ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 7. Januar 1981
Zweites Blatt

Nr. 1

# Maurmer Post

## Rekurs gegen Gemeindeversammlungs-Beschluss

Drei Maurmer Stimmbürger haben beim Bezirksrat Uster Rekurs eingereicht gegen den Beschluss der Gemeindeversammlung vom 15. Dezember 1980 zur Beschaffung einer EDV-Anlage für die Gemeindeverwaltung. Gestützt auf Art. 151 des Gesetzes über das Gemeindewesen des Kantons Zürich wird zur Begründung angeführt, dass die vorgeschlagene EDV-Anlage 25 Prozent zu teuer sei. Verschiedene EDV-Fachleute und die Rekurrenten selbst haben an der Gemeindeversammlung dies bereits zu bedenken gegeben. Deshalb stellen sie folgende Forderungen auf:

Ueberarbeiten des Antrags vom 15. Dezember 1980 und erneute Vorlage zur Abstimmung. Die neue Vorlage soll zusätzlich die wichtigste Punkte beinhalten:

1. Wirtschaftlichkeitsrechnung (Einsparungsausweis)
2. Leistungsverzeichnis der Anlage (Pflichtenheft)
3. Einholen detaillierter Offerten bei fünf verschiedenen Herstellern, um einen marktgerechten Preis zu erreichen.

Einer der Unterzeichnenden:
Peter Niederhäuser, Forch

## S'Pöschtli z'Binz isch zue!

Am 28. Dezember 1980 war es leider soweit, das «Pöschtli» hörte auf zu existieren. Die Gebäude stehen noch, die Berta, die Elsa, die Eva sind noch da, aber... das «Pöschtli», unsere Dorfbeiz, wurde geschlossen!

Wo wird nun Politik gemacht? Wo kann der Schiessverein seine Leistungen steigern? Wo kann die Feuerwehr ihre Einsätze koordinieren? Wo kann der Langläufer seine Spitzenleistungen erzählen? Ach, wie tat das gut, am Stammtisch seine einzige und richtige Meinung zu vertreten und zu begründen. Sie werden uns fehlen, diese Diskussionen. Sie werden uns fehlen, all die besorgten Telefonanrufe unserer besorgten Ehefrauen. Es wird uns fehlen, das befreiende Lachen, wenn ein anderer nach Hause musste.

Fehlte zu Hause Brot? Das Pöschtli half uns gerne aus. Für die Kinder erst, was war das für ein Paradies! Der Sirup, die Guetzli und die «Wähen» aus der Küche.

Was machen jetzt die «Ueberhölzler»? Wo trinkt nun der «Teil-Gesangverein» seinen halben Liter? All die Gartenbauer, Buschauffeure, Meistertraxer, überhaupt die Kollegen und Freunde, wo werden wir sie wieder finden?

Nun gut, es ist vorbei. Für alle liebevollen Gesten, die wir erfahren durften, möchten wir «alten Stammgästen» nochmals recht herzlich danken.

Die «Beizlilosen»

Gedankt, auf seine schöne und einmalige Weise, hat auch Max Rüeger mit seinem dem «Pöschtli» gewidmeten Gedicht.

**28. Dezember 1980**

Hütt müemer alli Adie säge.
Hütt mached mir uf euses Pöschtli
es bitzli truurig und verläge
zum allerletschte Mal es Pröschtli.

Vo jetzt aa chömmer nienet hocke,
und gmüetli schwätze mitenand.
Kän Schüblig meh, kän Fleischchäs-Mocke.
Kän Kafi fertig löscht de Brand...

Wo wämmer ane nach em Turne,
und nach em Singe, für en Wii?
Wo schtaat daa z'Binz vo hütt aa d'Urne?
Wo chammer brave Bürger sii?

I mänger Rundi hämmer gfunde,
im Stumperauch, a lange Tisch:
Im Grund gno gitts kä schönri Schtunde,
als die, wo Gascht im Pöschtli bisch.

Nu guet — jetzt wird halt s'Pöschtli bschlosse.
Und s chunnt nüüt anders hinderher.
Mir Binzmer händ das Beizli gnosse.
De Abschied fallt eus schampar schwer.

Mir hänket das Gedicht a d'Wand.
Mir nämed namal s'Glas i d'Hand:
Binz ohne Pöschtli, wo verbii isch —
isch nüme Binz, wies früener gsii isch!

Max Rüeger

## Wenn Quartier- zu Durchgangsstrassen werden

**Pro Maur**

haben Sie sich auch schon gefragt, was aus der Quartierstrasse Leeacher—Chalen geworden ist? Die Land- resp. Wohnungspreise waren hier sehr hoch im Hinblick auf sonnige und ruhige Lage. Aber leider ist von ruhig gar keine Rede mehr, denn aus der Quartierstrasse ist eine regelrechte Durchgangsstrasse geworden. Und zwar in beängstigendem Ausmass, man hat das Gefühl, es werde täglich schlimmer. Leider auch von Richtung Zumikon. Für was ist die gut ausgebaute Forchstrasse da? Ist es wirklich nicht möglich, etwas dagegen zu unternehmen, dass die Leeachter—Chalen nicht als «Schleichweg» für Aesch, Forch etc. benützt wird? Leider auch von Lieferwagen und kleinen Lastautos! Die Zürichstrasse wurde sicher nicht nur «zum Plausch» ausgebaut. Und zeitlich bringt die Durchfahrt durchs Leeacherquartier bestimmt nichts ein, im Gegenteil, die immer noch unbekümmert velofahrenden und spielenden Kinder benötigen erhöhte Aufmerksamkeit und geringeres Tempo (sollte man meinen!!). Aber ich glaube, es muss zuerst, wie immer, einiges passieren. Mich würde interessieren, was andere Anwohner dazu denken.

U. Forster

**Antwort von Pro Maur**

Statutengemäss setzt sich unser junger Verein ein für Wohnlichkeit, Erhaltung der Dorfbilder und Schutz des Erholungsraumes. Welche dieser zahlreichen Aufgaben jeweils aufgrund konkreter Projekte bearbeitet werden, bestimmt unsere Mitgliederversammlung.

Grundsätzlich wird der Umfang der Aktivitäten getragen von der Bereitschaft der Mitglieder, sich für oder gegen etwas zu engagieren und dafür Kraft und Zeit aufzuwenden.

Beispiele der Tätigkeit sind etwa der Einsatz für die Redimensionierung des Friedhofprojektes mit den entsprechenden Strassenbauten oder die Orientierungsarbeit über das — inzwischen erledigte — Sportplatzprojekt Guldenen.

Unsere Versammlungen sind öffentlich: Interessenten und Einwohner irgendeines Teils unserer Gemeinde mit Anliegen an Pro Maur (z. B. Verkehrsprobleme im Leeacher) sind herzlich eingeladen.

Die nächste Zusammenkunft findet am Freitag, 30. Januar, 20.15 Uhr, im Burgkeller statt.

Pro Maur
M. A. Liechti

## Nationales Forch-Rad-Quer

Für alle Freunde und Anhänger des Rad-Quer-Sportes in und um Maur ist es am nächsten Sonntag, 11. Januar, wieder einmal soweit. Sozusagen vor der eigenen Haustüre (im Gebiet Leibach, Holenstud, Langmatt, Grossacher) werden sie in den Genuss eines hoffentlich spannenden und hochstehenden Rennens kommen. Die Startliste berechtigt jedenfalls zu solchen Hoffnungen. Vom zweifachen Hallen-Europameister Markus Ryffel werden Zweifel, Frischknecht, Lienhard, Steiner und was sonst noch alles Rang und Namen im nationalen Radsport hat, um punkt 15.00 Uhr auf die Strecke geschickt. Insgesamt zehnmal 2,3 km sind zu absolvieren. Fans von Markus Ryffel sei im übrigen verraten, dass er sich für eine Autogrammstunde zur Verfügung stellt.

Wie es sich für einen solchen Anlass gehört, findet nicht nur ein Rennen statt. Bereits um 13.15 Uhr werden die Fahrer der Kategorie C, um 14.00 Uhr diejenigen der Kategorie B starten. Auch hier darf man mit gutem Sport rechnen. Die Preisverteilung wird um 17.30 Uhr im Loorensaal stattfinden.

Die Zuschauer werden gebeten, den Bus zu benützen. Von der Haltestelle «Bänkelsteg» ist es ein Katzensprung zur Strecke.

Auf zahlreichen Besuch hofft der VC Forch




## Ein Tänzchen in Ehren kann niemand verwehren

**Gewichstes Parkett — Tanzstundenschüler über Sechzig**

cb. Auf den Bänken entlang den Wänden im Singsaal des Schulhauses Pünt in Maur sitzen Tanzstundenschüler besonderer Art: sie alle sind Senioren, die aus Freude am Tanz noch Stunden nehmen bei zwei extra hiefür von Pro Senectute ausgebildeten Lehrerinnen.

Tatsächlich ist es der Initiative der beiden Leiterinnen Doris Fischer und Rosmarie Fehlmann zu verdanken, dass in unregelmässigen Abständen jeweils am Freitag Tänze eingeübt werden für ältere Leute, die sich gern mit Musik bewegen. Wie Frau Fischer erklärt, war in der kurzen Stunde des Altersturnens viel zu wenig Zeit, um auch einmal einen Gruppen- oder Volkstanz mit Musik einzustudieren.

**Freude an Bewegung mit Musik**

Bei rassiger Tonbandmusik können Gedächtnis, Gleichgewicht und Beweglichkeit trainiert werden in spielerischer Form des gemeinsamen Tanzes. Und wie das Spass macht! Weil die Frauen in der Mehrzahl sind, lassen sie sich von den Lehrerinnen bereitwillig mit Halstüechli versehen als Burschen engagieren. Die Paare haben sich gefunden — es sind mehr als ein Dutzend —,





und schon geht's los: «Schritt und Schritt» ... Mit Händeklatschen geben die Leiterinnen das Tempo an. «Hände fassen... und drehen». Der Tanz wird schneller, die Schritte komplizierter, und die grauhaarigen Schüler drehen sich im Kreis. Die älteste der Damen ist über achtzig — doch nur eine kurze Pause sei gegönnt vor dem holländischen Volkstanz. Besonders beliebt sind die rassigen Stampfschritte zum Schluss, da kann man richtig lärmen! Die Lehrerinnen wählen verschiedenartige Musik aus, vereinfachen die Schritte und lassen die Hüpfer aus wegen Unfallgefahr.

**Keine Anmeldung notwendig**

Allzuschnell sind die zwei Stunden beim gemütlichen Tanz vergangen. Nach einem kleinen Schwatz geht's heimwärts. Ein Unkostenbeitrag von vier Franken, für Paare sechs Franken, wird nach dem Kurs erhoben, darin ist eine Versicherung eingeschlossen. Man kann ohne Anmeldung jederzeit mitmachen, die nächsten Tanznachmittage finden am 9. Januar und am 30. Januar statt. Die Lektionen beginnen um 14.15 Uhr im Singsaal des Maurmer Schulhauses, somit ist Anschluss an den Busfahrplan gewährleistet. Diejenigen von Aesch und Scheuren nimmt Frau Fischer im Auto mit (Telefon 980 15 17).

## Neujahr im Wettsteinhaus

Unlängst beklagte jemand öffentlich das ungesellige Klima in der Gemeinde Maur, den Mangel an Kontaktmöglichkeiten. Ihm wurde zwar sofort widersprochen, mit Grund, denn es gibt hier doch eine ansehnliche Zahl von Einrichtungen und Veranstaltungen, welche die Leute zusammenbringen. Nur, es braucht vielleicht ein klein wenig mehr Energie als andernorts, wo man sich absichtslos trifft beim Gang zum Coiffeur, beim Einkauf im Dorfzentrum oder am Kiosk. Eine solche Gelegenheit war wieder der Neujahrs-Apéro im Wettsteinhaus, von Susi und Xaver Buchmann umsichtig vorbereitet in der gemütlichen Stube. Gegen fünfzig Spätheimkehrer und Frühaufsteher trafen sich um die Mittagszeit zum Anstossen auf die dreihundertfünfundsechzig unberührten Kalenderblätter. Sie stellten dabei fest, dass doch viele gemeinsame Interessen und Sorgen sie verbinden. Erneut wurde auch spürbar, wie das Wettsteinhaus in wenigen Jahren zu einem unentbehrlichen Mittelpunkt geworden ist.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

## «Pro Knirps»

**Bastel- und Spielnachmittag**

Am Donnerstag, 15. Januar, ab 14.30 Uhr, treffen wir uns wiederum im grossen Bastelraum der Familie Otto an der Steinmüristrasse 16 in Ebmatingen. (Bitte Kellereingang benützen.)

Wir malen und basteln mit Eierschachteln und WC-Rollen ein Schiffli oder eine Rassel. Für die Kinder bitte Finkli mitbringen, damit sie sich anschliessend auch in der Spielecke tummeln können.

Melden Sie sich möglichst bald an bei Heidy Süess, Telefon 980 24 78.

«Pro Knirps», Elterngruppe

## Afro-Jazz

Wer hat Lust, auf afrikanische Rhythmen und Jazz zu tanzen? Die Möglichkeit dazu besteht für Buben und Mädchen zwischen 10 und 13 Jahren jeden Donnerstag von 16.30 bis 17.30 Uhr im Singsaal des Schulhauses Pünt in Maur. Es werden die Grundbewegungen des afrikanischen Tanzes geübt und zu einfachen Tänzen selbst zusammengestellt.

Da ich von verschiedenen Seiten auch von Erwachsenen darauf angesprochen wurde, möchte ich an dieser Stelle fragen: Wer hat Interesse? Ich würde gerne eine Stunde für Erwachsene geben (evtl. donnerstags von 15.30 bis 16.30 Uhr).

Wer dazu Fragen hat, soll sich bitte an Frau Ute Brand, Ebmatingen, Telefon 980 00 75, wenden.

## Neujahrsgedanken

Lueg wies Bächli fründli ruschet
lueg wies immer wyter lauft
lueg wie d Wälle Grüessli tuschet
eis am andre Wäg abchauft

Je noch Wätter, je noch Sunne
wird es trüeb, wirds suber si
doch es wird gäng witers laufe
wie wetts au andersch chönne si

Chunnt s neu Jahr de über d Schwelle
dänk as Wasser det im Bach
tue nid gäng nur Stunde zelle
dank em Herrgott für dis Dach

Ständig wird jo neus cho z laufe
chum isch s do, isch s scho verbi
eis tuet am andere Wäg abchaufe
isch Zit a dir, so schick di dri.

Fritz Berger

## Heimatabend der Volkstanzgruppe Maur

Am Samstag, 10. Januar 1981, ist es wieder soweit. Punkt 20.00 Uhr öffnet sich der Vorhang, und der zur Tradition gewordene Heimatabend der Volkstanzgruppe Maur wird über die Bühne gehen.

Nach den Volkstänzen, die durch eine folkloristische Darbietung aufgelockert wird, erfreuen wir uns am Theater: «De Grossvater macht Dummheite». Es ist ein Lustspiel in drei Akten von Franz Schaurer.

Eine schöne Tombola wartet auf glückliche Gewinner. Für Tanzlustige spielt die bekannte Kapelle Bruhin-Brunner, und für Durstige wird Bernadette in der Bar Abhilfe schaffen.

Gute Unterhaltung und viel Vergnügen wünscht

Volkstanzgruppe Maur

Maurmer Post

## «. . . und zum Dritten!»

### An der Holzgant

cb. Am «Bächtelistag» hatte die Holzkorporation Maur traditionsgemäss zur Holzgant eingeladen. Eine stattliche Zahl von Gemeinde-Einwohnern kamen denn auch ins Maurholz, um fürs Cheminée, für die Alternativ-Heizung oder für den Kachelofen neue Vorräte anzuschaffen.

Emil Weber hiess als Präsident der Holzkorporation alle willkommen und wünschte «e guets Neus». Nach dem Verlesen der Gantbestimmungen durch Eugen Bachofen führte Förster Trüeb die Interessenten durch den Wald zu den einzelnen Gantposten. Männiglich stapfte hinterher auf dem nassen Waldboden. Zum Glück war's nicht allzu kalt, ein wenig Schnee trug zur guten Stimmung bei. Zur Versteigerung kamen buchene Klafter, tannene und buchene Heizihaufen, Abholz, Stangen und Stängeli.

### Fast gleiche Preise wie 1980

Nachdem letztes Jahr die Gant mit 180 Franken für das Klafter Buchenholz eröffnet wurde, lag diesmal das erste Gebot bereits bei 210 Franken. Geschickt wusste der Gantausrufer eine speditive Abwicklung der Geschäfte zu fördern. In kleinen Schritten wurden die Gebote erhöht, und der Zuschlag erfolgte nach dem Aufruf «zum Dritten» bei etwa 240 Franken.

Die höchsten Preise wurden für zwei oder drei Klafter Buchenholz bezahlt, schön aufgeschichtet, ohne Löcher in der Beige und nicht zu grob gespalten. Stolze 495 oder gar 500 Franken mussten frischgebackene Einfamilienhaus-Besitzer für das «Doppelklafter» bezahlen. Dafür befanden sich diese numerierten Beigen mit bequemer Zufahrt direkt am Wegrand.

Ganz anders beim Abholz. Die Haufen liegen zerstreut mitten im Wald. Wer also für Abholz nur 70 oder 80 Franken auslegen wollte, rechnete dafür an Ort und Stelle mit mehr Arbeit: zersägen, spalten und wegräumen bis anfangs Frühling war nicht an allen Standorten gefordert, aber ohne «richtiges Geschirr», d. h. Werkzeug, wird es nach Ansicht eines Gewährsmannes eine mühsame Arbeit werden, denn die Strünke sind zäh.

Doch auch die Heizihaufen, das sind ganz dünne Aeste, die noch gebündelt werden müssen, gingen erfreulicherweise allesamt zu günstigen Preisen weg. Beim Stangenholz wurden die Gebote eher schwach und oder kamen gar nicht: das schöne lange Holz eignet sich zwar gut zum Bau, aber wer macht heute seinen Geräteschuppen, einen Zaun oder gar eine Fahnenstange noch selbst? Zusammenfassend lässt sich nach Auskunft von Eugen Bachofen sagen, dass die grosse Preissteigerung für Holz in unserer Gemeinde bereits letztes Jahr erfolgt ist. Nachdem im Vorjahr die Holzkorporation Aesch noch bedeutend billiger verkaufte, haben die Preise dieses Jahr auch im Aeschmer Wald angezogen und sind nun etwa auf gleichem Niveau. In Aesch findet die Gant jeweils etwa 10 Tage vorher statt.

Das Schönste an der Holzgant ist der anschliessende Hock in der Waldhütte bei heissem Schüblig und Landwein, dort kann man fachsimpeln oder einen Jass klopfen.

## Rotkreuz-Kleiderverkauf

(Mitg.) Die Oeffnungszeiten der Kleiderverkaufsstelle bei Frau Kunzmann, Bundtacherstrasse 32, Forch, lauten wir folgt: Montag 9 bis 11 Uhr, Mittwoch 17 bis 19 Uhr (ausser den Schulferien). Der Erlös aus dem Verkauf dieser durchwegs noch modischen Kleider kommt dem Tagesheim für Behinderte und Betagte an der Minvervastrasse 99 in Zürich zugute.

## Kennst Du Deine Gemeinde?

Dieses grosse, schön herausgeputzte Haus steht im Breitacher, am südwestlichen Ausgang von Uessikon. Es wurde in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts vom damaligen «Finanzverwalter» von Uessikon, dem Sekelmeister Zollinger, als stattliches Bauernhaus erstellt. Die Jahreszahl ist leider nicht mehr genau eruierbar. Sie ist bei einer unvorsichtigen Reparatur am Dachstuhl aus dem Balkenspruch herausgesägt worden.

Auch anfangs der letzten Renovation 1973 ist einiges nicht stilrein verändert worden. Als der heutige Besitzer, Herr Scholl, den Rest der Umbauten vornahm, konnte nicht mehr alles gerettet werden. Dennoch: ein schönes Haus.

Bild und Text: Martin Ganz





## Asiatische Kampfkünste

### Eindrückliche Vorführung im Studio Maur

cb. Zu einer besonderen Veranstaltung lud unlängst Kurt Rüfenacht ins Studio Maur ein. In seiner langjährigen Erfahrung als begeisterter Anhänger und Lehrer der asiatischen Kampfkünste stellte er immer wieder fest, dass über Karate einige falsche Vorstellungen verbreitet sind, die vor allem Brutalität und Härte unterstreichen. Karate ist zwar ein sehr wirkungsvolles Schlagsystem, ist aber vor Jahrhunderten entstanden in Asien im Kampf des Unbewaffneten gegen einen bewaffneten Gegner. Karate bedeutet denn auch «die blosse, die leere Hand» (Kara = bloss, Te = Hand).

### Ein indonesischer Meister mit dem 7. Dan

Um einen umfassenden Einblick in die von ihm seit Jahren ausgeübte Sportart und deren verwandte Sportarten wie Ju Jutsu als Verteidigungssystem und Judo als Wurfsystem zu geben, lud Kurt Rüfenacht den 63jährigen Meister der indonesischen Karatekunst Haka Tahir sowie etwa 30 Karateka seiner Schule nach Maur ein. Das indonesische Karate Pencak Silat ist kein Wettkampfsport, vielmehr soll es den Schüler anleiten zur hohen Beherrschung seines Körpers, zu der ein geistiges Hineinwachsen in die Philosophie dieser uralten Selbstverteidigungsart unerlässlich ist.

Als erstes gab die Männer, Frauen und Kinder umfassende Schule einen Einblick in eine der üblichen Trainingsstunden, wo nach einem Konditionstraining — hier verkürzt gezeigt — die gruppenweise Einübung verschiedener Angriffs-, Abwehr- und Wurftechniken je nach Können der einzelnen Schüler stattfindet. Den Ausbildungsstand der Schüler zeigten die verschiedenen Farben der Gürtel; je nachdem, ob der Gurt weiss, gelb, orange, grün, blau oder braun gefärbt ist, zeigt er ein höheres Können an, das durch genau festgelegte Prüfungen erarbeitet ist. Ein Lehrer oder Meister hat einen schwarzen Gurt, dieser ist wiederum in zehn Dan (Graduierungen) eingeteilt, wobei in der Schweiz selten ein Meister höher als bis zum fünften Dan ausgezeichnet ist.

### Kampf gegen unsichtbaren Gegner

Als nächstes stand ein schönes blondes Fräulein im weissen, aus Baumwollstoff gearbeiteten Kimono allein im Scheinwerferlicht: sie verteidigte sich in harmonischen Bewegungen gegen einen Schein-Angreifer. Hier kam besonders gut die geschmeidige und zugleich präzise und kraftvolle Art des Karate zum Ausdruck, die ein hohes Mass an Konzentration, Bewegungsfähigkeit und Gleichgewichtssinn erfordert, das nur durch langes Ueben erreicht wird.

Eine eindrückliche Demonstration von Abwehrtechniken, wie sie im Ju Jutsu angewendet werden, zeigte Frau Fimian am Gastgeber: gegen seine Umklammerungen wusste sie sich mit angedeuteten Schlägen, schmerzhaften Griffen, gekonnten Würfen und anschliessenden Festhaltegriffen zu wehren.

### Karate ohne billigen Showeffekt

Hohes Können bewiesen auch die nachfolgenden graduierten Kämpfer in einer Kampfart, die wiederum Techniken des indonesischen Pencak Silat zum Inhalt hatte. Dieses Karate hat nichts zu tun mit dem «Touch»-Karate, bei dem schwere Kopf- und Knöchelschutzeinrichtungen sowie gepolsterte Handschuhe getragen werden. Im Gegenteil: die Ausführenden standen sich mit nackten Füssen gegenüber und sind nur mit weissem Kittel und Hose bekleidet. Auch die hohen Sprünge und Fussstiche, wie man sie in den Bruce-Lee-Filmen sieht, fehlen ganz; diese sind im Wettkampfkarate nötig, in der Selbstverteidigung aber wenig sinnvoll. Die Versportlichung des Karate liegt nicht im eigentlichen Sinn dieser Kampfkunst, vielmehr bringt sie eine innere Haltung zum Ausdruck, die im Ausweichen um zu siegen näher liegt. Den absoluten Höhepunkt bildete zum Schluss eine Vorführung des Meisters zusammen mit einem Schwarzgurt seiner Schule auf dem nackten Betonboden des sonst Fotozwecken dienenden Studios Maur: in einer Vielfalt von Angriffen und Abwehren mit einem Messer und einem Dolch, die den Indonesier gleichzeitig bedrohten, führten die zwei Partner einen auf hohem Niveau stehenden Scheinkampf vor, wobei es zu perfekt ausgeführten Würfen kam, die bei falscher Handhabung auf dem harten Boden und mit den zwei geschliffenen, spitzen Messern unweigerlich zu Verletzungen hätten führen können.

Kurt Rüfenacht hat es verstanden, mit einer interessanten und selten zu bewundernden Demonstration zu zeigen, was asiatische Kampfkunst wirklich ist: die absolute Beherrschung von Körper und Geist, vorgeführt mit Eleganz.

Foto: Reto Klink

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 8. Januar**
Dr. Büsser, Telefon 65 48 61

**Samstag/Sonntag, 10./11. Januar**
Dr. Büsser, Telefon 63 77 70

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
H. Leemann, Telefon 980 04 36

**Redaktion der Nummer vom 14. Januar:**
C. Bühler, Telefon 980 09 44

**Einsendeschluss: 9. Januar**
Alle Beiträge bitte an «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion der «Maurmer Post»:
Marietta Fischer, Forch; Lilly Rohner, Binz; Cornelia Bohler, Maur
Redaktioneller Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur

## Bibliothek-Nachrichten

### Ausgabestelle Maur

### Jugendbücher

Wolf Marchand: **Sie leben. . . aber wie?**

Geschichten aus südostasiatischen Ländern, die eigene Beobachtungen des Autors wiedergeben. Das Buch ist in unsentimentaler, einfacher Sprache geschrieben; es möchte Interesse wecken für andersartige Mentalität.

Hans Brunner: **Robert der Fischer**

Das in Ich-Form geschriebene Buch enthält genaue naturkundliche Beobachtungen, es schildert das Leben der Fischer in Südaustralien. Spannend geschrieben und von bemerkenswerter Einfühlung in menschliche Beziehungen.

Else Breen: **Stoppt das Karussell**

Acht anspruchsvolle Erzählungen, die Jugendprobleme zum Thema haben. Jede Geschichte ist sprachlich und inhaltlich von grosser Qualität und eignet sich zum Vorlesen und für Diskussionen.

Scott O'Dell: **Sohn des Feuers**

Die Geschichte eines amerikanischen Betreuers einer Gruppe mexikanischer Jugendlicher, die ihm allerhand Kopfzerbrechen bereiten. Mit Verständnis sucht er zu helfen. Ueberzeugend werden Mentalität und Lebensbedingungen dieser Randgruppen geschildert.

Für nachdenkliche und reife Leser.

U. Brändli

## Veranstaltungskalender

**Samstag, 10. Januar**

Heimatabend der Volkstanzgruppe Maur um 20 Uhr im Loorensaal

**Sonntag, 11. Januar**

Nationales Rad-Querfeldeinrennen im Gebiet Looren. Startzeiten: 13.15, 14.00 und 15.00 Uhr. Veranstalter: VC Forch.

## Wo kann man turnen?

**Frauenriegen**

| | |
|---|---|
| Ebmatingen | Mittwoch, 20.15—21.45 Uhr |
| Maur | Mittwoch, 20.15—21.45 Uhr |

**Damenriege**

| | |
|---|---|
| Looren | Donnerstag, 20.15—22.00 Uhr |

**Mädchenriegen**

| | |
|---|---|
| Maur | Mittwoch, 18.00—19.00 Uhr |
| | Mittwoch, 19.00—20.00 Uhr |
| Looren | Dienstag, 19.00—20.00 Uhr |
| Looren | Donnerstag, 19.00—20.00 Uhr |

**Männerriege**

| | |
|---|---|
| Looren | Mittwoch, 20.00—22.00 Uhr |

**TV Aktive**

| | |
|---|---|
| Ebmatingen | Montag, 20.00—22.00 Uhr (Geräteturnen) |
| Looren | Dienstag, 20.15—22.00 Uhr (Volleyball) |
| Looren | Freitag, 20.15—22.00 Uhr (Kondition, Leichtathletik) |

**Jugendriegen**

| | |
|---|---|
| Maur | Dienstag, 18.00—19.30 Uhr |
| Ebmatingen | Montag, 18.30—20.00 Uhr |
| Looren | Freitag, 18.30—20.00 Uhr |

**Jedermannsturnen**

| | |
|---|---|
| Ebmatingen | Montag, 20.00—21.00 Uhr |

**Turnen für jedermann**

(organisiert vom Ski-Club Ebmatingen)
Ebmatingen, Dienstag ab 20.15 Uhr

**Altersturnen**

| | |
|---|---|
| Looren | Dienstag, 14.30—15.30 Uhr |
| Burg Maur | Donnerstag, 14.00—15.00 Uhr |

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Mittwoch, 7. Januar 1981

20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Familie Ueberwasser, Maiacherstr. 17, Forch

Donnerstag, 8. Januar 1981

Jugendtreff, Eislaufen (Dolder), bei schlechtem Wetter Hallenbad Zumikon
Abfahrt:
17.45 Dorfplatz Maur
17.50 Volg Ebmatingen
17.55 Schulhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Taufvorbereitung, Jugendstube Maur

Freitag, 9. Januar 1981

20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 11. Januar 1981

9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfarrer E. Attinger
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59,
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Singsaal, Schulhaus Aesch
Gottesdienst
Pfarrer E. Attinger
Chilekafi
Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Maur, Singsaal, Schulhaus Pünt
10.15 Ebmatingen, Singsaal, Schulhaus Leeacher
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 12. Januar 1981

20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

## Katholische Kirchgemeinde

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 10. Januar 1981

19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 11. Januar 1981

8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen
mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon,** Carl-Spitteler-Str. 44

Samstag, 10. Januar 1981

18.00 Gottesdienst

Sonntag, 11. Januar

9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 14. Januar 1980
Zweites Blatt

Nr. 2

# Maurmer Post




Profi-Siegerfoto: in der Mitte Zweifel, 1. Rang, links Frischknecht, 2. Rang, rechts Lienhard.

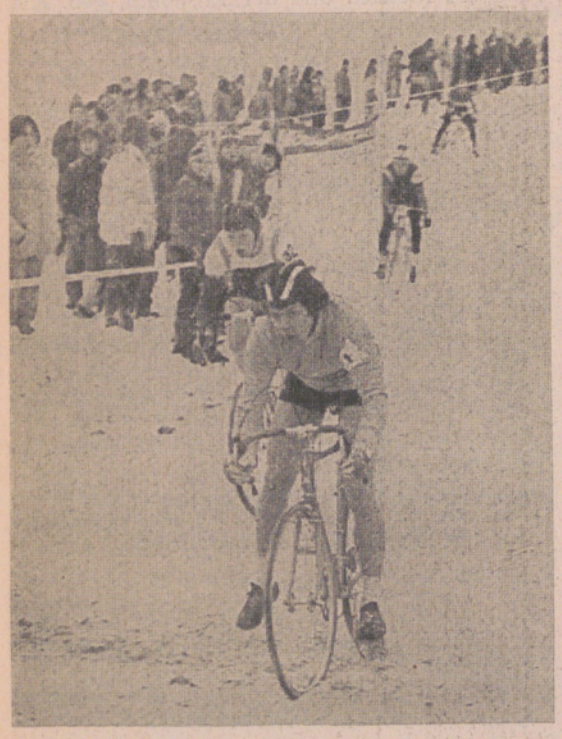
## Farbiges «Quer» auf weissem Hintergrund

Am vergangenen Sonntag fand in Ebmatingen das 8. Nationale Forch-Rad-Querfeldeinrennen statt. Erstmals seit 1977 konnte der Velo-Club Forch wieder die gesamte nationale Elite in unserer Gemeinde empfangen.

Da die Veranstalter wegen der Ueberbauung oberhalb Ebmatingens nicht auf die altbewährte Rennstrecke hatten zurückgreifen können, waren sie selber nicht wenig auf das «Abschneiden» ihres neuen Parcours gespannt. Die 2,3 Kilometer lange Rundstrecke zwischen der «Chalen» und dem «Bänkelsteg» wies indessen alle Qualitäten auf, die einen abwechslungsreichen Rennverlauf garantieren, das heisst, so abwechslungsreich wenigstens, wie es mit einem Zweifel im Teilnehmerfeld eben möglich ist ...

Dies war auch die Meinung von Nationalmannschaftsmitglied und Rad-Profi Richard Steiner (6. Rang): «Es ist eine wahre Freude, auf dieser Strecke zu fahren! Sie ist zwar anspruchsvoll, dabei aber sehr abwechslungsreich: Wiesen, Asphalt, Waldwege, «nahrhafte» Steigungen, rasante Abfahrten, Schräghangpassagen, kurz, es ist alles da. Ich könnte mir hier durchaus auch eine Schweizer Meisterschaft vorstellen!»

Wer die tadellose Organisation gesehen hat, die mühsam von allem Schnee befreite Strecke mitsamt ihren ebenfalls freigeschaufelten Zuschauerwegen, wird diesen Ausspruch verständlich finden.



Claudio Passini, VC Forch, im 11. Rang, Kategorie Amateure



Velowäsche




Peter Frischknecht

Als am Sonntagmorgen gegen 11 Uhr Ebmatinger- bzw. Aeschstrasse im Bereich der Rennstrecke gesperrt wurde, war ausser den einheitlich «gelbbejackten» Helfern noch kaum jemand zu sehen. Erst als es gegen 12 Uhr ging, wurde es richtig lebendig. Vor allem im Schulhaus Looren, wo die Umkleideräume, die Duschen und die Startnummernausgabe untergebracht waren, herrschte ein munteres Treiben. Fahrer um Fahrer begab sich von hier aus auf die sogenannten Aufwärmrunden, von welchen gewöhnlich drei bis vier absolviert werden. Ein paar gründliche Aufwärmübungen hätten indessen auch den jetzt laufend eintreffenden Zuschauern gutgetan: die Temperaturen lagen weit unter dem Gefrierpunkt. Aus diesem Grund präsentierte sich der Boden in einer unfreundlichen Härte, was manchen Fahrer bewog, seinen windschlüpfigen Rennanzug durch einen wetterfesteren «Trainer» zu ersetzen, mindestens aber mit einer Strumpfhose zu erweitern.

Um 13.15 Uhr erfolgte der Start der Kategorie C, der «Anfänger». Markus Ryffel, zweifacher Halleneuropameister, stellte sich freundlicherweise als Ehrenstarter für alle drei Rennen zur Verfügung. Mit der Startnummer 1 ging dabei auch der erste Fahrer vom VC Forch ins Rennen: Roger Schmied aus Ebmatingen. Der erst 14jährige war in seinem zweiten Rennen der an Alter und Körpergrösse weit überlegenen Konkurrenz nicht gewachsen. Trotz dieses Handicaps und im Gegensatz zu einigen Mitfahrern stand er das harte Rennen durch.

Während des C-Rennens trafen die B-Fahrer ihre letzten Vorbereitungen: wärmespendende Salben aller Art wurden eingerieben. «Dann steigt man wieder aufs Velo und fährt noch einmal so intensiv, bis man schwitzt», verriet mir Claudio Passini, der zweite Teilnehmer vom VC Forch. Er ist trotz seiner 19 Jahre längst kein Neuling mehr, denn er fährt schon seit vier Jahren. Punkt 14 Uhr war es dann an ihm, dem Heimpublikum etwas zu zeigen. Mit dem ausgezeichneten 11. Rang ist ihm dies sicherlich gelungen, auch wenn er damit um einen Platz von den punktebringenden «ersten zehn» ausgeschlossen blieb.

Um 15 Uhr schliesslich begann das Rennen der Profis, der Elite-Amateure und der besten Amateure. Doch auf der Forch vermochte weder der aufopfernd kämpfende Frischknecht noch der leichtfüssige Breu den Seriensieger Albert Zweifel zu stoppen. Dies tat der guten Laune des Publikums allerdings keinen Abbruch. Es war eine Freude, Jung und Alt jedesmal, kaum waren «Albi» und «Peti» an ihnen vorüber, «querfeldein» ihren Standort wechseln zu sehen, um ja an diesem «gäche Stutz» oder an jener «kriminellen» Abfahrt noch ein paar spannende Szenen mitzuerleben. Man freute sich über kräftige Waden, bewunderte gleichermassen halbsbrecherische und gekonnte Fahrstile, man konnte sich bei aller Sportlichkeit das Lachen nicht ganz verbeissen, als die «64» «voll Garacho» im Jungtannenwäldchen verschwand, um sogleich weiss wie ein Yeti und fluchend wie ein Fuhrmann mit dem verbogenen Velo auf den Schultern wieder herauszukriechen ... Und wenn einem trotz der guten Unterhaltung einmal zu kalt wurde, kaufte man sich eine Bratwurst oder einen Kaffee, womit man eine gewisse Berechtigung hatte, am wärmenden Wurststand stehenzubleiben ...

Alles in allem hat man sicherlich einen interessanten und heiteren Sonntagnachmittag verlebt. Deshalb wünschte ich mir, dass bis zum nächsten «Quer» in unserer Gemeinde nicht wieder drei Jahre vergehen.

Richard Reich

## Kann sich die Gemeinde Maur ein Zentrum leisten?

**Orientierungs- und Diskussionsabend über Einkaufsmöglichkeiten, Dienstag, 27. Januar 1980, 20 Uhr, im Polterkeller der Oberstufenschulanlage Looren**

Die Planungskommission hat eine Studie über den Stand des Detailhandels und über Förderungsmöglichkeiten in Auftrag gegeben. Ein erster Zwischenbericht liegt vor. Gutachter und Planungskommission möchten die Ergebnisse und das weitere Vorgehen mit der Bevölkerung besprechen.

**Die Ortsplanung dient der Bevölkerung, sie kann es aber nur, wenn die Bevölkerung mitdenkt und mitredet.**

Was können — oder wollen wir überhaupt — gegen das Ladensterben tun? Warum kaufen wir hier und nicht dort, oder dort und nicht hier ein?

Alle — insbesondere unsere Haus- und Berufsfrauen —, die an der Erhaltung einer zweckmässigen Versorgung durch Läden in unserer Gemeinde interessiert sind, sind aufgerufen, sich an dieser Orientierung und Diskussion zu beteiligen. Reservieren Sie den Abend des 27. Januar dafür.

H. Schweizer
Gemeindepräsident



Fast hätte er das Velo verloren ...

## Gleichbleibender Steuerfuss in der ref. Kirchgemeinde

Die Kirchgemeindeversammlung vom 4. Januar hat den Voranschlag für das Jahr 1981 und den Steuerfuss von 10 Prozent gutgeheissen. Das Budget enthält ausserordentliche Aufwendungen von 120 000 Franken an die Renovation des Bächtoldhauses und von 150 000 Franken an die Erstellung eines beim Spielplatz Hasenbüel geplanten Mehrzweckgebäudes. Der letztere Betrag stellt allerdings noch nicht einen von einer Kirchgemeindeversammlung freigegebenen Kredit dar.

Mit der teilweisen baulichen Sanierung des Bächtoldhauses ist kürzlich begonnen worden. Die Baubewilligung für das definitive Ausbauprojekt ist aber von der Gemeindeverwaltung vorläufig noch zurückgestellt worden, bis der Nachweis von Parkplätzen erbracht werden kann. Diesbezügliche Abklärungen sind gegenwärtig im Gang.

Auf Grund eines früheren Kirchgemeindebeschlusses ist die Kirchenpflege zum Abschluss eines 10jährigen Baurechtsvertrags mit dem Ortsverein Binz-Ebmatingen zur Erstellung eines Pavillons mit Pfadi- und Gruppenräumen beim Spielplatz Hasenbüel berechtigt. Gegen eine entsprechende Baubewilligung des Gemeinderates sind aber von mehreren Anstössern Rekurse eingereicht worden unter Hinweis darauf, dass es sich im Gerstacher um eine Einfamilienhaus-Wohnzone handelt. Selbst wenn diese Rekurse abgelehnt würden, könnte nicht mit der Errichtung des Pavillons begonnen werden, bis die Finanzierung geregelt und die Trägerschaft und die langfristige Zukunft des Projektes unter Einbezug der Kirchgemeinde auf eine neue Basis gestellt wären. Auch diese Fragen werden gegenwärtig von der Kirchenpflege weiter behandelt.

**Kurt Dressler, Präsident**

## Ein Jugendhaus in der Looren

**Kommission hat Arbeit aufgenommen**

Nur wenige Wochen nach der Behördenkonferenz vom 4. Dezember ist eine Kommission für die Errichtung eines Jugendhauses gebildet worden. Federführend in dieser Kommission ist die Schulpflege. Martin Studach, Finanzvorstand in der Schulpflege, gibt im folgenden Gespräch Einblick in die Tätigkeit der Kommission:

cb. Herr Studach, ich glaube, Ihnen ist es zu verdanken, dass die Kommission ihre Arbeit bereits beginnen konnte. Wie setzt sich die Kommission zusammen?

Martin Studach: Aus drei Behördemitgliedern und vier Jugendlichen. Die Jugendlichen sind: Bettina Galli, Markus Ganz, Andreas Rüdt, Thomas Sappl. Von den Behörden: Marianne König von der Reformierten Kirchenpflege, Robert Steigl, Gemeinderat, und ich.

cb. Was ist Ziel und Zweck der Kommission?

Martin Studach: In die Aufgaben der Kommission fällt das Konzept des Raumprogramms. Auch Vorschläge über die Trägerschaft eines solchen Jugendhauses sollen gemacht werden. Zusammen mit den Jugendlichen erarbeitet sie eine Vorlage für die Gemeindeversammlung. Die Kommission ist bewusst klein gehalten worden, damit sie schnell arbeiten kann. Es ist denkbar, dass für das Trägerschafts-Konzept psychologisch ausgebildete Fachleute und interessierte Eltern beigezogen werden.

cb. Wie packt die Kommission ihre Aufgabe an?

Martin Studach: Wir wollen eine Besichtigung von benachbarten Jugendhäusern machen. Gestern haben wir in Uster eine Sitzung von Jugendhausleitern besucht. Wir haben die Probleme von Maur dargelegt und werden innerhalb dieses Kreises von Sozialarbeitern, die für verschiedene Jugendhäuser im Glattal zuständig sind, Ratschläge und Erfahrungen einholen. Hier müssen wir nicht ganz von vorne anfangen, da andere Gemeinden in der Jugendhausfrage weiter sind.

cb. Es ist also von unseren Behörden anerkannt, dass ein Rückstand aufzuholen ist?

Martin Studach: Die Bereitschaft der Bevölkerung scheint gross, diese Probleme jetzt in Angriff zu nehmen. In zwei Jahren kann die Wirtschaftslage anders sein. Ausserdem sind jetzt in dieser Kommission Jugendliche vertreten, die bereit sind mitzuarbeiten und die von den Behörden als Gesprächspartner akzeptiert werden. Ohne die Ansichten der Jungen zu kennen, ist jede Arbeit für ein Jugendhaus sinnlos, denn selbst wenn die Arbeit gelänge, würde sie von den Jungen nicht akzeptiert. Ich möchte vermeiden, dass die «Behördenseite» der Kommission allzusehr dominiert. Die Jungen sollen in diesen Gesprächen nicht nur Zuhörer sein, die hin und wieder etwas sagen dürfen, sondern wir möchten gemeinsame Arbeit machen.

cb. Sind alle Möglichkeiten in der Gemeinde geprüft worden, die Einrichtung eines Jugendhauses in bestehenden Liegenschaften zu realisieren?

Martin Studach: Diese Möglichkeiten sind nicht systematisch untersucht worden. Man weiss, dass keines der in Gemeinde- oder Schulgemeinde-Besitz sich befindenden Gebäude als ideal angesehen werden kann. Hingegen besitzt die Schulgemeinde ein geeignetes Grundstück in der Looren, neben der Telefonzentrale. Die Schulpflege ist zwar federführend in dieser Kommission, was aber noch nicht heisst, dass sie allein das Jugendhaus bauen wird.

**Wann kommt das Jugi?**

Martin Studach: Realistisch wäre eine Vorlage des Projekts an der Juni-Gemeindeversammlung. Idealer wäre, wenn die Vorlage bereits auf die März-Gemeindeversammlung zustande käme. Dies ist auch das Ziel der Jungen. Ich möchte punkto Realisierbarkeit im heutigen Zeitpunkt keine Versprechen machen. Wir müssen zuerst einen Terminplan ausarbeiten. Die Vorlage soll beinhalten: Kostenschätzung, Raumkonzept, Vorschläge für eine Trägerschaft, Betriebskosten-Rechnung.

cb. Wie soll anschliessend das Jugendhaus geführt werden?

Martin Studach: Ein Verein, nicht eine Kommission, soll das Jugendhaus führen. Hierin müssten Jugendliche, Eltern und Behörden sich zusammenschliessen. Es wäre denkbar, dass der bestehende Jugendfreizeit-Verein Maur JVM erweitert wird. Ich bedaure, dass keine weitere Gruppierung von Jungen sich als Gesprächspartner gemeldet hat. Wir möchten nicht eine Suppe für einen einzigen Verein kochen, es wäre zu befürchten, dass wir damit am Bedürfnis aller andern Jugendlichen vorbeiplanen.

cb. Zum Schluss noch eine persönliche Frage: Was hat Sie bewogen, sich für ein Jugendhaus einzusetzen? Haben Sie auch Kinder?

Martin Studach: Wir haben vier Kinder im Alter von 18, 17, 10 und sieben Jahren. Der Grund, warum ich mich in dieser Kommission für das Jugendhaus einsetze, ist der, dass man in der Behörde leider sehr viel Verwaltungsarbeit zu leisten hat. Als Ziel für die Mitarbeit in der Schulpflege hatte ich mir aber ursprünglich etwas anderes vorgenommen, das ich hiermit verwirklichen kann. Als Betriebsingenieur verstehe ich zudem etwas vom Organisieren und Planen.

cb. Wir danken Ihnen für dieses Gespräch und wünschen Ihnen bei Ihrer Arbeit viel Erfolg.

# Volkstanz und «de Grossvater»

**Am Heimatabend in der Looren**

Mit dem Dreiertanz «S'trommt em Babeli», exakt getanzt und mit Jauchzern belebt, eröffnete die Volkstanzgruppe Maur den Abend.

Der Präsident, This Menzi, verstand es, schon durch die Begrüssung, und seine witzige Ansage, eine gute Stimmung anzufachen.

Nach dem «Lieseli-Walzer» und dem rassigen «Bündner Siebenschritt» erfolgte die erste Einlage mit der «Milchpreistrompete». Der Alphornbläser liess das «Echo vom Gerstenberg» widerhallen (und bewies sein in erst halbjährigem Ueben erreichtes Können sowie seinen Mut).

Der Präsident erzählte, wie vor 25 Jahren aus dem Zusammenschluss der Landbevölkerung gegen eine Verstädterung die kulturelle Gruppe Maur entstanden war, woraus sich später die Volkstanzgruppe entwickelte.

Nach der zweiten Alphorneinlage wurden beim «Gspässig» die Mädchen in den hübschen Zürcher Werktagstrachten herumgewirbelt; dabei ergab sich doch hin und wieder Blickkontakt zu den Burschen in den am Revers bestickten, blauen Blusen! Weiter ging's im Polkaschritt, den Abschluss bildete der raffinierte «Brienzer Schottisch», und als Zugabe wurde uns der «Rösli-Schottisch» vorgetanzt.

In der Pause deckten wir uns mit Tombolalosen ein, für welche gluschtige Preise winkten. Die von Fortuna weniger Beglückten wurden auf die Verlosung der Nieten vertröstet.

Anschliessend löste das mit vielen Pointen gewürzte Theaterstück «De Grossvater macht Dummheite» unzählige Lachsalven aus.

Die zahlreich erschienenen Leute, einige bekannte Gesichter aus der Gemeinde und viele Auswärtige, suchten sich nun einen Platz an einem der hübsch dekorierten Tische im Polterkeller. Walter und Elsbeth Keller, aktive Tänzer, sorgten wieder für das leibliche Wohl der Gäste. Die Kapelle Bruhin-Brunner spielte zum Tanz auf. Wer sich auf dem Parkett nicht zu Hause fühlte, stattete der Bar ein Besüchlein ab. Die schon eingefädelte, fröhliche Stimmung dauerte an, bis sich gegen Morgen die Tischreihen zu lichten begannen.

Der Volkstanzkreis Maur hat uns einen wirklich vergnügten Abend geboten.

Doris Fischer

## Wenn Quartier- zu Durchgangsstrassen werden

In Anlehnung an U. Forsters Artikel in der MP vom 7. Januar:

Am Dienstag, 30. September 1980, stand ich von morgens 7 bis 8 Uhr an der Kreuzung Steinmüri—Chalen—Nasslenstrasse und machte eine Verkehrszählung. Was dabei herauskam, hat mich erschreckt und wird sicher auch manche Leser in Erstaunen versetzen. Gleichzeitig geht aus dieser Zählung eindeutig hervor, dass die Belastung der Chalen/Leeacherstrasse überwiegend vom Durchgangs- und Umfahrungsverkehr herrührt. 132 Autos von Zumikon Richtung Leeacher-Fällanden, 85 Autos von Fällanden-Leeacher Richtung Zumikon, 36 Autos durch die Nasslenstrasse.

Viele wissen vielleicht nicht einmal, dass an der Leeacherstrasse ein Schulhaus mit drei Kindergärten mit ca. 250 Schülern steht.

Wenn man zudem bedenkt, dass eventuell bald schon die Einfahrt der Fällanderstrasse in die Zürichstrasse in Binz saniert, d.h. Richtung Leeacherstrasse verlegt werden könnte (MP vom 1.10.1980), kann man sich vorstellen, dass dann noch mehr Verkehr durch die Leeacher-Chalenstrasse rollt, um den so entstehenden Umweg zurück nach Binz zu umgehen. Wem nützt eine solche Sanierung ohne Fortsetzung einer Umfahrung? Vielleicht wird es einige Blechschäden weniger geben — dafür nimmt man aber in Kauf, dass der Verkehr an einem Schulhaus vorbei zunimmt!!!

Nur, was können wir tun? Diese Frage wird auch immer wieder im Zusammenhang mit der Nasslenstrasse gestellt. Von einem Tag auf den andern wurde ein Feldweg mit einem Teerbelag versehen und so befahrbar gemacht. Gleiches geschieht mit unsern Fusswegen, die somit zu herrlichen Töfflirundstrecken werden. Ja, was können wir tun??

Silvia Keller

## Es darf gelacht werden

Ich würde vorschlagen, den heiligen St. Florian in das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Maur aufzunehmen, denn er wird hierzulande so oft angefleht, den andern zwar nicht das Feuer ins Dach, wohl aber den Verkehrsstrom (Lärm) in andere Quartiere zu leiten. So hörten wir wieder einmal einen Aufschrei aus der ach so privilegierten ruhigen Leeacherstrasse. Immerhin gilt für schwere Lastwagen ein Fahrverbot. Die Begründung wird gleich mitgeliefert: Die Land- und Wohnungspreise sind so hoch, dass man unbedingt das Recht auf Ruhe mitgekauft zu haben glaubt. Die Anwohner der Zürichstrasse in Ebmatingen und Binz wohnen wahrscheinlich gratis, und denen darf man den Lärm, auch aus dem Leeacher, wohl zumuten. Mit andern Worten: Je höher das Einkommen, desto niedriger der Lärmpegel.

Ebenfalls möchte ich daran erinnern, dass auch in Ebmatingen und Binz Kinder wohnen, die schon längst nicht auf der Strasse spielen können und auch nicht alle einen eigenen Garten haben. Dass die Durchfahrt durch den Leeacher zeitlich nichts oder nur wenig einbringt, glaube ich zwar auch, das hat aber mit der Zeitrafferkrankheit zu tun, die so viele Automobilisten auch durch Binz rasen lässt, obwohl eine Umfahrung besteht. Der Zeitgewinn kann nur in Sekunden und deren Bruchteile gemessen werden. Also: Nur wer die öffentlichen Verkehrsmittel benützt, hat das Recht, sich über den Autolärm zu beklagen, denn: Was Du nicht willst, dass man Dir tu, das füg' auch keinem andern zu.

Jakob Dudler

## Kontaktabend für Knirps-Eltern

Montag, 19. Januar, 20 Uhr, Singsaal, Schulhaus Leeacher, Ebmatingen.

Ueber die geplanten Tätigkeiten im laufenden Jahr informieren wir Sie am 19. Januar und werden vor allem zusammen mit Ihnen das Programm für 1981 nach Ihren Ideen und Wünschen erweitern und ausgestalten. Dazu laden wir alle Eltern von Kleinkindern aus Binz und Ebmatingen herzlich ein, alle, die letztes Jahr bei «Pro Knirps» sporadisch oder regelmässig mitgemacht haben, und alle, die gerne andere Mütter und Väter kennenlernen wollen. Für Familien, die erst seit kurzem hier wohnen, ist dieser Abend eine gute Gelegenheit, ihren Bekanntenkreis zu erweitern!

«Pro Knirps», Elterngruppe Binz/Ebmatingen
Yvette Brunner

## Gratulation

(Mitg.) Peter Gygax von Ebmatingen hat im Dezember sein Medizin-Studium erfolgreich abgeschlossen und wird nun im Spital Sursee als prakt. med. Assistenzarzt tätig sein.


# Maurmer Post


## Feuerwehr

Die Uebungsprogramme 1981 der Feuerwehr Maur konnten leider in dieser Nummer der «Maurmer Post» nicht mehr untergebracht werden und erscheinen deshalb erst nächsten Mittwoch. Die Offiziere reservieren sich schon das Datum des 23. Februar zur Besichtigung des Glattzentrums (Wm R. Lieberherr).

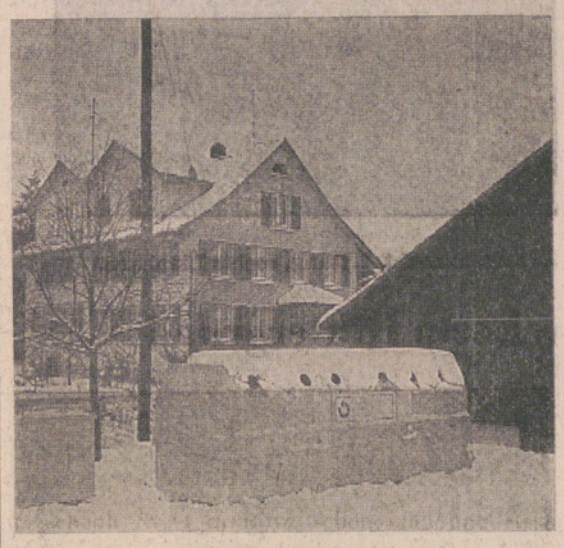
## Schlitteln in der Guldenen

Der Ortsverein Binz-Ebmatingen lädt Kinder im Primarschulalter ein, am Mittwoch, 21. Januar, in der Guldenen zu schlitteln. Ein Kleinbus holt die Kinder samt Schlitten um 14 Uhr beim Volg Ebmatingen ab und bringt sie um ca. 17.20 Uhr zurück. Kosten für Fahrt und kl. Zvieri: 4 Franken je Kind. Versicherung ist Sache der Teilnehmer. Anmeldungen bis Samstag, 17. Januar, bei S. Mathieu, Telefon 980 19 30. Wir hoffen auf viel Schnee und eine rege Teilnahme.

## Schöne Bescherung

cb. Pünktlich zu Weihnachten ist die Bevölkerung mit einem Geschenk beehrt worden: knallblaue Behälter mit Löchern. Mitten in jedem Dorf steht so ein Ungetüm. Wie grosse, gefrässige Tiere sollen sie mit Altglas gefüttert werden. Aber bitte keine Fremdmaterialien wie Plastik und Metall einwerfen, diese werden nicht verdaut!

Die Schweiz und damit auch unsere Gemeinde scheint eines der wenigen Länder, in denen die Anstrengungen um sinnvolle Wiederverwertung auf aktive Mithilfe der Bevölkerung zählen kann. So weit so gut. Muss aber eine umweltfreundliche Tätigkeit auch gleich die Umwelt so belasten? In der Umgebung stehen Wohnhäuser, alte und neue, schöne und weniger schöne. Auch Blau kann eine schöne Farbe sein. Zweckmässigkeit braucht meistens kein spezielles Design. Hier aber stört sie das Auge. Dafür haben wir's bequem: neue Flaschen posten und die alten wegwerfen im gleichen Gang zum Volg. Weit haben wir's gebracht!



Geschenk Nr. 1 in Binz: schön blau und riesig

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Mittwoch, 14. Januar
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Familie Müller, Süessblätz (Auto-Fahrgelegenheit ab Chalenstrasse 16, Frau Bantli)

Donnerstag, 15. Januar
18.00 Jugend-Treff, Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 16. Januar
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Familie Schmid, Bundtacherstrasse 14, Forch

Samstag, 17. Januar
18.45 Singsaal, Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
Familiengottesdienst
Pfarrer E. Attinger
Chilekafi

Sonntag, 18. Januar
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfarrer H. Lautenbach
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.46, Ebmatingen ab 8.49
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Singsaal, Schulhaus Aesch
Oekumenischer Gottesdienst
mit Pater Dr. Ziegler und
Pfarrer H. Lautenbach
Chilekafi

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, a. Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 19. Januar
20.15 Singkreis, Singsaal, Schulhaus Pünt, Maur

Mittwoch, 21. Januar
14.15 Altersnachmittag, Schulhaus Looren: Dr. Agosti, Uster, spricht über Gesundheitsprobleme des älteren Menschen
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Familie Thalmann, Auwisstrasse 5b, Forch

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 17. Januar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 18. Januar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon**, Carl-Spittelerstrasse 44

Samstag, 17. Januar
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 18. Januar
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

## Zivilschutz: Eine Aufgabe für Frauen

Unter diesem Titel erscheint dieser Tage eine Informationsbroschüre, entworfen, redigiert und zusammengestellt durch den Ortschef und den Stabsadjutanten der Zivilschutzorganisation Maur. Sie beinhaltet Allgemeines, Ausbildungsgrundlagen und Organisation des Zivilschutzes in der Gemeinde; besonders aber die Stellung der Frau im Zivilschutz. Sie bezweckt eine Information und Werbung für den Zivilschutz und soll Interessentinnen dazu animieren, dabei mitzuwirken.

Diese Broschüre wird dem Frauenverein, dem Samariterverein und dem Zivilschutz-Kader zugestellt und kann jederzeit auf der Zivilschutzstelle Maur gratis bezogen werden. W. Goldsmith
Pressechef ZSO Maur

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 15. Januar**
Dr. Büsser, Telefon 63 77 70 / 65 48 61

**Samstag/Sonntag, 17./18. Januar**
Dr. Baer, Telefon 65 80 80

## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 15. Januar**
«Pro Knirps» Bastel- und Spielnachmittag: 14.30 Uhr.

**Sonntag, 18. Januar**
Oekumenischer Gottesdienst, um 10.15 Uhr im Singsaal Aesch.
Nachmittagsvorstellung des Gemischten Chors Ebmatingen/Binz um 14 Uhr in der Looren.

**Montag, 19. Januar**
Blutspende-Aktion des Samaritervereins Maur, 17.30 bis 21 Uhr in der Looren.
«Pro Knirps»: Kontaktabend um 20 Uhr im Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen.

**Mittwoch, 21. Januar**
Ortsverein Binz-Ebmatingen: Schlitteln für Kinder im Primarschulalter.
Altersnachmittag, 14.15 Uhr, Looren.

**Voranzeige:**

**Dienstag, 27. Januar**
Orientierungs- und Diskussionsabend über Einkaufsmöglichkeiten um 20 Uhr im Polterkeller Looren.


## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
C. Böhler, Telefon 980 09 44

**Redaktion der Nummer vom 21. Januar**
M. Fischer, Telefon 980 05 16

**Einsendeschluss:** 16. Januar
Alle Beiträge bitte an «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion der «Maurmer Post»:
Marietta Fischer, Forch; Lilly Rohner, Binz; Cornelia Böhler, Maur
Redaktioneller Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 21. Januar 1981

Nr. 3

# Maurmer Post

## Einkaufsmöglichkeiten in unserer Gemeinde

**Orientierungs- und Diskussionsversammlung Dienstag, 27. Januar 1980, 20 Uhr, im Polterkeller der Oberstufenschulanlage Looren**

Sind Sie der Meinung, dass wir in unserer Gemeinde über genügend Einkaufsmöglichkeiten verfügen? Sicher nicht. Was soll und was kann verbessert werden? Wie sind heute die Einkaufsgewohnheiten? Besteht der Wunsch, diese zu ändern, und unter welchen Bedingungen würden Sie das tun: Berechnungen und Schätzungen zeigen, dass heute von den Ausgaben für Nahrungs- und Nicht-Nahrungsmitteln unter 10 % in der Gemeinde ausgegeben werden. Lässt sich das durch ein vollständigeres Angebot wesentlich verbessern? Wäre ein für die ganze Gemeinde zentrales Angebot, zum Beispiel ein kleineres Zentrum, wirtschaftlich oder sollen die Einkaufsmöglichkeiten in allen Gemeindeteilen verbessert werden?

Diese und weitere Fragen möchte die Planungskommission mit der Bevölkerung diskutieren. Wir erwarten eine rege Beteiligung, insbesondere auch der Hausfrauen und der berufstätigen Frauen.

H. Schweizer
Gemeindepräsident

## Kein Einkaufszentrum – mehr Spezialgeschäfte

**Gedanken einer Hausfrau**

M.F. Ein grosser Teil unserer Bevölkerung kauft in den umliegenden Gemeinden ein. Wer an einem Samstagmorgen «halb Maur» antreffen wolle, müsse nach Witikon fahren, war kürzlich gar aus behördlichem Mund zu vernehmen. Dass solche Grosseinkäufe rationeller, praktischer, auch billiger, das Angebot vielseitiger und die Waren frischer seien — wer könnte diese Argumente widerlegen? Anderseits wird von der Landwirtschaftlichen Genossenschaft verlangt und erwartet, dass sie in allen Dorfteilen Läden führe. Wenn einer davon aus Rentabilitätsgründen geschlossen werden sollte, wird vehement — und mit Recht — protestiert.

Wie lassen sich diese verschiedenen Tatsachen auf einen Nenner bringen, wie könnte man die Frauen dazu bringen, ihre Einkaufsgewohnheiten zu ändern und den Quartierladen vermehrt zu berücksichtigen? Appelle an die Solidarität fruchten da nur wenig; nützen könnte einzig ein verbessertes Warenangebot.

Einkaufsgewohnheiten, Einkaufsmöglichkeiten — ein Themenkreis, über den in der Oeffentlichkeit zu diskutieren sich wahrlich lohnt. Es ist deshalb sehr verdienstvoll, dass die Behörden auf den kommenden Dienstag zu einem Aussprache-Abend in den Polterkeller einladen, an dem jedermann seine Wünsche, Sorgen, Vorschläge hinsichtlich der Lebensmittelbeschaffung vorbringen kann, ein Anlass also, den vor allem die Frauen nicht verpassen sollten.

Wäre es nicht schön, wenn die Begegnung am Samstagvormittag in unserer und nicht in einer Nachbargemeinde stattfinden könnte? Ist es aber sinnvoll, ein Zentrum zu planen, das wiederum nur den Motorisierten zugute käme, das viel Verkehr anziehen und Parkplatzprobleme schaffen würde? Welcher Standort wäre für ein Einkaufszentrum in unserer Gemeinde überhaupt sinnvoll? Sollte man nicht viel eher bestrebt sein, einige kleinere Spezialläden mit attraktivem, qualitativ hochstehendem Warenangebot bei uns anzusiedeln: Käsegeschäft, Bäckerei, Metzgerei, vielleicht auch eine Drogerie mit kleiner Cafeteria nach dem Muster der amerikanischen Drugstores, dazu am Samstag Gemüse- und Obststände, wo unsere Landwirte ihre frischen Produkte anbieten könnten?

Die Schreibende zählt sich zu den Frauen, die dem motorisierten Einkauf in den grossen Zentren abhold sind und lieber zu Fuss «posten» gehen; Wert auf persönliche Bedienung legen und gerne hin und wieder mit den andern Kundinnen ins Gespräch kommen, also den Quartierladen als tägliche Begegnungsstätte schätzen. Doch wenn das Angebot hier nicht ausreichend, Obst und Gemüse nicht immer frisch sind, ist auch sie auf andere Einkaufsmöglichkeiten angewiesen.

Vielleicht zeichnet sich an der Orientierungsversammlung ein gangbarer Weg aus der Sackgasse ab.

Gerne veröffentlicht die «Maurmer Post» weitere Stellungnahmen zum Thema «Einkaufsmöglichkeiten in unserer Gemeinde».

## Die Landwirtschaftliche Genossenschaft vor grossen Aufgaben

red. Wie bereits mitgeteilt (siehe MP Nr. 50 vom 17.12.80), hat durch Generalversammlungsbeschluss ihrer Mitglieder die Landwirtschaftliche Genossenschaft Maur auf den 1. Januar 1981 die Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft Fällanden-Schwerzenbach übernommen.

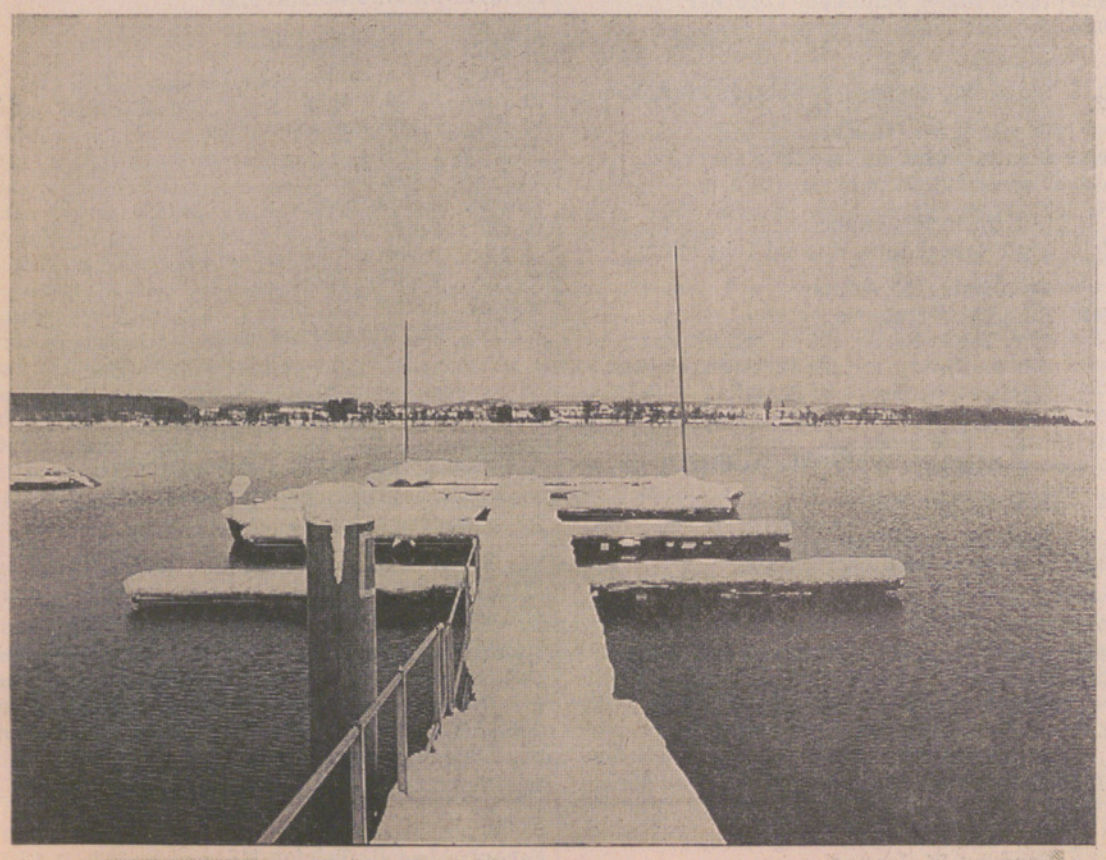
Die neue Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft Maur-Fällanden-Schwerzenbach mit Sitz in Maur (Verwaltung B. Gmür, Rellikonstrasse 3, Maur) betreut somit jetzt das ganze Einzugsgebiet der drei Gemeinden. Das bisherige Lagerhaus und Verwaltungsbüro in Fällanden wird aufgehoben. Die drei bestehenden Volg-Läden in Fällanden, Schwerzenbach und Pfaffhausen werden zusätzlich zu den fünf Geschäften in unserer Gemeinde durch die Verwaltung in Maur betreut.

Einem von Präsident Hugo Bachofen und Geschäftsführer Beat Gmür unterzeichneten Brief an die Mitglieder der bisherigen Landwirtschaftlichen Konsumgenossenschaft Fällanden-Schwerzenbach, die zum Beitritt in die neue Genossenschaft eingeladen werden, entnehmen wir folgende Stellen:

«Es ist uns die wohl schwierige Aufgabe zugeteilt, die beiden vereinigten Genossenschaften zum Wohle ihrer Mitglieder und der ganzen Bevölkerung in den Gemeinden Maur, Fällanden und Schwerzenbach zu führen. Wir stellen daher auch hohe Anforderungen an unseren Mitarbeiterstab, so wie die Kunden hohe Anforderungen an uns, als dem führenden Dienstleistungsbetrieb im grossen Einzugsgebiet, stellen werden.

Ihre und unsere Zukunft wird uns, so hoffen wir, enger miteinander verbinden. Denn ein Genossenschaftsbetrieb, so wie ihn nun die vereinigten Genossenschaften darstellen, ist auf eine breite Trägerschaft angewiesen, welche auf eine grosse Zahl echter und überzeugter Mitglieder zählen kann.

Vorstand und Verwaltung werden nun alles daran setzen, die herkömmlich traditionelle Geschäftsführung zu verbinden, um so den heutigen Ansprüchen und Einkaufsgewohnheiten der Bevölkerung gerecht zu werden. So möchten wir wünschen, dass sich zwischen Mitgliedern, Genossenschaft und Konsumenten der verschiedenen Gemeinden unseres Einzugsgebietes jenes schöne Vertrauensverhältnis heranbildet, das unseren Beruf auszeichnet.»



*Winterstimmung am Greifensee* *Foto: Daniel Kessler, Maur*

## Abbruch des Wettsteinhauses in Aesch?

«Das Wettsteinhaus ist ein wesentlicher Bestandteil des alten Dorfteils Aesch. In seiner Stellung senkrecht zum Hang markiert es eindrücklich die Einmündung der Bundt- in die Aeschstrasse.» «Im Interesse des Ortsbildes sollen vom Wettsteinhaus soviel Substanz als möglich und der Umriss des Baukörpers vollständig erhalten werden.»

Diese Sätze stehen in einem Gutachten eines Fachmannes, das der Gemeinderat im vergangenen Sommer ausarbeiten liess. Im gleichen Bericht steht allerdings auch, dass der alte Wohnteil halb zerfallen und längst abbruchreif sei. Laut einem Bericht eines Bauingenieurs besteht für diesen Teil eine akute Einsturzgefahr. Der Gemeinderat muss rasch handeln. Nebst der Absperrung des einsturzgefährdeten Gebietes holte er Teilabbruch- und Abbruchofferten ein. Diese zeigen, dass ein Teilabbruch unverhältnismässig hohe Kosten verursacht. Der Gemeinderat erwägt deshalb, das ganze Gebäude abzubrechen und durch einen dem Ortsbild angepassten Neubau zu ersetzen. Das wäre möglicherweise im Gesamtergebnis die billigere und bessere Lösung. Vor einem endgültigen Beschluss müssen weitere Abklärungen vorgenommen werden. Diese sollen weitere Grundlagen für den nicht ganz einfachen Entscheid liefern.

H. Schweizer
Gemeindepräsident



*Eine Stange stützt das einsturzgefährdete Haus.*
*Foto: E. Schiesser*

## Gemeindeversammlungen 1981

Der Gemeinderat hat vorläufig die Daten von drei Gemeindeversammlungen festgesetzt, nämlich:

Montag, 23. März
Freitag, 26. Juni (Rechnungsgemeinde)
Montag, 14. Dezember (Budgetgemeinde)

Als wichtigste Geschäfte werden voraussichtlich am 23. März ein weiterer Beitrag an die Gustav-Zollinger-Stiftung für das Alters- und Pflegeheim sowie eine Projektänderung für die Gemeindehauserweiterung auf der Geschäftsliste stehen. Für das Alters- und Pflegeheim bringt die Verwirklichung eines Energiekonzeptes bei den Baukosten recht bedeutende Mehrkosten, dafür Einsparungen beim Betrieb. Dazu wurden durch die Vergrösserung der Pflegeabteilung zulasten der Altersheimabteilung und weiterer betrieblicher Belange Projektanpassungen notwendig.

Wie an der letzten Gemeindeversammlung angekündigt, erachtet der Gemeinderat beim Gemeindehaus eine geringfügige Projekterweiterung als unerlässlich.

Im Anschluss an diese Gemeindeversammlung soll eine Orientierungsversammlung über die geplante Sportstätte Looren stattfinden. Dieses Projekt dürfte an der Juni-Gemeindeversammlung zur Vorberatung gelangen und am 27. September zur Urnenabstimmung.

Ob im Herbst noch eine weitere Gemeindeversammlung notwendig wird, kann heute noch nicht entschieden werden. Ueber die Ortsplanung (Richtplan und Zonenplan) werden zumindest weitere Orientierungsversammlungen stattfinden.

H. Schweizer
Gemeindepräsident

## Die schulpsychologische Beratung

Nicht alle Schulschwierigkeiten lassen sich im Gespräch und in Zusammenarbeit von Eltern und Lehrern ergründen und beheben. Gelegentlich empfiehlt deshalb der Lehrer eine Abklärung durch den Schulpsychologischen Beratungsdienst. Was ist das? Wie spielt sich das ab?

Der Klassenlehrer veranlasst im Einverständnis mit den Eltern die Anmeldung beim Schulpsychologischen Beratungsdienst. Der Schulpsychologe unserer Schulgemeinde, Herr B. Kunz, dipl. Psychologe und im Hauptberuf Primarlehrer, vereinbart mit den Eltern einen Termin für die Abklärung. Diese dauert in der Regel zwei bis drei Stunden, sie findet im Sekretariat, Schulhaus Pünt, Maur, statt. Gelegentlich ist auch ein zweiter Termin nötig. Für die Abklärung wird das Kind zum Spielen und Zeichnen sowie zum Lösen verschiedener Denkaufgaben aufgefordert; eventuell sind auch einige Lese- und Schreibübungen angebracht, wenn zum Beispiel eine Leseschwäche (Legasthenie) vermutet wird. Im übrigen führt der erfahrene Psychologe ein unbefangenes Gespräch mit dem Kind und versucht ihm auch den Grund der Untersuchung zu erklären. Es soll nicht den Eindruck haben, eine Prüfung bestehen zu müssen; dies könnte unnötig Angst und Verkrampfung hervorrufen.

Danach folgt die Auswertung der Arbeiten und der während der Gespräche gemachten Beobachtungen durch den Schulpsychologen. Mit den Eltern und dem Klassenlehrer werden die Möglichkeiten zur Ueberwindung der Schwierigkeiten gesucht. Soweit es sich um schulische Massnahmen handelt, erstattet der Schulpsychologe der Schulpflege einen schriftlichen Bericht mit den entsprechenden Empfehlungen. Es ist Sache der Schulpflege, Stützunterricht, Legastenie- oder andere Therapien anzuordnen und die Kosten zu übernehmen.

Jährlich befasst sich der Schulpsychologe mit 30 bis 40 Schülern unserer Gemeinde, und regelmässig stellen sich aufgrund zielbewusst angeordneter Massnahmen mehr Selbstvertrauen, Können und Freude beim Schüler ein.

Neben diesen Abklärungen steht der Schulpsychologe auch einmal wöchentlich, jeweils Montagabend, für die unentgeltliche Beratung den Eltern, Schülern und Lehrern zur Verfügung. Solche Besprechungen können auf dem Schulsekretariat angemeldet werden (Telefon 980 01 10). Sie sind völlig vertraulich, und weder Schulpflege noch Lehrer werden darüber informiert.

M. Thalmann

## Abendunterhaltung des Gemischten Chors Ebmatingen-Binz

Am kommenden Samstag abend findet im Looren-Saal die Abendunterhaltung des Gemischten Chors Ebmatingen-Binz statt, wozu wir die Bevölkerung der ganzen Gemeinde Maur und Umgebung herzlich einladen möchten. Zu Beginn wird der Chor unter der Leitung von Ernst Marti, Ebmatingen, einige neu einstudierte Lieder vortragen. Danach wird die Theatergruppe unter der Regie von Frank Joss, Maur, das in intensiven Proben eingeübte Theaterstück «Kleider machen Leute» vorführen. Es handelt sich um eine von Arnold Schwengeler bearbeitete Komödie nach der Novelle von Gottfried Keller, wozu sogar die Kulissen von der Theatergruppe und vor allem auch von ihrem aktiven Regisseur selbst angefertigt wurden.

Anschliessend wird das Orchester «Dinah-Boys» im Polterkeller zum Tanz aufspielen, und die Mitglieder des Gemischten Chors werden sich bemühen, ihre Gäste mit Speis und Trank aufs beste zu bedienen. Besonders empfehlen wir die reichhaltige Tombola, wobei wir allen Spendern gleichzeitig danken möchten.

Wir hoffen sehr, allen Gästen einen genussreichen und frohen Abend bieten zu können. Besonders freuen würde es uns natürlich, wenn sich der eine oder die andere dazu entschliessen könnte, unserem Chor beizutreten. Die Proben finden jeweils am Mittwochabend um 20.30 Uhr im Singsaal, Schulhaus Leeacher, in Ebmatingen statt.

D. Marti

## Das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden . . .

M.F. Die Redaktorin dieser Nummer ist nicht sonderlich darauf erpicht, bei den gegenwärtigen misslichen Strassenverhältnissen das Auto zu benützen. Sie hat deshalb ihre tägliche Langlaufrunde etwas verlängert und den Weg von Aesch nach Ebmatingen zwecks Leerung des Postfaches statt mit vier Rädern mit zwei schmalen Brettern zurückgelegt. Diese brachten sie im Schneegestöber vom Ende der Neubruchstrasse dem Waldrand oberhalb der Looren entlang teils auf ausgezeichneter Loipe, teils querfeldein bis zur Chalenstrasse. Das letzte Stück ging's dann noch zu Fuss auf geräumtem, etwas rutschigem Trottoir.

Dies gab der Aeschmerin Gelegenheit, neue Quartiere in einem andern Gemeindeteil, die sie bisher nur durchfahren hatte, näher anzuschauen, sich Gedanken über die dichte Ueberbauung und nicht immer einheitliche Architektur zu machen und sich an einem fröhlich bemalten Garagentor zu freuen.

Die «sportliche Leistung» hat sich gelohnt: das Postfach steckte voller Briefe, die in den leichten Rucksack verstaut wurden und deren Inhalt die MP-Leser hier vor sich haben.

## Der Durchgangsverkehr im Leeacherquartier

In der Maurmer Post vom 7. Januar 1981 beklagt sich U. Forster über den zunehmenden Durchgangsverkehr auf der Leeacher-/Chalenstrasse. Eine im Auftrag der Gemeinde Zollikon und Zumikon im November 1980 durchgeführte Verkehrserhebung, die Anhaltspunkte über allfällige Auswirkungen der Umfahrungen Fällanden und Binz liefern soll, hat folgende Resultate ergeben.

In der Morgenspitzenstunde zwischen 7 und 8 Uhr wurden auf der Chalenstrasse zwischen Ebmatingen und Zumikon beim Parkplatz Süess-plätz 64 PW Richtung Zumikon registriert. Dieser Verkehr verteilt sich nach Herkunft wie folgt:

| Ausgangsort bzw. -gemeinde | PW/h | % |
|---|---|---|
| Ebmatingen | 30 | 50 |
| Binz/Maur | 6 | 9 |
| Pfaffhausen/Benglen/Fällanden | 6 | 9 |
| Dübendorf | 7 | 11 |
| Schwerzenbach/Volketswil | 3 | 4 |
| Uebrige | 12 | 17 |
| Total | 64 | 100 |

Die Verteilung nach Zielen ergab folgende Ergebnisse:

| Zielort bzw. -gemeinde | PW/h | % |
|---|---|---|
| Zumikon | 28 | 45 |
| Küsnacht/Erlenbach | 21 | 34 |
| Zürich, Kreis 8 | 8 | 12 |
| Zürich, übrige Kreise | 5 | 7 |
| Uebrige | 2 | 2 |
| Total | 64 | 100 |

Aus der Zuordnung der Ausgangs- und Zielorte der einzelnen Fahrten geht hervor, dass auf den eigentlichen Lokalverkehr Ebmatingen—Zumikon sieben PW (11 Prozent) fallen, während 44 PW (69 Prozent) entweder Ebmatingen oder Zumikon als Ausgangs- bzw. Zielort angaben. Auf den eigentlichen Durchgangsverkehr, der weder Ebmatingen noch Zumikon als Ausgangs- bzw. Zielort hatte, entfielen 13 PW (20 Prozent).

Diese Zahlen zeigen, dass der grossräumige Durchgangsverkehr zwischen Ebmatingen und Zumikon, d.h. jener Verkehr, der vermutlich auch eine andere Route wählen könnte, relativ klein ist. Nicht berücksichtigt ist allerdings jener Verkehr, der die Leeacherstrasse Richtung Aesch durchfährt. U. Forster vermutet, dass auch diese Route als Schleichweg im Sinne einer Alternative zur Zürichstrasse benützt wird.

Wenn der Verkehr auf der Leeacher-/Chalenstrasse doch schon ein beträchtliches Mass angenommen hat, so ist dies in erster Linie eine Folge der weit fortgeschrittenen Ueberbauung des Leeacherquartiers. Es ist also wahrscheinlich viel eher der Eigenverkehr, der in den letzten Jahren stark zugenommen hat, als der grossräumige Durchgangsverkehr.

Hermann Alb
Basler + Hofmann
Ingenieure und Planer AG, Zürich

PS. Die von Silvia Keller Ende September durchgeführte Zählung (Vergleiche M. P. vom 14. 1. 1981) hat eine grössere Verkehrsmenge ergeben, als die Zählung vom November, da im Herbst die Strasse Sennhof—Zumikon gesperrt war, was zu einer Mehrbelastung der Leeacherstrasse führte.

## Leeacher- kontra Zürichstrasse

Ich bin erstaunt, dass es immer wieder Leute gibt, welche eine Quartierstrasse mit einer Hauptstrasse in einen Topf werfen. Praktisch alle Ortschaften rund um Zürich haben eine Zürichstrasse (Hauptverkehrsstrasse nach Zürich).

Wenn nun jemand an eine Zürichstrasse wohnen geht (freiwillig), muss er selbstverständlich mit Lärm rechnen. — Dann aber hinterher den Verkehr auf die Quartierstrassen umleiten zu wollen (wegen gerechterer Lärmverteilung), ist absurd!

Margrit Rusch

## Tölpelhans und Prinzessin

**Schultheater**

cb. Wieder einmal liessen Werner Suter und die Fünftklässler von Maur die Tradition des Schultheaters aufleben. Speziell für den Sylvester zur eigenen Belustigung inszeniert, konnte



die Klasse auf Initiative ihres Lehrers das Stück «Vom Tölpelhans» den Pensionären in der Mühle Uessikon und am letzten Samstag den Eltern zeigen.

So bevölkerte sich der Singsaal im Schulhaus Pünt alsbald mit König und Königin, Prinzessin, Hofdamen, Hofmarschall, Köchin und Gehilfen sowie der Hauptfigur, eben dem Tölpelhans samt Familie. Der Narr im gescheckten Gewand führte mit Paukenschlägen und bissigen Kommentaren die Zuschauer in die Handlung ein. Natürlich war die Prinzessin wählerisch, der König viel zu nachgiebig und zudem dauernd verschnupft, die Hofdamen eingebildet und die Soldaten streng und mit selbstgemachten Holzschwertern bewaffnet. Dass die Prinzessin den Tölpelhans wählte, verdankte er nicht seinen blonden Locken, sondern der List des Kochgehilfen. Wie herrlich logisch enden doch die Märchen!!

Den Kindern und ihrem Lehrer hat es Spass gemacht, einmal an etwas zu arbeiten, das von der Norm der Schulstube abweicht. Mit Musikstücken auf Trompeten, Geige und einer kleinen Orgel umrahmten sie das Theater. Fantasie, Erfindungsgeist und die Nähkünste der Mütter wurden für die Kostüme eingesetzt, und wo dies noch nicht reichte, griffen die Schüler auf den unerschöpflichen Fundus von Helen Aeberhard zurück, die nicht nur Schulsekretärin, sondern auch begeisterte Fasnachts-Kostüm-Näherin ist! So kam der Narr zur stilechten Halskrause; die schwere Königskrone aus echtem Kupfer hingegen hatte ein Vater hergestellt, ein richtiges Prachtstück.



*Fotos: C. Böhler*

## Pubertätsprobleme – Kurs im Leeacherschulhaus

Pubertätsprobleme — darüber sind sich ja wohl Eltern wie alle, die sich mit Erziehung befassen, einig — sind heute aktueller als je. Sicher gibt es wenig Eltern mehr, die nicht versuchen, ihre Kinder in dieser schwierigen Lebensphase zu verstehen und ihnen wenn möglich beizustehen. Dazu braucht es allerdings weitgehende Klarheit über die Situation der Jugendlichen in den Pubertätsjahren.

In unserm von der Freizeitkommission organisierten und von den beiden Psychologinnen Ingrid de Heer und Nani Wirz geleiteten Kurs wird versucht, den Problemen, die die anwesenden Eltern mit ihren Kindern haben, näherzukommen. Dazu ist ein Erfahrungsaustausch, also eine aktive Beteiligung am Gespräch und in der Gruppenarbeit, notwendig. Beim Besuch am ersten Kursabend ist zu spüren, dass diese Voraussetzungen dank der gelösten und positiven Atmosphäre, die die beiden Leiterinnen zu kreieren verstehen, von den Kursteilnehmern in hohem Masse erfüllt werden.

Bereitwillig geben die Eltern ein kleines Porträt ihrer Kinder. Anschliessend gehen die Kursleiterinnen davon aus, dass die Persönlichkeit des Jugendlichen eine unteilbare Einheit bildet. Die körperlichen Veränderungen führen auch im seelischen und geistigen Bereich zu einer neuen Einstellung sich selbst und der Umwelt gegenüber.

Um den Teilnehmern den grossen Umbruch, den die Jugendlichen während der Geschlechtsreife durchzustehen haben, recht anschaulich vor Augen zu führen, werden in einem Brainstorming die physischen Merkmale auf der Wandtafel zusammengetragen. Das Ergebnis veranlasst eine Mutter zum spontanen Ausruf: «Wie können die Jungen das nur alles verkraften!» Nun, alle Anwesenden haben ja diese Zeitspanne ebenfalls durchlebt.

Auf welche Art und Weise sie dies getan haben, sollen sie sich nun — auf Afforderung der beiden Leiterinnen — im Zweiergespräch mit einem selbstgewählten Partner rückblickend besinnen. Keine leichte Aufgabe, doch eine, die das Verständnis für die Pubertätsprobleme ihrer Kinder wesentlich steigern dürfte. Abschliessend schlagen die beiden Kursleiterinnen vor, die Jugendlichen an ein bis zwei Abenden zur gemeinsamen Diskussion einzuladen, um so die Kommunikation zwischen Eltern und Kindern zu fördern.

M. Domenig


# Maurmer Post


## Massenmedien im Unterricht

**Informationstag für Lehrer**

HL. Massenmedien gehören heute zur «natürlichen» Umgebung des Schülers. Sie bilden einen Teil der Wirklichkeit, in der er heranwächst. Wie gross dieser Anteil ist, ergab eine 1979 vom SRG-Forschungsdienst durchgeführte Erhebung bei Kindern und Jugendlichen im Alter von 4 bis 14 Jahren über die verschiedenen Tätigkeiten in Schule und Freizeit. Zwei Stunden und 51 Minuten beträgt der Medienkonsum eines Kindes in der deutschen Schweiz im Tag. Rund fünf Minuten wenigér pro Tag (der Sonntag und die Ferien mitgezählt) geht es in die Schule. Der durchschnittliche Zeitaufwand für Fernsehen, Radio, Schallplatten und Lesen ist also höher als für den Unterricht.

Um zu prüfen, welche Möglichkeiten die Schule im Bereich der Medienerziehung hat, wurden Mitarbeiter der Audiovisuellen Zentralstelle am Pestalozzianum Zürich vom Erziehungsrat beauftragt, das Thema Massenmedien für den Unterricht aufzuarbeiten. Diese Gruppe «Medienpädagogik» veranstaltete am Dienstag der letzten Woche im Schulhaus Looren einen Informationstag, an dem die Lehrer aus den Gemeinden Greifensee, Schwerzenbach, Wald und Maur sowie Vertreter der entsprechenden Schulpflegen teilnahmen. Der Zweck dieser Veranstaltung war einerseits, die Lehrer über die bisher von der Gruppe geleistete Arbeit zu orientieren, andererseits, einige in der nächsten Zeit erscheinende Unterrichtshilfen, z.B. zum Thema «Comics», vorzustellen. Ziel dieses Themas wäre, dass der Schüler Comics so kennen- und handhaben lernt, dass er sie zum einen voneinander unterscheiden und zum andern bewusst von der Alltagswirklichkeit absetzen kann. Bei der differenzierten Betrachtung verschiedener Comics soll er einfache Handlungsmuster und Typisierungen als solche erkennen und deren Machart durchschauen lernen.

## Veranstaltungskalender

**Samstag, 24. Januar**
Abendunterhaltung des gemischten Chors Ebmatingen/Binz um 20 Uhr in der Looren.

**Sonntag, 25. Januar**
Oekumenischer Gottesdienst um 9.15 Uhr in der Kirche Maur.

**Dienstag, 27. Januar**
Orientierungs- und Diskussionsabend über Einkaufsmöglichkeiten um 20 Uhr im Polterkeller Looren.

**Voranzeige:**

**Donnerstag, 29. Januar**
«Einsatz für die Flüchtlinge in Somalia»
Vortrag von Dr. Peter König um 20 Uhr im Singsaal Aesch.

## Schüler-Skitag in Elm

Es ist der 30. Dezember 1980, kurz nach sieben Uhr. Wir Schüler der Kirchgemeinde versammeln uns bei der Milchhütte Ebmatingen. Kurz darauf erscheint ein Bus. Wir drängen hinein, um möglichst einen Fensterplatz zu erwischen. Die Fahrt beginnt. In Aesch, wo wir zu unserem zweiten Bus stossen, werden die Skier in einen Anhänger geladen. Weiter geht's für die 64 Schüler der Mittel- und Oberstufe und die sechs Leiter. Das Glarnerland kommt in Sicht. Schnee liegt am Strassenrand. Endlich — Elm! Die Sonne scheint strahlend vom Himmel. Wir steigen aus und stellen uns hinten an die ziemlich lange Schlange an. Nach ca. 3/4 Stunden Wartezeit schweben wir endlich mit dem Sessellift nach oben. Beim Restaurant Schabell nehmen uns die Leiter in Empfang, um uns die verschiedenen Pisten zu zeigen. Danach fahren wir mit dem Skilift hinauf zum Schabell auf 2000 Meter Höhe. Bei strahlendem Wetter verbringen wir einen herrlichen Tag beim Skifahren in Elm. Auch beim Mittagessen im Restaurant Schabell herrscht Hochbetrieb. Da gibt es halt nichts anderes, als (un-)geduldig zu warten, bis man endlich etwas auf dem Teller hat! Um 17 Uhr trifft man sich wieder bei den Cars und fährt ab Richtung Maur. Im Bus herrscht eine fröhliche und vergnügte Stimmung, alles schwatzt und lacht miteinander. Wohlbehalten treffen wir wieder in Ebmatingen ein, wo wir uns voneinander verabschieden. Alle sind froh, dass das Wetter so herrlich war und kein Unfall passiert ist.

Andreas Marti, Ebmatingen

## Mit dem SCE zum «Engadiner»

Der Ski-Club Ebmatingen fährt am Sonntag, 15. März, von Ebmatingen direkt nach Maloja. Für Teilnehmer und Supporter, die mitfahren möchten, sind im SCE-Car noch einige Plätze frei. Interessenten können sich bis 15. Februar beim Ski-Club Ebmatingen, Postfach, 8123 Ebmatingen, anmelden.

**Wichtig:** Anmeldung zum Lauf ist Sache jedes einzelnen Teilnehmers.

Abfahrt: 03.30 Uhr ab Volg Ebmatingen

Rückfahrt: ab Zuoz (nach der Zielankunft des letzten Mitfahrers)

M. Blesi

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 22. Januar**
Dr. Alb, Telefon 65 88 44

**Samstag/Sonntag, 24./25. Januar**
Dr. Wyss, Telefon 65 41 20 / 65 41 21

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**
Marietta Fischer, Telefon 980 05 16
**Redaktion der Nummer vom 28. Januar:**
Hans Ueli Leemann, Telefon 980 04 36
**Einsendeschluss: 23. Januar**
Alle Beiträge bitte an «Maurmer Post»
Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion der «Maurmer Post»:
Marietta Fischer, Forch; Lilly Rohner, Binz; Cornelia Böhler, Maur
Redaktioneller Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur


# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 22. Januar
18.00 Jugend-Treff, Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 23. Januar
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 25. Januar
9.15 Kirche Maur
Oekumenischer Gottesdienst mit
Pfarrer J. Würsch und Pfarrer E. Attinger
Mitwirkung des Singkreises
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Singsaal, Schulhaus Aesch
Gottesdienst
Pfarrer H. Lautenbach
Chilekafi
Jugendgottesdienst E. Marti:
10.15 Schulhaus Aesch

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, a. Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Aesch, Schulhaus

Montag, 26. Januar
20.15 Singkreis, Singsaal, Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 27. Januar
20.15 Sonntagsschulvorbereitung,
Jugendstube Maur

Mittwoch, 28. Januar
20.15 Taufvorbereitung, Jugendstube Maur

Donnerstag, 29. Januar
20.15 Singsaal, Schulhaus Aesch
Herr Dr. P. König, Forch, erzählt von seinem Einsatz mit dem schweizerischen Katastrophenkorps in Somalia.

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 24. Januar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 25. Januar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon,** Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 24. Januar
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 25. Januar
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

**Aesch,** Singsaal des Schulhauses

Samstag, 24. Januar
19.00 Gottesdienst

## Uebungsprogramm

**Feuerwehr Maur**

12. Jan. Pikett
26. Jan. Pikett
6. Febr. Pikett
Motorspritze (Zug II)
Mech. Leiter (Zug III)
9. März Kaderübung
14. März Einführungskurs
16. März Pikett und Löschzüge
30. März Pikett
Motorspritze (Zug II)
Mech. Leiter (Zug III)
25. April Motorspritzenübung Kader
Zug II; übriges Kader freiwillig
4. Mai Kaderübung
11. Mai Pikett und Löschzüge
1. Juni Pikett
15. Juni Kaderübung
22. Juni Pikett und Löschzüge
10. Aug. Kaderübung
17. Aug. Pikett und Löschzüge
7. Sept. Pikett
28. Sept. Kaderübung
2. Okt. Hauptübung
19. Okt. Pikett
9. Nov. Pikett
20. Nov. Kaderrapport
30. Nov. Pikett
11. Dez. Soldauszahlung

Elektriker-, Strassenpolizei- und Sanitätsgruppenübungen nach besonderen Aufgeboten

**Antreten jeweils 20 Uhr bei den Depots**

Vollständig ausgerüstet. Zu jeder Uebung sind Helm und Police-Mütze mitzubringen.

Für die Löschzüge werden die Uebungen in der «Maurmer Post», jeweils am vorangehenden Mittwoch ausgeschrieben.

Feuerwehrmänner, welche an der Teilnahme der Uebung verhindert sind, haben zwei Tage **vor** der Uebung eine schriftliche Entschuldigung an den Zugführer abzugeben. Zu spätes Erscheinen hat Soldentzug zur Folge.

Das Uebungstableau gilt als verbindliches Aufgebot.

**Feuermeldestelle Telefon 118**
**oder Hptm Alwin Weber, Telefon 980 04 37**

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 28. Januar 1981
Zweites Blatt

Nr. 4

# Maurmer Post

## Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

### Gemeindeversammlung

Gestützt auf Artikel 151 Gemeindegesetz erhoben drei Stimmbürger Rekurs beim Bezirksrat gegen den Beschluss der Gemeindeversammlung vom 15. Dezember 1980 über die Beschaffung einer EDV-Anlage für die Gemeindeverwaltung. Sie erachten die Anlage rund 25 Prozent zu teuer und stellen gleichzeitig die Forderung zur Ueberarbeitung des Antrages, enthaltend eine Wirtschaftlichkeitsrechnung, Leistungsverzeichnis der EDV-Anlage und Einholung weiterer fünf Offerten von verschiedenen Herstellern. Der Gemeinderat hält in diesem Zusammenhang fest, dass die Wahl des Fabrikates Aufgabe der Exekutive ist. Die Gemeindeversammlung hatte der Anschaffung der EDV-Anlage mit dem Resultat von 104 Ja zu 15 Nein zugestimmt.

### Entwicklungshilfe

Ein Steuerprozent, somit rund 80 000 Franken, werden wie in den früheren Jahren als Entwicklungshilfe im In- und Ausland zugesprochen. Bereits früher wurden je 5000 Franken für die Gemeinde Molinis und die Flüchtlingshilfe bereitgestellt. 15 000 Franken erhalten fünf Bündnergemeinden im Rahmen der laufenden Hilfsaktion, 15 000 Franken werden der Gemeinde Diessbach GL für die Stallsanierungen auf der Braunwaldalp zugesprochen, 2000 Franken Enfants du Monde, Genf, als Nothilfe für Flüchtlinge aus Afghanistan, 2000 Franken an den Bund zur Pflege der Schweizerdeutschen Dialekte Zollikon, als Beitrag an das neue Zürichdeutsche Wörterbuch, 300 Franken wiederkehrend pro Jahr an Pro Juventute für die Organisation des Ferienpasses. Für das Ausland werden 25 000 Franken an Swiss Contact, Schweizerische Stiftung für technische Entwicklungshilfe, Zürich, überwiesen, zur Mitfinanzierung von landtechnischen Projekten in Peru und Costa Rica, und 10 000 Franken an Helvetas, Zürich, für den Bau von dörflichen Wasserversorgungen in Nepal.

### Kassa- und Rechnungswesen

Die Direktion des Innern des Kantons Zürich, Abt. Gemeinderechnungswesen, hat die Kassen- und Buchführung in der Gemeindeverwaltung kontrolliert. Zwischen Buchabschluss, Kassen- und Bankbeständen wurden keine Differenzen festgestellt.

### Kaminfegertarif

Der Zürcher Kantonale Kaminfegermeisterverband ersuchte um eine Tariferhöhung um fünf Prozent. Seit der letzten Tarifanpassung im Jahre 1979 sind die Kostenfaktoren wesentlich gestiegen. Hans Markwalder, dipl. Kaminfegermeister, wurde ermächtigt, ab sofort den Kaminfegertarif um fünf Prozent zu erhöhen.

### Hauspflege

Margrit Weber, dipl. Hauspflegerin, Männedorf, wird auf den 1. Februar 1981 als Hauspflegerin in Pflicht genommen.

### Herrlibergersammlung

Zur Vervollständigung der Herrlibergersammlung auf der Burg werden fünf weitere Herrlibergerstiche angekauft. Der erforderliche Kredit von 29 350 Franken wird zulasten des Kulturfonds bewilligt.

### Gustav-Zollinger-Stiftung

Der Stiftungsrat unterbreitete die Baurechnung für die Zeit vom 1. Oktober 1979 bis 30. September 1980. Während der Bauzeit des Alters- und Pflegeheimes werden sämtliche Finanztransaktionen über das Baukonto abgewikkelt. Auf Antrag der Rechnungsrevisoren wurde die Schlussbilanz mit einer Bilanzsumme von 3 171 549 Franken genehmigt. Mit dem Beginn der Bauarbeiten in Aesch steigen die zu erfüllenden Verbindlichkeiten. Der Betrag von 400 000 Franken wird der Stiftung als Teilzahlung zur Verfügung gestellt.

### Schiessanlage Gemeinderüti

Die Gefahrenzone der Schiessanlage Gemeinderüti soll mit einem Schiessservitut belegt werden. Der Bericht des Schätzungsamtes des Schweizerischen Bauernverbandes Brugg gibt hierüber Auskunft. Die Verkehrswertminderungen werden als einmalige Abfindungsentschädigungen in der Höhe von 35 170 Franken vorgeschlagen.

Der Gemeinderat sucht nach weiteren Lösungen. Mit der Erstellung der Hochblenden könnte das Servitutsgelände wesentlich verkleinert werden und damit auch die zu entrichtenden Entschädigungen. Der Gemeinderat erteilt den Auftrag zur Detailprojektierung der Hochblende an die Firma Airprojekt AG, Zürich.

### Friedhof

Mit den Bauarbeiten wurde begonnen. Die Wasserleitung ist bereits verlegt. Der Unterbau der Friedhofzufahrtsstrasse wurde noch vor dem Kälteeinbruch ausgebaggert. Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich unterbreiten die Beleuchtungsprojekte, welche im Zusammenhang stehen mit der Friedhofzufahrt. Vier neue Leuchten werden angebracht an der Zufahrtsstrasse zum neuen Friedhof und neun Kandelaber entlang der Rellikonstrasse. Das Beleuchtungsprojekt wurde vom Gemeinderat genehmigt und der Kostenanteil zulasten der Gemeinde von total 16 330 Franken bewilligt.

### Polizeigebäude

Weitere Bauaufträge werden erteilt: Schlosserarbeiten an Franz Habegger, Forch, Zellentüre und Fenster an Grob Metallbau AG, Zürich, und die Umgebungsarbeiten an Gebr. Gut, Binz.

Durch den Kälteeinfall erleidet der Baufortschritt, wie noch an vielen andern Orten, eine Verzögerung.

### Gewässer

Der Mühletobelbach in Ebmatingen muss auf dem Teilstück oberhalb der Lohwis wieder instand gestellt werden. Die vorliegenden Projektstudien sehen eine unregelmässige, gekrümmte Linienführung vor. Zudem soll die Bachsohle tiefer gesetzt werden und die Bachränder mit Bäumen und Sträuchern wieder neu bepflanzt werden. Im Einvernehmen mit dem zuständigen Amt für Gewässerschutz und Wasserbau des Kantons Zürich wird die Detailprojektierung weitergeführt. Mit den Bachanstössern werden die Verhandlungen geführt über den Landerwerb. Das offene Bachgerinne liegt im öffentlichen Interesse.

### Verkehrswesen

Die noch fehlende Wartehalle bei der Busstation Maur soll analog derjenigen in Ebmatingen erstellt werden. Als Bauplatz ist das Grundstück am Dorfplatz, im Eigentum des Krankenpflegefonds Maur, vorgesehen.

Der in Kraft stehende Busfahrplan wird zwecks Sammlung weiterer Erfahrungen versuchsweise verlängert bis Mai 1982.

Die Kantonspolizei, Verkehrsabteilung, hat Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt:

1. an der Rellikonstrasse in Maur (2 Verzeigungen)
2. in der Wannwis (keine Verzeigung)
3. in Binz, an der Zürichstrasse (keine Verzeigung).

Für die Fahrzeugbeschaffung der Forchbahn wird die Schlussrate von 69 750 Franken zur Zahlung fällig. Die Ablieferung der vier Steuerwagen und zwei Zweiwagenzüge erfolgt vom Dezember 1980 bis Frühjahr 1981.

## Altersbeschwerden aus der Sicht des Arztes

Der erste Altersnachmittag 1981 bot den älteren Gemeindeeinwohnern ein reichhaltiges Programm. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand für einmal der betagte Mensch selber mit seinen körperlichen Altersbeschwerden. Die einführenden Worte sprach Pfarrer Würsch aus Egg. Er machte sich Gedanken über die Bedeutung des Leids im Leben des Menschen.

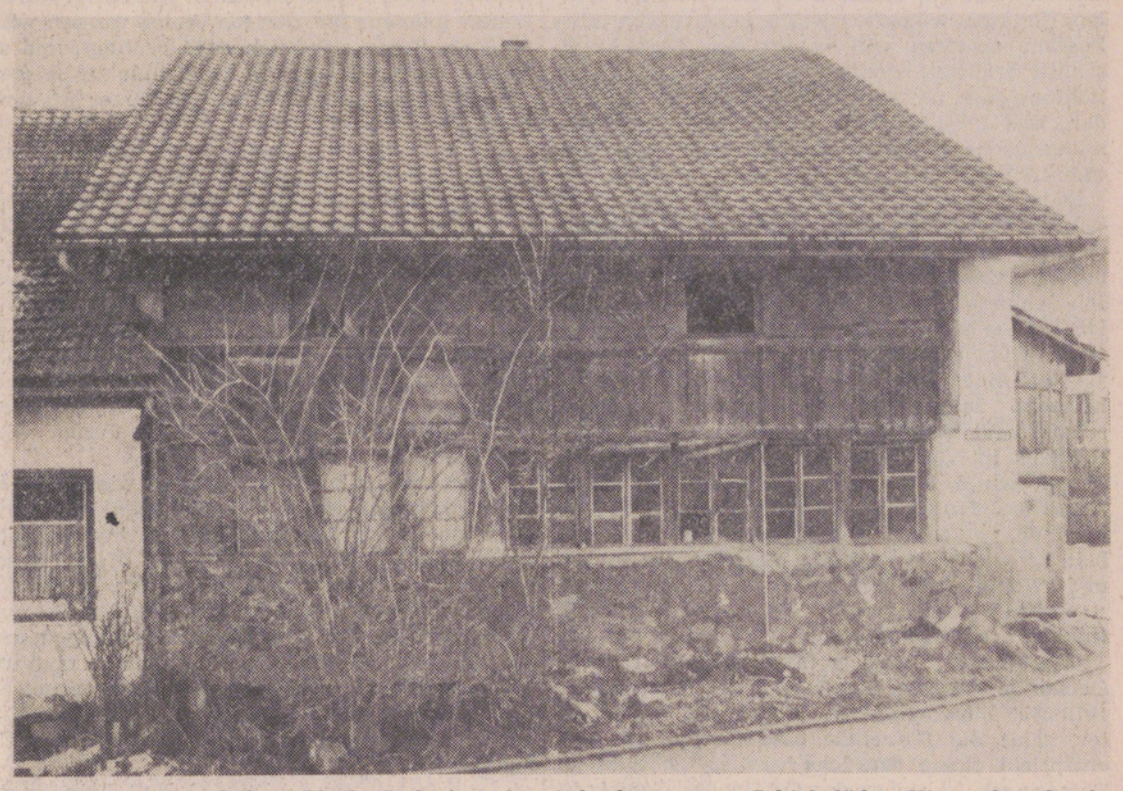
Anschliessend verstand es Dr. F. Agosti, allgemeinpraktizierender Arzt in Uster, den nahezu 100 Zuhörern anschaulich die vielerlei Gebresten zu erklären, die sich mit zunehmendem Alter von Kopf bis Fuss einzustellen pflegen — bei dem einen früher, bei anderen etwas später. So ist es auch schwer zu sagen, wann das Altern einsetzt oder wann man als alt gilt. Körper und Geist bilden in bezug auf das Alter oft keine Einheit: ein gebrechlicher Körper beherbergt häufig einen noch jugendlichen Geist, während seelisch-geistige Alterserscheinungen auch bei einem noch jugendlich wirkenden Körper sich bemerkbar machen können. Dr. Agosti schilderte die verschiedenen Abnutzungserscheinungen sowie Kalbkablagerungen in Gefässen und Bindegeweben, welche Bewegungsschmerzen und -einschränkungen in der Wirbelsäule, im Schulter-, Hüft- und Kniegelenk zur Folge haben. Er ermunterte die Betagten, nicht nachzulassen im Bemühen um Beweglichkeit, forderte sie auf, nach Möglichkeit warme, muskelentspannende Bäder aufzusuchen, sich Turn- und Wandergruppen anzuschliessen und z.B. beim Warten auf öffentliche Verkehrsmittel nicht stillzustehen, sondern die Fussgelenke zu bewegen. Der Gebrauch eines Gehstockes soll als Hilfe und nicht als etwas Blamables angesehen werden. Nicht nur im Essen riet der Referent zur Mässigung, auch das Rauchen sollte angesichts der Gefässablagerungen möglichst eingeschränkt werden, besonders aber dann, wenn Enkelkinder zu passiven Rauchern würden. Den Sehbehinderten stehen heute Grossdruckbücher zur Verfügung sowie eine von Pro Senectute vermittelte Blindenhörbücherei, die ein reiches literarisches Angebot zur Verfügung hält. Wenn das Gehör nachlässt, sollte man sich frühzeitig eines Hörapparates bedienen, um den Kontakt mit der Umwelt aufrechtzuerhalten. Zudem lernt man es in etwas jüngeren Jahren leichter, mit diesem Hilfsmittel umzugehen.

Wie solche guten Ratschläge in die Tat umgesetzt werden können, zeigten nach dem Vortrag die beiden Altersturngruppen unserer Gemeinde, wobei auch die Zuschauer zum Mitmachen animiert wurden. Besonders hübsch war der Einfall, eine in historische Gewänder gekleidete Gruppe von Turnerinnen eine «Altersturnstunde um 1900» zeigen zu lassen — begleitet von Musik ab Tonband ...

Nach dem «offiziellen» Teil versammelte man sich zum gemütlichen Kaffeeplausch im Polterkeller.

Seniorenkommission Maur
Karin Brang

## Zwei Häuser mit einer ungewissen Zukunft



*Die der Burg zugekehrte Blockständerfassade mit hochgezogenen Schiebeläden. Hinter dem durchlaufenden «Fensterwagen» befinden sich Stube und Nebenstube. Die beiden Oeffnungen unter dem tiefreichenden Traufgesimse sind kleine Kammerfenster.*

### Schläflihaus in Maur

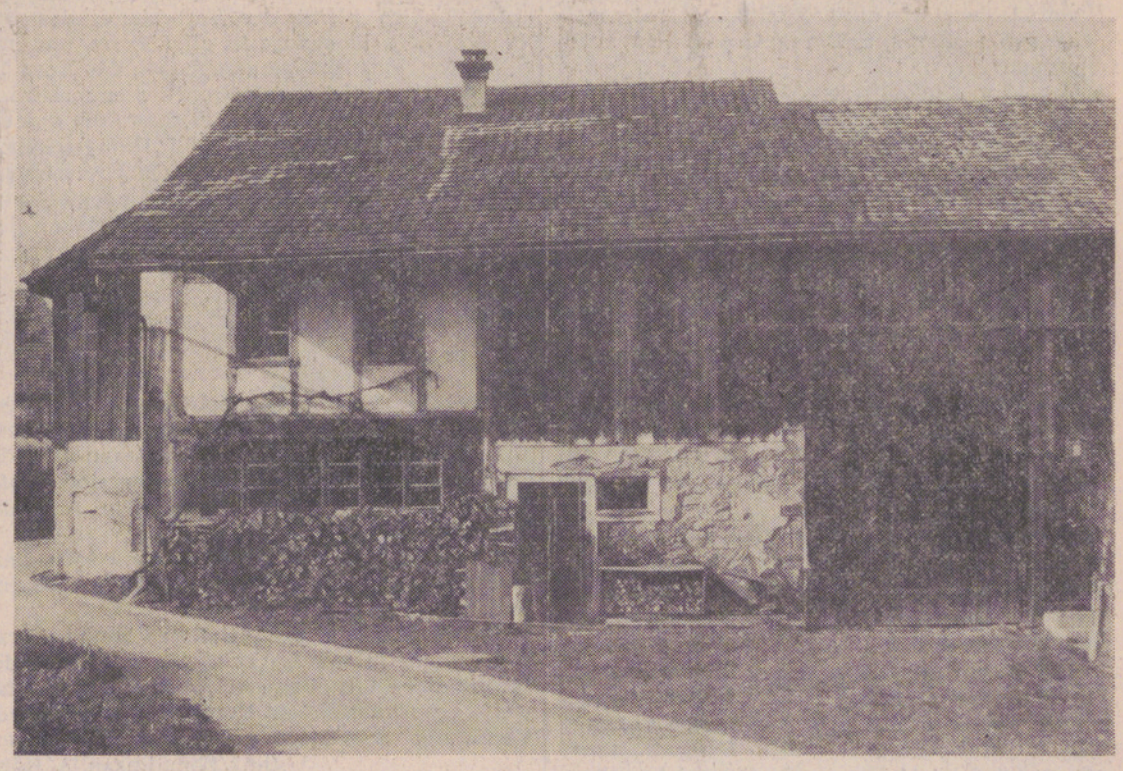
Der MP vom 30. Dezember war zu entnehmen, dass der Gemeinderat die Absicht hat, das Schläflihaus einem privaten Bauwilligen im Baurecht zu überlassen oder zu verkaufen. «Schläflihaus» nennt sich das aus zwei Hausteilen bestehende, flarzähnliche Gebäude an der Einmündung der Staubergasse in die Burgstrasse.

Das Schläflihaus spielt im Umgebungsbereich der 1976 restaurierten Burg eine wichtige Rolle: Es schliesst den «Raum» der Burgstrasse auf der Südostseite und markiert zugleich auch die Begrenzung des Burgareals. Ausserdem ist es zweifellos ein massgebendes Element des dörflich-intimen Charakters der Burgstrasse.

Das Schläflihaus besteht aus einem neueren und einem älteren, vermutlich in das 17. Jahrhundert zurückreichenden Teil. Dieser ältere Teil, ein sogenannter Blockständerbau, ist von einer alten bäuerlichen Bauweise, die als Vorläufer des Riegelbaus anzusehen ist. In der Gemeinde Maur ist es einer der letzten Vertreter dieser Art.

Es ist zu hoffen, dass das typologisch und baugeschichtlich sehr interessante Haus einen Liebhaber findet, der gewillt ist, es schonungsvoll auszubauen und zu restaurieren, ohne dessen typischen, d.h. äusserst bescheidenen Charakter zu verändern.

P. Germann



*Das Schläflihaus ist auf der Nordostseite, d. h. mit dem Tenn, an die Nachbarliegenschaft angebaut. Die sehr bescheidene Riegelfassade ist zumindest im Erdgeschoss nicht ursprünglich; sie muss früher einmal «modernisiert» worden sein.*

## Wettsteinhaus: Nur Abbruch-Varianten?

Die Bedeutung des Wettsteinhauses für den Gemeindeteil Aesch-Scheuren-Forch ist unbestritten. Es stellt einen der wenigen Zeugen des alten Dorfes dar und kann ein wichtiger Eckpfeiler einer künftigen Dorfmitte werden, schon heute aber bildet es die Mitte unseres Dorflebens. Nicht nur die eigenen Veranstaltungen des Ortsvereins finden hier statt; Stichworte wie Konfirmanden-Unterricht, Jugendverein Maur, Pro Senectute, Kleider- und Spielzeug-Börse, Jugendtreff, Jugendgruppe, Kinderhütedienst stehen für viele weitere Aktivitäten

Unbestreitbar ist leider auch die Baufälligkeit grösserer Teile dieses alten Bauernhauses. Mit Genugtuung durfte man deshalb den Ausführungen von Gemeindepräsident H. Schweizer in der letzten Nummer der Maurmer Post entnehmen, dass der Gemeinderat sich intensiv mit der Frage befasst, was hier geschehen soll.

Im Vordergrund steht offenbar der vollständige Abbruch mit Neubau an der gleichen Stelle, als Variante der Teilabbruch. Sind das die richtigen Alternativen? Wird es im schwierigen politischen Klima unserer Gemeinde nicht Jahre dauern, bis etwas Neues realisiert werden kann, sobald einmal Spitzhacke und Trax den Platz leergefegt und eingeebnet haben? Wie sieht es in der Zwischenzeit aus, und wo finden alle die erwähnten, aktiven Gruppen einen Unterschlupf?

Der vollständige Abbruch sollte deshalb im voraus ausser Betracht fallen. Als Variante zum Teilabbruch müsste ernstlich geprüft werden, ob nicht doch eine tiefgreifende Sanierung des alten Wohnteils möglich sei, z.B. unter Belassung des noch guten Daches und Neuaufbau von Fundamenten und Mauerwerk. Dem Ortsverein ist daran gelegen, möglichst viel vom bestehenden Bau mit seiner gemütlichen Atmosphäre zu bewahren. Er hat deshalb schon verschiedene Vorschläge für eine Sanierung skizziert und im letzten Jahr ein Konzept entwickelt, wonach die Gemeinde den Rohbau der neuen Bauteile erstellen, diesen dann aber einer noch zu gründenden Genossenschaft zum weiteren Ausbau überlassen könnte. Der Mittelteil und die bergseitige Scheune könnten dabei vorläufig im heutigen Zustand belassen werden, womit alle weiteren Optionen offen wären.

So oder so ist jetzt auch die Oeffentlichkeit der Gemeinde aufgerufen, sich über das weitere Schicksal dieses Hauses Gedanken zu machen.

OV Aesch-Scheuren-Forch

## AHV-Schlittenfahrt verschoben

**Die AHV-Schlittenfahrt vom 6. Februar in Arosa wird auf den 13. Februar verschoben. Anmeldung bitte an Carreisen Lischer in Dübendorf.**

## Diskussion um Durchgangsverkehr geht weiter

### Wenn Quartier- zu Durchgangsstrassen werden

Bravo, Silvia Keller, für Ihre Initiative, in der frühen Morgenstunde eine private Verkehrszählung vorzunehmen und das Resultat den Lesern der Maurmer Post entsprechend kommentiert weiterzugeben. (MP vom 14.1.1981)

Erlauben Sie mir jedoch einige Bemerkungen zu Ihrer Veröffentlichung.

Wieso stellen Sie sich nur morgens um 7 Uhr hin, da es ebenfalls interessant wäre, die Ergebnisse von 10 bis 11 Uhr oder nachmittags von 14 bis 15 Uhr zu erfahren? Wenn man mit solchen Zahlen nicht nur Missmut erzielen, sondern Zahlen für eine wünschenswerte konstruktive Diskussion erhalten will, sollte ein Tagesdurchschnitt ermittelt werden; dazu benötigt es eine Zählung rund um die Uhr, d.h. während 24 Stunden. Das Resultat wäre jedoch nicht für Stimmungsmacherei herausgekommen und eine Veröffentlichung nicht wünschenswert.

Es ist doch wohl bekannt, dass in der Zeit zwischen 7 und 8 Uhr jedermann zur Arbeit geht und das grösste Verkehrsaufkommen zusammen mit den Abendstunden von 17 bis 19 Uhr besteht. Ich nehme an, dass Sie im Gebiet Leeacher/Chalen-Strasse wohnen, und es dürfte jedem Ebmatinger wohl bekannt sein, dass gerade in diesem Gebiet eine ausgesprochen rege Bautätigkeit herrscht. In meiner unmittelbaren Nachbarschaft steht seit einigen Monaten ein Einfamilienhaus im Bau, und während all dieser Zeit kamen um 6 Uhr mindestens sechs bis sieben Autos und Mofas angefahren mit den Handwerkern. Ja, wie sollen denn diese Arbeiter zur Arbeit kommen? Es sind Arbeiter, die die Häuser und Wohnungen für unsere zukünftigen Gemeindemitglieder bauen. Wenn die Gemeinde Bauland zur Verfügung stellt, muss damit gerechnet werden, dass es überbaut wird und die Gemeinde wächst. Die Gemeinde Maur hatte 1975 5455 Einwohner. Heute, nur fünf Jahre später, zählt die Gemeinde 6420 Einwohner. Dies entspricht einem Zuwachs von ca. 20 Prozent. Ebmatingen ist sicher der Ort in der Gemeinde, der den grössten Zuwachs hatte in dieser Zeit. Ebmatingen hatte Ende 1980 886 Haushaltungen. Nehmen wir — um fair zu bleiben — durchschnittlich nur eineinhalb Autos pro Haushaltung an, so ergibt das die stattliche Zahl von 1329 Autos aus unserer Ortschaft. Nehmen wir weiter an, dass pro Haushalt nur eine Person den Arbeitsort ausserhalb des Wohnortes hat und davon 25 Prozent die öffentlichen Verkehrsmittel benützen, so ergibt das sehr konservativ gerechnet doch 665 Autos, die morgens und abends unsere verschiedenen Quartiere durchfahren müssen. Die übrigen Autos werden während des Tages sicherlich auch benötigt, und sei es nur, um die Kinder in die Schule zu bringen, eine Sitte, die sich auch bei uns immer grösserer Beliebtheit erfreut.

Silvia Keller, was wollten Sie eigentlich mit Ihrem Artikel bezwecken? Noch mehr Zwietracht zwischen den Ober- und den Unter-Dörflern oder noch mehr Verbote! Heute wehrt sich jedermann gegen mehr Staat, doch Sie scheinen das Gegenteil anzusteuern. Durch gute Fürsprecher hat man ja schon das Fahrverbot für schwere Lastwagen erreicht. Auch da hat man während der sehr regen Bautätigkeit mit Zahlenmaterial argumentiert, das sicher nicht mehr Gültigkeit hat, wenn das wenige noch verbleibende Bauland überbaut ist. Das Verbot wird aber bleiben.

Hören wir doch auf mit diesen ewigen Sticheleien gegeneinander, denn wir haben in unserer Gemeinde schon das Problem der verschiedenen Ortschaften! Die Einwohner von Maur, Aesch und Binz interessiert es doch wenig, wer von den Ebmatingern den Verkehr hat, Hauptsache man kommt schnell ans Ziel. Wir in Ebmatingen sollten uns als eine Gemeinschaft fühlen und uns zusammen für vernünftige Lösungen einsetzen. Die Verschiebung zu Lasten von anderen Mitgliedern der Gemeinschaft erscheint mit nicht lobenswert.

G. Nett, Ebmatingen

### Der Durchgangsverkehr im Leeacherquartier

Es fällt mir ausserordentlich schwer, einen Zusammenhang zwischen den von Herrn Alb publizierten Zahlen und der Belastung durch den Durchgangsverkehr der Chalen-/Leeacherstrasse festzustellen. Ich muss allerdings auch zugeben, dass mir kein Ingenieurbüro zur Verfügung steht. Folgende Fragen stellen sich mir:

1. Da alle Ausgangsorte nördlich der Zählstelle liegen und alle Zielorte südlich, ergibt sich für mich die für einen Laien wahrscheinlich vermessene Konklusion, dass **nur der Verkehr in einer Richtung** gezählt wurde.
2. 30 erfasste Fahrzeuge geben als Ausgangsort Ebmatingen an. 28 geben Zumikon als Zielort an. Wie sich daraus ableiten lässt, dass 44 Fahrzeuge **nicht** dem eigentlichen Durchgangsverkehr zuzuordnen sind, ist für mich schwer verständlich. Ist z.B. ein Fahrzeug, das von Dübendorf nach Zumikon fährt, **nicht** dem grossräumigen Durchgangsverkehr zuzuordnen?
3. Meines Erachtens ist die gesamte erfasste Anzahl von 64 Fahrzeugen mit der von mir gezählten Zahl von 85 zu vergleichen. Die Abweichung wäre durchaus im Rahmen der Toleranz bei einer zufälligen Erhebung. Vergleicht man sie jedoch mit der von mir gezählten Gesamtzahl von 253, so hat das mit Sicherheit nichts mehr mit der Sennhofstrasse zu tun.
4. Es ist erstaunlich, welche Rolle «Vermutungen» offenbar auch bei den Konklusionen eines Ingenieurs spielen. «Vermutlich» können nur «relativ» wenige auch eine andere Route wählen. «Wahrscheinlich» ist es eher der Eigenverkehr, der die Belastung der Strasse mit sich bringt.

Kurz, ich habe grosse Schwierigkeiten zu sehen, was nun «die Zahlen zeigen». Ich halte die Einsendung für unfair: Sie erweckt den Eindruck — nicht zuletzt durch die ausführliche Unterzeichnung —, als ob hier mit wissenschaftlichen Fakten etwas bewiesen würde. Entweder sind nicht alle diese Fakten im Artikel enthalten, oder die Konklusionen sind unrichtig.

Schliesslich bleibt der Tatbestand, dass die Chalen-/Leeacherstrasse in aller Form und mit allen Konsequenzen, eingeschlossen das Ausmass der Anliegerbeiträge, als Quartiersammelstrasse bezeichnet ist. Eine Quartierstrasse, die ausserdem Kindergartenkindern und Primarschülern als Schulweg dient, und eine Quartiersammelstrasse, die gerne eine bleiben möchte, auch wenn Herr Dudler darüber lacht. Sylvia Keller

## Pro Knirps

### Eine aktive Elterngruppe

Am Montag, 19. Januar 1981, trafen sich wiederum ca. 15 Mütter und, zur Freude des Organisationsteams, ein Vater, zu einem weiteren Informations- und Diskussionsabend im Singsaal des Schulhauses Leeacher.

Obwohl dieser Abend vor allem für neuhinzugezogene Einwohner von Binz/Ebmatingen gedacht war, musste mit Bedauern festgestellt werden: **Kaffeeplausch** jeden Donnerstagmorgen Folge leisteten.

Auch wenn die Elterngruppe Pro Knirps erst seit etwas mehr als einem Jahr besteht, können bereits einige regelmässige Aktivitäten verbucht werden: **Kaffeeplausch** (jeden Donnerstagmorgen von 9.30 bis 11 Uhr im Restaurant Landhuus in Ebmatingen, **Mutter-und-Kind-Turnen** jeden Dienstag nachmittag von 16 bis 16.50 resp. 17 bis 17.50 Uhr in der Turnhalle des Schulhauses Leeacher, **Spiel- und Bastelnachmittage** auf dem Spielplatz Hasenbühl resp. im Bastelraum der Familie Otto an der Steinmüristrasse 16. Vorzumerken wären die Daten der beiden nächsten Bastelnachmittage, die am 26. Februar resp. 19. März 1981 an der Steinmüristrasse 16 stattfinden. Anmeldungstermin und weitere Details werden jedoch zu gegebener Zeit nochmals in der Maurmer Post bekanntgegeben. Nach den Frühlingsferien werden diese Spielnachmittage wieder auf den Spielplatz Hasenbühl verlegt.

Zu den sporadischen Anlässen zählen die Abende für Erwachsene. Wie es sich auch an diesem Abend zeigte, besteht nach wie vor der Wunsch nach Informations- und Diskussionsabenden sowie das Bedürfnis nach geselligem Zusammenkommen. Für die beiden kommenden **Elternabende** wurden folgende Daten festgelegt: 23. Februar 1981: Kegeln im Restaurant «Cholibuck» in Benglen, 16. März 1981: unter der Leitung eines Pro-Juventute-Mitarbeiters werden Spiele für Erwachsene und die Familie praktisch angewendet.

Mit regem Interesse wurden die Ausführungen zweier Mütter verfolgt, welche über die Erfahrungen und Probleme des gegenseitigen Kinderhütens berichteten. Diese «Spielgruppen» werden in der eigenen Wohnung, sei es im kleinen Rahmen mit zwei Kindern (Alter ein bis drei Jahre) oder in Gruppen von ca. vier Kindern (ab drei Jahren) von den entsprechenden Müttern betreut. Allerdings braucht dies zu Beginn, dies betonten beide Mütter, sehr viel Geduld seitens der Mütter, bis sich die kleinen Knirpse an die neue Umgebung gewöhnt haben. Wenn dann aber die Anfangsschwierigkeiten überwunden sind, profitieren sowohl Mutter wie Kind. Der Aufwand lohnt sich auf alle Fälle.

Im weiteren wurde darauf hingewiesen, dass eine Babysittervermittlung im Entstehen begriffen ist.

Für alle Pro-Knirps-Aktivitäten kann bei Frau Y. Brunner, Telefon 980 12 77, ein entsprechendes Informationsblatt bezogen werden. Auch für weitere Auskünfte steht Frau Brunner gerne zur Verfügung.

«Pro Knirps» Elterngruppe
Binz/Ebmatingen, A. Kopp

## Gratulation

red. Wie wir aus den Sportberichten der Tageszeitungen erfahren, haben zwei Geschwister aus Ebmatingen besondere Leistungen im Skifahren erbracht. Peter Kozma (20) gewann an den Zürcher alpinen Verbandsmeisterschaften in Oberiberg den Riesenslalom, seine Schwester Kathy Kozma (17) wurde Fünfte im Riesenslalom der Frauen. Bei einem Teilnehmerfeld von über hundert ist dies eine schöne Leistung, zu der wir gratulieren. Besonders erfreut war Kathy über ihren fünften Rang, war sie doch mit Startnummer 30 und überdies erst an ihrem dritten Rennen unterwegs. Ihr Bruder Peter fährt schon länger Skirennen und sammelt bereits fleissig FIS-Punkte. Beide starten für den Schweizerischen Akademischen Skiclub SAS.

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**
H. Leemann, Telefon 980 04 36

**Redaktion der Nummer vom 4. Februar:**
M. Fischer, Telefon 980 05 16

**Einsendeschluss: 30. Januar**
Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion der «Maurmer Post»:
Marietta Fischer, Forch; Lilly Rohner, Binz; Cornelia Böhler, Maur
Redaktioneller Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur



# Maurmer Post


## Die Guldenen nach Binz verlegt

### Ein Schlittelplausch für Kinder

Um den Kindern einen besonderen Schneeplausch zu bereiten, organisierten ein paar Frauen vom Ortsverein Binz-Ebmatingen einen Schlittelnachmittag in der Guldenen. Die Publikation in der Maurmer Post bewirkte viele Anmeldungen. Also wurden Brötchen gebacken und Teekrüge zusammengetragen. Das Taxi-Unternehmen Torelli sagte uns einen Kleinbus samt Anhänger für die Schlitten zu. Alles sollte klappen. Sogar Petrus stand uns Pate: Wind und Wolken hatten das Weite gesucht, und die im herrlichen Schnee glitzernde Sonne lockte die Kleinen viel zu früh zum Volg, wo uns der Bus abholen sollte. Aber der Bus kam nicht! Man hatte uns vergessen. Was nun? Kurzentschlossen zogen wir Frauen mit unserer übermütigen Kinderschar quer durchs Dorf, brachten drei kleine Mädchen, die nicht tippeln wollten, ihren Mamis zurück und erreichten bald den Binzmer Hügel. Heisser Tee wärmte die Kleinen wieder auf, und die Brötchen schmeckten in der «Binzmer Guldenen» genauso gut. Frohe Jauchzer und glänzende Augen liessen auch die Grossen die Enttäuschung vergessen. Zur festgesetzten Zeit wurden völlig zufriedene Kinder nach Hause begleitet, die einen per Schlitten, gezogen von den Frauen, die andern per Bus von Binz aus. Nun hoffen wir halt, dass es das nächste Mal besser klappt.

Silvia Mathieu

## Bauernregel

**25. Januar**

An St. Pauli Bekehrungstag
ein Nebel auch gross oder klein
bringt ein Sterben allgemein.
Nimmt aber Wind überhand
darauf erfolget Krieg im Land
durch Regen aber oder Schnee
solt tu en thür Zeit vorseh.

Zürich, 17. Jahrhundert

## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 29. Januar**

«Einsatz für die Flüchtlinge in Somalia: Vortrag von Dr. Peter König um 20 Uhr im Singsaal Aesch.

**Freitag, 30. Januar**

Jahresversammlung «Pro Maur» um 20.15 Uhr im Burgkeller

**Voranzeige:**

**Donnerstag, 5. Februar**

FDP Maur Stamm, ab 19 Uhr im Restaurant Landhuus, Ebmatingen.

## Ungetrübtes Bauvergnügen in Maur

### Eine Glosse

Sie möchten in nächster Zeit bauen? Vielleicht eine Garage, ein Hühnerhaus oder sogar etwas Grösseres, eine Gärtnerei mit grosszügigen Gewächshäusern? Dann können Sie von Glück reden, dass Sie in unserer Gemeinde wohnen! Hier nämlich können Sie gleich anfangen, schon morgen. Ohne Baubewilligung. Am besten wäre es allerdings schon, wenn Sie den ersten Spatenstich an einem Feiertag vornehmen würden. Sehr gut eignet sich Weihnachten, aber auch Ostern ist zu empfehlen, denn da sind bekanntlich alle Aemter zu, die Augen aller geschlossen. (Uebrigens würde vielleicht auch die Fasnacht ausreichen, wenn Sie nicht bis Ostern warten können.) Im Grunde genommen brauchen Sie auf die zuständigen Behörden gar nicht so viel Rücksicht zu nehmen. Es ist sehr fraglich, ob sie überhaupt auf Ihr heranwachsendes Bauwerk reagieren oder ob sie nicht sogar Ihren Fleiss anerkennen.

Sollten die Anstösser Einspruch erheben, dann ist es an der Zeit, ihnen zu zeigen, wer der Stärkere ist. Bauen Sie unbeirrt weiter, es wird schon nichts passieren! Sie könnten auch hie und da ein gut sichtbares Rauchsignal abgeben, um zu zeigen, dass Sie da sind und die Festung halten. Das hat mit Umweltverschmutzung ja noch nichts zu tun, und an die sogenannten Immissionen können sich die Anwohner nicht früh genug gewöhnen. Das wäre noch schöner, dass ein Einzelner auf fünfzig Personen einfach Rücksicht nehmen müsste. Und man weiss ja, wie grosse Freude gerade Kinder an einem Feuerchen haben.

So nach drei bis vier Wochen sollten Sie natürlich dann schon einmal ein Baugesuch einreichen. Ordnung muss sein! Aber da Ihr Bauwerk nun schon steht, ist das wirklich nur noch eine Formalität. Die Sache ist so gut wie gelaufen. Auch Begriffe wie Schutzzone oder Landwirtschaftszone fallen da nicht mehr ins Gewicht.

Danken Sie zuletzt Ihrem Schicksal, dass Sie in der Gemeinde Maur wohnen! Hier nämlich werden die Gesetze vernünftig angewendet. Und manchmal ist es eben vernünftiger und zweckmässiger, die Reihenfolge etwas abzuändern, weil dadurch alles viel einfacher wird. Hauptsache, jeder Bürger kommt zu seinem Recht, jeder Bürger ist vor dem Gesetz gleich. Dass manchmal einer halt noch etwas gleicher behandelt wird — diese Freiheit muss man dem Gemeinderat doch noch lassen. Schliesslich leben wir in der freien Schweiz.

Hermann Spiess-Schaad

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 29. Januar**
Dr. Wyss, Telefon 65 41 21

**Samstag/Sonntag, 31. Januar/1. Februar**
Dr. Sämann, Telefon 910 82 72

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 29. Januar
18.00 Jugend-Treff, Werkraum Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Singsaal, Schulhaus Aesch
Vortrag von Dr. P. König, Forch, über seinen Einsatz mit dem schweizerischen Katastrophenkorps in Somalia

Freitag, 30. Januar
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 1. Februar
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfarrer H. Lautenbach
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr

Es wird in der ganzen Gemeinde keine Sonntagsschule abgehalten.

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 31. Januar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 1. Februar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon**, Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 31. Januar
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 1. Februar
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

## Schulgemeinde Maur

### Anmeldung für den Kindergarten

Die Anmeldeformulare für den Kindergarten sind anfangs Januar 1981 an die Eltern der 1976 geborenen Kinder versandt worden; Aufnahme finden alle Kinder mit Jahrgang 1975 und 1976. Neuzuzüger werden gebeten, sich an Frau E. Vollbrecht, Präsidentin der Kindergartenkommission, Telefon 980 15 10, zu wenden. Die Kinder des Jahrganges 1976 besuchen den Kindergarten bis zu den Sommerferien nur halbtags. Der Zuteilungsbescheid erfolgt Mitte März.

### Einschulung

Schulpflichtig werden auf Beginn des Schuljahres 1981/82 die im Jahr 1974 geborenen sowie bisher zurückgestellte Kinder. Eine vorherige Schülereinschreibung erfolgt in der Schulgemeinde Maur nicht. Neuzuzüger werden gebeten, ihr Kind beim Schulsekretariat, Telefon 980 01 10, vormittags, anzumelden. Dasselbe gilt für Eltern, deren Kind einen auswärtigen Kindergarten besucht und im Frühjahr schulpflichtig wird.

### Examen

Die diesjährigen Examen werden wie folgt durchgeführt:

Schulhaus Ebmatingen und Aesch
Donnerstag, 2. April 1981, vormittags

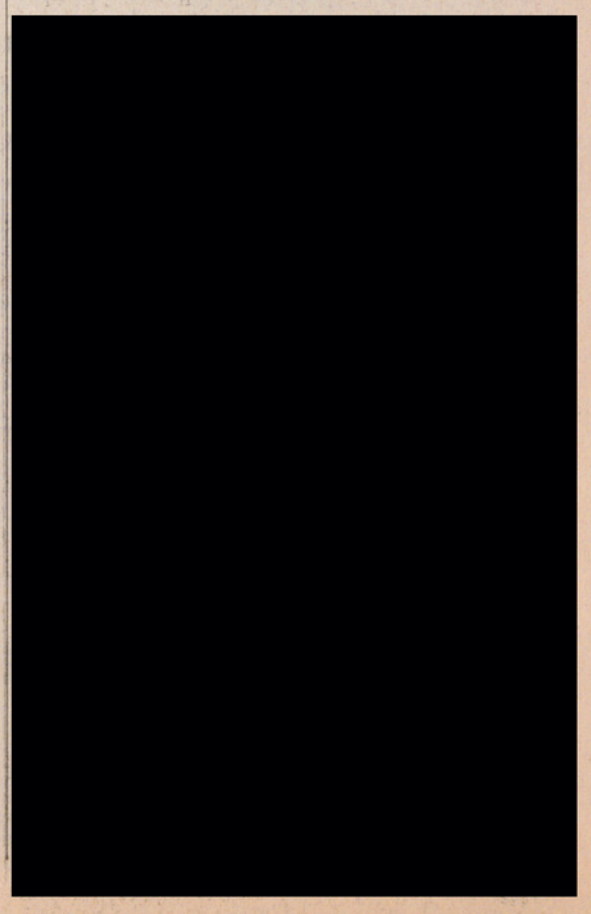
Schulhaus Maur und Locren
Freitag, 3. April 1981, vormittags

Nähere Angaben werden den Eltern mit der im März erscheinenden Eltern-Information bekanntgegeben.

### Schulsekretariat

Während der Sportferien (2. bis 14. Februar 1981) bleibt das Schulsekretariat geschlossen.

Schulpflege Maur



ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 4. Februar 1981
Zweites Blatt

Nr. 5

# Maurmer Post

## Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten – ein ungelöstes Problem

**Orientierungs- und Diskussionsabend vom 27. Januar im Polterkeller**

M.F. Recht zahlreich war das Publikum der behördlichen Einladung gefolgt und bekundete damit sein Interesse an einer Verbesserung der Einkaufssituation in unserer Gemeinde. Die anwesenden 80 Personen entsprechen aber, wie Gemeindepräsident Dr. Schweizer in seiner Begrüssung sagte, lediglich 1,2 Prozent der Gesamtbevölkerung. Das Gespräch über diese wichtigen Fragen sollte in eine weitere Oeffentlichkeit getragen werden.

L. Bannwart, den die Planungskommission eine Studie über den Stand des Detailhandels in Maur und über Förderungsmöglichkeiten in Auftrag gegeben hat, stellte zunächst einige Ergebnisse seiner Untersuchung vor. Es ging dabei um das Aufzeigen der Möglichkeiten und Grenzen, die die Grundlage für eine realistische Planung bilden sollen. Man will keine Utopien anstreben, die nur auf dem Papier bleiben, sondern Mängel verbessern, Fehler beseitigen und wenn möglich keine neuen Fehler machen. Auszugehen hat man von den örtlichen Gegebenheiten: wo die Menschen leben, wo sie sich versorgen können, welche Läden vorhanden, wie sie erreichbar sind.

### Zunahme der Bevölkerung — Abwanderung der Kaufkraft

Einige im Bericht enthaltene Zahlen, die von allgemeinem Interesse sind, möchten wir hier wiedergeben. Die Einwohnerzahl der ganzen Gemeinde ist von 1970 bis 1979 von 3943 auf 6019 gestiegen, davon jene von Ebmatingen beinahe um das Dreifache von 648 auf 1941, jene im Raum Aesch-Scheuren-Forch um rund das Doppelte von 1256 auf 2308 und jene von Maur von 530 auf 925.

In den fünf Volg-Läden und zwei kleinen Geschäften steht für Nahrungs- und Nichtnahrungsmittel eine Gesamtverkaufsfläche von 768 Quadratmetern zur Verfügung. Der Umsatz im Jahre 1980 betrug 6000 Franken pro Quadratmeter, also total etwa 4,6 Millionen Franken. Wenn man die Ausgaben der Bevölkerung für den Detailhandel mit rund 67 Millionen Franken annimmt, ergibt sich eine Abwanderung von 62,4 Millionen Franken oder 93 Prozent der Gesamtkaufkraft.

Der Zentrumsansatz, der in jedem Gemeindeteil vorhanden ist, sollte nach der Meinung von H. Bannwart bewahrt und entwickelt werden. Die Schaffung eines überdimensionierten Zentrums in einem Ortsteil scheint ihm problematisch und nicht erstrebenswert zu sein, vielmehr ein gewisses Gleichgewicht aller Teile. Für die Planung könnte die Devise heissen: «Bewahrung und Förderung des Bestehenden».

### Wünsche, Fragen, Klagen

Eine der Schlussfolgerungen des Berichtes, dass nämlich das Detailhandelsangebot in der Gemeinde unterschiedlich und teilweise lückenhaft den Bedürfnissen in der Tagesversorgung der Einwohner Rechnung trägt, kam auch in zahlreichen Diskussionsvoten zum Ausdruck. Es wurde vor allem bemängelt, dass nur eine Metzgerei vorhanden ist, dass es keine Bäckerei gibt und auch weitere Geschäfte für den täglichen Bedarf fehlen (z.B. Drogerie). Eine Sprecherin zollte dem Volg-Laden in Ebmatingen Lob, ist aber auch gezwungen, auswärts einzukaufen, weil keine Metzgerei vorhanden ist. Dass der Umsatz im Volg-Laden steigt, sobald die Frauen der schlechten Strassenverhältnisse wegen ihr Auto nicht benützen wollen, gibt ebenfalls zu denken ...

Die schlechte Versorgung im Gebiet Aesch-Forch wurde mehrmals gerügt. Wie Verwalter B. Gmür ausführte, ist über Schliessung oder Weiterführung des Ladens im Bundt noch keine endgültige Entscheidung gefallen. Es war interessant zu vernehmen, wieviel pro Jahr und Haushaltung in den verschiedenen Volg-Läden ausgegeben wird: in Maur 1800, in Ebmatingen 1500, in Forch (zwei Läden!) 1200 und in Binz 1900 Franken. Der Volg würde es begrüssen, wenn sich weitere Geschäfte in der Gemeinde ansiedelten. Dass ein Zentrum ganz anders und viel rationeller organisiert werden könnte als eine Reihe von einzelnen Verkaufsstellen leuchtet ein, und man muss der Landwirtschaftlichen Genossenschaft deshalb dankbar dafür sein, dass sie trotz Schwierigkeiten die Läden in den Gemeindeteilen führt und zum Teil auch neu gestaltet.

Die Frage nach einer möglichen Aenderung der Ladenöffnungszeiten wurde ebenfalls aufgeworfen, doch lässt sich darauf eine für alle befriedigende Antwort wohl schwer finden. Der an die Anwesenden verteilte Fragebogen, auf welchem verschiedene Wünsche angegeben werden konnten, lässt bei der beschränkten Teilnehmerzahl natürlich keine schlüssigen Ergebnisse erwarten, ebensowenig wie die Beantwortung der Frage, wieviel Mal pro Woche die anwesenden Hausfrauen einkaufen, auf alle Einwohner übertragen werden kann. Nach Meinung einer Sprecherin sollten die Behörden in der Gemeinde eine repräsentative Meinungsumfrage durchführen.

### Kleines Zentrum in Maur

In weiteren Voten kam u.a. die Ueberzeugung zum Ausdruck, dass private Initiative viel wichtiger sei als behördliche Planung. Von anderer Seite war zu hören, dass ein grösseres Zentrum in einem der Dorfteile nicht unbedingt die übrigen Geschäfte benachteiligen müsste, vielmehr die Leute veranlassen würde, mehr Einkäufe in der Gemeinde zu tätigen.

In diesem Zusammenhang war es interessant, von Architekt P. Sigrist einige Einzelheiten über das «Dörfli»-Projekt in Maur zu vernehmen. Geplant ist eine Ueberbauung, die neben dem Volg-Laden Platz für eine Metzgerei, eine Bäckerei und weitere kleine Geschäfte bietet, ferner Büroräumlichkeiten enthalten soll sowie eine Dorfbeiz «Am Schatte». Wir hoffen, dieses Projekt in der «Maurmer Post» bald vorstellen zu können.

Eine frühere Umfrage des Ortsvereins Aesch Scheuren Forch hat übrigens ergeben, dass hier ebenfalls ein kleines Zentrum erwünscht wäre, in welches das Wettsteinhaus einbezogen werden sollte.

### Aufgaben der Planung

Nach den Worten von M. Steiger, dem mit der Ausarbeitung der Ortsplanung beauftragten Sachbearbeiter, hat die Planung die Aufgabe abzuklären, wo man bauen darf, was schützenswert ist usw. Sie kann aber nicht bestimmen, welche Geschäfte sich ansiedeln sollen. Leider sei es oft so, dass bei Neuerungen drei Gemeindeteile bremsen, wenn einer Gas geben will ...

Wie Dr. Schweizer abschliessend zusammenfasste, sollte die Planung die Schaffung lokaler Zentren (nicht zu verwechseln mit grossen Einkaufszentren) und den Ausbau von Ortschaftsmitten ermöglichen und fördern. Die Behörden können dazu Anregungen geben und das Gespräch unter den Interessierten in Gang bringen. Die eigentliche Initiative muss von den Geschäftsinhabern ausgehen.

## Unsere «weisse Arena»

Seit 40 Jahren soll in der Schweiz nicht mehr soviel Schnee gefallen sein wie diesen Winter. Kaum ist die Schneedecke etwas zusammengeschmolzen, tanzen die Flocken wieder vom Himmel und verwandeln Bäume, Sträucher und Wiesen in eine Märchenwelt.

Die weisse Pracht lockt auch den schlimmsten Stubenhocker an die frische Luft. Vor unserer Haustüre kann man Wintersport betreiben oder auf Spaziergängen dem bunten Treiben zusehen. Auf den verschneiten Hängen werden turbulente Schlittelrennen durchgeführt. Ein Hügel wird mit Skistöcken ausgesteckt, und die Jugend trainiert Slalom oder Abfahrt. Wer weiss, ob hier die Nachfolger von Peter Müller, Toni Bürgler oder Erika Hess heranwachsen?

Auch die gut präparierten Langlaufloipen werden rege benutzt. Dabei geht manch einem die Puste aus, und er bereut zuviel Nikotin- und andere «Genüsse». Doch beim Gleiten durch die stille schöne Winterlandschaft vergisst man Stress und Alltagssorgen.

Begegnet man warm eingemummten Reitern auf ihren dampfenden Pferden, so könnte man glauben, wir seien im alten Russland. Schön ist es, dass es hier noch so viele Pferde gibt.

Es sieht so aus, als ob demnächst ausser Reiten, Langlaufen, Skifahren und Schlitteln eine andere Sportart ganz hoch im Kurs stehen wird: Eislauf. Der Greifensee vereist zusehends, und viele warten gespannt auf den Tag, da man auf



glitzernden Kufen über den See flitzen kann (Stand bei Redaktionsschluss).

Fotos und Text: S. Lustenberger




## Jugendgruppen stellen sich vor

**Unter diesem Titel werden wir in loser Folge die in unserer Gemeinde aktiven Vereine und Clubs vorstellen, in welchen hauptsächlich Junge mitwirken.**




### Auf Rädern zu Hause

Mit einem Plausch-Postenfahren hat die bald einjährige **Motorsportgruppe Maur** (MSM) gezeigt, dass sie ihr Hobby ernst nehmen kann, ohne auf die vergnüglichen Seiten von Vereinstreffen zu verzichten. Wer die Veranstaltung vom zehnten Januar miterlebt hat, wird sicher mit mir einiggehen, dass es höchste Zeit ist, diesen jungen Klub der Oeffentlichkeit vorzustellen.

Die Idee, einen Verein zu gründen, kam **Beat Brüngger** und **Hans Eberhard** — beide natürlich Liebhaber «heisser Oefen». Sie fanden, dass unter gleichgesinnten Motorradfreunden zu wenig Kontakte vorhanden sind, die für gegenseitige Fachinformationen nun einfach nötig sind. Und natürlich: Spritztouren in Gruppen sind interessanter und spannender (und gefährlicher).

Ohne lang zu reden, wurde also am 14. März 1980 die Motorsportgruppe Maur gegründet, die bisher nur durch ihre ausserordentlich gelungenen Kleber auffiel. Nach den üblichen Vereinsformalitäten und dem unangenehmen Bürokram gingen die Initianten also auf Mitgliederjagd. Das war kein so grosses Problem, da bekanntermassen Motorradfans in unserer Gegend keine Raritäten sind. Heute hat der Verein 38 Mitglieder, die meisten stammen aus unserer Gemeinde.

An den ersten Sitzungen erliessen sie Vorschriften, die jedes Mitglied zu beachten hat. Hier zeigt sich auch, dass die Klubmitglieder weit davon entfernt sind, dem landesüblichen «Töffler» gleich «Rowdie» zu entsprechen. So achten sie darauf, niemanden mit übermässigem Lärm, frechem Fahren oder Renommieren zu provozieren, sondern Rücksicht auf die Mitmenschen zu nehmen. Viel Wert legt man auch auf gute Ausrüstung und Kontrolle der Fahrzeuge; dazu gehört natürlich ein Helm, Lederbekleidung, regelmässige Ueberprüfung der Fahrtüchtigkeit etc.

Neben Tourenfahrten und geselligen Anlässen wird jeden Donnerstag geturnt und einmal im Monat eine Vereinssitzung abgehalten.

Erfreulich ist, dass dank Kleberverkauf der Verein endlich aus den roten Zahlen gekommen ist und damit auch grössere Vorhaben verwirklichen kann.

### Samstag, 10. Januar, 13.15 Uhr: Start!

Am Plausch-Postenfahren wetteiferten 16 zweiköpfige Gruppen um die Preise (in Form von Gutscheinen). Sieger wurde das grandiose Team **Christoph Trottmann/Peter Stenz**. Die Aufgabe war nicht, wie einige Leser vielleicht meinen, eine Strecke möglichst schnell zu durchfahren, sondern verschiedene Geschicklichkeits- und Wissensprüfungen zu absolvieren. Man musste zehn Posten im Bezirk Uster finden und dort dann eben sein Können zeigen. Da galt es, seine Schiesskunst unter Beweis zu stellen, ein Rad auf Zeit zu wechseln, Musiker nach Hörproben zu erraten. Oder Autokontrolle: geht das Licht, ist das Profil der Reifen genügend, Pannendreieck, Rollstopp-Test. Was natürlich nicht fehlen durfte, waren technische Fragen zum Motorrad. Damit der Wettbewerb nicht allzu trokken und ernst blieb, wurden auch Scherzfragen gestellt: «Welches Rad am Auto dreht sich in einer Rechtskurve am wenigsten?» oder «Wie viele Tiere nahm Moses mit auf die Arche?».

Wer die Lösungen nicht herausfindet oder sich für die Motorsportgruppe Maur interessiert, meldet sich am besten bei Beat Brüngger, Twäracherstrasse 7 in Maur.

Markus Ganz

## Bitte an den Werkhof

Der Seniorenkommission ist zu Ohren gekommen, dass Betagte, die anlässlich des letzten Altersnachmittags den Weg von Aesch und Forch in die Looren zu Fuss machen wollten, die Unterführung unter der Aeschstrasse leider nicht benutzen konnten, weil der Zugang vom Schnee nicht geräumt war. Auch auf dem Weg zur Blutspendeaktion musste die stark befahrene Aeschstrasse überquert werden. Es wäre sehr zu begrüssen, wenn vor grösseren Anlässen in der Looren die Rampe zur Unterführung vom Schnee freigehalten werden könnte.

Seniorenkommission Maur

## FrageMaur

Dieser Winter stellt an den Werkhof der Gemeinde besondere Anforderungen. Ein Dankeschön den Mannen, welche bemüht sind, die Strassen zu putzen, damit wir möglichst unbehindert zur Arbeit gehen bzw. fahren können.

Um so mehr interessiert zum Beispiel, welche Richtlinien und Einsatzpläne bestehen für den Schneepflug, für den Salzstreuer (Umweltschutz) und für das Streuen von Split als Alternative. Erfolgt generell oder nur bei bestimmten Strassen Schwarzräumung? Wird darauf geachtet, dass Parkplätze und Garageeinfahrten nicht zugepflügt werden? Was unternimmt man bei den zahlreichen Fusswegen in den verschiedenen Ueberbauungen?

Urs Maier, Aesch

## Abendunterhaltung des Gemischten Chors Ebmatingen-Binz vom 24. Januar

Mit einem Lied von Felix Mendelssohn-Bartholdy eröffnete der Gemischte Chor Ebmatingen-Binz seine diesjährige Gesangs- und Theateraufführung. Rund 350 Besucher füllten den Loorensaal. Die freudige Erwartung der Vertreter dreier Generationen drückte sich immer wieder in Zwischenrufen, Geflüster und Gelächter aus.

Nach dem Lied «Frühlingseinzug» von Walter Iten begrüsste der Präsident des Gemischten Chors, Ernst Gut aus Binz, die Anwesenden und wünschte einen vergnügten Abend. Mutig wagte sich der Chor dann in die musikalischen Fluten der Johann Straussschen Donau. Mit Geschick und grosser Konzentration leitete Ernst Marti den Chor durch Stromschnellen und um Klippen, die dieses anspruchsvolle Werk beinhaltet. Die zwei Schweizer Lieder «Bergvagabunden sind wir» und «Ticino e Vino» kamen so überzeugend aus freien Kehlen, dass man versucht war, mitzusingen. Als der Vorhang fiel, verlangte das Publikum unerbittlich nach einer Zugabe; so wurde ihm der krönende Abschluss noch einmal dargeboten: «Ticino e Vino».

Nach einer kurzen Einführung zum nun folgenden Mundartstück von Arnold Schwegler nach einer Novelle von Gottfried Keller, «Kleider machen Leute», ging der Vorhang zum zweiten Male auf, und das ca. 15köpfige Ensemble aus Mitgliedern des Gemischten Chors und «freiwilligen Helfern» gab sein Können zum Besten. Vor der eher bescheidenen Kulisse machte sich die Kostümierung besonders gekonnt aus. Der Regisseur, Frank Joss, der zugleich die Hauptrolle spielte, hat einige Situationskomiken sehr gut erarbeitet: So etwa die Verlegenheit des mit Grafentiteln überhäuften Schneidersgesellen oder die herrschsüchtige Ehefrau, die ihres Mannes Vergnügen eifersüchtig bespitzelt und im unmöglichsten Moment dazwischenfährt. Besonders fiel mir die schauspielerische Leistung von Ruth Graf auf, die die dankbare, aber schwierige Rolle des Narren spielte. Sie meisterte ihre Aufgabe mit viel Intuition, Spontaneität und spielerischer Bewegung, so dass man ihr den Narren einfach glauben musste.

Es war schon nach elf, als der Vorhang zum zweiten Mal fiel und die Lichter im Saal den Auftakt zum vergnüglichen Zusammensein gaben. Bei Tanz und Musik mit der Band «Dinah Boys» konnten sich unermüdliche Gemüter bis vier Uhr früh erfreuen. Aber ich glaube nicht zu übertreiben, wenn ich behaupte, dass auch die früheren Heimkehrer alle ein zufriedenes Lächeln auf dem Gesicht trugen.

Dorothee Baumgartner

## Einsatz für die Flüchtlinge in Somalia

**Vortrag von Dr. Peter König, Forch, im Singsaal Aesch**

Somalia — seit Jahren Spielball zwischen Ost und West —, dessen Grenzen wie bei vielen afrikanischen Ländern nicht nach ethnischer Zugehörigkeit, sondern willkürlich am grünen Tisch gezogen wurden, wird heute von einer Vielfalt schwerster Probleme heimgesucht. Selbst ein karges Land mit wenig Exportmöglichkeiten, wird es von einem Flüchtlingsstrom aus der an Aethiopien angrenzenden Provinz Ogaden überflutet. Täglich treffen Hunderte von Notleidenden — im ganzen sind es bereits 1,1 Millionen — ein, die zuerst in Transitlagern und später in stabileren Camps einquartiert werden.

Dr. Peter König, der als Leiter des schweizerischen Katastrophenhilfskorps drei Monate in Somalia arbeitete, erzählte und veranschaulichte mit Lichtbildern, auf Veranlassung der Kirchenpflege hin, von seinen Erfahrungen im Katastrophengebiet.

An den weltweiten Hilfsunternehmungen beteiligte sich die Schweiz mit zwei Lagern. Nebst der Leitung der schweizerischen Hilfsaktionen gehörte auch die Koordination mit den UNO-Hilfswerken zu seinen Aufgaben. Funktionen, die ausser dem spontanen Helferwillen gezieltes Organisieren und realistisches Improvisieren mit den vorhandenen Mitteln voraussetzen.

Um eine Notlage dieses Ausmasses zu lindern — so Dr. König —, müssen Prioritäten gesetzt werden. Durch die medizinische Betreuung werden z.B. Kinder erfasst, die eine ihrem Alter entsprechende Entwicklungsstufe nicht erreichen. Sie erhalten eine Spezialernährung, die in der Hauptsache aus Milch und Porridge besteht.

Um die Vorräte, die aus Magadischo heraufttransportiert werden, vor Insekten und Regen zu schützen, werden Lagerhäuser gebaut. Wie für die Behausungen der Flüchtlinge und Helfer werden dazu in Gemeinschaftsarbeit Aeste und Zweige aus dem Busch geschnitten und mit Lehm bestrichen.

Das Leben im Camp spielt sich in äusserst bescheidenen Grenzen ab. Gekocht wird auf Steinplatten. Die Somali sind — dies bezeugen die Bilder — ein freundliches und schön gewachsenes Volk mit viel Gemeinschaftssinn, der allerdings manchmal so weit ging, dass er von den Helfern als Einbruch in ihre Privatsphäre empfunden wurde.

Viele der Helfer waren ausgesprochene Individualisten wie z.B. ein Zahnarzt, der sich eine Mechanikerausbildung zugelegt hatte und seine Kenntnisse aufs beste bei allerlei Reparaturarbeiten an den Transportfahrzeugen und als Lehrmeister für die Somalimänner einsetzen konnte. Für Herrn König war der Aufenthalt in Somalia ein tiefgreifendes Erlebnis. Kein Zweifel bleibt, dass Somalia der dringenden Hilfe auch weiterhin bedarf. Leider sieht nach Meinung des Referenten auch die weitere Zukunft des Landes düster aus.

M. Domenig

## Herbert Plank vor Ingemar Stenmark . . .

Ein Abfahrtsrennen mit internationalem Touch fand kürzlich oberhalb Binz statt. Punkt 9 Uhr gruppierten sich die Schüler der 2. Klasse von Fräulein Galli, Schulhaus Leeacher, am Start. Auf den selbstgebastelten Startnummern waren so wohlbekannte Namen wie Nadig, Müller, Stenmark, Hess, Wenzel, Plank etc. zu lesen.

Die Kinder hatten zwei Abfahrten über ca. 200 Meter zu bewältigen, wobei der jeweils bessere Lauf gewertet wurde. Wer stürzte, durfte seinen Lauf wiederholen. Die Mutigsten unter den meist mit Sturzhelmen und aerodynamischen Rennhosen ausgestatteten 8jährigen blieben gleich vom Start weg in der Hocke (manchmal auch ungewollt). Trotz klirrender Kälte (—7 Grad) fanden sich genügend Eltern ein, um ihre Sprösslinge mit Hopp-Rufen anzuspornen und da und dort mit guten Tips zu versehen.

Während der Pause erwärmten sich die Zuschauer gerne mit dem von Müttern gestifteten heissen Tee oder einem Becher warmer Ovomaltine. Weniger versierte Skiläufer(innen) durften sich im zweiten Teil an einem Hindernislauf messen, der allerdings geringe Anforderungen stellte.

Es siegte in der Abfahrt Stefan Toenz vor Roger Kunz und Rafael Hug, im Hindernislauf (nur 6 Teilnehmerinnen) Katharina Iseli, alle aus Ebmatingen. Nach der Rangverkündigung strebte das Publikum, mit klammen Zehen, rasch wärmern Gefilden zu. Es war ein Plauschmorgen — ein Morgen, auf den sich die Schüler wie selten auf die «Schule» freuten!



Text und Foto: Verena Knellwolf

## Wann ist die Jugend erwünscht?

Was ist eigentlich bloss mit dem Landhaus los? Seitdem das Restaurant in andere Hände übergegangen ist, sind leider ein paar negative Aenderungen festzustellen. Weil sich Jugendliche über eine zu kleine Portion Pommes-frites zu Recht beklagt haben (ca. dreimal weniger als früher zum gleichen Preis), wurden sie an einem Sonntagnachmittag vor die Türe gesetzt. Nachdem der Grund der Klage zurückgenommen worden war, fand der Rausschmiss statt. Daraus könnte man fast schliessen, dass in diesem Lokal ein Konsumzwang besteht, oder ist es nur weil es Jugendliche waren? Hätte sich dies die Wirtin auch bei Erwachsenen erlaubt?

Obwohl diese Jungen seit langem zur Stammkundschaft dieses Lokals gehören und sich hier früher immer sehr wohl gefühlt haben, mussten sie schon des öftern Tische räumen, obwohl andere Tische weniger, aber dafür mit Erwachsenen besetzt waren. Leider ist auch bei anderen Imbissen festzustellen, dass die Preise sich erhöht haben, jedoch die Mengen von Mal zu Mal kleiner wurden. Wir bedauern sehr, dass es soweit gekommen ist! Doch sind wir der Meinung, dass auch Jugendliche, die nicht für x Franken essen, vollwertige Gäste sein dürfen.

Alex Rohner, J. Byland

**Die Herrliberger-Sammlung in der Burg ist am Samstag, 7. Februar, von 14 bis 17 Uhr geöffnet.**

## Berichtigung zum Verhandlungsbericht des Gemeinderates

**in der MP vom 28. Januar 1981**

Mancher Leser wird sich entrüstet haben über die Höhe des Betrages, für welchen der Gemeinderat «fünf weitere Herrlibergerstiche» erworben hat. Da es sich bei diesen Werken teilweise um bedeutende Blattfolgen handelt, sind gesamthaft **114 Kupferstiche** in den Besitz der Gemeinde übergegangen, die bereits seit 1975 bzw. 1976 als Leihgaben einen wesentlichen Bestandteil der Sammlung bildeten.

W. Suter

## Nachtrag zum Bericht über den Heimatabend der Volkstanzgruppe Maur

Da die Gruppe dieses Jahr das 25jährige Bestehen feiern kann, wurde beschlossen, dass neue Kutteli angeschafft werden. Es galt, ein neues Motiv dafür zu finden. So fand unter den Mitgliedern ein Wettbewerb statt, wer das schönste Sujet entwerfe. Vier Vorschläge wurden auf das Papier gebracht. Als Anerkennung wurde diesen vier Damen ein Holzteller, von einem Vereinsmitglied bemalt, überreicht. Die neuen «Gwändli» werden die Tänzer an einem Anlass im Juni einweihen.

Ruth Egli


# Maurmer Post

8124 MAUR


## Pro Maur wird jährig

Pro Maur wurde am 30. Januar 1980 als Verein gegründet mit dem Ziel, sich einzusetzen für eine wohnliche Gemeinde, für die Erhaltung und harmonische Entwicklung der Dorfbilder, für stil- und fachgerechte Sanierungen, für den Schutz des Erholungsraumes und die Wahrung des Lebensraumes für Pflanzen und Tiere.

An der ersten Jahresversammlung vom letzten Freitag konnte der Präsident, M. Liechti, bereits auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken: Man befasste sich im vergangenen Jahr eingehend mit dem Friedhof-Projekt und dem Standort der Gärtnerei Gätzi, Pro Maur regte die Baumbepflanzung um die Burg an, und im letzten Herbst wurde eine gutbesuchte Orientierungsversammlung über das Sportplatzprojekt der Zürcher Kantonalbank in der Guldenen durchgeführt, die wahrscheinlich massgebend dazu beigetragen hat, dass die Kantonalbank auf das Projekt verzichtet hat.

Als Ueberraschungsgeschenk zum ersten Geburtstag hat Godi Leiser ein Signet geschaffen, das mit Applaus verdankt wurde. Dank der Uebernahme der Kosten für die Guldenen-Veranstaltung durch die Kantonalbank muss einstweilen noch kein Mitgliederbeitrag erhoben werden.

Gegenwärtig arbeitet der Vorstand an der Vernehmlassung zu dem von der Gemeinde erstellten kommunalen Gesamtplan, der diskutiert wurde. Schade, dass nicht mehr Mitglieder und Zugewandte die Gelegenheit benützt haben, sich zu diesem wichtigen Dokument zu äussern.

H. Hardmeier

## Diskussion um eine Strasse

red. Zum Thema «Durchgangsverkehr an der Leeacherstrasse» sind uns weitere Zuschriften zugegangen. Aus Platzgründen müssen sie auf die nächste Nummer verschoben werden.

## Bergbilder von Fappani in Feldmeilen

M.F. Zusammen mit fünf andern Künstlern beteiligte sich der Maurmer Maler Erhard Fappani an einer Ausstellung in der Galerie Vontobel in Feldmeilen, die bis zum 1. März dauert. Er zeigt rund zwanzig abstrakte Werke, darunter zehn Bergbilder und sieben Felslandschaften. Die Ausstellung ist am Mittwoch von 15 bis 17 und von 19 bis 21 Uhr, am Freitag von 19 bis 21 Uhr und am Samstag von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

## Aeltestes «Burg-Chind» 88jährig

Seit dem 6. Februar 1893, als Frau Emilie Stüssi-Eggli auf der «Burg» in Maur zur Welt kam, ist auf dieser krummen Erde gar manches passiert, Schönes und anderes. Unser Geburtstagskind hat in dieser langen Zeit ein überreiches Mass an Veränderungen äusserer Lebensumstände erfahren . . . und ganz gut überstanden. Obwohl vom Leben nicht nur sanft angefasst, hat sie das Bestmögliche daraus gemacht. Sie geniesst ihren Lebensabend in guter geistiger und körperlicher Verfassung im Altersheim «Drei Tannen» in Wald, wo sie sich sehr gut aufgehoben und zu Hause fühlt.

Ob Frau Stüssi auch dieses Jahr den «Höhepunkt» ihres Geburtstages, wie letztes Jahr, wieder auf dem Bachtelturm feiern wird, hängt von der Witterung ab. Sollte diese zu garstig sein, so wird die Turmbesteigung gewiss bald nachgeholt werden. — Wir wünschen der Jubilarin noch viele glückliche Jahre bei guter Gesundheit. f.

## Schlittenfahrt Arosa

(Mitg.) Die AHV-Schlittenfahrt findet am 13. Februar statt. Die Route führt über Rapperswil—Walensee (Zwischenhalt)—Sargans—Chur—Schanfigg—Langwies nach Arosa, wo eine Schlittenfahrt nach Prätschli-Maran unternommen wird. Die Preise sind 25 Franken pro Person für die Fahrt, 15 Franken für den Schlitten und 12 Franken für das Mittagessen. Abfahrt in Maur bei der Post um 7.25 Uhr, Rückkehr ca. um 19 Uhr. Anmeldungen an Lischer-Reisen, Dübendorf, Telefon 821 62 58.

## Bitte an unsere Mitarbeiter

Alle jene, die uns regelmässig oder gelegentlich Beiträge einsenden, würden unsere Arbeit wesentlich erleichtern, wenn sie sich beim Schreiben an folgende Regeln halten wollten: 45 Anschläge pro Zeile, weiter Zeilenabstand, breiter Rand links.

Es dankt Ihnen

Ihre Redaktion «Maurmer Post»

## Bauernregel

**2. Februar**

Lichtmess klar und rein,
Pur, hast zwei Küh, verkauf die ein!
Lichtmess dunkel und warm,
Pur, stell noch eini z Barm.

Sammlung Strub, Jenisberg GR

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 5. Februar**
Dr. Sämann, Telefon 910 82 72 / 63 53 12

**Samstag/Sonntag, 7./8. Februar**
Dr. Kuhn, Telefon 65 84 22


## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
M. Fischer, Telefon 980 05 16

**Redaktion der Nummer vom 11. Februar**
L. Rohner, Telefon 980 06 51

**Einsendeschluss: 6. Februar**
Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion der «Maurmer Post»:
Marietta Fischer, Forch; Lilly Rohner, Binz; Cornelia Böhler, Maur
Redaktioneller Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur


# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 8. Februar

9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfarrer H. Lautenbach
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
Die Sonntagsschule fällt in der ganzen Gemeinde aus

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 7. Februar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 8. Februar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon**, Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 7. Februar
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 8. Februar
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

**Gesuche für Zollrückerstattung**

Die Gesuchsformulare sind bis spätestens 15. Februar an untenstehende Adresse zu senden. Dieser Termin ist unbedingt einzuhalten.

Ackerbaustelle Maur
Werner Bachofen, Neugut
8128 Hinteregg

[redacted]

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 11. Februar 1981
Zweites Blatt

Nr. 6

# Maurmer Post

## Zur Kontroverse um den Bau einer Gärtnerei in Maur

**Stellungnahme des Hochbauvorstandes**

In verschiedenen Zeitungen wurde die oben genannte Angelegenheit aus der Sicht eines verärgerten Anstössers dargestellt. Als unter Beschuss geratener Hochbauvorstand sehe ich mich genötigt, ebenfalls zur Feder zu greifen.

Die erhobenen Anschuldigungen, ich hätte nichts unternommen zur Einstellung der Arbeiten einer nicht bewilligten Baute, muss ich entschieden von mir weisen. Zudem ist es gar nicht so einfach und sehr belastend, einen verzweifelten jungen Familienvater, der um seine Existenz kämpft, ordnungsgemäss von seinem Vorhaben abzubringen.

Zweifelsohne ist es gesetzeswidrig und mit grossen Risiken verbunden, eine nicht oder noch nicht bewilligte Baute auszuführen. Die erstellte Baute befindet sich, nach der Bauordnung der Gemeinde Maur, im übrigen Gemeindegebiet, nach dem rechtsgültigen kantonalen Gesamtplan im Landwirtschaftsgebiet und nach der Verordnung zum Schutze des Greifensees in der Schutzzone IV. Nach diesen Bestimmungen ist eine Gärtnerei nicht zum vornherein verboten. Eine Baubewilligung wird vom Gemeinderat und von der kantonalen Baudirektion erteilt, wenn keine öffentlichen Interessen dagegen sprechen. Es handelt sich also nicht um eine zonenfremde Anlage, zudem ist sie zweiseitig von Wohn- und Gewerbebauten umgeben und vom Greifensee her nicht sichtbar.

Dieses Baubewilligungsverfahren ist zurzeit im Gange. Die Rekurrenten können, was sie auch wissen, ihre Rechte immer noch ungeschmälert wahren, denn das Verfahren muss ordnungsgemäss durchgeführt werden, ungeachtet der Dinge, wie sie stehen. Es bestünde also kein Anlass, eine derart gross angelegte Hetze gegen den Gemeinderat vom Zaun zu brechen. Die Sache läuft, wie sie laufen muss, und endet, wie sie enden muss, dafür sorgen die gesetzlichen Grundlagen.

Vielerorts stehen Gärtnereien mitten in Wohngebieten, und bei uns soll sie am Rand der Bauzone und gegenüber der Gewerbezone nicht tragbar sein! Soll der junge Gärtner für seinen Betrieb einen neuen Standort suchen? Dies wäre das vierte Mal innert Jahresfrist.

R. Steigl, Hochbauvorstand

## Patchwork: Ausdruck fraulicher Individualität

**Zu einem Kurs der Freizeitkommission**



Fotos: Beatrice Weyrich

cb. Eigentlich richtig angelockt hat mich im gelben Programm der Freizeitkommission die genaue Bezeichnung dieses Kurses: Seminole-Indianer-Patchwork und Quilt. Als ich dann aber erstmals im Handarbeitszimmer des Loorenschulhauses sass, habe ich mich insgeheim gescholten: ausgerechnet ich, die ich keine Geduld für feine Arbeiten aufbringe, wollte diese Technik des Zusammensetzens von winzigen Stoffteilchen erlernen! Schon bald merkte ich, dass die Nachbarin zur Rechten ähnlich unsicher war, auch andere Frauen liessen sich mehr von der grafischen Wirkung des Patchwork beeindrucken als von der recht arbeitsintensiven Näherei. Doch vorerst gab uns die Kursleiterin, Frau Wälti, eine Lektion Theorie.

**Spezielle Technik der Seminole-Indianer**

Die Seminole-Indianer lebten ursprünglich im Gebiet der heutigen amerikanischen Staaten von Alabama und Georgia, besassen eine sehr feingeistige und hohe Zivilisation, wurden aber im 19. Jahrhundert in einem harten Kampf in die Sümpfe der Everglades (Florida) getrieben, wo sie völlig abgesondert lebten.

Die spezielle Technik des Seminole-Patchwork liegt darin, dass zwei- oder dreierlei Stoffstreifen aneinandergenäht und anschliessend wiederum in senkrechte oder diagonale «Tranchen» zerschnitten werden. Diese «Tranchen» werden nun versetzt, spiegelverkehrt oder diagonal aneinanandergereiht, was dann wieder Bänder ergibt, die fast wie geflochten aussehen.

**Leuchtende Farben bevorzugt**

Mit diesen mehrfarbigen Bändern kann man nun Bordüren von Kleidern verzieren, kleine Gebrauchsgegenstände wie Taschen oder Etuis fertigen. Am besten sehen die Muster auf kontrastierenden Unistoffen aus. Beliebte Kombinationen sind türkis/weiss, rot/grün schwarz/gelb auf dunkelblauem oder schwarzem Unistoff. Aber auch leuchtendes Rosa, Orange oder Blau wird verwendet. Die Muster haben wegen ihrer grafischen Wirkung eine besondere Anziehungskraft. Ihre Namen deuten auf den indianischen Ursprung: neben «Regen», «Blitz» und «Feuer» gibt es fantasievolle Bezeichnungen wie «gebrochener Pfeil», «Menschenknochen», «Mann auf Pferd».

**Tausende von Möglichkeiten**

Schon bald wurde an diesem Kurs klar, wieso das Patchwork zum Ausdruck von Individualität bestens geeignet ist. Während die einen der Kursteilnehmerinnen schwelgerisch in den Musterbüchern blätterten, um möglichst viele der schönen Bildwirkungen aufzunehmen, gingen andere sofort an die Realisation ihres Werkes. Die selbstgestellten Aufgaben waren sehr unterschiedlich, die eine wollte unbedingt ein rotes Gilet mit dem markanten Muster bestücken, andere hatten im Sinn, ganze Wandbehänge, Bettüberwürfe, Kissen zu gestalten.

In den folgenden Stunden zeigte die Kursleiterin weitere Techniken des Patchwork und das Quilten, was bedeutet, dass die einzelnen Muster von Hand zusätzlich abgenäht werden, damit die charakteristische Reliefwirkung entsteht. Unzählige Stoffresten wurden angeschleppt, zu farblichen Harmonien oder Kontrasten zusammengenäht, sehr schön war auch ein Entwurf ganz Weiss in Weiss, nur von verschiedenen Stoffstrukturen belebt.



*Die Stoffteile werden vor dem Nähen ausgelegt um die Farbwirkung zu prüfen.*

Diese acht Kursstunden waren erst der Anfang: Viele hatte das Patchwork-Fieber gepackt, die echte Leidenschaft des «Blätzli»-Zusammensetzens konnte von vorne beginnen, mit neuen Mustern, anderen Restenstoffen und noch gewagteren Farbkombinationen.




## Ist Verkehr Durchgangsverkehr?

Mit Interesse habe ich die Auseinandersetzung in der letzten und vorletzten «Maurmer Post» über das Verkehrsaufkommen an der Leeacherstrasse in Ebmatingen verfolgt. Es soll an dieser Strasse Kindergärten, Schulen und Durchgangsverkehr geben, wobei man sich streitet, ob es sich nun um Durchgangsverkehr oder einfach um Verkehr handelt. Das Unerträgliche an dieser Situation soll jedoch der Durchgangsverkehr sein (falls es ihn überhaupt gibt).

Natürlich ärgern wir uns über die Blechlawinen auf unseren Strassen, was uns aber nicht daran hindert, von unseren eigenen Autos regen Gebrauch zu machen. Wir sind nämlich der Ansicht, dass sich die anderen beim Autofahren einschränken sollten, und die anderen, das ist eben der Durchgangsverkehr. Ich wohne auch an einer Strasse mit Kindergärten, Schulen und Durchgangsverkehr, an der Aeschstrasse. Durch meine Beobachtungen bin ich zur Ueberzeugung gelangt, dass ein grosser Teil des Durchgangsverkehrs aus der Gemeinde Maur stammt. Der Grund dafür scheint mir einfach zu sein. Die Gemeinde Maur gehört wirtschaftlich zur Agglomeration der Stadt Zürich, weil der grösste Teil der arbeitenden Bevölkerung täglich in die Stadt Zürich oder in deren Randgebiete pendelt. Dazu brauchen die Leute ein Verkehrsmittel. Weil öffentliche Verkehrsmittel in vielen Gemeindeteilen entweder fehlen oder dann völlig ungenügend sind, kommt dafür meistens nur das Auto in Betracht (ohne Umsteigen, ohne Fahrplan und schneller). Aber nicht nur zur Arbeit fährt man in die Stadt Zürich, nein auch zu Bildungszwecken (höhere Schulen, Fachkurse), zum Vergnügen (Theater, Konzerte, Kinos, Restaurants, Veranstaltungen) und oft auch zum Einkaufen (Fachgeschäfte, Warenhäuser.)

All dieses Hin und Her wickelt sich vorwiegend in Privatautos ab. Fast jeder Haushalt hat mindestens ein Auto. Einige haben sogar deren zwei oder drei. Dazu kommen noch Motorräder und Mopeds.

Man kann die heutige Situation nur verbessern, indem man den öffentlichen Verkehr ausbaut. Dabei sehe ich zwei Möglichkeiten:

1. **Direktanschluss an Forchbahn**
   Mit ca. zwei oder drei Bussen könnte man das ganze Gemeindegebiet an (verschiedene) Forchbahnstationen anschliessen, wobei auf jede Forchbahnabfahrt ein Bus eintreffen müsste, d. h. in der Stosszeit alle 15 Minuten ein Bus.
2. **Direkte Buslinien ins Zentrum** (ohne Umsteigen)
   Mit ca. 4 oder 5 Bussen könnte man das nicht an der Forchbahn gelegene Gemeindegebiet direkt mit dem Stadtzentrum von Zürich verbinden. Endstation: Bellevue, Kunsthaus oder Central. Fahrzeit: ca. 20 Minuten.

Beide Möglichkeiten haben sicher ihre Mängel. Aber die heutige Lösung ist auch nicht perfekt. Zudem hat vielleicht jemand noch eine bessere Idee? Vor allem eine, die wirklich etwas bringt. Ein Bus, der nur ca. alle Stunden unregelmässig fährt und weder Direktverbindung ins Stadtzentrum noch Direktanschluss an die Forchbahn bietet, wird nie viel zur Verbesserung der heutigen Situation beitragen können.

Gegen die Blechlawine an schönen Sonntagen im Sommer aus der Stadt Zürich sind wir machtlos, aber nicht gegen unsere eigenen Autos, falls es eines Tages eine wirkliche Alternative zum Privatverkehr in allen Gemeindeteilen geben sollte. Zudem wird es jedes Jahr mehr Autos geben, auch in unserer Gemeinde. Dadurch werden die Auseinandersetzungen über Verkehr oder Durchgangsverkehr immer heftiger werden.

Balz Eggenschwiler

## Auf dem zugefrorenen Greifensee

Endlich war es so weit, dass auch der Greifensee zum Betreten freigegeben wurde. Am letzten Sonntagnachmittag durfte ich auf dem zum Teil zugefrorenen Greifensee Schlittschuh fahren. Schon bald nach Maur sah man viele Leute, welche sich auf dem Eis bewegten und aussahen wie Ameisen. Zum Glück war die Eisfläche so gross, dass alle reichlich Platz fanden. Die Buben konnten einmal nach Herzenslust Hockey spielen, ohne ständig mit den übrigen Fahrern zusammenzustossen. Junge Mütter mit Kinderwagen und zusätzlichen Kinderschlitten verhalfen zu einem idyllischen Anblick. Ich begegnete manch strahlendem Grossvater. Gewiss hatte er nach jahrzehntelanger Ruhepause seine verstaubten Schlittschuhe vom Estrich heruntergeholt, um sich dieses Vergnügen nicht entgehen zu lassen. Besonders stolz waren Enkel, wenn sie mit viel mehr Leichtigkeit dahinflitzen konnten als ihre Eltern und Grosseltern. Nicht jedermann konnte noch moderne Schlittschuhstiefel auf dem Estrich finden. Viele begnügten sich zu diesem besonderen Anlass mit angeschraubten «Oergeli» und freuten sich um so mehr, wenn sie Bekannte trafen, die sich auch mit «Oergeli»-Schlittschuhen zufriedengaben. Nicht vergessen sei die grosse Fussgängerzahl, die es ebenso genoss, auf dem See anstatt den gewöhnlichen Uferweg entlang zu spazieren. Herrlich war es, wieder einmal «Fangis» zu spielen, ohne die anderen Leute zu stören oder wegen ihnen anhalten zu müssen. Der Blick über das ganze grosse Eisfeld mit den verschneiten Uferpartien, den alten Bäumen und dem Schilf war besonders reizvoll. Gewiss musste sich niemand langweilen. Jung und alt konnte sich auf dem See vergnügen. Besonders schön war es, dass man allerlei bekannte Gesichter wiedersah, denen man schon lange nicht mehr begegnet war.

Ich hoffe, dass das kalte Wetter noch andauern wird, um bald wieder einmal das beglückende Erlebnis der weiten Eisfläche zu haben. Im stillen rechne ich damit, dass es noch möglich sein wird, den See von Maur nach Uster zu überqueren.

Ursi Ernst

### Frage-Maur

Wann bekommt die Bushaltestelle Maur-Dorf ein Wartehäuschen, oder anders gefragt: Wo klemmt es, dass bis heute noch ein solches fehlt? Für eine befriedigende Antwort danke ich im Namen vieler Busbenützer im voraus.

Karl Schwarz, Maur

red. Wie die «Maurmer Post» vom 28. 1. 1981 zu entnehmer war und wie uns Gemeinderat Otto Pfister bestätigt, soll noch im kommenden Frühjahr mit dem Bau einer Wartehalle bei der Bushaltestelle Maur begonnen werden.

## Wettsteinhaus: Wie geht es weiter?

Auf die alarmierende Nachricht über einen möglichen Abbruch oder Teilabbruch des Wettsteinhauses hin hat der Vorstand des Ortsvereins Aesch-Scheuren-Forch dem Gemeinderat in einer Eingabe seine Vorstellungen über das weitere Vorgehen unterbreitet. Er war zu einer solchen Stellungnahme vom Gemeinderat in aller Form eingeladen worden.

Gleichzeitig haben zahlreiche Einwohner des hauptsächlich interessierten Gemeindeteils in einem Schreiben — man wird es wohl als Petition bezeichnen dürfen — dem Gemeinderat mitgeteilt, dass sie alle Bemühungen zur Erhaltung des Wettsteinhauses als Begegnungsstätte unterstützen und die zuständigen Instanzen ersuchen, sich um eine Lösung zu bemühen. Der Brief wurde innert weniger Tage von mehr als 400 Einwohnern unterzeichnet.

OV Aesch-Scheuren-Forch

**Red. Es wäre interessant zu erfahren, welche Ideen, Vorstellungen die Eingabe des Vorstandes enthält.**

## Mehr Geburten — mehr Mütterberatung

Bis anhin hat Schwester Elsbeth Niederer jeweils am 2. Mittwoch des Monats im Schulhaus Leeacher für die Gemeindeteile Binz und Ebmatingen Sprechstunden der Mütterberatung gehalten. Nachdem sich in letzter Zeit die Geburten in diesen Gemeindeteilen massiv gehäuft haben, drängt sich eine Erweiterung der Sprechstunden auf. Diese finden nun **neu** zweimal im Monat, nämlich jeweils am zweiten und vierten Donnerstag-Nachmittag, wiederum im Schulhaus Leeacher statt.

Gesundheitsbehörde

## Der Turnverein am Glatt- und Limmattal-Verbandsskitag

Bei idealem Wetter — wie könnte es diesen Winter anders sein — nahmen 14 Turner mit alpinem und nordischem Können den diesjährigen Skitag in Angriff.

Am Samstag war es der Langlauf, der über 9 km von Unteriberg bis Parkhaus Hoch-Ybrig-Station und zurück führte. Am Sonntag stand der Riesenslalom in Oberiberg auf dem Programm. An beiden Tagen herrschten ausgezeichnete Verhältnisse, und dank dem Pulverschnee waren Pisten und Loipe in idealem Zustand.

**Auszug aus den Ranglisten**

**Langlauf Junioren** — 25 Teilnehmer — 9 km lang: 1. Daniel Aemisegger, 21. Peter Dietschi.

**Riesenslalom Junioren** — 46 Teilnehmer: 10. Daniel Aemisegger, 21. Beat Klein, 25. Jürg Bachofen.

**Kombination** — 22 Teilnehmer: 1. Daniel Aemisegger.

**Langlauf Aktive** — 69 Teilnehmer — 9 km lang: 5. Heinz Ryter, 17. Andreas Lüssi.

**Riesenslalom Aktive:** 13. Heinz Ryter, 17. Andreas Lüssi, 27. Christian Frauenfelder, 40. Stefan Lüssi.

**Kombination Aktive** — 62 Teilnehmer: 4. Heinz Ryter, 8. Andreas Lüssi.

**Langlauf Senioren** — 61 Teilnehmer — 9 km: 4. Werner Lüssi, 35. Fernando Tonet, 38. Gerhard Lüssi.

**Riesenslalom Senioren:** 14. Werner Lüssi, 17. Walter Beer, 20. Fernando Tonet, 23. Gerhard Lüssi.

**Kombination Senioren** — 41 Teilnehmer: 5. Werner Lüssi, 19. Fernando Tonet, 25. Gerhard Lüssi.

**Mannschaften Aktive** — 20 Teilnehmer: 3. Turnverein Maur.

## Jänner 1981

D'Iiszäpfe hanged schwär vom Dach
und d'Biise suust ums Huus
si fahrt eim dünn dur d'Chleider dur
s'isch chalt, äs isch e Gruus.

Schneemade hätts en Meter hööch
und d'Strasse die sind schmal
für d'Autler isch's e bösi Zyt
wenn's schneit sogar fatal.

Doch ich als alte Puuremaa
ha so ne Winter gärn
chasch Hoffnig ha de Früelig sig
de schöner weder färn.

Und git's au chalti Finger jetzt
händ d'Chind doch iri Freud
sisch besser heigsch j e t z t Häntsche aa
als wenn's im Mai no schneit.

F. Berger


# Maurmer Post


## Rückblick auf den Bazar und Dank an die Bevölkerung

Am Abend unseres Bazars in der Looren blieben sozusagen nur leere Stände und eine ausverkaufte Küche zurück. Die Frauen waren müde, aber die Herzen von Freude erfüllt. Unsere Besucher hatten sich eingedeckt mit tausend liebevoll hergestellten Kleinigkeiten und Grösserem, das sie zu Geschenken oder für sich selbst verwenden konnten. Die Kleinen hatten den Gratis-Film genossen und sich anschliessend mit den Grossen Gebäck und Getränke munden lassen. Unser Bazar war ein Erfolg.

Die Eröffnung mit einem Gottesdienst, anschliessend Mittagessen mit der ganzen Familie — die bunten Stände und Tische reich bestückt —, dies alles ist fast schon Tradition geworden. Besucher, Freunde und Gönner halten uns die Treue, ermöglichen uns so, unsere gemeinnützigen Werke weiterzuführen. Dem Fonds für das Altersheim konnten 2000 Franken überwiesen werden. Bis die Alterssiedlung fertig ist, wird auch unser Kachelofen im Aufenthaltsraum stehen.

Wir möchten allen herzlich danken, die zu diesem guten Gelingen beigetragen haben.

Frauenverein Berg
Ebmatingen

## Freundliche Einladung an die jugendlichen «Pommes-frites-Esser»

Gerne erwarte ich Sie im Restaurant «Landhuus» (nicht im «Spunte») zu Pommes-frites und Ketchup. Anstelle eines Quantums à Fr. 2.50 wie bisher servieren wir Ihnen die entsprechend grössere Portion für Fr. 3.50.

Im weiteren bin ich bereit, mit unseren jugendlichen Gästen über die erwähnten Schwierigkeiten zu sprechen.

Heidi Zeberlein

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 12. Februar**
Dr. Kuhn, Telefon 65 84 22

**Samstag/Sonntag, 14./15. Februar**
Frau Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**
L. Rohner, Telefon 980 06 51

**Redaktion der Nummer vom 18. Februar:**
C. Böhler, Telefon 980 09 44

**Einsendeschluss: 13. Februar**
Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion der «Maurmer Post»:
Marietta Fischer, Forch; Lilly Rohner, Binz; Cornelia Böhler, Maur
Redaktioneller Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur








Wetterprognose für die Schweiz:

**«9 Monate Winter und 3 Monate nicht warm»**

Grund genug, jetzt noch einige warme Sachen aus unserer grossen Auswahl im Rahmen der beliebten Idee

**2 für 1**

zu erstehen.

Sie wählen aus unserem preisreduzierten Sortiment zwei Kleidungsstücke, bezahlen aber nur eines, denn das günstigere oder preisgleiche erhalten Sie umsonst.

Kommen Sie bald, denn jetzt ist die Auswahl noch am umfassendsten.

Ihre

Mode-Elle

**Damenmodehaus, Zentralstrasse 25, 8610 Uster, Telefon 940 44 20**


# Amtliche Bekanntmachungen

[redacted]

## Gesuche für Zollrückerstattung

Die Gesuchformulare sind bis spätestens 15. Februar an untenstehende Adresse zu senden. Dieser Termin ist unbedingt einzuhalten.

Ackerbaustelle Maur
Werner Bachofen, Neugut
8128 Hinteregg

## Feuerwehr

**16. Februar 1981, 20.00 Uhr**
Pikett
Motorspritze (Zug II)
Mech. Leiter (Zug III)

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 14. Februar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 15. Februar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon**, Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 14. Februar
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 15. Februar
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

## Reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 15. Februar
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. H. Lautenbach
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 h

Montag, 16. Februar
20.15 Singkreis, Singsaal, Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 17. Februar
20.15 Sonntagsschulvorbereitung, Jugendstube Maur
Mittwoch, 18. Februar
14.15 Altersnachmittag, Schulhaus Looren: Darbietungen von «Musizierenden Senioren» und der Volkstanzgruppe Maur
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Pappe Wassbergstrasse 15, Forch


**IBM**, neu und Occasionen, ab Lager Port. elektr. ab 360 Fr., Brother mit Korrekturtaste od. Kugelkopf. Miete mit Anrechnung. Grossauswahl aller Weltmarken. Günstige Preise. Garantie u. Service.
**E. Brender AG**
**Bahnhofquai 9**
**8001 Zürich**
**Telefon 211 74 47**

**Maschinen für Heimwerker**

Alle Marken: AEG, Bosch, Metabo, De Walt, Holzher, Hitachi, Black & Decker, usw. Bohrmaschinen, Bohrhämmer, Winkelschleifer, Oberfräsen, Falzhöbel, Kreissägen, Stichsägen, Bandschleifer, Kettensägen usw. führen wir zu vernünftigen Preisen am Lager.

**RHYNER**
**am Pfannenstiel**
Do-it-yourself-Center, 8132 Egg
Tel. 984 11 35

**Züglete**

Fachgemäss, jede Wohnungsgrösse, für jedes Budget, Selbstlademöglichkeiten.

**E. Floris, Uster**
**Telefon 940 62 71**



**Faltenkoffer** 45.-
Kunstmaterial, unzerbrechlicher Kunststoffrahmen, in Natur, Braun, Weinrot.
60 cm 35.– 70 cm



oscar Weber

Zürich, Bern, St. Gallen, Aarau, Wil, Uster, Schlieren, Frauenfeld, Arbon, Herisau, Rüti.



TOYOTA
SPORT GARAGE USTER
Sportgarage Uster Zürichstrasse 976, ✆ 01/940 99 44

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 18. Februar 1981

# Maurmer Post

Nr. 7

## Gärtnerei Gätzi – weitere Stellungnahmen

**Zum Artikel des Bauvorstands**

Es ist sicher richtig, dass die Kontroverse um die Gärtnerei von Peter Gätzi nun offen dargelegt wird und dass dabei alle Beteiligten und Betroffenen ihren Standpunkt darstellen können. Vor allem ist es sehr aufschlussreich, von Peter Gätzi selber zu vernehmen (in den «Uster Nachrichten»), wie er in diese verfahrene Situation hineingeriet. R. Steigl schreibt, dass es «gar nicht so einfach und sehr belastend sei, einen verzweifelten jungen Familienvater, der um seine Existenz kämpft, ordnungsgemäss von seinem Vorhaben abzubringen». Das ist es nicht nur für Herrn Steigl, sondern für alle, die sich dafür einsetzen, dass die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden, also für die 26 Bewohner in den angrenzenden Blöcken und für Herrn Max Keller und mich als Besitzer dieser Häuser.

Man müsste sich aber vor allem die Frage stellen, weshalb es so weit kam, dass Peter Gätzi heute verzweifelt um seine Existenz kämpfen muss. Im Herbst 1979 haben ihm — dies nach seinen eigenen Aussagen — die Behörden zugesichert, dass in der Gemeinde Maur Land für eine Gärtnerei zur Verfügung stehe, was den jungen Mann offenbar veranlasste, mit seiner Frau nach Maur zu ziehen. Weshalb er auf eine Anstellung als Friedhofgärtner verzichtete, ist allerdings nicht verständlich. Dass die Behörden erst nach ihrer Zusage merkten, dass geeignetes Land dann doch nicht zu finden war, ist der wahre Grund für die heutige verfahrene Situation, in die Peter Gätzi hineinschlitterte und in der er sich nicht anders als durch eine Gesetzesübertretung zu helfen wusste. Die «grossen damit verbundenen Risiken», die R. Steigl erwähnt, wird ihm sicher niemand tragen helfen. Denn, so R. Steigl: «Die Sache läuft, wie sie laufen muss, und endet, wie sie enden muss, dafür sorgen die gesetzlichen Grundlagen.» Ein Satz, der an Zynismus grenzt. Wenn «die Sache» für Peter Gätzi schlecht enden sollte? Dann musste sie halt schlecht enden ... So einfach ist das.

Hermann Spiess-Schaad

**Betroffene Anwohner — betrogener Bürger**

Ich bin betroffen,

betroffen vom Bau einer Gärtnerei in der Greifensee-Schutzzone, ohne gültige Baubewilligung;

betroffen von der nachträglichen Erteilung der Bewilligung, die zwar ohne Genehmigung durch die Kant. Baudirektion nicht rechtskräftig ist;

betroffen vom einseitigen Verständnis des Gemeindepräsidenten, der nur die Anliegen des jungen Gärtners zu verstehen scheint;

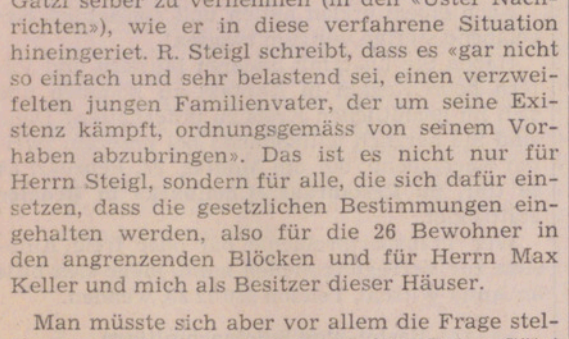
betroffen von der Tatsache, dass trotz erfolgreicher Aufsichtsbeschwerde ständig munter weitergebaut wird;

betroffen vom grossen Einfluss und von der behördlichen Macht, welche nicht zum Wohle der Mehrheit eingesetzt werden;

betroffen vom Gefühl der Ohnmacht, sich als «kleiner Mann von der Strasse» gegen die Behörden im Kampf für Recht und Ordnung nicht durchsetzen zu können;

betroffen und getroffen vom Gefühl, von den Behörden im Stich gelassen und nicht ernst genommen zu werden.

Paul Steiner




Ueber die Arbeit der Kommission, die zur Errichtung eines Jugendhauses in der Looren eingesetzt wurde, wird **Radio DRS am Donnerstag, 19. Februar, im Regionaljournal,** Frequenz 87,6 MHz ab 18.05 Uhr berichten. Ein Jugendhaus-Projekt soll laut Terminplan für die Juni-Gemeindeversammlung vorbereitet werden. Zurzeit geht es um die Wahl des Architekten. Ausführlicher darüber berichten werden wir bald hier und am Sonntagnachmittag in der

**Labyrinth-Disco vom 28. Februar/1. März**

Zum zweitenmal findet dieses Fest mit Musik ab Platten für Junge und Junggebliebene im Polterkeller Looren statt. Samstag ab 19 Uhr bis 2 Uhr, am Sonntagnachmittag ab 14 Uhr. Die Sonntagnachmittags-Disco ist für Eiserne und für die Jüngeren gedacht, die vielleicht noch nicht so lange Ausgang haben, sowie für die interessierten Erwachsenen. Für eine kurze Orientierung über das Jugi wird dann die Musik etwas zurückgeblendet. Für bescheidene Eintrittspreise von fünf und drei Franken für JVM-Mitglieder (kann man immer noch werden!) gibt es also zwei halbe Tage Sound mit Funk und Jazzrock.

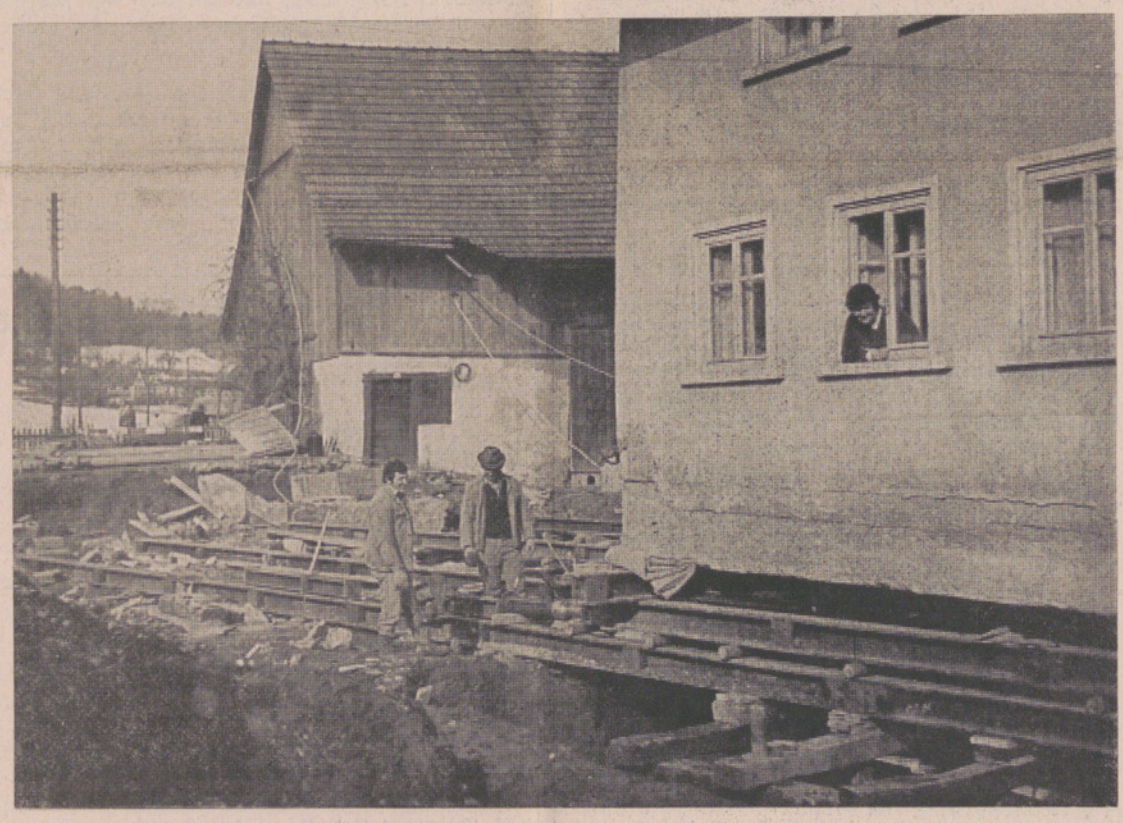
Jugendfreizeit-Verein Maur



## Hausverschiebung in Uessikon

cb. Zwischen diesen zwei Fotos liegen zwei Stunden, während denen das über hundert Jahre alte Haus in der «Letzi» in Uessikon um 17 Meter verschoben wurde. Auf Schienen und Stahlzylindern rollte das Haus samt Scheune von der Strasse weg, um dem sich im Bau befindenden Rad- und Gehweg rund um den Greifensee Platz zu machen. Wie Projektleiter Jörg Kasser erklärte, war dies die geeignetste Lösung, um den Bau des Rad- und Gehweges voranzutreiben. Die Besitzer der Liegenschaft wären nämlich nicht einverstanden gewesen, auf einer Art «Insel» zwischen Strasse und Radweg zu leben. Eine Verlegung der Strasse aber wäre wesentlich teurer zu stehen gekommen als die Hausverschiebung, deren Kosten von ungefähr 120 000 Franken der Kanton berappen muss. Die Bewohner mussten während der Verschiebung nicht ausquartiert werden: Strom und Wasser waren in Funktion, und beim Kaffeetrinken erinnerte nur ein leichtes Zittern der Lampe an den Umzug.

Fotos: Markus Ganz



## Musikschule – wie meldet man sich an oder ab?

Die Musikschule Maur offeriert den Einwohnern der Gemeinde — Erwachsenen und Kindern — nicht nur Instrumentalunterricht, sondern auch mannigfaltige Möglichkeiten des Zusammenspielens für Instrumentalisten und den Kindern eine Grundausbildung im Rahmen der Schule. Zurzeit stehen wir mitten in den Vorbereitungen für das Sommersemester 1981, welches Ende April beginnt.

Den Schülern wird in diesen Tagen ein Orientierungsblatt mit heimgegeben. Nachstehend soll deshalb nur summarisch über unser Angebot und die Einschreibe- resp. Abmeldetermine orientiert werden:

**Grundausbildung**

Jeder Kindergartenschüler kommt im zweiten Kindergartenjahr in den Genuss der Früherziehung. Eine spezielle Anmeldung ist nicht notwendig. Jeder Primarschüler kann sich für Grundschule (1. und 2. Primarschuljahr) oder für zwei Jahre Blockflöten-Gruppenunterricht anmelden. Anmeldeformulare werden vor den Frühlingsferien von den Kindergärtnerinnen resp. Lehrerinnen verteilt; mit der Anmeldung verpflichten sich die Kinder zum Besuch während eines Jahres. Der Semesterbeitrag beträgt 20 Franken zuzüglich Material.

**Instrumentalunterricht**

Neue Schüler müssen bis Ende Februar resp. Ende September bei der Präsidentin angemeldet werden. Anmeldeformulare können durch die Klassenlehrer bezogen werden; sie liegen in den Lehrerzimmern der Schulhäuser auf. Verspätete Anmeldungen können nur berücksichtigt werden, soweit freie Plätze vorhanden sind.

Abmeldungen von Schülern: Schriftlich Ende Januar auf Ende März und Ende August auf Ende September. Verspätete Abmeldung gilt auf den nächsten Termin.

Erlernt werden können fast alle denkbaren Instrumente im Einzelunterricht — einzelne im Gruppenunterricht. Die Dauer der Lektionen und die Kosten derselben sind derart verschieden, dass es sich empfiehlt, diesbezüglich mit der zuständigen Beraterin resp. der Präsidentin Kontakt aufzunehmen.

Alle Musikschüler erhalten eine Gemeindesubvention von 20 Prozent auf den bezahlten Rechnungen. Bei zwei und mehr Kindern, welche Instrumentalunterricht nehmen, zusätzlich einen Familienrabatt. Die Musikschule verfügt zudem über einen Stipendienfonds.

Der Instrumentalunterricht ist als Auftragsverhältnis zwischen Eltern und Lehrern ausgestaltet, bei welchem die Musikschule beratende Funktion hat. Alle Instrumental-Schüler haben Anspruch auf zusätzlichen Zusammenspiel-Unterricht. Die Kosten desselben werden von der Musikschule getragen. Für weitere Auskünfte stehen gerne bereit:

Im Raum Aesch und Maur: Frau U. Spiess, Langacherstrasse 4B, 8127 Forch, Tel. 980 08 25.

Im Raum Ebmatingen/Binz: Frau S. Dür, Stuhlenstrasse 10, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 08 00.

Die Präsidentin: Frau Dr. V. Lüdi, Seestrasse 400, 8124 Maur, Telefon 980 01 13.

## Ernsthaft heiter!

**Eine Veranstaltung der Kulturkommission**

LR. So wie der Titel verheisst, soll der Abend mit **Max Rüeger** und **Jacob Stickelberger** werden. Zum erstenmal bestreiten diese beiden Persönlichkeiten zusammen ein ganzes Abendprogramm. Beide müssen der Bevölkerung kaum speziell vorgestellt werden, denn wer kennt nicht die Chansons und Lieder voll skurrilem Humor und hintergründiger Liebenswürdigkeit (die aber mitunter auch ganz schön boshaft sein kann!) von Jacob Stickelberger. Zusammen mit Mani Matter, Bernhard Stirnimann und Fritz Widmer gehörte er zu den Berner Troubadouren und damit zu den «Erfindern» des mittlerweile fast legendär gewordenen Berner Chansons.

Den Binzmer Max Rüeger vorzustellen ist vollends überflüssig, denn ihn und vor allem seine Stimme kennt jeder Radio-DRS-Hörer. Er wird im Laufe des Abends eine Anzahl seiner aus dem Leben gegriffenen Gedichte sowie heitere und besinnliche Texte lesen.

Da sich Max Rüeger und Jacob Stickelberger in ihrer Art, Einfälle zu verarbeiten, nicht unähnlich sind, wird es interessant sein, aus einem Gespräch zwischen den beiden einiges über ihre Arbeitsweise zu erfahren. Dass es sich dabei **nicht** um ein intellektuelles Werkstattgespräch handeln wird — dafür verbürgt der Titel des Programms: Ernsthaft heiter! Und dass der Abend in keiner Weise zu trocken ausfallen wird — dafür sorgt A. Häne, der mit seinem Personal die Bewirtung der Besucher übernommen hat. Die Eintrittspreise sind wie gewohnt auf acht und vier Franken (für AHV-Bezüger und Studenten mit Ausweis) angesetzt. Ein Vorverkauf findet nicht statt.

Zum Besuch dieser Veranstaltung vom 26. Februar um 20 Uhr im Polterkeller vom Schulhaus Looren lädt die Kulturkommission Maur herzlich ein.

## Reitanstalt Stuhlen

**Zum Besitzerwechsel**

Die Reitanstalt Stuhlen ist Ende letzten Jahres an einen neuen Besitzer übergegangen: Fred Kraus, den ehemaligen Präsidenten des Reitvereins Stuhlen am Greifensee.

Rudolf Jordi, vorheriger Besitzer, stammt aus einer Wirtefamilie. Nach Besuch der Wirtefachschule selbst Inhaber des Wirtepatents, im Militär Kavallerist, war das Reiten immer sein grosses Hobby. Deshalb machte er es schon bald zu seinem Beruf. Bereits 1969 begann er seine Arbeit in der Stuhlen, als Geschäftsführer und Reitlehrer. Diese Doppelfunktion versah er, bis er im September 1972 die Reitanstalt als Besitzer übernehmen konnte, das heisst Eigentümer des Betriebes, einiger Pferde, der Installationen und der Reithalle. Stall und Land behielt er in Pacht. Seine Frau Susanne unterstützte Rudolf Jordi tatkräftig bei der Pferdepflege, beim Bewegen der Pferde — sie ist eine ebenso begeisterte und gut ausgebildete Reiterin, und gelegentlich beim Erteilen von Reitstunden, vor allem beim Longieren.

Per 1. November letzten Jahres nun verkauften Jordis den Reitbetrieb, Pferde und Einrichtungen. Der Uebergabe folgten vier Wochen Ferien in Aegypten. Sie lernten dieses Land von bekannten und unbekannten Seiten kennen — sie durchstreiften es mit Töchterchen Carole im eigenen Geländepersonenwagen. Ihr persönliches Reitpferd Goldstream verbrachte unterdessen eigene Ferien in Samedan.

Jetzt, nach einer ausgiebigen Erholungspause, frei von der erheblichen persönlichen Belastung, welche die Führung einer Reitanstalt mit sich bringt, übernimmt Rudolf Jordi eine Vertretung für Futtermittel und Stalleinrichtungen, speziell für die Pferdehaltung. Susanne kümmert sich um Tochter Carole und um das Wohl der Familie und wird natürlich tagsüber Goldstream betreuen. Als passionierte Reiter werden beide Jordis den Pferdesport weiterhin pflegen, aber ausschliesslich als Hobby; sie werden somit dem Pferd verbunden bleiben, dabei aber auch Zeit für andere Interessen finden. Sie wollen ihren Wohnsitz in Stuhlen beibehalten und freuen sich auf noch vermehrten Kontakt zu den Mitbewohnern der Gemeinde, mit und ohne Pferd. Rudolf und Susanne Jordi danken auch an dieser Stelle allen Landwirten für das gute Einvernehmen, welches sie während Jahren der Führung der Reitanstalt mit ihnen pflegen durften.

Für ihre neuen Aufgaben wünschen wir der ganzen Familie Jordi viel Glück und Erfolg.

Urs Maier

**Die Herrliberger-Sammlung ist am kommenden Samstag, 21. Februar, von 14 bis 17 Uhr geöffnet.**

## Gratulation

Heute feiert Herr Emil Stauber an der Aeschstrasse, Forch, seinen 90. Geburtstag. Wir wünschen dem Jubilar zu seinem hohen Fest alles Gute!

# Wie zeigt sich Legasthenie?

**Aufgrund welcher Anzeichen können die Eltern und auch die Lehrer auf eine Legasthenie bei einem Kinde schliessen?**

Bei einem Kind, das ausser der Lese- und Rechtschreibeschwäche normal begabt ist, fällt auf, dass die Lese- und Rechtschreibeleistung bei weitem nicht dem Intelligenzgrad des Kindes und seiner Leistung in den andern Fächern entspricht. Um diese Erscheinung zu präzisieren, kann man sagen, dass bei legasthenischen Kindern spezielle Fehler vorkommen, die sich von Kind zu Kind nicht grundlegend unterscheiden. In den meisten Fällen wird eine optische und akustische Differenzierungsschwäche (Unterscheidungsschwäche) beobachtet, die natürlich am meisten bei einander ähnlich klingenden Lauten oder ähnlich aussehenden Buchstaben vorkommt. Ebenso kann sie sich beim Lesen von Zahlen zeigen.

Das Kind ist unsicher im Unterscheiden von akustisch ähnlichen Buchstaben wie b/p, d/t, ng/nk, d/b, d/g usw. und von visuell ähnlichen Buchstaben (a/o, b/d, ck/ch, m/n, ei/eu, s/z, v/w. Darüber hinaus kann auch eine allgemeine Unsicherheit bezüglich der Raum-Lage-Orientierung bestehen. Legasthenische Kinder können häufig oben und unten, rechts und links viel länger nicht unterscheiden als andere Kinder. Manchmal zeigen sie auch eine Störung der Feinmotorik, das heisst, ihr Gang und ihre Körperbewegungen können normal sein, aber die feinen Fingerbewegungen, die wir zum Beispiel brauchen, um die Rundungen eines Buchstabens zu schreiben oder um einen geraden Strich von Hand zu ziehen, bereiten Mühe.

Bei fast allen Kindern mit Lese- und Rechtschreibschwäche fällt eine leicht erhöhte Schreckhaftigkeit auf bei leisen Geräuschen.

Es ist ganz klar, dass ein Kind mit solchen Schwierigkeiten, wie sie schon beim Erkennen und Wiedergeben einzelner Buchstaben bestehen, auch mit dem Wortbild und ganzen Sätzen Mühe hat, was dann zu sogenanntem häufigem «Verlesen» und zu Fehlern im geschriebenen Wort führt.

Da die genannten Fehler beim Erkennen und Lesen (also in der ersten Klasse bis in die zweite hinein) auch normalerweise vorkommen, darf man nicht zu früh, im allgemeinen nicht vor dem zweiten Quartal der zweiten Klasse, auf eine Lese- und Rechtschreibeschwäche schliessen. Nachher ist aber eine Abklärung durch einen Schulpsychologen und der Beginn einer Therapie notwendig.

**Häufigkeit und Ursache der Legasthenie**

Merkwürdigerweise ist die Legasthenie bei Knaben häufiger als bei Mädchen, was vielleicht damit zusammenhängt, dass die Mädchen im allgemeinen in den sprachlichen Fächern etwas weniger Mühe haben (Verhältnis Knaben zu Mädchen beträgt 56:10).

Was die Ursache der Legasthenie anbetrifft, so ist man auch heute darüber noch im unklaren. Sicher ist, dass es **die** Ursache nicht gibt. Dazu ist die Störung zu kompliziert. Man denkt unter anderem an eine erbliche Schwäche. Auch eine milieubedingte Schwäche, die dann mehr psychologischer Art wäre, oder das Vorhandensein einer leichten Hirnfunktionsstörung, die vielleicht nicht einmal nachweisbar ist, könnten zu den Ursachen gehören. Man kann also leider das Uebel nicht an der Wurzel angehen.

Wie steht es nun aber mit den Therapiemöglichkeiten? Es sei vorausgeschickt, dass dieselben unbedingt zu bejahen sind, denn schon der Umstand, dass sich eine Therapeutin oder ein Therapeut des Kindes annimmt, bedeutet für dasselbe eine Ermutigung, die es dringend nötig hat, denn in den Schulstunden ist es gegenüber den andern Kindern immer im Nachteil. Dennoch wäre eine Sonderschulung nur in schweren Fällen zu befürworten, denn ein normal intelligentes Kind sollte womöglich im Klassenverband seiner Wohngegend gelassen werden.

**Worin besteht nun die Therapie?**

Erstens: Sprach-, Sprech- und Hörübungen. Ohne richtiges Sprechen und Hören ist auch richtiges Schreiben nicht möglich.

Zweitens: Sinnesübungen. Es geht hierbei ums Unterscheiden von Formen an Figuren, Bildern, in der Natur (Blätter, Blumen, Bäume) usw. und letztendlich von Buchstabenformen. (Leichte Lotto- und Zusammensetzspiele schon im Kleinkindalter sind als eine Prophylaxe für Unterscheidungsstörungen anzusehen.)

Drittens: Da sich der Therapeut nur mit einem Kind befasst, kann der Lernprozess intensiviert und auch präzisiert werden. Es wird dem Kind ein grösseres und präziseres Trainingsangebot gemacht. Auch ganz kleine Unterschiede, die bei uns normal Lesenden automatisch aufgenommen werden, sind für den Legastheniker wichtig.

Viertens: Die einzelnen Lernschritte sind kleiner, werden häufiger geübt und bewusster durchgestaltet, als dies im Klassenunterricht möglich und nötig ist.

Fünftens: In der Therapiestunde befindet sich das Kind in einem gewissen Schonungs-Milieu. Die Aufgaben werden dem Stand des Kindes angepasst, denn es soll nicht durch zu grosse Schwierigkeiten entmutigt werden. Zwischen Kind und Therapeut besteht in einem gewissen Sinne eine Partnerschaft. Beide verfolgen dasselbe Ziel, nämlich eine Schwäche zu beheben. Der Therapeut stellt also nicht dieselben Forderungen, die der Lehrer stellen muss, der an den Lehrplan gebunden ist. Der Therapeut passt die Forderungen den Möglichkeiten des Kindes an. Fehler werden ohne tadelnden Nebenton sachlich und ohne Emotionen besprochen, wobei allerdings bei Fortschritten des Kindes die Freude gezeigt werden soll.

**Erfolg der Therapie**

Ein Erfolg kann nicht garantiert werden, denn bei keinem Kind kann die Entwicklung vorausgesehen werden. Aber meistens führt das geduldige und abwechslungsreiche Ueben zu schönen Erfolgen, wenn das Kind zugleich bei allen Beteiligten (also bei den Eltern, dem Lehrer und dem Therapeuten) dem dringend notwendigen Verständnis begegnet.

## Einkaufsmöglichkeiten waren auch schon besser

Wie ich in der letzten Maurmer Post erfahren habe, sucht man krampfhaft nach einer Lösung zur Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten in der Gemeinde.

Man scheint dabei vergessen zu haben, dass die Einkaufsmöglichkeiten auch schon besser waren, als sie es heute sind. Vor einiger Zeit wurden die Fahrten des Migros-Verkaufswagens in der Gemeinde von der Gewerbepolizei eingeschränkt. Den Grund dafür habe ich nie erfahren. Für die Bewohner der Ueberbauung im Brünneli in Aesch beispielsweise kam damit der Migros-Wagen nur noch dreimal pro Woche anstatt fünfmal pro Woche. Für zwei Tage pro Woche war man auf den Volg angewiesen, rein theoretisch jedenfalls. Denn die meisten klemmten sich hinter das Steuerrad und deckten sich anderswo günstiger ein. Eines hat man durch diese Massnahme sicher erreicht: eine Erhöhung des Privatverkehrs auf den Strassen unserer Gemeinde. Wie der Gemeindepräsident uns erklärt, muss die eigentliche Initiative zur Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten von den Geschäftsinhabern ausgehen.

Der Durchschnittskonsument will ja seinen täglichen Bedarf so günstig wie möglich einkaufen. Neben dem täglichen «Kram» kauft er sich oft noch etwas Spezielles, wofür er gerne mehr bezahlt, an das er aber auch höhere Qualitätsansprüche stellt (z.B. Bio-Produkte). Deshalb wäre es sinnvoll, wenn man sich in der Gemeinde täglich in Tiefstpreis-Geschäften sowie in Spezialgeschäften eindecken könnte. Der genaue Standort der Geschäfte und alles weitere sind doch nur Nebensächlichkeiten. Vielleicht würden dann 70 Prozent der Gesamtkaufkraft in der Gemeinde ausgegeben anstatt nur sieben Prozent wie heute. Es wäre sicher einen Versuch wert.

Margaret Ann Eggenschwiler

red. Wie an der Orientierungsversammlung erklärt wurde, hat keiner der Grossverteiler Interesse, sich mit einer Filiale in unserer Gemeinde niederzulassen, ausser dem Volg. Ebenso war zu vernehmen, dass die Verkaufswagen ein defizitäres Geschäft seien.

## Kaufkraftabwanderung

red. Die Interessengemeinschaft Dorfplatz Zumikon teilt mit, dass die dort seit rund einem Jahr ansässigen Geschäfte auch auf Kundschaft aus den umliegenden Gemeinden rechnen dürfen. So hat sich erwiesen, dass neben Kunden aus Maur auch solche aus Zollikon, Küsnacht und Egg zu den regelmässigen Besuchern gehören.

## Landwirtschaft und Zivilschutz

Die Zivilschutzorganisation und die Landwirtschaftskommission der Gemeinde Maur laden zu einem Weiterbildungs- und Informationsvortrag am Freitag, 27. Februar, um 20.15 Uhr im Looren-Saal ein.

Ueber das Thema «Der Schutz vor radioaktivem Ausfall in der Landwirtschaft» referiert Herr Bernard Braune, dipl. Phys. ETH Zürich.

Das Programm:

1. Begrüssung durch den Ortschef
2. Referat: Bedrohung, Hauptwirkung der Atom-Waffen, grundsätzliche Schutzmöglichkeit für alle, spezifischer Schutz in der Landwirtschaft
3. Kurze Information über B- und C-Waffen
4. Film «Strahlen»
6. Beantwortung von Fragen
5. Zusammenfassung
7. Verabschiedung durch Gemeinderat W. Fischer

In einem kriegerischen Ereignis ist in Zukunft mit dem Einsatz von A-, B- oder C-Waffen zu rechnen. Auch wenn unser Land nicht in ein solches Ereignis verwickelt würde, könnte es durch Kernexplosionen im benachbarten Ausland mitbetroffen werden. Zudem sind Unfälle, z.B. beim Transport atomarer Sprengsätze, Flugzeugabstürze, Eisenbahn- oder Lastwagenunglücke, nie völlig auszuschliessen.

Die gründliche Vorbereitung und Durchführung von Schutzmassnahmen ist daher notwendig und von grosser Bedeutung. Dies setzt voraus, dass wir uns ausreichende Kenntnisse über Wesen und Wirkung der Kernwaffen verschaffen und uns mit den entsprechenden Schutz- und Ueberlebensmöglichkeiten befassen.

Der landwirtschaftlichen Bevölkerung fällt dabei eine besondere Rolle zu, denn die für Städte und grössere Ortschaften zu treffenden Vorbereitungen lassen sich nicht ohne weiteres auf ländliche Verhältnisse übertragen. Neben dem unmittelbaren Schutz von Leben und Gesundheit des Menschen ist auf dem Lande die Sicherstellung der Ernährungsbasis wohl eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Weiterleben der Gesamtbevölkerung. Im landwirtschaftlichen Betrieb müssen sich daher die Schutzmassnahmen auch auf den Viehbestand, das Futter und die Vorräte erstrecken.

Die Landwirte und die interessierten Kreise wurden schriftlich eingeladen. Wir empfehlen den Besuch dieses Vortrages allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern.

W. Goldsmith
Pressechef ZSO, Maur


# Maurmer Post


## Wald- und Jagdkunde

**Informations-Tag am 28. März**

Im Maur-Holz in den Waldungen der Holzkorporation findet eine Informationstagung statt. Organisiert wird sie durch die Landwirtschaftskommission. Beginn ist um 9.30 Uhr bei der Waldhütte. Es ist vorgesehen, sechs Posten zu errichten und die Anwesenden in sechs Gruppen aufzuteilen, wobei jeder Posten über ein anderes Thema orientieren wird. Als Referenten konnten bestens ausgewiesene Fachleute gewonnen werden. So wird an zwei Posten von kompetenten Leuten aus unserer Jagdgesellschaft über die Themen Wildkunde, Hege des Wildes, Trophäen, Jägersprache (nicht Jägerlatein), Wildschaden und Wildschadenverhütung orientiert werden. Die andern vier Posten sind dem Waldbau zugedacht. Es informieren hier neben dem Forstmeister vom Forstkreis 2 ein Forstingenieur sowie unsere beiden Gemeinde-Förster. Ihre Themen umfassen mehr oder weniger den gesamten Waldbau, vom standortgerechten Pflanzen über die Jungwuchspflege bis zum Fällen und Klassieren des Holzes, wobei auch der Unfallverhütung grosse Beachtung geschenkt wird.

Pro Posten sind ca. 30 Minuten Zeit vorgesehen. Um 12 Uhr wird von der Jagdgesellschaft und der Gemeinde ein Mittagessen offeriert. Die Veranstaltung endet offiziell um ca. 15 Uhr. Neben allen Waldbesitzern der Gemeinde sind auch weitere Interessierte sehr willkommen.

Reservieren Sie sich diesen Tag (Samstag, 28. März) jetzt schon.

Landwirtschaftsgenossenschaft Maur
Walter Fischer

## Fasnacht 1981

Auch in unserer Gemeinde findet ein Maskenplausch statt. Nicht im Wettsteinhaus, wie früher gemeldet (und erst noch mit falschem Datum), sondern **am 7. März im Polterkeller** Looren, damit niemand wegen Platzmangels daheim bleiben muss.

Fasnacht soll auch bei uns regelmässiger Anlass im Gemeindeleben bleiben. Deshalb organisiert 1981 der Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch unter dem Motto «Spo-r-t-Bööge» dieses Fäscht für Masken und Zivil-Kostümierte. Es wird, natürlich, zum Tanz aufgespielt. Die Küche sorgt für leibliche Nahrung, und an der Bar werden Ihnen hübsche Maids stärkere Getränke anbieten.

Ueber weitere Einzelheiten werden Sie noch informiert. Reservieren Sie schon heute das Datum, denn: «Tout Mur au Lac de prendre» (ganz Maur am Greifensee) wird sich am 7. März im Polterkeller treffen!

en Usland-Bebbi

## Fasnachtsmasken basteln

Um für den Fasnachtsumzug vom 14. März gerüstet zu sein, lädt der Ortsverein Primarschüler von Binz und Ebmatingen zum Basteln aus allen möglichen Materialien ein. Wir basteln im Luftschutzraum im alten Schulhaus Leeacher (Untergeschoss links vom Kindergarten).

**Wann?** erste Gruppe Mittwoch, 25. Februar; zweite Gruppe Mittwoch, 4. März, von 14 bis 16.30 Uhr.

Unkostenbeitrag drei Franken. Mitbringen: Schere, Leim, eine Waschmitteltrommel oder Schachtel, dazu Abfallmaterial wie WC-Rollen, Eierkartons, Holzspäne, Holzwolle, Joghurtbecher, Woll- und Stoffreste. Um Anmeldung wird gebeten bei Hanni Läuppi, Ebmatingen, Telefon 980 19 51, bis Samstag, 21. Februar. Bei Unfällen kann keine Haftung übernommen werden.

## Mit und ohne Knirpse

**Kegelabend**

Nach einem ersten netten und amüsanten Kegelabend starten wir zum zweiten!

Haben Sie Lust, mit anderen Müttern und Vätern beim Kegeln in Kontakt zu kommen und sich im gemütlichen Kreis zu unterhalten? Dann sind Sie herzlich willkommen bei unserem zweiten Kegelabend, der am **Montag, 23. Februar, ab 20 Uhr, im Restaurant «Cholibuck» in Benglen** stattfindet.

Wer Transportprobleme hat oder freie Autositze zur Verfügung stellen kann, möge sich bitte an Anna Witschi, Telefon 980 12 35, wenden.

**Bastel- und Spielnachmittage**

Am Donnerstag, 26. Februar, ab 14.30 Uhr bis ca. 17 Uhr, treffen wir uns wiederum im Bastelraum der Familie Otto an der Steinmüristrasse 16 in Ebmatingen (bitte Kellereingang benützen).

Aus Karton und WC-Rollen malen und basteln wir Schmetterlinge. (Bitte wenn möglich leere WC-Rollen mitbringen.) Es empfiehlt sich, für die Kleinen Finkli mitzubringen, damit sie sich anschliessend in der Spielecke vergnügen können.

Da das Platzangebot beschränkt ist, bitten wir Sie, sich raschmöglichst bei A. Kopp, Telefon 980 25 10, anzumelden.

Auf eine rege Teilnahme für beide Veranstaltungen freut sich «Pro Knirps» Elterngruppe Binz/Ebmatingen


## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Cornelia Böhler, Maur, Telefon 980 09 44

**Redaktion der Nummer vom 25. Februar:**
Cornelia Böhler, Maur, Telefon 980 09 44

**Einsendeschluss: Freitag, 20. Februar**

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion der «Maurmer Post»:
Marietta Fischer, Forch; Lilly Rohner, Binz; Cornelia Böhler, Maur
Redaktioneller Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur


# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 19. Februar 1981
18.00 Jugend-Treff, Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 20. Februar
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 21. Februar
18.45 Singsaal, Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
Familiengottesdienst, Pfr. H. Lautenbach
Chilekafi

Sonntag, 22. Februar
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
10.15 Singsaal, Schulhaus Aesch
Gottesdienst, Pfr. H. Lautenbach
Chilekafi
Jugendgottesdienst E. Marti:
9.15 Maur, Singsaal, Schulhaus Pünt
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 23. Februar
20.15 Singkreis, Singsaal, Schulhaus Pünt, Maur

Mittwoch, 25. Februar
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. König
Maiacherstrasse 31, Forch

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 21. Februar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 22. Februar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon, Carl-Spitteler-Strasse 44**

Samstag, 21. Februar
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 22. Februar
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

**Aesch, Singsaal des Schulhauses**

Samstag, 21. Februar
19.00 Gottesdienst

[redacted]

## Sprechstunde Gemeindeingenieur

Die Sprechstunde des Gemeindeingenieurs vom 19. Februar 1981, 15.00 bis 17.00 Uhr, fällt aus.

Baukommission Maur

## Schulgemeinde Maur

**Examen Handarbeit und Hauswirtschaft**

**Schulhaus Maur**
Frl. F. Waser — 3. Klasse
Montag, 23. Februar 1981, 14.00 bis 15.30 Uhr

**Schulhaus Looren**
Frl. R. Grünenfelder — 1. Real
Dienstag, 24. Februar 1981, 10.15 bis 11.45 Uhr
Frau S. Knobel — 1. Sekundar
Dienstag, 24. Februar 1981, 14.00 bis 15.30 Uhr

**Schulhaus Aesch**
Frau M. Boss — 5. Klasse
Donnerstag, 26. Februar 1981, 13.45 bis 15.15 Uhr

**Schulhaus Ebmatingen**
Frau G. Suter — 5. Klasse
Dienstag, 24. Februar 1981, 8.00 bis 9.30 Uhr
Frau S. Braunschweig — 3. Klasse
Donnerstag, 26. Februar 1981, 8.00 bis 9.30 Uhr

**Examen Hauswirtschaft 1981**

**Schulhaus Looren**
Frl. M. Pickert — 2. Real
Dienstag, 3. März 1981, 9.00 bis 11.30 Uhr

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 19. Februar**
Frau Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

**Samstag/Sonntag, 21./22. Februar**
Dr. Ciepilowski, Telefon 65 45 55

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 25. Februar 1981

# Maurmer Post

Nr. 8

Wir verweisen nochmals ganz speziell auf den am Freitag, 27. Februar, im Loorensaal stattfindenden Vortrag über das Thema

**«Der Schutz vor radioaktivem Ausfall in der Landwirtschaft»**

Nach der Begrüssung durch den Ortschef der Zivilschutzorganisation wird der Referent, Bernard Braune, Dipl. Phys. ETH Zürich, über die Bedrohung durch Atomwaffen sowie deren Hauptwirkung orientieren und grundsätzliche Schutzmöglichkeiten für alle, spezifisch jedoch im Bereiche der Landwirtschaft, aufzeigen. Eine Kurzinformation über B- und C-Waffen und der Film «Strahlen» vervollständigen das Programm. Anschliessend wird Herr Braune Fragen aus dem Zuhörerkreis beantworten.

## Jugi: Architekt gewählt

**Letzten Mittwoch hat die Jugendkommission Maur (JUKO) den Architekten des zukünftigen Jugendzentrums Maur gewählt. Sein Name: Ueli Schäfer, wohnhaft in Binz. Somit kann, vorbehältlich der Genehmigung durch die Schulpflege, mit der Projektierung des Jugendhauses begonnen werden.**

Vor zwei Wochen, gegen Abend, setzte ich mich auf die Vespa und dachte «Hoffentlich steht's noch!», das Wettsteinhaus nämlich, wo ich an einer Sitzung des JVM teilnehmen wollte (JMV = Jugendfreizeit-Verein Maur). Es interessierte mich, was die Jugend, zu der ich mich auch zähle, so treibt. Bis gegen 20 Uhr waren alle da: Thomas Sappl, der Präsident, Markus, Bettina (mit Kaffee), Andreas, David, Peter, Franco ... Nach Eröffnung der Sitzung wurden diskutiert: Mögliche Trägerschaftsform eines Jugendhauses, Organisation von Diskussions- und Filmabenden, Sitzgelegenheiten an der nächsten Disco, Finanzlage des Vereins.

Ich sass da, verstand Bahnhof und hatte eine Nachhilfestunde in «who's who» nötig. Ich will sie für den eventuell ebenfalls bedürftigen Leser vorweg nehmen: Der Jugendfreizeit-Verein Maur hat die Einrichtung eines Jugendzentrums in Maur als Ort der Begegnung, kultureller Veranstaltungen und kreativer Tätigkeiten als Ziel.

Das Anliegen der Jugend fand Gehör, und die Schulpflege nahm sich der Sache an: Es entstand die JUKO, Jugendkommission Maur, die aus vier Behördemitgliedern, nämlich Martin Studach von der Schulpflege, Marianne König und Albert Sicker von der reformierten und katholischen Kirchenpflege, Robert Steigl, Gemeinderat, und fünf Jugendlichen: Bettina Galli, Markus Ganz, David McNally, Andreas Rüdt und Thomas Sappl besteht. Ihre Ziele sind:

— Ausarbeitung eines Konzeptes für die Raumplanung und konkrete Projektierung eines Jugendzentrums zur Vorlage an der Gemeindeversammlung vom 26. Juni.
— Ausarbeitung einer Trägerschafts- und Betriebsform sowie
— Information der Gemeinde.

### Eigene Lösung und kein Patentrezept

Der JVM und die JUKO arbeiten zusammen. Was bis zur erwähnten Sitzung alles schon geschehen war, wusste ich auch nur teilweise: Die JUKO hatte die Jugendhäuser der umliegenden Gemeinden besucht, um sich zu informieren, «wie's andere gemacht haben». Dabei wurde eigentlich eher gesehen, was man nicht will: Viele «Jugis» sind zu reinen «Flackerdiscos» umfunktioniert worden, andere wiederum werden nur von einem harten Insider-Kern, der auch bestimmt, was dort passiert, besucht.

Am eindrücklichsten war es wohl, dass in einzelnen Fällen bis zu vier Kilogramm (!) Bewilligungen eingeholt werden mussten, um einen Betrieb erst zu ermöglichen.

Alles in allem wurde festgestellt, dass für Maur kein Patentrezept übernommen werden kann, eine eigene Lösung muss erarbeitet werden.

In unserer Gemeinde finden sich glücklicherweise nicht nur Jugendliche, die sich mit viel Arbeit und Enthusiasmus engagieren, sondern auch die Behörden und Politiker sind an einer ernsthaften Jugendpolitik interessiert, was mich besonders freute. Die Zusammenarbeit klappte bis jetzt auch bestens.

### Jugi als Treffpunkt und Informationsstelle

Langsam drängte sich mir die Frage auf, warum überhaupt ein Jugendhaus? Die Antwort: in Maur ist es heute so, dass viele Jugendliche in ihrer Freizeit in den Beizen «herumsitzen» oder, vor allem im Sommer, auf der Strasse stehen. Man trifft sich vor der «Molki», an der Bushaltestelle Bänkelsteg, an der Schifflände oder anderswo (haben Sie auch schon gesehen, oder?). Das ist nicht unbedingt ideal und die Alternativen sind nicht rosig: die umliegenden Jugendhäuser sind nicht attraktiv, die Stadt ist zu weit und zu anonym.

Von einem Jugendhaus aus könnte sehr viel unternommen werden. An Anschlagbrettern würden zum Beispiel Kurse, die Jugendliche interessieren, ausgeschrieben. Auf eigene Bastelräume kann so verzichtet werden, da genügend Werkstätten vorhanden sind (zum Teil in den Schulhäusern). In einem Jugendzentrum könnte geplaudert werden, ohne in einer Beizenatmosphäre sein Geld — sofern vorhanden — auszugeben, es würden Filmabende, Konzerte, Discos und vieles mehr stattfinden. Kurz — es wäre die so vielzitierte «sinnvolle Freizeitgestaltung» möglich.

### Wie kam es zur Wahl des Architekten?

Die JUKO hatte vier Architekten der Gemeinde angefragt, ob sie Interesse hätten, ein Jugendzentrum zu planen. Drei sagten zu: Walter Rüdt, Maur, Ueli Schäfer, Binz, Jean-Pierre Wartmann, Aesch, der vierte musste wegen Zeitmangels absagen. Bevor die JUKO den Architekten bestimmte, wurden die Kandidaten vom JVM zu einem Gespräch eingeladen. An diesen Treffen mit den Architekten im Wettsteinhaus, die ich miterlebte, zeigte sich, dass auf die Ideen und Vorstellungen der Jungen eingegangen werden muss, um das Projekt mit ihnen zusammen auszuarbeiten. Die Jugendlichen betonten, dass vor allem der Innenraum langfristig geplant werden soll, also möglichst wenig fix, um nachfolgenden Generationen eine Umstellung zu ermöglichen, sowie vielfältigen Aktivitäten zu dienen.

Das Jugendzentrum wird übrigens auf dem Grundstück westlich der Looren beim «Telefonhäuschen» stehen, die Parzelle gehört der Schulgemeinde.

Finanzielle Probleme, glaubte zum Beispiel Herr Rüdt, könne man bei einer sparsamen Bauweise und einer provisorisch festgesetzten Bausumme von ca. 460 000 Franken durchaus umgehen.

An der nächsten Sitzung stellte sich Herr Schäfer vor. Er kannte die Vorstellungen der Jugendlichen schon aus verschiedenen Gesprächen. Auch er betonte das Wechselspiel zwischen Architekt und denjenigen, die bauen; beide sollen sich das Endziel immer vor Augen führen, um nicht einer Bau-Perfektion zum Opfer zu fallen, was meist in einem ungemütlichen Haus ende. Er präsentierte Ideen und Skizzen eines Zentrums, die auf Begeisterung stiessen und viel zu reden gaben, da sie vielen Wünschen und Vorstellungen entsprachen. Das Gespräch mit Herrn Wartmann habe ich leider verpasst.

So kam denn der spannende Augenblick: die JUKO wählte an ihrer Sitzung im Schulsekretariat den Architekten. Alle drei hatten sich fähig gezeigt, die Aufgabe gut zu lösen. Es konnte jedoch nur einer zum Zug kommen; ein schwieriger Entscheid, der gefällt werden musste.

Ueli Schäfer hatte am meisten Stimmen. Er wird nun der Schulpflege vorgeschlagen und beginnt dann mit der Projektierung des Jugendhauses.

### Wie geht's weiter?

Als nächstes werden die Wünsche an den Architekten formuliert, Bewilligungen eingeholt, die Form der Trägerschaft muss erarbeitet werden. Im Moment sieht es so aus, dass ein Trägerschaftsverein gegründet wird, bestehend aus Behördemitgliedern, Jugendlichen und eventuell Eltern, der die Verantwortung gegenüber den Behörden übernimmt und die einzelnen Aufgaben (Konzertveranstaltung, Restaurationsbetrieb etc.) an Arbeitsgruppen delegiert. Es gibt noch viel zu tun, doch ich bin überzeugt, es wird gelingen.

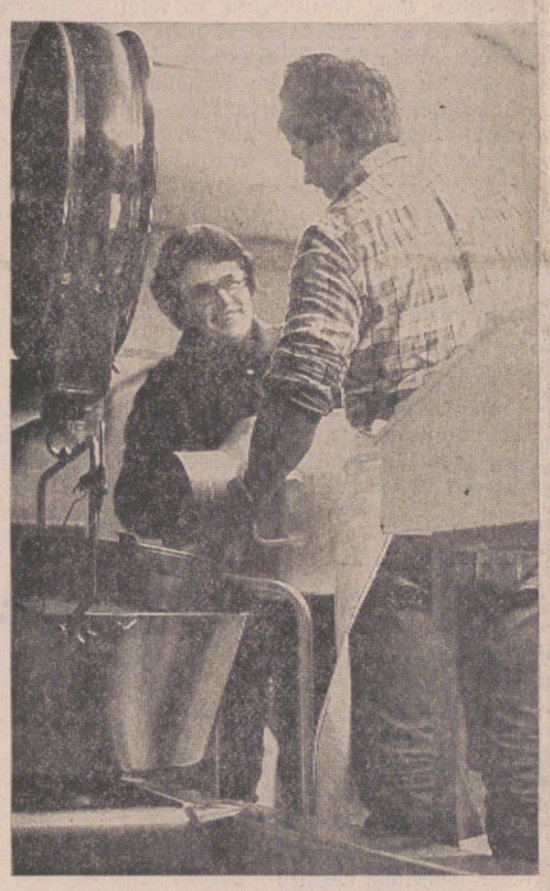
Daniel Rüegge

## Arbeit in der Milchhütte

### Milchproduzenten-Genossenschaft Maur sucht Milcheinnehmer



cb. Eine «Hütte» ist die Annahmestelle für die frische Kuhmilch der Bauern von Maur eigentlich nicht: im Soussol des Volg befindet sich ein grosser blau gekachelter Raum, der mit modernen Geräten ausgerüstet ist. Hieher werden pro Tag etwa 1800 Kilogramm Milch aus sechzehn umliegenden Höfen gebracht. Von bescheidenen sieben Litern vom einen Bauern bis zum modernen Anhängetank, der vom Buechehof mit 200 Litern Milch kommt, treffen morgens und abends die Milchkannen der Bauern hier zur Ablieferung ein. Den weitesten Weg müssen die Leute vom Sponstürli (auf halbem Weg nach Hinteregg) oder von der Platten und von der Nähe des Aschbachs auf sich nehmen; auch hier zeigt sich die Dezentralisierung unserer Gemeinde als Nachteil. Natürlich sind sie alle motorisiert und können einen Traktor, Jeep, das Auto oder ein Töffli mit Anhänger benutzen.





### Oberstes Gebot: Reinlichkeit

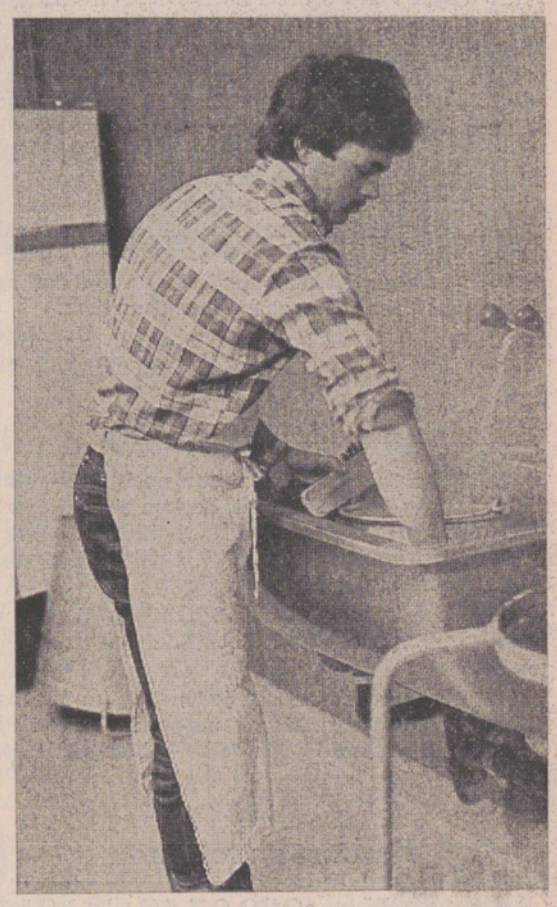
Christian Bachofen waltet zurzeit aushilfsweise als Einnehmer, da der frühere Angestellte nach sechs Jahren Tätigkeit die zusätzliche Arbeitsbelastung nicht mehr in Kauf nehmen kann. Bald nach 18 Uhr rücken die ersten an: die Milchkanne wird nach dem Ablad zur Waage gebracht, Christian hilft beim Entleeren, die Milch fliesst ins Wägebecken und dann über eine Filtrieranlage in ein grosses Kühlbecken. Dort wird sie aufbewahrt bis zum nächsten Morgen, wenn der Tankwagen der Verbandsmolkerei vorfährt und die Milch nach Zürich bringt. Täglich wird dabei eine Keimprobe gemacht, die über die Qualität entscheidet.

Wie uns der Präsident der Milchproduzenten-Genossenschaft Maur, Hans Bräker, erklärt, werden auch bei den Bauern jeden Monat unangemeldet Stichproben entnommen, die im Laboratorium auf Keime, Hormone, Geruch untersucht werden. An diese strengen Anforderungen müssen sich die Bauern halten, wenn sie die 80 Rappen pro Kilo für Qualität A lösen wollen, sonst gibt es Abzug und bei schweren Uebertretungen der Vorschriften hohe Bussen oder gar Milchverbot. In Maur jedenfalls ist in letzter Zeit nichts Derartiges vorgekommen.

### Wichtige Aufgabe: Milcheinnehmen

Warum aber ist es bisher nicht gelungen, einen Milcheinnehmer zu finden? Die Arbeit von morgens und abends je anderthalb Stunden ist mit vierzig Franken brutto im Tag gut bezahlt, doch gerade diese täglichen Randstunden sind nicht so leicht zu besetzen, ebenso ist der Samstags- und Sonntagsdienst unbeliebt. Hier könnte allerdings ein Ablös vorgesehen werden, erklärt Hans Bräker. Wenn weiterhin die Stelle nicht für die Dauer besetzt werden kann, müssen wohl oder übel die Bauern selbst im Wochenturnus das Einnehmen besorgen. Dies wäre eine zusätzliche Belastung zur langen Arbeitszeit, ausserdem könnten nur etwa die Hälfte der Bauern sich an dieser Lösung beteiligen. Denn wer zu Hause nicht weg kann, weil er den Hof allein bewirtschaftet, kann diese Stelle nicht annehmen, es sei denn, er habe einen Sohn oder Lehrling, der unterdessen den Stall versorgt. Darum wäre es für die Milchproduzenten-Genossenschaft wichtig, die entstandene Lücke in der Kette der Nahrungsmittelproduktion wieder zu schliessen. Hans Bräker gibt gerne Auskunft (Telefon 980 02 89).

Fotos: Reto Klink



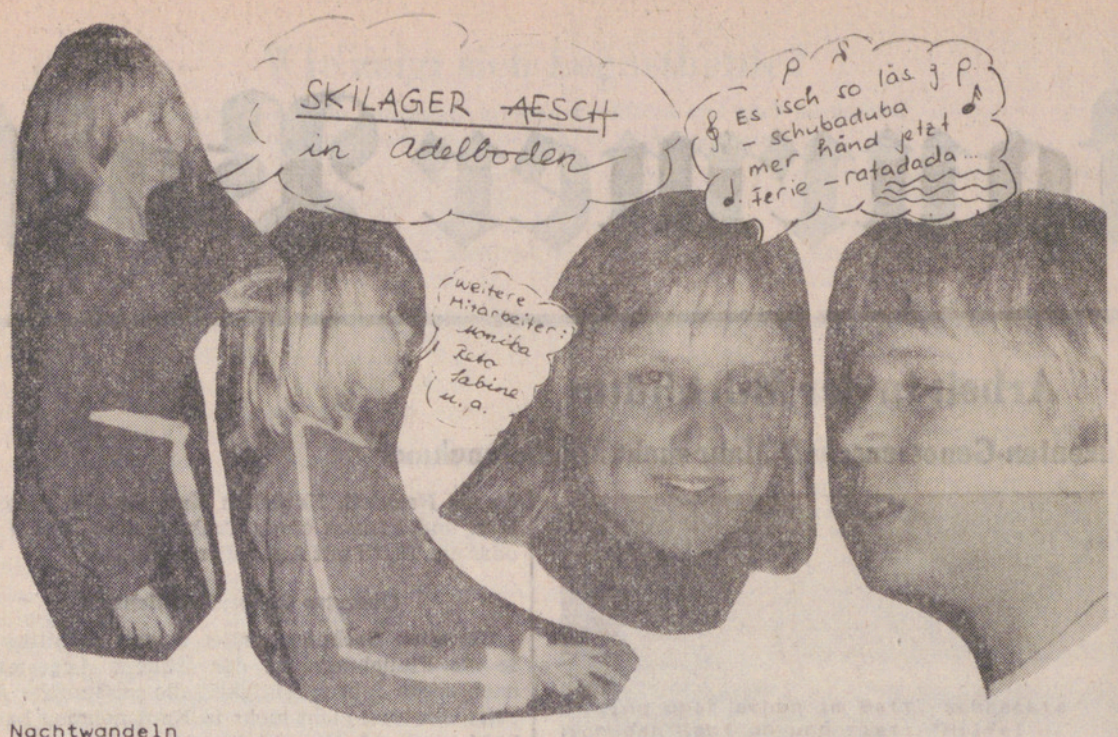
## Frage-Maur

Bald kommt der Frühling und damit die schöne Zeit der Gartengestaltung. Auch beim Schulhaus Leeacher in Ebmatingen ist es soweit.

Wollen wir es nicht wagen und dort einen Naturgarten anlegen und wachsen lassen?

Er wäre eine Bereicherung für unseren Siedlungsraum, und unsere Kinder hätten täglich die Gelegenheit, das Zusammenwirken unserer einheimischen Tier- und Pflanzenwelt zu beobachten und deren Schönheiten zu entdecken.

Charlotte Roelli




Nachtwandeln

Abends um halb elf Uhr, ich war noch wach, lag aber schon im Bett, schreckte Sabine wie eine Kanone auf. Sie schlug sich den Kopf an und rief: "Hilfe! Hilfe!" Als sie das gerufen hatte, stand sie auf. Wie eine alte Hexe sah sie aus. Sie rannte zu Nicole und wollte sich wie eine Katze neben ihr niederlassen. Nicole erwachte und fragte erstaunt, was sie eigentlich denke, hier zu schlafen. Sabine gab ganz frech zur Antwort, sie gehe jetzt hinunter, wenn sie nicht hier schlafen dürfe. Sie stand auf und juckte wie von einer Wespe gestochen in ihr Bett zurück. Am nächsten Morgen wusste sie nichts mehr davon.

(Vroni)

Operation gelungen - Patient

Vor unserem Lagerhaus befand sich ein Babylift, den man selber ein- und ausschalten konnte. Als wir von einem Spaziergang zurückkamen, wollten wir noch schnell ein kurzes Experiment durchführen. Wir versuchten den Skilift in unseren Moon-Boots hinaufzufahren. Am Anfang gelang es uns auch, aber nach halber Strecke klappte es nicht mehr, weil die Moon-Boots ein zu gutes Profil hatten. Wir blieben im Schnee stecken und mussten den Bügeln freien Lauf geben. Da das Drahtseil bereits so gespannt gewesen war, wurde aus dem kleinen Missgeschick ein grosses. die Drahtseile verwickelten sich und die Bügel, die frontal aufeinanderprallten, wurden mit Wucht [illegible], fielen zu Boden und konnten sich nicht mehr rühren. (Anm. d. "Red.": Die Baby-Bügel waren rasch wieder eingehängt.) (Mario und Martin)

wussten sie schons.....

... dass die Schüler für einen Skilift meilenweit bergauf und bergab gehen.

... dass ein eingefrorener Schnauz auch ganz reizend aussehen kann.

... dass Stricken durchaus auch eine männliche Beschäftigung sein kann/darf.



... dass pädagogisch hochkomplizierte Weckmethoden nicht unbedingt erfolggekrönte Blüten treiben.

## Hundewiese — wozu?

Die Schneeschmelze bringt es an den Tag: Finden Sie es auch so sportlich und so appetitlich, wenn Fussgänger im Brünneli und auf der Aeschstrasse in Aesch (und sicher auch in anderen Gemeindeteilen) das Trottoir nur im Hindernislauf über und um den dicht verteilten Hundedreck benützen können? Ist es, weil die Hundehalter die jeweils 50 bis 100 Meter Trottoir für sich und Hund als Auslauf benötigen? Bringt dies wirklich mehr Bewegung, als wenn der Hund sich alleine in der von der Gemeinde zur Verfügung gestellten, umzäunten Hundewiese austobt? Sicher für den Besitzer.

Die Hundesteuer zu erhöhen, ist nicht unbedingt ein taugliches Mittel, wie die Diskussion ergeben hat. Sie würde auch Leute treffen, für welche der Hund mehr bedeutet, als nur Haustier, z.B. ältere Alleinstehende. Wie wäre es aber, wenn die Gemeinde die Trottoirs säubern und diese zusätzlichen Kosten direkt den betrefffenden Hundehaltern unter den Anwohnern berechnen würde? Wie wäre es, wenn diese Hundehalter, welche ihre Tiere weiterhin auf den Trottoirs «Gassi» führen anstatt auf der Hundewiese, in Zukunft gebüsst würden? Vielleicht liesse sich damit die jetzige unhaltbare Situation vermeiden, oder mindestens reduzieren. Auch das gehört zum Wohnlichmachen eines Quartiers.

Urs Maier

## Einkaufsgewohnheiten

Weil der Migros-Wagen nur noch drei- statt fünfmal pro Woche kommt, decken sich die meisten Frauen an den zwei ausgefallenen Tagen nun per Auto ein. So schreibt Margaret Ann Eggenschwiler in der Maurmer Post.

All diese Damen möchte ich bitten, ihre Einkaufsgewohnheiten mal einer Revision zu unterziehen!

Es ist sicher überflüssig, jeden Tag im Migros-Wagen einzukaufen. Man kann gut für zwei Tage auf einmal posten.

Margrit Rusch

## Raumreservationen

### Neu: 980 07 42

Frau K. Suter, Lohwisstrasse 24, 8123 Ebmatingen, erledigt ab sofort sämtliche Raumreservationen der schuleigenen Räumlichkeiten (Saaltrakt Looren, Singsäle, Turnhallen, etc.). Falls Frau Suter nicht zuhause ist, können Sie Ihre Mitteilung über den automatischen Anrufbeantworter auf Band sprechen. Damit Ihr Auftrag speditiv ausgeführt werden kann und Vorabklärungen evtl. bereits getroffen werden können, bitten wir Sie um folgende Angaben:

Name, Adresse, Telefon, benötigter Raum, Datum und Art des Anlasses.

Frau Suter wird sich so bald als möglich mit Ihnen in Verbindung setzen. Wir freuen uns, in Frau Suter eine kompetente Mitarbeiterin gefunden zu haben, die sich bemühen wird, Ihre Reservation zuverlässig zu bearbeiten.

Schulpflege Maur

## Zur Gärtnerei: Meinung einer Berufskollegin

Trotz stillgelegter rechter Hand kann ich mich als Berufskollegin von Gärtner Peter Gätzi nicht mehr enthalten, ein gutes Wort einzulegen. Das tut einem echt weh, zu lesen, wie da einem jungen Berufsmann Schwierigkeiten gemacht werden. Es tut mir auch weh für die Gemeinde, dass eine Gärtnerei unerwünscht ist. Auch wenn ich den Beruf nicht mehr voll ausübe, so finde ich ihn immer noch den schönsten. Herrn Steigl danke ich für seine Zeilen. Das war grad eine Wohltat gegenüber den Angriffen. Wie man sich gegen eine Gärtnerei so wehren kann, ist mir unbegreiflich. Ich habe meine Lehre bei einem Gärtner in Stäfa gemacht, in dichtbewohntem Raum. Zum Glück hatten meine Meistersleute dort gute Nachbarn, die immer und überall halfen, wo Not am Mann war.

Herr Gätzi ist ja Friedhofgärtner, darum muss er doch die Pflanzen, die er braucht, auch anziehen können. Er kann ja nicht alles zukaufen. Von Herzen hoffe ich, dass sich Herrn Gätzi keine weiteren Schwierigkeiten in den Weg stellen, ist es doch etwas Schönes, neben einer Gärtnerei wohnen zu dürfen. Der Gärtnersfamilie wünsche ich viel Kraft, Mut und Geduld. Wenn meine Hand wieder gut ist, werde ich mich zu einem Tag Fronarbeit melden.

Margrit Müller-Dick, Süessblätz

## Kantatengottesdienst in der Kirche

Der nächste Sonntag (1. März) heisst nach der Ordnung des Kirchenjahres «Estomihi» (lat. = sei mir), weil der Psalm, der zu Beginn des Gottesdienstes dieses Tages gelesen wird, mit den Worten «Sei mir ein starker Fels» beginnt. An diesem Sonntag, dem letzten der drei sog. Vorpassionssonntage, denkt die Kirche an die Leidensankündigung Jesu, der seinen Jüngern ja vorausgesagt hatte, dass er nach Jerusalem gehen werde, um dort zu erleiden, was schon die Propheten prophezeit hatten.

Bach hat für diesen Sonntag Estomihi mehrere Kantaten geschrieben, von denen fast alle (vier von wahrscheinlich fünf) erhalten sind. Am 11. Februar 1725 erklang zum ersten Mal die Kantate ««Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott», die am nächsten Sonntag nun auch Bestandteil unseres Gottesdienstes sein soll. Es handelt sich um ein besonders schönes und eindrückliches, aussagekräftiges Werk geistlicher Musik, das wir wiederum fast ganz mit gemeindeeigenen Kräften realisieren können. Im Orchester spielen neben den Streichern unsere zwei Oboen, das Fagott, zwei Blockflöten und H. Herzig, aus Zumikon, Trompete. Die Gesangssolisten sind Ruth Graf (Sopran) und Paul Steiner (Tenor), beide aus unserer Gemeinde, sowie Hans-Albrecht Merkle (Bass) aus Stuttgart. Die Gottesdienstbesucher erhalten am Sonntag ein Blatt mit einer Einführung und dem Text der Kantate.

Kirchenmusik ist integrierender Bestandteil des Gottesdienstes und nicht einfach «Einlage» oder «Verschönerung». Sie hat ihren Platz deshalb nicht nur in Festtagsgottesdiensten, sondern in jedem Gottesdienst. Diesem Gedanken möchten wir mit dem Kantatengottesdienst am nächsten Sonntag, einem «gewöhnlichen» Sonntag, dienen.

W. Geiser


# Maurmer Post


## . . . «hast noch der Söhne ja»!

Unsere Ahnen sind damit gemeint, ganze Kerle müssen sie gewesen sein, die solch erhabenen Worten der alten Schweizerhymne Pate gestanden haben. Eines steht fest, liebe Maurmer Post, hättest Du zu ihrer Zeit existiert, für eine Pommes-frites-Story wärest Du nicht missbraucht worden.

So ändern sich halt die Zeiten!

Beim Konsumieren jener Anschuldigungen half nicht einmal mehr der Klosterfrau Melissengeist — diese Brocken waren einfach unverdaubar. Sollten es die beiden Hobby-Reporter auch nicht gewollt haben — sie setzten auch mich auf die Anklagebank. Rückblickend muss ich nämlich zugeben: Auch meine jungen Gäste mussten mitunter zugunsten der älteren Generation während der Essenszeit ihren Platz wechseln oder sogar die Jasskarten weglegen. Auch mit mir waren sie längst nicht immer einverstanden. Umsomehr danke ich ihnen jetzt, dass sie mich nicht in die Zeitung geschleppt haben. Vielleicht haben sie mich akzeptiert wie ich war — eine gewöhnliche Frau und Mutter mit all ihren Mängeln und Schwächen, aber immer bereit, über Probleme zu diskutieren. Dies gehörte zu den Gepflogenheiten im Landhuus und ich meine, sie bewähren sich auch weiterhin.

Für die Andern, die Speziellen, die nicht diskutieren wollen (aber offensichtlich um so besser mit Schmiere umzugehen verstehen), — für sie galten andere Massstäbe! Ihre Schötterlinge und Beleidigungen an meine oder des Betriebes Adresse weckten zur Abwechslung auch in mir reaktionäre und egozentrische Kräfte. Nach alter Väter Sitte, quer durch die Mitte, packte ich dann mal zu — ein bisschen schaukelnd sicher, aber immer die Ausgangstüre fest im Visier! A propos schaukeln, nun vereint: «Heil Dir Helvetia, hast doch noch Humoria!»

Herzliche Grüsse vom Pfannenstiel

H. Hanschick

## Rauch

Nebst demme, das der Rauch zum richtigsten anzeiget, was vor ein Wind streiche, ob der Schöhn- oder Wetterwind, so zeigt er auch die Schwere und Leichte dess luftss, aber wie das Queck-Silber in dem Barometer-Glass. Verstehe hier aber sonderheitlich den Rauch, welcher zu denen Caminen ausfahret. Wan also dieser gerad gleich einer Saülen in die Höche steigt, ist gut Wetter im Land. Thut er sich aber gleich oder dem Camin aus breitheren, ist der Regen wie gewiss, dessen noch ein gewisseress Zeichen, wann der Rauch gleichsam über das Haus-Tach hinab trohlet. So ist auch ein Zeichen der regnerischen Witterung, wann selbiger Rauch im Hauss herumstreichet und ehnder in die Zimmer sich eindringet, als das er sein gewohnten Weeg zum Hauss hinaus nemmen wurde.

Die Ursach ist wie bey dem Barometro, die Leichte des Lufts, welcher bey regnerischer ausgesoggen und leer, folgsam leichter und unfähiger den Rauch in die Höche zu erhöben.

Sarnen OW 1791

## Labyrinth-Disco

Am Samstag, 28. Februar, ab 19.30 Uhr bis 2 Uhr morgens, läuft wiederum Jazz und Rock ab Platten für Euch. Bescheidene Eintritts- und Konsumationspreise für viel Musik und Spass unter Palmen! JVM-Mitglieder zahlen nur drei Franken Eintritt, und Mitglied kann jedermann werden.

Am Sonntag, 1. März, geht's weiter ab 14 Uhr. Für eine persönliche Information über das Jugi werden die Verstärker vorübergehend abgestellt. Wir hoffen auf zahlreiche Besucher!

Der Veranstalter:
Jugendfreizeit-Verein Maur

## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 26. Februar**
20 Uhr Polterkeller

Ernsthaft heiter!

*Lieder, Chansons, Texte, Verse*

*Ein Abend mit*
*Jacob Stickelberger und Max Rüeger*

**Freitag, 27. Februar**
«Der Schutz vor radioaktivem Ausfall in der Landwirtschaft». Vortrag von B. Braune, Dipl. Physiker ETH, um 20.15 Uhr im Loorensaal.

Generalversammlung Veloclub Forch um 20 Uhr im Restaurant zum Wilden Mann, Ebmatingen.

**Samstag, 28. Februar**
Discothek — Jugendfreizeit-Verein Maur um 20 Uhr im Polterkeller des Schulhauses Looren.

**Sonntag, 1. März**
Discothek — Jugendfreizeit-Verein Maur um 14 Uhr im Polterkeller des Schulhauses Looren.

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 26. Februar**
Dr. Ciepilowski, Telefon 65 45 55

**Samstag/Sonntag, 28.Februar/1. März**
Dr. Dieterle, Telefon 65 68 03

## Redaktion/Impressum

Zurzeit sind folgende Mitarbeiter für die Redaktion «Maurmer Post» tätig:

Stephan H. Kaelin, Silvia Lustenberger, Ebmatingen; Hans-Ulrich Hardmeier, Urs Maier, Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz, als Redaktions-Assistenten.

Ferner wie bisher:
Cornelia Böhler und Hans-Ueli Leemann, Maur.

**Verantwortlich für diese Nummer:**
Stephan H. Kaelin, Ebmatingen,
Telefon 980 06 55
Ursula Meister, Aesch, Telefon 980 28 95

**Redaktion der nächsten Nummer:**
H. U. Leemann, Telefon 980 04 36

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 26. Februar
18.00 Jugend-Treff - Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Taufvorbereitung, Jugendstube Maur

Freitag, 27. Februar
20.00 Jugengruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 1. März
9.15 Kirche Maur
Kantatengottesdienst (Brot-für-Brüder-Sonntag), Pfr. E. Attinger, unter Mitwirkung des Sing- und Instrumentalkreises und von Solisten
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Singsaal, Schulhaus Aesch
Brot-für-Brüder-Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Chilekafi

Sonntagsschulen:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 2. März
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Mittwoch, 4. März
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Goehrke, Hans-Rölli-Str. 22, Scheuren

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius Egg**

Samstag, 28. Februar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 1. März
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon,** Carl-Spittelerstr. 44

Samstag, 28. Februar
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 1. März
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst




Hartmann Ausstellungspark
an der Russikerstrasse 57, 8320 Fehraltorf

comfort-pool

Bitte senden Sie mir Gratisunterlagen über:
☐ Schwimmbecken ☐ Alternativheizungen
☐ Abdeckplanen (für jedes Becken) ☐ Zierteiche
☐ harlo-pool Wasserpflegesystem ☐ Gartenmöbel
☐ Spielplatzgeräte ☐ Saunas

C4 - AvU

Hartmann AG
8320 Fehraltorf, Russikerstrasse 57
Telefon 01/954 13 48

Name:
Strasse:
PLZ: Ort:

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 4. März 1981
Zweites Blatt

Nr. 9

# Maurmer Post

## Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

### Gemeindeversammlung

Die nächste Gemeindeversammlung findet am 23. März 1981 statt. Fünf Traktanden werden zur Beschlussfassung vorliegen, nämlich:

1. Zusatzbeitrag 1 160 000 Franken an das Alters- und Pflegeheim der Gustav-Zollinger-Stiftung.

Die Energiesparmassnahmen geben Anlass zu neuen Dispositionen. Man ist sich der Begrenztheit der Erdölvorräte bewusst geworden. Nebst den baulichen Verbesserungen durch Erhöhung der Wärmedämmung (Aussenwand, Dach, Fenster usw.) ist der Einbau von Wärmerückgewinnungsanlagen bei der Lüftung und beim Abwasser vorgesehen. Durch den Einsatz von Wärmepumpen kann ein Teil der Endenergie Heizöl durch Elektrizität ersetzt werden. Die Gemeinde Zumikon partizipiert vertragsgemäss mit einem Drittel der erwähnten Kosten.

2. Genehmigung des Krankentransportvertrages mit der Gemeinde Küsnacht.

Das Vertragsverhältnis mit der Stadt Zürich wurde per Ende 1980 aufgehoben. Die Nachbargemeinde Küsnacht hat sich zur Anschaffung eines zweiten Krankenautos entschlossen. Mit dem vorliegenden Vertrag kann neben anderen Gemeinden auch Maur diesen Transportdienst zu Nutze ziehen. Das Bezirksspital Uster, auf dessen Dienst Maur als Verbandsgemeinde ohnehin zählen kann, wird ebenso eine dritte Ambulanz zur Verfügung halten. Der Krankentransportdienst kann auf diese Art und Weise für unsere Ortsbevölkerung gewährleistet werden.

3. Vergrösserung der Gemeindehaus-Erweiterung, Kreditbegehren 343 000 Franken.

Mit der Gemeindeabstimmung vom 27. April 1980 wurde das Projekt genehmigt und der Kredit von 2 129 000 Franken bewilligt. In der nun projektierten Vergrösserung ist die Computeranlage, deren Anschaffung von der Gemeindeversammlung am 15. Dezember 1980 beschlossen wurde, untergebracht. Die knapp bemessene Einstellhalle für die Feuerwehrfahrzeuge lässt sich damit verbreitern. Einer Bedingung der kantonalen Gebäudeversicherung entsprechend, steht alsdann ein Autowaschplatz im Innern des Gebäudes zur Verfügung und dient gleichzeitig als fünfter Einstellplatz.

4. Sanierung Mühletobelbach, Ebmatingen, Kreditbegehren 894 000 Franken.

Die Sanierung des unteren Teilstückes dieses Baches, ausgehend oberhalb der Scheune Bünzli bis in die Lohwis, drängt sich auf, nachdem die Unwetter vom 5. Juni 1979 und 26. Juli 1980 zu namhaften Ueberschwemmungen führten. Der plötzliche Wasseranfall wird durch die grossen Ueberbauungen im oberen Teil von Ebmatingen verursacht. Auf Wunsch des kantonalen Amtes für Gewässerschutz und Wasserbau soll der eingedolte Bachlauf wieder wie früher offen geführt werden. Die dadurch erzielten Vorteile bestehen in der besseren Kontrolle des Bachlaufs (Stauungen durch angeschwemmte Materialien) und der erreichten Verlangsamung der abfliessenden Wassermengen durch gewundene Linienführung und die Bepflanzung. Die Bachsohle erhält eine solide Steinbetonunterlage und an den beidseitigen Ufern Findlinge zur Schonung der Böschung. Die Fischtümpel werden mit formwilden Bruchsteinen ausgebildet.

5. Kanalisation Stuhlenstrasse bis Lohwisstrasse, Ebmatingen, Kreditbegehren 204 000 Franken.

Dieser neue Entlastungskanal schliesst in der Stuhlenstrasse im Bereich der Einmündung Geerenstrasse an den bestehenden Kanal an und führt entlang dem Mühletobelbach bis zur Lohwis. Dadurch können die bestehenden Kanäle in der Stuhlen- und der Hinterwisstrasse wesentlich entlastet werden. Dieses Konzept ist im generellen Kanalisationsprojekt Binz-Ebmatingen enthalten.

### Vertragsabschlüsse

Die öffentliche Beurkundung von Verträgen hat stattgefunden:

1. für das Trottoirland entlang der Guldenenstrasse, abgeschlossen mit Emil Bägglis Erben und Emil Hauenstein, Zürich.

2. Flurbereinigung in den Bergwisen Schützenhaus, Tauschvertrag abgeschlossen mit der Flurgenossenschaft Maur.

3. Waldparzelle in der Bergwisen, Vertrag mit der Waldzusammenlegungsgenossenschaft Maur.

4. Dienstbarkeitsvertrag Bau- und Durchleitungsrecht für Abwasserkanal Gemeindehaus, abgeschlossen mit Robert Eggs Erben, Maur.

### Gemeindeliegenschaften

Das Projekt für die Sanierung der WC-Anlagen im alten Friedhofgebäude Assek.-Nr. 421, in Maur, wurde vom Gemeinderat genehmigt und zugleich der erforderliche Kredit von 38 000 Franken bewilligt. Die WC-Anlagen werden neu erstellt.

Die baulichen Sicherungsmassnahmen am Wettsteinhaus in Aesch wurden in die Wege geleitet und die Ausführungsaufträge erteilt. Der Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch schlägt vor, die Arbeiten im Wettsteinhaus als Umbau so schnell wie möglich an die Hand zu nehmen.

### Sportanlage Looren

Auf dem in Gemeindebesitz stehenden Gelände vor der Schulanlage Looren ist eine Sportanlage projektiert. Dieses Sportanlageprojekt beinhaltet Hochbauten und weitere Anlagen. Die Sporthalle ist geeignet für sämtliche Ballspiele. Ein Drittel der Halle kann durch eine Faltwand abgetrennt werden, versehen mit allen Einrichtungen und Geräten einer Schulturnhalle. Auch eine Abwartwohnung ist im Projekt enthalten. An offenen Anlagen sind ein Fussballfeld, die Leichtathletikanlagen mit Rundbahn 400 Meter, Hürdenbahn, Hochsprunganlagen, Weitsprunganlagen kombiniert mit Dreisprunganlagen, Stabhochsprunganlage, Kugelstossanlage für Wettkämpfe und Training sowie eine Stehplatzrampe für ca. 800 Zuschauer und die Beleuchtungsanlage vorgesehen. Weiter talwärts sieht das Projekt sieben Tennisplätze vor. Während des Tages steht die Sportanlage der Schule zur Verfügung. Dieses Projekt wird an der öffentlichen Orientierungsversammlung am 4. Mai 1981 vorgestellt.

### Wald- und Jagdkunde

Die Landwirtschaftskommission führt am 28. März 1981, Beginn 9.30 Uhr, im Maurholz eine Informationstagung über Wald- und Jagdkunde durch. Diese Veranstaltung ist öffentlich. Der Gemeinderat bewilligt den Kredit für die Verpflegungskosten.

### Waldhof, Guldenen

Die Finanzdirektion des Kantons Zürich, Abteilung Wirtschaftswesen, ersucht um Stellungnahme zur Umgestaltung und Vergrösserung des Restaurants Waldhof Guldenen, Forch. Der Wirtschaftsbetrieb soll erweitert werden, im ersten Obergeschoss ein Sitzungszimmer von ca. 31 Quadratmetern und einen Saal von ca. 58 Quadratmetern. Der Gemeinderat bejaht die Bedürfnisfrage und stimmt der Vergrösserung des Restaurationsbetriebes zu.

## . . . und der Schulpflege

Die Schulpflege nimmt unter Verdankung der geleisteten Dienste vom Rücktritt bzw. von der Kündigung folgender Lehrkräfte auf Frühjahr 1981 Kenntnis: Frau Verena Eidenbenz, Primarschule, Aesch, Fräulein Beatrice Bürge, Sonderklasse, Aesch. Auf denselben Zeitpunkt hin wird auch Herr Ernst Kündig, Sekundarlehrer, nach Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand treten. Seine Verdienste um die Schule werden an anderer Stelle gewürdigt. Herr Jakob Ramsauer wird zufolge Besuches des Reallehrerseminars formell ebenfalls zurücktreten, und Herr Roger Manhart wird die Oberstufe zufolge Aufhebung einer Stelle verlassen.

Die bisherigen, sich wiederum zur Verfügung stellenden Verweser werden für das Schuljahr 1981/82 erneut von der Erziehungsdirektion angefordert. Neu werden als Verweser nach Beendigung ihres einjährigen Urlaubes in Aesch Barbara Spühler für ein Teilpensum (halbe Klasse) und Werner Grunauer angefordert. In Ebmatingen werden neu als Verweser Herr Peter Müntener, Zürich, geb. 1952, in Maur Fräulein Monica Schmidt, Wallisellen, geb. 1960 (für eine halbe Klasse), für die Oberstufe Fräulein M. Kunz, Sekundarlehrerin in Dübendorf, und für die Sonderklasse, die künftig in der Schulanlage Looren beheimatet sein soll, Frau Regula Briner-Eidenbenz, geb. 1921, Herrliberg, angefordert. Die Zuteilung der Klassen wird in der im März erscheinenden Elterninformation bekanntgegeben.

Die Schulpflege nimmt ferner davon Kenntnis, dass der Gemeinderat auf ihre seinerzeitige Anregung betr. Sicherung der Schulwege bisher folgende Massnahmen ergreifen will: Erstellung eines Fussgängerstreifens und von Verkehrspfeilern am Dorfplatz Maur; Wegsicherung am Strassenkreuz im Chridler, Aesch, bei der Liegenschaft Zollingers Erben; Verbreiterung der Hellstrasse am Strassenkreuz Tägernstrasse talseits bei der Liegenschaft Leitner; kleinere Sanierungen an der Zürichstrasse in Binz.

Mit Bezug auf den Schulsilvester sind zahlreiche Schadenmeldungen eingegangen, so dass die Schulpflege zu gegebener Zeit den Schulsilvester 1981 allenfalls anders zu gestalten haben wird.

Für die Durchführung von zwei Skilagern (Sekundarschule in Splügen, Sonderklasse in Lenk, BE) im Februar 1981 werden insgesamt 3400 Franken bewilligt. Ein Kredit von 9640 Franken wird für die Renovation des Kindergartens 1 in Ebmatingen bewilligt (davon 5000 Franken für neues Spiel- und Bastelmaterial). Für die Erneuerung und Verlegung des Hartplatzes in der Schulanlage Leeacher wird zuhanden der Gemeindeversammlung ein Kredit von 63 000 Franken genehmigt. 2600 Franken werden zusätzlich für die Sanierung der Turnhalle Aesch bewilligt.

E. Zweifel, Aktuar

## The Chamber Googers



*Die Big Band stellt sich vor.*

Unsere neue Reihe stellt Amateurmusiker in der Gemeinde vor.

«One, two, three, four . . .», so tönt es im Singsaal des Schulhauses Leeacher, wenn die Chamber Googers ihre Probe abhalten. Diese Band besteht aus 15 Mitwirkenden. Sie spielen Trompete, Tenorsaxophon, Klarinette, Sopransaxophon, S-Horn, C-Bass, Pauke, Waschbrett, Schellenbaum, Schellenring, Bongo-Trommel und andere «schauerliche» Instrumente. Ihr Repertoire umfasst ungefähr 20 Kompositionen, mit klassischen Einlagen sowie mit Blues. Richtig: Es handelt sich dabei nicht um ein Konkurrenzunternehmen zur Musikgesellschaft Maur, wenigstens nicht direkt und nicht mit Absicht, sondern um die «gemeindeeigene» Ebmatinger Guggemusig. Entstanden ist sie aus der Elterngruppe IKB (IG Kinderspielplatz Baumgarten). Die Idee dazu ist während der gemeinsam verrichteten Bauarbeiten aufgekommen. Die Chamber Googers bestehen nun seit sechs Jahren und sind ein gutes Beispiel dafür, wie eine Aktion, hier der Bau eines Kinderspielplatzes, eine gute Motivation zu weiteren gemeinsamen Aktivitäten bilden kann. Jeweils ab Januar wird ungefähr viermal ernsthaft geprobt. Die einzelnen Stücke müssen ja «sitzen», die Einsätze der Solisten müssen klappen. Orchestermeister Südirühli, tatkräftig unterstützt von Solotrompeter Hanz Falter, legt strenge Massstäbe an das Können seiner Musiker.

### Guggemusig in unseren Dorfwirtschaften

Das Konzertprogramm: Am Freitagabend (6. März) sollen «Ständli» in den verschiedenen Lokalen der Gemeinde dargeboten werden, wenigstens in solchen mit fasnächtlicher Stimmung (der Wirte, die Gäste sind es sowieso). Am Samstagnachmittag beehrt man die «Stadt», wobei der eigene Nachwuchs mitzieht. Für den Samstagabend hat man sich noch nicht für ein Engagement festgelegt. Am Montag wird die Orchestertournee jedenfalls in der Stadt fortgesetzt und beendet.

Verpassen Sie also dieses Kulturereignis für Maur und Umgebung keinesfalls! Den Chamber Googers für 1981 und weiterhin: Guet Bloos.

Urs Maier



*Wann kommt mein Einsatz?* Fotos: Franz Halter

## Freizeitkurs-Programm Sommer 1981

Nächste Woche wird unser gelbes Sommerkurs-Programm in unserer Gemeinde verteilt.

Unsere Auswahl umfasst:

### Kreatives Gestalten

Freihandzeichnen-Aquarellieren, Modellieren-Keramik, Bauernmalen, drei erfolgreiche und begehrte Kurse, die für viele Teilnehmer zur erholsamen schöpferischen Freizeitbeschäftigung geworden sind.

Neu hinzu kommen: Ein Rösslikurs. Hier wird aus altem Material ein drolliges Rösslein auf Rollen gebastelt, so gross, dass ein Kind wirklich darauf reiten kann.

Ein Bildteppichkurs — seit langem geplant — kann endlich realisiert werden, indem wir in Frau C. Brunner eine hochbegabte Künstlerin dafür gewonnen haben. Dieser Kurs ist für alle gedacht, die mit viel Fantasie und Freude an Farbe, Form und Material experimentieren möchten. Die Teilnehmerzahl dieses Kurses ist auf zehn beschränkt.

### Fremdsprachen

Unsere Sprachkurse, von Kursleiterinnen, die in ihrer Muttersprache unterrichten, mit besonderem Einsatz geleitet, entwickeln sich weiterhin erfreulich.

Der Italienischkurs wird fortgesetzt. Teilnehmer sind noch willkommen.

Die bisher auf drei Stufen laufenden Englischkurse werden ebenfalls weitergeführt. Auch hier können noch einige Teilnehmer eintreten.

Neu starten wir mit Frau Barbara Bischofberger-Sheehan als Lehrerin einen Englisch-Anfängerkurs.

### Autogenes Training

Ein in hohem Masse empfehlenswerter Kurs zur Bewältigung von Stress und Ueberforderung im Alltag.

### Naturgemäss Gärtnern

Dieser Kurs soll allen, die sich für biologischen Gartenbau interessieren, als Einstieg dienen. An drei Abenden werden Sie von Frau K. Züst, Arbeitsgruppe für biologischen Gartenbau, in die Grundbegriffe des biologischen Gärtnerns eingeführt, können Ihre speziellen Probleme diskutieren und mit der Leiterin zusammen einen biologisch bearbeiteten Garten besuchen.

### Kleidernähkurs

In unserm traditionellen Nähkurs, von Frau E. Nadler in gewohnt vorbildlicher Weise betreut, sind noch einige Plätze frei.

### Elternkurs

Zusammen mit der Elterngruppe «Pro Knirps» haben wir in Ebmatingen einen Elternkurs organisiert, der sich mit den Problemen des Vorschulkindes, im besondern mit dem Streit unter Kleinkindern, und den Einflussmöglichkeiten der Eltern befasst. Die beiden Leiterinnen gehören der «Chnopftrucke Uster» an.

Wir freuen uns, wenn dieses Programm Sie zum Mitmachen in unserer Gemeinde aktiviert.

Ihre Anmeldung nimmt Frau E. Halter, Bachtobelstrasse 7, 8123 Ebmatingen, bis 28. März 1981 entgegen. Bitte Karte auf Seite 4 des Programms benützen. (Keine telefonische Anmeldung.)

Freizeitkommission
der Schulpflege Maur

**Die Herrliberger-Sammlung ist am kommenden Samstag, 7. März, von 14 bis 17 Uhr geöffnet.**

## Der Schutz vor radioaktivem Ausfall in der Landwirtschaft

Unter diesem doch recht trockenen Titel fand am Freitagabend, 27. Februar, im Loorensaal ein Vortrag statt, organisiert von der Landwirtschaftskommission und der Zivilschutzorganisation. Der Referent war Herr Braune, dipl. Phys. ETH und Dienstchef AC Schutzdienst, aus Binz.

Herr Braune hatte die nicht leichte Aufgabe, eine schwer fassbare Materie dem recht zahlreich erschienenen Publikum theoretisch näherzubringen, um es auf den folgenden Film «Strahlen» einzustimmen.

Obwohl man die Gefahr keineswegs überbewerten soll, so sind wir auch im Frieden ständig von potentiellen Gefahrenherden umgeben. So können z.B. Unfälle mit Flugzeugen, die auf A-Werke abstürzen, an Orten, wo radioaktives Material gelagert wird, oder durch Sabotageakte entstehen. Im Kriege kämen dann noch Atomwaffeneinsätze gegen die Schweiz oder gegen Nachbarländer dazu. Den eigentlichen Gefahrenherd bilden die radioaktiven Ausfälle, die bei einer A-Explosion auf oder unmittelbar über der Erde entstehen, wenn durch die Detonation Dreck und Staub in die Höhe gerissen, radioaktiv verseucht werden, durch Winde verfrachtet und später, nach Stunden, wieder als radioaktiver Staubregen auf die Erde niederfallen. In einem Fall, wo eine solche Explosion in der Gegend von Stuttgart oder Nizza stattfinden würde, bliebe unserer Bevölkerung doch, je nach Stärke der Winde, vier bis sechs Stunden Zeit, um vorsorgliche Massnahmen zum Schutze der Menschen und des Viehs zu treffen.

Oberstes Gebot ist nach wie vor «Jedem Einwohner seinen Schutzplatz». Aber hier nachfolgend doch einige Richtlinien zum Schutze des Viehs — wie sie im Augenblick vom eidg. Amt für Zivilschutz ausgearbeitet werden.

Das Vieh bleibt im Stall, die Bewohner im Schutzraum.

Nur unter Dach gelagertes Futter verfüttern.

Kein Kraftfutter, wenn die Kühe nicht gemolken werden können.

Oberste Reinlichkeit bei Betreten und Verlassen des Stalles.

Milch nur in geschlossenen Behältern aus dem Stall schaffen und abliefern.

Bei Staubkontakt, das Vieh gründlich abwaschen und abbürsten.

Dann wäre eigentlich der Film fällig gewesen. Der uns freundlicherweise von der Schule zur Verfügung gestellte Tonfilmprojektor funktionierte nicht, so dass der Film «Strahlen», der in anschaulicher Weise auf die oben theoretisch gemachten Erklärungen eingeht, nicht gezeigt werden konnte. Seitens der Landwirtschaft wurden noch einige Fragen gestellt, die in verdankenswerter Weise vom Spezialisten aus dem Kantonalen Amt für Zivilschutz, Herrn Wüst, beantwortet wurden.

W. Goldsmith, ZSO Maur

## De Früehlig chund bestimmt

Es krieselet im Winterwald
me merkt s'muess öppis go
me merkt de Früehlig chunt jetzt bald
mir wäred no so froh.

De Winter isch en stränge gsii,
er het si Sach ja gmacht
drum dörft de Früehlig jetzte cho
vielicht scho über Nacht.

Los s'Meisli uf em Chriesibaum
es fielet a sir Stimm
und de Buechfink nebedra
hets eister au im Sinn.

Zwar wird es no es Wiili go
bis furt isch alle Schnee
jedoch de Früehlig chund bestimmt
ihr wärdet das scho gseh.

F. Berger

## Erster Spatenstich beim Friedhof

Kürzlich wurde — ohne grosse Feierlichkeiten — mit dem Bau des neuen Friedhofes begonnen.

Bereits im Herbst wurden die Zufahrtsstrasse erstellt und die Wasserleitungen verlegt. Bedingt durch den aussergewöhnlich strengen Winter, gab es beim Baubeginn eine geringe Verzögerung, die aber auf die gesamte Bauzeit keinen Einfluss haben wird.

J. Rohner, Gesundheitsvorstand


### Gemeinde Maur

Unsere Finanzverwaltung sucht per sofort oder nach Uebereinkunft eine

**Mitarbeiterin**

(halb- oder ganztags)

Wenn Sie neben Verständnis für Zahlen auch Interesse an Schreibarbeiten haben, sind Sie bei uns am richtigen Platz.
Hr. A. Kümin, Tel. 980 01 09, erteilt Ihnen gerne nähere Auskünfte über diese abwechslungsreiche Tätigkeit.
Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an die Gemeindeverwaltung Maur, 8124 Maur, zu richten.


## Weltgebetstag

Jedes Jahr wird von den drei christlichen Frauenverbänden der Schweiz zum Weltgebetstag aufgerufen. In der ganzen Welt werden am kommenden Freitag, 6. März, Gottesdienste gefeiert und wird für ein Anliegen gebetet, das alle betrifft: Die Erhaltung unserer Erde. Indianische Frauen haben eine eindrückliche Liturgie vorbereitet, die wir auch in Maur übernehmen wollen. Eine Gruppe von katholischen und reformierten Frauen wird nach dieser Liturgie den Gebetsgottesdienst gestalten in der reformierten Kirche Maur. Anschliessend wird ein Kaffee offeriert, der zur Kontaktnahme dienen soll. Jedermann (auch Männer!) ist zu diesem Abend herzlich eingeladen. Beginn: 20 Uhr.

B. Attinger, Maur

## Angenehme Unterhaltung

M.F. Einem mehr heiter als ernsthaft gestimmten Publikum bereiteten am letzten Donnerstag im Polterkeller Max Rüeger und Jacob Stickelberger zwei vergnügliche Stunden, etwa nach dem am Anfang zum besten gegebenen Motto: «Vergessen Sie den Alltagsärger mit Rüeger und Stickelberger». «Ernsthaft heiter» hiess ihr Programm, und dieser Devise liessen sich Texte und Lieder recht verschiedener Art mühelos unterordnen.

Max Rüeger, den viele Maurmer als Mitbürger aus Binz und die meisten Radiohörer als Gestalter von Unterhaltungssendungen kennen, ist ein genauer Beobachter des helvetischen Alltags, aus dem er typische Episoden in Versform wie in Prosa trefflich zu schildern vermag, sei es eine ach so gemütliche Cheminée-Party, die Atmosphäre im Zirkus oder die reich bestückte Tombola an einem Vereinsfest. Wie vielseitig die Bedeutung der «Ecke» im Sprachgebrauch wie auch im Leben sein kann, nahm man ebenso schmunzelnd zur Kenntnis wie die Fabel von Hase, Krähe und Pferd in der Gartenwirtschaft und die reine Blödelei in einem bei Grippe entstandenen Text.

Aeusserst gelungen und abgerundet erschienen uns die vier Porträts, vor allem jenes von Alt-Stapi Emil Landolt anlässlich seines 80. Geburtstages und vom Friedensapostel Max Dätwyler — Ausdruck von warmer Menschlichkeit und Bewunderung für bedeutende Persönlichkeiten.

Jacob Stickelberger hält die Tradition der Berner Chansons aufrecht. Man freute sich, altbekannte Werke wieder zu hören, etwa das Lied von der Weltreisenden Meta Krebser, die recht makabre Pfadi-Story und den frech-fröhlichen Pissoirsong. Die Aerzte nimmt Stickelberger im Lied von der Diabetes-Diagnose aufs Korn, und seinen eigenen Beruf, jenen des Anwalts, schildert er in der abschreckenden Geschichte von den Folgen einer Scheidung. Seine Zungenfertigkeit stellt er mit dem vom Papst zu spät bestellten Speckbesteck und den Haremsdamen unter Beweis. Am sympathischsten berührte das Chanson, das er anlässlich seines zehnten Hochzeitstages verfasst hat.

Ein kurzes Gespräch zwischen den beiden Interpreten gewährte einen Blick hinter die «Kulissen»: woher sie ihre Anregungen und Ideen nehmen, ob bei der Entstehung der Chansons Musik oder Text im Vordergrund stehen, wie der ältere Routinier und Profi zu seinem jüngeren Kollegen steht. So liebenswürdig, dabei aber recht unverbindlich und wenig «engagiert» wie die dargebotenen Werke wirkte auch dieses «Werkstattgespräch».

Der Atmosphäre des Abends wäre es sicher zuträglich gewesen, wenn die Zuhörer näher bei der in die äusserste Ecke gerückten Bühne hätten sitzen und somit mehr «Tuchfühlung» mit den Künstlern hätten haben können.

## Es fasnächtlet in Ebmatingen

Bereits haben die Kinder angefangen, ihre Masken zu basteln. Der Geruch von Malfarbe weist mir am Nachmittag des 25. Februar den Weg zum Schutzraum im Schulhaus Leeacher, wo sich eine Gruppe von Erst- bis Sechstklässlern am Werk befindet. Hier bietet sich mir ein farbenfrohes Bild. Die bleckesten Gesichter der Mädchen und Buben sind angespannt, deren Augen leuchten, und die Hände sind eifrig. Man merkt kaum, dass im Raum nahezu 20 Kinder mit sechs Erwachsenen versammelt sind, denn es wird nur wenig gesprochen. Unter sachkundiger Leitung der Frauen Leupi, Mathieu, Rüedi, Schacke, Schweri und Wasmer wird nach Herzenslust kreiert. Diese Gruppe hat sich übrigens anlässlich der Einweihung vom Spielplatz Hasenbüehl gebildet und untersteht dem Ortsverein Binz/Ebmatingen. Sporadisch organisiert sie seitdem Bastel- und Spielnachmittage für Schulkinder.

Heute entstehen aus leeren Waschpulvertrömmeln die erstaunlichsten Gebilde. Kathrins Maske ist in lila Tönen gehalten und erhält Ohren aus rot bemalten Eierschachteln. Oliver hat die fabelhafte Idee, seiner Maske Augen aus halben Käseschachteln aufzusetzen und als Pupillen Zapfen zu verwenden. Marion bemalt gewagt die Riesenohren ihrer Maske in zwei verschiedenen Farben. Weiter werden aus leeren Küchenrollen Hörner gebogen, beklebt und den Masken angesteckt. Haare gibt es aus farbigen Papierschnitzeln. Oh, diese Augen! Sind das nicht grüne Joghurtbecher? Den kleinen Künstlern sind wahrhaftig keine Grenzen gesetzt.

Bis um 17 Uhr sind die meisten Masken fertig. Wer nicht genügend Zeit hatte, kann mit der nächsten Gruppe am 4. März weiterbasteln.

Nun hoffen wir, dass es Petrus am 14. März gut meint mit den fasnächtlichen Kindern. Dann findet nämlich der Umzug in unserer Gemeinde statt. Er wird angeführt von den «Kammerguggers Ebmatingen». Sicher wird dieses Ereignis für Alt und Jung eine Augenweide sein.

Margot Gross


# Maurmer Post


## Spielabend für Erwachsene

Spielen Sie auch gerne? Möchten Sie neue Spiele kennenlernen? Einen vergnügten, unbeschwerten Abend verbringen? Dann kommen Sie am **Montag, 16. März, um 19.30 Uhr** in den Singsaal des Schulhauses Leeacher. Alle Erwachsenen aus allen Gemeindeteilen, ob alleinstehend, ob kinderlos, ob Väter und Mütter von grossen oder kleinen Kindern, sind herzlich zu diesem Abend eingeladen, der von Kaspar Bachmann, Pro Juventute, geleitet wird.

Vergessen Sie nicht, sich bequem zu kleiden, damit Sie zwischendurch auch einmal auf den Boden sitzen könnten. Und falls Sie noch Ideen von Spielen mitbringen, die in Ihrer Familie oder Ihrem Freundeskreis besonders gut ankommen, freut uns das sehr. Um den Abend auf die Teilnehmerzahl abstimmen zu können, bitten wir Sie, sich bis am 9. März bei Frau A. Fauck, Telefon 980 17 44, anzumelden.

Elterngruppe «Pro Knirps»

## 7. März – Nacht der Spo(r)t(t)-Böögge!

Dr Fasnachtszittig häsch chönne entneh:
Am 7. März isch es denn gscheh!
Denn fire mir i der Loore e hitzigi Nacht,
E Fescht mit Tanz, dass es nur so kracht!
Mit Maskeprämierig, s'wird sicher ganz luschtig,
Und bisch hungrig, oder au turschtig:
Es het e Bar, bedient vo dr Uschi irem Team,
Wotsch z'Aesse, z'Trinke, Kafi mit oder ohni Cream:
Denn gosch as Buffet, dört git's gnueg Uswahl,
De chasch gnüegend schtille, die durschtigi Qual.
D'Prise sind akzeptabel, s'Aesse rächt,
Es längt also für d'Mamme und ire Chnächt!
Mir sehn is also dört am nägschte Samschtig alli mitenand,
Mir freuen-is, wenn mir dir schüttle könne d'Hand!

Die wo's organisiere.

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 5. März**
Dr. Dieterle, Telefon 65 68 03

**Samstag/Sonntag, 7./8. März**
Dr. Wagmann, Telefon 63 63 11

## Redaktion/Impressum


**Verantwortlich für diese Nummer:**
H. U. Leemann, Telefon 980 04 36

**Redaktion der nächsten Nummer:**
Beatrice von Piechowski, Binz, Telefon 980 18 16
Silvia Lustenberger, Ebmatingen, Telefon 980 14 89

**Einsendeschluss: Freitag, 6. März**

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen


## Oeffnungszeiten der Bibliothek

**Maur** — im alten Gemeindehaus

| | |
|---|---|
| Montag | 15.30—17.30 Uhr |
| Donnerstag | 19.00—20.00 Uhr |

**Ebmatingen** — im Soussol Schulhaus Leeacher

| | |
|---|---|
| Montag | 15.00—17.00 Uhr |
| Donnerstag | 19.00—20.00 Uhr |

**Aesch-Forch** — im Primarschulhaus

| | |
|---|---|
| Montag | 15.30—16.30 Uhr |
| Dienstag | 19.00—20.00 Uhr |
| Mittwoch: | 10.00—11.00 Uhr |

## Wo kann man singen?

**Gemischter Chor Ebmatingen-Binz**
Proben: Mittwoch, 20.30 Uhr, Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

**Männerchor Maur**
Proben: Mittwoch, 20.15 Uhr
Restaurant Schifflände, Maur

**Singkreis Maur**
Proben: Montag, 20.00 Uhr
Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

## Labyrint 2 – wieder ein Erfolg für den JVM

Am vergangenen Samstag und Sonntag organisierte der JVM zum zweitenmal das «Labyrint». Wie erwartet trafen auch an diesem Wochenende wieder eine Vielzahl von Teenagern ein, so dass der Polterkeller im Schulhaus Looren gefüllt war. Die Jugendlichen unserer Gemeinde und Umgebung hatten hier die Möglichkeit, sich zu treffen und zu vielfältig zusammengewürfelter Popmusik zu tanzen. In einer Atmosphäre von Pälmchen und Pyramiden und viel Flackerlicht, war während des ganzen Samstagabends und des Sonntags eine heitere Stimmung anzutreffen. Jedermann kam auf seine Rechnung, denn nebst Tanz zu Schallplatten, in einem reichlich und geschmackvoll dekorierten Raum, in dem vom Stroboskop bis zur verkleideten Schaufensterpuppe alles anzutreffen war, boten die Veranstalter eine Diskussionsmöglichkeit und eine Bar. An dieser Bar wurden, für angemessene Preise, erfrischende, alkoholfreie Getränke und allerlei Snacks offeriert.

Selbst der Name «Lybyrint», auch wenn ohne «h» am Schluss, verlor dieses Mal nicht an Bedeutung. Denn am Eingang der Disco wurde wieder mit Hilfe von Kartonwändchen ein Labyrinth errichtet, worin sich beinahe jeder einmal verlief.

Und zu einer entsprechenden Stimmung verhalf eine auf- und abflackernde Lampe, wie sie auf Geisterbahnen anzutreffen ist.

Doch was geschah eigentlich hinter den Kulissen dieses Festes?

Schon vor Monaten trafen die Vorstandsmitglieder erste Vorbereitungen für diese Veranstaltung. Hierauf musste eine Vielzahl von organisatorischen Arbeiten erledigt werden. Diesen «Chram» besorgte zum grössten Teil als Vorsitzender Thomas Sappl. Weiter musste eine Menge von Dekorationsmaterial angeschafft werden, wobei das knapp bemessene Budget die Organisation veranlasste, sich mit Spenden zufriedenzugeben. Trotzdem gelang es dem Dekorationsteam Peter Stenz und Andreas Rüdt, effektvolle Objekte, wie z.B. die Pyramide, zu erbauen, die beim Publikum grossen Anklang fanden.

Doch am vergangenen Freitag und Samstag ging die Arbeit für eine Gruppe freiwilliger jugendlicher Helfer erst richtig los. Im Teamwork wurde in erstaunlich kurzer Zeit eine Vielzahl von Kartonwändchen in mühsamer Arbeit aufgestellt. Weiter musste die Musik- und Lichtanlage aufgestellt werden. Dann wurden Sitz- und Liegemöglichkeiten verschiedener Art herbeigeschafft und viele weitere Arbeiten erledigt.

Ich glaube, wenn man jedesmal auf die Mitarbeit fleissiger Helfer zählen kann, so wird das Labyrint immer häufiger zum Treffpunkt. Die nächste Veranstaltung findet bereits in drei Wochen wieder statt.

Stefan Schädle

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 5. März
18.00 Jugend-Treff: Eislaufen Dolder (bei ungünstiger Witterung: Hallenbad Zumikon)
Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45 Uhr
Volg Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55 Uhr.
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 6. März
20.00 Kirche Maur
Weltgebetstag
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 8. März
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. E. Attinger
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Singsaal Schulhaus Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi
Jugendgottesdienst E. Marti:
9.15 Singsaal Schulhaus Pünt, Maur
10.15 Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Sonntagsschulen:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 9. März
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Mittwoch, 11. März
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Schnorf Wassbergstrasse 33, Forch

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**
Samstag, 7. März
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag
Sonntag, 8. März
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon, Carl-Spitteler-Strasse 44**
Samstag, 7. März
18.00 Gottesdienst
Sonntag, 8. März
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

**Aesch**, Singsaal
Samstag, 7. März
19.00 Gottesdienst

**Ebmatingen**, Schulhaus
Sonntag, 8. März
18.00 Messfeier

## Feuerwehr Maur

**9. März, Kaderübung**

## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 5. März**
FDP Maur, Stamm, Rest. Landhuus, Ebmatingen, ab 19.00 Uhr

**Samstag, 7. März**
Nacht der Spo(r)t(t)-Böögge im Polterkeller, Schulhaus Looren

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 11. März 1981
Zweites Blatt
Nr. 10

# Maurmer Post

## Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Als neue Hauswirtschaftslehrerin (Verweserin) anstelle des zurückgetretenen Fräulein Pickert stellte die Schulpflege an ihrer Februarsitzung Fräulein Christine Meier, geb. 1960, 8196 Wil, mit einem Wochenpensum von neun Stunden an. Auf ein Gesuch der Gemeindepfarrer sowie des Diakons, die Erteilung des Unterrichtes in biblischer Geschichte an der 3. Klasse der Oberstufe, wo sie mit dem Konfirmandenunterricht zusammenfällt, grundsätzlich einzustellen, kann mangels Kompetenz der Schulpflege nicht eingetreten werden, da der betreffende Unterricht im kantonalen Lehrplan vorgeschrieben ist.

Die Schulpflege wählte sodann für den Rest der laufenden Amtsdauer die Mitglieder der Jugendkommission, welche aus fünf Jugendlichen sowie je einem Vertreter des Gemeinderates, der Schulpflege sowie der reformierten und katholischen Kirchenpflege besteht (Bettina Galli, Aesch, Markus Ganz, Uessikon, David McNally, Forch, Andreas Rüdt, Maur, Thomas Sappl, Forch, Robert Steigl, Ebmatingen, Martin Studach, Maur, Frau M. König, Forch, Albert Sicker, Aesch). Die Jugendkommission wird als unselbständige Kommission der Schulpflege mit beratender Funktion konzipiert. Ihre Aufgabe wird von der Schulpflege wie folgt bestimmt: Ausarbeiten von Vorschlägen für die Trägerschaft und die Errichtung eines Jugendhauses in der Gemeinde Maur; Orientierung der Oeffentlichkeit gemäss Auftrag der Schulpflege. Um der Kommission für die Ausarbeitung konkreter Vorschläge, namentlich eines Raumprogrammes, den Beizug eines Fachmannes zu ermöglichen, wird ihr ein Kredit von 2000 Franken zur Verfügung gestellt.

Die Schulpflege gibt ferner zuhanden übergeordneter Behörden Vernehmlassungen zur Richtplanung Maur und zur Aufgabenteilung Kanton Gemeinden ab.

Als Delegierte in die Kommission zur Ueberarbeitung der Besoldungsverordnung der Gemeinde ordnet sie die Präsidentin und den Finanzvorstand ab; letzterer wird zudem in die Kommission zur Einführung der EDV abgeordnet.

Folgende Anschaffungen werden beschlossen: Miete zweier Kopierapparate für die Schulanlage Looren und Ebmatingen; Marke Bumatic 155 R für ein Jahr (428 Franken monatlich), Kauf von zwei Tonbandausrüstungen für den Fremdsprachenunterricht der Oberstufe (Marke UHER) 5266 Franken, Kauf einer Putzmaschine für die neue Schulanlage Leeacher, Marke Taski, 7300 Franken. Für die Sanierung der Lehrersiedlung Aesch werden sodann ein Projektierungskredit von 14 500 Franken und für die Reinigung der Tankanlage im Schulhaus Aesch 2400 Franken bewilligt.

Mit Bezug auf die von der Politischen Gemeinde geplante Sportanlage in der Looren, welche gesamthaft auf 6,73 Mio. Franken zu stehen kommen soll, wird grundsätzlich eine Kostenbeteiligung der Schulgemeinde in der Höhe von einer Mio. Franken sowie ein Landübertrag im Betrag von 335 140 Franken in Aussicht genommen.

Für die neue Schulanlage Leeacher werden folgende Arbeiten vergeben: Textile Bodenbeläge an die Firma Meyer-Müller AG, Zürich, Fr. 14 577.05; WC-Trennwände an die Firma Hilbert + Co., Zürich, Fr. 12 443.35; Schulmöbel, Firma Eggenberger, Gutenswil, Fr. 49 568.40; Wandtafeln, Firma Hunziker AG, Thalwil, 17 045 Franken.

E. Zweifel, Aktuar

## Konzert mit den Baroque Strings

**Kirche Maur, Freitag, 13. März, 20.15 Uhr**

Nicht immer steht bei der Organisation eines Konzertes die Wahl des Ensembles an erster Stelle. Oft ist es ein Musikwerk, von dem die Kulturkommission findet, dass es sich besonders gut für die Kirche Maur eignen würde. Die «Jahreszeiten» von Vivaldi tun dies sicher in ganz besonderem Masse.

Wenn sich zusätzlich ein so ausgezeichnetes Ensemble finden lässt, wie es die **Baroque Strings** mit **Frank Gassmann** als Solisten sind, dann wird sogar Freitag, der 13., zu einem vielversprechenden Datum.

Auch die Werke, die im ersten Teil des Konzertes gespielt werden, das «Concerto grosso op 6 Nr. 5 in D-Dur» von Händel und Mozarts «Adagio und Fuge in c-Moll» passen ausgezeichnet in dieses schöne Programm.



Die Baroque Strings Zürich — 6 Violinen, 2 Bratschen, 2 Violoncelli, Kontrabass und Cembalo — bestehen seit 1965 und konzertieren erfolgreich in der Schweiz, Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Spanien, Nordafrika und im Fernen Osten. In den ersten Jahren pflegten diese jungen Solisten vor allem die barocke Kammermusik. Immer mehr wurden sie aber zu Konzerten mit klassischen und modernen Werken verpflichtet. Schallplatten, Radio- und Fernsehaufnahmen bestätigen, wie ihr frisches und mitreissendes Spiel jeder Stilrichtung gerecht wird. Immer häufiger wird das Ensemble deshalb zu Konzerten, Festivals und Musikwochen mit international bekannten Solisten eingeladen.

Frank Gassmann, 1939 in Zürich geboren, studierte bei Lorand Fenyvezs und Michel Schwalbe. In Genf schloss er mit dem Prix de virtuosité ab. Später vervollständigte er seine Studien bei Hansheinz Schneeberger in Basel. Seit 1969 ist er erster Konzertmeister des Tonhalle- und Theaterorchesters Zürich. Neben seiner solistischen Tätigkeit im In- und Ausland leitet er sein eigenes Ensemble, die Baroque Strings Zürich.

Die Kulturkommission wünscht Ihnen einen schönen Abend.

Die Billette können wie gewohnt zwischen 17 und 20 Uhr bei Frau Dür, Telefon 980 08 00, vorbestellt werden. Bitte vor 20 Uhr an der Abendkasse abholen.

Sina Dür

## Bastel- und Spielnachmittag

Für unseren letzten Bastel- und Spielnachmittag in der Wintersaison, am Donnerstag, 19. März, dürfen wir noch einmal den Bastelraum im Haus der Familie Otto an der Steinmüristrasse 16 benützen. (Bitte kommen Sie durch den Kellereingang.)

Diesmal können die kleinen Künstler Collagen herstellen aus farbigem Papier, das sie selber in kleine Fetzchen zerreissen und aufkleben. Natürlich kann auch die Spielecke wieder nach Herzenslust benützt werden.

Bitte melden Sie sich telefonisch an bei Frau R. Metzger, Telefon 980 28 51.

«Pro Knirps» Elterngruppe Binz Ebmatingen

## Ludothek

S.L. Patrick (7) und sein kleiner Bruder Andi haben am Mittwoch, 4. März, in Aesch eine Ludothek eröffnet.

Sie verleihen jeden zweiten Mittwoch ab 14 Uhr ihre Spielsachen und möchten, dass andere Kinder auch Spielsachen mitbringen, die sie für zwei bis drei Wochen ausleihen können. Ich finde das eine gute Idee — meine Kinder haben eine Märliplatte, eine Melodica und ein Märlibüechli geholt, und sie finden die entliehenen Spielsachen unheimlich interessant.

Nächste Ludothek in Aesch: am 18. März, im Brünneli 32, sich melden bei Heymann.

## s Schreckmümpfeli vo Ebmatinge

Könnte nicht die Gemeinde Maur unseren lieben lärmgeplagten Oberdörflern von Ebmatingen einen eigenen Glascontainer an den Waldrand stellen?

Nachts und sonntags fahren sie (eigenen Lärm verursachend) ins Unterdorf zum Volg, um möglichst klirrend ihr Glas loszuwerden.

**Gemeindevorschrift:** Benützung nur während der Volg-Oeffnungszeit!

H. Schmied
Ein lärmgeplagter Glascontainer-Anwohner

## Wie funktioniert der Winterdienst?

**Die Frage-Maur vom 4. Februar gibt uns Anlass, über diese besondere Aufgabe des Werkhofes zu informieren.**

Ohne generalstabsmässige Planung geht es nicht. Deshalb erstellt Werkmeister Alwin Weber jedes Jahr im Oktober ein neues Arbeitsprogramm, den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Das 12seitige Dokument enthält alle Details, angefangen mit Adresse und Telefonnummer der Verantwortlichen — Gemeinderat Otto Pfister und Werkmeister Alwin Weber — bis zur Parkordnung für die Räumfahrzeuge beim Werkhof. Die «Handschrift» des organisationsgewohnten Feuerwehrkommandanten ist nicht zu übersehen.

### Welche Fahrzeuge stehen zur Verfügung?

Drei schwere Lastwagen und der Unimog sind nicht nur mit Schneepflug, sondern auch mit aufsetzbarem Salzstreuer ausgerüstet. Ausserdem sind an zwei Traktoren, an zwei Aebi-Transportern und an einem Toyota-Landcruiser Schneepflüge montiert. Dazu kommt ein Rapid-Kleinpflug für Gehwege. Praktisch alle Schneepflüge können hydraulisch gedreht, gehoben bzw. gesenkt werden. Ein Trottoir-Salzstreuer und zwei Splittstreu-Vorrichtungen zum Anhängen stehen ausserdem bereit.

Natürlich sind das nicht alles gemeindeeigene Fahrzeuge. Alwin Weber begrüsst die Bereitschaft des Gemeinderates, durch Einmieten im Winter stillgelegter Fahrzeuge (vor allem aus der Bauindustrie), diesen Fahrzeugpark und damit einen leistungsfähigen Winterdienst sicherstellen zu können. Deshalb hält der Dienstplan auch die Adressen von acht Transportunternehmen fest. Diese Fahrzeuge, die Fahrer und die Angestellten des Werkhofes sind in Gruppen eingeteilt, wobei die Lastwagen und der Unimog zusätzlich mit einem ortskundigen Beifahrer bemannt sind.

Für jedes Fahrzeug ist eine genau vorgeschriebene Pfadroute aufgezeichnet. So zum Beispiel beginnt Pfadroute 1, Lastwagen Gut Binz, den Einsatz in Binz und fährt zuerst bis Pfaffhausen. Auf dem Rückweg über Binz, durch Ebmatingen geht es nach Maur. Weiter werden die Strassen Ebmatingen — Stuhlen — Maur, die Strassen nach Uessikon und Rellikon und bis zum Friedhof Fällanden bearbeitet.

Eine Pfadroute dauert 3 Stunden, das heisst bei üblichem Arbeitsbeginn um 4 Uhr sind die Fahrzeuge um 7 Uhr im Werkhof zurück. Die erste Runde gilt der Grobreinigung, die zweite Tour dem Ausputzen. Bei starkem Schneefall folgt eine dritte Runde am Nachmittag.

### Wer entscheidet über den Einsatz?

Der Winterdienstplan sieht einen Nachtrunbei üblichem Arbeitsbeginn um 04 Uhr, sind die den-Pikettdienst vor. Alwin Weber und fünf Mitarbeiter beginnen jeweils an einem bestimmten Wochentag um 04 Uhr die Runde. Die auch hier vorgeschriebene Route gilt in erster Linie der Feststellung des Strassenzustandes. Sie bildet die Grundlage für den Auftrag an die Räumequipen. So zum Beispiel: Schneeabstossen mit Schneepflug, gleichzeitiges Salzen, wenn sich keine andere Lösung anbietet, um die Strasse befahrbar zu machen.

Natürlich ist auch ein spezieller Wochenend-Pikettdienst notwendig. Es wird mit demjenigen der Feuerwehr, des Wasserwerkes und der Kläranlage abgestimmt.

Ist es nun verwunderlich, wenn Alwin Webers Werkhofteam von November bis Februar ca. 1300 Ueberstunden leisten musste? Ein Arbeitstag im Winter bedeutet nämlich 12 bis 14 Stunden Einsatz. Ein Einsatztag (Personal, Fahrzeuge und Streugut) kostet die Gemeinde 12 000 Franken.

### Wo liegen Prioritäten, was wird verwendet?

Im Prinzip müssen zuerst die Kantonsstrassen gesäubert werden. Dank guter Fahrzeugdotation gelingt es dem Werkhof, die meisten Gemeindestrassen gleichzeitig zu bearbeiten.

In unserer Lage, damit ist speziell die Meereshöhe von Scheuren/Aesch/Ebmatingen/Binz gemeint, gibt es rasche Eisbildung. Hier ist sofortiger Salzeinsatz unerlässlich. Hat sich einmal eine sogenannte Eisbrücke gebildet, ist wesentlich mehr Salz notwendig, um die Fahrsicherheit zu gewährleisten. Aus diesem Grund ist auch die Schwarzräumung die rascheste, billigste und sicherste Lösung. Allerdings: bei —4/5 Grad verliert das Streusalz an Wirkung. Splitt kann nur bei wenig und langsam befahrenen Quartierstrassen verwendet werden. Auf Kantonsstrassen bringt es wenig Wirkung — durch schnelles Fahren wird es rasch an den Strassenrand geschleudert. Trotzdem: ein bis zweimal pro Winter wird das ganze Gemeindegebiet, das heisst alle Strassen, mit Splitt bedient, als Randsicherung gegen feines Glatteis.

Splittverwendung bedeutet zusätzliche Arbeit: Für das Wegräumen muss eine zweite Wischmaschine eingesetzt werden. Die Schachtabläufe der Strassenentwässerung müssen zusätzlich abgesaugt werden, um einen Aufstau bei Regen zu vermeiden. Das Spezialfahrzeug kostet 110 Franken pro Stunde, wobei eine Dole einen Zeitaufwand von 30 Minuten erfordert. Sauberer Splitt kann für das Bestreuen von Fusswegen wieder verwendet werden. Verunreinigter Spitt — Ränter, Hundedreck u.a. — verursacht zusätzliche Deponiegebühren für die Ablagerung in der Multikomponentendeponie: 25 Franken pro Kubikmeter.

Die ständige Weiterentwicklung spezieller Geräte für den Winterdienst erlaubt heute nicht nur eine wirkungsvollere, sondern auch eine umweltfreundlichere und kostengünstigere Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel. Salzstreuer können heute gedrosselt werden. Die Standardeinstellung liegt bei 10 bis 12 Gramm pro Quadratmeter. Diese Verbesserung widerspiegelt sich am besten in folgenden Vergleichen: Der Salzverbrauch dieses Winters bis Februar betrug 210 Tonnen, wobei wir mit 74 Einsätzen den strengsten Winter seit 1974 zu verzeichnen haben. Der Salzverbrauch des Winters 1977/78 belief sich auf 268 Tonnen bei nur 35 Einsätzen, 1979/80 115 Tonnen für 27 Einsätze. In diesem Winter wurden bereits 220 Kubikmeter Splitt gestreut, gegenüber 80 Kubikmeter im Winter 1979/80. Man darf also wirklich sagen, dass der Salzverbrauch bestmöglich begrenzt wird.

**Vermehrt regionale Kontakte** wünscht sich A. Weber mit seinen Werkmeisterkollegen. Ein Erfahrungsaustausch über die Weiterentwicklung des Winterdienstes wäre sicher von Vorteil. Vielleicht findet er auch dafür die Unterstützung des Gemeinderates.

Den Mitbewohnern in der Gemeinde dankt Alwin Weber für das Verständnis und die Anerkennung, die er und seine Mannen vom Werkhof oft finden, wenn auch nicht immer zur Zufriedenheit aller gearbeitet werden kann — «Allen Leuten recht getan ...»

Urs Maier

## Weniger und sinnvollere Gartenarbeit

Man kann seinen Garten **gegen die Natur** planen, gestalten und pflegen. Konkret heisst das zum Beispiel: Pflanzen, die hier leider nicht wachsen möchten, mit viel Arbeit und Kunstdünger vor dem Abseibeln bewahren; oder andere, die sich gerade bei uns wohl fühlen würden, mit ebenfalls viel Arbeit (Jäten) oder Herbiziden (Geld) am Gedeihen zu verhindern. Man kann sich auf standortfremde Pflanzen kaprizieren und an den Gegebenheiten des Bodens und des Klimas vorbei gärtnern; aber man muss nicht.

In einer Zeit, da so viel gegen die Natur unternommen wird, wächst auch der Sinn dafür, wie man seinen Garten vermehrt **mit der Natur** planen, gestalten und pflegen könnte. Der einzige Nachteil besteht darin, dass man alte Vorurteile über Bord werfen muss. Vorteile hingegen gibt es mehr als einen: Zunächst ist der **Naturgarten** — so nennt man den im Einklang mit den natürlichen Gegebenheiten in der Umgebung gepflegten Garten — aus ökologischen Gründen vorzuziehen, weil wir damit mitten im Siedlungsgebiet etwas von dem wiederherzustellen vermögen, was wir in unserem zivilisatorischen Uebereifer tagtäglich irgendwo vernichten. Das heisst, wir können, wenn wir die Chancen nur sehen und wahrnehmen, der Verödung unserer Tier- und Pflanzenwelt entgegenwirken, indem wir Naturgärten zu Refugien für bedrohte Arten werden lassen Mit der Natur gestaltete Gärten verursachen aber auch **weniger Arbeit** und **kosten weniger.**

Weshalb wir unsere Gärten durch eine neue Brille sehen sollten und was wir konkret unternehmen können, um unsere allernächste Umgebung etwas naturnäher zu gestalten, wird am übernächsten Freitag, 20. März, an einer gemeinsam vom **Natur- und Vogelschutzverein** und der **«Pro Maur»** durchgeführten Veranstaltung Albert M. Gmür, Landschaftsarchitekt und Dozent an der Abteilung Grünplanung, Landschafts- und Gartenarchitektur an der HTL Rapperswil, erläutern. Der Referent ist alles andere als ein Sektierer: Nach einer Gärtnerlehre und mehrjähriger Berufstätigkeit leitete er in der chemischen Industrie Feldversuche mit Pflanzenschutzmitteln, ehe er sich an der HTL zum Gartenarchitekten ausbilden liess. Deshalb wird er das spannende und aktuelle Thema der Naturgärten auf Grund eines fundierten Wissens und von viel praktischer Erfahrung behandeln.

Der Orientierungsabend findet am **20. März**, 20.15 Uhr, im Restaurant Schifflände statt.

Für den 9. Mai ist ausserdem die Besichtigung der von **Eduard Neuenschwander** in Gockhausen geschaffenen Naturgärten vorgesehen. Schliesslich soll im Mai oder Juni an einer Exkursion demonstriert werden, was wir an den **Waldrändern** für die Gestaltung unserer Gärten lernen können.

W. Schiesser

## Pfarrer Lautenbach verlässt Maur

Red. Wie uns die Kirchenpflege mitteilt, wird Pfarrer Lautenbach auf den 1. Juni 1981 von seinem Amt zurücktreten. Wir werden zu einem späteren Zeitpunkt darüber berichten.

## Mütterberatung

findet im März noch am Mittwoch, 11., und Dienstag, 31. März, statt.

Nach den Frühlingsferien neu: Zweiter und vierter Donnerstag im Monat, im Schulhaus Leeacher, von 14 bis 16 Uhr, d.h. erstmals am Donnerstag, 23. April 1981.

Sr. Elsbeth Niederer

## Jugendgruppen stellen sich vor

Unter diesem Titel werden wir in loser Folge die in unserer Gemeinde aktiven Vereine und Clubs vorstellen, in welchen hauptsächlich Junge mitwirken.

ARCHE

Im November 1979 trafen sich erstmals Jugendliche zu einem Arche-Abend. Seither «ärchelen» jeden Freitagabend zwischen 15 und 20 Besucher in der Jugendstube in Maur. Was ist das nun für eine Gruppe?

Vor bald zwei Jahren entstand der Gedanke, in Maur einen christlichen Jugendtreffpunkt zu gründen. Ziel war und ist, junge Menschen mit dem Wort Gottes zu konfrontieren; nicht auf eine theoretische, in den Wolken schwebende Art, sondern praktisch und auf den Alltag bezogen. Dies geschieht vor allem in gemeinsamen Diskussionen, in Filmbeiträgen und in kreativer Auseinandersetzung mit Texten der Bibel. Dem Bedürfnis nach unbeschwerter Geselligkeit wird in Spiel-, Bastel- und Plauschabenden Rechnung getragen. Sporadisch stattfindende Wochenenden bieten die Möglichkeit, auf eine intensivere Art Gemeinschaft zu erleben.

Die Arche wird geleitet von einem Team junger Erwachsener. Die Auswahl der behandelten Themen wird gemeinsam von Jugendlichen und vom Team getroffen. Hier eine kleine Auswahl aus den bisherigen Programmen: «Was ist eigentlich Liebe?», «Warum lässt Gott das zu?», «Ein heisser Abend mit Wurst, Brot und Feuer», «Widersprechen sich Glaube und Vernunft?».

Nach dem thematischen Teil der Gruppenabende bieten jeweils Kaffee und Guetzli den Rahmen, um ungezwungen beisammenzusitzen oder um vorhergegangene hitzige Diskussionen in einem kleineren Kreis weiterzuführen.

Die Gruppenabende finden jeden Freitagabend von 20 bis ca. 22 Uhr in der Jugendstube in Maur statt. Jugendliche jeglicher Konfession ab 15 Jahren sind in der Arche herzlich willkommen.

Das Programm der Jugendgruppe oder nähere Auskünfte können über die Telefonnummer 980 29 01 (van Weenen) bezogen werden.

Das Arche-Team

## Gärtnerei Götzi und kein Ende . . .

### Baukommission Maur erneut unter Beschuss

Vor drei Jahren (!) habe ich bei der Baukommission der Gemeinde Maur ein Baugesuch eingereicht für den Anbau eines offenen Unterstandes an einen bestehenden Ponystall. Selbst die Baubewilligung eines Mehrfamilienhauses hätte nur einen kleinen Bruchteil dieser Zeit benötigt. Meine Baubewilligung steht aber immer noch aus, da ich wegen diverser Auflagen rekurrieren musste.

Das erwähnte Land befindet sich im sogenannten übrigen Gemeindegebiet, also nicht im Schutzgebiet des Greifensees. Aber ausgerechnet im Schutzgebiet des Greifensees liess die Baukommission ohne eine notwendig gewesene kompetente Zusage des Kantons einen Bau eigenmächtig bewilligen. Siehe Tages-Anzeiger vom 5. Februar 1981, Seite 21.

Die Baukommission will meinen geplanten Anbau samt dem bestehenden Ponystall mit grundbuchamtlicher Eintragung auf fünf Jahre befristen, weil für eine andere Nutzung als der jetzigen kein sachlich begründetes Bedürfnis nachgewiesen werden könne. Weshalb soll ich die Ponyhaltung nach fünf Jahren aufgeben?

Heinrich Zwick, Ebmatingen

### Stellungnahme der Baukommission

Eine rechtskräftige Baubewilligung für die Gärtnerei Gätzi liegt noch nicht vor. Die Baukommission konnte keine Bewilligung erteilen, weil sie in diesem Fall nicht kompetent dazu ist.

Der Anbau zum Ponystall von Herrn Zwick hat einen Haken, da der Stall ohne Baubewilligung errichtet wurde. Wir versuchen nun Ordnung zu schaffen. Das heisst aber nicht, dass Herr Zwick nach fünf Jahren die Ponyhaltung aufgeben muss, sondern schützt vor einer möglichen Zweckentfremdung dieses Baus ausserhalb des Baugebietes.

### Warum?

Warum dänn au warum,
laufed all die Lüt so Sturm?
Nu wills e Gärtnerei söll gäh,
mues mer das so tragisch näh?
Ich gseh das eifach gar nöd i,
was da dra sött so furchtbar si!
Chunnt mer us dä Stadt ufs Land
mues mer sich gwöne a allerhand!
Da häts au Puure und da gits Mischt
wo au nöd immer agnähm isch.
Und mues dänn eine d'Wise gülle,
chann er s'Fass au nöd mit Parfüm fülle!
Und tuet en Gärtner War verbränne,
mues mer zur Polizei grad ränne?
Dä Autogstank tuet eus au plage,
chömer dänn eifach all verchlage?
Nei säged doch, mich s'wundernähm,
isch das wirklich s'gröscht Problem?
Me chönt doch mit sich rede la,
zum denand echli z'verstah!
Drum frög ich jetzt grad alli Sie,
wo söll de Gärtner dänn au hi?

Ursi Trüb, Stuhlen

### Theater – sinnvolles Hobby für Senioren

Seit rund fünf Jahren existiert in Zürich die bereits zu einiger Berühmtheit gelangte «Seniorenbühne», die demnächst auch in unserer Gemeinde mit dem Stück «Benz und Böni» (am 18.3.1981, 14 Uhr) ein Gastspiel geben wird. Die Seniorenbühne arbeitet aus Idealismus und ohne Entschädigung. Zur Gruppe gehören zurzeit ca. 40 Pensionierte im Alter von 60 bis 78 Jahren. Die Inszenierungen werden so angelegt, dass jeweils zwei Spielgruppen alternierend auftreten können, da natürlich bei diesem Unternehmen das Risiko von Ausfällen infolge Krankheit, Ferien, Kuren usw. wesentlich grösser ist als bei einer Theatergruppe, die sich vorwiegend aus jüngeren Spielern zusammensetzt.

Die Inhalte der Stücke sollen erheiternd wirken sowie Probleme des Altwerdens und Wege zu deren Lösung aufzeigen. Der Themenkreis der Stücke ist bereits durch diese Zielsetzung eingeschränkt, und die Auswahl erfordert spezielles Einfühlungsvermögen. «Benz und Böni» zum Beispiel spielt sich hauptsächlich in einem Mehrfamilienhaus ab, in welchem zwei Familien seit Jahren im Streit nebeneinander leben, bis sie zufällig am gleichen Ferienort zusammentreffen. Ein kleiner Unfall bringt die Feinde wieder zusammen.

Wie sinnvoll erscheint mir — als noch jungem Menschen, der auch einer Theatergruppe angehört — eine derartige Beschäftigung für Senioren. Hier kann jeder seinen längst verflossenen Jugendträumen nachhängen und — nach dem Motto «besser spät als nie» — noch den Schritt auf «die Bretter, die die Welt bedeuten» tun, jetzt, wo er endlich Zeit für eine solche Beschäftigung hat. Wie manches kleine Wehwehchen mag erst gar nicht wahrgenommen werden, weil nun ganz einfach keine Zeit ist, diesem Wichtigkeit beizumessen. Wie therapeutisch heilvoll mag es sein, sich noch einen Text merken zu müssen und mittels Bühne in die Oeffentlichkeit zu treten. Gerade ältere Menschen neigen dazu, sich zurückzuziehen und ihr Gedächtnis nicht mehr zu trainieren.

Das grosse Engagement der Seniorenbühne wird übrigens in Zürich durch steigende Popularität und stets wachsende Besucherzahlen belohnt. Die Spieler der Seniorenbühne gehören ganz gewiss nicht zum «alten Eisen». Ich wünsche dieser Aufführung auch in unserer Gemeinde ein offenes und zahlreiches Publikum.

Ursula Meister

### Babysitter

Endlich ist es soweit: Wir haben den langersehnten und vieldiskutierten Babysitterdienst ins Leben gerufen.

Die Mädchen und Jungen, welche sich für diese Aufgabe bei mir angemeldet haben, warten auf ihre ersten Einsätze. Tarif: ab drei Franken pro Stunde, je nach Aufwand.

Nun wäre also der unbeschwerte Einkaufsbummel am Nachmittag ohne Kinder oder der gemeinsame Ausgang mit dem Ehepartner am Abend möglich.

Adressen von verfügbaren Babysittern vermittelt Frau M. Gross, Ebmatingen, Telefon 980 10 87.

«Pro Knirps», Elterngruppe Binz/Ebmatingen

### Warum?

Warum dänn au warum,
laufed all die Lüt so Sturm?
Nu wills e Gärtnerei söll gäh,
mues mer das so tragisch näh?
Ich gseh das eifach gar nöd i,
was da dra sött so furchtbar si!
Chunnt mer us dä Stadt ufs Land
mues mer sich gwöne a allerhand!
Da häts au Puure und da gits Mischt
wo au nöd immer agnähm isch.
Und mues dänn eine d'Wise gülle,
chann er s'Fass au nöd mit Parfüm fülle!
Und tuet en Gärtner War verbränne,
mues mer zur Polizei grad ränne?
Dä Autogstank tuet eus au plage,
chömer dänn eifach all verchlage?
Nei säged doch, mich s'wundernähm,
isch das wirklich s'gröscht Problem?
Me chönt doch mit sich rede la,
zum denand echli z'verstah!
Drum frög ich jetzt grad alli Sie,
wo söll de Gärtner dänn au hi?

Ursi Trüb, Stuhlen

### Gratulation

Schon darf wieder jemand in der Uessiker Region einen besonderen, und zwar den 80. Geburtstag feiern. Es ist dies Frau **Anna Fehr-Hellstern** in der Steindrüsen.

Hier wohnt Frau Fehr seit ihrer Hochzeit im Jahre 1923. Sie bewirtschaftete mit ihrem Mann das schwiegerelterliche Heimwesen. Den Eheleuten wurden eine Tochter und ein Sohn geschenkt. Die Tochter wohnt in Zürich. Sie kommt öfters heim, macht Ausflüge mit ihrer Mutter, in früheren Jahren waren es zum Teil grössere Reisen. Der Sohn lebt jetzt allein bei der Mutter, seit ihr Mann im Jahre 1975 gestorben ist.

Trotz ihres hohen Alters erledigt Frau Fehr immer noch ein unglaubliches Mass an Arbeit. Den ganzen Haushalt besorgt sie allein. Durch die Oelkrise ist sie wieder auf Heizen mit Holz übergegangen, was für sie zusätzliche Arbeit bedeutet. Im Sommer bearbeitet sie mit Freuden den Garten. Voller Stolz zeigt sie auch «Rebberg» und Pergola, wo sie mit ihrer herzlichen Gastfreundschaft schon manchen Besucher bei Kuchen und Tee beglückt hat. Mit wachem Geist redet sie gerne über Weltbegebenheiten, Reisen, gesunde Ernährung, Reben- und Gartenpflege, je nach Interesse ihres Gastes. So ist es schön, alt zu werden.

Auch zur Winterszeit ist es gemütlich in Frau Fehrs Stube, wo ein behäbiger Kachelofen mit «Ofebänkli» steht.

Früher besass Frau Fehr einen unglaublich zahmen Gänserich, den heissgeliebten Peter. Heute freut sie sich an einem lieben Büsi und an einer sehr schönen Schäferhündin.

Liebe Frau Fehr, wir wünschen Ihnen am 13. März einen frohen Geburtstag und für die kommende Zeit die gleiche geistige Frische und dankbare Zufriedenheit, die Sie heute ausstrahlen.

A. Cremona

### Seniorenkommission: Altersnachmittag

Der nächste Altersnachmittag findet am Mittwoch, 18. März, statt. Die Senioren-Bühne Zürich spielt um 14.15 Uhr im Loorensaal das heitere Dialektstück «Benz + Böni».

Zu diesem Anlass sind nicht nur alle in unserer Gemeinde lebenden 65jährigen und älteren Einwohner herzlich eingeladen, sondern erstmals auch Frauen der Jahrgänge 1916 bis 1919. Nach der Theater-Aufführung wird im Polterkeller ein Zvieri serviert, bei dem sich Gelegenheit zu Gesprächen ergibt. Zu allen folgenden Veranstaltungen, die speziell für die ältere Generation durchgeführt werden, erhalten auch die «jüngeren Senioren» persönliche Einladungen.

SK-Maur


# Maurmer Post


## Lehrer holten Theatergruppe ins Schulhaus

cb. Dank der Initiative der Unterstufen-Lehrer vom Leeacher-Schulhaus kamen die Zweitklässler in einen besonderen Genuss. Ein Schauspieler-Paar, genannt das Burattini-Theater, gastierte im Singsaal. Da waren die echten Utensilien wie grosse Scheinwerfer, farbige Tücher und Seile, da war aber auch die geschminkte Clownfrau, die die Kinder abholte, das alles liess die Spannung auf eine fast unerträgliche Lautstärke steigen. Doch dann war es soweit, das Licht ging aus!

Ein Clown mit Geige versetzt die nun plötzlich andächtige Zuhörerschaft in eine zauberhafte Stimmung, die Clownfrau Perina spielt Gitarre, und ein köstliches Hin und Her der wetteifernden Musikanten beginnt. Die Kinder machen mit, sie helfen beim Notenhalten, sie wiegen sich im Takt und klatschen. Nun ist der Kontakt zwischen Schauspielern und Zuhörern hergestellt, und das Geschehen geht über auf die Puppenbühne, wo Pedro auftritt. Als wuschelköpfiger, aufgeweckter Knabe bestürmt er den (Puppen-) Clown, ihn auszubilden, damit er im blendend weissen Zelt, das im Hintergrund der Bühne leuchtet, auftreten kann. Diesen Wunsch des Stabpuppenkindes können die Schüler gut verstehen, und es folgt begeisterter Applaus, als der Clown einwilligt, Pedro anzulernen.

Viele Hindernisse gilt es jetzt zu überwinden. Da ist der Dompteur, der um eine kranke Raupe weint — ein Dompteur, der nicht der Starke ist, sondern weint, der keine Tiger, sondern eine winzige Raupe dressiert. Die Kinder, Pedro und der Clown wollen ihm helfen. Diesem Plan stellt sich immer wieder der Zirkusdirektor entgegen. Er wird beschimpft von der Zuhörerschaft — genau wie im Kasperlitheater werden die Hauptfiguren von den am Boden sitzenden Kindern in einen heftigen Dialog verwickelt. Zum Schluss gelingt dank vielen Zauberkünsten und mit Hilfe einer Melodie die Heilung der Raupe. Ein grosses Fest findet im Zirkus statt, an dem sogar die bisher wenig beachteten Besen teilnehmen dürfen. Der Zirkusdirektor lädt nun auch die Kinder ein: eine Verlegung des Geschehens vom kleinen ins grosse Zelt drängt sich auf.

Nun wurde klar, wozu die schöne sternenbesäte Matte auf dem Boden lag. Sie war die Manege, und mit Hilfe der Schauspieler wurde ein grosses farbiges Tuch wie ein richtiges Zirkus-Zelt über die Kinderschar gespannt. In dieser Atmosphäre echter Zirkus-Romantik fiel es den Kindern leicht, im Singsaal zu spielen, was auch Pedro, die Puppe, sich gewünscht hatte: Clown wollten sie sein, Zirkusdirektor, Seiltänzer. Tiernummern wurden gruppenweise einstudiert. Kleine Hilfsmittel wie riesige Elefantenohren, selbstbemalte Löwenmasken, Ringe und Stöcke unterstützten die Fantasie der Kinder, die unter Anleitung des Burattini-Theaters eine Zirkusnummer nach der andern inszenierten.

Ein wirklich gelungener Schul-Vormittag!

### Wo kann man singen?

**Gemischter Chor Ebmatingen-Binz**
Proben: Mittwoch, 20.30 Uhr, Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

**Männerchor Maur**
Proben: Mittwoch, 20.15 Uhr
Restaurant Schifflände, Maur

**Singkreis Maur**
Singsaal Schulhaus Pünt, Maur
Proben: Montag, 20.00 Uhr

### Oeffnungszeiten der Bibliothek

**Maur** — im alten Gemeindehaus
Montag 15.30—17.30 Uhr
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr

**Ebmatingen** — im Soussol Schulhaus Leeacher
Montag 15.00—17.00 Uhr
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr

**Aesch-Forch** — im Primarschulhaus
Montag 15.30—16.30 Uhr
Dienstag 19.00—20.00 Uhr
Mittwoch: 10.00—11.00 Uhr

### Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 12. März**
Dr. Wagmann, Telefon 63 70 27

**Samstag/Sonntag, 14./15. März**
Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

### Redaktion/Impressum

Zurzeit sind folgende Mitarbeiter für die Redaktion «Maurmer Post» tätig:

Stefan H. Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Hans-Ulrich Hardmeier, Urs Maier, Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz, als Redaktions-Assistenten.

Ferner wie bisher: Cornelia Böhler und Hans-Ueli Leemann, Maur.


**Verantwortlich für diese Nummer:**
Sylvia Lustenberger, Ebmatingen, Tel. 980 14 89
Beatrice von Piechowski, Binz, Telefon 980 18 16

**Redaktion der nächsten Nummer:**
Silvia Lustenberger, Ebmatingen, Tel. 980 14 89
Urs Maier, Telefon 980 17 52

**Einsendeschluss: 13. März**
Alle Beiträge bitte an Maurmer Post, Postfach 8123 Ebmatingen


### Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 12. März**
Generalversammlung — Frauenverein Maur/Uessikon, 20.00 Uhr, Restaurant Landhaus

**Freitag, 13. März**
Konzert mit den Baroque-Strings. Kulturkommission; 20.15 Uhr, Kirche Maur.

**Samstag, 14. März**
Kinder-Fasnachtsumzug in Ebmatingen. 10.00 Uhr Schulhaus Leeacher—Zürichstrasse—Aeschstrasse—Lebernhöhe—Leeacher.

Jubiläumsversammlung des Samariter-Lehrer-Verbandes Zürcher Oberland. 13.00 Uhr in der Looren.

Generalversammlung des Männerchors Maur. 20.00 Uhr, im Restaurant Schifflände. Aktive obligatorisch, Ehren- und Passivmitglieder sowie weitere Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

**Montag, 16. März**
Spielabend für Erwachsene, Pro Juventute/Pro Knirps. 19.30 Uhr, im Singsaal des Schulhauses Leeacher.

**Mittwoch, 18. März**
Altersnachmittag: Seniorenbühne spielt «Benz und Böni». 14.15 bis 16.45 Uhr, in der Looren.

**Donnerstag, 19. März**
Filmvortrag des Gemmologen Dr. E. Gübelin, Luzern. «Mogok, das Land der Rubine»: Podium Maur, 20.00 Uhr.

## Amtliche Bekanntmachungen

### Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 12. März
18.00 Jugend-Treff
Treffpunkt: 18.00 Burg Maur
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 13. März
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 15. März
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
10.15 Singsaal Schulhaus Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 16. März
Singkreis fällt aus

Dienstag, 17. März
20.15 Sonntagsschulvorbereitung, Jugendstube Maur

Mittwoch, 18. März
14.15 Altersnachmittag, Schulhaus Looren:
Die Seniorenbühne spielt: «Benz und Böni»
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Eggenberger, im Schleipfenacher 4, Aesch

### Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 14. März
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 15. März
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon**, Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 14. März
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 15. März
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

[redacted]

### Feuerwehr Maur

**14. März** Einführungskurs
**16. März** Pikett und Löschzüge

[redacted]

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 18. März 1981

Nr. 11

# Maurmer Post

## Zur Gemeindeversammlung vom 23. März

### Zusatzbeitrag an das Alters- und Pflegeheim

**Erläuterung des Gemeinderates**

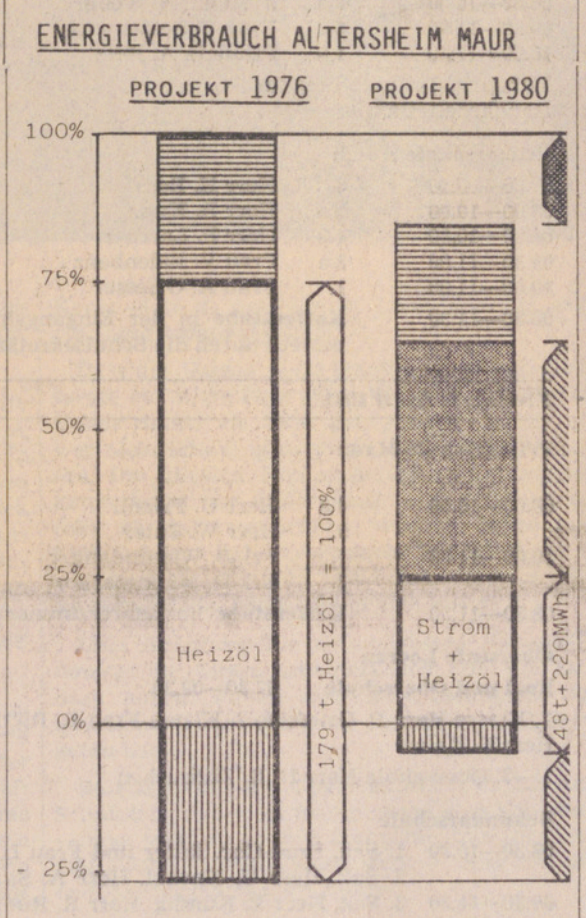
In der Gemeindeabstimmung vom 20. Mai 1979 haben die Stimmbürger von Maur der Leistung eines Kostenbeitrages von 7 460 000 Franken an den Bau des Alters- und Pflegeheimes der Gustav-Zollinger-Stiftung in Aesch/Forch zugestimmt. Laut Vertrag zwischen den Politischen Gemeinden Maur und Zumikon beteiligen sich die beiden Gemeinden im Verhältnis von 2:1 an den Bau- und an den späteren Betriebskosten für das Heim, welches 32 Pensionär- und 50 Pflegeplätze aufweisen wird. Mit den Bauarbeiten konnte im Herbst 1980 begonnen werden. Der Abschluss der Bauarbeiten ist auf Ende 1982 vorgesehen.

Das ursprüngliche Konzept des Altersheimes aus den Jahren 1975/76 wurde nach den damals gültigen Normen entwickelt und dimensioniert. Seither haben sich auf dem Energiesektor die Voraussetzungen grundlegend geändert. Man ist sich der Begrenztheit der Erdölvorräte und der politischen Abhängigkeit von den Erdöllieferanten bewusst geworden. Die Lieferpreise sind um rund 200 Prozent angestiegen. Auf den Antrag seiner Baukommission hat deshalb der Stiftungsrat der Gustav-Zollinger-Stiftung beschlossen, den Energiehaushalt des Altersheim-Neubaues durch den Energie-Experten dipl. Ing. Bruno Wick in Widen untersuchen zu lassen.

Der beauftragte Fachmann empfahl eine nachträgliche Verbesserung der bauphysikalischen Bedingungen des Neubaues (Isolationen, Verglasungen, Fassaden) sowie eine energetische Optimierung der technischen Anlagen (Heizung, Lüftung, Sanitär). Architekt und Heizungsingenieur befolgten diese Empfehlungen in einer sorgfältigen Umplanung. Die durch die nachträglich vorgenommene Umprojektierung bewirkten **Energieeinsparungen** ergeben sich aus der graphischen Darstellung. Die jährliche Reduktion der Energiekosten ist auf 66 300 Franken berechnet worden. Anderseits muss beim Bauaufwand mit Mehrkosten von 1 140 000 Franken gerechnet werden, von denen Maur zwei Drittel oder 760 000 Franken zu übernehmen hat.

Der **rasch zunehmende Bedarf an Pflegeplätzen** führte die Baukommission der Gustav-Zollinger-Stiftung ferner zur Ueberlegung, dass schon während der Bauausführung sämtliche Pensionärzimmer auf die Erleichterung der Pflege ausgerichtet werden sollten. Daraus ergaben sich Auswirkungen auf die Infrastruktur wie Küche, Bäder, Therapie etc. Die Küche soll auf Bandanrichtung umgestellt werden. Durch die Verlegung der gesamten Heiz- und Lüftungsanersten Untergeschoss gewonnen. Diese betrieblichen Anpassungen an die pflegerischen Bedürfnisse bedingen Mehrkosten von 600 000 Franken, lage in das zweite Untergeschoss wird eine zu Heimzwecken nutzbare grössere Raumfläche im an welche Maur einen vertraglich vereinbarten Zweidrittelbeitrag von 400 000 Franken leisten sollte.

Trotz des sehr beträchtlichen Mehraufwandes, welcher für Maur 1 160 000 Franken erreichen wird, sollte dem Nachtragskredit zugestimmt werden. Er **ermöglicht die Verwirklichung eines umweltfreundlichen und energietechnisch optimal konstruierten Alters- und Pflegeheimes.** Das Heim wird ferner baulich so ausgestaltet sein, dass die Insassen jederzeit auf sämtlichen Stockwerken gepflegt werden können. Dr. E. Widmer




## Mühletobelbach-Sanierung

**Beitrag zur Landschaftsgestaltung in Ebmatingen**

Die starke Bautätigkeit in Ebmatingen hat dazu geführt, dass das Wasser nicht mehr wie einst auf den Wiesen versickert. Es fliesst von Dächern, Strassen, Parkplätzen und Trottoirs in den Bach, dessen Querschnitt nun nicht mehr ausreicht. Besonders dort, wo der Bach in einem 60-cm-Rohr fliesst, kann das Hochwasser nicht mehr bewältigt werden, was letztes und vorletztes Jahr zu Ueberschwemmungen geführt hat.

Die Sanierung des Mühletobelbaches ist deshalb unabwendbar geworden. Die Frage stellte sich, wie ein solcher Bach auszubauen sei. Im Rahmen der laufenden Ortsplanung vertraten die Arbeitsgruppe Landschaft, die Planungskommission und der Gemeinderat die Auffassung, dass Bäche so natürlich wie möglich zu gestalten seien, wobei grundsätzlich die «ingenieur-biologische Bauweise» zum Zuge kommen solle. Damit meint man eine Konstruktion des Bachlaufes und der Böschungen mit natürlichen Elementen wie Bruchsteinen und Pflanzen. Sodann sollte der Bach auch einen gewundenen, natürlicheren Lauf erhalten, als man es von den üblichen Bachkorrekturen her gewohnt ist. Insbesondere soll er auf der ganzen Länge wieder offen geführt werden. Auch die Interessen der Fischerei und des Naturschutzes waren zu berücksichtigen, so sind im Projekt Fischtümpel (Kolkbecken) vorgesehen, die aus sogenannten «formwilden Bruchsteinen» ausgebildet sind und zugleich der Sicherung des Bachlaufes dienen.

Der Projektverfasser stand vor der schwierigen Frage, wie weit natürliche Materialien verwendet werden können und wie weit zur Sicherung gegen das zerstörerische Hochwasser die Schwellen zu betonieren sind.

Das Projekt sieht weitgehend eine natürliche Konstruktion des Bachlaufes und der Böschungen mit Bruchsteinen und Lebendfaschinen aus Weidenästen vor. Zur Sicherung des Bachlaufes und des Flurweges gegen das zerstörerische Hochwasser muss aber bei jeder zweiten Schwelle ein Betonkeil auf der ganzen Höhe der Böschung erstellt werden.

Bemerkenswert ist, dass Kostenvergleiche mit konventionell ausgebauten Bächen gezeigt haben, dass die hier gewählte natürlichere Bauweise, wenn überhaupt, nur geringfügige Mehrkosten verursacht und dass der etwas höhere Landbedarf nicht ins Gewicht fällt.

Das Projekt trägt so in angemessener Weise den verschiedenen Postulaten Rechnung und wird auch vom kantonalen Gewässerschutzamt unterstützt.

Es wird ein Bach entstehen, dem man wegen seines natürlichen Laufes und seiner vielfältigen Bauweise in wenigen Jahren kaum mehr ansehen wird, dass er korrigiert wurde, und der am Rande der Bauzone ein landschaftlich und biologisch wertvolles Element bilden wird.

Martin Steiger, Ortsplaner

## Stellungnahme der FDP Maur

An der Mitgliederversammlung vom 12. März sprachen sich die zahlreich erschienenen Mitglieder und Interessenten unserer Partei einstimmig für die Annahme sämtlicher Vorlagen aus. Rege Diskussionen entstanden insbesondere im Zusammenhang mit dem beantragten **Zusatzbeitrag von 1 160 000 Franken an das Alters- und Pflegeheim.** Gemeinderat Dr. E. Widmer, zugleich Präsident des Stiftungsrates der Gustav-Zollinger-Stiftung, führte aus, dass seit dem ursprünglichen Baukonzept aus den Jahren 1975/76 grundlegend neue bauphysikalische Massnahmen möglich geworden sind. Diese Verbesserungen könnten nun realisiert werden, ohne dass technisches Neuland beschritten werden müsste. Ebenso habe man mit dem vorliegenden Vorgehen den klaren Auftrag der jüngsten Gemeindeversammlungen wahrgenommen, den energetischen Massnahmen grösste Beachtung zu schenken. Hingegen konnte Dr. Widmer in keiner Art und Weise die geäusserte Vermutung bestätigen, wonach dem ursprünglichen Projekt konzeptionelle Mängel zugrunde gelegen hätten. Im weiteren hat der Beizug von Aerzte- und Heimfachleuten dazu geführt, dass den pflegerischen und organisatorischen Bedürfnissen vermehrt Beachtung geschenkt werden konnte. Nachdem somit die Vorlage in verschiedener Hinsicht deutliche Fortschritte gegenüber dem ursprünglichen Projekt bringt, wird das Beitragsbegehren zur Annahme empfohlen.

Die Vergrösserung der **Gemeindehaus-Erweiterung** war an sich ebenfalls nicht bestritten. Immerhin vermochte die in der Weisung enthaltene Begründung, der Erweiterungsbau sei vornehmlich auf den Ankauf der EDV-Anlage zurückzuführen, nicht jedermann zu überzeugen. Da aber durch den Anbau verschiedene weitere Räumlichkeiten gewonnen werden, für die das Bedürfnis ebenfalls ausgewiesen ist, kann der beantragte Bruttokredit von 343 000 Franken zur Annahme empfohlen werden.

**Die übrigen vier Vorlagen,** nämlich die Genehmigung des Krankentransportvertrages mit der Gemeinde Küsnacht, die Sanierung des Mühletobelbaches in Ebmatingen, der Entlastungskanal in Ebmatingen wie die Turnplatzerneuerung der Schulanlage Leeacher wurden ebenfalls einstimmig befürwortet.

U. M. Büchi



*Wer ist die Schönste?* *(Fotos: Chr. Dür)*

## Spo(r)t-Bürger-Fasnacht 1981

Wenn es etwas gibt, worüber professionelle Basler und chauvinistische Zürcher einig sind, dann ist es das: Eine Fasnacht im Zürichbiet ist die Unmöglichkeit schlechthin. Nach der Spo(r)t-Bürger-Fasnacht 1981 ist diese Meinung zu revidieren. Es begann mit einem verspäteten Aufruf im Dezember: Resultat: eine Anmeldung. Erst nach Neujahr kam die Sache nach dem Schneeballsystem plötzlich doch noch in Fahrt. In spontaner Desorganisiertheit bildeten sich Gruppen, die sich mit Fasnachtszeitung, Saaldekoration, Masken, Musik, Festwirtschaft und allem Drum und Dran befassten. Wie sich's an einer Fasnacht gehört, war es schwer, die Täter zu identifizieren. Einfallsreichtum und Improvisation ersetzten die Perfektion einer routinierten Regie.

Von diesen beiden Eigenschaften lebte schon das Kinderprogramm. Dem Samstagnachmittag im Looren-Keller ging ein Plakatwettbewerb der Primarschüler voraus. Jede Altersstufe der 1.- bis 6.-Klässler hatte die Chance, einen Preis zu gewinnen. Und wie da gearbeitet wurde! Spontan äusserte ein Mitglied des Preisgerichtes: «Ich war überwältigt von der sprühenden, herzerfrischenden Phantasie in den Arbeiten vor allem der jüngsten Schüler.» Auf diese Weise warben die zum Kinder-Nachmittag Eingeladenen bei sich selber, und der Erfolg blieb nicht aus. Zahlreich erschienen sie — teilweise in Begleitung der Eltern — zur Besammlung bei der Looren-Unterführung. Als dann eine improvisierte Guggenmusik den Einmarsch in den Festkeller anführte, war die Begeisterung gross. Auch bei der Kreation origineller Masken und Kostüme hatten die Kinder ihr Bestes gegeben.

Am Abend beeindruckte zunächst die schwungvolle Dekoration. Innert weniger Freizeitstunden war von wenigen Freiwilligen mit vielen guten Ideen die Illusion einer Sportarena in den Polterkeller des Loorenschulhauses gezaubert worden. Getreu dem Motto «Spo(r)t-Bürger» hatten auch viele Teilnehmer Sportthemen für ihre Masken und Kostüme gewählt: Tennisspieler, Badeclowns im Kostüm von 1900, Velofahrer, Vita-Parcours-Läufer und Fussballer tauchten auf; zu erwähnen ist besonders die erstprämierte Maske, die als riesiger, runder Fussball erschien. Im Laufe der kurzweiligen Nacht trudelten gegen 300 Personen ein, fast alle waren maskiert. Jeder trug auf seine Weise zur Stimmung bei. Leider fehlten bei den Neckereien die gemeindepolitischen Anspielungen (über Abwesende soll man nicht...). Dankbar waren die Tänzer für das vielseitige Repertoire der Jonny-Boys, den Höhepunkt der guten Laune aber brachte das Eintreffen einer Guggenmusik aus Wangen. — Das Urteil aller: ein gelungenes Fest ohne Missklang.

H.R. Thalmann



*Der 1. Preis: Wo bleibt der Fussballplatz?*

## Edelsteine und ferne Länder

**Filmvortrag im Podium Maur**

«Mogok, das Land der Rubine» heisst der Titel des Filmvortrags, den Dr. E. Gübelin, Luzern, eingeladen vom Podium Maur, morgen Donnerstag, 19. März, um 20 Uhr im Loorensaal präsentieren wird.

Der Name Gübelin wird auch von Nichtfachleuten mit Uhren und Juwelen in Zusammenhang gebracht. Edelsteine und ferne Länder — das ist der Gehalt des Filmes von Dr. Gübelin, dem langjährigen Leiter des gleichnamigen Luzerner Unternehmens, in Fachkreisen als einer der versiertesten Edelsteinspezialisten unserer Zeit bekannt, mit Diplomen von amerikanischen, englischen, deutschen und schweizerischen gemmologischen Gesellschaften.

Mit den von ihm entwickelten Prüfgeräten für Edelsteine können nicht nur synthetisch hergestellte Kristalle von natürlichen unterschieden werden. Mikroskopisch kleine Einschlüsse und physikalische Eigenschaften verraten meist sogar die genaue Herkunft der Mineralien.

Dr. Gübelin filmt leidenschaftlich gerne. Seit ler Steine und dringt bis an die Fundstellen vor, auch wenn diese in der Wüste oder im Dschungel Jahrzehnten bereist er die Herkunftsgebiete edverborgen sind. Beim Besitzer von Gruben oder auf lokalen Märkten werden Steine gehandelt. Beobachtungen aller Art und ein offenes Auge für alles Schöne führen dann zu Streifen wie «Mogok, das Land der Rubine».

Auf ausdrücklichen Wunsch des Referenten, der auf ein Honorar verzichtet, wird eine Kollekte zugunsten eines Tibeter-Hilfswerkes durchgeführt.

Hch. Reimann, Maur

## Jugi-News

Die Schulpflege hat die Wahl des Architekten Ueli Schäfer aus Binz bestätigt. Mit der **Projektierung des Jugendhauses** in der Looren zuhanden der Gemeinde-Versammlung vom Juni wird nun begonnen.

**Nächste Disco in Sicht**

Die Labyrinth-Disco steigt bereits wieder am Samstag, 21. März, von 19.30 bis 24 Uhr und am 22. März, Sonntagnachmittag, um 14 Uhr. Bescheidene Eintritts- und Konsumationspreise garantiert.

JVM, Postfach, Forch

**Die Herrliberger-Sammlung ist am kommenden Samstag, 21. März, von 14 bis 17 Uhr geöffnet.**

## Vom Garten zum Naturgarten

W.S. Am Freitag, 20. März, um 20.15 Uhr, findet im Restaurant Schifflände ein Orientierungsabend über Naturgärten statt. An dieser Veranstaltung des Natur- und Vogelschutzvereins und der «Pro Maur» geht es um die Frage, wie man den eigenen Garten vermehrt in Einklang mit der Natur gestalten kann — mit weniger Arbeit, weniger Geld und als Beitrag zur Erhaltung der Landschaft, wie auch der Tier- und Pflanzenwelt. Referent ist Albert M. Gmür, Landschaftsarchitekt und Dozent an der HTL Rapperswil.

Dem Referat folgt ein Podiumsgespräch mit einem Biologen, einem Zoologen, einem Gärtnermeister und einem Gartenbesitzer, unter der Leitung von Dr. Martin Meyer, Aesch.

## Schiessverein Binz-Ebmatingen

**Einladung zur 90. ordentlichen Generalversammlung**

Der Vorstand des Schiessvereins hofft auf zahlreiche Beteiligung. Sie wird am **27. März im Restaurant zum Wilden Mann in Ebmatingen** durchgeführt. Beginn: 20.15 Uhr. Anträge der Mitglieder sind bis spätestens 23. März an den Präsidenten zu richten: Adolf Gut, Bachtelstrasse 9, Ebmatingen.

## Konzert Baroque Strings

red. Auf ausdrücklichen Wunsch der Veranstalterin findet eine Besprechung des Konzertes in den Seiten des Anzeigers unter der Aegide der Kulturredaktion statt. Die MP verzichtet deshalb auf einen separaten Bericht.

## Veranstaltungskalender

**Mittwoch, 18. März**

Altersnachmittag: Seniorenbühne spielt «Benz und Böni», 14.15 bis 16.45 Uhr in der Looren.

**Donnerstag, 19. März**

Filmvortrag des Gemmologen Dr. E. Gübelin, Luzern: «Mogok, das Land der Rubine». Podium Maur, 20 Uhr im Loorensaal.

**Freitag, 20. März**

Generalversammlung Samariterverein Maur, 19 Uhr in der Krone Forch.

Natur- und Vogelschutzverein/«Pro Maur»: Orientierungsabend über Naturgärten, 20.15 Uhr im Restaurant Schifflände.

**Samstag, 21. März**

Generalversammlung Musikgesellschaft Maur.

**Samstag/Sonntag, 21./22. März**

Discothek, Jugend-Freizeit-Verein Maur, Samstag 20 Uhr und Sonntag 14 Uhr im Polterkeller.

**Montag, 23. März**

Gemeindeversammlung, 20 Uhr im Gemeindesaal Looren.

**Mittwoch, 25. März**

Generalversammlung — Verein für Familiengärten Maur, 20.15 Uhr, Saal Restaurant Wassberg.

Hundebezeichnung 1981
13.30 bis 14.30 Uhr im Gemeindehaus Maur
15 bis 16 Uhr im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen.
16.30 bis 17 Uhr im Schulhaus Aesch.

# Maurmer Post

**Donnerstag, 26. März**

Generalversammlung des Ortsvereins Aesch-Scheuren-Forch, 20 Uhr im Singsaal des Schulhauses Aesch.

## Wo kann man singen?

**Gemischter Chor Ebmatingen-Binz**
Proben: Mittwoch, 20.30 Uhr, Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
**Männerchor Maur**
Proben: Mittwoch, 20.15 Uhr
Restaurant Schifflände, Maur
**Singkreis Maur**
Singsaal Schulhaus Pünt, Maur
Proben: Montag, 20.00 Uhr

## Oeffnungszeiten der Bibliothek

**Maur** — im alten Gemeindehaus

| | |
|---|---|
| Montag | 15.30—17.30 Uhr |
| Donnerstag | 19.00—20.00 Uhr |

**Aesch-Forch** — im Primarschulhaus

| | |
|---|---|
| Montag | 15.30—16.30 Uhr |
| Dienstag | 19.00—20.00 Uhr |
| Mittwoch: | 10.00—11.00 Uhr |

**Ebmatingen** — im Soussol Schulhaus Leeacher

| | |
|---|---|
| Montag | 15.00—17.00 Uhr |
| Donnerstag | 19.00—20.00 Uhr |

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 19. März**
Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

**Samstag/Sonntag, 21./22. März**
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

## Redaktion/Impressum

**Verantwortlich für diese Nummer:**
Sylvia Lustenberger, Ebmatingen, Tel. 980 14 89
Urs Maier, Aesch, Telefon 980 17 52

**Redaktion der nächsten Nummer:**
Hans-Ulrich Hardmeier, Tel. 980 12 13/211 05 92

**Einsendeschluss: 20. März**
Alle Beiträge bitte an Maurmer Post, Postfach 8123 Ebmatingen

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 19. März
18.00 Jugendtreff: Besuch im Jugendhaus
Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45, VOLG Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55 Uhr
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 21. März
18.45 Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
Familiengottesdienst, Pfr. Attinger
Chilekafi

Sonntag, 22. März
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Singsaal, Schulhaus Aesch
Gottesdienst, Pfr. Lautenbach
Chilekafi
Jugendgottesdienst E. Marti:
9.15 Maur, Singsaal Schulhaus Pünt
10.15 Forch, Schulhaus Aesch
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 23. März
20.15 Singkreis, Singsaal, Schulhaus Pünt, Maur

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 21. März
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 22. März
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon,** Carl-Spittelerstr. 44

Samstag, 21. März
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 22. März
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

**Schulhaus Aesch,** Singsaal

Samstag, 21. März
19.00 Gottesdienst

## Hundebezeichnung 1981

Die Hundebezeichnung findet wie folgt statt:

**Mittwoch, 25. März 1981:**

13.30—14.30 Uhr, im Gemeindehaus Maur
15.00—16.00 Uhr, im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
16.30—17.30 Uhr, im Schulhaus Aesch.

Die an der Hundebezeichnung nicht eingelösten Hundezeichen müssen **bis 30. März** bei der Gemeindegutsverwaltung nachbezogen werden.

Es sind alle Hunde im Alter von über sechs Monaten zu bezeichnen. Die bisherigen Hundezeichen verlieren ihre Gültigkeit am 31. März. **Die Hunde müssen zur Bezeichnung nicht mitgebracht werden.** Den Personen, die das Hundezeichen einlösen, müssen Rasse, Farbe und Alter des einzulösenden Hundes bekannt sein.

**Das Impfzeugnis ist zur Bezeichnung mitzubringen und dem Kontrollbeamten unaufgefordert vorzuweisen. Es ist zu beachten, dass die Impfung alle zwei Jahre erneuert werden muss. Kann kein gültiges Impfzeugnis vorgewiesen werden, muss Verzeigung erfolgen.**

**Die Abgabegebühr beträgt: Fr. 74.—** für die Gemeinde Maur.

**Bitte das Geld abgezählt mitbringen.**

Für verspätete Einlösung des Hundezeichens ist gemäss Regierungsratsbeschluss vom 29. Januar 1975 eine **zuätzliche Einschreibegebühr von Fr. 7.—** zu bezahlen.

**Das Hundezeichen ist am Halsband des Hundes gut sichtbar zu befestigen.** Hundehalter, deren Tier ohne gültiges Hundezeichen angetroffen wird, werden bestraft.

**Personen, die keinen Hund mehr besitzen, werden gebeten, dies umgehend der Gemeindekanzlei ihres Wohnortes, in Uster der Stadtpolizei, zu melden.**

Uebertretungen der Vorschriften des Gesetzes über das Halten von Hunden werden mit Haft oder Busse bestraft.

Uster, 9. März 1981 Der Gemeinderat

## Fundgegenstände:

1 goldener Damenohrring
1 goldenes Kinderarmketteli
1 Kuvert mit Fr. 100.—
1 Blockflöte
2 Militärsackmesser
div. Portemonnaies
div. Damen- und Herren-Armbanduhren
div. Schlüssel mit und ohne Anhänger
div. Lesebrillen
Busfahrtcoupons

**Im Herbst 1980 in der Badeanstalt liegengelassen:**

Verschiedene Frottiertücher
div. Badehosen
Plastikkissen
Schwimmringe- und -brillen
Surfing-Anzug
Schwimmflossen div. Grössen
Taucherbrillen
Spielzeug
div. Portemonnaies
2 Sonnenbrillen
1 Taschenmesser
div. Schmuck
2 Hausschlüssel

Die Verlierer werden gebeten, die Gegenstände bei der Gemeinderatskanzlei Maur innert 20 Tagen abzuholen. Gemeindeverwaltung Maur

[redacted]

# Examen-Tableaux

**Donnerstag, 2. April 1981**

**Primarschule Ebmatingen** — Visitatorin: Frau E. Kohler, Uster

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 07.30—09.30 | 6. Kl. | Herr W. Leiser | und 5.a Kl. | Fräulein B. Schnyder |
| 08.00—10.00 | 4. | Herr F. Steiner | und 5.b | Fräulein M. Loechle |
| 08.30—10.00 | 3.a | Fräulein B. Weber | und 3.b | Herr H. U. Leemann |
| 09.30—11.00 | 2.a | Frau B. Seidemann | und 2.b | Fräulein C. Galli |
| 10.00—11.30 | 1.a | Fräulein A. Heiz | und 1.b | Fräulein V. Diggelmann |

Handarbeitsausstellung im Handarbeitszimmer

**Primarschule Aesch** — Visitatorin: Frau M. Schaffner, Pfaffhausen

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 07.30—09.30 | 6. Kl. | Herr H. Boss | und SO B | Frl. B. Bürge, Schlussexkursion |
| 08.00—10.00 | 5.a | Herr R. Kunz | und 5.b | Fräulein R. Scholl |
| 08.30—10.30 | 4.a | Herr P. Larcher | und 4.b | Herr F. Tresch |
| 09.30—11.00 | 3.a | Frau V. Eidenbenz | und 3.b | Fräulein R. Wyss |
| 10.00—11.30 | 1. | Frau A. Griesser | und 2. | Frau H. Keller |
| 08.30—11.30 | **Kaffeestube** in der Eingangshalle des Neubaus, betreut durch die Schulsekretärinnen | | | |

**Freitag, 3. April 1981**

**Primarschule Maur** — Visitatorinnen: Frau M. Schaffner (Unterstufe), Frau E. Kohler (Mittelstufe)

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 08.00—10.00 | 4.a | Herr U. Friedli | und 4.b Kl. | Fräulein B. Fluri |
| | 5. | Herr W. Suter | und 6. | Frau U. Hermann |
| 10.00—11.30 | 1. | Frl. S. Wiesendanger | und 2. | Frau M. Giboulot |
| | 3. | Frl. D. Müdespacher | | |
| 08.30—11.30 | **Kaffeestube** im Lehrerzimmer (Parterre), betreut durch die Schulsekretärin | | | |

**Oberstufe Looren** — Visitator: Herr Dr. A. Gyr, Fällanden

**Real und Oberschule** 07.30—09.30

1. Klasse Herr P. Griesser; 2. Klasse Frau R. Rietmann; 3.a Klasse Herr J. Ramsauer; 3.b Klasse Herr E. Keiser

1.—3. Oberschule Herr H. R. Zurbuchen

**Sekundarschule**

08.30—10.30 1. Sek. Frau Chr. Rüter und Frau L. Frei
2. Sek. Herr U. Knobel, Herr A. Santschi und Frl. A. Sutter
09.30—11.30 3. Sek. Herr E. Kündig, Herr R. Rüegg und Herr R. Manhart

**Klassenzuteilung 1981/82**

**Kindergarten**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aesch | KG I | Schulanlage | Fräulein Christa Sennhauser |
| | KG II | «altes Schulhaus» | Fräulein Maya Bieri |
| Ebmatingen | KG I | Schulanlage | Fräulein Hedy Hildebrand |
| | KG II | Schulanlage | Frau Susanne Maxl |
| | KG III | Hinterdorf | Fräulein Silvia Schmidt |
| | KG IV | Schulhaus | Fräulein Sybil Huber |
| Maur | KG I | Kindergarten | Sr. Heidi Heil |
| | KG II | Kindergarten | Fräulein Marlies Bosshart |

**Primarschulen und Oberstufe**

Die definitive Klassen- und Lehrerzuteilung für das Schuljahr 1981/82 wird wie folgt vorgenommen:

**Aesch**

| | |
|---|---|
| 1.a Klasse | Fräulein R. Wyss |
| 1.b | Frau B. Spühler (½ Kl.) |
| 2. | Frau A. Griesser |
| 3. | Frau H. Keller |
| 4.a | Herr H. Boss (Kl. Eidenb) |
| 4.b | Herr W. Grunauer (Kl. Wyss) |
| 5. | Herr P. Larcher |
| 6.a | Herr R. Kunz |
| 6.b | Fräulein R. Scholl |

**Ebmatingen**

| | |
|---|---|
| 1.a Klasse | Fräulein B. Weber |
| 1.b | Fräulein D. Müdespacher |
| 2.a | Fräulein A. Heiz |
| 2.b | Fräulein V. Diggelmann |
| 3.a | Frau B. Seidemann |
| 3.b | Fräulein C. Galli |
| 3.c | Herr P. Müntener |
| 4.a | Herr M. Leiser (Kl. Leemann) |
| 4.b | H. U. Leemann (Kl. Weber) |
| 5.a | Herr F. Steiner |
| 5.b | Herr F. Tresch |
| 6.a | Fräulein B. Schnyder |
| 6.b | Fräulein M. Loechle |

**Maur**

| | |
|---|---|
| 1. Klasse | Fräulein M. Schmidt (½ Kl.) |
| 2. | Fräulein S. Wiesendanger (½ Kl.) |
| 3. | Frau M. Giboulot (½ Kl.) |
| 4. | Frau U. Hermann |
| 5. | Herr U. Friedli |
| 5.b | Fräulein B. Fluri |
| 6. | Herr W. Suter |

**Oberstufe Looren**

**Realschule**

| | |
|---|---|
| 1. Klasse | Herr E. Keiser |
| 2. | Herr P. Griesser |
| 3. | Frau R. Rietmann |

**Sekundarschule**

| | |
|---|---|
| 1.a Klasse | A. Santschi/R. Rüegg* |
| 1.b | R. Rüegg/A. Santschi* |
| 2.a | Chr. Rüter/L. Frei |
| 2.b | L. Frei/Chr. Rüter |
| 3.a | U. Knobel/M. Kunz |
| 3.b | M. Kunz/A. Sutter |

**Oberschule**

| | |
|---|---|
| 1. und 2. Kl. | Herr H. R. Zurbuchen |
| SO B O'St. | Frau R. Briner |

* Die Klassenzuteilung für die 1. Klassen der Sekundarschule wird am 1. Schultag bekanntgegeben.

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 25. März 1981
Zweites Blatt
Nr. 12

# Maurmer Post

## Nachlese zur Fasnacht

### Ebmatinger Böögge numzug



S.L. Am Samstag, 14. März, um 10 Uhr durften die Kinder beim Schulhaus Leeacher endlich ihren Fasnachtsumzug beginnen.

Bereits eine halbe Stunde vorher versammelte sich eine aufgeregte, lustige Bande von Cowboys, Indianern und Clowns vor dem Schulhaus. Es kamen immer neue Böögge dazu, in schönen Kostümen und mit fantastischem Kopfschmuck — es ist kaum zu glauben, was die Kinder aus leeren Waschmitteltrommeln und vielem anderem Abfall für tolle Masken gebastelt haben. An dieser Stelle muss man auch den Frauen, die das Maskenbasteln organisiert haben, ein grosses Lob aussprechen.

Tä räm täm täm... die Guggenmusik kam, und alle Kinder liefen ihr entgegen. Nun konnte es richtig losgehen. Unter der Führung der Chamber Googers böögte die bunte Gesellschaft hinunter in die Zürichstrasse und von dort in die Aeschstrasse. Mitten drin bewegte sich ein fürchterlich langes schwarzes Krokodil, dann spazierte da noch eine riesengrosse brennende Kerze — ob da dem Herrn «Lee(rer)mann» wohl ein Licht aufgegangen ist?

Dass der Umzug nicht langweilig wurde, dafür sorgte vor allem eine wilde Waldhexe. Mit ihrem Besen rannte sie flink den Kindern nach, und wer nicht schnell genug war, der spürte den Besen. Die meisten Kinder hatten seltsamerweise kaum Angst vor dieser Hexe — den Grund erfuhr ich erst zum Schluss: wer das ganze Jahr hindurch eine liebe, freundliche Kindergärtnerin ist, der kann sich nicht plötzlich in eine böse Hexe verwandeln, höchstens in eine lustige.

Eine Anregung für den nächsten Fasnachtsumzug: die Eltern und natürlich alle, die Lust dazu haben, sollten sich auch verkleiden und mitmachen, wie es bereits verschiedene Lehrer getan haben.

Zuletzt spielte die Guggenmusik noch auf dem Schulplatz, und viele wären gerne noch geblieben — man trifft da jeweils Leute, die man sonst das ganze Jahr hindurch kaum sieht —, aber der kalte Wind trieb alle nach Hause.

## Aus den Verhandlungen der Schulpflege

### Extrasitzung über Jugendfragen

Die Schulpflege befasste sich im März an einer ausserordentlichen Sitzung vornehmlich mit Jugendfragen. Sie ist der Auffassung, der Bau eines Jugendhauses müsse durch die Schulpflege vorgenommen werden, auch wenn später eine besondere Trägerschaft für den Betrieb desselben zuständig sein soll. Da es sich beim Bau des Jugendhauses für die Schulpflege um die Uebernahme einer neuen Aufgabe handelt, welche der Bewilligung der Schulgemeindeversammlung unterliegt, wird sie der nächsten Schulgemeindeversammlung entsprechenden Antrag stellen. Ein Projektierungskredit von max. 20 000 Franken für die Erstellung eines Jugendhausprojektes und der entsprechende Auftrag an den Architekten (als solcher wird U. Schaefer, Binz, bestimmt) werden gleichwohl einstweilen erteilt, wobei der an sich dafür zuständige Gemeinderat die Uebernahme der Projektierungskosten zugesichert hat, falls die Schulgemeindeversammlung der neuen Aufgabe der Schulpflege nicht zustimmen würde.

Im weiteren genehmigte die Schulpflege das von der Jugendkommission vorgelegte Raumprogramm. Dieses sieht im wesentlichen folgende Räume vor: 200 Quadratmeter Mehrzweckraum für Tanz, Spiel und Aktionen, 50 Quadratmeter Gesprächs- und Konsumationsraum, 20 Quadratmeter Sitzungszimmer, 15 Quadratmeter Uebungszimmer für Musik, ferner Serviceräume (WC, Dusche, kleine Küche, Leiterbüro usw.), Keller, der allenfalls als Werkstatt benützbar ist.

Sodann erlässt die Schulpflege ein Organisationsreglement für die Jugendkommission, welches deren Tätigkeit im einzelnen regelt. Von der Wahl einer Baukommission für die Errichtung des Jugendhauses wird vorerst abgesehen.

Schliesslich nimmt die Schulpflege die von der Lehrerschaft vorgelegten Stundenpläne ab und genehmigt die von der Kindergartenkommission vorgeschlagene Klassenbildung (diese sieht u.a. vor, dass die Kindergartenschüler von Binz geschlossen mit dem Schulbus nach Maur in den Kindergarten geführt werden).

E. Zweifel, Aktuar

## Gedanken zum Schulweg Binz—Looren

Niemand wird bestreiten, dass der Schulweg Binz—Looren, im Sommer schon nicht ungefährlich, im Winter teilweise prekär ist. Die heutigen Gegebenheiten verlangen von den rund 25 Binzmer Oberstufenschülern, dass sie bei jedem Wetter, ob Sommer oder Winter, die rund vier Kilometer Schulweg mit dem Velo oder zu Fuss zurücklegen, da eine sinnvolle Koordination zwischen dem Busbetrieb (Nr. 47) und dem Schulbeginn resp. -schluss nicht möglich scheint. Aus diesen Ueberlegungen heraus haben wir Kontakt mit der Schulpflege aufgenommen. Wir hofften, dass es möglich sei, den Stundenplan dem Busfahrplan anzupassen. Die Antwort der Schulpflege war enttäuschend. Wir zitieren wörtlich: «Leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass der Antrag abgelehnt wurde, da eine Verschiebung des Schulbeginns den Schülern aus Maur tagtäglich Nachteile bringen würde, indem sie den Bus eine Viertelstunde früher als bisher besteigen müssten. Den Schülern aus Binz hingegen würde eine Verschiebung nur an wenigen Tagen Vorteile bringen.» Ist es wirklich nicht möglich, in der heutigen Zeit des Fortschritts, einen Schulweg zu sichern?

Gitta Bühler
Beatrice Singer

## Im Kreuzfeuer mit der Baukommission Maur

Es trifft nicht zu, dass ich den Ponystall ohne Baubewilligung errichten liess. Die Gemeinde Maur hat mir mit Schreiben vom 25. September 1968 unter Nr. 48 die Bewilligung erteilt, auf meinem Grundstück Kat.-Nr. 1385 eine Baute zu errichten, welche als Ponystall Verwendung findet. Mit Schreiben vom 30. Oktober 1972 hat die Gemeinde Maur mir sodann vorgeschlagen, den Ponystall an die öffentliche Wasserversorgung anzuschliessen, was ich dann auch ausführen liess. Die sanitären Installationen wurden alsdann von der Gemeinde ausgeführt. Fotokopien von den genannten Schreiben befinden sich bei der Redaktion der Maurmer Post. Sie können von jedermann eingesehen werden. Der genannte «Haken» ist also anderswo zu suchen.

Heinrich Zwick, Ebmatingen

## Glotzen ohne zu motzen

Am Freitag sah ich das Theaterstück, das die 3. Sekundarklasse von Herrn Manhart aufführte. Ich fand es total lässig, vor allem auch die Idee, so etwas spielen zu dürfen! Es ging um einen Fernsehabend mit Familie Glötzli, bei dem einzelne Filme und Reklamen von Schülern gespielt wurden. Zuerst einmal eine Spiel- und Rateshow, bei der ein Zuschauer mitwirken durfte. Er musste fünf Fragen beantworten, «leider» aber immer falsch. Der Champion, einer der dritten Sek., wusste alles und erklärte die Antworten jeweils auf so komische Art, dass das Gelächter gross war. Als dieses Spiel zu Ende war, ging es jedoch in vollen Touren weiter. Es wurde der «Lieblingsstar» der Jungen vorgestellt, nämlich Heino. Der Song wurde lustig vorgetragen, so dass man wieder lachen musste. Nach Heino sang eine neue Gruppe für ältere Leute, genannt «the 5 Omis». Sie interpretierte ein Lied von Nina Hagen. Am Schluss der Show verabschiedete sich der clevere Showmaster, und das Fernsehprogramm schaltete zur Reklame um.

«Missis Propre», die Helferin für alle Hausmänner! hiess die Parole. Allein schon die Idee liess einen schmunzeln. Danach folgten die Nachrichten, die mit ernstem Gesicht und klarer Stimme vorgetragen wurden. Anschliessend der Western, bei dem es eine herrliche Prügelei gab. Nach diesem Film besprach Familie Glötzli ausgiebig, was es wohl im Fernsehen noch zu sehen gäbe. Vielleicht einen Sexfilm... aber nein, Oma Glötzli duldete das nicht! Man entschied sich dann eben für einen Krimi. Die Musik, die immer sehr gut war, setzte uns in echte Spannung. Nach einer Reihe von Morden wurde, mit Hilfe des Publikums, der Täter erwischt. Der erschoss sich aber noch kaltblütig, bevor man ihn verhaftete. Ja, ja, so ist eben das Leben!

Nach diesem Krimi schaute sich Familie Glötzli noch eine «Horror-fiction» an, welche von unheimlicher Musik begleitet, sehr gut aufgeführt wurde. In grünlichem Licht bewegten sich dunkle Gestalten, eintönig und monoton, und im Vordergrund warf sich die Träumerin unruhig in ihrem Bett umher. Mit einem Schrei des Entsetzens fuhr sie hoch, und sofort ging das Licht im Zuschauerraum an, so dass alles blinzelte und wie aus einer Trance erwachte.

Mir gefiel dies alles so gut, die Idee, die Gestaltung und schliesslich die Aufführung. Ich hoffe, dass Herr Manhart mit seinem Beispiel auf andere Lehrer «ansteckend» wirkt.

Daniela Bühler

## Im Schwimmbad

Wie jedesmal, wenn's auswärts ging, holte uns der Schulbus ab. Diesmal führte uns die Reise ins Schwimmbad Zumikon. Wir hatten uns alle sehr schnell umgezogen, denn wir freuten uns aufs Wasser. Ich stieg sogleich aufs Sprungbrett. Wir schlugen Saltos, Köpfler und Bretter. Wir spielten mit einem Ball alle gegen alle. Doch da war es schon wieder halb acht, und wir mussten nach Hause zurückkehren. Auch diesmal war es ein lässiger Jugiabend.

## Ein Plattenabend im Wettsteinhaus

Wir mussten um sechs Uhr beim Wettsteinhaus sein, denn heute war Plattenabend, und jeder konnte seine Lieblingsplatte oder Kassette mitbringen. Als Herr Marti die Türe öffnete, rasten alle hinein. Er hatte einen Plattenspieler und ein Tonbandgerät mitgebracht. Wir setzten uns alle um einen Tisch. Der Leiter setzte die rassigen Schlager auf, wir machten Spiele, sassen herum oder spielten Karten, bis auch dieser Abend wieder vorüber war.

## Auf der Eisbahn

Um sechs Uhr warteten wir mit Herrn Marti beim Volg Ebmatingen auf den Bus, der uns zum Dolder fahren sollte. Nach fünf Minuten Wartezeit kam er endlich. Wir stiegen ein und fuhren zum Schulhaus Aesch, wo noch einige Schüler warteten. Dann ging's los. Nach zwanzig Minuten Fahrzeit waren wir am Ziel. Herr Marti löste für alle Eintrittskarten und bezahlte für einige noch Schlittschuhmiete. Wir schlüpften in die Schlittschuhe, und dann ging's los. Sobald ich auf der Eisbahn stand, fiel ich um. Es gab sogar eine Verfolgungsjagd, weil ich Herrn Martis Mütze entführt hatte! Wir konnten einem Eishockeymatch zusehen. Einige gingen auch ins Restaurant, um etwas zu trinken. Doch dann wurde es wieder Zeit, um nach Hause zu fahren. Das war wieder einmal ein lässiger Jugiabend!

Mike Kreutzinger

## Eine vielversprechende Reise

M.F. Kennen Sie St. Gallen? Falls Sie diese Stadt, die viel Sehenswertes bietet, noch nie oder schon seit langem nicht mehr besucht haben, können Sie dieses Versäumnis nun nachholen. Das Podium Maur lädt für Dienstag, 31. März, zu einer Reise nach St. Gallen ein, wo unter kundiger Führung die Barock-Kathedrale, die Stiftsbibliothek, das Stickereimuseum, das Stadttheater und die Hochschule besichtigt und ein Rundgang durch die Altstadt unternommen wird. Einzelheiten über die Reise wollen Sie bitte dem an alle Haushaltungen verteilten Formular entnehmen.

## Gemeindeversammlung

Den Bericht über die Gemeindeversammlung vom vergangenen Montag finden Sie im Lokalteil der heutigen Ausgabe des «Anzeigers von Uster».

## Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

### Zur Generalversammlung

Der Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch lädt auf den 26. März, 20 Uhr, in den Singsaal des Schulhauses Aesch zur ordentlichen Generalversammlung ein. Auf der Traktandenliste stehen die statutarischen Geschäfte. Bei den Wahlen ergeben sich diesmal wieder grössere Veränderungen, weil mehrere langjährige Vorstandsmitglieder zurücktreten wollen. Der Anlass verdient aber vor allem Beachtung wegen des Referenten, der für diesen Abend gewonnen werden konnte.

Unter dem Titel «alles schliisse? alles ufbhalte? ... oder öppis gschiids drus mache?» referiert Herr Heinrich Guggenbühl aus Uerikon über Zielsetzungen bei der Erhaltung alter Bausubstanz. Dieses Thema muss den Ortsverein, der sich mit der Erneuerung des Wettsteinhauses befasst, besonders interessieren.

Herr Guggenbühl ist seit seiner Bubenzeit vom Werkstoff Holz fasziniert, darum kam er zur Bauernhausforschung. Der Ausbildung nach Kaufmann und in der Papierindustrie tätig, gehört er zu jenen engagierten Nicht-Fachleuten, die mit ihrer Begeisterungsfähigkeit und dem dazu erworbenen Wissen grosse Werke in Gang zu bringen vermögen. Er ist einer der Hauptinitianten des Freilichtmuseums Ballenberg im Berner Oberland. Als Präsident der Ostschweizerischen Gesellschaft für das Freilichtmuseum war er die treibende Kraft bei der Schaffung des ostschweizerischen Teiles dieser Anlage, die von den Fachleuten als vorbildlich bezeichnet wird. Wir dürfen also nicht nur wertvolle Hinweise für unsere Aufgabe im eigenen Dorf, sondern einen ganz allgemein interessierenden Vortrag, illustriert mit Lichtbildern, erwarten.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

## Jugend-Treff

Viele Jugendliche haben seit je das Bedürfnis, sich auch ausserhalb der Schule hin und wieder zu treffen, miteinander zu plaudern oder etwas gemeinsam zu unternehmen. In Jugendhäusern, Jugendgruppen, Vereinen und vielleicht sogar bei Demonstrationen hoffen sie, eine Gemeinschaft ausserhalb der Familie zu finden. Freizeit sinnvoll zu gestalten, ist für viele Leute ein weiteres Problem.

Diesen Anliegen der Jugendlichen auch in der Gemeinde Maur entgegenzukommen, war stets das Ziel des von der Kirchgemeinde Maur organisierten Jugend-Treffs. Während einiger Zeit hielt Diakon Knoblauch solche Veranstaltungen in seiner Wohnung in Ebmatingen ab. Im Januar 1980 begann ich mit dem neueröffneten Jugend-Treff für Schüler der Oberstufe im Wettsteinhaus Aesch. Vorher hatte ich mich in einer schriftlichen Rundfrage über die Wünsche der Schüler erkundigt. Seither treffen wir uns jeden Donnerstagabend von 18 bis 19.30 Uhr. Aus einem vielseitigen Angebot (Schwimmen, Eislaufen, Minigolf, Filme, Spielabend, Musikhören, Basteln etc.) wählen die Jugendlichen aus, was sie interessiert. Der Besuch schwankt zwischen vier und 25 Teilnehmern und beträgt momentan gewöhnlich etwa 15. Am meisten Schüler kommen aus Ebmatingen und Forch, vereinzelte auch aus den andern Gemeindeteilen. Bei auswärtigen Veranstaltungen steht uns erfreulicherweise der Schulbus zur Verfügung. Geplant sind auch noch Wochenendveranstaltungen.

### Wünsche

Während einige Jugendliche die Stube mit dem Kachelofen im Wettsteinhaus gemütlich finden, möchten andere einen geeigneteren, gut eingerichteten Raum, etwa mit Stereoanlage, Pingpong-Tisch usw. Mehrere Schüler befürworten einen Raum an zentraler Lage, z.B. in der Looren. Weitere Junge denken an ein «Jugendcafé», das abends geöffnet wäre und Möglichkeiten zum Diskutieren und Spielen gäbe. Einen Raum zu haben, den man gemeinsam gestalten könnte, ist ein weiteres Ziel.

Wir hoffen, dass durch verschiedene geplante Um- oder Neubauten (Bächtoldhaus Aesch, Wettsteinhaus, Pfadiheim Ebmatingen, Jugendraum Looren) weitere Räume auch Jugendlichen für verschiedene Aktivitäten zur Verfügung stehen werden.

E. Marti, Gemeindehelfer

## Naturgärten

hr. Der Saal im Restaurant Schifflände war beinahe zu klein für alle diejenigen, die sich «weniger und sinnvollere Gartenarbeit» wünschten, wie die Einladung zu diesem Orientierungsabend vom letzten Freitag versprach. Der Natur- und Vogelschutz-Verein konnte, zusammen mit Pro Maur, als prominenten Referenten Albert M. Gmür, Landschaftsarchitekt und Dozent HTL Rapperswil, gewinnen, der im ersten Teil des Abends mit ausgezeichneten Dias zuerst die heutigen verschiedenen Gartenformen vor Augen führte: Unsere Vorbilder sind die gepflegten Parkanlagen und Gärten mit kurzgeschnittenen Rasenflächen, deren Betreten verboten ist, und mit Sträuchergruppen und Blumenrabatten mit exotischen Pflanzen, die von unseren Tieren gemieden werden. Oft verdrängt der Parkplatz die Wiese, und ein einsamer Strauch dient zur Tarnung des Containers. Die Natur lehrt uns aber andere Formen: Im Trockenbiotop auf magerem Boden wachsen allerhand Gräser ohne viel Arbeit, und die aufgeschichteten Lesesteine beherbergen Eidechsen und andere Reptilien. Die Wildhecke aus Hasel, Schneeball, Weiden etc. ist sicher schöner als ein künstlich geschnittener Buchsbaumhag und bietet Vögeln aller Art Unterschlupf und Nahrung. Ein Tümpel von zweimal zwei Metern Grösse ist im kleinsten Garten möglich, und es ist erstaunlich, welch faszinierendes Leben sich darin in einigen Jahren entwickeln kann.

Allerdings, ganz ohne Arbeit geht es auch im Naturgarten nicht, wie dies die anschliessende Podiumsdiskussion zwischen einem Gartenbesitzer, C. Brunner, Ebmatingen, dem bekannten Zoologen Dr. H. Heusser, Forch, dem Biologen Dr. M. Meyer, Aesch, dem Referenten und Gärtnermeister Lyner zeigte. Auch eine Magerwiese will ein- bis zweimal im Jahr geschnitten sein, der Gartenweiher muss angelegt und will gehegt werden, und die Pflanzen müssen wir uns selbst besorgen, allerdings besser in der Baum- oder Forstbaumschule als auf Raubzügen in der freien Natur. Es gibt keine Patent-Rezepte für die Anlage eines Naturgartens.

Der Abend vermittelte aber eine Fülle von Anregungen und die Einsicht, dass wir mit mehr Geduld und offenen Augen für die Natur um uns herum auch auf einem kleinen Stück Land einen lebendigen Garten entstehen lassen können. Wer nicht mit dem grünen Daumen zur Welt gekommen ist, findet bereits gesammelte Erfahrungen in folgenden Schriften: «Biologische Gartenweiher» von H. Heusser, Flugblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen; H.R. Wildermuth: «Natur als Aufgabe», SBN 1978; WWF-Leitfaden «Freilandlabor Natur»; E.S. Eigenheer: «Der Traum vom natürlichen Garten» und U. Schwarz: «Der Naturgarten». Am **Samstag, 8. Mai**, findet zudem eine Exkursion des Natur- und Vogelschutzvereins Maur in die Naturgärten von Arch. Neuenschwander in Gockhausen statt.

## Die fremde Welt von Mogok

vp. Erfreuliches Interesse fand der Filmvortrag im Podium Maur «Mogok, Tal der Rubine». Dr. Reimann stellte kurz den Referenten, Dr. E. Gübelin, Luzern, vor, dann begann die Reise nach Burma. Mogok ist ein schmuckes, in den Bergen gelegenes Städtchen. Seine freundlichen Bewohner haben es zu Wohlstand gebracht dank dem Geschenk der Natur: Edelsteine. Ueber Mogok thront eine grosse Buddhastatue. Einmal im Jahr zieht eine prunkvolle Prozession durch den Ort: Buddha soll verzeihen, dass die Erde nach ihren Schätzen durchwühlt wird.

Seit Jahrhunderten werden hier Rubine, Saphire, Mondsteine, u.a. gefunden. Immer noch ist es der Mensch, der sie in mühevoller Arbeit zutage fördert. Einer schaufelt die edelsteinhaltige Erde in Tragkörbe, ein anderer trägt sie zur Reinigungsanlage: ein sinnvolles Stufen-System, das über Wasser strömt. Das Wasser spült die lehmige Erde immer weiter hinunter, in der untersten Stufe werden die verbleibenden Steine in flachen Schüsseln gewaschen und dann zum Sortierplatz gebracht. Eine Tagesausbeute von fünf oder sechs Steinen dürfte der Durchschnitt sein. Aber nur selten findet sich ein Rubin, der durch seine Grösse und Reinheit geeignet ist, ein erlesenes Schmuckstück zu werden. Roh sind die wertvollen Steine unscheinbar; erst durch den Schliff erwachen sie zu funkelndem Leben. Kleine und undurchsichtige Steine werden mugelig (mit gewölbter Fläche) geschliffen, die besseren Qualitäten in Facettenschliff. Und auch das alles ist Handarbeit, ausgeführt nach Augenmass und mit einfachen Hilfsmitteln.

Alle fünf Tage ist Markt in Mogok, zu dem die Leute von weither kommen. Die üblichen Einkäufe werden getätigt, aber natürlich auch Edelsteine gehandelt. Und handeln, «märten», muss man hier können. Lautlos, mit Fingerzeichen, die der Aermel des Geschäftspartners verhüllt, werden die Absprachen getroffen. Stunden-, sogar tagelang kann solch ein Handel dauern, bis ein Preis zu beider Zufriedenheit vereinbart ist. Der Preis richtet sich nach Farbe, Reinheit, Grösse und Schliff. Besonders wertvoll sind Rubine von «taubenblutroter» Farbe, die man nur in Mogok findet. Natürlich durften bei diesem Film auch Bilder verschiedener Edelsteine, ungefasst oder zu prachtvollen Geschmeiden verarbeitet, nicht fehlen.

In der anschliessenden Diskussion — für mich war es mehr eine Fragestunde — zeigte sich das grosse fachliche Wissen von Herrn Dr. Gübelin. Ob er nochmals auf die Entstehung der Edelsteine zurückkam (im Film eine schematische Darstellung), von anderen Fundstätten oder der Herstellung von künstlichen Steinen sprach oder ob er die Frage nach der Ausbildung zum Gemmologen beantwortete, immer wusste er erschöpfend Auskunft zu geben. Kleine persönliche Erlebnisse, wie ein Rubinkauf oder eine Verhaftung in Rangoon brachten dem Zuhörer diese fremde Welt ein Stückchen näher. Sicher haben alle Teilnehmer mit Dr. Gübelin bedauert, dass seit einiger Zeit die Einreise nach Burma nicht mehr möglich ist. Vielleicht wäre nochmals ein so faszinierendes Filmdokument entstanden.

**BIBLIOTHEK MAUR**

Mit viel Verspätung erscheint jetzt endlich unser Signet bei den Bibliotheksmitteilungen. Ein Wettbewerb dazu brachte im letzten Spätherbst etwa fünf Vorschläge, aus denen die aparte Zeichnung von J.P. Wartmann, Forch, ausgewählt und mit dem ersten Preis bedacht wurde.

Ursula Brändli

## Bibliotheksnachrichten

Ausgabestelle Aesch

**Schweizer Autoren**

W. M. Diggelmann: **Spaziergänge auf der Margareteninsel**

In diesen sechs Erzählungen erweist sich Diggelmann noch einmal als der grosse Erzähler, der er zeit seines Lebens war.

Christoph Geiser: **Brachland**

Von Vereinzelung und Gefühlsarmut und von Isolation als Krankheit der Familie erzählt dieser Roman.

**Ich hab im Traum die Schweiz gesehen**

35 Schriftsteller aus der Schweiz schreiben über ihr Land.

Adolph Muschg: **Baiyun**

Acht Mitteleuropäer reisen in die Volksrepublik China.

Hansjörg Schneider: **Lieber Leo**

Dieser Roman, ein langer Brief an den toten Freund, handelt vom Abschiednehmen.

Hedy Wyss: **Keine Hand frei**

Die Geschichte einer jungen Frau aus unsern Tagen.

Arthur Honegger: **Der Nationalrat**

Ein packendes Bild aus dem politischen helvetischen Alltag.

U. Brändli

## Altersnachmittag

Einer freundlichen Einladung der Seniorenkommission der Gemeinde Maur zum Altersnachmittag mit einer sehr interessanten, heitern Theaterdarbietung der Seniorenbühne Zürich sind an die hundert betagte Leute gefolgt.

Nach den besinnlichen, lebhaften Begrüssungsworten von Herrn Pfarrer Lautenbach und dem Lied «Hab oft im Kreise der Lieben . . » gab uns die nimmermüde und für alles sehr besorgte Frau Prof. Dr. Brang von der Seniorenkommission offiziell den Wegzug von Herrn Pfarrer Lautenbach aus unserer Gemeinde und dessen ehrenvolle Berufung an die St.-Matthäus-Kirche in Zürich bekannt.

Alsdann erschien, begeistert begrüsst und empfangen, die Senioren-Theater-Bühne Zürich mit ihren ebenfalls betagten Spielern und spielte uns in ausgezeichneter Form in vier Bildern das heitere Dialektstück «Benz und Böni» von Hedy Wehrli und Joe Stadelmann, das mit seinem köstlichen Humor uns alten Leuten viel Freude bereitete und dementsprechend spontan und kräftig applaudiert wurde.

Bei dem anschliessend im Polterkeller von den Frauenvereinen mit Liebe servierten köstlichen «Zvieri» hatten wir alle das Bewusstsein, einen prächtigen Altersnachmittag erlebt zu haben, und wir alle danken an dieser Stelle der Seniorenkommission und allen Helfern aufrichtig und ganz herzlich!

S. Ummel

## Damenriege Maur

Wer hat Lust, in unserer

**Mädchenriege**

unter neuer Leitung mitzuturnen?

Die Probelektion (zum Schnuppern) findet statt:
Zeit: Donnerstag, 23. April 1981, 18.45—20.00 Uhr, dann jede Woche
Ort: Turnhalle Looren
für Mädchen der Jahrgänge 1966—71. Jahresbeitrag Fr. 20.—.

Wir freuen uns auf jeden Besuch.

## Turner-Chränzli

Am Samstag, 28. März, finden im Looren-Saal turnerische Darbietungen statt. Erstmals dabei ist eine «Muki»-Gruppe sowie Mädchen- und Jugendriegen, Frauenriege/Damenriege und die Aktivsektion.
Nachmittagsvorstellung: 14.00—16.00 Uhr.
Abendvorstellung: 20.15—05.00 Uhr. Tanz mit dem bekannten «Tramps Quintett».

Die Generalversammlung der Aktiven findet am 24. April, 20.15 Uhr, im Rest. Wassberg statt.


# Maurmer Post


## Da dä da tar!

L.R. Was hier wie chinesisch tönt, ist simpel einfach ostschweizerisch und heisst auf schriftdeutsch: «Dass der das darf!?». Dieser Satz kommt einem unweigerlich in den Sinn, wenn man gewissen Hundebesitzern zusieht, wie sie ihren Hund rasch vor das Haus auf das Trottoir oder in die nächste Wiese führen. Dort lassen sie ihn sich entleeren, und damit ist der Hundespaziergang erledigt. Der Aerger der hundelosen Anwohner, vor allem aber der Bauern, lässt sich dabei leicht nachvollziehen. Mit der massiv erhöhten Hundesteuer wird vielleicht eine vermehrte Reinigung der Trottoire ermöglicht, niemals aber eine solche der Wiesen. Darum sollten Hunde während der Vegetationszeit nicht ins nächstgelegene Kulturland laufengelassen werden, ihre Exkremente können beim Vieh gesundheitliche Schäden verursachen. Ganz abgesehen davon, dass die Arbeit mit solchermassen verunreinigtem Gras ausserordentlich unappetitlich und «gruusig» ist.

Dass Hundehaltung auch zeitliche Ansprüche stellt, sollte sich jeder Hundefreund vor dem Kauf seines Haustieres überlegen, ein Hund braucht nämlich viel und regelmässig Bewegung. Diesem Bewegungsdrang muss bei jedem Wetter Rechnung getragen werden, zum Wohle von Hund und menschlichem Begleiter.

Uebrigens nicht zu vergessen: am 25. März ist Hundebezeichnung, und zwar:

13.30 bis 14.30 Uhr im Gemeindehaus Maur
15 bis 16 Uhr im Schulhaus Leeacher Ebmatingen
16.30 bis 17.30 Uhr im Schulhaus Aesch

Zum Schluss noch die Antwort auf den Ausruf: «Da dä da tar!?» sie lautet kurz und bündig: «Natürli nid!»

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 26. März**
Dr. Fischer, Telefon 918 22 18

**Samstag/Sonntag, 28./29. März**
Dr. Good, Telefon 918 06 36

## Veranstaltungskalender

**Mittwoch, 25. März**

Hundebezeichnung 1981:
13.30—14.30 im Gemeindehaus
15.00—16.00 im Schulhaus Leeacher Ebmatingen
16.30—17.30 im Schulhaus Aesch

Die an der Hundebezeichnung nicht eingelösten Hundezeichen müssen bis am 30. März bei der Gemeindegutsverwaltung nachbezogen werden.

Die Abgabegebühr beträgt Fr. 74.—.

**Samstag, 28. März**

Papiersammlung Ortsverein Binz/Ebmatingen und Schiessverein Binz/Ebmatingen, ab 17.00 Uhr

Landwirtschaftskommission und Jagdgesellschaft: Wald- und Jagdkunde mit anschl. Mittagessen, 9.30 Uhr bei der Waldhütte im Maurholz (bitte Parkplatz an der Fällandenstrasse benützen).

Turnverein Maur: Turnerchränzli in der Looren
Nachmittagsvorstellung: 14.00 Uhr
Abendunterhaltung: 20.00 Uhr

**Sonntag, 29. März**

Konfirmation Forch, 10.15 Uhr in der Kirche Maur

**Montag, 30. März**

Frauenverein Berg, Ebmatingen: Generalversammlung im Rest. Wassberg, 20.00 Uhr

**Dienstag, 31. März**

Podium Maur: Reise nach St. Gallen mit Stadtführung.

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**
Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren

**Redaktion der Nummer vom 28. März:**
Cornelia Böhler, Maur, Tel. 980 09 44

**Einsendeschluss:** 27. März

Alle Beiträge bitte an: Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen


# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 26. März
18.00 Jugend-Treff, Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Samstag, 28. März
20.00 Kirche Maur
Rüst-Gottesdienst zur Konfirmation
Pfr. H. Lautenbach und Jugendliche
Chilekafi

Sonntag, 29. März
10.15 Kirche Maur
Konfirmationsgottesdienst
Pfr. H. Lautenbach
Sonntagsschulen:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
Forch: Sonntagsschule fällt aus

Montag, 30. März
Keine Singkreisprobe

Mittwoch, 1. April
20.15 Taufvorbereitung
Jugendstube Maur

Voranzeige:
Sonntag, 5. April
10.15 Kirche Maur
Konfirmationsgottesdienst
Pfr. E. Attinger

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 28. März
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 29. März
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse - Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon**, Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 28. März
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 29. März
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst



## Velo- und Mofa-Schilder-Ausgabe 1981

Die Gültigkeit der Velo- und Mofa-Schilder läuft am 31. Mai 1981 ab. Ab diesem Datum müssen die im Verkehr stehenden Velos und Mofas mit einem gültigen Kennzeichen bzw. Kontrollschild versehen sein.

Die Schilder können bei der Gemeindeverwaltung Maur **ab 1. April 1981** eingelöst werden.

**Oeffnungszeiten während der Bürostunden:**

| | |
|---|---|
| Montag bis Freitag | 7.30—12.00 Uhr |
| | 13.30—17.30 Uhr |
| Donnerstag | —18.30 Uhr |

Die Schilder können bei der Gemeindeverwaltung bis 31. Juli 1981 bezogen werden.

## Feuerwehr

**Montag, 30. März**, 20.00 Uhr
Pikett
Motorspritze (Zug II)
Mech. Leiter (Zug III)

# Schiess-Tableaux

**Feldschützenverein Maur Schiessverein Binz-Ebmatingen Uebungsprogramm 1981**

**Obligatorische Uebungen:** (Bundesprogramm)

| | |
|---|---|
| Samstag, 25. April | von 08.30—11.30 Uhr |
| Freitag, 19. Juni | ab 17.45 Uhr |
| Mittwoch, 1. Juli | ab 17.45 Uhr |
| Samstag, 15. August | von 08.30—11.30 Uhr |
| Sonntag, 30. August | von 08.30—11.30 Uhr |

Standblatt- und Munitionsausgabe jeweils eine halbe Stunde vor Schiessbeginn, bzw. bis eine halbe Stunde vor Schluss der Uebung.

**Dienst- und Schiessbüchlein sind unbedingt zur Bundesübung mitzubringen.**

Die Schiesspflicht besteht weiterhin bis zum 42. Altersjahr (Jahrgang 1939 und jüngere).

Mindestleistung: 50 Punkte. Ehrenmeldung: Ab 85 Punkten, Veteranen und Junioren ab 83 Punkten.

**Freiwillige Uebungen:**

| | |
|---|---|
| Samstag, 28. März | von 10.00—11.30 Uhr (Nur FSV Maur) |
| Sonntag, 29. März | von 09.30—12.00 Uhr |
| Sonntag, 26. April | von 09.30—12.00 Uhr |
| Samstag, 9. Mai | von 09.30—12.00 Uhr |
| Mittwoch, 27. Mai | ab 17.45 Uhr |
| Sonntag, 14. Juni | von 09.30—12.00 Uhr |
| Samstag, 29. August | von 13.30—16.00 Uhr |
| | von 16.00—18.00 Uhr findet eine Spezialübung für Jünglinge, die das Knabenschiessen in Zürich besuchen möchten, statt. |
| Samstag, 14. Nov. | von 10.00—11.30 Uhr (Nur FSV Maur) |

Während der Spezialübung vom **29. August** für das Knabenschiessen sind die Eltern für die Haftpflicht sowie Unfälle für die Jünglinge verantwortlich.

**Endschiessen:**
FSV Maur: 26. und 27. September
SV Binz-Ebmatingen: 4. Oktober

**Generalversammlungen:**
FSV Maur: Freitag, 27. März, 20.15 Uhr, Rest. Wassberg
SV Binz-Ebmatingen: Freitag, 27. März, 20.15 Uhr, Rest. Wilden Mann

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 1. April 1981
Drittes Blatt

Nr. 13

# Maurmer Post

## Ernst Kündig tritt in den Ruhestand

### Dank an einen Lehrerkollegen

Ein Rückblick auf die Tätigkeit von Ernst Kündig an der Sekundarschule Maur bedeutet zugleich Besinnung auf ein wesentliches Kapitel Maurmer Schulgeschichte.

Im Frühjahr 1942 hatte man im Dorf Maur erstmals ein richtiges Schulhaus samt Turnhalle eingeweiht. Die Vorgängerbauten waren lediglich durch Umbau notdürftig für Schulzwecke hergerichtet gewesen. Doch auch im neuen Schulhaus sollte die Sekundarschule vorläufig weiterhin ungeteilt geführt werden, so dass ein älterer, etwas verbrauchter Lehrer alle drei Klassen mit über 40 Schülern allein zu unterrichten hatte. Verständliche Unzulänglichkeiten bewirkten, dass im zweiten Quartal 1942 eine zweite Lehrstelle geschaffen werden musste. Die Stelle wurde Ernst Kündig angeboten, welcher seit Kriegsausbruch weitgehend Aktivdienst (als Beobachter-Off der Fliegertruppe) geleistet hatte. Der neue Lehrer war mit der Gegend vertraut, war er doch als Bauernsohn im Küsnachterberg aufgewachsen, zudem war Maur die Heimat seiner Mutter.

Mit Ernst Kündig begann für die Sekundarschule Maur eine neue Zeit. Seine Begabung, seine Persönlichkeit, sein Einsatz, seine Begeisterung für die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer, für Technik, Turnen, Zeichnen, bewirkten Bewunderung und Zuneigung der Schüler. Die Freizeit widmete er dem Bau von Demonstrationsapparaten und bot damit manchem Knaben Anregung und Anleitung zu eigenem Tun. Weitere Aktivität galt der Gründung einer eigenen Familie.

1945 wurde ihm das Aktuariat der Schulpflege übertragen, ein Amt, das während 25 Jahren einen grossen Teil seiner Freizeit in Anspruch nehmen sollte. Heute neigt man wohl eher dazu, mit Verständnislosigkeit als mit Bewunderung auf solche Amtstreue zu reagieren. Wer jedoch Ernst Kündig in dieser Tätigkeit erlebt hat, weiss, dass er sich nicht auf die Rolle eines gewandten, gelegentlich bissigen Schreibers beschränkte. Was ihn zu der oft undankbaren und bescheidenst entschädigten Arbeit motivierte, war die Möglichkeit, am Auf- und Ausbau unseres örtlichen Schulwesens an vorderster Stelle mitzugestalten, auf weite Sicht zu planen und mit Beharrlichkeit Projekten auf den notwendigen Zeitpunkt hin zur Verwirklichung zu verhelfen. Bedenken wir, dass zu Beginn seiner Tätigkeit ausser dem damals neuen Schulhaus Pünt in der Gemeinde nur die rund hundertjährigen Schulhäuschen von Aesch, Ebmatingen und Uessikon bestanden, alle drei Einmannbetriebe! Bei allen inzwischen entstandenen Schulanlagen hat Ernst, der immer zugleich Aktuar der Baukommission war, engagiert mitgewirkt. Selbst die jüngsten Bauten gehen auf Vorprojekte zurück, die ihn noch beschäftigt haben. Seine Erfahrung und unbedingte Zuverlässigkeit wurde auch von anderer Seite in Anspruch genommen. So war er zeitweise Mitglied und gar Präsident der Rechnungsprüfungskommission, einmal Kirchengutsverwalter. Bei dieser Aktivität konnten selbstverständlich politische Auseinandersetzungen, ja Anfeindungen, offen oder aus dem Hinterhalt geführt, nicht ausbleiben. Ernst hat wahrlich «strube» Zeiten erlebt. Bei seiner innersten Abneigung gegen alle Liederlichkeit in jeglicher Erscheinungsform, gegen alles Diffuse, Utopische, auch gegen alles «grossgekotzte» und bei seinem unerhörten Einsatz für das von ihm als wesentlich Erkannte, konnte auch seine politische Toleranz nicht ohne Grenze sein.

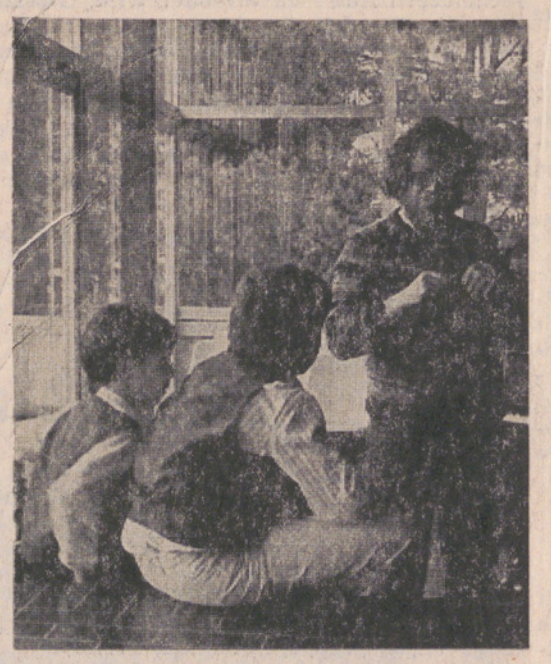
1970 trat er vom Aktuariat zurück, nachdem er sich unter sechs Schulpräsidenten um eine Kontinuität in der Schulpolitik bemüht hatte. Drei Nachfolger teilten sich in die von ihm bisher allein bewältigte Arbeit. Bald zeigte es sich jedoch, dass nur noch ein gut organisiertes vollamtliches Schulsekretariat der Belastung gewachsen ist.

Mit dieser Entlastung wurde für Ernst eine Zeit- und Kraftreserve frei, die ihm nun ganz für das letzte Jahrzehnt seiner Schultätigkeit zur Verfügung stand. Offensichtlich genoss er es, nun wieder mit ungeteilter Kraft Lehrer zu sein. Bezeichnend für ihn ist, dass er für die jetzige, seine letzte Klasse nochmals einen ganz neuen Physiklehrgang geschaffen hat.

Ernst Kündig, dem es gegönnt ist, mit bemerkenswerter Frische aus dem Schuldienst auszutreten, danke ich für seinen ausserordentlichen Einsatz für die Schule, für die Gemeinde und ganz persönlich für die immer wieder bewiesene Kollegialität. Werner Suter, Schulhaus Pünt

## Vortragsübung einmal anders

cb. Zu einem Konzert im Singsaal hatten Musiklehrer Robert Rüdisüli und seine Schüler unlängst eingeladen: kein gewöhnliches Konzert sollte über die Bühne gehen, sondern ein mit viel Einfühlungsvermögen gestaltetes Programm erlaubte es den jungen Musikern, ihr Bestes zu geben. Die für viele Musiklehrer und auch -schüler zum Alptraum gewordene «Vortragsübung» sollte den Spass am Musizieren und nicht solistische Superleistungen in den Vordergrund stellen. Um dies zu erreichen, hatte R. Rüdisüli es den Schülern freigestellt, das Datum der Aufführung zu bestimmen, auch die Wahl der Stücke wollte er ihnen überlassen. So kam es zu einer Zusammenarbeit zwischen Lehrer und Schüler, die wertfrei vor allem der Musik gewidmet war.



*Robert Rüdisüli bei den Vorbereitungen des Konzerts mit zwei jungen Musikern.*

### Von Bach über John Lennon bis zur Filmmusik

Zur Eröffnung spielten ein Dutzend Flöten mit Gitarre und Klavier verstärkt eine lustige Weise, ein von Rüdisüli umgeschriebenes Stück von Johann Sebastian Bach, anscheinend ging es um ein verlorenes Fis. Nach einigen schönen Zusammenspielen von Gitarren und Flöten, der spanischen Volksmusik und dem Traditional-Jazz entnommen, stellten sich zwei zwölfjährige Musikerinnen mit grossem Selbstverständnis auf: hinter den riesigen Flügel Anja und Nicole mit einer viel zu grossen Konzertflöte. Sie wollten eine Improvisation vortragen, keine geschriebene Musik nach Noten, sondern eine erfundene. Ihr Mut belohnte sie: ein schönes Stück gelang, das allen Ansprüchen einer modernen Musik gerecht wurde.

Nachdem Roger mit der Trompete und seiner inbrünstigen Intonation von «With a little help of my friends ...», einem Beatles-Stück, den ersten Begeisterungssturm auslöste, stieg die Spannung im Publikum, als gar eine richtige Band angesagt war, «The Hot Rats». Die erst zwölfjährigen Schüler begannen mit dem traditionellen «O when the saints ...». Jeder der Solisten hatte im folgenden eine kleine Improvisation zu spielen, zuerst Marc (10) mit dem Banjo. Die Besetzung dieser Jazzband war überhaupt phänomenal: zum Banjo gleich zwei Saxophonisten, zwei Trompeter, ein echter Percussionist mit Tambourin sowie ein Schlagzeuger mit einer «Küche» fast wie ein Profi! In den folgenden Stücken legten die sieben «Ratten» einen Sound hin, der das Publikum in Stimmung brachte, besonders auch das Solo des Drummers löste Bewunderung aus bei den zahlreich erschienenen Fans.

Die feine Musik aus der «Zauberflöte» von Mozart, die anschliessend von zwei begabten jungen Burschen zusammen mit ihrem Lehrer am Klavier vorgetragen wurde, bildet einen schönen Kontrast. Eine ungewöhnliche Idee verwirklichten zwei Brüder aus Ebmatingen: auf kleinen Maultrommeln hielten sie ein «Gespräch», durch die ausnahmsweise elektrische Verstärkung manchmal in Sphärenmusik verfremdet. Nun kamen nochmals Stücke aus Volksmusik und Jazz, gespielt auf Gitarre und Flöte, dann wieder ein bisschen Bach an die Reihe. Nach dem Hagefis-Kanon, der alle jungen Musiker nochmals zusammenbrachte, entliess der «Veranstalter» ein zufriedenes Publikum.

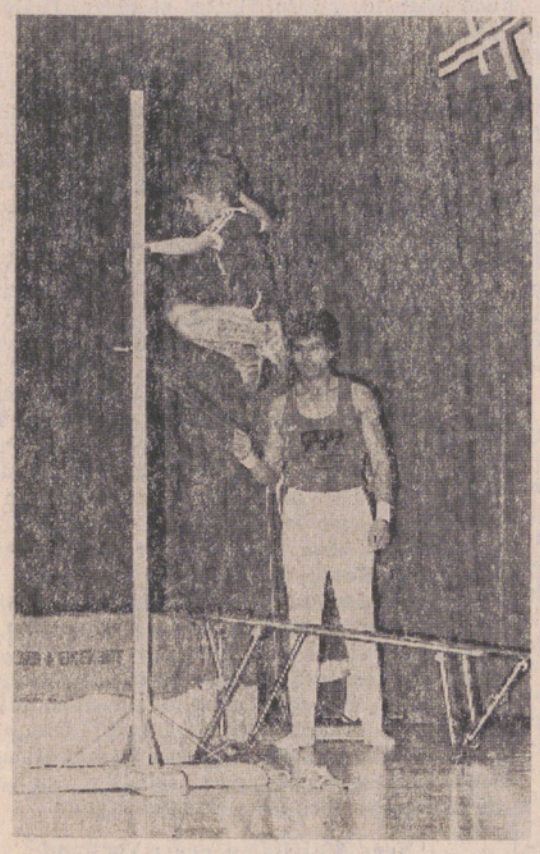
### Musik machen, nicht nur hören

Mit diesem unüblichen Konzert hatte Robert Rüdisüli gezeigt, wie wichtig für die Schüler ein Vorspielen ohne Stress, eine Identifikation mit dem gewählten Stück und dessen Schwierigkeiten sind. Der nun seit acht Jahren in unserer Gemeinde tätige Musikpädagoge hatte auf dem zweiten Bildungsweg das Lehrdiplom am Konservatorium erworben. Sein Wirken in unserer Gemeinde fiel vor allem bei den kleinen Anfängern auf fruchtbaren Boden: der Lehrer fordert nicht nur, sondern er gibt auch Sicherheit, er spielt mit, erfindet notfalls eigene Stücke, die dem Kind leichtfallen. Sein Wunsch wäre eine bessere Integration der Musik in der Schule; die Musikstunde sollte nicht Randstunden füllen, sondern einen festen Platz in der Woche und im Tagesablauf haben. In dieser Richtung hat er im Rahmen der Musikschule Maur bereits mit einigen Schul-Lehrern unserer Gemeinde zusammengearbeitet, die jede Woche zwei Stunden für Musik einsetzten und ihm Gastrecht einräumten für ein Vierteljahr. So finden viele Schüler den Weg zur selbstgemachten Musik, eigentliche «Unbegabte» gibt es hier nicht, wichtiger ist das Musikmachen.

## Grosser Tag für den Turnverein

### Viel Arbeit bei den Vorbereitungen

Sicher haben viele schon etwas von der Jugi gehört oder waren selber einmal in einer Turnerriege. Das macht jedem Spass, sich mit den anderen in den verschiedensten Wettkämpfen zu



messen. Sei es nun in Handball, am Gerät, bei Stafetten oder Aehnlichem, es ist doch immer wieder dä Plausch.

Das Trampolinspringen scheint nach wie vor der grosse Favorit zu sein, denn gerade dieses Gerät haben die jüngsten Turner der Jugi Ebmatingen für ihr diesjähriges Turnerchränzli auserwählt. Natürlich sind sie nicht die einzigen, welche ihr Können zeigen, doch ich hatte die Möglichkeit, gerade ihnen einen Besuch bei den Vorbereitungen zu machen.

Ich ging also nach Ebmatingen, wo sie jeweils am Montag um 19 Uhr ihr Jugi haben. Gleich zu Beginn fiel mir schon das sehr kameradschaftliche Verhältnis auf, in welchem sie zu ihrem Leiter Peter Rehhorn stehen. Er leitet diese Jugi bereits seit einigen Jahren und macht seine Sache sehr gut. Sicher ist es nicht einfach, eine Gruppe von rund 20 Jungen unter Kontrolle zu haben, doch durch seine freundliche Art hat er da keine Probleme. Nach verschiedenen Uebungen auf und um das Trampolin trugen sie zum Abschluss noch ein Handballspiel aus, an welchem alle viel Spass hatten. Es war eine Freude zu sehen, wie sich die jungen Turner grosse Mühe gaben zu zeigen, was sie alles können. Sicher hat es unter ihnen einige Talente, von denen wir in Zukunft wohl noch hören werden.

Die Jugi ganz allgemein ist eine sehr sinnvolle Institution. Sie bietet einen Ausgleich zur Schule, denn es tut jedem gut, sich nach vorwiegend geistiger Anstrengung einmal austoben zu können. Die Kameradschaft in so einer Riege ist auch eine feine Sache.

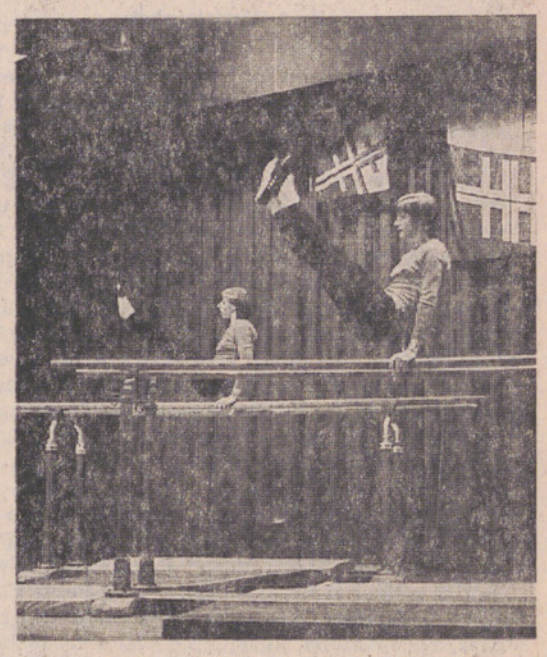
Der vielseitige Turnverein Maur kann jedem etwas bieten, der sich gerne sportlich betätigen möchte. Oft stauen sich ja sowohl bewusst als auch unbewusst eine Menge Aggressionen auf, und der Sport ist eine gute Möglichkeit, zu sich selber zu finden. Das Ziel ist Zufriedenheit, und wer ist schon nicht gerne zufrieden? Dies ist wohl auch ein Grund für das oft spezielle Lächeln der Sportler. Jeder Turner ist zufrieden, wenn ihm eine Uebung gut gelungen ist. Ebenso ist es für die Zuschauer eine Freude, die strahlenden Gesichter zu sehen. Wie so vieles ist auch die Freude ansteckend, und darum ist am Turnerchränzli eine ganz besondere Gesellschaft anzutreffen, die den Stress und die Alltagssorgen vergessen kann.

Traudi von Piechowski



### Viel Spass am «Chränzli»

cb. Aus dem reichhaltigen Programm der Abendunterhaltung möchten wir hier einige Höhepunkte beschreiben, stellvertretend für die gelungenen Darbietungen aller Art. Doch welche der Nummern wäre da zuerst zu nennen? Hier fällt die Wahl schwer, denn sie alle trugen zum guten Gelingen bei: etwa die Dreikäsehochs mit ihren Mamis, die Mädchenriege schlaksig in Charly Chaplins Anzug mit Hut und Stock oder die Zwerge mit ihren riesigen Zipfelmützen. Aber auch die Greifensee-Matrosen und die Morgenturner im Pyjama ergaben ein lustiges Bild. Kaum den Augen traute man beim perfekten Show-Tanz im Western-Stil der Damenriege, soviel schöne Beine gibt es also noch in unserer Gegend! Sehr guten Anklang finden aber auch immer wieder die Darbietungen der Jugi und der



Aktiven an den Geräten, geben sie doch einen Einblick in die turnerischen Leistungen, die während des Jahres erarbeitet werden. Den Abschluss machte ein Volkstanz der Frauenriege in lockerer Weise.



Fotos: Christian Dür

## Kleider machen Leute

**Zweitaufführung am Donnerstag, 2. April, im Looren-Saal**

«Ich bin eben ein Mann aus dem Volk». Ein Gottfried Kellersches Zitat, das gleichsam sein Wesen, aber auch sein Feingefühl für alltägliche Trivialitäten widerspiegelt. Seine Werke sind geprägt von autobiographischen Zügen. In scharf beobachteten Momentaufnahmen zeichnet er immer wieder das Bild unserer Abhängigkeit von gesellschaftlichen Wertvorstellungen. Gerade die Novelle «Kleider machen Leute» spricht daningehend eine zwingende Sprache. Und seine Briefe an Berliner Freunde sind quasi stille Zeugen seines zeitweiligen seelischen Notstandes gegenüber dem blinden Streben nach Hab und Gut: «Die Seldwyler sind nicht mehr dieses behagliche, aller griesgrämigen und einträglichen Arbeitsamkeit abholdes und politisch bewegliches Völklein. Nein, alles drängt und hängt am Golde.»

Gretchenfrage: Haben wir heute andere Klischees für Wohlhabende oder Habenichtse? Jedenfalls kann Kellers Novelle, bearbeitet von Arnold Schwengeler, auch im 20. Jahrhundert noch ganz schön unter die Haut fahren. Es liegt an der Theatergruppe des Gemischten Chors, mit pointiert herausgespielten Situationskomiken, eine zeitkritische Persiflage unserer Gesellschaft auf die Bretter zu bringen. Eine, notabene, liebenswürdige Verspottung gesellschaftlicher Stilblüten.

Frank Joss

# Zwei aktive Vereine

## Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

M.F. An der Generalversammlung hat es Präsident E. Fischer wie stets verstanden, die statutarischen Geschäfte in kurzer Zeit zu erledigen. Der Jahresbericht musste nicht verlesen werden, war er doch in Form einer schmucken Broschüre an alle Haushaltungen der im Verein zusammengeschlossenen Ortsteile versandt worden. In der Einleitung dazu schreibt der Vorstand, dass er seine Tätigkeit nicht in erster Linie als Vereinsaufgabe, sondern als Dienst für das Dorf und seine Bewohner begreift, die er auffordert, an der Gestaltung des Gemeinschaftslebens, an der Lösung kleiner und grosser Probleme in diesem Gemeindeteil mitzuwirken.

Der Jahresbericht gibt ein Bild der vielfältigen Aktivitäten des noch recht jungen Vereins (er wurde Ende 1974 gegründet), die aus dem Dorfleben nicht mehr wegzudenken sind und vielfältige Begegnungsmöglichkeiten bieten. Dazu gehören die beliebten Aeschmer Märkte, der Neujahrsapéro, das Sommerfest und der Räbeliechtli-Umzug. Mehr im Hintergrund erfüllen die Kleider- und Sportartikel-Börse und der Kinderhütedienst ebenfalls wichtige Funktionen.

Den Bemühungen des Vereins ist die Schaffung des Werbepoststempels «8127 Forch» zu verdanken, und die Gründung des Tennisclubs Maur ist auf die Initiative eines Vorstandsmitgliedes zurückzuführen. Die angekündigte Schliessung des Volg-Ladens im Bündt beunruhigte auch den Ortsverein, der sich für dessen Weiterführung einsetzte und hofft, dass eine sowohl für die Bevölkerung wie für die Landwirtschaftliche Genossenschaft befriedigende Lösung gefunden werden kann.

### Zum Wettsteinhaus

Eine weitere Sorge bildete das im Zentrum der Vereinstätigkeit stehende Wettsteinhaus. Von einem Abbruch scheint im Moment nicht mehr die Rede zu sein. Eine Petition von über 400 Unterschriften, die innerhalb von zehn Tagen gesammelt werden konnten, hat sich für die Erhaltung des Hauses eingesetzt. Was weiter damit geschieht, steht im Zusammenhang mit der Ortskernplanung und ist noch nicht entschieden. Ein dem Gemeinderat eingereichter Vorschlag sieht den Einbau einer Bäckerei und damit im Zusammenhang einer Kaffeestube, ferner eventuell einer kleinen Wohnung und eines kleingewerblichen Betriebes vor. Ein Raum würde weiterhin dem Verein zur Verfügung stehen. Die Realisierung eines solchen Projektes hängt selbstverständlich in erster Linie von den Finanzierungsmöglichkeiten ab.

Einige langjährige Vorstandsmitglieder haben ihren Rücktritt eingereicht und zwar der Präsident Ernst Fischer, ferner Frau Anita Wenger und die Herren Heinrich Marti und Peter Eberle. Wegen Wegzugs aus der Gemeinde ist Klaus Herzog ebenfalls ausgeschieden. Der bisherige Vizepräsident Hermann Landolt wurde zum Präsidenten gewählt. Er dankte den scheidenden Mitgliedern für ihren grossen Einsatz. Neu in den Vorstand gewählt wurden Marianne Uhl, die Betreuerin des Wettsteinhauses, und Hans Rudolf Thalmann, der Vertreter des Ortsvereins in der MP-Kommission.

Im laufenden Jahr hat der Verein bereits die Durchführung der Fasnacht hinter sich. Der Frühlingsmarkt findet am 16. Mai, der Herbstmarkt am 26. September statt (in Abänderung des im Veranstaltungskalender genannten Datums). Für das «Fäscht» ist der 22. August festgelegt worden. Auf Anregung einiger Frauen kann man sich in Zukunft jeweils am Dienstagnachmittag zu einem Frauenkaffee im Wettsteinhaus treffen.

Ueber den Vortrag von H. Guggenbühl, der im Anschluss an die Generalversammlung stattfand, wird in der nächsten MP berichtet.

## Ortsverein Binz-Ebmatingen

cb. Fast vierzig Personen hatten sich zur 19. Generalversammlung eingefunden. Präsident Heini Kaufmann hat als die wichtigsten Aktivitäten im vergangenen Jahr hervorgehoben: Fertigstellungsarbeiten am Spielplatz «Hasenbüel», diverse Besprechungen mit Kirchenpflege und Pfadi betreffs Errichtung eines Pavillons daselbst sowie das Dorffest in Zusammenhang mit Fahnenweihe des Schiessvereins Binz-Ebmatingen.

So nahm denn auch ein Rückblick auf dieses grosse Fest einen breiten Raum ein: Reminiszenzen an das pausenlose Regenwetter, an die Höhepunkte aus dem Festprogramm im Zirkuszelt mit der Pepe-Lienhard-Band, mit Kliby und Caroline brachten manchen Zuhörer zum Schmunzeln. Dank guter Zusammenarbeit mit dem Schiessverein wurde auch die Fahnenweihe und das Absenden des Fahnenweihschiessens zu einem eindrücklichen Festakt. Der Erlös beträgt nach Abzug des Anteils Schiessverein mehr als 10 000 Franken, die auch dieses Jahr dem Spielplatz zugute kommen. Den 250 Helfern, die an den drei Festtagen im Einsatz standen, wurde nochmals ein herzliches Dankeschön ausgesprochen, sie waren ausserdem im Herbst zu einem Helferfest geladen.

### Spielplatz «Hasenbüel»

Die Spielplatz-Einweihung am selben Fest war für viele an der GV Anwesende ein wichtiger Abschluss einer jahrelangen Arbeit gewesen. Projektleiter Jörg Kasser konnte jetzt die Arbeitsgruppe mit einem pauschalen Dank auflösen. Insgesamt hatten während fünf Jahren über hundert Freiwillige in 3000 Stunden Fronarbeit und 1500 Stunden «Stabsarbeit» am Konferenztisch einen Spielplatz erstellt, der einer der schönsten der Region ist. Der Einsatz wurde auch vom Ortsverein verdankt.

In diesem Sommer wird auf dem «Hasenbüel» ein Toiletten-Häuschen erstellt, wie es die Baubewilligung vorsieht. Die Frage aus dem Publikum, ob die Erstellung des geplanten Mehrzweck-Pavillons demzufolge nicht mehr in Erwägung gezogen werde, wurde in diesem Sinn beantwortet: dem Projekt, das von Architekt Hansruedi Keller für die Bedürfnisse der Kirchenpflege, der Pfadi und des Ortsvereins ausgearbeitet wurde, sind so viele Einsprachen erwachsen, dass eine Erstellung in naher Zukunft nicht abzuschätzen ist. Dies zwingt den Ortsverein, ein WC als Provisorium aufzustellen, mit der gesicherten Möglichkeit, das gekaufte Objekt als Occasion abzustossen und den Kanalisationsanschluss wiederzuverwenden, falls die Realisation des Gebäudes doch noch erfolgen könnte.

### Neue Aktivitäten, neuer Vorstand

Neben den traditionellen Veranstaltungen, wie Räbeliechtliumzug, Klausfeier, Papiersammlung, konnten letztes Jahr zwei Untergruppen ihre Tätigkeit bedeutend ausweiten.

Yvette Brunner stellte Pro Knirps vor, eine Gruppe, die sich als Ziel die Zusammenarbeit von Eltern der Kinder im Vorschulalter vornimmt. Unter den regen Tätigkeiten wurden Kafiplausch, Mutter-und-Kind-Turnen, Spielen und Basteln, aber auch Vorträge für Eltern genannt. Neu ist ein Babysitter-Vermittlungsdienst, bei dem eine Liste von Hütern(-innen) angefordert werden kann. Kathrin Wasmer gründete eine weitere Gruppe, in welcher vor allem Schulkinder und deren Eltern mitmachen. Beide Gruppen sind für Anregungen und neue Mitglieder offen.

Die Abnahme der Jahresrechnung erfolgte einstimmig, eine klare Uebersicht ermöglicht es allen Mitgliedern, die Investitionen für den Spielplatz klar getrennt vom Vereinsvermögen einzusehen, dessen Stand von 1973 mit 10 700 Franken unangetastet blieb.

Nach achtjähriger Tätigkeit gibt Präsident Heini Kaufmann seinen Rücktritt bekannt, mit ihm scheiden noch vier weitere Vorstandsmitglieder aus, so dass die Neuwahlen folgende Zusammensetzung ergeben: Hans Auer junior als Präsident, ferner neu im Vorstand: Rolf Brunner, Yvette Brunner, Guido Linenhag, Hans Suter, Kathrin Wasmer. Wie bisher Rita Eberle, Hansueli Ottiker, Hanspeter Lehnherr. Der scheidende Präsident wünscht dem neuen Team viel Erfolg bei seiner Tätigkeit.

## Discoabend in der Looren

Am Samstag vor einer Woche war Disco im Polterkeller vom Loorenschulhaus. Als wir ankamen, hörten wir schon bei der Garderobe Musik, und unsere Spannung steigerte sich. Nachdem wir einen Stempel auf die Hand verpasst bekamen, mussten wir unseren Weg durch ein grosses Labyrinth bahnen. Puh! Ich hätte gar nicht gedacht, dass das so anstrengend wäre. Wie gross war erst die Anstrengung für diejenigen, die das alles mit so viel Phantasie aufgebaut haben!

Endlich, nach etwa drei Runden Umherstolpern, gelangen wir in den Discoraum. Mir fiel, ausser der guten Musik, noch die Beleuchtung auf. Sie war irrsinnig, genau wie die letzten Male auch. Eine grosse Leuchtorgel wechselte immer vier Farben nacheinander. Auf der Tanzfläche bewegten sich ein paar Leute im Takt. Die Musik bestimmte die Anzahl der Tanzenden. Der Raum, immer wieder in andere Farben getüncht, wirkte gross und sehr gut eingeteilt. Auf der Seite standen Stühle, einige unter Papp-Palmen, andere einfach leger im Raum. Ausser einer Liegewiese mit Matratzen gab es noch gemütliche kleine Nischen, in denen man sich allein oder natürlich auch zu «zweit» verkriechen konnte. Nach anstrengenden Tänzen hatte man die Möglichkeit, an der sehr gut geführten «Bar» sich etwas zu erfrischen. In diesem Raum wurde auch geschwatzt. Wenn es dann doch etwas zu heiss geworden war, hinderte einem nichts daran, sich nochmals durch das originelle Labyrinth zu drängen und draussen frische Luft zu tanken.

Oh schade, schon bald zwölf Uhr! Schnell noch ein paar Tänze hingepfeffert und nochmals die sehr gut gewählte Musik genossen! Nach dem Kreistanz, bei dem alle einander einhakten und es viel Stimmung gab, war nun wirklich Schluss.

## Fussball in der Gemeinde

In der Fasnachts-Zeitung wurde mir mit «scharfem Querpass» ein Ball zugespielt, den ich übernommen habe und mit einer «präzisen Steilvorlage» nun weiterleiten möchte. Gerne hoffe ich, dass die Stürmer «ohne Obstruktion» den Ball übernehmen und mit «sattem Schuss» ein Tor erzielen werden. Liebe Fussball-Interessenten, bitte meldet Euch! Wählt die Telefon-Nummer 980 11 58 und gebt mir eure Meinung bekannt. Gerne hoffe ich, viele Telefonanrufe zu erhalten.

Tino Trentin

## Frauäkafi im Wettsteihus

Jedä Zischtignamittag ab äm zwei träffät mir eus zum Frauäkafi im Wettsteihus. Mer dörf au lismä, und d Chind dörfät spilä. Ä volli Stubä erwartät

s'Kafikollektiv

## Kinderkleider- und Spielzeug-Börse im Wettsteinhaus

Jeden ersten Donnerstag im Monat und an den Markttagen ist die Börse im Wettsteinhaus Aesch geöffnet von 14.30 bis 16.30 Uhr.

Wir nehmen gerne guterhaltene Kinderkleider (bis 10 Jahre), Babysachen, Spielzeug in Kommission. Nach einem halben Jahr wird das Nichtverkaufte wieder abgeholt. Für verkaufte Sachen ziehen wir zehn Prozent ab für Unkosten. Vielleicht ist das auch für Sie eine Gelegenheit, günstig einzukaufen oder noch guterhaltene Kindersachen weiterzugeben. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

R. Sieber, M. Denzler

Ich fände es total lässig, wenn es noch mehrere solcher vergnügter Abende gäbe, an denen man so richtig abschalten kann.

**Daniela Bühler**


# Maurmer Post




## Beiz in Sicht!

Wie es scheint, hat der beiz- und reizlose Zustand in Binz bald ein Ende. Schon aus Staatsräson haben sich die Gemeindeväter in vorbildlichem Eifer hinter die Aufgabe gemacht, den Binzmern wieder zu einer Wirtschaft und damit den Stimmbürgern zu einem Stimm- und Wahllokal zu verhelfen.

Einig war man sich von Anfang an, dass ein Lokal zu finden sei, das man ohne Anstoss zu erregen «Beiz» nennen darf.

Beigezogen zu den Beratungen wurden auch sämtliche Hobby-Planungsgruppen, «Pro Dorf» und «Pro BIB» (Pro Beiz in Binz). In zeit- und kräfteraubenden Sitzungen wurde das Ei des Kolumbus respektive die Beiz der Binzmer gefunden. Es handelt sich um das reizvolle Häuschen am Heiriwäg 3, direkt im Dorfzentrum. Zurzeit ist es nicht in bestem Zustand, irgendwelche Strolche haben die meisten Scheiben eingeschlagen. Es ist jedoch anzunehmen, dass der Ortsverein Binz-Ebmatingen mit seiner reichen Erfahrung in Fronarbeit dem Haus wieder zu einem schmucken Aussehen verhelfen wird. Grosszügigerweise hat sich «Pro Maur» bereit erklärt, auf Kosten der Gemeinde den Umbau zu finanzieren.

Da die Beiz einem staatsbürgerlichen Bedürfnis (Stimmlokal) entsprechen wird, braucht der zukünftige Wirt auch kein Wirtepatent. Kräftige, volksverbundene Gemeindebürger (weiblich oder männlich) mit unbescholtenem Leumund können sich schon jetzt beim Amt für Wirtschafts- und Gesundheitsförderung (J. Rohner, Binz) melden.

Vorschläge für den Namen der neuen Wirtschaft nimmt die Redaktion der «Maurmer Post» gern entgegen.

Pro BIB

**Am Samstag, 4. April, ist die Herrliberger-Sammlung auf der Burg Maur geöffnet von 14 bis 17 Uhr. Eintritt frei.**

## Frage-Maur

Wir sind eine Gemeinde, die das Glück hat, den Wald, die Wiesen und Felder, die Spazierwege und auch einen Vita-Parcours sozusagen vor der Türe zu haben. In der Umgebung gibt es auch verschiedene Reitställe. Das Gebiet scheint also auch für den Reitsport prädestiniert zu sein.

Nun gibt es aber etwas, was ich nicht verstehe: Kürzlich wurden verschiedene Waldwege im Bereich des Vita-Parcours, mit recht grossem Aufwand, wie mir scheint, neu gemacht. Da ich gerne hie und da einen Waldlauf mache, freute ich mich darüber. Um so grösser ist nun die Enttäuschung, wenn ich sehe, dass die vorher so gut präparierten Wegstücke jetzt von Pferdehufen unbegehbar gemacht wurden. Mit Wasser gefüllte Löcher und total zerwühlter Boden zwingen einen zur Umkehr. Wer die Kompetenz hat, die Wege instand stellen zu lassen, sollte auch die Kompetenz haben, diese nachher in gutem Zustand zu erhalten.

Vreni Krouzel

## Fasnachts-Freunde

Die Ebmatinger Kammer-Guggers bitten alle, die gute Fotos oder Filme vom Fasnachts-Umzug gemacht haben, sich bei Ursula Rüedi, Telefon 980 15 05, zu melden.

Besten Dank!

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 2. April**

Dr. Good, Telefon 913 06 36

**Samstag/Sonntag, 4./5. April**

Dr. Anderes, Telefon 65 45 00 oder 65 58 05

## Redaktion/Impressum

Zurzeit sind folgende Mitarbeiter für die Redaktion «Maurmer Post» tätig: Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen, Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren, Urs Maier, Ursula Meister, Aesch, Beatrice von Pechowski, Binz, als Redaktionsassistenten. Ferner wie bisher: Cornelia Böhler und Hans-Ueli Leemann, Maur.

**Verantwortlich für diese Nummer:**

Cornelia Böhler, Maur

**Redaktion der nächsten Nummer:**

Stephan Kaelin, Telefon 980 06 55
Urs Maier, Telefon 980 17 52

**Einsendeschluss: Freitag, 3. April**

Alle Beiträge bitte an: Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 2. April**

«Kleider machen Leute», Mundartstück, aufgeführt von der Theatergruppe des Gemischten Chors Ebmatingen, 20.15 Uhr im Looren-Saal.

FDP-Stamm, ab 19 Uhr im Restaurant Landhuus.

**Montag, 6. April**

Monatsübung Samariterverein, 20 Uhr Sanitätshilfsstelle Schulhaus Aesch-Forch.

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 2. April
18.00 Jugend-Treff: Hallenbad Zumikon
Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45 Uhr
VOLG Ebmatingen 17.50 Uhr, Schulhaus Aesch 17.55 Uhr
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 3. April
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 5. April
10.15 Kirche Maur
Konfirmationsgottesdienst
Pfr. E. Attinger

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 4. April
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 5. April
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon, Carl-Spitteler-Str. 44**

Samstag, 4. April
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 5. April
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

[redacted]

**Zweckverband Multikomponentendeponie Chalen, Ebmatingen**

Gemäss Beschluss des Zweckverbandes werden die Oeffnungszeiten für die Grube Chalen, Ebmatingen, wie folgt festgelegt:

| | |
|---|---|
| Mittwochnachmittag | 13.30—17.00 Uhr |
| Freitagnachmittag | 13.30—17.00 Uhr |

Während der übrigen Zeit kann auf telefonische Anfrage (Tel. 980 08 21, Gemeindewerke Maur) Material angeliefert werden.

Diese Regelung gilt ab 1. April 1981.

Zweckverband Multikomponentendeponie
**Chalen, Ebmatingen**

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 8. April 1981
Drittes Blatt

Nr. 14

# Maurmer Post

## Mutationen in der MP-Redaktion

Das Wort «Mutation», im übrigen deutschen Sprachgebiet nur in seinem biologischen Sinn gebräuchlich, bezeichnet in der Schweiz auch Veränderungen des personellen Bestandes. Und wer während der letzten Wochen das Impressum unseres Gemeindeblatts beachtet hat, konnte feststellen, dass es in der Redaktion zu Veränderungen des personellen Bestands gekommen ist.

Unter dem Titel «Mutationen in der MP-Redaktion hat die Kommission «Maurmer Post» an ihrer kürzlichen Sitzung zum zweiten Quartal des laufenden Jahrgangs einerseits zwei bisherige Redaktorinnen verabschiedet, anderseits sechs neue Mitarbeiter offiziell in das Redaktionsteam aufgenommen. Dass daraus per saldo eine Erhöhung der Zahl redaktioneller Mitarbeiter resultiert, ist keine Auswirkung des berühmten Parkinsonschen Gesetzes, sondern ein (vorläufiger) Erfolg monatelanger angestrengter Bemühungen zur Anwerbung geeigneter neuer Redaktionskräfte, wie sie sowohl zur Ablösung der beiden ausscheidenden Kolleginnen wie auch zur Bewältigung der seit der Umfangerweiterung vermehrten Arbeitsbelastung der Redaktion dringend nötig waren.

### Dank zum Abschied

Abschied genommen haben die zwei bisherigen MP-Redaktorinnen Marietta Fischer und Lilly Rohner.



*Die ausgeschiedenen Redaktorinnen Marietta Fischer und Lilly Rohner.*

Marietta Fischer ist von allen Beteiligten diejenige, die am längsten am MP-Redaktionskarren mitgezogen hat, nämlich seit 1974, als sich die sog. Informationsgruppe Maur um Walter Schiesser bildete, aus Leuten, die nicht nur über die Wünschbarkeit besserer Gemeindeinformation redeten, sondern auch bereit waren, Zeit zu opfern, um sie zu schaffen. Marietta Fischers Name ist während mehr als sechs Jahrgängen im Impressum der MP geblieben. Was das an stetiger Aufmerksamkeit und Aufgeschlossenheit für alle grossen und kleinen Komponenten unseres Gemeindelebens bedeutet, das weiss eigentlich nur M.F. selbst. Wir andern können es bloss ahnen.

Lilly Rohners Aufnahme ins Redaktionsteam wurde in Nr. 1/1979 bekanntgegeben; sie gehörte aber schon vorher zum Kreis der ständigen Mitarbeiter. L.R. hat den für den Fortbestand der MP sehr wesentlichen Beweis erbracht, dass die Redaktion unseres Gemeindeblattes glänzend ohne professionelle Federfuchser auskommt. Zur Bewältigung der gegebenen Aufgabe braucht's wohl angemessene Sprachbeherrschung und orthographische Sicherheit, vor allem aber offene Ohren und offene Augen für das, was unsern Gemeinde-Alltag ausmacht. Lilly Rohner hat den Mut gehabt, redaktionelle Verantwortung für die MP zu übernehmen; und sie hat damit Erfolg gehabt.

Beiden nun ausgeschiedenen Redaktorinnen sei hier abschliessend Dank gesagt, Dank für all die Gedanken, die Zeit und die Arbeit, die ihren Niederschlag in der MP gefunden haben, Dank auch dafür, dass sie beide noch so lange durchgehalten haben, bis die neue Redaktionsequipe zur Ablösung bereit war.

### Glückwünsche zum Beginn

Das jetzige MP-Redaktionsteam umfasst die zwei verbleibenden Bisherigen, Cornelia Böhler und Hans-Ueli Leemann, beide in Maur zu Hause, und sechs neue redaktionelle Mitarbeiter, die allerdings schon seit Wochen fleissig im Einsatz sind, nämlich — in alphabetischer Reihenfolge: Hans-Ulrich Hardmeier, Forch; Stefan Kaelin, Ebmatingen; Silvia Lustenberger, Ebmatingen; Urs Maier, Forch; Ursula Meister, Forch; Beatrice von Piechowski, Binz (s. Bild).

Die Sechsergruppe der «Neuen», seit Anfang Januar d.J. durch die bisherige Redaktion in die Praxis der Aufgabe eingeführt, ist nun — wie das Impressum zeigt — durchaus schon imstande, MP-Ausgaben selbständig zu redigieren und abzuschliessen. Erfreulich ist es im übrigen, feststellen zu können, dass auch das neue Redaktionsteam von jenem Geist kameradschaftlicher und fairer Zusammenarbeit geprägt ist, dem das Ziel, die «Maurmer Post», wichtiger ist als die persönliche Funktion.

Ich wünsche dem Redaktionsteam in seiner neuen Zusammensetzung herzlichst Glück und entsprechende Befriedigung. Ich wünsche ihm aber auch möglichst viele MP-Leser, die sich dazu durchringen, die MP zu dem zu machen, was sie sein sollte: eine Wochenzeitung, die nicht von der Redaktion, sondern von ihren Lesern selbst geschrieben wird.

Werner De Haas
(Fotos von Christian Dür)



*Die neuen redaktionellen Mitarbeiter (v.l.n.r.): Ursula Meister, Urs Maier, Stefan Kaelin, Silvia Lustenberger, Beatrice von Piechowski. Es fehlt Hans-Ulrich Hardmeier.*

## «Alles schliisse? Alles ufbhalte . . . ?»

Am Abend des 26. März fand im **Anschluss an die Generalversammlung des Ortsvereins Aesch-Scheuren-Forch ein interessanter Lichtbildervortrag** statt zum Thema «Alles schliisse? alles ufbhalte?... oder öppis gschiits druus mache?»

Referent Heinrich Guggenbühl, der sich untertreibend als Laie bezeichnete, hat sich fast sein ganzes Leben lang aufmerksam mit seiner Umgebung befasst und ist dadurch zu einem Kenner der lokalen Kultur geworden. Er verstand es ausgezeichnet, die unglaubliche Vielfalt von Schweizer Bauernhäusern zu zeigen. Diesem Wissensgebiet gehört Heinrich Guggenbühls besondere Vorliebe. Mit Recht beklagte er das geringe öffentliche Interesse für diesen einheimischen kulturellen Reichtum. Die Bauernhäuser unterscheiden sich in ihrer geschichtlichen Herkunft und sind, infolge der Anpassung an die lokalen Gegebenheiten, manchmal von Ort zu Ort verschieden. Fassade, Dachform und Konstruktionsweise sind die sichtbaren Unterscheidungsmerkmale.

Dann warf der Referent die **aktuelle Problematik der Zerstörung alter Bausubstanz** auf und dokumentierte sie mit Dias:

— Alte Häuser, die ohne Verständnis für deren Schönheit und historischen Wert abgerissen wurden, obwohl sie hätten stehenbleiben können.

— Dieselbe Verständnislosigkeit beim Umbau solcher Häuser.

— Schwierigkeiten, erhaltungswürdige Bauten wieder bewohnbar zu machen, da Baufachleute rar sind, die mit alten Konstruktionsarten umzugehen wissen.

— Kompromisse, die man eingehen muss, wenn man modernen Wohnkomfort in einer alten Hülle realisieren will.

Zum Schluss brachte Herr Guggenbühl Beispiele aus dem **Freilichtmuseum Ballenberg** bei Brienz. Dort stehen Bauernhäuser aus der ganzen Schweiz, nachdem sie vor einer sicheren Zerstörung gerettet und restauriert worden sind. Auch dieser Ort ist nicht über Zweifel erhaben, sind doch die Objekte aus ihrer ursprünglichen Umgebung entfernt und nicht mehr bewohnt.

Das letzte Bild zeigte **das Wettsteinhaus**, dessen Entstehungszeit der Fachmann auf Anfang des 17. Jahrhunderts schätzte. Gerade bei diesem Haus ist die Frage ja noch offen, was weiter geschehen soll.

Ueli Fischer

## Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Die Schulpflege genehmigte an ihrer letzten Sitzung vor den Frühlingsferien die **Uebertritte** von der Primar- an die Oberstufe und die Mittelstufe sowie an Privatschulen. Von insgesamt 87 übertretenden Schülern gelangen 48 in die 1. Sekundarklasse, wovon 43 prüfungsfrei und drei nach bestandener Prüfung aus der 1. Realschule, 18 in die 1. Realschule, wovon 16 prüfungsfrei (10 davon nach nichtbestandener Sekundarschulprüfung), und zwei in die Oberschule, ferner 14 in die Mittelschule und fünf in eine Privatschule.

Sodann wurden die von der Promotionskommission vorgeschlagenen Promotionen genehmigt. Im gesamten haben neun Primarschüler ihre Klasse zu repetieren, wobei in zwei Fällen das Gesuch um freiwillige Repetition genehmigt wurde.

Im weiteren genehmigte die Schulpflege die **Rechnung der Schulgemeinde 1980** zuhanden der Schulgemeindeversammlung. Die Rechnung schliesst im Ordentlichen Verkehr bei Einnahmen von 6 109 010 Franken (Voranschlag 5 493 500 Franken) und Ausgaben von 5 139 733 Franken (Voranschlag 5 493 500 Franken) mit einem Ueberschuss von 969 277 Franken ab. Im Ausserordentlichen Verkehr ergibt sich ein Rückschlag von 535 000 Franken.

Die Schulpflege bewilligte ferner die Zusatzstunden der verschiedenen Lehrer. Sie übernimmt schliesslich das Schulgeld für die Sonderschulung dreier Schüler und richtet Beiträge an das Werkjahr von drei weiteren Schülern von insgesamt 24 100 Franken aus, wozu noch die Taxikosten für den Transport der Sonderschüler nach dem Zollikerberg von ca. 15 000 Franken pro Jahr kommen.

## Schulweg Binz–Ebmatingen–Looren

### Liebe Neuzuzüger in Binz

Nun wohnt Ihr seit kurzem in unserer Gemeinde. Die meisten haben sich hier ein Einfamilienhaus erworben und sind von der Stadt aufs Land gezogen. Nun haben Sie das Gefühl, es müsste in bezug auf öffentliche Verkehrsmittel den gleichen Komfort geben wie in der Stadt. Das ist bei uns zum Teil aus strassentechnischen Gründen nicht möglich, zum andern Teil ist es sicher unsinnig, die Schüler zu Hause abzuholen, vor das Schulhaus zu fahren und dann wenn möglich gleich eine Stunde turnen, damit sie körperlich ertüchtigen. Ich bin der Meinung, dass ein Schulweg von ca. zwei Kilometern, der zudem fast eben verläuft, durchaus zumutbar ist und für das allgemeine Wohlbefinden der Schüler nur von Vorteil ist, und das auch im Winter.

Nun bin ich mit Ihnen einig, dass der Schulweg nicht gefährlich sein darf. Die **Situation in Binz** ist sicher nicht erfreulich, das weiss auch die Behörde. Wir haben das Problem schon mit allen möglichen Fachleuten beraten, bisher immer ohne Erfolg. In allerneuester Zeit zeichnet sich nun doch eine Lösung ab, indem das Kantonale Tiefbauamt ein Projekt für eine «kleine Umfahrung» in Auftrag gibt, das eine wesentliche Verbesserung im Bereich der Verzweigung Zürich-/Fällanderstrasse bringen wird, sowohl für die Automobilisten wie auch für die Fussgänger. Bis das soweit ist, hätte ich einen Vorschlag für einen Ersatzweg, der bereits besteht und absolut gefahrlos begangen werden kann.

Gedacht ist er **vor allem für die kleineren Kinder**, die in Ebmatingen zur Schule gehen. Es ist dies der Flurweg, welcher vis-à-vis der Milchhütte beginnt, dann unterhalb vom Sanitärgeschäft Hummel am Fussballfeld vorbei in Richtung Kinderspielplatz Hasenbühl führt. Dieser Weg ist ca. 250 Meter länger als derjenige der Strasse entlang, aber im Hinblick auf die **wesentlich höhere Sicherheit für die Schüler** sicher zumutbar. Es liegt an den Eltern, dies ihren Kindern beizubringen. Schieben Sie bitte nicht den Behörden die ganze Verantwortung zu. Eine Ueberquerung der Zürichstrasse resp. der Zollikerbergstrasse bei der Milchhütte ist sicher auch für kleinere Kinder zu verantworten.

Noch kurz **zum Schulweg nach der Looren** mit dem Velo. Diejenigen, die nicht durch das Dorf fahren wollen, können ebenfalls den genannten Flurweg benützen, welcher kurz vor dem Schulhaus Leeacher endet. Von dort über die Leeacher-/Chalen-/Nasslenstrasse Radweg, Unterführung zum Schulhaus Looren. Dies ist sicher ein absolut zumutbarer Weg.

Walter Fischer, Polizeivorstand

## Kleine Wald- und Jagdkunde

Der Wald, ein Segen, da Gott ihn erschuf;
dem Walde zu dienen, ein köstlich Beruf.

sk. Dieser sinnige Spruch, der den Giebel des Waldhauses Eintracht ziert, mag den einen und andern der zahlreichen Besucher, die sich am Samstag voriger Woche vom prachtvollen Frühlingswetter animiert ins Maurmer Holz locken liessen, nachdenklich und erwartungsvoll gestimmt haben. Eingeladen hatten Landwirtschaftskommission und Jagdgesellschaft in der Absicht, Alteingesessenen und Neuzugezogenen unserer Gemeinde einen umfassenden Ueberblick über die Belange der Jagd und der Waldwirtschaft zu vermitteln.

Mitglieder der Jagdgesellschaft bliesen auf ihren Jagdhörnern ein frohes Halali zum Auftakt und setzten derart für das anschliessende Begrüssungswort des Präsidenten der Landwirtschaftskommission, Gemeinderat W. Fischer, die klanglich passenden Akzente.

### Weidmannsheil! — Weidmanns Dank

Seit 28 Jahren geniesst die Jagdgesellschaft Gastrecht im Maurmer Revier. Obmann F. Zimmermann und Wildhüter H. Brüngger sind mit Recht stolz auf die guten, freundschaftlichen Beziehungen, die sich dabei zwischen den Jägern einerseits und der Wald- und Forstwirtschaft sowie den vielen Wanderfreunden anderseits entwickelt haben und die unerlässlich sind, soll der Jäger den an ihn gestellten Verpflichtungen nachkommen. Obwohl der wirtschaftliche Nutzen der Jagd recht erheblich ist — der Ertrag aus der Wildernte beträgt in der Schweiz jährlich an die 15 Millionen Franken —, sieht der Jäger in erster Linie seine Aufgabe im Erhalten des biologischen Gleichgewichts im Walde. Die komplizierte Kette der biologischen Vorgänge verträgt keine Glieder, die entweder zu schwach oder überdimensioniert sind, ohne dass das Ganze in Mitleidenschaft gezogen wird. Ausmerzung dieser kranken und schwachen Glieder und Rückführung zu hoher Wildbestände auf ein tragbares Mass ist vordringliche Aufgabe des Jägers. Die ökonomische Bedeutung der Jagd dürfte kaum in Zahlen auszudrücken sein.

Kompetente Erläuterungen zu den verschiedenen Arten der Jagd und praktischer Anschauungsunterricht an den bereitgestellten Präparaten und Jagdutensilien sowie eine Kurzlektion über Wildschäden und deren Verhütung vervollständigten das Bild und brachten klar zum Ausdruck, dass richtig verstandenes und korrekt ausgeübtes Weidwerk als Umweltschutz in des Wortes wahrstem Sinne verstanden sein will.

### Der Wald — ein planerisches Meisterstück

Mit einer Waldfläche von 350 Hektaren oder 23 Prozent des Gemeindegebietes liegt die Gemeinde Maur etwas unter dem kantonalzürcherischen Mittel. Für Erhaltung, Nutzung und Erneuerung dieser Bestände ist der Forstdienst zuständig. Forstingenieure und Förster sind Meister im langfristigen Planen, liegt doch die Entwicklungsperiode eines Bestandes bei 100 bis 150 Jahren.

Interessant war es in diesem Zusammenhang, den Ausführungen der beiden Förster E. Bantli und E. Trüb zu folgen, die beim Waldumgang aus dem reichen Schatz ihrer Erfahrung schöpfen konnten. Berücksichtigung der Umweltfaktoren, welche die Standort- und Artwahl beeinflussen und mitbestimmen, erschweren die Planung, so zum Beispiel Klima, chemische und physikalische Bodeneigenschaften, Wasserhaushalt und Nährstoffangebot. Die Pflege der Jungpflanzen, Unkrautbekämpfung, Schutz vor Frost- und Wildschäden und schliesslich die Auslese durch Entfernen kranken und schlechten Wuchses einerseits und Begünstigung wertvoller Bäume bedingen ein geübtes Auge und ein aussergewöhnliches Vorstellungsvermögen in bezug auf die künftige Entwicklung der Bestände. Ziel all dieser planerischen Eingriffe ist es, den Wald in seiner Entwicklung derart zu fördern, dass er in unserer Kulturlandschaft die ihm zugedachten Aufgaben optimal erfüllen kann: Schutz gegen Natur- und Zivilisationsgefahren, Schaffung von Erholungsraum für den gestressten, lärmgeplagten Menschen unserer Tage und Versorgung mit dem einzigen industriellen Rohstoff, der in der Schweiz in grösserem Umfang erzeugt wird, dem Holz.

Die Organisatoren dürfen mit dem Erfolg ihrer erstmaligen Aktion zufrieden sein. Der Dank der Eingeladenen für die minuziöse Vorarbeit und den reibungslosen Ablauf des lehrreichen Treffens ist ihnen sicher. Ein mehrfach geäusserter Wunsch bleibt für die Zukunft offen: Es sollte möglich sein, an einer solchen Orientierung auch die Abschlussklassen der Oberstufe teilnehmen zu lassen. Sensibilisierung für die Anliegen der Umwelt und den heute nötiger denn je werdenden Schutz der uns anvertrauten Güter darf nicht den Erwachsenen vorbehalten bleiben, sondern sollte als Basis für eine bewusst zu übernehmende Verantwortung bereits im Klassenzimmer vermittelt werden. Eine praktische Lektion in freier Wildbahn, wie sie am 28. März im Maurmer Holz geboten wurde, bietet dazu gute Voraussetzungen.

## Kleider machen auch in Ebmatingen Leute

Gottfried Keller war kein Dramatiker. Sein einziges Bühnenwerk «Teresa» blieb unvollendet und wurde offiziell nie aufgeführt. Trotzdem reizt der Stoff seiner epischen Werke, allen voran der «Zürcher Novellen» und der «Leute von Seldwyla» immer wieder zu Versuchen, den Geschichtenerzähler Keller auf die Bühne zu bringen.

Es sind in erster Linie zwei Novellen, die sich besonders dafür eignen: «Die missbrauchten Liebesbriefe» und «Kleider machen Leute», beide aus den Seldwyler Geschichten. Das Wagnis, letzteres **in der Mundartfassung von Arnold Schwengeler mit Mitgliedern des Gemischten Chors in Ebmatingen** aufzuführen, unternahm am 2. April der begeisterte Regisseur im Nebenberuf, Frank Joss.

Ein Wagnis war es, weil die Darsteller zum erstenmal ein derart anspruchsvolles Theaterstück spielten; bis es zu dieser Aufführung kam, war ein bedeutender Probenaufwand und viel Arbeit zu bewältigen, was für Aussenstehende oft verborgen bleibt. Dem Inhalt des Stücks entsprechend, haben viele der Schauspieler ihre Kostüme selber geschneidert, denn auch in Ebmatingen machen Leute Kleider. Das Erlebnis der gemeinsam erarbeiteten Aufführung ist ebenso wichtig wie der Erfolg beim Publikum.

Dieses Publikum — leider und zu Unrecht in nicht allzu grosser Zahl erschienen — applaudierte herzlich und bedankte sich für die gute Darbietung. Stellvertretend für das ganze Ensemble seien die herausragenden schauspielerischen Leistungen von Ruth Graf in ihrer Doppelrolle, von Kurt Feuz als Pütschli und natürlich von Frank Joss selbst als unglückseliger Schneidergeselle erwähnt.

Offenbar führte der Mangel an spielwilligen Herren zur Notlösung, zwei männliche Rollen durch Damen zu besetzen. Ob aus dieser Not eine Tugend wurde, müssen die Zuschauer selbst beurteilen; ich meine, das Experiment mit dem Seldwyler Schlegel, der in einen Harlekin verwandelt wurde, ist gelungen, Ruth Graf konnte dies überzeugend bestätigen.

Für das grösste Negativum der Vorstellung können die Schauspieler direkt nichts: die Beleuchtung. Sie ist auf dieser Bühne für eine derartige Inszenierung schlicht ungenügend und führte leider dazu, dass Darsteller, die sich beim Sprechen natürlich bewegten (leider taten das nicht alle), in Schattenlöcher gerieten und förmlich aus dem Dunkeln heraus sprachen.

Gottfried Kellers «Moral von der Geschicht», nämlich die Verulkung des Hangs der Goldacher Bürger, alles Ausländische vorbehaltlos zu bewundern, kam auf jeden Fall deutlich und schön zum Vorschein; für einmal waren es ja nicht die Seldwyler, welche die Rolle der eidgenössischen Schildbürger zu übernehmen hatten.

Und wie geht es jetzt weiter? Frank Joss hat Pläne. Er möchte **eine Laientheatergruppe** auf die Beine stellen, welche die Bühnenkunst in verschiedenen Formen aus engagierter Freude am Theater pflegen will, und als Raum dafür möchte er die Mühle in Maur aktivieren. Ob ihm das gelingt?

Um der Gemeinde diesen Plan schmackhaft zu machen, braucht er vorerst einmal theaterbegeisterte Personen, die mitmachen möchten. Sie können sich ab sofort bei Frank Joss, Eggstrasse 16, 8124 Maur, schriftlich oder telefonisch melden. Und dann geht es nicht nur um «Kleider machen Leute», sondern vielmehr **um «Leute machen Theater».**

Heinz Hintermeister

## Puppenspiel im Wettsteinhaus

S.L. Der Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch organisierte unter der Leitung von Frau Bassi Schneider einen Stabpuppen-Bastel- und -Spielkurs. Frau Schneider hat am Musisch-Pädagogischen Seminar als Diplomarbeit erstmals eine Einstudierung für ein Puppentheater gemacht. Ihre Begeisterung für Stabpuppen muss vom ersten Moment an auf die Kursteilnehmer übergegangen sein.

Als sich die 13 Schulkinder am ersten Nachmittag im Wettsteinhaus einfanden, wurde erst mit Lehm gearbeitet. Lehm lässt sich leicht wieder verformen und ist deshalb gut geeignet, um Ideen zu sammeln und verschiedene Gesichtsausdrücke auszuprobieren. Mit den aus Lehm gefertigten Puppenköpfen durften die Kinder wie mit Fingerpuppen spielen. Nun konnte die etwas schwierigere Arbeit beginnen, Köpfe mit Zeitungsunterbau (die Maurmer Post war nicht dabei) herzustellen. Mit Schubimehl wurden Augen, Nase und Ohren geformt.

Am zweiten und dritten Nachmittag machte man Entwürfe auf Papier, um Ideen zu sammeln für Bemalung und Kleider, dann konnten die Köpfe angemalt, Kleider genäht und Haare aus Wolle angefertigt werden.

Am vierten Nachmittag wurde den Puppen das Leben eingehaucht, d.h. Frau Schneider liess die Kinder mit ihren Puppen zur Musik herumlaufen, und wenn die Musik aufhörte, begrüssten sich die Puppen und stellten sich vor. So bekam jede Puppe ihre eigene Persönlichkeit.

Am fünften Nachmittag begann man, im Kreis sitzend, mit Pantomime. Typische Bewegungen oder Handlungen der Puppenfigur wurden gezeigt, und die Zuschauer mussten erraten, was es bedeutete.

Durch Zettelziehen wurden zwei Gruppen gebildet. In beiden Gruppen wurde eine Geschichte erdichtet, die man erst ohne Puppen spielte und dann vom Dialog in ein Theater umsetzte. Jetzt wurden erstmals an Schnüren Leintücher aufgehängt, quer durch die Stube des Wettsteinhauses. Dies war die Bühne, hinter der die Puppengeschichte improvisiert wurde.

Am letzten Nachmittag mussten noch die Kulissen gemalt und zum Teil gebastelt werden. Als Hauptprobe spielten beide Gruppen einander ihr Theater vor. Kritik und Anregungen konnten so noch angebracht werden. Nachdem die Kinder bisher immer vergnügt und übermütig waren, machte sich nun eine leichte Nervosität breit, denn es musste noch aufgeräumt werden, und nach dem Zvieri waren Eltern, Freunde und Geschwister um 16.30 Uhr zur Vorführung eingeladen.

Alle Zuschauerplätze waren besetzt, und das Theater konnte beginnen. Die erste Geschichte handelte vom Zauberer Donnerblitz-und-Hagelschlag und vom Papst, die zweite vom Professor Pünktli und Lehrer Lämpel. Die Geschichten wurden mit den Stabpuppen ganz lebhaft und mit viel Improvisation und Begeisterung vorgeführt. Mehr davon sei hier nicht verraten, denn vielleicht wird das Puppenspiel am Aeschmer Märt nochmals aufgeführt.



Sicher war dieser Bastel- und Spielkurs eine kreative und lehrreiche Freizeitbeschäftigung.

(Fotos: Silvia Lustenberger)



# Maurmer Post

## Gratulation

SL. Heute feiert Herr **Emil Leemann seinen 80. Geburtstag.** Der Jubilar kann auf ein reiches Leben zurückblicken, sowohl reich an Arbeit als auch an Zufriedenheit und Erfolg.

1920 zog er mit Eltern, drei Brüdern und zwei Schwestern nach Ebmatingen an die Aeschstrasse 108, wo er auch heute noch wohnt.

Eine glückliche Ehe begann, als Emil Leemann 1931 Hulda Weber, Tochter eines Landwirtes aus Aesch, heiratete. Das Ehepaar bekam einen Sohn und eine Tochter. Später kam noch ein Pflegesohn dazu. Heute ist der Jubilar stolzer Grossvater von 12 Enkelkindern.

Seine beneidenswerte Gesundheit verdankt er sicher auch dem Umstand, dass er den Arbeitsweg in die Stadt zu Escher Wyss tagtäglich mit dem Velo zurücklegte.

In den Jahren von 1949 bis 1973 übte Herr Leemann (neben seinem Beruf als Modellschreiner, Arbeitsvorbereiter, Kalkulator) das Amt des Friedensrichters aus. Diese Arbeit brachte neben einer gewissen Belastung doch sehr viel Befriedigung in sein Leben.

Seit seine Frau vor viereinhalb Jahren starb, ist es etwas einsam geworden um Emil Leemann, aber er lässt den Kopf nicht hängen: er führt seinen Haushalt, besorgt und verarbeitet das Holz für die Heizung selbst. Mehrmals wöchentlich besucht er die Familie seines Sohnes oder seiner Tochter. Auch der Gesang ist aus seinem Leben nicht wegzudenken. **Seit 59 Jahren** singt er **im Gemischten Chor Ebmatingen,** den er 35 Jahre lang als Präsident leitete.

Wir hoffen, Herr Emil Leemann wird auch weiterhin an unserem Gemeindeleben so aktiv teilnehmen, und wünschen ihm für die Zukunft eine gleichbleibend gute Gesundheit und Zufriedenheit.

## Frage-Maur

In der Stadt kann der Krankenwagen in Notfällen auch direkt über Telefonnummer 117 angefordert werden. Was gedenkt der Gemeinderat zu unternehmen, dass in der Gemeinde jedermann sofort die Telefonnummer des Krankenautodienstes Küsnacht zur Verfügung hat? Auch ein Passant, der bei einem Verkehrsunfall von der nächsten Telefonkabine die Ambulanz mobilisieren muss? Damit jede Hausfrau bei einem Notfall sofort die richtige Nummer wählt, nachdem auch Aerzte nicht immer zu Hause und somit erreichbar sein können und bei der Suche eines erreichbaren Arztes wertvolle Minuten verlorengehen, welche hin und wieder entscheidend sein können. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Kleber, mit den Telefonnummern der Krankenautodienste Uster und Küsnacht und der Aerzte in der Gemeinde und der näheren Umgebung, welcher auf dem Telefonapparat oder direkt daneben befestigt werden kann, auch in Telefonkabinen?

Urs Maier

## Abschluss der Herrenkochkurse

Mit einem Nachtessen, wobei ein Berufskoch sein Können unter Beweis stellen musste, haben 18 Hobbyköche des Freitagkurses in Begleitung ihrer Damen den zehnten und leider vorläufig letzten Herrenkochkurs gebührend gefeiert. Bekanntlich verlässt Marianne Pickert ihre Stelle als Hauswirtschaftslehrerin auf Ende des jetzigen Schuljahres, um ihr Wissen in einem anerkannten Verlag für Kochbücher anwenden zu können. Hans Herter bedankte sich bei Marianne im Namen aller «Schüler» für das Engagement, mit welchem sie diese Kurse von Anfang an durchführte. Sie hat es vorzüglich verstanden, durch immer neue, alle Geschmäcker ansprechende Menüs die Kursteilnehmer zu begeistern. Die Kursthemen waren so vielfältig wie die Speisezettel. Einmal waren es typische Rezepte unserer Nachbarländer, ein andermal die asiatische Küche. Dazwischen folgte ein Grillkurs; Fischgerichte wechselten ab mit gefüllten Braten und Wild und so fort. Ist es dabei verwunderlich, wenn die jeweiligen Kochkurse zu einem Kochplausch für alle Beteiligten wurden? Es dürfte deshalb auch nicht überraschen, dass Marianne Pickert ihrerseits nicht weniger als acht «Köche» für die Teilnahme an allen zehn Kursen auszeichnete, mit einer grossen blauen Chelle.

Einen besonderen Dank sprach Hans Herter aber auch an Berti und Otti Niederhäuser aus. Sie beide haben die Herrenkochkurse im Rahmen ihrer Verantwortung für die Schulanlage Looren und damit für die Schulküche tatkräftig unterstützt, auch wenn Otti nur bei einigen Kursen selbst mitkochen konnte.

Dieses Abschlussfest wurde deshalb von allen Anwesenden einerseits freudig, anderseits mit grossem Bedauern genossen. Und jeder hofft, dass sich in absehbarer Zeit die Möglichkeit zu einer Fortsetzung bieten und die Schulpflege auch dazu die notwendige Unterstützung gewähren wird. Bis dahin wünschen alle Marianne Pikkert für ihre neue Tätigkeit viel Erfolg und den Hobbyköchen AK (Ausser Kurs) weiterhin «guet Chelle», bis zum nächsten gemeinsamen (Chelle-) Schwinget.

Urs Maier, Aesch

## Redaktion/Impressum


Zurzeit sind folgende Mitarbeiter für die Redaktion «Maurmer Post» tätig: Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen, Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren, Urs Maier, Ursula Meister, Aesch, Beatrice von Piechowski, Binz, als Redaktionsassistenten. Ferner wie bisher: Cornelia Böhler und Hans-Ueli Leemann, Maur.

**Verantwortlich für diese Nummer:**
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55
Urs Maier, Telefon 980 17 52

**Redaktion der nächsten Nummer:**
Silvia Lustenberger, Telefon 980 1 489
Beatrice von Piechowski, Telefon 980 18 16

**Einsendeschluss: Freitag, 10. April**
Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen


## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 9. April**
Dr. Anderes, Telefon 65 45 00/65 58 05
**Samstag/Sonntag, 11./12. April**
Dr. Büsser, Telefon 65 77 61

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 9. April
18.00 Jugendtreff, Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Taufvorbereitung
Jugendstube Maur, Pfr. H. Lautenbach

Freitag, 10. April
20.00 Jugendgruppe Arche,
Jugendstube Maur

Palmsonntag, 12. April
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. H. Lautenbach
Bus: Binz ab 8.56 Uhr, Ebmatingen ab 8.59 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr

Montag, 13. April
20.15 Singkreis
Singsaal Schulhaus Aesch

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 11. April
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 12. April
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse
Gottesdienste in der Karwoche:
Hoher Donnerstag
Am Morgen keine Gottesdienste
17.00 Eucharistiefeier für Schüler
20.00 Feierliche Abendmesse zur Erinnerung an die Abendmahlsfeier des Herrn

Karfreitag
10.00 Kindergottesdienst zum Karfreitag
15.00 Erwachsenengottesdienst zum Karfreitag

Karsamstag
20.00 Osternachtsgottesdienst

Ostersonntag
Uebliche Sonntags-Gottesdienstordnung

**Witikon, Carl-Spitteler-Strasse 44**

Samstag, 11. April
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 12. April
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

**Schulhaus Leeacher, Ebmatingen**

Sonntag, 12. April
18.00 Messfeier


[redacted]

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 15. April 1981
Zweites Blatt

Nr. 15

# Maurmer Post

## Jugendgruppen stellen sich vor

**Unter diesem Titel werden wir in loser Folge die in unserer Gemeinde aktiven Vereine und Clubs vorstellen, in welchen hauptsächlich Junge mitwirken:**

SPIELDOSE
SPIELDOSE MAUR

### Eine Standortbestimmung

Anfang 1980 schlossen sich der «Verein Folk-Festival Maur» und der «Verein Jazz-Night Maur» zu der «Spieldose» zusammen. Der Verein «Folk-Festival» organisierte seit 1977 jeden Sommer das weitherum bekanntgewordene Festival auf der Burg. Im folgenden Gespräch erläutert Präsident Peter Niederhäuser die Tätigkeit seiner Gruppe:

«Maurmer Post»: Im allgemeinen wird die «Spieldose» nur im Zusammenhang mit dem Folk-Festival genannt. Wie steht es mit anderen Aktivitäten?

Peter Niederhäuser: Im Augenblick bemühen wir uns einerseits, die Kulturinitiative zu unterstützen, indem wir an Abstimmungs-Sonntagen vor den Wahllokalen Unterschriften sammeln. Andererseits versuchen wir, auch ausserhalb der Festivalzeit etwas zum Kulturgeschehen in der Gemeinde beizutragen.

Aktuelles Beispiel dafür ist das Projekt «Mühle Maur». In diesem Gebäude könnte man ohne allzugrossen Aufwand für jedermann einen Freiraum für Aktivitäten aller Art schaffen. In erster Linie denken wir dabei an Laientheater, wie es sie schon in vielen Gemeinden des Kantons gibt. Ich möchte aber betonen, dass dieses Projekt keineswegs eine Konkurrenz der gängigen Veranstaltungen in der Looren oder gar des im Entstehen begriffenen Jugendzentrums abgäbe. Ein Treffpunkt für Jugendliche ist sicher ein echtes Bedürfnis. Da ein solcher jedoch in erster Linie auf Junge ausgerichtet ist und auch sein muss, möchten wir vielmehr eine Ergänzung für Aeltere schaffen. Dies schliesst die Zusammenarbeit aber keineswegs aus. Gemeinsam hat man sogar eher die Möglichkeit, die leider vorhandene Tendenz zur Absonderung zu überwinden.

MP: Daneben bleibt aber das Festival wohl doch eure wichtigste und aufwendigste Aufgabe?

PN: Sicher. Eine Veranstaltung dieser Grösse erfordert ständige Kontaktpflege innerhalb der nationalen und internationalen Musik-Szene. Ausserdem versuchen wir, finanziell weitgehend unabhängig zu bleiben.

MP: Wie steht es mit der Unterstützung durch die Gemeinde?

PN: Leider hat man sich wenig hilfsbereit gezeigt: abgesehen davon, dass man einerseits an das Opernhaus freiwillig 250 000 Franken abgibt, andererseits aber für den grössten jährlich stattfindenden Anlass auf Gemeindegebiet wenig übrig hat, ist der Kontakt seitens der Behörden schleppend und behindert manchmal eine effiziente Organisation.

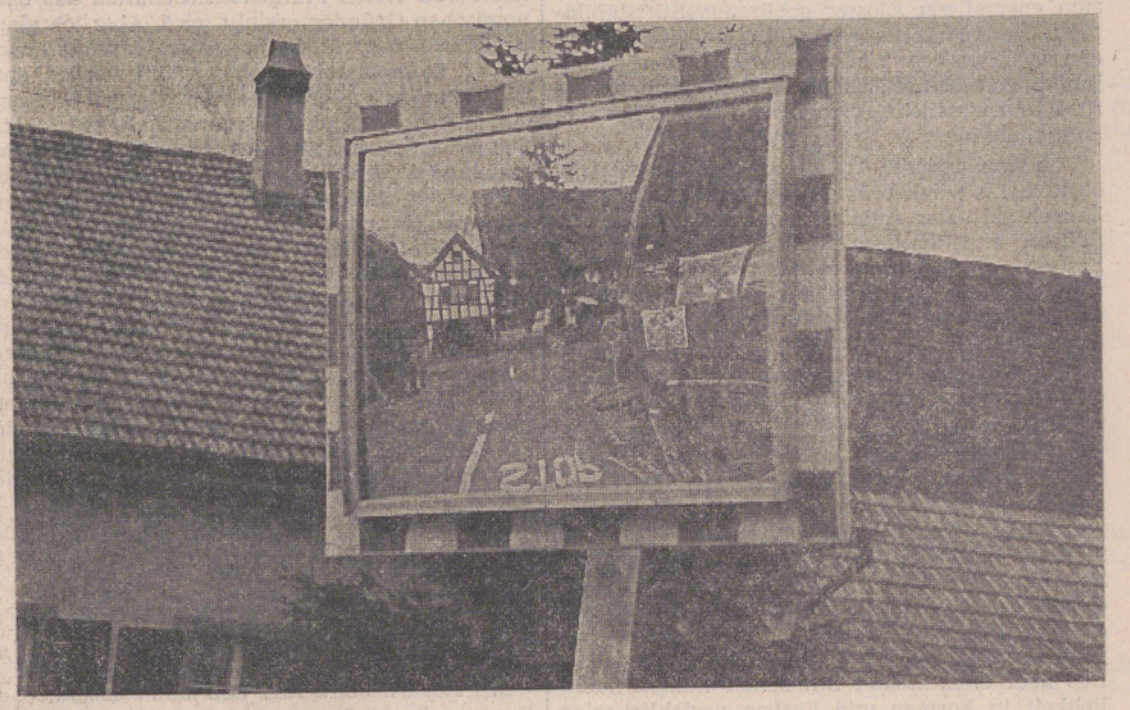
MP: Gibt es hinsichtlich des Festival-Programms Neuerungen?

PN: Ja, ziemlich grundlegende. Am Anfang ist es wohl unumgänglich, dass sich ein Festival-Neuling mit einem herkömmlich bewährten Ablauf in der Szene zu etablieren sucht. Nachdem dieser Prozess bei uns doch schon einigermassen abgeschlossen ist, versuchen wir nun, eine Mischung von (nostalgisch) Traditionellem, wie es etwa auf der Lenzburg geboten wird, und unkonventionelleren Darbietungen zu finden. Wir denken in erster Linie an literarische Formen, an Lesungen und Kleintheater. Auch im musikalischen Bereich stehen Veränderungen bevor: künftig werden vor allem Interpreten engagiert, die das Publikum aus dem blossen Konsumverhalten herausreissen und miteinbeziehen können. Im übrigen planen wir jeweils mehr Spielraum zwischen den Auftritten ein, damit der Zuhörerschaft Zeit für Reaktionen bleibt und sie nicht von zu schnell aufeinanderfolgenden Eindrücken heimgesucht wird.

MP: Steht das Festival 1981 unter einem neuen Motto?

PN: Das neue Motto heisst: «kein Motto mehr!», kein roter Faden mehr, der auf Biegen und Brechen jeden Programmteil verbinden muss. ABWECHSLUNG wird grossgeschrieben.

Richard Reich jr.



**Kennst Du Deine Gemeinde?**

*Reizvolle Ansicht der Jugendstube beim Pfarrhaus Maur.* *(Foto: Daniel Kessler)*

## Gefährlicher Schulweg Binz—Ebmatingen

In Ihrer Ausgabe vom 8. April haben Sie die Stellungnahme von Herrn Walter Fischer, Polizeivorstand, betreffend den obigen Schulweg veröffentlicht. Als Anwohner der Leeacherstrasse und Vater zweier schulpflichtiger Kinder möchte ich folgendes festhalten: Der Vorschlag von Herrn Fischer, die Kinder mit dem Velo zum Schulhaus Looren fahren zu lassen, ist sicherlich berechtigt und kann unterstützt werden. Um aber möglichen Unfällen, die auf eine Raserei seitens der Autofahrer zurückzuführen sind, bereits heute vorzubeugen, sind polizeiliche Massnahmen notwendig. Die Leeacher-/Chalenstrasse ist zu einer Rennbahn geworden, und dies ist auch dem Gemeinderat von Maur bekannt. Ich glaube nicht, dass die Rennfahrer unter den Anwohnern der Leeacherstrasse oder der in die Leeacherstrasse mündenden Strassen zu suchen sind, sondern eher bei den Auswärtigen. Gerade das Stück Leeacher-/Chalenstrasse, nach der Einmündung des Flurweges von Binz in die Leeacherstrasse, verleitet zu hohen Geschwindigkeiten, aufgrund der Uebersicht, die man vom einen zum anderen Ende hat. Diese Uebersicht ist aber trügerisch, da doch einige Seitenstrassen in die Leeacher-/Chalenstrasse münden und unzählige Garageneinfahrten vorhanden sind, in denen die Kinder doch oftmals spielen. Ueber die Unberechenbarkeit spielender Kinder brauche ich mich nicht weiter auszulassen.

Gerade jetzt, wo ein neues Schuljahr vor der Türe steht, wäre es dringend notwendig, dass die erforderlichen Massnahmen getroffen werden. Sei es, dass man die Geschwindigkeit an der Leeacher-/Chalenstrasse generell reduziert auf z.B. 40 km/h, zu Beginn mit kurz aufeinander folgenden Geschwindigkeitskontrollen, oder aber dass man nur den Zubringerdienst gestattet oder dass andere Massnahmen getroffen werden, um die Sicherheit der Kinder, die das Schulhaus Leeacher oder Looren besuchen, ganz erheblich zu verbessern.

Fausto A. Fischer

PS.: Dass der Polizeivorstand und ich den gleichen Namen haben, ist reiner Zufall.

### Nette Belehrungen

Neuzuzüger in Binz werden in der Lokalpresse freundlichst von einem Gemeinderat zur Ordnung gerufen: Hier auf dem Land gäbe es eben nicht den gleichen Komfort wie in der Stadt. Gemeint ist ein gut funktionierender öffentlicher Verkehr für Schüler ... Der Ton passt zum offenbar hier üblichen Behördentenor: Als sich eine Mutter aus Binz bei der Kindergartenkommission über den gefährlichen Schulweg für die Kleinsten beklagte, erhielt sie zur Antwort, wir hätten halt nicht in eine Gemeinde ziehen müssen, wo noch kein sicherer Schulweg besteht.

«Schieben Sie bitte nicht den Behörden die ganze Verantwortung zu», schreibt der Polizeivorstand Walter Fischer in der «Maurmer Post». Das ist denn doch reichlich naiv. Sollen die Binzmer Eltern in eigener Regie eine Fussgängerüberführung bauen oder vielleicht einen Kindergarten-Pavillon in Binz aufstellen? Oder sollen sie ruhig warten, bis ein Kind verunfallt?

Der Vorschlag des Polizeivorstandes, die kleinen Kinder sollen den bereits bestehenden Ersatzweg nach Ebmatingen benützen, ist sicher nett gemeint. Er möge sich aber einmal an den Fussgängerstreifen bei der Binzmer Milchhütte stellen, um selbst zu sehen, wie «gefahrlos» diese Ueberquerung für kleine Kinder ist. Besonders im Winter, wenn sich der Schnee an den Strassenseiten türmt, so dass die Trottoirs nicht erreicht werden können! Und was liess man sich für die jetzt eintretenden Binzmer Kindergartenschüler einfallen? Man transportiert sie jeden Tag mit einem Schulbus — bis nach Maur.

Ob es dem Gemeinderat nun passt oder nicht: Binz ist grösser geworden, es sind sogar Kinder da, und Erwachsene, die sich für legitime Bedürfnisse aktiv einsetzen werden. Es geht nicht um «Komfort», sondern um Selbstverständlichkeiten, die in anderen Gemeinden längst vorhanden sind.

Silvia Schmassmann, Binz

## Die WOMA wählte einen neuen Präsidenten

Die gut besuchte GV der Wohnbaugenossenschaft Maur erledigte ihre Jahresgeschäfte am 10. April im Wilden Mann, Ebmatingen. Laut Jahresbericht erhöhte sich der Liegenschaftenunterhalt mit 15 800 Franken etwas über den budgetierten Rahmen. Die Suche nach Bauland zwecks Erstellung weiterer mietgünstiger Wohnbauten führte noch immer nicht zum gewünschten Erfolg. Der Mangel an solchen Wohnungen ist bereits enorm.

Das Anteilscheinkapital der 39 Mitglieder von 145 000 Franken sowie der respektable Erneuerungs- und Reservefonds mit der Liegenschaftenamortisation bilden für eine wünschbare Expansion eine gute Basis. Die Jahresrechnung zeigt ein ausgewogenes Ergebnis und erlaubt weiterhin eine rechte Verzinsung des Anteilscheinkapitals. Das Budget 1981 brauchte ausser der Hypothekarzinsanpassung nur bescheiden erhöht zu werden.

Willi Trachsler präsidierte die GV zum sechstenmal in flotter, zügiger Art. Er gab seinen Rücktritt bekannt. Die Versammlung dankte ihm in verdienter Weise und wählte ihn als Revisor für den nach 19 Jahren demissionierenden Jakob Frei. Ehrenvoll bestand Ulrich Fischer, Bausekretär, die Wahl als neuer Präsident. Mit seinen Antrittsworten dankte er für das ihm zuteil gewordene Vertrauen. Er freut sich auf die ihn erwartenden Aufgaben. Aufgrund der heutigen Verhältnisse, insbesondere im Rechnungswesen, ist er überzeugt, dass er den bei Präsidentenwechsel bekannten neuen Besen nicht mitbringen müsse. Auch an dieser GV wurde sichtbar, dass die WOMA mit ihrer ungebundenen Selbstverwaltung beispielhafte Anerkennung verdient.

Jakob Frei

## Examenessen vom 3. April

cb. Es gibt sie noch, die grossen gesellschaftlichen Ereignisse in unserer Gemeinde! Als ein solches kann man neben den Veranstaltungen der Kulturkommission auch das jährlich wiederkehrende Examen-Essen der Schulpflege benennen.

Dass man das Examen am besten «isst», wird jedem klar, der als Schüler oder als Elternteil den obligaten Frühjahrs-Schulbesuch in der Musterstunde hinter sich gebracht hat.

An jenem Abend trafen sich also im Polterkeller alle, die auch nur entfernt etwas mit der Schule zu tun haben.

Obere und untere Chargen, die den Schulbetrieb zum Funktionieren bringen, sind am langen Tisch vereint, geniessen ein warmes Buffet und hören die Reden, die am Schuljahrsende sich zu häufen scheinen. Dieses Jahr waren auch wirklich viele Jubiläen zu vermerken: das unschlagbare von fast vierzig Jahren Schuldienst des Lehrers Ernst Kündig, weitere langjährige Tätigkeiten verschiedener anderer Lehrer — aufgelockert durch Einlagen auf Velos, Ueberreichen von Blumensträussen, von Schulpflegeprotokollen und Vorlesen von Gedichten.

Bis anhin andächtige Zuhörer hatten gegen zehn Uhr das unstillbare Bedürfnis, das Tanzbein zu schwingen. Eine Dixieland-Band sorgte für Stimmung; vorzügliche Desserts wurden aufgetragen, und die Kontaktpflege auf allen Ebenen konnte fortgesetzt werden. Und wie an gesellschaftlichen Anlässen so üblich, wurde auch fotogeblitzt, sich vom Sitz erhoben, um sich vorzustellen: so zum Beispiel die jugendlichen Vertreter der Juko, in vornehmes Weiss und absichtlich modische Hüllen gekleidet, waren sie doch das politische Thema, das sogar der Gemeindepräsident ansprach.

Eine sachkundige Prämierung von diversen Karikaturen über das Thema Schule musste zum Leidwesen der Jury sehr einseitig ausfallen: ein Lehrer und ein Schüler sowie eine Schülerin errangen mit ihren prägnanten Skizzen die drei ersten Preise.

## Sportstätten Looren

### Orientierungs- und Diskussionsabend am 28. April

In interessierten Kreisen hat es sich bereits herumgesprochen: die Sportstätten in der Looren nehmen Gestalt an, das jahrelange Planen soll zu Ende gehen. Tatsächlich, die dafür eingesetzte Kommission hat ein realistisches Projekt erarbeitet, und der Gemeinderat genehmigte es im ganzen Umfang. Die Gemeindeversammlung soll im Juni 1981 das Projekt mit Kostenvoranschlag im Sinne der Gemeindeordnung vorberaten, worauf Ende September 1981 an der Urne endgültig darüber entschieden wird.

Zuerst ist jedoch allen Gelegenheit geboten, sich über das Vorhaben informieren zu lassen.

Der Gemeinderat veranstaltet am

**Dienstag, 28. April 1981, 20 Uhr, im Polterkeller Looren**

einen öffentlichen Orientierungs- und Diskussionsabend. Der Gemeindepräsident Dr. Hans Schweizer, Architekt Paul W. Sigrist als Projektverfasser und Mitglieder der Sportstättenkommission werden das Projekt vorstellen, die Notwendigkeit einer solchen Anlage darlegen und auch Red und Antwort stehen.

Der Gemeinderat und die Kommission laden jedermann herzlich ein, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Arthur Häne hat sich freundlicherweise bereit erklärt, die Bewirtung zu übernehmen.

J. Rohner, Gesundheitsvorstand
und Präsident der Sportstätten-Kommission

## Konfirmation 1981

Unsere Konfirmation, der Abschluss des einjährigen Konf-Unterrichtes, begann für uns schon, als wir den Auftrag erhielten, den Rüstgottesdienst vom Samstag, 28. März, vorzubereiten. In heftigen Gesprächen einigten wir uns auf das Thema: Wenn einer allein träumt, ist es nur ein Traum, träumen viele zusammen, ist es der Anfang von etwas Neuem. Nun begann erst die Arbeit: Es wurden Lieder, darunter auch Spirituals, ausgesucht, es mussten Gebete entworfen und Texte für die Lesungen gefunden werden. Dabei ging es oft nicht ohne heisse Diskussionen ab, und auch die Nächstenliebe wurde gelegentlich fast vergessen. Doch nach arbeitsamen Stunden konnten wir unser Werk dann Herrn Pfarrer Lautenbach vorlegen, welcher noch einige Aenderungen anbrachte.

Nun waren wir natürlich gespannt auf «unseren» Gottesdienst. Einerseits war da das bevorstehende Erlebnis, andererseits die Frage, ob die eigenen Erwartungen und die der übrigen Kirchgänger auch befriedigt würden. Für mich persönlich wurden sie erfüllt. Was die anderen betrifft, so kann ich dies nicht beurteilen, denn ich kam nur einmal dazu, die Leute zu beobachten und ihre Mienen zu betrachten, nämlich als ich aufgerufen wurde, meine Konfirmations-Urkunde entgegenzunehmen, und da war ich eigentlich zu nervös. Uebrigens die Konfirmationssprüche durfte jeder für sich selbst aussuchen.

Beim Festgottesdienst am Sonntag war die Kirche zum Bersten voll, und etliche mussten sich mit Stehplätzen begnügen. Auch dieser Gottesdienst war von einer Gruppe Konfirmanden ausgearbeitet worden. Sie wählten einen Spruch von Mark Twain zum Thema: Lieber Gott, mach die bösen Menschen gut und die guten etwas netter. Besonders gut fand ich, dass das Zwischenspiel von vier Konfirmanden auf Querflöten vorgetragen wurde. Auch am Sonntag hielt Herr Pfarrer Lautenbach eine sehr eindringliche Predigt. Als Höhepunkt dieses Festgottesdienstes wurden wir alle der versammelten Kirchgemeinde einzeln vorgestellt — ob unsere Bekleidung wohl allen Eltern und Verwandten gefiel? Ein wunderschöner, warmer Frühlingstag gab den Rahmen für die anschliessenden Familienfeiern. Es war eine schöne, eindrückliche Konfirmation.

Daniel Keller

### Kirche Maur

**Sonntag, 19. April, 17 Uhr**

**Ostermusik**

Werke von Frescobaldi, Purcell, Zelenka
Ausführende: Tongruppe dopabonus

Eintritt frei. Kollekte zur Deckung der Unkosten.

## Konzert am Ostersonntag in Maur

In der Kirche Maur findet am Ostersonntag um 17 Uhr ein Konzert geistlicher und weltlicher Musik statt. Das dreiteilige Konzert spannt den Bogen vom 11. bis zum 17. Jahrhundert. Von der berühmten gregorianischen Sequenz, aus der das Osterlied «Christ lag in Todesbanden» entstand, über Frescobaldi, der Komponisten wie Froberger, Buxtehude und J.S. Bach nachhaltig beeinflusst hat, bis zu Purcell und Zelenka werden Gesangs- und Instrumentalwerke zu hören sein.

Dargeboten wird das vielversprechende Programm von der Tongruppe dopabonus: Johanna Burkhalter, Sopran, Mechthild Dorn, Blockflöten/Traversflöte, Lea Bodmer, Blockflöten/Cembalo, Loni Patt, Viola da Gamba. Diesen selten zu hörenden Musikgenuss sollten Sie sich nicht entgehen lassen!

Tongruppe dopabonus

## Das Podium reiste nach St. Gallen

Der Satz, dass Abwesende immer unrecht haben, bestätigte sich anlässlich des Ausflugs des Podiums nach St. Gallen. Es war höchst interessant, vergnüglich und lehrreich, unter kompetenter Führung einen Streifzug durch eine Stadt zu unternehmen, die den meisten nur oberflächlich oder aber auch gar nicht bekannt war.

Der Vormittag war ganz dem alten St. Gallen gewidmet. Nach der Besichtigung der imposanten Barock-Kathedrale begab sich die Gruppe — in der überwiegenden Zahl Frauen — in die zum ehemaligen Kloster gehörende Stiftsbibliothek. Die Erläuterungen, die die Stadtführerin zu den ausgestellten Werken, darunter eine Nibelungen-Handschrift, abgab, liessen erahnen, was für unermessliche Schätze diese einmalige Sammlung birgt.

Von ganz anderer Art waren die Ausstellungsobjekte im Stickereimuseum, dem der nächste Besuch galt. Der Anblick der Kostbarkeiten aus Spitzen und Stickereien liess die Augen der Frauen aufleuchten, bestimmt war aber jede froh, dass die Zeit der üppigen Spitzenkragen und Fichus vorbei ist, denn pflegeleicht waren diese sicher nicht.

Das Mittagessen wurde stilgerecht in einem entzückend restaurierten Schlössli eingenommen.

Der Nachmittag galt dann dem modernen St. Gallen. Den Anfang machte die Handels-Hochschule, die zusammen mit dem später besichtigten Stadttheater den Beweis antrat, dass auch moderne Betonbauten, als Ausdruck unserer Zeit, stil- und reizvoll sein können. Bei der Handels-Hochschule beeindruckten zudem die reichen Schätze moderner Kunst, die in diesen imposanten Bau von Anfang an integriert wurden. Das neue Stadttheater mit seiner kühlen Sachlichkeit in Formen und Farben verfehlte seine Wirkung bei den Besuchern nicht, vor allem weil die Führung auch Bühne und dahinterliegende Räume einschloss. Dass der Architekt dieses kühnen Baues, Claude Paillard, auch in unserer Gemeinde ein öffentliches Gebäude projektiert hat, wussten nur die wenigsten. Es handelt sich um die erste Erweiterung des Schulhauses Leeacher!

Den Damen des Podiums, die für die Idee und Durchführung dieses Ausfluges verantwortlich waren, ist sehr herzlich zu danken.

L. Rohner

## Mutter-und-Kind-Turnen in Ebmatingen

S.L. Ab Dienstag, 28. April, findet wieder das Mutter-und-Kind-Turnen statt.

Durch Singspiele, Turnen mit Kleingeräten, Rhythmik usw. werden sowohl die körperliche Gesundheit wie auch das soziale Verhalten der Kinder gefördert. Dabei spielt auch die Mutter



eine wichtige Rolle, denn beim Erlernen und Ueben der gestellten Aufgaben ist sie körperlich aktiv und gleichzeitig Kameradin und Partnerin ihres Kindes.

Das Muki-Turnen (für Mütter mit drei- bis fünfjährigen Kindern) ist jeweils am Dienstag von 16 bis 17 Uhr oder von 17 bis 18 Uhr in der Turnhalle Leeacher, Ebmatingen.

Anmeldung und nähere Auskunft bei Frau Monica Neff, Chalenstrasse 34, Ebmatingen, Telefon 980 14 34.

## Antwort «Frage-Maur» von Frau Krouzel

Wir wissen, dass einige Flurstrassen stark gelitten haben unter der Einwirkung der Pferdehufe, vor allem jene, die frisch eingekiest wurden. Ich kann Ihnen versichern, dass auch wir uns geärgert haben. Es liegt aber auch an unserem Klima, dass nach dem Auftauen die Strassen weich werden. Dieses Jahr kam nach dem vielen Schnee noch die doppelte Regenmenge als normal dazu, was zur Folge hatte, dass die Wege nicht abtrocknen konnten.

Wir sind schon des öftern an die Reiter gelangt mit der Bitte, unsere Wege zu schonen, was auch vom Reiterverband unterstützt und gefordert wird. Sollen wir noch besondere Hinweistafeln aufstellen? Sie würden wohl so viel nützen wie im Strassenverkehr, wo bei Kontrollen immer wieder Uebertreter festgestellt werden. Grundsätzlich sind wir gegen die Ausscheidung von speziellen Reitwegen, weil wir der Ansicht sind, dass auf unseren Flurwegen von drei Metern Breite Pferd und Wanderer aneinander vorbeikommen sollten. Reitverbote wurden nur an einigen prekären Stellen angeordnet.

Die Waldzusammenlegung Zumikon hat seinerzeit beschlossen, ein Reitverbot auf den Waldstrassen zu erlassen, hat aber nach einem aufwendigen Prozess das Verbot wieder aufheben müssen, weil der Schaden nicht nachgewiesen werden konnte. Ich bin sicher, dass die Strassen über Sommer wieder in Ordnung sein werden. Eine Lösung wäre der Hartbelag, wie er heute von vielen Flurgenossenschaften aus ökonomischen Gründen erstellt wird. Aber ich glaube, gerade das wollen ja weder Wanderer noch Reiter. Es muss auch noch erwähnt werden, dass die Reiter pro Pferd einen Beitrag von 50 Franken jährlich an den Wegunterhalt entrichten. Die Flurgenossenschaft wird auch an der kommenden GV den Antrag auf eine den gestiegenen Kosten angemessene Erhöhung stellen. Im vergangenen Jahr hat die Flurgenossenschaft Maur für den Unterhalt ihrer Anlagen 140 000 Franken ausgegeben. Das Flurwegnetz unserer Gemeinde misst an die 70 Kilometer, wovon ein verschwindend kleiner Teil als Morast bezeichnet werden kann. Da meines Wissens in der Familie Krouzel auch Pferdefans vorhanden sind, hoffe ich zuversichtlich auf das Heranwachsen einer Reitergeneration, die den Vitaparcours meidet. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie um gegenseitiges Verständnis bitten — wer sich ärgert, schadet seiner Gesundheit.

Flurgenossenschaft Maur


# Maurmer Post


## Filialleiterwechsel beim Volg Scheuren

me. Am 30. März 1981 übernahm das Ehepaar Burger die Leitung des Volg-Geschäftes in Scheuren. Herr und Frau Burger führten seit elf Jahren das Volg-Geschäft «Langwatt» im Zollikerberg und hoffen, sich nun bei uns in Scheuren möglichst schnell einzuleben. Im Prinzip sollen möglichst die guten alten Gewohnheiten beibehalten werden, so zum Beispiel die Hauslieferungen am Freitag vormittag, die einem im Krankheitsfalle eine echte Hilfe sind. Für die Kinder wurde ein sommerlicher Zeichenwettbewerb gestartet, in drei Altersstufen: 1. Stufe bis fünf Jahre, 2. Stufe bis acht Jahre, 3. Stufe bis zwölf Jahre. Es gilt, den schönsten, originellsten, buntesten und fröhlichsten Schmetterling zu malen. Bereits zieren etliche Kunstwerke die Volg-Filiale, aber noch ist Zeit mit Mitmachen bis Samstag, 25. April 1981, 12 Uhr. Die Preisverteilung findet am Mittwoch nachmittag, 29. April 1981, um 15 Uhr, statt.

### Neuerungen bei der Schweizerischen Krankenkasse Helvetia

vp. Der Sektionsvorstand gibt bekannt, dass die bestehende Stammsektion «Forch» aufgeteilt und neu die Sektion «Aesch-Maur» gegründet worden ist.

Das Kassieramt übernimmt Frau Trudi Ernst (-Knecht), Maiacherstrasse 10, 8127 Forch, Telefon 980 26 18.

Kassastunden: Dienstag 18.30—19.30, Freitag 14.30—15.30.

Die erste Kassastunde wurde bereits am Freitag, 3. April 1981, abgehalten.

## Veranstaltungskalender

**Sonntag, 19. April**
17.00 Abendmusik auf Barock-Instrumenten — Ref. Kirchgemeinde Maur; in der Kirche Maur

**Mittwoch, 22. April**
14.15 Altersnachmittag: Dia-Vortrag «Als Wildhüter durch Flur und Feld» — Seniorenkommission; in der Looren

**Vorschau:**

**Sonntag, 26. April**
9.00—11.00 Orientierungslauf — Turnverein Maur; Start beim Schulhaus Looren

## Redaktion/Impressum


Zurzeit sind folgende Mitarbeiter für die Redaktion «Maurmer Post» tätig: Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen, Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren, Urs Maier, Ursula Meister, Aesch, Beatrice von Piechowski, Binz, als Redaktionsassistenten. Ferner wie bisher: Cornelia Böhler und Hans-Ueli Leemann, Maur.

**Verantwortlich für diese Nummer:**
Beatrice von Piechowski, Telefon 980 18 16
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

**Redaktion der nächsten Nummer:**
Ursula Meister, Aesch, Telefon 980 28 95

**Einsendeschluss: Donnerstag, 16. April**

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen


## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 16. April, und Karfreitag, 17. April**
Dr. Anderes, Telefon 65 45 00/65 58 05

**Ostersamstag, 18. April**
Dr. Kuhn, Telefon 65 84 22

**Ostersonntag, 19. April**
Dr. Dieterle, Telefon 63 68 03

**Ostermontag, 20. April**
Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

**Karfreitag, 17. April 1981**
10.15 Kirche Maur
Liturgischer Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. H. Lautenbach
Kinderhort in der Jugendstube
Autodienst: Binz ab 9.45, Ebmatingen ab 9.50, Volg Scheuren ab 9.55, Milchhütte Aesch ab 10.00

**Ostersonntag, 19. April 1981**
10.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. E. Attinger
Mitwirkung von Barockmusikern
Kinderhort in der Jugendstube
Autodienst wie am Karfreitag
17.00 Kirche Maur
Konzert: Werke alter Meister
mit der Tongruppe «dopabonus»

**Montag, 20. April 1981**
20.15 Singkreisprobe, Singsaal, Schulhaus Aesch

**Dienstag, 21. April 1981**
20.00 Sonntagsschulvorbereitung, Jugendstube Maur

**Mittwoch, 22. April 1981**
14.15 Altersnachmittag, Schulhaus Looren: Filmvortrag von J. Dubs, Stadtforstamt Zürich: «Als Wildhüter durch Flur und
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Vögeli, Höhenstrasse 2, Scheuren

**Reformierte Kirchgemeinde Maur**

Die reformierten Stimmberechtigten der Gemeinde Maur sind freundlich zu einer

**Kirchgemeindeversammlung**

eingeladen auf Donnerstag, 7. Mai 1981, 20.00 Uhr im Loorensaal. Zur Behandlung gelangen folgende Traktanden:

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung der Abrechnung für den Bau der Kanalisation im Gerstacher und Genehmigung eines Nachtragskredits von Fr. 9581.55.
3. Genehmigung der Kirchenguts- und Fondsrechnung für das Jahr 1980 und Einlage des Rechnungsüberschusses (Fr. 72 185.85) in den Ausgleichsfonds.
4. Bestellung einer Pfarrwahlkommission, Festsetzung der Zahl ihrer Mitglieder, Wahl der Mitglieder und des Kommissionspräsidenten. Die Kirchenpflege, welche der Kommission von Amtes wegen zugehört, beantragt Wahl einer 13köpfigen Kommission, sie wird aber als Behörde keine Nominationen für die 6 hinzuzuwählenden Mitglieder vorbringen. Wählbar sind konfirmierte Gemeindeglieder vom 16. Altersjahr an.

Die Akten zu den Traktanden 2 und 3 liegen ab 30. April in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Maur, 15. April 1981 Die Kirchenpflege

## Katholische Gottesdienste

Gottesdienste in der Karwoche

**St. Antonius, Egg**

Hoher Donnerstag
Am Morgen keine Gottesdienste
17.00 Eucharistiefeier für Schüler
20.00 Feierliche Abendmesse zur Erinnerung an die Abendmahlsfeier des Herrn

Karfreitag
10.00 Kindergottesdienst zum Karfreitag
15.00 Erwachsenengottesdienst zum Karfreitag

Karsamstag
20.00 Osternachtsgottesdienst

Ostersonntag
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon,** Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 18. April
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 19. April
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

Mittwoch, 22. April 1982

# Maurmer Post

Nr. 16

## Neue Lehrkräfte in der Schulgemeinde Maur

**Jedes Jahr tauchen unter den Lehrerinnen und Lehrern unserer Gemeinde unbekannte Gesichter auf. Eltern und Schüler erkundigen sich jeweils gespannt, wer von ihnen den Unterricht in den vakanten Klassen übernehme. Wir stellen de Oeffentlichkeit daher (wie seit geraumer Zeit üblich) die neuen Lehrkräfte in knapper Form vor. Die Schulpflege wünscht ihnen herzlich einen glücklichen Start und hofft auf gute Zusammenarbeit zum Wohle unserer Kinder.**



### Kindergarten Ebmatingen

**Sybil Huber**

geboren 1957, aufgewachsen und wohnhaft in Ebmatingen. Besuch einer privaten Mittelschule in Zürich, Aufenthalt in England als Au-pair-Mädchen, Praktika im Kinderheim Mariahalde in Erlenbach und im Pestalozziheim in Rellikon-Stäfa. Besuch des Kindergärtnerinnenseminars in Ebnat-Kappel (Diplomprüfung im Frühjahr 1980). Kindergärtnerin in Sattel (Schwyz). Verschiedene Aktivitäten im Rahmen der Kirchgemeinde Maur (Teilnahme an Konfirmandenlagern und Samariterkursen etc.). Mitarbeit in den Samaritervereinen Maur und Sattel. In der Freizeit: Mithilfe im Kindergarten von Frau Ysenbout in Ebmatingen. Hobbies: Schwimmen, Eislaufen, Töpfern, Flöten- und Gitarrenspiel.



### Primarschule Ebmatingen

**Peter Müntener**

geboren 1952, aufgewachsen in Brunnadern und St. Gallen. Nach Besuch der Sekundarschule: Uebertritt ins Lehrerseminar Rorschach. Im Anschluss an die Diplomprüfung übernimmt Herr Müntener eine Realschulstelle in Gossau (St. Gallen). 1975: Eintritt in den zürcherischen Schuldienst (Realschulstelle in Schlieren). Wachsendes Interesse für die Unterstufe, deshalb: Weiterausbildung in erziehungswissenschaftlichen Fächern an der Universität Zürich (seit 1978). Beziehung zu Ebmatingen: Betreuung von Schülern der Klasse von Frau Seidenmann (Nachhilfeunterricht). Herr Müntener übernimmt in Ebmatingen eine dritte Klasse.



### Sonderklasse B im Schulhaus Looren

**Regula Briner-Eidenbenz**

geboren 1921. Nach der Volksschule Besuch des Freien Gymnasiums Zürich. Im Anschluss daran: Krankenpflegeschule Neumünster-Zollikerberg (Erwerb des Diploms für Krankenpflege). 1964 bis 1966: Besuch des Oberseminars Zürich (Erwerb des Primarlehrerpatents), Lehrtätigkeit in verschiedenen Seegemeinden. 1970 bis 1971: Besuch des Heilpädagogischen Seminars Zürich (Erwerb des Diploms für Heilpädagogik). 1971 bis 1975: Lehrtätigkeit im Mathilde-Escher-Heim für Körperbehinderte in Zürich, seit 1975 Lehrtätigkeit im Kinderheim Mariahalde für geistig Behinderte in Erlenbach. Frau Briner ist Mutter von fünf Kindern.



### Primarschule Maur

**Monica Schmidt**

geboren 1960 in Zürich, aufgewachsen in Wallisellen. Als Einzelkind erlebte Fräulein Schmidt die Schule als fast einzige Gelegenheit, mit Gleichaltrigen in Kontakt zu treten. Nach dem Besuch der Sekundarschule (1973 bis 1975): Wechsel an die Kantonsschule Zürich-Oberland in Wetzikon. Der Wunsch, Lehrerin zu werden, entsteht schon während der Mittelschulzeit. Im Anschluss an die Maturität: Besuch des Oberseminars Zürich (Abschluss im Frühling 1980). Fräulein Schmidt interessiert sich sehr für Musik (Klavier) und betätigt sich auch sportlich. Sie übernimmt in Maur die erste Klasse.

### Primarschule Aesch

In die Primarschule Aesch kehren nach einjähriger Abwesenheit zwei Lehrkräfte zurück, die bei Eltern und Schülern in hohem Ansehen stehen: Frau **Barbara Spühler** übernimmt wieder eine Klasse der Unterstufe, Herr **Werner Grunauer** tritt eine vierte Klasse (Mittelstufe) an. Wir freuen uns, dass sich diese profilierten Pädagogen unserer Gemeinde erneut zur Verfügung stellen.

### Zivilschutzübung

red. Ein Fotobericht über die Zivilschutzübung Typ C vom 13./14. April in Andelfingen kann aus drucktechnischen Gründen erst in der nächsten «Maurmer Post» erscheinen.

## Das Lied unserer Säge

**Dort unten in der Mühle . . .**

. . . so spricht ein jeder von Forch, Scheuren, Aesch. Dort entspringt der Dorfbach und fliesst durch Wald und Tobel hinunter, romantisch und stetig dem Mühleweiher zu. Für die Talbewohner liegt dieser oberhalb des Dorfes, nahe der Burg, Mühle und Säge. Bis vor wenigen Jahren vernachlässigt, bietet er heute neu belebt mit Schilf, «Kanonenputzer», Mirabellenstrauch ein geniesserisches Verweilen. Einzelnen präsentablen Forellen und Wasservögeln wird dies auch geboten. Der Verschönerungsverein ist auch dabei, und auf seiner Bank . . .

**. . . sass ich in süsser Ruh . . .**

. . . und erinnere mich, wie sich vor allem örtliche Gewerbler um diesen historischen Ort bemühen. Leider wurde in den 30er Jahren das Wasserrad in der Säge derart gründlich beseitigt, dass keine Ueberbleibsel mehr Erinnerungen zu geben vermögen. Oder doch, auf dem Dachgebälk liegen noch Kännelstücke, und im Gemäuer des Zinnenanbaues der Mühle mag man noch — zugepflastert — den Wasserdurchgang erkennen. Hinter diesen Mauern ist zu erwarten, dass «Höhlenforscher» in der Radstube der einstigen Mühle noch alte «Zeugen» finden könnten.

Die Vorbereitung des vergangenen imposanten Burgfestes bewog Handwerker, im Herbst 1975 einstweilen mittels Fronarbeit das Sägegebäude vor dem Zerfall zu retten. Im Frühling 1976 gab der Gemeinderat auch den materiellen Segen dazu, und Architekt Germann wirkte als Koordinator. Siehe da, die «Säge», wieder schön restauriert mit ihrer noch aktionsfähigen Sägemaschinerie, muss doch wieder ein Wasserrad haben. Also nichts wie los, und «nostalgische» Beziehungen erlaubten, in Ramsen mittels Steinschlägel und modernen Winden reichlich markante mechanische Teile aus einem unnützen Dasein zu befreien. Folglich warten echte «Spinnen», Achsen und Zahnräder mit Holzkämmen auf ein lebenswerteres Dasein.

**. . . und sah dem Räderspiele . . .**

. . . in der Fantasie wie sich das neue Rad dreht. Es kommt das sehnlich erwartete Räderspiel. Die neu inszenierte «Chilbi» (Frauenverein Maur/Gewerbeverein) im vergangenen September präsentierte schon einen neuen Felgenkranz. Fünf Meter Durchmesser, zehn Segmente aus einheimischem Lärchenholz, acht markante eichene Speichen sind die augenfälligen technischen Daten, natürlich mit der renovierten, eroberten, gusseisernen Spinne als kraftübertragende Nabe. Der Sägekeller ist vom Schutt ausgeräumt, die neue Radstube betoniert und von den mechanischen Teilen Achse und Lager vorbereitet, so dass die montagebereiten Einzelteile, inkl. 32 hölzernen Schaufeln und den eigens angefertigten Schlossereiteilen bald ein stolzes Wasserrad zeigen werden. So sah ich schon dem Räderspiele . . .

**. . . und sah den Wassern zu . . .**

Drehen wir den Liedertext aus der Vergangenheit wieder in die Gegenwart und wandern nach Bäretswil, so finden wir dort ein noch aktives Wasserrad gleicher Grösse. Die sprudelnde volle Wasserzufuhr von 200 Litern pro Sekunde dreht dort das Rad zischend und rauschend pro Minute acht- bis zehnmal. Mit soviel Wasser ist unser Dorfbach mitsamt dem Stauweiher meistens überfordert. Beide werden aber immer wieder ein Schau-Sägen ermöglichen zur Freude und als wirkungsvolles Beispiel von Kraftnutzung vergangener Zeiten. Auch das Lied rauscht weiter . . .

**. . . sah zu der blanken Säge . . .**

. . . wie die Wasserkraft mit ca. zehn PS den Sägegatter durch das Räderwerk übersetzt, 160- bis 200mal pro Minute hebt und senkt. Schritt um Schritt werden aus Baumstämmen unserer Natur Bretter hergestellt, und diese wieder begleiten unser Leben von der Wiege bis zur Bahre überall dort, wo es heimelig ist. Ob wach oder . . .

**. . . es war mir wie Traum . . .**

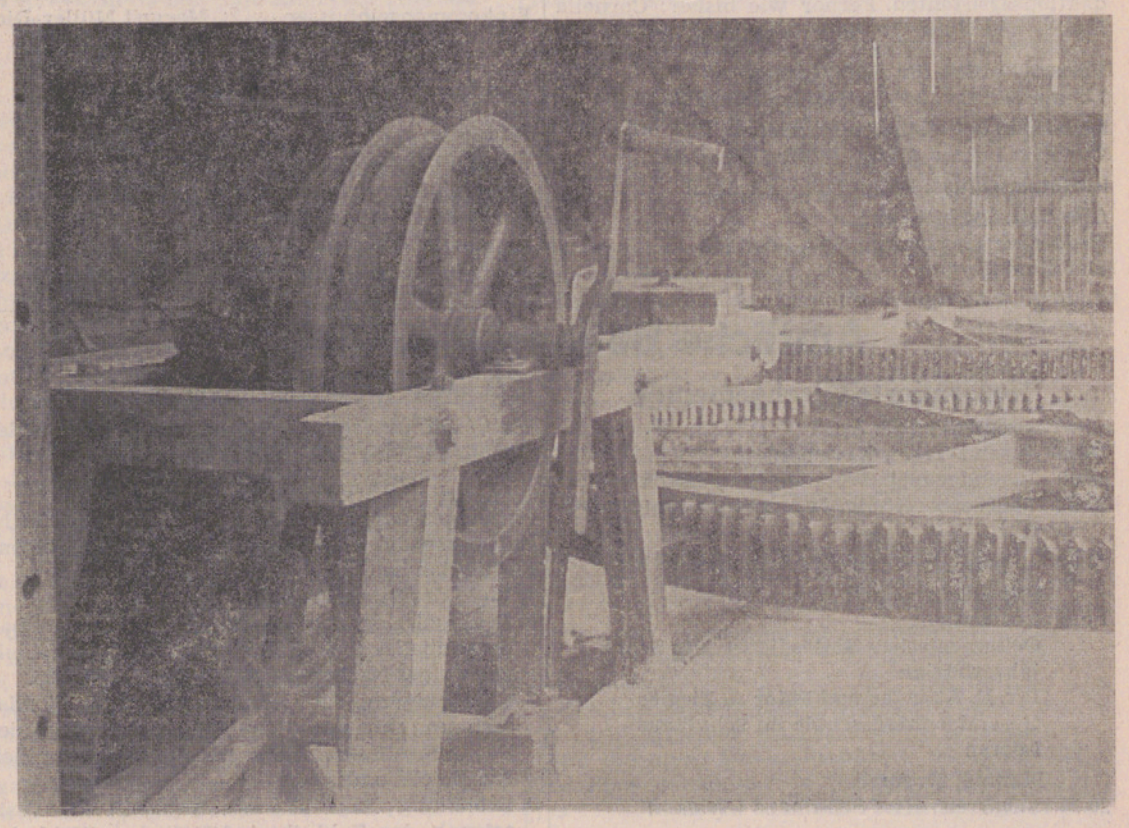
. . . die Säge, als traditionelle Zwischenstation unserer Umwelt mit ihrer Romantik im alten Stil und hochtechnisiert im neuen, schenkt uns besinnliches Träumen. Unsere Säge bei der Mühle darf träumerisch Zeuge vergangener, werktätiger Handwerkskunst sein und verständnisvoll die Gedanken zur heutigen Technik begleiten. Das Rad wird als die grösste Erfindung der Menschheit anerkannt. Ein Wasserrad aber ist die schönste.

Jakob Frei

### Sportstätten in der Looren

Orientierungs- und Diskussionsabend, Dienstag, den 28. April 1981, 20.00 Uhr, im Polterkeller. Die Bevölkerung ist zu diesem Anlass freundlich eingeladen.

Gemeinderat und Sportstättenkommission



*An frühere Zeiten erinnert dieser idyllische Anblick.* (Foto: C.Böhler)

### Sekundarschule Looren

**Monika Kunz**

geboren 1949 in Leimbach, aufgewachsen in Langnau am Albis. Nach dem Besuch der Sekundarschule: Antritt einer Drogistenlehre (1969 Fähigkeitsprüfung bestanden). Während der anschliessenden Berufstätigkeit: Besuch der kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene (1972 Maturität mit Latein und Englisch). Mathematik- und Chemie-Studium an der Universität Zürich. Während des obligatorischen Fremdsprachenaufenthalts für künftige Sekundarlehrer: Arbeit als Verkäuferin in Genf. 1975: Fähigkeitsprüfung für das Sekundarlehramt bestanden. Uebernahme von verschiedenen Vikariaten und einer Lehrstelle als Verweserin in Dübendorf (1976). Fräulein Kunz ist im Besitz des Wählbarkeitszeugnisses und möchte sich in einer nicht allzu grossen Gemeinde wie Maur definitiv niederlassen. Sie übernimmt als Nachfolgerin von Herrn Kündig anstelle von Herrn Santschi (der die Klasse wechselt) den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht der dritten Sekundarklassen.

H. U. Voser, Schulpflege Maur



## An alle OL-Freunde

Um Euer Hobby ein wenig zu fördern, haben wir im TV beschlossen, neben dem traditionellen Herbst-Maurmerol einen zweiten pro Jahr zu organisieren. Ich hoffe im Namen des Turnvereins, dass er auf grossen Anklang stossen wird. Das Datum haben wir so gewählt, dass es nicht mit dem regionalen OL zusammentrifft.
Einen guten Lauf wünscht

der Bahnleger, Andreas Nef

**Skore-OL**

**Start-Datum:** 26. April, 9.00 bis 11.30 Uhr.

**Ort:** Schulhaus Looren

**Kosten:** Fr. 5.—

**Kategorien:** Damen, Herren, Familien, Senioren, Knaben und Mädchen 1963 und jünger.

Umkleidemöglichkeit vorhanden (Schulhaus Looren, Garderoben Turnhalle), Rangverkündung in der «Maurmer Post». Auswärtige bekommen eine Rangliste zugeschickt.

Der Veranstalter, TV Maur

## Labyrinth-Disco nächsten Samstag

Wiederum im Polterkeller des Loorensaales läuft am nächsten Wochenende Disco, nämlich am Samstag von 20 bis 24 Uhr und am Sonntag ab 15 Uhr. Da unsere Kartonpalmen langsam, aber sicher schlappmachen, haben wir uns eine neue Dekoration ausgedacht, dazu Musik und Lightshow wie immer! Die Eintritts- und Konsumationspreise halten wir wie üblich bewusst tief, mit dem JVM-Mitgliederausweis erhält man Vergünstigung an dieser und an allen folgenden von uns veranstalteten Discos. Viel Spass wünscht

Jugendfreizeit-Verein Maur, JVM, Forch

## Veranstaltungskalender

**Mittwoch, 22. April**
14.15 Altersnachmittag
Diavortrag «Als Wildhüter durch Flur und Feld» — Seniorenkommission; in der Looren

**Donnerstag, 23. April**
8.00 Inspektionstag, Looren

**Samstag, 25. April**
20.15 Restaurant Wassberg, GV Krankenkasse «Helvetia», Sektion Aesch und Forch
Imbiss, Tanz und Spiele

**Vorschau:**

**Donnerstag, 30. April**
20.00 Generalversammlung Turnverein Maur im Restaurant Wassberg

**Montag, 4. Mai**
20.00 Monatsübung, Samariterverein Maur, Sanitätshilfsstelle Aesch
Knotenbüchlein mitbringen!

## Redaktion/Impressum

Zurzeit sind folgende Mitarbeiter für die Redaktion «Maurmer Post» tätig: Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen, Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren, Urs Maier, Ursula Meister, Aesch, Beatrice von Piechowski, Binz, als Redaktionsassistenten. Ferner wie bisher: Cornelia Böhler und Hans-Ueli Leemann, Maur.

**Verantwortlich für diese Nummer:**
Ursula Meister, Aesch, Telefon 980 28 95

**Redaktion der nächsten Nummer:**
Cornelia Böhler, Maur, Telefon 980 09 44

**Einsendeschluss:** Donnerstag, 23. April

**Alle Beiträge bitte an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

## Bureläbe

Es stoht en Bur am Acherrand
luegt über jungi Saate,
wenns Wetter no chli helfe will
so sött das Züg doch grate.

Denn lauft er so dur d Hoschtet us
gseht Baum und Bäumli stoh,
dänkt a di letschti Obstern zrug
wie söll das usecho.

Er trappet langsam gäge d Schüür
gseht d Chüble uf em Bank,
wie si ar Sunne glitzre tüe
so suber und so blank.

Ja mälche sött mer au nüt meh
me sött kei Muni ha,
e Sau sött tot nid über achtzg
und gar kei Speck meh ha.

D Herdöpfel sind es Defizit
me sött, es isch zum Lache,
si gwäsche, grüschtet und verpackt
und zletscht am End no bache.

De Fraue föif Minut vor zwölf
no warm chönne serviere,
nur so sötti das ganzi Gschäft
nach Bureverband rentiere.

Me sött wills ja scho bald Neujahr
meh zahle für all Zitig,
au Traktorschtür isch ufegrütscht
jetz wird er langsam gitig.

Me sött, so denkt de Burema
ich muess en understütze,
dä Chabis in en Chübel schla
bis de Chübel würd versprütze.

Fritz Berger

## Zwei Stunden Arbeit für sechs frische Eier

Vor kurzem hörte ich am Radio einen Jubilar sagen, er hatte zwei Stunden arbeiten müssen, um sechs frische Eier kaufen zu können. Das bringt die Leute dazu zu glauben, die Bauern müssten reich sein.

Wenn man aber vom Land, von der Hände Arbeit, leben muss, sieht es ganz anders aus. Nicht umsonst haben viele umgestellt auf industrielle Landwirtschaft oder Grossbetrieb. Wenn man beim kleinen, natürlichen Betrieb bleibt, kann man sich trotz harter Arbeit vieles nicht leisten, was sich die Konsumenten leisten können, die reklamieren, wenn die Milch teurer wird. Unsere Unkosten sind mit den Lebenskosten in weit höherem Mass gestiegen. Hier einige Beispiele:

| | 1966 | 1981 |
|---|---|---|
| Milchverkauf | 309 l | 601 l |
| AHV pro Quartal | 717 l | 1243 l |
| Krankenkasse (Jahr ) | 74 l | 120 l |
| Zeitung | | |

Dabei ist auch die Produktion teurer geworden, ebenso Reparaturen und Hilfsmittel. Kostete vor 15 Jahren ein Fass Diesel für den Traktor ca. 180 Franken, so macht es heute schon 430 bis 440 Franken aus. Wir wollen nicht klagen, aber wir fragen uns schon manchmal, was andere Berufsgruppen verdienen.

Sicher hilft uns die Selbstversorgung, aber da steht auch ein rechtes Mass Arbeit dahinter. Wer steht sonst jahrein, jahraus, Sommer und Winter, Werktag und Sonntag vor 5 Uhr auf? Und das Wetter! Frühling und Sommer wie 1980 brauchten Nerven, brachten Kummer und Sorgen und Einkommenseinbussen.

Margrit Müller-Dick

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 23. April**
Dr. Wyss, Telefon 65 41 20/65 41 21

**Samstag, 25. April, und Sonntag, 26. April**
Dr. Baer, Telefon 65 80 80

**Sechseläutenmontag, 27. April**
Dr. Ciepilowski, Telefon 65 45 55

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

**Donnerstag, 23. April**
18.00 Jugend-Treff, Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Taufvorbereitung, Jugendstube Maur

**Freitag, 24. April**
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

**Sonntag, 26. April**
1.015 Loorensaal
Oekumenischer Gottesdienst zum Schuljahresbeginn
Pfr. E. Attinger und Pater A. Ziegler
Gesamtsonntagsschule im Schulhaus Looren

**Montag, 27. April**
20.15 Singkreis, altes Schulhaus Uessikon

**Mittwoch, 29. April**
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Vögeli Höhenstrasse 2, Scheuren

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 25. April
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Weisser Sonntag, 26. April
8.00 Heilige Messe
9.30 Erstkommunion
11.30 Spätmesse
19.30 Abendmesse

**Witikon, Carl-Spitteler-Strasse 44**

Samstag, 25. April
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 26. April
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

## Feuerwehr

**Samstag, 25. April**
20.00 Motorspritzenübung Kader Zug II; übriges Kader freiwillig.

**Reformierte Kirchgemeinde Maur**

Die reformierten Stimmberechtigten der Gemeinde Maur sind freundlich zu einer

**Kirchgemeindeversammlung**

eingeladen auf Donnerstag, 7. Mai 1981, 20.00 Uhr im Loorensaal. Zur Behandlung gelangen folgende Traktanden:

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung der Abrechnung für den Bau der Kanalisation im Gerstacher und Genehmigung eines Nachtragskredits von Fr. 8581.55.
3. Genehmigung der Kirchenguts- und Fondsrechnung für das Jahr 1980 und Einlage des Rechnungsüberschusses (Fr. 72 185.85) in den Ausgleichsfonds.
4. Bestellung einer Pfarrwahlkommission, Festsetzung der Zahl ihrer Mitglieder, Wahl der Mitglieder und des Kommissionspräsidenten. Die Kirchenpflege, welche der Kommission von Amtes wegen zugehört, beantragt Wahl einer 13köpfigen Kommission, sie wird aber als Behörde keine Nominationen für die sechs hinzuzuwählenden Mitglieder vorbringen. Wählbar sind konfirmierte Gemeindeglieder vom 16. Altersjahr an.

Die Akten zu den Traktanden 2 und 3 liegen ab 30. April in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Maur, 15. April 1981 Die Kirchenpflege

**Einladung**

zur 11. ordentlichen **Generalversammlung**

**Ort und Zeit:** Rest. Wassberg, Forch,
Dienstag, 5. Mai, 20.15 Uhr

**Traktanden:**
1. Protokoll der GV vom 25. April 1980
2. Jahresbericht
3. Jahresrechnung
4. Erhöhung der Pferdesteuer
5. Verschiedenes

Nach Schluss der Generalversammlung wird ein kleiner Imbiss serviert.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
die Flurkommission


**Das IWAZ**
sucht zur Ergänzung des Teams an selbständiges Arbeiten gewöhnte

**Mitarbeiterin in der Pflege**
**Mitarbeiterin in Saal und Küche**
**Raumpflegerin**

Teilzeitbeschäftigung möglich, Eintritt nach Uebereinkunft.

Unsere Lohn- und Anstellungsbedingungen richten sich nach dem kantonalen Reglement.

Herr Aebi oder Frl. Dahinden geben Ihnen gerne nähere Auskunft und freuen sich auf Ihren Anruf.

**Invaliden-Wohn- und Arbeitszentrum**
**Neugrundstrasse 4, 8620 Wetzikon**
**Telefon 932 11 21**

---

Gesucht soliden, selbständigen

**Chauffeur**
**auf neuen Volvo-3-Achs-Kipper**

Eintritt nach Uebereinkunft.

Einsatz im Raum Greifensee—Eglisau (zum Teil auch Glarnerland).

Guter Lohn und alle üblichen Sozialleistungen.

Wenn Sie im Einsatzgebiet wohnen, kann der Wagen bei Ihnen stationiert sein.

**Fritz Inglin, Transportunternehmung,**
**Rest. Höfli, 8867 Niederurnen**
**Telefon 058/21 13 45 — 21 26 26**

4653

---

Unser Stahlhandelsbetrieb mit eigener Präzisionsfabrikation braucht einen

**Mechaniker, Maschinenschlosser oder techn. Zeichner**

Er berät die Kunden am Telefon, auch in französischer Sprache; intern ist er verantwortlich für die Auftragsbearbeitung. Als

**Assistent in Technik und Verkauf**

soll er unseren Bereichsleiter unterstützen und entlasten. Neben dem Kundenkontakt soll er auch interne Aufgaben wie Auftragskalkulation, Materialeinkauf, Nachführung der Betriebsstatistik erledigen.

Sind Sie 23 bis 28 Jahre alt und gewohnt, selbständig, kreativ und speditiv zu arbeiten, erwartet Sie bei uns ein freundliches Arbeitsklima und ein guter Teamgeist.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

**HABA AG, Industrie Witzberg**
**8330 Pfäffikon, Tel. 950 40 00, intern 15**

---

Gesucht per sofort od. nach Uebereinkunft

**Serviertochter**

(Schichtbetrieb) guter Verdienst

**Rest. Bahnhof, 8340 Hinwil**
**Tel. 937 31 08**

---

Wir suchen für unseren Kiosk **im Einkaufszentrum Volketswil** eine zuverlässige, freundliche

**Ablöserin**

(Arbeitszeit ca. 2mal einen halben Tag pro Woche)

Wenn Sie gerne verkaufen und an einer Teilzeitanstellung interessiert sind, freut es uns, wenn Sie mit der Leiterin direkt am Kiosk Kontakt aufnehmen.

Sie gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte und wird auch die Arbeitszeit mit Ihnen vereinbaren. Sie werden durch uns gut eingearbeitet, die Tätigkeit ist vielseitig, und Sie haben mit vielen Kunden Kontakt.

**Schmidt-Agence AG**

---

**Elektromonteure!**
Es gibt viele gute Gründe, mit Sprecher über eine interessante Stelle zu sprechen.
**Sprecher + Co. Ingenieure**
Uster Telefon 01/940 40 97

---

**Uster**

Für die Betreuung der beiden Parkhäuser «Illuster» und «Uschter 77» suchen wir **per 15. Juni 1981 oder nach Vereinbarung** einen initiativen, verantwortungsbewussten

**vollamtlichen Parkwart**

der an selbständiges Arbeiten und korrektes Auftreten gewöhnt ist.

Bei Eignung kann später die Hauswartstellvertretung übernommen werden.

Anfragen bitte an

**SISKA Verwaltungs AG, Schaffhauserstrasse 9**
**8401 Winterthur, Telefon 052/22 42 03**

4740

---

FERAG

**Hurra! Im Dezember beziehen wir unser neues Hochregallager**

Wir suchen aber bereits heute einen jüngeren, einsatzwilligen

**Magaziner/Lageristen**

der sich noch vor dem Umzug mit den eingelagerten Artikeln und dem organisatorischen Ablauf vertraut machen möchte. Unser neuer Mitarbeiter sollte über Erfahrung in der Maschinenindustrie verfügen und in der Lage sein, technische Zeichnungen zu lesen und zu interpretieren. Im weiteren erwarten wir eine speditive und zuverlässige Arbeitsweise und die Bereitschaft zu Teamarbeit in verschiedenen Lagerbereichen.

Es lohnt sich, in der FERAG zu arbeiten. Wir vom Personaldienst informieren Sie gerne persönlich über die interessante Aufgabe und freuen uns auf Ihre Bewerbung oder Ihren Telefonanruf.

4682

FERAG AG 8340 Hinwil ZH Tel. 01.938.01.11

---

**Product Manager**
**Innendienst mit Aussendienst**

Wir suchen einen initiativen technisch-kaufmännischen Mitarbeiter für unsere Verkaufsabteilung für modernste Produkte der

**Elektroisolation, Verbindungs- und Kabeltechnik**

Auf diesem Gebiete nehmen wir seit Jahren eine führende Stellung ein.
Der Aufgabenkreis umfasst nach gründlicher Ausbildung technische Beratung der Elektro- und Elektronikindustrie im weitesten Sinne, kaufmännische Bearbeitung der Geschäftsfälle in Zusammenarbeit mit unseren Lieferwerken, Verkaufsförderung, Erprobung neuer Arbeitsmethoden unter Anwendung modernster Produkte der Kabel- und Isoliertechnik.
Englisch- und möglichst Französischkenntnisse, Kontaktbereitschaft, Interesse an kaufmännischen Ueberlegungen, ein sicheres Auftreten und eine verlässliche, zielstrebige Arbeitsweise bestimmen das Vorwärtskommen.
Einem Herrn aus dem Elektroapparatebau, der Elektronikfabrikation oder der Kabeltechnik bietet sich ein hochinteressantes Arbeitsgebiet mit viel Spielraum für Selbständigkeit und Verwirklichung eigener Ideen.
Wir erbitten Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und erteilen auch gerne telefonische Auskünfte.

**Otto Pfenninger AG, 8008 Zürich**
**Dufourstrasse 56 (Nähe Bellevue)**
**Telefon 47 74 10**

---

**Zellweger Uster**

Für unsere zentrale Werkzeugausgabe suchen wir tüchtige

**Mitarbeiter(-innen)**

die dafür sorgen, dass unserem Werkstattpersonal immer das richtige Werkzeug zur Verfügung steht. In dieser Funktion sind Werkstatterfahrung und Werkzeugkenntnisse von Vorteil.
Wir bieten Ihnen fortschrittliche Anstellungsbedingungen und gute Sozialleistungen. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, sollten Sie sich telefonisch in unserer Personalabteilung Betrieb, bei Herrn R. Lütolf, melden. Er ist gerne bereit, Ihnen weitere Informationen zu geben.

Zellweger Uster

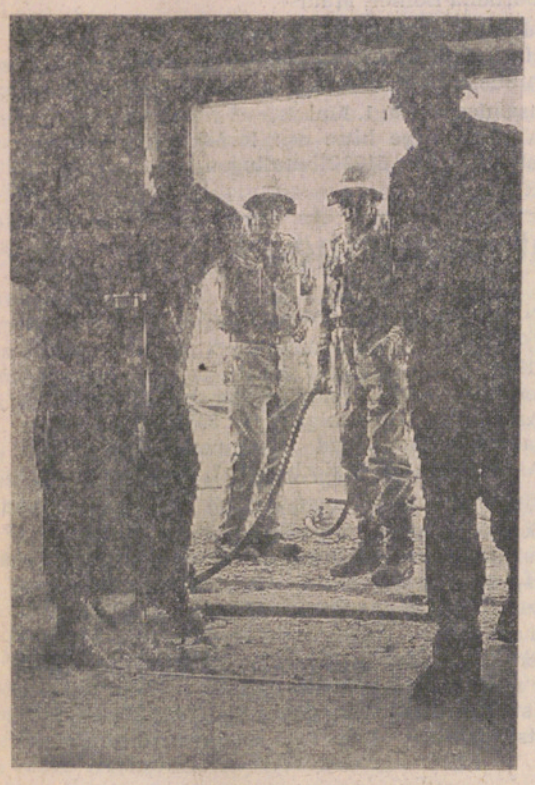
**Zellweger Uster AG**
**8610 Uster**
**Telefon 01/940 67 11**

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 29. April 1981
Zweites Blatt

Nr. 17

# Maurmer Post

## Ueben für den Ernstfall

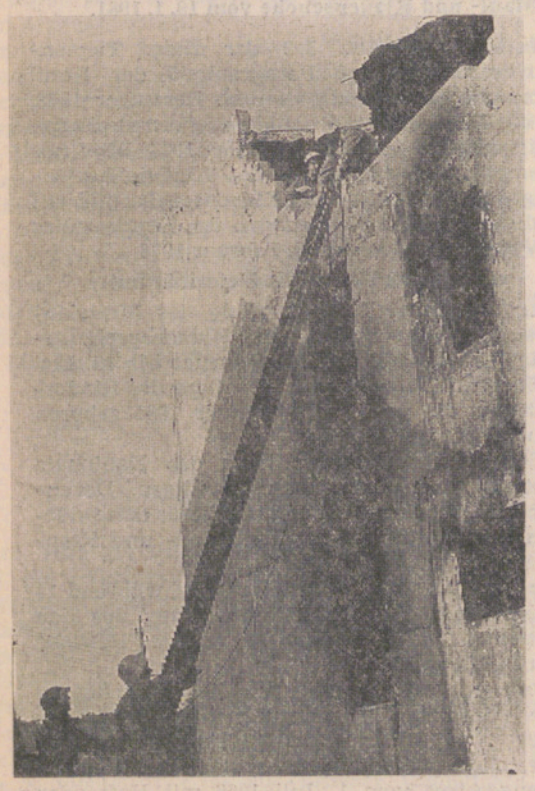


Das kantonale Amt für Zivilschutz bot für den 13. und 14. April Formationen aus der Gemeinde Maur für eine Uebung Typ C nach Andelfingen auf. Das Datum, Montag und Dienstag in der Karwoche, war doch wohl etwas unglücklich gewählt, was man doch für die Zukunft berücksichtigen sollte. Es wurden fast 140 Zivilschützler folgender Formationen einberufen: Sanitätsdienst (der Sanitätspostenzug Maur), Schutzraumdienst (Quartier 1 und eine Mehrzweckgruppe), Brandschutzdienst, Versorgungsdienst, Ueberwachungsdienst.

Die Schutzpflichtigen hatten in der Looren einzurücken und wurden von dort aus mittels dreier Cars nach Andelfingen ins Zivilschutzzentrum verfrachtet. Der Transport per Car hat das Unfallrisiko des einzelnen erheblich herabgesetzt, und für die Gemeinde war es erst noch billiger. Drei Schutzpflichtige fühlten sich im übrigen nicht bemüssigt, dem Aufgebot Folge zu leisten, und rückten nicht ein. Sie werden verzeigt.

Da die Formationen etwas zu früh am Uebungsort ankamen, war dort noch nicht alles bereit, so dass bereits zu Beginn eine der so sattsam beliebten «Herumstehpausen» entstand, bis endlich gefasst werden konnte. Anschliessend war Detailausbildung der einzelnen Dienste bis zum Mittagessen. Das Essen wurde von der Versorgungsequipe in Feldküchen gekocht. Die Versorgung und Verpflegung war im übrigen ausgezeichnet organisiert, was nicht wenig zur allgemein guten Stimmung unter den Leuten beitrug. Nach dem Mittagessen ging es weiter mit der Ausbildung, wobei im besonderen der Pionier- und Brandschutzdienst in die «Verlegung», d.h. zu Aussenposten, geschickt wurde.

Leider konnte man verschiedentlich beobach-



ten, dass diese Detailausbildung nicht seriös genug betrieben wurde. Die einzelnen Gruppen waren mit Funk untereinander und mit dem Zentrum verbunden.

Ueberraschend wurde dann um ca. 16.30 Uhr Bereitschaftsgrad 4 befohlen (d.h. bereit innert weniger Minuten). Man konnte somit annehmen, dass innert kürzester Zeit ein Schadenereignis eintreten würde. Um 16.45 Uhr wurde dann Alarm gegeben, und die Uebung «Bilanz», die eigentlich für ca. 19 Uhr angesetzt war, konnte beginnen. Leider waren die Informationen vom regionalen Ausbildungschef, welcher in der Uebung den Ortschef spielte, etwas spärlich und ungenau, so dass die Einsätze, die durch den Schadenplatzkommandanten geleitet wurden, etwas schleppend anliefen. Den Beobachtern schien es, dass weniger nach einem Drehbuch, als vielmehr improvisiert vom Uebungsleiter befohlen wurde, so dass gewisse Verwirrungen auftraten. Bis die Formationen des Pionier- und Brandschutzdienstes vor Ort waren, hatten die paar Mann der Mehrzweckgruppe die Brände schon fast gelöscht. Da aber 25 Figuranten mit Moulagen (täuschend nachgemachten Verwundungen aus Kunststoff) als Verwundete, Verschüttete und Tote zu bergen waren, blieb für die Pioniere und Rettungsgruppen noch sehr viel zu tun. Die Rettungen waren z.T. unter sehr erschwerten Bedingungen durchzuführen. Wie üblich waren von den Einsatzformationen die Pioniere die letzten, die noch im Einsatz standen, als andere schon am Zusammenräumen waren. Anschliessend schlug dann die grosse Stunde des Sanitätspostenzugs, denn alle Verletzten mussten in den Sanitätsposten transportiert werden, wo sie durch zwei Aerzte und das Pflegepersonal, vornehmlich Frauen aus unserer Gemeinde, welche notabene freiwillig Dienst leisten, ganz ausgezeichnet medizinisch betreut wurden.

Um ca. 19.30 Uhr wurde die Uebung abgebrochen und Nachtessen befohlen. Bereits für 21 Uhr war die Uebungsbesprechung anberaumt, wo dann folgendes herauskam: Die Einsätze waren brauchbar, es wurde aber teilweise am falschen Ort oder Objekt eingesetzt. Sanitätsdienst: Dank der guten Leistungen wurde die Uebung im Sanitätsposten nicht die ganze Nacht durchgezogen, wie ursprünglich vorgesehen. Die Schutzraumorganisation: Die Mehrzweckgruppe hat dank guter Führung und gutem Menschenverstand richtig eingesetzt, doch zuviel Wert auf Löschen anstatt auf Retten gelegt. Sicherungsdienst: dort musste improvisiert werden, weil a) die Leute zum erstenmal selbständig im Einsatz standen und b) weil mitt tzugeteilten Mannschaften gearbeitet werden musste, die nicht allzuviel von Sicherung verstanden. Pionier- und Brandschutzdienst: Die Rettungsgruppen funktionierten zum Teil sehr gut. Die Löschgruppen müssen die Löschregeln besser beachten: 1. Heran ans Feuer: 2. Feuer von unten nach oben bekämpfen; 3. Feuer von innen nach aussen treiben. Allgemein fehlte es an Tempo, vor allem im Aufbau der Leitungen, bis zum Moment, wo Wasser befohlen werden konnte.

Zugeteilte Sanitäter: Das Verletztennest, durch das alle Verletzten hindurch müssen, wurde nicht richtig aufgebaut ud nicht markiert. Die lebensrettenden Sofortmassnahmen wurden nicht beachtet.

Ueberwachung: Stand zum erstenmal im Einsatz und wurde nicht richtig für deren ureigenste Aufgaben, wie Einweisen und Jalonieren sowie Absperrungen errichten etc. eingesetzt. Dafür wurde vom Zugchef gut und klar kommandiert. Allgemein: Die lebensrettenden Sofortmassnahmen wurden ausnahmslos zuwenig beachtet. Die Uebersicht fehlte. Die Kommandi wurden, angefangen beim Schadenplatzkommandanten über die Detachementschefs und Zugchefs bis hinunter zu den Gruppenchefs, zuwenig klar und eindeutig gegeben. Die Sicherheitsbestimmungen, wie Helm, Stiefel, Handschuhe und Schutzbrille tragen, wurden zuwenig beachtet. Für die Analogübung am nächsten Tag mit ausgewechselten Vorzeichen: andere Figuranten, andere Mannschaften war noch fleissig zu üben.

Die zweite Uebung mit dem poetischen Namen «Veritas» konnte dann mit weniger Fehlern und mit besserem Ergebnis durchgezogen werden.

In verdankenswerter Weise hat Hans Auer die Uebungen mit einem Videorecorder aufgezeichnet und am gleichen Abend noch vorgeführt. Diese Aufzeichnungen sollen dem Kader an einem speziellen Rapport nochmals vorgeführt werden.

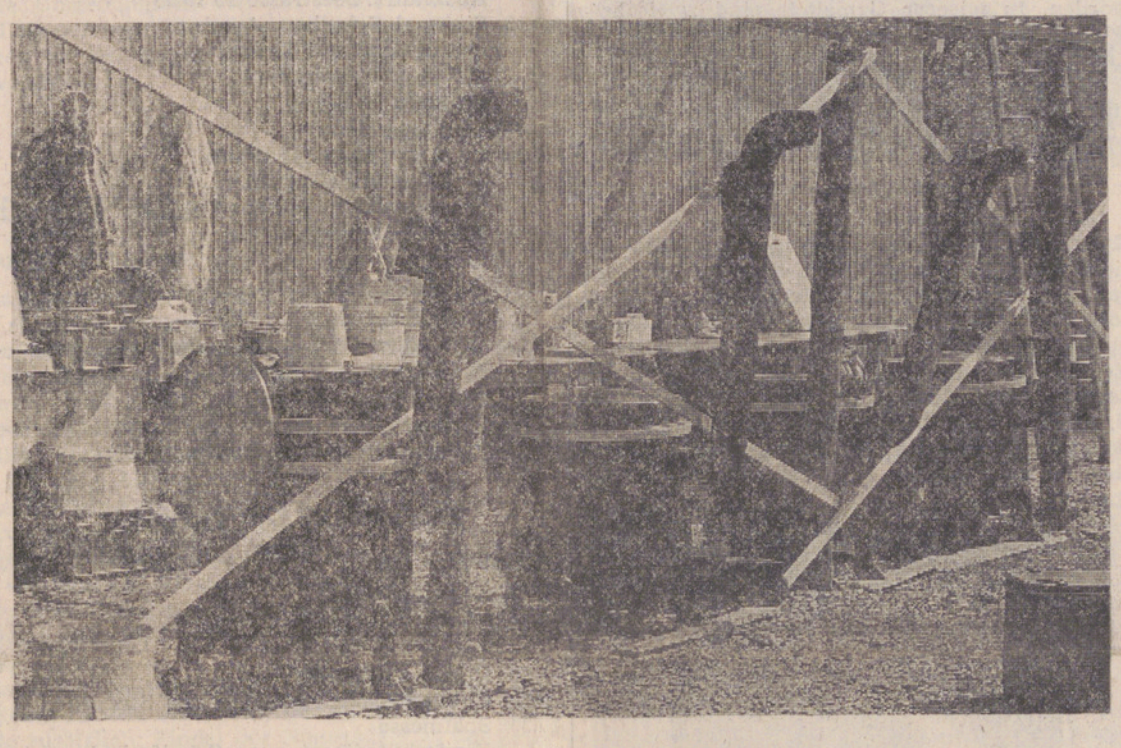
Bereits gegen 17 Uhr am zweiten Tag konnte nach Rückführung der Mannschaften mit den Cars im Loorensaal vom Ortschef R. Lang das Fazit gezogen werden: Pionier- und Brandschutzdienst: Von wenigen Ausnahmen abgesehen hapert es an der Befehlsgebung und an der Ausbildung der Kader. Schutzraumdienst und Sicherungsdienst sind brauchbar. Versorgung, Ueberwachung, Sanität und Rechnungsführer haben gut gearbeitet. Ein besonderes Lob gebührt dem Uebungsverbandschef, Dienstchef Wanner, der vom Ortschef dazu verdonnert wurde, die so wichtigen Feldweibelarbeiten zu leisten. Auch dem Anlagechef H. Suter einen besonderen Dank für die Vorbereitungs- und Aufräumearbeiten.

Auf Stufe Kader bleibt in den nächsten Jahren noch viel zu tun. Bereits 1982 werde sie drangenommen. 1982 ist für die Mannschaften dienstfrei, dafür geht es 1983 für vier Tage «an die Säcke».

Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass keine Dienstanzeigen mehr verschickt werden. Der Schutzdienstpflichtige hat ab 15. November die Aufgebotsplakate zu studieren und sich die nötige Dienstzeit zu reservieren. Das persönliche Aufgebot folgt vier bis sechs Wochen vor Uebungsbeginn. Leider muss immer wieder festgestellt werden, dass sich einige Leute bezüglich Einsatz unkameradschaftlich verhalten.

Mit der sanitarischen Austrittsbefragung beschloss der Ortschef die Uebung, dankte für die grossen Einsätze und wünschte schöne Feiertage.

Bericht und Fotos:
W. Goldsmith, Pressechef ZSO Maur



## Richtigstellung und Ergänzung

**Peter Niederhäuser zum Interview über die Tätigkeiten der Spieldose in der Nummer vom 15. April**

In obengenanntem Interview wurde ich unter anderem gefragt, wie es mit der Unterstützung unserer Veranstaltungen seitens der Gemeinde stehe. In der gedruckten Antwort entstand leider der Eindruck, die Gemeinde Maur hätte an das Festival Maur — eine Veranstaltung der Spieldose — nichts oder nur sehr wenig zur Unterstützung beigetragen. Dies entspricht nicht der Wahrheit.

Tatsache ist, dass die Gemeinde Maur das gesamte Burggelände und ein begrenztes Raumangebot in der Burg gratis zur Verfügung stellt. Nach dem Anlass werden die Unterhaltsarbeiten auf dem Gelände von den Gemeindewerken ausgeführt. Ebenfalls wurde uns in finanzieller Not im Jahre 1979 ein Ueberbrückungskredit von tausend Franken im Rahmen der jährlich bewilligten Defizitgarantie gewährt. Jedes Jahr erhalten wir zudem den Vereinsbeitrag von fünfhundert Franken, der für die Veranstaltungen der Gemeindevereine bestimmt ist. Das Gesamtbudget des Festivals beläuft sich jeweils pro Anlass auf 25 000 Franken.

In meiner Antwort wurde auch viel Verschiedenes miteinander vermischt. So erwähnte ich den Opernhausbeitrag, von den Stimmbürgern an der Gemeindeversammlung gutgeheissen. Dass das Thema Opernhaus ein heisses Thema ist, muss nicht näher erläutert werden. Trotzdem möchte ich ergänzen, dass es neben dem grosszügig subventionierten etablierten Kulturschaffen auch andere Bereiche gibt. Ist es legitim, zu entscheiden, was förderungswürdige Kultur ist, ohne Kriterien beizuziehen, die für Alternativen zu eben diesem etablierten Kulturschaffen gelten? Peter Niederhäuser

## Notfalldienste

**Antwort auf Frage-Maur**

Im Zusammenhang mit der neuen Krankentransportdienst-Regelung hat die Gesundheitsbehörde Maur bereits beschlossen, die Bevölkerung nächstens mit einem Merkblatt über sämtliche Notfalldienste zu orientieren.

Gesundheitsbehörde Maur

## Kinder-Flohmärt

Am Mittwoch, 6. Mai, ist es wieder soweit. Auf dem Spielplatz Hasenbüel bieten Kinder auf ihren Decken Spielsachen etc. zum Tauschen oder Kaufen an. Das lustige Handeln findet zwischen 14 und 17 Uhr statt, bei schönem Wetter auf dem Spielplatz, wenn's regnet, wieder beim Schulhaus unter dem Dach.

Ortsverein Binz-Ebmatingen

## Die Geschäfte der Kirchgemeindeversammlung vom 7. Mai

**Bauabrechnung für die Kanalisation im Gerstacher**

Für den Bau der Kanalisation im Gerstacher, Ebmatingen, hat die Kirchgemeindeversammlung vom 14. Dezember 1977 einen Kredit von 78 000 Franken bewilligt. Die Bauabrechnung weist Gesamtkosten von Fr. 87 581.55 aus, wobei die Mehrkosten auf eine umfangreiche Mehrspriessung wegen unerwartet schlechten Baugrundes zurückzuführen sind. Nachdem die übrigen Anstösser ihre Kostenanteile bereits bezahlt haben, verbleibt für die Kirchgemeinde ein effektiver Aufwand von Fr. 41 092.45.

**Jahresrechnung 1980**

Die Jahresrechnung des Kirchenguts schliesst im Ordentlichen Verkehr mit einem Brutto-Vorschlag von Fr. 72 185.85 ab. Budgetiert war ein Brutto-Rückschlag von 12 000 Franken. Die Steuereinnahmen ergaben einen Mehrertrag von rund 53 000 Franken und einen Minderaufwand bei den Steuerausscheidungen von rund 22 000 Franken. Für diese beiden Positionen ist man bei der Budgetierung auf Schätzungen des Gemeindesteueramtes angewiesen. Die von der Kirchenpflege gegenüber dieser Schätzung vorgenommene Korrektur nach oben bei den budgetierten Steuereinnahmen erweist sich nun als immer noch zu klein.

Die Abweichungen bei den übrigen Budgetposten resultieren in einem effektiven Minderaufwand von rund 9000 Franken. Der Beitrag an ausserordentliche Aufwendungen betrug rund 22 000 Franken.

Der gesamte Rechnungsüberschuss von Fr. 72 185.85 soll in den Ausgleichsfonds gelegt werden.

**Bestellung einer Pfarrwahlkommission**

An ihrer Märzsitzung hat die Kirchenpflege unter Verdankung der seit 1. Mai 1970 geleisteten Dienste vom Rücktritt von Herrn Pfarrer H.A. Lautenbach auf den 31. Mai 1981 zufolge Wahl als Pfarrer der Kirchgemeinde Zürich-Matthäus Kenntnis genommen. Auf den 1. Juni wird der Kirchenrat Herrn Pfarrer Werner Niederer, Zürich, als Verweser nach Maur abordnen. Pfarrer Niederer, der schon während der letztjährigen Vakanz in Maur amtierte, wird tagsüber an der Hellstrasse 10 erreichbar sein. Die Kirchenpflege beantragt die Bestellung einer 13köpfigen Pfarrwahlkommission, bestehend aus den sieben Mitgliedern der Pflege und sechs von der Versammlung zu wählenden Mitgliedern. Wählbar sind konfirmierte Gemeindeglieder vom 16. Altersjahr an, auch in der Gemeinde wohnhafte reformierte Ausländer.

K. Dressler,
Kirchgemeindepräsident

## Konkrete Kunst aus Ebmatingen

Vom 27. April bis am 26. Juni ist in der Mensa Rehalp eine Ausstellung konstruktiver Kunst zu sehen. Peter Kuyper zeigt ca. dreissig Werke, die der konkreten Stilrichtung angehören. Die konstruktive Kunst entwickelte sich am Anfang dieses Jahrhunderts aus dem Vorstoss in die Ungegenständlichkeit. Indem sie auf jede Darstellung der sichtbaren Wirklichkeit verzichtet, strebt sie hauptsächlich nach der Erforschung der Grundgesetze von Farbe und Form auf der Fläche und im Raum. Es obliegt nun dem Künstler, geometrische Formen, Farben und mathematische Gesetzmässigkeiten zu kombinieren.

Kuyper versteht es, mit viel Präzision eine plastische Spannung auf die Fläche zu projizieren. Ein fast spielerisches Umgehen mit starren, naturwissenschaftlichen Grundgesetzen gibt seinen Bildern eine erstaunliche Lebendigkeit. Trotz sehr scharfkantiger Formen und ausgesprochen satten Farben wirken Kuypers Werke beweglich.

Ein Besuch der Ausstellung dieses interessanten und begabten Künstlers wird sich als lohnend erweisen. Mensa Rehalp, Forchstrasse 395, Zürich. Oeffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8 bis 12.15, 13.15 bis 17.30 Uhr. Samstag nach Vereinbarung.

Irma Krauer

## Orientierung über Sportstättenprojekt

red. Ueber den gestrigen Orientierungs- und Diskussionsabend berichten wir ausführlich in der nächsten «Maurmer Post».

## Spiel- und Plauschnachmittag auf dem Hasenbühl

Wir freuen uns, nach der Winterpause wieder einen Donnerstagnachmittag-Treffpunkt auf dem Spielplatz zu haben (Schulferien ausgenommen).

Eltern und Betreuer mit ihren Knirpsen heissen wir herzlich willkommen zum Spielen, Basteln und Plaudern. Bei schönem Wetter werden ab 14.30 bis ca. 17 Uhr jeweils zwei Mütter Bastelideen und Material bereithalten.

Elterngruppe Pro Knirps
Binz/Ebmatingen
A. Fauck, Telefon 980 17 44

## Rangliste Maurmer Skore-OL

**Kategorie Damen und Mädchen**

1. M. Leisi und R. Zangger, Lufingen, 275 Punkte; 2. H. Schweizer, Maur, und M. Hefti, Forch, 248; 3. M. und U. Peter, Maur, 220; 4. S. Jörimann, Fehraltorf, 190; 5. Anette König, Forch, 130.

**Kategorie Junioren**

1. Urs König, Forch, 310 Punkte; 2. A. Leemann, 270; 3. D. Unterwasser, 170; 4. Bernhard Maurer, 170; 5. R. Pernet, T. Höltschi; 6. M. Meyer, Bidov.

**Kategorie Familien**

1. Meyer, Ebmatingen, 320 Punkte; 2. Klöthi und Stadler, Lufingen, 300; 3. R. Schulthess, Gutenswil, 285; 4. Jürg Schulthess, Gutenswil, 280; 5. Hangartner, Ebmatingen, 270; 6. P. Hug, Mönchaltorf, 195; 7. E. Binz, Gutenswil, 185; 8. F. Grunenfelder, Uster, 110; 9. H. Binz, Gutenswil, 102.

**Kategorie Senioren**

1. P. Thoma und E. Schwager, Gutenswil, 330 Punkte; 2. Theo Zimmermann, Ebmatingen, und Jürg Ehrendiener, Zollikerberg, 300; 3. Hans Grob, Gockhausen, 275; 4. Emil Leemann, Ebmatingen, 270; 5. Brändli, Binz, 270; W. Beer, Ebmatingen, 245; 7. Gerhard Lüssi, Schwerzenbach, 240; 8. Christian Dafflon, Ebmatingen, 185; 9. Hansjörg Maurer, Ebmatingen, 145.

**Kategorie Aktive**

1. Samuel Wunderli, Binz, 330 Punkte in 48 Minuten; 2. Werner Löffel, Lufingen, 330 in 50; 3. Peter Rehhorn, Forch, 330 in 54; 4. Niklaus ud Markus Brändli, Binz, 330 in 56; 5. Ueli Leisi, Lufingen, 325 in 58; 6. Markus Hug, Forch, 320 in 58; 7. Fritz Löffel, Lufingen, 310 in 57; 8. R. Meier, Lufingen, 310 in 61; 9. Werner Lüssi, Grüningen, 305; 10. Claudio Passini, Forch, 283; 11. Beat Schweizer, Maur, 270; 12. Peter Löffel, Lufingen, 240; 13. Marcel Cugini, Lufingen, 220.

Insgesamt haben 42 Gruppen mit über 60 Startenden mitgemacht. Für diese rege Teilnahme danken wir und freuen uns auf den nächsten Maurmer OL im Herbst. TV Maur

## Naturgärten für das Auge

Am Samstag, 9. Mai, organisieren der Natur- und Vogelschutzverein Maur und die «Pro Maur» eine Exkursion zur Besichtigung der international bekannten Naturgärten, die der Architekt Eduard Neuenschwander an seinem Wohnort Gockhausen geschaffen hat. Die Teilnehmer treffen sich um 9 Uhr auf dem Parkplatz des Schulhauses Looren.

Dort erwartet sie ein Bus der Firma Gebrüder Gut für die Hin- und Rückfahrt (Fahrtkostenbeitrag Fr. 3.75 pro Person). Diese Lösung wurde getroffen, um eine Auto-Invasion in Gockhausen zu vermeiden. Für besonders Umweltbewusste wird ausserdem bei schönem Wetter eine Velo-Gruppe gebildet, der man sich kurz nach neun auch unterwegs, in Ebmatingen oder Binz, anschliessen kann. Die Rückkehr ist für ca. 12 Uhr vorgesehen.

Eduard Neuenschwander ist nicht nur ein erfolgreicher Architekt, der eine Reihe von bedeutenden Bauten errichtet hat, u.a. die Kantonsschule Rämibühl und das schönste der modernen Geschäftshäuser am Riesbacher Zürichseeufer; er ist zugleich ein fachkundiger und engagierter Biologe. Für ihn sind Biotope nicht Tümpel, die man irgendwo in der übernutzten und zerstörten Landschaft als Alibi zurücklässt. Vielmehr erkennt er überall die Möglichkeiten, dem Leben in seinem ganzen natürlichen Reichtum zur Entfaltung zu verhelfen. Ueberall — das heisst heute auch in den Siedlungen, ja mitten in den Städten. Aus diesem Grunde sieht es rund um die von Neuenschwander in Gockhausen errichteten Bauten ungefähr so aus wie an den Abhängen des Pfannenstiels vor ein paar tausend Jahren nach dem letzten Rückzug der Gletscher. Ueberzeugen Sie sich davon mit eigenen Augen und lassen Sie sich von Herrn Neuenschwander Ihre Fragen beantworten! Sie werden nachher die Landschaft und die Natur, in der wir leben, besser verstehen und manche wertvolle Anregung mit nach Hause bringen. Walter Schiesser

## Festliches Osterkonzert

vp. Ein anspruchsvolles Programm bot die Tongruppe dopabonus am Ostersonntag in der Kirche Maur. Sinnvoll eröffnet wurde das Konzert mit der dem gregorianischen Choral verhafteten Ostersequenz von Wipo von Burgund. Gambe und Flöten untermalen die Singstimme, die den Text schlicht und eindrücklich vorträgt. Dazwischen ein weltliches Instrumentalstück im Wechsel mit einem Spielmannstanz.

Der Mittelteil des Konzertes war vorwiegend der Instrumentalmusik gewidmet. Frescobaldi nennt die aufgeführten Werke jeweils «canzon a due», ein Lied für zwei Stimmen. Flöte, Gambe und Cembalo wechseln sich in der Melodieführung ab oder übernehmen die Begleitung. Das darf aber nicht im heutigen Sinn verstanden werden, denn um 1600 wirkt jedes Instrument solistisch. Der Komponist fügt die Einzelstimmen kunstvoll zu einer Einheit zusammen. Deutlich zeigte sich hier, wie nachhaltig Frescobaldi die reine Instrumentalmusik gefördert und dadurch spätere Komponisten beeinflusst hat.

Der dritte Teil begann mit einer Chaconne Purcells «Two in one upon a ground». Sehr originell wie die Gambe mit tiefen Tönen den «Grund» schafft, während zwei Altflöten wie im Kanon die Melodie singen.

Viel Beifall fand Zelenkas Sonate in g-Moll in der Besetzung zwei Blockflöten, Gambe, Cembalo. Zelenkas Komposition lässt schon die Fugen Bachs vorausahnen. Ein Instrument spielt das Thema an, das von den anderen abwechselnd übernommen und in verwandten Tonarten abgewandelt wird. Dieses Werk stellte m.E. die höchsten Ansprüche an die Ausführenden, vor allem an die Blockflöten. Hier wurde auch ganz klar, warum sich die Gruppe dopabonus der alten Musik verschrieben hat: Nur die alten Meister bieten diese Möglichkeit zu gemeinsamem und trotzdem solistischem Musizieren.

Zum Schluss war die Kantate «Domine, Dominus noster» von Campra zu hören, eine Vertonung von Psalm 8. Da gebührt ein Sonderlob der Sängerin, die ihre klare, gut geführte Stimme voll einsetzte. Die Zuhörer erzwangen denn auch mit viel Applaus eine Wiederholung. Herzlichen Dank den Ausführenden Johanna Burkhalter, Sopran, Mechthild Dorn, Blockflöten/Traversflöte, Lea Bodmer, Blockflöten/Cembalo, Loni Patt, Viola da Gamba, für diesen interessanten und aussergewöhnlichen Musikgenuss!

## Zum 60. Geburtstag der Bildhauerin Charlotte Germann-Jahn

**Ein reiches Lebenswerk — neue Wege in die Zukunft**

Schon mit vier Jahren, als sie Plastilin geschenkt bekam, begann sie sich für Bildhauerei zu interessieren, erzählt Charlotte Germann-Jahn, und als 14jähriges Mädchen durfte sie bereits bei einem Bildhauer arbeiten. Sie konnte es als junger Mensch nicht verstehen, dass es Leute gibt, die nicht wissen, was sie werden wollen — ihr Berufsziel stand seit jeher fest! Doch zunächst musste sie die Mittelschule absolvieren, bevor sie die Kunstgewerbeschule in Zürich und die Ecole des Beaux Arts in Genf besuchen durfte. Während und nach dieser Zeit war sie bei verschiedenen Bildhauern als Gehilfin tätig, bis sie schliesslich selbständig zu arbeiten begann.

Seither ist sie nie stillgestanden, hat sich stets weiterentwickelt, neue Ideen realisiert und neue Wege beschritten. Ihre Kunst ist sehr stark auf die Architektur bezogen und mit ihr verbunden, eine Neigung, die sich durch die Ehe mit dem Architekten Peter Germann weiter vertiefte. Was sie stets interessiert, sind Skulpturen, bei denen mehrere Volumen in vielfältiger Beziehung zueinander stehen (zum Beispiel bei ihren Brunnengestaltungen).

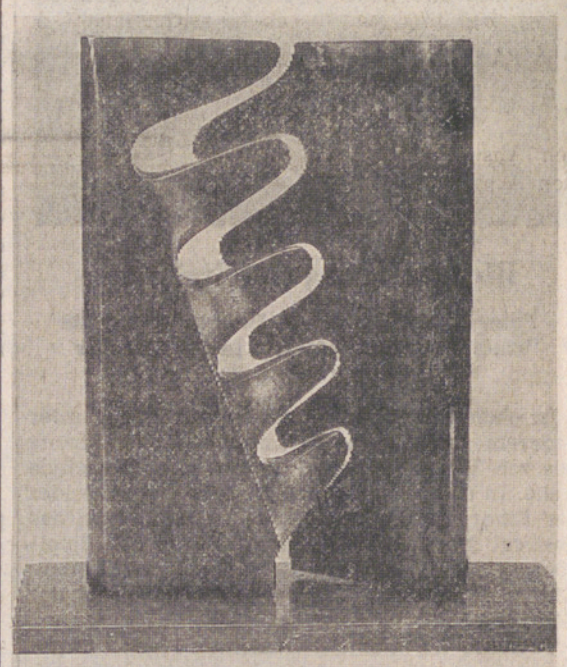
Der Weg der Künstlerin von figürlichen zu abstrahierenden Formen bedeutet keine Entfernung von der Natur, die sie ebenso zur Gestaltung anregt wie Probleme menschlicher Beziehungen.

**Oeffentliche Anerkennung**

Charlotte Germann-Jahn, die seit 1961 mit ihrer Familie auf der Forch lebt, hat eine grosse Zahl öffentlich aufgestellter Kunstwerke — darunter mehrere Brunnenanlagen — geschaffen, viele Wettbewerbe gewonnen, Aufträge erhalten und ist mit Preisen und Auszeichnungen geehrt worden. In unserer Gemeinde sind zwei ihrer Plastiken auf öffentlichem Grund aufgestellt: im Leeacher-Schulareal in Ebmatingen eine Muschelkalkstele, Daniel in der Löwengrube darstellend, und der in Privatbesitz befindliche «Verlorene Sohn» vor dem Kindergarten in Maur.

**Jubiläumsausstellung**

Aus Anlass ihres 60. Geburtstages zeigt das Kunsthaus Glarus (zusammen mit Bildern der siebzigjährigen Malerin Lill Tschudi) eine bis ins Jahr 1968 zurückreichende Werkschau von Charlotte Germann-Jahn, die etwa fünfzig bildhauerische Arbeiten umfasst, ferner zahlreiche Zeichnungen und grosse fotografische Wiedergaben ihrer Skulpturen. Gezeigt werden Torsi, Brunnenmodelle, die Entwicklung des Stationenweges im Friedhof Witikon und schliesslich Portale. Dies ist das Thema, mit dem sich



die Künstlerin gegenwärtig vor allem auseinandersetzt.

Einige ihrer «Gedanken zu den Portalen» entnehmen wir der Publikation «Auswahl von Werken aus 30 Jahren»: «Portale, Türen, Tore, Pforten sind Oeffnungen, Orte der Verbindung. Als durchlässige Stellen grenzen sie das Innen vom Aussen ab, trennen oder verbinden Räume. Je nachdem ob sie geöffnet oder geschlossen sind, entscheiden sie über das Dazugehören oder Zurückgewiesenwerden ...»

Die Modelle zu den Portalen, deren Teile oft beweglich sind, bestehen aus Bronze, Aluminiumguss oder Marmor. Ausgeführt in ihrer vollen Grösse werden sie in Glasfaserbeton, einem neuen Material, das die Bildhauerin im letzten Jahr für den Brunnen der Grün 80 verwendet hat; er ist um ein Vielfaches leichter als gewöhnlicher Beton und kann zudem je nach Wunsch gefärbt werden. Es wird dann ein Trägermaterial beschichtet.

Neben den Portalen hat Frau Germann-Jahn auch weitere architektonische Begriffe wie Balustraden und Karyatiden in ihr Schaffen einbezogen.

Die Ausstellung in Glarus, die bis zum 24. Mai dauert, bietet Gelegenheit, sich mit dem vielfältigen Werk dieser bedeutenden Künstlerin auseinanderzusetzen. Marietta Fischer


# Maurmer Post


## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 30. April**
20.00 Generalversammlung Turnverein Maur im Restaurant Wassberg

**Montag, 4. Mai**
20.00 Monatsübung Samariterverein Maur Sanitätshilfsstelle Aesch Knotenbüchlein mitbringen!

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 30. April**
Dr. Baer, Telefon 65 80 80

**Samstag/Sonntag, 2./3. Mai**
Dr. Kuhn, Telefon 65 84 22

## Wir gratulieren

Herrn Jakob Schaufelberger an der Eggstrasse 18 in Maur, der am 30. April seinen achtzigsten Geburtstag feiert.

## Redaktion/Impressum


Zurzeit sind folgende Mitarbeiter für die Redaktion «Maurmer Post» tätig: Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen, Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren, Urs Maier, Ursula Meister, Aesch, Beatrice von Piechowski, Binz, als Redaktionsassistenten. Ferner wie bisher: Cornelia Böhler und Hans-Ueli Leemann, Maur.

**Verantwortlich für diese Nummer:**
Cornelia Böhler, Maur

**Redaktion der nächsten Nummer:**
Hans-Ueli Leemann, Maur, Tel. 980 01 75
Schulhaus Leeacher

**Einsendeschluss:** 1. Mai
Alle Beiträge bitte an: Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen


# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 30. April
18.00 Jugend-Treff, Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 1. Mai
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 3. Mai
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. E. Attinger
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
10.15 Singsaal, Schulhaus Aesch
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. H. Lautenbach
Chilekafi

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 4. Mai
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Aesch

Mittwoch, 6. Mai
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. König, Maiacherstr. 31, Forch

Donnerstag, 7. Mai
20.00 Loorensaal:
Kirchgemeindeversammlung

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 2. Mai
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 3. Mai
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon, Carl-Spitteler-Str. 44**

Samstag, 2. Mai
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 3. Mai
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

[redacted]

Einladung zur 11. ordentlichen

## Generalversammlung der Flurgenossenschaft Maur

**Ort und Zeit:**
Rest. Wassberg, Forch, Dienstag, 5. Mai 1981, 20.15 Uhr.

**Traktanden:**
1. Protokoll der GV vom 25. 4. 80
2. Jahresbericht
3. Jahresrechnung
4. Erhöhung der Pferdesteuer
5. Verschiedenes

Nach Schluss der Generalversammlung wird ein kleiner Imbiss serviert.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
Die Flurkommission

[redacted]

[redacted]

**Reformierte Kirchgemeinde Maur**

Die reformierten Stimmberechtigten der Gemeinde Maur sind freundlich zu einer

## Kirchgemeindeversammlung

eingeladen auf Donnerstag, 7. Mai 1981, 20.00 Uhr im Loorensaal. Zur Behandlung gelangen folgende Traktanden:

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung der Abrechnung für den Bau der Kanalisation im Gerstacher und Genehmigung eines Nachtragskredits von Fr. 8581.55.
3. Genehmigung der Kirchenguts- und Fondsrechnung für das Jahr 1980 und Einlage des Rechnungsüberschusses (Fr. 72 185.85) in den Ausgleichsfonds.
4. Bestellung einer Pfarrwahlkommission, Festsetzung der Zahl ihrer Mitglieder, Wahl der Mitglieder und des Kommissionspräsidenten. Die Kirchenpflege, welche der Kommission von Amtes wegen zugehört, beantragt Wahl einer 13köpfigen Kommission, sie wird aber als Behörde keine Nominationen für die sechs hinzuzuwählenden Mitglieder vorbringen. Wählbar sind konfirmierte Gemeindeglieder vom 16. Altersjahr an.

Die Akten zu den Traktanden 2 und 3 liegen ab 30. April in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Maur, 15. April 1981 Die Kirchenpflege

## Nochmalige Publikation

**der Verfügung des Kant. Veterinäramtes betr. die allg. Schutzimpfung des Rindviehbestandes gegen die Maul- und Klauenseuche vom 19. 1. 1981.**

Gestützt auf Art. 3.2 der Eidg. Tierseuchenverordnung, auf Paragraph 5 der Kant. Tierseuchenverordnung vom 19. Dezember 1973, auf die Verordnung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes vom 30. Januar 1978 über die allgemeine Schutzimpfung des Rindviehbestandes gegen die Maul- und Klauenseuche und auf die diesbezüglichen Weisungen des Bundesamtes für Veterinärwesen vom 6. Februar 1978

**verfügt das Kantonale Veterinäramt:**

1. Die allgemeine Schutzimpfung des Rindviehbestandes gegen Maul- und Klauenseuche erfolgt in der Zeit vom 15. Februar bis 15. Mai 1981. Grundsätzlich sind alle Tiere der Rindergattung, die vor dem 1. Januar 1981 geboren wurden, zu impfen.
2. In begründeten Fällen kann das Kantonale Veterinäramt Ausnahmen bewilligen. Darunter fallen insbesondere Exporttiere; diese dürfen keine Antikörper gegen Maul- und Klauenseuche aufweisen.
3. Im Anschluss an die Impfung darf während 14 Tagen kein Tier der Rindergattung aus den betreffenden Betrieben in andere Betriebe verbracht werden.
4. Tierhalter, welche entgegen dieser Verfügung die Vornahme der Impfung verweigern oder Tiere vor Ablauf der 14tägigen Quarantäne verstellen, werden nach Art. 47 des Tierseuchengesetzes vom 1. Juli 1966 mit Haft oder Busse bis 20 000 Franken bestraft. Die betreffenden Bestände werden gesperrt und beim Auftreten der Maul- und Klauenseuche werden keine Entschädigungen für Tierverluste geleistet.
5. Diese Verfügung tritt sofort in Kraft.
6. Veröffentlichung im Amtsblatt, Textteil.
7. Mitteilungen an die Tierärzte, die Viehhändler, die Viehversicherungskassen, die Viehinspektoren sowie die Gesundheitsbehörden des Kantons Zürich. Kantonales Veterinäramt Zürich
Der Kantonstierarzt
Gesundheitsbehörde Maur

## Feuerwehr

**Montag, 4. Mai**
20.00 Kaderübung

Mittwoch, 6. Mai 1981

# Maurmer Post

Nr. 18

## Aus den Verhandlungen der Schulpflege

### Projektierung des Jugendhauses

An einer weiteren ausserordentlichen Sitzung nahm die Schulpflege von dem durch Arch. H.U. Schäfer ausgearbeiteten Projekt für ein Jugendhaus Kenntnis. Das Jugendhaus soll insgesamt 850 000 Franken kosten (122 000 Franken für die Landkosten — 3500 Quadratmeter zu 35 Franken — sind darin inbegriffen). Als Standort des formmässig einem Indianerzelt nachempfundenen Baus ist der Raum bei der Telefonzentrale Looren (unterhalb des Fussballplatzes Looren) vorgesehen. Der Architekt wird beauftragt, gewisse Fragen, wie z.B. die Erstellung einer festen Heizungsinstallation sowie die Frage nach überdeckten Motorfahrradunterständen, noch zu prüfen.

Im weiteren nimmt die Schulpflege von den Vorstellungen Kenntnis, welche sich die Jugendkommission betr. die Organisation (Statuten) einer Trägerschaft des Jugendhauses (Verein) für dessen Betrieb macht. Die Schulpflege hält fest, dass sowohl die Statuten des Trägervereins wie auch ein allfälliger Vertrag über die unentgeltliche Zurverfügungstellung des Jugendhauses an den Verein sowie schliesslich die Hausordnung für das Jugendhaus erst von den direkt betroffenen Organen, d.h. von der heute noch nicht bestehenden Trägerschaft und dem heute ebenfalls noch nicht feststehenden dannzumaligen Eigentümer des Jugendhauses, festzulegen sind. Ueber die Frage, wer schliesslich Eigentümer des Jugendhauses und damit für dessen Betrieb letztlich verantwortlich sein soll, ob Schulgemeinde oder Politische Gemeinde, wird demnächst eine Behördenkonferenz zwischen Gemeinderat und Schulpflege beraten.

Die Schulpflege nimmt sodann mit Bedauern und unter Verdankung der geleisteten Dienste vom Rücktritt der Kindergärtnerin Schwester Heidi Heil per Ende September 1981 Kenntnis. Da Schwester Heidi Heil zurzeit wegen Krankheit ausfällt, soll ab sofort eine Vikarin eingesetzt werden. Für das Schulhaus Leeacher Ebmatingen wird ein weiteres Klavier (Marke Sabel) zum Preise von 7390 Franken angeschafft.

Gemäss Anträgen der Baukommission werden folgende Kredite bewilligt: Erneuerung des Pausenplatzes Ebmatingen 19 000 Franken, Aufheben der Insel und Verbreiterung des Zuganges 12 000 Franken. Die Reparaturen einer Wasserleitung und des Vorplatzes des Kindergartens (Kosten noch unbekannt) werden bewilligt. Der Auftrag für die Umgebungsarbeiten am Neubau Schulhaus Leeacher wird im Gesamtbetrag von 129 000 Franken an die Firma Gartenbau Boesch, Zürich, vergeben.

E. Zweifel, Aktuar

## Generalversammlung der SVP Maur

### geprägt durch den Jahresbericht des Präsidenten

Am Freitag, 24. April, fand im Restaurant Schifflände die diesjährige Generalversammlung der Schweizerischen Volkspartei, Sektion Maur, statt. Diesmal standen keine Sachentscheide auf der Traktandenliste, sondern die Versammlung war geprägt durch die statutarischen Geschäfte, gewürzt durch verschiedene Anstösse, die der Präsident Richard Tischhauser durch seinen vorzüglich vorgetragenen Jahresbericht zu geben verstand.

Aus den gemachten Aeusserungen konnte der Schluss gezogen werden, dass die Partei bestrebt ist, ein Bindeglied zu sein zwischen den einzelnen Gemeindeteilen. In ihrer Bevölkerungsstruktur weisen diese doch recht grosse Unterschiede auf: Landwirtschaftlich und gewerblich stark durchsetzt das Tal mit Maur; bürgerlich — städtisch und eher nach Zürich als Arbeitsort ausgerichtet der Berg von der Forch über Ebmatingen bis nach Binz. So stehen die politischen Behörden der Gemeinde oft vor komplexen, delikaten und schwierigen Entscheidungen, die, aus der Sicht des Parteipräsidenten generell betrachtet, gut und souverän gelöst werden.

Auch dazu sei aus dem Jahresbericht nur ein Beispiel hervorgehoben:

Die Schwierigkeit der Arbeitgeber oder der Gewerbetreibenden, für ihre Arbeitnehmer in unserer Gemeinde geeigneten und relativ preiswerten Wohnraum zu finden! Dieser Aufgabe möchte sich die SVP 1981 vermehrt zuwenden und durch gezielte Arbeit den Behörden die nötigen Anstösse geben.

Im weiteren konnte Richard Tischhauser mit Genugtuung festhalten, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr, jeweils nach eingehenden und angeregten Diskussionen im Parteivorstand und an drei Mitgliederversammlungen, die von der Gemeinde zu behandelnden Sachgeschäfte von den zuständigen politischen Behörden auch im Sinne der SVP verabschiedet wurden, so dass gesagt werden darf, dass die SVP-Behördevertreter die Interessen der Parteimitglieder wahrzunehmen verstehen.

Ein anderes Kapitel stellt zurzeit vielleicht die Mitgliederwerbung dar. Von all den vielen Neuzuzügern fanden bisher recht wenige den Weg zu einer Mitgliederversammlung, sei es auch nur als Gäste. Hier darf der Berichterstatter vielleicht die persönlich gemachte Erfahrung anführen, dass gerade das Mitmachen in der SVP oder in einer anderen Partei, dem Neuzuzüger hilft, Wurzeln zu seiner neuen Wohngemeinde zu schlagen. Aber er lernt dabei auch die damit verbundenen Probleme an der Basis besser und kompetenter kennen. Was aus Mitgliederkreisen vorgetragen und diskutiert wird, das wird von unseren Vertretern weitergetragen in all die verschiedenen politischen Behörden und Kommissionen, die in unserer Gemeinde «praktische Politik machen».

Gerade die Vielschichtigkeit der SVP erleichtert diesen Prozess des Wurzelfassens in der Gemeinde zusätzlich: Findet der Neuzuzüger in der SVP neben den Landwirten auch Gewerbetreibende, Unternehmer wie auch Angestellte aus den verschiedensten Berufs- und Funktionskreisen der Wirtschaft.

Den eher schwachen Einfluss der SVP Maur auf Bezirks- und kantonaler Ebene führt der Präsident in seinem Referat auf den Umstand zurück, dass zurzeit und nach dem Ausscheiden von Dr. Hans Schweizer eine geeignete Vertretung von Maur in diesen Gremien fehlt.

Die Jahresrechnung 1980 wurde ohne Diskussion, mit Dank an den demissionierenden Kassier Herrn Frei jun., abgenommen. Der Mitgliederbeitrag bleibt für 1981 unverändert.

Unser Gemeinderat, Otto Pfister, möchte als Behördenvertreter von seiner Funktion im Parteivorstand entlastet werden. Neu gewählt wird Gemeinderat Alfred Huber, der inskünftig den Kontakt zum Gemeinderat sicherstellen wird. Herr Frei jun. wird, ebenfalls unter Verdankung der langjährig geleisteten Dienste, durch die beiden von der Versammlung gewählten Herren Bertschinger und Grünig im Parteivorstand ersetzt.

Der obligate Imbiss beschloss die diesjährige Generalversammlung, wobei in kleinen Gruppen auch weiterhin über Gemeinde- und Schulpolitik angeregt diskutiert wurde.

Dr. Chr. Grünig

## «Aeschmer Früeligsmärt»

### Wir feiern am Samstag, 16. Mai, von 9 bis 14 Uhr ein kleines Jubiläum!

Auf neun gut besuchte und gelungene Märkte darf die Marktgruppe, eine Untergruppe des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch, nun bereits zurückblicken. Der zehnte, unser nächster Frühlingsmarkt, ist deshalb wohl fast schon ein kleines Jubiläum.

Wer auch immer an einem der letzten Märkte mit dabei war, wird mir recht geben: Der Aeschmer Märt — sei es nun im Frühling, Herbst oder zum Samichlaus — ist aus unserer Gemeinde schon fast nicht mehr wegzudenken. Nicht nur bietet der «Märt» uns Gelegenheit, hie und da auf unkonventionelle Art und erst noch in nächster Nähe einzukaufen, sondern der Anlass führt gleichzeitig auch die Einwohner unserer verschiedenen Gemeindeteile zu einem ungezwungenen Plauderstündchen beim Wettsteinhaus zusammen. Dabei ist die Stimmung immer gut und das Angebot reichhaltig. Ueber 30 Stände laden zum Stöbern ein. Ganz neu am Märt ist der Verkauf von frischen Meer- und Süsswasserfischen, Geflügel und Kaninchen.

Besonders reissenden Absatz finden an jedem Markt die hausgemachten Kuchen. Wir hoffen deshalb, dass unsere Gönnerinnen auch für den 16. Mai wieder fleissig für uns backen. Es werden gerne Kuchen jeder Art entgegengenommen, und zwar im Wettsteinhaus am Freitag ab 17 Uhr und am Samstag vor dem Markt.

Unsere Ueberraschung für die Kinder ist diesmal: «Kinder spielen Theater für Kinder». Wir freuen uns auf viele kleine und grosse Zuschauer.

Während des Märts steht auch die Kinderkleiderbörse den Besuchern offen. Gut erhaltene Kleidungsstücke können abgegeben werden bei Frau Sieber, im Brünneli 30, Aesch, Telefon 980 29 29.

An jedem Märt sind wir angewiesen auf viele Helferinnen und Helfer für den Verkauf an eigenen Ständen. Anmeldungen werden gerne entgegengenommen durch Frau A. Müri, Schleipfenacher 2, Forch, Telefon 980 20 50.

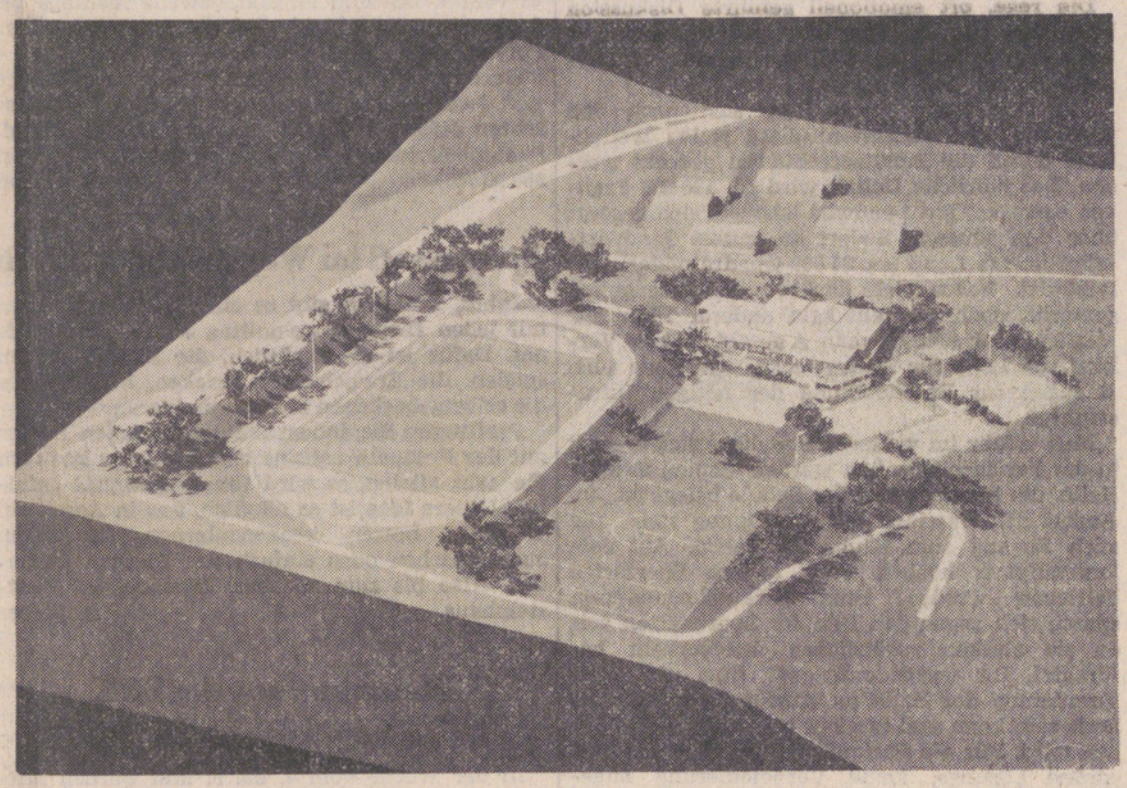
Auf die vom Einkaufen müden Marktbummler warten beim Wettsteinhaus wie immer zahlreiche Erfrischungen: ab 9 Uhr Kaffee und frische Gipfeli, ab 11 Uhr Würste vom Grill mit Brot, Pommes Chips, Nussgipfel und Schnecken, Wein Bier, Schnaps, Mineralwasser.

Nun bleibt uns nur zu hoffen, dass bis zum 16. Mai die Eisheiligen Pankratius, Servatius und Bonifatius zusammen mit der kalten Sophie auch wirklich bereits das Weite gesucht haben, damit wir am Märt gemeinsam einen herrlich warmen und sonnigen Frühlingstag geniessen können.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch
für die Marktgruppe: E. Seiler

## Sportanlagenprojekt Looren

### Orientierung und rege Diskussion



*Die Sportanlage im Modell.*

M.F. Der Gedanke, in unserer Gemeinde eine Sportanlage zu bauen, ist nicht neu, hat man sich damit doch schon vor vierzehn Jahren befasst. Im Vordergrund stand damals allerdings die Errichtung eines Hallenbades, und die eingesetzte Kommission hiess folgerichtig Schwimmbadkommission. Es wurde ein Architekturwettbewerb durchgeführt. Die Kosten für eine erste Etappe, Hallenbad und Restaurant umfassend, bezifferten sich bereits damals auf rund 10 Mio. Franken. Bald darauf setzte jedoch die Rezession ein. Zudem waren in den umliegenden Gemeinden genügend Hallenbäder vorhanden. Die ersten Projekte verschwanden deshalb in den Schubladen.

Mit diesem kurzen geschichtlichen Rückblick eröffnete Gemeindepräsident Dr. H. Schweizer am 28. April im Polterkeller den gut besuchten Orientierungs- und Diskussionsabend über das nun vorliegende neue Sportanlagenprojekt Looren. Näheres darüber erfuhr man vom Präsidenten der Sportstätten-Planungskommission, Gemeinderat J. Rohner, den Kommissionsmitgliedern H. Bünzli von der Schulpflege, Dr. St. Schacke von der Gesundheitsbehörde und dem Projektverfasser, Architekt P. Sigrist, Maur.

#### Nachholbedarf

Wie J. Rohner ausführte, ist das erste Projekt wohl verschwunden, das Bedürfnis nach Sportanlagen jedoch geblieben. Die Bevölkerung hat sich inzwischen annähernd verdoppelt, und die Schülerzahl ist entsprechend gestiegen. Auch die Vereine haben zugenommen und neue sind entstanden, so der Tennisclub Looren mit mehr als 200 Mitgliedern. Zählt man die Turnhallen, Hartspielplätze und Spielwiesen bei den Schulanlagen, das Strandbad und den Vita-Parcours zusammen, stehen heute rund 17 620 Quadratmeter an Sportanlagen zur Verfügung. Nach den Richtlinien von Magglingen sollten es jedoch acht Quadratmeter je Einwohner, bei 6000 Einwohnern in Maur also 48 000 Quadratmeter sein. Rechnet man mit einer Einwohnerzahl von 10 000, so beträgt der Nachholbedarf für die Zukunft 62 380 Quadratmeter. Man könnte Maur also hinsichtlich Sportanlagen als «unterentwikkelt» bezeichnen.

Der mit dem neuen Projekt beauftragte Architekt, Paul Sigrist, Maur, früher selber aktiver Sportler, ist ein Fachmann auf dem Gebiet des Sportstättenbaus. Die Kommission hat die Begehren und Bedürfnisse der interessierten Kreise (Schule, Sportvereine usw.) ermittelt und auch die früheren Planungsunterlagen konsultiert.

Das Programm sieht in einer ersten Etappe das nun vorliegende Projekt vor, in einer zweiten ein heizbares Schwimmbad landeinwärts der bestehenden Badi (in acht bis zehn Jahren) und in einer dritten eine Eisbahn (in zwanzig bis dreissig Jahren).

#### Anliegen der Schule

Nach den Erläuterungen von H. Bünzli sind für den Schulsport zwei Bereiche zu unterscheiden: der obligatorische Turnunterricht und die fakultative sportliche Betätigung. Die Kapazität der Turnhallen der Looren erlaubt die Erteilung von 36 Wochenstunden. Beim gegenwärtigen Klassenbestand und drei obligatorischen Turnstunden beträgt das Manko sieben Stunden, was zur Folge hat, dass einige Stunden nach Aesch verlegt, andere zu ungünstigen Zeiten erteilt werden müssen und die regelmässige Verteilung des Turnunterrichts auf die Woche sich schwierig gestaltet. Sollte das vorliegende Projekt abgelehnt werden, müsste die Schule ein Kreditbegehren für eine neue Turnhalle unterbreiten. Anderseits würde sie sich an der Sportanlage mit dem für eine Turnhalle aufzuwendenden Betrag, also mit rund 1,33 Mio. Franken, beteiligen, wovon 0,33 Mio. Franken auf die Uebertragung des Landes in die nicht realisierbaren Aktiven entfielen.

Bei einem grösseren Platzangebot sowohl in den Hallen wie in Aussenanlagen könnten sicher viele Jugendliche für die eine oder andere Sportart begeistert werden. Es liessen sich Kurse für Volleyball, Leichtathletik, Tennis usw. durchführen.

#### Gesundheitliche Ueberlegungen

Dr. St. Schacke führte die Gründe an, weshalb Sport vom medizinischen Standpunkt aus empfehlenswert ist. Er bekämpft den Bewegungsmangel, der zusammen mit zu guter Ernährung, Alkohol, Nikotin und seelischer Belastung zu den Risikofaktoren für Herz und Kreislauf gehört. Man kann sich fragen, ob nicht die Möglichkeiten zu sportlicher Betätigung auch ohne zusätzliche Anlagen vielfältig genug seien. Gerade Jugendliche wollen aber ihr Können und ihre Kräfte bei Spielen und Wettkämpfen miteinander messen. Durch eine neue Sportstätte, die auch als Begegnungszentrum eine wichtige Funktion haben wird, kann das Interesse an gesunder Betätigung in weitere Kreise getragen werden. auch die meisten Erwachsenen brauchen das Gruppenerlebnis, um Sport zu treiben. Dr. Schacke plädierte dafür, dass sich unsere Gemeinde eine Sportanlage leisten kann und leisten soll.

#### Das Projekt

Im Mittelpunkt der Veranstaltung sowie des Interesses stand die Vorstellung des Projektes durch den Architekten Paul Sigrist. Es umfasst eine Gemeindesportanlage mit Garderobentrakt, ein Fussballfeld, Leichtathletikanlagen und eine Tennisanlage mit Garderobengebäude.

Die Sporthalle eignet sich für sämtliche Kleinfeldballspiele wie Hand-, Basket-, Korb-, Volleyball, Badminton usw. Sie misst 27 mal 45 Meter. Ein Drittel davon lässt sich durch eine Faltwand abtrennen und als Normal-Schulturnhalle verwenden. Es kann auch eine mobile Bühne eingebaut und eine Bankettbestuhlung für 630 Personen aufgestellt werden.

Der Garderobentrakt enthält einerseits für die Sporthalle, anderseits für die Aussenanlagen die notwendigen Garderoben, Duschen, Toiletten, Material- und weitere Nebenräume, eine Zuschauergalerie mit 210 Sitzplätzen, einen Kiosk, der sich nach aussen wie nach innen öffnen lässt, einen ursprünglich als Jugendstube vorgesehenen Raum, der nun für andere Zwecke benützt werden kann, einen Klubraum und eine Abwartwohnung. Die Anlage ist rollstuhlgängig konzipiert. Der im Garderobengebäude zu den Tennisanlagen vorgesehene Klubraum wird vom Tennisklub ausgebaut werden. Dazu gehört eine Teeküche und eine teilweise überdeckte Terrasse.

Die relativ hohe Halle (8 Meter und 2 Meter Dachaufbau, in welchem Beleuchtungs- und Belüftungsanlagen Platz finden) ist so in das Gelände gestellt, dass nur etwa drei Meter über das Terrain herausragen. Die schöne Aussicht wird selbst von den Parterrezimmern der bestehenden Schulanlage aus nicht beeinträchtigt. Auf dem Dachaufbau können Sonnenkollektoren als zusätzliche Energiequelle angebracht werden. Das Aushubmaterial der Halle wird für die Aufschüttung der Tennisplätze benützt.

Die Aussenanlagen umfassen ein Fussballrasenspielfeld von 103 mal 68 Metern, auf dem Wettkampfspiele ausgetragen werden können, eine Leichtathletikanlage mit vier Rundbahnen zu 400 Metern, einer Hürdenbahn, Anlagen für Hoch- und Weitsprung, Kugelstossen, Diskuswerfen usw. Dazu kommt eine abgetreppte Stehplatzrampe für ca. 800 Zuschauer und eine vollautomatische Beregnungsanlage für das Fussballfeld. Ein zweites, kleineres Fussballfeld kann später ausgebaut werden. Man vernahm, dass die Gründung eines Fussballklubs bevorstehe.

Für die Tennisanlage sind fünf Spielfelder mit Sandbelag und zwei mit Kunststoffbelag, ei-

ne Trainingswand, Beleuchtungs- und Bewässerungseinrichtungen vorgesehen. Land für weitere Plätze ist vorhanden.

Im Frondienst könnte ein Kinderspielplatz und, wie in der Diskussion angeregt wurde, eine Finnenbahn erstellt werden.

Der Voranschlag für die Anlagekosten (Stichtag der Preise: 1. Oktober 1980) sieht einen Betrag von 6,735 Mio. Franken vor. Der Terminplan enthält u.a. folgende Daten: Vorberatung des Projektes an der Gemeindeversammlung vom 26. Juni 1981, Urnenabstimmung 27. September 1981, Arbeitsbeginn Frühling 1982, Betriebsaufnahme Sommer 1984, Fussballfeld bespielbar Frühjahr 1985.

**Diskussion**

Die rege, oft emotionell geführte Diskussion betraf nur zum kleineren Teil die Sportstätte in ihrer Gesamtheit, sondern drehte sich vorwiegend um den Tennisbetrieb.

Ein Fragesteller erkundigte sich nach den jährlichen Betriebskosten; diese sollen weitgehend durch die Benützergebühren gedeckt werden. Das jährliche Defizit wird ca. 120 000 Franken betragen. Ein Landwirt äusserte sich besorgt über den grossen Bedarf an gutem landwirtschaftlichem Land (ca. 35 000 Quadratmeter). Die Behörden haben sich darüber auch Gedanken gemacht, doch es steht kein anderer Platz zur Verfügung. Nachdem man A gesagt hat zum Verkauf von Land für Wohnzwecke, muss man auch B sagen zur Bereitstellung der nötigen Infrastruktur.

Man erfuhr im weitern, dass die Anlagen auch in der Ferienzeit benützt werden können und die Halle, die tagsüber von der Schule belegt ist, am Abend den Vereinen zur Verfügung steht, die auch Zugang zum Klubraum haben. Auf dem Fussballplatz können auch andere Sportarten betrieben werden. Eine Diskussionsrednerin sprach sich gegen den Bau der Sportstätten aus, da sie starken zusätzlichen Autoverkehr befürchtet. Ihr wurde entgegnet, dass von einer Vermietung der Halle an Aussenstehende keine Rede sein kann und es nicht oft Grossanlässe geben wird. Für die Parkplätze wird übrigens eine «grüne Lösung», keine Verbetonierung angestrebt. Energiesparmassnahmen (u.a. Wärmerückgewinnung), nach denen sich ein Sprecher erkundigte, sind vorgesehen. Die Sorge eines Teilnehmers, dass der Kunststoffbelag für die Rennbahn vom gesundheitlichen Standpunkt aus nicht ideal sei, teilt auch Dr. Schacke. Man wählt diesen Belag aus Gründen des Unterhalts.

Die Tatsache, dass von den sieben Tennisplätzen nur die beiden Hartplätze für die Oeffentlichkeit frei zugänglich, jene mit Sandbelag aber ausschliesslich den Mitgliedern des Tennisklubs zur Verfügung stehen sollen, bot vielen Votanten Anlass zu Kritik. Anfänglich wollte der Tennisklub, der auf Anhieb über 200 Mitglieder werben konnte (davon 60 Junioren), eigene Plätze erstellen. Die Gemeinde hat es aber vorgezogen, selber als Bauherrin aufzutreten und die Anlage dem Klub zu vermieten. Die Mitgliedschaft soll im Jahr 500 bis 600 Franken betragen. Viele Redner forderten, dass die Plätze frei benützt werden können, andere machten vermittelnde Vorschläge, und es wurde auch angeregt, die Tennisplatzfrage bei der Abstimmung gesondert zu behandeln, um nicht das ganze Projekt zu gefährden.

**Aufruf zur Fairness**

In seinem Schlusswort bedauerte Dr. Schweizer, dass die Diskussion nicht immer mit der gebotenen sportlichen Fairness geführt worden sei und dass man befürchten müsse, in Maur gebe es statt einer Eid- eine Neidgenossenschaft. Man will mit der Sportstätte ein wesentliches Bedürfnis vieler Einwohner befriedigen. Alle jene, die sich für sportliche Belange einsetzen, sollten zusammenspannen, damit das Projekt verwirklicht werden kann.

## Am allerersten Schultag

S.L. Was wissen, denken, erwarten Erstklässler von der Schule?

Vor der ersten Schulstunde überwiegt die Aufregung und etwas Angst vor all dem Neuen. Ablenkung bringt das gegenseitige Bewundern der neuen lässigen Schultaschen (bei den Mädchen mit TV-Trickfilmfiguren wie Heidi und Geissenpeter, Pinocchio etc., bei den Buben sind es fast alles Ledertheks mit schönen Tierfellen), das tolle Etui wird vorgezeigt — man ist jetzt stolz und gross, man ist ein Schüler.

Auf die Frage: «Was erwartest du von der Schule?» gibt es Antworten wie: «Das weiss ich doch nöd, man wird ja sehen» oder «Mier wänd doch lerne Läse und Schriebe».

Da haben die Kinder recht, die Hauptaufgabe der Schule ist auch heute noch, den Menschen das Lesen und Schreiben beizubringen.

Rechnen, Noten, Leistungsdruck und Prüfungsängste fürchten unsere Erstklässler noch nicht, davon scheinen sie noch weit entfernt — oder doch nicht? Ein Junge trägt den runden Anstecker «Wir sind in der Schülergewerkschaft»!

Wünschen wir diesen Erstklässlern eine schöne Schulzeit, in der sie möglichst viel Wisenwertes aufnehmen können und doch die Freude an der Schule nicht verlieren mögen. Dazu können auch wir Eltern wesentlich beitragen, indem wir nicht zu grosse Erfolgserwartungen hegen und nur gute Noten akzeptieren.

## Schulweg Binz–Ebmatingen–Looren

Ergänzend zu dem kürzlich in der «Maurmer Post» erschienenen Artikel von Frau Schmassmann, die vielen besorgten «Binzmer Eltern» aus der Seele gesprochen hat, möchte ich noch einige Ergänzungen anbringen.

Auf unseren Brief bezüglich des gefährlichen Schulweges, vom 23. Januar, an verschiedene öffentliche Stellen unserer Gemeinde, haben wir bis heute keine Antwort erhalten. Wenn Herr Fischer, Polizeivorstand, diesen Brief gelesen hätte, dann hätte er festgestellt, dass wir nicht die Länge des Schulwegs, sondern seine Gefährlichkeit bemängeln.

Es stimmt einen traurig, dass in einer fortschrittlich denkenden Gemeinde ein Problem, das unsere Kinder betrifft, keine Beachtung findet. Mit den ca. 60 neuen Häusern in Binz und deren Steuergeldern sollte es doch möglich sein, die Infrastruktur zu verbessern. Uns wird vorgeworfen, der Behörde alle Verantwortung zuzuschieben, es ist aber genau umgekehrt.

Die Trottoirs sind nicht durchgehend hier in Binz, und der Fussgängerstreifen am Dorfende in Richtung Ebmatingen ist total unübersichtlich. Eine Ueberführung oder eine Verkehrsampel an der Hauptstrasse wäre kein Ding der Unmöglichkeit und könnte schnell realisiert werden. Auch könnte damit der Flurweg, der von Herrn Fischer vorgeschlagen wird, gefahrlos erreicht werden. Dazu müsste dieser jedoch im Winter auch gepfadet werden, was bis jetzt noch nicht der Fall war. Im Winter, morgens nach 7 Uhr, eine gute halbe Stunde durch den Tiefschnee zu stapfen und dann den Morgen in nassen Kleidern auf der Schulbank zu sitzen ist unzumutbar. Ist dieses unmöglich, so sollte wenigstens das Trottoir zwischen Binz und Ebmatingen so gepfadet werden, dass wir nicht, wie im vergangenen Winter, auf der Strasse gehen müssen. In anderen Gemeindeteilen werden die Schneehaufen zwischen der Strasse und dem Trottoir gemacht und nicht wie hier alles aufs Trottoir geschoben. Mit diesem sicherlich geringen Mehraufwand könnte bereits eine grössere Sicherheit für die Fussgänger im Winter geschaffen werden.

Es ist, wie Herr Fischer richtig feststellt, unsinnig, wenn die Kinder mit dem Auto zur Schule gefahren werden, um anschliessend eine Stunde zu turnen. Doch ergibt es sich zwingend! Wie sollte eine Familie mit mehreren Kindern gemeinsam zu Mittag essen, wenn ein Kind um 11 Uhr, das andere um 12 Uhr aus der Schule kommt, ersteres aber bereits wieder um 13 Uhr zum Turnen in der Schule sein muss. Dies bei einem halbstündigen Schulweg, auch für Kindergartenkinder! Müssen wir etwa in Etappen zu Mittag essen?

Betreffend des Schulweges nach der Looren für die Oberstufenschüler ist folgendes zu bemerken:

Auf dem Flurweg Binz—Ebmatingen besteht ein generelles Fahrverbot, also auch für Velos! Zudem ist das Velofahren im Winter manchmal äusserst gefährlich und wäre Grund genug, dass das Schulhaus auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein sollte. Ebenfalls sollten Buskurse auch über Mittag möglich sein, da ja die Schüler nicht im Schulhaus bleiben können. Zu diesem Problem frage ich, was passiert mit Kindern, die nicht velofahren können, die z.B. eine leichte körperliche Behinderung haben oder Asthma etc. Wie sollen diese Kinder in dieser Gemeinde zur Schule gehen? Man fragt sich zwangsläufig, ob solche Kinder in unserer Gemeinde überhaupt erwünscht sind. Wann ist die Behörde endlich bereit, zusammen mit den Eltern etwas zu tun und brauchbare Lösungen zu erarbeiten?

Annamarie Kühler

## Tänzerische Bewegung

Wir sind eine kleine Gruppe von Frauen, die während einiger Wochen einmal wöchentlich im Singsaal des Schulhauses Pünt zusammengekommen sind, um nach afrikanischen Rhythmen zu tanzen. Wir würden gerne weitermachen, finden unsere Gruppe aber zu klein. Wer hätte Lust, auch noch mitzumachen? Ganz so fremd, wie die Sache scheint, ist sie nämlich nicht, denn der Jazz-Tanz leitet sich aus dem afrikanischen Tanz ab. Die Bewegungen im afrikanischen Tanz sind viel weicher, natürlicher. Wer sich dafür interessiert, sich aber noch nichts darunter vorstellen kann, könnte eine Schnupperstunde bei zwei Afrikanern machen. Gelegenheit dazu gibt es vom 4. bis zum 14. Mai, jeweils montags bis donnerstags von 19 bis 20.30 Uhr im Foyer der Polyterrasse.

Gerne würde ich auch eine Stunde für Kinder und Jugendliche geben, wenn genügend Interessenten dafür da wären. Auskunft gibt: U. Brand, Bachtobelstrasse 10, Ebmatingen, Telefon 980 00 75.

U. Brand

## Frauenkafi im Wettsteinhaus Aesch

Juhui, in Aesch gibt es ein Kafi! Zwar ist es nur jeden Dienstagnachmittag ab 14 Uhr geöffnet. Dafür ist es gemütlich, die Kinder dürfen spielen, die Erwachsenen stricken, häkeln oder die selbstgebackenen Kuchen probieren.

Profitieren Sie, indem Sie den nächsten Kaffee mit der Freundin bei uns trinken! Oder kommen Sie ganz alleine, es wird Ihnen bestimmt gefallen. Unsere Idee ist es nämlich, uns in Aesch ein bisschen besser kennenzulernen, Gedanken auszutauschen oder einfach den Plausch zu haben. Also bis zum nächsten Dienstag im Wettsteinhaus.

R. Sieber

## Maisammlung des SRK und des SSB

In der Woche vom 4. bis 9. Mai werden Mitglieder des Samaritervereins Maur möglicherweise auch an Ihre Türe klopfen und Sie um Ihren Obulus bitten. Die Aufgaben des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Schweizerischen Samariterbundes werden immer umfangreicher. Darum sind diese Hilfswerke auch auf Ihre Spende angewiesen, eine Spende, die zu 100 Prozent für Belange und Bedürfnisse in der Schweiz eingesetzt wird. Helfen auch Sie mit, dass die Maisammlung 1981 zu einem Erfolg wird: Wir danken Ihnen im voraus herzlich.

Samariterverein Maur

## 7. Forch-Wandertage (Volksmarsch)

**Samstag/Sonntag, 9./10. Mai 1981**

Startort: Polterkeller, Schulhaus Looren.

Startzeiten: 7.00—14.00 Uhr an beiden Tagen.

Strecken: 12 km (Looren, Rüti, Bänkelsteg, Lohwis, Müliholz, Benglen, Binz, Mattacher, Süessblätz, Chellen, Wassbergholz, Looren) oder 20 km (mit Zusatzstrecke Süessblätz, Sennholz, Zollikerberg, Herrenholz, Breitmoos, Binz).

Verpflegung: am Start, Ziel und Verpflegungsposten.

Unkostenbeitrag: Fr. 2.50, mit Auszeichnung (Medaille) Fr. 11.—.

Die abwechslungsreiche Strecke ist gut markiert und für schnelle Läufer wie auch für behutsame Wanderer geeignet. Sowohl als Samstags- wie auch als Muttertagswanderung ist dem Teilnehmer viel Abwechslung in Feld und Wald geboten.

Wir hoffen auf recht viele einheimische Teilnehmer und vor allem sonniges Wanderwetter!

Volksmarschgruppe Ebmatingen-Maur

## Feuerwehr Maur

**Beförderungen 1981**

Nach Absolvierung der vorgeschriebenen Kurse wurden folgende Beförderungen vorgenommen:

vom Wachtmeister zum Leutnant:
- Bünzli Heinz, Maur
- Krempel Guido, Forch
- Metzler Martin, Ebmatingen

vom Korporal zum Wachtmeister
- Leemann Gottfried, Forch
- Lenherr Ernst, Ebmatingen
- Masur Max, Forch
- Lingenhag Guido, Ebmatingen

vom Soldat zum Korporal:
- Auer Hans, Binz
- Näf Andreas, Forch
- Roth Ernst, Ebmatingen
- Schmidiger Adolf Ebmatingen
- Seelhofer Fritz, Maur
- Lang Ruedi, Ebmatingen

vom Soldat zum Feldweibel
- Zollinger Ernst, Maur

Wir gratulieren den Beförderten.

W. Goldsmith

## Wir gratulieren

Frau Anna Marie Ackermann-Hermann an der Lohwisstrasse 48 in Ebmatingen, die am 8. Mai ihren achtzigsten Geburtstag feiert.

## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 7. Mai**
ab 19.00 FDP Maur: Stamm, Restaurant Landhuus, Ebmatingen.

**Samstag, 9. Mai**
Besichtigung der Naturgärten von Eduard Neuenschwander in Gockhausen, veranstaltet vom Natur- und Vogelschutzverein Maur und der «Pro Maur». Abfahrt vom Parkplatz beim Schulhaus Looren um 9 Uhr mit Bus (Fahrkostenbeitrag Fr. 3.75) oder — für besonders umweltbewusste und sportliche Teilnehmer — bei schönem Wetter mit dem Velo. Rückkehr ca. um 12 Uhr.

**Samstag/Sonntag, 9./10. Mai**
7.00—14.00 Int. Forch-Wandertage, Looren. Volksmarschgruppe Ebmatingen/Maur.

## Redaktion/Impressum

Zurzeit sind folgende Mitarbeiter für die Redaktion «Maurmer Post» tätig: Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen, Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren, Urs Maier, Ursula Meister, Aesch, Beatrice von Piechowski, Binz, als Redaktionsassistenten. Ferner wie bisher: Cornelia Böhler und Hans-Ueli Leemann, Maur.

**Verantwortlich für diese Nummer:**
Hans-Ueli Leemann, Maur

**Redaktion der nächsten Nummer:**
Urs Maier, Forch, Tel. 980 17 52, B. von Piechowski, Binz, Tel. 980 18 16

**Einsendeschluss: 8. Mai**
Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 7. Mai**
Dr. Kuhn, Tel. 65 84 22

**Samstag/Sonntag, 9./10. Mai**
Dr. Fischer, Tel. 918 22 88

# Amtliche Bekanntmachungen

## Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 7. Mai
18.00 Jugend-Treff: Hallenbad Zumikon
Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45, VOLG Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55.
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.00 Loorensaal: Kirchgemeindeversammlung

Freitag, 8. Mai
18.30 Singsaal, Schulhaus Leeacher, Ebmatingen Jugendgottesdienst
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 10. Mai
10.00 Burghof Maur
Muttertagsgottesdienst und Konzert mit der Musikgesellschaft Maur, Pfr. E. Attinger
Bei schlechter Witterung finden Gottesdienst und Konzert in der Kirche statt.
10.15 Singsaal, Schulhaus Aesch
«Muttertagszmorge», Pfr. Lautenbach
In allen Gemeindeteilen findet keine Sonntagsschule statt

Montag, 11. Mai
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Aesch

Dienstag, 12. Mai
20.00 Sonntagsschulvorbereitung, Jugendstube Maur
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Keller, Steinmüristrasse 1, Ebmatingen

Mittwoch, 13. Mai
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Goehrke, Im Brünneli 21, Aesch
20.15 Taufvorbereitung, Jugendstube Maur

**Reformierte Kirchgemeinde Maur**

Die reformierten Stimmberechtigten der Gemeinde Maur sind freundlich zu einer

### Kirchgemeindeversammlung

eingeladen auf Donnerstag, 7. Mai 1981, 20.00 Uhr im Loorensaal. Zur Behandlung gelangen folgende Traktanden:

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung der Abrechnung für den Bau der Kanalisation im Gerstacher und Genehmigung eines Nachtragskredits von Fr. 8581.55.
3. Genehmigung der Kirchenguts- und Fondsrechnung für das Jahr 1980 und Einlage des Rechnungsüberschusses (Fr. 72 185.85) in den Ausgleichsfonds.
4. Bestellung einer Pfarrwahlkommission, Festsetzung der Zahl ihrer Mitglieder, Wahl der Mitglieder und des Kommissionspräsidenten. Die Kirchenpflege, welche der Kommission von Amtes wegen zugehört, beantragt Wahl einer 13köpfigen Kommission, sie wird aber als Behörde keine Nominationen für die sechs hinzuzuwählenden Mitglieder vorbringen. Wählbar sind konfirmierte Gemeindeglieder vom 16. Altersjahr an.

Die Akten zu den Traktanden 2 und 3 liegen ab 30. April in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Maur, 15. April 1981 Die Kirchenpflege

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 9. Mai
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 10. Mai
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon, Carl-Spitteler-Str. 44**

Samstag, 9. Mai
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 10. Mai
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

**Aesch**, Schulhaus

Samstag, 9. Mai
19.00 Gottesdienst

**Ebmatingen**, Schulhaus Leeacher

Sonntag, 10. Mai
19.00 Gottesdienst

## Feuerwehr Maur

**Montag, 11. Mai**
20.00 Pikett und Löschzüge

## Schulgemeinde Maur

**Wahlvorschlag (Stille Wahl)**

Die Schulpflege schlägt folgende Lehrkräfte zur Neuwahl vor:

An die **Primarschule:**

Grunauer Werner, geb. 1948, von Zürich und Zollikon, Primarlehrer, wohnhaft Mühlestrasse 1, 8124 Maur

Keller-Straub Helene, geb. 1943, von Walzenhausen AR, Primarlehrerin, wohnhaft Waldstrasse 18, 8132 Egg.

Wyss Rosmarie, geb. 1957, von Zürich und Büron LU, Primarlehrerin, wohnhaft an der Specki 41, 8053 Zürich.

Die obengenannten Lehrkräfte, bereits als Verweser an der Primarschule Maur in Aesch tätig, sind im Besitz der entsprechenden Wählbarkeitszeugnisse. Die Bewerbungsakten liegen bei der Gemeindekanzlei Maur zur Einsicht auf.

Die Vorgeschlagenen gelten als im Stillen Wahlverfahren gemäss § 115 a des Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen vom 4. 12. 1955/24. 9. 1972 gewählt, sofern nicht innert sieben Tagen seit der Veröffentlichung dieses Vorschlages mindestens 15 Stimmberechtigte beim Präsidenten der Schulpflege, Frau S. Trottmann-Zentner, Zürichstrasse 110, 8123 Ebmatingen, das schriftliche Begehren um Durchführung eines Wahlganges stellen.

Maur, 29. April 1981 Die Schulpflege
Präsidentin: S. Trottmann
Aktuar: Dr. E. Zweifel

Mittwoch, 13. Mai 1981

# Maurmer Post

Nr. 19

## Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

### Rechnungsabschluss 1980

Die Rechnung des Politischen Gemeindegutes für das Jahr 1980 schliesst **in der ordentlichen Verwaltungsrechnung** mit einem Einnahmenüberschuss von 2 931 178 Franken ab. Den Einnahmen von 8 767 541 Franken stehen Ausgaben von 5 835 823 Franken gegenüber (Voranschlag 7 323 500 Franken). Die höheren Einnahmen sind insbesondere auf den Mehrertrag an Grundsteuern, aber auch der ordentlichen Gemeindesteuern zurückzuführen. Die Handänderungssteuer ergab 755 823 Franken und die Grundstückgewinnsteuer 1 172 669 Franken. Der Gemeindeversammlung vom 26. Juni wird beantragt, diesen Vorschlag wie folgt zu verwenden:

Abdeckung des Rückschlages der ausserordentlichen Verwaltungsrechnung 1 934 005 Franken, Rückstellung für das Gemeindewasserwerk 400 000 Franken, Einlage in den Baufonds 500 000 Franken, Einlage in den Flur- und Forstfonds 30 000 Franken und Einlage in den Ausgleichsfonds 67 713 Franken. **In der ausserordentlichen Verwaltungsrechnung** betragen die Einnahmen 3 084 781 Franken, der Aufwand 5 418 786 Franken, das ergibt einen Bruttoausgabenüberschuss von 2 334 005 Franken (Voranschlag 2 805 000 Franken).

Nach der Zuweisung der gesetzlichen und der zusätzlichen Beiträge aus der ordentlichen Verwaltungsrechnung von zusammen 400 000 Franken und 1 934 005 Franken ist die Rechnung ausgeglichen. Bei den Ausgaben im AOV fallen die Aufwendungen für Strassenbauten und Kanalisationen sowie für die Landkäufe in der Looren und bei der Kirche am stärksten ins Gewicht. Die verschiedenen Fonds weisen bei Rechnungsabschluss einen Vermögensbestand von 8,1 Mio. Franken auf, wovon 6,4 Mio. Franken auf den Baufonds entfallen.

Die **Rechnung 1980 des Fürsorgegutes** schliesst bei Einnahmen von 112 780 Franken und Ausgaben von 107 028 Franken mit einem Vorschlag von 5750 Franken ab.

Die **Baurechnung des Wasserwerkes** weist einen Ausgabenüberschuss von 264 470 Franken aus, in der Betriebsrechnung ist ein Rückschlag von 2062 Franken zu verzeichnen.

Sämtliche Rechnungen wurden genehmigt und werden der Gemeindeversammlung vom 26. Juni 1981 zur Abnahme empfohlen. Desgleichen hat der Gemeinderat als Aufsichtsorgan für die Altershilfe Maur, Ernst-und-Frieda-Bantli-Stiftung, die Rechnung 1980 genehmigt.

### Gemeindeliegenschaften

Im alten Friedhofgebäude werden die WC-Anlagen saniert. Die Bauarbeiten werden ausgeführt durch Eugen Fäh, Baumeister, Ebmatingen. — Die Arbeiten am Neubau des Polizeigebäudes kommen voran; der Innenausbau ist im Gang. In den letzten Tagen konnte der Kanalisationsanschluss an die neue Leitung vollzogen werden. — In der Mühlescheune wird eine neue WC-Anlage erstellt. Die Bauausführung erheischt einen Kostenaufwand von rund 16 100 Franken inkl. Kanalisationsanschluss. Der Gemeinderat bewilligt diesen Kredit.

### Strassen und Kanalisationen

Mit dem **Ausbau der Zürichstrasse durch das Dorf Ebmatingen** wird bei der Liegenschaft Rosenhof eine Arkade erstellt. Die Arbeiten werden an das Baugeschäft Gebr. Polla AG, Ebmatingen, in Auftrag gegeben. Mit dieser baulichen Massnahme wird ein durchgehender Fussgängerweg errichtet. — Die Ausführung **des Trottoirs längs der Guldenenstrasse**, ausgehend von der alten Forchstrasse bis zum Waldeingang, wurde an das Strassenbaugeschäft Inauen und Koch AG, Uster, übertragen. Mit den Bauarbeiten ist bereits begonnen worden. — **Auf dem neu erstellten Rad- und Gehweg entlang der Rellikonstrasse** ist nebst dem zweckgebundenen Verkehr auch derjenige mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen gestattet (Verfügung der Direktion der Polizei des Kantons Zürich vom 5. März 1981). Der Regierungsrat hat das Projekt für den **Ausbau der Rellikonstrasse** im Bereich der Einmündung der Seestrasse und der projektierten Friedhofzufahrt genehmigt. — Die Bauarbeiten für die **Instandstellung und den Ausbau des Mühletobelbaches,** Teilstück Bachtelstrasse bis Lohwisstrasse, wird durch das Baugeschäft Gebr. Polla AG, Ebmatingen, ausgeführt, ebenso der **Entlastungskanal Stuhlenstrasse bis Lohwisstrasse.** — Der Werkvertrag mit der Stramark AG, Wetzikon, betreffend **die jährlich auszuführenden Strassenmarkierungen** auf den Gemeindestrassen und Parkplätzen wurde vom Gemeinderat genehmigt.

### Kläranlage Maur

Die Bauarbeiten in der Kläranlage Maur im Zusammenhang mit dem Einbau der vierten Reinigungsstufe sind im vollen Gang. Es werden weitere Arbeiten und Lieferungen in Auftrag gegeben für die Kompressoranlage, die Heizung samt Oeltank und die Fassadenplatten.

### Bushaltestelle Maur

Bei der Bushaltestelle Maur-Dorf wird ein Personenunterstand aufgestellt. Die Baukosten kommen inkl. Beleuchtung auf 14 700 Franken zu stehen. Der Auftrag zur Lieferung des Unterstandes erfolgt an die Firma Gottfried Waser AG in Stans.

### Zivilschutz

Auf Antrag der Zivilschutzkommission ernennt der Gemeinderat Herrn Bruno Pellaud, Ebmatingen, zum Dienstchef ACSD. — Das Bewilligungsverfahren für den baulichen Zivilschutz erfährt ab 1981 eine Neuregelung. In diesem Zusammenhang wird das Zusammenlegen von Kleinschutzräumen grundsätzlich befürwortet. Bei Gesamtüberbauungen hat eine Zusammenfassung der Schutzräume zu erfolgen.

### Beiträge

Für das Betriebsjahr 1980 des Bezirksspitals Uster beträgt der Anteil der Gemeinde Maur 53 602 Franken. Es sind 815 Pflegetage für die Berechnung zugrunde gelegt. — An den zu erwartenden Fehlbetrag für das Jahr 1981 an den Betrieb der Forchbahn übernimmt die Gemeinde Maur unter Vorbehalt der definitiven Abrechnung den Anteil von 54 870 Franken.

### Gustav-Zollinger-Stiftung

Die Direktion der Fürsorge des Kantons Zürich hat mit Verfügung vom 18. Februar 1981 die Jahresrechnung und den Revisionsbericht für die Rechnungsperiode vom 1. Oktober 1979 bis 30. September 1980 sowie den Tätigkeitsbericht der Gustav-Zollinger-Stiftung genehmigt.

### Verschiedenes

Mit Beschluss vom 13. Februar 1981 hat der Bezirksrat Uster den Rekurs gegen den Gemeindeversammlungsbeschluss vom 15. Dezember 1980 in Sachen EDV-Anlage abgewiesen. — Die Wiedereröffnung des Restaurants Waldhof, Guldenen, lässt auf sich warten. Die Finanzdirektion des Kantons Zürich, Abt. Wirtschaftswesen, hat die Frist zur Wiedereröffnung der Speisewirtschaft erstreckt bis zum 31. Dezember 1981.

Der Gemeinderatsschreiber

## Kirchgemeindeversammlung

Donnerstag, 7. Mai, 20 Uhr, im Loorensaal. Der Präsident der Kirchenpflege, Herr Prof. Kurt Dressler, kann 45 Stimmberechtigte begrüssen. Haupttraktanden sind die **Abnahme der Rechnung 1980** und die Bestellung einer Pfarrwahlkommission. Die Rechnung wird diskussionslos abgenommen. Es seien daraus noch einige Zahlen wiedergegeben: Bei einem Steueransatz von 10 Prozent sind Fr. 576 222.30 an ordentlichen Steuern eingegangen. Da gegenüber dem Voranschlag mehr Steuern eingingen, resultiert ein Einnahmenüberschuss von Fr. 72 185.15. Der Betrag wird als Reserve in den Ausgleichsfonds gelegt. Dieser weist jetzt einen Bestand von Fr. 594 026.54, der Baufonds einen solchen von Fr. 915 795.25 auf. Diese Gelder sind jedoch grösstenteils in Immobilien investiert und nicht frei verfügbar. Gesetzlich zu tilgende Schulden sind keine vorhanden. Erwähnenswert erscheint noch eine Summe von Fr. 50 688.45, die an verschiedene Hilfswerke, vor allem solche der Entwicklungshilfe, ausgerichtet wurde. Abgenommen wird auch die Rechnung über die Erstellung einer Kanalisation im Gerstacher, an der mehrere Grundbesitzer beteiligt sind. Der Nachtragskredit von 9500 Franken, der sich infolge unerwartet schlechten Baugrundes ergab, wird bewilligt.

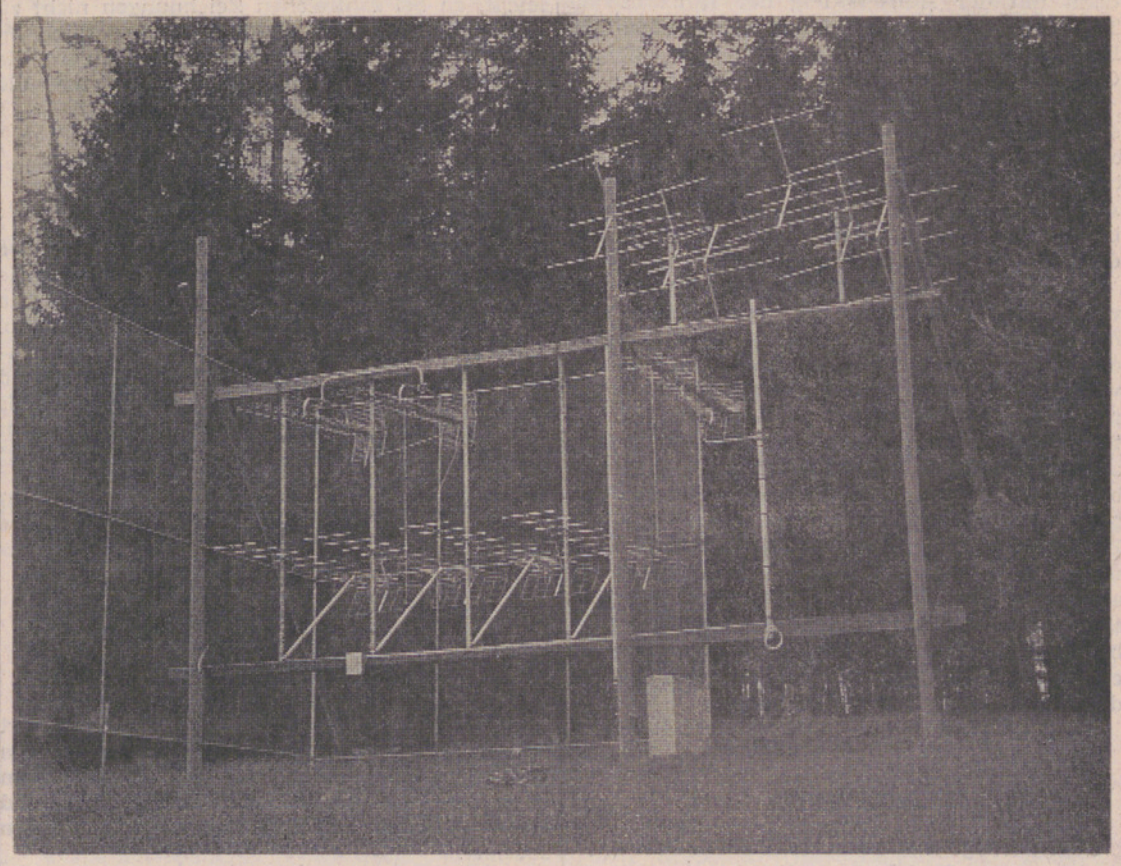
Zur Wiederbesetzung der durch den Wegzug von Herrn Pfarrer Lautenbach freiwerdenden Stelle wird eine **Pfarrwahlkommission** gewählt. Diese darf laut Gesetz maximal 14 Mitglieder umfassen, wobei auch konfirmierte Kirchenglieder ab 16 Jahren und Ausländer wählbar sind. Die Kirchenpflege schlägt nun vor, die Kommission auch diesmal wieder aus den sieben Mitgliedern ihrer Behörde, dem amtierenden Pfarrer, dieser jedoch nur mit beratender Stimme, und sechs weiteren, an diesem Abend zu wählenden Mitgliedern zu bilden. In Anbetracht der sehr speditiven und erfolgreichen Tätigkeit der letzten Pfarrwahlkommission möchte die Pflege noch einmal die gleichen Leute einsetzen. Vier der sechs damals frei gewählten Mitglieder sind bereit, sich noch einmal zur Verfügung zu stellen. Zusammen mit fünf aus der Versammlung vorgeschlagenen Kandidaten stehen für die geheime Wahl neun Nominationen in Vorschlag. **Gewählt werden:** Herr Goehrke, Scheuren, Herr Marti, Ebmatingen, Frau Oettiker, Binz, Frau Schmid, Frau Ueberwasser, Herr Frauenfelder, alle Aesch. Die besondere Schwierigkeit dieser Pfarrwahl besteht darin, dass vorläufig kein Pfarrhaus zur Verfügung steht. Es existiert zwar bereits eine «Studiengruppe für ein Pfarrhaus Forch», aber konkrete Vorschläge für die Beschaffung einer Pfarrwohnung liegen noch nicht vor.

Der Gutsverwalter, Herr Jakob Meier, erteilt Auskunft über die Situation beim **Bauvorhaben Gerstacher.** Ursprünglich wollte man dort eine Landreserve für ein Kirchgemeindehaus schaffen. Dann ging man daran, zusammen mit dem Ortsverein Binz-Ebmatingen, ein Jugendzentrum zu planen, und reichte dem Gemeinderat ein Vorprojekt ein. Dieses wurde mit verschiedenen Auflagen gutgeheissen; aber die Besitzer der benachbarten Grundstücke erhoben dagegen Einsprache, dies mit der Begründung, es gehe nicht an, in einem geplanten Einfamilienhausquartier ein solches Zentrum zu errichten, ein Standpunkt, dem sich offenbar auch der vom Gemeinderat zugezogene Baujurist anschloss. Die Kirchenpflege hat ihr Vorprojekt nun aber nicht zurückgezogen und wartet auf eine Antwort des Gemeinderates, um zu sehen, was auf diesem Grundstück baulich überhaupt zu realisieren ist. Allenfalls muss dieses Areal einmal gegen ein anderes, zum Beispiel gegen einen Pfarrhausbauplatz, abgetauscht werden. Unsere Gemeinde scheint sich gegenwärtig in einer grossen Planungseuphorie zu befinden, und dies hat den Nachteil, dass man sich für künftige Entwicklungen auf keine verlässlichen Unterlagen stützen kann.

Nach einer guten Stunde kann der Präsident die in einer angenehmen, ruhigen und offenen Atmosphäre verlaufene Versammlung schliessen.

Ernst Kündig

## Genossenschaft Gemeinschafts-Antennenanlage Maur und Umgebung



*Antennenanlage für den Empfang der Programme ORF 1 und D 3 Bayern in der «Grabenwies», Ebmatingen.* *(Photo U. Meister)*

### Rückblick — Ausblick

me. Fährt man durch unsere Gemeinde, fällt einem bald einmal etwas angenehm auf: kein wirrer Antennenwald auf unseren Dächern, der das Landschaftsbild zwangsläufig verschandelt. Der Grund dafür ist die in unserer Gemeinde erlassene Antennenverordnung, die Antennen auf den Hausdächern nur mit einer Ausnahmebewilligung erlaubt. Die Radio- und Fernsehprogramme werden uns durch die Genossenschaft Gemeinschaftsantennenanlage Maur und Umgebung über Kabel ins Haus geliefert. Die Genossenschaft versorgt **zurzeit über 7000 Haushaltungen,** davon ca. 2000 in der Gemeinde Küsnacht. Noch sind nicht alle Teile unserer Gemeinde erschlossen. Die Genossenschaft bemüht sich jedoch, ihr Netz nun auch in die Aussenquartiere auszubauen. Bald wird auch im noch benachteiligten Gemeindeteil Uessikon ein Anschluss an die Anlage möglich sein, da beim Bau des neuen Radweges ein Leerrohr gelegt werden konnte, durch das das Kabel nach Uessikon eingezogen werden soll. Ist genügend Interesse bei den Einwohnern von Uessikon vorhanden, können diese im Laufe des Jahres 1982 angeschlossen werden. An die Gemeinschaftsantennenanlage sind die Gemeinden Maur, Fällanden, Zumikon und Küsnacht angeschlossen. Letztere betreibt die Verteilung auf Gemeindegebiet in eigener Regie. Ebenfalls am Anschluss interessiert ist die Gemeinde Zollikon. Die Genossenschaft Gemeinschaftsantennenanlage Maur und Umgebung wurde am 17.11.1967 gegründet. Sie führt alle notwendigen Planungen, Berechnungen und Installationen selbst aus. Erstaunlich ist, dass die Gebühren sich seit längerer Zeit auf dem gleichen Niveau halten, obwohl die Bau- und Wartungskosten seit Baubeginn sicher mehr als 25 Prozent gestiegen sind. Der Personalbestand der Genossenschaft umfasst nebst Herrn Walter Heiz als Geschäftsführer und Frau Wepfer, seiner Sekretärin, fünf Monteure im Betrieb sowie zusätzlich teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter. Die Rechtsform des Unternehmens ist die einer Genossenschaft. Hauseigentümer bezahlen nebst einer einmaligen Anschlussgebühr (1500 Franken) die laufenden monatlichen Betriebsgebühren (8 Franken für ein Einfamilienhaus und 6 Franken pro Wohnung in Mehrfamilienhäusern). Mit einem zusätzlichen Eintrittsgeld von 100 Franken kann jeder Hauseigentümer Genossenschafter werden, wodurch er das Recht zur Mitbestimmung erwirbt. Die Genossenschaft zählt heute 380 Mitglieder, und der derzeitige Jahresumsatz beläuft sich auf 1,2 Millionen Franken.

Bereits existiert ein sogenannter Servicekanal, für dessen Betreibung übrigens eine besondere Konzession erforderlich ist. Die GGA plant den weiteren Ausbau dieses Kanals für die

## Was tun bei Kinderunfällen?

**Elternabend mit Dr. med. S. Schacke**
**Dienstag, 26. Mai, 20 Uhr, Singsaal Schulhaus Leeacher**

Wer mit kleinen und grösseren Kindern zu tun hat, weiss, dass es «nichts gibt, das es nicht gibt»: Vom Verbrühen mit kochender Flüssigkeit bis zum Verschlucken von Märmeli oder Tabletten, vom Rumstochern in der Steckdose bis zum Einquetschen der Fingerchen im Klappstuhl, vom Sturz vom Fahrrad bis zum eisigen Schneeball aufs Auge. Jeder kennt Dutzende von Beispielen, aber bei den Sofortmassnahmen herrscht oft Unsicherheit. Ist zum Beispiel die blutende Klaffwunde so gross, dass man nähen muss, das Nasenbein nur gequetscht oder etwa doch gebrochen? Wie lange soll die Brandwunde unters kalte Wasser, und wie lindert man Schmerzen, bis das Kind in Behandlung ist?

Passieren bei Ihnen die Unfälle auch meist zu Unzeiten, d.h. am Wochenende oder abends um acht? Ob man dann den Hausarzt, der das Kind kennt, stören oder direkt ins Kinderspital fahren soll?

Dr. Schacke wird uns Informationen über Vorbeugen und Verhalten bei Kinderunfällen geben. Es ist auch Zeit für Fragen eingeplant.

Der Singsaal ist ab halb acht geöffnet für alle, die vorher Lust auf einen Kaffee oder einen Schwatz haben.

Elterngruppe PRO KNIRPS
OV Binz/Ebmatingen

## Wahl in die Bezirksschulpflege

cb. Unter den sechzehn neuen der insgesamt einundvierzig Köpfe umfassenden Bezirksschulpflege sind aus unserer Gemeinde gewählt worden: Silvia Meyer, Ebmatingen, und Marianne Weissberg, Forch.

Silvia Meyer ist Kindergärtnerin von Beruf und arbeitete bis vor zwei Jahren im Privat-Kindergarten in Aesch mit, wo die Familie Meyer früher wohnte. Ihre beiden Buben im Alter von 12 und 15 Jahren weckten bei Frau Meyer das Interesse an der Schule auf allen Altersstufen und motivierte sie nicht nur zu häufigen Schulbesuchen, sondern in diesem Fall auch für das arbeitsintensive und verantwortungsvolle Amt in der Bezirksschulpflege.

Marianne Weissberg studiert noch (oder wieder) Phil. I, hat ebenfalls zwei Kinder im Alter von fünf und sieben Jahren. Die beiden Frauen kennen sich nicht nur von der Partei — sie sind von der SP Maur zur Wahl vorgeschlagen worden —, sondern auch vom privaten Kindergarten Aesch. Ihr Amt fassen sie vor allem als Mithilfe und Unterstützung der Lehrer auf, mit denen sie einen persönlichen Kontakt pflegen wollen. Wo sie vom Bezirk Uster eingesetzt werden, erfahren sie allerdings erst später. Sie freuen sich auf ihre neue Aufgabe, und wir wünschen beiden viel Erfolg dabei.

Uebermittlung von Gemeinde-Informationen wie Veranstaltungskalender, Zeiten der Gottesdienste und Informationen der Behörden. Ein entsprechendes Gesuch läuft beim Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement.

Die GGA Maur ist ein gegenüber Neuem sehr aufgeschlossener Betrieb. Man erinnere sich, dass wir in unserer Gemeinde praktisch «von der ersten Stunde an» Radio 24 hören konnten. Auch nach der ersten Schliessung wurde die Uebertragung von Radio 24 nach einer kleinen Panne — in der Meinung, Radio 24 sei nun «tot» — sehr schnell wieder aufgenommen. Der Empfang von italienischen Fernsehstationen ist leider fast in der ganzen deutschen Schweiz unmöglich.

**Erläuterungen zu einigen technischen Details**

Durch das grössere Angebot von UKW-Radio- und Fernsehprogrammen und die höheren Ansprüche der Teilnehmer werden die Betreiber von Antennenkabelanlagen laufend vor neue Aufgaben gestellt. Die Elektronik der Empfangsstation «Chalen» konnte dank der finanziellen Unterstützung der Gemeinde Küsnacht bereits erneuert werden. Sie entspricht dem modernsten Stand der Uebertragungstechnik für Kabelnetze. In den anfangs gebauten Netzabschnitten werden zurzeit die ersten Verstärker ausgewechselt, die kaum zehn Jahre in Betrieb sind und nun bereits als veraltet gelten. Die Genossenschaft bemüht sich, die gesamte Anlage technisch möglichst à jour zu halten. Letztes Glied des Anlagenetzes ist die einzelne Hausinstallation. Fehler in der Installation können den Empfang im ganzen Hause beeinträchtigen oder sogar negative Rückwirkungen auf andere Netzabschnitte verursachen. Im Zusammenhang mit den Erneuerungsarbeiten am Kabel- und Verstärkernetz prüfen die Monteure der Genossenschaft gleichzeitig auch die internen Hausinstallationen. Falls eine diesbezügliche Anpassung zur Verbesserung der Uebertragungsqualität als notwendig erscheint, sollte ein Hauseigentümer die verhältnismässig niedrigen Kosten für eine Revision seiner Radio/TV-Installation nicht scheuen.

Aufgrund der zunehmenden Nachfrage seitens der Teilnehmerschaft nach der **Uebertragung von französischen TV-Programmen** hat die Genossenschaft ein Ingenieurbüro zur Durchführung von Empfangstests beauftragt. Bei den Antennenstandorten «Chalen» und «Grabenwies» sind die französischen Programme entweder ungenügend oder aber gar nicht zu empfangen. In der Gegend des Golfplatzes zwischen Ebmatingen und Zumikon konnte jedoch ein möglicher Empfangsort eruiert werden. Es müssten allerdings erst Langzeitversuche unternommen werden um festzustellen, ob die Empfangsverhältnisse so stabil bleiben, dass eine Uebernahme ins Netz der Antennenkabelanlage sinnvoll wäre. Die daraus entstehenden Kosten jedoch würden im Verhältnis zu den sich für diese Programme interessierenden Teilnehmern recht hoch ausfallen.

Ein Gebührenaufschlag für zwei zusätzliche Programme, die wenig beachtet werden, fällt ausser Betracht. Die Genossenschaft wird sich dann mit der Aufschaltung der französischen TV-Programme eingehend befassen, wenn die Finanzierung unter Beibehaltung der jetzigen Gebührenansätze möglich ist.

Aktuell dürfte zurzeit der Bundesgerichtsentscheid im Prozess zwischen dem ORF und einem bedeutenden schweizerischen Kabelverteilerbetrieb sein. Die Genossenschaft hat mit grossem Aufwand an Antennen und speziellen Signalaufbereitungen **einen vertretbaren Eigenempfang der österreichischen Sender erreicht.**

Durch diesen Direktempfang ist die Anlage vom Richtstrahlnetz der PTT unabhängig und hat demzufolge kaum finanzielle Auswirkungen aufgrund dieses Bundesgerichtsentscheids zu gewärtigen. Die zusätzlichen Urheberrechtsgebühren, die von Teilnehmern an Gemeinschaftsantennen verlangt werden sollen, könnten jedoch auch die Abonnenten der GGA Maur und Umgebung betreffen. Auch darüber hatte das Bundesgericht im erwähnten Musterprozess zu urteilen. Der diesbezügliche Entscheid kann jedoch nicht unbedingt auf die vielen kleinen Gemeinschaftsanlagen abgeleitet werden. Es wäre verfrüht, sich heute bereits über solche zusätzlichen Gebühren zu äussern. Die Genossenschaft wäre sicher auch in der Lage, eine kleinere Abgabe aus den eingehenden Gebühren zu tragen.

Walter Heiz

## Jugi News

**Orientierungs- und Diskussionsabend über das Projekt Jugendhaus**

Am Donnerstag, 21. Mai, um 20 Uhr, findet im Polterkeller des Loorensaals eine Orientierung über den Stand der Vorarbeiten am Jugendhaus-Projekt statt. Architekt Ueli Schäfer, Binz, wird anhand der Pläne die architektonischen Grundgedanken erläutern. Die an den Vorarbeiten beteiligten Jugendlichen geben Auskunft.

Ausserdem haben wir Behörde-Vertreter eingeladen zur Diskussion mit der interessierten Bevölkerung. Wir fordern jung und alt auf, an diesem interessanten Abend teilzunehmen.

Jugendfreizeit-Verein Maur JVM

## Einladung des Verschönerungsvereins

Auch Sie sind herzlich eingeladen zur Generalversammlung 1981 am **Freitag, 15. Mai, auf der MS Salomon Landolt.**

Neben den üblichen Themen, wie Jahresbericht, Jahresrechnung und Tätigkeitsprogramm 1981 dürften vor allem die beiden Traktanden interessieren:
— das vermehrte Aufstellen von Bänken (bisher stehen bereits 63!), und
— im Zusammenhang mit dem Strandbad:
— der neue Badmeister
— Aenderung der Eintrittsgebühren.
Der Verschönerungsverein freut sich auf Ihren Besuch.

# Maurmer Post

## Reise nach Salzburg

Das Podium Maur plant, sofern genügend Interesse vorhanden ist, für den September eine viertägige Reise nach Salzburg (7. bis 10. oder 11. bis 14.9.1981). Vorgesehen sind eine halbtägige Stadtrundfahrt mit Besuch im Schloss Hellbrunn, eine ganztägige Salzkammergut-Tour, der Besuch eines Schlosskonzertes und einer Aufführung des Marionettentheaters. Der ungefähre Preis pro Person beträgt 390 Franken (inbegriffen Zugsfahrt und Hotelunterkunft mit Frühstück, Halb- und Ganztagestour). Die Anmeldefrist ist bis Ende Mai verlängert worden. Wer sich für diese Reise interessiert, möchte sich bitte unter Angabe des bevorzugten Datums melden bei Marietta Fischer, Bundtacherstrasse 50, 8127 Forch.

## Familienplausch in Ebmatingen

**Spielplatz Hasenbühl, Sonntag, 24. Mai, ab 11 Uhr**

Wie wär's mit einem gemütlichen Sonntag in idyllischer Umgebung und trotzdem praktisch vor der Haustüre? Eine Kaffeestube (im Freien natürlich) lädt zum Plaudern mit alten und neuen Bekannten ein, Spiele für Kinder und Erwachsene stehen bereit. Im Wald ist ein Postenlauf ausgesteckt, bei dem es für einmal keine knifflige Fragen zu beantworten gibt, sondern der Akzent auf Sport und Spass liegt. Vielleicht finden sich Erwachsene und Kinder wie letztes Jahr zu einem gemeinsamen «Völk», organisieren einen Tschutti-Match oder andere Spiele.

Die Verpflegung fürs Picknick nimmt jeder selber mit. Haben Sie Zeit zum Backen? Kuchen und anderes Süsses werden in der Kaffeestube dankbar entgegengenommen!

Bei zweifelhafter Wietterung gibt Telefon 180 ab 10 Uhr Auskunft über die Durchführung; Verschiebungsdatum wäre der 31. Mai.

Wir hoffen auf einen prächtigen Frühlingstag und laden alle herzlich ein auf unsern Spielplatz Hasenbühl (oberhalb Schulhaus Leeacher)!

Ortsverein Binz-Ebmatingen,
Yvette Brunner

## Volg-Wettbewerb

S.L. Am Mittwoch nachmittag, 29. April, fand die **Preisverteilung vom Kinder-Zeichnungswettbewerb** statt. 84 Kinder haben für diesen Wettbewerb Schmetterlinge gezeichnet, ausgemalt und teilweise aus buntem Stoff ausgeschnitten und auf Papier geklebt.

Die Jurierung der Kunstwerke war nicht leicht, da bei zahlreichen Zeichnungen nicht zu übersehen war, dass Erwachsene ihre Hand im Spiel hatten, dann wollte man auch Kindern, die nicht so grosse Zeichnungskünstler sind, die Chance geben, einen Preis zu gewinnen.

Es wurden drei erste Preise verteilt:
an Madeleine Sonderegger (Gruppe bis 5 Jahre),
an Silia Linder (Gruppe 5—8 Jahre) und an
Sabine Heusser (Gruppe 9—12 Jahre).

Die **drei ersten Preise waren wunderschöne Geschenkkörbe**, gefüllt mit vielen Sachen, die Kinder gerne mögen. Der zweite Preis war je ein Riesen-Chämisalami von ca. 1,5 Kilogramm. Als dritten Preis konnten die Kinder einen ganzen Harass süsses Mineralwasser abholen, und der vierte Preis war je eine Kilobüchse Caomalt mit einem Schüttelbecher. Aber auch die übrigen Kinder durften alle einen Trostpreis im Wert von ca. 5 Franken in Empfang nehmen.

Das war ein er(volg)reicher Wettbewerb mit tollen Preisen und ein Piausch für die Kinder.

## Jubiläum in der Katholischen Kirchgemeinde

vp. Die Katholische Kirchgemeinde Egg feiert am 17. Mai 1981 das 40-Jahr-Priesterjubiläum von Herrn Pfarrer Hermann Würsch. Nach dem Festgottesdienst um 10.30 Uhr in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Egg wird im Aulahof ein Apéro serviert.

Am 18. Mai führt eine Münchner Schauspielgruppe um 20.30 Uhr im Chor der Kirche das Stück «Die Geheimnisse der heiligen Messe» von Calderon auf. Dauer: eine Stunde. Dafür kann verständlicherweise nur die Hauptkirche benutzt werden (ca. 200 Sitzplätze). Es ist also vorteilhaft, wenn die Besucher frühzeitig kommen. Für Kinder ist das eindrucksvolle Stück jedoch nicht geeignet. Bei sehr grosser Nachfrage ist eine Wiederholung möglich.

## TEX AID

**Alttextilien-Sammlung Schweiz. Rotes Kreuz**

Samstag, 23. Mai. Maur/Uessikon/Binz/Ebmatingen/Scheuren-Forch: Zusätzliche Säcke bei Frau R. Gujer, Bäckerrain 8, Maur, Telefon 980 02 80. Keine Strassensammlung. Die gefüllten Säcke können vom **Montag, 18.5., bis Freitag, 22.5.**, an folgende Sammelstellen gebracht werden: Maur: Familie R. Gujer, Bäckerrain 8; Ebmatingen: Familie H. Lang, Zürichstrasse, in der hinteren Scheune; Binz: Familie Alfred Bollier, Zürichstrasse 1210; Uessikon: Familie L. Bleuler, Hauptstrasse 109, Scheuren/Aesch/Forch: bei der Sanitätshilfsstelle, Schulhaus Aesch. Auskunft: Frau R. Guyer, Maur, Telefon 980 02 80.
Wir danken Ihnen für Ihre Spende
Schweiz. Rotes Kreuz, Sektion Zürcher Oberland und Umgebung/Samariterverein Maur.

## Mogok — das Tal der Rubine

MF. Dr. E. Gübelin, der vor kurzem einen sehr interessanten Filmvortrag über Gewinnung und Verarbeitung von Rubinen gehalten hat, stellte dem Podium Maur freundlicherweise eine Anzahl Sonderdrucke aus der Zeitschrift «Lapis» über das genannte Thema zur Verfügung. Teilnehmer an der Veranstaltung im Loorensaal vom 19. März und weitere Interessenten, die diese Publikation erhalten möchten, wenden sich bitte an M.Fischer, Telefon 980 05 16.

## Veranstaltungskalender

**Freitag, 15. Mai**
Generalversammlung des Verschönerungsvereins, 20.15 Uhr, auf MS Salomon Landolt.

Generalversammlung des Tennis-Clubs Looren-Maur, 20.00 Uhr, Polterkeller Schulhaus Looren.

**Samstag, 16. Mai**
Aeschmer Früeligsmärt beim Wettsteinhaus. Ueber 30 Stände. Von 9—14 Uhr.

**Sonntag, 17. Mai**
Tag der Schiffahrt, Schiffahrtsgenossenschaft Greifensee.

**Montag, 1. Juni**
Monatsübung Samariterverein, 19.45 Uhr, Polla-Hof, Ebmatingen.

Zum **Frauekafi im Wettsteinhaus Aesch** jeweils am Dienstagnachmittag, ab 14 Uhr, sind auch Sie herzlich eingeladen. Es gibt Selbstgebackenes, Kaffee, Tee, Gratis-Sirup für Kinder. Auch einen Bücherkorb.

## Redaktion/Impressum

Zurzeit sind folgende Mitarbeiter für die Redaktion «Maurmer Post» tätig: Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen, Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren, Urs Maier, Ursula Meister, Aesch, Beatrice von Piechowski, Binz, als Redaktionsassistenten. Ferner wie bisher: Cornelia Böhler und Hans-Ueli Leemann, Maur.

**Verantwortlich für diese Nummer:**
Beatrice von Piechowski, Binz
Urs Maier, Aesch

**Redaktion der nächsten Nummer:**
Stephan Kaelin, Ebmatingen, Telefon 980 06 55

**Einsendeschluss: 15. Mai**

Alle Beiträge bitte an: Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 14. Mai**
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88
**Samstag/Sonntag, 16./17. Mai**
Dr. Dieterle, Telefon 63 68 03

# Amtliche Bekanntmachungen

## Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 14. Mai
18.00 Jugend-Treff, Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 15. Mai
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 16. Mai
18.45 Singsaal, Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
Familiengottesdienst, Pfr. H. Lautenbach
Chilekafi

Sonntag, 17. Mai
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Singsaal, Schulhaus Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi

Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Maur, Singsaal Schulhaus Pünt
10.15 Aesch, Schulhaus

Sonntagsschulen
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Aesch, Schulhaus

Montag, 18. Mai
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Aesch

Mittwoch, 20. Mai
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Schnorf
Wassbergstrasse 33, Forch

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 16. Mai
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 17. Mai
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon, Carl-Spitteler-Str. 44**

Samstag, 16. Mai
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 17. Mai
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

## Landwirtschaftskommission

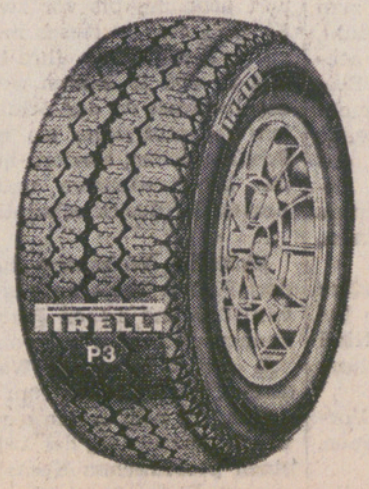
**Ergebnis der Eidgenössischen Zählung des Nutztierbestandes vom 22. April 1981**

| | 1980 | 1981 |
|---|---|---|
| **Rindvieh** | | |
| Besitzer | 56 | 53 |
| Kälber bis ½ Jahr zur Kälbermast | 81 | 91 |
| zur Zucht und Nutzung | 120 | 100 |
| zur Grossviehmast | 37 | 57 |
| Jungvieh von ½ bis 1 Jahr | | |
| zur Aufzucht | 72 | 67 |
| zur Mast | 54 | 67 |
| Rinder von 1 bis 2 Jahren | | |
| zur Aufzucht | 120 | 146 |
| zur Mast | 37 | 31 |
| Rinder von über 2 Jahren | | |
| zur Aufzucht | 75 | 105 |
| zur Mast | 4 | — |
| Kühe | 701 | 644 |
| Stiere von 1 bis 2 Jahren | | |
| zur Zucht | 11 | 13 |
| zur Mast | 28 | 32 |
| Stiere von über 2 Jahren | | |
| zur Zucht | 1 | 5 |
| zur Mast | 1 | — |
| Ochsen | 1 | — |
| Total | 1 343 | 1 378 |
| **Pferde** | | |
| Besitzer | 35 | 32 |
| Zuchtstuten | 8 | 6 |
| Fohlen | 5 | 5 |
| Pferde | 122 | 115 |
| Total | 135 | 126 |
| **Schweine** | | |
| Besitzer | 4 | 4 |
| Ferkel, Faselschweine | | |
| von 2—4 Monaten | 2 | 9 |
| Faselschweine von 4—6 Monaten | 8 | 4 |
| Mastschweine über 6 Monate | 2 | — |
| Total | 12 | 13 |
| **Schafe** | | |
| Besitzer | 17 | 17 |
| Lämmer bis 6 Monate | 92 | 78 |
| über 6 Monate: | | |
| Zuchtwidder | 4 | 7 |
| weibliche Zuchtschafe | 81 | 59 |
| andere Schafe | 25 | 32 |
| Total | 205 | 176 |
| **Nutzhühner** | | |
| Besitzer | 63 | 68 |
| Legetierküken bis 3 Monate | 310 | 148 |
| Junghennen über 3 Monate | 14 | — |
| Lege- und Zuchthennen | 1 037 | 1 221 |
| Zuchthähne | 33 | 23 |
| Masttiere | 1 | 3 |
| Total | 1 395 | 1 395 |


**Maschinen für Heimwerker**

Alle Marken: AEG, Bosch, Metabo, De Walt, Holzher, Hitachi, Black & Decker, usw. Bohrmaschinen, Bohrhämmer, Winkelschleifer, Oberfräsen, Falzhöbel, Kreissägen, Stichsägen, Bandschleifer, Kettensägen usw. führen wir zu vernünftigen Preisen am Lager.

**RHYNER**
**am Pfannenstiel**
Do-it-yourself-Center, 8132 Egg
Tel. 984 11 35




**Pneuhaus Zweifel**

Ihr Fachmann für PW-, Motorrad- und Landwirtschaftsreifen.
Verkauf und Montage aller führenden Weltmarken

— elektr. Auswuchten, auch am Fahrzeug
— Lenkgeometrie
— Batterien
— Bremsen und Auspuffanlagen

Beim Kauf neuer Reifen erhalten Sie einen Schürli-Taler im Wert von Fr. 2.— oder 5.—.

**Pneuhaus Zweifel**
**Scheuren-Forch**
(neben Rest. Schürli)
**Telefon 980 09 18**

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 20. Mai 1981
Zweites Blatt

# Maurmer Post

Nr. 20

## Schulpflege Maur

**Rückblick von 1942 bis 1981**

Am Ende des letzten Schuljahres konnten einige Lehrer unserer Gemeinde geehrt werden. In den Ruhestand wurden entlassen: Herr E. Kündig, Sekundarlehrer, und Frau H. Ysenbout, Kindergärtnerin in Ebmatingen. Dienstjubiläen durften feiern: Fräulein B. Schnyder, Ebmatingen, 25 Jahre, Herr W. Suter, Maur, 20 Jahre, Herr U. Knobel, Looren, 15 Jahre, Herr P. Griesser und Herr R. Rüegg, Looren, Frau G. Suter und Frau S. Braunschweig, Handarbeitsschule Ebmatingen, je 10 Jahre. Den Schuldienst verlassen Sr. Heidi, Kindergärtnerin in Maur, nach 17 Jahren und Frau V. Eidenbenz, Aesch, nach 14 Jahren.

**12.4.1942:** Einweihung des Schulhauses Pünt in Maur. Die Schulgemeinde besteht zu diesem Zeitpunkt aus folgenden Schulorten: Gesamtschulen in Aesch und Ebmatingen, Primarschule und Oberstufe in Maur und eine Mehrklassenschule in Uessikon.

**21.5.1942:** Errichtung einer provisorischen zweiten Lehrstelle an der Sekundarschule. Im August Abordnung von **Herrn Ernst Kündig,** geb. 1915, von Küsnacht. Er übernimmt die naturkundlichen Fächer, Geometrie, Rechnen und Knaben-Turnen.

20.5.1943: Erstes Schulpflegeprotokoll, gezeichnet E. Kündig. Diesem folgen vorerst einmal 115 handgeschriebene und 1300 maschinengeschriebene Seiten. Diese vielen Seiten erzählen vom Schulbetrieb, von den Lehrern, Schülern, von der Kriegszeit, Armut, von den engen Schulverhältnissen, von den Schwierigkeiten, die Situation zu ändern.

1946: Die Schule in Ebmatingen zählt 58 Schüler. Auf Gesuch der Schulpflege bewilligt die Erziehungsdirektion eine zweite Lehrstelle, doch diese kann nicht besetzt werden, da der Schulraum fehlt. Die Schulpflege beschliesst, ein neues Schulhaus zu bauen. Die Standortbestimmung gibt viel zu reden, zudem wird befürchtet, dass durch die hohen Kosten die Gemeinde unter kantonale Vormundschaft kommt. Die Schulgemeindeversammlung bewilligt einen Landkauf im Leeacher. Preis drei Franken pro Quadratmeter.

1948: Für die Erstellung des Schulhauses in Ebmatingen wird ein Kredit von 464 000 Franken bewilligt. Der Baubeginn wird jedoch verzögert. 1950 teilt die Direktion des Innern mit, die Baubewilligung könne nicht erteilt werden. Die öffentliche Bautätigkeit sei infolge des guten Beschäftigungsgrades im Baugewerbe auf ein Minimum zu beschränken. Erst 1953 wird die Baufreigabe zugesichert. Die Einweihung findet am 26. September 1954 statt. Endlich kann die zweite Lehrstelle in Ebmatingen besetzt werden.

**1956** übernimmt **Fräulein Brigitte Schnyder** diese zweite Lehrstelle. Bis 1963 führt sie allein die Mittelstufe, dann folgt ein dritter Lehrer und 1967 ein vierter. Heute zählen wir 14 Klassen in Ebmatingen. Diese Zunahme an Lehrstellen widerspiegelt die Bautätigkeit in unserer Gemeinde, früher ein Bauerndorf, heute eine Agglomerationsgemeinde. Diese Veränderung haben alle unsere langjährigen Lehrer miterlebt. Seit 25 Jahren unterrichtet Fräulein Schnyder bereits in «ihrem» Schulzimmer, das ganz ihre Persönlichkeit widerstrahlt. In diesem Zimmer werden nicht nur Lektionen im Lesen, Schreiben und Rechnen erteilt, da wird dank der musikalischen Begabung, ihrer Verwurzelung mit der Natur und der Heimat und ihrem musischen Sinn die Schule zum ganzheitlichen Erlebnis. Das Steinmosaik beim Eingang des Altgebäudes, das den Christopherus darstellt und von den Schülern erschaffen wurde, ist eines der vielen Zeichen ihres Wirkens. Wir wünschen Fräulein Schnyder noch viele glückliche Jahre in ihrem Schulhaus.

**1961** wird **Herr Werner Suter** an die Mittelstufe in Uessikon berufen. Per pedes und per Velo erreichen die Schüler von der Wannwis und Maur das Schulhaus. Herr Suter wird schnell heimisch in unserer Gemeinde. Die schöne Umgebung, die Wohnstubenatmosphäre im Schulhaus — es steht noch heute ein Kachelofen in seinem alten Schulzimmer —, der unmittelbare Kontakt mit den Eltern und der ganzen Bevölkerung weckt in ihm das Interesse an der Maurmer-Geschichte, an der kulturellen Entwicklung. Denken wir z. B. an die David-Herrlibergers-Sammlung, die Herr Suter in jahrelanger zeitraubender Arbeit zusammengetragen hat. All dieses Wissen bereichert seinen Unterricht. Gerne denke ich auch an die miterlebten Geographiestunden in seinem Schulzimmer, die zeigen, wie lieb ihm unser Land und unsere Heimat ist.

1965: Die erste Bauetappe des Oberstufenschulhauses ist beendet und ermöglicht den Umzug der Oberstufe vom Schulhaus Pünt in die Looren. Auf diesen Zeitpunkt zieht Herr Suter ins Schulhaus Pünt um. Fast zehn Jahre betreut er auch hier Doppelklassen, denn erst während der letzten Jahre haben sich die Schülerzahlen in Maur in einer Weise erhöht, dass ein Erweiterungsbau (1974) notwendig wurde. Diesen Frühling darf Herr Suter sein 20. Dienstjubiläum feiern. Wir gratulieren ihm dazu recht herzlich.

In den Jahren 1959 bis 1963 werden in unserer Gemeinde in jedem Gemeindeteil Kindergärten



eingerichtet. In Maur entsteht **1963** der Doppelkindergarten am Rain, wo **Sr. Heidi Heil** nach einem kurzen Provisorium im alten Gemeindehaus im Frühjahr 1964 einzieht. Der Kindergarten mit seiner schönen Aussenanlage wird durch ihre Hand zu einem kleinen Paradies. Hier wird auch fleissig «gearbeitet». Mit Liebe und grossem persönlichem Einsatz betreut und fördert Sr. Heidi die Kinder. Je nach gewähltem Thema lernen sie Lappland oder das Leben in einer Berghütte — und vieles mehr — kennen. Unvergesslich sind mir auch Märchenaufführungen, der schöne Kanongesang, das Flötenspiel und die vielen hübschen Bastelarbeiten. Nach 17½ Jahren Dienst verlässt Sr. Heidi den Kindergarten in Maur auf eigenen Wunsch. Im Namen der vielen Kinder, die bei ihr ein und aus gingen, der Eltern und der Behörde sei ihr auch an dieser Stelle für ihre unermüdliche Hingabe herzlich gedankt. Wir wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt gute Gesundheit und viel Befriedigung in einer vielleicht etwas geruhsameren Tätigkeit.

**1967** wurde **Frau Hilde Ysenbout** für den Ebmatinger Kindergarten angestellt. Sie verlässt uns — wer hätte dies gedacht — wegen Erreichung des Pensionierungsalters. Frau Ysenbout ist im wahrsten Sinne jung geblieben. Ob dies wohl dem Beruf zuzuschreiben ist, den Kindern oder dem Arbeitsweg, den sie so oft zu Fuss oder sogar mit den Langlaufskiern vom Zollikerberg ins Leeacher zurückgelegt hat? Nun, dies soll ihr Geheimnis bleiben. Es erstaunt deshalb sicher nicht, dass ihr zum Abschied ein Velo überreicht wurde. Ihr Kindergarten zeigte ganz spezielle Merkmale. Da war ständig ein Lehm- und ein Maltisch, wo die Kinder ihre elementaren Bedürfnisse, sich mit Erde, Wasser und Farbe zu beschäftigen, befriedigen konnten. In der Ecke stand all die Jahre die Kasperlibühne, und nicht zu vergessen sind die vielen mit Liebe hergestellten Figuren. Bei Rollenspielen, kleinen Theateraufführungen waren die Kinder und die Kindergärtnerin im Element. Mit ihrer fröhlichen und lebensbejahenden Wesensart verstand sie, eine natürliche und befreiende Atmosphäre im Kindergarten zu schaffen. Möge ihr noch lange vergönnt sein, weiterhin vielen Kleinen und Grossen Freude zu bereiten.



Ebenfalls **1967** übernimmt **Frau Verena Eidenbenz** in Aesch eine Unterstufe. Vierzehn Jahre lang hat sie mit viel Geduld, Liebe und Können die Schüler ins Einmaleins und die Grundbegriffe des Lesens und Schreibens eingeführt und sie auf die Mittelstufe vorbereitet. All ihre Lektionen, Wandtafelarbeiten, Hefte und Zeichnungen zeugen von ihrer intensiven Vorbereitung und kindergerechten Darbietung. Am 25. April 1981 vermählte sie sich in der Kirche von Maur in Anwesenheit jetziger und früherer Kollegen und einem Grüppchen Flötenspielern. Da ihr die Trennung von unserer Schule nach so vielen Jahren schwerfällt, wird sie weiterhin einigen Kindern Blockflötenunterricht erteilen. Unsere besten Wünsche, verbunden mit unserem herzlichsten Dank, begleiten sie.

Der aufmerksame Leser hat sicher festgestellt, dass seit der Einweihung des Schulhauses in Ebmatingen laufend neue Bauprojekte vorbereitet und ausgeführt wurden (Aesch 1959, Kindergarten Maur 1964, Lehrersiedlung Aesch 1964, Kindergarten-Pavillon Ebmatingen 1964, Looren 1965 und 1972 etc.). Herr Kündig, von 1943 bis 1970 Aktuar der Schulpflege, hat all diese Bauten begleitet. Wenn wir heute die vier Schulanlagen durchstreifen, erahnen wir vielleicht, in welchem Umfange er zur heutigen Form unserer Maurmer Schule während seiner fast dreissigjährigen Tätigkeit als Aktuar, nebst seiner Arbeit als Lehrer, beigetragen hat. Die ehemaligen Schulpräsidenten wissen da einiges zu erzählen, und die 1975 von ihm verfassten Schulgemeindeversammlungs-Protokolle sprechen Bände über seinen grossen Einsatz. Der wichtigste Bau für Herrn Kündig war bestimmt das Schulhaus Looren, das in zwei Bauetappen die heutige Grösse erreicht hat. Hier kann unser Mathematiker Kündig zeitgemässe, der Stufe entsprechende Räumlichkeiten beziehen, hier imponiert er jedermann mit seinen Musterlektionen in Physik und Chemie. Wir freuen uns mit ihm, dass er nun Zeit findet, seine Hobbies zu pflegen, und wünschen ihm und seiner Frau viele glückliche, unbelastete Jahre.

Allen Lehrern unserer Gemeinde sei an dieser Stelle einmal ein Kränzlein gewunden. Die Behörden sind glücklich, Lehrer zu beschäftigen, die sich in der Gemeinde Maur wohl fühlen.

Sefine Trottmann
Schulpräsidentin
(Fotos Schulpflege und B. Weyrich)

## Zweiter offizieller Concours in Stuhlen-Ebmatingen

Am kommenden Wochenende vom 23./24. Mai findet auf dem Reitgelände der Reitschule Stuhlen der zweite offizielle Concours statt. Der Eintritt ist frei!

Begonnen wird am Samstagmorgen mit der Kategorie V, dann folgt ein R-II-Springen. Mittags findet ein Stechen in den beiden Prüfungen statt. Am Sonntagmorgen folgen die Kategorien R-I und L-II. Ebenfalls mit einem Stechen in den beiden Prüfungen wird der Anlass am Sonntagnachmittag beendet.

Die Festwirtschaft wird für das leibliche Wohl der Gäste besorgt sein. Die Mitglieder des Reitvereins Stuhlen freuen sich besonders über die Besucher der Gemeinde Maur.

## Dorfturnier 1981

Am Samstag/Sonntag, 27./28. Juni, findet wiederum das traditionelle Dorfturnier statt. Wir laden die Fussballfreunde der Gemeinde Maur herzlich ein, auch in diesem Jahr mit einer Mannschaft daran teilzunehmen, eventuell kostümiert. Anmeldeformulare können bei den Volg-Filialen Binz, Ebmatingen und Maur oder bei H.P. Lehnherr, Chalenstrasse 48, Ebmatingen (980 24 62), bezogen werden. Anmeldeschluss ist Samstag, 30. Mai 1981.

Wir versprechen Ihnen wieder einige unterhaltsame Stunden mit Sport, Spiel und Spannung. Hoffen wir, dass uns der Wettergott wohlgesinnt ist. Ortsverein Binz-Ebmatingen

## Eine Reise für Blumenfreunde

M.F. Wer gerne die herrliche Rhododendren- und Azaleenschau im Seleger Moor besuchen möchte, dem bietet das Podium Maur am 3. Juni dazu Gelegenheit. Die Hinfahrt geht über die Waldegg, durch das Reppischtal und am Türlersee vorbei nach Rifferswil, die Rückfahrt über den Albispass. Abfahrtszeiten und weitere Angaben können dem an alle Haushaltungen verteilten Flugblatt entnommen werden. Anmeldungen für diesen Ausflug, zu dem auch Kinder willkommen sind, nimmt bis zum 26. Mai Frau H. Eggenberger, Schleipfenacher 4, 8127 Forch, entgegen.

Die für den gleichen Tag geplante Besichtigung von Kappel am Albis muss wegen Renovation der Gebäulichkeiten für später verschoben werden.

## Aus den Verhandlungen der Schulpflege

**Stagnation der Schülerzahl**

Die Schulpflege hat an ihrer ordentlichen Maisitzung als Kindergärtnerin für den Kindergarten Maur II die schon bisher dort tätige Marlis Bosshart, geb. 1958, wohnhaft in Pfäffikon ZH, gewählt. Für die durch den Rücktritt und die krankheitsbedingte Abwesenheit von Sr. Heidi Heil am Kindergarten Maur I entstandene Vakanz wird Frau H. Ysenbout, Ebmatingen, als Verweserin bis Frühjahr 1982 bestellt.

Die Schulpflege genehmigte sodann die Listen betreffend die Fakultativstunden, Ueberpflichtstunden und Entlastungsstunden der Lehrkräfte sowie betreffend den Einzelunterricht von Schülern in Legasthenie, Nachholunterricht usw. Sie bestellte ferner die Hausämter in den verschiedenen Schulanlagen neu.

Die Schülerstatistik ergibt per 10. Mai 1981 einen Stand von total 941 Schülern gegenüber 940 per 30. September 1980. Die Schüler teilen sich wie folgt auf die verschiedenen Stufen auf: Kindergarten 161 (157), Primarschule 567 (554), Sonderklasse B 4 (6), Oberstufe 209 (223).

Die Schulpflege genehmigte ferner die Bauabrechnung betreffend die Renovation der Schulanlage Looren (neue Fassadenverkleidung) zuhanden der Schulgemeindeversammlung. Bei einem Rechnungstotal von 883 143 Franken ergibt sich eine Einsparung gegenüber dem Kostenvoranschlag von 48 186 Franken.

Für die Projektierung der Ausführung von Energiesparmassnahmen in der Schulanlage Aesch wurde ein Projektierungskredit von 20 000 Franken bewilligt. An den Kosten der Ueberdekkung der Eisbahn Dübendorf beteiligt sich die Schulgemeinde mit der Zeichnung eines Anteils von 10 000 Franken am Genossenschaftskapital. Folgende weitere Kredite wurden bewilligt: Verlegung von Plattenwegen in der Schulanlage Aesch, 3700 Franken (Fa. F. Garacio, Zürich), Einzäunung des Parkplatzes bei der Schulanlage Ebmatingen, 2300 Franken (Fa. Max Kohler, Zürich), Einbau von Büchergestellen im Schulhaus Pünt, Maur, 2020 Franken (Fa. Sallenbach, Maur), Reparatur von Stühlen und Bänken, Schulhaus Pünt, Maur, 6800 Franken (Fa. Eggenberger, Gutenswil), Anschaffung einer Schmutzschleuse im Kindergarten Maur, 2252 Franken. Die Arbeiten zur Entwässerung und Erneuerung des Kunststoffbelages in der Schulanlage Ebmatingen in dem von der Gemeindeversammlung bewilligten Betrag von 50 000 Franken werden an die Fa. Walo Bertschinger AG, Zürich, vergeben. Für den Saaltrakt Looren und die Hauswirtschaftsschule werden sodann insgesamt zwei Hellraumprojektoren im Betrag von total 3500 Franken gekauft.

Mit Bezug auf Projektierung und Erstellung eines Jugendhauses nimmt die Schulpflege davon Kenntnis, dass anlässlich der Behördenkonferenz vom 4. Mai zwischen Gemeinderat, Schulpflege und Vertretern der Kirchenpflege Uebereinstimmung über folgendes in Aussicht zu nehmendes Vorgehen erzielt wurde: Das Jugendhausprojekt wird wie bisher weiter von der Schulpflege (im Auftrag der Politischen Gemeinde) vorangetrieben und bei Fertigstellung der Politischen Gemeinde zur Verfügung gestellt. Die Politische Gemeinde wird der Gemeindeversammlung den Kredit zur Erstellung des Hauses beantragen, dasselbe im eigenen Namen erstellen und als Eigentümerin letztlich die Verantwortung für seinen Betrieb übernehmen. Sie wird auch für die organisatorischen Massnahmen, die für den Betrieb erforderlich sind, wie z.B. Schaffung einer Trägerschaft und Regelung des Betriebes selbst, sorgen. E. Zweifel, Aktuar

## Jugendgruppen stellen sich vor

**Mit dem heutigen Beitrag beschliessen wir vorläufig unsere Folge über die in unserer Gemeinde aktiven Vereine und Clubs, in welchen hauptsächlich Junge mitwirken.**

### Jugendfreizeitverein Maur (JVM)

Im August des vergangenen Jahres gründeten sieben Jugendliche aus unserer Gemeinde den Jugendfreizeitverein Maur. Sicherlich standen die Gründer unter dem direkten Einfluss der Vorgänge in Zürich, wo die «Bewegung» der städtischen Jugend in ihren idealistischen Anfängen Ziele verfolgte, welche auf neue Möglichkeiten produktiver Freizeitgestaltung hinzielten. Dem jungen JVM schwebte ähnliches vor: ein Zentrum, das den Jugendlichen Betätigungsfelder verschiedenster Art bieten kann und ihnen gleichzeitig die ebenso kostspielige wie oft enttäuschende Vergnügungssuche in der Stadt ersetzt. Um sich die Unterstützung der Gleichaltrigen zu sichern, veranstaltete der Verein mehrere «Discos» (Labyrinth), mit welchen man sich in das Gemeindeleben einführen konnte. An diesen Abenden machte der JVM die Jugendlichen mit seinen Plänen bekannt und forderte dabei Gleichgesinnte zur Mitgliedschaft auf. Im folgenden fanden auch Informationsabende für jedermann, insbesondere auch für Erwachsene oder — präziser gesagt — für Stimmberechtigte, statt, da im Endeffekt ja deren Wohlwollen den Ausschlag gibt.

Innert kürzester Zeit zählte der Verein gegen hundert Mitglieder. Er wurde damit zur stärksten Jugendgruppierung der Gemeinde. Als solche beantragte der JVM die Bildung einer «Juko», einer Jugendkommission. Die Gründung dieser Arbeitsgruppe erfolgte im Januar. Sie setzt sich aus einem Gemeinderat, einem Schulpfleger, zwei Kirchenpflegern und fünf Jugendlichen zusammen. Die Juko erarbeitete Vorschläge für die Errichtung eines Jugendhauses sowie für seine Trägerschaftsform. Diese Phase wurde mit der Wahl des Architekten Ueli Schäfer aus Binz abgeschlossen. Das von Herrn Schäfer ausgearbeitete Vorprojekt wurde genehmigt. Nun folgten verschiedene Diskussionsrunden zwischen den Behörden und der Juko. Unter anderem standen auch einmal Vertreter des JVM der Behördenkonferenz Red' und Antwort. Da die Jugendlichen dabei «keine Erklärung schuldig bleiben mussten» (dies verlautete jedenfalls aus ihren Kreisen), hofften sie, dass die Vorlage noch vor die nächste Gemeindeversammlung im Juni gelange.

Zur grossen Enttäuschung des Vereins wurde das Projekt aber aufgeschoben. Enttäuscht hat weniger die Verschiebung an sich als die Tatsache, dass die Jugendlichen nach all ihren Bemühungen nicht wenigstens über die Gründe des Aufschubes umfassend orientiert wurden. Aufgeschoben ist jedoch nicht aufgehoben, und es hat keinen Sinn, sich über Versäumtes aufzuhalten. Bereits morgen abend werden alle Beteiligten Gelegenheit haben, bestehende Differenzen miteinander zu bereinigen.

Richard Reich jr., Forch



## Romantischer Tag der Schiffahrt

me. Selbst das verdriessliche Wetter schaffte es nicht, die Landschaft in Grau zu tauchen. Das Grün der Bäume vermischt sich mit der Farbe des Sees. Tiefe Stille, ein Gefühl der Ruhe angefüllt mit Charme. Noch liegen die Schiffe bewegungslos an ihren Schlafstellen, wartend darauf, geweckt zu werden. Nur die Entchen in ihren grünen Sonntagskragen und die Fischer im gelben Regenschutz sind schon eine geraume Weile aktiv. Zartheit und Anmut lassen sich erlauschen, Schiffe gleiten wie Wasservögel. Ein endloser Schwenk über Schilf, Grün- und Purpurtöne, Ziegeldachdörfer, Zeltsiedlungen, Landestege. Das Brummen der Schiffsmotoren, das Plätschern der Wellen am Strand erreichen das Ohr. Segelboote durchkämmen lautlos das Wasser. Dinge, die vom Ufer aus nicht erspäht werden können, lassen sich wie durch ein Fischauge wahrnehmen. Ein riesiges Patchwork aus Farben und Flächen, ein wohltuendes Ba.d

(Foto Christian Dür)

## Aeschmer Märt bim Wettstei-Huus

Wie ein Jubiläumsgeschenk strahlte die Sonne am letzten Samstag zum 10. Aeschmer Märt. Aber auch die Gesichter strahlten, und es war eine überaus fröhliche und gemütliche Atmosphäre, wie immer. Ja, so ein Märt ist eine wunderbare Sache. Er ist ein Ort der Begegnung, wie wir ihn nur wünschen können. Es ist so fröhlich, so gemütlich, so warm da ums Wettsteinhaus und trotz geschäftigem Tun kein Gehetz. Dieser Märt ist genau so wenig wegzudenken wie sein Organisator, der Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch. Herausgewachsen aus einem Erwachsenenbildungskurs, der von der Kirchenpflege noch unter Präsident Christian Brunner angeboten wurde, leistet er heute eine grosse Arbeit zur Qualität des Zusammenlebens.

Die farbenfrohen Märtstände, zum Teil vom Ortsverein selbst hergestellt, und die verlockenden Angebote sind herrlich. Auch für die leiblichen Bedürfnisse war wieder aufs beste gesorgt, mit Bratwürsten, Servelat und Käse; und auch für durstige Kehlen war allerhand zu haben. Ich freue mich immer, wenn wieder Märtzyt ist. Auf allen zehn Märten waren wir mit dabei und noch nie enttäuscht. Mit einem grossen Kachelofen und Backen als Hobby muss man sich keine Sorge machen, ob alles verkauft wird. Bauernbrot und Zöpfe finden immer guten Absatz. Besonderen Hochbetrieb hatten die Gärtner, denn es ist Gartensaison, und alles wird mit Freude neu angepflanzt.



Ich glaube aber, dass alle Marktfahrer zufrieden waren. So sind wir dem Ortsverein dankbar, dass es die Aeschmer Märte gibt, und freuen uns schon auf den nächsten.



Margrit Müller-Dick, Süessblätz

(Fotos Christian Dür)

## Gaffer von Ausrottung bedroht

Kennen Sie diese Spezies Mensch? Kaum ist irgendwo etwas passiert, stehen sie in Scharen um den Unfallplatz herum — niemand ahnt, woher sie so plötzlich auftauchen. Leider stehen sie nicht nur da und gaffen, sondern behindern nicht selten die kundigen Helfer.

Wir vom Samariterverein Maur haben uns zum Ziel gesetzt, dass es den Gaffern in unserer Gemeinde an den Kragen gehen soll, und organisieren zu diesem Zweck regelmässig Nothelfer- und Samariterkurse, wo sich jedermann das nötige Wissen erwerben kann, um im Notfall Erste Hilfe leisten zu können.

**Kurs in Ebmatingen**

Vor allem der Gedanke an die vielen neuzugezogenen jungen Mütter in Ebmatingen hat uns veranlasst, unseren nächsten Nothelferkurs vom 16. bis 30. Juni (fünf Abende, jeweils Dienstag und Donnerstag) im Schulhaus Leeacher in Ebmatingen durchzuführen. Telefonische Anmeldungen bis spätestens 6. Juni an Edith Sommer, Telefon 980 09 59.

**Voranzeige**

Weitere Kurse finden an nachstehenden Daten in der Sanitätshilfsstelle Aesch statt: Nothelferkurs: 18. August bis 1. September mit anschliessendem Samariterkurs: 8. September bis 1. Oktober (es kann aber auch nur der Nothelferkurs besucht werden). Nothelferkurs: 12. November bis 26. November.

## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 21. Mai**
Orientierungs- und Diskussionsabend Jugendhausprojekt, 20.00 Uhr, Polterkeller, Schulhaus Looren.

**Freitag, 22. Mai**
Generalversammlung der FDP Maur, 19.00 Uhr im Restaurant Schifflände

**Samstag, 23. Mai**
Vortragsübungen Genossenschaft Musikschule Maur, 14.30 und 20.00 Uhr im Schulhaus Looren. Generalversammlung der Genossenschaft Musikschule Maur, 16.30 Uhr in der Kaffee-Stube des Looren-Schulhauses

**Samstag/Sonntag, 23./24. Mai**
2. offizieller Concours auf dem Gelände der Reitschule Stuhlen

**Sonntag, 24. Mai**
Familienplausch des Ortsvereins Binz-Ebmatingen ab 11.00 Uhr auf dem Spielplatz Hasenbühl

**Dienstag, 26. Mai**
Elterngruppe «Pro Knirps», Abend mit Dr. med. S. Schacke: «Was tun bei Kinderunfällen?», 20.00 Uhr, Singsaal Schulhaus Leeacher

**Sonntag, 31. Mai**
Familienwanderung Chli Aubrig mit dem Ski-Club Ebmatingen

**Montag, 1. Juni**
Monatsübung Samariterverein, 19.45 Uhr, Pollahof, Ebmatingen

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 21. Mai**
Dr. Dieterle, Telefon 65 68 03

**Samstag/Sonntag, 30./31. Mai**
Dr. J. Ciepilowski, Tel. 65 45 55

## Redaktion/Impressum

Zurzeit sind folgende Mitarbeiter für die Redaktion «Maurmer Post» tätig: Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen, Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren, Urs Meier, Ursula Meister, Aesch, Beatrice von Pechowski, Binz, als Redaktionsassistenten. Ferner wie bisher: Cornelia Böhler und Hans-Ueli Leemann, Maur.

**Verantwortlich für diese Nummer:**
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55

**Redaktion der nächsten Nummer:**
Silvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

**Einsendeschluss: 22. Mai**

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

# Amtliche Bekanntmachungen

## Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 21. Mai
18.00 Jugend-Treff, Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 22. Mai
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 24. Mai
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. H. Lautenbach
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestr. ab 10.50 Uhr
10.15 Forch, Singsaal Schulhaus Aesch
Abschiedspredigt von Pfr. Lautenbach
anschliessend: gemeinsames Mittagessen

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 25. Mai
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Aesch

Dienstag, 26. Mai
20.00 Sonntagsschulvorbereitung
Jugendstube Maur

Mittwoch, 27. Mai
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Geiser, Bundtacherstr. 11, Forch

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 23. Mai
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 24. Mai
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon, Carl-Spitteler-Str. 44**

Samstag, 23. Mai
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 24. Mai
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

**Schulhaus Aesch, Singsaal**

Samstag, 23. Mai
19.00 Gottesdienst

## Verbot betr. Laufenlassen von Hunden

Das Laufenlassen von Hunden in landwirtschaftliches Kulturland sowie Verunreinigen desselben durch Hundekot ist ab sofort bis Vegetationsende verboten (Art. 8 Gesetz über das Halten von Hunden).

## Verbot betr. Laufenlassen von Geflügel

Es wird in Erinnerung gerufen, dass das Weiden und Laufenlassen von Hühnern, Enten, Gänsen und anderem zahmem Geflügel sowie das Abraufen von Gras auf fremdem Grundeigentum, verboten ist.

Es kommt immer wieder vor, dass insbesondere die Hühner frei laufengelassen werden. Die Einzäunungen und Gehege sind derart abzudichten, dass ein Austritt der Tiere nicht möglich ist. Nichtbeachten dieses Verbotes wird in Anwendung von Paragraph 74 des Gemeindegesetzes und der bezüglichen Bestimmung der Polizeiordnung mit Busse bestraft.

Der Gemeinderat

## Friedhof/Sommeranpflanzung

Demnächst beginnt der Friedhofgärtner mit der Neubepflanzung der Gräber. Abgehende Pflanzen und Blumenzwiebeln können beim Friedhofgärtner bis spätestens 27. Mai 1981 in Empfang genommen werden, andernfalls wird darüber verfügt. Allfällige Wünsche und Bestellungen sind ebenfalls bis zu diesem Datum dem Friedhofgärtner, Herrn Peter Gätzi, Maur (Tel. 980 19 85), zu melden.

Die Schnittblumen sind in Steckvasen und nicht in Büchsen auf die Gräber zu stellen

Maur, 15. Mai 1981 Der Friedhofvorstand

## Anmeldung für die Anbauprämie für Futter- und Brotgetreide

Die Anmeldekarten können in den örtlichen Milchsammelstellen oder beim Unterzeichneten bezogen werden. Sie sind ausgefüllt bis spätestens 31. Mai 1981 an folgende Adresse abzugeben:

Ackerbaustelle Maur
Werner Bachofen, Neugut
8128 Hinteregg

[redacted]

## Genossenschaft Musikschule Maur Einladung

zur ordentlichen Genossenschafter-Versammlung auf Samstag, 23. Mai 1981, 16.30 Uhr, in der Kaffeestube des Looren-Schulhauses (anschliessend an die Nachmittags-Vortragsübung).

**Traktanden:**
1. Protokoll der Genossenschafter-Versammlung vom 31. Mai 1980.
2. Bericht über das Geschäftsjahr 1980.
3. Jahresrechnung 1980.
4. Decharge-Erteilung an die Verwaltung.
5. Festsetzung des Mitgliederbeitrages für das Jahr 1981.
6. Neuwahl des Vorstandes (Frau Dür, Frau Spiess und Frau Dr. Lüdi treten aus dem Vorstand zurück; die weiteren Mitglieder stellen sich für eine neue zweijährige Amtsperiode zur Verfügung).
7. Neuwahl der Revisoren (die bisherigen Revisoren stellen sich für eine neue zweijährige Amtsperiode zur Verfügung).
8. Diverses.

Unterlagen zur Traktandenliste können bei der Präsidentin, Dr. V. Lüdi, Maur, angefordert werden.

Die Verwaltung hat sich um Interessentinnen für die freiwerdenden Sitze bemüht. Die Präsidentin nimmt aber gerne weitere Vorschläge entgegen.

**Die Verwaltung**

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 27. Mai 1981
Drittes Blatt

Nr. 21

# Maurmer Post

## Pfarrer Lautenbach verlässt Maur

Ende Mai verlässt Pfarrer Hugo A. Lautenbach die Gemeinde Maur; er ist zum Seelsorger der Stadtzürcher Kirchgemeinde Matthäus gewählt worden. Sehr viele Gemeindeglieder bedauern diesen Weggang aufrichtig; andern kommt er vielleicht gelegen. Zeit seines Wirkens in Maur hatte Pfarrer Lautenbach Freunde und Gegner. Er pflegte kein Blatt vor den Mund zu nehmen, wenn er die biblische Botschaft deutete und deren Konsequenzen für den menschlichen Alltag aufzeigte; diplomatische Zurückhaltung war auch dann nicht immer seine Art, wenn um eines allerdings oft fragwürdigen lieben Friedens willen zeitweiliges Schweigen oder behutsameres Reden geraten gewesen wäre. Lautenbachs Meinung kam stets ungeschminkt daher. Er vertrat sie mit einer Vehemenz, die gelegentlich Funken stieben liess; da sind manchenorts auch kleine Versengungsnarben zurückgeblieben.

### Von Paris über Mauritius nach Siders

Eigenwillig war Lautenbachs Lebenslauf schon vor der Maurmer Zeit. Der begeisterte Zürcher Seebub und Pfadfinder begann ein Studium der Rechte in Paris, wandte sich dann aber bald der Theologie zu. Je ein Jahr lang studierte er in Aberdeen und Pittsburgh; die Examina bestand er in Pittsburgh und Paris, wobei er gewissermassen gratis mitbekam, wie christliche Gemeinde anderswo geformt und gelebt wird. Immer wieder neue Möglichkeiten vorzufinden und auszuschöpfen, faszinierte ihn; das mag der Grund dafür gewesen sein, dass er sich zunächst in das unruhige Algerien schicken liess, das er als unbequemer Kritiker der Folter nach zwei Jahren wieder verlassen musste. In den südfranzösischen Cevennen erreichte ihn der Ruf nach Mauritus, der kleinen Insel östlich von Madagaskar, der er noch einige Jahre lang Hilfe aus Maur zukommen lassen konnte. Weitere Stationen waren das elsässische Mühlhausen und Siders im Wallis; dort und da kam ihm zustatten, dass er französisch ebenso gut wie deutsch spricht.

### Mit der Kirche zu den Leuten

1970 wählte ihn die Kirchgemeinde Maur zu ihrem Seelsorger. Pfarrer Lautenbach konnte es nie allen recht machen und wollte das wohl auch nicht. Er verärgerte einen ganzen Teil der Kirchgenossen, als er erklärte, er wolle nicht im prächtigen Pfarrhaus neben der Kirche, sondern «oben», auf dem Berg, wohnen, wo die Zuzüger in den Blöcken und Einfamilienhäusern nachgerade die Mehrheit der Maurmer Bevölkerung ausmachten. Weit entfernt, dass er da «oben» eine Gemeinde vorgefunden hätte: Die meisten der erwähnten Mehrheit fragten dem Pfarrer in seiner provisorischen, aber sprichwortgerecht dauernden Unterkunft an der Hellstrasse nichts nach. Um so mehr sah Lautenbach die Aufgabe, selber diesen Leuten nachzufragen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, ihre religiösen Bedürfnisse aufzuspüren, zu aktivieren. «Man muss nicht in der Kirche sitzen und warten, bis die Leute kommen», pflegte er zu sagen. «Man muss mit der Kirche zu den Leuten gehen.»

### Angebote, Angebote

Von diesem Grundsatz liess Lautenbach sich leiten, auch wenn er oft genug auf Widerstand stiess. Er war ein Neuerer — ein Unruhestifter, so schien es manchen. Er liess die Kirche buchstäblich nicht im Dorf, sondern pflanzte einen Ableger auf dem Berg und handelte sich damit den Vorwurf ein, er wolle die Gemeinde spalten. Er aber wusste als ein Theologe, der das Gotteswort ernst nimmt, dass Kirche überall sein kann und da ist, wo zwei oder drei im Namen des Herrn zusammen sind. Diese zwei oder drei wollte er sammeln zu Abendgottesdiensten in der Kirche: Das war ein Angebot für Ausflügler und Ausschlafbedürftige. Diese zwei oder drei wollte er sammeln zu Gottesdiensten für Ausländer: Das war ein Angebot für Leute auf der Suche nach Kontakt und Integration. Diese zwei oder drei wollte er sammeln zu Gottesdiensten ungewöhnlicher, zum Beispiel dia- und trialogischer Art: Das war ein Angebot für Leute mit Lust an der intellektuellen Auseinandersetzung.

### Vom Glauben des Pfarrers

Manche Anstrengung in dieser Art ging fehl, manches Gelingen war zeitlich beschränkt, manche Hoffnung zerrann. Es ist Pfarrer Lautenbach hoch anzurechnen, dass er keine Resignation aufkommen liess, dass er seinen Werken treu blieb, auch wenn sie Stückwerk zu sein schienen. Es tönt vielleicht merkwürdig, wenn man das von einem Pfarrer sagt, aber es ist eben bei weitem keine Selbstverständlichkeit: Pfarrer Lautenbach ist fromm. Ohne diese Frömmigkeit, ohne den Glauben an Gottes Wirken, das aus dem Stückwerk ein Ganzes werden lassen kann, hätte er die Kraft zur Treue wohl nicht immer gehabt. Dabei ist Lautenbachs Glaube keine himmelhoch jauchzende Sache. Wäre sie es je gewesen, man hätte sie bald genug auf den kargen Erdboden herabgezerrt. Er hält es vielmehr mit Paulus, der im ersten Brief an die Korinther schrieb: «Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Wort, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich's stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.»

### Ehrlichkeit und Engagement

Wenn Lautenbach Unruhe stiftete, dann vor allem um die Gemeinde nicht einschlafen, nicht im formal Gewohnten erstarren zu lassen. Er machte von den Freiheiten Gebrauch, welche ihm die Evangelisch-reformierte Landeskirche gewährt, und räumte um der Wahrheit und der Ehrlichkeit willen mit dem Glaubensbekenntnis und allen verpflichtenden Versprechen der Konfirmanden auf, lehrte sie aber christliches Handeln. Eltern, die mit der Taufe Probleme hatten, zeigte er den Weg zur Darbringung und damit den Ausweg aus einem Gewissenskonflikt, wie er denn überhaupt da tolerant war, von der verzeihenden Liebe Christi glaubte reden zu dürfen, wo er sah, dass man sich um den Glauben bemühte. Er liess dieses Bemühen nicht im fruchtlos Theoretischen stecken, sondern versuchte immer wieder, zum Engagement zu führen, zum praktischen Dienst am Mitmenschen in mancherlei Form.

### Gottesdienst als Mosaik

Am meisten Bedeutung hat Pfarrer Lautenbach dem Gottesdienst beigemessen. Er hat in diesem Zusammenhang immer von Feiern geredet, und es ist wohl kein Zufall, dass er, der von Formellem nicht eben viel hielt, selbst im nüchternen Singsaal des Schulhauses Aesch den Talar trug, den schwarzen mit den weissen Bäffchen normalerweise, den weissen, mönchskuttenartigen an Festtagen. In diesem Habit hob er sich über den kämpferischen Alltag hinaus. Immer entschiedener predigte er im Lauf der Jahre das Werk der Versöhnung, den Anlass zu grosser Freude, und es ging ihm darum, immer mehr Leute am Feiern, an der Freude teilhaben zu lassen. Man wird es nicht vergessen, mit welch entwaffnendem Lachen er Frauen und Männer zur Uebernahme kleiner Aufgaben anhielt, wie er aus dem Monolog des Predigers ein Mosaik der Lobpreisung werden liess, das in der Gottesdienstvorbereitung skizziert und dann mit Lesen, Singen und Beten, mit der Auslegung des Gotteswortes, aber auch mit Blumenschmuck, musikalischer Umrahmung und «Chilekafi» realisiert wurde.

### Gemeinde auf der Forch

Hugo A. Lautenbachs ganz besondere Leistung sind wohl die Gottesdienste im Singsaal Aesch auf der Forch. In diesem bescheidenen Rahmen ist etwas aufgeblüht: eine Gemeinde. Eine christliche Gemeinde mit allen Gebrechen, die man sich denken kann, aber doch ein Gebilde von Menschen, die unter Gottes Wort einander näher kamen und auch im Alltag zueinander stehen, einander in mancherlei kleinen Nöten helfen und Sonntag für Sonntag mit ihren Kindern in allerdings wechselnder Zusammensetzung das Mosaik des Gottesdienstes gestalten. Und wenn das auch noch lange nicht der grosse Aufbruch ist, auf den ein Pfarrer hoffen mag, so brennt da doch ein kleines, kostbares Licht, so ist da doch ein Zeichen der Hoffnung, das Pfarrer Lautenbach zurücklässt als eine Verpflichtung nicht etwa für den anderen Pfarrer oder den Nachfolger, sondern in erster Linie für die Glieder dieser Gemeinde, zu der man aus freiem Willen gehört. War sie eine Gemeinde Lautenbachs, dann zerfällt sie wie alles Menschenwerk. Ist sie aber durch Hugo Lautenbach eine Gemeinde Christi geworden, so hat sie sich jetzt — aber gewiss nicht nur jetzt — zu bewähren.

Wilfrid Spinner

## Tennis-Club Looren-Maur

### Generalversammlung 1981

Zur ersten ordentlichen Generalversammlung des Tennis-Clubs fand sich am 18. Mai eine grosse Zahl der eingeschriebenen Mitglieder im Polterkeller des Looren-Schulhauses ein. Der Präsident, Kurt Brunschwiler, führte die Anwesenden zielstrebig durch den geschäftlichen Teil. In seinem Jahresbericht erinnerte er nochmals an den Werdegang des neuen Dorfvereins. Bekanntlich begann alles mit einer Umfrage, die der Quartierverein Aesch vor sechs Jahren durchführte. Seit der Clubgründung am 3. März 1980 ist der Tennis-Club, nach Aussage des Gemeinderates, bereits zum mitgliederstärksten Verein in der Gemeinde Maur angewachsen. Zurzeit gehören ihm 64 Einzelmitglieder, 60 Ehepaare (120 Personen) und 66 Junioren an. Mit total 250 Mitgliedern ist der Tennis-Club ohne Zweifel eine nicht mehr zu übersehende Vereinigung in unserer Gemeinde.

Grosses Interesse zeigten die Anwesenden vor allem auch an den Ausführungen von Architekt Walter Schweri, der als Mitglied der Sportstätte-Planungskommission, nochmals das Projekt, unsere baulichen Vorhaben und die budgetierten Kosten erläuterte. Wie bereits an der Orientierungsversammlung der Gemeinde dargelegt wurde, soll die gesamte Sportanlage total ca. 6,8 Mio. Franken (ohne Land) kosten. Die Tennisanlage beansprucht mit ungefähr 700 000 Franken nur etwa einen Zehntel der Gesamtkosten. Bekanntlich wird die Gemeinde dem Tennis-Club die Anlage vermieten. Mit der vom Gemeinderat vorgeschlagenen Jahresmiete würde unser Club das Anlagekapital der Gemeinde zu etwa drei Prozent verzinsen. Sicher ist dieser Prozentsatz, bankmässig betrachtet, nicht überaus hoch. Verglichen jedoch mit den Beträgen, die andere Vereine der Gemeinde für das Benützen von Anlagen und Einrichtungen entrichten, muss er als enorm bezeichnet werden.

Da heute die finanziellen Wünsche und die Mietbedingungen des Gemeinderats vorliegen, konnten auch die jährlichen Betriebskosten berechnet werden. So wie es zurzeit aussieht, sollte es möglich sein, die Eintrittskosten und Jahresbeiträge in einem relativ tiefen Rahmen zu halten. Mit grosser Wahrscheinlichkeit werden sich die Eintrittsgebühren in den Club pro Mitglied auf 300 Franken belaufen. Die Jahresbeiträge sollten, wenn die Anlage in Betrieb steht, für Einzelmitglieder ca. 420, für Ehepaare ca. 650 und für Junioren ca. 80 Franken betragen. Die ursprünglich vorgesehenen Anteilscheine entfallen, da die Anlagen durch die Gemeinde erstellt werden. Die Eintrittsgebühren werden zur Finanzierung des Innenausbaus im Garderobengebäude dienen, während der Jahresbeitrag die Betriebskosten zu decken hat.

Die Jahresbeiträge für das laufende Geschäftsjahr, so ein Versammlungsbeschluss, wurden im bisherigen Rahmen belassen. Die neu berechneten Mitgliederbeiträge, die aktuell sein werden, wenn die Plätze gebaut werden, dürften zweifellos noch mehr Einwohner unserer Gemeinde zum Beitritt in den Tennis-Club ermuntern. Obwohl die Mitgliederzahl schon hoch ist, waren der Vorstand und die Versammlung der Ansicht, man könne nach wie vor neue Mitglieder aufnehmen, um auch denjenigen einen Beitritt zu ermöglichen, denen die ursprünglich angenommenen Kosten zu hoch waren. Ausserdem beschloss die Versammlung, die Tennisplätze in der spielarmen Zeit auch Nichtmitgliedern zur Verfügung zu stellen.

Nach einer lebhaften Diskussion mit vielen Vorschlägen und Anregungen konnte der Präsident die erste Generalversammlung des Tennis-Clubs schliessen.

G. Schwyn

## 100 000 Franken mehr oder weniger

**Drei Maurmer Stimmbürger haben Ende Dezember 1980 beim Bezirksrat Uster Rekurs eingereicht gegen den Beschluss der Gemeindeversammlung von Maur vom 15. Dezember 1980 zur Beschaffung einer EDV-Anlage für die Gemeindeverwaltung. Die Rekurrenten beabsichtigten, den Gemeinderat zu veranlassen, durch eine fachgerechte Evaluation eine Lösung zu suchen, die einen marktgerechten Preis bezüglich Hardware und Software sowie Installation, Einführung und Betreuung beinhaltet. Die Beanstandung ging dahin, dass die vom Gemeinderat Maur beantragte Lösung um ca. 25 Prozent zu teuer sei. Der Rekurs wurde vom Bezirksrat abgelehnt, hauptsächlich mit der Begründung, dass diese 25 Prozent oder 98 000 Franken nur ein Prozent des Netto-Steuerertrages der Gemeindesteuer ausmachen.**

Die Stimmbürger der Gemeinde Maur bewilligten anlässlich der Gemeindeversammlung vom 15. Dezember 1980 entsprechend einem Antrag des Gemeinderates einen einmaligen Kredit von 390 000 Franken für die Anschaffung einer EDV-Anlage (System NCR I-8270) für die Gemeindeverwaltung und einen jährlich wiederkehrenden Kredit von ca. 25 000 Franken für Wartung und Benützung der Anlage.

Gegen diesen Beschluss erhoben drei Stimmbürger Rekurs, sinngemäss mit dem Antrag, es sei der fragliche Gemeindeversammlungs-Beschluss aufzuheben und es sei das Geschäft nach einer Ueberarbeitung den Stimmberechtigten erneut vorzulegen.

Verschiedene EDV-Fachleute und die Rekurrenten selbst haben an der Gemeindeversammlung Bedenken zur unvollständigen Vorlage geäussert. Deshalb stellten sie folgende Forderungen auf:

— Ueberarbeitung des Antrages vom 15.12.1980 und erneute Vorlage zur Abstimmung.
— Die neue Vorlage sollte zusätzlich die wichtigsten Punkte beinhalten:

**1. Wirtschaftlichkeitsrechnung**

Für die Beurteilung der Vorlage sollten alle Kostenkomponenten aufgeführt werden, z.B. der erforderliche Anbau im Gemeindehaus für die Installation der Computeranlage (Abstimmung vom 23.3.1981 resp. «Salamitaktik» des Gemeinderates), die Personalaufwendungen während der Einführungsphase, die eventuelle Personaleinsparung nach Einführung etc.

**2. Pflichtenheft / Leistungsverzeichnis** der Computer-Anlage, der geplanten neuen Abläufe, der erforderlichen Programme sowie ein Termin- und Vorgehensplan.

**3. Einholen detaillierter Offerten und objektiver Gegenüberstellung**

Gemäss Diskussion an der Gemeindeversammlung ist genügend EDV-Know-how in der Gemeinde vorhanden, so dass diesbezüglich eine fachlich kompetente Kommission hätte gebildet werden können.

Der Ustermer Bezirksrat lehnte nach Anhören des Gemeinderates von Maur den Rekurs mit folgender Begründung ab:

«Bei einem Netto-Steuerertrag von über acht Millionen Franken im Jahre 1979 machen die fraglichen Mehraufwendungen (98 000 Franken) etwa ein Steuerprozent aus. Eine solche Belastung ist nicht als erheblich zu betrachten. (...)»

«Wenn auch der Einsatz einer Datenverarbeitungsanlage in einer Kommunal-Verwaltung in vielen Fällen nicht als unerlässlich, sondern bloss als wünschenswert oder zweckmässig bezeichnet werden kann, so stellt eine solche Anlage doch ein geeignetes Arbeitsmittel dar zur Bewältigung der Verwaltungsaufgaben. Deshalb kann keine Rede davon sein, dass die Anschaffung einer EDV-Anlage über die Zwecke der Gemeinde hinaus gehe, dies selbst dann nicht, wenn sich an der Notwendigkeit der Anschaffung einer solchen Anlage Zweifel erheben würden.»

Des weiteren argumentiert der Bezirksrat, dass die Gemeindeversammlung durch die vorangegangene Diskussion genügend orientiert war und trotzdem den Rückweisungsantrag verworfen hat und der Anschaffung einer EDV-Anlage zum eindeutig überhöhten Preise zustimmte. Es stehe unter diesen Umständen dem Bezirksrat nicht zu, einen rechtmässig zustande gekommenen Entscheid der Stimmbürger im Rechtsmittelverfahren aufzuheben.

Die Rekurrenten fordern hiermit den Gemeinderat aus Fairness gegenüber dem willigen Steuerzahler der Gemeinde Maur auf, zu den nachstehenden Postulaten Stellung zu nehmen:

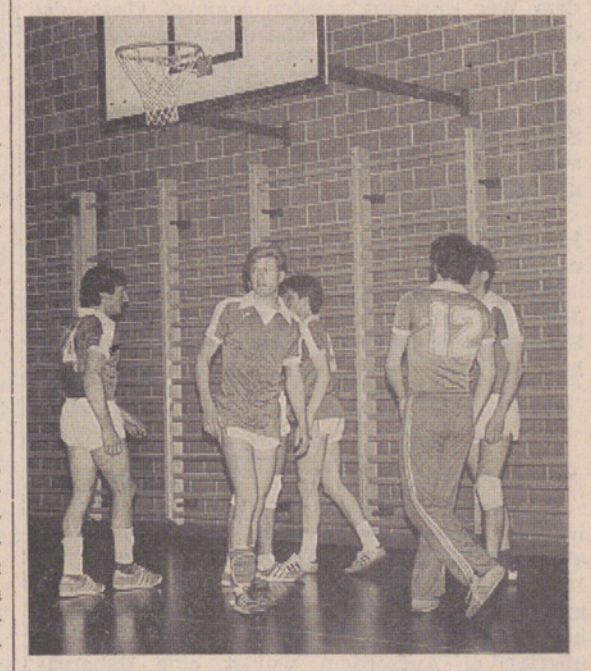
— Vorlegen einer Erfolgskontrolle: insbesondere müssen den realisierten Einsparungen die gesamten Aufwendungen der Computer-Einführung gegenübergestellt werden, wie beispielsweise Amortisation des Ausbaus des Gemeindehauses und der übrigen Räumlichkeiten für die EDV-Anlage, Personalkosten, Anpassung und Unterhalt der Software, Service- und Reparaturarbeiten etc.
— Die detaillierten Aufwendungen für die EDV-Anlage müssen in der Jahresrechnung der Gemeindeverwaltung separat aufgeführt sein.
— Kontrolle der Einhaltung der Richtlinien des Bundes betreffend Datenschutz.
— Sechs Monate nach Inbetriebnahme der EDV-Anlage ist zuhanden der Gemeindeversammlung eine Standortbestimmung zu erstellen.

Die Rekurrenten: A. Brunner, H. Seiler und P. Niederhäuser

## Volleyballkantonalmeisterschaft

### TV Maur, 2. Rang

Nachdem wir in der letzten Saison im GLTV die Regionalmeisterschaft gewonnen hatten, konnten wir dieses Jahr an der Kantonalmeisterschaft teilnehmen. Wir hatten ganz gut begonnen und verloren nur ein Spiel, in der Vorrunde, gegen Pflanzschule Winterthur, den späteren Kantonalmeister. Mit viel Optimismus starteten wir die Rückrunde, und es gelang uns sogar in einem hartumkämpften Spiel, Pflanzschule Winterthur 2:3 zu schlagen. Leider reichte



es dennoch nicht ganz zum Meistertitel, da wir hie und da einen Satz verloren. Trotzdem sind wir alle zufrieden mit dem erkämpften zweiten Rang.

| Rangliste: | Sätze |
|---|---|
| 1. Pflanzschule Winterthur | 29:13 |
| 2.. TV Maur | 25:12 |
| 3. MR Uster | 19:21 |
| 4. MR Rikon | 19:23 |
| 5. MR Nürensdorf | 17:22 |
| 6. TV Unterstrass | 9:27 |

Zum Saisonabschluss nahmen wir noch an einem Turnier in Opfikon teil, das wir mit viel Einsatz und zur Freude aller gewinnen konnten. Der Preis, eine Speckseite, wurde bei einem gemütlichen Zusammensein verspeist.

Unser nächstes Turnier wird am Kantonalturnfest in Andelfingen sein. Wir hoffen, dass wir auch dort wieder ein paar Zuschauer für unseren Sport begeistern können. In erster Linie geht es uns aber darum, das Interesse in unserer Gemeinde für das Volleyball zu wecken. Wir trainieren am Dienstag von 20.15 bis 22 Uhr im Schulhaus Looren. «Lueg doch au emal ine!»

TV Maur

# Maurmer Post

## Festival Maur 1981

**wieder mit Experimenten**

Die Spieldose veranstaltet am Samstag, 13. Juni, das Festival Maur 1981. Das Programm beginnt um 14 Uhr und wird, wie in den letzten Jahren, auf der Burg Maur durchgeführt.

*Eintrittskarten* können im Jecklin am Pfauen in Zürich, bei der Ex-Libris in Winterthur und bei Radio TV Burkhardt in Uster ab dem 16. Mai bezogen werden. **Gleichzeitig beginnt der Vorverkauf** auch in der Drogerie Dropa in Wetzikon, im Kulturkarussell Rössli in Stäfa und **in der Dorfbibliothek Maur.**

Am diesjährigen Festival Maur wird Abwechslung grossgeschrieben. Unter dem Motto: «kein Motto mehr!», kein roter Faden mehr, werden neben Musik auch literarische Formen, Lesungen und Theater produziert. Im musikalischen Bereich wurden vor allem Interpreten engagiert, die das Publikum aus dem blossen Konsumverhalten herausreissen und miteinbeziehen können.

Das Musikprogramm, welches recht interessant zu werden verspricht, beinhaltet das Antonello-Salis-Sextett und die Gruppe Suonofficina, beide aus Sardinien, oder z.B. den spanischen Pianisten Carles Santos, der u. a. mit dem Medium Film arbeitet bis hin zu Performance, dann das Reinhardt-Schuhmacher-Quintett, die Gruppe «Morphophon Musik» und andere.

Christoph Kuhn, Maria Lutz-Gantenbein, Martin Hamburger, Elvira Marazzi und andere Autoren werden Gedichte, Lyrik und Prosa im Burgkeller vortragen.

Die Musik-Theatergruppe Circo Palaveri und das Lukky's Zauberkabinett werden auf der Festwiese ihr Programm aufführen.

Mit diesem Programm wird sicher wieder ein aussergewöhnliches Freiluftfestival auf dem romantischen Burggelände in Maur am Greifensee stattfinden.

## Die Jugend orientierte

Auf Einladung hin, die der JVM (Jugendfreizeitverein Maur) allen Haushaltungen in Maur zustellte, erschienen am 21. Mai ca. 150 ältere und jüngere Interessierte im Polterkeller, um sich über den neuesten Stand in Sachen Jugi zu informieren.

Nach einer kurzen Begrüssung durch die Mitarbeitenden stellte Architekt Ueli Schäfer seine schon recht weit gediehenen Pläne des Jugendhauses vor. Das Projekt, in Zusammenarbeit mit Jugendlichen entstanden, vermochte zu überzeugen.

Markus Ganz berichtete von der Arbeit, die die JUKO, eine von der Schulpflege eingesetzte Jugendkommission, geleistet hat. Sie erarbeitete ein Raumprogramm und beschäftigte sich mit der Form einer Trägerschaft, was zur Idee eines Trägerschaftsvereins führte. Mit einem in minuziöser Kleinarbeit ausgearbeiteten Vorschlag gelangten die Jugendlichen an die Behörden. Diese sahen jedoch das Projekt noch nicht reif für die Gemeindeversammlung vom Juni.

Kurz darauf wurde der Trägerschaftsverein FAKK (Förderband aller Kieselsteinkinder, ein Name, der, nicht wie andere Vereinsnamen, die ja meist recht trocken sind, originell und phantasiebeflügelnd sein soll) gegründet.

Andreas Rüdt stellte ihn vor. Im FAKK sollen sich Jugendliche, Behörden, Eltern und weitere Interessierte zusammen um den Betrieb des Jugis kümmern. Wichtig ist, dass durch direkte Zusammenarbeit viel Zeit und Verhandlungen erspart sowie Missverständnisse aller Art aus dem Weg geräumt werden können. Grundidee des Vereins ist es, dass von den Mitgliedern gewählte Schlüsselhalter das Jugendhaus öffnen und schliessen. Ihnen zur Seite stehen Vertrauenspersonen, die bei Schwierigkeiten sofort zur Stelle sind. Weitere Gremien wie Betriebsausschuss und Vorstand liefern den nötigen «Background».

Nun wurden erst in kleinen Gruppen, dann im Plenum Fragen verschiedenster Art diskutiert und/oder beantwortet.

Für alle, die sich weiter informieren möchten: Jeden Dienstag abend, um 20 Uhr, findet eine Sitzung des JVM statt. Jedermann ist eingeladen, hier mal zuzuhören oder mitzumachen.

D. Rüegge

## Disco-Labyrinth

Zum vorläufig letztenmal findet unsere Disco im Polterkeller des Loorensaals statt. Samstagabend 20 bis 24 Uhr und Sonntagnachmittag ab 15 Uhr. Wir haben eine neue Sound-Anlage gemietet, ein Zumiker Profi, der uns seit Anfang beraten und unterstützt hat, will sie uns günstig überlassen. Ausserdem wartet eine Ueberraschung auf euch: es ist zwar zum Konsumieren, aber von bleibendem Wert!

Jugendfreizeit Verein Maur
Postfach, 8127 Forch

## Einladung zur Klausenpassfahrt

Der Veloclub Forch führt auch dieses Jahr wieder eine Klausenpassfahrt mit dem Velo durch. Letztes Jahr wurde diese zweitägige Tour zum erstenmal durchgeführt. Ein grosses Fahrerfeld startete am Samstagnachmittag in der Looren und fuhr über Rapperswil, Sattel, Altdorf nach Unterschächen, wo auf halber Distanz übernachtet wurde. Am Sonntag wurde der Klausenpass bezwungen und nach einigen Verschnaufpausen der Rückweg über Glarus nach Maur angetreten. Auf der ganzen Fahrt begleiteten uns zwei eigene Fahrzeuge, die Verpflegung mitführten oder als «Besenwagen» dienten.

Für dieses Jahr haben wir das Programm nicht geändert. Wir werden am 20./21. Juni diese schöne Velotour nochmals durchführen. Alle Radsportfreunde sind herzlichst dazu eingeladen.

Die *Anmeldung kann bis am 3. Juni* an Carlo Cannazza, Zürichstrasse 110, in Ebmatingen, erfolgen.

## Wir gratulieren

Verspätet, aber doch ganz herzlich, gratulieren wir Herrn Ernst Heusser am Seeweg in Maur zu seinem achtzigsten Geburtstag. Der Jubilar beschäftigt sich noch immer gerne mit seinen Hasen und Hühnern, hilft auch auf dem Feld beim Heuen und Emden und ist noch bei guter Gesundheit.

## Die vielen Aufgaben des Verschönerungsvereins

An der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung des Verschönerungsvereins auf der «Salomon Landolt» nahmen an die 50 Personen teil. Sie stand unter dem Vorsitz des Präsidenten Alfons Kümin. Die statutarischen Geschäfte wie Protokoll, Jahresbericht, Jahresrechnung und Tätigkeitsprogramm (von dem weiter unten noch ausführlicher die Rede sein wird) wurden genehmigt. Anstelle des aus der Gemeinde weggezogenen H.U. Heller wurde neu, und als erste Frau, Esther Schiesser in den Vorstand gewählt.

Anlass zu einer kurzen Diskussion gab der Antrag des Vorstandes, den Jahresbeitrag auf acht Franken zu belassen. Die Anwesenden beschlossen im Hinblick auf die ständig wachsenden Aufgaben des Vereins, eine Erhöhung auf zehn Franken.

Frau Wittwa, die zusammen mit ihrem Mann seit 1974 die Badanstalt vorbildlich und mit grossem Einsatz betreute und die auf diese Saison zurückgetreten ist, wurde mit einem Blumen-Arrangement für ihre Arbeit gedankt. Ihre Nachfolgerin, Frau Illi, stellte sich den Anwesenden vor.

Bei den Eintrittspreisen ins Strandbad ergeben sich auf diese Saison einige Aenderungen: Erwachsene zahlen künftig an Wochenenden zwei Franken. Unter der Woche bleibt es bei einem Franken und für die Kinder wie bisher bei 50 Rappen. Ferner wird ein Versuch mit einer Saisonkarte gestartet. Diese kostet für Kinder, Schüler und Lehrlinge (mit Ausweis) 15 Franken und für Erwachsene 30 Franken.

Nachdem noch einigen Neuanschaffungen zugestimmt wurde, konnte der offizielle Teil der Versammlung geschlossen werden.

Die einen genossen auf dem Oberdeck die nächtliche Seefahrt, die andern die rassigen Klänge des Schwyzerörgeli-Duos «Züri-Oberland», auch bekannt unter dem Namen «Chrigel und Albert». Diese beiden bewiesen, dass sich musikalische Fingerfertigkeit und Kehrichtabfuhr nicht ausschliessen müssen! Die eine Hälfte des Duos entpuppte sich nämlich als Chrigel Habegger von der Abfuhr.

Nachdem die «Salomon Landolt» wieder in ihrem Heimathafen anlegte und die Gäste von Bord gingen, könnte man wieder zur Tagesordnung übergehen. Weil sich aber weite Kreise der Bevölkerung von der Tätigkeit eines Verschönerungsvereins kein Bild machen können, soll in einer der nächsten Ausgaben der Maurmer Post mit einem Auszug aus dem Programm diese «Bildungslücke» ausgefüllt werden.

L. Rohner

## Neues von der Milchkontingentierung

Mit dem 30. April ging das vierte Kontingentierungsjahr zu Ende. Diese Milchkontingentierung ist wohl der einschneidendste Eingriff in die landwirtschaftliche Produktion. Dies geht auch daraus hervor, dass ständig versucht wird, durch Aenderungen der Verordnung die grössten Ungerechtigkeiten aus der Welt zu schaffen. Dazu ist zu sagen, dass jedes Kilo Milch, das mehr zugeteilt wird, einem andern genommen werden muss. Bekanntlich ist Geben ringer als Nehmen. So ist es verständlich, wie undankbar die Arbeit der Gesuchs- und Rekurskommissionen ist.

In diesen vier Jahren ging es immer um eine zentrale Frage: das Genossenschaftskontingent (Genossenschaftskontingent = Summe aller Einzelkontingente). Im ersten Jahr hatten wir die Einzelkontingentierung (kein Genossenschaftskontingent). Damals hat man gesehen, wie gross die jährlichen, unvermeidlichen Schwankungen in der Milchproduktion sind. Um diese ungerechte Bestrafung einzelner Bauern aus der Welt zu schaffen, wurde 1978 das Genossenschaftskontingent eingeführt. Die Ueberlieferer haben bei dieser Regelung nur Abgaben zu leisten, soviel wie das Genossenschaftskontingent überliefert wird. So ist ein Ausgleich innerhalb der Genossenschaft möglich. Das hat sich in den folgenden Jahren bewährt. Ein Beispiel: Unserer Genossenschaft ist es gelungen, im Jahre 1979/80 das Kontingent bis auf 405 Kilogramm einzuhalten. Wir bezahlten dafür 162 Franken. Den 28 742 kg Minderlieferungen standen 29 147 kg Mehrlieferungen gegenüber. Ohne Gültigkeit des Genossenschaftskontingentes hätte das in diesem Jahr eine Strafe von 17 488 Franken zur Folge gehabt.

Was gibt es nun Neues für 1981/82? Wenn ich nicht auf die Kontingentierung im Berggebiet eingehen will, die für unsere Gemeinde keine Auswirkungen hat, muss ich sagen: keine Neuigkeiten, und doch sehr wichtige. Der Bundesrat beschloss nämlich am 15. Dezember 1980, gegen den Willen des Departementschefs, das Genossenschaftskontingent abzuschaffen. Es ist begreiflich, dass dieser unverständliche Beschluss in der Landwirtschaft heftige Reaktionen ausgelöst hat. Zur Diskussion stand noch die Einführung eines Bonussystems (Entschädigung für nicht beanspruchte Kontingente). Dabei müssen wir uns überlegen, ob es richtig ist, nicht geleistete Arbeit zu bezahlen. Meine Meinung ist nein. Aufgrund dieser Interventionen ist der Bundesrat am 22. April auf seinen Beschluss zurückgekommen und hat ihn aufgehoben. Dieser Entscheid hat den Milchproduzenten wieder einen kleinen Lichtblick gegeben. Dies soll etwas Einblick in eine fast unlösbare Massnahme geben, die sicher nicht für alle Zeiten Gültigkeit haben darf, für die aber im Moment kein besserer Ersatz bekannt ist.

W. Bachofen, Neugut

## Veloflickkurs

Der Veloclub Forch und der Ortsverein Binz-Ebmatingen laden Schüler und Erwachsene ein, an einem Veloflickkurs teilzunehmen. Am Freitag, 29. Mai, und Donnerstag, 4. Juni, von 17.30 bis 19.30 Uhr, stellt C. Cannazza seine Garage als Kursraum zur Verfügung. C. Passini und P. und Ch. Dür zeigen, wie man Velos richtig behandelt und in der Not selber flickt. Mitzubringen sind saubere Velos, viel Aufmerksamkeit und vier Franken als Kursgeld.

**Anmeldung bitte sofort bei:** S. Mathieu, Telefon 980 19 30.

## Eidgenössisches Feldschiessen '81

Das Eidgenössische Feldschiessen 1981 auf der Distanz 300 Meter findet am kommenden Wochenende vom **29. bis 31. Mai** für den Bezirksteil «Berg» in Maur statt. Das Programm umfasst sechs Schüsse Einzelfeuer in sechs Minuten, anschliessend zwei Kurzfeuer à drei Schüsse in je einer Minute und abschliessend sechs Schüsse Schnellfeuer in einer Minute. Das ganze Programm wird auf die Scheibe B 4 geschossen. Das Eidgenössische Feldschiessen ist für alle «gratis». Für die Pistolenschützen findet der gleiche Anlass auf dem Schiessplatz in Egg statt. Geschossen wird das gleiche Programm auf die Scheibe B 5.

**Die Schiesszeiten in Maur sind:**

Freitag, 29. Mai, von 18 bis 19.30 Uhr
Samstag, 30. Mai, von 8 bis 12 und 13.30 bis 17 Uhr
Sonntag, 31. Mai, von 8 bis 12 Uhr

**Für Pistolenfeldschiessen in Egg-Vollikon:**

Samstag, 30. Mai, von 11 bis 15 Uhr durchgehend
Sonntag, 31. Mai, von 8 bis 10 Uhr

Standblätter und Munition werden auf den Schiessplätzen abgegeben.

Die Schiessvereine der Gemeinde Maur hoffen auf einen Grossaufmarsch der Schützen. Der Anlass steht wie jedes Jahr unter dem Motto «Alle machen mit und Beteiligung kommt vor dem Rang».

Feldschützenverein Maur,
Schiessverein Binz-Ebmatingen

## Kantatengottesdienst am 31. Mai

Zu Himmelfahrt am 18. Mai 1724 komponierte Joh. Seb. Bach die Kantate «Wer da glaubet und getauft wird». Neben dem Bibelwort (Mark. 16, 16a) für den Eingangschor und neben zwei Chorälen, stehen die freien Dichtungen für zwei Arien und ein Rezitativ eines unbekannten Verfassers des Kantatentextes.

An Himmelfahrt wird über die Abschiedsrede Jesu an seine Jünger gepredigt. Deshalb liegt der Kantate das Wort «Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden» aus der Abschiedsrede, wie sie Markus überliefert hat, zugrunde. Bach schreibt dazu im Eingangschor eine Musik, die einem wirklich ein Gefühl von Seligkeit gibt.

Es folgt eine wundervolle Tenorarie mit Solovioline «Der Glaube ist das Pfand der Liebe, die Jesu für die Seinen hegt». Dann singen Sopran und Alt eine Art Choralduett (Melodie: Wie schön leuchtet der Morgenstern) zu den Worten «Herr Gott Vater, mein starker Held! Du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet».

Ein Rezitativ leitet über zur Bassarie «Der Glaube schafft der Seele Flügel, dass sie sich in den Himmel schwingt, die Taufe ist das Gnadensiegel, das uns den Segen Gottes bringt».

Ein schlichter vierstimmiger Choral beschliesst die Kantate.

Da im ursprünglichen Gottesdienstplan an Himmelfahrt kein Gottesdienst in der Kirche Maur vorgesehen war, haben wir die Kantate auf den folgenden Sonntag verlegt, und da die Kantate von der Taufe spricht, lag les nahe, an diesem Sonntag auch zu taufen.

W. Geiser

## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 28. Mai**
Auffahrts-Loorentag, Ref. Kirchgemeinde Maur, 10.15 Uhr in der Looren.

**Sonntag, 31. Mai**
Wegen schlechter Witterung wurde der Familienplausch auf dem Spielplatz Hasenbühl, Ebmatingen, auf Sonntag, 31. Mai, verschoben.

**Fr/Sa/So 29./30./31. Mai**
Eidg. Feldschiessen, Feldschützenverein Maur/Schiessverein Binz-Ebmatingen, in Maur

**Montag, 1. Juni**
Samariterverein Maur: Monatsübung 19.45 Uhr im Polla-Hof Ebmatingen. Gutes Schuhwerk — Kleider der Witterung entsprechend! Knotenbüchlein als Gedächtnisstütze mitbringen.

**Mittwoch, 3. Juni**
Besuch des Seleger Moors, Podium Maur (Abfahrtszeiten siehe Flugblatt)

## Wo kann man turnen?

**Frauenriegen**

| | |
|---|---|
| Ebmatingen | Mittwoch, 20.15—21.45 Uhr |
| Maur | Mittwoch, 20.15—21.45 Uhr |

**Damenriege**

| | |
|---|---|
| Looren | Donnerstag, 20.15—22.00 Uhr |

**Mädchenriegen**

| | |
|---|---|
| Maur | Mittwoch, 18.00—19.00 Uhr |
| | Mittwoch, 19.00—20.00 Uhr |
| Looren | Dienstag, 19.00—20.00 Uhr |
| Looren | Donnerstag, 19.00—20.00 Uhr |

**Männerriege**

| | |
|---|---|
| Looren | Mittwoch, 20.00—22.00 Uhr |

**TV Aktive**

| | |
|---|---|
| Ebmatingen | Montag, 20.00—22.00 Uhr (Geräteturnen) |
| Looren | Dienstag, 20.15—22.00 Uhr (Volleyball) |
| Looren | Freitag, 20.15—22.00 Uhr (Kondition, Leichtathletik) |

**Jugendriegen**

| | |
|---|---|
| Maur | Dienstag, 18.00—19.30 Uhr |
| Ebmatingen | Montag, 18.30—20.00 Uhr |
| Looren | Freitag, 18.30—20.00 Uhr |

**Jedermannsturnen**

| | |
|---|---|
| Ebmatingen | Montag, 20.00—21.00 Uhr |

**Turnen für jedermann**
(organisiert vom Ski-Club Ebmatingen)
Ebmatingen, Dienstag ab 20.15 Uhr

**Altersturnen**

| | |
|---|---|
| Looren | Dienstag, 14.30—15.30 Uhr |
| Burg Maur | Donnerstag, 14.00—15.00 Uhr |

## Aerztlicher Notfalldienst

**Auffahrt, 28. Mai**
Dr. Wagmann, Telefon 63 63 11/63 70 27

**Samstag/Sonntag, 30./31. Mai**
Dr. J. Ciepilowski, Telefon 65 45 55

## Redaktion/Impressum

**Verantwortlich für diese Nummer:**
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89
**Redaktion der nächsten Nummer:**
H. U. Leemann, Telefon 980 04 36

Einsendeschluss: 29. Mai

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Zurzeit sind folgende Mitarbeiter für die Redaktion «Maurmer Post» tätig: Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen, Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren, Urs Meier, Ursula Meister, Aesch, Beatrice von Pechowski, Binz, als Redaktionsassistenten. Ferner wie bisher: Cornelia Böhler und Hans-Ueli Leemann, Maur.

# Amtliche Bekanntmachungen

## Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 28. Mai
9.15 Kirche Maur - Auffahrtsgottesdienst
Pfr. E. Attinger
Mitwirkung des Gemischten Chors Ebmatingen-Binz
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Autoabholdienst: VOLG Scheuren ab 8.55, Milchhütte Aesch ab 9.00 Uhr.

Freitag, 29. Mai
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 31. Mai
9.15 Kirche Maur
Abschiedsgottesdienst von Pfr. H. Lautenbach, mit Taufen
Mitwirkung des Singkreises und des Instrumentalkreises Maur und von Solisten
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
Chilekafi

Sonntagsschulen:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
Forch: Keine Sonntagsschule

Montag, 1. Juni
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Aesch

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**
Samstag, 30. Mai
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag
Sonntag, 31. Mai
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausgen.) Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon**, Carl-Spitteler-Str. 44
Samstag, 30. Mai
18.00 Gottesdienst
Sonntag, 31. Mai
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

[redacted]

## Feuerwehr Maur

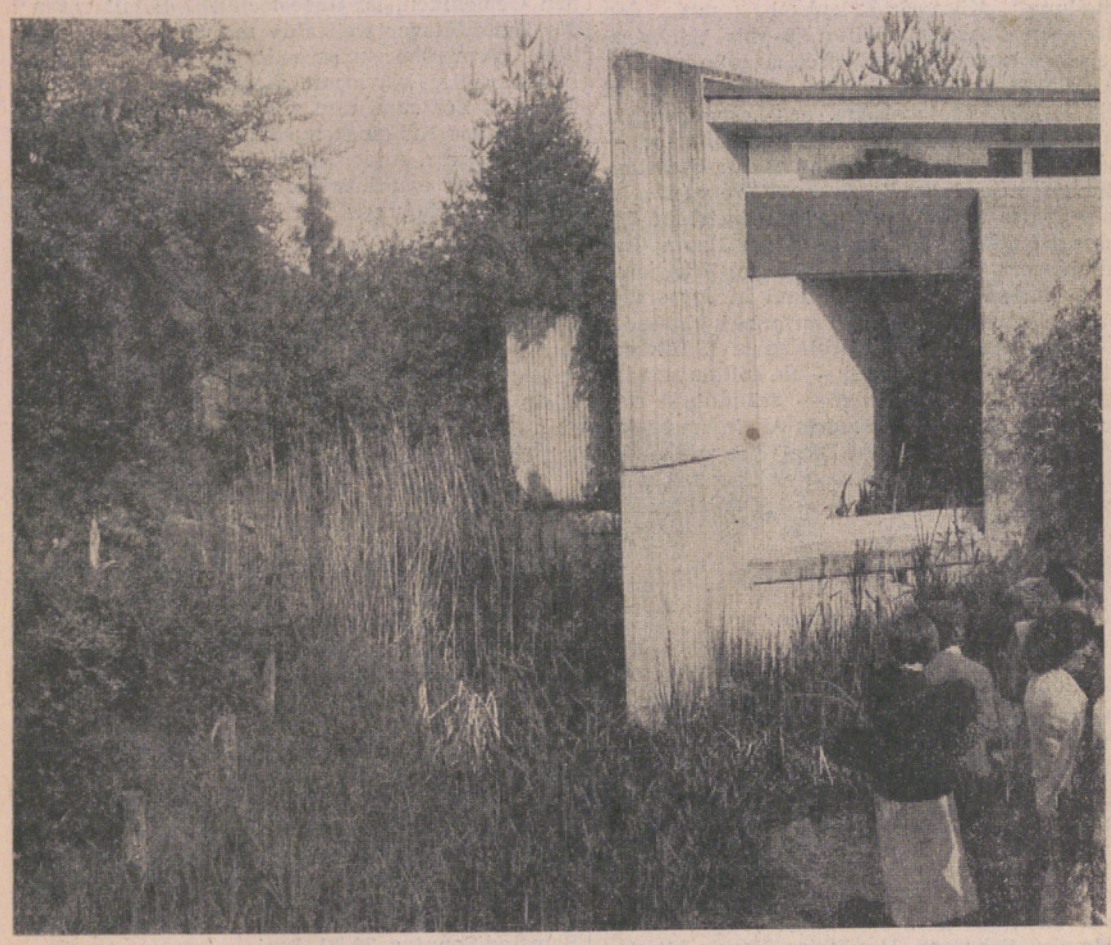
**Montag, 1. Juni**
Pikett

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 3. Juni 1981
Zweites Blatt

Nr. 22

# Maurmer Post

## Exkursion nach Gockhausen



hr. Gegen 100 Maurmer folgten der Einladung des Natur- und Vogelschutzvereins und von Pro Maur, **die Naturgärten von Architekt Neuenschwander** zu besichtigen. Es ist kaum zu glauben, wieviel Natur, wie grosse Vielfalt wir mit etwas Geduld und einer anderen Optik in unsere Gärten hineintragen können.

Herr Neuenschwander setzt sich seit Jahren mit der Tatsache auseinander, dass wir in unserem vorstädtischen Siedlungsgebiet zwar 80 Prozent der überbaubaren Bodenfläche freilassen, dabei aber, auch bei qualitativ hochstehender Architektur, die biologischen Gegebenheiten völlig vernachlässigen. Wie oft wird eine öffentliche Anlage oder ein Garten rein von einem gewissen ästhetischen Ordnungssinn geprägt, ohne eine Auseinandersetzung mit unserer Landschaft und der Natur zu schaffen. Denn: mit der Fertigstellung der Gebäude muss auch die Umgebung «fertiggestellt» sein; und meistens bleibt sie dann, besonders bei grösseren Ueberbauungen, über Jahrzehnte hinweg stabil: Rasen, Blumenrabatten, einige Büsche. — Für Herrn Neuenschwander ist **der Garten** aber **ein dynamischer Prozess.** Er hat mitten in unserer Landschaft ein Versuchsfeld geschaffen, in welchem er uns eindrücklich vor Augen führt, wie wir die Erholungslandschaft, in die wir aus unserer «Container-Landschaft» entfliehen (und die wir damit zerstören), in unseren engeren Bereich holen können. Wir müssen deswegen nicht alle exotischen Pflanzen ausrotten und fortan auf alle Zierpflanzen oder einen seltenen Baum verzichten. Es ist aber faszinierend zu sehen, wie unterschiedlich die Vegetation ausfällt, wenn das Gras nur ein- oder zweimal im Jahr geschnitten wird, vielleicht sogar mit der Sichel, oder welch reiche Pflanzen- und Tierwelt sich entwickelt, wenn wir mehr beobachten als eingreifen. Etwas biologisches Verständnis ist allerdings notwendig, um das zu begleiten und zu hegen, was geschieht. Auch kommen wir bei einem Naturgarten nicht völlig ohne Pflege aus. Lassen wir aber unseren Ordnungssinn; denn biologisch gesehen ist er ein Unordnungssinn. Wenn wir es wagen, die Natur auch in unseren Gärten etwas mehr sich selbst organisieren zu lassen, können wir diese biologische Ordnung, ein Biotop — sei es ein Trocken- oder Nassstandort —, schon auf kleinstem Raum entstehen lassen.

Leider finden wir bei unseren Gärtnern noch zu wenig Hilfe und Begleitung für die Anlage und Pflege natürlicher Gärten. Es ist aber zu hoffen, dass der Gedanke immer weitere Verbreitung findet und immer mehr Leute mithelfen, unseren Lebensraum wieder natürlicher zu gestalten. Sicher haben alle Teilnehmer, wie Herr Schiesser, an diesem Vormittag nebst vielen Anregungen auch ein «anderes Auge» für unsere unmittelbare Umgebung erhalten. Den Veranstaltern und Herrn Neuenschwander sei dafür herzlich gedankt.



## Spielsachen-Flohmärt

S.L. Wie geplant, fand am Mittwoch, 6. Mai, in Ebmatingen der zweite Spielsachen-Flohmärt statt. Das Wetter wollte nicht so recht mitspielen, deshalb zogen die Kinder es auch diesmal vor, ihren Markt unter dem schützenden Vordach des Schulhauses Leeacher abzuhalten.

Das Angebot war umfangreich und vielseitig: Matchbox-Autos, eine batteriebetriebene Polizeilimousine, Autogarage, Farbstifte, Puzzle-Spiele mit acht bis über hundert Teilen, Märchenbücher, Blockflöten und vieles mehr.

Zeitweise befanden sich über 70 Kinder auf dem Schulhof. Es wurde gekauft, getauscht und grosszügig gehandelt.

Die jungen Händler waren zufrieden, dass sie fast alles verkaufen konnten, und die Käufer trugen glücklich die günstig eingehandelten «Schätze» heim.

Vielleicht tauchen einige der Sachen beim nächsten Flohmarkt wieder auf.

## Naturgemäss (biologisch) gärtnern

Trotz des heute x-mal höheren Verbrauchs von Kunstdünger als noch vor zehn Jahren, kann der Ertrag aus dem Boden nicht mehr gesteigert werden! Dies sollte uns eigentlich alle aufrütteln. Für das heute mehr denn je aktuelle Thema des naturgemässen Gärterns, konnte die Freizeitkommission der Schulpflege Maur, Frau K. Züst aus Wernetshausen, gewinnen.

Am ersten Abend erläuterte Frau Züst die wichtigsten Grundsätze des biologischen Gartenbaus, wie z.B. den Boden nicht unbedeckt lassen, weil er sonst der Erosion ausgesetzt ist; nicht umgraben, sondern nur lockern, da sonst die für uns arbeitenden Mikroorganismen gestört werden; und keinen Kunstdünger verwenden. Aus ästhetischen Gründen sind mir Regenwürmer widerlich. Wegen des äusserst eindrücklichen und überzeugenden Appells von Frau Züst werde ich meine Abscheu in Zukunft bezwingen. Beeindruckend überhaupt fand ich das Engagement der Kursleiterin.

Das Hauptthema des zweiten Abends bildete das Kompostieren. Wussten Sie vielleicht, dass sich aus den Haushaltabfällen, ausser Zeitungen, Metallen, Kunststoffen und Glas, fast alles zum Kompostieren eignet? Neu für mich war auch die Gründüngung als Bodennahrung.

Der dritte Abend machte uns mit Mischkulturen und Schädlingsabwehr bekannt. Auch bei Pflanzen gibt es Sympathien und Antipathien. Die Berücksichtigung dieser Erkenntnis unterstützt die Schädlingsabwehr und die Nutzung des Bodens ohne Chemie und führt zu bessern Resultaten beim Gärtnern. Frau Züst hat viele Fragen beantwortet. Vielleicht waren einigen Teilnehmenern gewisse Vorschläge noch zu fremd oder zu unrealistisch — aber braucht es nicht extreme Vorschläge, um uns schrittweise auf neue Wege zu bringen — auch im Gartenbau?

J. Nägeli

## Generalversammlung und Mediendiskussion der FDP Maur

Anlässlich der stark besuchten ordentlichen Generalversammlung der FDP Maur konnten unter der Leitung von Dr. E. Waldner sämtliche statutarischen Geschäfte speditiv und einstimmig erledigt werden. In Ergänzung zu diesen weniger spektakulären Traktanden und in Anlehnung an die früheren «Looren-Apéros» referierte als Gast U. Pfister, Abteilungsleiter Politik und Wirtschaft, Fernsehen DRS, zum Thema «TV-Information zwischen Auftrag und Wünschen».

Nachdem das Spannungsfeld zwischen Soll und Ist am Fernsehen in letzter Zeit immer wieder zu pointierten Auseinandersetzungen in allen Medien geführt hatte, war an der kritischen Zuhörerschaft der Parteimitglieder nicht zu zweifeln. U. Pfister, ehemaliger Inlandredaktor der NZZ, verstand es jedoch anhand einer Analyse des konzessionsrechtlichen Auftrages an das Fernsehen, Möglichkeiten und Zielsetzungen des Mediums in klaren Worten zu umreissen und verständlich zu machen. Ausgehend vom Auftrag, einerseits objektiv, rasch und umfassend zu informieren und anderseits die Unterhaltungsbedürfnisse des Volkes zu befriedigen, ergab sich, dass bei einem Anteil von rund 20 Prozent der Informationssendungen eine umfassende Information schon aus dem zeitlichen Aspekt heraus schwer zu verwirklichen sein dürfte. Gemäss Pfister ist ein vollständiges Informationsangebot eigentlich erst im Zusammenwirken mit Radio und Zeitungen zu erreichen. Anderseits kann der Forderung nach Raschheit vom Fernsehen gut gefolgt werden. Dabei darf aber nicht ausser acht gelassen werden, dass die eingehendere Verarbeitung von Tagesthemen mit filmischen Mitteln schwieriger als z. B. in der Presse zu realisieren ist.

Zur Frage der Objektivität der Information meinte Pfister, es seien hier weniger philosophische Betrachtungen anzustellen als Regeln für die Praxis zu suchen. So ist es durchaus möglich, dem Fernsehzuschauer eine sachlich richtige Information zukommen zu lassen. Bedeutend anspruchsvoller wird es dagegen, wenn es darum geht, in grösseren Zusammenhängen alle Aspekte eines Problems zu beleuchten. Unter dem Gesichtspunkt der Objektivität darf aber nicht übersehen werden, dass das Bild-Medium in seiner Wirkung bedeutend emotionaler ist als das Wort, und damit viel subjektiver empfunden wird.

Mindestens ebenso gewichtig wie die Forderung nach objektiver Information ist jene nach Ausgewogenheit des Programms. Hier geht es nicht darum, eine allgemeinde Harmonie am Bildschirm aufleben zu lassen, sondern darum, die gesamte Verschiedenheit unserer pluralistischen Bevölkerung voll zu berücksichtigen. Damit ist das Fernsehen mit einer ganz anderen Situation konfrontiert, als dies z.B. bei den Tageszeitungen der Fall ist, die ihre eigene Linie frei wählen können.

Zu den Wünschen aus den Zuschauerkreisen meinte Pfister, dass diese wie bei keinem anderen Medium äusserst heterogen seien. Wenn auch die Gewichtung der einzelnen Wünsche jeweils sehr schwierig ist, so kann doch nicht verkannt werden, dass der Wunsch nach Information nicht an erster Stelle steht. Berücksichtigt man schliesslich das permanente Spannungsfeld zwischen Auftrag und praktischen Möglichkeiten und zieht man zudem die Verschiedenartigkeit der Wünsche in Betracht, so steht der Medienschaffende in einem dauernden Dilemma. Wenn aber diese nicht einfache Situation schon zwangsläufig mit dem Medium Fernsehen verbunden sei, so wäre es gemäss Pfister wünschenswert, wenn dem Fernsehen von innen wie von aussen mehr Toleranz entgegengebracht werden könnte.

Dr. U.M. Büchi

## Samariterverein Maur



**Maurmer Samariterin wurde geehrt**

An der kürzlich im Restaurant Krone, Forch, abgehaltenen Generalversammlung des Samaritervereins Maur wurde Jeannette Gujer, Maur, für ihr 25jähriges Wirken als aktive Samariterin von der Präsidentin Ruth Radovanovitch und den fast vollzählig anwesenden Vereinsmitgliedern gebührend geehrt und gefeiert. Sie wird für ihren selbstlosen Einsatz zum Wohle hilfebedürftiger Mitmenschen auch die Henri-Dunant-Medaille, eine Auszeichnung des Schweizerischen Samariterbundes, entgegennehmen dürfen. Wir gratulieren herzlich und wünschen der Jubilarin für die Zukunft viel Glück und hoffen, dass sie unserem Verein noch lange mit ihrem fundierten Wissen eine tatkräftige Stütze sein wird.

**Vereinsjahr**

Der Jahresbericht der Präsidentin lässt wiederum auf ein sehr aktives Vereinsjahr schliessen. Da Weiterbildung heute ganz allgemein grossgeschrieben wird, liessen sich viele Vereinsmitglieder in Katastrophenschulung und Führungsarbeit ausbilden. Auch an den zehn Arbeitsübungen sowie den gemeinsamen Einsätzen mit der Feuerwehr konnte vieles repetiert und Neues dazugelernt werden. Wir stellen fest, dass unser Bemühen um einen guten Ausbildungsstand unserer Mitglieder in der Gemeinde sehr geschätzt wird, nimmt doch die Zahl der Anfragen für das Postenstehen bei sportlichen und sonstigen Anlässen ständig zu.

Samaritterisches Know-how gehört heute zur Allgemeinbildung, weshalb unsere drei Nothelfer- und ein Samariterkurs gut besucht wurden. Leider sind sich aber die Absolventen solcher Kurse noch zu wenig bewusst, dass sie ihr neuerworbenes Wissen nur dann stets anwendungsbereit haben, wenn sie es als Aktivmitglieder in einem Samariterverein regelmässig üben können.

Zum Schluss möchten wir Ihnen unseren derzeitigen Vorstand vorstellen: Präsidentin: Ruth Radovanovitch, Forch, Vizepräsident: Robert Gujer, Maur, Vereinsärztin: Dr. Sabine Grieder, Forch, Samariterlehrerinnen: Marlies Lüssi, Maur, und Marlies Bleichenbacher, Ebmatingen, sowie Meta Bollier, Maur, Margrit Rieder, Forch, Edith Sommer, Ebmatingen, Giannina Zweifel, Forch. Neu dazugestossen in diesem Jahr ist Susanne Maxi, Ebmatingen.

E. Sommer

## 10 Jahre Musikschule Maur

Das Jubiläum der Musikschule beginnt mit einer Serenade im Burghof Maur am Samstag, 20. Juni, 17 Uhr (bei schlechtem Wetter im Loorensaal).

Das Konzert steht unter dem Patronat der Kulturkommission.

Unter der Leitung von Eckhard Fiebig spielen Berufsmusiker, Konservatoriumsschüler und Schüler unserer Musikschule. Zu Beginn erklingt ein Bläserquintett, dann folgt volkstümliche Musik für Streicher, Bläser, Blockflötenchor und Akkordeon. Als Abschluss und Höhepunkt folgt die musikalische Geschichte von Peter und dem Wolf von Prokofieff.

Als Abschluss des Jubiläums der Musikschule folgt am 25./26. September ein Konzert der Musiklehrer und ein fröhlich-musikalischer Samstagnachmittag und -abend in der Looren.

U. Spiess

## Ueberbauung «Dörfli» Maur

**Orientierungsabend**

Am Montag, 15. Juni, 20.15 Uhr, organisiert Pro Maur zusammen mit dem Architekten Paul R. Sigrist im Singsaal des Schulhauses Pünt (Maur) einen Orientierungsabend über das Projekt «Dörfli».

Diese geplante, grosse Ueberbauung im Zentrum von Maur wird anhand eines Modells und der Pläne vorgestellt und anschliessend diskutiert. Alle interessierten Maurmer sind herzlich eingeladen.

Pro Maur

## Spielabend für Erwachsene

Wir laden alle Erwachsenen herzlich zu unserem Spielabend ein, der im März wegen Erkrankung des Leiters, Kaspar Bachmann, Pro Juventute, verschoben werden musste.

Er findet statt am Montag, 15. Juni, um 20 Uhr im Singsaal des Schulhauses Leeacher.

Sie werden einen vergnügten, unbeschwerten Abend verbringen und einige neue Spiele kennenlernen. Und falls Sie Ideen von Spielen mitbringen, die in Ihrer Familie besonders gut ankommen, so freut uns dies sehr.

Um den Abend auf die Teilnehmerzahl abstimmen zu können, bitten wir Sie, sich bis Dienstag, 9. Juni, bei Yvette Brunner, Telefon 980 12 77, anzumelden.

Ortsverein Binz-Ebmatingen
Elterngruppe «Pro Knirps»

## Vortragsübung der Musikschule Maur

vp. Herr Prof. Dr. Siegenthaler begrüsste kurz die Anwesenden und wies darauf hin, dass dies kein Konzert sei, sondern eine Möglichkeit für die Schüler, sich öffentlich im Vortragen zu üben. In privaterem Rahmen gibt es auch Vortragsübungen bei einzelnen Lehrern.

Was bedeutet nun solch ein Nachmittag für den einzelnen Schüler? Vor allem Arbeit, üben und immer wieder üben. Hier scheidet wohl schon ein guter Teil der Willigen aus, weil die Zeit nicht reicht, weil andere Aufgaben und Verpflichtungen vorgehen. Etlichen fehlt vielleicht auch der Mut, vor ein Publikum zu treten. Aber gerade das Erlebnis, dass alle im Saal gespannt zuhören, wäre für viele vielleicht nötig, um zu spüren, welche Freude die Uebermittlung von Musik hervorrufen kann. Anderen fehlt vielleicht nur der kleine Stupf «Mach auch mit». So trat von ca. 400 Schülern der Musikschule Maur nur etwa ein Zwanzigstel auf. Aengstlich, aufgeregt die einen, voller Gelassenheit und Selbstvertrauen die anderen. Erleichtertes Aufatmen, wenn alles «doch» gut ging, scheue Dankbarkeit für den Applaus, wenn etwas nicht ganz geriet. Aber auch vollkommene Ruhe beim Auf- und Wegtreten: «Ich habe mein Pensum erfüllt».

Acht- bis fünfzehnjährige Schüler aus den Klassen E. Müller, L. Gieré, H. Wieser, W. Dupovec, T. Goldfarb-Weber und A. Huber stellten sich dem Publikum. Von Clementi über Beethoven und Chopin bis zu Debussy, um nur einige Komponisten zu nennen, reichte der Bogen. Ebenso vielfältig war auch die Ausführung. Manch einfaches Stück wurde mit gutem musikalischem Ausdruck gebracht, bei vielen technisch anspruchsvolleren Stücken konnte man bewundern, wie die kleinen Hände die Schwierigkeiten bewältigten. Nur wenige waren wohl in der Auswahl des Stückes überfordert. Bedauerlich, dass nur Klavier- und Violineschüler zu hören waren, werden doch noch viele andere Instrumente an der Musikschule gelehrt. Dies hätte das sehr gut aufgebaute Programm aufgelockert und zusätzlich bereichert. Den Abschluss und erwarteten Höhepunkt des Nachmittags bildete ein Streichquartett von J.G. Albrechtsberger. Diese kammermusikalische Leistung konnte man uneingeschränkt geniessen. Resümee: Schüler und Lehrer haben Ausgezeichnetes geleistet.

Schade, dass diese Vortragsübung nur auf wenig Interesse ausserhalb der Beteiligten, ihren Angehörigen und einigen Genossenschaftern, stiess. Vielleicht hätte sich dadurch manch neues Mitglied gewinnen, manch neuer Schüler zu einem «Versuch in Musik» animieren lassen.

Schon während der kurzen Pause, in der die nach zehn Jahren zurücktretenden Verwaltungsmitglieder geehrt wurden, bedauerte Frau Dr. Lüdi, wie wenig sich der Grossteil der Genossenschafter um die Weiterentwicklung der Musikschule seit Gründung gekümmert hat. Auch die in der anschliessend stattfindenden GV neu gewählte Präsidentin, Frau Labhard, Forch, wird sich vordringlich darum bemühen, die Genossenschafter mehr zu motivieren. Ihr Wunsch ist es, möglichst viele Eltern der so zahlreichen Musikschüler zur aktiven Mitarbeit in der Genossenschaft zu bringen, oder wenigstens mehr Verständnis für die Genossenschaftsarbeit zu wekken.

## Verschönerungsverein Maur

**Aus dem Tätigkeitsprogramm**

Eines seiner Sorgenkinder ist die Bootsvermietung. Die Erträge daraus sind ständig rückläufig und die Aufwendungen für das Instandstellen der Ruderboote um ein Mehrfaches höher.

Im weiteren ist der Verein für das Strandbad zuständig. Hier halten sich Einnahmen und Ausgaben ungefähr die Waage. Im vergangenen Jahr wurde ein für den Betrieb notwendiger Weidling angeschafft sowie der Sand in der Nichtschwimmerbucht ausgewechselt und die Balkenabtrennung erneuert. Sorgen bereiten hier die vielen Nachtschwärmer, die ausserhalb der Badi ums Feuer sitzen und die dann hie und da die leeren Bierflaschen über den Hag auf den Tischtennistisch schmettern. Glasscherben aus dem Gras zu klauben ist eine mühsame und zeitraubende Angelegenheit!

Im vergangenen Jahr wurden vom Verein vierzehn neue Bänke, zwei Tische und neun Papierkörbe aufgestellt. Damit hat der dafür zuständige Gottfried Wettstein 63 Bänke und 39 Papierkörbe unter seiner Obhut. Das Bussengeld der Ueberhöckler wird übrigens für den Unterhalt und den Ankauf von Bänken verwendet, darum spricht man in diesem Zusammenhang vom Bänkligeld.

Wie schon sein Name sagt, ist der Verein für die Verschönerung der Gemeinde zuständig. Die vielen Blumenschalen im Sommer und der Weihnachtsbaum im Winter gehen auf sein Konto. In seinen Aufgabenbereich gehören die Planung und Markierung der Wanderwege in der ganzen Gemeinde. Mit der Fertigstellung der neuen Gemeindekarte ist dann das Aufstellen von Uebersichtstafeln an den wichtigsten Orten vorgesehen.

Im weiteren liegt auch die Organisation der 1.-August-Feier in den Händen des Vereins. Und dass die schönen neuen Ansichtskarten auch ihm zu verdanken sind, versteht sich fast von selber.

Mit sehr viel Arbeit verbunden ist das Zusammenstellen des halbjährlich erscheinenden Veranstaltungskalenders. Alle 42 Vereine und Organisationen unter einen Hut zu bringen, kostet A. Kümin keine kleine Mühe. Mit seiner Person verbunden ist vor allem aber die Sammlung für ortskundliche Gegenstände in der Burg. Ohne seinen Einsatz wären all diese Sachen noch irgendwo verstreut und der Oeffentlichkeit nicht zugänglich.

Man sieht, ein kleiner Verein mit einem vielleicht etwas unverständlichen Namen erfüllt so viele Aufgaben in unserem Gemeinwesen!

L. Rohner

## Entspannungs-Kurs

Stress und Stressabbau sind Schlagworte unserer Zeit. Jeder von uns verschafft sich Erholung auf seine Art, so beim Sport, Spiel, Basteln, Lesen usw. Alle diese Tätigkeiten sind Ausgleiche oder Abwechslungen zu unserer täglichen Arbeit.

Ich möchte hier auf eine Entspannungsmethode eingehen, die zum körperlichen und seelischen Wohlbefinden innerhalb unseres Alltags beitragen kann. Dazu zwei Beispiele:

Chronische Kopfschmerzen beruhen häufig auf Nackenverspannungen, die von stark kopflastiger Arbeit herrühren können. Mit einer zweckmässigeren Körperhaltung würden diese erst gar nicht aufkommen oder könnten mindestens durch bewusstes Entspannen gelöst werden.

Ebenfalls weitverbreitet sind Rückenschmerzen. Gewohnheitsmässige Fehlhaltungen im Sitzen, Stehen und bei körperlicher Arbeit können zu Ueberbeanspruchungen von Wirbeln, Muskeln und Bändern führen. Wie findet jeder seine spannungsmässig sinnvolle Körperhaltung und ökonomische Bewegung, um solchen Uebeln vorzubeugen?

Leider gibt es dazu kein Rezept, denn diese Ziele liegen im eigenen Erfahrungsbereich, im Erspüren und Erfahren des eigenen Körpers. Im folgenden Text möchte ich nur eine kleine Information geben zur Veranschaulichung der erwähnten Methode.

Tatsache ist, dass wir meistens überspannt und verkrampft sind. Darum lege ich anfänglich das Hauptgewicht meines Unterrichts ganz auf die E n t spannung. In einer bequemen Lage werden einzelne Körperteile in bezug auf ihre Berührungsflächen zum Boden gespürt. Beobachtet man diese Kontaktstellen über längere Zeit, so kann man eventuelle Veränderungen feststellen: einzelne Körperteile liegen allmählich mehr oder weniger auf; der ganze Körper erscheint uns schwerer oder leichter. Aus meinen Erfahrungen weiss ich, dass viele Leute bei diesen anfänglich noch ungewohnten Aufgaben einschlafen. In diesen Fällen hat bereits eine Art Entspannung stattgefunden. Jedoch liegt das Ziel nicht in der unbewusst passiven, sondern in der bewusst aktiven Entspannung. Diese intensiven Beobachtungen können spezielle Verspannungen (Nakken) aufdecken und lösen. Der so entspannte Körper und das daraus resultierende sensibilisierte Wahrnehmungsvermögen sind die besten Voraussetzungen für gute Bewegung und Haltung. Meine praktischen Uebungen basieren also vorerst auf dem Erlernen der Entspannung bis zu einem Zustand tiefer Entspannung. Diese bewusst ausgeführten Spür- und Wahrnehmungsaufgaben geben der Arbeitsweise etwas sehr Ruhiges. Sie sind ein Ausgleich zur einseitig intellektuellen Arbeit und können diese günstig beeinflussen.

Wer diese Entspannungsmethode kennenlernen möchte, kann sich bei mir telefonisch melden. Sicher wird ein Kurs jeweils am Donnerstag von 20 bis 21 Uhr stattfinden. Weitere Möglichkeiten wären morgens (Dienstag, Mittwoch je 9 bis 10 Uhr) oder nachmittags nach Vereinbarung.

Ort: Gymnastikstudio an der Forchstrasse 101, Scheuren-Forch.

Dodo Winzer
dipl. Gymnastiklehrerin SBTG
Telefon 980 11 91

## Projekt Jugendhaus

**Orientierungsabend im Loorensaal**

Am Donnerstagabend wurde das Projekt für das Jugendhaus vorgestellt. Voller Erwartung sassen die Jugendlichen unserer Gemeinde im Loorensaal und warteten auf die Stimmbürger. Aber wo sind sie geblieben, all die Eltern, die sicher froh wären, wenn ihre Jungen ein Lokal für sich hätten? (Unter 150 Anwesenden ganze 30 Erwachsene!) Oder trauen sie ihrer Jugend gar keine Vorschläge mehr zu? Schade, dass sie nicht gekommen sind!

Was ich am Donnerstag gesehen und gehört habe, hat mich ehrlich gefreut. In kurzer Zeit hat eine Gruppe Jugendlicher etwas auf die Beine gestellt, was sich sehen lassen kann. Aber wo alles landen wird, kann ich nur ahnen. Ob das Projekt, das gezeigt wurde, je Wirklichkeit wird? Ich zweifle, danke aber allen für den Einsatz. Vielleicht kann die nächste Generation erben. Ich begreife die Lage der Jungen und wünschte, sie würden in dieser Gemeinde bald ein Nest finden.

R. Sieber

## Aerztlicher Notfalldienst

Donnerstag, 4. Juni
Dr. Ciepilowski, Tel. 65 45 55

Pfingstsamstag, 6. Juni
Dr. Wyss, Tel. 65 41 20/65 41 21

Pfingstsonntag, 7. Juni
Dr. Fischer, Tel. 918 22 88

Pfingstmontag, 8. Juni
Dr. Schacke, Tel. 980 21 21


# Maurmer Post


## Neu auf der Forch: Das Wolfsrudel Akela

**Von Küsnacht auf die Forch umgesiedelt**

Seit einigen Jahren gingen immer mehr Förchler Buben nach Küsnacht in die Pfadi, wobei sie Samstag für Samstag einen ziemlich weiten An- und Rückfahrtsweg zu bewältigen hatten. Nicht zuletzt deshalb entschloss man sich in der Pfadiabteilung Küsnacht/Erlenbach, mit den zahlreichen Förchler Wölfen (8- bis 12jährige) ein eigenes Rudel auf der Forch zu gründen. Seit dem letzten Spätherbst führt nun das Rudel Akela — dies ist der Name des Leitwolfes aus Kiplings weltbekanntem «Dschungelbuch» — seine Uebungen und Anlässe an den Samstagnachmittagen auf der Forch durch, vorzugsweise in einem der Wälder, ab und zu auch auf der Strasse (Velofahren) oder in einem Raum (Basteln, Singen). Weitere Fixpunkte im Programm sind die Lager an Pfingsten und in der ersten Herbstferienwoche. Der Treffpunkt befindet sich in der Regel beim Forchdenkmal. Interessierte Buben von der Forch — sie sollten mindestens in der 2. Klasse sein — erkundigen sich über die Aktivitäten des Rudels Akela am besten bei Wölfen, die sie kennen. Die Wölfe wissen jeweils auch, wo und wann man sich am nächsten Samstag trifft.

Daniel Fischer


## Redaktion/Impressum

Verantwortlich für diese Nummer:
H. U. Leemann, Maur

Redaktion der nächsten Nummer:
C. Böhler, Tel. 980 09 44
Einsendeschluss: 4. Juni

Alle Beiträge beitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Zurzeit sind folgende Mitarbeiter für die Redaktion «Maurmer Post» tätig: Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen, Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren, Urs Meier, Ursula Meister, Aesch, Beatrice von Pechowski, Binz, als Redaktionsassistenten. Ferner wie bisher: Cornelia Böhler und Hans-Ueli Leemann, Maur.


## Wo sind sie geblieben . . . ?

die Kuhglocken des Bauern G., deren heimeliges Geläute einem jeweils den ganzen Sommer über die Illusion von Ferien gab und die heute verstummt sind. Weshalb wohl? Vor wem musste der sonst so wiederborstige, den «Hündelern» sattsam bekannte «wilde Mann» kapitulieren? Vor den zugewanderten Städtern, die, kaum hier ansässig, ihren (Steuer-)Einfluss geltend machen und jegliche Lärmquellen ausgeschaltet haben möchten? Als ob Kuhglocken und plätschernde Dorfbrunnen Lärm wären!

Was aber ist mit dem Fluglärm, der hier nicht unbeträchtlich ist? Das EMD, im Gegensatz zu den Gemeinden, ist unbestechlich? Somit rasen die Kampfflieger weiterhin mit ohrenbetäubendem Lärm über unsere Köpfe hinweg. Dazu kommen die Lastwagen, die fast pausenlos ins Gewerbe-Zentrum und wieder zurück fahren, so dass das Kuhglockengeläute fürs Gemüt eine Erholung war. Aber alles ist relativ: was der eine als Lärm empfindet, ist für naturverbundene Menschen Erholung.

Um auf die Kuhglocken zurückzukommen: die verstauben nun eine Weile im Tenn, um dann später von einem Trödler entdeckt und um gutes Geld als Nostalgie-Objekte an ehemalige Städter weiterverkauft zu werden. Dort hängen sie dann an ihren schön bestickten Lederriemen in der Diele oder beim Cheminée und dokumentieren den Gästen die Verbundenheit der Eigentümer mit der Bauernsame . . .

Nelly Schweizer

## Veranstaltungskalender

Donnerstag, 4. Juni

FDP Maur Stamm, ab 19.00 Uhr im Restaurant Landhuus, Ebmatingen

Dienstag, 9. Juni

«Frauekafi» im Wettsteinhaus. Geöffnet ab 14.00 Uhr.

Montag, 15. Juni

20.00 Uhr, Schulhaus Pünt (Singsaal). Orientierungsabend «Pro Maur» zur Ueberbauung «Dörfli» Maur mit Paul Sigrist, Architekt

Samstag/Sonntag, 20./21. Juni

Klausenpassfahrt mit dem VC Forch. Anmeldung bis am 3. Juni bei C. Cannazza, Zürichstrasse 110, 8123 Ebmatingen

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 4. Juni
18.00 Jugend-Treff, Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 5. Juni
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 7. Juni
9.15 Pfingstgottesdienst mit Abendmahl
Pfr. W. Niederer
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
Autodienst: Volg Scheuren ab 8.55
Milchhütte Aesch ab 9.00 Uhr

Mittwoch, 10. Juni
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei
Fam. J. Stüssi, Hans-Rölli-Str. 24, Forch

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 6. Juni
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 7. Juni
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon, Carl-Spitteler-Str. 44**

Samstag, 6. Juni
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 7. Juni
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

**Aesch, Schulhaus/Singsaal**

Samstag, 6. Juni
19.00 Gottesdienst

## Vorübergehende Verkehrsanordnung

Infolge Bauarbeiten auf einem Grundstück im Bereich der Kreuzung Chalen-, Steinmüri-, Nasslenstrasse, Ebmatingen, verfügt der Gemeinderat Maur, gestützt auf § 2 lit. b) und § 4 der kantonalen Signalisationsverordnung:

**Vorübergehendes Parkverbot**

auf der Chalenstrasse, Ebmatingen, Kurveninnenseite ab Waldrand bis Einmündung «In der Chalen», ist das Parkieren von Fahrzeugen für ein Jahr, ab Rechtskraft dieser Verfügung, verboten.

Gemeinderat Maur

[redacted]

## Fundgegenstände

div. Portemonnaie
div. Schlüssel mit und ohne Anhänger
div. Geldnoten
div. alte Kleider
1 weisser Plastikschirm
1 Münzsparkässeli
1 Kinderuhr
1 Kassettentonband
1 schwarzer Motorradhandschuh
1 alte Schreibmaschine
1 schwarze Damenhandtasche

Die Verlierer werden gebeten, die Gegenstände bei der Gemeinderatskanzlei Maur innert 20 Tagen abzuholen.

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 10. Juni 1981
Drittes Blatt

Nr. 23

# Maurmer Post

## Festival Maur 81 wieder mit Experimenten

Die Spieldose veranstaltet am Samstag, 13. Juni, das Festival Maur 81. Das Programm beginnt um 14 Uhr und wird, wie in den letzten Jahren, auf der Burg Maur durchgeführt.

Eintrittskarten können im Jecklin am Pfauen in Zürich, bei der Ex-Libris in Winterthur und bei Radio TV Burkhardt in Uster ab dem 16. Mai 1981 bezogen werden. Gleichzeitig beginnt der Vorverkauf auch in der Drogerie Dropa in Wetzikon, im Kulturkarussell Rössli in Stäfa und in der Dorfbibliothek Maur.

### Am diesjährigen Festival wird Abwechslung grossgeschrieben

«Kein Motto mehr!», kein roter Faden mehr, welcher jeden Programmteil verbinden muss, es werden neben Musik auch literarische Formen, Lesungen und Theater produziert. Das Festival-Programm gliedert sich in drei Teile: Musik, Autorenlesungen und Theater. Im musikalischen Bereich wurden vor allem Interpreten engagiert, die das Publikum aus dem blossen Konsumverhalten herausreissen und miteinbeziehen können. In diesem Zusammenhang findet auch zum erstenmal eine Ausstellung «Peinture et Poesie» statt.

### Das Musikprogramm

*Antonello-Salis-Sextett* (Sardinien): Klavier, Akkordeon, Schlagzeug, Bass, Altsaxophon, Posaune, Bariton-Saxophon. Das Sextett spielt vorwiegend Kompositionen von Antonello Salis und Riccardo Lai, die in der sardinischen Folklore verwurzelt sind, gefiltert und bereichert mit der Musik von Weltjazzern, Vertretern der Avantgarde und anderen Kulturformen. Eine kompakte Rhythmus- und Perkussionssection erlaubt jedem Gruppenmitglied, in die musikalische Party der beiden einzusteigen. Erfahrungen und Begegnungen werden verarbeitet, jedoch vergessen sie nie ihren sardischen «background», also die verwurzelte Tradition.

*Reinhardt-Schumacher-Quintett* (BRD): Sologitarre, Klarinette, Tenorsaxophon, Gitarren, Bass. Die Klarinette, in der ungarischen Zigeunermusik noch vorwiegend als Begleitinstrument eingesetzt, tritt hier erstmals als führende Stimme auf. Mit dem Saxophon schlägt die Gruppe eine Brücke zur heutigen Zeit, denn übernommenes Erbe hindert dieses Quintett nicht daran, den Swing-Jazz der Zigeuner um einige Facetten zu bereichern.

*Carles Santos* (Spanien): Piano, Performances. Carles Santos gilt als Spezialist zeitgenössischer Musik und ist Komponist. Neben dem Spielen von Klavierwerken umfassen seine Aktivitäten musikalische Performances, filmische Umsetzungen von Musik und Aufführungen eigener Vocal-Stücke. Durch Carles Santos entsteht ein Programmteil, der völlig aus dem Rahmen fällt.

*Morphophon Musik* (CH): Gesang, Gitarren, Tasteninstrumente, Flöte, Alt-Saxophon, E-Bass, Schlagzeug, Perkussion. Zu ihrem Repertoire gehören Rock-Instrumentalstücke und Jazz-Nummern in der «Swing-Be-Freebop-Tradition», wie dieser neuartige Musikstil von ihnen genannt wird.

*Andreas Vollenweider und Fründ* (CH): Harfe. Der wohl einzigartige Klang von Andreas Vollenweiders Harfe lässt eine eigene Art von Musik entstehen. Sie basiert auf einer starken Rhythmik mit kräftigem Bass. Darüber liegen manchmal orchestral wirkende, rhythmisch-harmonische Muster. Diese bilden das einzig Vorgegebene. Alles andere entwickelt sich in der Improvisation aus der Ambiance des Moments, mitgeprägt vom Publikum. Im jetzigen Zeitpunkt steht die Formation, mit der Andreas Vollenweider auftreten wird, noch nicht fest, sicher aber wird die Perkussion stark vertreten sein.

*Suonofficina* (Sardinien): Launedass, Gitarren, Mandoline, Flöte, Okarina, Bass, div. Perkussionsinstrumente, Gesang. Suonofficina, was übersetzt Tonwerkstatt bedeutet, trifft für die Musik der Gruppe genau zu, wenn man das Arsenal der verwendeten Musikinstrumente betrachtet. Die Gruppe bleibt der ursprünglichen sardischen Volksmusik treu. Neben traditionellen Stücken spielen die Musiker auch eigens komponierte Lieder. Fröhliche oder solche, die den politischen und sozialen Kampf des sardischen Volkes ausdrücken.



*Antonello Salis*



*Carles Santos, Spanien*

### Autorenlesungen

*Maria Lutz-Gantenbein*, deren sensible Gedichte zeitlos und immer aktuell sind, verschafft dem Zuhörer Zutritt zu Welten, die längst als verloren gelten.

*Christoph Kuhns* erstes Buch «Gestellte Bilder» besteht aus Erinnerungen, Träumen und Vorstellungen. Es entstand eine innere und äussere Biographie, in der sich der Einzelne durchaus wiedererkennen kann.

*Robert Peterhans* hat in seinem Erstlingswerk «schneller werdender Blues» die lang vergessene literarische Form des Blues wiederentdeckt.

*Silvio Blatters* eindrückliche und ehrliche Erzählart ist ein wichtiger Bestandteil der Schweizer Gegenwartsliteratur.

*Elvira Marazzis* Bücher strahlen nicht nur dichterisches Können, sondern auch viel Persönlichkeit aus.

*Martin Hamburgers* nervöse, manchmal nachdenkliche Gedichte sind, besonders wenn sie von ihm vorgetragen werden, ein Fund für Lyrikkenner.

### Peinture et Poesie

In mehrmonatiger Zusammenarbeit wurden von Heinz Müller und Walter Fischer-Nielsen Werke mit Bildern und Gedichten geschaffen, die am besten als «bildtextliche Kompositionen» bezeichnet werden können. Jeweils ein Bild und ein Gedicht sind zusammen als eine Einheit aufgebaut. Wort, Form und Farbe vereinen sich darin zu einer gemeinsamen, sich gegenseitig ergänzenden Aussage.

Gedichte, Lyrik und Prosa werden im Unteren Burgkeller vorgetragen.

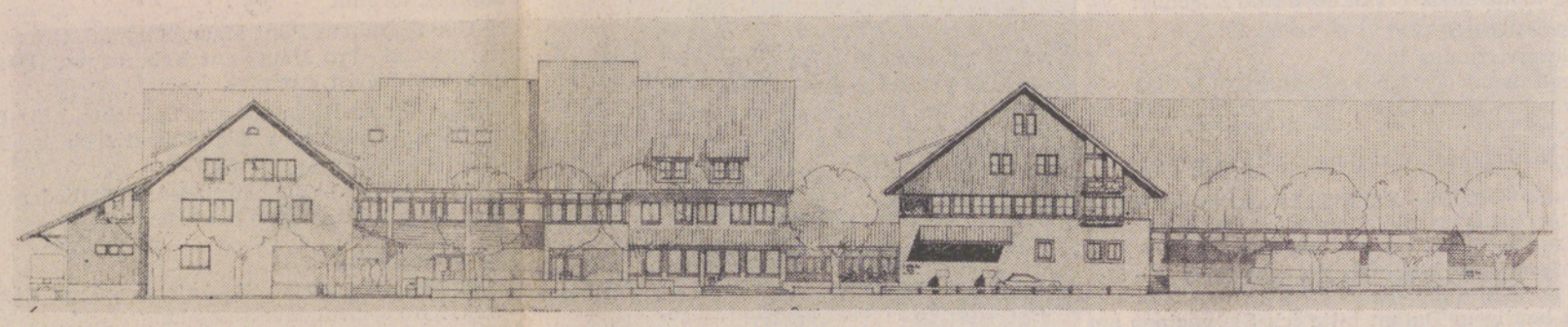
### Theater auf der Festival-Wiese

Die Musik-Theater-Gruppe *Circo Palaveri* wird Fertigkeiten wie Jonglieren und Seiltanz, Elemente aus Theaer und viel selbstgemachte Musik zu einem Ganzen bringen. Der Circo Palaveri wird sein neues Programm «Das Tarot» aufführen.

*Lukkys Zauberkabinett* betreibt klassische Zauberei. Die Kinder werden mit ins Spiel einbezogen, sie können Requisiten durchsuchen und als Fragesteller selber auf die Bühne treten, um zu prüfen, ob das Medium die richtige Antwort gibt.

Mit diesem reichhaltigen Programm wird sicher wieder ein aussergewöhnliches Freiluftfestival auf dem romantischen Burggelände in Maur am Greifensee stattfinden.

## In Maur soll ein «Dörfli» entstehen



*Süd-West-Fassade der Ueberbauung «Dörfli» an der Rellikonstrasse in Maur.*

cb. Am nächsten Montag, den 15. Juni, wird im Singsaal des Schulhauses Pünt in Maur die Ueberbauung «Dörfli» von Architekt Paul W. Sigrist anhand von Plänen und Modell vorgestellt. Veranstalter dieses Orientierungsabends ist der Verein «Pro Maur», der hier wiederum die Gelegenheit ergriff, ein allgemein interessantes Projekt einer breiteren Oeffentlichkeit kompetent zu erläutern.

### Dorfzentrum aufwerten

Nicht erst seit der Diskussion um eine Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten in unserer Gemeinde vom Januar ist klar, dass einer Abwanderung der Kaufkraft nur mit einem besseren Angebot entgegengewirkt werden kann. Schon damals betonten die mit der Ortsplanung beauftragten Ingenieure, dass ein lebensfähiges Zentrum möglichst auf privater Initiative entstehen sollte. Diese Initiative zeigen nun drei Private zusammen mit der Landwirtschaftlichen Konsumgenossenschaft Maur, der seit kurzem auch Fällanden/Schwerzenbach angeschlossen ist. Dem dadurch entstandenen Wunsch, Laden und Lager zu vergrössern, könnte in dieser Ueberbauung entsprochen werden.

### Neue Läden, Dorfbeiz mit Saal

In der um einen Platz sinnvoll gruppierten Häuserzeile an der Rellikonstrasse sollen im Erdgeschoss 600 Quadratmeter Ladenfläche entstehen. Der grösste Teil davon wird der «Volg» in Anspruch nehmen, der einen modernen Selbstbedienungsladen sowie einen Geräte-Shop einrichten will. Daneben entsteht eine kleine Dorfbeiz, die auch einen unterteilbaren Saal für 80 Personen aufweisen wird. Noch zu suchen sind Interessenten für eine Bäckerei und eine Metzgerei, hingegen steht schon fest, dass ein Arzt eine Praxis einrichten würde.

Die Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft muss bei Vorliegen der Baubewilligung mit einem Kostenvoranschlag vor die Generalversammlung der etwa 120 Genossenschafter sowie auch vor den Volg Winterthur, ohne dessen finanzielle Beihilfe dieses Projekt nicht realisiert werden könnte. Die bisherige Liegenschaft in Maur würde nicht mehr benutzt, und es müsste dafür ein anderer Verwendungszweck gefunden werden.

### Werkstätten, Ateliers und Wohnungen

Wie Architekt Paul W. Sigrist beont, ist es für ein Zentrum dieser Grösse wichtig — es sind 27 000 Kubikmeter umbauter Raum nach SIA-Normen—, dass eine gute Durchmischung entsteht, darum ist 40 Prozent Wohnanteil vorgesehen. Alle Wohnungen befinden sich in den beiden Obergeschossen, die meisten davon weisen Zimmer mit Dachschrägen auf. Man hofft, dass trotz ungestümer Preisentwicklung auf dem Bausektor für die Wohnungen noch vernünftige Mietzinsen kalkuliert werden können. Von 27 Wohnungen werden etwa fünf kleinere, der Rest mittlere und grosse Wohnungen sein.

Für lebendige Gestaltung des Zentrums werden auch die Werkstätten und Ateliers sorgen, die zum Teil durch Zugang von aussen erschlossen sind, zum Teil als Büros genutzt werden können. Genügend Abstellplätze in zwei Untergeschossen versorgen die Autos, für einen Schnellbesuch sind aber auch ein paar strassenebene Parkplätze vorgesehen.

### Ländliche Struktur soll erhalten bleiben

Bisher ist kein Beispiel bekannt, wie ein solches Zentrum für kleinere Gemeinden aussehen soll. Hier wird versucht, die individuellen Bedürfnisse von Dorf und Gemeinde zu berücksichtigen. Ziemlich ungewöhnlich ist auch, dass die vier Bauherrschaften sich in keiner Weise — etwa als AG — zusammengeschlossen haben, sondern dass jeder trotz zusammenhängender Baukörper finanziell und ideell unabhängig bleiben will.

Wer sich also für die Details dieses «Dörfli» in Maur interessiert, dem sei der Besuch der Orientierungsversammlung vom 15. Juni empfohlen.

## Wer hat den Eisbären gesehen?

### Ein Plausch auf dem Hasenbühl

Ein kalter, völlig verregneter Tag war der 23. Mai, der Tag, an dem der Kinderplausch auf dem Spielplatz Hasenbühl stattfinden sollte. Nur ein abgehärteter Eskimo hätte sich wohl an den Ort des vermeintlichen Geschehens verirrt, um zu sehen, ob das vorgesehene Fest stattfindet. Es hat nicht stattgefunden, und die darauffolgende Woche liess in bezug auf das Wetter am Verschiebungsdatum, dem 31. Mai, nicht viel Optimismus zu. Wer hätte gedacht, dass der Sonntag so strahlend schön werden würde?

Schon recht früh am Morgen begann der Betrieb durch die Kinder, und als die letzten erwachsenen Sonntagsausschläfer sich dem Hasenbühl näherten, war alles, vom Essen und Trinken bis zu den verschiedenen Spielen, schon bestens vorbereitet. Das Grillfeuer wartete auf die ersten Würste, beim Büchsenwurf-Spiel schepperte es schon tüchtig, der Postenlauf war ausgesteckt, und sämtliche Kletter- und Spielgelegenheiten waren durch Kinder belegt.

Hat der Berichterstatter sich getäuscht oder sah er zwischen den bekannten und immer wieder bei solchen Gelegenheiten auftauchenden Gesichtern neue von Zuzügern? Jedenfalls war der Tag eine weitere Gelegenheit, Leute kennenzulernen, Bekanntschaften zu knüpfen und zu vertiefen. Gelegenheiten für einen kleinen Plausch gab es immer und überall, beim Braten an der Feuerstelle, in der Cafeteria bei Kaffee und Kuchen oder beim Verzehren des mitgebrachten Picknicks an einem der Tische.

Gelegenheit zum Austoben für gross und klein ergab sich bei einem ad hoc organisierten Fussballspiel, bei Volleyball mit Schikanen, beim Turmklettern und «Rutschbähnlein» (bei Anwendung der geeigneten Technik auch für Erwachsene empfohlen) und beim Postenlauf, welcher sich in der Sommerhitze als Erfrischung erwies, da er in den Wald angelegt war. Um den Eisbären zu finden, wäre aber wohl der Sonntag davor geeigneter gewesen, deshalb mussten sich die Absolventen des Laufes darauf beschränken, die Glatzenhaare zu zählen.

Amüsant war der Tag für alle. Zitat einer Teilnehmerin: «Es isch de Plausch gsi.» Für Zögernde sei erwähnt, dass die Kapazität des Platzes in keiner Weise ausgeschöpft war. Wagt euch doch das nächste Mal auch zum Hasenbühl!

Der Aufbruch um ca. 16.30 Uhr wurde nicht etwa durch ein zu erwartendes Sommergewitter erzwungen. Man suchte wohl eher das kühle Haus oder die kalte Dusche zu Hause, nachdem man den ganzen Tag in der Sonne geschwitzt hatte.

Dank sei ausgesprochen allen, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben: Der organisierten Frauengruppe «Ohnenamen» des Ortsvereins Binz-Ebmatingen, allen Postenlaufaussteckern, Kaffeebrauern, Kuchenbäckerinnen, Feuermeistern, Spielleitern, Aufbauern und Abbrechern, Auf- und Abladern, Wasserträgern und allen, die sonstwie zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Ueli Aegeter

## Muss das sein?

Der Grünstreifen zwischen Veloweg und Strasse von Aesch in die Looren bot in den letzten Wochen einen erfreulichen Anblick. Im Gegensatz zu andern Jahren waren die Männer vom kantonalen Tiefbauamt noch nicht mit ihren Mähmaschinen erschienen. Die Blumenwiese konnte fröhlich drauflos wachsen! Mancher Fussgänger und Velofahrer freute sich an den eben erblühenden weissen Margeriten, den rosaroten Kuckuckslichtnelken und den verschiedenen Gräsern. Heute nun fand alles ein jähes Ende und wurde niedergemäht. Hat der Perfektionismus wieder einmal gesiegt? Verlassen stehen noch ein paar Margeritenbüschel auf dem kurzgeschnittenen Rasen. Wie viel schöner wären sie in ihrer natürlichen Umgebung zwischen hohen Gräsern und andern Wiesenpflanzen! Ich stelle mir vor, dass ein einmaliger Schnitt gegen den Herbst hin genügen sollte, und allen wäre damit gedient: Weniger Arbeit für das Tiefbauamt, eine Naturwiese als schöner Anblick für alle Benützer des Veloweges und der Strasse.

Ursula Spiess

# Maurmer Post


## BIBLIOTHEK MAUR

### Einladung zur Mitgliederversammlung

**Am 15. Juni 1981 um 19 Uhr** findet in der Bibliothek Ebmatingen unsere jährliche Mitgliederversammlung statt.

Jedermann — das heisst wer seinen Mitgliedbeitrag für 1980 bezahlt hat — kann an dieser Sitzng teilnehmen. Traktanden sind folgende:

— Jahresbericht 1980
— Jahresrechnung 1980
— Festsetzung des Mitgliedbeitrages für 1982
— Erneuerungswahlen von Vorstandsmitgliedern
— Verschiedenes: Anregungen und Wünsche

Bibliothekskommission Maur

### Ländliche Idylle gerettet

Mit heutigem Datum bitte ich Sie, meinen am 15. Mai geschriebenen Leserbrief dem Papierkorb zu übergeben, da er heute nicht mehr aktuell ist. In der Zwischenzeit hat jemand auf kürzerem Weg dasselbe Ziel erreicht: Die Kühe tragen wieder ihre Glocken, und die ländliche Idylle, die von den naturverbundenen Menschen hier und den vielen anderen so geschätzt wird, ist für einen Sommer gerettet.

Leserbriefe sollten «frisch» in der Zeitung erscheinen — liegengebliebene, verstaubte Leserbriefe wirken höchstens noch lächerlich bis bösartig.

Nelly Schweizer

### Freizeitkurs für Erwachsene

**Programm Sommer 1981**

Für zwei Kurse nimmt Frau Halter (Bachtobelstrasse 7, 8123 Ebmatingen) noch **bis Ende Juni** Anmeldungen entgegen:

**Elternkurs: Striite und chifle**

(Streit unter Kleinkindern, Einflussmöglichkeiten der Eltern, strafen oder belohnen)

Zeit:
Montag, 20 bis 22 Uhr, 3 Abende

Beginn:
14. September 1981, dann jede Woche

Kursleiterin:
Frau K. Schnorf, Bühlstrasse 19, 8128 Hinteregg

Kursgeld:
14 Franken

**Rösslikurs**

Zeit:
Montag, 14 bis 17 Uhr, 3 Nachmittage

Beginn:
17. August 1981, dann jede Woche

Kursleiterin:
Frau R. Achermann, Aathalstrasse 10, 8610 Uster

Kursgeld:
10 Franken

Beide Kurse finden in Ebmatingen statt.

### Veranstaltungskalender

**Samstag, 13. Juni**

ab 14 Uhr Burggelände Maur (Telefon 181 gibt Auskunft über Durchführungsort bei Regen) Festival 81, Vorverkauf Bibliothek Maur, Donnerstag, 19 bis 20 Uhr, Tageskasse

ab 7 Uhr Papiersammlung der Vereine

**Montag, 15. Juni**

20 Uhr Schulhaus Pünt Maur, Singsaal, Orientierungsabend «Pro Maur» zur Ueberbauung Dörfli mit P. W. Sigrist, Architekt

20 Uhr Singsaal Ebmatingen, Spielabend für Erwachsene, Ortsverein Binz-Ebmatingen in Zusammenarbeit mit Pro Juventute

19 Uhr Bibliothek Ebmatingen: Mitgliederversammlung Bibliothekskommission

**Dienstag, 16. Juni**

20.15 Uhr Restaurant St. Antonius, Egg: Röm.-kath. Kirchgemeindeversammlung

**Donnerstag, 18. Juni**

20.15 Uhr Restaurant Landhuus, Ebmatingen: Generalversammlung Krankenpflegeverein

**Samstag, 20. Juni**

17 Uhr Burghof Maur (bei schlechtem Wetter im Loorensaal): Serenade unter der Leitung von E. Fiebig, u. a. «Peter und der Wolf» von Prokofieff, interpretiert von Musikschülern mit Berufsmusikern und Konservatoriumsschülern

20 Uhr Tanzabend der Volkstanzgruppe Maur mit der Kapelle «Calanda» Chur, Loorensaal

**Sonntag, 21. Juni**

11 Uhr Volkstanzgruppe Maur: Mittagessen und Vortrag im Loorensaal: Volkstänze, Kindertänze, Blüschenweihe

### Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 11. Juni**
Dr. Good, Telefon 918 06 36

**Samstag/Sonntag, 13./14. Juni**
Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

### Redaktion/Impressum


Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Urs Maier, Ursula Meister, Aesch;
Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.
Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;
Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.

**Redaktion dieser Nummer:**
Cornelia Böhler, Telefon 980 09 44

**Redaktion der Nummer vom 17. Juni:**
H. U. Hardmeier, Scheuren, Telefon 980 12 13

**Einsendeschluss:** Freitag, 12. Juni
Alle Beiträge an Redaktion «Maurmer Post»
Postfach, 8123 Ebmatingen


# Amtliche Bekanntmachungen

### Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 11. Juni
18.00 Jugend-Treff: Wellenbad und Minigolf Dolder (bei schlechter Witterung: Hallenbad Zumikon)
Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45, Volg Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 12. Juni
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 13. Juni
18.45 Singsaal, Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
Familiengottesdienst, Pfr. W. Niederer
Chilekafi

Sonntag, 14. Juni
9.15 **Kirche Maur**
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
10.15 Singsaal, Schulhaus Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi
Jugendgottesdienst E. Marti:
9.15 Singsaal Schulhaus Pünt, Maur
10.15 Schulhaus Aesch
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 15. Juni
20.15 Singkreis, Singsaal, Schulhaus Aesch

Dienstag, 16. Juni
20.00 Sonntagsschulvorbereitung Jugendstube Maur

Mittwoch, 17. Juni
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Brang, Bundtstrasse 20, Forch

### Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 13. Juni
15.00 zur 750-Jahr-Feier des Todestages von St. Antonius von Padua Gottesdienst, zelebriert vom Abt von Disentis, Viktor Schönbächler
Dieser Gottesdienst gilt als Sonntags-Gottesdienst

Sonntag, 14. Juni
8.30 **Hauptgottesdienst**
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 **Spätmesse**
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon, Carl-Spitteler-Strasse 44**

Samstag, 13. Juni
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 14. Juni
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
9.30 Familiengottesdienst in Ebmatingen (Schulhaus Leeacher)
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Kindergottesdienst in der Unterkirche

**Fronleichnam, 18. Juni**
9.00 Eucharistiefeier für Frauen und Mütter
20.00 Eucharistiefeier mit Ansprache

**Ebmatingen, Singsaal Schulhaus Leeacher**

Sonntag, 14. Juni
19.00 Gottesdienst

### Römisch-Katholische Kirchgemeinde

Die Stimmberechtigten der Kirchgemeinde sind freundlich zu einer

**Kirchgemeinde-Versammlung**

eingeladen. Dienstag, 16. Juni 1981, um 20.15 Uhr im Restaurant St. Antonius, Egg.

**Traktanden:**

1. Orientierung über die Tätigkeit der Kirchenpflege Egg
2. Abnahme der Jahresrechnung und der Fondsrechnung 1980
3. Orientierung über die Entwicklungszusammenarbeit der Kirchgemeinde Egg
4. Verschiedenes

Die Akten liegen in der Gemeinderatskanzlei zur Einsichtnahme auf.

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer

### Gemeindeversammlung

eingeladen auf

**Freitag, 26. Juni 1981**

in den Gemeindesaal Looren.

Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

[redacted]

[redacted]

**Politische Gemeinde**

Beginn: **ca. 20.00 Uhr**, im grossen Saal

1. Abnahme der Jahresrechnungen 1980
   a) Fürsorge- und Separatrechnungen
   b) Rechnung des Wasserwerkes
   c) Gemeindeguts- und Fondsrechnungen
2. Abnahme von Bauabrechnungen
   a) Landesteg an der Schifflände, Nachtragskreditbegehren Fr. 17 398.65
   b) Ausbau Lebernstrasse
   c) Ausbau Chalenstrasse
   d) Werkhof Ebmatingen
   e) Belagserneuerung Bundtstrasse
   f) Bushaltestelle Schifflände
   g) Einlenker Binzstrasse/Witikonerstrasse
   h) Wasserleitung Halbjuten, Binz
   i) Wasserleitung Gerstacher, Ebmatingen
3. Beleuchtungsprojekt Aeschstrasse, Teilstück Looren bis Ebmatingen, Kreditbegehren Fr. 47 000.—.
4. Deckbelag Trottoir Leeacher-/Chalenstrasse, Ebmatingen, Kreditbegehren Fr. 66 000.—.
5. Sanierung Süessblätzweg, Kreditbegehren Fr. 112 000.—.
6. Sportanlage Looren, Vorberatung Projekt- und Kreditvorlage.

**Schulgemeinde**

1. Abnahme der Schulguts- und Fondsrechnungen 1980.
2. Sportanlage Looren, Kostenbeitrag Fr. 1 335 140.—.
3. Bauabrechnung Schulanlage Looren, Fassadensanierung und Innenrenovation.

Die Gutsrechnungen mit den dazugehörenden Belegen sowie die Anträge und Akten liegen in der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf, desgleichen das Stimmregister. Die Gutsrechnungen sind abgedruckt und werden an die Haushaltungen verteilt.

Anfragen über irgendeinen Punkt der Gemeindeverwaltung, welche an der Gemeindeversammlung gestellt werden wollen, sind spätestens am vierten Tage vor der Gemeindeversammlung der zuständigen Gemeindebehörde schriftlich einzureichen.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 25. Mai 1981 Die Gemeindebehörden

**Krankenpflegeverein Maur**

### Einladung zur ordentlichen Generalversammlung

Donnerstag, 18. Juni 1981, 20.15 Uhr, im Restaurant Landhuus, Ebmatingen

Traktanden:

1. Protokoll Generalversammlung 1980
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Jahresrechnung 1980
4. Mitgliederbeitrag
5. Verschiedenes

Krankenpflegeverein Maur, der Vorstand

### Feuerwehr Maur

**Futterstock-Kontrollen 1981**

Die Futterstockkontrolle durch den Eigentümer des Futterstockes und die Feuerwehr bezweckt die frühzeitige Erkennung von Ueberhitzungen der Futterstöcke. Die Futterstockbesitzer haben beim Trocknen, Einbringen und Aufstocken des Futters die notwendige Sorgfalt anzuwenden und besonders während der Gährungszeit den Futterstock auf Geruch, Temperatur, Schwitzen und Senken zu prüfen.
Auffallende Erscheinungen und Temperaturen des Futterstockes über 55 Grad sind ohne Verzug dem Chef der Futterstockkontrolle zu melden.
Die minimale Grösse der zu messenden Futterstöcke wurde durch die Gebäudeversicherung auf 2x2x1 Meter festgelegt.

**Kontrollorgane**

Chef
Maurer Hansjörg
Tel. 980 15 09

Kontrolleure

Oetiker Eugen
Tel. 980 06 60
Maur, Uessikon, Neugut, Wannwies

Weber Ernst
Tel. 980 02 70
Aesch, Scheuren, Looren

Eberle Hans
Tel. 980 11 23
Ebmatingen, Binz, Stuhlen

Feuerwehrkommission Maur

[redacted]

### Schulgemeinde Maur

**Ergebnis der Lehrerwahlen**

Nachdem auf die veröffentlichten Wahlvorschläge im Anzeiger von Uster Nr. 103 vom 6. Mai 1981 innert sieben Tagen beim Schulpräsidenten nicht mindestens 15 Stimmberechtigte einen ordentlichen Wahlgang begehrten, gelten nach § 115a des Gesetzes vom 4. Dezember 1955/24. September 1972 über die Wahlen und Abstimmungen als Lehrkräfte gewählt:

an die **Primarschule:**

Grunauer Werner, geb. 1948, von Zürich und Zollikon, Primarlehrer, wohnhaft Mühlestrasse 1, 8124 Maur.

Keller-Straub Helene, geb. 1943, von Walzenhausen AR, Primarlehrerin, wohnhaft Waldstrasse 18, 8132 Egg.

Wyss Rosmarie, geb. 1957, von Zürich und Büron LU, Primarlehrerin, wohnhaft Aeschstrasse 27, 8127 Forch.

Einsprachen sind innert 20 Tagen nach Bekanntmachung mit begründetem Antrag an den Bezirksrat Uster zu richten.

Maur, den 2. Juni 1981

Die Schulpflege

Präsidentin: S. Trottmann
Aktuar: Dr. E. Zweifel


**Freitag Abendverkauf bis 21 Uhr**

**Besuchen Sie unsere Ausstellung mit den neuesten Modellen**

**Möbel-Ferrari**

**Jona-Rapperswil**
an der Hauptstrasse
Rapperswil–St. Gallen
**Tel. 055/20 81 81**

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 17. Juni 1981
Zweites Blatt

Nr. 24

# Maurmer Post

## «Unruhige Jugend» — Elternabend der Schulpflege

Der Elternabend der Schulpflege vom **23. Juni, 20 Uhr**, im Polterkeller Looren befasst sich mit einem Thema von grosser Aktualität: Unter dem Titel «Unruhige Jugend» stehen Probleme zur Diskussion, welche die Oeffentlichkeit in steigendem Mass irritieren. Auch in unserer Gemeinde werden von Jugendlichen Forderungen gestellt, die den Rahmen des Hergebrachten sprengen. Als Eltern und Bürger haben wir uns zu fragen, wie die oft wenig konformen Aktivitäten einer heranwachsenden Generation zu erklären sind. Sollen wir ihnen entgegenkommen, den Dialog suchen oder sollen wir mit Härte reagieren?

Die Erfahrung zeigt, dass Gespräche über komplexe gesellschaftliche Probleme nur auf Grund von informativen Unterlagen fruchtbar sind. Die Schulpflege geht an ihrem Elternabend daher von unlängst publizierten Aussagen aus, in denen umfassend und allgemein verständlich eine Analyse der gegenwärtigen Jugendszene versucht wird. Es handelt sich um die «Thesen zu den Jugendunruhen 1980», die von der eidg. Jugendkommission veröffentlicht worden sind. Ein Mitglied des Verfasserteams, Herr lic. phil. **Hanspeter Fricker**, wird diese Thesen in einem **einleitenden Referat** präsentieren. Im Anschluss daran haben die Besucher Gelegenheit, in **Arbeitsgruppen** ihre Meinungen, Erfahrungen und Lösungsvorschläge auszutauschen. Als Gruppenleiter stehen zur Verfügung: Frau S. Trottmann, Frau M. Thalmann sowie die Herren H. Bünzli, F. Keller, M. Studach (alle von der Schulpflege). Herr F. Steiner (Lehrervertreter) sowie als Repräsentanten einer weiteren Oeffentlichkeit Frau V. Lütscher und die Herren H.U. Hardmeier und Dr. E. Steck.

Eine Zusammenfassung der Thesen zu den Jugendunruhen 1980 kann ab Dienstag, 16. Juni, auf dem Sekretariat der Schulpflege (Schulhaus Pünt in Maur) bezogen werden (vergleiche auch die Zitate auf der folgenden Seite).

Die Schulpflege hofft, dass dieser aktuelle Elternabend das Interesse nicht nur der Eltern, sondern auch weiterer Kreise finden wird.

Schulpflege Maur:
H.U. Voser

## Aus den Verhandlungen der Schulpflege

### Erstellung eines Kindergartens in Binz

Die Schulpflege nimmt an ihrer Junisitzung von einem Rundschreiben der Erziehungsdirektion Kenntnis, wonach das Jubiläum «150 Jahre Zürcher Volksschule» im Jahr 1982 auch auf Gemeindeebene festlich begangen werden soll. Sie verabschiedet sodann eine Vernehmlassung über das neue Gesetz betreffend Schule und Haushaltführung und Lebensgestaltung.

Der diesjährige Elternabend wird am 23. Juni stattfinden und unter dem Thema «Jugend» (Diskussion zu den Thesen der eidgenössischen Jugendkommission 1980) stehen.

Der Rücktritt sämtlicher Vertreter der Jugendlichen in der Jugendkommission wird nicht vorgenommen, da ihre Aufgabe (Erstellen eines Jugendhausprojektes) nahezu beendigt ist und es nachher Sache des Gemeinderates sein wird, allenfalls eine neue Jugendkommission zu bestellen.

Auf Grund der Schülerprognosen wird die Erstellung eines Kindergartens in Binz in Aussicht genommen und der Baubeauftragte mit der weiteren Bearbeitung der Planung beauftragt.

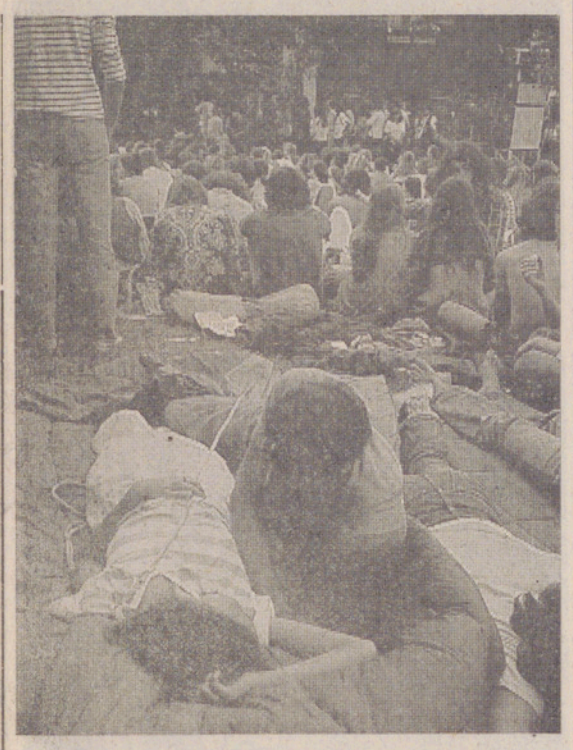
Für die Durchführung von Klassenlagern der Klassen 5 a und b in Maur (Frl. Barbara Fluri und Herr Urs Friedli) in Burg-Rothberg und der 5. Klasse Aesch (Herr Pius Larcher) in Obererlinsbach werden Beiträge von insgesamt 5729 Franken bewilligt.

Folgende Anschaffungen im Gesamtbetrag von ca. 26 000 Franken werden getätigt: Schulhaus Ebmatingen: Lautsprecher Singsaal (1220 Franken), Diaprojektor (1368 Franken), Stereogrammophon (562 Franken), transportabler Backofen (800 Franken), Tonbandkassettenradio (595 Franken); Schulhaus Maur: Tonbandkassettenradio (595 Franken) Kugelkopfschreibmaschine IBM (2040 Franken); Schulhaus Aesch: Tonbandkassettenradio (595 Franken), Sprungmatte (1365 Franken), Stichsäge (300 Franken), Kugelkopfschreibmaschine IBM (2040 Franken); Schulhaus Looren: 5 Hellraumprojektoren (4400 Franken), 3 Tonbandausrüstungen UHER für Französischunterricht (7899 Franken), Diaprojektor (1368 Franken), 2 Stereokassettenrecorder (1190 Franken).

Für die Planung der gemäss der Energiesparanalyse vorgesehenen baulichen Sparmassnahmen am Schulhaus Aesch werden insgesamt 20 000 Franken Planungskredit bewilligt (Massnahmen an der Heizung 13 000 Franken, Vergabe an die Firma Lehmann und Hug, Zürich; bauliche Massnahmen 7000 Franken, Vergabe an Architekturbüro de Stoutz und Adam, Zürich).

## Festival Maur 1981





### Klangfarben, Hitzegrade . . .

me. Der Verein Spieldose Maur lud zum fünftenmal zum Folk-Musik-Festival rund um die romantische Burg. Der Wettergott war der Sache überaus hold, und die Zuschauer kamen in Strömen, bereits am Nachmittag waren es weit über 500. Die Einweisung auf die Parkflächen klappte reibungslos, und bereits beim Durchschlendern dieser Parkwiese gewann man Aufschluss über geographische Herkunft — die Autokennzeichen TG, SG, SZ, AG, ja sogar solche aus Deutschland waren zu sehen — und Lebensphilosophie des Festival-Publikums. Stand da doch am Wiesenrande eine chinesisch-blau bemalte «Ente» mit roten chinesischen Schriftzeichen und Rüschenvorhängen.

Eine erste Schnupperrunde über das Areal zeigte: dies ist kein Festival nur für Freaks, sondern für jeden, der Freude an spontaner Kreativität und nicht verkommerzialisierter Musik hat. Das Publikum erschien mit Hund, Kind und Kegel, sogar mit dem Strickzeug. An den zahlreichen Ständen ist alles zu finden, was das Herz an Verpflegung begehren könnte, aber kein Alkohol. Die Auswahl der Stände passte sich gut in die Ideologie dieses Festivals ein mit Themen wie Umweltschutz, handgefertigte Ledersachen, biologischer Anbau. So trug ich nach meinem Rundgang ein Paket andalusische Bohnen, mehrere Gewürzsäckchen und eine Schallplatte mit schönster Gitarrenmusik unterm Arm.

Am Abend intensiviert sich die Stimmung noch beträchtlich. Das Schweizer Fernsehen hat seinen Bericht im Kasten, er wird in der Sendung Karussell in dieser Woche zu sehen sein. Das zahlreiche Publikum geniesst die einmalige Atmosphäre des Burghofs, es geniesst, ein gutes Orchester live unter freiem Himmel und nicht im verrauchten Lokal zu hören. Hin und wieder lösen sich tanzende Gestalten aus der Menge, suchen ihren Freiraum. Auf der Wiese findet sich nicht die bewegte, sondern die engagierte Jugend. Und nicht nur die Jugend. Neben Prominenz aus der Musikszene erspäht man Herrn Dr. Schweizer und andere Vertreter unserer Behörden.

Mit vorgerückter Stunde ziehen sich die auswärtigen Besucher, die keine Rückfahrgelegenheit mehr haben, in ihre Schlafsäcke zurück. Am Ausgang sitzt ein kleiner Junge und schickt aus einem einfachen afrikanischen Schlaginstrument rhythmische Töne in die Nacht.

**(alle Fotos: Martin Ganz, Uessikon)**

### Rhythmus ritt in die Burg

cb. Pünktlich, sogar eine Viertelstunde zu früh — die Linsen der Fernsehkameras stellten Anspruch auf Handlung — begann die Suonoficcina, eine Musikgruppe aus Sardinien, mit ihrem Vortrag und eröffnete das fünfte Festival auf der Burg Maur. Ein Auftakt, der in bester Weise dem alten und neuen Begriff «Folk-Musik» gerecht wurde: die jungen Leute spielten und sangen in sardischer Sprache an traditionelle Muster angelehnte Lieder in eigener Art, wobei der Duo-Gesang von Alberto Cabiddu und Elena Ledda immer wieder ein Leitmotiv bildete — die Ledda erinnerte die Zuschauer in ihrem fast tragischen Habitus an die Schwermut ihres Volkes. Wenn dann die von Hand geschlagene Pauke einen schnelleren Rhythmus aufnahm und Gitarren, Flöte und Mandoline spielfreudig einfielen, so wurde gleich die mediterrane Lust an Tanz und Fröhlichkeit auf die Zuhörer übertragen, die nun immer zahlreicher erschienen.

Noch mehr zum Tanz reizte das Reinhardt-Schumacher-Quintett, die bekannte Zigeuner-Formation, deren Interpreten «petit cousins» des begnadeten Jazz-Geigers Django Reinhardt sind. Diese Musik hat nichts zu tun mit der meistverbreiteten ungarischen Stehgeiger-Zigeuner-Romantik, vielmehr sehen sich die Musiker dem Jazz und auch der Tradition verpflichtet, denn meist lernten sie ihr Instrument zu spielen vom Vater. So kamen russische Tanzweisen, aber auch Themen wie «Rocking the blues» vor, oder der alte amerikanische Schlager «Johnny is the boy for me» — eigentlich eine rumänische Melodie. In grosser Virtuosität spielten die Cousins Reinhardt, wobei die zweite Rhythmus-Gitarre wie ein Schlagzeug eingesetzt und die Solovorträge an Klarinette und Saxophon von Dodi Schumacher eine zeitgenössische und ausgesprochen jazzige Note ins Spiel brachten.

Ganz anderer Art war der erste Höhepunkt des diesjährigen Festivals: in Carles Santos aus Spanien stand ein eigenwilliger Künstler auf der Bühne. Mit lautmalerischen Gesängen, mit Möhnen, Stöhnen, Trällern schaffte er es, die Zuschauer eine Stunde in Bann zu ziehen. Allein mit Stimme und Gestik macht er «Musik», wo auch das Atemholen noch Töne gibt, wo lange Wörter wie das katalanische «Sarrgantaneta» (kleiner Salamander) moduliert, verfremdet, gesteigert bis zum Exzess zum Werkzeug einer Vortragskunst werden, die neu und unverfälscht ist und hohe Ansprüche an den «Performer» stellt. Nicht zum üblichen Trick der «Performance» gehörte der Zusammenbruch des Klavierstuhls, als er sich ans leider für seine Kunst nur unzulängliche Instrument setzte. Auf den Klaviertasten wiederholt er den Vortrag mit seiner Stimme, indem er den immer gleichen Akkord auf wenige Abweichungen beschränkt mit Crescendi und Decrescendi wandelte — hier können Worte nur wenig ausrichten bei der Darstellung eines Hör-Erlebnisses, das so schnell nicht vergessen sein wird.

Schnell vergessen kann man hingegen die Musik der Morphophon, die zu anspruchslos, zu einfach und mit den Texten von René Wohlhauser doch zu sehr von gestern wirkte: das zeitkritische Mundart-Lied braucht eine Auffrischung, darüber täuscht auch nicht die Entschuldigung vom mangelhaft montierten Capo am Gitarrenbund hinweg, das einen flachen Sound bewirkte.



*Andreas Vollenweider an der Harfe.*

Den Leuten hinter den Tonmaschinen ist hier ein Kompliment zu machen: sie haben zum fünftenmal in durchaus professioneller Art gearbeitet und zum Gelingen beigetragen.

In der einstündigen Pause waren der Möglichkeiten fast allzu viele: Circo Palaveri oder Lukkys Zauberkabinett, Festwirtschaft und Peinture et Poesie im kühlen Burgkeller lockten. Mit «Peinture et Poesie» betitelt war eine Ausstellung von Bildern mit Gedichten, wobei die fast realistische Darstellung des Malers Heinz Müller in direkter Weise die Gedichte von Walter-Fischer-Nielsen umsetzt, zu Themen übrigens, die vor allem die Jungen beschäftigen: Aufrüstung, Medienflut, aber auch Traum von Freiheit, Abenteuer.

Zwei weitere Höhepunkte waren fürs Abendprogramm reserviert: Andreas Vollenweider mit Fründ war angekündigt. Als Fründ entpuppte sich der versierte Schlagzeuger Walter Keiser, der denn auch eine eindrucksvolle Maschinerie modernen Zuschnitts aufstellte, die vor allem die Herzen der jungen (auch der unter zwanzigjährigen) Zuhörer höher schlagen liess. Mit dem abgegriffenen Wort «Vollblutmusiker» könnte man Andreas Vollenweider beschreiben, der an der Harfe rockige, rhythmisch betonte, eigenwillige Musik machte. Keine liebliche Harfenmusik, auch keine südamerikanische Folklore, vielmehr schöpfte der Musiker scheinbar spielend ununterbrochen neue Tonfolgen aus sich selbst und seinem Instrument, die jedermann zugänglich und doch nicht clichéhaft waren. Subtil unterstützte ihn dabei sein «Fründ» Walter Keiser, der auch mit seinem Solo bewies, dass Musik Spiel ist und somit ernsthafte Arbeit für den Interpreten.

Antonelo Salis' Gruppe — vielgerühmt von einschlägigen Jazzkennern — stach durch einen kompakten Bläserteil und eine ebenso starke Perkussion hervor. Sie ergänzten sich in einem Sound, der abseits des Ueblichen liegt: das Akkordeon gibt den sardisch-folkloristischen Einschlag, die Bläser mit Posaune, Alto-Sax und Bariton-Sax (seit Gerry Mulligan im Jazz quasi beerdigt) bringen moderne Strenge, das Ganze unterstützt vom treibenden Bass und Schlagzeug ergibt ein Amalgamat, wie es in der neuen Musik, ob sie nun Jazz oder Folk, Rock oder Pop benannt wird, nur befruchtend wirken kann.

## Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung

Auf Dienstag, 30. Juni, 20 Uhr, sind die reformierten Stimmberechtigten zu einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung in den Loorensaal eingeladen. Haupttraktandum ist der Erwerb einer Bauparzelle an der Langacherstrasse, Aesch, auf welcher ein Pfarrhaus projektiert werden soll. Die bisherige Pfarrwohnung an der Hellstrasse muss möglichst speditiv durch eine geeignetere Lösung ersetzt werden. Eine ausführliche Orientierung erfolgt in der «Maurmer Post» vom 24. Juni. Ferner sei auf die Traktandenliste im Inserat unter den Amtlichen Bekanntmachungen dieser Nummer verwiesen.

K. Dressler,
Kirchgemeindepräsident

## Serenade im Burghof Maur

**Samstag, 20. Juni, 17 Uhr**

Wie jedes Jahr um diese Zeit findet die Serenade der Kulturkommission Maur statt. Zum Zehn-Jahr-Jubiläum der Musikschule möchte sie diesmal kleine und grosse Künstler aus der Gemeinde vorstellen. Unter der Leitung von Eckhard Fiebig werden Lehrer und Schüler der Musikschule und Solisten aus der Gemeinde, dem Konservatorium und der Tonhalle vereint ein Konzert geben.

Als heitere Ouverture werden wir von Ferenc Farkas drei antike ungarische Tänze hören. Dann werden Geigen, Flöten, Akkordeon und Bass fröhliche volkstümliche Weisen spielen.

Der Höhepunkt des Konzertes aber wird die musikalische Erzählung von «Peter und der Wolf» von Serge Prokofieff sein. Der Komponist hat zu diesem Märchen eine wunderschöne Musik geschrieben. Unzählige Platten und Aufführungen haben diese auf der ganzen Welt berühmt gemacht. Jede Märchengestalt wird im Orchester durch ein bestimmtes Motiv und das dazugehörende Instrument dargestellt: Peter mit der Geige, der kleine Vogel mit der Flöte, der Grossvater mit dem Fagott, die Ente mit der Oboe, die Katze mit der Klarinette, die Jäger schlagen die Pauke, und der Wolf bläst auf dem Horn. Die Geschichte wird von Frank Brändli erzählt. Es ist uns eine besondere Freude, dass er sich als Sprecher zur Verfügung gestellt hat.

Die Kulturkommission schenkt allen Kindern ein Gratisbillett für dieses fröhliche Konzert und hofft, dass auch viele Erwachsene die Gelegenheit ergreifen werden, einige Stunden auf dem Burghof zu verbringen.

Unter der kundigen Aufsicht von Herrn Suter wird auch diesmal die Herrliberger-Sammlung geöffnet sein.

Bei schlechter Witterung findet das Konzert im Loorensaal statt. Die Telefonnummer 184 gibt ab 15 Uhr Auskunft. Wir bitten die Konzertbesucher, die Parkplätze bei der Kirche und beim Gemeindehaus zu benützen.

Sina Dür

## Autorenlesungen

Erstmals wurden in diesem Jahr Autorenlesungen durchgeführt. Der Mut der Veranstalter, auf diese fast revolutionäre Weise das Festivalprogramm zu erweitern, wurde belohnt: Vor allem nachmittags war der Burgkeller bei jeder Lesung zum Bersten gefüllt. Autoren jeder Altersstufe und jedes Bekanntheitsgrades bewiesen den Anwesenden, dass die Schweizer Literaturszene keineswegs nur aus den Grossen, aus Frisch und Dürrenmatt, besteht.

Der Jüngste unter ihnen war Robert Peterhans (1958). Er erschien mit seinem noch jüngeren Freund Urs Engeler (1962). Die beiden lasen unveröffentlichte Gedichte, Peterhans ausserdem aus seinem vor kurzem erschienenen Erstling «Schneller werdender Blues». Die triste Leere ihrer Texte, die nur ganz selten von einem schwachen Hoffnungsschimmer erhellt wurde, übertrug sich schnell auf die Zuhörer. Beide bekannten sich zum «schwarzen Frühling», zu der «Bewegung».

Unpolitischer gab sich Elvira Marazzi (1953). Der Zürcher Sekretärin geht es um Menschliches in engerem Rahmen. Dabei verwendet sie sehr viel Zeit für Gestaltung und Herausgabe ihrer Gedichtbände, da sie sich keinem Verlag verkaufen will. Analysieren lassen sich ihre Verse nicht. Man spürt sie, oder sie bleiben unverständlich.

Martin Hamburger (1951) war wohl der Vielseitigste der Vortragenden. Genaugenommen war er der einzige, der seine Gedichte nicht einfach las, sondern vortrug. Dank seiner Ausbildung an einer Schauspielschule konnte er einem beim Verständnis der Texte helfen, was einem im übrigen bei allen Autoren durch die schnelle Abfolge der Gedichte schwer genug fiel.

Neben Hamburger kam nur noch Silvio Blatter (1946), der bekannteste der anwesenden Schriftsteller, dem Zuhörer entgegen. Allein sein Auftreten zeigte schon deutlich, dass derlei Anlässe zu seinem Beruf gehören: Als einziger war er selbstsicher genug, nicht nur Bewährtes vorzutragen. So las er beispielsweise einen «inhaltsschweren» Artikel über die Körpergrösse der künftigen englischen Königin Diana vor, den er am Morgen aus einer grossen Schweizer Boulevard-Zeitung ausgeschnitten hatte ...

Die schwierigste Aufgabe stellte sich dem Zürcher Journalisten Christoph Kuhn (1937). Er las aus seinem im Frühjahr erschienenen Erstling «Gestellte Bilder». Wie es der Titel schon antönt, enthält das Buch Abfolgen von Eindrücken und Bildern aus der Jugend des Autors, dann aber auch solche aus späterer Zeit, von Reisen etwa oder von kleinen Alltagserlebnissen. Man kann sich denken, wie schwer es ist, aus einem solch subjektiven Roman eine Episode herauszugreifen, ohne dass diese zusammenhangslos, ja sinnlos erscheint.

Man ist bekanntlich unterschiedlicher Meinung, was den Sinn oder Unsinn von Autorenlesungen anbelangt. Ich finde, es geht doch in erster Linie darum, einen Dichter anders als in seinen Veröffentlichungen kennenzulernen. Mit Ausnahme der Lesungen Martin Hamburgers und Silvio Blatters wurde man aber in Maur von den Vorträgen einfach überfordert. Gerade derjenige Maria Lutz-Gantenbeins, um auch die letzte anwesende Autorin zu erwähnen, machte dies deutlich: Zwar waren ihre farbige, kraftvolle und dennoch differenzierte Sprache und ihr, wie sie behauptet, «veraltetes» Bild unserer Zeit wirklich dazu angetan, das Publikum zu fesseln, doch obwohl die Autorin absichtlich kleine Pausen einlegte, ging es ganz einfach zu schnell. Es wäre ja schliesslich wirklich ein schlechtes Zeichen, wenn man ein Gedicht in zehn, zwanzig Sekunden verstünde ...

Trotzdem muss mit aller Deutlichkeit festgehalten werden, dass es sich lohnt, die Lesungen als festen Bestandteil ins Programm aufzunehmen. Es gilt einzig noch, die Autoren zu einer publikumsfreundlicheren Auswahl ihrer Texte zu bewegen.

Richard Reich jr.

## Ein Interview mit Peter Niederhäuser

m.e. Der junge Initiator dieser Veranstaltung gibt Aufschluss über die intensive Hintergrundarbeit. Die Vorbereitungen des Organisationskomitees laufen — in der Freizeit und mit viel Idealismus — bereits seit September des vergangenen Jahres (im Hauptberuf ist Peter Niederhäuser Projektleiter EDV einer Grossbank). Am Festivaltag selbst sind überdies 60 freiwillige Helfer im Einsatz. Besondere Schwierigkeiten stellte in diesem Jahr der immer grösser werdende technische Aufwand an Instrumenten und Elektronik. Peter Niederhäuser, dessen geheimer Wunsch es ist, unerkannt im Publikum zu sitzen und die unverfälschte Kritik der Besucher zu erlauschen, sagt uns: Von der Organisation her hat sich das Ganze so gut eingespielt, dass es praktisch alleine läuft. Glücklicherweise sind wir heute soweit, dass wir keine Konzessionen mehr in Sachen Programmgestaltung machen müssen. Die Gruppen kommen bereits selber auf uns zu. Leider nimmt der Prozentsatz der ausländischen Gruppen laufend zu, es gibt nur sehr wenige Schweizer Gruppen, die sich für einen Auftritt an einem Festival unseres Stils eignen. Peter Niederhäuser erscheint äusserlich ruhig, jedoch spürt man die enorme innere Spannung. Sein Ziel ist vor allem ein reibungsloser Ablauf ohne Pannen und sein grösstes Anliegen ein Festival mit einem gewissen persönlichen Stil und einem stimmenden Rahmen zu schaffen, an dem sich jeder Teilnehmer, Interpreten, Standbetreiber und Publikum wohlfühlen und gerne herkommen. Dies ist ihm lieber als ein grosser finanzieller Erfolg. Nach diesem Festival will sich Peter Niederhäuser zudem vermehrt einem anderen, neuen Projekt zuwenden. Er möchte in unserer Gemeinde einen festen Raum für Kleintheater schaffen.



*Theater auf der Nebenbühne: «In Flagranti» hatte viele begeisterte Zuschauer.*



*Carles Santos in Aktion.*

## Zum Elternabend der Schulpflege

**Auszüge aus den «Thesen zu den Jugendunruhen 1980»**

Die Jugendunruhen haben in starkem Mass Angst ausgelöst: Angst vor Veränderungen, Angst vor einer unruhigen Zukunft, Angst vor einem Zusammenbruch unseres Systems und damit verbunden Angst vor Wohlstandsverlust.

*

Die zweite betrachtet die Unruhen als Ausdruck echter Probleme, die aber nur kleine Minderheiten betreffen und entsprechend mit isolierten Massnahmen gelöst werden können.

Die dritte will in den Ereignissen nur das Werk politischer Drahtzieher oder «gewöhnlicher» Krimineller sehen.

*

In der gegenwärtigen Situation kann der Dialog mit den aktivsten unter den unruhigen Jugendlichen nur weitergeführt werden, wenn man vorübergehend darauf verzichtet, das heisst wenn man ihnen ohne Beeinflussungsversuche und ohne überkommene Strukturen aufzuzwingen einen Freiraum gewährt, in dem sie sich in Ruhe finden und ihre Vorstellungen von Autonomie und Anarchie ausprobieren können.

*

In einem autonomen Freiraum können «asoziale» Jugendliche ihre Persönlichkeit entfalten, Zusammenarbeit und Solidarität üben, in einem Schutzraum etwas aufarbeiten, was sie offenbar in Schule und Familie nicht lernen konnten.

*

Zu den gefährlichen Vereinfachungen gehört insbesondere die Bagatellisierung. Sie ist vor allem in drei Ausprägungen zu beobachten:

Die eine geht darauf aus, die Unruhen nur als mehr oder weniger normale, wenn auch besonders ausgeprägte Begleiterscheinungen des Erwachsenwerdens zu betrachten.

*

Unsere Zukunft ist nicht von randalierenden Jugendlichen gefährdet, sondern von Krankheitserscheinungen unserer Gesellschaft, die Jugendliche zur Auflehnung veranlassen. Ohne die Jugend hat unsere Gesellschaft keine Zukunft. Mit einer passiven, angepassten, resignierten Jugend hat sie eine nur noch krankere Zukunft. Im Dialog mit Jugendlichen, die anders denken und die vielleicht auch nur laut sagen, was wir höchstens leise zu denken wagen, können wir möglicherweise an einer besseren Zukunft arbeiten.

## TV Maur am Zürcher Kantonalturnfest erfolgreich

Am vergangenen Sonntag absolvierte der TV Maur in Andelfingen die Einzelwettkämpfe (Resultate liegen noch nicht vor) und die Volleyballspiele. Unter neun Mannschaften erspielten wir den 2. Rang und stehen somit im Final, der am nächsten Sonntag, 21. Juni, 11 Uhr, in Andelfingen ausgetragen wird.

Die Sektionswettkämpfe bestreiten wir am Freitag, 19. Juni, von 15.00 bis 18.30 Uhr.

Turnverein Maur

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 18. Juni**
Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

**Samstag/Sonntag, 20./21. Juni**
Dr. Wagmann, Telefon 63 63 11 und 63 70 27

## Der TV Maur am Kantonalturnfest

Am kommenden Wochenende beteiligt sich der TV Maur zusammen mit der Damenriege am Zürcher Kantonalturnfest in Andelfingen. Nach einem Unterbruch von einigen Jahren zeigt der TV erstmals wieder eine gemischte Gymnastik. In den übrigen Wettkampfteilen werden Leichtathletik-Disziplinen bestritten.

Die Damenriege beteiligt sich zudem mit einer Ball-Gymnastik an den Schlussvorführungen.

Die Hauptprobe findet am Donnerstag, 18. Juni, in der Looren statt. Zuschauer sind herzlich willkommen.

**Einsatzplan des TV am Turnfest:**

Spielwettkämpfe: Sonntag, 21. Juni, ab 11 Uhr
Finalspiele im Volleyball
Sektionswettkampf: Freitag, 19. Juni, ab 15 Uhr
— Gymnastik zusammen mit der Damenriege
— Kugelstossen/Hochsprung
— 100-m-Stafette
— Speerwerfen/Weitsprung
Schlussvorführung: Sonntag, 21. Juni, ab 13 Uhr
Ballgymnastik der Damenriege TV Maur

## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 18. Juni**
20 Uhr, Restaurant zum Wilden Mann, Ebmatingen: PFP Maur, Mitgliederversammlung und Diskussion zum Thema Ortsgruppe/Kantonalpartei

**Samstag, 20. Juni**
17 Uhr, Burghof Maur: Serenade
20 Uhr, Schulhaus Looren: Volkstanzgruppe Maur, Tanzabend mit Kapelle Calanda

**Samstag/Sonntag, 20./21. Juni**
Veloclub Forch, Klausenpassfahrt mit dem Velo

**Sonntag, 21. Juni**
11 Uhr, Schulhaus Looren: Volkstanzgruppe Maur, 25-Jahr-Jubiläum mit Mittagessen, Vortrag von Pfr. O. Studer, Buchs, Volks- und Kindertänzen, Blüschenweihe

**Dienstag, 23. Juni**
20 Uhr, Polterkeller Looren: Schulpflege Maur, Elternabend

**Freitag, 26. Juni**
Gemeindeversammlung

## Dorfturnier 1981

Am Samstag/Sonntag, **27./28. Juni 1981,** findet wiederum das traditionelle Dorfturnier mit Festwirtschaft auf dem **Mattacker in Binz** statt.

Wir versprechen Ihnen einige unterhaltsame Stunden bei Sport, Spiel und Tanz und freuen uns, Sie als begeisterte Zuschauer oder eifrige Tänzer begrüssen zu dürfen.

**Samstag:** Beginn 14 Uhr mit dem Prominentenspiel Gemeindebehörde gegen Ortsverein; **ab 20 Uhr bis 2 Uhr** Musik und Tanz mit dem Duo Twain.

**Sonntag: ab ca. 9 Uhr** Fortführung des Turniers und Finalspiele

**Noch eine Bitte hätten wir:**

Zur Bereicherung unseres Angebotes sind **Kuchenspenden** herzlich willkommen. Dürfen wir Sie bitten, Ihre Backwaren am Samstag (bei schönem Wetter auch am Sonntag) bei Frau Rita Eberle am Buffet der Festwirtschaft abzugeben? Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Das Dorfturnier findet nur bei schönem Wetter statt. Am Freitag, 26. Juni 1981, ab 15 Uhr gibt **Telefon 183** Auskunft.

Bei Absage des Fussballturniers wird das Dorffest in der Turnhalle des Schulhauses Leeacher durchgeführt.

**Beginn:** 20 bis 2 Uhr mit Musik und Tanz.

Der Ortsverein freut sich auf Ihren zahlreichen Besuch.

Ortsverein Binz/Ebmatingen


## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Hans Ulrich Hardmeier

**Redaktion der Nummer vom 24. Juni:**
U. Maier, Telefon 980 17 52, und B. v. Piechowski, Telefon 980 18 16

**Einsendeschluss:** Freitag, 19. Juni

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Urs Maier, Ursula Meister, Aesch;
Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.
Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;
Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.


# Amtliche Bekanntmachungen

## Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 18. Juni
18.00 Jugend-Treff: «Böötlen auf dem Greifensee», Treffpunkt: 18.00 Schifflände Maur
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 19. Juni
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 21. Juni
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. W. Niederer
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
Forch: Wegen des Kirchgemeindeausfluges finden kein Gottesdienst und keine Sonntagsschule statt
Jugendgottesdienst E. Marti:
9.15 Maur, Singsaal Schulhaus Pünt
10.15 Ebmatingen, Singsaal Schulhaus Leeacher

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher

Montag, 22. Juni
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Aesch

Mittwoch, 24. Juni
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Ueberwasser, Maiacherstr. 17, Forch

Voranzeige:
Sonntag, 28. Juni
20.00 Kirche Maur
Konzert der Orchester-Vereinigung Zürich-Oberstrass

**Witikon, Carl-Spitteler-Strasse 44**
Samstag, 20. Juni
18.00 Gottesdienst
Sonntag, 21. Juni
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

**Schulhaus Aesch, Singsaal**
Samstag, 20. Juni
19.00 Gottesdienst

## Einladung

Die Stimmberechtigten der Reformierten Kirchgemeinde Maur sind freundlich eingeladen zu einer ausserordentlichen

**Kirchgemeindeversammlung**

auf Dienstag, 30. Juni 1981, 20.00 Uhr, im Schulhaus Looren.

Traktanden:
1. Wahl der Stimmenzähler
2. Erwerb einer Bauparzelle für ein Pfarrhaus an der Langacherstrasse, Aesch; Genehmigung des Kaufvertrags mit Herrn Wolfgang Somary über 440 000 Franken
3. Bewilligung eines Kredits von 30 000 Franken für die Ausarbeitung eines Projektes für ein Pfarrhaus
4. Erhöhung des Beitrags an den Verein für Eheberatung im Bezirk Uster auf 7020 Franken pro Jahr.

Anträge und Weisungen liegen ab 23. Juni 1981 in der Gemeinderatskanzlei zur Einsichtnahme auf. Ferner verweisen wir auf eine Orientierung in der Maurmer Post vom 24. Juni 1981.

Maur, den 10. Juni 1981

Die Kirchenpflege

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**
Samstag, 20. Juni
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag
Sonntag, 21. Juni
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

[redacted]

## Raps-Anbau 1981/82

Interessenten für den Anbau von Raps müssen die gewünschte Anbaufläche bis **30. Juni 1981** der Ackerbaustelle melden.

Die Anmeldung muss folgende Angaben enthalten:

a) Grösse des Betriebes (ohne Streue und Wald)
b) Offene Ackerfläche 1981, aufgeteilt in: Brotgetreide, Futtergetreide, Hackfrüchte, Rapsfläche 1980, gewünschte Rapsfläche 1981/82.

Ackerbaustelle Maur
Werner Bachofen, Neugut
8128 Hinteregg

## Feuerwehr Maur

**Montag, 22. Juni**
Pikett und Löschzüge

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 24. Juni 1981
Zweites Blatt

Nr. 25

# Maurmer Post

## Stellungnahmen zur Gemeindeversammlung

### Die Meinung der FDP

Die Mitgliederversammlung der Freisinnig-Demokratischen Partei Maur behandelte die Geschäfte der kommenden Gemeindeversammlung. In bezug auf die **Jahresrechnungen 1980** wurde festgestellt, dass sich Steuern, die ordentlichen Gemeindesteuern und die Grundsteuern schlecht budgetieren lassen. Die Rechnungen 1980 der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde wurden in der Folge gutgeheissen. Auch die Bauabrechnungen wurden ohne Einwände angenommen.

Mit dem **Beleuchtungsprojekt Aeschstrasse**, es fand ebenfalls die Zustimmung der Versammlung als einer der Punkte auf der langen Liste zur Verbesserung der Sicherheit für die Schulwege, ersucht die FDP den Gemeinderat, den Katalog der Verbesserungsvorschläge mit der notwendigen Priorität zu behandeln, die notwendigen Massnahmen ohne Verzögerung in die Wege zu leiten. Die Information der Gemeinde durch Veröffentlichung dieses Katalogs der Verbesserungsvorschläge zum jetzigen Zeitpunkt ist wünschenswert.

Das Kreditbegehren für den **Deckbelag Trottoir Leeacher-/Chalenstrasse**, Punkt 4 der Traktandenliste der Politischen Gemeinde, fand wiederum kommentarlos Zustimmung. Zur **Sanierung des Süssplätzweges** wurde über Pro und Contra diskutiert. Der Wegausbau wurde schliesslich gutgeheissen, samt Beleuchtung. Die FDP schlägt aber vor, dass zusätzlich Sperren angebracht werden, um das Umfunktionieren des Weges in eine Moped-Cross-Strecke zu vermeiden.

Die **Projekt- und Kreditvorlage für die Sportanlage Looren** wurde durch die FDP einstimmig angenommen. Die FDP ist der Ansicht, dass das durch die Sportplatzkommission ausgearbeitete Projekt inklusive Tennisanlage die Unterstützung der Stimmbürger finden muss — es ist bestimmt von allseitigem Interesse, auch die Tennisplätze in die Sportanlage zu integrieren und nicht dafür an einem anderen Ort ein womöglich bedeutend grösseres Landstück zur Verfügung stellen zu müssen, was die Kosten einer Mitgliedschaft auch für Gemeindebewohner noch erheblich erhöhen würde. Die Weisungen für die Gemeindeversammlung sind gut verständlich abgefasst, womit eine ausführliche Information der Stimmbürger gegeben ist. Im übrigen soll auch die Parkplatzfrage bis zur Abstimmung geklärt sein.

Die FDP Maur empfiehlt den Stimmbürgern somit die **Zustimmung zu allen Geschäften** der kommenden Gemeindeversammlung, Politische Gemeinde und Schulgemeinde.

Im Anschluss an die Besprechung der Geschäfte der Gemeindeversammlung fand ein interessantes Gespräch statt mit Richard Reich, Kantonsrat, Maur, und Walter Bosshard, Sekretär der FDP des Kantons Zürich. Die Ausführungen über die politischen Linien der Kantonalpartei und über die Aspekte der Finanzpolitik fanden bei den Anwesenden reges Interesse.

FDP Maur

### Feststellungen der SVP

An einer Mitgliederversammlung hat die SVP die Geschäfte der nächsten Gemeindeversammlung besprochen. Den Rechnungen der Politischen Gemeinde wie auch der Schulgemeinde wurde ohne Diskussion zugestimmt. Es kann festgestellt werden, dass allgemein gut budgetiert wurde, so dass sich die Rechnungen mit Ausnahme des Steuerertrages im Rahmen des Voranschlages bewegen.

Die Bauabrechnungen sowie die Kreditvorlagen für eine Strassenbeleuchtung, einen Trottoirbelag und eine Fusswegsanierung geben ebenfalls zu keinen Bemerkungen Anlass.

**Sportanlage Looren**

Das vorliegende Projekt wird als ausgewogen betrachtet und durch die SVP voll unterstützt. Da das benötigte Land bereits früher zu diesem Zweck erworben wurde, sollen nun auch die erforderlichen Anlagen für eine sinnvolle sportliche Betätigung von jung und alt erstellt werden. Weil die Sporthalle zudem als Mehrzweckhalle benützbar ist, sind sicher auch diejenigen Organisationen daran interessiert, welche keine direkte Beziehung zum Sport haben.

Da jede Etappierung mit grossen Mehrkosten verbunden ist, erachtet es die SVP als sinnvoll, dass die Anlage so erstellt wird, wie sie vom Gemeinderat den Stimmbürgern vorgelegt wird. Die Finanzierung des gesamten Bauvorhabens in einem Zug ist gemäss Finanzplan ohne Steuererhöhung sichergestellt.

Als Mangel an der Infrastruktur der Anlage muss das Fehlen von geeigneten Parkflächen bezeichnet werden. Die SVP wird darum an der vorberatenden Gemeindeversammlung einen Zusatzantrag stellen, der verlangt, dass den Stimmbürgern vor der Urnenabstimmung ein Parkplatzkonzept mit den entsprechenden Kosten vorgelegt wird.

Da der Bedarf der Schule an zusätzlicher Hallenkapazität ausgewiesen ist, wird dem Kreditbegehren der Schulgemeinde zur Beteiligung am Bau der Sporthalle ebenfalls zugestimmt. Die Gesamtkosten der Anlage müssen jedoch auch an der Urnenabstimmung für jeden Stimmbürger klar ersichtlich sein.

SVP Maur

### Gegen Prestige-Sportanlage

**Die Sozialdemokratische Partei Maur** hat sich mit dem Projekt für eine Sportanlage in der Looren lange und gründlich auseinandergesetzt. Sie ist dabei zum Schluss gekommen, dass die Bedürfnisse für eine Anlage in der geplanten Grösse und Ausstattung nicht ausgewiesen sind. Auch widerspricht das Projekt dem, was ihre Mitglieder unter einer als notwendigen und sinnvollen Sport-Infrastruktur für eine Landgemeinde wie Maur verstehen. Die SP Maur lehnt deshalb das Projekt als Ganzes ab.

Statt dessen möchte man ein Konzept verwirklicht sehen, das eine Minimallösung in der Looren sowie verbesserte Sportmöglichkeiten in den Gemeindeteilen beinhaltet. In der Looren wäre dabei ohne Verzug eine zweite Normalturnhalle zu erstellen. Dieser Turnhalle ist ein Trainingsspielfeld (80x45 m) sowie allenfalls eine kleine Aschenbahn und eine Weitsprunganlage anzugliedern. Weitere Leichtathletikdisziplinen können, da ohnehin nur spärlich ausgeübt, sicher etwas improvisiert gehandhabt werden.

Tennis entwickelt sich zusehends zu einem Breitensport. Der Bau von Tennisplätzen im Rahmen einer öffentlichen Sportanlage ist deshalb durchaus vertretbar. Damit diese Investition aber möglichst vielen Einwohnern zugute kommt, sind die Tennisanlagen von der Gemeinde nicht nur zu erstellen, sondern auch zu betreiben. Der Tennisclub kann die Anlagen selbstverständlich mitbenutzen, evtl. können ihm auf einigen Plätzen feste Stunden zugeteilt werden. In der Stadt Zürich hat sich dieses System seit Jahren bestens bewährt.

Wenn sich der Tennis-Club mit dieser Lösung nicht abfinden kann, so soll es ihm freistehen, Anlagen in eigener Regie und auf eigene Kosten zu bauen. In diesem Fall wäre es sinnvoll, für den Schulsport und für freie Spieler einige leicht zu wartende Tennisplätze in die reduzierte Sportanlage zu integrieren.

Gleichzeitig ist die **Möglichkeit zu spontaner sportlicher Betätigung** in den einzelnen Gemeindeteilen zu fördern. Die Freude am Sport weckt man nicht mit Präsentieranlagen. Einem Maurmer Jungen, der nach den Hausaufgaben mit seinen Kollegen noch etwas tschutten möchte, hilft es wenig zu wissen, dass es da oben in der Looren ein Elite-Spielfeld hat. Was er und seine Kollegen (und ihre Väter!) brauchen, ist ein Rasenfeld in der unmittelbaren Nähe, das sie jederzeit benützen dürfen. Hier ist noch einiges aufzuholen. Auch sollten die Turnhallen in den Schulferien zugänglich gemacht und die Hartplätze für Ballspiele jeglicher Art ausgerüstet werden (Stangen und Netze, die sich leicht entfernen lassen).

Mit bescheidenen Mitteln, aber etwas mehr Flexibilität, liesse sich so der Breitensport — und insbesondere der der Jugendlichen — besser fördern, als es die schönste Magglinger Norm-Anlage je zu tun vermöchte.

SP Maur

### Pro Maur zur Sportanlage

In der kürzlich im Burgkeller durchgeführten Mitgliederversammlung von Pro Maur wurde das Sportanlagenprojekt Looren eingehend diskutiert. Die Meinungen zu dieser Vorlage sind geteilt: Von den grundsätzlichen Befürwortern bis zu einer Gruppe, die lieber ein redimensioniertes Projekt realisieren möchte, sowie einer Minderheit, die dieses Bauwerk als Landverschleiss bezeichnet, war alles zu hören.

Der gewählte Standort in der Looren wird von Pro Maur als gut bezeichnet, da die Anlage verkehrsmässig erschlossen ist, keine zusätzlichen Strassenbauten benötigt werden und die bereits bestehenden Parkplätze genutzt werden können. Im Gegensatz zum seinerzeitigen Projekt einer Firmensportanlage in der Guldenen ist die Landschaftsterrasse der Looren wesentlich besser geeignet zum Bau einer solchen Anlage.

Doch wie steht es überhaupt mit dem Bedürfnis nach dieser Art von Sportanlage? Unbestritten ist, dass die Schule eine zusätzliche Turnhalle dringend braucht. Auch die Vereine haben Mühe, heute die gewünschten Hallen zu finden, da die bestehenden Anlagen jeden Abend belegt sind und überdies leider während der gesamten Schulferien geschlossen bleiben. (Ist hier eventuell als Uebergangsregelung bis zur Eröffnung der Sportanlagen Looren eine grosszügigere Nutzungsregelung möglich?)

Auch die geplanten Tennisplätze decken offensichtlich ein Bedürfnis ab, das bisher hier überhaupt nicht erfüllt wurde. Die Mitgliederzahl des Tennisclubs Maur spricht für sich. Die Leichtathleten, die sich zum Teil im LCZ organisiert haben, sind heute gezwungen, nach Zürich zu fahren. Die Jugendriegen sind bereits sehr stark, und es ist anzunehmen, dass zusätzlich ausserhalb des Schulturnens die Jugend bei Bau der Anlage sportliche Wahlfächer besuchen wird. Andererseits ist es eine Tatsache, dass der Vita-Parcours in unserer Gemeinde sowie die umliegenden Hallenbäder nur schwach frequentiert sind. Zusammengefasst ist Pro Maur der Ansicht, dass zwar für die Turnhalle und die Tennisplätze eine rege Nachfrage besteht, dass aber die übrigen Aussenanlagen, insbesondere die Leichtathletikbahn, vermutlich nur sehr wenig benützt sein werden. Eine Besichtigung ähnlicher Anlagen in anderen Gemeinden zeigt, dass diese roten Flächen zwar immer tadellos geputzt, aber höchst selten bevölkert sind.

Die diskutierte Redimensionierung möchte deshalb hier ansetzen: Mit der Verkleinerung der Anlage könnte der Landbedarf und der Eingriff ins Landschaftsbild beträchtlich reduziert werden. Diskutiert wurden folgende Redimensionierungsvarianten:

Bau der Turnhalle und der Tennisanlage sowie Ausbau des Fussball-Trainingsfeldes mit Verzicht auf die Leichtathletikanlage und auf das grosse Fussball-Wettkampffeld. Mit dieser Variante würden lediglich diejenigen Anlageteile gebaut, die voraussichtlich auch am intensivsten genutzt werden. Ein wesentlicher Teil der Parzelle könnte weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden, sofern hier auf die Terrassierungsarbeiten verzichtet wird.

Bau der Turnhalle und der Tennisanlagen und Ausbau des grossen Fussball-Trainingsfeldes mit Verzicht auf die Leichtathletik-Anlage. Diese Sparvariante würde mit dem Wegfall der roten Kunststoff-Flächen im Leichtathletikbereich lediglich optisch einen etwas besseren Schutz der Landschaft bringen. Der Flächenbedarf wäre gegenüber dem vorliegenden Gesamtprojekt unverändert.

Beide diskutierten Sparvarianten haben den Nachteil, dass sie zwar finanziell wenig bringen, hingegen das abgerundete Gesamtangebot zur Ausübung aller Sportarten beeinträchtigen. Dies dürfte auch der Grund sein, weshalb die Redimensionierungsfreunde bisher noch keinen wirklich überzeugenden Vorschlag vorlegen konnten. Vielleicht gelingt dies noch anlässlich der bevorstehenden vorberatenden Gemeindeversammlung.

Kritisch beurteilt wird die gesamte Sportanlage aus Kreisen der Landwirtschaft. Das Projekt wird als «bonzlig» und «überrissen» bezeichnet. Der wertvolle Boden soll der Landwirtschaft erhalten bleiben. Auch die gesundheitlichen Aspekte werden kritisch hinterfragt. Sind Tennisspielen und Hochleistungssport auf harten Kunststoffbelägen wirklich gesund? Von Herrn Dr. Schacke wird diese Frage klar verneint. Zudem wird von Anwohnern in Aesch befürchtet, dass unsere Sportler praktisch ausschliesslich motorisiert anreisen werden und damit ein unerwünschter Zusatzverkehr zu erwarten ist.

Viel Diskussionsstoff liegt im vorgesehenen Pachtvertrag mit dem Tennisclub Maur. Sind zwei öffentliche Plätze nicht zuwenig im Vergleich mit den 5 Vereinsplätzen? Auch die finanziellen Aspekte des vorgesehenen Vertrages scheinen vielen fraglich. Es sieht so aus, als ob die Plätze zwar öffentlich finanziert, aber privat genutzt würden. Könnten nicht, wie beispielsweise in der Stadt Zürich, alle diese Plätze von der Gemeinde betrieben werden? Der Tennis-Abwart wäre ein Gemeindeangestellter und das Club-Restaurant wäre eine Sportbeiz für alle. An den Club fest vermietete Plätze sollten in jedem Falle kostendeckend verrechnet werden.

Obwohl die Vorlage in der Sportplatzkommission bestimmt gut vorbereitet und wohl durchdacht ist, treten bei näherem Studium eine Vielzahl von Fragen und alternativen Möglichkeiten auf. Es lohnt sich deshalb für alle Maurmer, sich an der vorberatenden Gemeindeversammlung intensiv mit diesem wichtigen Projekt zu befassen.

Pro Maur

### Frage-Maur

**Was geschieht in der Tanneten?**

Vor einigen Jahren hat die Gemeinde die Waldwiese in der Tanneten für eine zeitlich befristete Weiterführung eines Autoabbruch-Gewerbes zur Verfügung gestellt. Kann der Gemeinderat darüber Auskunft geben, wann dieses Provisorium beendet wird? Was soll künftig mit dieser Waldwiese geschehen? Ist Gewähr dafür geboten, dass sie in ihrem ursprünglichen Umfang erhalten bleibt und in einen möglichst naturnahen Zustand zurückgeführt wird?

Walter Schiesser

### Zum Landkauf der Kirchgemeinde

Die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung vom 30. Juni wird einberufen, um ihr einen am 10. Juni 1981 beurkundeten Kaufvertrag für eine Bauparzelle an der Langacherstrasse, Aesch, zur Genehmigung vorzulegen. Ein Ersatz für die bisherige Pfarrwohnung an der Hellstrassse ist überfällig und unabdingbar, wenn die Kirchgemeinde in der kommenden Auswahl eines neuen Pfarrkollegen für Herrn Pfarrer Attinger nicht unzumutbar eingeschränkt bleiben will. Falls der Kaufvertrag genehmigt wird, soll der Bau eines Pfarrhauses an der Langacherstrasse so rasch wie möglich vorangetrieben werden. Zur Ausarbeitung einer Kreditvorlage zuhanden einer folgenden Kirchgemeindeversammlung beantragt die Kirchenpflege einen Kredit von 30 000 Franken. Der Betrag ist so bemessen, dass vor Erteilung des Projektierungsauftrags einige Ideenskizzen von verschiedenen Architekten eingeholt werden könnten.

**Bauparzelle für ein Pfarrhaus in Aesch**

Nach dem mit Herrn Wolfgang Somary beurkundeten Kaufvertrag über 440 000 Franken erwirbt die Kirchgemeinde eine Bauparzelle an der Langacherstrasse von ca. 1040 Quadratmetern, die bauliche Ausnützung für weitere etwa 150 Quadratmeter, das Näherbaurecht für eine Fläche von rund 59 Quadratmetern und ein Garagengebäude.

Die Bemühungen der Kirchenpflege, auf der Forch ein eigenes Grundstück zu erwerben, reichen weit zurück. Im Juli 1966 ist ein Antrag der Kirchenpflege zum Kauf einer Bauparzelle von 4100 Quadratmetern zum Preise von 410 000 Franken (also 100 Franken pro Quadratmeter) abgelehnt worden. Als Folge davon wurde im Kaufvertrag für den Erwerb der Liegenschaft «Stauber» durch die Politische Gemeinde im Oktober 1966 der Kirchgemeinde das Recht eingeräumt, eine Teilparzelle von zirka 4000 Quadratmetern zu den Gestehungskosten zu erwerben. Es zeigte sich aber schon bald, dass die Ausübung des Optionsrechtes einige planerische Abklärungen bedingt. Es wurden daher auch verschiedene andere Möglichkeiten erwogen und geprüft. Man musste aber immer wieder feststellen, dass sich bestehende Wohnhäuser als Pfarrhaus in den meisten Fällen nicht eignen. Im Jahre 1970 mussten schliesslich zwei ineinandergehende Wohnungen an der Hellstrasse gemietet werden. Obwohl diese Verhältnisse nicht vollständig befriedigten, wurde eine definitive Lösung aus verschiedenen Gründen hinausgeschoben und hinausgeschoben. Um die Situation kurzfristig etwas zu verbessern, wurde an der Kirchgemeindeversammlung im Dezember 1978 die Finanzkompetenz für den Abschluss eines Mietvertrages erhöht. Ein besser geeignetes Mietobjekt wurde aber nicht gefunden. Die Hoffnung, im Rahmen der Wiederverwendung des Wettsteinhauses würde sich vielleicht eine Möglichkeit ergeben, war vergeblich. Es zeigte sich immer deutlicher, dass nur ein durch die Kirchgemeinde zu erstellender Neubau das Problem lösen würde. Im letzten Herbst ist die Kirchenpflege erneut an den Gemeinderat gelangt mit dem Begehren um Zuteilung eines Baugrundstückes vom Stauberareal oder eines geeigneten Ersatzgrundstückes. Wegen der gegenwärtig laufenden Ortsplanung und insbesondere wegen der speziell eingeleiteten Ortskernplanung befürchtet die Kirchenpflege eine Verzögerung, die nicht einfach abgewartet werden kann. Die gegenwärtigen Verhältnisse werden immer unhaltbarer. Eine speziell eingesetzte Planungskommission der Kirchenpflege kam zum Ergebnis, dass unabhängig von den Bemühungen im Dorfzentrum rascher zu realisierende Varianten geprüft werden müssten.

Der beantragte Erwerb der Bauparzelle an der Langacherstrasse und der Bau eines Pfarrhauses blieb schliesslich als einzige innert nützlicher Frist zu realisierende Möglichkeit. Sowohl von der Lage, der Grösse und der Ueberbaubarkeit her ist das Grundstück beinahe ideal. Mit Einbezug der vertraglich geregelten Näherbau- und Nutzungsrechte stehen der Kirchgemeinde rund 1200 Quadratmeter zur Verfügung. Wenn man für das Garagengebäude einen Betrag von 20 000 Franken einsetzt, ergibt das einen Preis von 350 Franken pro Quadratmeter. Der geforderte Preis ist im oberen Bereich, aber in unserer Situation sicher vertretbar.

Die Möglichkeit, auf dem Areal in Ebmatingen ein Pfarrhaus zu bauen, wurde natürlich ebenfalls geprüft. In Ebmatingen müssen aber zur Pfarrwohnung unbedingt weitere Räume, mindestens ein kleiner Unterrichts- und Versammlungsraum, eingeplant werden. Bei der momentanen Unsicherheit bezüglich der Verwendbarkeit unseres Areals würde dies wiederum längere Abklärungen, Planungen und Verhandlungen bedingen. In Frage käme eventuell sogar ein Landabtausch. Die Kirchenpflege kam zur Einsicht, dass auch in Ebmatingen mehr Zeit für die Vorbereitung benötigt wird, als uns gegenwärtig zur Verfügung steht.

Die Option am Stauberland soll in jedem Fall weiterverfolgt werden. Die Kirchenpflege schliesst nicht völlig aus, das Land eventuell samt dem zu erstellenden Pfarrhaus wieder zu veräussern, wenn sich im Rahmen der künftigen Entwicklung eine günstigere Gelegenheit anbietet. Dies dürfte sicher ohne finanzielle Einbusse möglich sein.

Durch das Hinausschieben um 15 Jahre sind wir der Lösung nicht nähergekommen. Die Realisierungsmöglichkeiten werden immer geringer. Damit nicht auch noch die letzten Gelegenheiten verpasst werden, wird der Kirchgemeinde empfohlen, dem vorgelegten Antrag zuzustimmen.

**Ausbau der Eheberatungsstelle in Uster**

Im letzten Traktandum der Versammlung vom 30. Juni geht es um die Erhöhung des jährlichen Beitrags an den Verein für Eheberatung im Be-

zirk Uster von bisher 3780 Franken auf neu 7020 Franken.

Die evang.-reformierten und röm.-katholischen Kirchgemeinden Uster, Greifensee, Volketswil (nur kath.), Egg, Maur, Mönchaltorf, Dübendorf, Fällanden (nur kath.), Schwerzenbach, Wangen-Brüttisellen (nur ref.) sind Mitglieder des Vereins für Eheberatung im Bezirk Uster, der am 30.1.78 gegründet worden ist. Die vom Verein betriebene Eheberatungsstelle mit Herrn Heiner Fahrni funktioniert nun bestens. Angesichts der steigenden Nachfrage und der wachsenden Warteliste soll die anfänglich als halbes Pensum geführte Stelle auf den 1.1.1982 in eine ganze Stelle erweitert werden. In der Zwischenzeit arbeitet Herr Fahrni bereits zu zwei Dritteln und kann auch so nicht allen Anfragen genügen. Die steigende Zahl von Scheidungen erfordert eine weitere Bekanntmachung und Intensivierung der therapeutischen sowie der vorbeugenden Arbeit. Die Beratungsstelle befindet sich an der Zürichstrasse 1 in Uster (Uster 77, Eingang Hypobank, 1. Stock, Tel. 940 97 42). Delegierter der Kirchgemeinde Maur und Präsident des Vereins ist Herr Werner Maag, Ebmatingen.

Für die reformierte Kirchenpflege Maur:
K. Dressler, Präsident

## Kinderunfälle – was dann?

Unfälle sind vielfach keine Zufälle; sie könnten in den meisten Fällen vermieden werden. Unfallverhütung ist möglich und deshalb notwendig. Kinder müssen nicht von jeder Gefahrenquelle ferngehalten werden, sondern sie sollen unter Aufsicht eigene Erfahrungen damit machen können.

Dann sprach Dr. Schacke über die im Haushalt mit Kindern am häufigsten auftretenden Unfallarten.

**Vergiftungen:** Kleinkinder zwischen einem und fünf Jahren sind besonders gefährdet, da sie einen ausgeprägten oralen Forschungsdrang haben und vor nichts zurückschrecken. Für Eltern heisst das: Medikamente, Putzmittel, Kosmetika u. ä. nicht in Reichweite von Kinderhänden aufbewahren. Ausserdem zwei erwähnenswerte Tips: Niemals Medikamente im Beisein von Kindern einnehmen (Nachahmungstrieb) und niemals Zigarettenschachteln oder -stummel herumliegen lassen; eine verschluckte Zigarette kann für ein Kind tödlich sein (Nikotinvergiftung). Hat ein Kind dennoch etwas Giftiges eingenommen, muss es sofort zum Erbrechen gebracht werden (mit Finger oder Salzwasser). Anschliessend beim Hausarzt oder beim toxikologischen Informationszentrum in Zürich (Telefon 251 51 51) Rat holen.

**Verbrennungen** (meist **Verbrühungen** mit heissem Wasser) gehören zu den nächsthäufigen Unfällen bei Kleinkindern. Als erste Massnahme gilt: unters kalte Wasser, damit die Hitze thermisch abgeblockt wird.

**Ersticken:** Im Babyalter sind Kissen und Duvets gefährlich. Deshalb keine Kissen ins Bettchen und das Duvet am Bettende befestigen. Weniger bekannt ist, dass Plastiksäcke, zum Spiel über den Kopf gestülpt, zum Ersticken führen können. Einzige Massnahme bei Erstickungsgefahr: Mund-zu-Nase-Beatmung.

**Platzwunden:** Kopfwunden bluten stark, sind aber oft harmlos. Deshalb die Wunde zuerst säubern und genau betrachten, bevor man zum Arzt eilt.

**Unfälle mit Rasenmähern** könnten vermieden werden, wenn nur mit geeigneten festen Schuhen gemäht würde und Kinder beim Mähen ausser Reichweite wären (Gefahr von weggeschleuderten Steinen).

**Insektenstiche:** Aerztliche Behandlung ist nur dann nötig, wenn sich das Allgemeinbefinden des Betroffenen stark verändert, der Stich im Mundbereich erfolgt ist oder eine Allergie besteht. Ein Tip, der Nachahmung empfiehlt: Die Stichstelle sofort mit einer angeschnittenen Zwiebel einreiben.

Zum Schluss des Abends stellte sich Dr. Schacke für Fragen zur Verfügung. Die Fragepalette reichte vom Verschlucken von Gegenständen über Hirnerschütterung bis zum Menschenbiss, der übrigens giftiger sei als ein Hundebiss.

Sollte ein Unfall am Donnerstagnachmittag oder am Wochenende passieren, ist jedermann in unserer Gemeinde berechtigt, den Notfalldienst zu beanspruchen, der von 14 Aerzten aus den Gemeinden Maur, Zumikon, Zollikon und Zollikerberg organisiert wird (siehe ärztlicher Notfalldienst in der «Maurmer Post»).

Die Ausführungen, Tips und Anregungen von Dr. Schacke haben an diesem Elternabend sicher offene Ohren gefunden. Im Namen aller Beteiligten sei ihm nochmals herzlich für seine Bemühungen gedankt.

Elterngruppe «Pro Knirps»

## Dorfturnier 1981

Am Samstag/Sonntag, **27./28. Juni 1981**, findet wiederum das traditionelle Dorfturnier mit Festwirtschaft auf dem **Mattacker in Binz** statt.

Wir versprechen Ihnen einige unterhaltsame Stunden bei Sport, Spiel und Tanz und freuen uns, Sie als begeisterte Zuschauer oder eifrige Tänzer begrüssen zu dürfen.

**Samstag:** Beginn 14 Uhr mit dem Prominentenspiel Gemeindebehörde gegen Ortsverein; **ab 20 Uhr bis 2 Uhr** Musik und Tanz mit dem Duo Twain.

**Sonntag: ab ca. 9 Uhr** Fortführung des Turniers und Finalspiele

**Noch eine Bitte hätten wir:**

Zur Bereicherung unseres Angebotes sind **Kuchenspenden** herzlich willkommen. Dürfen wir Sie bitten, Ihre Backwaren am Samstag (bei schönem Wetter auch am Sonntag) bei Frau Rita Eberle am Buffet der Festwirtschaft abzugeben? Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Das Dorfturnier findet nur bei schönem Wetter statt. Am Freitag, 26. Juni 1981, ab 15 Uhr gibt **Telefon 183** Auskunft.

Bei Absage des Fussballturniers wird das Dorffest in der Turnhalle des Schulhauses Leeacher durchgeführt.

**Beginn:** 20 bis 2 Uhr mit Musik und Tanz.

Der Ortsverein freut sich auf Ihren zahlreichen Besuch. Ortsverein Binz/Ebmatingen


# Maurmer Post


## Oh Schreck!

vp. In der letzten Ausgabe hat der Druckfehlerteufel so richtig hingelangt und uns eine ganze Zeile geklaut. Wir entschuldigen uns und stellen richtig.

Aus der Verhandlung der **Schulpflege**, Absatz 3 sollte wie folgt lauten:

Der Rücktritt sämtlicher Vertreter der Jugendlichen in der Jugendkommission der Schulpflege wird genehmigt. Eine Erneuerung der Jugendkommission wird nicht vorgenommen, da ihre Aufgabe (Erstellen eines Jugendhausprojektes) nahezu beendet ist und es nachher Sache des Gemeinderates sein wird, allenfalls eine neue Jugendkommission zu bestellen.

## Nur für Jazzer

cb. Ihren «Berendt» (Ausgabe 1959) nicht mehr richtig im Kopf hatte die Berichterstatterin des Festivals auf der Burg. Django Reinhardt war der berühmte Gitarrist, der die amerikanischen Jazzmusiker, die damals in Europa auftraten, namhaft beeinflusste. Geige spielte im «Hot Club de France» vermutlich Stephane Grappelly (steht leider nicht drin).

Ausserdem muss betont werden, dass Gerry Mulligan fröhlich weiterbläst, vermutlich hat er auch Nachfolger auf seinem Instrument, dem Bariton-Sax.

## Abschied von Schwester Heidi

Wir möchten es nicht nur der Schulpflege überlassen, Schwester Heidi für ihr Wirken in unserer Gemeinde zu danken. Besonders uns, deren Kinder zu Schwester Heidi in den Kindergarten gehen durften, liegt daran, in aller Oeffentlichkeit unseren Dank dafür auszusprechen, was sie für unsere Kinder getan hat. Sie werden die schönen Kindergartenjahre bei Schwester Heidi kaum je vergessen. Was sie da mitbekommen haben, war nicht nur eine optimale Vorbereitung auf die Primarschule, sondern ein Geschenk für das ganze Leben. In der fröhlichen und freien Atmosphäre konnten die Kinder eine Fülle von Anregungen entgegennehmen. Sie durften dabei sein, wenn Vögel schlüpften, Hasen Junge warfen und im Versuchsgarten die selbstgepflanzten Samen keimten.

Aber auch uns Eltern versuchte Schwester Heidi in ihre Aufgabe miteinzubeziehen. Wer wird wohl je die «Elternzmorge», Kindertheäterli, Adventsfeiern, das Räbenschnitzen, die gemütlichen Abende beim Kasperlibasteln und vieles andere mehr vergessen? Wer sich gar einmal die Mühe nahm, abends hinter die Kulissen des Kindergartens zu schauen, war erstaunt, mit wie viel Liebe und Sorgfalt da der nächste Tag wieder vorbereitet wurde. Nicht umsonst wurden Zeichnen, Malen, Basteln, Singen, Spielen, Bauen zu tiefgreifenden Erlebnissen für unsere Kinder, denn das alles wurde ihnen mit aufopfernder Liebe entgegengebracht. Und dafür wollen wir Schwester Heidi von Herzen danken.

Kindergarten-Mütter

## Juhui, eine Spielstrasse

Weit gefehlt, die zur Sackgasse umfunktionierte Aeschstrasse in Ebmatingen soll mit Parkplätzen für die nahen Gaststätten usw. geschmückt werden. Nicht etwa mit etwas Farbe markiert, sondern gleich für die Ewigkeit: Asphalt raus, Steine rein. Nur das Teuerste ist gut genug, wie bei der Sanierung des Süssplätzweges.

Vielleicht ist das nur der Anfang, in der Fortsetzung hat man von den Eigentümern Land für einen Grünstreifen abgenommen, der sich auch gut für Parkplätze eignet. Die Anwohner werden weder orientiert noch befragt über ihren näheren Lebensraum, die Gemeindeväter wissen schon, was gut für sie ist.

Dabei könnten doch Erfahrungen und Bedürfnisse von Anwohnern viel zu sinnvoller Planung beitragen. Zum Beispiel die gefährliche Velowegausfahrt, die schon manchem Autofahrer das Herz stocken liess.

Ich bin weder ein Opfer noch werde ich durch diese Parkplätze tangiert. Kinder dürfen selbstverständlich unseren Garten benützen. Eine Strasse hat aber einen anderen Reiz zum Spielen. (Sie ist zum Beispiel eben, für Ballspiele und alle Arten von Kinderfahrzeugen. Red.) Ich finde es schade, dass wieder eine Gelegenheit verpasst wurde, eine Gelegenheit zu einem demokratischen Gespräch. Muss denn immer zuerst «Radau» gemacht werden, um mit der Behörde ins Gespräch zu kommen?

Anni Keller, Ebmatingen

## 60 Jahre kath. Kirche Egg

Unsere Kirche wurde 1921 erbaut und eingesegnet. Einzelheiten erscheinen in einer späteren Nummer der «Maurmer Post». Sicher ist jetzt schon, dass **am 6. September** ein fröhliches und gediegenes Pfarreifest statfinden wird. Es ist jedermann zur Teilnahme an den Festlichkeiten herzlich eingeladen. Albert M. Sicker

## Wo kann man singen?

**Gemischter Chor Ebmatingen-Binz**
Proben: Mittwoch, 20.30 Uhr, Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

**Männerchor Maur**
Proben: Mittwoch, 20.15 Uhr
Restaurant Schifflände, Maur

**Singkreis Maur**
Singsaal Schulhaus Pünt, Maur
Proben: Montag, 20.00 Uhr

## Veranstaltungskalender

**Freitag, 26. Juni**

19.30 Gemeindeversammlung Looren, kleiner Saal: Bürgergemeinde
20.00 Looren, grosser Saal: Politische Gemeinde und Schulgemeinde

**Samstag/Sonntag, 27./28. Juni**

14.00 Samstag: Beginn Dorfturnier Ortsverein Binz/Ebmatingen im Mattacher Binz.
Information über Durchführung Tel. 183 ab Freitag, 26. Juni, 15 Uhr. Bei schlechter Witterung Dorffest im Schulhaus Leeacher, Turnhalle, ab 20 Uhr.

**Montag, 29. Juni**

19.45 Samariterverein Maur: Monatsübung bei Webers in der Halde. Jeder bringt etwas zum Grillieren mit (San.übung über Grill-Verletzungen? En Guete wünscht die Red.)

**Dienstag, 30. Juni**

20.00 Schulhaus Looren: Ref. Kirchgemeinde Maur, ausserordentliche Versammlung


## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Beatrice von Piechowsky/Urs Maier

**Redaktion der Nummer vom 1. Juli:**
Silvia Lustenberger, Telefon 980 14 89
Uschi Meister, Telefon 980 28 95

**Einsendeschluss:** 26. Juni

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

**Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:**
**Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;**
**Urs Maier, Ursula Meister, Aesch;**
**Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.**
**Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;**
**Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.**


## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 25. Juni**
Dr. Wagmann, Tel. 63 70 27/63 63 11

**Samstag/Sonntag, 27./28. Juni**
Dr. Sämann, Telefon 910 82 27/63 63 12

# Amtliche Bekanntmachungen

## Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden eingeladen auf

**Freitag, 26. Juni 1981**

in den Gemeindesaal Looren.
Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

[redacted]

**Politische Gemeinde**

Beginn: ca. **20.00 Uhr**, im grossen Saal.

1. Abnahme der Jahresrechnungen 1980
   a) Fürsorge- und Separatrechnungen
   b) Rechnung des Wasserwerkes
   c) Gemeindeguts- und Fondsrechnungen
2. Abnahme von Bauabrechnungen
   a) Landesteg an der Schifflände, Nachtragskreditbegehren Fr. 17 398.65
   b) Ausbau Lebernstrasse
   c) Ausbau Chalenstrasse
   d) Werkhof Ebmatingen
   e) Belagserneuerung Bundtstrasse
   f) Bushaltestelle Schifflände
   g) Einlenker Binzstrasse/Witikonerstrasse
   h) Wasserleitung Halbjuten, Binz
   i) Wasserleitung Gerstacher, Ebmatingen
3. Beleuchtungsprojekt Aeschstrasse, Teilstück Looren bis Ebmatingen, Kreditbegehren Fr. 47 000.—.
4. Deckbelag Trottoir Leeacher-/Chalenstrasse, Ebmatingen, Kreditbegehren Fr. 66 000.—.
5. Sanierung Süessblätzweg, Kreditbegehren Fr. 112 000.—.
6. Sportanlage Looren, Vorberatung Projekt- und Kreditvorlage.

**Schulgemeinde**

1. Abnahme der Schulguts- und Fondsrechnungen 1980.
2. Sportanlage Looren, Kostenbeitrag Fr. 1 335 140.—.
3. Bauabrechnung Schulanlage Looren, Fassadensanierung und Innenrenovation.

Die Gutsrechnungen mit den dazugehörenden Belegen sowie die Anträge und Akten liegen in der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf, desgleichen das Stimmregister. Die Gutsrechnungen sind abgedruckt und werden an die Haushaltungen verteilt.

Anfragen über irgendeinen Punkt der Gemeindeverwaltung, welche an der Gemeindeversammlung gestellt werden wollen, sind spätestens am vierten Tage vor der Gemeindeversammlung der zuständigen Gemeindebehörde schriftlich einzureichen.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen:
Maur, 25. Mai 1981

Die Gemeindebehörden

## Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 25. Juni
18.00 Jugend-Treff: «Servelatbrötle». Treffpunkt: 18.00 Uhr Volg Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 26. Juni
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 28. Juni
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst Pfr. E. Attinger
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
10.15 Singsaal Aesch
Gottesdienst Pfr. W. Niederer
Chilekafi

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Singsaal Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Singsaal Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch
20.00 Konzert in der Kirche Maur
Ausführende: Orchester-Vereinigung Zürich-Oberstrass — Leitung: Rolf Bircher — Solisten: Lottie Fröhlich (Violine), Giacomina Fluri (Viola), Frau A. Baumann (Orgel).
Programm: Karl Stamitz: Concertante Sinfonie für Violine und Viola in D-Dur
Benjamin Britten: Simple Sinfony
Joh. Seb. Bach: Fantasie und Fuge in g-Moll
F. Mendelssohn: Jugendsinfonie Nr. 6 in B-Dur
Eintritt frei — Kollekte zur Deckung der Unkosten — Jedermann ist freundlich eingeladen

Montag, 29. Juni
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Aesch

Dienstag, 30. Juni
20.00 Loorensaal, Kirchgemeindeversammlung

## Einladung

Die Stimmberechtigten der Reformierten Kirchgemeinde Maur sind freundlich eingeladen zu einer ausserordentlichen

**Kirchgemeindeversammlung**

Dienstag, 30. Juni 1981, 20.00 Uhr im Schulhaus Looren.

Traktanden:

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Erwerb einer Bauparzelle für ein Pfarrhaus an der Langacherstrasse, Aesch; Genehmigung des Kaufvertrags mit Herrn Wolfgang Somary über Fr. 440 000.—
3. Bewilligung eines Kredits von Fr. 30 000.— für die Ausarbeitung eines Projektes für ein Pfarrhaus
4. Erhöhung des Beitrags an den Verein für Eheberatung im Bezirk Uster auf Fr. 7020.— pro Jahr.

Anträge und Weisungen liegen ab 23. Juni 1981 in der Gemeinderatskanzlei zur Einsichtnahme auf. Ferner verweisen wir auf eine Orientierung in der «Maurmer Post» vom 24. Juni 1981.

Maur, 10. Juni 1981 Die Kirchenpflege

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 27. Juni
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 28. Juni
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon, Carl-Spitteler-Strasse 44**

Samstag, 27. Juni
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 28. Juni
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Festlicher Familiengottesdienst
Der Kirchenchor singt die deutsche Messe von Bruno Zahner
Die Predigten hält Herr Walter Wiest

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 1. Juli 1981
Zweites Blatt

Nr. 26

# Maurmer Post

## Gemeindeversammlung vom 26. Juni:

## Zustimmung zu allen Geschäften

ma. Eine gut besuchte Gemeindeversammlung — immerhin wurden 290 anwesende Stimmbürger gezählt — befasste sich am letzten Freitag mit den vorliegenden Geschäften. Gemeindepräsident Dr. Hans Schweizer eröffnete die Versammlung mit der Begrüssung der in der vorangegangenen Sitzung der Bürgergemeinde neuaufgenommenen Gemeindebürgerinnen und -bürger: Vladimir Kulhavy (Ebmatingen), Thomas G. A. Lambert (Aesch), Sonia Thonet (Scheuren), Gerhard Ammann mit Familie (Ebmatingen), Jan Kriz mit Ehefrau (Ebmatingen) und Khaled A. M. Marei mit Familie (Maur).

Die **Jahresrechnungen 1980 der Politischen Gemeinde** gaben wenig Diskussionsstoff. Der Ertragsüberschuss der Rechnung der Fürsorgebehörde ist in erster Linie der unerwarteten Höhe der dem Fürsorgegut zufliessenden Einbürgerungsgebühren zuzuschreiben. Er wird dem Ausgleichsfonds zugewiesen. Vor allem wegen höherer Steuereinnahmen übersteigt der Gesamtertrag beim Politischen Gut denjenigen des Vorjahres um fast zwei Millionen Franken, das Budget um ungefähr 1,5 Mio. Franken. Der Verteilung des Einnahmenüberschusses des Ordentlichen Verkehrs, unter anderem fast 2 Mio. Franken an die Tilgung des Rückschlages 1980 des Ausserordentlichen Verkehrs und 400 000 Franken an das Wasserwerk zur Verstärkung der Abschreibungen, wurde durch summarische Abstimmung mit grosser Mehrheit ohne Gegenstimme zugestimmt, wie auch den beiden Jahresrechnungen der Fürsorgebehörde und des Gemeindewasserwerkes.

Im Anschluss daran wurde mit grossem Mehr ohne Gegenstimme die **Jahresrechnung des Schulgutes** gutgeheissen. Der Ertragsüberschuss im Ordentlichen Verkehr erlaubt eine weitere Reduktion des Rückschlages des Ausserordentlichen Verkehrs, so dass in den nächsten Jahren nur noch etwas mehr als 500 000 Franken zu tilgen verbleiben.

Die **Bauabrechnungen der Politischen Gemeinde** für den Landesteg Schifflände (die einzige mit Mehrkosten in der Höhe von 17 400 Franken), Lebernstrasse, Chalenstrasse, Werkhof Ebmatingen, Belagserneuerung Bundtstrasse, Bushaltestelle Schifflände Maur, Wasserleitung Halbjuten Binz und Wasserleitung Gerstacher Ebmatingen wurden ohne Gegenstimme genehmigt.

Einzig die Abrechnung Binzstrasse mit Einlenker Witikonerstrasse gab Anlass zum Einwand, dass die seinerzeitige Zustimmung durch die Gemeindeversammlung zum Projekt mit Fortsetzung der Binzstrasse bis zur verlegten Zürichstrasse in Binz nicht durch eine Bauabrechnung geändert werden könne. Nachdem durch den Gemeindepräsidenten festgestellt worden war, dass das Strassenkonzept für den Raum Binz durch den Kanton inzwischen geändert worden war und somit die Verlängerung der Binzstrasse gegenstandslos geworden ist, wurde auch dieser Bauabrechnung mit 203 Ja gegen 65 Nein zugestimmt, nachdem vorgängig ein Ordnungsantrag zum Diskussionsabbruch bejaht worden war — die Voten standen meist nicht in direktem Zusammenhang mit der Bauabrechnung.

Das Projekt Strassenbeleuchtung Aeschstrasse Ebmatingen/Looren und Deckbelag für das Trottoir Leeacher-/Chalenstrasse wurde wieder mit grosser Mehrheit angenommen.

Der Kredit für die **Sanierung des Süessplätzweges** mit Steigung bis 30 Prozent war hingegen wieder Gegenstand lebhafter Diskussion. Dem Antrag der FDP zur Erweiterung des Projektes um eine «Töffli-Schranke» wurde mit 99 Ja gegen 96 Nein knapp zugestimmt. Dagegen wurde der Antrag abgelehnt, die Beleuchtung wegzulassen. Ebenso wurde der Antrag auf Rückweisung verworfen, wonach das Projekt hätte geändert werden sollen in einen Ausbau mit ungefähr einen Meter breiter Treppe neben dem auf zwei Meter verschmälerten Fussweg an steilen Stellen. Die Ablehnung dieses Antrages dürfte auf die dadurch entstandene Verzögerung und wesentliche Kostensteigerung des Ausbaus zurückzuführen sein. Nach Behandlung dieser Anträge wurde das Projekt für die Sanierung mit grosser Mehrheit und zwei Gegenstimmen gutgeheissen.

### Sportanlage Looren

Den Ausführungen von Gemeinderat J. Rohner folgten die Ausführungen durch den Beauftragten für Planungs- und Baufragen der Schulpflege, H. Bünzli. Die Dringlichkeit, mit der der **Bau einer weiteren Turnhalle** behandelt werden muss, wurde dadurch aufgezeigt, dass allein die Schule Looren gemäss kantonalen Richtlinien 43 Turnstunden pro Woche gewährleisten muss, die heutige Turnhalle aber nur Kapazität für 36 Stunden bietet. Somit müssen die Turnstunden verschiedener Klassen mit Hilfe der Schulbusse in andere Turnhallen verlegt werden, wobei auch deren Kapzitätsgrenze erreicht ist. Ausserdem bieten die wenigen Turnanlagen in der Gemeinde nur wenig Gelegenheit für den eigentlichen Schulsport.

Die Frage nach den Möglichkeiten zur Einplanung eines Lernschwimmbeckens wurde damit beantwortet, dass mit einem Jahresdefizit von ca. 100 000 Franken gerechnet werden müsste. Demgegenüber stehen heute jährliche Kosten von 40 000 Franken für die Benützung der Anlagen in Fällanden und Zumikon mit Hilfe von Schulbussen.

Was die befürchtete Ueberkapazität der geplanten Sportanlagen anbetrifft, so wurde darauf hingewiesen, dass das Projekt wirklich nur für den gemeindeeigenen Bedarf konzipiert ist, damit aber allen Interessierten die Möglichkeit geboten werden kann, ihren Sport in der Gemeinde auszuüben und die Notwendigkeit zur Benützung entfernter Sportanlagen anderer Gemeinden und der Stadt Zürich somit wegfällt.

In bezug auf **die Tennisanlage** wurde darauf hingewiesen, dass der Vertrag mit dem Tennisclub einen grossen Beitrag an die Kosten der Tennisanlage beinhaltet, welcher wesentlich über den Beiträgen anderer Benützer der Schulanlagen liege. Neben den beiden öffentlichen Tennisplätzen sollen auch die für den Club reservierten Plätze in spielarmen Zeiten Nichtmitgliedern vermietet werden.

Der Antrag der Rechnungsprüfungs-Kommission wurde mit grosser Mehrheit abgelehnt, wonach vor der nun folgenden Urnenabstimmung über dieses Sportanlagen-Projekt ein **Projekt für einen ausreichenden Parkplatz** der Gemeinde zur Abstimmung hätte vorgelegt werden müssen. Obwohl die Dringlichkeit für eine Lösung der Parkplatzfrage anerkannt wurde (er wird nicht nur für die Benützer der Sportanlage, sondern ebenso sehr für die Besucher von Veranstaltungen im Gemeindesaal benötigt, wie diese Gemeindeversammlung einmal mehr zeigte), war man der Ansicht, dass dieser Punkt ausserhalb des Projektes der Sportanlage behandelt werden muss. Dies weil die Ausführung des Projektes Sportanlage genügend Zeit zur Ausarbeitung und Ausführung eines Parkplatz-Projektes liesse und weil der Antrag der RPK eine weitere Verzögerung des Projektes Sportanlage bedeutet hätte. Das Projekt Sportanlage Looren gelangt somit am **28. September zur Urnenabstimmung.** Dies nachdem auch dem zweiten Geschäft der Schulgemeinde mit grosser Mehrheit zugestimmt worden war, dem Kostenbeitrag an die Sportanlage Looren in Höhe von fast 1,34 Mio. Franken.

Auch das letzte Geschäft der Schulgemeinde und damit der Juni-Gemeindeversammlung, die **Bauabrechnung über die Fassadensanierung und Innenrenovation der Schulanlage Looren**, wurde mit grosser Mehrheit bejaht.

Nach einem kurzen Einwand gegen als Wählerbeeinflussung empfundene Meinungsäusserungen wurde die Versammlung durch Dr. Hans Schweizer geschlossen.

**Eine ausführliche Orientierung über das Dörfli-Projekt in Maur finden Sie im lokalen Teil dieser Nummer.**

## Elternabend soll keine Alibiübung sein

cb. Zu diesem Appell eines Zwanzigjährigen an die Anwesenden führte die Schlussdiskussion über das Thema «Unruhige Jugend» am Elternabend der Schulpflege. Der eindringliche Aufruf liess betroffene Zuhörer zurück, und es zeigte sich deutlich, dass wenig geeignete Mittel da sind, den Dialog fortzusetzen: kein Lokal als Treffmöglichkeit, die Erwachsenen hindert eine gewisse Furcht, sich an den üblichen Jugendtreffs, wie am Seesteg, unter die Jungen zu mischen. Zu dieser Kontaktnahme wurden die Erwachsenen eingeladen, gewisse Probleme könne man nicht im Forum besprechen. Da war aber auch eine starke Weigerung eben dieser Jugendlichen, sich in ein organisatorisches Programm pressen zu lassen. Der Aufforderung, das Wort ebenfalls zu ergreifen, wollten sie nachkommen, aber nur einer für alle sprechen — wie dies die Gruppensprecher der Erwachsenen taten —, das ginge nicht. Ein schönes Plädoyer eines anderen Zwanzigjährigen für den Individualismus folgte, ebenso eine von viel Einfühlungsvermögen zeugende Zusammenfassung der psychologischen Situation des Einzelnen, der ab fünfzehn in eine Ablösungsphase komme.

Tatsächlich führte das von der Schulpflege als Veranstalter dieses Abends vorgegebene Schema erst spät zum Ziel. Es hatten sich 96 erwachsene und 34 jugendliche Zuhörer im Polterkeller eingefunden (ein Gymnasiast zählte für die MP). Zuerst stellte H. P. Fricker die Thesen zu den Jugendunruhen 1980, aufgestellt von der Eidgenössischen Kommission für Jugendfragen, vor. H. P. Fricker selbst war einer der Mitarbeiter in dieser Kommission, deren Aufgabe es war, eine Arbeitsunterlage zur Bewältigung der in verschiedenen Schweizer Städten ausgebrochenen Jugendunruhen zu schaffen. H. P. Fricker gelang es, in kurzen — wie er sagte, für viele vielleicht allzu plakativen — Worten, das Büchlein von 40 Seiten vorzustellen.

Nach dieser Einführung wurden Diskussionsgruppen gebildet, die jede in einem Schulzimmer die angeschnittenen Fragen weiterbearbeiteten. Bereits hier verliessen die ersten Jugendlichen die Szene, andere standen unschlüssig im Schulhof. Einige wenige schlossen sich den Erwachsenen an. Eine grössere Gruppe beschwerte sich beim Organisator, Dr. H. U. Voser von der Schulpflege, über die Art der Diskussion im kleinen Kreis, über Thesen, die sich auf Probleme der Stadt beziehen. Auch Erwachsene waren drauf und dran, die Looren zu verlassen, wenn die Jugendlichen nicht blieben. In den verschieden grossen Diskussionsgruppen wurde nach eigenem Gutdünken vorgegangen, und nach einer Kaffeepause brachte jede Gruppe eine Zusammenfassung der ausgetauschten Meinungen mit: mehr allgemeiner Art waren die Voten gegen die Kleinfamilie, für mehr Gespräch und Zeit zum Zuhören, für offenes Wohnen, für einen erweiterten Bezugspersonenkreis ausserhalb der Familie oder für Solidarisierung unter den Frauen, um sich auszuhelfen.

Eindeutige Voten gab es aber auch für das Projekt Jugendhaus in unserer Gemeinde, für die Schaffung von Treffpunkten, für den Trägerschaftsverein, der soeben gegründet wurde. Gegen halb zwölf war es soweit: hier hätte man beginnen können, die Probleme vor der eigenen Tür in Angriff zu nehmen. Ein weisses Blatt, gefüllt mit Namen, hat nur als Alibi zu dienen, Kontakte zu schaffen.

**Für Interessierte**

Da in diesem Beitrag unmöglich die ganze Thematik wiedergegeben werden kann, verweisen wir auf folgende Publikationen:

«Thesen zu den Jugendunruhen 1980», Eidgenössische Drucksachen- und Materialzentrale, 3003 Bern, zurzeit vergriffen, in einem Monat wieder erhältlich. Fortsetzung geplant.

Statuten des Trägerschaftsvereins «Förderband aller Kieselstein-Kinder FAKK» bei Markus Ganz, Post Uessikon, 8124 Maur.

Dokumentation «Maurmer Post», Ausschnitte über die bisherige Zusammenarbeit von Behörden und Jugendlichen in unserer Gemeinde, wie sie bisher auf diesem Blatt dargestellt wurde. Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen.

**Alle drei Publikationen sind gratis erhältlich.**



## Zwei Höhepunkte am Dorfturnier Binz-Ebmatingen

Bei guten Verhältnissen konnte das diesjährige Dorffest mit Fussball, Tanz und Festwirtschaft wieder auf dem Mattacher durchgeführt werden. Dem frischgebackenen Vorstand des Ortsvereins gelang ein fröhliches Fest auf der Wiese.

**Schülerturnier**

H. L. Ein Mannschaftskapitän sucht fieberhaft einen Mitspieler. Am anderen Ende des Platzes läuft sich eine Mannschaft ein. Ein Torhüter wirft sich auf die Bälle, die ihm ein Kamerad zuspielt. Am Spielfeldrand gibt ein Coach einer Mädchenmannschaft letzte taktische Anweisungen. Transparente werden entrollt und fachmännisch begutachtet, Anfeuerungsrufe noch ein letztes Mal geübt. Und dann endlich ist es soweit: Punkt acht Uhr werden die beiden ersten Spiele des diesjährigen Schülerturniers angepfiffen, das dieses Jahr aus organisatorischen Gründen vierzehn Tage vor dem Dorffest stattfand.

Während der nächsten drei Stunden folgt nun ein Spiel dem anderen. Wer nicht gerade auf dem Spielfeld engagiert ist, feuert von draussen die eine oder die andere Mannschaft an, pflegt die Prellung aus dem letzten Spiel, denn nicht jeder Tritt trifft immer den Ball, oder erholt sich bei einem Glas Mineralwasser. Besonders erfreulich ist dieses Jahr der Aufmarsch der Eltern. Ringsum säumen sie das Spielfeld und feuern ihre Kinder an, was diese wiederum zu noch mehr Einsatz anspornt.

Dass die Sechstklässler sowohl bei den Buben wie bei den Mädchen gewinnen würden, stand eigentlich schon vor Beginn des Turnieres fest. Die Frage war nur, welche der beiden Klassen obenaus schwingen würde. Entsprechend verbissen wurde in den Spielen dieser Mannschaften auch gekämpft. Während bei den Knaben der FC Kickers (Klasse Schnyder) im alles entscheidenden Spiel gegen den FC Kosmos (Klasse Loechle) mit 1:0 gewann und Turniersieger wurde, musste bei den Mädchen ein Elfmeterschiessen entscheiden. Erst mit dem letzten Schuss fiel die Entscheidung. Glückliche Sieger, mit 1:0, wurden die «Fire Cats» (Klasse Schnyder) vor den «Glücksklee» (Klasse Loechle).

**Prominenten-Match**

Als weiterer Höhepunkt des diesjährigen Dorfturniers auf dem Mattacher in Binz wurde um 14.05 Uhr das Prominentenspiel: Behörden gegen Ortsverein-Auswahl Binz-Ebmatingen angepfiffen. Wie die Feuerwehr ging die Behördenmannschaft los und drängte den Ortsverein in die Defensive. Trotz drückender Ueberlegenheit wollte ihr aber kein Tor gelingen. Wie so oft, wenn eine Mannschaft haushoch überlegen ist, wird die Verteidigung vernachlässigt. So gelang dem OV ein klassischer Konter, der durch Rolf Brunner zum Führungstreffer wurde. Weiterhin war die Behördenmannschaft am Drücker, und fünf Sekunden vor dem Schlusspfiff fiel durch Gemeinderat Otto Pfister der vielumjubelte und verdiente Ausgleich. Im anschliessenden, hochdramatischen Penaltyschiessen siegte die Behörden-Mannschaft mit 4:1 Toren.



cb. Eine Gruppe Jugendlicher unserer Gemeinde hat zur Selbsthilfe gegriffen. Ein ausrangierter Wohnbus, der ihnen geschenkt wurde, soll zum Jugendlokal umfunktioniert werden. Mit Erlaubnis des Grundstückbesitzers liessen sie ihn auf dem Parkplatz beim Loorenschulhaus aufstellen, um sogleich das erste Fest steigen zu lassen. Leider wurde binnen 48 Stunden auf Anweisung des Polizeivorstandes der Bus gewaltsam geöffnet und abgeschleppt, er fand vorübergehend in der Tanneten einen Platz. Am letzten Samstag nun haben ihn die Jungen wieder geholt, sie wollen ihre Idee nicht so schnell aufgeben. Schon eine Viertelstunde nach Eintreffen organisierten sie das zweite Jugendfest im Bus. (Foto: Thomas Sappl)

### Frage-Maur

Wann erscheint endlich die schon längst angekündigte neue Gemeindekarte?

Walter Goldsmith

**Resultate Dorfturnier**

**Damen:** 1. Morechöpf, 2. Blue Stars, 3. Glüewürmli, 4. Sunne Högger.

**Herren:** 1. Ruschchugle, 2. YB-Fans, 3. Esdalachwe, 4. Schlafwandler, 5. Muppets, 6. Wild Men Boys, 7. TV Maur I, 8. Velöli.

**Kostüme:** 1. Velöli, 2. Jutensäcke.

## Kirchgemeindeversammlung

**vom 16. Juni 1981 der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Egg (umfassend die politischen Gemeinden Egg, Maur, Mönchaltorf und Oetwil am See)**

Anwesend waren 46 Stimm- und 4 Nicht-Stimmberechtigte. Die Kirchenpflege war nebst dem Präsidenten Louis Landolt mit weiteren 3 Mitgliedern von total 7 vertreten.

**Orientierung, speziell für die Gemeinde Maur**

Ab 1. September 1981 wird Frl. Ruth Bissig, eine diplomierte Katechetin, als Seelsorgehilfe ihr wichtiges Amt aufnehmen. Ihr definitives Pflichtenheft ist noch offen.

In diesem Zusammenhang nimmt Pfarrer Wyrsch zu den Fragen der Pfarreigruppe Binz-Ebmatingen Stellung. Sowohl er wie auch das Generalvikariat des Kantons Zürich sind sich bewusst, dass die gesamte Gemeinde Maur seelsorgerisch unterversorgt ist. Die rund 2000 Katholiken der Gemeinde müssen in Ermangelung einer regelmässigen Betreuung ihre religiösen Bedürfnisse in den verschiedenen umliegenden Kirchgemeinden abdecken. Es ist deshalb auch ein Anliegen der Geistlichkeit, baldmöglichst einen hauptamtlichen Seelsorger für die Gemeinde Maur zu gewinnen. In dieser Hinsicht sind bereits Gespräche im Gange. Als Ziel zeichnet sich ab, in Zukunft ein Pfarr-Rektorat für die Gemeinde Maur einzurichten. Zur Abklärung der Bedürfnisse der Kirchgemeinde Egg im allgemeinen und von Maur im speziellen ist eine Projektgruppe für Bau- und Raumprobleme gebildet worden. Eine Untersuchung von neutraler Seite ist vor wenigen Tagen dem Kirchgemeindepräsidenten abgegeben worden und harrt der Auswertung und Prioritätensetzung.

**Abnahme der Jahresrechnung 1980**

Der Aufwand hält sich durchwegs im Rahmen des Budgets, der dank höherer Steuereinnahmen verbesserte Ertrag bewirkte einen Ueberschuss von rund 144 000 Franken, der dem Baufonds gutgeschrieben wird. Die Jahresrechnung wird unter bester Verdankung genehmigt.

**Orientierung über die Entwicklungszusammenarbeit**

Die Katholische Kirchgemeinde Egg unterstützt den Bau einer einfachen Kirche im Norden von Malawi in Zentralafrika. Anhand einiger Lichtbilder wird gut veranschaulicht, wie die dortigen Gemeindeglieder zusammen mit dem Pfarrer als Planer und Bauführer Hand anlegen, von der Herstellung der sonnengetrockneten Schlammbacksteine bis zur Errichtung des Dachstuhles. Die doch relativ kleine finanzielle Unterstützung durch die Kirchgemeinde Egg hilft einem Teil der einheimischen Bevölkerung, unter Anleitung ein einfaches Handwerk zu erlernen. Es ist ein glücklicher Zufall, dass ein Mitglied der Kirchenpflege das Land aus eigener Erfahrung kennt. Wir können deshalb sehr zuversichtlich sein, dass die Entwicklungshilfefranken möglichst gut verwendet werden.

Für uns Maurmer hinterlässt diese Kirchgemeindeversammlung das zuversichtliche Gefühl, dass unseren Problemen an massgeblicher Stelle die nötige Aufmerksamkeit geschenkt werde.

Frau C. Rietiker


# Maurmer Post


## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 2. Juli**

Ab 19.00 Uhr: FDP Maur, Stamm im Restaurant Landhuus, Ebmatingen.

Platzkonzert der Musikgesellschaft Maur:
20 Uhr im oberen Dorfteil von Ebmatingen
20.45 im unteren Dorfteil von Ebmatingen (wird nur bei guter Witterung durchgeführt)

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 2. Juli**

**Samstag/Sonntag, 4./5. Juli**
Dr. Sämann, Telefon 910 82 72/63 63 12

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**
Sylvia Lustenberger / Uschi Meister

**Redaktion der Nummer vom 8. Juli:**
Stephan Kaelin, Telefon 980 06 55/812 47 72

**Einsendeschluss:** 3. Juli

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

**Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:**
**Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;**
**Urs Maier, Ursula Meister, Aesch;**
**Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.**
**Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;**
**Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.**


## 25 Jahre Volkstanzgruppe Maur

S. L. Mit dem Tanzabend am 20. Juni 1981 wurde die 25-Jahr-Feier in der Looren eröffnet. Am Sonntag, 21. Juni, ab 11 Uhr trafen sich zahlreiche Freunde, aktive, passive und ehemalige Mitglieder der Volkstanzgruppe wieder im Polterkeller des Looren-Schulhauses.

Die etwas verschlafene Gesellschaft wurde von der Kapelle «sälte nüechter» mit rassiger Ländlermusik aufgemuntert. Nach kurzer Begrüssung durch den OK-Präsidenten, G. Keller, wurde ein feines kräftiges Mittagessen serviert. Wer jetzt noch nicht munter war, konnte sich weiter mit Kaffee und Kuchen für den offiziellen Teil der Jubiläumsfeier stärken.

G. Keller gab in seiner kurzen informativen Rede einen Rückblick auf die vergangenen Jahre. Humorvoll wies er auch auf die damaligen Preise für Bier und andere Getränke im «Grütli», Scheuren, hin. Seit am 22. April 1956 im Grütli die «Bauernkulturelle Gruppe» mit Ernst Gut als Präsidenten gegründet wurde, hat sich viel verändert. 1957 wurde der erste Heimatabend durchgeführt. 1975 taufte man die Bauernkulturelle Gruppe um in Volkstanzgruppe. Heute zählt die Gruppe 38 aktive Mitglieder.

Dr. H. Schweizer überbrachte im Namen des Gemeinderates die Gratulationsgrüsse sowie einen Zustupf für die Vereinskasse und würdigte die erfolgreichen Bemühungen der Volkstanzgruppe, alte Bräuche zu unterhalten, besonders auch in Zeiten, in denen fast nur wirtschaftliche Werte zählen.

Nach dem ersten Tanz wurden den Burschen die neuen «Blüschen» überreicht, welche die Frauen selbst in langer geduldiger Arbeit bestickt hatten.

Es folgte noch der Vortrag mit dem Titel: «Zur Freude berufen» von Pfarrer O. Studer aus Buchs. Mit enthusiastischen Worten versuchte Pfr. Studer den Zuhörern die Augen zu öffnen für die einfachen schönen Dinge des Alltags.

Danach wurde nach Herzenslust getanzt, und auch die Kinder hatten viel Freude z. B. am Vögeli-Tanz.

Der erste Präsident, Ernst Gut, dankte am Schluss im Namen der Ehemaligen für den schönen Nachmittag.

## Serenade vom 20. Juni

Wie dies in unseren Breitengraden vielfach üblich ist, musste die Serenade der Musikschule der kühlen Witterung wegen vom Burghof Maur in den Loorensaal verlegt werden. Trotzdem brachte das zahlreich anwesende Publikum die Stimmung mit, die sich bei derartigen Abendmusiken einzustellen pflegt. Dass der Anlass dermassen erfolgreich verlaufen und zu einem Erlebnis wurde, war den Ausübenden und den Zuhörern gleicherweise zu verdanken.

Schon bei den Proben zeigten die Kinder einen seltenen Eifer, den Anweisungen ihres Leiters nachzukommen. Ihr Einsatz war denn auch über Wochen hinweg gross und der Wille ausgeprägt, sich dem Ganzen zu unterordnen und das gesteckte Ziel zu erreichen. Zum Jubiläum der Musikschule haben sie ein bemerkenswert gelungenes Konzert zu Gehör gebracht. Es war eine Freude, den in die Notenblätter vertieften Musikanten zuzuschauen und ihre konzentrierten Gesichtszüge zu beobachten. Vielen von ihnen dürfte bei dieser Darbietung das Erlebnis des gemeinschaftlichen Musizierens lebendig geworden sein, auch wenn der Weg dahin oftmals steinig erschien und mitunter beträchtliche Anforderungen an ihre Ausdauer stellte.

Der erste Konzertteil brachte, von verschiedenen Formationen dargeboten, in bunter Folge antike ungarische Tänze, einen Kuckuckswalzer und Appenzeller Volkstänze. Das mit Musikschülern aus Fällanden verstärkte Akkordeon-Orchester spielte drei rassige Stücke. Wenn den musizierenden Cowboys gelegentlich der Rhythmus durchbrannte, was tat's? Anschliessend hörte man Melodien, die Erinnerungen an Kurhausmusiken vergangener Zeiten wachriefen. Die jungen Leute musizierten munter und verdienten den Beifall der Zuhörer. Ein grosser Teil des herzlichen Applauses galt zweifellos **Eckhard Fiebig**, der es ausgezeichnet versteht, die Jugend zu begeistern und Schwierigkeiten auf verständige und sympathische Art zu überwinden.

Nach der für die Kinder mit Kuchen versüssten Pause brachten Lehrer und Schüler der Musikschule und einige beigezogene Gäste die musikalische Erzählung für einen Sprecher und Orchester, «Peter und der Wolf» von **Serge Prokofieff.** Die 1936 entstandene Märchenerzählung bezaubert gross und klein durch ihre schlichte Natürlichkeit. Sie schildert in kurzen, anschaulichen Bildern das Abenteuer des kleinen Ausreissers, unterstützt von einfachen, aber prägnanten Klangskizzen. Des Komponisten Fähigkeit des Illustrierens und Kommentierens mit musikalischen Mitteln findet hier einen glücklichen Niederschlag. Die Mitwirkung der Schüler beschränkte sich hier auf den Streicherkörper, das übrige Instrumentarium wurde von folgenden Ausführenden — in ihrer Reihenfolge auf dem gedruckten Programm — solistisch vorzüglich betreut: Brigitte Schnyder, Akira Shirao, Christine Junger, Domenic Janett, Ruth Hedinger, Markus Krebs, Urs Scheifele, Peter Schnurrenberger sowie Hanspeter und Peter Dür. Einen wesentlichen Anteil am guten Gelingen trug auch hier der Erzähler. Es gelang **Frank Brändli** gleich zu Beginn, eine Beziehung zwischen Bühne und Zuschauerraum herzustellen und der Geschichte Spannung zu verleihen.

Das Konzert bewies, dass sich Jugendliche bei zweckmässiger Anleitung für ein Ziel einsetzen wollen. Erfreulich daher, dass dem Zusammenspiel heute vermehrte Bedeutung beigemessen wird. Wenn das Schülerorchester auch für diesen Anlass ad hoc zusammengestellt worden war, möchte man ihm wünschen, dass es eine ständige Einrichtung der Musikschule werde. R. Pezzotte

## Eidg. Musikfest 1981 in Lausanne

Sicher haben Sie auch schon bemerkt, dass die Musikgesellschaft Maur in letzter Zeit mit Ständchen und andern öffentlichen Auftritten äusserst zurückhaltend gewesen ist. Dies hat seinen ganz besonderen Grund: Am Wochenende vom 13./14. Juni nahm unser Verein erstmals wieder seit 1957 an einem Eidgenössischen Musikfest teil. Für die meisten Musikanten ein völlig neuartiges Erlebnis, sind doch damals in Zürich vor 24 Jahren von den jetzt aktiven Bläsern nur gerade deren zwei dabeigewesen.

Die Vorfreude bei allen vierzig Musikantinnen und Musikanten war gross, ebenso gross war auch die Probenarbeit. Zwei Monate lang wöchentlich zwei oder drei harte Proben unter der Leitung unseres Dirigenten Heinrich Hertach, das war auch für die ganz «Angefressenen» unter uns fast zuviel. Nicht umsonst häuften sich die Proben derart: Ausser zwei Konzertstücken für die Aufführung mit Bewertung mussten noch zwei Märsche einstudiert werden, nebst dem Festmarsch «Lausanne 81» und einem Choral für die Gesamtchoraufführung. Ein grosses Unternehmen für unseren jungen Verein, nicht zuletzt auch der Kosten wegen, die sich für die zwei Tage auf ungefähr 6000 Franken belaufen.

So reisten wir mit Bus und Zug am Samstagmorgen bei strahlendem Wetter nach Lausanne und verbrachten ein sehr heisses, aber um so schöneres Wochenende zusammen mit 13 000 anderen Musikanten aus der ganzen Schweiz in der gastfreundlichen Stadt am Genfersee. Schon am frühen Nachmittag hiess es Antreten zur Marschmusikkonkurrenz. Es war uns bewusst, dass wir in dieser Sparte nicht gerade viel Lorbeeren ernten würden, denn das Marschieren in streng ausgerichteten Viererkolonnen war den meisten unserer Bläser völlig neu. Dennoch waren alle eifrig bemüht, auch hier möglichst gut abzuschneiden und unsere Gemeinde würdig zu vertreten.

Anschliessend fand sich genügend Zeit, um die Stadt zu besichtigen, und einige Hitzköpfe unter uns wagten sogar einen Sprung ins allzu kühle Genferseewasser. Zu den Essenszeiten traf man sich im Palais de Beaulieu. Wirklich eindrücklich, zusammen mit mehreren tausend Leuten das Abendessen einzunehmen! Nach dem Galakonzert des holländischen Marinespiels und einem Mitternachtsbummel war es Zeit, sich in der Militärkaserne auf die Pritsche zu legen, wo wir unser Massenlager bezogen hatten. Keine Zeit zum Ausschlafen blieb am Sonntagmorgen, denn nach einer allerletzten Vorprobe kam die Hauptsache: die Aufführung unserer Konzertstücke vor versammelter Jury und Publikum. Das Selbstwahlstück «Rule Britania», komponiert von W. Rimmer, spielten wir zwar sauber, doch in einigen Passagen kam irgendwie unsere innere Aufregung zum Vorschein. Das nachfolgende «Preludio Alfetto» von Jean Balissat gelang uns dagegen überaus gut. Wir musizierten hier präzise und locker, was nicht zuletzt auch dem Umstand zu verdanken war, dass unser Dirigent sowohl bei der Vorprobe wie auch bei der Aufführung alles daran setzte, um keine Nervosität aufkommen zu lassen.

Zum grossen Schlussakt fanden sich am Sonntagnachmittag sämtliche teilnehmenden Vereine im Fussballstadion ein. Gewaltig dröhnten die Gesamtchorstücke zur Zuschauertribüne hinauf, gespielt von 13 000 Musikanten! Dann gespanntes Warten auf die Rangverkündigung. **«Musikgesellschaft Maur, 3. Stärkeklasse, 112 Punkte!»** Ein beachtliches Resultat bei 120 möglichen Punkten, nur gerade 15 von über 60 in der 3. Klasse teilnehmenden Vereinen hatten eine höhere Punktzahl erreicht. Die Mühe hatte sich also mehr als nur gelohnt!

Mit um so grösserer Freude erlebten wir einen herzlichen Empfang der Dorfvereine bei unserer Rückkehr. Sowohl beim gemeinsamen Empfangstrunk auf dem Dorfplatz als auch bei der anschliessenden Marschmusik zur Schifflände war uns unser schöner Erfolg anzumerken. Das «Eidgenössische» hat uns sicher einen grossen Schritt weitergebracht. Herzlichen Dank den Eltern unserer jungen Musikanten für ihr grosses Verständnis, vielen Dank auch den Dorfvereinen für den grossartigen Empfang. Ob wir am nächsten Eidgenössischen Musikfest in fünf Jahren wieder mitmachen werden? Diese Frage zu beantworten, fällt uns jetzt nicht mehr allzu schwer . . .

Rolf Seeger, Musikgesellschaft Maur

## Gewinner des Ballonflugwettbewerbes

Im Vorfeld der Abstimmung für die gleichen Rechte für Mann und Frau organisierten die Frauen der SP Maur einen Ballonflugwettbewerb für Kinder. Am Aeschmer Märt vom 16. Mai starteten bei gutem Wind etwa 100 bunte Ballone Richtung Bodensee. Da bis heute nur sechs Karten zurückgekommen sind, müssen wir annehmen, dass viele im See ertrunken oder irgendwo hängen geblieben sind.

Die Karten folgender Kinder sind uns zurückgeschickt worden:

Maha Marrei (11 Jahre), Maur, Fundort: Altusried BRD, 127 km; Alexander Pestalozzi (3 Jahre), Ebmatingen, Fundort: Leutkirch BRD, 115 km; Fabian Schärer (11 Jahre), Aesch, Fundort: Güttingen TG, 55 km; Niki Schäfer (8 Jahre), Binz, Fundort: Illhart TG, 43 km; Dieter Blum (7 Jahre), Forch, Fundort: Märstetten TG, 42 km; Dimitri Hoch (10 Jahre), Zumikon, Fundort: Wigoltingen TG, 41 km.

Diese sechs Kinder erhalten als Preis ein Exemplar der Ballongeschichte, die von den Schülerinnen und Schülern der Klasse 5a in Ebmatingen geschrieben und gezeichnet worden ist: «Balos abenteuerliche Reise». Damit alle andern Kinder, die am 16. Mai ebenfalls einen Ballon auf die Reise geschickt haben, nicht allzu fest enttäuscht sind, schenken wir den Bibliotheken in Ebmatingen, Aesch und Maur je ein Exemplar dieser Geschichte, das dort ausgeliehen werden kann.

Bis zum nächsten Flug.

Für die Frauen der SP Maur
Margrit Anderegg

## Platzkonzerte

Die Musikgesellschaft Maur möchte der Oeffentlichkeit wiederum mit Platzkonzerten einen musikalischen Gruss überbringen. Aus diesem Grunde ist vorgesehen, im Laufe des Sommers bis in den Herbst in verschiedenen Gemeindeteilen Konzerte zu geben.

Bei guter Witterung findet am 2. Juli, 20 Uhr, in Ebmatingen im oberen Dorfteil und um ca. 20.45 Uhr im unteren Dorfteil ein solches Ständchen statt.

Es würde uns freuen, wenn die Bevölkerung daran regen Anteil nehmen würde und wir möglichst vielen Einwohnern damit Freude bereiten könnten.

Aug. Schirl

## Chilbi-Märt 1981

Am 5./6. September 1981 ist wieder Chilbi-Märt im Sägemühle-Burg-Areal in Maur. Der Gewerbeverein und der Frauenverein Maur bauen abermals ein gemütliches Volksfest. Es werden erneut viele handwerkliche Arbeiten angeboten. Wer dabei mitmachen möchte, soll mit Frau V. Meier-Morf, Telefon 980 01 40, Kontakt aufnehmen.

Gewerbeverein und Frauenverein Maur

**Nicht für Zurückgebliebene, aber für Daheimgebliebene:**

**Das Theater-Team Zürich spielt ein schauerliches Raubritter-Drama «Blut und Liebe» am 13. Juli, 20.30 Uhr, im Burghof Maur.**

## Amtl. Bekanntmachungen

### Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 2. Juli

18.00 Jugend-Treff: Wellenbad und Minigolf Dolder (bei schlechter Witterung: Hallenbad Zumikon)
Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45 Uhr; Volg Ebmatingen 17.50 Uhr; Schulhaus Aesch 17.55 Uhr

20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Sonntag, 5. Juli

9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. W. Niederer
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50

### Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 4. Juli

19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 5. Juli

8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon**, Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 4. Juli

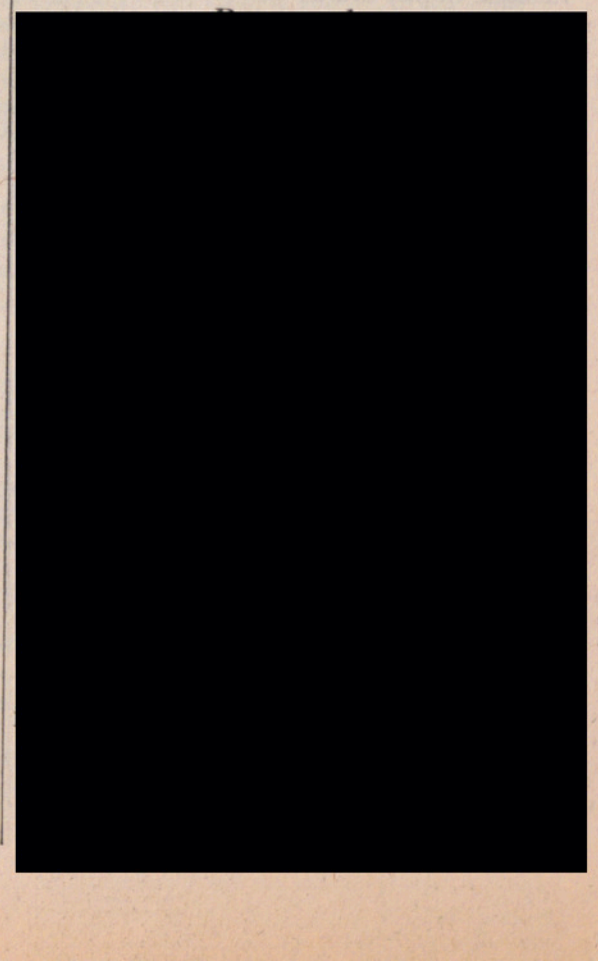
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 5. Juli

9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

## Achtung Sommerfahrplan

Ab 6. Juli bis zum 7. August gilt für die Linie 47 der Sommerfahrplan. An Werktagen nach 17 Uhr verkehren die Busse nicht alle 15 Minuten, sondern etwas weniger oft. Allen Busbenützern sei empfohlen, die an den Haltestellen angeschlagenen Fahrpläne zu beachten.



ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 8. Juli 1981
Zweites Blatt

Nr. 27

# Maurmer Post

## Reichbefrachteter «Abstimmungskalender» bis Ende '81

Die Stimmbürger unserer Gemeinde dürfen noch vor Ablauf dieses Jahres zu wichtigen und zum Teil recht umfangreichen Geschäften Stellung nehmen und entscheiden.

### Der kommunale Richtplan

Im Sommer 1979 wurden die Arbeiten zur kommunalen Gesamtplanung Maur in Angriff genommen. Die Planungskommission konnte dabei auf den Erfahrungen aufbauen, die sie im Rahmen der Stellungnahmen zur regionalen Gesamtplanung gemacht hatte.

Der nun vorliegende kommunale Gesamtplan mit dem dazugehörigen Bericht ist das Resultat vieler Beratungen und Beschlüsse. Die Planungskommission hat es sich bei ihren Entscheiden oft nicht leicht gemacht. Bei wichtigen Fragen wurden vorgängig einer Festlegung umfangreiche Detailabklärungen vorgenommen.

Im Laufe der Arbeit erwies es sich zudem als notwendig, die Kommissionsarbeit auszuweiten. So beschäftigte sich eine «Arbeitsgruppe Landschaft» eingehend mit dem Zustand der Landschaft, deren Gefährdung und Schutzmöglichkeiten. Sie erarbeitete ein Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte und hat zu den landschaftsrelevanten Entscheiden der Gemeindebehörden Stellung genommen.

Eine weitere Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit den Problemen, die sich im Spannungsfeld von Ortsbildschutz und Verkehrsentwicklung in den alten Dorfteilen ergeben. Die Situation des Detailhandels und des öffentlichen Verkehrs in der Gemeinde sind Gegenstand von speziellen Untersuchungen (Busstudie und Studie Detailhandel). Die Behörden haben in der «Maurmer Post» und an Orientierungsversammlungen mehrmals orientiert.

Mit Beschluss vom 18. Dezember 1980 wurde das Planungswerk den vor- und nebengeordneten Planungsträgern (Regionalen Planungsgruppen und Nachbargemeinden) sowie den Ortsparteien und Ortsvereinen zur Anhörung unterbreitet und den kantonalen Instanzen zur Vorprüfung eingereicht. Die eingegangenen Stellungnahmen wurden in der Planungskommission intensiv bearbeitet und soweit möglich berücksichtigt.

Am 2. Juli hat die Planungskommission den Gesamtplan zuhanden des Gemeinderates verabschiedet. Dieser unterbreitet nun das Planungswerk der gesamten Bevölkerung zur Prüfung und Stellungnahme. Die Pläne und der dazugehörende Bericht liegen ab 15. Juli 1981 öffentlich im Gemeindehaus auf und können während der Bürozeit eingesehen werden. Innert 60 Tagen, das heisst bis zum 12. September 1981, kann sich jedermann schriftlich zu den Plänen äussern. Unter «jedermann» sind sowohl Stimmberechtigte wie Nichtstimmberechtigte der Gemeinde und Interessierte ausserhalb der Gemeinde, sowie Parteien und andere Gruppierungen zu verstehen. Am 23. Juli von 18.00 bis 20.00 Uhr und am 24. August von 17.00 bis 19.00 Uhr stehen Mitglieder der Planungskommission und Planer im Gemeindehaus zu Fragebeantwortungen zur Verfügung. Zwischen diesen Fragestunden, nämlich am 13. August, findet im Polterkeller in der Looren eine öffentliche Orientierungsversammlung statt. Ab Mitte September werden Planer und Planungskommission die eingegangenen Stellungnahmen verarbeiten. Der «Fahrplan» sieht vor, dass der Gemeinderat das überarbeitete Planungswerk am 9. November zuhanden der Gemeindeversammlung vom 14. Dezember 1981 verabschieden kann. Wenn der Gemeinderichtplan am 15. Dezember angenommen wird, ist aber erst der erste Teil der Gemeindeplanung «im trockenen». Nachher erfolgt die Revision des Zonenplanes und der Bauordnung.

### Jugendhaus Maur

Seit Dezember 1980 befassen sich die Behörden von Maur und eine von der Schulpflege eingesetzte Jugendkommission mit der Erstellung eines Jugendhauses in unserer Gemeinde. Die Leser der «Maurmer Post» wurden in Berichten über Behördekonferenzen und Schulpflege sowie die Jugendkommission und die Jugendlichen selbst unterrichtet. Aufgrund einer Aussprache in einer Behördekonferenz hat der Gemeinderat mit Beschluss vom 25. Mai 1981 den Auftrag zur Bearbeitung der diesbezüglichen Fragen übernommen. Seither wurde der Projektauftrag für ein neues Jugendhaus in der Looren bereinigt und ein Terminplan aufgestellt. Dieser sieht wie folgt aus: Am 28. August orientiert der Gemeinderat an einer öffentlichen Versammlung im Polterkeller Looren. Bis zu diesem Zeitpunkt werden das Projekt und die organisatorischen Belange für den Betrieb des Jugendhauses weitgehend bearbeitet sein. Gegen Ende September muss die Vorlage für die Gemeindeversammlung fertig sein. Der Entscheid über die Errichtung eines Jugendhauses wird an der Gemeindeversammlung vom 30. Oktober 1981 fallen. Der Gemeinderat wird demnächst eine Kommission für Jugendfragen wählen. Diese wird bei den Vorarbeiten mithelfen und nach einer Betriebsaufnahme im Rahmen der vom Gemeinderat erteilten Kompetenzen entscheiden oder Anträge zuhanden des Gemeinderates stellen.

Zum Schluss möchte ich noch auf die Urnenabstimmung über die **Sportanlage Looren** vom 28. September 1981 hinweisen. Ueber dieses Projekt wurde in letzter Zeit ausführlich berichtet.

Allen, die einige Tage oder Wochen Sommerferien vor sich haben, wünsche ich eine erholsame Zeit, damit sie sich nachher frisch gestärkt der Gemeindegeschäfte annehmen können.

Hans Schweizer, Gemeindepräsident



## Raubritter stürmen liebesgierig unsere Burg . . .

me. Genauer gesagt, sie galoppieren am 13. Juli auf ihrem Steckenpferd ein, dem Amateurtheater, und dann wird im Burghof geliebt, gehasst und gemordet. An diesem Montagabend nämlich, um 20.30 Uhr, spielt das Theater Team Zürich im Burghof das schauerliche Ritterdrama «Blut und Liebe», ein Stück, das Martin Luserke einst für theaterbegeisterte Jugendliche geschrieben hatte und das den Spielern an die Nieren und dem Publikum ans Zwerchfell gehen soll. Dass dem so ist, dafür sorgen Mani Hildebrand als Regisseur einer Inszenierung, die vor Gags nur so strotzt, die ansteckende Spielfreude der einzelnen Darsteller, das vom Cartoonisten Rapallo gestaltete Bühnenbild und die musikalische Untermalung durch Pino Aschwanden. An diesem Abend wird im Burghof mal wieder ein Gespenst sein Unwesen treiben, der Liebeszauber mit dem Todestrunk verwechselt und die gute alte Ritterzeit nach Strich und Faden auf den Arm genommen. In echter Teamarbeit — eine derartige Produktion wird vom Theater Team von A bis Z in der Freizeit gemeinsam erarbeitet und gestaltet — entstand ein witziges Stück mit stark kabarettistischer Färbung, das sich zu Recht «Klamotte» nennen darf. Es bleibt zu hoffen, dass der Wettergott dem Vorhaben günstig gestimmt ist. Alternativ kann am Dienstag, 14. Juli, gespielt werden. Bei zweifelhafter Witterung gibt Telefon 183 ab 18.00 Uhr Auskunft.

## Aus den Verhandlungen der Schulpflege

An ihrer letzten Sitzung vor den Sommerferien genehmigt die Schulpflege die Anträge der Promotionskommission. In der Primarschule werden die drei im Frühjahr nur provisorisch promovierten Schüler definitiv in ihre jetzigen Klassen aufgenommen. In der Sekundarschule können insgesamt 37 Schüler definitiv in die erste Klasse (Kl. 1a und b) aufgenommen werden. Bei fünf Schülern wird die Probezeit bis zu den Herbstferien 1981 verlängert; sechs Schüler haben die Aufnahmebedingungen nicht erfüllt und werden der ersten Realklasse zugewiesen. In die erste Klasse der Realschule können 13 Schüler definitiv aufgenommen werden; bei einem Schüler wird die Probezeit bis zu den Herbstferien 1981 verlängert. Drei Schüler haben die Aufnahmebedingungen nicht erfüllt und werden der Oberschule zugewiesen.

Sodann beschliesst die Schulpflege, die heutigen beiden zweiten Sekundarklassen, welche 29 und 30 Schüler aufweisen, wenn möglich auf das Wintersemester 1981/82, spätestens aber auf den Frühling 1982 in drei Klassen aufzuteilen und dafür zwei weitere Sekundarlehrer anzustellen.

An die im September stattfindenden Klassenlager der beiden 6. Klassen Aesch (Ruedi Kunz und Barbara Scholl) im Ferienheim Sarn bzw. in Sedrun werden Beiträge von insgesamt ca. 5100 Franken ausgerichtet.

Für die Ersatzbeschaffung von Sanitätsmaterial werden 1300 Franken und für die Erstellung eines neuen Fussbodens im Singsaal Ebmatingen (Parkett) 20 000 Franken bewilligt.

Es wird ferner davon Kenntnis genommen, dass ein gemeindeeigener Busdienst geplant ist, der ca. im Dreiviertelstundentakt die verschiedenen Gemeindeteile miteinander verbinden soll. Die Schulpflege nimmt in Aussicht, sich kostenmässig an dieser Einrichtung namhaft zu beteiligen.

E. Zweifel, Aktuar

## «Gartenbau?!?»

Ort des Geschehens: Schulhaus Leeacher Ebmatingen im Mai 1981. Der bei Baubeginn für das neue Schulhaus aufgehäufte Hügel aus Humus hatte sich innerhalb eines Jahres begrünt. Natürlich nicht mit einem schönen Rasenpolster, sondern mit gewöhnlichem einheimischem Gras. Nun erscheint eines Tages ein Tankwagen, der den ganzen Hügel mit Unkrautvertilger bestäubt. Und weil es so schön war, hat man auch gleich noch den Grasstreifen zwischen Trottoir und Stützmauer des Fussballfeldes eingenebelt, wo seit je Gras wächst.

Dieses Vorkommnis ist vielleicht nur für naive Leute ein Aergernis. Angrenzende Gärten, die vielleicht giftfrei gepflegt werden, haben ebenfalls ihren Teil abbekommen. Mir scheint solches Vorgehen in der heutigen Zeit generell verantwortungslos zu sein. Dass weite Kreise glauben, ohne massiven Chemieeinsatz in ihren Gärten nicht mehr auskommen zu können, ist mir klar, denn mit dem Gifttank am Rücken kommt man weniger ins Schwitzen als beim Unkrautjäten von Hand. Absolut unverständlich ist mir jedoch, dass ein Erdhügel, der anschliessend zur Humusierung verteilt wird, noch behandelt wird. Das meiste «Unkraut» würde sowieso untergegraben, und der kleine, verbleibende Rest wäre ohne grosse Mühe von der Oberfläche zu entfernen. Vollends unverständlich wird die Angelegenheit jedoch bei einem Schulhaus. Bei entsprechender Motivation hätten die Schüler wahrscheinlich mit Freuden an einer Unkrautentfernungsaktion teilgenommen. Der ideelle Nutzen in bezug auf Umweltschutzerziehung wäre nicht unerheblich gewesen und hätte manche Theoriestunde zu diesem Thema ersetzen können.

Obwohl ich akzeptiere, dass in gewissen Bereichen Chemie in der Natur nicht mehr zu umgehen ist, nachdem die Zerstörung der natürlichen Abläufe schon so weit fortgeschritten ist, kann ich nicht begreifen, wie gedankenlos allem, was von selbst grünt, der Kampf angesagt wird. Ich möchte nun unsere Behörden auffordern, über folgende Anregungen nachzudenken:

1. Kann bei Vergabe von Gartenbauaufträgen für öffentliche Projekte nicht die Auflage gemacht werden, dass die Bebauung der Umgebung absolut ohne Chemie, sei es Dünger oder Unkrautvertilger, zu geschehen hat?

2. Können die Anlagen nicht so geplant werden, dass einheimische Pflanzen, welche nicht mit Spritzmitteln am Leben erhalten werden müssen, den Vorzug erhalten (Rosen, exotische Bäume, Wembley-Rasen usw. sind bei unseren Verhältnissen ohne Chemie undenkbar)?

3. Kann die Bauordnung eventuell dahingehend ergänzt werden, dass Vorschriften über den Gebrauch von chemischen Spritzmitteln erlassen werden? Ich denke hier speziell an ein Verbot von sinnlosen Behandlungen, wie sie beim Schulhaus Leeacher vorgekommen sind.

Wir haben doch alle auf irgendeine Weise realisiert, dass die Umweltbelastungen so bald als möglich verringert werden müssen, wenn wir nicht ernstliche Probleme heraufbeschwören wollen. Wir alle in der Gemeinschaft unseres Dorfes können dadurch etwas tun, dass wir unsere Umgebung beobachten und entsprechend durch Verordnungen und selektive, speziell den Umweltschutz beachtende Vergaben reagieren. Sonst werden wir nie etwas ändern. Ich würde es sehr begrüssen, wenn von seiten der Behörden zu diesem Problem Stellung genommen würde, denn wir brauchen in bezug auf Umweltschutz eine breite Diskussion.

U. Aegerter

## Einer von uns . . .

Unser junger Mitbürger, der erst 17jährige, hochtalentierte Klavierkünstler **Eric Chumachenco** aus Ebmatingen weilt gegenwärtig mit seinem Vater, dem bekannten Geiger, Nicolas Chumachenko, auf Konzertreise in Südamerika. Es ist Erics erste grosse Auslandtournee. Vater und Sohn haben sich für ihre Sonatenabende, welche in Buenos Aires und verschiedenen andern grossen Städten Argentiniens zu hören sind, nicht nur ansprechende, sondern für die Künstler sehr anspruchsvolle Programme zusammengestellt. Als ein Beispiel hiefür sei Beethovens Kreutzersonate erwähnt.

Eric besuchte in Ebmatingen die Primar- und in der Looren die Sekundarschule. Jetzt studiert er am Konservatorium, der Hochschule für Musik, in Zürich. Klavier studiert er bei Edith Picht-Axenfeld in Freiburg im Breisgau. Verschiedentlich war und ist er an Konzertabenden im Inland, sei es als Solist oder als Begleiter, zu hören. Sein Einsatz für die Musik kennt keine Grenzen und berechtigt alle, die mit ihm verbunden sind, zu schönsten Hoffnungen. Mir scheint, parallel zu seinem äusseren Wachstum entwickle sich sein inneres. Kurz vor seinem Abflug sagte er mir: «Ich weiss gar nicht, ob ich dankbar genug bin für alles, was mir widerfährt . . .»

Sabi Hänni

**Zur Frage-Maur in «MP» Nr. 26:**

## Neue Gemeindekarte bald G. z. D.

Die Ungeduld, die sich in Walter Goldsmiths Frage-Maur vom 1. Juli ausdrückt, dürfte nicht nur ihn erfüllen und ist verständlich; denn unsere alte Gemeindekarte fehlt seit längerer Zeit, und von der neuen hörte man nur gelegentlich, dass sie in Arbeit sei. Diese Arbeit ist aber inzwischen so weit gediehen, dass die im Titel enthaltene Feststellung gerechtfertigt erscheint: Die neue Gemeindekarte ist bald G. z. D., also «Gut zum Druck». Es geht jetzt nur noch um die letzten Korrekturen und Farbabstimmungen. Wir werden den MP-Lesern in wenigen Wochen die Auslieferung der Karte melden und genauer erklären können, wodurch die neue Ausführung sich von der alten unterscheidet. Dann wird auch klar sein, weshalb die Herstellung so lang gedauert hat. Wenn nämlich etwas gut werden soll, währt's halt bekanntlich!

Werner DeHaas

## Kirchgemeinde kauft Bauland

**Bereitschaft, einen «stolzen» Preis zu bezahlen**

Am Dienstag, 30. Juni, hat die Kirchgemeindeversammlung von Maur im Saal des Schulhauses Looren beschlossen, an der Langacherstrasse in der Forch eine 1040 Quadratmeter grosse Bauparzelle zum Preis von 440 000 Franken zu erwerben. Damit hat die leidvolle Geschichte ein Ende gefunden, die in der «Maurmer Post» vom 24. Juni ausführlich geschildert worden ist. Der Präsident der Kirchgemeinde, Kurt Dressler, bezeichnete den Preis mit leicht schmerzlich verzogener Miene als «stolz»; der Sprecher der RPK, der den Antrag der Kirchenpflege unterstützte, stimmte dem zu; billigeres Land sei aber nicht zu haben. Bernhard Ueberwasser warnte davor, bei längerem Suchen Zeit zu verlieren: Die Baulandpreise seien in den letzten Jahrzehnten nie gesunken.

Der Antrag auf Landkauf in der Forch hat natürlich in Ebmatingen Fragen aufgeworfen. Soll der mittlerweile grösste Dorfteil nichts erhalten? Die Befürchtungen sind indessen unbegründet. Verschiedene Möglichkeiten werden zurzeit studiert, wobei es wesentlich scheint, dass ein künftiges Pfarrhaus mit einem Schulraum kombiniert werden kann (in der Forch tut das Bächtoldhaus diesen Dienst), weil die Miete von Schulzimmern ihre Tücken hat. Pfarrer Attinger wies darauf hin, dass die Reformierte Kirchgemeinde Maur jetzt schon über 4000 Glieder zähle; bei 5000 könne Anspruch auf eine dritte Pfarrstelle erhoben werden. Dannzumal wird ein Pfarrhaus in Ebmatingen bereitstehen müssen.

Der Kredit von 440 000 Franken wurde mit wenigen Gegenstimmen gutgeheissen. Präsident Dressler leitete aus diesem Ergebnis einen klaren Auftrag zum Bau eines Pfarrhauses in der Forch ab. Es sollen nun zwei bis vier Architekten zur Vorlage von Ideenskizzen eingeladen werden. Der dafür und für die Weiterbearbeitung notwendige Kredit von 30 000 Franken wurde einstimmig gutgeheissen. Ebenso unbestritten blieb der Antrag der Kirchenpflege, dem Verein für Eheberatung im Bezirk Uster künftig jährlich 7020 statt 3780 Franken zukommen zu lassen.

Am Schluss der Versammlung — die Gemeindeglieder wollten sich schon von den Sitzen erheben — wurde die Kirchenpflege gebeten, sich um Wohnraum für Flüchtlinge zu bemühen. Präsident Dressler nahm diese Anregung gern entgegen.

Wilfrid Spinner

## Klausenpassfahrt des Veloclubs Forch

**Samstag/Sonntag, 20./21. Juni 1981**

Samstagmittag, 12 Uhr, warten bereits zwei ganz eifrige Pedaler beim Schulhaus Looren auf die Abfahrt. Dreiviertel Stunden später kommt das erste Begleitfahrzeug, und nach und nach rollen die Mitglieder in den gelbroten Clubfarben heran. Sack und Pack wird in den beiden Begleitfahrzeugen, sogenannten Besenwagen, verstaut. Trotz des recht kühlen Wetters wird ein leichtes Tenue bevorzugt.

Programmgemäss ist der Tross um 13 Uhr fast startbereit: Neben den beiden Begleitfahrzeugen und einem Roller mit Fotograf 13 Velofahrer im Alter zwischen 12 und 53 Jahren. Bei den Fahrern sind gewisse Trainingsunterschiede festzustellen, aber auch die Fahrräder unterscheiden sich. Mehrheitlich werden solche gefahren, deren Anschaffungskosten 1000 Franken übersteigen, doch sind auch einige der Preisklasse zwischen 500 und 600 Franken darunter.

Das Feld teilt sich schon beim Start in «Nichtprofis» und «Fastprofis». Die ersteren, unter denen sich der Schreiber befindet, rollen mit gut 20 Minuten Vorsprung weg zum ersten Etappenziel. Die Strecke führt über Egg, Hombrechtikon, Rapperswil, Pfäffikon über den Sattel zum Parkplatz des Restaurants «Biberegg». Erfreulicherweise wird diese Gruppe von den «Fastprofis» nicht eingeholt. Nach kurzer Verpflegung geht die sausende Fahrt hinunter nach Schwyz. Glücklicherweise hat das Touchieren eines Vorderrades mit einer Mutterschraube des Hinterrades eines Vordermannes nur ein paar gebrochene Speichen zur Folge. Ein Ersatzrad ist rasch zur Stelle, und weiter geht's bis nach Ibach. Bei einem Veloclub-Kollegen werden grillierte Würste, Tee, Mineralwasser und, für ganz harte Männer, auch Bier serviert. Recht lange braucht es, bis der Tross nach diesem guten Zvieri wieder in Fahrt ist. Brunnen, Axenstrasse, Altdorf und zum erstenmal die Tafel «Klausenpass». Hier erlebe ich, was es heisst, wenn ein Velofahrer einen «Aufsteller» hat. Dieses schöne Wort wird auch anlässlich der Tour de Suisse verwendet und hat eigentlich eine negative Auswirkung. Mein Vordermann, während längerer Zeit forsch und stolz führend, bricht plötzlich ein. Seine sonst so flotten Rennfahrerwädli ziehen sich zusammen wie gut gebratene Hühnerschenkeli, und aus ist's mit Trampen. Hier hilft nur eine gute Massage mit wärmender Salbe. Nach weiteren dreiviertel Stunden hat auch der Letzte die rund 500 m Höhendifferenz bezwungen. Im Hotel Brunital in Unterschächen wird nebst dem guten Essen und dem Bad im Hallenbad auch die Kameradschaft mit einem scharfen Jass gepflegt.

Sonntagmorgen, 9.15 Uhr, Start des ersten Fahrers zum Bergzeitfahren mit gut 900 m Höhendifferenz auf den Klausenpass. Gestartet wird in 2-Minuten-Abständen, die schwächeren Fahrer zuerst. Die Zeiten für diese Parforce-Leistung liegen zwischen rund 44 Minuten und 1 Stunde 09 Minuten, doch alle überstehen es gut, und jeder ist stolz auf seine persönliche Leistung.

Wiederum meint es das Wetter leider nicht gut mit uns, nach einer Erfrischung muss nebst der warmen Kleidung auch der Regenschutz übergezogen werden. Auch normale Handschuhe sind auf der Abfahrt nach Linthal im eisigen Regen und leichten Schneefall von Vorteil. Eigentlich ist vorgesehen, in Linthal zu speisen, der Regen lässt sich jedoch derart ein, dass beschlossen wird, möglichst rasch weiterzurollen. Der Regen wird immer intensiver, so dass ab und zu ein Fahrer samt Rad in einem der beiden Begleitfahrzeuge verschwindet. Nur gerade etwa die Hälfte der Teilnehmer bringt es aus eigener Kraft nach Ziegelbrücke, wo nach einiger Diskussion beschlossen wird, alles zu verladen. Nach einem wärmenden Trunk wird die letzte Etappe, diesmal aber motorisiert, bis zum «Schürli», Forch, angetreten.

Wie bereits letztes Jahr ist die gute Organisation durch den Veloclub Forch positiv zu erwähnen, und ich bin sicher, dass sich alle Teilnehmer bereits auf die nächste Klausenpassfahrt im kommenden Jahr freuen. Robert Rietiker

## Regen, Traufe, Taufe . . .

me. Endlich ist es geschafft, die Seite steht. Nun schnell alle Manuskripte zusammengerafft — ja nichts vergessen —, und ab ins Auto, aufs Gas getreten. Die Fahrt geht nach Uster zum Briefkasten des «Anzeigers», dessen Bekanntschaft ich mal am hellichten Tage — und damals von Maur kommend — gemacht hatte. Nun aber weht mir — um 10.30 Uhr abends — ein bereits recht bissiger Nachtwind um die Ohren. Als frischgebackene «rasende Reporterin» fahre ich ein schnittiges, «rasendes» Auto, das bei diesem Frühlingswetter bereits im Freiluftbetrieb (ohne Verdeck) steht. Nachträglich stellte sich dann noch heraus, dass das Auto ausser keinem Dach auch keine Bremsbeläge mehr hatte. Dies kündigte sich in einem unüberhörbaren und bösartigen Brummen bei Bremsmanövern an. Die wenigen nächtlichen Fussgänger in Uster erschrekken ob solchem Geräusch. Ich suche verzweifelt einen Briefkasten, der sich in der Dunkelheit nicht mehr finden lassen will. Dreimal schon umkurve ich den Bahnhof, rotes Licht, Bremsgedröhne, kopfschüttelnde Fussgänger . . . und vom Briefkasten nicht die Spur. Der erste Blitz leuchtet. Oh käme doch ein Geistesblitz hinzu! Ganz sachte bremsend steuere ich nun doch einen Fussgänger an, schliesslich ist Fragen ja keine Schande. Natürlich kennt man in Uster seinen Anzeiger, und so ist mir bald geholfen. Inzwischen pfeifen Windböen durch die Gassen, ein Garten und ein Hof sind zu durchqueren, dann ein kühner Rundblick: War das der Hof? Ja, könnte sein!

Der Briefkasten findet sich genau dort, wo er nach meiner Erinnerung sein muss. In der Dunkelheit jedoch ist nichts zu erkennen, keinerlei Bezeichnung an diesem mysteriösen Kasten. Windböe — Blitz. Nun denn, er wird es sein, also hinein mit meinen Manuskripten . . . und schon wieder Zweifel! Tatsächlich, um die Ecke steht ein Lieferwagen: «Anzeiger von Uster» prangt in grossen Lettern drauf. Dann war es auch der richtige Briefkasten. Hastige Schritte, Wind, Donner, Blitz und schnell wieder hinein in mein rassiges Gefährt. Schon fallen die ersten Tropfen. Nass werden scheint mir nach all der Pein mit der ersten Nummer in eigener Redaktion nicht schlimm, was so eine richtige Taufe sein will . . . Doch «autsch», was soll denn das? Nun bekomme ich zu alledem auch noch eins auf den Schädel . . . und gleich noch einmal! Hagelkörner gross wie Ostereier . . . muss das sein? So gross aufgezogen wollte ich die Taufe gar nicht haben!!! Oder ist meine Nummer so schlimm ausgefallen, dass ich so etwas verdient hätte? Murrend fahre ich mein Auto in die nächste Wiese und montiere zwei Kilometer von meinem Zuhause notdürftig das Dach. Platschnass, aber glücklich in der Garage, muss ich fürchterlich lachen: Das war die Taufe einer «MP»-Redaktorin.

## Und nicht zu vergessen . . .

**Der Turnverein**

geht während der Sommerferien jeden Mittwoch auf den Vita-Parcours. Besammlung um 20 Uhr beim Parkplatz des Schulhauses Looren. Es sind auch alle Nichtmitglieder vom TV freundlich zum Mitmachen eingeladen. Grosse Beteiligung erhofft sich der Vorstand.

**Das Schulsekretariat**

bleibt während der Sommerferien geschlossen.

**Die Maurmer Post**

erscheint während der Sommerferien wie üblich wöchentlich, aber in reduziertem Umfang. Die Redaktion wünscht allen Lesern erholsame und sonnige Tage und freut sich, wenn Sie aus den Ferien möglichst viele Anregungen zur gelegentlichen oder regelmässigen Mitarbeit nach Hause bringen. sk

## Jugitag 1981

Der diesjährige Jugitag, Höhepunkt für alle Jugendriegen, fand in Egg statt. Es war abgemacht, dass die ganze Jugi mit dem Velo nach Egg fahren sollte, doch das Wetter war so schlecht und regnerisch, dass wir zum Auto Zuflucht nahmen. Obwohl einige Eltern ihre Knaben des schlechten Wetters wegen nicht teilnehmen liessen, kämpften die anderen mit um so grösserem Einsatz um die Wette, und am Nachmittag hatte auch Petrus ein Einsehen.

Ein besonderes Lob möchte ich der Kunstturnerriege von Peter Rehorn spenden, erreichte sie doch in Barren und Bock zwei 5. Plätze. Die Leichtathleten belegten im Weitsprung den 4., 14. und 32. Rang, während im Hochsprung ein 11. Rang herausschaute. Im Einzelwettkampf erreichte Robert Pernet einen 7. und Jack Relo einen 32. Rang. In der jüngeren Abteilung wurden Urs Kelemen 6. und Bruno Wettstein 14.; Adrien Selhofer erreichte im Hindernislauf den 12. Platz.

Es war für alle Beteiligten ein schöner Tag, und nächstes Jahr spielt hoffentlich auch das Wetter wieder mit. Andreas Nef, TV Maur

## Turnverein Maur am Kantonalturnfest

Erfolgreich kehrten der Turnverein und die Damenriege vom Kantonalturnfest in Andelfingen zurück. Der TV belegt im Sektionsturnen den 26. Rang mit total 113,9 Punkten. Zudem erreichte die Volleyball-Mannschaft den hervorragenden 2. Schlussrang in der Kat. A.

Der Sektionskampf begann mit der Gymnastik, wobei wir durch die Damenriege verstärkt wurden. Der zweite Wettkampfteil setzte sich aus Hochsprung und Kugelstossen zusammen, und danach wurde der Stafettenlauf ausgetragen, der mit einem guten Durchschnitt von 11,7 auf 100 m gelaufen wurde. Der letzte Teil bestand dann noch aus Weitsprung und Speerwurf. Nach dem Wettkampf zeigten sich sowohl die Teilnehmer als auch die Zuschauer und Fans zufrieden und genehmigten einen kühlen Tropfen im Festzelt, wobei auch die Kameradschaft nicht zu kurz kam.

Die Wettkämpfe der Einzelturner hatten bereits eine Woche früher stattgefunden. Dabei wurden mit einem Zweig ausgezeichnet: Bruno Steinemann, Hansjörg Hess, Beat Schweizer und Christian Bachofen. Ohne Auszeichnung blieben: Beat Klein, Werner Lüssi, Beat Habegger, Andreas Nef, Andreas Kaufmann und Otto Hiltbrunner.

Als einziger Geräteturner unseres Vereins nahm Peter Rehorn am Geräteturnen teil und erreichte den guten 42. Rang.

Im ganzen gesehen war das Kantonalturnfest ein voller Erfolg für unseren Verein; es hat uns den nötigen Auftrieb gegeben, um auch weiterhin mit Ausdauer zu trainieren und so erfolgreich an Wettkämpfen teilnehmen zu können.

Ich möchte allen Teilnehmern für den grossen Einsatz danken und hoffe, sie alle nach den Sommerferien wieder in unseren Turnstunden zu sehen. Andreas Nef, TV Maur


# Maurmer Post


## Veranstaltungskalender

**Mittwoch, 8. Juli:** Vita-Parcours mit dem TV Maur, 20.00 Uhr Parkplatz Looren.

**Montag, 13. Juli**, oder **Dienstag, 14. Juli:** Theater Team Zürich zeigt: «Blut und Liebe». 20.30 Uhr Burghof. Auskunft ab 18.00 Uhr auf Telefon 183.

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 9. Juli**
Dr. Sämann, Telefon 910 82 72
**Samstag/Sonntag, 11./12. Juli**
Dr. Kuhn, Telefon 65 54 22


## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55

**Redaktion der Nummer vom 15. Juli:**
Hans Ueli Leemann, Telefon 980 04 36/980 01 75

**Einsendeschluss:** 10. Juli

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

**Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:**
**Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;**
**Urs Maier, Ursula Meister, Aesch;**
**Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.**
**Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;**
**Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.**


# Amtliche Bekanntmachungen

## Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 10. Juli 1981
20.00 Jugendgruppe Arche
Jugendstube Maur

Sonntag, 12. Juli
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 11. Juli
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 12. Juli
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon, Carl-Spitteler-Strasse 44**

Samstag, 11. Juli
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 12. Juli
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt

**Kommunaler Gesamtplan Maur siehe unten**

[redacted]

## Velo- und Mofa-Schilder-Ausgabe 1981

Die Schilder können bei der Gemeindeverwaltung Maur im Gemeindehaus noch **bis Mittwoch, 15. Juli 1981**, bezogen werden.

Nach diesem Datum ist für die Ausgabe der Schilder das Statthalteramt Uster oder das Bezirksgebäude, Helvetiaplatz, Zürich, zuständig

Die Oeffnungszeiten der Gemeindeverwaltung sind die folgenden:

| | |
|---|---|
| Montag bis Freitag | 7.30—12.00 Uhr |
| | 13.30—17.30 Uhr |
| Donnerstag | —18.30 Uhr |

Gemeindeverwaltung Maur

## Gemeinde Maur

### Kommunaler Gesamtplan

**Oeffentliche Auflage des kommunalen Gesamtplanes gemäss § 34 des Planungs- und Baugesetzes (PBG)**

1. Der kommunale Gesamtplan, bestehend aus: Siedlungs- und Landschaftsplan, Verkehrsplan, Versorgungsplan, Plan der öffentlichen Bauten und Anlagen und Bericht, wird vom Mittwoch, 15. Juli 1981, bis Montag, 14. September 1981, öffentlich aufgelegt. Während der Auflagefrist können die Pläne sowie der Bericht im Gemeindehaus während der ordentlichen Bürozeit der Gemeindeverwaltung eingesehen werden.
2. Während der Auflagefrist kann sich jedermann zum Inhalt der Pläne und zum Bericht äussern und Einwendungen erheben.
3. Allfällige Einwendungen haben einen Antrag mit Begründung zu enthalten. Anträge auf Aenderung von Planinhalten sind mit der Einwendung örtlich und inhaltlich genau zu bezeichnen. Bei Einwendungen gegen den Bericht ist das Kapitel und die Seitenzahl, auf welche sich diese beziehen, anzugeben. Einwendungen gegen die Festlegung der übergeordneten Planungen des Kantons und der Region sind in diesem Verfahren nicht möglich.
4. Die Einwendungen sind bis spätestens 14. September 1981 (Datum des Poststempels) dem Gemeinderat Maur einzureichen.

Maur, 6. Juli 1981 Der Gemeinderat


**Justizdirektion des Kantons Zürich**

Wir suchen für das Bezirksgefängnis Uster einen

**Aufseher**

zur Betreuung von Untersuchungs- und Strafgefangenen.

Anforderungen:
Abgeschlossene Berufslehre oder Anlehre, Geschick und Freude im Umgang mit Mitmenschen, Mindestalter 25 Jahre, Sinn für Zusammenarbeit, einige Kenntnisse im Maschinenschreiben und in Fremdsprachen.

Wir bieten:
Selbständige, vielseitige Tätigkeit, angenehmes Arbeitsklima, geregelte Arbeitszeit, gute Besoldung und fortschrittliche Sozialleistungen.

Eintritt: sofort oder nach Vereinbarung.

Ihre Bewerbung mit kurzem Lebenslauf, Zeugniskopien, Leumundsbericht und Foto erbitten wir an das Sekretariat der Justizdirektion, Kaspar-Escher-Haus, Postfach, 8090 Zürich.

**Inserate bitte rechtzeitig aufgeben!**

**Halbtags-/Ganztags-Allround-Angestellte**

**in Kleinbetrieb der Modebranche gesucht!**

So etwa stellen wir uns unsere neue Mitarbeiterin vor: Sie sollte beweglich sein in bezug auf Arbeitszeit und Einsatz. Ihre Hauptaufgabe ist das Zusammenstellen der Vertreterkollektionen und Ausmusterungen, doch hilft sie auch mit bei leichterer Korrespondenz, beim Fakturieren, am Lager, kurz überall dort, wo's gerade «brennt», und sie fährt evtl. gelegentlich auch zu einer Modemesse mit.

Fühlen Sie sich angesprochen, haben Sie eine kaufmännische Grundausbildung und sind Sie an sehr exaktes Arbeiten gewöhnt? Dann rufen Sie uns an und verlangen Sie Herrn Heiz.

**Charles Muller SA**
**Weiherweg 8, 9604 Volketswil, Telefon 945 20 00**

8220

TALBOT
Verkauf
Service
Reparaturen
Beratung
GARAGE A. DIETSCHI
ZUERICHSTRASSE 27
8124 MAUR TEL. 980 03 97
Bushaltestelle «Platte», oder Ersatzwagen!

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 15. Juli 1981
Zweites Blatt

Nr. 28

# Maurmer Post

## Weiherromantik im eigenen Garten

Gartenweiher strahlen eine besondere Anziehungskraft aus. Immer gibt es etwas zu beobachten und zu erforschen. Leider verschwinden die natürlichen Tümpel und Weiher in der Umgebung der Siedlungen immer mehr, indem sie mit Kehricht und Bauschutt aufgefüllt oder als nutzloses Land für Strassenbauten usw. geopfert werden. Warum soll man da nicht zur Selbsthilfe greifen und einen Froschtümpel im eigenen Garten anlegen?

Nicht von geschleckten, geplättelten Bassins ist hier die Rede, sondern von biologischen Gartenweihern. Schon ein grosses Eternitbecken — bodeneben in den Grund eingelassen — belebt den Garten mit wasserliebenden Lilien, gelben und weissen einheimischen Teichrosen und ist ein Anziehungspunkt für Libellen und andere Insekten. Der biologische Wert des Weihers ist praktisch unabhängig von dem für den Bau verwendeten wasserabdichtenden Material, er hängt vielmehr von der Ufergestaltung und Bepflanzung ab. Wir können deshalb die Wahl des Untergrundes ganz den jeweiligen Umständen anpassen. Hier einige Möglichkeiten:

Statt sich in Hanglage über den ständigen Bergdruck zu ärgern, können wir der Böschung entlang einen Graben ziehen, an einer geeigneten, sonnigne Stelle eine tiefere Bucht anlegen, und fertig ist der durch das Sickerwasser gefüllte Gartenweiher. Bei Neubauten ist manchmal der Boden stellenweise dermassen lehmig und durch Baumaschinen festgestampft, dass sich von selbst bleibende Regenwasserpfützen bilden — ein Hinweis dafür, dass man es hier mit einem Gartenweiher mit blossem Lehmverputz versuchen könnte. Gelingt das, so können wir mit der Entwicklung eines besonders natürlich wirkenden Weihers rechnen. Hält er aber nicht so dicht, dass die Speisung mit Regenwasser genügen würde, können wir die Vertiefung immer noch mit einer Kunststoffolie auslegen.

An Kunststoffen für die Abdichtung des Weihers eignet sich z. B. dicker Bauplastik (Bauhaut), Kunststoffbahnen, wie sie im Handel erhältlich sind, die speziell für das Abdichten von Weihern geschaffen wurden und in der Fabrik nach Mass angefertigt werden, sowie Polyester. Diese Stoffe scheinen gegenwärtig das frühere Baumaterial der Wahl, den nicht leicht zu handhabenden Beton, im Bereich der Garten- und Schulweiher zu verdrängen. (Wer sich für den Bau eines Betonweihers interessiert, kann beim Verfasser gratis eine Anleitung beziehen und sich im Betonieren versuchen — auf eigene Rechnung und Gefahr.)

Bei der Auswahl des Standortes unseres Weihers achten wir auf eine sonnige Lage in möglichst grosser Entfernung zur nächsten Autostrasse. Unter der Voraussetzung, dass der Weiher völlig dicht hält, sind wir unabhängig von einem Wasserbezugsort, da in unserem Klima die Niederschläge grösser sind als die Verdunstung; die ohne künstlichen Zufluss auftretenden Wasserstandsschwankungen sind biologisch erwünscht.

Die Form und Grösse des Weihers bleibt ganz unserem Geschmack überlassen. Wichtig ist bei einem biologischen Weiher vor allem, dass wenigstens auf einer Seite das Ufer flach ausläuft und dass die Ufer nicht mit hart ans Wasser stossenden oder gar überstehenden Platten verkleidet werden. Dagegen ist an den am meisten begangenen Stellen ein Kiesweg oder das Auslegen von einigen Steinplatten nützlich, da sonst bei nassem Wetter der Boden kotig wird. Wenn der Weiher an einer Stelle, die nicht umfangreich zu sein braucht, etwa 80 cm tief ist, wird er im Winter nie durchfrieren und den im Wasser überwinternden Tieren (einzelne Froscharten, Insektenlarven) ein sicheres Winterquartier bieten.

Nachdem wir Ort, Grösse, tiefste Stelle und ungefähre Form des Weihers bestimmt haben, können wir mit dem Aushub beginnen. Die Grasziegel stechen wir sorgfältig aus und reservieren sie für die spätere Einkleidung der Weiherumgebung. Liegt der Weiher in Hanglage, kann man den Aushub wie einen Staudamm auf der Talseite anhäufen. Der Aushub lässt sich auch, z. B. mit einem zusätzlich herangeführten Steinhaufen kombiniert, zu einem Trockenstandort gestalten, wo sich Pionierpflanzen (Huflattich, Ackerunkräuter) einstellen werden, der zum geeigneten Biotop für verschiedene Insektenarten und die Zauneidechse werden kann.



*Betonweiher mit Teichrose und Fröschen.*

Nach dem Einlegen der Plastikfolie tragen wir an den für Wasserpflanzen vorgesehenen Stellen eine fünf bis zehn Zentimeter starke Schicht vom Aushubmaterial auf. Seggenstöcke mit grossen Wurzelballen lassen sich sogar direkt auf den nackten Plastik oder Beton stellen. An der tiefsten Stelle können wir eine Teichrose versenken, indem wir einen grossen Stein um den Wurzelstock binden. Von andern Gartenweiherbesitzern oder unter gebührender Schonung aus natürlichen Biotopen beschaffen wir Laichkraut, Froschlöffel, Wasserpest, Tausendblatt, Wasserhahnenfuss, Chara usw.

Mit den Pflanzen schleppt man meistens auch gleich den Grundstock der Gartenweiherfauna als Eier ein: die zu den Krebsen gehörenden «Wasserflöhe» und Wasserasseln, die auf der Wasserhaut gehenden Wasserläufer (Wanzen), Schnecken, Rossegel und Rückenschwimmer. Verschiedene Libellenarten und manchmal auch der Gelbrandkäfer fliegen von selbst ein, wenn sie die neue Wasserfläche entdeckt haben. Mit der Zeit wird sich auch die eine oder andere Amphibienart einstellen, z. B. der Bergmolch, der Grasfrosch, vielleicht in den ersten Tagen schon die Kreuzkröte. Dazu eine Anregung:

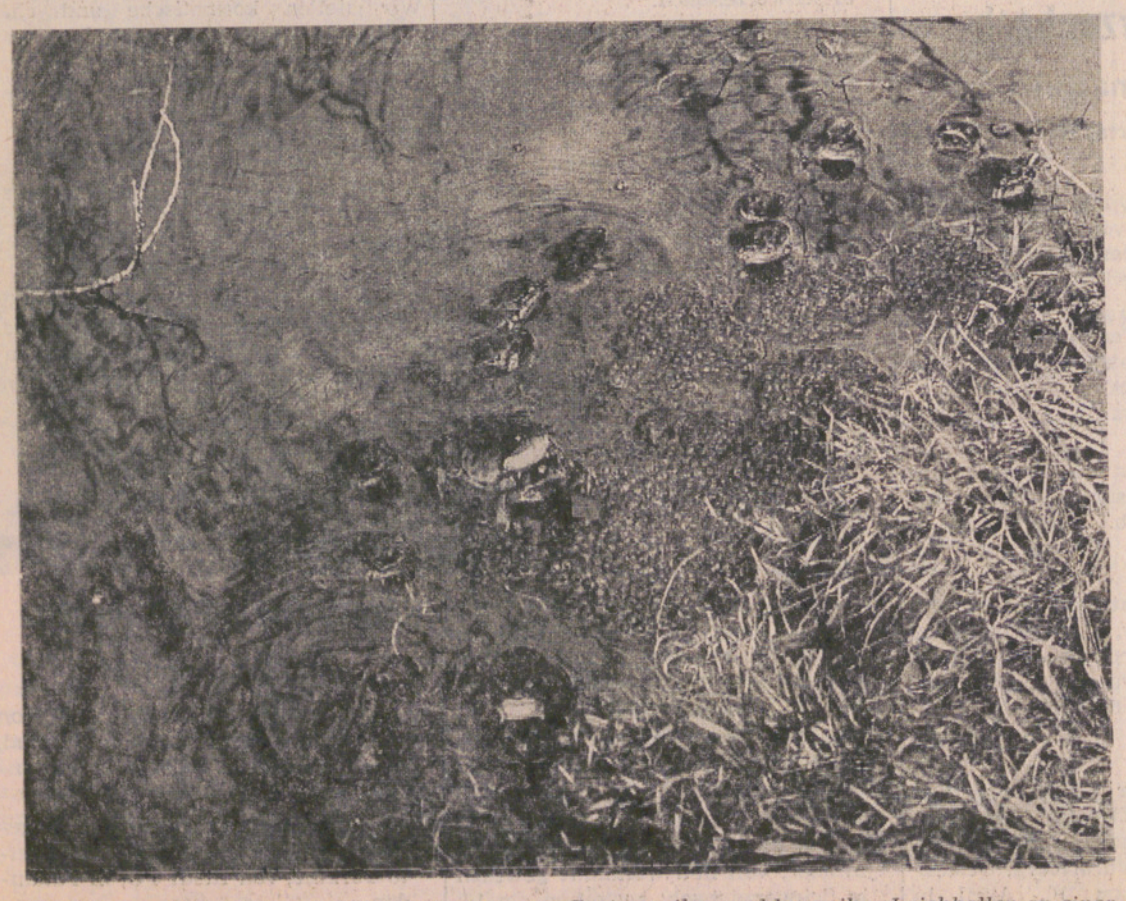
In der Gemeinde Maur kommen die folgenden Amphibienarten vor: Bergmolch, Grasfrosch, Erdkröte, Gelbbauchunke, Laubfrosch, Geburtshelferkröte und Kreuzkröte. Diese Arten stellen ganz verschiedene Ansprüche an ihr Brutgewässer. Der Bergmolch und der Grasfrosch sind in der Gemeinde ziemlich allgemein verbreitet und stützen ihren Bestand gerade auch auf die Gartenweiher. Die weite Wanderungen unternehmende und zugleich sehr laichplatztreue Erdkröte ist auf Laichplätze im Greifensee und auf den grossen Weiher von H. Weber im Süessblätz bezogen. Die Gelbbauchunke, der Laubfrosch, vor allem aber die Geburtshelferkröte und die Kreuzkröte leben als ausgeprägte «Kiesgrubentypen» (früher in den Tümpeln der Nagelfluhgruben im Süessblätz, heute, nach deren Zerstörung, ebenfalls in den von H. Weber geschaffenen Ersatzbiotopen mit Kies- und Lehmgrubencharakter. Von diesem Stützpunkt aus unternimmt die Kreuzkröte gelegentlich Ausfälle und besiedelt neu entstandene Wasserstellen, sofern sie ihnen genügend kiesgrubenähnlich erscheinen. — Nun entsprechen die meisten Gartenweiher auf Grund der Bepflanzung (Teichrosen, in der Umgebung Büsche und Bäume) in wenigen Jahren einem kühlen, schattigen, manchmal sogar düsteren Wald- oder Parkweiher, wie sie vom Bergmolch und dem Grasfrosch wenn nicht bevorzugt, so doch angenommen werden, nicht aber von den Kiesgrubentypen, die solche Weiher sogar verschmähen und die baldigst ausreissen, wenn man sie einsetzt. Wohin? Zur nächstgelegenen Baustelle, wo sich in der Baugrube und in Baggerspuren auf lehmigem Grund Regenwasserpfützen gebildet haben. Sowohl während des Baustopps der neuen Forchstrasse (in den Baggerspuren auf dem Trassee) als auch bei den Ueberbauungen in Scheuren, Ebmatingen und Binz (in den Baugruben) haben sich die Kreuzkröten spontan eingestellt und fortgepflanzt. An meinem ersten Lehmweiher an der Tägernstrasse erschienen die Kreuzkröten schon in den ersten Nächten nach dem Auffüllen, als der Weiher noch völlig trüb war, im nächsten Jahr, als er eingewachsen und klar war, blieben sie wieder aus.

Wer also den Geschmack an einem Kiesgrubenbiotop findet, kann anstelle oder neben dem «konventionellen» Gartenweiher einen flachen, von der Sonne stark erwärmten, wenig bepflanzten Tümpel anlegen: Entwicklungshilfe für die auf unserer Seite des Greifensees benachteiligten Kiesgrubentypen, Ersatz für Ersatzbiotope; die Kiesgruben vertreten nämlich die ursprünglich unkorrigierten Flussläufe. Inspirationen für die «Gestaltung» findet man auf Baustellen und in Kiesgruben.

Detailliertere Ratschläge lassen sich für den Bau und die Besiedlung eines biologischen Gartenweihers kaum geben, da sich jeder Weiher in schwer voraussagbarer Weise anders entwickelt und sich die Bestände der Pflanzen und Tiere laufend verschieben. Was im einen Weiher als Rarität begrüsst wird (Gelbrandkäfer, Rückenschwimmer, Libellenlarven), nimmt im Weiher nebenan epidemieartig überhand. Grössere Fischarten, auch Goldfische sowie Sumpfschildkröten eignen sich nicht für den Gartenweiher, da sie z. B. die Amphibienlarven vollständig unterdrücken. Kleine Arten wie Stichling und Bitterling fügen sich zwar gut ein, ihr interessantes Verhalten lässt sich aber viel besser im Aquarium beobachten. Im März fallen gelegentlich Wildenten auf der Suche nach einem Brutplatz am Weiher ein. Sie bleiben zwar meistens nur einige Stunden, aber der Froschlaich ist der Ente Kaviar. Falls diese Besucher unerwünscht sind, kann man für diese Zeit Schnüre über die Wasserfläche spannen. — Um Faunenverfälschungen zu vermeiden — bei den Pflanzen gibt es fast nichts mehr zu verderben —, setzen wir am besten nur Tierarten ein, die in der nächsten Umgebung einheimisch sind.

Fast hätte ich es vergessen: biologische Gartenweiher stinken prinzipiell nicht und sind auch keine Stechmückenzucht. Wer aber unter der Mückenbrut, z. B. im Regenfass, leidet, kann dem Uebel mit einer eingesetzten Unke abhelfen.

H. Heusser, Scheuren



*Im März versammeln sich die Grasfrösche am Gartenweiher und legen ihre Laichballen an einer flachen Uferstelle ab.*



*Bei dem nur mit einem Lehmverputz abgedichteten Weiher entwickelt sich die Ufer- und Wasservegetation besonders üppig.*

## Kultur im Mühlekeller

**Kellerraum in der Mühle soll kulturell genutzt werden**

cb. Zwei initiative Maurmer Bürger wollen die vor zehn Jahren als schützenswertes Objekt und zur Nutzung für die Allgemeinheit bestimmte Mühle in Maur als einen Ort kultureller Tätigkeiten beleben.

Peter Niederhäuser von der «Spieldose» und Frank Joss als Intendant einer neu formierten Theatergruppe «Kleintheater Mühle» haben zu diesem Zweck ein umfangreiches Dossier zuhanden des Gemeinderates ausgearbeitet. Wie diesem zu entnehmen ist, schlägt die Interessengemeinschaft vorerst einen etwa einmonatigen Versuchsbetrieb vor, der am Chilbi-Märt Maur vom 5. und 6. September starten soll.

Als erstes würde eine kleine Komödie von Curd Goetz mit Laienschauspielern aus unserer Gemeinde aufgeführt. Der Kellerraum soll sein jetziges Cachet bewahren, einzig ein Bühnenpodest und eine geeignete Bestuhlung müsste beschafft werden. Andere Installationen wie sanitäre Anlagen, Elektrisch usw. wären für den Versuchsbetrieb ebenfalls leicht zu bewerkstelligen.

Es soll aber nicht beim Kleintheater bleiben, auch andere Möglichkeiten wie Jazzkonzert, Ausstellung von Hobbymalern, Autorenlesung und Kindertheater sind vorgesehen.

Damit die Initianten ihre Idee vorerst versuchsweise ausführen können, muss der Gemeinderat seine Einwilligung zum Versuchsbetrieb geben, natürlich hoffen sie auf eine positive Antwort.

## Militärflugbetrieb in Dübendorf

Im Juni wurde wegen Pistenreparaturen während zweier Wochen der Jet-Flugbetrieb von Dübendorf auf andere Flugplätze verlegt. Nun muss zufolge Bauarbeiten an der Piste in Payerne, die nur im Sommer ausgeführt werden können, ein Teil des dortigen Flugbetriebes bis Ende Juli nach Dübendorf verlegt werden.

Wir bedauern, dass dadurch im Raum Dübendorf im Ferienmonat Juli vorübergehend etwas stärkerer Fluglärm entsteht. Wir bitten die Bevölkerung um Verständnis für diese Massnahme und danken für die Nachsicht.

Bundesamt für Militärflugplätze

# Maurmer Post

## Veranstaltungskalender

Jeden Mittwoch während der Sommerferien geht der TV Maur auf den Vita-Parcours. 20.00 Uhr Besammlung beim Parkplatz, Schulhaus Looren. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 16. Juli**
Dr. Kuhn, Telefon 65 84 22

**Samstag/Sonntag, 18./19. Juli**
Dr. Grieder, Telefon 980 08 95


## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
H. Leemann, Telefon 980 04 36

**Redaktion der Nummer vom 22. Juli:**
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

**Einsendeschluss:** 17. Juli

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

**Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:**
**Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;**
**Urs Maier, Ursula Meister, Aesch;**
**Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.**
**Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;**
**Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.**


# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 17. Juli
20.00 Jugendgruppe Arche
Jugendstube Maur

Sonntag, 19. Juli
9.30 Seegottesdienst auf der «Salomon Landolt»
Pfr. E. Attinger
Mitwirkung einer Bläsergruppe der Musikgesellschaft Maur
Chilekafi
Rückkehr: 11.00
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 18. Juli
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 19. Juli
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kein Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Witikon, Carl-Spitteler-Strasse 44**

Samstag, 18. Juli
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 19. Juli
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

[redacted]


Suche Lehrstelle für 2jährige

**Bürolehre**

auf 1982, Uster und Umgebung. Bin 3.-Kl.-Realschülerin.

**Telefon 940 59 15**

**Ferien — Hilfe!**

Ab sofort suchen wir Aushilfen mit eigenem Auto für zirka 2 bis 3 Wochen. Leichter Verträgerdienst von Montag bis Samstag, zirka 5.00 bis 6.30 Uhr am Morgen.

Einmal etwas ganz anderes tun.

Nähere Auskunft
**Telefon 055/28 13 73**

CERBERUS

In unseren Montageabteilungen warten Arbeiten, die von geschickten Händen ausgefürt werden sollten. Wir suchen deshalb

**Löterinnen**
**Mitarbeiterinnen**
**Kontrolleusen**

die mithelfen, dass unsere Kunden zufrieden sind.

Auch wenn Sie noch nie in einem Industriebetrieb gearbeitet haben, rufen Sie uns doch an. Wir zeigen Ihnen gerne Ihren zukünftigen Arbeitsplatz und erklären Ihnen die neue Arbeit.

Eine gründliche Einarbeitung sowie fortschrittliche Sozialleistungen sind selbstverständlich. Ein Personalrestaurant und eventuell ein Personaltransport stehen ebenfalls zur Verfügung.

Mehr über uns sagt Ihnen Herr Gwerder, Personalchef, bei Ihrem ersten Besuch.

**CERBERUS AG**
**Brandschutz- u. Sicherheits-Systeme, Elektronik**
**Werk Volketswil, Tel. 945 62 21/254**
**8604 Volketswil**

7934

CERBERUS

Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft

**Kranführer**

Es kommt auch tüchtiger Mann in Frage, der sich für diese Arbeit interessiert (würde evtl. angelernt).

**BRINER Hoch- und Tiefbau AG**
**Stäfa/Jona**
**Telefon 926 17 14 (Bürozeit)**

8336

Wir sind ein kleines, aufgestelltes Team, im Moment jedoch etwas überlastet, weil uns eine tüchtige

**Charcuterie-Verkäuferin**
(Teilzeit möglich)

fehlt. Bitte rufen Sie uns doch an, oder noch besser: kommen Sie selbst vorbei! Wir freuen uns.

**Metzgerei Theo Thalmann**
**Zentralstr. 18, 8604 Volketswil**
**Telefon 945 44 91/945 51 91**

8419

Wollen Sie in einem Vierstern-Hotel internationale Luft schnuppern?

Für Pflege unserer Hotelzimmer suchen wir zuverlässige

**Zimmerfrau**

Der Arbeitseinsatz ist morgens und stundenweise.

Rufen Sie uns an, Frau Stelzer gibt Ihnen gerne nähere Auskünfte.

HOTEL ILLUSTER
Zürichstr. 14, Uster, 01/940 85 85

Für einen unserer **Kioske in Uster** suchen wir nach Vereinbarung eine freundliche, zuverlässige

**Ablöserin**

Wenn Sie gerne verkaufen und an einer Teilzeitanstellung interessiert sind, freut es uns, wenn sie uns anrufen — Telefon 242 86 50 — Personaldienst Zürich.

Wir arbeiten Sie gut in Ihren neuen Aufgabenkreis ein, sofern Sie diese Tätigkeit noch nie ausgeübt haben.

Die Arbeit im Kiosk ist sehr vielseitig und abwechslungsreich.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf und geben Ihnen gerne weitere Auskünfte.

**Schmidt-Agence AG**

**Cerchiamo personale di pulizia**

per Volketswil.
Dopo le ore 20.00, lunedi a sabato durante le ferie.
Chiamateci al no. 33 10 45

**Enzler-Reinigungen AG**
**Zurlindenstr. 53, 8036 Zürich**

**Ferienablösung gesucht**

für Reinigungsarbeiten in Volketswil.
Montag bis Samstag, ab 20.00 Uhr
Rufen Sie uns an, Telefon 33 10 45

**Enzler-Reinigungen AG**
**Zurlindenstr. 53, 8036 Zürich**

8369

Wir stellen kosmetische und chemisch-technische Produkte her und suchen

**Mitarbeiter/**
**Mitarbeiterinnen**

für selbständige und verantwortungsvolle Arbeiten: Abfüllen unserer Produkte, Mitarbeit in der Fabrikation, Speditionsarbeiten.

Wir bieten angemessenes Monatssalär, gute Sozialleistungen, Parkplatz, Bushaltestelle in unmittelbarer Nähe, Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Bitte rufen Sie an: Telefon 948 01 45

**Fritz Keller AG, Chemische Fabrik**
**8617 Mönchaltorf**

8214


# Gemeinde Fällanden

## Eheverkündungen

Pfenninger Heinrich Paul Urs, von Zürich, und Ronner Silvia Gertrud, von Innerthal SZ, beide in Fällanden.

Inan Mahmut, türkischer Staatsangehöriger, in Zürich, und Munz Annette Corinne, von Riedt TG, in Fällanden.

8458

Mittwoch, 15. Juli 1981

# Maurmer Post

Nr. 28 79

## Kommunaler Gesamtplan

Der kommunale Gesamtplan (Teilrichtpläne und Bericht) liegt bis Montag, 14. September 1981, im Gemeindehaus öffentlich auf. Während dieser Auflagefrist kann sich jedermann zum Inhalt der Pläne und zum Bericht schriftlich äussern und Einwendungen erheben.

Bürozeiten der Gemeindeverwaltung:

Montag bis Freitag: 07.30 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.
Donnerstag: bis 18.30 Uhr

Zur **Beantwortung von Fragen** stehen Mitglieder der Planungskommission zur Verfügung am

| | |
|---|---|
| 23. Juli 1981 | 18.00—20.00 Uhr |
| 24. August 1981 | 17.00—19.00 Uhr |

**Oeffentliche Orientierungsversammlung**

Mittwoch, 12. August 1981, 20.00 Uhr, im Polterkeller des Schulhauses Looren.

Gemeinderat und Planungskommission

## Wir gratulieren

Wir gratulieren Frau H. Heusser-Kuhn herzlich zu ihrem 80. Geburtstag. Frau Heusser ist eine echte Maurmerin. Sie verbrachte ihre Kindheit im Pfarrhaus Maur als Tochter von Pfarrer Kuhn. Bald heiratete sie Lehrer Heusser und zog mit ihm als frischgebackene Ehefrau ins alte Schulhaus Aesch. Dort brachte sie ganzen Generationen von mehr oder weniger willigen Mädchen während 46 Jahren das Stricken, Häkeln und Nähen bei. Daneben waltete sie mit viel Hingabe und Liebe 23 Jahre als Sonntagsschullehrerin in Aesch. Nach dem Tode ihres Mannes 1980 wurde ihr Leben etwas ruhiger. Doch sieht man sie oft in ihrem prächtigen Blumengarten werken.

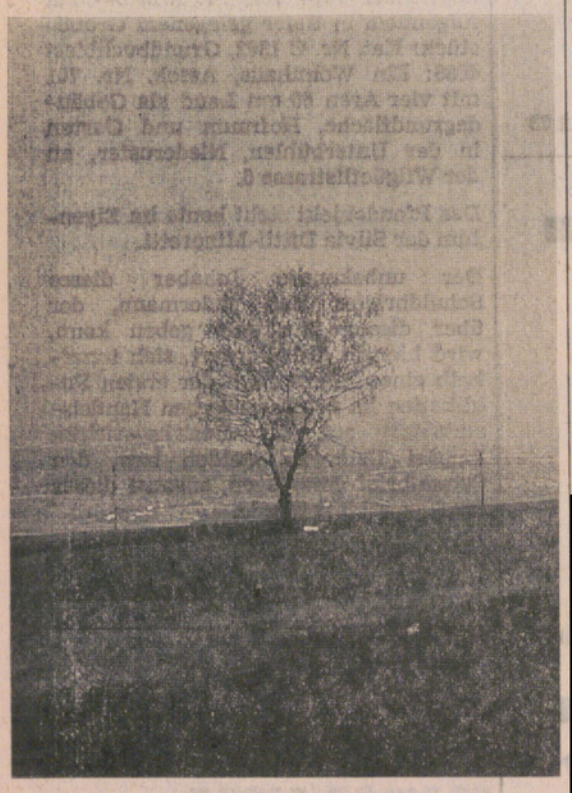
Wir wünschen Frau Heusser weiterhin gute Gesundheit und viel Freude an ihrer Familie.

H. Heinrich

## Das Burgtheater in Maur

**Eine vergnügte Sommerunterhaltung**

Nicht aus Wien, sondern aus Zürich gastierte am Dienstag, 14. Juli, das Theaterteam (Regie M. Hildebrand) mit seinen Laienschauspielern in Maur. Der Wettergott meinte es gut mit dieser Freilichtaufführung, die die Kulturkommission veranstaltete. Ein vergnügtes Publikum genoss den trockenen Sommerabend mit dem humorvollen, schaurigen Raubritterdrama. Das einfache und ansprechende Bühnendekor im Burghof, das Gespenst im Burgfenster, das tolpatschige Burgfräulein auf der Wiese, die wahrlich mutigen Ritter und ganz besonders die sentimentalen Moritatensänger stimmten das Publikum gutgelaunt. Von Blut und Liebe, wie der Titel es verhiess — (ein Zuschauer wollte das Fröhliche mit dem Nützlichen verbinden und dachte ans Blutspenden) —, handelte dieses schauerlich tiefschürfende Theaterstück. Die Kostüme sind einfallsreich und der Text witzig und ironisch — oft eine Parodie auf grosse Dramen. Man lacht bis zum Schluss, obschon traurigerweise auf die siebte Leiche noch die achte fällt! U. Brändli



## Ist diese Birke noch zu retten?

Wer einmal oberhalb des Schulhauses Looren spaziert ist, der kennt gewiss diese herrliche Birke. Weither ist sie sichtbar. Aber was ist mit ihr geschehen? Schon letzten Herbst hat sie ihre Blätter viel zu früh verloren und dieses Frühjahr warteten wir vergeblich auf das Austreiben der neuen Blättchen. Hat sie vielleicht zu viel Unkrautvertilgungsmittel von den umliegenden Feldern mitbekommen?

Um eine Entleerung unserer Landschaft zu verhindern, müssen wir auch zu jedem Einzelbaum grosse Sorge tragen. Ch. Roelli

## Badminton

vp. Spätestens seit Liselotte Blumer im Frühling dieses Jahres den Europameistertitel gewann, weiss fast jeder, dass Badminton nicht mit Federballspiel zu vergleichen ist.

Badminton ist ein konditionsintensiver Hallensport. Ein Spielfeld umfasst ca 6x7 Meter. Wer aber nicht selbst einmal gespielt hat, kann sich schwerlich vorstellen, welche ungeheure Laufarbeit in diesen 42 Quadratmetern steckt, und wieviel Routine, Taktik und ausgefeilte Technik für ein gutes Spiel erforderlich sind.

Natürlich muss jeder Spieler auch die Möglichkeit zum Training haben. Da beginnen aber bereits die ersten Probleme. Die Grösse der Turnhallen in den meisten Schulhäusern reichen nur für zwei Spielfelder aus, so dass nur acht Spieler zugleich trainieren können. Da viele Badmintonclubs finanziell nicht in der Lage sind, eine zweite Halle zu mieten, muss die Mitgliederzahl beschränkt werden, um der Stammmannschaft das notwendige Training zu ermöglichen.

Auch ist es oft schwierig, einen geeigneten Trainer zu finden. Nur wenige gute Spieler sind bereit, dieses Ehrenamt zu übernehmen, und überdies befähigt, ein wohldurchdachtes, gezieltes Aufbautraining zu leisten.

Diese Ausführungen verdanken wir Herrn R. Bodmer, Aktuar des seit 1978 bestehenden BCM (Badminton Club Maur), der alle diese Probleme aus eigener Erfahrung kennt.

Trotz allem hat sich der BCM bis heute in der 2. Liga auch gegen starke Konkurrenz behaupten können. Leider sind für die kommende Saison drei der stärksten Spieler teils aus beruflichen Gründen, teils wegen Verletzungen ausgefallen, u. a. auch der bisher amtierende Trainer, der in Zukunft nur noch die Junioren trainieren wird. Als Ersatz konnte glücklicherweise ein Clubmitglied gewonnen werden, das seine neue Aufgabe mit sehr viel gutem Willen und Begeisterung angeht. Der gute kameradschaftliche Geist, der vor allem in kleineren Clubs, wie im BCM, herrscht, wird Spielern und Trainer helfen, die erwarteten Leistungen zu vollbringen.

Das ist auch nötig, denn schwere Aufgaben stehen dem BCM bevor, will er sich weiter in der 2. Liga behaupten. Wie erwähnt, sind drei erfahrene Stammspieler ausgefallen, den zahlreichen anderen Mitgliedern fehlt vielfach die Routine im Wettkampf. Diesen Mangel versucht man durch Teilnahme an Anfängerturnieren auszugleichen. Bei vollem Einsatz jedes einzelnen und der Bereitschaft, auch einmal unerwartet einzuspringen, hofft der Club jedoch, in der 2. Liga verbleiben zu können. Von den Junioren erwartet man, dass sie sich in der 4. Liga behaupten und dort ihre Erfahrungen sammeln werden.

Interessenten können ungeniert einmal zum Training kommen. Es findet im Schulhaus Aesch statt: Montag 20—22 Uhr, Mittwoch 18—20 Uhr für Junioren, 20—22 Uhr für Junggebliebene.

Der BCM wird Neugierige sowohl wie etwaige neue Kameraden freundlich aufnehmen. Denn Kameradschaftlichkeit, gepaart mit Freude am Sport, wird hier gross geschrieben.

## Alte Bauernweisheit

Ja so gar die Flöhe erzeigen sich bei solcher Beschaffenheit des Lufts mit beissen und stechen vill handtlicher, desswegen nit nure der Mensch, sonder alle Thier zu solcher Zeit disen Thierlenen mehrers zu wehren haben.

Die Ursach dessen allen mag hauptsechlich seyn: weilen der Luft bey regnerischer Witterung ausgezogen und dannethin leerer und leichter ist: bey welcher Beschaffenheit alle Thier mehr als andermahlen hungerig: geht also jedes Thierlein seiner Nahrung nach, als die Mucken dem Gras und anderem Gewächss, denen Mucken die Hanen und Hüner, die Fliegen und Flöhe nach dem Fleisch. Sarnen OW 1791

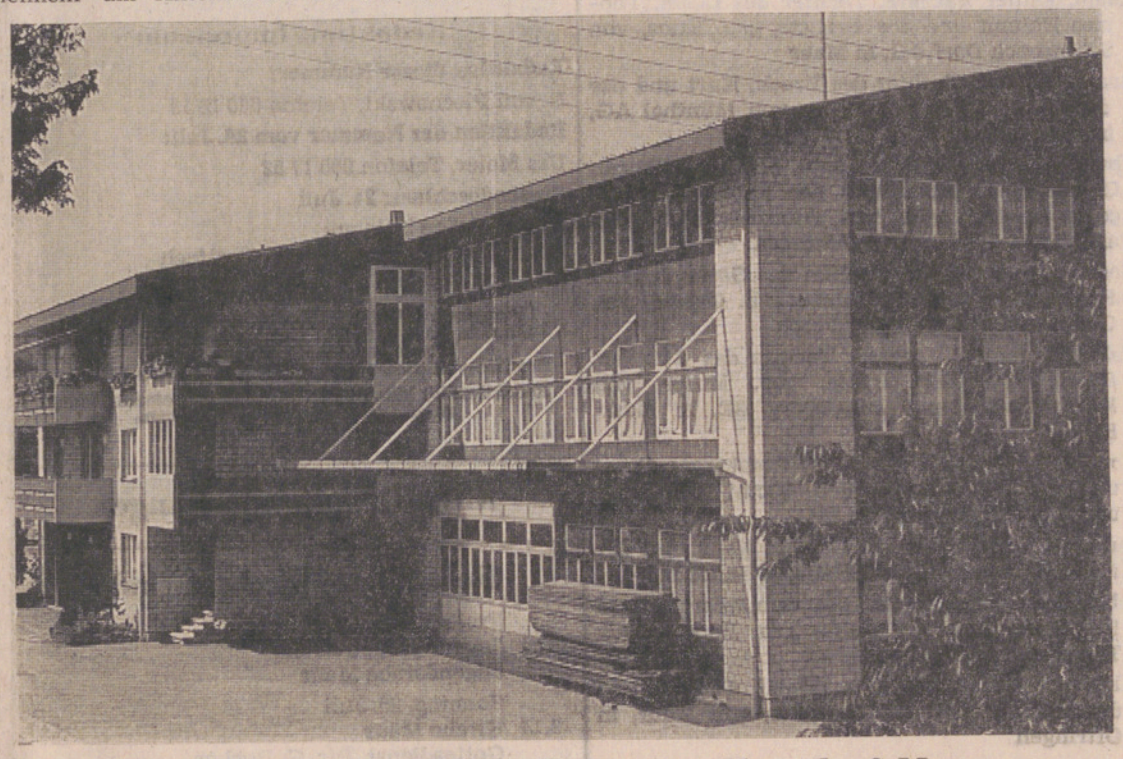
## Gewerbebetriebe stellen sich vor

Man lernt die eigene Gemeinde kennen, indem man mit ihr und in ihr lebt. So in Ortsvereinen, bei Festlichkeiten, Gemeindeumgehungen, Versammlungen und bei der Arbeit. Mit Arbeit wird seit Urzeiten das Land bestellt, differenziertes handwerkliches Können sowie unterschiedliche Bedürfnisse liessen das Handwerk und Gewerbe entstehen.

**Miteinander leben und arbeiten**

Was treibst Du? ist die übliche Frage nach dem Gruss, womit ungezwungen das Interesse an der Arbeit des andern dokumentiert wird. Es handelt sich dabei weniger um Neugierde, als vielmehr um Anteilnahme an der Arbeit des Mitmenschen. Seien wir deshalb diesem Informationsbedürfnis gegenüber nicht verschlossen, sondern zeigen wir doch gerne unsere interessanten Betriebe, das Material, das wir verarbeiten, unsere technischen Einrichtungen sowie unsere Produkte oder Dienstleistungen. Unsere «Maurmer Post» weiss und befasst sich mit dem Geschehen in der eigenen Gemeinde. Das hat den Gewerbeverein bewogen, in loser Folge von den ortsansässigen Unternehmen zu berichten, und zu erzählen, wo eine Berufslehre gemacht werden kann, was für Arbeitsplätze geboten werden, und wer dies oder jenes herstellt, repariert oder besorgt. Wir zählen deshalb gerne auf interessierte Leser.

Gewerbeverein Maur



## Jakob Frei: Schreinerei u. Holzwaren, Unterdorf, Maur

**Gründungsjahr 1944**

Es stört mich nicht, heute als Seniorchef bezeichnet zu werden, habe ich doch eine längere unternehmerische Entwicklungszeit erlebt. Schon während der Lehre zeigten sich Neigungen zu Spezialitäten. Damals hat man noch frisch geschnittenes Holz aus der Sägerei geholt, pflegte es und schreinerte daraus alles, was von einem Schreiner verlangt wurde.

Bis 1972 ging das so weiter mit währschaften Erzeugnissen zur Freude der Kunden und unser selbst. Auch wurden Produkte gesucht und gefunden, welche andere nicht herstellten, und die auch oft im Wettbewerb mit Kunststoffen standen. So entwickelte sich ein Spezialbetrieb für Holzartikel, die — seither genormt — vorwiegend über den Fachhandel im Bau- und Elektrogewerbe Verwendung finden. Fast aus der ganzen Schweiz kommen die Aufträge. Sie waren während der Bau-Hochkonjunktur so reichlich, dass deswegen die «Schreinerei für Kundenarbeiten» in den Hintergrund gedrängt wurde. Eine stete Rationalisierung im baulichen, maschinellen und Materialfluss-Bereich lief mit den Umweltanpassungen parallel und führte zum gut fundierten Unternehmen, so wie es sich heute präsentiert.

**Das Material — Naturprodukt Holz**

Holz dominiert sehr stark. Es werden, verglichen mit andern holzverarbeitenden Betrieben grosse Mengen verbraucht: Holz aus Westafrika; Föhren, Buchen usw. aus einheimischen Wäldern. Letztere werden als Schnittware eingekauft, die Exoten aber überwiegend aus Schiffsladungen in rundem Zustand. Diese werden in Regie — nicht handelsüblich, aber zweckentsprechend — speziell eingeschnitten. Einzelne solcher Stämme hatten Durchmesser bis zu 210 cm. Auf dem Sägereiplatz getrocknet, später terminiert abgerufen, wird das Schnittmaterial lastwagenweise angeliefert.

**Zuverlässiges Personal**

Auch Frauen bedienen die Einrichtungen und machen aus den Brettern Leisten oder Kleinteile für die langjährige konstante Kundschaft. Natürlich sind auch die Personaleinrichtungen erwähnenswert. Vor allem vermögen die Schutzeinrichtungen zu überzeugen, sind doch Unfälle glücklicherweise selten. Oft schnuppern auch Jugendliche und sind fasziniert von der Vielfalt der anwendbaren Technik. Der Stundenplan, obwohl exakt programmiert, wird stets familiär gehandhabt. So darf man hoffen, gelegentlich zusätzlich «Neue» einstellen zu können.

**Verwaltung, Administration und Auslieferungspraxis**

Sie sind, für gewerbliche Betriebe ungewöhnlich, bis ins Detail organisiert. Mag dies im Betrieb beispielhaft sein, so ist im Verwaltungsbereich die Grenze des Machbaren erreicht. Meist kann für die Preisbildung nicht mit Konkurrenzwerten verglichen werden. Der Markt muss gefragt werden, was er zu zahlen bereit ist, und die Kalkulation muss entscheiden, ob sie damit einverstanden sein kann. Dafür ist die ausser Haus geführte EDV äusserst wichtig. Durch sie erhält man ein aussagekräftiges, statistisches Material. Dieses bildet die Grundlage für die Steuerung der Produktion und der weiteren Dispositionen.

**Verkauf prompt aus den Vorräten**

Hierin liegt das Rezept, jederzeit auch schnell für Extraanfertigungen bereit zu sein. Die breite Palette aller eigenen und kundenorientierten Artikel aufzuzählen, soll unterbleiben. Zweckmässiger ist eine Betriebsbesichtigung mit Freunden zusammen als unterhaltsame Abwechslung. Betriebliche Funktionen zu begreifen, technische Abläufe zu sehen, administrative Steuerungen zu verstehen und unternehmerische Einsatzfreudigkeit zu erleben, ist doch immer interessant.

Auch unser Familienbetrieb ist ein Stück Zuhause, Gemeinde und Umwelt. Er bietet Existenz, Arbeitsplätze und Dienste für die Gemeinschaft.

Jakob Frei sen.



# Maurmer Post


Schaufelberger, Sandra Ruth, geb. 1963, von Maur, wohnhaft gewesen in Uster

Ahl, Herrmann Rudolf, geb. 1906, von Maur, wohnhaft gewesen in Maur, Ebmatingen

Aeppli, geb. Frei, Berta, geb. 1902, von Maur und und Regensdorf ZH, wohnhaft gewesen in Regensdorf

## Veranstaltungskalender

Jeden Mittwoch während der Sommerferien geht der TV Maur auf den Vita-Parcours. 20.00 Uhr Besammlung beim Parkplatz, Schulhaus Looren. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 23. Juli**

Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

**Samstag/Sonntag, 25./26. Juli**

Dr. Baer, Telefon 65 80 80

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**

B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

**Redaktion der Nummer vom 29. Juli:**

Urs Maier, Telefon 980 17 52

**Einsendeschluss:** 24. Juli

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

**Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»: Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Urs Maier, Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.**

**Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur; Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.**


## Amtl. Bekanntmachungen

### Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 24. Juli
20.00 Jugendgruppe Arche
Jugendstube Maur

Sonntag, 26. Juli
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. G. Bucher
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr

### Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 25. Juli
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 26. Juli
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse (Kein Kinderhütedienst)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**

Carl-Spitteler-Str. 44

Samstag, 25. Juli
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 26. Juli
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kein Gottesdienst in Ebmatingen
Kein Kinderhütedienst

### Sprechstunde des Gemeinde-Ingenieurs

Durch Ferienabwesenheit fällt die Sprechstunde des Gemeinde-Ingenieurs vom Donnerstag, 23. Juli und 30. Juli 1981, 15.00—17.00 Uhr aus.

Baukommission Maur

[redacted]

**Todesfälle**

Bachofen, Heinrich Albert, geb. 1901, von Zürich und Maur, wohnhaft gewesen in San Isidor (Buenos Aires, Argentinien)

Jud, Emil, geb. 1905, von Maur, wohnhaft gewesen in Morges VD

Wolfer, Edith, geb. 1925, von Maur, wohnhaft gewesen in St. Gallen

Bünzli, Hermann, geb. 1955, von Luzern und Maur, wohnhaft gewesen in St. Gallen

Trüeb, Sophie Emma, geb. 1885, von Maur, wohnhaft gewesen in Wädenswil ZH

Fürst, Emil, geb. 1901, von Neerach und Affoltern am Albis ZH, wohnhaft gewesen in Maur

Fischer, Emil August, geb. 1902, von Zürich und Maur, wohnhaft gewesen in Zürich

Brüngger, geb. Weber, Wilhelmina, geb. 1893, von Maur, wohnhaft gewesen in Maur

Aeppli, Hans Rudolf, geb. 1925, von Maur, wohnhaft gewesen in Zell ZH

Demarmels, Thomas, geb. 1960, von Zürich und Salouf GR, wohnhaft gewesen in Maur, Binz

Mensching, Johannes Peter, geb. 1928, von Zollikon und Unterengstringen ZH, wohnhaft gewesen in Maur

Aeppli, Emil, geb. 1917, von Maur, wohnhaft gewesen in Wallisellen

Burkhardt Ernst, geb. 1890, von Zürich, wohnhaft gewesen in Maur, Uessikon


**Türautomation record**

Eigentlich ist bei uns an der Oberdorfstrasse 64 in Dübendorf (fast) alles vorhanden, was das Arbeiten auch im Sommer angenehm macht: ein hübsches Büro mitten im Grünen mit allen Annehmlichkeiten der modernen Technik und ein junges, aufgeschlossenes Team, das sich auf die neue Kollegin freut. Nicht zu vergessen: genügend Parkplatz und ein Schwimmbad direkt vor dem Haus. Bitte geben Sie uns die Gelegenheit, zu beweisen, dass wir Ihnen mehr bieten können.

Als

**Sekretärin/ Sachbearbeiterin**

in unserer Verkaufsabteilung halten Sie Kontakt mit unserem Aussendienstmitarbeiter, betreuen in seiner Abwesenheit telefonisch seine Kunden, erstellen Offerten, Auftragsbestätigungen und die ganze damit zusammenhängende Korrespondenz. Ihr KV-/Handelsschuldiplom oder eine entsprechende kaufmännische Ausbildung mit etwas Praxis sind die Grundlagen Ihrer vielfältigen Tätigkeit. Fremdsprachen (Französisch oder Englisch) wären sehr nützlich, aber nicht unbedingt erforderlich. Wir schätzen auch Ihre positive Einstellung zu Technik und Zahlen sowie ihre zuverlässige und speditive Arbeitsweise.

PS. Gleitzeit, ein sehr gutes Salär und fortschrittliche Sozialleistungen sind ebenfalls Pluspunkte, die Ihnen die Entscheidung, bei uns zu arbeiten, leichtmachen dürften.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf:

**AG für Türautomation**
**8600 Dübendorf, Oberdorfstrasse 64**
**Telefon 01-8201285**

intern 23



**Globus Glatt**

sucht zur Ergänzung seines Teams eine(n)

**Büroangestellte(n)**

für das Hauptkassa-Büro. Sie sollten Flair für den Umgang mit Geld und Zahlen besitzen sowie technisches Einfühlungsvermögen zur Bedienung eines Kleincomputers. Rasche Auffassungsgabe und Genauigkeit sind weitere Voraussetzungen sowie die Bereitschaft zu einer etwas unkonventionellen Arbeitszeit.

Sie haben 5-Tage-Woche, Personalrabatt im ganzen Konzern, Einkaufsvergünstigungen im Center, spez. Kleiderkarte, Personalrestaurant und die weiteren üblichen Sozialleistungen.

Interessierte Personen wollen sich bitte mit unserer Personal-Abteilung in Verbindung setzen, welche Ihnen über die näheren Details Auskunft gibt.

**Telefon 830 04 11**

**GLOBUS GLATT, Personalabteilung**
**8301 Glattzentrum**

8607



**Maschinen für Heimwerker**

Alle Marken: AEG, Bosch, Metabo, De Walt, Holzher, Hitachi, Black & Decker, usw. Bohrmaschinen, Bohrhämmer, Winkelschleifer, Oberfräsen, Falzhöbel, Kreissägen, Stichsägen, Bandschleifer, Kettensägen usw. führen wir zu vernünftigen Preisen am Lager.

**RHYNER**
**am Pfannenstiel**
Do-it-yourself-Center, 8132 Egg
Tel. 984 11 35



Familie sucht gebrauchtes

**Klavier**

Barzahlung.

**Telefon 926 12 73**


## Gemeinde Egg

### Eheverkündung

Kunz, Heinrich Reto, von Egg ZH, in Jiddah (Saudi-Arabien) und Eicher, Susanne, von Luzern und St. Gallenkappel SG, in Egg ZH.

8643

## Gemeinde Fällanden

### Eheverkündungen

Hauser, Jürg, von Winterthur, und Morath, Madeleine Hélène, von Zürich, beide in Fällanden

Grete, Ulrich, von Bassersdorf (ZH), in Zürich, und Marti, Therese, von Rüeggisberg (BE), in Zürich, vorher in Fällanden

## Gemeinde Maur

### Beerdigung

Donnerstag, 23. Juli 1981, 14.00 Uhr, wird auf dem Friedhof in Maur beerdigt:

Burkhardt, geborene Hausheer, Elise, von Zürich, Witwe des Burkhardt, Ernst, geboren 19. Dezember 1893, gestorben 19. Juli 1981, wohnhaft gewesen in Maur-Uessikon.

Alter: 87 Jahre, 7 Monate.

Besammlung bei der Kirche Maur

## Stadt Dübendorf

### Beerdigung

Donnerstag, 23. Juli 1981, wird in Dübendorf beerdigt:

Amrhein geborene Schlegel, Elisabeth, Witwe des Amrhein, Adolf, von Bitsch (VS), wohnhaft gewesen in Dübendorf, Wangenstrasse 36, geboren am 20. November 1919, gestorben am 19. Juli 1981 in Dübendorf

Abdankung nach katholischem Ritus. Besammlung und Weggang beim Friedhofgebäude um 13.50 Uhr.

### Schuldbriefaufruf

«Es wird folgende Schuldurkunde als vermisst aufgerufen:

**Inhaberschuldbrief über Fr. 5000.—** (Pfandbuch Uster, Bd. 7 pg. 529), ausgestellt am 23. Juli 1946, lautend ursprünglich auf Rudolf Landert-Lüscher (geboren 1892, von Rorbas ZH, Mechaniker, Sonnenbergstrasse 39, Niederuster, verstorben am 8. 8. 1977) als Schuldner und Pfandeigentümer, lastend im 2. Rang mit einem Kapitalvorgang lt. Namenschuldbrief vom 6. September 1944 von Fr. 16 000.— auf folgendem in Uster gelegenem Grundstück: Kat. Nr. C 1362, Grundbuchblatt 4088: Ein Wohnhaus, Assek. Nr. 701 mit vier Aren 60 qm Land als Gebäudegrundfläche, Hofraum und Garten in der Unterbühlen, Niederuster, an der Wilgüetlistrasse 5.

Das Pfandobjekt steht heute im Eigentum der Silvia Dittli-Minoretti.

Der unbekannte Inhaber dieses Schuldbriefes und jedermann, der über diesen Auskunft geben kann, wird hiermit aufgefordert, sich innerhalb eines Jahres nach der ersten Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt auf der Bezirksgerichtskanzlei Uster zu melden bzw. den Schuldbrief vorzulegen, ansonst dieser kraftlos erklärt würde.

Uster, den 22. Juli 1981

Bezirksgerichtskanzlei Uster


**BMW 735 I Automat**

Direktionswagen, Stahlkurbeldach, ca. 5000 km, Werkgarantie.

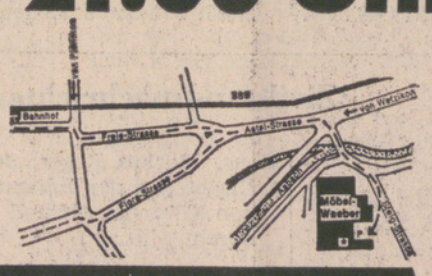
**Tel. P 940 49 83 / G 945 46 66**
**Herrn Steudler verlangen.**



**Jeden Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr...**

**in der Filiale Uster des bekannten Möbel-Tiefstpreis-Kämpfers im Zürcher Oberland.**

Jeder preisbewusste Möbelinteressent kennt den direkten Weg zum günstigsten Möbelkauf. Dank einfachem Lager-Direkt-Verkauf und knappster Tiefstpreis-Kalkulation sparen Sie enorm. Hier wird Geld gespart! Profitieren Sie von unserer grossen Auswahl an schönsten Qualitätsmöbeln und -teppichen in unserer Filiale Uster.




Ihr Einrichtungshaus für Aussteuern, Schlafzimmer, Studios, Kleinmöbel, Orient-, Spann- und Maschinenteppiche, Lampen und Vorhänge.

**Uster**
Steigstrasse 2, Oberuster
Telefon 9404597
Gratistaxi ab Bahnhof Uster. Immer vor der Fabrik.
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9-12 Uhr und 13.30-18.30 Uhr, samstags von 8-16 Uhr.

**Teppiche Vorhänge Lampen Möbel Waeber**



**Freitag Abendverkauf bis 21 Uhr**

**Besuchen Sie unsere Ausstellung mit den neuesten Modellen**

**Möbel-Ferrari**

**Jona-Rapperswil**
an der Hauptstrasse
Rapperswil–St.Gallen
**Tel. 055/20 81 81**

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 29. Juli 1981
Zweites Blatt

# Maurmer Post

Nr. 30

## Bundesfeier 1981

beim Schulhaus Looren

20.00 Glockengeläute
20.15 Eröffnungsmarsch Musikgesellschaft Maur
Volkstanzgruppe Maur
Ansprache: Kantonsrat Dr. Hansjörg Frei Mönchaltorf
Musikvortrag Musikgesellschaft Maur
Volkstanzgruppe Maur
Nationalhymne
Bundesfeuer

Anschliessend an die offizielle Feier Festwirtschaft durch den Turnverein Maur und musikalische Unterhaltung mit der Tanzkapelle Calanda.
Gross und klein haben Gelegenheit, Würste am Grill zu braten.
Bei schlechter Witterung wird die offizielle Feier in den Saal verlegt.

Gemeinderat und Verschönerungsverein Maur

---

In Binz wurde ein Feriengast mit Schwyzerdütsch geschockt. Kann man einem Busfahrer zumuten, dass er gelegentlich die Schriftsprache verwendet? Beatrice vo Binz

---

## Frage-Maur

Warum werden die Löcher im Belag der Stuhlenstrasse zwischen Stuhlen und Fällanden nicht ausgebessert?

Miriam Lustenberger

---

## Sommer

Treibt die Esche vor der Eiche,
hält der Sommer grosse Bleiche.
Treibt die Eiche vor der Esche,
hält der Sommer grosse Wäsche.

Uitikon ZH 1972

---

## Uessikon

**Eine Präsentation von Martin Ganz**



*Schneebelis Haus*

Vor einem Jahr hatte ich eine Idee. «Die Alten» sagten, «die Jungen» seien destruktiv. Das störte mich. Deshalb dachte ich mir: Du musst beweisen, dass auch das Gegenteil möglich ist. Also plante ich etwas Konstruktives. Bedingungen waren:
1. Es muss mir Spass machen.
2. Es muss in der Nähe sein.

So kam mir die Idee, meine nähere Umgebung, also Uessikon, mit meiner Kamera darzustellen.

Nach einigen Sondiergesprächen mit alten und jungen Uessikern war es klar, dass die Bereitschaft da war, mir bei meiner Arbeit zu helfen. Um das Dorf darzustellen, wie es leibt und lebt, wollte ich mich auf das Wichtigste konzentrieren, zugleich aber alle Einwohner berücksichtigen. Nach langem Abwägen blieben drei Grundfragen, auf denen ich die Arbeit aufbauen wollte:
1. «Wer lebt hier?»
2. «Wie wohnt man hier?»
3. «Was arbeitet man hier?»

Um diese Fragen fotografisch beantworten zu können, brauchte ich also von jeder Haushaltung drei Fotos: Gruppenbild der Familie, Foto vom Wohnhaus, Abbildung eines Arbeitsvorganges zu Hause. Mit den Weilern Letzi, Bachlen und Steindrüse umfasst Uessikon 33 Haushalte. Das gibt zusammen 99 Fotos zuzüglich einige einführende Bilder über das Dorf als organische Einheit in seiner Umgebung von Wald, Feld und See.

Das ganze Fotografieren dauerte natürlich doppelt so lang, als ich es geplant hatte: Das eine Mal regnete es beim verabredeten Termin für das Gruppenbild, dann zerschnitt der Schatten einer Telefonstange eine schöne Hausfassade, dann wieder dehnten sich Gespräche mit den Leuten auf Stunden aus... Manchmal war die Verzögerung ärgerlich, meistens aber erfreulich. Denn: Man hat Zeit.

Bis alle Fotos im Kasten waren, verstrichen vier Wochen meiner Sommerferien, das Vergrössern der Bilder im Labor und das Herstellen des ziemlich unkonventionellen Albums (70x25x7 cm) dauerte eine weitere Woche.

Im Juni habe ich nun nach vorläufigem Bankrott meiner Studentenkasse das Album der Kulturkommission vorgelegt, um einen Beitrag zu erhalten. Dieser wurde dann auch vom Gemeinderat bewilligt. Da auch auf Gemeindeebene ein Interesse für die Dokumentation über Uessikon vorhanden zu sein scheint, macht es mir natürlich umso mehr Spass, nun den zweiten Teil der Arbeit, den Text, in Angriff zu nehmen. Ob das Ganze schliesslich noch gedruckt werden kann und will, ist momentan noch nicht abzusehen.



*Schneebelis vor ihrem Haus*

---

## War das nötig?

Im Zusammenhang mit den Massnahmen gegen Gärtner Gätzi drängen sich verschiedene Fragen auf, deren Beantwortung sicher nicht nur mich interessiert:

Womit wird die Montage der Leitplanken begründet? Weshalb gerade an dieser Stelle, wo es auf Gemeindegebiet sicherlich unbestritten gefährlichere Stellen gibt, welche durch den Kanton bisher nicht mit Leitplanken gesichert wurden?

Weshalb werden gerade jetzt die provisorischen Parkplätze der Gärtnerei auf Zeit als so gefährlich beurteilt, während längere Zeit die Vermietung derselben Parkplätze an die Benützer des Campingplatzes geduldet worden ist? Ist die Ausfahrt so plötzlich gefährlicher geworden? Ist die ebenso wenig übersehbare Ausfahrt Vollenweider vis-à-vis eher tolerierbar?

Stimmt es, dass die Erweiterung des Parkplatzes gegenüber dem Freischütz ohne die ebenso erforderliche Bewilligung erfolgt ist?

Sieht es nicht so aus, als ob hier mit verschiedenen Massstäben gemessen würde? Eine ausführliche Stellungnahme des Gemeinderates könnte sicher Klarheit schaffen und diese für unsere Gemeinde nicht gerade rühmliche Angelegenheit zu einem für alle Mitbürger akzeptablen Abschluss bringen — sie hat bereits regionale, nicht gerade vorteilhafte Publizität erreicht.

Susanne Jordi



*Herr Schneebeli bei der Arbeit.*

---

## Ortsplanung geht alle an

cb. Seit Mitte Juli sind im Foyer des Gemeindehauses vier Pläne ausgestellt, die für die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinde wesentliche Grundlagen bilden. Es sind dies **der Siedlungs- und Landschaftsplan, Verkehrsplan, Versorgungsplan und Plan der öffentlichen Bauten und Anlagen.** In übersichtlicher Form und Farbgebung ist hier dargestellt, wie gebaut werden **könnte.** Als Erläuterung dazu dienen nicht nur die Legenden, sondern auch ein Bericht, der ähnlich einem Ausstellungskatalog vom Besucher eingesehen werden kann. Leider ist dieser Bericht nicht käuflich, könnte aber, wie Dr. Schweizer erklärte, ausgeliehen werden. Dieser auch für Laien übersichtlichen Darstellung sind als weitere Instrumente der Information Fragestunden der Planungsfachleute und öffentliche Orientierungsversammlung in der Looren beigestellt.

Diese «Ausstellung», oder im Fachjargon Planauflage, sollte jeder Einwohner sich zu Gemüte führen, nicht nur weil sie interessant ist, sondern auch weil nämlich im sogenannten Einwendungsverfahren jedermann sich dazu äussern kann. Bis zum 14. September 1981 (Datum des Poststempels) können schriftliche Anträge auf Aenderungen eingereicht werden. Hiezu ist die Seitenzahl des Berichts und das betreffende Kapitel anzugeben. Jede Einwendung wird zuhanden der Gemeindeversammlung verarbeitet. An der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember wird dann über den überarbeiteten Gemeinderichtplan abgestimmt. Grund genug, sich jetzt mit dem Plan eingehend zu befassen. Oder welchem Gemeindeeinwohner könnte es unwichtig erscheinen, wo neue Fusswege, Strassen oder gar die neue Buslinie geplant sind? Wo Naturschutzgebiete, Gewerbezonen, landschaftlich empfindliche Gebiete liegen? Oder haben Sie gewusst, dass ein Schwimmbecken neben der Seebadanstalt gebaut werden könnte? Details, die für uns alle wichtig sind.

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 30. Juli**
Dr. Baer, Telefon 65 80 80

**Samstag/Sonntag, 1./2. August**
Dr. Büsser, Telefon 63 77 70 oder 65 48 61

## Veranstaltungskalender

29. Juli: Auf den **Vita-Parcours mit dem TV** Maur, Einladung auch für Nicht-Mitglieder. Besammlung: 20.00 Parkplatz Schulhaus Looren.

1. August: **Bundesfeier** beim Schulhaus Looren. Beginn 20.00 Uhr. Programm gemäss separater Einladung.

5. August: Und wieder geht's auf den **Vita-Parcours mit dem TV Maur** (wie Hinweis 29.Juli)

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Urs Maier, Aesch

**Redaktion der Nummer vom 5. August:**
Ursula Meister, Aesch, Tel. 980 28 95

**Einsendeschluss:** 31. Juli

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

## Amtl. Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 31. Juli
20.00 Jugendgruppe Arche
Jugendstube Maur

Sonntag, 2. August
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. W. Niederer
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50

## Katholische Gottesdienste

**aSt. Antonius, Egg**

Samstag, 1. August
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 2. August
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
15.00 Andacht und Segen mit dem äAllerheiligsten

9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Str. 44

Samstag, 1. August
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 2. August
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kein Kinderhütedienst

**Ebmatingen:** Kein Gottesdienst

# St-Annahof

Im August eröffnen wir eine **Annahmestelle** für **chemische Reinigung** im neu umgebauten **St. Annahof.**

Für die Annahme und Ausgabe suchen wir

## Mitarbeiterinnen

Wir erwarten nette, freundliche und zuverlässige Angestellte, die nach einer internen Ausbildung unserer Kundschaft beratend zur Seite stehen.

Gerne geben wir Ihnen in einem persönlichen Gespräch nähere Auskunft über unsere Anstellungsbedingungen und unsere gut ausgebauten Sozialleistungen.

Möchten Sie mehr darüber wissen? Rufen Sie uns doch einfach an.

**ST. ANNAHOF,** Tel. 221 18 30, intern 414,
Herrn N. G. Haefely
oder

**PERSONALABTEILUNG I,** Tel. 241 46 46,
intern 635, Militärstrasse 8, 8004 Zürich.

# JUVENA

Interessiert Sie die Herstellung von kosmetischen Produkten?

Wir suchen einen ca. 30- bis 40jährigen tüchtigen und einsatzfreudigen Berufsmann als

## Chef der Konfektionierung

Sie werden nach gründlicher Einarbeitung in enger Zusammenarbeit mit dem Betriebsleiter verantwortlich sein für:

- Arbeitsvorbereitung, Bereitstellen des Materials, der Linien und Maschinen,
- Einsatz und Führung der 25—30 Mitarbeiterinnen
- Nachführen von Arbeitspapieren für die Verarbeitung mit EDV, diverse administrative Arbeiten.

Diese Stelle erfordert nebst der Fähigkeit, Mitarbeiterinnen zu führen, Arbeitsabläufe optimal und rationell zu gestalten auch handwerkliches Geschick.

Sie finden bei uns gute Entwicklungsmöglichkeiten und fortschrittliche Anstellungsbedingungen (ausgezeichnete Sozialleistungen, 4 bis 5 Wochen Ferien, Personalrestaurant).

Bitte senden Sie uns doch gleich Ihre Bewerbung an:

**Juvena Produits de Beauté SA**
Personalabteilung, Industriestrasse 8
8604 Volketswil (Nähe Bahnhof Schwerzenbach)
Telefon 945 47 31

8687

# CERBERUS

In unseren Montageabteilungen warten Arbeiten, die von geschickten Händen ausgefürt werden sollten. Wir suchen deshalb

## Löterinnen
## Mitarbeiterinnen
## Kontrolleusen

die mithelfen, dass unsere Kunden zufrieden sind.

Auch wenn Sie noch nie in einem Industriebetrieb gearbeitet haben, rufen Sie uns doch an. Wir zeigen Ihnen gerne Ihren zukünftigen Arbeitsplatz und erklären Ihnen die neue Arbeit.

Eine gründliche Einarbeitung sowie fortschrittliche Sozialleistungen sind selbstverständlich. Ein Personalrestaurant und eventuell ein Personaltransport stehen ebenfalls zur Verfügung.

Mehr über uns sagt Ihnen Herr Gwerder, Personalchef, bei Ihrem ersten Besuch.

**CERBERUS AG**
**Brandschutz- u. Sicherheits-Systeme, Elektronik**
**Werk Volketswil, Tel. 945 62 21/254**
**8604 Volketswil**

7934

CERBERUS

**Inserate bitte rechtzeitig aufgeben!**

# Audi VW

Für die Lagerabteilungen unserer Betriebe in Zürich und Uster suchen wir zwei

## Mitarbeiter für den Ersatzteilverkauf

mit den notwendigen fachlichen Voraussetzungen zur einwandfreien Kundenbedienung

oder mit der Berufsausbildung als Automechaniker und dem Wunsch, sich als Ersatzteilverkäufer einzuarbeiten.

Des weiteren suchen wir einen

## Servicemann/ Hilfsarbeiter

mit Fahrausweis

für einen selbständigen Arbeitsbereich in unseren Betrieben **Uster** und **Kloten** sowie einen

## Autolackierer oder Hilfslackierer

für die Malerei im Betrieb Ueberlandstrasse.

Gerne erwarten wir Ihren baldigen Anruf oder Ihre schriftliche Kurzofferte.

8777

**AMAG Zürich**
**Ueberlandstrasse 166**
**8051 Zürich**

AMAG ZÜRICH

**Personalabteilung**
**Telefon 01/41 22 22**
**Intern 522**

**Möbel-Ferrari** ... aus Freude am Wohnen

# Das ist Ihre Chance!

## Wir verkaufen laufend aus Messen und Ausstellungen

# echte Orientteppiche

## zu stark reduzierten Preisen

| | | | Katalogpreis | Reduzierter Preis |
|---|---|---|---|---|
| HBR 3813 | Haute Atlas | 190 x 117 cm | Fr 1230.— | Fr. **790.—** |
| HBR | Superking Ind. | 198 x 300 cm | Fr. 3600.— | Fr. **2890.—** |
| HBSH 88 | Veramin, Persien | 157 x 108 cm | Fr. 2230.— | Fr. **1480.—** |
| SM 15 | Husseinabad, Persien | 198 x 138 cm | Fr. 2100.— | Fr. **990.—** |
| HBSH 30 | Kirman | 295 x 212 cm | Fr. 4900.— | Fr. **2990.—** |
| TA 37961.1.681 | China, Floral | 274 x 185 cm | Fr. 3480.— | Fr. **1690.—** |
| HBST 19390 | China, reine Seide | 182 x 130 cm | Fr. 4380.— | Fr. **1980.—** |
| SM 3624 | Husseinabad, Persien | 300 x 80 cm | Fr. 1790.— | Fr. **990.—** |

**Möbel · Teppiche · Lampen · Vorhänge · Alles unter einem Dach!**




**Möbel-Ferrari**

**Jeden Freitag Abendverkauf bis 21 Uhr**

**Jona-Rapperswil**
an der Hauptstrasse
Rapperswil–St. Gallen
**Tel. 055/20 81 81**

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 5. August 1981
Zweites Blatt

# Maurmer Post

Nr. 31

## Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

### Neuer Friedhof

Die Neuanlage des Friedhofs schreitet termingerecht voran. Die Bauarbeiten am neuen Friedhofgebäude, ausgeführt durch das Baugeschäft Eugen Fäh, Ebmatingen, wurden in Angriff genommen; der Rohbau geht der Vollendung entgegen. Weitere Arbeiten werden nun in Auftrag gegeben, nämlich: Bedachung an H. Markwalder, Pfaffhausen; Schreinerarbeiten an die beiden ortsansässigen Unternehmer Walter Sallenbach und Walter Zeller; Spenglerarbeiten an R. Studer AG, Fällanden; Malerarbeiten an A. Schnetzer AG, Malergeschäft, Zürich; Katafalkanlage an die Firma Apelesa, Zürich.

### Kläranlage Maur

Die weiteren Arbeiten für den Einbau der vierten Reinigungsstufe in der Kläranlage werden wie folgt in Auftrag gegeben: Pumpensteuerung an die Firma Züllig AG, Rheineck; Rohwasserpumpwerk, Druckkollektor inkl. Montage, neue Rücklaufschlammpumpen an die Firma Hydrostahl AG, Neunkirch SH; Stahlkonstruktionen an die Firma Wolfermann, Nänikon; Schlosserarbeiten an E. Germann, Schlosserei, Maur. Der Durchflussmesser wird geliefert von der Firma Endress und Hauser AG, Rheinach.

### Kommunaler Gesamtplan

Der kommunale Gesamtplan (Teilrichtpläne und Bericht) liegt bis Montag, 14. September 1981, im Gemeindehaus öffentlich auf. Während dieser Auflagefrist kann sich jedermann zum Inhalt der Pläne und zum Bericht schriftlich äussern und Einwendungen erheben.

Bürozeiten der Gemeindeverwaltung:
Montag bis Freitag:
07.30—12.00 und 13.30—17.30 Uhr
Donnerstag: bis 18.30 Uhr
Zur

**Beantwortung von Fragen**

stehen Mitglieder der Planungskommission zur Verfügung am
24. August 1981: 17.00—19.00 Uhr

**Oeffentliche Orientierungsversammlung**

Mittwoch, 12. August 1981, 20.00 Uhr, im Polterkeller des Schulhauses Looren.

Gemeinderat und
Planungskommission

### Ortsplanung/Bauwesen

Der kommunale Gesamtplan, bestehend aus dem Siedlungs- und Landschaftsplan, dem Verkehrsplan, dem Versorgungsplan, dem Plan der öffentlichen Bauten und Anlagen sowie der Bericht dazu wurden vom Gemeinderat genehmigt. Die öffentliche Planauflage im Gemeindehaus dauert vom 15. Juli 1981 bis 12. September 1981.

Die Bewilligung zum Abbruch des Bauernhauses Assek.-Nr. 1023 des Albert Oberholzer, Zürichstrasse, Ebmatingen, wird erteilt.

### Quartierplan Hinterdorf, Ebmatingen

Andreas Blankart, Zürich, stellt das Begehren um Durchführung des Quartierplanverfahrens im Gebiet Hinterdorf, Ebmatingen. Diesem Antrag wird entsprochen unter gleichzeitiger Auftragserteilung an das Ingenieurbüro Gebr. Gossweiler, Zumikon, zur Abgrenzung des Quartierplangebietes.

### Quartierplan Weid, Binz

Helen Frei-Trüb, Wallisellen, stellt als Grundstückseigentümerin das Begehren auf Durchführung des öffentlichen Quartierplanverfahrens im Quartier Weid, Binz. Das seit längerer Zeit pendente private Quartierplanverfahren kommt nicht weiter voran. Diesem Begehren wird entsprochen.

### Strassen und Kanalisationen

Verschiedene Gemeindestrassen werden staubfrei, sei es mit einer Oberflächenbehandlung mit Teer oder durch den Einbau einer Heissmischtragschicht. Es betrifft die Schützenhausstrasse, Naturstrasse im Faden bis zum Schützenhaus, die Neugutstrasse, die Gassacherstrasse in Binz, die Stuhlenstrasse unterhalb der Liegenschaft Vogt am Stuhlenrain, die Maurholzstrasse und das obere Teilstück der Langacherstrasse in Aesch. Die Bauarbeiten am Fussweg Leibach—Gerstacher in Ebmatingen werden durch die Strassenbaufirma Egolf AG, Uster, ausgeführt. An der Einmündung im Brünneli, Aesch, werden auf Gemeindeland 12 Parkplätze erstellt. Der diesbezügliche Auftrag wird erteilt an die Firma Gebr. Gut, Binz.

Die Strassenbeleuchtungen im Gemeindegebiet werden nach dem heutigen Stand der Technik saniert. Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich wurden mit dem Vollzug beauftragt.

Die Bauarbeiten für die Kanalisation in den Süessblätz wurden an die Firma Hans Müller AG, Forch, in Auftrag gegeben. Der Gemeinderat genehmigte das Projekt für eine Kanalisation im Wolfgalgen, Ebmatingen. Das Projekt sieht eine Kanalisation vor mit Anschluss an die bestehende Kanalisation in der Rietstrasse. Mit dieser Kanalisation können die Liegenschaften Bär, Egli und Unholz abwassertechnisch saniert werden.

### Flurgenossenschaft

Die Flurgenossenschaft Maur legt den Jahresbericht 1980 sowie die Jahresrechnung 1980 vor. Die Einnahmen betragen 85 053 Franken und die Ausgaben 147 758 Franken. Die Flursteuer ist mit 22 320 Franken und die Pferdebeiträge mit 5815 Franken in der Rechnung enthalten. Die Voraussetzungen zur Beitragsleistung seitens der Politischen Gemeinde sind damit erfüllt. Die Gemeindeversammlung vom 29. Juni 1973 fasste den Beschluss zur Leistung wiederkehrender Beiträge von 50 Prozent der von der Flurgenossenschaft eingezogenen Flursteuern, im Maximum 10 000 Franken. Dieser Betrag wird als Beitrag an den Unterhalt der Flurstrassen für das Jahr 1980 ausgerichtet.

### Jugendhausprojekt

Der Bauplatz für das in Projektierung begriffene Jugendhaus befindet sich in der Looren, oberhalb der Telefonzentrale, Grundstück im Eigentum der Schulgemeinde. Auf diesem vorgesehenen Bauplatz wurden in den 60er Jahren Terrainauffüllungen vorgenommen. Ein geologisches Gutachten soll über die Terrainbeschaffenheit Aufschluss geben. Der Gemeinderat bewilligt den Projektierungskredit von 32 000 Franken. Das Projekt, ausgearbeitet durch Architekt Schäfer, Binz, soll an der Orientierungsversammlung vom 28. August 1981 vorgestellt und der Gemeindeversammlung vom 30. Oktober 1981 zur Genehmigung und Krediterteilung unterbreitet werden.

### Altershilfe Maur, Ernst-und-Frieda-Bantli-Stiftung

Die Altershilfe Maur, Ernst-und-Frieda-Bantli-Stiftung, bezweckt die Leistung von Kostenbeiträgen an hilfsbedürftige Einwohner der Gemeinde Maur, welche in ein Alters- oder Pflegeheim der Gemeinde eintreten. Die Stiftung kann auch Beiträge an die Errichtung, die Renovation oder die Ausstattung von Bauten in der Gemeinde leisten, die der Unterbringung von Betagten dienen. Die Fürsorgebehörde unterbreitet die Jahresrechnung 1980. Die Kontrollstelle stellt fest, dass die Bilanz mit den geführten Büchern übereinstimmt. Jahresrechnung und Revisionsbericht 1980 wurden genehmigt.

### Rechnungswesen

Die Direktion des Innern des Kantons Zürich, Abt. Gemeinderechnungswesen, unterbreitete den Bericht über die am 6. und 7. Mai 1981 bei der Gemeindegutsverwaltung durchgeführte Revision der Kassen- und Buchführung. Diese wird in Ordnung befunden. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen und zuhanden des Bezirksrates genehmigt.

Die Jahresrechnung 1980 des Krankenpflegevereins Maur wird nach erfolgter Prüfung durch die Rechnungsprüfungskommission genehmigt. Das Defizit von 72 203 Franken wird von der Gemeindekasse übernommen (Belastung im OV). Die Jahresrechnungen 1980 der Gemeindebibliothek, der Genossenschaft Musikschule wurden zur Kenntnis genommen und Beiträge zugesprochen an die Verkehrskadetten Zürcher Oberland, Wagerenhof Uster, und an die Ostschweizerische Gesellschaft zur Förderung des Freilichtmuseums Ballenberg ob Brienz.

### Verkehr

Die Verkehrsbetriebe Oberes Glattal VROG erstatten den Geschäftsbericht und Rechnung 1980. Gemäss Kostenverteiler hat Maur 96 299 Franken zu leisten.

Der Parkplatz bei der Badanlage am Greifensee hat an schönen Sonntagen ein zu kleines Fassungsvermögen. Die Zufahrt zur Badanstalt wird dadurch erschwert. Die Verkehrskadetten gelangen an schönen Sonntagen zum Einsatz.

### Gastwirtschaft Wassberg

Die Speisewirtschaft Wassberg wird seit Generationen von der Familie Bosshard betrieben. Hans Rudolf Bosshard, Sohn der Familie Ernst Bosshard-Sandmeier, stellte das Gesuch um Erteilung des Wirtschaftspatentes. Die Patenterteilung erfolgte inzwischen durch die Finanzdirektion des Kantons Zürich.

### Gemeindepersonal

Frau Susanne Dürst, Ebmatingen, arbeitet als Teilzeitbeschäftigte seit Mai 1981 in der Gutsverwaltung.

### Zivilschutz BSA-Neubau, Ebmatingen

Die Aufträge für die Bereitstellungsanlage bei der Schulanlage Leeacher, Ebmatingen, wurden in Auftrag gegeben: Baugrubenaushub an die Firma Wyder, Forch; Baumeisterarbeiten an Bosshard Bau AG, Zürich; Strassenbau und Kanalisation an Walo Bertschinger AG, Zürich; Elektroanlagen an Werner Sutter, Ebmatingen; und Sanitäranlagen an C. Bergmann & Co., Zürich; Ventilation und Raumluftentfeuchtung an G. Kull AG, Zürich. Die örtliche Baukommission setzt sich wie folgt zusammen: Herr Gemeinderat Steigl, Vorsitz; Frau Ruth Radovanovic, Forch; Herr Gemeinderat Rohner; Herr Hans Suter, Ebmatingen; Herr R. Lang, Ortschef.

Der Gemeinderatsschreiber

### Frage-Maur

Seit mehreren Monaten steht im Dorf Maur das Baugespann für die sogenannte «Dörfli»-Ueberbauung. Ist es möglich, dieses Baugespann so zu ergänzen, dass die tatsächliche Höhe der geplanten Gebäude sichtbar wird? Welches sind die Firsthöhen in Metern (ab Rellikonstrasse, ab Gelände seewärts)?

Emanuel Steck

### Antwort auf die Frage-Maur

**vom 29. 7. 1981**

Warum Frage-Maur? — doch wohl eher Frage-Fällanden. Wie der findige Leser sicher weiss, liegt das fragliche Strassenstück Fällanden—Stuhlen im Gemeindebann Fällanden. Warum die Löcher nicht ausgebessert werden? — frage Fällanden!

Baukommission Maur

### Das Lied vom Radweg

Es wird am Radweg stets gebaut
rund um den Greifensee,
damit der brave Bürger sieht,
was mit dem Geld gescheh —

Und geht's einmal dem Bach entlang
da baut man schön am Rand,
so braucht es manchen Meter nicht
vom hochgelobten Land.

Doch wenn mal ein Gewitter kommt,
es regnet, was es kann,
so fängt man halt den Bach entlang
nochmal von vorne an!

Drum Bürger zahl! Du siehst es ja,
s ist höhere Gewalt!
Der arme Staat kann nichts dafür,
der brave Bürger zahlt.

M. Hürlimann

### Kommentar

red. Tatsächlich ist vor dem Dorfeingang von Uessikon der soeben fertiggestellte Radweg auf einer Länge von etwa fünf Metern eingebrochen. Dies ausgerechnet an einer Stelle, wo dem Benützer eine möglichst naturnahe Route entlang des unverbauten Uessiker Baches geboten werden soll. Die starken Regenfälle vermochten dort das Terrain aufzuweichen. Wie aus dem Gemeindehaus zu erfahren war, wird in einem Notsanierungsprogramm nun der Bach befestigt. Man strebt wiederum an, ihn möglichst unverfälscht zu lassen; kommt aber nicht darum herum, die Böschung zu sichern.

### Kleiner Leserwettbewerb



Dieses schöne Bild hat zum Leidwesen der Redaktion wegen Platzmangels im Frühling nicht erscheinen können. Nun möchten wir es unseren Lesern nicht vorenthalten, hat es doch Hans-Ueli Leemann unter beträchtlichen Risiken für seine Gesundheit aufgenommen, schnellstens zum Entwickeln gegeben, anderntags abgeholt, um dann festzustellen, dass es ins Archiv verschwinden muss, weil es nicht mehr aktuell ist. Aktuell ist es zwar auch jetzt nicht, darum wollen wir es mit der Frage versehen.

### Was stellt dieses Bild dar?

Dem Einsender der richtigen Antwort winkt als Preis eine Flasche Wein oder eine Vergrösserung der Foto (ein «Maurmer Post»-T-Shirt haben wir leider noch nicht!). Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet das Los (unter redaktioneller Aufsicht).

### Dorffest «Chilbi» Maur

Samstag und Sonntag, 5. und 6. September, wird in der malerischen Umgebung der Burg, der alten Säge und der Mühle zum zweitenmal die Maurmer Chilbi stattfinden. Im gemütlichen Dorfteil wird die Chilbi wieder zu einem kleinen Dorffest, zu einem beliebten Treffpunkt für jung und alt von überall.

Der Gewerbeverein Maur richtet die Säge zu einer reizenden Festwirtschaft ein, in der nebst Speis und Trank am Samstagabend eine bekannte grosse Kapelle zum Tanz aufspielt. — Die heimelige Kaffeestube des Frauenvereins Maur lädt zu einem gemütlichen «Schwatz» bei schmackhaftem Kaffee und selbstgebackenem Kuchen ein. — Die herrliche Rössliryti, der beliebte Autoscooter und die Schiessbude sorgen ebenfalls für gute Unterhaltung.

Im schattigen Burghof sind wieder bekannte Kunsthandwerker an der Arbeit zu bewundern. Beliebte und nützliche Handarbeiten und vieles mehr werden auf hübsch ausgelegten Ständen zum Verkauf angeboten.

Reservieren Sie sich heute schon das erste Septemberwochenende zum Besuch der attraktiven Chilbi in Maur.

Gewerbeverein Maur
Frauenverein Maur

### Gedanken zum 1. August

me. Warum eigentlich knallt's bei den Schweizern am 1. August? Niemand kann wohl diese Frage überzeugend beantworten. Aus dem Volksbrauchtum scheint diese Sitte — zwar wurde Wilhelm Tell durch seine Schiesskünste bekannt — nicht zu stammen. Entdeckt ein Volk oder eine Personengruppe den aufkeimenden Freiheitswillen, knallt es meist zwar auch. Aber dies mag doch kaum der tiefere Sinn sein. In der Silvesternacht wird das neue Jahr begrüsst. Was begrüsst aber der Schweizer am 1. August? Die einmal jährliche Wiederkehr seines Nationalgefühls? Frei nach dem Motto:

**Bei uns knallt's**
**alle Jahre wieder**

An einem gut zusammengestellten Feuerwerk erfreut sich mancher. Doch wäre das Geld, das zum 1. August für diese wahllose Rumknallerei ausgegeben wird, nicht auch in unserem Lande wohltätig anzulegen? Vielleicht kann uns doch noch jemand erklären, wo diese 1.-August-Sitte überhaupt herstammt (bitte an die Redaktion Maurmer Post). Vielleicht findet sich gar eine Antwort hinter dem Beitrag unseres neuen Haus-Karikaturisten!



## 218 851 kg Alttextilien

**Sammelergebnis der Aktion vom 23. Mai 1981**

Am 23. Mai 1981 fand im Rahmen der Texaid die Alttextiliensammlung zugunsten der Sektion Zürcher Oberland des Schweizerischen Roten Kreuzes und der Samaritervereine statt. Die 91 350 verteilten Säcke erbrachten eine Tonnage von 218 851 kg. Im Durchschnitt ergab die Sammlung 2,39 kg pro Haushaltung. Die SRK-Sektion Zürcher Oberland dankt den Spendern ganz herzlich, den Behörden, welche für die Sammelbewilligung zuständig sind, und den vielen Helfern für den reibungslosen Ablauf der Altkleidersammlung.

Schweiz. Rotes Kreuz

## 2. Adia-Lauf rund um den Greifensee

Der grosse Erfolg des ersten Adia-Laufes mit über 1400 Teilnehmern bewog die Organisatoren, unter Leitung von Markus Ryffel, vielen Schwierigkeiten zum Trotz, das Ereignis auch 1981 durchzuführen; auch dieses Jahr unter dem Patronat von Adia Interim.

Um dem Naturschutz am Greifensee noch mehr gerecht zu werden, wurde die Streckenführung etwas geändert; die Länge beträgt neu 19 Kilometer. Dank dieser Aenderung müssen die Läufer dieses Jahr nicht mehr mit Massierungen rechnen; der Start befindet sich nun auf der abgesperrten Seestrasse in Niederuster. Auch der Zielraum wurde erweitert und weist jetzt mindestens sechs Einläufe auf.

Die Frauen können zwischen zwei Distanzen wählen und entweder die kurze Strecke von Maur nach Niederuster, ca. 8 Kilometer, oder den ganzen Rundkurs absolvieren.

Wie letztes Jahr wird auch bei der zweiten Auflage die ganze Schweizer Elite am Start sein; zudem versuchen die Organisatoren, einige ausländische Spitzenläufer an den Start zu bringen. In erster Linie aber ist dieser Lauf ein Treffen aller Hobbyläufer zwischen 14 und 94 Jahren. Mit dieser letztes Jahr begründeten Tradition möchten der organisierende LC Uster und die Patronatsfirma Adia am

**Samstag, 5. September 1981**

fortfahren.

Der Pressedienst/rst

## 60 Jahre katholische Kirche in Egg

**am 6. September 1981**

Unsere Kirche wurde 1921 erbaut und eingesegnet. Einzelheiten erscheinen in einer späteren Nummer der «Maurmer Post». Sicher ist jetzt schon, dass am 6. September ein fröhliches und gediegenes Pfarreifest stattfinden wird.

Es ist jedermann zur Teilnahme an den Festlichkeiten herzlich eingeladen.

## Fit durch den Sommer

Während der Sommerferien geht der Turnverein jeden Mittwoch auf den Vita-Parcours. Besammlung um 20.00 Uhr beim Parkplatz des Schulhauses Looren. Es sind auch alle Nicht-TV-Mitglieder freundlich eingeladen mitzumachen. Grosse Beteiligung erhofft der

Vorstand des TV
Andreas Nef

## Veranstaltungskalender

Donnerstag, 6. August: ab 19.00 Uhr FDP Maur Stamm, Restaurant Landhuus, Ebmatingen.

Montag, 10. August: 20.00 Uhr Feuerwehr: Kaderübung Motorspritze

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 6. August**
Dr. Büsser, Telefon 63 77 70 oder 65 48 61

**Samstag/Sonntag, 8./9. August**
Dr. Dieterle, Telefon 63 68 03

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**
Ursula Meister, Aesch, Telefon 980 28 95
**Redaktion der Nummer vom 12. August:**
Cornelia Böhler, Maur, Tel. 980 09 44
**Einsendeschluss:** 7. August
Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

**Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:**
**Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;**
**Urs Maier, Ursula Meister, Aesch;**
**Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.**
**Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;**
**Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.**


# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 7. August
20.00 Jugendgruppe Arche
Jugendstube Maur

Sonntag, 9. August
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. W. Niederer
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr

Montag, 10. August
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 11. August
20.00 Sonntagsschulvorbereitung
Jugendstube Maur

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 8. August
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 9. August
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Str. 44

Samstag, 8. August
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 9. August
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

**Ebmatingen:** Kein Gottesdienst

Wiederbeginn des Kinderhütedienstes
(während der beiden Sonntagsgottesdienste)

[redacted]

## Wirtschaftspatentgesuch

Herr Kaspar L. Mettler, geb. 1947, Bürger von St. Gallen, Kirchbühl, Uetikon am See, bewirbt sich um ein Wirtschaftspatent gemäss Paragraph 12 lit. e des kantonalen Wirtschaftsgesetzes für den Betrieb des Restaurants Waldhof, Guldenen.

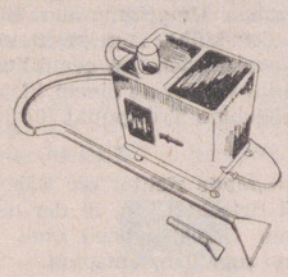
Gegen die Erteilung des Wirtschaftspatentes kann jedermann auf dem Wege der Einsprache gesetzliche Hinderungsgründe geltend machen. Die Einsprachen sind zu unterzeichnen und unter Beilage oder Bezeichnung der nötigen Beweismittel innert 10 Tagen, vom Tage der Publikation im Amtsblatt an gerechnet, der unterzeichneten Amtsstelle einzureichen. Solche Einsprachen werden dem Patentbewerber in Abschrift, ohne die Namen der Einsprecher, zur Kenntnis gebracht.

Maur, 28. Juli 1981 Der Gemeinderat


Brillen-Spezialist
**Diem**



Eidg. dipl. Optikermeister
Freiestrasse 3, 8610 Uster
Telefon 01 940 18 11



**Thum-Reinigung**
**8610 Uster**
Talackerstrasse 15
Telefon 940 58 69

Spezialisiert für Umzugswohnungen
Teppiche shampoonieren
Heisswasser-Vakuumextraktionsverfahren
abnahmefertig, Pauschalpreise

Zu vermieten/verkaufen

**200 wunderschöne Brautkleider**

Brautführerin- und Brautmutterkleider. Grösse 32 bis 52 (statt 500 bis 1000 Fr.) nur 100 bis 400 Fr. So günstig wie sonst nirgends!

**Telefon 980 14 00/980 23 41**
Brautkleiderbörse Ebmatingen

Gesucht per sofort kleinere

**Wohnung**

eventuell möbliert, in ländlicher, ruhiger Umgebung beim Greifensee. Bauernhaus bevorzugt. Tel. 810 27 30, Herr Sagi-Kiss (8.00—18.00 Uhr).

Zu vermieten in **Uster**

**3-Zimmer-Wohnung**

1. OG, Miete Fr. 826.— Mt. inkl. NK. Bezug: 1. Oktober.

**3½-Zimmer-Wohnung**

Miete Fr. 923.— inkl. NK.
Bezug: 1. Oktober.

Anfragen mit Kurzangaben unter Chiffre KQ 8919 an den Anzeiger von Uster, 8610 Uster.

Aktuell · Fust · Aktuell · Fust · Aktuell



· Kühlschränke
· Tiefgefrierschränke
· Tiefgefriertruhen
sind auch **für Sie erschwinglich,** denn
**Fust-Tiefstpreise**
sind kaum zu unterbieten
**Fust Preisgarantie: Geld zurück,**
falls anderswo gleiches offiziell billiger.
· Miete mit jederzeitigem Kaufrecht
· Grösste Auswahl an Qualitätsmarken
· Gratis-Lieferung
· Grosser Abholrabatt
· Laufend Ausstellgeräte mit Superrabatt
· Höchstpreis für Ihr altes Gerät

| | |
|---|---|
| **USTER** «Uschter 77» Zürichstr. 1 | 01/940 89 89 |
| **JONA RAPPERSWIL** im Möbelcenter Ferrari | 055/28 15 75 |
| **DIETLIKON** Jumbo | 01/833 23 03 |
| **OERLIKON,** Postgebäude | 01/311 42 00 |
| **Volketswil «WARO-Zentrum»** | |

**mit 38 Filialen auch in Ihrer Nähe**

Ihr Elektro-Apparate-Spezialist
Ihr Einbau-Küchen-Spezialist
Dipl. Ing. **Fust**

**Ständige Werbung führt zum Erfolg**

BNZ
BANK NEUMÜNSTER
BANK NEUMÜNSTER
BANK NEUMÜNSTER

Welche (Haus-)frau dürfen wir als zukünftige

**Halbtags-Angestellte für unsere Filiale Greifensee**

ansprechen?

Voraussetzungen für Ihre abwechslungsreiche Tätigkeit bei uns in einem kleinen, jungen Team sind: kaufmännische Praxis, gute Auffassungsgabe und Teamgeist.
Fühlen Sie sich - auch wenn Sie schon etwas älter sind - angesprochen?
Unser Herr Kyburz freut sich auf Ihre Kontaktnahme.

8022 Zürich Stadelhoferplatz Tel. 01/252 20 20

BANK NEUMÜNSTER
BANK NEUMÜNSTER
BANK NEUMÜNSTER
BNZ

**Möbel-Ferrari** ...aus Freude am Wohnen

# Das ist Ihre Chance!

**Wir verkaufen laufend aus Messen und Ausstellungen**

# echte Orientteppiche

**zu stark reduzierten Preisen**

| | | | Katalogpreis | Reduzierter Preis |
|---|---|---|---|---|
| HBR 3813 | Haute Atlas | 190 x 117 cm | Fr 1230.— | Fr. **790.—** |
| HBR | Superking Ind. | 198 x 300 cm | Fr. 3600.— | Fr. **2890.—** |
| HBSH 88 | Veramin, Persien | 157 x 108 cm | Fr. 2230.— | Fr. **1480.—** |
| SM 15 | Husseinabad, Persien | 198 x 138 cm | Fr. 2100.— | Fr. **990.—** |
| HBSH 30 | Kirman | 295 x 212 cm | Fr. 4900.— | Fr. **2990.—** |
| TA 37961.1.681 | China, Floral | 274 x 185 cm | Fr. 3480.— | Fr. **1690.—** |
| HBST 19390 | China, reine Seide | 182 x 130 cm | Fr. 4380.— | Fr. **1980.—** |
| SM 3624 | Husseinabad, Persien | 300 x 80 cm | Fr. 1790.— | Fr. **990.—** |

**Möbel · Teppiche · Lampen · Vorhänge · Alles unter einem Dach!**



Gratis-Taxi ab Bahnhof · Sofortkredit ohne Bürgen bis Fr. 20'000.– · Absolute Spitzenqualität · Hervorragendes Service-Netz · Unschlagbare Tiefstpreise · Eigene Werkstätten · Vergütung von Bahn- und Benzinspesen beim Kauf ab Fr. 500.–

Möbel-Ferrari

**Jeden Freitag Abendverkauf bis 21 Uhr**

Jona-Rapperswil
an der Hauptstrasse
Rapperswil-St. Gallen
Tel. 055/20 81 81

**Maschinen für Heimwerker**

Alle Marken: AEG, Bosch, Metabo, De Walt, Holzher, Hitachi, Black & Decker, usw. Bohrmaschinen, Bohrhämmer, Winkelschleifer, Oberfräsen, Falzhöbel, Kreissägen, Stichsägen, Bandschleifer, Kettensägen usw. führen wir zu vernünftigen Preisen am Lager.

**RHYNER**
**am Pfannenstiel**
Do-it-yourself-Center, 8132 Egg
Tel. 984 11 35

Umständehalber günstig zu verkaufen

**Mini 1100 Clubman**

Jg. 1978

**Telefon 935 29 86**
8917

CERBERUS

In unseren Montageabteilungen warten Arbeiten, die von geschickten Händen ausgeführt werden sollten. Wir suchen deshalb

**Löterinnen**
**Mitarbeiterinnen**
**Kontrolleusen**

die mithelfen, dass unsere Kunden zufrieden sind.

Auch wenn Sie noch nie in einem Industriebetrieb gearbeitet haben, rufen Sie uns doch an. Wir zeigen Ihnen gerne Ihren zukünftigen Arbeitsplatz und erklären Ihnen die neue Arbeit.

Eine gründliche Einarbeitung sowie fortschrittliche Sozialleistungen sind selbstverständlich. Ein Personalrestaurant und eventuell ein Personaltransport stehen ebenfalls zur Verfügung.

Mehr über uns sagt Ihnen Herr Gwerder, Personalchef, bei Ihrem ersten Besuch.

**CERBERUS AG**
**Brandschutz- u. Sicherheits-Systeme, Elektronik**
**Werk Volketswil, Tel. 945 62 21/254**
**8604 Volketswil**

7934

CERBERUS

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 12. August 1981
Zweites Blatt

Nr. 32

# Maurmer Post

## Trägerschaftsverein FAKK für unser Jugendhaus

Im Bestreben, in der Gemeinde Maur ein Jugendzentrum aufzubauen und später zu betreiben, ist am 19. Mai 1981 von 30 jungen und «älteren» Interessierten der Trägerschaftsverein «Förderband aller Kieselsteinkinder» (FAKK) gegründet worden. Der etwas ungewohnte Name soll zeigen, dass wir Jungen noch Phantasie haben und erdverbunden sind, aber unsere jugendliche Energie nicht in destruktivem Handeln zum Ausdruck bringen müssen. Der FAKK möchte verwirklichen, was die Jugendkommission der Gemeinde während sechs Monaten erarbeitet und entworfen hat: ein Jugi, das ein Ort der ungezwungenen Begegnung, der kulturellen und kreativen Tätigkeiten und der Selbsterfahrung sein soll. Auch in unserer Gemeinde haben viele Jugendliche die Verbindung zur «Erwachsenenwelt» verloren. Wie es nicht genügt, die Alten in ein Altersheim abzuschieben, so kann die Integration von uns Jungen in der Gemeinde nicht einfach erreicht werden, indem man uns ein Jugi auf die grüne Wiese setzt; dazu ist die Beteiligung der ganzen Gemeinde nötig.

Vor etwa einem Jahr wurde der Jugendfreizeitverein (JVM) gegründet, der die Errichtung eines Jugendhauses in die Wege leitete. In der Folge wurde zu diesem Zweck von der Gemeinde eine Jugendkommission (JUKO) ins Leben gerufen, die mit kompetenten Leuten alle auftretenden Probleme der Trägerschaft und des Bauprojekts durchdiskutierte. Bis Anfang Mai 1981 war «ihre Aufgabe nahezu beendet» (Protokoll der Schulpflege), so dass man hoffte, das sorgfältig ausgearbeitete Projekt an der Gemeindeversammlung vom 26. Juni 1981 zur Abstimmung vorlegen zu können. Der speditiven und guten Arbeit der JUKO wurden jedoch (anscheinend unüberwindbare) institutionelle Grenzen gesetzt: Die Abstimmung wird erst im Herbst stattfinden. Für diese Verschiebung konnten die Behörden keine stichhaltigen Beweggründe angeben. Unsere Wut über das Ignorieren unseres Zusammenarbeitswillens nützt uns nichts, und wir gründeten trotz allem den Trägerschaftsverein.

### Die Trägerschaftsform

Der FAKK soll bis zur Abstimmung die Bevölkerung über das Projekt des Jugendhauses informieren und den JVM im Hinblick auf kommende Veranstaltungen entlasten. Seine wahre Aufgabe aber liegt in der Betriebsführung des hoffentlich bald errichteten Jugendhauses. Deshalb sollen kurz die wichtigsten Punkte der Betriebsform erläutert werden:

Für die Oeffnung und den reibungslosen Betrieb des Jugendhauses sind die **«Schlüsselhalter»** verantwortlich. Diese werden von der Mitgliederversammlung unter Beachtung einer angemessenen **Vertretung aller Dorfteile und Gruppierungen** gewählt. Von den maximal 30 Schlüsselhaltern sollen mindestens zwei Drittel aus engagierten, bewährten Jugendlichen unter 25 Jahren bestehen. Der Vorteil von diesem System ist, dass die meisten Jugendlichen so den Zugang zum Jugi finden, da sie mindestens einen der Schlüsselhalter kennen. Auf diese Weise wird auch ein Verantwortungsgefühl der Jugendlichen für «ihr» Jugi entstehen, denn der Schlüsselhalter ist ein Kollege. — Bei Jugis mit Leitern zeigt sich folgendes Phänomen: Es wird nur noch von recht wenigen, immer gleichen Leuten besucht — von der Clique, die mit dem Leiter gut auskommt.

Da auch in diesem Jugi unweigerlich Probleme entstehen werden, stellen sich den Schlüsselhaltern **Vertrauenspersonen** zur Seite. Dies sind Gemeindemitglieder, die älter als 25 Jahre alt sind und unter sich einen Pikettdienst organisieren, damit während der Oeffnungszeit des Jugis immer mindestens eine Vertrauensperson erreichbar ist. Sie soll — wie auch alle anderen Gemeindemitglieder — das Jugi ab und zu besuchen mit dem Zweck, das Gespräch zwischen jung und alt wieder zu finden (und nicht um ihre Autorität unter Beweis zu stellen). Für Koordination und «Management» des Jugis ist der **fünfköpfige Betriebsausschuss** zuständig. Dieser soll nebst Erledigung der laufenden Geschäfte nur koordinieren und nicht etwa vorgekaute Kurse und Veranstaltungen zum üblichen Konsumfrass vorwerfen. Zweck des Jugis ist, die individuelle Kreativität jedes Einzelnen zum Zug kommen zu lassen.

Für die mittel- und langfristige Politik sowie für den Kontakt mit den Behörden ist der siebenköpfige Vorstand verantwortlich. Er wird, wie alle anderen Organe des FAKK, von der Mitgliederversammlung gewählt. Die Ausnahme bilden zwei Behördenvertreter, die in den Vorstand delegiert werden.

Um die Probe aufs Exempel zu stellen, suchte man für jeden Posten ein Gemeindemitglied, das eine solche Aufgabe erfüllen möchte. Dies gelang problemlos. Zudem zeigte sich eine erste Unterstützung des FAKK: Ohne Werbung zählte er in kurzer Zeit beinahe 100 Mitglieder!

Als einziges Organ des FAKK wurde der Vorstand an der konstituierenden Versammlung gewählt: Marianne Weissberg, Studentin, Hans-Ulrich Hardmeier, Rechtsanwalt, und die Jugendlichen Alex Rohner, Andreas Rüdt und Markus Ganz. Die zwei Behördevertreter werden demnächst delegiert.

In Jugendhäusern, die eine ähnliche Betriebsform wie das hier vorgestellte haben, funktioniert der Betriebsablauf übrigens zufriedenstellend.

### Ende gut — alles gut?

Jedem, der Kinder hat, sollte es ein Anliegen sein, wie es dem Nachwuchs in seiner Umgebung ergeht. Mit dem faszinierenden Projekt des Architekten Ueli Schäfer und der gewählten Trägerschaftsform stehen die Chancen unserer Meinung nach recht gut, dass viele Maurmer noch so verschiedener sozialer und geographischer Herkunft und ohne Altersbeschränkung wieder miteinander ins Gespräch kommen.

Dazu brauchen wir aber Unterstützung! Jedermann, der sich für das Jugi interessiert, kann sich am 21. August 1981 in der Looren vor dem Konzert der polnischen Jazz-Rock-Gruppe «Laboratorium» informieren und Mitglied des FAKK werden. Von 19 bis 20 Uhr sind wir in der Eingangshalle zum Loorensaal zu finden oder können per Post erreicht werden: FAKK, Postfach 78, 8127 Forch.

Markus Ganz

## Die Landwirtschaft in der Bauzone

**Gegenwärtig ist die Richtplanung in den meisten Gemeinden abgeschlossen. Auch in Maur ist es soweit. Die öffentliche Planauflage dauert noch bis zum 14. September. An der Gemeindeversammlung vom 14. Dezember soll über den kommunalen Gesamtplan abgestimmt werden.**

Der nächste und wichtigere Schritt ist die Nutzungsplanung. Die Planungskommission befasst sich schon einige Zeit mit dieser letzten Stufe des Planungs- und Baugesetzes. Dies wird zweifellos die schwierigste Etappe sein, wirkt sich doch der Nutzungsplan direkt auf die Landbesitzer im Siedlungsgebiet aus. Das wird sicher auch das Interesse dieser Kreise an der Planung wekken, das bisher eher schwach war.

Ich möchte mich an dieser Stelle besonders mit den Landwirten im Siedlungsgebiet befassen, die gewillt sind, ihre Betriebe, seien es nun Haupt- oder Nebenerwerbsbetriebe, weiterzuführen. Dass es in unserer Gemeinde nicht wenige sind, zeigt eine Zusammenstellung, die wir kürzlich gemacht haben. Von den 48 Haupterwerbsbetrieben befinden sich 12 in der Bauzone, d. h. ganze 25 Prozent, bei den Nebenerwerbsbetrieben sind es sogar 50 Prozent.

Welche Probleme kommen nun auf diese Bauern zu? Eines der wichtigsten Ziele des PBG ist, der Landhortung entgegenzutreten. Um dies zu erreichen, sind die Gemeinden gehalten, nur soviel Land einzuzonen, wie in den nächsten 15 bis 20 Jahren überbaut wird. In diesem Zusammenhang sollen die Landbesitzer gezwungen werden, während dieser Zeit ihr Land zu verkaufen, indem die Erschliessungsbeiträge fällig werden. Es soll kein Unterschied gemacht werden zwischen Spekulanten und Landwirten, denen das Land Produktions- und deshalb Existenzfaktor darstellt. Hier wurde bei der Gesetzesvorbereitung eindeutig zuwenig Rücksicht auf die Landwirtschaft genommen.

Nach dem neuen Gesetz gibt es praktisch keine Möglichkeit mehr, die Erschliessungsbeiträge zu stunden. Wohl hat die Gemeindeversammlung das Recht, dies auf Antrag der Landbesitzer für 15 Jahre zu tun. Dieser Schutz ist aber völlig ungenügend. Erstens soll dem Kanton, und nicht der Gemeinde, das Recht zustehen, zu beurteilen, ob ein Betrieb erhaltungswürdig ist oder nicht. Die Gemeinde ist ja in der Regel interessiert an einer raschen und rationellen Erschliessung. Zweitens ist eine Frist von 15 Jahren viel zu kurz. Dies verunmöglicht grössere Investitionen und hemmt eine rechtzeitige Betriebsübergabe an die kommende Generation.

Wenn es nach dem Willen der Planer gehen würde, gäbe es in absehbarer Zeit eine scharfe Grenze zwischen Siedlungs- und Landwirtschaftsgebiet. Das ist aber bestimmt nicht der Wille der breiten Oeffentlichkeit. Heute erkennt man wieder mehr, wie wichtig die sogenannte Uebergangszone zum übrigen Gemeindegebiet ist, d. h. die landwirtschaftlichen Betriebe, die am Rande der Bauzone liegen. Gerade diese Betriebe geniessen in Zukunft einen ungenügenden Schutz. Sie sind deshalb den Betrieben in der Landwirtschaftszone gleichzustellen. Unsere Forderung erstreckt sich nicht auf den ganzen Landbesitz in der Bauzone, sondern auf das Grundstück, auf dem die Betriebsgebäude stehen.

Im übrigen steht das PBG im krassen Widerspruch zum neuen zürcherischen Landwirtschaftsgesetz, das erst vor zwei Jahren in Kraft getreten ist. Ein wichtiger Bestandteil dieses Gesetzes ist die Erhaltung des bäuerlichen Grundbesitzes.

Nach unserer Meinung gibt es nur zwei Möglichkeiten, aus dem Dilemma herauszukommen: Eine Aenderung des PBG, indem für die Hofgrundstücke erhaltungswürdiger Betriebe im Siedlungsgebiet eine Landwirtschaftszone geschaffen würde. Die zweite Möglichkeit wäre eine analoge Anpassung des Beitragsgesetzes.

Die Landwirte hoffen auf Verständnis in allen Bevölkerungskreisen.

**Werner Bachofen, Neugut**

## Ein Wasserrad für die Säge

cb. Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: am Chilbimärt in Maur soll ein Wasserrad installiert sein, die Schaufeln montiert, und vielleicht lässt es sich gar drehen!

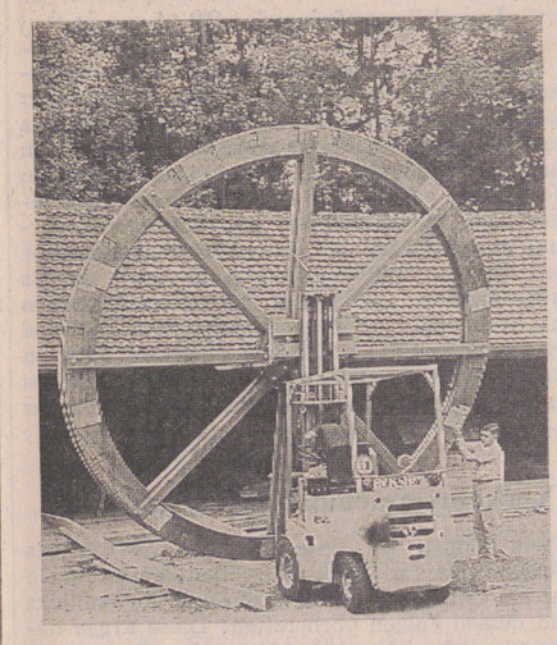
### Fonds 1974 geschaffen

Bei den Vorbereitungen zum damaligen Burgfest wurde das halboffene Sägegebäude gegenüber der Mühle vom Gewerbeverein in Fronarbeit so weit saniert, dass es nicht weiter zerfallen konnte. Das Baumaterial finanzierte damals die Gemeinde. Die Festwirtschaft am Burgfest 1976 fand so grossen Zuspruch, dass ein beträchtlicher Gewinn erzielt werden konnte. Mit diesem Gewinn schaffte der Gewerbeverein Maur einen Wasserradfonds von 4000 Franken mit dem Ziel, das um die Jahrhundertwende noch täglich betriebene Wasserrad wenigstens als Anschauungsobjekt wieder instand zu stellen. Leider war vom alten Material gar nichts mehr vorhanden, man schätzt, dass etwa 1935 das alte Rad für Heizzwecke zusammengeschlagen wurde. Als letzter Pächter der Säge stellte Jakob Frei Ende 1956 deren Betrieb ein, nachdem Albin Eichmann als Säger altershalber ausschied.

### Kenner und Handwerker an der Arbeit

Mit Bedauern musste man also feststellen, dass keine Vorlage für den Nachbau des Wasserrades vorhanden war. Auf der Suche nach Plänen stiess die aktive Gruppe auf einen Winterthurer Arzt, Dr. Herbert Brütsch, einen echten Kenner vieler Wasserräder in der ganzen Schweiz. Dieser konnte zwei eiserne Getrieberäder aus einer Säge von Ramsen im Schaffhausischen vermitteln. Ein Lehrer aus Adliswil, A. Gähwiler, lieferte den Maurmern einen einfachen, aber genialen Plan im Massstab 1:25. Hier war das künftige Rad in seiner grossartig klaren Massstäblichkeit aufgezeichnet: acht Speichen von je 2,50 Metern ergeben einen Raddurchmesser von fünf Metern und einen Umfang von 15,70 Metern. Zweiunddreissig Schaufeln von 80 Zentimetern Breite ergeben den Radkasten. Nun war es an Jakob Frei, diesen Plan in Wirklichkeit umzusetzen. Erfinderisch und mit viel Hingabe hat er manche Kniffligkeit bei der Konstruktion elegant gelöst. Auf äusserste Genauigkeit bedacht, malte er kurzerhand das Radschema in Originalgrösse auf den Boden seiner Werkstatt.

Die Felgenkränze wurden aus zehn Teilen in Lärchenholz gefertigt, die Balken sind aus Eiche. Dabei achtete er auf splint- und markfreies Holz, um eine lange Lebensdauer des Wasserrades si-



*Das im Durchmesser fünf Meter grosse Wasserrad wurde mit Hubstaplern transportiert.*

cherzustellen. Die Felgenreifen fabrizierte Franz Habegger von der Forch. Unterdessen hatte Max Keller die mechanischen Teile betriebstüchtig erstellt, nachdem die alten Naben von Rost und Kalk auswärts mittels Sandstrahlen gereinigt wurden. Auch die Radstube wurde inzwischen, teils mit neuem Mauerwerk, durch Hans Müller hergestellt. Immer wieder halfen die Kollegen vom Gewerbeverein bei den grossmassstäblichen Montagearbeiten oder bei den Bauarbeiten in der renovierten Säge.

### Grossaktion: Einsetzen am Ort

Endlich war es soweit, und die Transaktion, minutiös geplant, konnte stattfinden. Die Reise der beiden Felgen vom Unterdorf Maur in die Säge mittels eines Hubstaplers verlief dank geringem Verkehr auf der Burgstrasse ohne Zwischenfall. Ebenfalls chne Zwischenfall konnte das riesige Rad Zentimeter um Zentimeter mittels eines grossen und zwei kleinen Hubstaplern an Ort gerückt und gleichzeitig gekippt werden. Danach wurden die beiden Felgen mittels eines Flaschenzugs und der Kettenwinde des nahen Feuerwehrautos Jahrgang 1964 sorgfältig in die Radstube hinabgesenkt, ebenso die Antriebsräder und die 200 kg schwere Welle, auf der das Rad lagern soll.

Nun gilt es, in einer weiteren Präzisionsarbeit die Schaufeln und Futterbretter einzusetzen. Hätte man nämlich das Rad fertig zusammengebaut, wäre es nur noch durch ein riesiges Loch im Dach mit Kran zu versenken gewesen. Es ist zu hoffen, dass am Chilbimärt vom 5./6. September in Maur das schöne Werk — vollendet oder



*Hier sind die beiden Felgenkränze in der Radstube versenkt, im Hintergrund die beiden Antriebsräder.*

nicht — gebührend bestaunt werden kann. Später wird man dann an die Lösung der Wasserzufuhr herangehen. Eines ist sicher: Es ist ein oberschlächtiges Wasserrad, bei dem das Wasser zuerst auf den höchsten Punkt des Rades auftrifft.

## Kommunaler Gesamtplan

Der kommunale Gesamtplan (Teilrichtpläne und Bericht) liegt bis Montag, 14. September 1981, im Gemeindehaus öffentlich auf. Während dieser Auflagefrist kann sich jedermann zum Inhalt der Pläne und zum Bericht schriftlich äussern und Einwendungen erheben.

Bürozeiten der Gemeindeverwaltung: Montag bis Freitag: 7.30 bis 12 und 13.30 bis 17.30 Uhr, Donnerstag: bis 18.30 Uhr.

Zur

**Beantwortung von Fragen**

stehen Mitglieder der Planungskommission zur Verfügung am 24. August, 17 bis 19 Uhr.

**Oeffentliche Orientierungsversammlung**

Mittwoch, 12. August 1981, 20 Uhr, im Polterkeller des Schulhauses Looren.

Gemeinderat und
Planungskommission

## Pilzkontrolle

Die für den Eigenbedarf und den Verkauf an Dritte gesammelten Pilze können bei der amtlichen Pilzkontrollstelle

Beat Fehr, Hubrainstrasse 15, 8124 Maur

zur Kontrolle vorgelegt werden.

**Oeffnungszeiten:**

1. August bis 30. November, jeweils Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag, von 17 bis 18 Uhr.

Die Pilze sind sortiert vorzuweisen. Bewahren Sie die Pilze in Körben auf, keine Plastiksäcke usw. verwenden!

Für nicht kontrollierte Pilze wird jegliche Haftung abgelehnt!

Die Pilzsammler werden gebeten, die folgenden Merksätze dringendst zu beachten:

1. Man verwende zum Pilzsammeln nur Körbchen, nie Plastiksäcke usw.

2. Man pflücke nur die Pilze, die man als Speisepilze bereits kennt. Giftige oder für den Kochtopf ungeeignete Pilze bleiben unangetastet.

3. Ganz junge oder alte Pilze sowie madige und von Ungeziefer angefressene Exemplare sind als Speisepilze wertlos — also stehen lassen!

4. Man pflücke nur so viele Pilze, als man mit einer Mahlzeit verzehren kann.

5. Die gesammelten Pilze sollen schon im Wald von anhaftender Erde, Nadeln usw. befreit werden. Doch sollen dabei die besonderen Merkmale nicht beeinträchtigt werden.

6. Man pflücke von unbekannten Pilzen zur Bestimmung nur zwei oder drei Exemplare, die man sorgfältig aus dem Boden dreht und deren Standort man notiert. Pilze nicht zertreten oder ausreissen!

7. Der Wald und die Fluren sind zu schonen!

Den Pilzliebhabern eine gute Pilzsaison wünscht die

Gesundheitsbehörde Maur

# Maurmer Post

## Maur: Aufrichte am Friedhofgebäude

cb. Zum Richtfest sprach Gesundheitsvorstand Jakob Rohner den Unternehmern, Handwerkern und Arbeitern den Dank der Behörden und Architekten aus. Allgemeine Zufriedenheit über die bisher geleistete Arbeit könne ausdrücklich bestätigt werden, sei doch mit dem Bau früher begonnen worden als vorgesehen und auch demnach früher aufgerichtet. Auf das übliche «Tüechli» hatte man verzichtet, ein Kuvert mit Obolus sowie natürlich Bewirtung mit Sandwich,



*Behördemitglieder im Gespräch mit Baumeister und Architekten am Aufrichtefest Friedhofgebäude.* *(Foto: W. Roelli)*

Wein und Bier war den Leuten vom Bau auch recht. Mangels Sitzgelegenheit nahm sich jeder einen Backstein, um noch ein bisschen mit den Kollegen zu fachsimpeln.

Wie ein Augenschein zeigt, lässt sich schon sehr gut die spätere Gestalt des mehreren Zwekken dienenden Gebäudes ablesen. Die Stirnseite Richtung See ist dominiert von einem Kreuz, das sich in die Fassade einfügt. Das mächtige Dach bekommt Ziegel, die den alten Biberschwanz-Ziegeln nachgemacht sind.

Die Stirnbretter sollen mit Kupferblech verkleidet werden. Das breite Vordach längs des Gebäudes ergibt einen idealen Besammlungsort im Trockenen für die späteren Besucher.

Die Gehwege werden mit rötlichen «Bsetzisteinen» gelegt, und diese gleiche Pflästerung soll in Vorhalle und Aufbahrungsraum führen. Das Innere ist gegliedert in einen Aufenthaltsraum für Angehörige sowie in Räume, die dem Vorbereiten der Blumengebinde, den Friedhofgärtnern zum Einstellen der Geräte, als Aufenthaltsort und Büro dienen.

Im Friedhofgelände selbst lassen sich bereits die geplanten Gehwege, ein grosser Teich in ihren Umrissen erkennen. Etwas plump wirken noch die Mauern zum Kompost- und Erdlager im Freien, doch wird sich dies mit dem Auffüllen des Terrains und dem hellen Verputz, den Gebäude und Mauer bekommen, bessern. Die Strassenzufahrt ist bereits mit der Tragschicht versehen, auch die Randabschlüsse sind fertig. Die 60 Parkplätze werden zur Hälfte mit Rasengitter-Steinen belegt, die andere Hälfte wird geteert. Die Friedhofanlage soll im Spätherbst der Vollendung entgegengehen, die Bepflanzung wird allerdings zum Teil erst im Frühjahr 1982 eingebracht werden können.

## Noch mehr Fluglärm

**Meisterschaften der Fliegertruppe**

Wie in den letzten Jahren messen sich auch an der diesjährigen, 25. Meisterschaft der Fliegertruppe (AMEF) in Dübendorf zahlreiche Patrouillen der Flugwaffe, der Fliegerbodentruppen sowie der Fliegernachrichten und -übermittlungstruppen in anspruchsvollen Wettkämpfen, die dem Jahresziel der einzelnen Waffenzweige entsprechen. Die Piloten absolvieren ihre fliegerischen Disziplinen als Teil ihres vorgeschriebenen Jahres-Flugtrainings.

Im Zusammenhang mit der AMEF ist in der Woche vom 17. bis 22. August im Raum Dübendorf mit vermehrtem Fluglärm zu rechnen. Am Freitag, 21. August, und am Samstag, 22. August, muss der Flugbetrieb jeweils durchgehend von 8 bis rund 18 Uhr durchgeführt werden.

Wir bitten die Bevölkerung um Verständnis für diese zusätzliche Lärmbelastung.

Der Eintritt in den Flugplatz ist am Freitag und Samstag ab 9 Uhr zum Besuche der Ausstellung von Flugzeugen und Flabmaterial sowie für die Flugvorführungen auf dem Flugplatz Dübendorf am Samstagnachmittag (Beginn 14 Uhr) frei.

Bundesamt für Militärflugplätze
8600 Dübendorf

## Katholischer Gottesdienst in Maur

**am 16. August**

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Was im Mai nicht möglich war, wird jetzt kurz nach den Sommerferien nachgeholt. Gemeint ist die Wanderung der Schwerzenbacher nach Maur. Es muss nicht unbedingt eine Wanderung sein. Kommen Sie lieber zu Fuss oder mit irgendeinem Fahrzeug nach Maur? Es ist Ihnen überlassen. Um 8 Uhr beginnt in der Dorfkirche der Sonntagsgottesdienst. Selbstverständlich sind zu dieser Messfeier auch die Maurmer eingeladen.

Leider muss der Anlass bei schlechtem Wetter ganz abgesagt werden. Auskunft über die Durchführung gibt am Samstag, 15. August, ab 18 Uhr Telefon 184.

Kath. Pfarramt Dübendorf
Hermann Bruhin, Vikar

## Freizeitkurs-Programm Winter 1981/82

Diese Woche wird unser Winterkurs-Programm in unserer Gemeinde verteilt. In Maur liegen noch einige Exemplare auf der Gemeindeverwaltung auf, in Binz, Ebmatingen und auf der Forch im Postbüro.

Unser Kursangebot umfasst:

**Kreatives Gestalten**

Freihandzeichnen — Aquarellieren, Modellieren — Keramik. Der neu beginnende Bauernmalkurs ist für ehemalige Schülerinnen von Frau Senn gedacht, um dieses traditionelle Kunsthandwerk zu vervollkommnen.

Auf Weihnachten ausgerichtet sind die Kurse: Weihnachtsschmuck aus Hobelspänen, Salzteigfiguren, Schnitzkurs für Holzspielzeuge und, um Familie und Freunde mit leckeren Hefespezialitäten zu überraschen, ein Hefebackkurs.

Gemeinsam mit Ihrem Kind basteln Sie im Kurs «Kasperlifiguren für Mutter und Kind» fantasievolle Figuren und zeigen ihm später die vielgestaltigen Möglichkeiten des improvisierten Theaterspiels.

**Handarbeit**

Allen fleissigen Pelznäherinnen empfehlen wir, ihre Felle auf den Januar vorzubereiten, um gemeinsam mit unserer Kursleiterin neue Sachen zu entwerfen.

Viele Frauen freuen sich darauf, an langen Winterabenden die Auffrischung ihrer Garderobe an die Hand zu nehmen. Wir führen deshalb gleich zwei Nähkurse durch, sowohl für Anfängerinnen wie für Fortgeschrittene.

Ziehen Sie als Material Wolle oder Garn vor, wird Ihnen unsere Kursleiterin Frau Hierholzer mit vielen neuen Anregungen zum Häkeln und Stricken aufwarten.

**Englisch**

Unsere Englischlehrerinnen sind weiterhin von ihrer Aufgabe fasziniert, Ihnen ihre Muttersprache möglichst praxisbezogen und auf kurzweilige Weise zu vermitteln. Mit unsern auf vier verschiedenen Stufen geführten Kursen hoffen wir, viele Lernwillige ansprechen zu können.

**Autogenes Training**

An zwölf Abenden führt Sie Frau F. Koemeda in dieses ausgezeichnete Training zur Bekämpfung von Stress und Ueberforderung und damit zur individuellen Steigerung der Lebensqualität ein.

Ihre Anmeldung nimmt Frau E. Halter, Bachtobelstrasse 7, 8123 Ebmatingen, bis 26. August 1981 entgegen. Bitte Karte auf Seite 4 des Programms benützen (keine telefonische Anmeldung).

Freizeitkommission
der Schulpflege Maur

## Jungbürgerfeier am 29. August

Kürzlich wurden die Einladungen zur diesjährigen Jungbürgerfeier an die Maurmer Mitbürger des Jahrganges 1961 versandt. Mag es wohl an den Sommerferien liegen, dass die Anmeldungen nicht sturzflutartig einfuhren? Das Programm sieht einen ganztägigen Ausflug vor, der vor allem dem Thema Rebbau und Traubenverwertung gewidmet ist, und führt bezeichnenderweise nach Hallau. Kein trockener Anlass also, der als intellektuellen Teil eine Vergleichsdiskussion mit Hallauer Jungbürgern vorsieht. Am Abend wird eine Rundfahrt auf dem Zürichsee mit dem Motorschiff «Etzel» diesen fröhlich-feierlichen Anlass beschliessen.

Kulturkommission Maur

## Verkehrserziehung im Vorschulalter

Wie können wir unsere Kinder von ein bis sechs Jahren vor Verkehrsunfällen bewahren, sie auf die Gefahren eines unbedachten Augenblicks und dessen Folgen vorbereiten? Diese Frage haben Sie sich sicher beim Lesen der Tagesereignisse auch schon gestellt.

Verkehrserziehung beginnt, sobald unsere Kleinen die Welt auf ihren zunächst noch wackligen Beinen entdecken wollen und die Hand des Erwachsenen trotzig-selbstbewusst ablehnen. Wie wir dabei richtig vorgehen, wird uns Verkehrsinstruktor Hans Fischer erzählen, der in unseren Kindergärten und Schulen als beliebter Schulpolizist für eine spannende Stunde jeweils freudig erwartet wird. So können auch wir Erwachsenen damit rechnen, einen interessanten Abend zu erleben, der neben Film und weiteren Erläuterungen auch Gelegenheit zu Fragen bieten wird. Wir laden Sie herzlich ein, am **Montag, 24. August, um 20 Uhr im Singsaal des Schulhauses Leeacher** dem Vortrag beizuwohnen.

Ortsverein Binz-Ebmatingen
Elterngruppe «Pro Knirps»

## Noch einige Plätze frei

Dienstag, 18. August, startet der Samariterverein Maur einen weiteren

**Nothelferkurs**

Dieser dauert fünf Abende von 20 bis 22 Uhr, jeweils am Dienstag und Donnerstag in der Sanitätshilfsstelle Schulhaus Aesch-Forch. Dieser Kurs ist für alle angehenden Automobilisten obligatorisch, jedoch für jedermann empfehlenswert.

Anmeldungen an Frau E. Sommer, Ebmatingen, Telefon 980 09 59.

## Gratulationen

Ende Juli feierte Frau Elsy Franz aus Ebmatingen ein Dienstjubiläum besonderer Art: Seit 20 Jahren ist sie Schwester am Kinderspital Zürich. Hiezu lud sie alle ihre Mitarbeiterinnen und den Chefarzt Anästhesie zum Fest. Wahrlich ein seltenes Jubiläum der heutigen Oberschwester in dieser Zeit der oft beklagten Personalschwierigkeiten im Pflegesektor!

Am Samstag, 8. August, konnte das Ehepaar Ernst und Maria Fahrni-Teucher an der Höhenstrasse auf der Forch die goldene Hochzeit feiern. Wir wünschen den beiden Jubilaren weiterhin ein schönes Zusammenleben.

## Höhle-Plausch in Aesch

**Am Samstag, 22. August,** organisiert der Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch das diesjährige Dorf-Fäscht auf dem Schulhausplatz Aesch. Am Nachmittag erkunden die verschiedenen Spähtrupps, jung und alt, die Gegend auf einem interessanten Parcours, unter kundiger Anführung durch den Rat der Weisen Scholle. Dessen Höhepunkt bildet der Markt der Jungen (Flohmarkt) und das schaurige Höhlen-Konzert zur siebenten Stunde vor Sonnenuntergang.

Natürlich fehlen auch die sportlichen Wettkämpfe nicht (lies: Fussballturnier). Von diesem Zeitpunkt an versammeln sich die Sippen aus der (Forch-)Hügelgegend und diejenigen aus dem (Maurmer) Seegebiet mit denen aus den umliegenden Dörfern zum gemeinsamen Schmaus, Trunk und Tanz, bis der Mond wieder hinter den Hügeln verschwindet. Wie es so üblich ist, braten während des ganzen Festes die wackeren Mannen ihre Jagdbeute für die ankommenden Mit-Fäschter: Wurst vom Kalb des Urochsen, Haus-Sau im Darm, geröstete Grundbirnen, und als Spezialität vom Höhlen-Koch Bruno kalte, dünne Scheiben vom Dinosaurier und vom Mammut! Die Frauen bieten köstliche Getränke an wie gegorenen Rebensaft, Weizengebräu und, in Wilmas Höhlen-Bar, auch Feuerwasser. Für die Jungen stehen Wasser aus verschiedenen Quellen bereit — die noch bei ihren Müttern Hausenden dürfen sich sogar in einer eigenen Höhle treffen. Den Tanz der Grösseren ermuntern die drei Carinas mit ihrem Höllen-Höhlen-Sound.

Alle weiteren Programmpunkte könnt Ihr den bald zur Verteilung gelangenden Papyrusrollen entnehmen. Die Feuerstein-Gröllheimer Company hofft, dass Ihr alle am 22. dieses Mondes Euer bestes Fell anzieht, Euch mit bunten Tüchern schmückt und aus Euren Wohn-Höhlen zum Höllen-Höhlen-Plausch ins Dorf der Aeschmer kommt.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

## Firsthöhen Dörfli-Projekt

**Antwort auf Frage-Maur**

Mit Beschluss vom 13. Juli hat die Baukommission die Bauherrschaft angewiesen, beim Baugespann der Dörfli-Ueberbauung die Firsthöhen, welche 12 bis 14 Meter über der Rellikonstrasse liegen, ebenfalls zu markieren.

R. Steigl, Hochbauvorstand

## Veranstaltungskalender

**Heute Mittwochabend,** 20 Uhr, im Polterkeller Looren-Schulhaus, Orientierungsversammlung über den kommunalen Gesamtplan.

**Dienstag, 18. August,** 20 Uhr: Beginn Nothelferkurs in der Sanitätshilfsstelle Schulhaus Aesch.

**Freitag, 21. August,** 20 Uhr, im Looren: Jazz-Rock-Konzert mit der polnischen Gruppe «Laboratorium».

**Samstag, 22. August:** Aeschmer Fäscht «Höhle-Plausch».

## Wo kann man singen?

**Gemischter Chor Ebmatingen-Binz**
Proben: Mittwoch, 20.30 Uhr, Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

**Männerchor Maur**
Proben: Mittwoch, 20.15 Uhr
Restaurant Schifflände, Maur

**Singkreis Maur**
Singsaal Schulhaus Pünt, Maur
Proben: Montag, 20.00 Uhr

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 13. August**
Dr. Dieterle, Telefon 63 68 03

**Samstag/Sonntag, 15./16. August**
Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**
Cornelia Böhler

**Redaktion der Nummer vom 19. August:**
H. R. Hardmeier, Telefon 980 12 13
oder während Bürozeit 211 05 92

**Einsendeschluss:** 14. August

**Alle Beiträge bitte an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

**Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:**
**Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;**
**Urs Maier, Ursula Meister, Aesch;**
**Beatrice von Plechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.**
**Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;**
**Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.**


# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 13. August
18.00 Jugend-Treff, Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Goehrke, Hans-Rölli-Str. 22, Forch

Freitag, 14. August
20.00 Jugendgruppe Arche
Jugendstube Maur

Sonntag, 16. August
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfarrer E. Attinger
Kinderhort in der Jugendstube
Chilekafi
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
10.15 Singsaal, Schulhaus Aesch
Gottesdienst, Pfarrer W. Niederer
Chilekafi
Jugendgottesdienst E. Marti:
9.15 Maur, Singsaal Schulhaus Pünt
10.15 Ebmatingen, Singsaal Schulhaus Leeacher
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Aesch, Schulhaus

Montag, 17. August
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 15. August
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 16. August
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon, Carl-Spitteler-Strasse 44**

Samstag, 15. August
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 16. August
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
19.00 Betsingmesse mit Ansprache im neuen Singsaal des Schulhauses Ebmatingen

**Schulhaus Aesch, Singsaal**

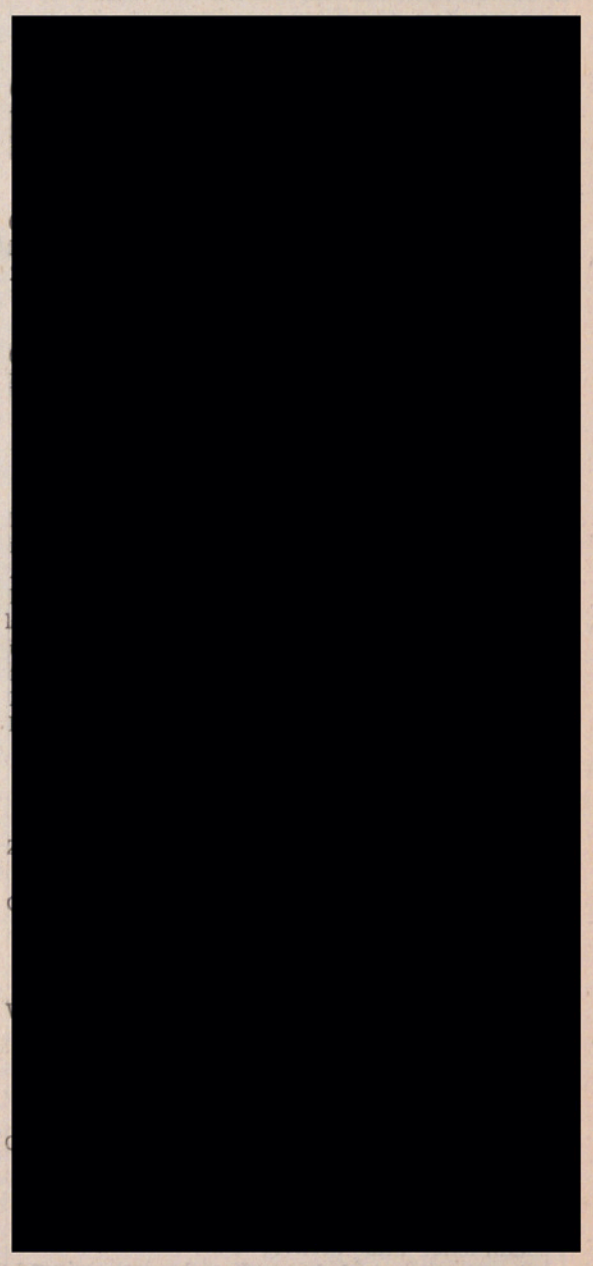
Samstag, 15. August
19.00 Gottesdienst

**Schulhaus Ebmatingen, Singsaal**

Sonntag, 16. August
19.00 Messfeier

**Kirche Maur**

Sonntag, 16. August
8.00 Kath. Gottesdienst, Vikar Bruhin, Dübendorf



## Feuerwehr

17. August, 20.00 Uhr, Antreten bei den Depots für Pikett und Löschzüge.

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 19. August 1981
Zweites Blatt

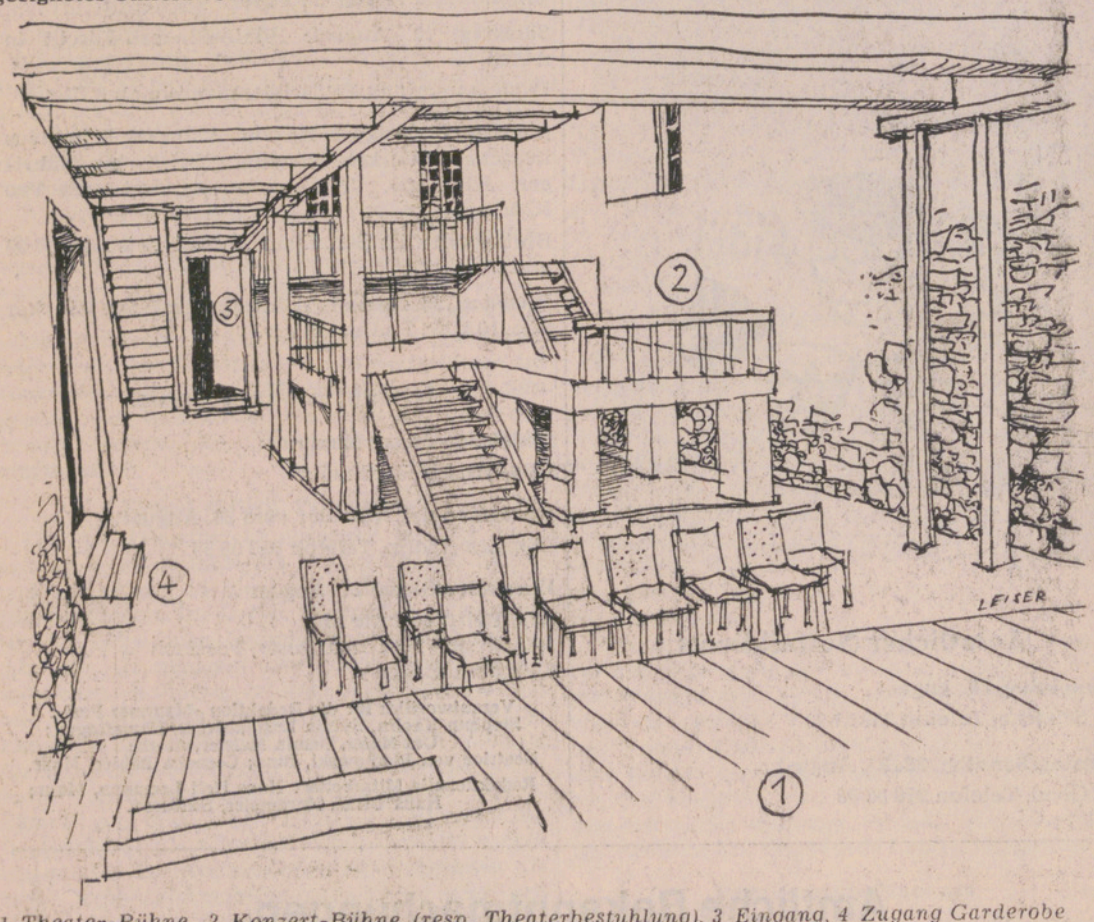
# Maurmer Post

Nr. 33

Neues Projekt auf dem Kultursektor:

## Das Kleintheater Mühle

**Zusammen mit dem diesjährigen Chilbi-Märt, der wiederum am 5. und 6. September in Maur stattfinden wird, soll dieses Jahr im Untergeschoss der Mühle ein neuartiges Kleintheaterprojekt starten, das vorerst in einer Versuchsphase über 6 Wochenenden hinweg bis Anfang Oktober andauern wird. Peter Niederhäuser und Frank Joss sind die Initianten dieses Projektes, das dem kulturell interessierten Bürger eine Ausdrucksmöglichkeit bieten soll und in dessen Rahmen Theater, Pantomime, Jazz-Konzerte, Autorenlesungen und Ausstellungen ihren festen Platz haben werden. Die 1701 erbaute Mühle in Maur weist in ihrem Untergeschoss Räumlichkeiten auf, die, ohne ihr intim-historisches Cachet zu verlieren, sich leicht in ein für die einzelnen Aktivitäten geeignetes Umfeld verwandeln lassen.**




*1 Theater-Bühne, 2 Konzert-Bühne (resp. Theaterbestuhlung), 3 Eingang, 4 Zugang Garderobe*

me. Gerade in der heutigen, hochtechnisierten Zeit, wo uns die meisten Berufe keinen Spielraum mehr für die Entfaltung eigener Ideen und kreatives Schaffen lassen, dringt vermehrt der Ruf nach Kulturstätten an das Ohr der Behörden. Jedoch ist für (dann vor allem etablierte) Kultur meist nur in den grösseren Ballungszentren Platz, oder es finden sich in den kleineren Gemeinden und Agglomerationen keine Mitbürger, die die notwendige Initiative für ein solches Projekt mitbringen. In Maur scheint uns in dieser Hinsicht besonderes Glück beschieden zu sein. Peter Niederhäuser, seit einigen Jahren bekannt als Leiter der Spieldose Maur, unter anderem Veranstalter des bei Insidern bestens eingeführten Festivals Maur, und Frank Joss, den Freunden des Amateurtheaters ebenso seit längerem bekannt als Theatermacher, zeichnen verantwortlich für das neue Projekt «Kleintheater Mühle», zu dem der Gemeinderat für eine erste Versuchsphase in diesen Tagen das «grüne Licht» gab.

Kultur ist die äussere Ausdrucksform einer Gesellschaft. Die herkömmliche, subventionierte Kultur ist nach wie vor in den grossen Ballungszentren besser angesiedelt. Was einer kleinen Gemeinde dienlich sein kann, ist ein kulturelles Zentrum, wo Kultur praktisch «aus der eigenen Dorfküche» gemacht wird und wo sich jeder Mitbürger, der ein Bedürfnis nach kreativem Schaffen zeigt, engagieren kann. Diese Kultur in der engen Nachbarschaft, die sich mit dem Dorfgeschehen identifiziert, wird als nachhaltiger empfunden.

So soll denn dieses Projekt «Kleintheater Mühle» hauptsächlich kreativen Mitbürgern der Gemeinde offenstehen, die eine Ausdrucksmöglichkeit suchen, um mit ihren Ideen an die anderen Mitbürger zu gelangen.

### Idealistische Ziele

Kultur soll für dieses Projekt nicht teuer eingekauft werden, sondern wirklich aus dem eigenen Gemeindeleben heraus entstehen. Vor allem die Versuchsphase soll selbsttragend sein und die Unkosten durch Eintrittsgelder zu den einzelnen Veranstaltungen gedeckt werden. Die Einrichtung des Untergeschosses der Mühle, Bestuhlung, Beleuchtung, Garderobe und Bühnenpodest werden aus dem Materiallager «Festival» und vom Gewerbeverein gestellt. Die Herrichtung des Raumes wird durch Mitglieder der Spieldose und der von Frank Joss neu gegründeten «Theatergruppe Kleintheater Mühle» in Freizeitarbeit besorgt. Tritt das Projekt in die definitive Phase, ist auch dann nicht vorgesehen, die Mühle mittels eines Riesenkredites möglichst schnell neu herzurichten, sondern auch dann soll dieses Projekt aus dem Wachstum von innen heraus getragen werden. Es wird angestrebt, dass die Räumlichkeiten möglichst ihren ursprünglichen Charakter beibehalten. Mit anderen Worten, die zwei Organisatoren haben den Mut und den Willen, dem Mitbürger ein neues Projekt zu bieten, ohne dass dieser via Steuergelder erst einmal dafür grundsätzlich zur Kasse gebeten wird.

Im übrigen war erst kürzlich zu erfahren, dass von der gesamten Schweiz die Gemeinde Maur, prozentual auf die Anzahl der Einwohner gesehen, die meisten Unterschriften für die Kulturinitiative zustande brachte, also ist in dieser Gemeinde mit Sicherheit ein gesteigertes Bedürfnis nach Kultur vorhanden.

### Ein Rundgang durch die Mühle

Vor genau 10 Jahren haben die Maurmer Bürger und Bürgerinnen mit ihren Stimmen die im Jahre 1701 erbaute Mühle in Maur als schützenswertes Objekt anerkannt. An einem freien Abend habe ich mich bei den zwei Initianten zu einer Besichtigung des zur Kulturstätte auserkorenen Raumes angemeldet. Von der Burg her kommend gehen wir auf die Mühle zu. Ein gemütlicher Bau mit geraniengeschmückten Fensterbänken. Nebenan rauscht der Bach. Es atmet. Es lebt. Schon tut sich was! Ueber eine Steintreppe steigen wir in das Innere des Raumes, der heute noch ohne Beleuchtungsmöglichkeit ist. «Ja, heute hausen hier noch Spinnen, in ein paar Wochen dann residieren hier unten die Spinner», meint Frank Joss. So schlimm wird es doch wohl nicht kommen, denn ich habe wirklich den Eindruck, dass dieses Projekt Hand und Fuss hat. Noch breitet sich im Raume Moderduft aus, doch schon erklären mir die zwei Kulturstättenmacher, wie sie den Raum mittels einer Bauheizung gründlich auszutrocknen gedenken, dass in einem Nebenraum die Garderobe geplant sei, wo die Bühne aufgebaut würde, wo die Sitzreihen für die Zuschauer geplant seien, wie die Darsteller in ihre Garderoben kommen usw. Nach kurzem Rundgang muss ich wirklich zustimmen: dieser Raum ist für sämtliche Vorhaben äusserst geeignet, er kann je nach Bedarf für Autorenlesungen, Pantomime, intime Jazzkonzerte und sehr leicht zur Galerie für Ausstellungen aller Art umgestaltet werden. Natürlich sind noch handwerkliche Arbeiten, wie das Tünchen der Wände, das Verlegen eines festen Bodens, der Weiterausbau des bereits vorhandenen Podests für eine Theaterbestuhlung notwendig, doch bereits lässt sich sehr konkret erahnen, wie man dies alles realisieren könnte. Kurz, eine ideale Begegnungsstätte mit einem ausgesprochen intimen Cachet, das sozusagen «auf der Haut» spürbar ist als Nährboden künstlerischer Betätigung.

### Das Programm der Versuchsphase

Die Versuchsphase sieht bereits einen Querschnitt durch die in diesem Rahmen möglichen Aktivitäten vor. Folgender Ablauf ist geplant:

**Samstag, 5. September**
jeweils um 17.00, 20.00 Uhr sowie eine Mitternachtsvorstellung der Kurzkomödie «Minna Magdalena» von Curt Goetz (Inszenierung Frank Joss).

**Sonntag, 6. September**
jeweils um 15.00 und 20.00 Uhr «Minna Magdalena».

**Samstag, 12. September**
um 20.30 Uhr: Dixieland-Jazz-Night mit den New Harlem Ramblers.

**Samstag, 19. September**
um 20.30 Uhr: Theatervorstellung «Minna Magdalena» von Curt Goetz.

**Samstag, 26. September**
um 20.30 Uhr: Vernissage mit Sonntags- und Montagsmalern aus der Gemeinde Maur (bitte separates Kästchen beachten).

**Sonntag, 27. September**
um 10.30: Matinée — Autorenlesung.

**Samstag, 3. Oktober**
um 20.30 Uhr: Pantomime.

**Samstag, 10. Oktober**
um 15.00 Uhr: Kindertheater.

### Sonntags- und Montagsmaler

kommt hervor aus eurem stillen Kämmerlein, wo ihr verborgen eure Werke pinselt! Im Rahmen der Versuchsphase «Kleintheater Mühle» ist eine Ausstellung Maurmer Sonntags- und Montagsmaler geplant.

Die Veranstalter betonen, dass dies nicht eine Ausstellung der «So-gut-wie-Profis» werden soll, so dass sich nicht etablierte Künstler nicht beteiligen dürften, sondern es kann und soll sich wirklich jeder beteiligen, der sonntags den Pinsel schwingt, egal in welcher Technik seine Werke entstehen.

Die Hobbykünstler werden aufgefordert, sich bis spätestens

**Samstag, 29. August 1981**

mit Giuliana Joss, Eggstrasse 16, 8124 Maur, Tel. 980 28 62, in Verbindung zu setzen. Die Vernissage der Ausstellung findet dann am Samstag, 26. September, ab 20.30 Uhr, in den zur Galerie umgestalteten Räumen der Mühle statt.

Die Veranstalter freuen sich jetzt schon auf rege Beteiligung. (me.)

### Zur Gärtnerei Gätzi in Maur

«Eine ausführliche Stellungnahme des Gemeinderates» erwartet die Einsenderin unter «War das nötig?» in Nr. 30. Auch die Redaktion der MP wünscht, dass der Gemeinderat sich zum Stand der Dinge in bezug auf die Gärtnerei Gätzi vernehmen lässt. Dazu zwei Vorbemerkungen: Die Fragen in bezug auf die Abschrankung mit Leitplanken müssten in erster Linie von der Behörde beantwortet werden, die diese Massnahme angeordnet hat. Die zweite Vorbemerkung betrifft das Prinzip, dass sich eine Behörde nicht öffentlich äussert, wenn ein «Fall» bei einer übergeordneten Instanz anhängig ist.

Trotzdem möchte ich dem geäusserten Wunsch nachkommen und kurz über den heutigen Stand der Dinge informieren, ohne jedoch aus den beiden eingangs erwähnten Gründen auf jede Frage im einzelnen einzugehen.

Es dürfte dem Leser der MP bekannt sein, dass der Gemeinderat sich dafür einsetzte, in Maur wieder einen Gärtner anzusiedeln. Bei der nicht einfachen Suche nach einem Standort vertrat er die Meinung, dass eine Gärtnerei an der Fällandenstrasse planungsrechtlich und baupolizeilich möglich sein sollte. Dazu ist aber der Gemeinderat nicht allein zuständig, und zudem bestehen für Nachbarn Rekursmöglichkeiten. Zum Standort muss in Betracht gezogen werden, dass es in Maur nicht einfach ist, einen Platz zu finden, der aus Natur-, Heimat- und Landschaftsschutz-Gründen den Bau einer Gärtnerei zulässt. Zudem müssen auch die Grundbesitzverhältnisse berücksichtigt werden.

Die Baudirektion hat in einer Verfügung vom 12. Juni 1981 ebenfalls positiv zum Standort Stellung bezogen. Die erstellten Bauten, wie sie sich heute präsentieren, wurden jedoch nicht bewilligt. Sie sollen bis Ende 1982 beseitigt werden. Durch die Verweigerung der Baudirektion wurde das hängige Rekursverfahren bei der Baurekurskommission sistiert, so dass von dieser Instanz kein Entscheid vorliegt.

Zur Leitplankenabschrankung hat die Baudirektion auf ein Wiedererwägungsgesuch am 17. Juli verfügt, dass die heute bestehende Oeffnung zwar nicht bewilligt, jedoch in Uebereinstimmung mit der Verfügung vom 12. Juli vorläufig toleriert wird.

Diese beiden Verfügungen sagen im Klartext, dass P. Gätzi ein neues, verbessertes Projekt erstellen und einreichen kann. Ein solches würde die Baudirektion voraussichtlich genehmigen, da sie nur die heutigen Bauten, nicht aber den Standort abgelehnt hat. Sofern gegen ein neues Bauprojekt wieder Rekurs erhoben wird, ist dann immer noch der Entscheid der Baurekurskommission offen.

Das ganze Verfahren wurde für alle Beteiligten dadurch erschwert, dass Bauten erstellt wurden, bevor eine Baubewilligung vorlag. Es zeigt sich, dass ein solches Vorgehen sich nicht lohnt und schlussendlich mehr Zeit und dazu viel Nervenkraft und Geld kosten kann.

Zum Schluss noch eine persönliche Bemerkung zur Zufahrt. Diese sollte bei einem neuen Baugesuch gründlich geprüft werden. Ich bin der Meinung, dass eine gut gestaltete Zufahrt von der Fällandenstrasse weniger Nachteile für Gärtnerei und Anwohner bringen würde und für den Strassenverkehr tragbar sein sollte.

**H. Schweizer, Gemeindepräsident**

### Kommunaler Gesamtplan

Der kommunale Gesamtplan (Teilrichtpläne und Bericht) liegt bis Montag, 14. September 1981, im Gemeindehaus öffentlich auf. Während dieser Auflagefrist kann sich jedermann zum Inhalt der Pläne und zum Bericht schriftlich äussern und Einwendungen erheben.

Bürozeiten der Gemeindeverwaltung:
Montag bis Freitag: 07.30 bis 12.00 und 13.30 bis 17.30 Uhr. Donnerstag: bis 18.30.

Zur **Beantwortung von Fragen** stehen Mitglieder der Planungskommission zur Verfügung am 24. August, 17.00 bis 19.00 Uhr.

Gemeinderat und Planungskommission

### Orientierungsversammlung Jugendhaus

**Freitag, 28. August 1981, 20.00 Uhr**
**im Polterkeller Looren**

Am 30. Oktober wird an einer Gemeindeversammlung über ein Jugendhausprojekt abgestimmt. Vor der Bereinigung der Anträge und Weisungen orientieren Behörden, der Architekt und die Jugendlichen über das Projekt und das vorgeschlagene Betriebskonzept.

Wir freuen uns auf eine lebhafte Diskussion. Der Gemeinderat

### 60 Jahre katholische Kirche in Egg
### Pfarreifest vom 6. September 1981

Bis zum Jahre 1921 bestand im heutigen Gebiet der Katholischen Kirchgemeinde Egg (gegenwärtig umfassend die Gemeinden Maur, Egg, Oetwil und Mönchaltorf) keine katholische Kirche. Auf Initiative einiger Einzelpersonen in Egg wurde ein Kirchenbauverein gegründet. Dieser erteilte mit einem gebettelten Betrag von 40 000 Franken dem Zürcher Architekten Löhlein den Auftrag, in der Gemeinde Egg eine Kirche zu bauen. Noch im selben Jahr konnte eine schmucke kleine Holzkirche eingesegnet werden. Der damalige Architekt hat sich bereit erklärt, dem initiativen Kirchenbauverein auch finanziell zu helfen unter der Bedingung, dass die neue Kirche dem St. Antonius von Padua geweiht würde. Padua ist ein bekannter Wallfahrtsort: Die Reliquien des St. Antonius sind in der dortigen Kirche aufbewahrt. Im Sinne einer Uebergangslösung hatte der damalige Bischof des Bistums Chur einen kränklichen Priester als ersten Pfarrer in Egg eingesetzt. Dieser Pfarrer, Prof. Bolte, soll dem St. Antonius versprochen haben, er werde zu seiner Verehrung in Egg einen Wallfahrtsort gründen und die Pfarrei Egg aufbauen, soweit ihm die Gesundheit gegeben werde.

Pfarrer Bolte konnte 27 Jahre tätig sein und hat tatsächlich sowohl den Wallfahrtsort als auch die Pfarrei Egg aufgebaut. Der Wallfahrtsort ist insbesondere im süddeutschen Raum sehr bekannt, und regelmässig erscheinen an den Wallfahrtstagen Autobusse mit Pilgern aus diesem Gebiet

Die Kirche wurde später vergrössert, indem ein zweites, zum ersten rechtwinklig verlaufendes Kirchenschiff angebaut wurde.

### Das Pfarreifest

Das Fest wird durch den 10.30-Uhr-Gottesdienst in der Kirche in Egg eingeleitet. Nach dem Gottesdienst, ca. 11.30 Uhr, «pilgert» die Gemeinde zum Restaurant Hirschen in Egg zu einem gemeinsamen Mittagessen (mit Kindermenü!). Es wird zuerst eine Begrüssung durch Herrn L. Landolt, Präsident der Kirchenpflege, erfolgen. Pfarrer Würsch, Pfarrer von Egg, wird über eine 60-Jahr-Chronik der Pfarrei Egg berichten. Die Kinder von Egg werden mit einer besonderen Ueberraschung aufwarten. Danach spielt eine Kapelle zum Tanz auf, um allen Besuchern einen frohen Nachmittag zu garantieren.

Zu dieser 60-Jahr-Feier sind alle herzlich eingeladen. Albert M. Sicker

### Weltrekordversuch

cb. In Binz hat der Eisenplastiker Iwan Pestalozzi einen Versuch, ins Guinness-Buch der Weltrekorde eingetragen zu werden, erfolgreich durchgeführt. Einziges Kriterium hiezu sei beim Einführen einer neuen Disziplin — nämlich dem Blasen von «Söifeblaatere» —, dass zwei möglichst offizielle Zeugen die Rekordzahl bestätigen. Gemeindeammann Hans Brüngger und ein Jurist waren dabei — und sämtliche Zeitungsleute sowie das Fernsehen. Gemessen wurden die wunderschönen «Soifeblaatere mittels Holzlatte, fein säuberlich in Dezimeter unterteilt. Fein säuberlich rosarot ist das hiezu nötige Mobil in jahrelanger Entwicklungsarbeit entstanden: mit Pumpe, Oelstitzli, Gepäckträger, Nummer und zahllosen Schikanen versehen, soll es nur eben jene Gebilde fabrizieren, die wenige Minuten Auge und Gemüt faszinieren, um sich gleich wieder aufzulösen. Uebrigens, der Weltrekord steht auf 100 Zentimeter, wer überbietet ihn?

# Maurmer Post

## Schutz für Fussgänger

Mit Freude konnten die Einwohner der Forch nach den Ferien feststellen, dass der seit Jahren gewünschte Fussgängerstreifen vom Forchweg über die Wassbergstrasse zur Schulhausstrasse endlich angebracht worden ist.

Vor zwei Jahren gelangte der Ortsverein mit dem Begehren an die Gemeindebehörde, drei Fussgängerstreifen auf der Wassbergstrasse aufzumalen. Zwei Streifen, einer vom Dornacher und einer von der Bundtacherstrasse her, sollten den Anwohnern und den Kindern eine sichere Verbindung zur Post respektive zur Schule gewährleisten. Aus verkehrspolizeilichen Gründen konnten leider diese beiden Fussgängerstreifen nicht verwirklicht werden.

Dank den Bemühungen von Gemeinderat Fischer gelang es, wenigstens den dritten anzubringen. Herr Fischer konnte die Familie Mislin dazu bewegen, ein Stück ihres Gartens abzutreten, um den notwendigen Warteraum vor dem Fussgängerstreifen auf der Seite der Schulhausstrasse zu bauen. An dieser Stelle sei der Familie Mislin herzlich gedankt.

Mit diesem neuen Fussgängerstreifen ist wenigstens ein grosser Gefahrenherd an der Wassbergstrasse etwas entschärft worden. Die Schulkinder haben nun einen Ort, wo sie die Strasse sicher überqueren können. Hoffentlich schenkt die Gemeindebehörde der Sicherheit der Fussgänger weiterhin die notwendige Beachtung.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch
H. Landolt

## Gratulation

Am 26. August feiert Fräulein Anna Aeppli auf dem Kreuzbühl in Maur ihren 80. Geburtstag. Fräulein Aeppli wohnt seit 22 Jahren bei Familie Späni, wo sie noch recht aktiv ist. Anna Aeppli war die erste Hauspflegerin in Maur. Nach vierjähriger aktiver Tätigkeit kam sie 1963 ins AHV-Alter und geniesst nun bei guter Gesundheit ihren Lebensabend. Wir wünschen der Jubilarin zu ihrem hohen Feste alles Gute.

## Zum Leserwettbewerb vom 5. August

Das Bild von der alten Postkutsche Maur—Zürich weckt bei mir Erinnerungen an meine Schulzeit in Maur um 1900 herum. Viele Jahre lang fuhren wir ab und zu mit dieser Kutsche in die Stadt zum Einkaufen. — Das waren noch Zeiten.

Erst viel später kam das Postauto. Leider weiss ich nicht mehr genau wann. Mit meinem 88½ Jahren weiss ich nicht mehr alles so genau.

Frau E. Stüssi-Eggli
Altersheim Drei Tannen, Wald

## Wie finde ich meinen richtigen Beruf?

Der Gewerbeverein Maur möchte den Jugendlichen, welche auf nächstes Frühjahr eine Lehrstelle suchen müssen, etwas behilflich sein. Nachstehend finden Sie eine Aufstellung jener Firmen, welche bereit sind, einen Schnupperlehrling aufzunehmen. Ob allenfalls auch eine Lehrstelle frei ist, müsste mit den entsprechenden Firmen direkt abgeklärt werden.

| Firma | Adresse |
|---|---|
| D. Baumann<br>Malergeschäft | Lebernhöhe 20<br>8123 Ebmatingen<br>Telefon 980 26 63 |
| A. Dietschi<br>Auto-Garage | Zürichstrasse 27<br>8124 Maur<br>Telefon 980 03 97 |
| H. Hummel<br>Sanitäre Anlagen | Gütschstrasse 19<br>8122 Binz<br>Telefon 980 04 65 |
| J. Jud<br>Plattenbeläge | Alter Seeweg 1<br>8124 Maur<br>Telefon 980 05 17 |
| P. Möhl<br>Architekturbüro | Seestrasse 2<br>8124 Maur<br>Telefon 9 80 19 49 |
| H. Müller<br>Bauunternehmung | Bundtstrasse 18<br>8127 Forch<br>Telefon 980 03 55 |
| Gebr. Polla AG<br>Bauunternehmung | Lohwisstrasse 32<br>8123 Ebmatingen<br>Telefon 980 13 83 |
| W. Sallenbach<br>Schreinerei | Eggstrasse 1<br>8124 Maur<br>Telefon 980 13 12 |
| W. Sutter<br>Elektroinstallateur | Lohwisstrasse 4<br>8123 Ebmatingen<br>Telefon 980 09 12 |
| W. Vollbrecht<br>Malergeschäft | Wassbergstrasse 11<br>8127 Forch<br>Telefon 980 15 10 |
| H. Vollenweider<br>Schreinerei | Fällandenstrasse 14<br>8124 Maur<br>Telefon 980 06 65 |
| Landwirtschaftliche<br>Konsumgenossenschaft | Rellikonstrasse 3<br>8124 Maur<br>Telefon 980 01 50<br>Herr B. Gmür |

red. Die hier veröffentlichte Liste ist auf Initiative des Gewerbevereins entstanden, deren Mitglieder in einer Umfrage mitwirkten. Wir möchten uns an dieser Stelle bedanken und hoffen, unseren Lesern eine echte Hilfe anzubieten bei der Lehrstellensuche innerhalb der Gemeinde.

Die Redaktion ist gerne bereit, auch Adressen von Firmen zu veröffentlichen, die nicht im Gewerbeverein sind und eine Schnupperlehre anbieten können. Telefon 980 09 44 nimmt solche Anmeldungen entgegen.

## Chilbi Maur

Am **5. und 6. September** ist einiges los in Maur. Von der Mühlestrasse bis hinauf zur Burg gibt es viele Sachen zu bewundern, zu kaufen und zu geniessen.

Anfang Mühlestrasse ist die beliebte Kinderspielecke eingerichtet. Während die Eltern flanieren, können die Kinder an Wettkämpfen und Geschicklichkeitsspielen mitmachen und erst noch schöne Preise gewinnen. Hier beginnt auch die erholsame Fahrt mit dem Pferdefuhrwerk in die malerische Umgebung vom Dorf Maur.

Der Käufer von günstigen Gebrauchsartikeln findet auf den Flohmarktständen das längst Gesuchte. Währschafte Lederwaren, Nepalteppiche und sogar das Pflästerli für das zerkratzte Kinderknie fehlen nicht. — Mit viel Liebe sind unzählige Gebrauchs- und Ziergegenstände von fleissigen Händen hergestellt worden. Nebst Bauernbrot, Zöpfen, prächtigen Zwiebelzöpfen, frischem Gemüse und Blumen liegen noch viele Ueberraschungen zum Kaufen bereit.

Im romantischen Burghof bläst der Glasbläser seine feinen Kunstwerke, während an der Esse in der Schmiede emsig gehämmert wird. Mit grossem Eifer wird in Holz geschnitzt, am Spinnrad handgefärbte Wolle gesponnen, Porzellan gemalt, getöpfert und vieles mehr. Im Burgkeller zeigt ein Kupferstecher, wie die begehrten Kupferstiche entstehen. Alle «Künstler» erzählen und erklären begeistert ihr Handwerk, während sie ihre angefertigten Werke natürlich auch zum Kauf anbieten.

Nachdem die handgedruckten Taschen mit Gekauftem vollgestopft sind, verführen die feinen Düfte von Apfel- und Müüslichüechli, von Raclette und Gebratenem zum genüsslichen Verweilen. In der geschmückten Festwirtschaft und in der gemütlichen Kaffeestube wird dazu der grosse Durst gelöscht.

Während die Go-Kart-Bahn zu einer spritzigen Fahrt einlädt, verweilen die Kleinen auf der romantischen Rössliriiti, Magenbrot und Chilbi-Plunder vervollkommnen die schöne Atmosphäre.

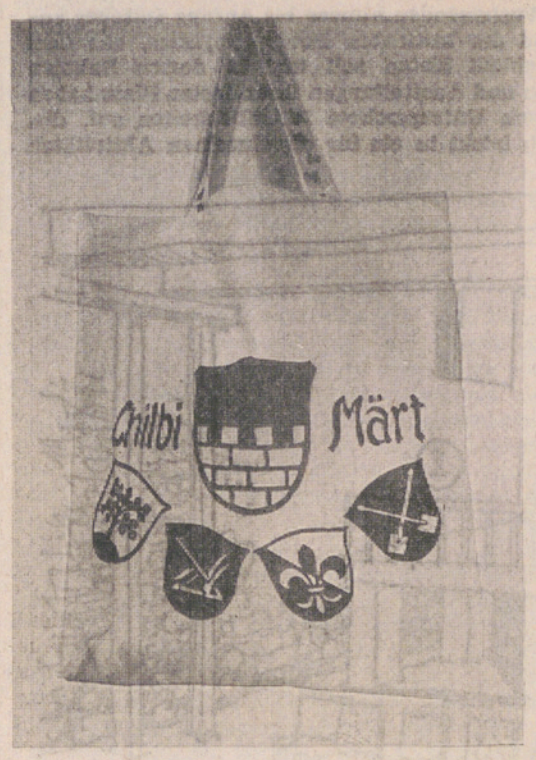
Die Marktstände sind am Samstag ab 14 Uhr, am Sonntag ab 11 Uhr, bis zum Einnachten geöffnet. Am Samstag ab 20 Uhr ist in der stimmungsvollen Festwirtschaft Tanz. Eine bekannte Kapelle lässt eine Freinacht auf den Tanzbeinen erahnen.

Am Sonntagmorgen findet um 10.00 Uhr auf dem Burghof ein ökumenischer Gottesdienst unter Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur statt. Anschliessend besteht die Möglichkeit, am Märt das Mittagessen einzunehmen.

Die berühmte Herrliberger-Sammlung ist über die beiden Tage ebenfalls zur Besichtigung offen.

Hoffen wir, dass die schönen Trachten, die das Marktleben so fröhlich gestalten, wieder aus den Kästen geholt und getragen werden.

Gewerbeverein Maur
Frauenverein Maur




## Papiersammlung

Am kommenden **Samstag, 22. August**, findet die periodische Papiersammlung in der ganzen Gemeinde durch den Feldschützenverein statt. Wir bitten Sie, das Altpapier zu Bündeln verschnürt oder in Kartonschachteln spätestens morgens 8 Uhr auf dem für die Kehrichtabfuhr vorgesehenen Platz bereitzustellen. Kranke oder gebrechliche Personen, denen das nicht möglich ist, melden dies bitte an Willy Brüngger, Tel. 980 05 50, damit wir ihnen diese Arbeit abnehmen können. Wir danken der Bevölkerung im voraus für die Unterstützung unseres Vereins.

Feldschützenverein Maur

## Ihr Blut kann Leben retten

Einst spendeten die Blutspender als tapfere Helden von Arm zu Arm. Heute ist Blutspenden anonym, und jeder Blutspender ist zum Super-Spender geworden: Das wertvolle Spenderblut wird in seine Bestandteile aufgeteilt und jedem Patienten nur jener Teil verabreicht, den er benötigt. Hämotherapie nach Mass nennt man diese neue Transfusionslehre: Viele spenden für einen, einer spendet für viele.

Das Blut jedoch ist das gleiche geblieben: Spenderblut von freiwilligen Blutspenderinnen und Blutspendern aus der ganzen Schweiz. Unentgeltlich und freiwillig stellen sie sich zur Verfügung und bringen jährlich über 600 000 Spenden zusammen. Neue Spenderinnen und Spender sind jedoch jederzeit willkommen, da immer wieder verdienstvolle Blutspender in die Altersgrenze kommen.

Kommen Sie am **Montag, 24. August, zwischen 17.30 und 21.00 Uhr im Oberstufenschulhaus Looren** vorbei, wo der Samariterverein Maur seine Herbst-Blutspende-Aktion durchführen wird. Blutspenden ist für jeden gesunden Menschen zwischen 18 und 60 Jahren absolut ungefährlich, da ein Arzt entscheidet, ob Sie sich als Spender eignen oder nicht. Zudem, nutzen Sie die Gelegenheit, sich wieder einmal ihren Blutdruck kontrollieren zu lassen — denn zu hoher Blutdruck schadet der Gesundheit!

Samariterverein Maur

## Führung durch den Zürcher Zoo

Wann waren Sie zum letztenmal im zoologischen Garten? Möchten Sie ihn gerne einmal unter kundiger Führung besuchen? Das Podium Maur gibt Ihnen dazu Gelegenheit, und zwar am kommenden **Dienstag, 25. August**. Die rund einstündige Führung beginnt um 10 Uhr. Wer Lust hat, trifft sich bereits um 9 Uhr zum Morgenessen im Restaurant Neu-Klösterli an der Zürichbergstrasse 231. Anmeldungen zu Zoobesuch und Morgenessen nimmt Frau H. Eggenberger, Schleipfenacher 4, 8127 Forch, bis zum 21. August entgegen.

Marietta Fischer

## Frage Maur

1. Warum wurde die wegen Belagsarbeiten im Dorfzentrum von Ebmatingen notwendig gewordene Umleitung von Bus- und Privatverkehr nicht in der Maurmer Post publiziert, Beginn und Dauer der Umleitung?

2. Warum gibt es in Ebmatingen keine Alu-Sammelstelle mehr?

L. Gremaud

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 20. August**
Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

**Samstag/Sonntag, 22./23. August**
Dr. Good, Telefon 918 06 36

## «Laboratorium»: Jazz-Rock aus Polen

Die Gruppe «Laboratorium» wird an diesem **Freitag, um 20.30 Uhr, im Loorensaal** auftreten. Sie gehört zu den hervorragendsten Ostgruppen, spielen doch J. Grzywacz (keyb), M. Stryszowski (sax/voc), R. Styla (g), K. Olesinski (b) und A. Mrowiec (dr) mit einer bewundernswerten Leichtigkeit auch komplizierte Passagen. Dies verdanken die Musiker sicher ihrer gründlichen Ausbildung, die es ihnen auch erlaubt, in ihren quirlend-spritzigen Jazz-Rock andere Stilrichtungen einfliessen zu lassen. Nicht nur für Junge ein Ohrenschmaus.

Organisiert wird das Konzert vom JVM und vom **Trägerschaftsverein FAKK, die ab 19 Uhr** in der Eingangshalle des Loorensaals über den Stand des Jugendhausprojektes informieren. (Vorverkauf in der Gemeindebibliothek von Maur. Billette à Fr. 9.— und Fr. 7.— für JVM-Mitglieder).

Markus Ganz

## Veranstaltungskalender

**Freitag, 21. August**, 20.30 Uhr, im Looren: Jazzrock-Konzert mit der Gruppe «Laboratorium», Information über den Trägerschaftsverein Jugendhaus ab 19 Uhr im Foyer.

**Samstag, 22. August:** Höhle-Plausch-Fäscht in Aesch.

Papiersammlung Feldschützenverein ab 8 Uhr.

**Montag, 24. August,** 20 Uhr, Singsaal Schulhaus Leeacher: «Verkehrserziehung bei 1- bis 6jährigen Kindern», Vortrag, veranstaltet von Pro Knirps.

Blutspenden im Schulhaus Looren zwischen 17.30 und 21 Uhr.

**Dienstag, 25. August:** Führung durch den Zürcher Zoo, 10 Uhr, Podium Maur.

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Hans Ulrich Hardmeier

**Redaktion der Nummer vom 26. August:**
Stephan Kaelin, Telefon 980 06 55

**Einsendeschluss:** 21. August
Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

**Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:**
**Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;**
**Urs Maier, Ursula Meister, Aesch;**
**Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Bühler, Maur.**
**Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;**
**Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.**

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 20. August
18.00 Jugend-Treff, Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Schnorf, Wassbergstr. 33, Forch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Frau R. Graber, Chalenstr. 12, Ebmatingen

Freitag, 21. August
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 23. August
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. W. Niederer
Kinderhort in der Jugendstube

Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestr. ab 10.50
10.15 Singsaal, Schulhaus Aesch
Gottesdienst, Pfr. W. Niederer
Chilekafi

Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Maur, Singsaal Schulhaus Pünt
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 24. August
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 25. August
20.00 Sonntagsschulvorbereitung, Jugendstube Maur

Mittwoch, 26. August
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. König Maiacherstr. 31, Forch

**Voranzeige:**
Samstag, 29. August
18.45 Familiengottesdienst im Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

## Katholische Gottesdienste

**Witikon,** Carl-Spitteler-Strasse 44
Samstag, 22. August
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 23. August
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Oekumenischer Gottesdienst im Freien
Kein Gottesdienst in Ebmatingen

**Züglete**
Fachgemäss, jede Wohnungsgrösse für jedes Budget, Selbstlademöglichkeiten.
**E. Floris, Uster**
**Telefon 940 62 71**

Gesucht per sofort
**Einzelgarage**
Offerten sind zu richten an:
Telefon 940 07 21
(ab 18.00 Uhr)

Suche Stelle als
**Büroangestellte**
Montag bis Freitag, von 7.30 bis 11.30 Uhr, sowie Donnerstagnachmittag.
**Telefon 940 48 29**

**Blutspende-Aktion**
**Maur**
Montag, 24. August 1981, von 17.30 bis 21.00 Uhr, im Schulhaus Looren
**Blut spenden heisst Leben retten!**
alle gesunden 18—60jährigen Personen können Blut spenden
Blutdruck- und Pulsmessung sowie Blutgruppenbestimmung für Spender gratis
Blutspenden ist für Sie ohne Nachteile und völlig harmlos
**Auch Ihre Blutspende zählt — denn Blut ist Leben!**
Samariterverein Maur
SRK Sektion Zürcher Oberland und Umgebung

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 26. August 1981
Zweites Blatt

# Maurmer Post

Nr. 34

## Kommunaler Gesamtplan liegt auf

cb. Die Orientierungsversammlung vom 12. August war eher schwach besucht: zählte man von den etwa sechzig Anwesenden die beruflich verpflichteten ab, so verblieben wenig interessierte Bürger. Immerhin gaben die Planer eine zum Teil anschauliche Einführung in ihre vor zwei Jahren begonnene Arbeit. Das kantonale Planungs- und Baugesetz von 1975 verpflichtet die Gemeinwesen zur Richtplanung und setzt für die Durchführung Fristen. Nach dem Anhörungsverfahren, während dem die Regionalen Planungsgruppen, Nachbargemeinden, Ortsparteien und Ortsvereine Stellung beziehen konnten, liegt nun der kommunale Gesamtplan vor, und das Einwendungsverfahren, bei dem sich jedermann schriftlich äussern kann, läuft am 14. September ab.

Als erster erläuterte Peter Germann den Siedlungsplan. Auch die mit dem Gesamtplan fixierten Planziele können den Einzelnen nicht davon entbinden, unserem Lebensraum Sorge zu tragen. Der Bedeutung der alten Dorfkerne werde wieder vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt, aber auch der Schaffung von Arbeitsplätzen im Gewerbe- und Dienstleistungssektor. Es sei nun geplant, was in den nächsten 20 bis 25 Jahren gebraucht würde, die Ueberbauung als ländlich eingestuft.

**Erneut aktuell: Privatspital**

Für das Bauentwicklungsgebiet bei der Eggstrasse in Maur laufe ein Antrag an den Regierungsrat, dieses in die Landwirtschaftszone zurückzunehmen. Im Gebiet Kreuzbühl—Tiergärtli ist der öffentliche Gestaltungsplan vorgesehen, d.h. der Grundeigentümer muss den Bau mit kubischen Auflagen in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde realisieren. In Binz wird die Langmatt als Baugebiet mit Zweckbestimmung für Privatspital festgelegt. Schutzwürdige Ortskerne von kommunaler Bedeutung sind in Binz, Ebmatingen und Aesch festgelegt, Maur ist im Regionalplan als schutzwürdiges Ortsbild eingetragen. Da die vorhandenen Gewerbezonen als reine Arbeitsplatzgebiete ausreichen, sind neu Wohngebiete mit Gewerbeerleichterung geschaffen worden, die eine Durchmischung von Wohnen und Arbeiten ermöglichen.

**Inventar der Naturschutzobjekte**

Beim Landschaftsplan, den Walter Schiesser erklärte, geht es darum, die natürlichen Lebensgrundlagen zu sichern oder zu schaffen. Für die Landwirtschaftsgebiete und den Wald ist der kantonale Plan verbindlich, ebenso für die beiden Campingplätze und die Badanstalt Egg. Kommunale Festlegungen gelten für Naturschutzgebiete, Erholungsgebiete, ein Gebiet für Materialgewinnung sowie Aussichtspunkte und Langlaufloipe in der Guldenen. Für die zahlreichen schützenswerten Einzelstandorte von Bäumen, Hecken, Gehölzen und andere Naturschutzobjekte wurde ein Inventar geschaffen. Dies soll veröffentlicht werden, sobald die Grundeigentümer von den Standorten ebenfalls Kenntnis erhalten.

**Ein kommunaler Bus**

Beim Verkehrsplan ist die wichtigste Neuerung die Festsetzung einer kommunalen Buslinie. Wie Gemeinderat Otto Pfister erklärte, soll bei Eröffnung des Alters- und Pflegeheimes eine zweijährige Versuchsphase anlaufen. Kleinbusse von 30 bis 50 Plätzen führen im Dreiviertelstunden-Takt von Ebmatingen über die Leeacher- und Chalenstrasse in die Looren nach Scheuren, über die Bachlenstrasse zu den Weilern Wannwies, dann hinunter nach Maur und Uessikon und umgekehrt. Dies würde eine Verbreiterung der Egg- und Bachlenstrasse nötig machen. Elf Haltestellen sind geplant, davon fallen drei mit denen der regionalen Buslinie zusammen.

Im Verkehrsplan sind auch die Fuss- und Radwege eingetragen. Reitwege wurden keine festgelegt, da dies nicht als geeignetes Mittel zur Vermeidung von Konflikten mit Wanderern angesehen wird. Bei den Fuss- und Wanderwegen können einige Lücken geschlossen werden, so beim Eggenberg, beim Bänkelsteg und mit dem geplanten Ausbau eines Teilstückes im Winterriet.

**Schwimmbecken neben Seebad**

Der Plan der öffentlichen Bauten und Anlagen verursacht bei Realisierung der Bauvorhaben mit 10 Millionen Franken die grössten Kosten. Heinz Bünzli erklärte die rechtlichen Verhältnisse, die bei der Landsicherung für die öffentlichen Bauten gelten, und zählte eine lange Liste der den verschiedenen Zwecken dienenden Gebäude auf. Ein Fragezeichen beim Standort des ehemaligen Hafnerhauses in Ebmatingen zeigt eine gewisse Unsicherheit beim sonst so sicheren Planungswesen.

Von Interesse dürften auch die Festlegungen für eine Sanierung des Wettsteinhauses, die Projektierung eines Jugend- und Freizeithauses sowie eine mögliche Erweiterung des Strandbades mit einem Freiluft-Schwimmbecken sein. Der vom Kanton geplante Standort des Campingplatzes Steindrüesen wird von der Gemeinde nicht gewünscht. Sie beantragt deshalb Streichung bei der Revision des kantonalen Landschaftsplanes.

**Versorgung in Maur gut**

Zum Versorgungsplan hatte Bezirksingenieur Fenner, der als beratendes Mitglied ebenfalls der Planungskommission angehört, nicht viel zu sagen. Die Gemeinde Maur sei in der glücklichen Lage, dass die meisten Kapazitäten in den Hauptverteilungsgebieten genügen, einzig eine Vergrösserung eines Reservoirs ist geplant. Die Telefonzentrale in der Looren wird bis 1988 ausreichen, ein weiterer Ausbau könnte am gleichen Ort realisiert werden.

**Bevölkerungsprognosen**

Gemeindepräsident Dr. H. Schweizer legte in seiner Konklusion die Wachstumsgrenze für unsere Gemeinde in zehn Jahren etwa bei 9700 Einwohnern fest, sofern die gegenwärtigen planerischen Massnahmen voll ausgenutzt würden. Schwer zu beurteilende Faktoren wie Konjunkturlage beeinflussen allerdings diese Schätzung. An öffentlichen Investitionen würden binnen zehn bis zwanzig Jahren rund 16,7 Millionen Franken benötigt ohne Bauteuerung. Eine grosse zusammenhängende Baulandreserve bestünde eigentlich nur noch in Binz.

## Minna Magdalena

### Ergötzliche Goetz-Komödie am Maurmer Märt

Wir neigen dazu, das Schlechte eher zu glauben als das Gute. Dies führt uns Curt Goetz in seinem Bühnenwerk «Minna Magdalena» ohne Make-up gnadenlos vor Augen. Gut, man kann die Augen auch schliessen: allein, es nützt nichts. In «Minna Magdalena» lässt Goetz die mit abstrakt-moralischen Werten geschwängerte Bourgeoisie fröhlich stolpern.

Das dem ländlichen Proletariat entstammende Dienstmädchen Minna Magdalena wird von seinen Herrschaften arg verdächtigt, schwanger zu sein. Es ist nicht allein die Angst, dem Spott der Oeffentlichkeit ausgesetzt zu sein, als vielmehr die vortrefflich cachierte Hoffnung, Zeugen einer skandalösen Liebesaffäre zu werden, was die sonst so sterile Professorenwelt aus dem Lot bringt.

Wie in all seinen Werken bleibt Curt Goetz sich selber treu: seine Persiflagen auf die kleinen menschlichen Unfähigkeiten sind von viel Güte und Verständnis für das Fehlbare gekennzeichnet. Und vieles erinnert an die berühmt gewordene Sentenz aus dem «Prätorius»: «Humor ist nicht erlernbar. Neben Geist und Witz setzt er vor allem ein grosses Mass an Herzensgüte voraus. Von Geduld, Nachsicht und Menschenliebe. Deshalb ist er — der Humor — so selten.»

Das Ensemble des neuen Kleintheaters «Mühle» brennt darauf, dem lieben Publikum das Goetzsche Stück so ergötzlich wie möglich auf die Bretter zu bringen, welche die noch so junge Maurmer Theaterwelt bedeuten.

Notabene: Auch Schlafen ist eine Form der Kritik: das gerade im Theater. In diesem Sinne wünscht man dem Publikum «schlecht Nacht» aber einen guten (Theater-)Abend.




Für den Maurmer Märt sind die Vorstellungen zu folgenden Zeiten: Samstag, 17.00, 20.00 Uhr, Mitternachtsvorstellung. Sonntag, 17.00 und 20.00 Uhr.

Frank Joss

## Ohne Sportanlage keine fortschrittliche Gemeinde

Zurzeit leben in unserer Gemeinde mehr als 6600 Einwohner. Maur ist nicht nur flächenmässig gross, Maur ist auch einwohnermässig zu einer beachtlich grossen Gemeinde herangewachsen.

Trotz raschem Wachstum in den letzten Jahren wurden alle infrastrukturellen Aufgaben stets termingerecht und der jeweiligen Gemeindegrösse entsprechend ausgeführt. Gesamthaft gesehen sind alle Vorhaben und Anpassungen ganz ohne Zweifel umsichtig und zeitlich richtig in Angriff genommen und erledigt worden. Eine Lücke klafft allerdings im sonst recht vorbildlichen Gemeindegebilde: Nämlich die fehlende Sportanlage! Unsere Gemeinde mit mehr als 6600 Einwohnern besitzt weder eine Sportanlage, weder einen Fussballplatz, weder ein richtiges Schwimmbad, weder eine grosse Halle noch eine Eisbahn. Es gibt nicht einmal genügend Normalturnhallen. Bekanntlich haben gewisse Schulklassen ihren obligatorischen Turnunterricht zu Unzeiten wie morgens um 7 Uhr oder abends um 5 Uhr zu absolvieren.

Eine Sportanlage wird aber nicht nur von der Schule benötigt. Auch Vereine haben berechtigte Anliegen und einen Bedarf für Anlagen. So gibt es beispielsweise in unserer Gemeinde mit mehr als 6000 Einwohnern nicht einmal einen Fussballclub, obwohl — statistisch gesehen — in den meisten Ortschaften mit 2000 Einwohnern und mehr jeweils ein Fussballclub existiert. Auch viele andere möglichen Sportvereine gibt es mangels Anlagen und Hallen nicht. Konservativ denkende Einwohner werden einwenden, weder ein Fussball-, ein Handball-, ein Tennis- oder ein Leichtathletikclub seien notwendig, bis heute habe es ihn auch nicht gegeben, und es sei auch so gegangen. Natürlich! Damals, als unsere Grossväter überall im Land herum Turnvereine gründeten und sich für Anlagen und Hallen einsetzten, fanden Ewiggestrige ebenfalls, das Turnen sei überflüssig, es ginge auch ohne.

Wenn Maur modern und fortschrittlich bleiben will, so haben die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde gar keine andere Chance, als am 26./27. September für die Sportanlage zu stimmen. — Natürlich machen sich in der heutigen Zeit Einwände gegen die Grösse des Vorhabens und die Höhe der Kosten gut. Vom Bedarf und der finanziellen Lage der Gemeinde her gesehen nehmen sich solche Bedenken eher dürftig aus. Sie stellen im Grunde genommen eher einen Mangel an Mut zur Grosszügigkeit und Weitsicht dar.

Wenn Maur weiterhin eine fortschrittliche Gemeinde bleiben will, so heisst der erste Schritt dazu: «Annahme der Sportplatzvorlage»!

G. Schwyn

## Neues von der Musikschule Maur

Bevor von Neuem die Rede sein wird, noch ein Rückblick auf die Genossenschafter-Versammlung vom 23. Mai 1981: Nach 10jähriger Mitarbeit sind aus der Verwaltung ausgetreten: Frau Dr. Verena Lüdi, Präsidentin; Frau Ursula Spiess; Frau Sina Dür.

Namens der anwesenden Genossenschafter und der Verwaltung dankte Herr J. de Stoutz den drei zurücktretenden Mitgliedern für die aufopfernde Tätigkeit, die erfolgreiche Führung und Organisation der Musikschule, von der Gründung bis ins Jubiläumsjahr.

Mit der am 20. Juni aufgeführten «Serenade» bot die Kulturkommission der Musikschule Gelegenheit zum 1. Jubiläumskonzert. Die begeisternden Darbietungen waren auch als Dankbezeugungen der scheidenden Präsidentin, der Aktuarin und der Organisatorin gewidmet.

Nachzutragen ist auch noch, dass die Genossenschafter-Versammlung ausser der Präsidentin zwei neue Verwaltungsmitglieder, Frau Annemarie Scholl, in Maur-Uessikon, und Frau Hanni Läppi, in Ebmatingen, einstimmig gewählt hat.

Zusammensetzung und Aufgabenverteilung der neuen Verwaltung: Frau E. Labhart, Präsidentin; Herr J. de Stoutz, Vize-Präsident, Beauftragter für Stipendien; Frau A. Scholl, Aktuarin; Frau H. Läuppi, Verantwortliche für Schülereinteilungen; Frau D. White, Kassierin; Fräulein B. Schnyder, Musikpädagogische Kommission; Herr Prof. Dr. H. Siegenthaler, Musikpädagogische Kommission; Sr. H. Heil, Vertretung SAJM; Herr H. Hertach, Vertreter der Musikgesellschaft Maur; Frau M. Thalmann, Vertreterin der Schulpflege

Die Verwaltung hat folgende neue Beschlüsse gefasst, rückwirkend auf Beginn des Sommersemesters 1981:

— Die Musikschule leistet auch Beiträge an die Kosten des Musikunterrichts für Erwachsene.
— Erwachsene Musikschüler gelangen ebenfalls in den Genuss des Familienrabattes.
— Der vom Genossenschafter zu entrichtende Jahresbeitrag beträgt für das Geschäftsjahr 1981 10 Franken.
— Musikschüler bzw. Eltern, die nicht Genossenschafter sind, zahlen für das Jahr 1981 einen Unkostenbeitrag von 20 Franken (pro 1982 35 Franken).

Es lohnt sich, wie der Vergleich der vorgenannten Beiträge ja zeigt, der Genossenschaft Musikschule Maur als Mitglied beizutreten. Der Beitritt verpflichtet zur Zeichnung von mindestens einem Anteilschein zu 50 Franken. Erforderlich ist eine schriftliche oder telefonische Anmeldung an die Präsidentin, Frau E. Labhart, Tägernstrasse 39, 8127 Forch.

Die Musikschule deckt ihre Kosten — Beiträge und Familienrabatte, Stipendien sowie Verwaltungsaufwand — aus dem Zinsertrag der Anteilscheine und den grosszügigen Beitragsleistungen des Kantons Zürich und der Gemeinde Maur. Sie wendet sich aber auch an Freunde und Gönner mit der Bitte, die Förderung des Musikunterrichts in unserer Gemeinde durch freiwillige Beiträge oder durch die Zeichnung von Anteilscheinen zu unterstützen.

**Jubiläumsveranstaltungen**

**20. September, 17.00 Uhr, in der Kirche Maur:** Der Instrumentalkreis Maur musiziert zum Gedenken des 300. Geburtsjahres von G. Ph. Telemann.

**25. September, 20.00 Uhr, im Singsaal Looren:** Konzert der Musiklehrer.

**26. September, ab 14.00 Uhr, im Looren-Areal:** Darbietungen der Musikschule. Jubiläumsfest für alle.

Bitte reservieren Sie diese Daten! Die Musikschule wird Sie auch noch durch Drucksachen und Plakate zu diesen Veranstaltungen einladen.

Frau E. Labhart
Präsidentin Musikschule Maur

## Langstreckenlauf für Senioren

### 4. Schweizer Meisterschaften über 10 und 20 km

Am 19. September führt die Läufervereinigung Schweizer Veteranen diese 4. Schweizer Meisterschaften unter dem Patronat von Kantonsrat Richard Reich in Aesch/Forch durch. Startberechtigt sind Frauen bis Jahrgang 1946, Männer bis Jahrgang 1941. Wie es sich für einen Volkslauf gehört, ist keine Lizenz erforderlich. Die Damen gehen in 2 Kategorien, die Herren in 9 Kategorien an den Start, je nach Altersstufe.

Alfred Fetscherin vom Schweizer Fernsehen wird als Ehrenstarter um 12.45 Uhr die Läufer des 10-km-Parcours auf ihre Runden schicken. Start und Ziel liegen beim Schulhaus Aesch. Der Start der Teilnehmer am 20-km-Lauf erfolgt um 14 Uhr, wobei zwei Runden auf der 10-km-Strekke zu laufen sind. Diejenigen Läufer, welche in ihrer Kategorie jeweils die ersten fünf Ränge belegen, werden mit einer Medaille ausgezeichnet.

Für den Verpflegungsdienst auf dem Parcours sowie den Massagedienst ist bestens vorgesorgt. Die Begleitung der Läufer übernimmt der Velo-Club Forch, und der Samariterverein Maur steht für eventuelle Hilfeleistungen bereit. Auf dem Schulhausplatz Aesch sorgt die Festwirtschaft der Veteranen SV Seebach für das leibliche Wohl der hoffentlich zahlreichen Läufer und Zuschauer.

Die **Anmeldung** kann **bis spätestens 7. September** erfolgen, durch Einzahlung des Startgeldes von 15 Franken auf Postcheckkonto 60-1525 Luzern, Läufervereinigung Schweizer Veteranen. Die Ausschreibung kann verlangt werden bei Otto Gurtner, Büschiackerstr. 61, 3098 Köniz (Telefon 031/59 34 65). Nachmeldungen können aus organisatorischen Gründen nicht berücksichtigt werden, wofür wir um Verständnis bitten.

Das Organisationskomitee, präsidiert durch Tino Trentin, bietet Gewähr für einen reibungslosen Ablauf des Anlasses. Es hofft deshalb auf zahlreiche Anmeldungen und viele Supporter, welche den Läufern den notwendigen Ansporn geben werden.

Die Organisatoren

## Spazierweg zum Süessplätz?

Meines Erachtens sind Spazierwege auf separaten, mit Fahrverbot belegten Wegen in unserem Gemeindegebiet in genügender, schöner Zahl vorhanden. Nur in Ebmatingen besteht eine kleine Lücke, welche jedoch für viele Hausfrauen mit ihren Kleinkindern und allenfalls Hunden zu einem «Spiessrutenlaufen» wird. Es ist dies die Strecke von der Liegenschaft Fischer, In der Chalen, bis Parkplatz Süessplätz.

Dieses Wegstück ist mit Kinderwagen äusserst gefährlich zu begehen. Es könnte jedoch mit einfachen Mitteln, indem man ab Ende des geteerten Trottoirs den Wald bis Parkplatz Süessplätz etwas ausholzen und einen einfachen Kiesweg auflegen würde, an das attraktive Wegnetz angeschlossen werden, vermutlich müsste kein einziger Baum gefällt werden. Wie muss ich vorgehen, um unsere Behörde von meinem Anliegen zu überzeugen? Vielen Dank für gute Tips.

H. P. Metzger

## Orientierungsversammlung Jugendhaus

**Freitag, 28. August 1981, 20.00 Uhr im Polterkeller Looren**

Am 30. Oktober wird an einer Gemeindeversammlung über ein Jugendhausprojekt abgestimmt. Vor der Bereinigung der Anträge und Weisungen orientieren Behörden, der Architekt und die Jugendlichen über das Projekt und das vorgeschlagene Betriebskonzept.

Wir freuen uns auf eine lebhafte Diskussion.

Der Gemeinderat

## Sonntagsschullager Maur

### Auf dem Walensee

Am Dienstagnachmittag unternahmen wir eine Reise auf den Walensee. Zu Fuss war es bis zum See zu weit, so fuhren wir mit der Seilbahn aus den Flumserbergen nach Unterterzen hinunter. Von der Seilbahnstation gingen wir zum Schiffsteg. Mit dem Schiff «Quinten» fuhren wir nach Walenstadt und dann nach Quinten-Au und nach Quinten, dem autofreien Dorf am Walensee. Am Ufer suchten wir Schiefersteine und spielten, wir sahen auch noch eine Schlange. Als wir wieder zurück zur Seilbahnstation fuhren, hatten wir ein anderes Schiff. Wir konnten die Hände ins Wasser halten und spritzten ins Schiff. Das Wasser des Walensees ist ziemlich klar. Am Ufer sah man etwa 2 Meter tief ins Wasser hinab.

An der Seilbahnstation musten wir in 2 Gruppen hinauffahren, weil wir nicht alle in der ersten Seilbahn Platz hatten. Ein Stück ging es ziemlich steil hinauf, und als wir ausstiegen, hatten wir einen Druck in den Ohren. Zum Schluss mussten wir noch zum Haus hinab laufen.

Käthi Wettstein

### Wanderung zur Seebenalp

Eines Nachmittags versammelten wir uns vor dem Haus bei bedecktem Wetter. Wir spazierten alle los Richtung Tannenboden. Die einen liefen schneller als die andern, so blieben einige zurück, und wir mussten immer wieder warten. Plötzlich fing es auf der Alp an zu regnen, und wir zogen uns den Regenschutz an. Es goss so stark, dass wir unter einer Tanne unterstanden. Die einen beschlossen, zurückzulaufen, denn es ging noch eine halbe Stunde bis zum See. Also stieg eine Gruppe noch hinauf zum See. Wir eilten pflotschnass zum See und beschlossen, im Restaurant etwas zu trinken. Eine ältere Fischerin zeigte uns noch grosse, gefangene Hechte. Es regnete noch sehr stark, als wir wieder zurückkehrten. Wir standen immer wieder unter. Als wir dann endlich zu Hause anlangten, waren wir bis auf die Haut durchnässt. Im Grunde genommen war es eine schöne Wanderung trotz des Regens. Das ganze Lager gefiel mir sehr gut!

Markus Marti

### Der Schlussabend

Am Freitag gingen wir im Hallenbad baden. Wir freuten uns auf das Fest, denn eine Leiterin hatte uns gesagt, wenn wir das Lied «Geh aus mein Herz» auswendig könnten, dann gebe es ein Fest.

Bis am Abend konnten wir es. Wir schauten uns einen Film an und sangen und machten Spiele. Einige wurden nass dabei. Ich fand es sehr lustig. Ein Schüler zum Beispiel verschlang sechs Schalen Fruchtsalat. Ich fand das Lager irr lässig und möchte wieder in das nächste Lager gehen.

Chrigi Berger

### Lagerrückblick

Das Sonntagsschullager der Kirchgemeinde Maur fand dieses Jahr in der zweiten Sommerferienwoche in den Flumserbergen statt. Bei dichtem Nebel brachte uns das Postauto am Samstagmittag ins Tannenheim, wo wir nach kurzem Aufstieg schwerbeladen unsere Unterkunft, das Haus des Veloclubs an der Sihl, auf 1300 m Höhe, erreichten. Leider hielt das eher trübe, aber trockene Wetter die ganze Woche an, und nur wenige halbe Tage waren sonnig.

Bald hatten sich die 34 Schüler der 3. bis 6. Klasse gut eingelebt, ihre Schlafzimmer eingerichtet und die Umgebung und die nahen Alpweiden als Spielplatz kennengelernt. Für das fünfköpfige Leiterteam begann nun nach den vorangegangenen Lagervorbereitungen eine strenge, aber erfreuliche Lagerwoche. Wandern, Baden, Singen, Spielen, Musizieren, Basteln, Malen, Filme gehörten zum abwechslungsreichen Programm. Das Wochenthema «Freude» versuchten die Leiter mit verschiedenen Geschichten den Kindern nahezubringen.

Höhepunkte waren die Besuche im nahen Hallenbad, die Exkursion per Luftseilbahn und Schiff nach Quinten und der Tagesausflug ins Schloss Sargans und die Taminaschlucht.

Eine gute Verpflegung und die Kuchen und Früchte der verschiedenen Gäste und Eltern gehörten mit zum gelungenen Lager.

Die verregnete Wanderung zur Seebenalp, das Geisterlen, die Schnitzeljagd, die Schlange am Walensee, die Ueberlebensbrötchen, der Spurt zum Bahnhof Ragaz, das Minilagerfeuer und verschiedene Fussbeschwerden waren wichtige kleine Episoden.

Am Samstagmittag kehrten Schüler und Leiter wohlbehalten mit einer Menge schöner Erinnerungen an das Lager und die Lagergemeinschaft wieder an den Greifensee zurück.

E. Marti, Gemeindehelfer

## Höhlen-Plausch – hinter den Kulissen

sk. Erfolgreich, wie man sich dies seit Jahren gewöhnt ist, organisierte der Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch am vergangenen Wochenende sein «Fäscht 81» unter dem Motto «Höhlen-Plausch». Originelle Dekorationen und schmissige Musik schufen eine Festatmosphäre, die manchem Besucher die Stunden zu kurz und den Heimweg zu lang erscheinen liess.

Die zwei Dutzend Aufrechten, die sich am späten Sonntagvormittag den Morgenkaffee am Tatort schmecken liessen, waren allerdings keine Uebriggebliebenen, die vor lauter Festfreude den Heimweg nicht mehr gefunden hatten; sie gehörten vielmehr zum Häuflein derer, die genau darüber Auskunft geben konnten, welch grosser Aufwand nötig ist, um ein derartiges Fest auf die Beine zu stellen. Schon im Monat März mussten die ersten organisatorischen Arbeiten an die Hand genommen werden, und seither trugen an die 80 freiwillige Helfer während mehrerer hundert Arbeitsstunden zum guten Gelingen des Anlasses bei. Da tat es der Genugtuung auch keinen Abbruch, wenn das erst am Donnerstagabend in harter Arbeit aufgestellte und am Freitag von der Unbill der Witterung bereits arg mitgenommene Zelt im strömenden Regen schon wieder abgebrochen werden musste. Für die Dauer des Festes hatte der Wettergott ja ein Einsehen gehabt und damit den Organisatoren wenigstens einen kleinen Teil ihrer vielen Sorgen abgenommen.

Am späten Sonntagnachmittag, zu einer Zeit, da das «Fäscht 81» für die meisten nur noch eine fröhliche Erinnerung bedeutet, werden die letzten Spuren des Höhlenspuks verwischt. Geblieben ist der Dank an die rührigen Organisatoren für ihre Mühen und an die «guten Geister», die mit Beiträgen verschiedenster Art dafür sorgten, dass das Fest (trotz Nulltarif an der Pforte) auch in finanzieller Hinsicht nicht unterging.

## Moderne Druckgrafik in der Burg

Wenn am 5./6. September im Burghof verschiedene Kunsthandwerker ihr Gewerbe ausüben, wird im Burgkeller der Zeichner und Radierer Georges Wenger in druckgrafische Techniken einführen. Wie zu Zeiten Herrlibergers wird dann an diesem traditionsreichen Ort die Kunst des Radierens und des Kupferdrucks gepflegt werden. In der Herrlibergerstube wird der Künstler vielfältige Proben seines Schaffens zeigen.

Georges Wenger, 1947 in Zürich geboren, liess sich vorerst an der Zürcher Kunstgewerbeschule zum Schriftsetzer ausbilden. Als freischaffender Künstler unternahm er in den Jahren 1972—1976 eine Weltreise, welche u. a. längere Studienaufenthalte in Ateliers bedeutender Radierer und Kupferstecher in Japan, Argentinien und Brasilien einschloss. Von intensiver Arbeit zeugen seine in Tokio, Honolulu und Mexiko durchgeführten Ausstellungen. Künstlerische Anerkennung äusserte sich in der Einladung zu einer Einzelausstellung im Kunstmuseum Sao Paulo (1978) und in der Verleihung des ersten Preises für beste Miniatur-Radierung des Pratt Graphics Center, New York (1979). Seit 1977 arbeitet Wenger in seinem Atelier in Bassersdorf, wo er sich als Künstler auch kritisch mit den Veränderungen seiner Wohngemeinde auseinandersetzt.

Werner Suter



*Blick aus dem Atelier (Radierung von G. Wenger)*

## Gratulation

Vor 50 Jahren, am 24. August 1931, reichten sich Armin und Gertrud Heusser-Zwahlen, Im Spycher 5, Maur, die Hand zum Lebensbunde. Zur goldenen Hochzeit gratulieren wir dem Jubelpaar herzlich und wünschen den beiden auch für die Zukunft recht viele Stunden in froher Gemeinsamkeit.

## Kinderfest beim Volg Scheuren

Das beliebte Kinderfest mit allerlei Spielen wird auch dieses Jahr wieder durchgeführt. Beginn Samstag, 29. August, ab 9 Uhr auf dem Parkplatz. Auch die Grossen können sich beim gemütlichen Schwatz mit Tranksame und Imbiss stärken. Herzlich laden ein

Metzgerei und Volg-Filiale Scheuren

## Jazz-Rock aus Polen

Am vergangenen Freitagabend organisierte der Jugendfreizeit-Verein Maur ein Konzert im Loorensaal. Die Gruppe «Laboratorium», Polens Jazz-Rock-Band Nummer 1, spielte in einer Formation von fünf Leuten. Der Band-Leader an den Tasteninstrumenten, der Saxophonist und zugleich Sänger sowie der Gitarrist, der leider etwas krank war, lieferten die Melodien. Der Bassist und der Schlagzeuger untermauerten das Ganze mit einer effektvollen rhythmischen Begleitung.

Die Band, die vor etwa zehn Jahren gegründet wurde, startete eine Schweizer Tournee im Loorenschulhaus. Hier berauschte sie die Jugendlichen unserer Gemeinde mit einer musikalisch perfekten Show. Hervorragend verstand es der Saxophonist, als Sänger seine Stimme mit einem Synthesizer zu manipulieren. Die anspruchsvolle Musik fand beim Publikum grossen Anklang. Die Gruppe bot ein ausgezeichnetes Zusammenspiel, was die Qualität einer Band beweist. Dazu kam noch die originell improvisierte Lightshow von Eugen Stürm, die gut mit der Musik harmonierte. Es fanden sich etwa 120 Zuhörer ein, die die Initiative des JVM belohnten. Es bleibt zu hoffen, dass nächstes Mal noch mehr kommen.

«Laboratorium» spielen am Donnerstag in der «Roten Fabrik» in Zürich und am 29. August in Winterthur.

Stefan Schädle



*Eine der Organisatorinnen vom JVM trägt hier den Pullover mit dem Labyrinth-Signet, den man immer noch kaufen kann. (Foto Patrick Böhler)*

## Selbsthilfegruppe für Uebergewichtige

sk. Seit einiger Zeit treffen sich auf der Forch jede Woche einige Frauen, um sich gegenseitig zu helfen, ihr Gewicht zu normalisieren und unter Kontrolle zu halten. Die Gruppe ist noch klein und würde gerne weitere Interessenten aufnehmen. Auch Männer und Jugendliche sind willkommen!

Erfahrungen haben gezeigt, dass gerade bei Gewichtsproblemen die Gruppenarbeit eine grosse Hilfe ist. Es wird jedoch keine Einheitsdiät verschrieben, sondern jedes Mitglied wählt den Weg zum selber gesteckten Ziel, der ihm persönlich entspricht.

Nähere Auskünfte erteilen: Tel. 980 05 66 oder Telefon 980 06 06.

## Frage Maur

Wie den Ausführungen des Bauvorstandes in der «Maurmer Post» zu entnehmen war, wurde die Bauherrschaft des «Dörfli»-Projektes durch die Baukommission am 13. Juli angewiesen, im Baugespann die Firsthöhen von 12 bis 14 Metern ebenfalls zu markieren. Da dies nach über einem Monat noch nicht geschehen ist, möchte ich wissen, ob eine solche Auflage verbindlich ist, oder ob es im Belieben der Bauherrschaft steht, ihr nachzukommen.

Emanuel Steck

## Veranstaltungskalender

**Freitag, 28. August**, 20 Uhr, Orientierungsversammlung Jugendhaus im Polterkeller Looren.

**Samstag, 29. August**, ab 9 Uhr Kinderfest beim Volg Scheuren.
Konzert «Volkslieder aus aller Welt», 20 Uhr, Musikschule, im Schulhaus Looren.

**Samstag/Sonntag, 29./30. August**, ab 10 Uhr, Fischstand mit gebackenen Eglifilets, Sportfischerverein Maur, bei der Schiffländе.

**Donnerstag, 3. September**, 19 Uhr, FDP Maur, Stamm im Restaurant Landhuus, Ebmatingen.

## Knabenschiessen 1981

Auch dieses Jahr sind die Jünglinge der Gemeinde Maur wieder am Zürcher Knabenschiessen eingeladen. Teilnahmeberechtigt sind die Jahrgänge 1965, 66, 67 und 68. Der Wettkampf findet vom 12. bis 14. September 1981 auf dem Schiessplatz Albisgüetli Zürich statt. Die Anmeldung hat Samstag, 5. September, von 11.00 bis 12.00 Uhr im Lehrerzimmer des Schulhauses Looren zu erfolgen.

Um den Buben die Möglichkeit zu geben, sich mit dem Sturmgewehr vertraut zu machen, führen die beiden Schiessvereine am Samstag, 29. August, von 16.00 bis 17.30 Uhr auf dem Gemeindeschiessplatz Maur eine freiwillige Uebung durch. Zur Instruierung stehen unsere Schützen gerne zur Verfügung. Selbstverständlich können auch Väter, die mit dem Sturmgewehr ausgerüstet sind, ihre Zöglinge selbst betreuen. Die Unfall- und Haftpflichtversicherung ist Sache der Eltern bzw. der gesetzlichen Vertreter. Die beiden Schiessvereine lehnen jegliche Haftung ab.

Wir wünschen allen Teilnehmern am Knabenschiessen «Guet Schuess».

Schiessverein Binz-Ebmatingen
Feldschützenverein Maur

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 27. August**
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

**Samstag/Sonntag, 29./30. August**
Dr. Good, Telefon 918 06 36

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55

**Redaktion der Nummer vom 2. September:**
Urs Maier, Telefon 980 17 52

**Einsendeschluss:** 28. August

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

**Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:**
**Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;**
**Urs Maier, Ursula Meister, Aesch;**
**Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.**
**Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;**
**Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.**

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 27. August
18.00 Jugend-Treff: Hallenbad Zumikon
Abfahrt: Dorfplatz Maur ab 17.45 Uhr, Volg Ebmatingen ab 17.50 Uhr, Schulhaus Aesch ab 17.55 Uhr.
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 28. August
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 29. August
18.45 Singsaal, Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
Familiengottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi

Sonntag, 30. August
Kinderhort in der Jugendstube
10.15 Singsaal, Schulhaus Aesch
9.15 Kirche Maur
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
Chilekafi
Pfr. E. Attinger
Gottesdienst mit Taufe
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger

Sonntagsschulen:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 31. August
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Voranzeige:
Sonntag, 6. September
10.00 Burghof Maur
Oekumenischer Feldgottesdienst

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 29. August
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 30. August
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon, Carl-Spitteler-Str. 44**

Samstag, 29. August
18.00 Gottesdienst, Jugend-Gottesdienst

Sonntag, 30. August
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt.
Der Kirchenchor singt die Messe «Pro Patria» von J.B. Hilber

**Schulhaus Aesch, Singsaal**

Samstag, 29. August
19.00 Gottesdienst

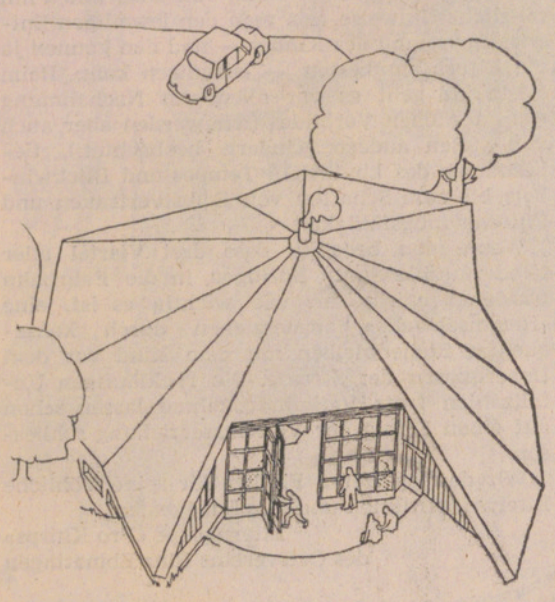
[redacted]

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 2. September 1981
Zweites Blatt
Nr. 35

# Maurmer Post

## Das Jugendhausprojekt wurde vorgestellt

**Orientierungsversammlung vom 28. August**



Wenig mehr als 60 Personen — davon die Hälfte Jugendliche — fanden sich am letzten Freitagabend im Polterkeller zur Orientierungsveranstaltung über das Jugendhaus ein — leider nur eine «erweiterte Behördenkonferenz», wie Gemeindepräsident Dr. Schweizer zu Beginn feststellte.

In seinem **kurzen Rückblick** bemerkte er, dass die Jugendlichen seit Jahren immer wieder mit unterschiedlicher Stärke ihr Bedürfnis nach einem Jugendhaus artikuliert hätten, dass die Behörden ebenso lange erfolglos auf der Suche nach geeigneten bestehenden Räumlichkeiten gewesen seien, bis im Dezember 1980 an einer Behördenkonferenz der Standort Looren beschlossen wurde.

Die in der Folge eingesetzte Jugendkommission — gebildet aus Vertretern der Jugendlichen und der Behörden — beauftragte schon bald den Architekten Herrn U. Schäfer, der in Kontakt mit den Jugendlichen ein Projekt ausarbeiten sollte, widmete sich selber aber vor allem Fragen der Betriebsform und Trägerschaft. An einer zweiten Behördenkonferenz in diesem Mai erkannte man die ursprünglich auf den Juni geplante Gemeindeversammlung betreffend Jugendhaus als zu früh und verschob sie auf den 30. Oktober; zudem besprach man sich nun seinerseits mit dem Architekten. Im heutigen Zeitpunkt sei so das Bauliche praktisch festgelegt, zu diskutieren blieben hauptsächlich die von der Juko erarbeiteten Vorstellungen über das Betriebskonzept.

Als Referent der Jugendlichen legte Markus Ganz im Folgenden die Hauptmotive dar, welche vor einem Jahr zur Gründung des Jugendfreizeitvereins Maur (JVM) geführt hätten: so, dass das Zusammentreffen von Jugendlichen vor allem in unserer Gemeinde nicht leicht sei, dass dafür wohl etliche Sportvereine bestünden, was aber nicht jedem zusage. Als Treffpunkte blieben dann — vor allem im Winter — nur noch die Wirtshäuser mit Konsumationszwang, welche auch eine gewisse Gefahr bezüglich Alkoholismus in sich bürgen.

### Das Schlüsselhalterprinzip

M. Studach, Vertreter der Schulpflege in der Juko, stellte das Schlüsselhalterprinzip als die in den Augen dieser Kommission bestmögliche Betriebsform vor, die jenen mit fixen Oeffnungszeiten (Nachteil: Belastung der Aufsichtspersonen) oder mit einem Jugendhausleiter (Nachteile: Kosten, Einschränkung der Kreativität der Jugendlichen) vorgezogen wurde. Mit dem Verteilen der Jugendhausschlüssel an höchstens 30 Jugendliche (als Vertreter ihrer Ortsteile oder Interessengruppen) sollen vor allem Identifikation und Verantwortungsbewusstsein erzeugt werden. (Näheres: «Trägerschaftsverein FAKK für unser Jugendhaus»; MP 5. August 1981)

### Das Projekt

Der Architekt Ueli Schäfer habe das Jugendhaus mit einem Ausstrahlungspunkt assoziiert, einem Gebäude, das anders sein soll — es gleicht äusserlich einem Zelt, das zwar beschützt, aber dennoch nicht einschliesst oder abkapselt, das sowohl beruhigend als auch anregend wirkt. Die Dachbalken — Zeltstangen — zeigen in Richtung der verschiedenen Ortsteile und vereinigen sich, wo der Rauch einer grossen Feuerstelle das Haus verlässt. Auch die Zugangsbrücke, über die man von aussen ins Untergeschoss eintritt, entbehrt nicht einer gewissen Symbolik.

Wassbergwärts wird das Zeltprinzip durchbrochen; hier befindet sich eine Front von Glastüren, die geöffnet einen nahtlosen Uebergang zwischen Jugendhaus und Garten ermöglichen. Da der letztere dort halbkreisförmig ansteigt, liessen sich dort Anlässe gestalten, welche die geöffnete Front des Jugendhauses als Bühne, den Zuschauerraum aber im Freien haben. Das Haus selber wird von einem etwa 100 Quadratmeter grossen Raum dominiert, dem — abgetrennt durch das als Bühne oder Cheminéeraum benutzbare Dreieck — eine zweite, kleinere Zone folgt; dazwischen jeweils schallschluckende Vorhänge. Neben einer grossen Küche, in der spontan Mahlzeiten zubereitet werden sollen, ist ein Operateurraum zu finden, der Richtung Hauptraum zeigt. Im Obergeschoss das Sitzungszimmer (notfalls unterteilbar in Leiter- und Sitzungsraum); unten das Entree, Keller und Sanitäre Anlagen, zusätzlich ein Geräteraum. Das Erdgeschoss hat eine Fläche von etwa 250 Quadratmetern, das ganze Haus eine solche von etwa 350 Quadratmetern, was ungefähr zwei Einfamilienhäusern entsprechen dürfte; die Gebäudekosten betragen so auch 600 000 bis 700 000 Franken. Nach Schäfer sollten die Jugendlichen projektbezogen am Bau mithelfen: so ist vorgesehen, dass sie den Stromgraben selbst erstellen, daneben den zentralen Kern des Hauses bemalen, die Unterhaltungselektronik installieren, die Möbel herstellen und den Garten gestalten.

### Jugendhaus und Behörden

Der Trägerschaftsverein «FAKK» ist laut M. Ganz heute vor allem damit beschäftigt, die Bevölkerung über das ganze Projekt zu informieren. Seine Schilderung eines imaginären Tages des Jugendzentrums bestach durch die grosse Flexibilität und Vielfalt, welche das Schlüsselhalterprinzip erzeugen kann. Gemeinderat R. Steigl schliesslich stellte zum Schluss des Informationsteils das Kommunikationssystem zwischen Gemeinde und Jugend vor: via behördliche Jugendkommission und Vorstand des Trägervereins würden allfällige Probleme besprochen und gelöst werden. An die Betriebskosten soll die Gemeinde einen fixen jährlichen Zuschuss in der Grössenordnung von 25 000 Franken bezahlen, daneben werde aber auch die Trägerschaft ihren Beitrag leisten müssen, der sich konkret nach den Ausgaben in den einzelnen Jahren richte. Steigl hob die Kostengünstigkeit eines Konzepts ohne (bezahlten!) Jugendhausleiter hervor.

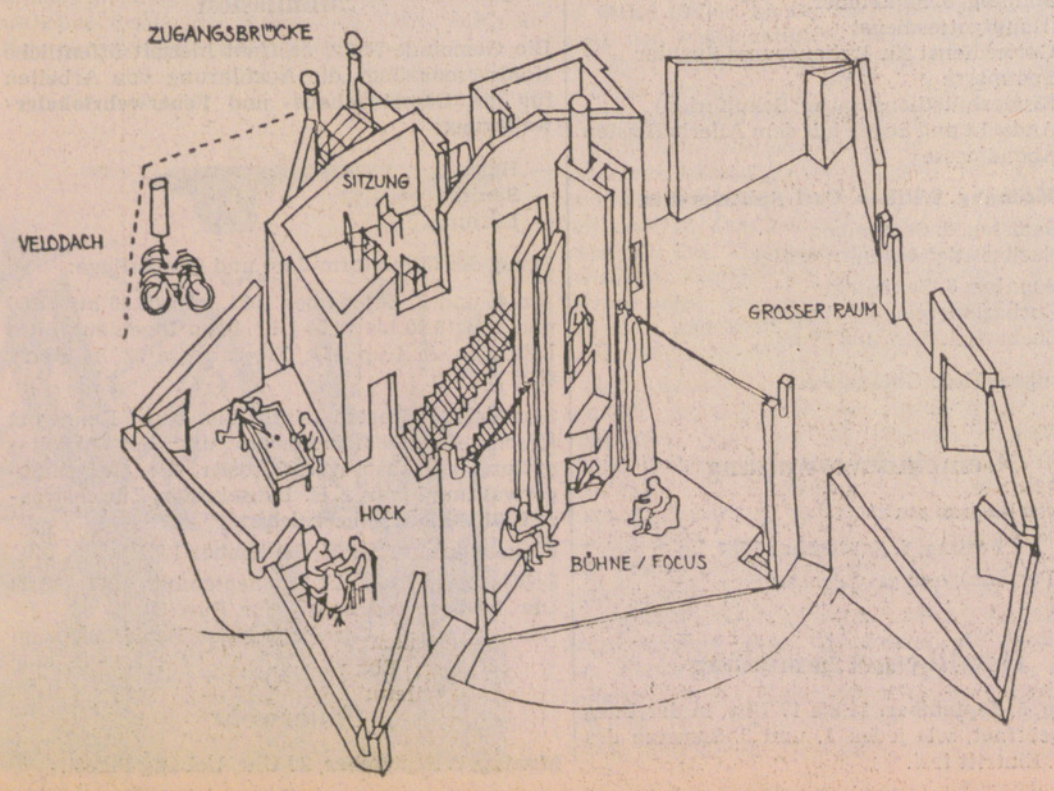
### Werbung nötwendig!

Nach der kurzen Pause gingen erste Fragen an Markus Ganz, den Referenten der Jugendlichen; sie befassten sich mit den Erfahrungen und Erwartungen rund um das Schlüsselhalterprinzip, welches ja weitgehend auf der Selbstkontrolle und -initiative der Jugendhausbenützer beruht. Ganz verwies auf die Jugendzentren in Fällanden, Winterthur und andern Gemeinden, wo dieses System gut funktioniere; ausserdem hätten die Arbeiten rund um die Veranstaltungen des JVM gezeigt, dass man bereit sei, sich einzusetzen.

Gemeinderat Dr. Widmer appellierte an alle Jugendlichen, bei den Stimmberechtigten für dieses wichtige Projekt zu werben. Auch M. Studach wies auf die Wichtigkeit der Werbung hin und meinte nebenbei — bezugnehmend auf einige Stimmen in der Gemeinde —, dass die Baukosten für eine Baracke auch rund 300 000 Franken betragen würden. Das Fehlen eines bestehenden Gebäudes hat das Jugendhausprojekt zweifellos verteuert, anderseits kann nun ein solches im — unbebauten — Mittelpunkt unserer Gemeinde erstellt werden; man konnte somit den praktisch idealen Standort wählen.

Eine Anregung, mehr Jugendliche und Eltern in die Juko einzugliedern, beantwortete Dr. Schweizer eher reserviert: diese Kommission sei in erster Linie gedacht als Vertretung der Gemeinde gegenüber der Trägerschaft. Die jetzige Ruhe betreffend Jugendhausprojekt bezeichnete er als keineswegs negativ. Im übrigen werde — sobald Antrag und Weisung vorlägen — ohne Zweifel mehr Leben in die Sache kommen.

F. Regazzoni




## Programm vom Chilbi-Märt

Samstag, 5. September
4.00 bis 04.00 Uhr

### Festwirtschaft - Kaffeestube

Würste vom Grill
Plätzli vom Grill
Pommes frites
Raclette

Kaffee und Kuchen
Mineralwasser
Wein
Bier

von ca. 14 bis 17 Uhr:
Oepfelchüechli
Müslichüechli

### Markt-Angebot

Backwaren
Magenbrot

Handarbeiten
Geschenk-Artikel

Gemüse, Zwiebelzöpfe
Blumen

### Im Burghof

Kunsthandwerker an der Arbeit

### und zwischendrin

Sanitätsmaterial
Flohmarkt
Weindegustation
Kinderspiele und Pferdewagen-Rundfahrt

Samariterverein Maur
Spieldose Maur
VOLG Maur
Frauenriege Maur

### Tanz ab ca. 20.00 Uhr

**In der Burg Maur:**
Samstag, 14 bis 18 Uhr
und
Sonntag, 11 bis 17 Uhr

Ausstellung und Demonstration druckgraphischer Techniken durch Georges Wenger
Herrliberger-Sammlung
Sammlung ortskundlicher Gegenstände

**Im Kleintheater Mühle:**
Samstag, 17, 20 und 24 Uhr
Sonntag, 15 und 20 Uhr

«Minna Magdalena» — Kurzkomödie von Curt Goetz
gespielt von der Kleintheater-Gruppe Mühle
in der Inszenierung von Frank Joss

Sonntag, 6. September
10 Uhr

### Oekumenischer Gottesdienst im Burghof Maur

mit Vikar Hürlimann, Egg, und Pfr. Attinger, Maur, unter Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur.

Kirchenbus: ab Binz 9.40 Uhr, ab Ebmatingen 9.43 Uhr

ab 11 Uhr

### Frühschoppenkonzert der Musikgesellschaft Maur

Wirtschaft und Stände offen ab ca. 11 Uhr

### Mittagessen

P samstags und sonntags bitte den Autoparkplatz Kirche Maur benützen!

## Antwort auf Frage-Maur

**vom 26. August 1981**

Auflagen verbindlich.
Projekt wird abgeändert, Firsthöhen reduziert, Auflagen hinfällig.

Baukommission wird abgeändertes Projekt prüfen, auch ob neue Firsthöhen ausgesteckt werden sollen.

R. Steigl, Hochbauvorstand

## Frage-Maur

Entgegen dem in einer Antennenverordnung verankerten Gemeindebeschluss, wonach alle Aussenantennen gelegentlich verschwinden müssen, «zieren» noch immer einige besonders auffällige «Christbäume» unsere Dörfer. Für die betreffenden Häuser besteht doch längst eine Möglichkeit zum Anschluss an das Kabelnetz der Gemeinschaftsantennenanlage.

Wann werden die letzten Aussenantennen verschwinden?

R. Trottmann, Ebmatingen

**Aus den Verhandlungen der Schulpflege:**

## Zeit der Klassenlager

Die Schulpflege stellte an ihrer ersten Sitzung nach den Sommerferien fest, dass das Verfahren betreffend die Stille Wahl der Primarlehrer W. Grunauer, Frau H. Keller und Frl. R. Wyss, alle Primarschule Aesch-Forch, abgeschlossen und die Genannten damit gewählt sind. Die Schulpflege nahm ferner von den Visitationsberichten der Bezirksschulpfleger Kenntnis.

Für den Kindergarten Aesch wurde als neue Kindergärtnerin anstelle der ausscheidenden Frl. Chr. Sennhauser ab Herbst 1981 Frl. Christa Hüsler, geb. 1958, zurzeit wohnhaft in Rafz, angestellt.

Im weiteren wurde der Ferienkalender für das Schuljahr 1982/83 festgelegt (er wird separat publiziert). Die Jugendkommission der Schulpflege wird aufgelöst, da deren Aufgabe (Bearbeitung des Jugendhausprojektes) von der Politischen Gemeinde übernommen worden ist.

Mit Bezug auf die Schulwegsicherung wird von den Petitionen zweier Elterngruppen in Forch-Aesch Kenntnis genommen, welche konkrete Massnahmen zur Wegsicherung verlangen. Die Schulpflege unterstützt diese Begehren zuhanden der für die Ausführung von Massnahmen zuständigen Politischen Gemeinde. Sie ersucht ferner die Elternschaft, ihr weitere Beanstandungen der Schulwegsicherheit zu melden.

An die Kosten der folgenden Klassenlager bezahlt die Schulpflege insgesamt ca. 22 500 Franken: 3. Sek. a und b, Frl. M. Kunz, Frl. A. Sutter, Herr U. Knobel, St-Croix, Anfang September; 2. Sek. a, Frl. Chr. Rüter, Boudry NE, Anfang September; 2. Sek. b, Frau L. Frei, Orselina TI, Anfang September; 2. Real, Herr P. Griesser, Aregno TI, Ende August; 6. Kl. a, Ebmatingen, Frl. B. Schnyder, Faulensee, Anfang September; 6. Kl. b, Ebmatingen, Frl. M. Loechle, St-Croix, Ende September; 5. Kl. Ebmatingen, Herr F. Steiner, Gersau, Mitte September; 5. Kl., Ebmatingen, Herr F. Tresch, Neu St. Johann, Mitte September.

Schliesslich wird beschlossen, die Schulanlage Leeacher, Ebmatingen, durch von den Schüler unter Anleitung der Lehrer ausgeführte Wandbemalungen ausschmücken zu lassen.

Ernst Zweifel, Aktuar

Ein Aeschmer Künstler stellt sich vor:

## Michel Bugnon

ma. Michel Bugnon, Lausanner Herkunft, besuchte die Schulen in Küsnacht. Als gelernter Retuscheur belegte er Kurse an der Kunstgewerbeschule. Michel ist immer noch in seinem Beruf als Retuscheur tätig. Zeichnen und Malen sind



*Margrit und Michel Bugnon im Gespräch mit Gästen an der Vernissage.*
*(Foto: Giorgio Hoch, Zumikon)*

seine grosse Leidenschaft. In intensiver Freizeitarbeit werden Ideen in attraktive Werke verwandelt. Früher wohnte er in Maur, seit 5 Jahren ist Michel mit seiner Familie in Aesch ansässig, wo er sich gemeinsam mit seiner Frau Margrit ein altes Haus zu einem schmucken Heim umgestaltete.

Michel Bugnon fand vor 5 Jahren zurück zur gegenständlichen Darstellung, nachdem er sich vorher mit ungegenständlichem Malen und Zeichnen beschäftigte. Vor 2 Jahren begann er sich mit der Technik der Radierung zu befassen.

Der Mensch bildet den Mittelpunkt seiner Werke. Dabei liegt die Betonung auf dem Körper als Organismus und damit als Daseinsgrundlage. Er empfindet dies als wichtig in der heutigen, zu viel kopfbezogenen Lebensweise. Seine Kopf-Darstellungen unterstreichen seine Ansicht. So versteht Michel Bugnon seine Bleistiftzeichnung Hohlkopf als Ausdruck des oft hohl empfundenen Geredes. Seine Bleistiftzeichnungen der Zungen wie auch seine Gouache-Bilder der Schneckenzungen (Wasserfarben, deckend) deuten auf lügenhaftes, schleimiges Gerede hin. Dagegen zeigen seine verschiedenen Bauch-Bilder in Kaltnadelradierung und Gouache-Malerei, wie der Künstler diesen Körperteil als Zentrum des Menschen empfindet.

28 Werke von Michel Bugnon sind **bis Dezember** mittwochs von 8 bis 12, donnerstags von 14 bis 18 und freitags von 8 bis 12 Uhr in den Arbeitsräumen des bekannten Forchmers Peter Müri ausgestellt, an der Hedwigstrasse 3 in Zürich 3, unweit des Hegibachplatzes. Die von Antia und Peter Müri am Freitag, 28. August, veranstaltete Vernissage fand ein gutes Echo durch zahlreiche Besucher. Sie kann für Künstler und Organisator als grosser Erfolg gewertet werden, fanden doch bereits einige der zu erschwinglichen Preisen angebotenen Bilder ihre Käufer. Ein Besuch der Galerie Peter Müri und besonders ein Gespräch mit Michel Bugnon in Aesch lohnen sich.

## Die (ungenügenden) Sportmöglichkeiten

Seit der Antike wissen wir, dass ein gesunder Geist auch einen gesunden Körper braucht. Die regelmässige körperliche Ertüchtigung ist eine wichtige Voraussetzung für unser seelisches Gleichgewicht. Wie wahr diese alte Weisheit ist, erleben wir immer wieder nach einer sportlichen Leistung, die uns in beste Laune vesetzt und uns manche Aufgabe mit Leichtigkeit erledigen lässt, die uns vorher noch schwer belastet hat.

Die Entwicklung in jüngster Vergangenheit hat gezeigt, dass immer mehr Leute aller Altersklassen im Sport den nötigen Ausgleich für den täglichen Stress finden. Die sprunghaft angestiegenen Mitgliederzahlen von vielen Sportvereinen in der Schweiz dokumentieren deutlich, dass die Begeisterung für den Sport sich bei breiten Bevölkerungsschichten nicht auf die Zuschauerrolle am Bildschirm beschränkt. Die meisten, die unter einem bewegungsarmen Beruf leiden, haben längst erkannt, dass sie ihre Gesundheit und ihren Lebensgenuss nur erhalten können, wenn sie einen regelmässigen Ausgleich durch aktive sportliche Betätigung schaffen. Die nötige Freizeit steht praktisch allen zur Verfügung. Die grosse Vielfalt von Sportarten stellt zudem sicher, dass jeder eine seinen Neigungen, Fähigkeiten und finanziellen Möglichkeiten entsprechende Sportart ausüben kann.

Voraussetzung ist allerdings, dass die betreffenden Sportanlagen in vernünftiger Distanz vom Wohnort vorhanden sind. Und hier hat unsere Gemeinde einen grossen Nachholbedarf. Die Sportanlagen der Schule platzen aus allen Nähten. Der Vita-Parcours und die Langlaufloipe vermögen die vielfältigen Bedürfnisse der Sportbegeisterten nicht zu befriedigen. Als Alternative bleibt einstweilen das Ausweichen auf Nachbargemeinden, die sich schon lange grosszügige Anlagen geleistet haben. Aber wer will schon regelmässig grössere Distanzen zurücklegen, wenn schon der lange Arbeitsweg eine Belastung ist? Ideale Voraussetzung, um einem die Freude am Sport zu verleiden! Auch nicht jeder ist ein Individualsportler. Gerade der Vereinssport kommt aber in unserer Gemeinde viel zu kurz. Ausser dem Badminton-Club Maur gibt es bei uns keinen einzigen Ballsport-Club. Viele wesentlich kleinere Gemeinden haben wenigstens einen Fussball-Club. Auch die Leichtathleten konnten sich bis heute mangels entsprechender Anlagen noch nicht organisieren, und der Tennis-Club fristet sein Dasein aus dem gleichen Grunde einstweilen auf dem Papier.

Diese Situation ist nicht nur in sportlicher Hinsicht bedauerlich. Sport ist eine ideale Möglichkeit, einander in kameradschaftlichem Geist zu begegnen und kennenzulernen. Gerade in unserer weitzerstreuten Gemeinde hätte hier mancher eine ausgezeichnete Chance, um aus seiner Anonymität herauszukommen und sich aktiv an dieser Gemeinschaft zu beteiligen.

Am Wochenende vom 26./27. September haben alle Einwohner von Maur die grosse Chance, mit dem Stimmzettel dieser unbefriedigenden Situation ein Ende zu setzen. Die Sportplatz-Vorlage des Gemeinderates **verdient die Unterstützung** der ganzen Bevölkerung. Obwohl nach den Richtlinien der Eidgenössischen Turn- und Sportschule in Magglingen bei der gegenwärtigen Einwohnerzahl von 6650 Personen in Maur ein Nachholbedarf von über 53 000 Quadratmetern Sportfläche besteht, wird die geplante Anlage nur eine Grösse von 20 000 Quadratmetern aufweisen. Das Projekt darf daher als sehr massvoll bezeichnet werden. Dieser Ueberzeugung war offenbar auch die vorberatende Gemeindeversammlung vom vergangenen Juni, an der niemand einen Antrag auf Reduktion des Projektes gestellt hat.

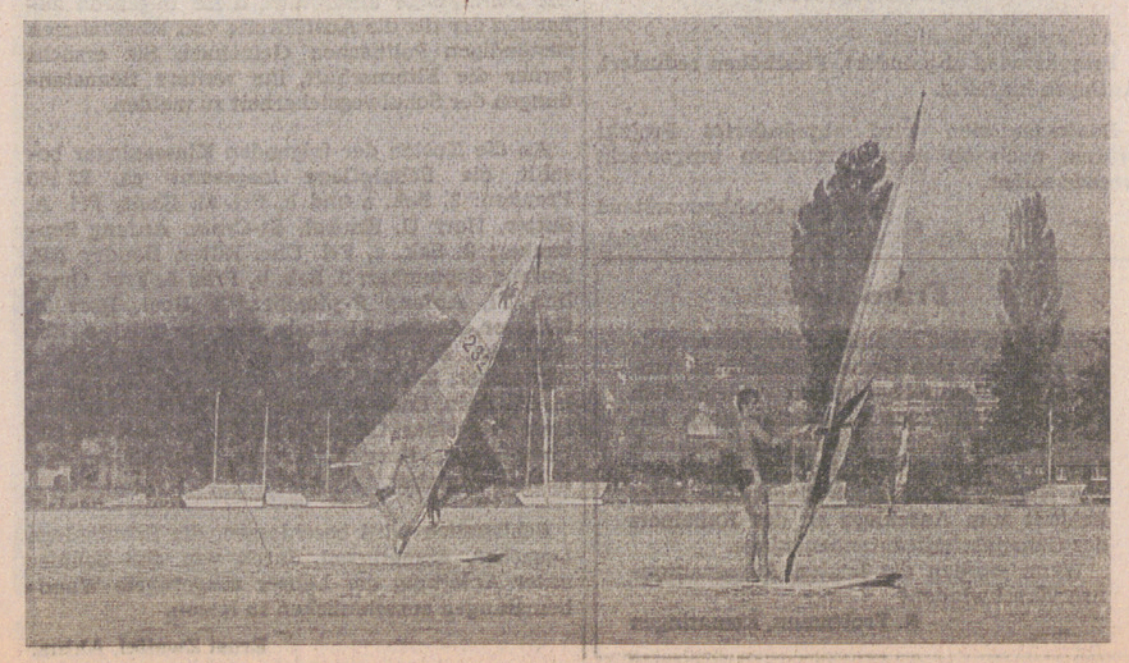
Die neue Sportanlage ist **eine sinnvolle Investition** in die Gesundheit unserer Jugend und der Erwachsenen. Mit der Annahme dieser Vorlage werden wir auch die Chance nicht verpassen, über den Sport die menschlichen Kontakte in unserer Gemeinde zu erweitern und zu vertiefen.

Monica Neff

## Wie lerne ich surfen?

**oder aller Anfang ist schwer**

me. Bei der vorgängigen Theoriestunde schwirren Fachausdrücke wie Luv, Lee, Vorliek, Tampen usw. in seinen Kopf..., dann begibt sich der Neuling erwartungsfroh aufs Wasser... um dort zu merken, wie ihm nun die bekannten Teile physisch um die Ohren fliegen. Eine Orientierung auf schaukelndem Brett, woher weht der Wind, wo ist vorne und wo ist hinten; pardon, wo Bug und wo Heck natürlich? Dann mühsam das Segel aus dem Wasser gehievt, schon fährt voll der Wind ein, und dies nicht etwa von der Seite, woher man dachte, er käme. Verbissen das Segel hochgezogen mit allen Kräften: Wind heisst der Gegner. Im nächsten Augenblick jedoch fällt dieser Gegner Wind aus. Der Sturz nach hinten wird unvermeidlich, fällt doch das doofe Segel gleich auf einen drauf...! Im Magen sammelt sich das unfreiwillig geschluckte Wasser, der Mensch ist offensichtlich auch sonst nicht ganz wasserdicht gebaut! Aber, was ein rechter Surfer werden will, lässt sich auch durch derartige Unbill nicht entmutigen. Immer wieder rauf auf das Brett, von Neuem angetreten im mühseligen Kampf mit der Tücke des Objekts. Aber dann, welch Gefühl eines Herrschers über alle Wasser und Wellen, wenn es endlich gelingt, mal länger oben zu bleiben, und das Brett mit leisem Zischen in den Wellen gleitet, die Kraft des Windes in den Händen spürbar wird, man seinen Willen durchsetzen kann und nicht mehr gegen die Urgewalten ankämpft. Surfen ist super, Surfen ist ja sooo schön! Und übrigens kann man es auch lernen: am Greifensee, im Strandbad Egg. Bloss, tierischen Muskelkater sollte man schon ertragen können, und blaue Flecken gehören dazu!!



# Maurmer Post

## Lohwis-Fest

S.L. Am letzten Samstag fand das dritte Lohwis-Quartierfest in Ebmatingen statt. Wie in den vorherigen Jahren fanden sich wieder vier Familien bereit, dieses Plauschfest zu organisieren.

Der Nachmittag war ausgefüllt mit Kinderspielen wie Sackgumpen, Ballwerfen und Ringspielen. Daneben artete das Fussballspiel zu einem regelrechten Grümpelturnier aus, bestehend aus acht Mannschaften mit 40 Spielern.

Die gute Stimmung und der grosse Besucherandrang veranlassten die Organisatoren, Festwirtschaft und Grillfeuer bereits am Nachmittag zu eröffnen. Ab 20 Uhr konnte nach Lust und Laune zu origineller Schwyzerörgeli-, Handorgel- und Gitarrenmusik das Tanzbein geschwungen werden.

Dass bei der «Festbekleidung» vor allem Orangerot auffiel, hat nichts mit dem Bhagwan von Poona zu tun — nein, man versicherte mir, die poppigen Leibchen seien grosszügigerweise vom Getränkelieferanten gestiftet worden. Als Ueberraschung offerierten die Organisatoren allen Teilnehmern einen feinen Sonntagszmorge.

Es war ein gelungenes Fest und hat sicher neben dem Zweck, sich zu amüsieren, das angestrebte Ziel erreicht, das Quartierleben zu aktivieren, Kontakte zu knüpfen, einander näherzukommen.

## Dressurprüfungen in Stuhlen

ma. Am letzten Wochenende führte der Reitverein Stuhlen im Rahmen der diesjährigen Vereinsmeisterschaften die Dressurprüfungen durch. Zu den 26 Startenden gehörte Ruedi Jordi, Stuhlen, Mitglied der Schweizer Equipe an den diesjährigen ländlichen Europa-Meisterschaften in Holland. (Die Schweizer Equipe erreichte den 3. Platz im Nationenpreis, Dressur, Cross und Springen).

Am Samstagnachmittag wurde in der Reithalle Stuhlen die Prüfung CC1 durchgeführt, ein Programm für kombinierte Prüfung. Der 1. Rang wurde Erika Tobler, Witikon, mit New Life, zugesprochen. Auf Platz 2 folgte Ruedi Jordi mit Goldstream III, gefolgt von Christine Krauss, Ebmatingen, mit Tragopan.

Am Sonntagvormittag erfolgte die Durchführung im offenen Dressurviereck des Stalles Black and White, Maur. In der schweren L-2-Wertung konnte Ruedi Schweizer, Ebmatingen, mit Sonata den 1. Rang für sich gewinnen, vor Ruedi Jordi mit Goldstream III und Susanne Jordi, ebenfalls mit Goldstream III. In der etwas leichteren Prüfung L 1 erreichte Hans Schmidt, Maur, den 1. Rang mit Rollo, gefolgt von Rolf Rüegger, Dübendorf, mit Marco und Rita Ammann, Ebmatingen, mit Sonata.

Bei der anschliessenden Preisverteilung konnte Stallbesitzer Fred Krauss, Ebmatingen, den 1. Preis in der Gesamtwertung an Ruedi Jordi überreichen. Auf Platz 2 folgte Ruedi Schweizer.

## Verkehrserziehung mit Kleinkindern

Am Montag, 24. August, hatte eine kleine Schar interessierter «Knirps-Eltern» die Chance wahrgenommen, sich über Verkehrserziehung bei Kleinkindern informieren zu lassen und zu diskutieren.

Verkehrsinstruktor H. Fischer betonte, dass Einüben und Gewöhnen nicht einfach der Schule und der Polizei überlassen werden darf. Die Hauptverantwortung liegt bei den Eltern. (Nur ein Drittel der Kinderunfälle passieren auf dem Schulweg, die unfallträchtigste Zeit liegt zwischen 17 und 18 Uhr). Wichtig ist aber, dass Polizei und Eltern «die gleiche Sprache sprechen». Fischer gab an Hand von Dias und Film nützliche Hinweise, wie man den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes — und den kennen ja die Eltern am besten — ausnützen kann. Beim Kleinkind geht es vor allem um Nachahmung des elterlichen Vorbildes (wir werden aber auch von vielen andern Kindern beobachtet!), Uebernahme des kindlichen Tempos und Blickwinkels bis zum Schaffen von Selbstvertrauen und Entscheidungsfähigkeit.

Wenn man bedenkt, dass drei Viertel aller Kinderunfälle durch Springen in die Fahrbahn passieren, wird klar, wie wichtig es ist, eine «Hemmschwelle» anzuerziehen durch konsequentes Stehenbleiben mit dem Kind vor dem Ueberqueren der Strasse. Die rückläufigen Unfallzahlen trotz Verkehrszunahme lassen schon auf einen Erfolg der Verkehrserziehung schliessen.

Wir danken Herrn Fischer für seine fröhliche Eltern-Instruktion und sein Engagement.

Elterngrupe «Pro Knirps»
des Ortsvereins Binz/Ebmatingen

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**
Urs Maier, Telefon 980 17 52

**Redaktion der Nummer vom 9. September:**
Uschi Meister, Aesch, Telefon 980 28 95

**Einsendeschluss:** Freitag, 4. September

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

**Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:**
**Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;**
**Urs Maier, Ursula Meister, Aesch;**
**Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.**

**Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;**
**Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.**


## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 3. September,** ab 19 Uhr, FDP Maur trifft sich zum Stamm im Rest. Landhuus, Ebmatingen.

**Samstag/Sonntag, 5./6. September:** Chilbi-Märt in Maur, gemäss separater Anzeige.

**Montag, 7. September**, 20 Uhr, Monatsübung des Samaritervereins Maur in der Sanitätshilfsstelle Aesch. Thema Organisieren geht mit studieren.

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 3. September**
Dr. Good, Zumikon, Tel. 918 06 36

**Samstag/Sonntag, 5./6. September**
Dr. Wyss, Tel. 65 41 20 od. 65 41 21

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 3. September
18.00 Jugend-Treff, Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 4. September
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 6. September
10.00 Burghof Maur
Oekumenischer Feldgottesdienst
Pfr. E. Attinger und Vikar Hürlimann, Egg
Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur
Bus Binz ab 9.40, Ebmatingen ab 9.43
(Schlechtwettervariante: Kirche Maur)
Es findet keine Sonntagsschule statt.

Montag, 7. September
20.15 Singkreis, Singsaal, Schulhaus Pünt, Maur

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 5. September
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 6. September
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Maria Krönung, Witikon, Carl-Spitteler-Str. 44**

Samstag, 5. September
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 6. September
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

**Ebmatingen:** Kein Gottesdienst

## Gemeindeverwaltung

Die Büros bleiben am

**Freitag, 4. September 1981,**

wegen Personalreise geschlossen.

## Herrliberger Sammlung

**Samstag, 5. September,** 14 bis 17 Uhr, in der Burg Maur geöffnet, wie jeden 1. und 3. Samstag des Monats. Eintritt frei.

## Gemeindeabstimmung

Sonntag, 27. September 1981, findet gleichzeitig mit der kantonalen Volksabstimmung die Urnenabstimmung statt über die Genehmigung des Projektes für die

**Sportanlage Looren**

und die Bewilligung des Bruttokredites von 7 760 472 Franken.
Die Abstimmung findet durch die Urne statt. Bezüglich Aufstellen der Wahlurnen, Oeffnen derselben, und Auszählung wird auf die Bezirkspublikation verwiesen. Hinsichtlich Stimmrecht findet das Gesetz vom 4. Dezember 1955 über die Wahlen und Abstimmungen Anwendung. Das Stimmregister liegt in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Maur, 2. September 1981

Gemeinderat Maur

## Submission

Die Gemeinde Maur eröffnet hiermit öffentliche Konkurrenz über die Ausführung von Arbeiten für die **Gemeindehaus- und Feuerwehrlokalerweiterung:**

— Heizung
— Sanitär
— Lüftung

Bezug der Offertformulare und Planauflage:

Am 4. und 7. September 1981, von 08.00 bis 12.00 und von 13.00 bis 17.00 Uhr, beim Ingenieur-Büro Lehmann & Hug AG, Florastrasse 32, 1. Stock, 8008 Zürich.

Sämtliche Offerten sind mit dem Kennwort «Submission Gemeindehaus» und der Arbeitsgattung versehen, verschlossen der Gemeindeverwaltung Maur, z. H. Bausekretär, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, einzureichen.

Eingabetermin: bis 24. September 1981.

Eröffnungsprotokoll: 28. September 1981, 11.00 Uhr, im Gemeindehaus Maur, Büro 3.

Gemeinde Maur, Baukommission

## Feuerwehr

**Montag, 7. September**, 20 Uhr, Uebung Pikett.

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 9. September 1981
Zweites Blatt

# Maurmer Post

Nr. 36

## Chilbimärt



### Frohes Treiben und reiches Warenangebot

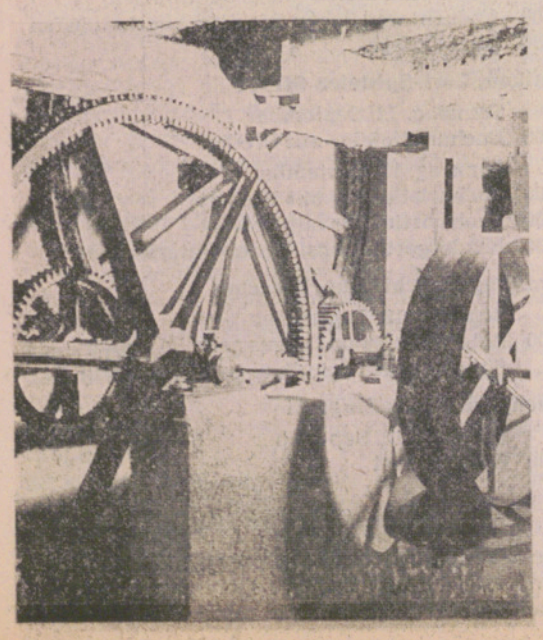
Vor einem Jahr stellte die Berichterstatterin über den ersten Chilbi-Märt an dieser Stelle die Frage, ob sich diese gut gelungene Veranstaltung zu einer Tradition entwickeln werde. Nach dem zweiten Chilbi-Märt, der über das vergangene Wochenende stattgefunden hat, darf man darauf mit einem getrosten Ja antworten. Dass auch das Wetter wieder mitgespielt hat, trug sicher viel zur guten Stimmung bei. Es war angenehm warm, man konnte in Ruhe flanieren, plaudern, schauen, kaufen. Das Volk erschien in hellen Scharen, doch herrschte kein ungemütliches Gedränge und schon gar keine Hast. Man hatte Zeit zu einem Schwatz, freute sich, viele bekannte, aber auch eine grosse Zahl unbekannter Gesichter zu sehen und neue Gemeindebewohner kennenzulernen.

Zum guten Gelingen haben neben den Organisatoren — dem Gewerbeverein und dem Frauenverein Maur — verschiedene weitere Vereine mit ihren Ständen und Attraktionen, private Marktfahrer, die Musikgesellschaft Maur und die Kunsthandwerker auf dem Burghof beigetragen. Marktbesucher jeglichen Alters kamen auf ihre Rechnung. Die Kleinen durften auf einem blumengeschmückten Leiterwagen durchs Dorf fahren, drehten auf der Rössliryti selig Runde um Runde und versuchten, bei der Fischete ein Päckli zu ergattern. Die Grösseren suasten auf Autoscootern über die schnelle Bahn und warfen mit Bällen auf Blechbüchsen. Natürlich fehlten weder Schiesstand noch Flohmarkt. An einem Stand orientierten Mitglieder des JVM über das geplante Jugendhaus, über das am 30. Oktober abgestimmt wird. An einem andern verkauften Samariterinnen Verbände aller Art.

Gross war das Verkaufsangebot: neben Tüchern aus Indien und andern fremdländischen Waren viel Selbstgebasteltes, Gestricktes und Genähtes, etwa die reizenden Trachtenkleider für Puppen. An einem andern Stand entdeckte ich, gewissermassen als Pendant dazu, ein Album mit Puppenschnittmustern. Nicht widerstehen konnte man der reichen Auswahl an Lebensmitteln: Obst und Gemüse, Mehl, Brot und Kuchen, Konfitüre und Zwiebelzöpfe, bis die Tasche schwer und schwerer wurde. Doch für Stärkung war gesorgt: vom Oepfel- und Müslichüechli über Würste und Raclette zu Kaffee und Kuchen...

Was man vor einem Jahr noch kaum zu hoffen gewagt hatte, ist Wirklichkeit geworden: das Wasserrad drehte sich hinter der zur Festwirtschaft umfunktionierten Säge. Wer vom Marktbummel nicht müde war, blieb noch lange in gemütlicher Runde bei Musik und Tanz. Alles in allem: ein wohlgelungenes Dorffest!

Marietta Fischer
Fotos: Reto Klink



### Die Komödie hat sehr «ergötzt»



me. Die neu gegründete Theatergruppe Kleintheater Mühle zeigte die Kurzkomödie «Minna Magdalena» von Curt Goetz, wirkungsvoll in Szene gesetzt von Frank Joss, der zugleich auch die tragende Rolle spielte. Ein für eine Amateur-Gruppe nicht gerade leichtes Unterfangen, das aber hervorragend gelang. Viel Aufregung herrscht in diesem Stück, die — so stellt sich zum Schluss heraus — gar nicht notwendig gewesen wäre und die lediglich in der Verschiedenheit der Sprache und Denkweise des einfachen Menschen im Gegensatz zu derjenigen der studierten Oberschicht begründet lag. Ein Stück also, das vom Schauspieler eine durchdachte Darstellung verlangt, was den vier Spielern bestens gelang. Ein winzig kleiner Schönheitsfehler dabei, dass die bäuerliche Minna und ihr Vater sich nicht auf ein und denselben ländlichen Dialekt festzulegen vermochten. Das Stück rollte im stilechten bürgerlichen Dekor ab, und die Darsteller — allen voran der Spielleiter, dem nebst der exakten, stimmlichen Führung seiner Mitspieler die ausgezeichnete Typisierung des vornehm-vertrottelten Professors gelang — durften zum Schluss den herzlichen Beifall des Publikums entgegennehmen, der sicher zu einem nicht geringen Teil auch der Herrichtung des Mühlekellers durch die Mitglieder der Spieldose Maur zum Kleintheater mit umwerfender Ambiance galt.

### Alte Drucktechniken in der Burg

vp. Wer am Chilbi-Samstag vorbei an Kunstschmied und Korbflechter in den Burgkeller spazierte, hatte eher den Eindruck, ein weiteres Handwerk kennenzulernen, auch wenn der Raum künstlerisch geschmückt war. Ein junger Mann in Farmerhosen bestrich mit der Hand eine Kupferplatte mit schwerzer Farbe. Einer neugierigen Fragerin erklärte er, dass er auf diese Weise fühlen könne, ob keinerlei Verunreinigung den beabsichtigten Druck verändern werde. Kurz nach 17 Uhr begrüsste Dr. Schweizer Georges Wenger, und Werner Suter schilderte den Anwesenden den Werdegang des Künstlers.

Dann kam Georges Wenger selbst zu Wort. Er gab einen kurzen Ueberblick über die Techniken und Möglichkeiten der Metalldruckgrafik, die seit dem 17. Jahrhundert praktisch unverändert existiert. Die Zuhörer lernten den Unterschied zwischen Kupferstich und Radierung kennen, hörten vom Arbeiten mit der Kaltnadel, von Aquatint und Mezzotint und wann die verschiedenen Techniken angewendet werden.

Nach diesen Ausführungen wurden die Zuschauer Augenzeugen des eigentlichen Druckvorganges. Von der zu Beginn eingefärbten Platte entfernte Georges Wenger die überschüssige Farbe. Dies erfordert viel Fingerspitzengefühl, da sowohl zu viel als auch zu wenig Farbe die Qualität des Druckes beeinträchtigen. Für die Reproduktion wird spezielles Kupferdruckpapier verwendet, das einen gewissen Feuchtigkeitsgehalt haben muss. Beim eigentlichen Druckvorgang saugt das Papier die Farbe aus der Platte. Es ist also jeweils nur ein Abzug möglich. In der Herrliberger-Stube konnte man anhand von Zustandsdrucken die Entstehung einer Radierung verfolgen. Dort waren auch Werke von Georges Wenger zu bewundern, die durch exakte Arbeitstechnik und hohe künstlerische Qualität bestachen.

## Zuschriftenflut zum Projekt Sportanlage Looren

**red. In diesen Tagen erreichte uns eine wahre Flut von Zuschriften zur geplanten Sportanlage. Eigentlich könnten wir damit glatt eine Extranummer füllen. Infolge des für eine Zeitung wichtigen Gebotes der Ausgewogenheit können wir aber nicht zwei Seiten zur selben Thematik bringen. Wir bitten daher um Verständnis, wenn wir die Einsendungen in der Reihenfolge ihres Einganges auf mehrere Nummern verteilt abdrucken. Je kürzer und prägnanter ein Beitrag, desto grösser sind die Chancen einer baldigen Veröffentlichung.**

### Symbol einer falsch verstandenen Fortschrittlichkeit?

Die Sozialdemokratische Partei hat bisher als einzige Gruppierung öffentlich gegen die in der Looren geplante Sportanlage Stellung bezogen. In Gesprächen mit Mitbürgern wird aber immer wieder deutlich, dass bei vielen von ihnen das Projekt vages oder auch klares Unbehagen auslöst. Bei ihnen allen dürfte die ausführliche Begründung unserer ablehnenden Haltung auf Verständnis stossen. Wir äussern uns hier in der Form von Stellungnahmen zu neun grundsätzlichen Aspekten, Stichworten. Es ist eine Form, die übersichtlich ist und eine offene und direkte Auseinandersetzung erleichtert.

**Erstes Stichwort: Sport:** Die SP Maur ist nicht gegen den Sport: Fast alle unserer Mitglieder betätigen sich in irgendeiner Form sportlich, manche unter ihnen auch in Vereinen und z.T. wettkampfmässig. Eine lustvoll ausgeübte sportliche Betätigung betrachten wir als absolut sinnvoll.

**Zweites Stichwort: Schule.** Wir betrachten die Tatsache, dass der Turnunterricht an der Oberstufe sich unter den jetzt bekanntgewordenen schwierigen Umständen abwickelt, als schlimm. Diesem unbefriedigenden Zustand muss abgeholfen werden, indem möglichst bald in der Looren eine zusätzliche Turnhalle erstellt wird, wie dies die Schulpflege für den Fall der Ablehnung der Vorlage ja auch bereits vorgesehen hat (siehe Weisung). Dagegen macht die prekäre Lage keine Sportanlage nötig, die schliesslich — wie aufgrund der Teuerung vorhersehbar — über 10 Millionen Franken kosten wird. (In diesem Zusammenhang stellen sich übrigens noch einige interessante Fragen: Seit wann besteht das Problem mit dem Turnunterricht der Oberrstufenschüler? Seit wann ist es den Behörden bekannt? War es vorhersehbar (Schülerstatistik)? Turnen die Oberstufenschüler seit Jahren unter erschwerten Bedingungen, damit das Sportstättenprojekt dem Stimmbürger besser verkauft werden kann?)

**Drittes Stichwort: Ueberdimensionierung.** Der geplanten Sportanlage sollen über 50 000 qm gutes Kulturland geopfert werden — wofür? Für eine Kunststoffbahn, von deren Belag ein Mitglied der Gesundheitsbehörde öffentlich erklärt, er sei gesundheitlich nicht unproblematisch. Für ein Fussballfeld mit einer Stehrampe für Hunderte von Zuschauern. Für allgemein umstrittene private Tennisplätze. (Das Ganze übrigens garniert mit 22 Beleuchtungsmasten). Und für eine Riesenturnhalle, die abgesehen von der Galerie mit über 200 Sitzplätzen dreimal so gross ist wie eine normale Turnhalle, obwohl sich mit Ausnahme des Hallenhandballs sämtliche Sportarten, die die Behörden in der Weisung anführen, auch in einer ganz normalen Schulturnhalle spielen lassen: Korbball, Basketball, Volleyball, Faustball, Federball usw. Warum will man uns einen Jumbo-Jet verkaufen, wenn wir doch einen gewöhnlichen Bus brauchen? Dieses Projekt ist überdimensioniert!

**Viertes Stichwort: Die neureiche Gemeinde.** Innerhalb weniger Jahre ist aus der bäuerlichen Gemeinde Maur eine reiche Vorortsgemeinde im Grünen geworden, mit einem der niedrigsten Steuerfüsse im Kanton Zürich. Wir sind eine Goldküstengemeinde geworden, eine neureiche Goldküstengemeinde mit neureichem Verhalten. Der klassische Neureiche, finanzstark und orientierungslos, kauft, was gross, schnell, neu, teuer ist. Es wird dann sicher etwas Rechtes sein, etwas, das man auch vorzeigen kann. Schliesslich kann er es sich leisten. Das ist für ihn der Fortschritt.

**Fünftes Stichwort: Maur und der Fortschritt:** Was für die neureiche Gemeinde Maur der Fortschritt ist, lässt sich an zahlreichen Beispielen zeigen, etwa an einem Beispiel, das vorerst einmal mit dem Sportstättenprojekt gar nichts zu tun hat: mit dem Strassenbau. In der Gemeinde Maur werden bestehende Strassen verbreitert, sie werden begradigt, z. B. vor einem Dorfeingang, verbleibende Kurven überhöht; Abzweigspuren entstehen, Verkehrsinseln; ungeteerte Strassen (früher «Naturstrassen») werden geteert («staubfrei» gemacht), und acht Meter hohe Strassenlampen hauen nachts eine Schneise von grässlich orangem Licht in das Dunkel des Dorfes, von dem Licht, das wir an der Forchstrasse so lieben. Finanzkraft unf Fantasielosigkeit. «Alle Jahre wieder fällt der Presslufthammer nieder» — der Titel der berühmt gewordenen Bilderserie, die die Zerstörung eines Dorfes schildert, zitiert die neureiche Philosophie des Fortschritts: breiter, rascher, grösser, höher. Uns scheint, die geplante Sportanlage atme etwas von diesem Geist.

**Sechstes Stichwort: Tennisplätze.** Dem Tennisclub Maur sind im vorliegenden Projekt gegenüber allen anderen Vereinen ganz klare Privilegien eingeräumt worden: er verfügt über eigene Clubanlagen und ein eigenes Clubgebäude. Die SP Maur lehnt eine solche Privilegierung eines finanzstarken Vereins als undemokratisch ab. Gewiss zahlt der Tennisclub mehr als andere Vereine, aber letzten Endes werden auch seine Anlagen zum grössten Teil von der Oeffentlichkeit bezahlt. Wie die andern Anlagen müssten auch die Tennisplätze öffentlich sein und Mitgliedern wie Nichtmitgliedern (und der Schule) gleichermassen zur Verfügung stehen, wie auch das Clubhaus allen Vereinen dienen sollte.

**Siebtes Stichwort: Parkplätze.** Das Problem der Parkplätze ist kaum diskutiert worden. Dass bisher abgesehen von vagen Vorstellungen kaum Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt wurden, legt den Verdacht nahe, dass hier noch Dinge auf uns zukommen, von denen man lieber nicht spricht. Wer die Looren besucht, ist praktisch auf ein Auto angewiesen. Soll im Hinblick auf die zu erwartenden Grossanlässe noch mehr Kulturland geopfert werden, z.B. jenseits der Aeschstrasse?

**Achtes Stichwort: Sport und Drogen.** Die Vorstellung, dass der Bau einer Sportanlage etwas zur Lösung des Drogenproblems beitragen könne, muss ernst genommen werden, weil sie in der Auseinandersetzung um das Looren-Projekt mit Sicheheit auftauchen wird und weil sie so weit verbreitet ist wie viele andere Irrtümer. Der Glaube, man könne Kinder, die eigenen Kinder, Jugendliche vor Drogenkontakt oder Drogenabhängigkeit schützen, indem man ihnen eine Sportanlage hinstellt, ist naiv, er ist zu bequem. Wer aus persönlichen, familiären, gesellschaftlichen Gründen zu harten Drogen greift, steckt in einer Situation, aus der er nicht einfach mit etwas sportlicher Betätigung herausfindet. Zürich ist die Stadt der Sportanlagen und die Stadt der Herointoten. Dass der Sport vor der Droge schütze, ist ebensowenig wahr wie der Glaube, Sport erziehe zur Fairness oder halte Jugendliche vom Onanieren ab: Es ist nichts als

### Wiederbesetzung der zweiten Pfarrstelle

Die Pfarrwahlkommission, welche am 7. Mai gewählt wurde, hat bereits einen neuen Pfarrer gefunden. Er heisst Claude Fuchs und ist zurzeit Leiter der Zürcher Stadtmission. Zu unserer grossen Freude ist er bereit, sich als Pfarrer für unsere vakante Stelle wählen zu lassen. Die Wahl wird an der Kirchgemeindeversammlung vom 20. Oktober stattfinden. Pfarrer Fuchs wird am Sonntag, 27. September, im Gottesdienst auf der Forch anwesend sein und beim Chilekafi der Gemeinde vorgestellt werden. Ein ausführlicher Bericht über ihn wird noch in der «Maurmer Post» erscheinen.

Kirchenpflege und Pfarramt Maur

### Zur Entlassung einer Kindergärtnerin

Im Frühsommer 1981 hat Fräulein Sennhauser, Kindergärtnerin in Aesch, eine Reise nach Bali geschenkt bekommen. Diese einmalige Gelegenheit wollte sie wahrnehmen, obwohl die Reise in die Schulzeit fiel. An einem Elternabend orientierte sie die Anwesenden über ihren Plan. Auch hatte sie bereits eine Vikarin gefunden, die schon früher in der Gemeinde tätig gewesen war und die Klasse von Frl. Sennhauser übernommen hätte. Die Mehrheit der Eltern war dafür, dass Frl. Sennhauser reisen sollte. Zudem erklärte die Lehrerschaft von Aesch in einem Brief an die Schulpflege, dass sie von diesem Präzedenzfall nie Gebrauch machen würde. Die Kindergartenkommission machte die Lehrerin darauf aufmerksam, dass die Durchführung der Reise Folgen haben würde. Tatsächlich erhielt Frl. Sennhauser die Kündigung auf den 1. Oktober 1981.

Diese unverhältnismässig strenge Massnahme empört mich. In Frl. Sennhauser verlieren die Kinder eine liebe und von den meisten Eltern geschätzte Lehrerin. Die Kündigung veranlasste die Eltern, der Schulpflege einen Brief zu schreiben, den 17 von 19 Eltern unterzeichneten. Darin baten sie die Schulpflege, falls sie an einer Kündigung festhielte, diese auf den Frühling zu verschieben. Die Schulpflege lud die Eltern zu einer Besprechung ein und teilte diesen mit, dass sie auf der Kündigung beharre.

Kennt die Schulpflege das Wort Flexibilität? Ich stelle fest, dass ein Dialog zwischen Eltern und Schulpflege noch immer zu wünschen übrig lässt. Auch frage ich mich ernsthaft: In wessen Interesse handelt unsere Schulpflege? In dem der Kinder, der Eltern oder in ihrem eigenen? Sind nicht die Kinder letztlich die Leidtragenden? Die Schulpflege beklagt sich immer wieder über häufigen Lehrerwechsel, wozu dann diese Entscheidung?

Eine Antwort auf meine Fragen würde ich an dieser Stelle begrüssen.

Ingrid de Heer

ein Stück Turnlehrerphilosophie. Davon abgesehen (da es ja bekanntlich noch andere Drogen gibt): Macht denn der Sport die Mitglieder unserer Sportvereine etwa zu lauter konsequenten Abstinenzlern?

**Neuntes Stichwort: Dezentralisierung.** Wir betonen nochmals: Die SP Maur hat nichts gegen den Sport; sie hat nichts gegen zusätzliche Schulturnhallen, wo immer nötig (auch in Ebmatingen herrschen in bezug auf das Schulturnen prekäre Zustände); sie hat nichts gegen ein Fussballfeld, nichts gegen öffentliche Tennisplätze. Sie bekämpft aber das vorliegende Sportstättenprojekt als zu aufwendig, überrissen, überdimensioniert. Wichtig scheint uns bei unserer Ablehnung vor allem auch, dass neue Wege gesucht werden müssen, die wegführen von einer zentralen Grossanlage. Wichtiger als ein solches Projekt wären Anlagen in den einzelnen Gemeindeteilen, bescheiden dimensioniert, leicht zu warten, zugänglich für die Oeffentlichkeit, für die Menschen, die in der Nachbarschaft wohnen. Eine solche Lösung wäre für die Gemeinde Maur als ganzes weitaus fruchtbarer als das vorliegende aufwendige Prestige-Projekt.

Sozialdemokratische Partei Maur

## Haben wir eine Sportanlage nötig?

Liebe Stimmberechtigte, ich sage: Nein. Die Begründung, die Turnhalle sei zu klein, ist auf keinen Fall stichhaltig. Ich habe einen guten Rat bereit: Während die eine Klasse die Turnhalle benützt, möge doch die andere den Vita-Parcours absolvieren und umgekehrt. Wenn schon so eine wunderbare Anlage in gesunder Waldluft vorhanden ist, und das direkt beim Schulhaus Looren, dann ist es eine Schande, wenn man für sage und schreibe 9 Mio. Franken, gar nicht zu reden vom Parkplatz, der erst noch dazugekauft werden müsste, eine Anlage bauen würde. Die furchtbaren Unzeiten, wie morgens um 7 Uhr oder abends um 5 Uhr, laut Zitat G. Schwyn in der Maurmer Post vom 26. August, könnten etwas ausgeglichen werden.

Ich möchte ihnen den Rat geben: Baut doch jetzt den nötigen Parkplatz und auf dem restlichen gemeindeeigenen Areal eine Pflanzschule irgendeiner Art, unter der Leitung der landw. Schule Strickhof als Anschauungs-Unterricht. Bitte kommt doch zurück zur Natur. Und noch einen wunderbaren Rat als Alternative zu dem vielen Geld, das die Gemeinde Maur besitzt: Nun denken Sie bitte an das Alter, denn jeder will alt werden, aber keiner will alt sein. Könnte man zum Beispiel nicht einen Betriebsfonds für das zukünftige Alters- und Pflegeheim anlegen? So dass jeder Maurmer zum halben Preis der heutigen Ansätze im Alters- und Pflegeheim leben könnte, das wäre eine Sozialleistung, nicht wahr?

Ich kann Ihnen garantieren, dass das Heim voll ausgebucht würde, dass selbst bei sofortigem vollem Ausbau alle Plätze belegt würden. Für Auswärtige müsste man einen Schlüssel finden, der für sie erschwinglich wäre.

Darum am 26./27. September ein kräftiges Nein zur Sportplatzvorlage.

Walter Bühler, Maur

## Betreffend Jugendhaus

Ich war leider an keiner Versammlung für das Jugendhaus und verfolge also die Entwicklung dieser Idee nur in der «Maurmer Post» oder durch Diskussionen mit anderen Eltern, die an den betreffenden Abenden dabei waren. Aber als Mutter von drei Kindern beschäftigen mich Jugendprobleme im allgemeinen (und damit auch das Jugendhaus) doch sehr persönlich. Deshalb möchte ich mich auf diesem Weg, auch noch zu Wort melden.

Beim Betrachten des ausgezeichneten Projektes für das Jugendhaus, aber auch beim Lesen der im gleichen Artikel zitierten Zahlen, empfand ich ein gewisses Malaise, und ich begann mir einige Fragen zu stellen. Ist es wirklich richtig, unsern Jungen ein so perfektes Haus mehr oder weniger fixfertig hinzustellen? Ich denke vergleichsweise an eine Pfadihütte, die nicht nur bescheidener ist und deren Unterhalt von niemandem finanziert wird, ausser durch selbstorganisierte Bazare, Papiersammlungen oder Familienabende. Trotzdem erfüllen diese Hütten ihren Zweck, nämlich Freiheit, Geborgenheit und Platzangebot für deren Benützer, kurz, echte Autonomie, um ein aktuelles Wort zu brauchen. Ist ein Cheminée unbedingt nötig, wenn man weiss, was Cheminéeholz heute kostet? Ist es richtig, den Jugendlichen einfach eine so beträchtliche Unterhaltssumme zuzusichern, eine Summe, die immerhin fast dem Monatslohn einer Krankenschwester gleichkommt? Sollten nicht wir Eltern von unserer kostbaren Zeit zur Verfügung stellen und an der Errichtung eines Jugendhauses mithelfen, statt nur zu zahlen, «damit man seine Ruhe hat»? Ist dieses tolle Jugendhaus nicht einfach eine Alibiübung von uns Erwachsenen, um unser schlechtes Gewissen unseren Kindern gegenüber zu beruhigen? Wäre eine Baubaracke, die man gemeinsam aufstellen könnte, die vielleicht auch schneller stehen würde, nicht doch besser? Haben die Jugendlichen selber auch schon etwas unternommen, um Geld zu beschaffen, oder warten sie nur passiv (oder fordernd), dass die Erwachsenen ihnen alle ihre Wünsche erfüllen?

Wie gesagt, ich bin vermutlich nicht berechtigt, diese Fragen zu stellen, aber vielleicht können es doch Denkanstösse sein für jung und alt.

Marie-Claire Hatt

## Wir gratulieren

Am 4. September durfte Frau Bertha Schillig-Wiederkehr, wohnhaft an der Aeschstrasse 23 in Forch, ihren 80. Geburtstag feiern. Wir gratulieren Frau Schillig sehr herzlich und wünschen ihr noch viele weitere frohe Lebensjahre bei guter Gesundheit.

## Scheurmer Kinderfest

In der Scheuren, vor dem Volg, war wieder einmal Kinderfest. Am Anfang möchte ich all denen danken die mithalfen, dieses Fest in Szene zu setzen. Der Beitrag vom Kaffee- und Kuchenstand, vom Frauenverein Berg organisiert, kommt teilweise dem neuen Altersheim zugute. Es hatte viele Spielstände, an denen sich die Kinder vergnügen konnten. Da war zum Beispiel das «Mäuserennen», ein Spiel, das sehr beliebt ist. Der Grund dafür waren die süssen, grauen Mäuschen, die von einem Haus ins andere trippelten. Einige Kinder waren ganz gefangen vom «Kügelispiel», bei dem sie mit Geschick eine Kugel einfangen mussten, die durch ein stehendes Nagelbrett geschubst wurde. Andere Kinder versuchten ihr Glück beim Fischen, wo sie kleine Geschenke angelten. Es gab auch eine Art Kegelbahn. Doch das Wichtigste war für die Kinder, dass es bei jedem Spiel Preise zu gewinnen gab, für diejenigen mit weniger Glück doch noch Trostpreise. Beim Ringwerfen spielten auch ältere Kinder mit, sogar Erwachsene versuchten ihr Glück. Die Stimmung war locker und wurde durch lüpfige Musik, die von zwei Musikern dargeboten wurde, noch gehoben. Eine sehr gute Idee fand ich den Flohmärt. Man bekam guterhaltene Bücher und Spielsachen ganz billig, was jeden Käufer freute!

Daniela Bühler

## Jahrgang 1961

Etwa die Hälfte der «61er» unserer Gemeinde und die Behördemitglieder, das heisst der Gemeinderat, die Präsidentin der Schulpflege und natürlich Vertreter der Kulturkommission, die das Patronat der Jungbürgerfeier übernommen hat, fanden sich erwartungsvoll zur verabredeten Zeit ein. Viele von uns waren mit den Gedanken noch nicht recht bei der Jungbürgerfeier, sondern bei vergangenen Tagen und Wochen. So klagten einige über zerschundene Hände und geschwollene Füsse, und deutlich herauszuhören war, dass die meisten den «Rücher» hatten; und trotzdem schwang etwas Stolz mit in der Stimme, wenn sie von erlittenen Anstrengungen und Verletzungen erzählten: Sie sind in der Rekrutenschule!

Mit dem Bus fuhren wir über Schaffhausen und die deutsche Grenze nach Blumberg. Die gut 1½stündige Fahrt verging für uns wie im Fluge. Die meisten waren so in Gespräche und Schilderungen vertieft, dass Herr Auer trotz Mikrophon und Verstärker Mühe hatte, Aufmerksamkeit zu erheischen. Er liess sich aber nicht entmutigen und lieferte von Zeit zu Zeit immer wieder Erklärungen zur Landschaft, die dann auch je länger, je mehr Beachtung fanden. In Blumberg angekommen, wartete ein Extrawagen der deutschen Museumsbahn Wutachtal auf uns. Die dampfgetriebene Lokomotive und die alten Personenwagen gaben manchem Eisenbahnfan Gelegenheit, Funktion und Geschichte der Eisenrosse zu erklären. Die Museumsbahn führte uns durch das wildromantische Wutachtal und das Mühlbachtal. Die Strecke weist einzigartige technische Besonderheiten wie Kehrtunnels, grandiose Brücken und Viadukte auf und ist somit Zeugnis grosser Ingenieurbaukunst.

Nach dieser interessanten Bahnfahrt hiess es sogleich, wieder in den Bus einzusteigen und weiter nach Hallau zu fahren. Nach der sehr ausführlichen Begrüssung des Gemeindepräsidenten von Hallau und der Besichtigung der Kirche wurden wir in der Rebschule zu einem aufschlussreichen Diavortrag über Rebenzüchtung und -veredelung und, mindestens ebenso wichtig, zu Kaffeee und Kuchen erwartet. Mit einem «Bödeli» im Bauch konnten wir uns nun zu der Besichtigung mit Degustation der Rimuss-Kellerei begeben. Nicht nur die verschiedensten Sorten von alkoholfreiem Traubensaft wurden uns gereicht, sondern auch die zwei Hauptweinsorten von Rimuss. Wir durften reichlich degustieren und kamen dann auch recht fröhlich im Restaurant «Schweizerbund» im Dorf an. Dort gab es reichlich zu essen für uns aus der Gemeinde Maur und für die Jungbürger und Behördenvertreter von Hallau. Dieses Nachtessen bot also Gelegenheit, mit Altersgenossen einer sehr ländlichen Gemeinde zu diskutieren. Man stellte viele Gemeinsamkeiten fest, aber auch Unterschiede, aus denen man eben sah, dass unsere Gemeinde ihren ländlichen Charakter schon in vielen Bereichen eingebüsst hat.

Die Behördenvertreter aus beiden Gemeinden und wir Jungbürger waren so in Gespräche vertieft, dass wir das Dorf Hallau und seine Bürger erst mit einiger Verspätung verliessen und nur dank der rassigen Fahrweise unseres Carchauffeurs zur programmgemässen Zeit den Schiffssteg am Bürkliplatz erreichten. So konnten wir um 20.30 Uhr den Anker lichten und mit dem Motorschiff «Etzel» zu einer Nachtseeschiffahrt starten. Auch wenn einige vom erlebnisreichen Tag schon etwas müde waren und die Musik nicht gerade zum Tanz lockte, war die Stimmung doch gut. Bei einem guten Tropfen Wein, heissen Würstchen und verschiedenen Käsesorten wurde bis zur Rückkehr zum Bürkliplatz um Mitternacht fröhlich geschwatzt und diskutiert.

Wir hatten an diesem Tag ausreichend Gelegenheit, Kontakt mit unseren Gemeindebehörden aufzunehmen, alte Bekannte wieder einmal zu treffen, aber auch Beziehungen zu Neuzuzügern zu knüpfen. Ich bin deshalb sicher, dass dieser Tag für viele Anlass war, sich in nächster Zeit wieder zu treffen und so den Kontakt unter den Altersgenossen in der Gemeinde aufrechtzuerhalten. Diese Bemühungen der Gemeindebehörden, Kontakte unter den Einwohnern zu fördern, verhindern unter anderem eindeutig, dass Maur zu einer Schlafgemeinde wird. In diesem Sinne danke ich der Gemeindebehörde herzlich für ihre augenfällige Grosszügigkeit und der Kulturkommission, im speziellen Herrn Auer, die den einmaligen Tag in unserem Leben gestaltet und organisiert hat.

Thomas Neukomm

## Internationales Quer

**Der VC Forch orientiert**

Bald ist es wieder soweit, dass der Veloclub Forch sein schon traditionelles «Quer» veranstaltet. Im Gegensatz zu früheren Anlässen wird das Jahr 1982 etwas Spezielles bringen.

Sicher ist vielen Einwohnern unserer Gemeinde, wie auch den zahlreichen Besuchern, das letzte Quer noch in bester Erinnerung. Der Wettergott war wohlgesonnen, und Aktive und Besucher waren des Lobes voll über die Organisation. Kurz und gut — das nächste Quer wird ein Internationales, und der VC Forch wird bestrebt sein, am 10. Januar 1982 alles, was Rang und Namen hat, an den Start zu bekommen. Um so mehr, da der Veloclub Forch im nächsten Jahr sein 10-Jahr-Jubiläum feiert!

Wie wir aber alle wissen, kostet eine solche Veranstaltung Geld. Die Organisatoren sind deshalb einmal mehr auf die Hilfe und die finanzielle Unterstützung aller interessierten Kreise angewiesen. Ganz besonders zählen sie wiederum auf das Verständnis und die Mithilfe der Grundbesitzer sowie auf das Wohlwollen von Gewerbe und Industrie.

Der Veloclub Forch hofft, mit diesem 1. Internationalen Quer in unserer Gemeinde einen neuen Markstein in der Clubgeschichte setzen zu können und unserer Region zu weiterem Ansehen zu verhelfen. Bis es jedoch so weit ist, wird der VC Forch versuchen, die Leser laufend über die Aktivitäten und Fortschritte dieses Unternehmens zu informieren.

Werner Mächler

## Hilferuf eines Vereins

Seit über 60 Jahren besteht unser Gemischter Chor Ebmatingen-Binz. Nun befinden wir uns in einer ernsten Krise, die den Fortbestand unseres Gesangvereins ernstlich in Frage stellt. Es fehlen uns einige gute Männerstimmen. Auch würden wir gerne eine Abendunterhaltung durchführen, wenn wir auch da begeisterte Mitspieler finden würden! Wer könnte sich entschliessen, am Mittwochabend um 20.30 Uhr mit uns zu singen? Wir wären schon dankbar für eventuelle momentane Aushilfen.

Gemischter Chor Ebmatingen-Binz

## Jazz im Mühlekeller Maur

Wie zu früheren Zeiten üblich, kann der Jazzfreund am Samstag, 12. September, um 20.30 Uhr, sich in einem Keller seine Lieblingsmusik live zu Gemüte führen. Dann gastieren nämlich in der am Chilbi-Märt erstmals benutzten Mühle die New Harlem Ramblers. Die Band ist eine der meistgefragten Amateur-Jazz-Gruppen und pflegt einen vielfältigen Stil, der von alten New-Orleans-Titeln über Diexieland-Nummern und Evergreens aus dem Chicago-Jazz bis zu verschiedenen Swing-Themen reicht. Seit den frühen siebziger Jahren zusammen, treten sie in Maur in folgender Besetzung auf: Heinz Bühler, Trompete; Matthias Geiger, Posaune; Nick Engler, Klarinette; Walter Günthardt, Piano; Urs Rellstab, Gitarre; Jacky Weidmann, Bass; Carlo Capello, Schlagzeug. In unserer Gemeinde ist die Band nicht unbekannt, trat sie doch schon im Festzelt in Binz auf, und zwei der Jazzer wohnen überdies hier. Für Durstlöscher und Appetitstiller ist ebenfalls gesorgt.

Spieldose Maur

## Märliwinde in Aesch

Im grossen Bauernhaus, Ecke Tobelstrasse/Eggenbergstrasse in Aesch, finden am kommenden Samstag, 12. September, wieder zwei öffentliche Aufführungen der Handpuppenbühne «Märli-Winde» statt. Dieses Jahr ist es das Märchen «Rapunzel», welches für Sie, frei nach Gebrüder Grimm, bearbeitet wurde und gezeigt wird. Gönnen Sie sich und Ihrem Kinde die Freude!

Wenn Sie oben unter dem prächtigen Dachstuhl auf den Bänken Platz genommen haben, erlöscht langsam das weisse Licht, und die kleine Bühne erglänzt in warmen Farben. Ein Häuschen wird sichtbar mit Mann und Frau, der Zaubergarten, die hohe Mauer. Leierspiel ertönt und lässt die kleinen Zuschauerherzen fragend klopfen. Was wird geschehen? Wird er die Mauer übersteigen? Wird die Zauberin kommen? Tag wird's, Nacht wird's, vieles geschieht. — Im zweiten Bild sitzt Rapunzel im Waldturm, der weder Tür noch Treppe hat, sie ist so schön «wie de Morgesunneschy». Wer kommt zu ihr? Wer hört ihr Lied? Wer will sie erlösen? — Nach Leid und Not dringt im dritten Bild der Hoffnungsstrahl durch, der schöne Prinz wird von den Tränen Rapunzels wieder sehend, das goldene Schloss tritt aus seiner Verborgenheit hervor, die Zukunft leuchtet auf im Märchenbild, und glücklich strahlend, wie Prinz und Prinzessin, tanzen die Kinder ihrem Heim entgegen.

Aufführungen Samstag, 12. September, 14.00 und 15.15 Uhr. Unkostenbeitrag 4 Franken. Telefon 980 13 28, Märli-Winde, Aesch-Forch.

Maria Müller

## Veranstaltungskalender

**Samstag, 12. September**, 20.30 Uhr, im Kleintheater Mühle, Maur: Dixieland-Jazz-Night mit den «New Harlem Ramblers».

**Dienstag, 15. September**, 20.00 Uhr: FDP Maur. Mitgliederversammlung im Rest. Landhuus, Ebmatingen.

**Donnerstag, 17. September**, 20.00 Uhr: Beginn des Nothelferkurses in der Sanitätshilfsstelle.

## Wo kann man turnen?

**Frauenriegen**

| | |
|---|---|
| Ebmatingen | Mittwoch, 20.15—21.45 Uhr |
| Maur | Mittwoch, 20.15—21.45 Uhr |

**Damenriege**

| | |
|---|---|
| Looren | Donnerstag, 20.15—22.00 Uhr |

**Mädchenriegen**

| | |
|---|---|
| Maur | Mittwoch, 18.00—19.00 Uhr |
| | Mittwoch, 19.00—20.00 Uhr |
| Looren | Dienstag, 19.00—20.00 Uhr |
| Looren | Donnerstag, 19.00—20.00 Uhr |

**Männerriege**

| | |
|---|---|
| Looren | Mittwoch, 20.00—22.00 Uhr |

**TV Aktive**

| | |
|---|---|
| Ebmatingen | Montag, 20.00—22.00 Uhr (Geräteturnen) |
| Looren | Dienstag, 20.15—22.00 Uhr (Volleyball) |
| Looren | Freitag, 20.15—22.00 Uhr (Kondition, Leichtathletik) |

**Jugendriegen**

| | |
|---|---|
| Maur | Dienstag, 18.00—19.30 Uhr |
| Ebmatingen | Montag, 18.30—20.00 Uhr |
| Looren | Freitag, 18.30—20.00 Uhr |

**Jedermannsturnen**

| | |
|---|---|
| Ebmatingen | Montag, 20.00—21.00 Uhr |

**Turnen für jedermann**

(organisiert vom Ski-Club Ebmatingen)
Ebmatingen, Dienstag ab 20.15 Uhr

**Altersturnen**

| | |
|---|---|
| Looren | Dienstag, 14.30—15.30 Uhr |
| Burg Maur | Donnerstag, 14.00—15.00 Uhr |

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 10. September**
Dr. Wyss, Telefon 65 41 20 od. 65 41 21

**Samstag/Sonntag, 12./13. September**
Dr. Wagmann, Tel. 63 63 11 od. 63 70 27

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Uschi Meister, Aesch, Telefon 980 28 95
**Redaktion der Nummer vom 16. September:**
Beatrice von Piechowski, Telefon 980 18 16
**Einsendeschluss:** Freitag, 11. September
Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

**Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:**
**Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;**
**Urs Maier, Ursula Meister, Aesch;**
**Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.**
**Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;**
**Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.**

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 10. September
Der Jugend-Treff fällt wegen der Altersreise aus!
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Vögeli, Höhenstrasse 2, Forch

Freitag, 11. September
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 13. September
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufe
Pfr. W. Niederer
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59, Rückfahrt: Seestr. ab 10.50 Uhr
10.15 Singsaal, Schulhaus Aesch
Gottesdienst, Pfr. W. Niederer, Chilekafi
Jugendgottesdienst E. Marti:
9.15 Maur, Singsaal Schulhaus Pünt
10.15 Ebmatingen, Singsaal Schulhaus Leeacher

Sonntagsschulen:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 14. September
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius Egg**
Samstag, 12. September
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag
Sonntag, 13. September
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon, Carl-Spitteler-Str. 44**
Samstag, 12. September
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt
Sonntag, 13. September
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Kindergottesdienst in der Unterkirche

**Ebmatingen, Schulhaus Leeacher**
Sonntag, 13. September
19.00 Betsingmesse mit Ansprache im neuen Singsaaal des Schulhauses Ebmatingen

**Aesch, Schulhaus/Singsaal**
Samstag, 12. September
19.00 Gottesdienst

[redacted]

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 16. September 1981
Zweites Blatt

Nr. 37

# Maurmer Post

## Weitere Zuschriften zum Projekt Sportanlage Looren

### Die Ortsvereine zur Sportanlage

Die Ortsvereine Aesch-Scheuren-Forch und Binz-Ebmatingen sehen im Projekt für eine zentrale Sportanlage ein gemeindepolitisches Vorhaben von hervorragender Bedeutung. Sie haben deshalb von Anfang an durch ihre Vertreter in der Sportstätten-Planungskommission intensiv an der Gestaltung und Förderung der Vorlage mitgewirkt.

Unsere stark gegliederte Gemeinde mit den nach verschiedenen Richtungen schauenden Dörfern bedarf dringend gemeinsamer Einrichtungen, welche die Einwohner wenigstens in der Freizeit zusammenführen. Eine zentrale Sportanlage entspricht diesem Erfordernis aufs beste.

Bereits 1975 tat sich deshalb der Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch mit anderen Vereinen und weiteren Interessierten zusammen für die Erstellung des Vita-Parcours oberhalb der Looren. Die gemeinsame Arbeit ist allen Beteiligten in bester Erinnerung. Seither laufen unauffällig zu allen Tageszeiten Zahllose über die Waldwege im Wassbergholz.

Indessen ist es nicht jedermanns Sache, allein durch Wald und Feld zu traben. Es gibt in der Gemeinde zahlreiche Fussballbegeisterte, die der Ortsverein Binz-Ebmatingen alljährlich für ein Turnier auf den Schulanlagen sammelt. Im übrigen aber müssen unsere jungen Fussballer in auswärtigen Clubs spielen, weil in der eigenen Gemeinde ein Feld für wettkampfmässiges Spiel fehlt. Auch da tut sich aber etwas: Im Hinblick auf die geplante Sportanlage sind Vorbereitungen für eine Clubgründung im Gange (Interessierte melden sich bei Tino Trentin, Schulhaus Aesch). Auch für andere Mannschaftsspiele fehlen Plätze und Hallen.

Der Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch hat sich besonders des Tennissports angenommen, nachdem eine Umfrage im Jahre 1977 starkes Interesse dafür sichtbar machte. Er hat der Gründung des Tennisclubs Looren-Maur Pate gestanden, weil diese Sportart in den letzten Jahren in allen Bevölkerungskreisen viele Aktive gewonnen hat und weil jede neue und allgemein zugängliche Tennisanlage geeignet ist, diese Entwicklung zu verstärken.

Das von der Sportstätten-Planungskommission erarbeitete Konzept und die Vorlage des Gemeinderates verdienen deshalb unsere volle Unterstützung. Wir glauben auch, dass das Vorhaben für eine Gemeinde von über sechstausend Einwohnern keinen Luxus darstelle.

Ortsvereine Aesch-Scheuren-Forch
und Binz-Ebmatingen

### Massgeschneidert oder masslos?

Eines ist klar: Was ein guter Schweizer sein will, der ist schon aus Prinzip für den Sport. Darum gilt erst recht: Wer ein guter Schweizer Stimmbürger ist, stimmt auch aus Prinzip und aus voller Ueberzeugung für den Bau einer Sportanlage. Warum auch nicht? Sport ist schliesslich gesund fürs ganze Volk.

Trotzdem darf und soll sich eben dieser gute Schweizer Stimmbürger in einer Demokratie gewisse persönliche Ueberlegungen gestatten dürfen. Es ist nicht nur seine Pflicht, er hat auch ein Recht darauf, anderer Meinung zu sein. Besonders, wenn es sich um die stattliche Summe von über 9 Millionen Franken handelt — ohne Teuerungsrate. Besonders dann, wenn die Kosten bei einer Einwohnerzahl von 6500 pro Person mehr als 1400 Franken ausmachen.

Wer dann das geplante Projekt genauer studiert, dem müssen sich einfach Fragen stellen, auf die es bis heute keine überzeugenden Antworten gibt. Und dass man sich da über einiges nur wundern kann, ist unbestritten.

So fallen zum Beispiel ca. 85 Prozent des Projektes auf Aussenanlagen. Wer aber unsere Witterungsverhältnisse etwas näher unter die Lupe nimmt, kann sich dafür kaum mit Ueberzeugung stark machen. Ganz abgesehen von den enormen Kosten für die Pflege und den Unterhalt der vielen Plätze. Beispiel: Der bereits bestehende Rasenspielplatz in der Looren ist auch bei allerbester Witterung (!) am Abend höchstens zweimal wöchentlich besetzt. Ausserdem: Wo gibt es in unserer Gemeinde die Sportclubs, für die diese riesige Anlage konzipiert ist? Es existiert kein Leichtathletik- und kein Fussballclub. Da stellt sich doch wirklich die Frage: Ist diese Sportanlage für unsere Gemeinde massgeschneidert? Ist sie nicht eher masslos übertrieben projektiert?

Wäre uns nicht allen viel besser gedient mit witterungsunabhängigen Sporthallen für Tennis, Turnen usw.? Ist eine 400-m-Rundbahn für unsere Gemeinde nicht einfach eine Schuhgrösse zu gross? Auch zur geplanten Lage sollte man sich bestimmt noch einmal Gedanken machen. Verkehrstechnisch würde die Anlage sicher denkbar ungünstig liegen. Erreichbar wäre sie nur mit dem eigenen Auto — eine Busverbindung besteht bekanntlich nicht, ist auch nicht vorgesehen. Und der Clou: Die nötigen Parkplätze jedoch — sie würden nach Angaben der RPK eine weitere Million Franken verschlingen — sind überhaupt nicht eingeplant. Und dies, obwohl 1400 Sitz- und Stehplätze für Zuschauer zum Projekt gehören... Wohin also mit allen diesen Wagen?

Schliesslich kann man sich trotz der Nähe des Schulhauses fragen, ob der Standort optimal gewählt ist. Warum eigentlich nicht näher bei den Siedlungen — in Binz oder Maur? Und warum an einem bautechnisch teuren Hang in der Grünzone? Wenn auch nicht alle stichhaltigen Einwände unbedingt nach einer neuen Planung rufen, so scheint doch der grosse Aufwand für die vielen witterungsabhängigen Aussenanlagen ein nochmaliges Ueberdenken mehr als wert. Jetzt, bei der Abstimmung am 27. September, ist noch Zeit, mit einem wohlüberlegten Nein zu bekennen: Das Ganze ist zuviel des Guten. Und: Weniger wäre bestimmt mehr! Das gilt in jeder Hinsicht. Auch für alle, die dafür stimmen wollen. Schliesslich wollen wir alle dasselbe: Eine Sportanlage, die uns Freude macht und nicht nur einen Haufen Geld kostet.

G. Lehmann

### Eine Pyramide

Von einem liberalen Standpunkt aus lässt sich zum Projekt einer multisportiven Anlage in der Looren unter anderem etwa folgendes sagen:

Gesunder Geist in einem gesunden Körper: Dass dies zu erstreben ist, kann nicht bestritten werden. Unbestritten ist demnach auch, dass die Bevölkerung Gelegenheit zur körperlichen Ertüchtigung haben soll. Und daraus lässt sich ableiten, dass Staat, Städte und Gemeinden die Schaffung solcher Möglichkeiten erleichtern sollen. Das kann jedoch namentlich für eine Landgemeinde nicht heissen, dass sie gehalten sei, Anlagen für alle möglichen Sportarten unter Einsatz von Millionenbeträgen à fonds perdu zu erstellen und selber zu betreiben. Auf diesen bedenklichen Weg will man nun offenbar Maur bringen. Laut der Weisung unseres unternehmungslustigen und gewissermassen nach Unternehmerfunktionen greifenden Gemeinderates wäre ja, was er zunächst hingestellt sehen möchte, nur eine erste Etappe. Dass andere schon seit längerem Aehnliches getan haben, beweist noch lange nicht, dass es richtig und besonders «fortschrittlich» sei. Uebrigens ist in dem Projekt sogar etwas für den Kanton Zürich Neues gesetzt: der Bau von Tennisplätzen durch die Behörde (wobei die Weisung bei den rosig gefärbten Angaben über das Verhältnis des vom Klub zu zahlenden Mietpreises zur Investition das Land und die Amortisation schlicht ausser acht lässt).

Notwendig ist eine weitere Turnhalle für die Schule. Bekämen die Schüler da und dort auch noch einigen zusätzlichen Platz für Sport und Ballspiele im Freien, wäre das durchaus zu begrüssen. Daraus ergibt sich aber für den weitaus grössten Teil des Projekts keinerlei Argument. Dass darin Schulerfordernisse, deren Erfüllung Pflicht der Gemeinde ist, mit all dem anderen verquickt werden, ist ein Stimmenfangtrick. Bei einem Match auf dem geplanten ausgewachsenen Fussballplatz würde den meisten Halbwüchsigen der Schnauf sehr schnell ausgehen. Ob die Bevölkerung dieses grosse Feld, die Sporthalle (die praktisch drei Turnhallen umfasst), die Rundbahn (in einer Gemeinde, wo jeder Einwohner Feld- und Waldwege in nächster Nähe seiner Wohnung hat) und die Tennisplätze so stark benützen würde, dass dies zur gewaltigen Investition in einem vernünftigen Verhältnis stünde, ist höchst unsicher. Aus der Weisung des Gemeinderates geht nicht hervor, dass er des Näheren abgeklärt hätte, wieviel Lust in der Einwohnerschaft für die verschiedenen Arten von Leistungs- und Hochleistungssport besteht, die in der Anlage betrieben werden könnten. Er setzt vage ein Bedürfnis voraus, wobei er sich auf Magglinger Normen beruft, die von Leuten ausgeheckt sind, welche ex officio nichts als Sport im Kopf haben. Auf goldenem Tablett wird allfälligen Interessierten ein perfektionistisch konzipiertes Riesen-Zentrum dargeboten, ohne dass dem (abgesehen vom Turnverein und vom Tennisclub) seitens der Einwohnerschaft auch nur Ansätze zur Formierung von Gruppen mit einschlägiger Zielsetzung und zu konkreten Initiativen vorangegangen wären.

Doch selbst wenn das sogenannte «Bedürfnis» (das heisst die Lust) erwiesen sein sollte, wäre dessen weitgehende Befriedigung seitens der Gemeinde — strikt unter dem Gesichtspunkt der Volksgesundheit betrachtet — keineswegs eine Notwendigkeit: angesichts der Lage sämtlicher Maurmer Wohnsiedlungen inmitten von «Erholungsgebiet». Damit ist im Prinzip nichts gegen Beiträge der öffentlichen Hand an den schönen und nützlichen Luxus des eigentlichen Sports gesagt. Aber die Trägerschaft sollte doch wohl in erster Linie privat sein, und die Nutzniesser sollten besser angemessene Eigenbeiträge leisten. Die Vereine hätten so selber zu rechnen und zu haushalten, was sie wohl davon abhalten würde, einfach ins Blaue hinaus mit der grossen Kelle zu schöpfen. Es scheint eine weitverbreitete Illusion zu sein, der Sport komme billiger zu stehen, wenn der Staat sein Geld und seine Hand drin habe. Das Gegenteil ist schon daher der Fall, weil der Verwaltung zusätzliche Arbeit überbürdet wird, die sonst ehrenamtlich geleistet würde. Dass die Verwirklichung des Looren-Projekts keine Auswirkungen auf den Steuerfuss hätte, ist natürlich ebenfalls eine Illusion.

Ferdinand Hurni, Forch

## Entlassung einer Kindergärtnerin

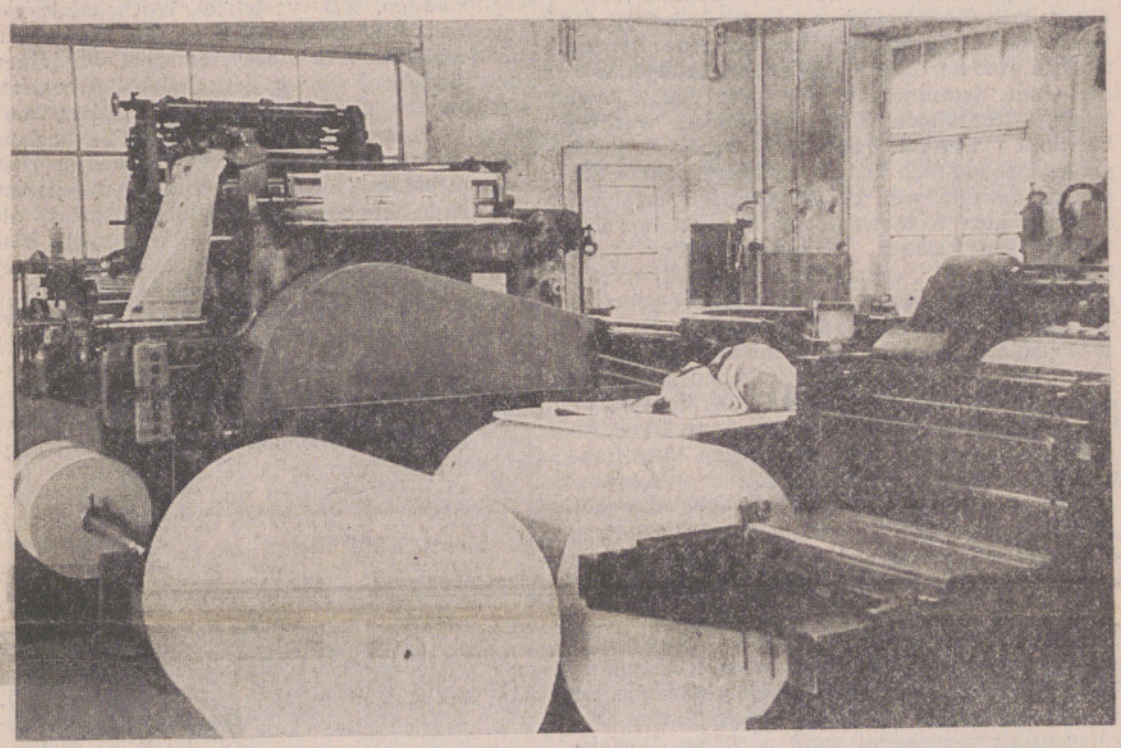
Frau de Heer stellt in ihrem Schreiben unter anderem fest, dass der Dialog zwischen Eltern und Schulpflege noch immer zu wünschen übriglässt.

Tatsächlich betrachten auch wir diesen Dialog als eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Arbeit der Schulpflege. Nur so kann diese die Gewissheit erhalten, im Interesse einer möglichst breiten Bevölkerung und nicht nur einzelner Gruppen zu handeln. Anderseits ist dieses Gespräch auch nötig, um Entscheide der Behörde aus deren Optik heraus besser zu verstehen.

Im vorliegenden Fall handelt es sich um eine Disziplinarmassnahme. Wir sind überzeugt, dass ein solches Problem nicht für einen öffentlichen Dialog geeignet ist, wenn die notwendige Diskretion gegenüber der Beteiligten gewährleistet werden soll.

Der Dialog im kleinen Rahmen, nämlich mit den beteiligten Eltern, hat stattgefunden. Sollte der Wunsch zu weiteren Gesprächen bestehen, ist die Schulpflege jederzeit dazu bereit — das ist schliesslich eine der Aufgaben, welche uns vom Souverän übertragen wurde!!

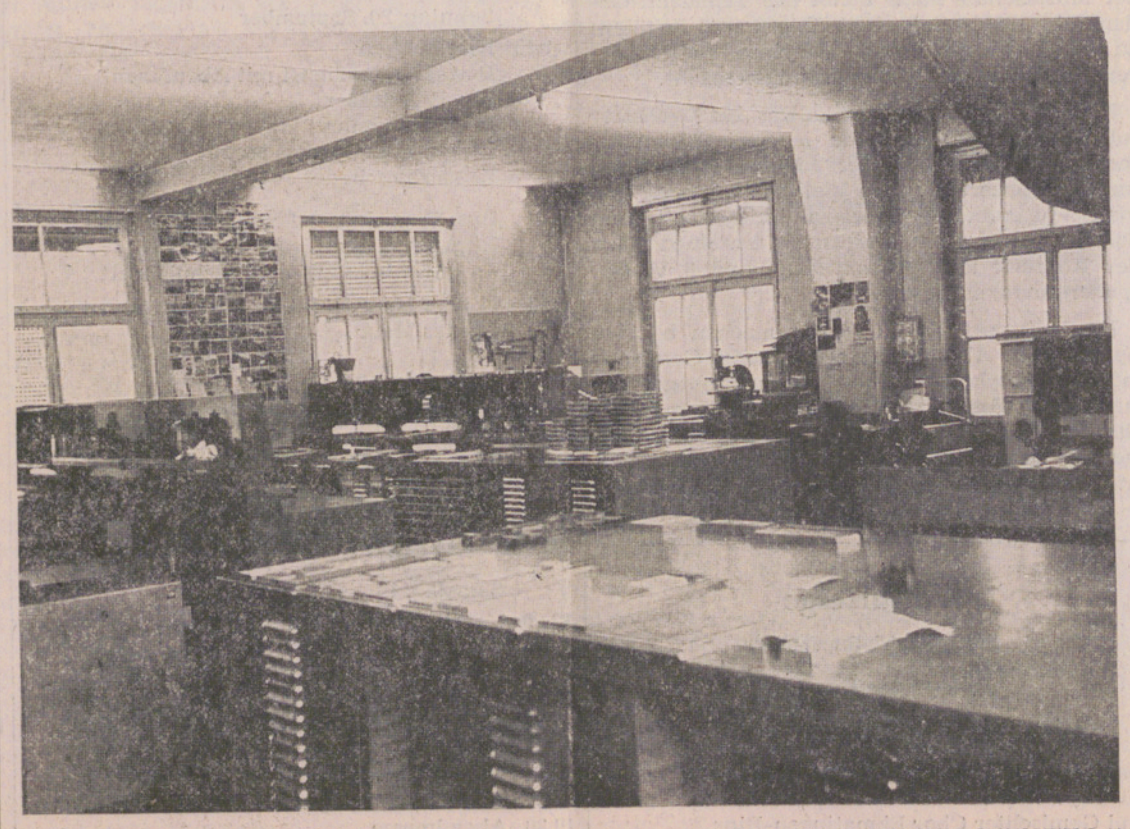
Martin Studach
Vertreter der Schulpflege
in der Kindergartenkommission



*Die «Maurmer Post» auf der Zeitungsdruckmaschine.*

## Druckereibesuch beim «Anzeiger von Uster»

me. Kürzlich durften die Redaktoren der Maurmer Post die Druckerei des Anzeigers besichtigen und somit das physische Entstehen ihrer Zeitung miterleben. Zwei riesige Setzmaschinen produzierten einen Höllenlärm. Die einzeln Buchstaben schossen mit Getöse durch die Laufvorrichtungen der Maschine, sammelten sich zu Zeilen, Abschnitten, ganzen Artikeln. Vom Setzer wurden darauf die Abschnitte zu ganzeh Spalten und schliesslich zu einer vollständigen Seite zusammengefügt. Titel werden von Hand aus dem Setzkasten in der gewünschten Grösse hinzugefügt. Mit traumtänzerischer Sicherheit greift der Setzer in den Setzkasten und zaubert die gewünschten Buchstaben hervor. Bereits fertige Clichés liegen griffbereit und werden eingefügt. Eine Spezialmaschine rastert Fotos vergrössert oder verkleinert auf, die nachher in den Text eingepasst werden. Unsere theoretischen Probleme, die bei unserem Umbruch auf dem Papier auftauchen, sehen wir nun in schweren Bleiblökken vor dem Setzer liegen. Viele offene Fragen prasselten auf den geduldigen Fachmann ein. Die Lösung vieler Probleme wurde mit dem konkreten Anschauungsmaterial leichter. Dieser Besuch hat uns in unserer Arbeit sicher geholfen, und zudem hat er Seltenheitswert. Nicht manche Zeitung wird noch im Bleisatzverfahren hergestellt. Hier ist der Beruf des Setzers noch ein Handwerk und kein Textautomat/Bildschirm-, also Büroberuf. Zum Schluss durften wir in die Redaktion des Anzeigers hineinschauen, in eine richtige Redaktion mit tickenden Fernschreibern, nicht eine Redaktion «im Postfach».



*Blick in die Handsetzerei.*

(Fotos: Patrick Böhler)

#### Wie entsteht die Maurmer Post?

Wir ändern grundsätzlich an einem Artikel nur, was orthographisch falsch ist, da wir jedem Verfasser seine eigene Ausdrucksweise belassen wollen. Zwei Sachen allerdings müssen wir in einem Artikel rigoros weglassen: plumpe Versuche von Gratisreklame für käufliche Produkte und ehrenrührige Aeusserungen, die von uns nicht auf ihren Wahrheitsgehalt überprüft werden können. Der nächste Arbeitsschritt ist die Gewichtung der einzelnen Artikel. Was gehört auf die erste Seite, was kann auch auf der zweiten erscheinen? Mittlerweile ist es sicher bereits Sonntag gegen Abend, und wir warten noch auf die Berichterstattungen der am selben Wochenende in der Gemeinde abgehaltenen Veranstaltungen. Glücklicherweise gibt es genug gute Geister, die sich an einem Sontagnachmittag bei strahlendstem Sommerwetter an ihre Schreibmaschine setzen und eine Berichterstattung tippen, oder Heinzelmännchen (Fotografen), die in der Dunkelkammer stehen und ihre Fotos der Wochenendveranstaltung entwickeln. Hat man alles beisammen, geht es an den sogenannten «Umbruch», d.h. die Zeitung wird auf Grund der ausgezählten Zeilenzahlen und gemessenen Fotogrössen verkleinert aufgezeichnet. Dann, meist erst spät Sonntag nacht, erfolgt die Fahrt mit der fertigen Nummer zum Briefkasten des «Anzeigers von Uster».

Zudem unterscheiden wir uns von einer richtigen Zeitungsredaktion dadurch, dass unser einziger gemeinsamer Raum das Postfach bei der Post in Ebmatingen ist. Da wir uns in dieses Postfach nicht setzen können, um unsere Zeitung zu machen, arbeiten wir jeder bei sich zu Hause. Man muss sich das folgendermassen vorstellen. Der Redaktor der jeweiligen Ausgabe fährt bereits während der Woche zu diesem Postfach. Hat er Glück, liegen bereits vorbestellte Beiträge vor, hat er Pech, findet sich lediglich die Reklame einer Sprachschule. Also muss er selber mit einem offenen Auge und mit einem ebensolchen Ohr durch die Gemeinde gehen und registrieren, wenn es irgendwo etwas Neues gibt, oder eigene Ideen entwickeln, worüber man in

der nächsten Zeit berichten könnte. Zudem braucht er ein gewisses Gefühl, was unsere Leser interessieren könnte. Um all diese Eindrücke und Ideen zu koordinieren und in konkreten Stoff für die Zeitung umzusetzen, versammeln wir uns zu regelmässigen Redaktionssitzungen, wo auch zum vornherein der Redaktionsturnus festgelegt wird. Doch nochmals zur einzelnen Ausgabe. Gegen das Wochenende sind dann meist noch einige Beiträge eingetrudelt — zurzeit sind es erfreulicherweise eher zu viel als zu wenig. Diese werden erst einmal gesichtet, sortiert, «redigiert», d. h. gelesen und auf Orthographie geprüft. Oft muss ein etwas schlagkräftigerer Titel gefunden oder müssen Abschnitte etwas anders disponiert werden.

Wie entsteht nun konkret eine Ausgabe der Maurmer Post? Zurzeit sind sechs von der Kommission Maurmer Post gewählte Redaktoren und zwei Redaktions-Assistenten am Werk. Die Beiträge der Redaktionsmitglieder erscheinen in der Zeitung mit Kurzzeichen am Anfang des Textes. Diese sind wie folgt zuzuordnen:

cb. Cornelia Böhler
ma. Urs Maier
me. Ursula Meister
sk. Stephan Kaelin
S.L. Sylvia Lustenberger
vp. Beatrice von Piechowski
H.L. Hans Ueli Leemann
hr. Hans Ulrich Hardmeier

Alle übrigen Beiträge werden mit dem vollen Namen des Verfassers oder mit dem Namenszug eines Vereins signiert. Anonyme Einsendungen publizieren wir grundsätzlich nicht.

Zu den Mitgliedern der Redaktion ist zu sagen, dass wir alle — mit zwei Ausnahmen — ganztägig berufstätig sind und die Maurmer Post in unserer Freizeit, d. h. meistens am Wochenende, «herstellen».

Die Maurmer Post steht also auch ihren Lesern offen, wenn sie sich zu Fragen des Gemeindelebens äussern möchten. Um diese Zeitung lebendig zu gestalten, brauchen wir die Mitarbeit der Leser. Es ist nicht so, dass wir eine Zeitung machen, und der Leser entscheidet darüber, ob er diese nun konsumieren will oder nicht. Auch kurze Mitteilungen und Anregungen, worüber berichtet werden könnte, werden gerne entgegengenommen. Damit wir nicht mehr zufällig als gewollt von Veranstaltungen erfahren, sind wir sehr froh, wenn uns Veranstalter ihre Voranzeigen selbst einsenden. Für alle Zuschriften gilt: wenn immer möglich sollten diese per Schreibmaschine aufs Papier gebracht werden. Schön wäre eine Darstellung in Zeilen à 45 Anschläge, Interpunktion und Zwischenräume inbegriffen, mit genügend Zwischenraum zwischen den Zeilen für kleinere Korrekturen. Je kürzer und prägnanter eine Zuschrift ist, desto mehr Chancen bestehen zur baldigen Veröffentlichung. Unangefragte und nicht termingebundene Einsendungen können auf eine folgende Ausgabe zurückgestellt werden. Wird ein Beitrag um mehr als zwei Ausgaben verschoben, nehmen wir mit dem Verfasser Rücksprache.

Ein Wort noch zu eingesandten Fotos. Nur Schwarzweiss-Aufnahmen können mittels der Rastermaschine in der Druckerei auf bestimmte Masse vergrössert oder verkleindert reproduziert werden. Farbfotos hingegen müssen in der Clichieranstalt verarbeitet werden. Dieses Verfahren ist aufwendig und auch teuer. Deshalb sollten Fotos nur in Schwarzweiss und nicht in extremen Formaten eingereicht werden.

### Ein Blick über die Schulter der Redaktion

Mittlerweile ist es für die Einwohner unserer Gemeinde selbstverständlich, dass am Mittwoch die Maurmer Post gratis und franko ins Haus geflattert kommt. Doch wissen die Leser auch, wie diese Zeitung entsteht? Im vergangenen Frühjahr war von einem Wechsel in der Redakion zu lesen. Heute, wo wir uns etwas eingearbeitet haben, möchten wir einmal den Leser über unsere Schulter blicken lassen. Dies vor allem, damit dem Leser und demjenigen, der sich in diesem Medium hin und wieder äussern möchte, verständlich wird, wie dies anzupacken sei, auf welche Punkte besonders zu achten ist, und womit wir allenfalls in arge Verlegenheit zu bringen sind.

Die Maurmer Post ist ein von Behörden und Parteien unabhängiges Blatt und berichtet grundsätzlich über alles, was in einem Bezug zur Gemeinde Maur steht. Ihr Ziel ist, unter der Maurmer Bevölkerung zur Diskussion und zu vermehrtem Gedankenaustausch anzuregen.

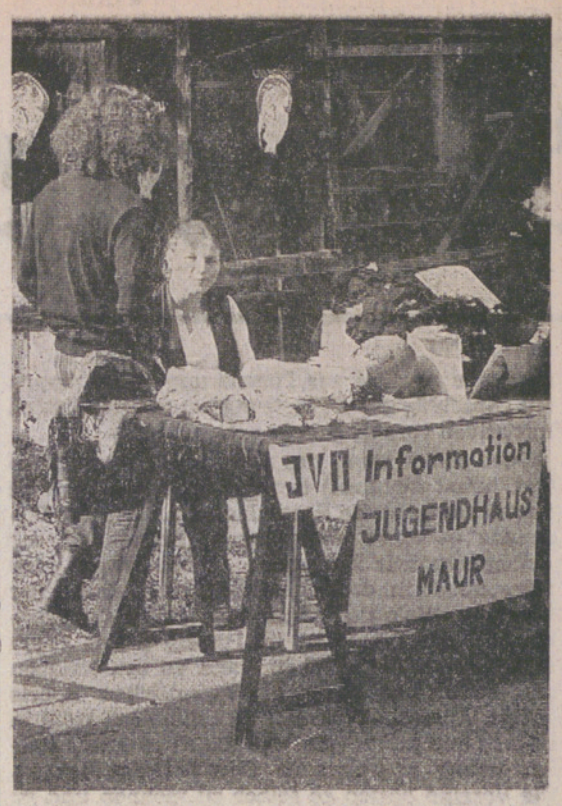
## 4. Schweizer Meisterschaften für Langstreckenlauf für Senioren über 10 und 20 km

Am 19. September 1981 führt die Läufervereinigung Schweizer Veteranen die 4. Schweizer Meisterschaften in **Aesch/Forch** durch unter dem Patronat von Kantonsrat Richard Reich, Forch. Startberechtigt sind Frauen bis Jahrgang 1946, Männer bis Jahrgang 1941. Wie es sich für einen Volkslauf gehört, ist keine Lizenz erforderlich. Die Damen gehen in zwei Kategorien, die Herren in neun Kategorien an den Start, je nach Altersstufe.

Als Ehrenstarter wird Alfred Fetscherin, bekannter Mitarbeiter des Schweizer Fernsehens, um 12.45 Uhr die Läufer des 10-km-Parcours auf ihre Runde schicken. Der Start der Teilnehmer am 20-km-Lauf erfolgt um 14 Uhr (2 Runden auf der 10-km-Strecke). Start und Ziel liegen beim Schulhaus Aesch. Diejenigen Läufer, welche einen der ersten fünf Ränge ihrer Kategorie erreichen, werden mit einer Medaille ausgezeichnet.

Das Organisationskomitee, präsidiert durch Tino Trentin, Forch, dürfte für eine reibungslose Durchführung garantieren. Es hofft deshalb auf zahlreiche Anmeldungen aus der ganzen Schweiz und auf viele Supporter, welche den Läufern den notwendigen Ansporn geben werden.

Die Organisatoren




## Jugendhaus oder Baracke?

Wir vom FAKK-Vorstand möchten zum Problem Jugendhaus Stellung nehmen. Etwas ärgerlich ist für uns, dass gewisse Leute sich über das Projekt Meinungen bilden, ohne sich darüber zu informieren. Dadurch werden immer wieder die alten Argumente und Anregungen aufgeworfen, die von uns schon zum x-tenmal behandelt wurden. Wer Näheres über unsere Arbeit erfahren möchte, hatte dafür schon mehrere Möglichkeiten, z.B. vorletztes Wochenende am Maurmer Chilbi-Märt. Auch am 26. September, am Herbst-Märt in Aesch, werden wir einen Stand beziehen, wo wir gern jeden Befürworter oder Gegner über den Stand der Dinge aufklären. Zudem trifft sich der JVM-Vorstand jeden Dienstag im Wettsteinhaus. Wer seine Meinung vorbringen möchte, ist herzlich eingeladen, an unseren Sitzungen teilzunehmen. Anstatt falsche Tatsachen zu verbreiten (obwohl nicht böse gemeint), wäre uns mehr gedient, wenn sich jeder mehr dafür interessieren würde. Wir denken da z.B. an das Problem **Baracke**; schon vor dreiviertel Jahren wurde in der Juko darüber gesprochen, aber es wurde aus folgenden Gründen verworfen: Die Differenz der Baukosten im Vergleich zu einem Neubau ist zu gering. Zudem bestehen für uns Jugendliche eindeutig weniger Möglichkeiten, uns zu entfalten. Viel mehr wie Disco, Filmvorführungen und Jugendkafi liegen da einfach nicht drin. Eine Schuhschachtel, die eher einem Schulzimmer bzw. einem ewig dunklen, niedrigen Schlauch gleicht als einem offenen, unkomplizierten Bau, würde uns weniger kreative Möglichkeiten bieten als unser projektiertes Jugendhaus. Eine **Pfadihütte** scheint uns keine Alternative zu sein, da sie einen viel kleineren und jüngeren Interessentenkreis anspricht. Das Haus wird sicher nicht perfekt und fixfertig an uns übergeben werden; das wollen wir gar nicht. Die Gemeinde wird uns eine **Hülle** erstellen (Dach, tragende Mauern, Installationen von Fachleuten eingebaut), in der wir dann selbst den Innenausbau vornehmen. Dabei sind wir auf die Mithilfe jedes interessierten Sachverständigen und Laien angewiesen. Bei Arbeiten wie Aufmauern, Täfern, Malen usw. kann sich jedermann melden, der Zeit und Freude daran hätte, unser Jugendhaus selbst zu bauen. Das Haus, als Hülle, wäre schon teilweise betriebsbereit. Wir wären froh, wenn jeder, ob jung oder alt, der nächstes Jahr mitbauen will, uns bis zum 20. September eine provisorische Zusage geben könnte, damit wir abschätzen können, in welchem Umfang wir Arbeiten am Haus selbst vornehmen können. (Telefon zwischen 17 und 19 Uhr bei Alex Rohner, 980 06 51, oder Andreas Rüdt, 980 21 30).

FAKK- und JVM-Vorstand

## Instrumentalkreis Maur musiziert

**Sonntag, 20. September** (Bettag), 17 Uhr in der Kirche Maur zum Gedenken des 300. Geburtsjahrs von G. Ph. Telemann.

Im Rahmen der Feiern zum 10-Jahr-Jubiläum der Musikschule Maur bietet das Telemann-Gedenkjahr 1981 Gelegenheit, Eltern und Schülern zu zeigen, wieviel Freude gemeinsames Musizieren als sinnvolles Freizeitvergnügen macht.

Nach einer «Sinfonia melodica» für Orchester folgen zwei Konzerte für je zwei Soloinstrumente, nämlich ein Konzert für zwei Blockflöten und ein Konzert für zwei Violinen. Um möglichst vielen jugendlichen Spielern Gelegenheit zum Solospielen zu geben, werden die einzelnen Sätze der Konzerte auf 4 Blockflöten- und 6 Violinspieler(innen) aufgeteilt.

Im Instrumentalkreis Maur machen begabte Spieler aller Altersstufen aus unserer Gemeinde mit. Es gibt keine regelmässigen Proben; Voraussetzung fürs Mitmachen ist deshalb gründliches Ueben zu Hause vor den wenigen gemeinsamen Proben, die dann für einen bestimmten Anlass stattfinden.

W. Geiser

## Voranzeige

**Sonntag, 27. September**

### Altersnachmittag

im Polterkeller, Schulhaus Looren

Es laden ein:
Musikgesellschaft Maur
und Gemischter Chor Ebmatingen-Binz

# Maurmer Post

## Polizeiposten im Neubau

cb. Nicht mehr wie zu Polizist Wäckerlis Zeiten geht es zu und her auf dem Polizeiposten Maur. Seit der Züglete können die beiden Polizisten Hansruedi Sieber und Kurt Stöckli ihre in zunehmendem Masse auch administrative Arbeit in zweckmässigen und hellen Büroräumen erledigen. Die Pikettgruppe Berg, der die Gemeinde Maur angehört, deckt ein flächenmässig grosses Gebiet im Bezirk ab, zu dem auch die Gemeinden Egg und Mönchaltorf sowie Fällanden und Schwerzenbach gehören. So kommen denn im Samstag-Sonntags-Dienst zwei Mann zum Einsatz für 25 000 Einwohner. Eine gewisse Entlastung bieten hierbei die Spezialdienste der Kantonspolizei, die wiederum mit denen der Stadtpolizei koordiniert sind und über Funk jederzeit eingeschaltet werden können, wie z.B. Fotodienst, Erkennungs- oder wissenschaftlicher Dienst. Auch die regelmässigen Verkehrskontrollen werden von Zürich aus durchgeführt.

### Bürostunden beachten

Von 7.30 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr kann jedermann ohne Anmeldung auf dem Posten vorsprechen. Für dringende Fälle gilt immer die Nummer 117. Die Maurmer Telefonnummer wird manchmal umgeleitet bei einsatzbedingter Abwesenheit oder am dienstfreien Tag. Die nächste Dienststelle kann Auskunft geben oder den Einsatz leiten, deshalb immer die Umschaltung abwarten!

## Noch ein Neubau

Auf einen weiteren gemeindeeigenen Neubau kann das Dorf Maur stolz sein: eine schoggibraun verglaste Bushaltestelle. Das zweckmässige Kabäuschen stellt sich leider nur unschön vor die Flarzhäuserzeile der Burgstrasse, dafür kann es bei Sonnenschein ganz gut als Sauna benützt werden. Vorbei sind die Zeiten, wo man bei Regen und Schnee im Hausgang des alten Gemeindehauses oder unter dem Vordach der «Sonne» Zuflucht suchen musste, denn was den Ebmatingern recht ist, ist den Maurmern billig.

Hoffnung auf eine ästhetische Gestaltung des Dorfplatzes gibt uns der Baubeginn am neuen Gemeindehaus, für das soeben eine Bauzufahrt planiert worden ist.

## Drachenbauen neu entdeckt

Schon naht der Herbst und mit ihm die herrlichen Winde, die zum «Drachensteigenlassen» geradezu einladen. Wer hat Lust, selber einen Drachen zu bauen?

**Mittwoch, 23. September**

Zeit: 14.00 bis ca. 17.30 Uhr im Luftschutzraum des alten Schulhauses Leeacher.
Mitbringen: Leim, Schere, Schürze und gute Laune. Unkostenbeitrag: Fr. 5.—

Anmeldungen nimmt bis zum 18. September entgegen: H. Läuppi, Telefon 980 19 51 (über Mittag).

Ortsverein Binz-Ebmatingen

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 17. September**
Dr. Wagmann, Telefon 63 63 11 oder 63 70 27

**Samstag/Sonntag, 19./20. September**
Dr. Anderes, Telefon 65 45 00 oder 65 58 05

## Aeschmer Marktnotizen

Samstag, 26. September, von 9 bis 14 Uhr beim Wettsteinhaus:

**Aeschmer Herbstmärt**

**Marktangebot:** vielseitig wie immer, unter anderem Gemüse, Obst, Käse, Holzofenbrot, frische Fische, Kaninchen und Poulets, Pflanzen, Blumen; zum Verschenken: Puppen, Spielsachen, Kasperli, Keramik, Kerzen, Schmuck, Kerbschnitzereien, Lederwaren, Papeteriewaren aus Umweltschutzpapier, Kerzen; Flohmarktstände.

**Für die Kinder:** Tauschstand.

**Zur Stärkung:** ab 9 Uhr Kaffee und Gipfeli, ab 11 Uhr: Kalbs- und Schweinsbratwürste sowie Servelats vom Grill, Käse mit Brot. Neu: fritierte Fische.

**Gegen den Durst:** Wein, Bier und Mineralwasser.

**Neu am Märt:** Die Barrel Drummers, eine rassige Band aus Greifensee.

**Kinderkleiderböse:** wie immer offen während des Marktes. Entgegennahme von Kleidungsstücken durch Frau Sieber, im Brünneli 30, Aesch, Telefon 980 29 29.

**Kuchen:** Wir sind immer dankbar für viele selbstgebackene Kuchen für unseren traditionellen Kuchenstand. Entgegennahme: am Freitag, ab 18 Uhr, oder am Samstag vor Marktbeginn.

Wir treffen uns am Markt!

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch
Für die Marktgruppe: E. Seiler

## Veranstaltungskalender

**Samstag, 19. September,** 12.45 bzw. 14.00 Uhr: 4. Schweizer Meisterschaften im Langstreckenlauf für Senioren in Aesch/Forch

**Samstag, 19. September,** 20.30 Uhr: Kurzkomödie «Minna Magdalena» (Inszenierung Frank Joss) im Kleintheater Mühle, Maur
Anschliessend **Plausch** mit Initianten und Mitwirkenden über das Projekt «Kleintheater»
**Vorverkauf:** täglich von 18 bis 19 Uhr, Tel. 980 28 62

**Sonntag, 20. September,** 17 Uhr: Der Instrumentalkreis Maur spielt Werke von G. Ph. Telemann in der Kirche Maur

**Donnerstag, 24. September,** 20.15 Uhr: Frau E. Nadler präsentiert eine Modeschau mit ihren Nähkursteilnehmerinnen in der Gemeindebibliothek Maur

## Oeffnungszeiten der Bibliothek

**Maur** — im alten Gemeindehaus
Montag 15.30—17.30 Uhr
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr

**Aesch-Forch** — im Primarschulhaus
Montag 15.30—16.30 Uhr
Dienstag 19.00—20.00 Uhr
Mittwoch: 10.00—11.00 Uhr

**Ebmatingen** — im Soussol Schulhaus Leeacher
Montag 15.00—17.00 Uhr
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr


## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Beatrice von Piechowski, Telefon 980 18 16

**Redaktion der Nummer vom 23. September:**
Cornelia Böhler, Maur, Telefon 980 09 44

**Einsendeschluss:** Freitag, 18. September

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

**Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:**
**Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;**
**Urs Maier, Ursula Meister, Aesch;**
**Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.**
**Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;**
**Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.**


# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 17. September
18.00 Jugend-Treff, Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung Ebmatingen bei Fam. Müller, Süessplätz, Ebmatingen
20.15 Gottesdienstvorbereitung Forch bei Fam. Stüssi, Hans-Rölli-Str. 24, Scheuren

Freitag, 18. September
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 20. September
9.15 Kirche Maur
Bettagsgottesdienst mit Abendmahl
Pfr. E. Attinger
Mitwirkung des Singkreises und des Instrumentalkreises Maur
Kinderhort in der Jugendstube

Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
Es findet keine Sonntagsschule statt
17.00 Kirche Maur: Konzert des Instrumentalkreises Maur

Montag, 21. September
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius Egg**

Samstag, 19. September
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

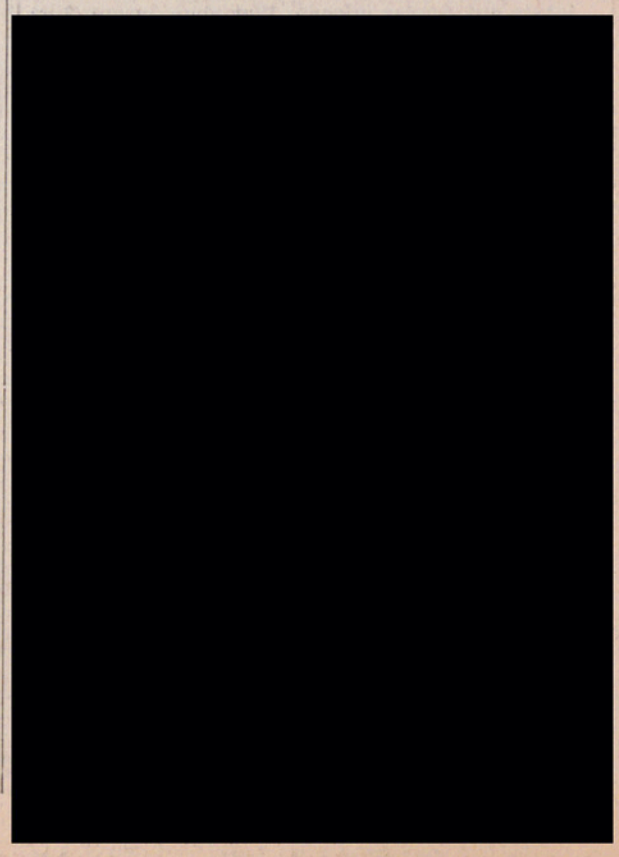
Sonntag, 20. September
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Maria Krönung, Witikon, Carl-Spitteler-Str. 44**

Samstag, 19. September
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 20. September
Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Der Kirchenchor singt die «Salzburger Messe» von H. Haselböck mit Bläsern
20.00 Oekumenische Bettagsfeier in unserer Kirche

**Ebmatingen:** Kein Gottesdienst



ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 23. September 1981

# Maurmer Post

Nr. 38

## Gewerbebetriebe stellen sich vor



*Blick in den Werkhof*

### Hans Müller AG, Bauunternehmung, Forch

vp: Herr Müller, Sie haben Maurer gelernt. Wie wird aus einem Maurerlehrling ein Bauunternehmer?

H. Müller: Die Laufbahn eines Lehrlings endet mit der Facharbeiterprüfung, dann ist er Maurer. Später kann er Vorarbeiter, Polier, dann Bauführer werden und schliesslich die Meisterprüfung ablegen. Bauunternehmer wurde ich 1950, als mein Vater und ich die Firma Hans Müller & Sohn, Zumikon und Maur, gründeten. Und so sah die «Pfnüselseite» damals aus: 1800 Hektaren Land, 1800 Einwohner, 1800 Stück Rindvieh.

vp: Haben Sie viele grosse Arbeiten für die Gemeinde Maur ausgeführt?

H. Müller: Ein grosser Auftrag der Gemeinde kam mit dem Projekt des Gemeindewasserwerkes. Die Grabarbeiten für die Leitungen von Uster zum Reservoir beim Forchdenkmal wurden zum Grossteil unserer Firma übertragen. Dann folgten: 1953 der Bau des Schulhauses Leeacher, 1957 Schulhaus Aesch, 1963 Schulanlage Looren. Dass der Bau dieser Schulhäuser nötig wurde, ist typisch für die rasante Entwicklung der Gemeinde Maur. Anstelle von Wiesen und Aeckern entstanden Ueberbauungen und Einfamilienhäuser; Strassen mussten gebaut, kurz die ganze Infrastruktur eines Ortes geplant werden, der vom bäuerlichen Status in den einer Vorortsgemeinde übergewechselt war. Schon damals war ich Mitglied der Planungskommission wie auch heute, wo das neue Bau- und Planungsgesetz eingeführt werden muss. Aber nun noch einmal zurück. 1956 trat mein Vater altershalber vom Geschäft zurück, von da an hiess die Firma: Hans Müller, Bauunternehmung, Forch. 1974 gründete ich die AG gleichen Namens und nahm zugleich meinen langjährigen Mitarbeiter und bewährten Bauführer Alfred Huber in die Geschäftsleitung auf.

vp: An welchen Objekten arbeiten Sie zurzeit?

H. Müller: Im Tiefbau am Bau von Kanalisationen zum Süessplätz, an der Quellfassung des Weihers Guldenen und Abschlussarbeiten an der Kläranlage Maur selbst, im Hochbau in Arbeitsgemeinschaft mit der Firma Polla AG am Altersheim in Aesch, demnächst an der Gemeindehauserweiterung und natürlich auch an privaten Aufträgen.

vp: Sie erwähnen immer wieder die Ortsteile von Maur. Haben Sie Ihre Tätigkeit auf unsere Gemeinde beschränkt?

H. Müller: Ja, ich bin nur hier und in den angrenzenden Gebieten, wie z. B. Zumikon, tätig. Eine weitere Streuung erlaubt mein Betrieb mit 40 Angestellten nicht, und vergrössern will ich ihn nicht. Die Uebersicht zu behalten, ist für mich nur in dem mittelständischen Betrieb möglich, wie er sich heute darstellt. Dadurch bin ich immer auf dem laufenden und kann auch den Kunden das Gefühl geben, dass sie individuell bedient werden. Dass qualitativ einwandfrei gearbeitet wird, versteht sich dann von selbst. Ausserdem habe ich mich immer an ein paar Grundsätze gehalten, die ich für sehr wichtig halte: sich stets weiterbilden; ich persönlich habe das am Abendtechnikum getan; Reserven anlegen in Zeiten der Hochkonjunktur; sich bewusst sein, dass guten Jahren auch einmal schlechte folgen können. Und aktiv am Gemeindeleben teilnehmen. Eine Gemeinde lebt von, mit und aus ihren Bewohnern und vor allem durch die Gewerbetreibenden. Ich bin seit 15 Jahren Präsident des Gewerbevereins und bedaure es sehr, dass sich das Gewerbe in der Gemeinde nicht entsprechend zur Einwohnerzahl entwickelt hat. Maur kann lagemässig nie eine Industriegemeinde werden, die einzelnen Gemeindeteile sind zu sehr verstreut. Aber mehr Gewerbe wäre möglich und wünschenswert. Maur soll eine lebendige Gemeinde bleiben, die Einwohner sollen nicht gezwungen sein, für Reparaturen, plötzlich auftretende Schäden oder sonst Unvorhergesehenes Arbeiter von weither anfordern zu müssen.

vp: Zum Schluss noch eine Frage: Wie sehen Sie sich als Unternehmer?

H. Müller: Eigentlich als Vater einer grossen Familie. Zunächst als Verantwortlicher meinen Arbeitnehmern gegenüber. Ich bin stolz darauf, dass immer noch Leute aus den Gründungsjahren bei mir arbeiten, auch die Saisonniers kommen jährlich gern zurück. Dieses Verantwortungsbewusstsein bezieht sich natürlich auch auf meine Lehrlinge. Denn eine gute Berufsausbildung halte ich für enorm wichtig.

Für den Unternehmer ist auch das Aufgeschlossensein nach aussen wichtig. Ich bin Mitglied des Baumeisterverbandes, ich betätige mich aktiv als Politiker im Gewerbebereich und im weiteren Sinn auch in der Gemeinde. Die beratende Funktion bei Bauherren und Architekten sollte ich vielleicht auch noch erwähnen.

vp: Würden Sie jungen Leuten Ihre Nachfolge empfehlen?

H. Müller: Selbstverständlich! Als ich anfing, waren die Zeiten schlechter als heute. Ein tüchtiger junger Mann, der Fleiss und Ehrgeiz besitzt, der sich beruflich weiterbildet, wird stets Erfolg haben. Bauunternehmer zu sein ist ein Beruf, der Risikofreude und Initiative erfordert. Darum verstehe ich gar nicht, warum es — leider — Nachwuchsschwierigkeiten in unserem Beruf gibt. Die körperlich schweren Arbeiten haben fast vollständig die Maschinen übernommen. Sicher geht es bei uns etwas mehr «ufen und abe» als in anderen Berufen, aber schliesslich wünschen sich doch immer mehr Leute ihr eigenes Heim. Mit rechtem Einsatz, etwas Gespür und Risikobereitschaft kann hier jeder seinen Weg auch heute noch machen.

## Wie Picasso seine blaue Periode . . .

. . . hat Maur jetzt die der Sonntags- und Montagsmaler. Zugegeben, ein Vergleich, der sich nicht gerade in Bescheidenheit gibt. Aber, und darauf kann man fast ein wenig stolz sein: nächsten Samstag abends um halb neun Uhr öffnen sich die Türen des Kleintheaters zur allerersten Vernissage. Eine Premiere mit nicht weniger als sechzehn Künstlern aus der ganzen Gemeinde.

Viele Künstler — vielfältige Techniken: Von Rötel- und Bleistiftzeichnungen, Radierungen, Aquarellen bis hin zu gewagten Oelmalereien fehlt nichts in der Ausstellungs-Palette. Stoffbilder, Keramikteller, Holzpuzzles mit naiver Malerei und gar kleinere plastische Werke geben der Kunstgalerie ihren ganz persönlichen Charme.

Zur Vernissage komme, wer da kommen mag. Die Ausstellung dauert vom 27. September bis 1. Oktober und ist täglich von 20 bis 22 Uhr geöffnet.

## Lesung mit Otto F. Walter

Der bekannte Schweizer Schriftsteller Otto F. Walter liest am nächsten Sonntag um 10.30 Uhr in der Mühle aus seinen Werken. «Er wird als einer der ganz wenigen deutschsprachigen Autoren anerkannt werden müssen, die Ernst machen mit einem Erzählen, das weder ins Private noch ins Pseudo-Mythologische ausweicht, sondern entschlossen ist, es mit den Problemen unseres Hier und Heute aufzunehmen . . .» (Zitat Frankfurter Allgemeine Zeitung).

Die Matinée wird von Klavierintermezzi der fünfzehnjährigen Ruth Lieberherr, die eigene Kompositionen spielt, untermalt. Ausserdem wird ein Zmorge-Zopf aufgetischt. Reservationen nimmt Telefon 980 28 62 entgegen.

Spieldose Maur, Kleintheater Mühle

## Zur Abstimmung am kommenden Wochenende

### Sportanlage Looren — ein Bedürfnis

Die bevorstehende Abstimmung entscheidet über die Sportanlage Looren neben dem Oberstufenschulhaus. Es handelt sich um ein Projekt mit einer Sporthalle, einem Rasenspielfeld, einer 400-m-Rundbahn um das Spielfeld und Anlagen für Leichtathletik sowie Tennisplätzen.

Die Gemeindeversammlung hat die Vorlage am 26. Juni 1981 vorberaten und die Beiträge der Schulgemeinde an die Kosten bewilligt. Der Politischen Gemeinde verbleibt noch ein Kredit von 7,76 Mio. Franken. Davon entfallen 2,03 Mio. Franken auf die Uebertragung von gemeindeeigenem Land zu den nicht realisierbaren Aktiven, so dass effektiv noch 5,73 Mio. Franken aufzuwenden sind. Da die Bauarbeiten etwa drei Jahre dauern, werden die Baukosten ratenweise anfallen, sie sind im mittelfristigen Finanzplan der Gemeinde enthalten, der einen unveränderten, also nicht erhöhten Steuerfuss voraussetzt.

Das Projekt ist auf die nachgewiesenen Bedürfnisse von erwachsenen Sportlern aus unserer Bevölkerung und von der Oberstufenschule abgestimmt. Daraus leitet sich berechtigterweise die Bezeichnung **Gemeindesportanlage** ab. Sie bezweckt, die körperliche Leistungsfähigkeit von Erwachsenen und Schülern zu fördern, aber sie leistet keinen Beitrag an den — oft zu Recht verpönten — Spitzensport. Dazu ist die Anlage zu klein und eignet sich nicht für grosse Veranstaltungen.

Dennoch erhebt sich Kritik an der Grösse der Anlage. «Sie sei eine Nummer zu gross», hört man, «es genüge, eine zweite Normalturnhalle 12 x 24 m zu bauen.»

**Die Sporthalle eine Nummer zu gross?**

Wissen die Kritiker, dass sechzig Interessenten für Volleyball unter den Oberstufenschülern abgewiesen werden mussten, weil eine genügend grosse Halle für Unterricht und Spiel fehlt?

Dass drei Dutzend Schüler, die sich für Hallenhandball interessierten, enttäuscht werden mussten, weil eine Normalturnhalle für diese Sportart zu klein ist?

**Das Rasenspielfeld überflüssig?**

Wohl haben wir insgesamt sieben Spielplätze in Binz, Ebmatingen, Maur, Aesch und in der Looren, d. h. praktisch in allen Quartieren. Doch alle diese Plätze sind zu klein und lassen ein regelkonformes Spiel, zu dem unsere Fussballer antreten wollten, nicht zu.

**Die Sportanlage allgemein zu gross?**

Keineswegs! Sie ist vernünftig geplant und deckt die wichtigsten Bedürfnisse unserer Sportler und Schüler: Innen- und Aussenplätze für Ballspiele, Anlagen für Leichtathletik und Tennis. Sollen denn alle, die zahlreichen Läufer, die Fussballer, die über 200 Tennisspieler und viele andere Sportfreunde, Erwachsene und Schüler, weiterhin in auswärtigen Vereinen ihrem Sport nachgehen und dabei erkleckliche Wege unter die Räder nehmen müssen? Wer will das schon, besonders wenn ab Eröffnung des Alters- und Pflegeheimes Aesch ein kommunaler Bus auch die Looren bedient?

Das Projekt der Sportanlage Looren ist unter Beizug eines kundigen Architekten von einer zehnköpfigen Kommission erarbeitet worden, in der auch die Sozialdemokraten vertreten sind; die Kommission und der Gemeinderat empfehlen beide einhellig, der Projekt- und Kreditvorlage zuzustimmen.

J. Rohner, Gemeinderat und Präsident der Sportstätten-Kommission

## Schulsport — Stimmenfang oder berechtigtes Anliegen?

Von den öffentlichen Sportanlagen der Schweiz sind zwei Drittel Bestandteil von Schulen. In Maur ist wohl der Standort identisch, die Anlagen sollen jedoch durch die Politische Gemeinde erstellt und unterhalten werden. Die Schule bleibt aber tagsüber der Hauptnutzniesser dieser zweckmässig konzipierten Sportanlage.

Neben den obligatorischen Turnstunden wird dem Schulsport immer mehr Interesse entgegengebracht. In unserer Gemeinde sind wir bis heute aus Platzmangel leider nicht in der Lage, solche Kurse durchzuführen, da an der Oberstufe seit kurzem selbst für den obligatorischen Turnunterricht nicht mehr genügend Hallenkapazität vorhanden ist. Der Schulpflege heute vorzuwerfen (MP v. 9.9.1981), sie habe diesen Zustand der Raumknappheit künstlich herbeigeführt, entbehrt jeder Grundlage, war doch unsere Behörde immer von der Zweckmässigkeit einer Sporthalle überzeugt und hat dieses Projekt seit Beginn dieser Amtszeit unterstützt. Jeder, der sich schon mit öffentlichen Bauvorhaben befasst hat, weiss, wieviel Zeit vergeht, bis eine solche Anlage abstimmungsreif vorliegt.

Für die körperliche Fitness unserer Jugend bedeutet der Bau einer Sporthalle gegenüber einer Normalhalle einen grossen Fortschritt. In einer Normalhalle ist weder Handball noch Volleyball oder Basketball wettkampfmässig zu betreiben. Neben einem geordneten Training braucht es aber auch den gesunden Wettkampf, um die eigene Leistung zu messen. Dies hat mit extremem Spitzensport noch nichts zu tun. Bei einem grösseren Platzangebot, zu vernünftigen Zeiten und mit den entsprechenden Anlagen, d. h. Spielfelder in reglementarischer Grösse, wären sicher viele Jugendliche für die eine oder andere Sportart zu begeistern. Diese in der Schule entdeckten Talente könnten nachher in einem Verein ihre Sportart weiter pflegen.

Die Schule kann aber nicht nur an der Halle, sie muss auch an den Aussenanlagen interessiert sein. Denn im Sommer bildet die Leichtathletik einen wichtigen Bestandteil der Turnstunden. Bis heute haben wir aber in der Looren weder eine einwandfreie Hochsprung- noch eine brauchbare Weitsprunganlage, und die 80-m-Bahn muss mehrmals pro Jahr unter erheblichen Kosten instandgestellt werden. Die regelmässigen schulsportlichen Veranstaltungen auf Bezirksebene könnten beim Vorhandensein der entsprechenden Anlagen ebenfalls einmal in Maur stattfinden.

Das vorliegende Projekt muss als sinnvolles Ganzes betrachtet werden, das sich nicht willkürlich trennen lässt. Eine Dezentralisierung der Anlagen in die einzelnen Ortsteile bringt bei höheren Gesamtkosten sportlich wenig, dafür mehr Lärmimmissionen für die betroffenen Anwohner.

Ich bin überzeugt, dass wir unserer Jugend einen guten Dienst erweisen, wenn wir ihr die für einen geregelten Sportbetrieb benötigten Anlagen zur Verfügung stellen.

H. Bünzli, Bau- und Planungsbeauftragter der Schulpflege Maur

## Fadenscheinige Argumente

Wenn in diesen Tagen eine wahre Flut von befürwortenden Stellungnahmen und Flugblättern auf den Maurmer Stimmbürger niederprasselt, so hat das natürlich seine guten Gründe: zu fadenscheinig sind nämlich die Argumente, die angeblich für die geplante Sportanlage sprechen sollen, als dass sich der Durchschnittsmaurmer dafür erwärmen könnte. Tatsächlich kräht es mittlerweile der Hahn vom Mist: Die Anlage ist zu gross, zu teuer geworden, sie schiesst weit am Ziel vorbei. Schlecht (oder allzu gut?) beraten durch ihren Experten, hat es die Planungskommission offensichtlich nicht verstanden, die Bedürfnisse der Oeffentlichkeit von denen einiger privater Gruppierungen zu trennen. Eines Expérten, der notabene ohne sich einem Wettbewerb stellen zu müssen, wie das bei Projekten dieser Grössenordnung (7 Mio. Franken) sonst üblich ist, gleich auch noch den Auftrag für die Projektierung und Ausführung erhielt.

So ist denn aus der dringend notwendigen, zusätzlichen Schulturnhalle plötzlich eine dreifache Sporthalle geworden, aus einer kleinen Aschenbahn eine veritable vierspurige 400-m-Kunststoffbahn und aus einem Fussball-Trainingsfeld für die Jugend ein Elite-Spielfeld mit Flutlichtanlage, mit separaten Garderoben, Duschen, mit Schiedsrichterzimmer und Clubraum. Den Fussballclub dazu, den gibt's zwar noch nicht einmal auf dem Papier, aber nicht wahr, was man hat, das hat man. Versteht sich, dass sich da der Vertreter des Tennisclubs in der Kommission auch nicht lumpen liess: 7 öffentlich finanzierte Tennisplätze mitsamt Clubhaus hat er ins trockene zu bringen gewusst.

Versteht sich auch, dass unter diesen Umständen zur Verteidigung der «erworbenen» Privilegien kein Mittel zu schade ist. So unterstellt das Komitee Pro Sportanlage der Schulpflege, sie stehe im Falle einer Ablehnung der Vorlage vor unlösbaren Problemen, obwohl den Weisungen klar zu entnehmen ist, dass dann sofort eine Normalturnhalle gebaut würde. Sie bezeichnet Gegner aus verschiedenen Lagern als «Ewiggestrige» (Leserbrief in der MP) und winkt mit dem Schreckgespenst Drogenkonsum und

## Jubiläums-Fest der Musikschule

**Freitag, 25. September**

20.15 Uhr im Loorensaal, Konzert der Musiklehrer. Barocke, klassische, romantische und moderne Werke von Couperin, Dowland, Mozart, Schumann, Dvorak, Zehm. Eintritt frei.

**Samstag, 26. September**

14 Uhr bis in die Nacht, Schulhausanlage Looren, aussen und innen. Eröffnungskonzert der Musikgesellschaft Maur, anschliessend verschiedene Schülergruppen, der erweiterte Blockflötenchor mit Gitarristen, Folklore aus Südamerika und Jugoslawien, «Hot Rats»-Jazz von Primarschülern.

Um 17 Uhr Ansprache der ersten Präsidentin Dr. V. Lüdi und Wiederaufführung von «Peter und der Wolf» von S. Prokofieff.

Abends ab 19 Uhr Spielgruppe «Frischer Wind» mit einer halbszenischen Aufführung zu einem gewagten Thema. «Tochter der Stimme», experimentelle Musik mit Markus Ganz am Synthesizer, Jazzrock und Improvisationen.

Jekami (jeder kann mitmachen), kunterbuntes Musizieren für alle, die ein Instrument mitbringen. Tanz und Festwirtschaft.

Musikschule Maur

Jugendunruhen, obwohl es sattsam bekannt ist, dass der Bau von Super-Sportanlagen zur Lösung von Jugendproblemen überhaupt nichts beiträgt. «An ihren **Argumenten** sollt ihr sie erkennen!» Sie allein schon wären Grund genug, dieses Monument verfehlter Planung mit einem kräftigen Nein bachab zu schicken.

Franz Halter, Ebmatingen

## FDP Maur für die Sportanlage

Die FDP Maur steht zum Projekt Sportanlage Looren und bittet die Stimmbürger am 26./27. September um ein kräftiges Ja an der Urne. Wir haben das vorliegende Projekt kritisch durchbesprochen. Wir können uns hinter dieses Projekt stellen, nicht weil wir in einer «neureichen» Gemeinde wohnen, sondern weil das ausgearbeitete Projekt den Bedürfnissen unserer Gemeinde entspricht Es ist weder überdimensioniert noch falsch verstandene Fortschrittlichkeit, sondern im Rahmen der Möglichkeiten höchstens grosszügig zu nennen.

Wir haben auch genügend Vertrauen in unsere Behörde, die Parkplatzfrage zeitgerecht und vernünftig zu regeln. Uebrigens hat sie diesen Auftrag an der vorbereitenden Versammlung entgegengenommen. Es ist allerdings ein Irrtum zu glauben, dass dezentralisierte Sportanlagen in den verschiedenen Gemeindeteilen ohne Auto besucht würden! Solche dezentralisierte Anlagen werden auch nicht leicht zu warten sein und gesamthaft sicher mehr «Kulturland» verschlingen als eine zentrale Anlage der projektierten Grössenordnung. Solche dezentralisierten Anlagen fördern den Zusammenhalt der verschiedenen Gemeindeteile kaum, im Gegenteil. Und dagegen gilt es zu wirken. Uns stört auch nicht, dass alle Sportvereine — Tennisclub inbegriffen, denn Tennis ist übrigens heute zu einem Volkssport geworden — am gleichen Ort beheimatet sind!

Die Schule kann damit nicht nur von einer durchdachten, grosszügigen Sportanlage profitieren, sondern auch von den darin ansässigen Sportvereinen mitsamt dem Tennisclub. Die Sportanlage Looren bauen wir für die ganze Gemeinde und nicht nur für ein paar Privilegierte. Uns erscheinen die positiven Aspekte des Projektes eindeutig zu überwiegen, deshalb am 26./27. September: Ja für die Sportanlage Looren.

Dr. Erich Waldner, Präsident FDP Maur

## Ja der SVP

Ohne auf kürzlich erschienene Beiträge einzugehen, seien nochmals folgende Punkte festgehalten:

Das vorliegende Projekt ist bereits redimensioniert worden. Das frühere Projekt enthielt beispielsweise ein Hallenbad.

Eine Etappenbauweise ist ebenfalls geprüft und als nicht sinnvoll erachtet worden.

Die Sportanlage entspricht einem echten Bedürfnis.

Eine Lösung der Parkplatzfrage ist uns vom Gemeinderat zugesichert worden.

Die Mehrheit der Parteimitglieder ist überzeugt, dass das vorliegende Projekt ausgewogen und für die Gemeinde in keiner Weise überrissen ist. Wir bitten Sie deshalb, auch im Interesse der heranwachsenden Jugend, an der Urne ein Ja einzulegen.

SVP Maur

## Stellungnahme der RPK

Am kommenden Sonntag sind die Stimmbürger unserer Gemeinde aufgerufen, einer Kreditvorlage von 7 760 472 Franken für die Erstellung einer Sportanlage zuzustimmen. Mit dem von der Schulgemeinde bereits bewilligten Beitrag von 1 335 1409 Franken ergeben sich Gesamtanlagekosten von 9 095 612 Franken (Preisstand Oktober 1980). Darin nicht enthalten sind die mindestens anteilmässig noch anfallenden Aufwendungen für die Erstellung und Vergrösserung, allenfalls auch durch Landerwerb entstehenden Kosten für einen Parkplatz. Der anlässlich der orientierenden Gemeindeversammlung vom 26. Juni durch die RPK eingebrachte Ergänzungsantrag, der Gemeinderat möge bis zur Urnenabstimmung diese Frage abklären, wurde durch die Versammlung abgelehnt. Nach wie vor ist allerdings die RPK der Auffassung, der Stimmbürger habe Anrecht zu wissen, wie hoch sich schlussendlich die gesamten Anlagekosten belaufen werden, womit auch der Bezichtigung einer «Salamitaktik» entgegnet werden könnte.

In Anbetracht des grossen Bedürfnisses für eine Sportanlage in unserer Gemeinde und um die weitere Detailplanung nicht zu verzögern, hat sich die Rechnungsprüfungskommission für Zustimmung zum vorliegenden Kreditbegehren ausgesprochen.

Rud. Byland, Präsident RPK Maur

## Was bringt die geplante Sportanlage den Turnern?

Für den Erfolg eines Turnvereins an einem Wettkampf sind folgende Voraussetzungen nötig: gute Einzelleistungen, Kameradschaft und Gemeinschaftssinn. Fürs erstere kann jeder trainieren, letzteres wird in Maur immer schwieriger auszuüben, und zwar aus folgenden Gründen: Wenn ein Verein will, dass er nicht ausstirbt, muss er den Jungen diejenigen Wettkampfmöglichkeiten bieten, die ihnen zusagen, also sog. «Neigungsgruppen» bilden. Bei uns sind dies Leichtathletik, Volleyball und Geräteturnen. Da aus platztechnischen Gründen nie alle miteinander trainieren können in den bestehenden Einfachhallen, turnt der Verein an drei verschiedenen Abenden, und weil unsere Gemeinde geographisch so zersplittert ist, auch noch an verschiedenen Orten. Dadurch geht leider der Zusammenhalt, wie ihn die Vereine anderswo kennen, immer mehr verloren. Das ganze Problem wäre mit der geplanten Dreifachhalle und den Aussenanlagen behoben.

Was für Vorteile bringt eine solche Anlage sonst noch?

Erstens: Wettkampfdisziplinen können realistisch und wettkampfmässig trainiert werden, auch bei schlechtem Wetter. Turnfeste und Jugitage finden meistens zwischen Mitte Mai und Ende Juni statt. Die Anzahl Turnstunden, die auf den bestehenden Anlagen im Freien abgehalten werden können zur Vorbereitung, lassen sich an einer Hand abzählen.

Zweitens: Die Trainings-Intensität wird gesteigert, weil alle Gruppen zweimal pro Woche trainieren können, was unbedingt nötig ist, will ein Verein nicht unter «ferner liefen» klassiert sein.

Drittens: Das Leiterproblem würde wesentlich entschäft, wenn der ganze Verein zusammen turnen könnte. Dies gilt in noch stärkerem Mass für unsere Jugendriegen. Heute darf ein Jugileiter einfach nie krank sein!

Viertens: Es könnten neue, auf den bestehenden Anlagen nicht mögliche Wettkampfdisziplinen trainiert werden, z.B. sämtliche Laufwettbewerbe, welche eine Rundbahn erfordern.

Es wurde verschiedentlich geschrieben, eine Rundbahn mit Fussballfeld (oder umgekehrt) sei ja gar nicht nötig, weil auch noch keine entsprechenden Klubs bestünden. Ich finde eine solche Aeusserung etwa gleich sinnvoll, wie wenn man jemanden fragt, warum gibt er nicht mit dem Velo von A nach B fahre, ihm aber nie ein Velo gibt.

Zum Schluss möchte ich daran erinnern, dass wir mit einem Ja zur geplanten Gemeindesportanlage vor allem unseren jungen und jüngsten Einwohnern die Grundlage zu einer sinnvollen und gesunden Freizeitbeschäftigung schaffen. Sport aktiv betreiben ist besser als ihn nur am Fernsehen konsumieren!

Peter Rehhorn, TV Maur

## Fussballclub Maur in Gründung

Nun hat auch die Gemeinde Maur einen Fussballverein. Anlässlich einer Gründungsversammlung beschlossen mehrere Initianten, den FC Maur ins Leben zu rufen. Wir möchten den Fussballsport in allen Altersklassen in der Gemeinde fördern. Natürlich sehen die Mitglieder des neu gegründeten Vereins der kommenden Abstimmung mit grossem Interesse entgegen. Man hofft, dass das Projekt der Sportanlage Looren bewilligt wird, damit junge und alte Fussballbegeisterte auch ein Spielfeld zur Verfügung haben und so an der Meisterschaft mitspielen können. Weiteres ist in einer der nächsten Nummern der Maurmer Post zu erfahren.

Peter Steudler, Maur

## Untere Chalenstrasse ohne Trottoir

Das verhältnismässig kurze Teilstück zwischen den Einmündungen in die Zürichstrasse und die Lebernstrasse bildet eine wichtige Verbindung zwischen dem mittleren und oberen Teil von Ebmatingen. Es wird denn sowohl von Fussgängern als auch Fahrzeugen aller Art und Grösse in beiden Richtungen rege benützt. Leider befindet sich dieser schmale Strassenabschnitt in einem für die Fussgänger unzumutbaren Zustand. Wenn einen Fussgänger noch das Pech trifft, dass ausgerechnet auf seiner Höhe zwei Autos kreuzen, hat er gute Chancen, im Strassengraben zu landen oder, wenn er gar auf der verkehrten Seite geht, zwischen Mauer und Wagen erdrückt zu werden. Nach etwa 20 m unterhalb der Einmündung der Lebernstrasse hört das von oben weitergeführte Trottoir auf. Aber schon hier bleibt dem Wandernden meistens versagt, es überhaupt zu benützen, weil es von Anwohnern zu privaten Parkierzwecken dauermissbraucht wird.

Es entzieht sich meiner Kenntnis, ob ein Landerwerb durch die Gemeinde zur Weiterführung des Trottoirs bis zur Einmündung in die Zürichstrasse zu realisieren wäre. Sonst besteht die einzige vernünftige Lösung wohl darin, das angefangene Trottoir auf der jetzigen Strasse weiterzuführen und den Rest, weil dann endgültig zu schmal, für den Fahrzeugverkehr zur Einbahnstrasse zu erklären. In welcher Richtung, bleibe den Experten überlassen. Jedenfalls bedeutet die derzeitige Situation für die vielen Fussgänger im diesem Bereich der Chalenstrasse eine arge Plage. Mir scheint deshalb wichtiger als das Pumpen von Millionen in das Sportanlage-Projekt, dass hier erst einmal für die Sicherheit der Fussgänger gesorgt wird.

Werner Kunz, Ebmatingen

## Velo-Geschicklichkeitsfahren in Ebmatingen

Welches Mädchen, welcher Junge hat sich nicht schon einmal gewünscht, mit seinem Fahrrad Kunsstücke zu vollbringen oder Hindernisse zu bewältigen, musste aber einsehen, dass sein Velo dafür nicht geeignet ist? Euer Wunsch soll für einen Tag in Erfüllung gehen. Dem Ortsverein Binz-Ebmatingen ist es gelungen, drei der seit kurzem auch in der Schweiz bekannten Trial-Velos zu beschaffen. Interessierte Schüler und Schülerinnen treffen sich am Mittwoch nachmittag, 30. September, ab 14 Uhr im Süessblätz (Reitanstalt) am Waldrand bei der abgebrannten Jägerhütte, wo sie ihre Geschicklichkeit auf einem kleinen Parcours prüfen können. Unkostenbeitrag: Fr. 2.—. Die Unfallversicherung ist Sache der Teilnehmer. Bei schlechter Witterung findet der Anlass auf dem Schulhausplatz statt.

Ortsverein Binz-Ebmatingen

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**
Cornelia Böhler, Maur

**Redaktion der Nummer vom 30. September:**
Stephan Kaelin, Telefon 980 06 55

**Einsendeschluss:** Freitag, 25. September

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen


# Maurmer Post

## Didn't it ramble?

Ohne gross die Werbetrommel zu schlagen, gelang es der Spieldose Maur, den neuerdings zum Kleintheater hergerichteten Mühlekeller am 12. September bis zum letzten Platz zu füllen. Angelockt wurde das Publikum, das grösstenteils aus der Gemeinde kam, von der Dixieland-Band New Harlem Ramblers. Die frische und ungezwungene Musik des Septetts passte ausgezeichnet in diesen verwinkelten Raum ohne ein ebenes Stück Boden oder Wand. Alles an dieser Band scheint Improvisation zu sein. Der Schlagzeuger Georges Bernasconi war direkt aus Genf importiert, kannte die Gruppe zwar schon, während der Gitarrist Röby Ammann wirklich ganz neu in Harlem rambelte. Auch das Programm wurde ad hoc gestaltet, was für die Musiker besonders dann spannend wurde, wenn sie die spontane Wahl des nächsten Stückes nicht mitbekommen hatten und erst nach ein, zwei Takten einsetzen konnten.

Improvisiert war aber vor allem die Musik; mit ideenreichen Soli, in denen jeder Musiker seine Eigenart zur Geltung bringen konnte, und gestützt auf interessante Harmonien, liessen sie nie einen stereotypen Dixielandsound aufkommen, den man schon nach drei Stücken auswendig kennt. Die Gruppe verfügt über ein erfreulich weitgespanntes Repertoire mit vielen bekannten Stücken, die aber originell arrangiert und sehr präzis gespielt wurden.

Man könnte über jedes Musikers Spezialitäten und Höhepunkte berichten — die prägnante Melodieführung des Trompeters Heinz Bühler, er und der Bassist Jacky Weidmann wohnen in der Gemeinde, oder die witzigen, mitreissenden und sorgfältig aufgebauten Schlagzeugsoli —, doch dieser Band will sich nicht beschreiben lassen. Man muss die New Harlem Ramblers live hören, es ist eine Gruppe zum Weiterempfehlen. Empfehlen darf man auch die kommenden Veranstaltungen in der Mühle. Mit untersetzten Preisen und Buffet im «hügeligen» Foyer hat die (nichtsubventionierte) Spieldose einen sympathischen Rahmen für dieses vorzügliche Konzert geschaffen.

Ueli Fischer



(Foto: Arnold Brunner)

## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 24. September,** 20.15 Uhr, Gemeindebibliothek Maur, Modeschau des Nähkurses.

**Freitag, 25. September,** 20.15 Uhr, Loorensaal, Konzert der Musiklehrer.

**Samstag, 26. September**, 14 bis 24 Uhr, Jubiläumsfest der Musikschule in der Schulhausanlage Looren.

20.30 Uhr, Mühle Maur, Vernissage
9—14 Uhr beim Wettsteinhaus: Aeschmer Märt

**Sonntag, 27. September,** 10.30 Uhr, Mühle Maur, Autorenlesung Otto F. Walter

14 Uhr, Polterkeller, Altersnachmittag

17 Uhr, Jugendstube Maur beim Pfarrhaus, öffentliche Sektionsversammlung der SP Maur, Diskussion mit Otto F. Walter über den Entwurf für ein neues Parteiprogramm der SPS.

**Mittwoch, 30. September**, 14 Uhr, Süessplätz, Geschicklichkeitsfahren mit Trial-Velos.

**Donnerstag, 1. Oktober**, 20 Uhr, Polterkeller, Veranstaltung des Podiums Maur in Zusammenarbeit mit Pro Infirmis, Wetzikon. Filmabend mit Diskussion «Verhungere mues niemer. . .»

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 24. September**
Dr. Anderes, Telefon 65 45 00/65 85 05

**Samstag/Sonntag, 26./27. September**
Dr. Ciepilowski, Telefon 65 45 55

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 24. September
18.00 Jugend-Treff: OL
Treffpunkt: Volg Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 25. September
20.00 Jugendgruppe Arche
Jugendstube Maur

Samstag, 26. September
18.45 Singsaal, Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
Gottesdienst, Pfr. W. Niederer
Chilekafi

Sonntag, 27. September
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. W. Niederer
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Singsaal, Schulhaus Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Atinger
Chilekafi
Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Maur, Singsaal Schulhaus Pünt
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Sonntagsschulen:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 28. September
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius Egg**

Samstag, 26. September
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 27. September
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Maria Krönung, Witikon, Carl-Spitteler-Str. 44**

Samstag, 26. September
18.00 Jugend-Gottesdienst

Sonntag, 27. September
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

**Ebmatingen:** Kein Gottesdienst

**Aesch, Singsaal des Schulhauses**

Samstag, 27. September
19.00 Gottesdienst

## Gemeindeabstimmung

Sonntag, 27. September 1981, findet gleichzeitig mit der kantonalen Volksabstimmung die Urnenabstimmung statt über die Genehmigung des Projektes für die

**Sportanlage Looren**

und die Bewilligung des Bruttokredites von 7 760 472 Franken.
Die Abstimmung findet durch die Urne statt. Bezüglich Aufstellen der Wahlurnen, Oeffnen derselben, und Auszählung wird auf die Bezirkspublikation verwiesen. Hinsichtlich Stimmrecht findet das Gesetz vom 4. Dezember 1955 über die Wahlen und Abstimmungen Anwendung. Das Stimmregister liegt in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Maur, 2. September 1981 Gemeinderat Maur

## Feuerwehr

**28. September**: Kaderübung

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 30. September 1981

Nr. 39

# Maurmer Post

## Ein neuer Pfarrer für die Forch . . .

Die von der Reformierten Kirchgemeindeversammlung am 7. Mai eingesetzte Pfarrwahlkommission hat unter dem Vorsitz von Frau Ros-Marie Ueberwasser wieder einmal speditive Arbeit geleistet und kann der Gemeinde nach sorgfältiger Prüfung mehrerer Bewerber einen Kandidaten präsentieren, von dem sie überzeugt ist, dass er als Nachfolger von Pfarrer Hugo A. Lautenbach den Pfarrbezirk «Berg» so betreuen wird, wie man sich dies erhofft. Dabei ist der Vorgeschlagene einigen Gemeindegliedern kein Unbekannter — jedenfalls denen nicht, die Kontakte zur Zürcher Stadtmission und Telefonseelsorge pflegen: es handelt sich um Pfarrer Claude Fuchs, den gegenwärtigen Leiter dieser Dienste in Zürich.

Wenn man ihm im Gespräch gegenübersitzt, kann er in seiner ruhigen, bedächtigen Sprechweise die Herkunft aus dem Berner Oberland (Bürgerort Lauterbrunnen) nicht verleugnen, obgleich er selber 1940 in Luzern geboren und aufgewachsen ist und in der elterlichen Familie Französisch gesprochen wurde; der Vater hatte zunächst lange in La Chaux-de-Fonds gelebt und sich vom Fuhrmann und Uhrenarbeiter über den Besuch eines Technikums bis zum technischen Inspektor der SUVA emporgearbeitet. Kirchliches und soziales Engagement waren im Elternhaus bereits vorgegeben, und für Claude Fuchs stand es daher bereits früh fest, dass er nach der Matura Theologie studieren wollte. Der welschen Prägung der Familie entsprechend wählte er die Universität Neuenburg, wo er 1964 abschloss und während der ersten Hälfte des Jahres 1965 auch sein Vikariat absolvierte. Dann ging er für ein Jahr in die Vereinigten Staaten, um am Princeton Theological Seminary sein Studium noch zu ergänzen.

Nach der Rückkehr in die Schweiz ergab sich die Gelegenheit, erste praktische Erfahrungen auf einem Felde zu sammeln, das Claude Fuchs als Arbeitersohn besonders am Herzen lag: die Verbindung von Pfarramt und Sozialarbeit. Die Neuenburger Landeskirche entsandte ihn im November 1966 an die Protestantische Schweizer Kirche in Marseille, wo er neben der Betreuung der evangelischen Gemeindeglieder auch Fürsorgeaufgaben unter den von der Gesellschaft Abgeschriebenen im grössten «bidonville» der Stadt zu erfüllen hatte. Diese Arbeit in den Slums der Hafenstadt hat ihn und seine ihm gerade angetraute Frau Elisabeth, geb. Scheitlin, entscheidend geprägt. Uebrigens gehörten auch die Obliegenheiten eines «Seemannspfarrers» für Schweizer Schiffsbesatzungen zu seinem Pflichtenheft. Die letzten Monate in Marseille standen unter dem Eindruck der Unruhen, die Frankreich im Frühjahr 1968 erschütterten und in Marseille die Gestalt eines einmonatigen Generalstreiks annahmen. Die Pfarrwohnung lag unmittelbar neben der Präfektur, und der junge Pfarrer und seine Frau konnten sich ausrechnen, dass ein Bürgerkrieg — wie er sich damals anzubahnen schien — zunächst einmal das Quartier heimsuchen würde, in dem sie lebten.

Im August 1968 kehrte das Ehepaar aus der rauhen Luft der französischen Hafenstadt und ihrer jäh sich zuspitzenden sozialen und politischen Spannungen in die damals noch idyllisch scheinende Schweiz zurück. Claude Fuchs wurde Gemeindepfarrer in Buttens im Val de Travers — einem jener wirtschaftsschwachen, im Niedergang begriffenen Täler im toten Winkel unweit der französischen Grenze. Für den Stadtmenschen war dies eine fremde Welt mit eigenen, anfangs undurchschaubaren Spielregeln des Zusammenlebens und mit Tabuzonen, an die auch ein Pfarrer nicht rühren durfte. Vier Jahre lang erschöpfte sich Claude Fuchs in dem Versuch, vom Evangelium her Verkrustungen aufzuweichen, zwischen verfeindeten Geschlechtern Brücken zu schlagen, etwas «in Bewegung zu setzen». Im Nachhinein hat er eingesehen, dass eine Gemeinschaft, die alles Neue wie den technischen Fortschritt und die Rationalisierung nicht positiv als Schrittmacher für wachsenden Wohlstand, sondern nur negativ als Wegbereiter von Verarmung und Entvölkerung erfahren konnte, dadurch in eine generelle Abwehrhaltung getrieben wurde, die sich auch auf religiöser Ebene äusserte. In dieser Situation wachsender Zweifel am Sinn der eigenen Tätigkeit waren Zusammenhalt und enge Kooperation mit den benachbarten Gemeindepfarrern Trost und schiere Ueberlebensnotwendigkeit.

Als Claude Fuchs im August 1972 Buttes verliess, wollte er zunächst einmal Abstand gewinnen und nicht sofort wieder ein neues Pfarramt übernehmen. Da bot sich die Gelegenheit, in der Zürcher Stadtmission zu arbeiten — nicht als Praktikant, wie er sich dies eigentlich vorgestellt hatte, sondern gleich als Leiter. Dieses Amt hat er bis heute mit wachsender Freude ausgefüllt. Wie verschiedene seiner Mitarbeiterinnen bezeugen, ist es ihm gelungen, im Lauf der Jahre ein gut aufeinander eingespieltes Helferteam zu leiten und zu begeistern, ohne sich bewusst in den Vordergrund zu drängen. Als seine Stärke wird immer wieder hervorgehoben, dass er es verstehe, auf andere Menschen zu hören, sie im Gespräch unmerklich aus der Reserve zu locken, ihre Sorgen und Probleme mitzutragen, sie zum Dienst an anderen zu motivieren. Einmal bei der Stadtmission, liess auch die administrative Karriere nicht lange auf sich warten: von 1973 bis 1977 war Fuchs Präsident der Arbeitsgemeinschaft europäischer Stadtmissionen, seit 1974 ist er überdies Vizepräsident des Schweiz. Verbandes für Telefonseelsorge. Mehr als neun Jahre Erfahrung in der Stadtmission — mit ihrer Verschränkung von Seelsorge und praktischer Sozialarbeit, mit Telefon- und Gastgewerbeseelsorge, Jugendcafé, «Chinderhuus» und Mitternachtsarbeit haben Claude Fuchs zu der Ueberzeugung kommen lassen, dass er nun die nötige Erfahrung und das wünschenswerte Rüstzeug habe, um erneut den Sprung ins Gemeindepfarramt zu wagen. Auch Meinungsverschiedenheiten über den künftigen Kurs der Stadtmission haben ihn offenbar darin bestärkt. Seine Mitarbeiter lassen ihn ungern ziehen. Sie können sich die Stadtmission ohne ihn kaum noch vorstellen.

Die lebendige Kerngemeinde auf der Forch wird Claude Fuchs und seiner Familie den Start im neuen Pfarramt sicherlich erleichtern. Währen des ersten Jahres seiner Tätigkeit möchte er vor allem die Gemeinde kennenlernen, möglichst viel Besuche machen und seine Vorstellungen und die der Gemeinde aufeinander abstimmen. Dass seine Stärken und bislang sichtbaren Interessen in Seelsorge und Predigt, in der gottesdienstlichen Feier und in der verstärkten Kontemplation liegen, entspricht seinem Naturell und seiner Gabe. Was darüber hinaus aus dem Zusammenwirken von Pfarrer und Gemeinde für Funken springen könnten, liegt noch in der Zukunft. Aber mir scheint, man darf auch in dieser Beziehung einiges erwarten. An einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Pfarrer Attinger liegt Claude Fuchs viel. Hier wirken die positiven Erfahrungen aus dem Val de Travers nach.

Claude Fuchs ist bereit, schon auf Anfang 1982 sein neues Amt anzutreten. Auch seine Frau will es auf sich nehmen, mit den drei Kindern im Alter von sechs, sieben und acht Jahren bis zur Fertigstellung des Pfarrhauses an der Langacherstrasse die bisherige Pfarrwohnung an der Hellstrasse provisorisch zu beziehen, um möglichst schnell in dem neuen Wirkungskreis ihres Mannes Wurzel zu schlagen.

Die Reformierte Kirchenpflege hat auf Dienstag, den 20. Oktober, um 20 Uhr in der Looren eine Kirchgemeindeversammlung angesetzt, die den neuen Pfarrer zu wählen haben wird. Stimmt sie zu, dann sind wir mit ganzen sechs Monaten vakanter Pfarrstelle überglimpflich davongekommen.

Carsten Goehrke

## 75-Jahr-Feier – ein Rundgang im Werkhof der Polla AG



cb. Zu einem grossen Fest lud vergangenen Mittwoch die Gebrüder Polla AG Geschäftsfreunde, Behörde-Mitglieder und leitende Angestellte. Am Festakt im Loorensaal hielt Bruno Polla die reich mit Dias und Reminiszenzen an die Vergangenheit ausgeschmückte Ansprache, die Gemeindepräsidenten von Maur und Küsnacht sowie der Zentralpräsident des Schweizerischen Baumeister-Verbandes überbrachten die Grussadressen. Musikalisch umrahmten die rassigen Melodien der Musikgesellschaft Maur die Feier, kulinarisch kamen die beinahe zweihundert Gäste in den Genuss eines Abendessens. Ein Betriebsausflug ins Emmental mit der ganzen Belegschaft inklusive den pensionierten Ehemaligen, rundete die Aktivitäten zum Jubiläum ab.

### Eigene Werkstätten und eigene Garage

Die Betriebsbesichtigung — auf die wir an dieser Stelle ausführlicher eingehen möchten — begann in der firmaeigenen Garage und führte durch die Gegenwart im heutigen Baugeschäft. Von zwei Mechanikern werden hier fünf Lastwagen und elf Mannschaftsbusse gewartet, zur Auslastung werden zurzeit auch Kundenaufträge angenommen. Von der Familie Polla und von Mitarbeitern sachkundig geführt, galt es, ein ausgedehntes Lager der heute beim Bau benötigten Materialien zu bewundern: Bauholz vom Gerüstladen bis zum Abkantstängeli, Kanalisationsrohre, imposante Türme von Kisten mit Verbindungsstücken von Stahlrohrgerüsten, die heute vielverwendeten Isoliermaterialien, aber auch alle Sorten von Werkzeugen vom Maurersieb bis zum Pickel, schön aufgereiht oder in Kisten sortiert. Auch die gemütlichen Tische und Bänke für die Baubaracken fehlen nicht. Bruno Polla ist überzeugt, dass der Polier auf der Baustelle nur dann ohne Zeitverlust, also wirtschaftlich, seine Leute einsetzen kann, wenn er die Möglichkeit hat, auf ein grosses Lager und eigene Werkstätten für Reparaturen zurückzugreifen. So ist es denn nicht zu verwundern, dass der Stolz des Unternehmens die eigene Schmiede, die Schlosserei, die Zimmerei und die mechanische Werkstatt sind. Vom Werkstattchef fachmännisch betreut, wird hier alles, was an Werkzeugen in Gebrauch ist, geschliffen, geschärft, geflickt.

Beim Rundgang im Hof entdecken wir einen der sechs eigenen Krane, die übrigens auf genormten Schienen sich bewegen, zahlreiche wettersichere Baumaterialien und die sperrigen Gerüst-Teile. Alles schön geordnet und versteckt hinter dem Haus beim nahen Bach, der noch einen kleinen Ententeich füllt, welcher den Ausblick aus der geräumigen Kantine belebt. Polla baut im Umkreis von etwa fünfzig Kilometer bis nach Rapperswil, zurzeit sind etwa 150 Mitarbeiter unter Vertrag, davon etwa 50 Saisonniers.

### Seit 1969 in unserer Gemeinde

Ursprünglich in Küsnacht domiziliert, ist die Firma 1969 in die Gewerbezone Ebmatingen eingezogen, wo 15 000 Quadratmeter Gewerbeland günstig erworben werden konnten. Die Gemeinde war daran interessiert, hier ein grösseres Unternehmen anzusiedeln, das Arbeitsplätze schuf. So sind hier nicht nur das Bauunternehmen, sondern weitere 22 Firmen im Verwaltungsgebäude des Pollahofes zu Hause.

Einer der ersten Bauaufträge in Maur war die Renovation der Burg, in jüngster Zeit kam die Firma beim Erweiterungsbau des Schulhauses Leeacher und in Arbeitsgemeinschaft mit der Hans Müller AG beim Bau des Alters- und Pflegeheims zum Zuge. Aber auch Kanalisationen und Tiefbauarbeiten, wie zum Beispiel die Sanierung des Mühletobelbachs, kommen zur Ausführung. Je nach Konjunkturlage werden mehr Industrie- oder Mehrfamilienhausbauten, zurzeit aber vorwiegend Einfamilien- und Landhäuser, ausgeführt. Eine grössere Siedlung von 71 Einfamilienhäusern im Bergacher in Ebmatingen ist soeben abgeschlossen. Wenn man sich als Bauunternehmer flexibel genug zeigt, kann man sich den Auftragsschwankungen im Baugewerbe anpassen. «Lerne Maurer — werde Baufachmann», als Wahlspruch im Treppenhaus des Bürogebäudes, behält seine Gültigkeit, sind doch Maurerlehrlinge besonders gesucht, auch bei Polla. Auch in der kaufmännischen Verwaltung, der Heini Kaufmann vorsteht, werden Lehrlinge ausgebildet. Die Verwaltung ist übrigens in ihren grosszügigen Büros mit nur etwa sechs bis acht Mitarbeitern zu bewältigen, die immer gutgelaunte Frau Egger im Vorzimmer kann man hiebei schon fast zum festen Inventar rechnen! Wie überhaupt die Betriebsatmosphäre in diesem Haus wahrscheinlich von der väterlichen Ausstrahlung des Chefs profitiert: ein offenes Ohr für alle Anliegen, eine Hilfsbereitschaft, die in der Gemeinde schon öfter unter Beweis gestellt wurde, ist ihm eigen.

So kann die Polla AG als ein traditionsreiches Unternehmen getrost in die Zukunft schauen, denn wer die Beziehungen zu Geschäftspartnern und Lieferanten grosszügig pflegt, steht selten allein.

## Kindertag in der Mühle Maur

Am kommenden Samstagnachmittag (3. Oktober) findet im Kleintheater Mühle in Maur erstmals ein Kindertag statt, der unter dem Motto «'s Müligschpängscht» steht. Nach verschiedenen gelungenen Anlässen im Kleintheater für die Erwachsenen möchten wir nun für einmal den Kindern die Möglichkeit geben, die Räumlichkeiten der alten Mühle im spontanen Spiel kennenzulernen. Dazu sind alle Kinder aus unserer Gemeinde zwischen 5 und 12 Jahren recht herzlich eingeladen.

Um möglichst viele Kinder berücksichtigen zu können, werden drei Spielmöglichkeiten geboten: Malen, Theaterspielen und Spiel mit unheimlichen Geräuschen. Es sind zwei Spielzeiten vorgesehen, von 14 bis 15.30 und von 16 bis 17.30 Uhr.

Infolge des begrenzten Platzangebotes sollten sich Kinder, die sich für das Malen und/oder das Theaterspielen interessieren, anmelden. Anmeldungen für das Theaterspielen nimmt Esther Steiner, Telefon 940 02 71, von 8 bis 11 und von 12.30 bis 14.30 entgegen. Anmeldungen für das Malen nimmt Vreni Lütscher, Telefon 980 17 47, von 8 bis 9 Uhr entgegen. Für die Teilnahme am «Spiel mit unheimlichen Geräuschen» ist keine Anmeldung nötig. Die Teilnahme am Kindertag ist gratis. Wir wünschen viel Plausch!

## Abstimmungsergebnis

**Projekt Sportanlage Looren und Kredit von Fr. 7 760 472.—**

| | |
|---|---|
| Zahl der Stimmberechtigten | 4005 |
| Zahl der abgegebenen Stimmzettel | 2449 |
| abzüglich leere Stimmen | 33 |
| Zahl der massgebenden Stimmen | 3416 |
| JA | 784 |
| NEIN | 1632 |
| ungültig | 0 |

Die Vorlage ist verworfen.

Allfällige Rekurse sind innert 20 Tagen, von der Publikation an gerechnet, beim Bezirksrat Uster einzureichen.

Maur, 28. September 1981 Wahlbüro Maur

## Nachlese zur Sportplatz-Abstimmung

Die Stimmbürger von Maur haben einmal mehr bewiesen, dass sie mit ihrem Geld umzugehen wissen. — Nun gilt es, für ein günstiges Alters- und Pflegeheim einzutreten. Ja, es darf sogar das günstigste seiner Art in der Schweiz werden. Das würde der Zollingerstiftung alle Ehre erweisen.

Walter Bühler, Maur

**Red. Diverse Berichte über die Veranstaltungen vom letzten Wochenende mussten aus Platzmangel auf die nächste Ausgabe der Maurmer Post umdisponiert werden. Die Redaktion bittet um Verständnis für diese Massnahme.**

## Die Zivilschutz-Bereitstellungsanlage Leeacher

Mancher hat sich wohl schon gewundert, was neben der neuen Schulhauserweiterung Leeacher denn «gegrübelt» wird.

Es handelt sich um eine Bereitstellungsanlage (BSA) Typ I für den Zivilschutz, welche unter der Spielwiese des Schulhauses entsteht. Eine solche dient den Einsatzdiensten, speziell dem Pionier- und Brandschutzdienst als Stützpunkt und Unterkunft für Mannschaft und Material. Darin ist auch noch der Quartierkommandoposten I (Ebmatingen-Binz) untergebracht. Das ganze ist als grosser 1-atü-Schutzraum konstruiert und umfasst folgendes Raumprogramm: Vorreinigung, Schleuse, Reinigung, Aufenthaltsraum, Quartierkommandoposten, Personalliegeräume mit 130 Liegestellen, Küche und Vorratsraum, Waschraum und WC, Wassertank, Ventilationsraum, Maschinenraum und ein grosser Geräteraum. Die Anlage ist eingeschossig und umfasst ca. 540 Quadratmeter Bruttofläche. Es ist vorgesehen, das in der Gemeinde zu lagernde Zivilschutzmaterial, welches sich im Moment in den öffentlichen Schutzräumen unter dem Volg Scheuren befindet, dort einzulagern.

Die Standortwahl in der Gemeinde erfolgte nach den Kriterien der Generellen Zivilschutzplanung (GZP). Es wurde eine Kombination mit einem anderen Neubau angestrebt. Dadurch entstehen Einsparungen bei Planung, Baustelleninstallation und -zufahrten sowie auch bei der Heizung, die mit jener des Schulhauses kombiniert ist. Eine Verbindung mit dem Erweiterungsbau des Leeacher-Schulhauses war sozusagen gegeben und ist ideal. Beide Bauten wurden geplant und ausgeführt durch Walter Rüdt, Architekt HTL, Zürich und Maur. Die Erschliessung der BSA geschieht ebenerdig von der Bachtelstrasse her ohne Rampe, was für den Zivilschutz eine grosse Erleichterung bedeutet, verfügt er doch nicht über eigene Fahrzeuge. Diese müssten im Ernstfall requiriert werden.

Im Juni 1980 wurde an der Gemeindeversammlung der Kredit gesprochen. Baubeginn war der 6. Juli 1981. Wenn das Wetter keinen Streich spielt, so wird der Rohbau voraussichtlich bis Ende Oktober unter Dach sein. Im November soll die Anlage wieder eingedeckt werden, damit im Frühling 1982 die Spielwiese wieder zur Verfügung steht. Bis Ende Mai 1982 sollte die BSA bezugsbereit sein, was für die Gemeinde Maur einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Vollausbau des Zivilschutzes bedeutet. Es ist vorgesehen, einen Tag der offenen Tür durchzuführen, um die Anlage der Bevölkerung vorzustellen.

In diesem Zusammenhang soll noch erwähnt werden, dass mit der Uebung vom 9. bis 11. September 1981 die Schutzraumplanung in Maur abgeschlossen ist.

W. Goldsmith, ZSO Maur

## Jahresversammlung des Ski-Clubs Ebmatingen

Am 10. September hielt der Ski-Club Ebmatingen im Polterkeller Looren seine 4. ordentliche Mitgliederversammlung ab. Obwohl die Traktandenliste keine spektakulären Geschäfte verhiess, folgten doch 46 Mitglieder der Einladung des Vorstandes.

Nachdem die Jahresberichte des Präsidenten und der Ressortleiter, das Protokoll der letzten Jahresversammlung und die Jahresrechnung vorgängig im Cluborgan publiziert bzw. zur Einsicht auflagen, konnte auf die Verlesung verzichtet werden. Damit passierte die erste Hälfte der Geschäfte in Rekordzeit.

Mehr zu reden gab dann die vom Vorstand als Versuchsballon entwickelte Idee, ein eigenes Clubhaus zu bauen. Der Anlass dazu ist darin zu suchen, dass praktisch bei allen zweitägigen Veranstaltungen Anmeldungen zurückgewiesen werden müssen, da die Platzzahl in vielen Skihäusern auf ca. 40 Personen beschränkt ist. Langfristig ist diesem Problem scheinbar nur mit der Schaffung selbstdisponierbarer Räumlichkeiten beizukommen. — Aus dem Resultat der anschliessenden Abstimmung konnte klar der Auftrag an den Vorstand abgeleitet werden, weitere Recherchen zur Konkretisierung dieser Idee anzustellen. Man darf in diesem Punkt gespannt auf die nächstjährige Mitgliederversammlung warten.

Trotz eines geringen budgetierten Rückschlages für das neue Vereinsjahr wurden die Mitgliederbeiträge wie bisher belassen, im Zeichen einer wieder stärker zunehmenden Teuerung eine wohltuende Ausnahme. Zudem verfügt der Club heute über ein recht gut dotiertes Materiallager, wie z. B. mehrere Barry-Fox (Verschütteten-Suchgeräte, Rettungsschlitten, Bergseile, Eispickel, Höhenmesser, Rollskis für Langläufer, Stoppuhren usw., so dass in diesem Sektor keine grösseren Anschaffungen zu erwarten sind.

16 Austritten resp. Ausschlüssen standen 21 Neuaufnahmen gegenüber. Damit hat sich die Mitgliederzahl im letzten Jahr auf 130 erhöht.

In Harry Weber (Meilen) hat ein weiterer Initiant des SCE den Vorstand unter Verdankung der geleisteten Arbeit verlassen. Grund: Er segelt in den Hafen der Ehe und vier Tage später mit frisch angetrautem Eheweib nach Südamerika und zurück. (Alles Gute und Schiff ahoi). Sein Ressort, Chef alpin, wurde zweigeteilt. Bruno Benedetto (Benglen) als Chef alpin und Fred Briedl (Maur) als dessen Assistent wurden neu in den Vorstand gewählt. Mit Willi Hangartner (Ebmatingen) als wiedergewähltem Präsidenten und den bestätigten bisherigen sieben Vorständen ist der Gesamtvorstand auf zehn Personen erhöht worden.

Nach 1978 und 1980 wurde Gerda Hangartner (Ebmatingen) zum drittenmal Clubmeister. Herzliche Gratulation. Gelingt ihr in der kommenden Saison die erfolgreiche Verteidigung, geht die Walliserkanne endgültig in ihren Besitz über. Die Mitkonkurrenten werden sich energisch ins Zeug legen müssen, um das zu verhindern.

Bevor der Präsident und die Ressortleiter in groben Zügen das Programm für die kommende Wintersaison vorstellten, durfte Ruedi Fusaro (Ebmatingen) als Dank für seinen ständigen Einsatz im kulinarischen Bereich ein spezielles Präsent in Empfang nehmen. Hoffentlich begegnen wir damit «unserem rasenden Küchenchef» recht häufig auf der Zumiker-Loipe.

Das letzte Traktandum des offiziellen Teils bildete ein Appell des JO-Obmanns Markus Wüthrich (Ebmatingen) an die Eltern von 10—15jährigen Mädchen und Buben zur Bildung einer clubeigenen JO-Gruppe. Sinn und Zweck ist primär, das Skifahren als Breitensport in der Gruppe Gleichaltriger und unter Aufsicht erfahrener Clubmitglieder zu erlernen resp. zu verbessern. Das Programm würde weitgehend dem der Clubveranstaltungen angepasst, um genügend Betreuer zur Verfügung zu haben. Dieser Aufruf richtet sich auch an Eltern, die nicht Mitglied des SCE sind.

Mittlerweile hatte Ruedi Fusaro (einmal mehr!) seine Vorbereitungen abgeschlossen. Der Aufforderung, die Zwischenverpflegung zu fassen, wurde freiwillig Folge geleistet.

Zum Schluss des Abends wurde ein Leihfilm des schweiz. Skiverbandes gezeigt, der recht eindrücklich das Verhalten im Lawinengebiet darstellte und gleichzeitig die Gefahren beim Verlassen von markierten Pisten beleuchtete. Als fröhliches Schlussbouquet zeigte Hampe Grieskamp (Ebmatingen), seines Zeichens Tourenleiter, die schönsten Lichtbilder des SCE-Hochtourenwoche 1981 am Piz Buin. Dem Berichterstatter verbleibt deshalb nur noch die angenehme Pflicht, allen Skifreunden eine unfallfreie Saison zu wünschen,

Bruno Hug

## Konzert der Musiklehrer

vp. Nicht zu sehr bekannte Werke und teils ungewöhnliche Zusammenstellungen bei den Duos liessen einen interessanten Abend erwarten. Er begann mit Stücken von F. Couperin und J. Dowland. Barockmusik auf heutigen Instrumenten darzubieten, ist immer etwas problematisch. Das zarte Cembalo kam manchmal nicht gegen den satten Ton des Cellos auf. Flöte und Gitarre dagegen vereinigten sich harmonisch. Erfreulich, einmal eine Gitarre im «klassischen» Einsatz zu hören. Etwas gewagt erschien dagegen die Kombination von Violine und Akkordeon in den Stücken von F. Kreisler. Ein vollendetes Zusammenspiel überwand aber diese Schwierigkeit.

Am Flügel wurde R. Schumanns «Arabeske in C-Dur» vorgetragen. Einwandfreie Technik unterdrückte manchmal die nötige Romantik. Um so einfühlsamer wurden «3 slawische Tänze» von A. Dvorak gespielt: Slawische Schwermut, gepaart mit Tanzrhythmen, bis ins kleinste Detail ausgefeilt.

Den Abschluss bildete ein zeitgenössisches Werk von Friedrich Zehm. Nach melodischem Anfang steigerte sich der Rhythmus bis zum Finale. Klavier und Schlagzeug wurden zu höchstem Einsatz gefordert und erbrachten ihn.

Zum Schluss gab es, wie schon nach jeder Darbietung, viel Applaus und Blumen für die Musiklehrer. Mit Recht, denn sie haben mit grossem persönlichem Einsatz und musikalischem Können den Zuhörern ein echtes Konzerterlebnis geboten.

## Warum Pro Senectute sammelt

Pro Senectute ist eine private Stiftung, die sich ausschliesslich mit Altersfragen befasst. Auch wenn heutzutage dank AHV und privater Renten die meisten älteren Menschen über genügend finanzielle Mittel verfügen, gibt es doch immer wieder Notsituationen, die schneller Hilfe bedürfen. Denken wir nur an Krankheiten, Verlust von Lebenspartnern und Freunden, äussere Veränderungen wie Wohnungswechsel usw. In solchen Fällen steht Pro Senectute mit Rat und auch finanzieller Tat den älteren Menschen zur Seite.

Daneben werden auch Kurse und Vorträge veranstaltet, die Menschen in der zweiten Lebenshälfte auf die Probleme, die das Aelterwerden mit sich bringen kann, aufmerksam machen. In unserer Gemeinde befasst sie sich zudem mit den verschiedenen Diensten, die älteren Menschen das Leben erleichtern. Dazu gehören Mahlzeitendienst, Altersturnen, Fusspflegedienst sowie Gratulationsbesuche bei «runden» Geburtstagen.

Damit Pro Senectute all diese Aufgaben bewältigen kann, ist sie auf die Spenden aus der Bevölkerung angewiesen. In **Binz** und **Maur** beginnt in den nächsten Tagen die Haussammlung, in den übrigen Gemeindeteilen werden nach den Herbstferien Einzahlungsscheine in alle Haushaltungen verteilt. Pro Senectute dankt im voraus ganz herzlich für jede Spende!

Pro Senectute / Für das Alter
Ortsvertretung Maur, Esther Steigl

## Es ist «ausgebadet» . . .

S.L. Die Sommerzeit war zwar erst in der Nacht vom 26./27. September vorbei, aber die Badi Maur schloss Tor und Kiosk bereits am Sonntag zuvor. Für Herrn und Frau Illi bedeutet es das Ende ihrer ersten Saison als Betreuer des Strandbades Maur. Dieser Sommer, der manchmal keiner war, brachte ihnen viel Aufregung und kostete bestimmt einigen Durchhaltewillen. Neben Blitzschlag in einen Baum, nächtlichem Einbruch in den Kiosk sorgten auch die Badegäste dafür, dass es Frau Illi nicht langweilig



wurde: die Folgen von allzulangem Surfen oder Sonnenbaden etwa galt es zu bekämpfen.

Als Badegast denkt man kaum daran, wieviel Arbeitsaufwand es braucht, um so ein Strandbad in Ordnung zu halten. Ausser Papierkörbeleeren, Putzen von Kinderbecken, WC, Umkleidekabinen müssen auch der Steg und das Floss gereinigt werden. Frau Illi schwamm oft mit Schrubber und Kübel hinaus aufs Floss, weil ihr das Rudern mit dem Weidling noch nicht in Fleisch und Blut übergegangen ist.

Sicher schätzten viele die immer frischen Brötli und Sandwiches — dafür musste Frau Illi jeden Morgen früh einkaufen, mit dem Risiko, dass sie bei plötzlicher Wetterverschlechterung auf den Brötchen sitzenblieb. Sie liess sich aber nicht entmutigen und versuchte, den Besuchern das Beste zu bieten, was in dem kleinen Kiosk möglich ist. Dies ist ihr gelungen, wie man von vielen zufriedenen Strandbadbesuchern hört, und für die nächste Saison hat Frau Illi bereits einige Ideen, wie sie den Badegästen das Leben noch angenehmer gestalten kann.

## Probleme der Behinderten

In Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle Pro Infirmis in Wetzikon veranstaltete das Podium Maur morgen einen Filmabend mit Diskussion. Gezeigt wird der Film «Verhungere muess niemer. . .», gestaltet von der Behindertenfilmgruppe Zürich. Dem Informationsblatt über diesen Film entnehmen wir die nachstehenden Zeilen:

«Am 6. Juni 1979, während der Session des eidgenössischen Parlamentes, demonstrierten Behinderte, Schwerbehinderte aus der ganzen Schweiz, vor dem Bundeshaus in Bern. Sie wollten die Parlamentarier besichtigen, die ja über die Gestaltung von Invalidenversicherung und sozialen Institutionen weitgehend das Leben der Behinderten bestimmen.

Diese ‚Begegnung' haben wir festgehalten. Sie bildet den Rahmen für den ganzen Film. Wir wollten wissen, wie diese Demonstranten leben, und zeigen ihre Lebens-, Wohn- und Arbeitssituationen. Wir konfrontieren diese Realität mit dem, was Leute, die berufsmässig mit Invaliden zu tun haben, dazu sagen: Heimleiter, Werkstattchefs, Sozialpolitiker. . .»

Im Anschluss an den Film erfolgt die Verarbeitung des Gesehenen, je nach Anzahl Teilnehmer in Gruppen oder im Plenum, und allfällige Fragenbeantwortung durch einen Mitarbeiter der Beratungsstelle Pro Infirmis.

In unserer Gemeinde ist bisher keine Veranstaltung zum Jahr der Behinderten durchgeführt worden. Um so mehr empfehlen wir allen, denen das Leben unserer behinderten Mitmenschen nicht gleichgültig ist, den Besuch dieser Veranstaltung. Sie findet morgen Donnerstag, 1. Oktober, um 20 Uhr im Polterkeller Looren statt.

Marietta Fischer

## Sunntigzmorge im Wettsteihuus

Bereits zum drittenmal führt die Jugendgruppe Maur im Herbst einen «Sunntigzmorge» im Wettsteinhaus durch.

Wir möchten Sie am 4. Oktober zwischen 8 und 12 Uhr nach Aesch einladen. Wir hoffen, Sie mit unseren selbstgebackenen Broten und Kuchen verwöhnen zu dürfen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Jugendgruppe Maur

## Mode in der Bibliothek

Ungewöhnliches tat sich am vergangenen Donnerstagabend in der Gemeindebibliothek in Maur. Frau Hanni Schweizer, die initiative Leiterin, hatte zur Modeschau geladen! Das Motto hätte eigentlich lauten sollen: «Mode einmal anders — Bibliothek einmal anders»! Denn sonst passiert in einer Bibliothek doch neben dem Bücherausleihen nicht viel, höchstens ein Mord wie bei Agatha Christie. Diesmal galt aber die Aufmerksamkeit den Modellen, die alle von ihren Trägerinnen in den Nähkursen, die von der Freizeit-Kommission der Schulpflege organisiert werden, angefertigt wurden. Und die «Mannequins» zeigten unter dem Applaus des Publikums ihr vielseitiges Können. Die ganze Schau wurde von Frau B. Nadler, der Kursleiterin, kommentiert.

Den Anfang machten die Sommerkleider, vom luftigen Trägerkleid bis zum eleganten Kostüm mit passendem Top. Die Parade — von den Mannequins zum Teil mit fast profihaftem Einsatz vorgeführt — nahm ihren Fortgang mit Kleidern und Kostümen, bei denen Stoffqualität und Schnitt perfekt zusammenpassten. Apropos Schnitt: Das Erstaunen unter den Anwesenden war sehr gross, als Frau Nadler bemerkte, dass die Schnittmuster zum grössten Teil von den Kursteilnehmerinnen selbst aus dem Grundmuster entwickelt worden seien!

Höhepunkt und zugleich Abschluss bildeten — wie könnte es anders sein — die Abendkleider. Da wusste sicher jede der anwesenden Frauen, für welches Modell sie sich entschieden hätte. Jedes Modell, ob gewagt oder etwas bräver, bekam seinen verdienten Applaus, und gutgelaunt machte sich jedermann auf den Heimweg. Die «Mannequins» freuten sich über die Anerkennung, Frau Nadler über ihre Schülerinnen und das Publikum über die gelungene Darbietung!

Lilly Rohner

## Veranstaltungskalender

**bis und mit Donnerstag, 1. Oktober.** Ausstellung Maurmer Sonntags- und Montagsmaler, täglich 20.00—22.00 Uhr in der Mühle.

**Donnerstag, 1. Oktober.** FDP Maur, Stamm, ab 19.00 Uhr im Restaurant Landhuus.
Podium Maur, Veranstaltung zum Jahr der Behinderten in Zusammenarbeit mit «Pro Infirmis», 20.00 Uhr im Polterkeller Looren.

**Freitag, 2. Oktober**. Feuerwehr Maur, Hauptübung 19.30 Uhr beim Gewerbezentrum Ebmatingen.

**Samstag, 3. Oktober**. Kleintheater Mühle Maur, 15.00 Uhr, Kindertheater.

**Sonntag, 4. Oktober**. Jugendgruppe Maur, 8 bis 12 Uhr: Sunntigszmorge im Wettsteinhaus.

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 1. Oktober**
Dr. Ciepilowski, Tel. 65 45 55

**Samstag/Sonntag, 3./4. Oktober**
Dr. Baer, Tel. 65 80 80

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Stephan H. Kaelin, Ebmatingen

**Redaktion der Nummer vom 7. Oktober:**
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

**Einsendeschluss:** Freitag, 2. Oktober
Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 1. Oktober
18.00 Jugend-Treff: Hallenbad Zumikon
Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45, Volg Ebmatingen 17.50, Schlhaus Aesch 17.55
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Samstag, 3. Oktober
20.00 Jugendgruppe Arche:
Wir hören Heinz Sutter in Dübendorf

Sonntag, 4. Oktober
9.15 Erntedank-Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Mitwirkung des Gemischten Chors Ebmatingen-Binz
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59,
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 3. Oktober
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 4. Oktober
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kein Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Maria Krönung, Witikon, Carl-Spitteler-Str. 44**

Samstag, 3. Oktober
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 4. Oktober
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

## Friedhof

Am 12. Oktober beginnt der Friedhofgärtner mit der Neubepflanzung der Gräber. Wünsche und Bestellungen sind beim Friedhofgärtner, P. Gätzi, Telefon 980 19 85, anzubringen.
Pflanzen und Knollen, die im Winter nicht ausgesetzt sein dürfen, können bis Montag, 12. Oktober, beim Friedhofgärtner abgeholt werden; nachher wird darüber verfügt.
Allfällige Wünsche sind ebenfalls bis zu diesem Zeitpunkt anzumelden.

Maur, 30. September — Der Friedhofvorsteher

## Feuerwehr

**Freitag, 2. Oktober**, 19.30 Uhr, Hauptübung

## Ferienkalender 1982/83

| | | |
|---|---|---|
| **1982** | | |
| Bündelitag Sportferien | Samstag | 6. Februar **1982** |
| **Sportferien** | Mo. 8. Feb. bis | **20. Februar** |
| Schulbeginn nach Sportferien | Montag | 22. Februar |
| Schulkapitel | Samstag | 6. März |
| Examen und letzter Schultag | Do./Fr. | 1./2. April |
| **Frühlingsferien** | Mo. 5. April bis | 17. April |
| Sechseläuten | Montag | 19. April |
| **Schuljahresbeginn** | Dienstag | 20. April |
| 1. Mai | Samstag | 1. Mai |
| Auffahrt | Donnerstag | 20. Mai |
| Bündelitag Pfingsten | Samstag | 29. Mai |
| Pfingstmontag | Montag | 31. Mai |
| Schulkapitel | Samstag | 19. Juni |
| Bündelitag Sommerferien | Samstag | 10. Juli |
| **Sommerferien** | Mo. 12. Juli bis | 14. August |
| Schulbeginn nach Sommerferien | Montag | 16. August |
| Schulkapitel | Samstag | 18. September |
| Synode | Montag | 20. September |
| Bündelitag Herbstferien | Samstag | 9. Oktober |
| **Herbstferien** | Mo. 11. Okt. bis | 23. Oktober |
| Schulbeginn nach Herbstferien | Montag | 25. Oktober |
| Uster-Märt | Donnerstag | 25. November |
| Schulbesuchstag | Freitag | 26. November |
| Schulkapitel | Samstag | 27. November |
| Schulsilvester | Donnerstag | 23. Dezember |
| **1983** | | |
| **Weihnachtsferien** | Fr. 24. Dez. bis | 1. Januar **1983** |
| Schulbeginn nach Neujahr | Montag | 3. Januar |
| Bündelitag Sportferien | Samstag | 5. Februar |
| **Sportferien** | Mo. 7. Feb. bis | 19. Februar |
| Schulbeginn nach Sportferien | Montag | 21. Februar |
| Schulkapitel | Samstag | März |
| Examen und letzter Schultag | Mi./Do. | 30./31. März |
| **Frühlingsferien** | Karfr. 1. Apr. bis | 16. April |
| Sechseläuten | Montag | 18. April |
| **Schuljahresbeginn 1983/84** | Dienstag | 19. April |

**fixer Ferienplan bis 1987**

Sommerferien jedes Jahr während der Wochen 28 bis 32.
Herbstferien jedes Jahr während der Wochen 41 und 42.
Sportferien jedes Jahr während der Wochen 7 und 8.
(wie Volksschule Stadt Zürich nach DIN-Norm-Zählung — bis und mit Donnerstag Anfang Kalenderjahr wird als erste ganze Woche gerechnet).

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 7. Oktober 1981

# Maurmer Post

Nr. 40

## Sachliche Jugendhaus-Ueberlegungen

Die allwöchentlich sämtlichen Haushaltungen der Gemeinde zugehende «Maurmer Post» hat ihre Leser über die Entwicklung des Jugendhaus-Projekts laufend informiert. Es ist zudem am 28. August d.J. an einer Orientierungsversammlung in der Looren offiziell präsentiert worden, und die Jungen, die sich dafür einsetzen, haben ihre Vorstellungen mehrfach öffentlich dargelegt. Ich kann deshalb davon ausgehen, dass alle, die daran interessiert sind, im wesentlichen wissen, um was es geht, wenn am kommenden 30. Oktober der Gemeindeversammlung Zustimmung zu den Krediten für Bau und Betrieb des Jugendhauses Maur beantragt wird. Um angemessene Voraussetzungen zu einem nicht von «Scheuklappen-Denken», sondern durch sachliche Ueberlegungen bestimmten Entscheid über den Antrag zu schaffen, sollen heute und in den folgenden MP-Ausgaben die wesentlichsten Gegebenheiten beleuchtet werden.

### Zum Bedarfsnachweis

Im Gespräch steht das Thema Jugendräume-Jugendhaus in unserer Gemeinde nicht erst neuerdings: es kam vielmehr seit Jahren immer wieder auf, in Schüler- und Eltern-Diskussionen, in politischen Runden, in behördlichen Traktandenlisten. Als Idee ist das Maurmer Jugendhaus also keineswegs frischgeboren, sondern schon mehrere Generationen Junger alt. Neu ist nur, dass nun sowohl bei den Behörden wie auch in der Allgemeinheit die Bereitschaft besteht, nicht bloss davon zu reden, sondern die Realisierung der Idee endlich ernsthaft in Betracht zu ziehen.

Natürlich gibt es zahlreiche Einwohner, die ein Jugendhaus als unnötig betrachten oder so etwas rundweg ablehnen, teils aus durchaus achtenswerten Motiven, teils mit recht dürftiger Begründung. Doch niemand, der sich mehr objektiv als subjektiv mit dem ganzen Problemkomplex auseinandersetzt, kommt um die Feststellung herum, dass die Jugendhaus-Gegner in der seriösen neueren Sachliteratur kaum stichhaltige Argumente zur überzeugenden Rechtfertigung ihres Standpunkts finden. Es ist einfach nicht zu leugnen, dass unsere dichtbesiedelte, rationalisierte, wohlgeordnete Zivilisationswelt vielerorts — besonders in den Städten und ihrer Agglomeration — für die Jungen allzu arm an natürlichen Freiräumen zur Selbstverwirklichung und Selbsterfahrung geworden ist. Deshalb müssen solche Möglichkeiten künstlich geschaffen werden, ähnlich wie man heute Campingplätze, Sport- und sonstige Freizeit-Anlagen errichten muss, um zeittypische Sozialprobleme zu lösen, die für frühere Generationen gar nicht gegeben waren. In unserer Gemeinde ergibt sich der Bedarf für ein Jugendhaus zudem auch noch daraus, dass nirgends mehr, in keinem Dorf, ein alkoholfrei geführtes Lokal existiert, wo Junge ohne ständigen Konsum-Druck beisammensein, diskutieren, geschweige denn basteln, musizieren oder «ihre Musik» hören und dazu tanzen können: Innerhalb der Gemeindegrenzen gibt's nur noch Bier-, Wein- und (Fr)Essbeizen, in denen Erwachsene den Ton angeben. Bei den heutigen Bau-, Einrichtungs- und Betriebskosten eines Restaurants ist diese Entwicklung zwar verständlich; doch sie lässt die Jungen beiseite. Auch darum erscheint die Idee eines Maurmer Jugendhauses als realisierungsreif.

Im übrigen sollten wir Stimmbürger/innen uns in dieser Sache nicht blinder stellen, als wir es den Jungen gegenüber ohnehin oft sind: Es ist wahr, dass viele Jugendliche im Freizeit-Angebot von Pfadi, Kirche, Vereinen u.a. alles finden, was sie suchen. Es ist sogar wahr, dass es noch Junge gibt, die sich in ihrer Familie wohlfühlen, ihre Freunde und Freundinnen am liebsten zu Hause treffen. Aber es ist ebenso wahr, dass das alles nicht sämtlichen Heranwachsenden liegt oder möglich ist. Von dieser Einsicht in die allgemeinen Gegebenheiten, nicht von den individuellen, müssen wir ausgehen. Und es dürfte sozialpolitisch klug sein, die Zahl jener, um deren Bedürfnis es hier geht, nicht zu unterschätzen: ihr kürzlich gegründeter Verein, der FAKK, zählt bereits annähernd 200 eingeschriebene Mitglieder! Das ist keine kleine Minderheit der Maurmer Jugend, keine «Randgruppe».

### Hilfe zur Selbsthilfe

Zu wieviel einfallsreichem, tatkräftigem Einsatz die (seit je) angezweifelte «Jugend von heute» fähig ist, zeigt sich jeweils, wenn man ihr hilft, sich selbst zu helfen. Auf dieser Basis können z.B. die Jungen unserer Nachbargemeinde Egg ihr abgebranntes Jugendhaus in eigener Regie — nur mit einem beratenden Architekten, aufgeschlossenen Behörden und genügend Wohlwollen der Allgemeinheit im Hintergrund — neu planen, aufbauen und einrichten. Auf gleicher Basis sollten jetzt auch die Jungen vom FAKK die Jugendhaus-Idee realisieren können, die sie 1980 zielstrebig wieder aktualisiert und seither mit Initiative und Konsequenz zum abstimmungsreifen Projekt entwickelt haben, was an sich schon eine hoffnungsvolle Prognose für den späteren Betrieb rechtfertigt. Dass in der Maurmer Jugend mehr steckt, als ihr mancher Stammtisch-Politiker zutraut, hat sie ja schon mehrfach schlüssig bewiesen: seinerzeit mit der so erfolgreichen Verwirklichung ihres Projekts zur Aufführung der Aristiphanes-Komödie «Die Vögel», inzwischen mit der Organisation des allsommerlich «wie am Schnürchen» ablaufenden Folkmusik-Festivals auf der Burg, zurzeit gerade wieder mit der gelungenen Improvisation des unkonventionellen Versuchs-Kulturbetriebs im Kleintheater Mühle, lauter Konkretisierungen junger Ideen, deren Unterstützung sich letzten Endes stets rechtfertigte.

Bei der Realisierung des Jugendhaus-Projekts sind die Jungen vom FAKK durchaus zur Selbsthilfe, d.h. zu Eigenleistungen, bereit — sie wollen gar kein «pfannenfertiges» Haus —, soweit sie sie im Rahmen ihrer verfügbaren Freizeit und ihres Könnens zu erbringen vermögen. Den vorgesehenen Umfang dieser Eigenleistungen und ihre Auswirkung auf die Kostenrechnung wird ein späterer Beitrag eingehend erläutern. Zur sachlichen Ueberlegung ist nur Klarheit darüber nötig, dass die Idee eines Eigenbaues der Jungen mit weitgehender Selbstfinanzierung einfach unrealisitisch wäre.

### Ein Jugendhaus ist keine Pfadi-Hütte

Eingeweihte wissen, dass alle Bemühungen vergeblich blieben, den Jungen Räumlichkeiten in einem der Dörfer unserer Gemeinde zu vermitteln, nicht provisorisch, sondern langfristig. Eine allgemein akzeptabel erscheinende Lösung des Standort-Problems fand sich erst auf Land der Schulgemeinde im Looren-Bereich. Der nächste Schritt war die Anpassung der ursprünglichen Jugendhaus-Vorstellungen der Jungen an die Forderungen der Bauordnung. Denn ein von den Behörden zu verantwortendes Jugendhaus kann eben keine Pfadi-Hütte sein; nach vorgesehenem Standort und Betrieb setzt es vielmehr eine bewilligungsfähige architektonische Projektierung voraus, samt vorschriftsgemässer Erschliessung — Zufahrt, Parkplätze, Strom- und Wasserzuleitung, Kanalisationsanschluss usw., usw. Deshalb wurde auch die Idee einer Baracke aus der Liste der Möglichkeiten gestrichen: abgesehen davon, dass solch ein Behelfsbau am in Aussicht genommenen Standpunkt schlecht ins Bild der Umgebung passt, wäre die dafür zu schaffende bauliche Infrastruktur unverhältnismässig kostspielig und für ein Provisorium zu dauerhaft.

Das jetzt vorliegende Jugendhaus-Projekt spiegelt einerseits die seit seiner offiziellen Präsentation vollzogenen Aenderungen am Baukonzept im Sinn des Verzichts auf eigentlich Ueberflüssiges und einer nennenswerten Erhöhung der Eigenleistungsmöglichkeiten der Jungen. Anderseits gebührt dem Architekten m.E. Anerkennung: Aufgrund des Konzepts hat er ein geradezu ideales Projekt entwickelt, phantasievoll durchdacht, bautechnisch raffiniert, formal schön, ein finanziell für unsere Gemeinde verantwortbares Jugend-Mehrzweckhaus.

### FAKK und JUKO, was ist das?

FAKK ist die Abkürzung von «Förderband aller Kieselstein-Kinder». So heisst der von den Jungen gegründete, aber auch Erwachsene umfassende Verein (s. MP vom 27.5.81), der aufgrund eines mit dem Gemeinderat abzuschliessenden Vertrags als Trägerschaft des Jugendhauses Maur wirken wird. Die JUKO amtet b.a.w. als Bindeglied zwischen dem FAKK und dem Gemeinderat; dieser hat sie vor wenigen Wochen neu gewählt, nachdem die vorangehende Jugendkommission nicht mehr weiterwusste und den Kampf aufgab. Die neue JUKO besteht aus Schulpfleger Martin Studach als Präsident, Gemeinderat Robert Steigl, Gustav Mugglin von Pro Juventute, dem FAKK-Vertreter Markus Ganz und aus mir. Wir neigen in der JUKO weder zur Illusion, dass im Jugendhaus Maur bloss Engel ein- und ausgehen werden, noch aber zum Vorurteil, dass alles, was dort geschehen wird, nur des Teufels sein kann.

Werner DeHaas

**Ein ausführlicher Bericht über die Feuerwehr-Hauptübung folgt in der nächsten Ausgabe der Maurmer Post.**

## Antwort auf die Frage-Maur

**vom 2. September 1981**

Aufgrund einer von der Antennengenossenschaft anfangs Jahr erstellten Liste über die anschlusspflichtigen Liegenschaften, wird die Baukommission diesen Herbst die Beseitigung der betreffenden Antennen und den Anschluss an das Kabelnetz verfügen.

Baukommission Maur

## Energiefrage, Umweltkrise und neuer Lebensstil

**Veranstaltungsreihe im Polterkeller**

«Zum erstenmal in der Geschichte hängt das physikalische Ueberleben der Menschheit von einer radikalen seelischen Veränderung des Menschen ab.» (Erich Fromm)

Immer alarmierender werden die Nachrichten über schwindende Energiereserven und über das Ausmass der Umweltverschmutzung und über die daraus entstehende Bedrohung von Mensch und Tier. Zudem zeigt sich, dass zwischen Energieverschwendung und Umweltkrise ein enger Zusammenhang besteht und dass beide massgebend von unserem konsumorientierten Lebensstil abhängen, der uns ja gar nicht besonders glücklich macht. Ist es wohl möglich, einen Lebensstil zu finden, der uns mehr befriedigt und erst noch die Umwelt und die Energiereserven schont? Mit solchen Fragen möchten wir uns an 4 Abenden im Oktober und November beschäftigen, nämlich jeweils am Dienstag vom 27. Oktober bis und mit 17. November jeweils um 20.00 Uhr im Polterkeller in der Looren.

Wir wollen uns anhand von Filmen, Lichtbildern und Texten mit diesen Problemen auseinandersetzen, wollen aber nicht dabei stehenbleiben, sondern wir hoffen, dabei auch Ideen zu finden, wie wir als Einzelne, aber auch in der Nachbarschaft, im Dorf, in der Gemeinde konkret etwas dazu beitragen können, um dieser unheilvollen Entwicklung Einhalt zu gebieten und gleichzeitig unser Leben glücklicher zu gestalten.

Alle, die auch realisieren, dass wir uns um diese Probleme kümmern müssen, können jetzt schon gratis eine Dokumentation zu diesen Abenden bestellen. Sie besteht aus dem Heft «Energiefrage und zukünftiger Lebensstil». Herausgeber: Institut für Erwachsenenbildung der evangelisch-reformierten Landeskirche, Kommission für Erwachsenenbildung des kantonalen Seelsorgerates, Katholische Arbeitsstelle Kirche und Industrie, Institut Kirche und Industrie der evangelisch-reformierten Landeskirche.

Dieses Heft kann gratis telefonisch oder schriftlich bezogen werden bei Frau A. Witschi, im Grund 15, 8123 Ebmatingen, Tel. 980 12 35.

Unsere ökumenische Vorbereitungsgruppe freut sich, auch Sie an diesen Abenden begrüssen zu dürfen.

E. Attinger — R. Bösch
Ch. Brunner — F. Ganz
R. Ueberwasser — A. Witschi

## Jubiläumsfest 10 Jahre Musikschule Maur

**... dies bedeutet Rückblick und Ausblick**

So begann die Ansprache von Frau Dr. V. Lüdi, der ersten Präsidentin der Musikschule, die zusammen mit den beiden Verwaltungsmitgliedern Frau S. Dür und Frau U. Spiess bis vergangenen Frühling an der Spitze dieser Institution stand.

Kurz vorher spielte sich auf der Bühne des Looren-Saales etwas ab, was in der Ansprache von Frau Lüdi als Besonderheit unserer Musikschule dargestellt wurde: Eine grosse Schar Blockflötenspieler, Gitarristen und Orff-Instrumentalisten spielte unter der Leitung von E. Fiebig südamerikanische Tänze — und die Kinder-Tanzgruppe machte die Musik in eindrücklicher Weise und sauberer Ausführung durch die Tanzformen sichtbar.

In ihrer Ansprache blätterte Frau Lüdi in die Anfänge zurück: in jene Zeit, wo «die Musikbeflissenen von der Forch nach Zumikon, von Maur aus nach Uster und von Ebmatingen/Binz aus nach Zürich» in den Musikunterricht gingen. Die Idee, eine eigene Musikschule zu gründen, fand bei der damaligen Behörde und bei der Bevölkerung grossen Anklang — denn dies bedeutete nichts weniger, als dass unsere weitzerstreute Gemeinde gerade durch die Musik zusammengeführt werden konnte. Wenn wir mit Stolz auf das in diesen zehn Jahren Erreichte zurückblicken, dann verdient diese einheitsstiftende Wirkung wohl an erster Stelle genannt zu sein. Beeindruckend ist in der Tat, was unsere Musikschule dank der Unterstützung durch die Behörden, dem Einsatz der Musiklehrer und der Verwaltung aufgebaut hat. Früherziehung im Kindergarten, Experimentierkurse Musik-Theater für jeden Klassenzug der Unterstufe, Instrumentenbauen für Schüler der Mittelstufe, Zusammenspielgruppen, Schulhauskonzerte: Dies sind die Möglichkeiten, die von der Musikschule unentgeltlich angeboten werden. Darin liegt sicher jene Einmaligkeit, die unsere Musikschule im Vergleich zu den andern im Kanton auszeichnet. «Mit Freude können wir deshalb auf das in den vergangenen 10 Jahren Erreichte zurückschauen: Wir haben ganze Schulklassen, in welchen jedes Kind irgendein Instrument spielt und von seinem Lehrer immer wieder Gelegenheit erhält, sich allein oder mit andern zusammen zu produzieren», betonte Frau Lüdi.

Diese Ausbauarbeit ist möglich geworden dank einer Verwaltung, die während der 10 Jahre ihres Bestehens sehr wenig Wechsel innerhalb ihrer Mitglieder durchzustehen hatte. Es war daher angebracht, dass die drei im vergangenen Frühjahr zurückgetretenen Verwaltungsmitglieder anlässlich der letzten Genossenschafter-Versammlung gebührend verabschiedet wurden und dass Frau Trottmann, Präsidentin der Schulpflege, ihnen am Jubiläum den Dank der Behörden und damit auch der Bevölkerung überbrachte.

Die heutige Verwaltung schliesst sich diesem Dank an. Das Erreichte soll uns Verpflichtung sein, für all das Grosse Sorge zu tragen, das aufgebaut worden ist.

Das Ziel der Musikschule sei, so betonte Frau Lüdi, «Begeisterung in die ganze Gemeinde für Musik in irgendeiner Form hineinzutragen». War nicht etwas von diesem Ziel am Freitagabend und am Samstagnachmittag zu spüren? An diesem Ziel ist weiterhin festzuhalten. Denn die Musik «macht uns reicher», sie muss daher Bestandteil unseres Alltags werden, damit der Mensch jene in Beruf und Schule vernachlässigte Seite seiner selbst wiederentdecke und zum Ausdruck bringe.

Rückblickend auf unser Jubiläum dürfen wir dankbar sein: Mit viel Eifer, grossem Einsatz und viel Initiative wurden die Stunden gestaltet. Nicht alles lief wie gewünscht — das wollte man wohl auch nicht erwarten. Denn wo sich die Musik in dieser spontanen Weise ereignet, wie dies zum Abschluss des Nachmittages in der Aufführung «Peter und der Wolf» verwirklicht worden ist, können Pannen eintreten.

Die heutige Verwaltung blickt mit grosser Zuversicht in die Zukunft und dankt der Oeffentlichkeit für das Interesse an der Musikerziehung in unserer Gemeinde.

Im Namen der Verwaltung
Prof.Dr. Hermann Siegenthaler

## Festival der Stile und Ideen

cb. Ein wahrer Musikmarathon konnte der Besucher am Samstag, den 26. September, mitverfolgen, in kunterbuntem Auftreten wollten Gruppen von aus der Musikschule hervorgegangenen Schülern das Erlernte zeigen. Für den Koordinator dieses Festivals, Musikpädagoge Robert Rüdisüli, war es beschlossene Sache, bei einigermassen schönem Wetter im Freien zu spielen, nicht im steifen Konzertsaal. Die Eröffnung durch die Musikgesellschaft Maur unter der Leitung von H. Hertach gelang — wie schon manches Mal — aufs Beste. Mit dem Titelstück aus der Muppet-Show in präzisem feinfühligem Vortrag, eroberte sie die Hörer.

Was der Blasmusik spielend gelang, nämlich den aufkommenden Föhnwind zu übertönen, konnte bei der folgenden Gruppe nur noch mit Mikrofon gelingen. Die «Hot Rats», wie sich die Jazz- und Beatles-Stücke spielenden Primarschüler nennen, legten sich ins Zeug wie Profis und liessen sich nach jedem Solo beklatschen und nochmals herauspfeifen. Sie genossen es, einmal auf einer richtigen Bühne ein Open-air-Konzert zu geben. Die drei Mädchen, die anschliessend Folklore aus Jugoslawien auf Gitarre und Flöten frisch und lebendig vortrugen, und auch das Trio, das eine nicht eben leichte Partie aus der «Zauberflöte» spielte, ernteten dankbaren Applaus.

Nun wurde das Geschehen doch noch in den Saal verlegt, und nur ungern verliess das Publikum die von der Musikgesellschaft geführte Festwirtschaft.

Sehr gut ablesen konnte der Zuschauer den breiten Mitwirkungskreis aller Gemeindeeinwohner an den Aktivitäten der Musikschule beim folgenden erweiterten Blockflöten-Chor unter der Leitung von Eckhard Fiebig. Hier konnte man neben dem Häubchen von Schwester Heidi, die ihre erwachsenen und kleinen Schüler mitgebracht hatte, den Federhut eines ausgeflippten Gitarristen oder den wippenden Cowboy-Stiefel seines Lehrers beobachten. Für alle schien das gemeinsame Musizieren eine Freude und Belohnung fürs Ueben. Gegen Abend war eine Wiederaufführung von «Peter und der Wolf» geplant, und aus Zeitmangel musste die erste Präsidentin, Frau Dr. V. Lüdi, ihre Abschiedsrede leider vorzeitig abbrechen. Zum zweitenmal «Peter und der Wolf» an diesem Abend wurde von der Spielgruppe «Frischer Wind» aufgeführt. In einer Parodie, in der sowohl Rotkäppchen, wie auch Räuber und Fuchs als Jäger ihren Auftritt hatten. Dazwischen störte laut schimpfend der Komponist «Prokopf» die Szene. Die Musiker kamen aus dem Konzept und intonierten «Alle Vögel sind schon da...» Kräftiges Klosettrauschen spülte das Ganze von der Bühne und machte einer Gruppe Zwanzigjähriger Platz, die mit Synthesizer, Bass-Gitarre und Schlagzeug eine Langspielplatten-Seite lang improvisierte Musik voll melodiöser Kraft und rhythmischer Präsenz losliessen, bei der vor allem die Jugend begeistert mitging.

Im ganzen war's trotz einiger Mängel ein gelungenes Experiment, das Musiker aller Richtungen zusammenbrachte. Was tat's, dass spielende Knirpse mit Geschrei die Musikvorträge untermalten, dass niemand mehr richtig wusste, was wann wo gespielt wurde.

Der Ausklang mit altmodischer Tanzmusik aus progressiven Ebmatinger Musikerkreisen schien zur Zufriedenheit aller ausgefallen, und auch das eingeflochtene Flötensolo vom Sohn eines Binzmer Professors fand in seiner Unbekümmertheit Gefallen. Das Experiment, meine ich, wäre zu wiederholen unter Einbezug der gemachten Erfahrungen.

## Gratulation

Letzten Mittwoch, 30. 9. 81, feierte im Aschbach Maur Frau E. Ramseier-Bärtschi ihren 85. Geburtstag. Wir gratulieren Frau Ramseier nachträglich noch ganz herzlich und wünschen ihr alles Gute für das kommende Lebensjahr.

Frau E. Bachofen

## Maurmer OL

Wie jedes Jahr organisiert der Turnverein Maur auch dieses Wochenende wieder einen Orientierungslauf. Der Start befindet sich beim Schulhaus Looren. Die Startzeit ist am Sonntag von 8.30-10.30 Uhr. Kategorien: Familien, Knaben, Mädchen, Damen, Junioren, Herren.

Wir hoffen auf eine recht grosse Beteiligung und wünschen jetzt schon viel Erfolg.

Turnverein Maur

# Maurmer Post

## Das Kulturloch in unserer Gemeinde ist gestopft!

**Zahlreiche erfolgreiche Veranstaltungen in der Mühle Maur**

### Otto F. Walter im «kleintheater mühle»

Mit Otto F. Walter brachten die Organisatoren den neben Frisch und Dürrenmatt derzeit bekanntesten Schweizer Schriftsteller nach Maur. Es überraschte deshalb kaum, dass sich obwohl sehr wenig Propaganda gemacht worden war, gegen fünfzig Personen in der Mühle einfanden. Ziel der Matinee war, wie der Zürcher Buchhändler und Autor André Grab in seiner Einleitung betonte, den herkömmlichen Ablauf von Dichterlesungen zu umgehen und vielmehr die Gelegenheit und den Autor beim Schopf* zu packen, wenn letzterer schon einmal die schützenden Buchdeckel verlassen* habe, um Red und Antwort zu stehen (*keine Zitate!).

Um den Schriftsteller dem Publikum auch in greifbarer Nähe zu präsentieren, rückte man seinen Lesetisch von der Bühne weg in die Mitte des Raumes. Damit niemand bereute, das gemütliche Eigenheim verlassen zu haben, stellte man Zopf und Kaffee bereit. Ausserdem hatte man die Nachwuchs-Pianistin Ruth Lieberherr engagiert. Die kaum 15jährige Schülerin zeigte eine eigene Vorstellung, die an Qualität weit über die gängigen Intermezzi hinausging. Vielversprechend war, nebenbei bemerkt, die heilige Wut, mit der sie ein Notenheft zuschlug, nachdem ihr eine Sonate zwei, drei üble Streiche gespielt hatte. Diese Geste lässt auf den gewissen kampfgeist schliessen, den es braucht, um die Klavierkonzerte heimtückischer Komponisten wie Rachmaninow oder Tschaikowsky zu bezwingen . . .

Im ersten Teil las Walter aus der «Verwilderung» sowie aus «Wie wird Beton zu Gras». In diesen beiden Werken befasst sich der Autor mit der Problematik mangelnder Toleranzbereitschaft in «Jammers», das wie die gleichfals fiktiven «Seldwyla» (Keller) oder «Güllen» (Dürrenmatt) für jedes Deutschschweizer Dorf stehen kann. Es geht ihm dabei in erster Linie um die sogenannten Aussteiger, die man keinesfalls dulden kann, weil sie die Welt der «Eigenheimbesitzer» durch ihre blosse Existenz in Frage stellen.

Otto F. Walter bot mit der Wahl dieser Texte, sei es freiwillig oder nicht, mehr Angriffsfläche als er es durch Texte seiner unbestritteneren frühen Werke getan hätte. Namentlich mit «Wie wird Beton zu Gras» hat er sich nämlich den Vorwurf eingetragen, auf der aufbrausenden Welle der «Grünen» und gleichzeitig auf derjenigen der «Bewegung» zu reiten. Dieser Vorwurf kam denn auch in der folgenden Diskussion zur Sprache. Walter wies in seiner Rechtfertigung darauf hin, dass im Grunde genommen jeder Schriftsteller alle Bewegungen und Aeusserungen seines gesamten Lebensraumes ausnütze.

Es ist ein grundlegendes Problem, ob oder wieweit ein Autor gezwungen ist, zu aktuellen Vorgängen Stellung zu nehmen. Es scheint mir fragwürdig, einem Schriftsteller Aktualität vorzuwerfen.

Ich bin der Meinung, jeder einzelne muss an Hand des Werkes selber beurteilen, ob es sich hier um eine echte Auseinandersetzung oder nur gerade um ein Ausnützen der zweifellos bestehenden Nachfrage nach Aeusserungen zum erwähnten Themenkreis handle.

Im zweiten Teil las Walter aus einem unveröffentlichten Manuskript. Nachdem die erste Diskussion in einem ausweglosen philosophischen literarischen Wortgefecht verendet war, eignete sich dieser sehr persönliche Text — es ging um Glaubwürdigkeit schriftstellerischer Schilderungen, um das Problem der Verwendung von tatsächlichen Geschehnissen und derjenigen von Erfundenem — besser für einen mehr auf Eindrücken als auf literarischem Wissen beruhenden Austausch.

Otto F. Walter ist ein Schriftsteller, dem jede Ueberheblichkeit abgeht. Man merkte, dass er sich auf die Lesung vorbereitet hatte. Von einer Ueberlegenheit, die Schaffende oft auf Arbeitende ausstrahlen, war nichts zu spüren. Walter gehört zu den Schriftstellern, deren unversöhnliche Art alles und jedes, dann aber auch sich selbst immer wieder in Frage stellt, was oft beinahe zur Selbstzersetzung führt. Ich kann mir vorstellen, dass gerade ein Schriftsteller wie Otto F. Walter zu spüren bekommt, dass er Mängel und Ungerechtigkeiten unseres Zusammenlebens zwar aufzeigen kann, dass er uns aber nicht wirklich zum Kampf gegen sie aufzurütteln vermag.

Ich glaube, gerade bei den Büchern Walters ist es gut, wenn man weiss, wer hinter ihnen steht, und gerade bei oft so bedrückender Traurigkeit ist es gut zu wissen, dass sie nicht von einem wohlgenährten Literaturpreisträger spasseshalber verfasst worden ist. Darüber konnte der «Zopfzmorge» Aufschluss geben, und mehr als das kann man von keiner solchen Veranstaltung erwarten.

Richard Reich jr.

### Montagsmaler-Vernissage

Eine Vernissage kann, je nachdem, eine anstrengende Angelegenheit sein. Wer hat nicht schon Mühe bekundet, wenn er, bewaffnet mit Weissweinglas und Handtasche, Bekannte begrüssen und erst noch fachkundigen Tiefsinn angesichts der ausgestellten Objekte abgeben sollte! Einiges davon blieb einem zwar an der Vernissage der Sonntags- und Montagsmaler in der Mühle nicht erspart, nur war diesmal niemand gezwungen, sich fachchinesisch auszudrükken. Die Vielfalt in Stil und Technik der ausgestellten Werke veranlasste die Besucher zu spontanen, ehrlichen Stellungnahmen.

Vorherrschend war an diesem Abend die Freude, angefangen bei den Hobbykünstlern, die von Giuliana Joss vorgestellt wurden, bis hin zu den Besuchern, unter ihnen Freunde, Bekannte, einfach Neugierige und auch veritable Kunstkenner. Jeder fühlte sich sicher bald von einem der ausgestellten Objekte direkt angesprochen, sei dies nun ein Aquarell, eine Radierung, eine Bleistiftskizze, ein Oel- oder Acrylbild oder sogar eine gestickte Farbkomposition. Eindrucksvoll waren neben den Bildern auch die kleinen Metallobjekte, die Holz-Puzzles und die in fröhlichen Farben bemalten Teller aus Ton.

Erstaunlich viel Talent blüht da im Verborgenen, und es ist der «Spieldose» wirklich zu danken, dass sie mit der Ausstellung diese Werke an die Oeffentlichkeit gebracht hat. Damit hat sie einen weiteren Schritt in Richtung Kulturzentrum Mühle gemacht.

Lilly Rohner

### Kindertag

me. Unter dem Motto «Gespenster» fand ein kreativitätsfördernder Nachmittag statt, der die Kinder zu Spiel-Improvisationen mit Rollencharakterisierung, Bewegungsausdruck mit Musik und Geräusch sowie bildlicher Darstellung anregte. Leider schienen die Schulferien dieser Veranstaltung, die gut konzipiert war, etwas hinderlich. Die Anwesenden hatten viel Spass und Freude, die Mühle bot hiefür den denkbar idealen Rahmen.



### Viehschau der Gemeinde Maur

Nach zweijährigem Unterbruch wird am 17. Oktober 1981 wieder eine Viehschau durchgeführt. An der Schau können sich alle in der Gemeinde wohnhaften Viehbesitzer beteiligen. Es dürfen nur Tiere aus Tbc-bang- und IBR-freien Beständen, die im Herdebuch eingetragen sind, aufgeführt werden.

Dieser Anlass wird Züchtern und Freunden der Viehzucht einen Einblick in den Stand der Zucht und Zuchterfolge in unserer Gemeinde geben.

Für ein fachmännisches Einstellen der Tiere wurden die Herren Experten Künzi, vom Strickhof, Heer, Ebertswil, Wyss, Mettmenstetten und Graf, Winterthur abgeordnet.

Es ist folgendes Programm vorgesehen:
von 10 bis 12 Uhr Einstellen der Tiere,
von 12 bis 13 Uhr Mittagspause,
um 13 Uhr vergeben der Wanderpreise und Vorführung im Ring.

Für diesse Jahr sind wieder zwei neue Preise zu vergeben: Herr H. Ochsner, Zürich-Witikon stiftet eine Glocke als Wanderpreis für die älteste Dauerleistungskuh an der Viehschau, Herr Ad. Trachsler ein Milchmälchterli für die 1. weibliche Zuchtfamilie. Beiden Spendern sei auch hier bestens gedankt.

Auszahlung der Prämie: Donnerstag, den 22. Oktober 1981 in der Schützenstube um 20.15 Uhr. Für gemütliche Stimmung und Musik wird Silvio Devincenti sorgen. Familienangehörige und Freunde der Züchterschaft sind zu diesem gemütlichen Abend freundlich eingeladen.

An beiden Tagen empfiehlt Arthur Häne seine Küche und Keller.

Für die Landwirtschaftskommission
E. Gut

### Pantomimenabend mit Walid Daw

Walid Daws Sprache gleicht einem einzigen Zusammenspiel von Gestik und Mimik. Sein Spiel zeigt, wie die gesprochene Sprache nichts als Ohnmacht ist, wenn unsere Gefühle mit Worten nicht mehr zu erklären sind. Walid Daw überlistet die Ohnmacht vielleicht mit einer kleinen Bewegung. Vielleicht mit der Sprache seiner Hände. Jedenfalls reflektiert sein sensibles Ausdrucksvermögen nichts anderes als alle Nuancen des Seelischen.

Walid Daw, Pantomime aus Berufung, versteht es einmalig, sich in vielfältiger innerer Wandlung in verschiedene Charaktere und Situationen hineinzuversetzen. Und er spielt, wie er sagt, weil er muss, weil das Blut in seinen Adern spielt. Es ist der abstrakte Zwang zu verstehen und verstanden zu werden. Es ist nicht der Zwang, der in Eitelkeit stirbt, sich auf der Bühne zu zeigen. Walid Daw versucht nur im Spiegel seines Spiels, sich und seinen unbekannten Gefühlen zu begegnen. Das Schöne an seiner Art, Pantomime zu machen: er lässt das Publikum sich selbst begegnen. Aber wie . . .?

Diesen Samstag treffen Sie Walid Daw im Kleintheater Mühle, 20.30 Uhr. Wer weiss: Vielleicht entdecken Sie mit ihm das andere, unbekannte Ich.

Kleintheater Mühle Maur, Frank Joss

P.S. Vorverkauf über Telefon 980 28 62 täglich zwischen 18.00 und 19.00 Uhr.

### Bald ist wieder Kerzenzieh-Zeit

Ein gleichermassen einfaches wie reizvolles Hobby, das Jahr für Jahr mehr Leute in seinen Bann zieht, ist das Kerzenziehen.

Anfragen — das ganze Jahr hindurch — veranlassten mich, auch diesen Herbst wieder die Wachstöpfe zu wärmen. Grosse und Kleine sind somit zum 7. Maurmer Kerzenziehen und -giessen herzlich eingeladen. Neben feinduftendem Bienenwachs stehen auch wieder verschiedene Farben in einer Paraffin/Stearin-Wachsmischung bereit für die Herstellung der beliebten Tännli-, Pyramiden-, Spiralkerzen usw. An folgenden Tagen steht die — zur Kerzenküche umfunktionierte — Garage der Familie Sallenbach, Bachtobelstr. 2, Ebmatingen, wieder jedermann offen: Mi. 14. Okt. 9 bis 11 Uhr / 19.30 bis 22 Uhr. Do. und Fr. 15. und 16. Oktober 9 bis 11 Uhr / 14 bis 16.30 Uhr / 19.30 bis 22 Uhr. Sa. 17. Okt. 9 bis 11 Uhr / 14 bis 16.30 Uhr. Mo. 19. Okt. 9 bis 11 Uhr / 14 bis 16.30 Uhr / 19.30 bis 22 Uhr. Di. 20. Okt. 14 bis 16.30 Uhr/19.30 bis 22 Uhr.

Mitzubringen sind einige gutsaugende Baumwollappen.

Der Erlös ist für das «Heim zur Mühle» in Uessikon-Maur und die Vogelwarte «Milan» in Steg im Tösstal bestimmt.

Ich hoffe, dass ich wie in den letzten Jahren, nebst bekannten Gesichtern auch neue Freunde handgezogener Kerzen begrüssen darf.

Elsbeth Sallenbach

### . . . auch für Senioren

Am Mittwoch, 14. Oktober, haben die älteren in unserer Gemeinde ansässigen Mitbürger Gelegenheit, Kerzen selbst zu ziehen. Wie bereits in den vergangenen Jahren stellt Frau Sallenbach, Bachtobelstrasse 2 in Ebmatingen, ihre Garage in der Zeit von 14 bis 17 Uhr für dieses schöne und sinnvolle, aber trotzdem nicht schwierige Hobby zur Verfügung; sie erteilt Anfängern auch gerne die notwendigen Ratschläge. Bei Transportproblemen wende man sich an Tel. 980 07 19.

Senioren-Kommission Maur

### Veranstaltungskalender

**Samstag, 10. Oktober.** Kleintheater Mühle Maur: 20.30 Uhr Pantomime mit Walid Daw.

**Sonntag, 11. Oktober.** Turnverein Maur: Maurmer OL, Start 8.30 bis 10.30 Uhr beim Schulhaus Looren.

### Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 8. Oktober**
Dr. Baer, Tel. 65 80 80

**Samstag/Sonntag, 10./11. Oktober**
Dr. Dieterle, Tel. 63 68 03

### Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Sylvia Lustenberger, Ebmatingen

**Redaktion der Nummer vom 14. Oktober**
Uschi Meister, Telefon 980 28 95

**Einsendeschluss:** Freitag, 9. Oktober

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

**Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:**
**Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;**
**Urs Maier, Ursula Meister, Aesch;**
**Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.**
**Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;**
**Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.**

## Amtliche Bekanntmachungen

### Reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 11. Oktober
9.15 Kirche Maur, Gottesdienst
Pfr. M. Kappeler, Egg
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59.
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
Es findet keine Sonntagsschule statt

Die reformierten Stimmberechtigten der Gemeinde Maur sind freundlich zu einer

**Kirchgemeindeversammlung**

eingeladen auf Dienstag, 20. Oktober 1981, 20.00 Uhr, im Loorensaal. Zur Behandlung gelangen folgende Traktanden:

1. Kurze Orientierung über den Stand verschiedener Bauprojekte (Mehrzweckpavillon im Hasenbühl, Renovation Bächtoldhaus, Pfarrwohnung Forch).
2. Pfarrwahl. Antrag der Pfarrwahlkommission: Wahl von Pfarrer Claude Fuchs.
3. Voranschlag der Kirchenpflege: Steuerfuss 10 Prozent (wie bisher).

Die Wählbarkeitsakten zur Wahl von Pfarrer Fuchs und der ausfüührliche Voranschlag liegen ab 11. Oktober in der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf. Ferner verweisen wir auf die Unterlagen, die im Blick auf die Gemeindeversammlung vom 30. Oktober allen Haushaltungen zugestellt werden.

Die Kirchenpflege

### Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 10. Oktober
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag
Sonntag, 11. Oktober
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon, Carl Spitteler-Strasse 44**

Samstag, 10. Oktober
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt
Sonntag, 11. Oktober
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

### Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

**Freitag, 30. Oktober 1981, 20.00 Uhr,**

in den Gemeindesaal Looren
Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

**Politische Gemeinde**

1. Neues Wohnhaus an der Aeschstrasse in Ebmatingen, Projektierungskredit von 48 000 Franken.
2. Ausbau des Fussweges zwischen der Hubrain-/Zürichstrasse in Maur, Kreditbegehren 72 000 Franken.
3. Jugendhaus in der Looren, Kreditbegehren 909 000 Franken, Betriebsbeiträge je 12 000 Franken für zwei Jahre.
4. Abnahme von Bauabrechnungen
   a) Beleuchtung Leeacherstrasse, Ebmatingen
   b) Multikomponentendeponie Chalen, Ebmatingen, Erhöhung des Darlehens um Fr. 12 904.20.
5. Sanierung Reservoir Aesch, Kreditbegehren 180 750 Franken.

Die Anträge und Aktien liegen in der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf, desgleichen das Stimmregister.

Anfragen über irgend einen Punkt der Gemeindeverwaltung, welche an der Gemeindeversammlung gestellt werden wollen, sind spätestens am vierten Tage vor der Gemeindeversammlung dem Gemeinderat schriftlich einzureichen.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Der Gemeinderat

### Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern entlang von Strassen, Plätzen und Wegen

Gestützt auf die Strassenabstandsverordnung vom 19. 4. 1978 sind längs öffentlichen und privaten Strassen und Plätzen, Rad- und Fusswegen, grundstücksinternen Strassen soweit sie als gesetzliche Zufahrt Verwendung finden, Bäume, Sträucher, Hecken usw. so zurückzuschneiden, das der Lichtraum von 4,50 m über der Strasse freibleibt. Bei Fusswegen ist der Lichtraum von 2,50 m frei zu halten. In den Uebersichtsbereichen von Einmündungen, Ausfahrten etc. sind die Pflanzen auf 80 cm Höhe zurückzuschneiden. Ebenfalls müssen Hausnummern, Strassenbezeichnungen und Signalisationstafeln gut sichtbar bleiben.

Da speziell die Fahrzeuge der öffentlichen Dienste öfters von überhängenden Aesten und Sträuchern beschädigt werden, bitten wir Sie, das Zurückschneiden möglichst bald vorzunehmen. Nach Ende November 1981 werden nicht ausgeführte Arbeiten zulasten der Grundeigentümer durch die Gemeindewerke nachgeholt.

Baukommission Maur

### Quartierplan

Mit Beschluss vom 14. September 1981 hat der Gemeinderat Maur den Quartierplan, gestützt auf Paragraph 355, dem Gesetz über die Raumplanung und das öffentliche Baurecht vom 7. September 1975 unterstellt und gleichzeitig die Gebietsabgrenzung festgesetzt.

Der Quartierplan wird wie folgt begrenzt:
Zürichstrasse I. Klasse Nr. 3
Stuhlenstrasse, Gemeindestrasse III. Klasse,
projektierte Umfahrungsstrasse Binz/Ebmatingen—Aesch, Bauzonengrenze.

Der Quartierplan mit dem dazugehörenden Eigentümerverzeichnis liegt während 20 Tagen, während der ordentlichen Bürozeit in der Gemeindeverwaltung Maur, Bausekretariat, zur Einsicht auf.

Gegen diesen Beschluss kann innert 20 Tagen von der Zustellung an gerechnet, bei der Baurekurskommission III des Kantons Zürich, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die Rekursschrift ist dreifach einzureichen und muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.

Der Gemeinderat

### Hundenachbezeichnung 1981

Hunde, welche nach dem 30. Juni halbjährig wurden, sind gegen Tollwut zu impfen und werden steuerpflichtig.

Am Mittwoch, 4. 11. 81, können alle noch nicht eingelösten Hunde anlässlich der Nachbezeichnung ihre Hundemarke beziehen.

Zeit: 13.30 bis 17.00 Uhr
Kontrollort: Gemeindehaus Maur

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 14. Oktober 1981

# Maurmer Post

Nr. 41

## Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

**Gemeindeversammlung**

Die auf den 30. Oktober 1981 vertagte Gemeindeversammlung wird sich mit vier Geschäften zu befassen haben:

1. Für die Projektierung eines Neubaues anstelle des abgebrochenen «Hafnerhauses» zwischen der Aesch- und der Zürichstrasse in Ebmatingen, wird ein Projektierungskredit von 48 000 Franken verlangt. Ein erstes Projekt wurde an der Urnenabstimmung vom 28. September 1980 abgelehnt. Das reduzierte Bauprogramm sieht im Erdgeschoss drei Alterswohnungen und im Obergeschoss inkl. Dach vier Wohnungen von 3 - 4 Zimmern vor.

2. Ausbau des Fussweges zwischen der Hubrain-/Zürichstrasse in Maur, Kostenaufwand Fr. 72 000.—. Das obere Teilstück Richtung Hubrain/Schützenhaus wurde bereits erstellt. Nachdem Neubauten an diesem Weg erstellt wurden, entspricht der durchgehende Ausbau des Weges einem Bedürfnis.

3. Jugendhaus in der Looren mit einem Kostenaufwand von Fr. 909 000.—. Im gemeinderätlichen Antrag ist zugleich die Vereinbarung zwischen der Gemeinde und dem Jugendhaus-Trägerschaftsverein enthalten. Die Führung und der Betrieb dieses Jugendhauses werden danach dem Verein übertragen. Er übernimmt die Verantwortung für die ordnungsgemässe Führung des Hauses. Als Bauplatz ist das Land der Schulgemeinde zwischen der Turnhalle Looren und der Telefonzentrale vorgesehen. Die zentrale Lage innerhalb der Gemeinde und ausserhalb der Wohnzone spricht für diesen Standort.

4. Sanierung des Reservoirs Aesch, Kostenaufwand Fr. 180 750.—. Das obere Reservoir Aesch, zwischen Bundt und Wassberg bedarf der Sanierung. Die technischen Einrichtungen vermögen den grösseren Wasserbedarf nicht mehr zu decken. Ein wesentlicher Kostenbetrag von Fr. 88 000.— betrifft die Fernsteuerungs- und Trübungsüberwachung. Die guten Erfahrungen, welche im Reservoir Maur in dieser Hinsicht gemacht wurden, sprechen für den Einbau dieser Fernsteuerung.

**Bauwesen**

Verschiedene Baubewilligungen sind erteilt worden:

a) Für eine Arealüberbauung mit 23 in vier Gruppen zusammengebaute Einfamilienhäuser im Chilenacher, Maur, an die Wohnbau Zürich AG.

b) Drei zusammengebaute Einfamilienhäuser an der Seestrasse, Maur, an Louis Piller, Zürich.

c) Ein Einfamilienhaus in der Auwis, Forch, an Peter Brunner, Egg.

d) Zwei zusammengebaute Einfamilienhäuser an der Säntisstrasse, Ebmatinger, an Beat Kammermann/Paul Merz, Ebmatingen.

e) Zwei zusammengebaute Einfamilienhäuser am Hubrain, Maur, an Burkart, Colette, und Jenzer, Marcel, Maur.

Das amtliche Quartierplanverfahren über das Gebiet Hinterdorf, Ebmatingen, wird eingeleitet und gleichzeitig die Gebietsabgrenzung festgesetzt.

**Gemeindeliegenschaften**

Mit den Aushubarbeiten für die Gemeindehauserweiterung wurde am 17. August 1981 begonnern. Der im Betrieb gestande Oeltank muss ersetzt werden. Die Feststellungen bei der Revision haben ergeben, dass eine Wiederinstandstellung nicht befriedigend wäre. Der neue Oeltank mit einem Fassungsvermögen von 30 000 Liter wird in einem neuen, frei zugänglichen Raum zwischen Gemeindehaus und Polizeigebäude eingebaut.

In der Mühlescheune wird eine WC-Anlage eingebaut. Die Bauaufträge werden erteilt an die ortsansässigen Bauunternehmer H. Peier, Sanitär, Forch, J. Jud, Plattenleger, Maur, und Hans Vollenweider, Schreinerei, Maur.

Im Hinblick auf die Eröffnung des Alters- und Pflegeheimes in Aesch werden Studien unternommen für die Schaffung von Personalwohnungen. Das im Gemeindeeigentum stehende Areal im Brünneli, Aesch, wird hiefür in Betracht gezogen. Das Raumprogramm wird festgelegt, um alsdann den Projektierungskredit einzuholen.

Die kantonale Baudirekton Zürich hat der Wasserentnahme aus dem Kirchbach zur Speisung des Weihers im neuen Friedhof Maur zugestimmt.

**Finanzausgleich/Beiträge**

In Anwendung des Gesetzes über die Staatsbeiträge an die Gemeinden und über den Finanzausgleich leistet Maur für das Jahr 1981 Fr 355 746.—. Für das Jahr 1982 ist mit einer Leistung von Fr. 310 846.— zu rechnen.

Der Spitalverwaltung Neumünster, Zollikerberg, werden Fr. 46 704.— überwiesen als Anteil an das Betriebsdefizit 1980.

**Gustav-Zollinger-Stiftung**

Das Alters- und Pflegeheim kann stärker vorangetrieben werden, so dass bis Ende 1981 mit weiteren Baukosten von rund Fr. 3 Mio. gerechnet wird. Vertragsgemäss übernimmt die Gemeinde Maur Fr. 2 Mio. und Zumikon Fr. 1 Mio.

**Kassa- und Rechnungswesen**

Die Direktion des Innern des Kantons Zürich Abt. Gemeinderechnungswesen, hat die Kassen- und Buchführung in der Gemeindeverwaltung wiederum kontrolliert. Zwischen Buchabschluss, Kassen- und Bankbeständen wurden keine Differenzen festgestellt.

**Wirtschaftspatent Waldhof, Guldenen**

Das Patentbegehren des Kaspar Mettler für das Restaurant Waldhof, Guldenen, wurde der Finanzdirektion des Kantons Zürich mit zustimmendem Antrag unterbreitet. Die Wiedereröffnung der Gaststätte ist im Spätherbst 1981 geplant.

**Strassen und Kanalisationen**

Die Waldzusammenlegungsgenossenschaft Erlenbach/Küsnacht erstellt in der Guldenenstrasse, Forch, eine Meteorwasserleitung. Die gemeinsame Entwässerung liegt im Interesse der Oeffentlichkeit. Die nach starken Regenfällen wiederholt aufgetretenen Schwemmschäden können durch diese bauliche Massnahme stark vermindert werden. Das Oberflächenwasser auf der Höhenstrasse kann dadurch merklich reduziert werden. Die Gemeinde Maur beteiligt sich mit Fr. 12 000.— an diesen Baukosten.

Die Böschungen am unteren Bachlauf des Uessiker Dorfbaches haben Schaden gelitten. Für die Wiederinstandstellung wird ein Kredit von Fr. 10 000.— bereitgestellt.

Für die Inanspruchnahme von privatem Grund werden Dienstbarkeitsverträge mit drei Grundeigentümern abgeschlossen im Zusammenhang mit der im Bau begriffenen Kanlisation vom alten Fällanderweg bis zur Lohwisstrasse, Ebmatingen.

Der Ausbau des Süessblätzweges, Ebmatingen, und die Teerung des Trottoirs längs der Leeacher-/Chalenstrasse werden an die Firma Inauen + Koch AG, Strassenbau, Uster, in Auftrag gegeben.

Im Zusammenhang mit der Ueberbauung im Chilenacher muss der alte Seeweg, Teilstück Rellikon- bis Unterdorfstrasse, ausgebaut werden. Das Strassenprojekt wird in Auftrag gegeben und die Landabtretungsverträge beurkundet.

Im Bereich der Seestrasse/Unterdorfstrasse wird der Radweg mit eingefärbtem rotem Belag ausgeführt. Damit soll verhindert werden, dass die Radfahrer die Dorfdurchfahrt benützen.

Aufgrund der gemachten guten Erfahrungen in anderen Gemeindeteilen werden die erstellten Kanalisationen in Binz einer Zustandskontrolle mittels Kanalfernsehen unterzogen. Dieser Auftrag wird an die Firma Bauconsult System AG, Zumikon, erteilt.

**Verkehrswesen**

Für die Deckung des Betriebsfehlbetrages 1980 der Forchbahn leistet Maur Fr. 61 305.—.

Den Verkehrsbetrieben der Region Oberes Glattal wird als Vorschuss an den mutmasslichen Fehlbetrag 1981 eine Vorauszahlung von Fr. 76 000.— geleistet. Die Verkehrsbetriebe VROG befassen sich mit der Bereitstellung einer neuen Buseinstellgarage.

**Feuerwehr/Zivilschutz**

Die Direktion des Innern des Kantons Zürich hat die Feuerwehrverordnung der Gemeinde Maur vom 3. August 1981 genehmigt. Sie tritt auf den 1. Januar 1932 in Kraft. Im Zuge der Materialbeschaffung werden 40 Brandschutzjacken gekauft und das Pikett wird mit Rufempfängern ausgerüstet. Als neue Alarmstellen sind das Restaurant Schürli, Scheuren, und Hans Aeberli, Binz, bestimmt worden.

Die Bauarbeiten an der Bereitstellungsanlage Ebmatingen BSA sind im Gang. Mehrere Bau- und Arbeitsaufträge wurden erteilt.

## Einseitiges Lob

cb. Glatt übergangen wurden bei den «Sachlichen Jugendhaus-Ueberlegungen» von Werner DeHaas die lobenswerten Aktivitäten der **heutigen** Maurmer Jugend, nämlich derjenigen, die im Jugendfreizeit-Verein Maur (JVM) seit September 1980 mitmachen. Der Verein zählt zurzeit 130 Mitglieder, fast alle sind unter 20 Jahre alt. Nicht nur hat der JVM fünfmal einen zweitägigen Discobetrieb und ein Jazz-Rock-Konzert in der Looren selbstständig und erfolgreich durchgeführt, er hat auch zwei Informationsabende über das Jugendhaus-Projekt veranstaltet und die Initiative zur Gründung des Trägerschaftsvereins ergriffen sowie die Delegationen an Behördenkonferenzen und Jugendhauskommission gestellt. Dazwischen finden jeden Dienstag Sitzungen im Wettsteinhaus statt: dies alles in einem Alter, in welchem die Freizeit gross angeschrieben ist.

## Alu-Sammelstellen

Als Antwort auf eine vor einiger Zeit aufgeworfene «Frage Maur» teilt die Gesundheitsbehörde Maur mit, dass sie an zwei Schulklassen die Bewilligung erteilt hat, vom Frühling bis zum Sommer zwei Alu-Sammelstellen zu betreiben. Das Resultat zeigte dann auch die Problematik bezüglich des Einsammelns dieses Materials.

Im weiteren wurden die Gemeinden angehalten, mit einer Sammelstelle zuzuwarten, bis die Versuche in den Test-Gemeinden abgeschlossen seien und konkrete Resultate vorlägen.

Um doch noch etwas näher auf die Problematik und das Thema einzugehen, möchten wir auf den in der Zeitschrift des Konsumentinnenforums «prüf mit», Nr. 5, Sept. Okt. 81, erschienenen Artikel «Die tatsächlichen Ersparnisse» verweisen.

Gesundheitsbehörde Maur

## Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Die Schulpflege hat an ihrer letzten Sitzung beschlossen, die eine der beiden neu bewilligten Sekundarlehrstellen auf das Frühjahr 1982 mit Raymond Samter, phil. II, geb. 1948, zur Zeit tätig an der Sekundarschule Rümlang, wohnhaft in Bülach, zu besetzen. Auf den gleichen Zeitpunkt hin wird Fräulein Jolanda Jacober, geb. 1958, wohnhaft auf der Forch, für den Kindergarten Maur anstelle der im Frühling 1981 zurückgetretenen Sr. Heidi Heil angestellt.

Im weiteren wird das Budget 1982 zuhanden der Behördenkonferenz der Gemeinde vorberaten. Im Sinne eines Vorentscheides wird sodann beschlossen, der politischen Gemeinde 3500 qm Land zu Fr. 37.— als Bauland für das geplante Jugendhaus abzutreten. An das Jubiläum der Musikschule Maur wird ein Kostenbeitrag von Fr. 1000.— bewilligt.

Kredite im Gesamtbetrag von Fr. 29 400.— werden für eine neue Bestuhlung des Polterkellers Looren (Fr. 16 000.—), für den Ersatz von defekten Turngeräten Fr. 5600.—) und den Einbau von Vereinsschränken in sämtlichen Turnhallen (Fr. 7800.—) bewilligt. Für die Sanierung des Kindergartens Ebmatingen (Pavillon in der Schulanlage Leeacher) wird ein Projektierungskredit von Fr. 3000.— gewährt. Die Baukosten betragen voraussichtlich Fr. 150 000.—.

Mit Bezug auf die Schulwegsicherung schlägt der Gemeinderat die Erstellung eines Fussweges vom Raum Tägernhügel, beim Altersheim vorbei, zur Schulanlage Aesch vor, da die Kreuzung Hell-Tägernstrasse nur unbefriedigend saniert werden könne. Die von der Schulgemeinde zur Entlastung der an sich dafür zuständigen politischen Gemeinde übernommenen Verhandlungen mit den betreffenden Grundeigentümern sind jedoch dem Vernehmen nach in der Zwischenzeit gescheitert.

Die Pausenapfelaktion wird auch diesen Winter, während drei Wochen im Januar 1982, durchgeführt.

Ernst Zweifel, Aktuar

## Ja oder Nein zum Jugendhaus

Braucht unsere Gemeinde wirklich ein Jugendhaus? Diese Frage stellt sich demnächst jedem(er) stimmberechtigten Maurmer(in). Die öffentliche Diskussion um die aktuellen Jugendhausprobleme ausserhalb unserer Gemeinde lässt manche Frage aufleuchten, die wohl noch vor wenigen Jahren niemanden beschäftigt hätte. Das Thema Jugendhaus hat im öffentlichen Gespräch einen anderen Stellenwert erhalten. Es hat in den Auseinandersetzungen des vergangenen Jahres im Lärm von Strassenschlachten, im Geklirr von Schaufensterscheiben, oder auch nur auf dem Hintergrund der Informationen durch Presse und Radio seine Idylle verloren. Umsomehr gilt es, Schlagworte und Fakten auseinanderzuhalten, unterschiedliche Voraussetzungen und Situationen zu erkennen, wie auch verschiedenartige Zielsetzungen zu unterscheiden.

Das Anbliegen ist nicht neu. Es ist auch nicht eines, das sich nur auf unsere Gemeinde beschränkt. Aber es ist ein Thema, das «in der Natur der Sache» liegt, in der Tatsache nämlich, dass junge Menschen früher oder später ihre eigene Persönlichkeit wahrnehmen und in der Folge auch erproben wollen. Daraus erwächst der Wunsch nach mehr Distanz zu den Eltern, zum Lehrer, zum Erwachsenen schlechthin, zugleich aber auch der Drang nach Möglichkeiten eigener Betätigung, eigener Entscheidung und eigener Verantwortung. Insbesondere die letztere wird nicht mit dem Stimmrechtsausweis verteilt. Sie will entwickelt und eingeübt werden.

Man mag nun einwenden, dass sich solche Möglichkeiten bereits in den Jugendorganisationen anbieten, zu denen man sich zugehörig fühlen kann, die ein gutes Programm anbieten oder aber deren Programm und Entwicklung man als tätiges Mitglied selber mitprägen, mitgestalten, mitverantworten kann. Das trifft durchaus zu, und es wäre wohl wünschbar, dass die Arbeit der Jugendorganisationen besser gewürdigt und entsprechend gefördert würde — nicht zuletzt z.B. durch das verbesserte Raumangebot in einem Jugendzentrum. Dennoch decken all diese Organisationen nur einen Teil der Bedürfnisse ab, die sich seit Jahren entwickelt haben in einer allgemeinen Veränderung der Lebensgewohnheiten — nicht nur der Jungen, sondern einer ganzen Bevölkerung. Allein dank der stetig wachsenden Mobilität ist es möglich, Veranstaltungen und Unterhaltungsangebote in weitem Umkreis zu konsumieren. Die Auswahl ist riesig. Aber der «Auswärtige» bleibt ein anonymer Konsument in einer anonymen Gesellschaft. Solche Anonymität ist das Gegenteil von Engagement — sie verhindert zwischenmenschliche Beziehungen, sie lässt keine Mitwirkung und insbesondere keine Mitverantwortung zu.

Man kann sich ungekannt und unerkannt zurückziehen. Allein an diesem Problemkreis zeigt sich bereits gravierend die Problematik grosser, regionaler oder gar überregionaler Jugendzentren, deren Eigengesetzlichkeit für die verantwortlichen Beteiligten nicht mehr überblickt werden kann. Im Gegensatz dazu steht die Jugend einer Wohngemeinde: man kennt sich gegenseitig aus Nachbarschaft, Schule oder Arbeitsweg. Man kennt die Gemeinde, ihre Einwohner, ihre Behörden, ihre Institutionen. Andererseits wird man selber auch gekannt und hat das, was man tut, direkt zu verantworten.

Deshalb können wir auch die Jungen, die sich mit grossem Engagement für das Projekt des Jugendhauses in Maur einsetzen, als Partner ernst nehmen. Sie leisten mit ihrer Initiative einen wertvollen Beitrag zur kulturellen Eigenständigkeit unserer Gemeinde, die sich auch künftig gegenüber dem Sog der Stadt in manchen Bereichen behaupten muss. Sie engagieren sich in ihrer Gemeinde und für ihre Gemeinde, obschon sie wohl grösstenteils in Schule und Beruf anderswo tätig sind.

Die Gruppe hat bis heute eine bemerkenswerte Arbeit geleistet. Es bestehen konkrete Vorstellungen über Verantwortlichkeiten und Betriebsführung, die ein grosses Mass an Mitarbeit der Initianten fordern. Selbst wenn nicht alle Erwartungen erfüllt werden sollten, lohnt es sich doch, ein solches Modell zu realisieren und in seiner weiteren Entwicklung zu unterstützen.

Das geplante Jugendhaus soll auch kein Gratisgeschenk der Gemeinde sein. Es soll gewissermassen im «Rohbau» gebaut werden, und überlässt den Benützern in grossem Masse Möglichkeit und Verpflichtung des eigenen Ausbaues. An diesem Ausbau wird sich die Initiativgruppe bewähren und zu einer echten Trägergruppe entwickeln können. Denken wir aber daran, dass der Ausbau und der Betrieb des Projektes nicht allein eine Angelegenheit «in eigener Sache» der Initiativgruppe sein soll, sondern ein Anliegen der ganzen Gemeinde für die ganze Gemeinde.

Deshalb sagen wir ja zum Jugendhausprojekt.

Gustav Mugglin

## Feuerwehr-Hauptübung 1981

Die Idee des abtretenden Kommandanten Hauptmann A. Weber, die gesamte Maurmer Feuerwehr-Kompagnie samt dem Samariterverein an einem Schadenplatz üben zu lassen, kam nicht von ungefähr, ist doch ein Gewerbezentrum, wie dasjenige an der Lohwisstrasse, immer ein potentieller Gefahrenherd, trotz ausgezeichneter Feuerschutzanlagen.

Die Annahme war, dass im engen Pollahof, wo täglich ca. 250 Fahrzeuge ein- und ausfahren, ein mit Benzin gefülltes Tankfahrzeug mit einem PW zusammenstösst, so dass der ausfliessende und brennende Treibstoff durch Lichtschächte und Treppenhäuser in die Keller läuft wo u.a. bei der Firma Gimpert + Bischof ein Möbellager einquartiert ist. Dort wurden Leute vom Feuer überrascht und konnten sich fürs erste in die Schutzräume retten. Gleichzeitig entzündete das brennende Benzin die Räumlichkeiten der Firma Tubmatic, wo chemische Artikel in Plastictüten abgefüllt werden. Von dort aus breitet sich das Feuer durch die in der Decke eingelassenen Durchbrüche explosionsartig in die oberen Stockwerke aus. In den steckengebliebenen Lifts sind Rettungen auszuführen.

Als Schadenplatzkommandant wird der Pikettchef Oberleutnant E. Sallenbach eingesetzt. Da er schnell erkennt, dass die Feuerwehr Maur dem Grossfeuer allein nicht Meister werden kann, fordert er, supponiert, die Stützpunktfeuerwehr Uster, und auf Verlangen der Samariter, auch den Krankenwagen von Küsnacht an.

Im oberen Hof wurde inzwischen die mechanische Leiter in Stellung gebracht, um unter dem Kommando von Wachtmeister Hummel Rettungen oberhalb eines Vordaches aus einem hochliegenden Fenster vorzunehmen. Die Oelwehr unter Oberleutnant E. Oetiker legte eine Bachstauung an, damit das ausfliessende Benzin/Schaumgemisch nicht in den Greifensee gelange. Gleichzeitig wurden auch die beiden Landwirte Jakob Bär und Oskar Gut mit ihren Druckfässern aufgeboten, um im Hof die Schächte abzusaugen. Der Offizier am Feuer im Hof, Vize-Pikettkommandant Leutnant E. Heusser war inzwischen dem Feuer am Tankwagen Herr geworden, so dass dieser aus der Einfahrt gezogen werden konnte, und der Weg frei war, um über die Rampe in den unteren Hof zu gelangen. Gleichzeitig musste das Feuer soweit in Schach gehalten werden, dass eine weitere Ausbreitung, z.B. in die Räumlichkeiten der Lucas AG, nicht möglich wurde.

Der Samariterverein, der annähernd zehn Verwundete zu betreuen hatte, schlug sich bravourös. Die zum Teil erschreckend echt aussehenden moulagierten Figuranten stellten sich vom Samariterverein Uster zur Verfügung. Die Elektriker hatten zuerst die Gebäude stromlos zu machen und anschliessend die beiden Lifts auf Niveau abzusenken, damit die Rettungen durchgeführt werden konnten. Zum ersten Mal wurde auch der neu eingeführte Feuerwehrfunk eingesetzt, der natürlkich viele Vorteile bietet, besonders wenn die Einsätze so auseinandergezogen waren wie heute. Insgesamt waren ca. 210 Leute von Feuerwehr und Samariterverein im Einsatz.

Um 20.30 Uhr war der Einsatz beendet. Nach diversen Reden und Dankesworten der Herren Schupp, A. Weber, Gemeinderat und

Feuerwehrverstand W. Fischer, sowie des Gemeindepräsidenten Dr. H. Schweizer, konnte Abtreten befohlen werden. Die Unteroffiziere und Mannschaften wurden von der Polla AG, in verdankenswerter Weise zu einem Imbiss eingeladen. Die Offiziere und Gäste wurden vom immer präsenten, freundlichen Fourier H. R. Weber, der heuer infolge Domizilwechsel aus der Feuerwehr Maur ausscheidet, betreut. Ihm sei an dieser Stelle für seine jahrelangen Bemühungen um die Gäste herzlich gedankt. Eine Würdigung des scheidenden Feuerwehrkommandanten Hauptmann Alwin Weber wird zu einem späteren Zeitpunkt und aus berufenerem Munde in der Maurmer Post zu lesen sein.

Beim Imbiss im Landhaus hielt Kommandant A. Weber noch einmal Rückschau auf 21 Jahre Feuerwehr und versuchte auch noch einige Gedanken in die Zukunft zu projizieren. In den letzten 20 Jahren ist auch bei der Feuerwehr die Technik stramm voranmarschiert und hat erhöhte Anforderungen an Kader und Mannschaften gestellt. Ohne wohlwollende Gemeindebehörden wären jedoch Finanzierung und Anschaffungen unmöglich gewesen. Beim gemütlichen Teil wurde dann noch so manche Reminiszenz aufgefrischt.

Die Aera Alwin Weber geht zu Ende, den Nachfolgern sei an dieser Stelle viel Erfolg und viel Glück beschieden. W. Goldsmith

## Sport- und Kinderkleiderbörse

**Am Mittwochnachmittag, 21. Oktober 1981, 14.00 bis 17.00 Uhr im Schulhausareal Leeacher**

Am ersten Mittwoch nachmittag nach den Herbstferien wird Eltern und Kindern die Gelegenheit geboten, Winterkleider und Sportartikel zu verkaufen oder zu kaufen. Alle, die etwas zu verkaufen haben, können ihre Gegenstände auf einer Decke ausbreiten und feilhalten. Für diejenigen, die ihre Artikel lieber in Kommission geben, hat der Ortsverein zwei Sammelstellen organisiert:

Annahme: Montag, 19. Oktober, 14.00 bis 17.00 Uhr.

Annahmestellen: Luftschutzraum des alten Schulhaus Leeacher, (Eingang Bibliothek) oder Frau H. Lingenhag, Lohwisstrasse 19.

Auszahlung resp. Rückgabe: Luftschutzraum des alten Schulhaus Leeacher, Freitag, 23. Oktober, 13.30 bis 16.00 Uhr.

Die Kommission von 15 Prozent der Verkaufspreise kommt der Gruppe «Pro Knirps» zugute. Alle nicht abgeholten Artikel werden einer gemeinnützigen Organisation abgegeben. Wer noch gut erhaltene Winterartikel verkaufen oder kaufen möchte, merke sich deshalb das Datum, Mittwoch, 21. Oktober. Die Börse wird bei jeder Witterung durchgeführt.

Ortsverein Binz-Ebmatingen

## Filmabend des Podiums Maur zum Jahr der Behinderten

«Verhungere muss niemer . . .» ist der Titel des Films, den Behinderte selber gedreht haben und den Mitarbeiter der Pro Infirmis Zürich Oberland im Polterkeller Looren zeigten.

«Verhungere muss niemer» — dieser ungeheuerliche Satz wurde im Film in bezug auf Behinderte wirklich gesagt. Und wohl alle Anwesenden waren überrascht zu hören, dass in unserem Land mit seinem Wohlstand viele Behinderte mit ihren Renten und sonstigen Zuschüssen nicht einmal das Existenzminimum erreichen. Dies trotz unserer Invalidenversicherung, die eine grosse Hilfe ist, die aber nicht alle Lücken schliessen, auf jeden Einzelfall individuell eingehen kann. Diese Aufgabe bleibt nach wie vor der Pro Infirmis überlassen, einer Organisation, die ratend und helfend einspringt, wo Probleme dies nötig machen. Eine Organisation aber auch, die von Spenden lebt und die auf die Hilfe von uns allen angewiesen ist.

Der eindrückliche Film geht aus von einem Ereignis, das sich während der Session der eidgenössischen Räte am 6. Juni 1979 in Bern abgespielt hat. Eine grosse Zahl Schwerbehinderter hatte sich — viele von ihnen in Rollstühlen — vor dem Eingang zum Bundeshaus postiert, um die Parlamentarier über ihre Situation und ihre Forderungen persönlich zu informieren. Für einmal ging es nicht um bescheidene Wünsche demütiger und dankbarer Invalider, wie wir es von früher her gewohnt sind, sondern wirklich um Forderungen von selbstbewussten und kämpferischen Menschen. Ihnen gegenüber unsere Parlamentarier, offensichtlich betroffen und berührt die einen, leicht verlegen andere, oder jovial mit einem guten, aber unverbindlichen Satz auf den Lippen. Aber auch Angst und Unbehagen wurden sichtbar, und es war dem Ratspräsidenten zu verdanken, dass die Behinderten nicht wegen «unerlaubter Demonstration» vom Platz gewiesen wurden. Ein eindrücklicher, aufwühlender Film, der viele Probleme aufzeigt, von denen man nichts weiss, weil man sich nicht darum kümmert.

Die rege Diskussion zeigte einmal mehr, wie unsicher wir Nicht-Behinderten uns Behinderten gegenüber fühlen. «Alles ist erlaubt, was nicht stört», sagt ein Heimleiter im Film in bezug auf die Hausordnung. Aber eben: Behinderte stören wegen ihrer Behinderung sehr oft. Sie stören unsere Ruhe, unseren Traum von einer heilen Welt, unsere Alltagsroutine, wenn sie schon einmal aus ihrem Ghetto in unseren Lebenskreis treten. Dabei täte es uns so gut, hie und da gestört zu werden. Vielleicht auch zu überlegen, ob wir es verantworten können, dass immer noch Menschen abgeschoben werden, ins Heim hinter dem Berg am Waldrand. Maja Spiess

**Red. Ueber die in unserer Gemeinde seit Jahren existierende Institution, in der vorwiegend geistig Behinderte ein Daheim und ihren Lebenszweck wiedergefunden haben, das «Heim zur Mühle» in Uessikon, werden wir in einer der nächsten Nummern einen längeren Bericht bringen.**

## Neue Bänke

Aufmerksame Wanderer und Spaziergänger werden bemerkt haben, dass neuerdings in unserer Gemeinde allenthalben an zum Verweilen einladenen Orten neue, grünleuchtende Bänke mit dem Zeichen VVM stehen. Besonders Mütter mit Kleinkindern und ältere Gemeindebewohner werden diese Aktivität des Verschönerungsvereins Maur sehr schätzen.

K. Brang

## Auszüge aus einem Reisebericht

**Sängerreise und ein Appell an alle sangesfreudigen Einwohner**

Bei prächtigem Wetter bestiegen wir am Samstag, den 29. August 1981, einen Winterhalder-Car, der uns für 2 Tage ins Elsass bringen sollte. Wir fuhren Richtung Bötzberg nach Rheinfelden, wo der erste Kaffeehalt eingelegt wurde. Von hier aus gelangten wir rasch über die Grenze von Basel Richtung Mülhausen. Der Chauffeur brachte uns bald auf Nebenstrassen mitten in die immensen Rebberge des Haute Rhin. Durch blumengeschmückte Dörfchen und Städtchen kamen wir schliesslich ins malerische Kaysersberg, den Geburtsort von Albert Schweitzer. Unser Chauffeur fuhr uns direkt vor das Hotel Lyon d'Or, wo wir das Mittagessen bestellt hatten. Dass nebst dem berühmten Elsässerwein auf den Feldern im Elsass auch viel Sauerkraut wächst, bekamen wir gleich auf Riesenplatten bestätigt! Auch die ersten Kostproben des einheimischen Weins fielen zur vollen Zufriedenheit aus! Anschliessend unternahmen wir einen Rundgang durch das berühmte Städtchen.

Nachdem sich schliesslich wieder alle Sänger und Sängerinnen im Car eingefunden hatten, ging die Reise weiter auf der bekannten Weinstrasse nach Strassburg.

Nach dem Morgenessen unternahmen wir mit einem Minizug eine interessante Stadtrundfahrt. Unzählige Häuser sind mit zahlreichen Stukkaturen und Figuren verziert. Immer wieder überquerten wir die zahlreichen Kanäle, die durch Strassburg fliessen. Nachdem wir auch noch eine Zinne der alten Stadtmauern erklommen hatten, ging die Rundfahrt weiter und endete schliesslich vor dem prächtigen Strassburger Münster, das wir dann auch noch von innen besichtigten.

Da uns unser Chauffeur noch eine Ueberraschung versprochen hatte, reisten wir weiter nach Ribeauville, wo ein im Jahr 1935 ausgewanderter Berner eine grosse Milchfarm bewirtschaftet. Herr Hodler besitzt etwa 350 Kühe, es werden täglich 4 500 Liter Milch produziert. Die Milch wird auf dem Hof selbst verarbeitet und vermarktet. Nachdem sich männiglich mit Käse oder Wein eingedeckt hatte, bestiegen wir wieder unseren Car, um das Elsass endgültig zu verlassen.

Möchten nicht auch Sie einmal mitmachen? Unser Verein sollte dringend Zuwachs, v.a. an Männerstimmen, erhalten. Wagen Sie es doch und nehmen Sie einmal unverbindlich an einer Probe teil, die jeweils am Mittwoch von 20.30 bis 22.00 Uhr im Singsaal des Schulhauses Leeacher in Ebmatingen stattfindet. D. Marti

## «Unsere» Künstler an der Züri-Land

cb. Noch bis zum 18. Oktober können an der diesjährigen Kunstausstellung «Züri-Land» die folgenden Werke von Künstlern unserer Gemeinde bewundert werden: Erhard Fappani ist mit einer Komposition in leuchtendem Orange vertreten. Maja und Ruth Zürcher stellen farbige Holzschnitte und einen fast klassisch wirkenden Wandteppich aus. Im Schulhof finden sich Plastiken aus Cristallina-Marmor von Charlotte Germann-Jahn und ein schaukelndes Segel von Jan Dudesek, dem es wiederum gelungen ist, ungewöhnliche Materialien harmonisch zu verbinden und ein fragiles Gleichgewicht mit massivem Werkstoff zu gestalten. «Züri-Land» Kunstausstellung in der Schulanlage Talacker, etwa 1 km vor Ortseingang Uster an der Hauptstrasse. Mo bis Fr. 15 bis 21 Uhr, Sa/So 10-17 Uhr.

## Hecken und Naturgärten

Einen handfesten Beitrag zum Umweltschutz gedenkt der **Natur- und Vogelschutzverein Maur** am 31. Oktober zu leisten. An diesem Samstag soll neben dem Naturschutzgebiet, das Hermann Weber im Süessplätz oberhalb Ebmatingen angelegt hat, eine 170 Meter lange Hecke entstehen. Es ist vorgesehen, 500 einheimische Sträucher zu pflanzen, um der Verarmung unserer Landschaft entgegenzuwirken und neuen Lebensraum für Vögel und andere Lebewesen zu schaffen. Angesichts der Tendenz, Feldgehölze und hochstämmige Obstbäume unter dem Mechanisierungsdruck in der Landwirtschaft auszumerzen, ist es wichtig, an geeigneten Standorten für Ersatz zu sorgen, weil sonst unsere Umwelt einen zusehends öderen Anblick bietet und für weitere Tierarten so unwirtlich zu werden droht, dass diese für immer verschwinden.

Aus diesen Ueberlegungen heraus wendet sich der Natur- und Vogelschutzverein mit der Hekkenpflanzaktion auch an umweltbewusste Gartenbesitzer, welche die ökologische Bedeutung naturnaher Gestaltung der Siedlungsgebiete begriffen haben und Anregungen in dieser Richtung suchen. Dem gleichen Zweck dient eine **Besichtigung von naturnahen Gärten** in unserer Gemeinde, zu welcher der Natur- und Vogelschutzverein gemeinsam mit der «Pro Maur» auf **Sonntag, 25. Oktober**, einlädt (Besammlung um 8 Uhr beim Parkplatz Schifflände).

Zur **Heckenpflanzaktion vom Samstag, 31. Oktober**, trifft man sich um 12 Uhr 45 bei Herrn Weber im Süessplätz. Ende um ca. 17 Uhr. Bei extrem schlechter Witterung ist von 11 Uhr bis 12 Uhr 15 über Telefon Nummer 184 zu erfahren, ob die Aktion auf den 7. November verschoben wird. Natur- und Vogelschutzverein Maur


# Maurmer Post

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Uschi Meister, Tel. 980 28 95

**Redaktion der Nummer vom 21. Oktober**
Hans-Ueli Leemann, Tel. 980 04 36/980 01 75

**Einsendeschluss:** Freitag, 16. Oktober

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

**Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»: Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Urs Maier, Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.**

**Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur; Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.**


## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 15. Oktober**
Dr. Dieterle, Tel. 63 68 03

**Samstag/Sonntag, 17./18. Oktober**
Dr. Sämann, Tel. 63 63 12 oder 910 82 72

## Rangliste Maurmer-OL

**Familien:** 1. Fam. Brändli (Binz) 48.25, 2. Fam. Steinemann (Ebmatingen) 59.45

**Mädchen:** 1. Gabriela + Yvonne Haus, Monika Vogel (Greifensee) 1.08.00

**Damen:** 1. Marlène Hefti, Romy Berger (Forch) 58.10, 2. Marget Haus (Greifensee) 1:06.00

**Aktive:** 1. René Küpfer (Forch) 38.40, 2. Andres Nef (Looren) 41.10, 3. Martin Jäggi (Ebmatingen) 47.47. Turnverein Maur

## Veranstaltungskalender

**Samstag, 17. Oktober**
Landw. Kommission: ab 10.00 Uhr Viehschau beim Schützenhaus

**Samstag, 17. Oktober**
Herrliberger-Sammlung in der Burg Maur geöffnet von 14.00 - 17.00 Uhr

**Montag, 19. Oktober**
Feuerwehr: 20.00 Uhr bei den Depots — Pikett

**Montag bis Freitag, 19. bis 23. Oktober**
Samariterverein: Altkleidersammlung an den Sammelstellen

**Mittwoch, 21. Oktober**
Seniorenkommission: 14.15 - 17.00 Uhr Folklore/Altersnachmittag in der Looren

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 18. Oktober
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. W. Niederer
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestr. Ab 10.50 Uhr
Es findet keine Sonntagsschule statt

Montag, 19. Oktober
20.15 Sonntagsschulvorbereitung
Jugendstube Maur

Dienstag, 20. Oktober
20.00 Kirchgemeindeversammlung im Loorensaal

Mittwoch, 21. Oktober
14.15 Altersnachmittag, Schulhaus Looren
Folklore-Nachmittag

Die reformierten Stimmberechtigten der Gemeinde Maur sind freundlich zu einer

**Kirchgemeindeversammlung**

eingeladen auf Dienstag, 20. Oktober 1981, 20.00 Uhr, im Loorensaal. Zur Behandlung gelangen folgende Traktanden:

1. Kurze Orientierung über den Stand verschiedener Bauprojekte (Mehrzweckpavillon im Hasenbühl, Renovation Bächtoldhaus, Pfarrwohnung Forch).
2. Pfarrwahl. Antrag der Pfarrwahlkommission: Wahl von Pfarrer Claude Fuchs.
3. Voranschlag 1982 und Festsetzung des Steuerfusses. Antrag der Kirchenpflege: Steuerfuss 10 Prozent (wie bisher).

Die Wählbarkeitsakten zur Wahl von Pfarrer Fuchs und der ausführliche Voranschlag liegen ab 11. Oktober in der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf. Ferner verweisen wir auf die Unterlagen, die im Blick auf die Gemeindeversammlung vom 30. Oktober allen Haushaltungen zugestellt werden.

Die Kirchenpflege

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 17. Oktober
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 18. Oktober
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Maria Krönung, Witikon, Carl-Spitteler-Str. 44**

Samstag, 17. Oktober
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 18. Oktober
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

**Ebmatingen, Schulhaus Leeacher**

Sonntag, 18. Oktober
19.00 Messfeier

## Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern entlang von Strassen, Plätzen und Wegen

Gestützt auf die Strassenabstandsverordnung vom 19. 4. 1978 sind längs öffentlichen und privaten Strassen und Plätzen, Rad- und Fusswegen, grundstücksinternen Strassen soweit sie als gesetzliche Zufahrt Verwendung finden, Bäume, Sträucher, Hecken usw. so zurückzuschneiden, das der Lichtraum von 4,50 m über der Strasse freibleibt. Bei Fusswegen ist der Lichtraum von 2,50 m frei zu halten. In den Uebersichtsbereichen von Einmündungen, Ausfahrten etc. sind die Pflanzen auf 80 cm Höhe zurückzuschneiden. Ebenfalls müssen Hausnummern, Strassenbezeichnungen und Signalisationstafeln gut sichtbar bleiben.

Da speziell die Fahrzeuge der öffentlichen Dienste öfters von überhängenden Aesten und Sträuchern beschädigt werden, bitten wir Sie, das Zurückschneiden möglichst bald vorzunehmen. Nach Ende November 1981 werden nicht ausgeführte Arbeiten zulasten der Grundeigentümer durch die Gemeindewerke nachgeholt.

Baukommission Maur

[redacted]

## Sprechstunde des Gemeinde-Ingenieurs

Die Sprechstunde des Gemeinde-Ingenieurs vom Donnerstag, 15. Oktober 1981, 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr, fällt aus. Baukommission Maur

[redacted]

## Fundgegenstände

1 Fotokamera
1 Lesebrille
1 Sturzhelm
div. Armbanduhren
div. Portemonnaies
div. Schlüssel mit und ohne Anhänger
div. Kleidungsstücke

## In der Badeanstalt liegengelassen

1 Portemonnaie
1 Kinderbrille
1 Uhr ohne Armband
1 Nackenrolle
div. Badeanzüge und Badehosen
div. Frottiertücher
div. T-Shirts
div. Schlüssel

**Die Verlierer werden gebeten, die Gegenstände bei der Gemeinderatskanzlei Maur innert 20 Tagen abzuholen.**

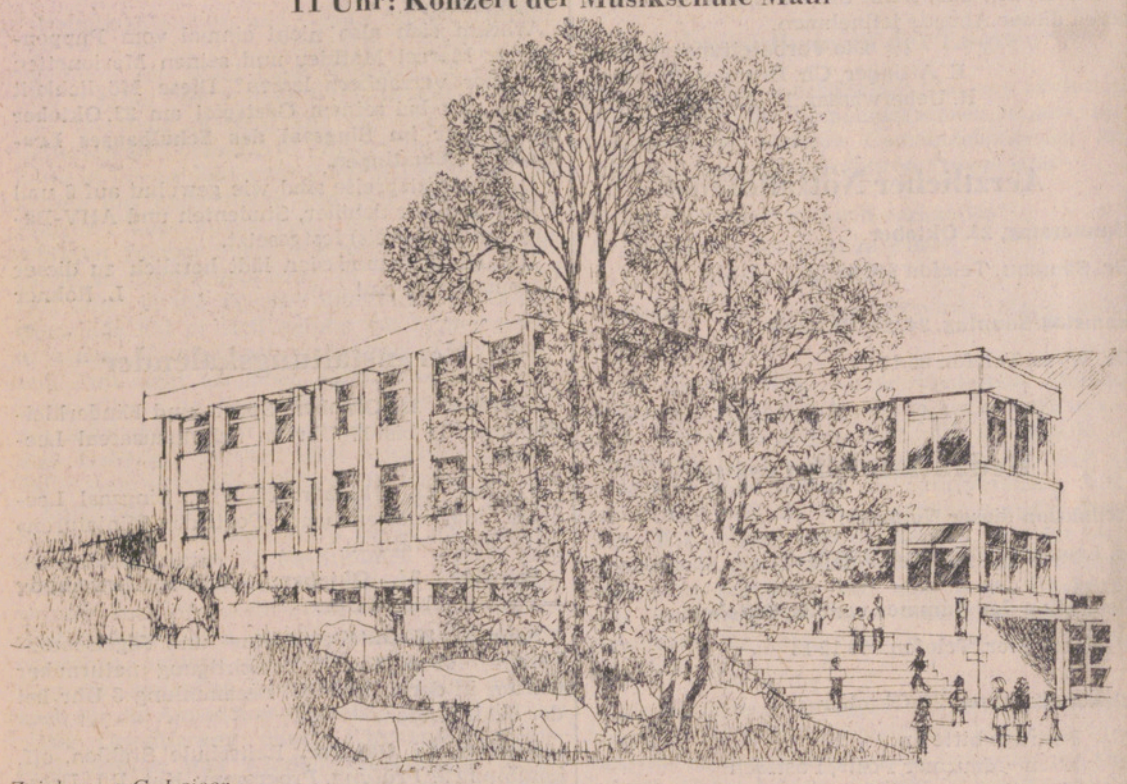
ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 21. Oktober 1981

# Maurmer Post

Nr. 42

## Einweihung der Schulhauserweiterung Leeacher

**Samstag, 24. Oktober, 9 bis 12 Uhr: Vormittag der offenen Tür**
**11 Uhr: Konzert der Musikschule Maur**



*Zeichnung G. Leiser*

Die Einwohner der Gemeinde Maur sind eingeladen, am nächsten Samstag morgen ab 9 Uhr den im letzten Jahr entstandenen Erweiterungsbau der Schulanlage Leeacher zu besichtigen.

Während sich die Primarschüler aus Ebmatingen an verschiedenen Spielen beteiligen, können sich die Erwachsenen vom zweckmässigen Neubau überzeugen.

Der Erweiterungsbau umfasst folgende Räume: drei Klassenzimmer, ein Handarbeitszimmer, einen Werkraum, ein Lehrerzimmer und einen Geräteraum.

**Am Bau massgeblich beteiligte Firmen:**

| | |
|---|---|
| Architekt: | Walter Rüdt, Maur |
| Bauingenieur: | Gartmann und Jörg AG, Zürich |
| Baumeisterarbeiten: | Gebr. Polla AG, Ebmatingen |
| Sanit. Installationen: | C. Bergmann + Co., Zürich |
| Heizungsinstallation: | Herm. Hummel AG, Binz |
| Elektrische Installationen: | W. Sutter, Ebmatingen |
| Plattenarbeiten: | J. Jud, Maur |
| Spengler- und Dachdeckerarbeiten: | H. Sonderegger, Zumikon |
| Fenster: | HTI Holzbau AG, Interlaken |
| Schreinerarbeiten: | W. Sallenbach, Maur<br>H. Vollenweider, Maur<br>W. Zeller, Maur |
| Täferung: | Gubelmann AG, Fällanden |
| Malerarbeiten: | E. Hirt AG, Zürich |
| Storen: | Gebr. Wälty, Ebmatingen |
| Fassaden-verkleidungen: | A. Canova, Zürich |
| Umgebungsarbeiten: | G. Boesch AG, Zürich |

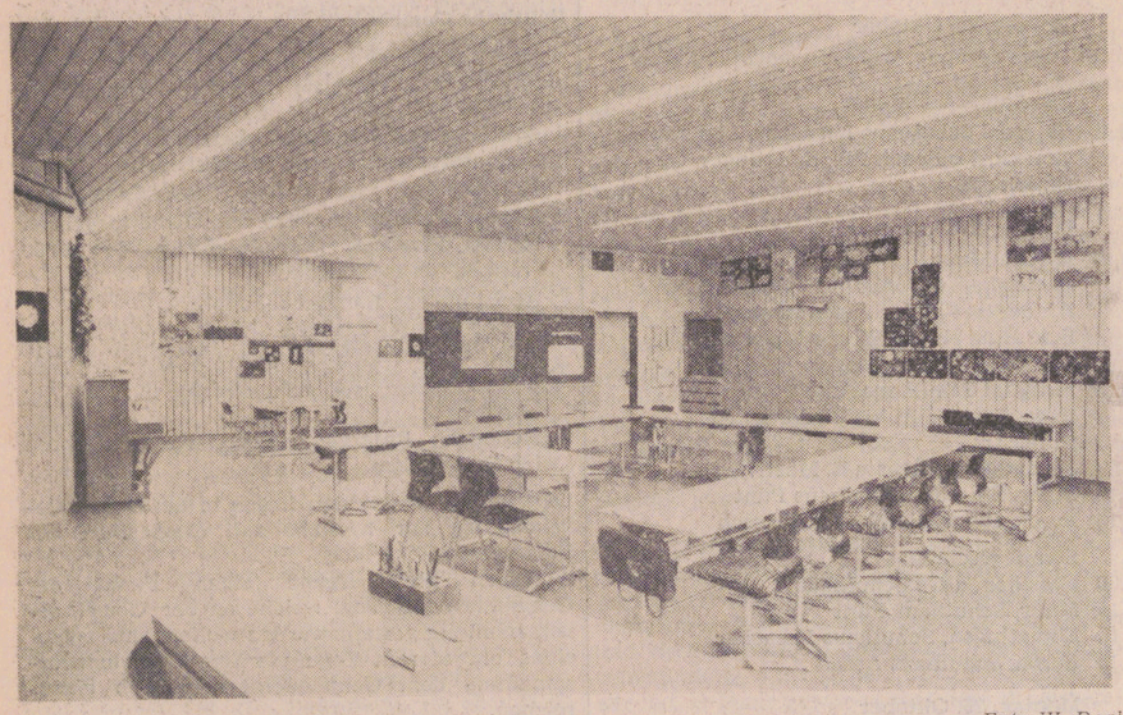


*Foto W. Roelli*

Durch die anhaltend starke Bautätigkeit in Ebmatingen sah sich die Schulpflege gezwungen, die Schulanlage Leeacher erneut zu erweitern, nachdem der letzte Ausbau im Jahre 1972 erfolgt war. Im September 1979 bewilligten die Stimmbürger in einer Urnenabstimmung den entsprechenden Kredit im Betrag von 1 782 000 Franken.

Die Schulpflege ist sich jedoch bewusst und hat dies auch anlässlich der Projekterläuterung immer betont, dass dieser Erweiterungsbau einen Schülertransport innerhalb der Gemeinde nicht ausschliessen wird. Nach den Erfahrungen in anderen Gemeinden nimmt die Schülerzahl in Ortsteilen mit überwiegenden Einfamilienhausüberbauungen nach ein paar Jahren rasch ab, so dass bei zu grosszügig konzipierten Anlagen schnell ein Raumüberfluss entsteht. Mit dem nun erstellten Erweiterungsbau hofft die Schulpflege jedoch, in der Schulraumplanung einen vernünftigen Weg beschritten zu haben. Es stehen nun auch für die Primarschüler aus Ebmatingen und Binz genügend modern ausgestattete Schulräume zur Verfügung.

Mit den Aushubarbeiten wurde im März 1980 begonnen. Der Rohbau konnte dank grossem Einsatz aller Beteiligten bis Ende August 1980 fertiggestellt werden. Anschliessend erfolgte der Innenausbau, so dass der Neubau termingerecht auf den Beginn des Schuljahres 1981/82 bezogen werden konnte. Die Umgebungsarbeiten mussten infolge des Baus der Zivilschutzanlage teilweise bis zum Frühjahr 1982 zurückgestellt werden.

Ich möchte an dieser Stelle nochmals allen, die zum Gelingen dieses Werkes beigetragen haben, bestens danken. Ist es doch nicht selbstverständlich, dass in Zeiten der Hochkonjunktur ein so gedrängtes Bauprogramm ohne Verzögerungen eingehalten werden kann.

Heinz Bünzli, Präsident der Baukommission

## FAKK-Fest

Am Sonntag, 25. Oktober, organisiert der Trägerschaftsverein für das projektierte Jugendhaus in Maur (FAKK) ein Fest für jung und alt. Vor allem im Hinblick auf die Gemeindeversammlung vom 30. Oktober kann sich jedermann aus erster Hand über das Projekt gründlich informieren. Gerne erwarten wir alle zu einer Diskussion und fröhlichem Beisammensein bei Suppe, Brot und Moscht, Ständen und Tombola.

Bei schönem Wetter beginnt das Fest um 15 Uhr auf dem Gelände des Jugendhauses (neben der Telefonzentrale Looren). Sonst wird das Fest in den Polterkeller Looren verlegt.

Vorstand FAKK

## Wir gratulieren

Am 23. Oktober darf Frau Hanna Bantli-Muschg, wohnhaft an der Chalenstrasse 16 in Ebmatingen, ihren 80. Geburtstag feiern. Wir gratulieren Frau Bantli sehr herzlich und wünschen ihr alles Gute.

**Stichworte zur neuen Ortskarte:**

## «Erlebe deine Gemeinde»

sk. Nun ist sie endlich da! Vielfarbig, bunt, wie die herbstliche Landschaft draussen vor der Tür, hält sie in diesen Tagen Einzug in die Maurmer Haushaltungen. Gerade zur rechten Zeit, um nach den sommerlichen Abstechern in entferntere Längen- und Breitengrade uns den Blick wiederum für die Schönheit und Vielfalt innerhalb der eigenen, engen Grenzen zu schärfen.

Vieles an der neuen Karte ist im Vergleich zur alten anders und besser geworden. Die Maurmer Post hat sich mit Professor E. Spiess (Forch), der in unzähligen Arbeitsstunden mit Sorgfalt und Liebe zum Detail dieses Werk geschaffen hat, über die Entstehung der Karte und deren Bedeutung für unsere Gemeindeeinwohner unterhalten:

**MP: Herr Professor, wie kam es zu Ihrer Mitwirkung bei der Erstellung der neuen Ortskarte, und warum hat die ursprünglich auf Frühjahr 1980 vorgesehene Drucklegung eine derartige Verspätung erlitten?**

**E. Spiess:** Ausgangspunkt war eine milde Kritik meinerseits an der ersten Auflage von 1970. Ich war der Auffassung, mit demselben drucktechnischen Aufwand hätte man eine detailliertere anschaulichere Karte machen können.

Aufgrund entsprechender Vorschläge betraute mich die Kulturkommission im Frühjahr 1979 mit der Bearbeitung einer neuen Auflage.

Zuerst musste der **Nachführungsstand** der zu verwendenden Kartengrundlagen abgeklärt werden, da an eine völlige Neuerstellung der ganzen Kartenzeichnung aus Kostengründen überhaupt nicht gedacht werden konnte. Es zeigte sich, dass die Blätter Zürich und Albis auf den Stand von 1976 nachgeführt waren, die beiden Landeskartenblätter Uster und Stäfa jedoch erst auf März 1980 herauskommen würden, obwohl die entsprechenden Luftaufnahmen schon im Frühjahr 1978 gemacht worden waren. Das Abwarten dieser Ausgaben versprach etwas billiger zu werden als eine komplette Nachführung seit etwa 1968.

Die Unterlagen konnten dann allerdings von der Landestopographie erst im Juli 1980 geliefert werden. In diesem Zeitpunkt war es erstmals möglich, die **Kosten** für alle weitern Arbeiten zu berechnen und **Offerten** einzuholen. Im Herbst 1980 bewilligte der Gemeinderat die nötigen Kredite.

Der Probedruck lag im Frühjahr 1981 vor und gab Gelegenheit zu eingehenden Erörterungen und Kontrollen in der Kulturkommission und im Gemeinderat. Eine Reihe von Ergänzungen, Korrekturen und Aenderungen musste noch vorgenommen werden. Auch die Kostensituation wurde nochmals neu überprüft, da die unerwartet vielen Ergänzungen und Korrekturen der Landeskarten erhebliche Mehrkosten verursacht hatten. Dank Einsparungen in andern Positionen konnten die Gesamtkosten einigermassen im gegebenen Rahmen gehalten werden.

**MP: Die neue Ortskarte ist inhaltlich bedeutend erweitert worden. Was wurde neu ins Kartenbild aufgenommen?**

**E. Spiess:** Schon im Sommer 1980 hatte ich den Hauptteil der **Feldaufnahmen** abgeschlossen, die notwendig waren, um die Kartengrundlagen mit Stand von 1976 bzw. 1978 zu aktualisieren. Der Bauboom in verschiedenen Gebieten der Gemeinde, aber auch in den Nachbargemeinden Küsnacht, Zumikon, Fällanden und Egg, die neuen Waldstrassen der Waldzusammenlegungen in diesem ganzen Gebiet brachten ständige Veränderungen des Kartenbildes mit sich. **48 km zusätzliche Wege und Strassen** mussten ergänzt werden. Rund **500 neue Häuser** waren zu ergänzen, alles gegenüber dem neuesten Stand der Landeskarten. Einiges musste im Felde erhoben werden, anderes konnte von Baueingabeplänen oder allerneuesten nachgeführten Gemeindeübersichtsplänen übernommen werden. Bis zur Ausführung der letzten Korrekturen kurz vor dem endgültigen Druck im Juli 1981 waren Veränderungen laufend nachzutragen. Dabei wurden die im Juli bewilligten und bereits in Angriff genommenen Bauten noch miteinbezogen.

In die **zweieinhalbmal vergrösserte Landeskarte** konnten **weitere Details** aufgenommen werden wie z. B. mehr Fusswege, erratische Blöcke, Parkplätze, Vita-Parcours, Langlaufloipen, Aussichtspunkte, Naturschutzgebiete usw. Ueberraschenderweise zeigte sich dabei, dass die **Obstbaumdarstellung** in der Landeskarte recht mangelhaft war, eine Feststellung, die man im Originalmassstab 1:25 000 kaum gemacht hätte, die aber für den Massstab 1:10 000 der Ortskarte erheblich war. Offensichtlich waren die Obstbäume nicht mit derselben Akribie auf den neusten Stand nachgeführt worden wie die übrige Situation. Da mir vorschwebte, den Anteil, den die Obstbäume am Landschaftsbild haben, darzustellen und den heutigen Zustand im Hinblick auf die weitere Entwicklung und auf die Planung festzuhalten, waren umfangreiche Korrekturen notwendig. Mehr als 2000 Obstbaumsignaturen mussten gelöscht werden und wahrscheinlich ebensoviel neue eingetragen werden. Die Kartierung erfolgte hauptsächlich mit Hilfe der Luftbilder von 1978, ergänzt durch neuere Feldbeobachtungen.

Das **Fusswegnetz** im Walde war nach durchgeführter Zusammenlegung besonders kritisch zu beurteilen. Das alles führte dazu, dass die 33 Quadratkilometer des Gebietes, ohne den Anteil des Greifensees, alle zu Fuss begangen werden mussten. Das Wanderwegnetz wurde übrigens auf die gelb signalisierten regionalen Wanderwege begrenzt. Gerne hätte man noch weitere lokal empfehlenswerte Routen aufgenommen. Ihre Auswahl wäre aber zu stark vom Wohnort jedes einzelnen abhängig gewesen. Das komplette Wegnetz der Karte sollte ohne Schwierigkeiten eine eigene Auswahl zulassen, vielleicht zusammen mit den eingetragenen Aussichtspunkten. Auch Parkplätze, welche als Ausgangspunkte für Wanderungen dienen können, sind aus der Karte ersichtlich.

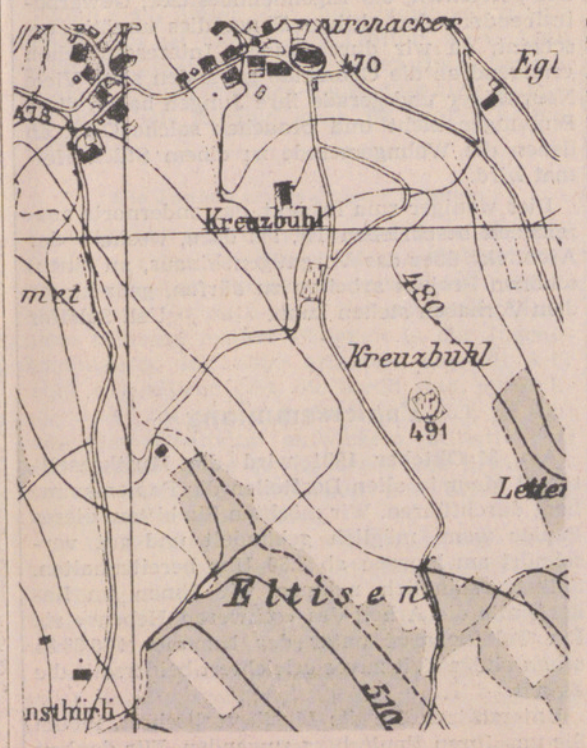
Als weiteres landschaftlich bedeutsames Element wurde in der offenen Flur das **Ackerland** ausgeschieden. Zum Ackerland geschlagen wurden diejenigen Gebiete, die in den letzten Jahren einmal unter den Pflug genommen wurden, so gut sich dies eben feststellen liess. Auch hier waren Luftbilder eine echte Hilfe.

Die **mehr als 100 Jahre alten Häuser** wurden mit einer hellern Farbe gekennzeichnet, um so die ältere Bausubstanz unserer Gemeinde sichtbar zu machen. Als ausgezeichnete Unterlage dafür wurde unter anderem das Inventar schützenswerter Bauten der Gemeinde beigezogen.

Die Flurnamen der Landeskarte konnten nicht vergrössert werden, sondern mussten durch solche kleinerer Schriftgrössen ersetzt werden. **Strassennamen** sowie weitere Flurnamen wurden zusätzlich eingetragen, auch für die angrenzenden Gemeinden. Die Strassennamen sind nach Gemeindeteilen und alphabetisch in einem Verzeichnis zusammengestellt.

Für das dargestellte Gebiet des Greifensees wurden **Tiefenkurven** eingefügt, die vor einigen Jahren von einem speziellen Vermessungsschiff aus aufgenommen und anschliessend berechnet worden waren.

Für die Karte habe ich im Massstab 1:10 000 ein neues **Reliefbild** schwarzweiss gemalt. Es beschreibt zusammen mit den Höhenkurven die Oberflächenformen im Detail, Kuppen, Terrassen, eingeschnittene Tobel, Moränenkämme usw. Ueblicherweise wird es in Grau gedruckt. Aus Ersparnisgründen wurde jedoch auf diese zusätzliche Farbe verzichtet und das Relief zu-




*Ausschnitt aus der Wildkarte: Gebiet südlich der Kirche Maur um 1850, mit zwei Rebenparzellen auf dem Kreuzbühl.*



*Dasselbe Gebiet auf der neuen Ortskarte Maur von 1981, mit gerodeten Waldflächen, neuen Flurwegen und einigen Neubauten.*

sammen mit den Namen schwarz gedruckt, was eine gewisse Vertrübung des ganzen Kartenbildes bewirkt. Die Karte ist **in sechs Farben gedruckt**, nämlich Schwarz, Blau, Grün, Dunkelbraun, Kurvenbraun und Gelb.

Der Verfasser der Gemeindegeschichte Dr. Felix Aeppli und Walter Schiesser haben es übernommen, auf der Rückseite der Karte die Entwicklung der Gemeinde bis heute zusammenzufassen. Auf dem restlichen verfügbaren Platz wurde buchstäblich in letzter Minute noch je eine Reproduktion von zwei frühern Kartierungen eingefügt, je eine Zusammensetzung von zwei Blättern der Wildkarte und von vier Blättern aus dem Siegfriedatlas. Damit liegt zusätzlich eine sehr detaillierte und genaue Beschreibung des Zustandes des Gebietes vor 130 und 50 Jahren vor, die zu verschiedenartigsten Vergleichen mit heute anregt. Der Massstab dieser beiden einfarbigen Reproduktionen ist 1:20 000, also halb so gross wie die Ortskarte.

**MP: Wie beurteilen Sie den Umfang des Benützerkreises dieser Neuausgabe zum heutigen Zeitpunkt?**

**E. Spiess:** Die Ortskarte sollte in der vorliegenden Form den Einwohnern der Gemeinde eine detaillierte Orientierungshilfe bieten, sei das nun zu Hause oder im Gelände. Gerade in der gegenwärtigen Phase der Ortsplanung könnte ein detailliertes Inventar, wie es die Karte darstellt, sehr nützlich sein. Auch für die Schule eröffnen sich viele Möglichkeiten, angefangen bei Orientierungsläufen, im Unterricht in der Heimatkunde und in der Ortsgeschichte, in der Geographie usw.

**MP: Sie, Herr Professor, haben in verdankenswerter und uneigennütziger Weise die Hauptlast bei der Entstehung dieses Werkes übernommen. Was hat Ihnen persönlich diese Arbeit bedeutet?**

**E. Spiess:** Zufolge meiner beruflichen Kenntnisse und Möglichkeiten bot sich mir die Gelegenheit, einen individuellen Beitrag zum aktiven Erleben unserer Wohngemeinde durch Alteingesessene und Neuzuzüger zu leisten. Zudem wurde ich bei meinen Streifzügen durch Maurmer Gebiet mit einer Menge eindrücklicher kleiner Erlebnisse und vielen neuen Erkenntnissen konfrontiert, die für mich eine ganz persönliche Bereicherung darstellen. Ich kann mich damit sozusagen als ersten Nutzniesser meines eigenen Werkes betrachten.

Im übrigen haben, neben Gemeinderat und Kulturkommission, auch die Gemeindeingenieure von Maur, Zumikon und Fällanden, Gemeindegutsverwalter A. Kümin sowie die Herren DeHaas und Schiesser mit Unterlagen und Ratschlägen die Arbeiten wesentlich unterstützt. Das Titelbild von G. Leiser wurde mit seinem Einverständnis aus der ersten Auflage übernommen. Die kartographischen Arbeiten und den Druck besorgte die Firma Orell Füssli AG in Zürich.

MP: Herr Professor Spiess, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

## Energiefrage, Umweltkrise, neuer Lebensstil

Das Programm der vier Abende (Beginn jeweils um 20 Uhr im Polterkeller in der Looren) lautet wie folgt:

**Dienstag, 27. Oktober:** Kurzfilm: «Erdöl, Rohstoff unserer Zeit». Dias von Dr. R. Bösch, Physiker, zum Thema: «Wie sind wir zum jetzigen Zustand gekommen?» Gruppendiskussion zum Thema: «Wie sieht es bei uns punkto Energieverbrauch aus? Welchen Sachzwängen sind wir ausgesetzt?»

**Dienstag, 3. November:** Film: «Söhne der Erde». Ein Film, in dem sich der Indianerhäuptling Seattle mit der Haltung der Weissen zur Natur auseinandersetzt. Gruppendiskussion zum Film. Kurzreferat von Pfarrer Attinger: «Wie sieht die Bibel die Beziehung zwischen Mensch und Natur?». Gruppendiskussion über unsere Lebens- und Geisteshaltung.

**Dienstag, 10. November:** Wir vesuchen in einzelnen Gruppen darzustellen, wie eine ideale Gesellschaft aussehen könnte, wobei wir uns an den Bereich des Möglichen halten. Je nach Wunsch und Anzahl der Teilnehmer kann dies geschehen durch eine Schilderung, ein Bild, das eine Gruppe malt, ein Spiel (angeregt von W. Grunauer und A. Bänziger) oder musikalisch. Aber vielleicht haben Sie noch eine bessere Idee.

**Dienstag, 17. November:** Dieser Abend ist noch weitgehend offen. Wir möchten an diesem Abend auf konkrete Vorschläge eingehen. Ideen, die ausführbar sind, sollen verwirklicht werden. Sollte dies für einen einzelnen nicht machbar sein, können Gruppen gebildet werden, die sich auch nach dem Kurs um die Verwirklichung solcher Anliegen bemühen.

An allen Abenden wird uns der Frauenverein Dorf in der Pause mit Kaffee bewirten.

Eine Dokumentation zu den vier Abenden kann noch gratis bei Frau Witschi, Im Grund 15 (Ebmatingen), Telefon 980 12 35, schriftlich oder telefonisch bezogen werden.

Wir freuen uns, wenn Sie an einem oder mehreren dieser Abende teilnehmen.

Die Vorbereitungsgruppen
E. Attinger, Ch. Brunner, R. Bösch,
R. Ueberwasser, F. Ganz, A. Witschi

## «Pro Knirps»

**Spiel- und Bastelnachmittag**

Der nächste Spiel- und Bastelnachmittag für Mütter mit Kleinkindern findet am Donnerstag, 29. Oktober, 15 bis 17 Uhr, im Bastelraum der Familie Otto (Steinmüristrasse 16, Ebmatingen) statt. Frau Keller wird uns in die Welt des Kasperlitheaters entführen und mit den Kindern etwas dazu Passendes basteln. Wer gerne kommen möchte, meldet sich bei S. Otto, Telefon 980 01 86. Bitte die Finkli nicht vergessen und den Kellereingang benützen.

Elterngruppe «Pro Knirps»
Ortsverein Binz/Ebmatingen

## Herbstsammlung der Pro Senectute

In diesen Tagen gelangen die Einzahlungsscheine der Pro Sendctute in die Briefkästen von Ebmatingen und Forch. Zu dieser für den Spender etwas aufwendigeren Massnahme musste gegriffen werden, weil in diesen Gemeindeteilen nicht mehr genügend freiwillige Helferinnen für die Haussammlung gefunden werden konnten. Pro Senectute, die Stiftung für das Alter, ist aber auf Spenden dringend angewiesen. Denken wir nur an die Aufgaben, die sie in unserer Gemeinde zum Wohle der älteren Generation übernommen hat. Neben Beratung und Hilfe in Notfällen sind es unter anderem der Mahlzeitendienst, das Altersturnen und der Fusspflegedienst.

Darum unsere Bitte: «Beim Gang zur Post den Einzahlungsschein für die Pro Senectute nicht vergessen!»

Wir danken allen Spendern herzlich!

Pro Senectute/Ortsvertretung Maur
Esther Steigl

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 22. Oktober**

Dr. Sämann, Telefon 910 82 72

**Samstag/Sonntag, 24./25. Oktober**

Dr. Wyss, Telefon 65 41 20

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**

H. Leemann, Telefon 980 04 36

**Redaktion der Nummer vom 28. Oktober:**

H. Hardmeier, Telefon 980 12 13

**Einsendeschluss:** 23. Oktober

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

**Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:**
**Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;**
**Urs Maier, Ursula Meister, Aesch;**
**Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.**
**Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;**
**Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.**

**Maurmer Post**

## Poetische Miniaturen

**Ein Puppenspiel für Erwachsene**

Marcel Mathieu, ein Reallehrer, der bald zu unseren Mitbürgern zählen wird, zieht schon seit ein paar Jahren mit seinen von ihm selbst hergestellten Marionetten durchs Land. Auch die Texte, die er jeder seiner Figuren auf den Leib schreibt, stammen von ihm. Und da er zu jeder von ihnen ein ganz persönliches Verhältnis hat, entstanden daraus eben die «Poetischen Miniaturen». Seine Gastspiele in verschiedenen Kleintheatern in der ganzen Deutschschweiz haben ihn weitherum bekannt gemacht und ihm zu Erfolg verholfen.

Warum sich also nicht einmal vom Puppenspieler Marcel Mathieu und seinen Marionetten be- oder verzaubern lassen? Diese Möglichkeit bietet sich bei seinem Gastspiel am **23. Oktober um 20 Uhr im Singsaal des Schulhauses Leeacher in Ebmatingen.**

Die Eintrittspreise sind wie gewohnt auf 3 und 4 Franken (für Schüler, Studenten und AHV-Bezüger mit Ausweis) festgesetzt.

Die Kulturkommission lädt herzlich zu dieser Veranstaltung ein! L. Rohner

## Veranstaltungskalender

**Mittwoch, 21. Oktober:** Sport- und Kinderkleiderbörse, 14 bis 17 Uhr im Schulhausareal Leeacher.

**Freitag, 23. Oktober:** 20 Uhr, Singsaal Leeacher: Marionettenabend «Poetische Miniaturen» mit Marcel Mathieu.

**Samstag, 24. Oktober:** Schulhauseinweihung Leeacher, 9 bis 12 Uhr.

**Sonntag, 25. Oktober:** Natur- und Vogelschutzverein / «Pro Maur»: Besichtigung naturnaher Gärten in der Gemeinde. Besammlung 8 Uhr bei der Schifflände.

**Sonntag, 25. Oktober.** Reitschule Stuhlen, off. kombinierte Prüfung. Programm: Kat. R/L Dressurprüfung (Vormittag in der Reithalle Looren) und Militaryspringen, Kat. V/R Springen und Militaryspringen, Festwirtschaft. Reitverein Stuhlen.

**Dienstag, 27. Oktober:** 20 Uhr, Polterkeller Looren, 1. Vortragsabend: Energiefragen.

## Jugendhaus – der Architekt nimmt Stellung

Es ist nicht Sache des Architekten, die Notwendigkeit eines Projektes zu begründen. Die Aufgabe wird ihm gestellt, und er versucht, so gut er dies kann, sie zu lösen. Trotzdem muss er sich im Rahmen seines Auftrages Gedanken machen, die über das gestellte Raum- und Bauprogramm oft hinausgehen.

Gibt es Vorbilder, die zu beachten sind, oder ist gerade das Einmalige, Vorbildfreie der Aufgabe wesentlich? Steht die möglichst genaue Erfüllung der einzelnen Programmpunkte im Vordergrund oder die mehr gefühlsmässige Wirkung des Projektes als Ganzes? Kann damit gerechnet werden, dass die Benützer immer die gleichen bleiben — dies würde erlauben, die Gestaltung ganz auf ihre speziellen Bedürfnisse zuzuschneiden —, oder sind Aenderungen im Betrieb zu erwarten? Ist vor allem ein grosser, zwar gestalteter, aber doch rohbauartiger Raum anzustreben oder sollen, zugunsten eines besseren und damit teureren Ausbaus, Fläche und Volumen geopfert werden?

Solche und ähnliche Fragen führten zu einem Projekt, das die Bildung eines einmaligen, unverwechselbaren Innenraumes in den Vordergrund stellt — deshalb die kräftigen Rundholzbalken, die alle auf einen Ortsteil zeigen, und das Feuer in der Mitte, direkt neben der zentralen, auf die Nachmittagssonne gerichteten Fläche, die gleichzeitig Treffpunkt, Sitzplatz und Bühne sein soll. Denn auf eng umrissene Spezialfunktionen ausgerichtete Räume gibt es genug, und sie werden meist auch auf ebenso enge Art benützt und bewacht. Was fehlt, sind ganz generell nutzbare, anziehende Orte, die, anders als Seeufer, Waldlichtungen und Aussichtspunkte, auch über die paar warmen Sommermonate hinaus attraktiv bleiben.

Das Haus ist Burg, Zelt und überdachter, öffentlicher Freiraum in einem: Vom Vorplatz durch eine kleine Brücke, die gleichzeitig einen stufenfreien Kellerzugang ermöglicht, abgetrennt, gibt es den Eindruck einer eigenen, nicht ganz alltäglichen Welt, in die wir eintreten. Türen, Gänge und Treppen führen in verschiedene Richtungen. Die Mitte, in der wir wieder zusammentreffen, wo die Wintersonne uns wärmt, wo wir feuern und gleichzeitig das Haus heizen, bleibt vorerst verborgen. Spiralförmig winden sich die allgemeinen Räume um dieses Zentrum, mit ansteigender Höhe immer kleiner und geborgener werdend.

Optisch beherrschen der gemauerte Quader mit den Hilfsräumen, der Kaminklotz, der die Rundholzbalken trägt, und die zeltartige Holzdecke den Raum, der durch Vorhänge unterteilt wird und im Sommer mit einem Faltschiebefenster ganz zur Umgebung geöffnet werden kann, wie dies in der allerersten Ideenskizze schon zum Ausdruck kam: Mehr Lebensraum als Haus, gross, um eine grosse und auch mannigfaltige Benützerschar aufnehmen zu können, aber nicht grossartig, neu zwar und, im Gegensatz zur unausgebauten Baracke, heizbar und damit ganzjährig zu benützen, fertig, aber nur so weit, dass es einer zukünftigen Trägerschaft mit gutem Gewissen übergeben werden kann. Sicher kostet diese konsequente Haltung etwas. Aber ist es nicht besser, gleich am Anfang das Notwendige — und mehr ist es nicht beim gegebenen Raumprogramm — zu tun, als einer niedrigen Zahl zuliebe mit einem Provisorium, das am Ende doch teuer wird, zu beginnen.

Einen auf solche Art allgemein verständlichen und hoffentlich auch benützbaren Treffpunkt zu gestalten war tatsächlich eine anziehende Aufgabe, unterstützt zudem durch eine Gruppe Erwachsener, die die Jugendhausfrage nicht in einer Kurzschlussreaktion erledigen wollte, durch Behörden, die das Geschäft in für uns Ungeduldige scheinbar langsamer, in Wirklichkeit aber speditiver Art förderten, und durch die Vertreter der Jungen, die in der Zusammenarbeit zu richtigen Partnern wurden.

Wenn ein gemeinsam — namhafte Eigenleistungen der Jungen in Bau und Betrieb sind ausdrücklich vorgesehen — erstelltes Jugendhaus dazu beitragen kann, dass auch noch viele weitere Jugendliche, nicht nur heute, sondern auch in Zukunft ein solches partnerschaftliches Verhältnis zu ihrem Wohnort finden, dann sollten wir alle dieser Vorlage zustimmen, auch wenn uns persönlich, als Eigenheimbesitzer, Gewerbetreibender oder aktiver Bauer dies unnötig erscheint, da wir durch andere Interessen schon genügend an die Gemeinde gebunden sind. Viele Neuzuzüger und gerade ihre Jungen haben diese Bindungen nicht und brauchen solche Orte, an denen die Wohngemeinde zu einem Stück Heimat wird.

Dies weniger zum Projekt, das andernorts ausreichend beschrieben ist, als dazu, weshalb der Architekt über das Vergnügen hinaus, an einem schönen Projekt arbeiten zu dürfen, ganz hinter dem Vorhaben stehen kann. Ueli Schäfer

## Papiersammlung

Am 31. Oktober 1981 wird die Musikgesellschaft Maur in allen Dorfteilen die Papiersammlung durchführen. Wir möchten Sie bitten, dieses Papier wenn möglich gebündelt und gut verschnürt am Morgen ab 8.30 Uhr bereitzuhalten. Selbstverständlich nehmen wir Ihnen im Bedarfsfalle die Arbeit des «schweren Hebens» ab. Ein Telefonanruf unter der Nummer 980 08 81 schon einige Zeit zuvor erleichtert beiderseits die Arbeit.

Unterstützen Sie die Musikgesellschaft, indem Sie uns Ihren Papierberg zuwenden. Wir danken Ihnen dafür. Musikgesellschaft Maur

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 22. Oktober

Der Jugend-Treff fällt aus!
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Ueberwasser, Maiacherstrasse 17, Forch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Schätti Bachtelstrasse 16, Ebmatingen

Freitag, 23. Oktober

20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 24. Oktober

18.45 Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen: Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi

Sonntag, 25. Oktober

9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Prof. Dr. O. Steck, Forch
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Singsaal Schulhaus Aesch
Gotesdienst, Pfr. W. Niederer
Chilekafi
Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Maur, Singsaal Schulhaus Pünt
10.15 Forch, Singsaal Schulhaus Aesch

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 26. Oktober

20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Aesch

Dienstag, 27. Oktober

20.00 Polterkeller Looren:
1. Vortragsabend: Energiefrage

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 24. Oktober
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 25. Oktober
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon, Carl-Spitteler-Strasse 44**

Samstag, 24. Oktober
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 25. Oktober
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

**Aesch, Singsaal**

Samstag, 24. Oktober
19.00 Gottesdienst

## Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

**Freitag, 30. Oktober 1981, 20.00 Uhr,**

in den Gemeindesaal Looren
Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

**Politische Gemeinde**

1. Neues Wohnhaus an der Aeschstrasse in Ebmatingen, Projektierungskredit von 48 000 Franken.
2. Ausbau des Fussweges zwischen der Hubrain-/Zürichstrasse in Maur, Kreditbegehren 72 000 Franken.
3. Jugendhaus in der Looren, Kreditbegehren 909 000 Franken, Betriebsbeiträge je 12 000 Franken für zwei Jahre.
4. Abnahme von Bauabrechnungen
   a) Beleuchtung Leeacherstrasse, Ebmatingen
   b) Multikomponentendeponie Chalen, Ebmatingen, Erhöhung des Darlehens um Fr. 12 904.20.
5. Sanierung Reservoir Aesch, Kreditbegehren 180 750 Franken.

Die Anträge und Akten liegen in der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf, desgleichen das Stimmregister.
Anfragen über irgend einen Punkt der Gemeindeverwaltung, welche an der Gemeindeversammlung gestellt werden wollen, sind spätestens am vierten Tage vor der Gemeindeversammlung dem Gemeinderat schriftlich einzureichen.
Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Der Gemeinderat

[redacted]

## Oelfeuerungskontrolle

Die Oelbrenner sind periodisch zu kontrollieren. In den Monaten **November und Dezember 1981** wird diese Kontrolle durch Herrn **G. Wettstein** in den betreffenden Liegenschaften in Maur, Uessikon und Binz ausgeführt.

Wir bitten die Hauseigentümer, den Zutritt zur Oelfeuerungsanlage zu gestatten.

Bitte das Kaminfegerbüchlein in der Heizung bereithalten. Gemeindeverwaltung Maur

## Feuerwehrverordnung

Der Gemeinderat hat am 3. August 1981 eine neue Feuerwehrverordnung erlassen. Die Direktion des Innern hat die Verordnung am 20. August 1981 genehmigt; sie tritt am 1. Januar 1982 in Kraft.

8124 Maur, 15. Oktober 1981 Der Gemeinderat

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 28. Oktober 1981

Nr. 43

# Maurmer Post

## Kirchgemeinde-versammlung

### Pfarrwahl und Voranschlag 1982

Haupttraktandum und Grund für die frühzeitige Ansetzung der Budgetversammlung war zweifellos die Wahl eines Pfarrers an die seit dem Wegzug von Pfarrer H. Lautenbach verwaiste Pfarrstelle im Berg. Die von Frau Rosmarie Ueberwasser präsidierte Pfarrwahlkommission hatte in kurzer Zeit gute Vorarbeit geleistet und konnte aus einer Reihe von vier Bewerbungen Pfarrer Claude Fuchs, geb. 1940, zur Wahl vorschlagen. Pfarrer Fuchs war nach seinen Studien zunächst Gemeindepfarrer in Buttes NE, seit 1972 leitet er die Zürcher Stadtmission. Unserer Gemeinde hat er sich bereits am 27. September in einem Gottesdienst vorgestellt. Er versteht sein Amt nicht als einen Einmannbetrieb, vielmehr will er im Gespräch die Zusammenarbeit mit möglichst vielen Gemeindegliedern suchen. Sein bisheriges Wirken lässt erwarten, dass er dafür viele wertvolle Erfahrungen mitbringt.

Aufgrund dieser Empfehlung erhielt Pfarrer Fuchs in der geheimen Wahl bei 66 anwesenden Stimmberechtigten 63 Ja-Stimmen. Damit dem Wahlgang das Salz der Demokratie nicht fehle, wurden auch drei Nein-Stimmen gezählt. Da die Bestätigungswahlen der Pfarrer unmittelbar bevorstehen, erfolgte die Wahl nicht nur für den Rest der laufenden Amtsdauer, sondern bereits auch für die Amtsdauer 1982—88.

Die Orientierung durch Kirchenpflegepräsident Dressler und Kirchengutsverwalter Meier über den Stand verschiedener Bauprojekte nahm ebenfalls Bezug auf die Pfarrwahl. Eine von der Kirchenpflege eingesetzte Planungs- und Baukommission befasst sich mit der Projektierung des zweiten Pfarrhauses, wofür die Kirchgemeindeversammlung im Mai den Erwerb des nötigen Landes an der Langackerstrasse in Aesch und einen Projektierungskredit beschlossen hat. Pfarrer Fuchs ist zwar bereit, vorläufig mit seiner Familie (drei Kinder) die Pfarrwohnung an der Hellstrasse zu beziehen, und die Kirchenpflege wird ihm in der Nähe die nötigen Amtsräume zur Verfügung stellen. Im übrigen aber ist zu hoffen, dass das Pfarrhaus bald konkrete Formen annimmt. — Ueber das Bächtoldhaus in Aesch war zu vernehmen, dass die Renovation vor dem Abschluss steht. Als erste Benützer werden die Konfirmanden ihre Unterrichtsstunden dahin verlegen können. Ueber die weitere Benützung hat die Kirchenpflege noch keine Entscheide getroffen. — Nach wie vor unklar ist die Entwicklung im Gerstacker (Ebmatingen). Das Projekt für einen gemeinsamen Pavillonbau für Pfadi und Ortsverein wurde von Nachbarn bei der Baurekurskommission angefochten. Der Rekursentscheid steht noch aus. Die Kirchenpflege möchte auf dieses Vorhaben nicht im vornherein verzichten, solange im ganzen hinteren Berg der Oeffentlichkeit keine Räume für gemeinschaftliche Anlässe zur Verfügung stehen; sie hat deshalb auch angeregt, das betreffende Grundstück im Gesamtplan als Zone für öffentliche Bauten zu bezeichnen.

Als letztes Geschäft war der Voranschlag 1982 zu behandeln. Er wurde mit einer kleinen Korrektur genehmigt: Es wurden die Beiträge an Entwicklungshilfeorganisationen von 50 000 Franken auf gesamthaft 60 000 Franken erhöht. Diese Erhöhung steht im Einklang mit einem früheren Gemeindebeschluss, wonach die Mittel für die Entwicklungshilfe jeweils auf dem Budgetweg bewilligt werden, und zwar im Rahmen von höchstens 1 Prozent des einfachen Staatssteuerertrages. Mit dieser Aenderung erhöht sich auch der budgetierte Gesamtaufwand für 1982 auf 775 200 Franken. Darin inbegriffen ist ein höherer Beitrag des Ordentlichen Verkehrs an den Rückschlag im Ausserordentlichen Verkehr von 100 000 Franken, der sich ergeben dürfte bei Inangriffnahme des Pfarrhausbaues. Da aber auch die Steuererträge wieder stark ansteigen werden, konnte der Steuerfuss auf den bisherigen 10 Prozent belassen werden. H. R. Thalmann

## Zur Gemeindeversammlung vom nächsten Freitag

Wichtigstes Geschäft der kommenden Gemeindeversammlung wird ohne Zweifel die Bewilligung eines Kredites für ein

### Jugendhaus in der Looren

sein. Es ist dies ein Geschäft, das wie noch kein anderes über die Gemeindegrenzen hinaus, insbesondere bei anderen Gemeindebehörden, Beachtung findet. Die häufigsten Fragen sind:

— Ist der Bedarf wirklich vorhanden?
— Ist das Projekt nicht zu teuer?
— Ist der Betrieb gesichert?
— Handelt die Gemeindebehörde Maur unter Druck?

Zur Bedürfnisfrae wurde wiederholt Stellung genommen. Zum Glück gibt es auch heute in unserer Gemeinde Jugendliche, die in Familie, in herkömmlichen Jugendorganisationen oder in Vereinen, nicht zuletzt in Sportvereinen, integriert sind und die ein Jugendhaus nicht brauchen. Wir müssen aber doch sehen, dass für viele Jugendliche ein Bedürfnis besteht, ihre Freizeit anders zu gestalten. Wir sind auch überzeugt, dass insbesondere vielen neuzugezogenen Jugendlichen die Integration in unsere Gemeinde erleichtert wird.

Das vorliegende Projekt ist nicht billig. Bekanntlich ist kein bestehendes Gebäude vorhanden, das zu einem Jugendhaus umgebaut werden könnte. Dabei müssen bei der Standortwahl die Lärmimmissionen mitberücksichtigt werden. Nur eine Baracke würde ebenfalls relativ hohe Erschliessungskosten bringen, wäre baupolizeilich kaum zu verantworten und könnte den Raumbedarf nicht decken. Beim vorgeschlagenen Betriebskonzept handelt es sich um ein Experiment. Die heutigen jugendlichen Partner geniessen jedoch das Vertrauen der Behörden. Ohne Schwierigkeiten wird der Betrieb wohl kaum über Jahre hinaus ablaufen. Es ist aber zu hoffen, dass die verantwortlichen Partner immer wieder einen gangbaren Weg finden werden. Häufig wird ein Vergleich mit dem AJZ gemacht. Nach dem heutigen Konzept und nach dem festen Willen des derzeitigen Gemeinderates darf im Jugendhaus Maur kein rechtsfreier Raum entstehen. Sollte eine Weiterführung des Jugendhauses aus irgendwelchen Gründen nicht mehr möglich sein, kann das Gebäude auch für andere Aktivitäten verwendet werden.

### Ersatz «Hafnerhaus» in Ebmatingen

Ein ortsbauliches Gutachten, das der Gemeinderat vor dem Abbruch des «Hafnerhauses» erstellen liess, sagte aus, dass ein Abbruch nur verantwortet werden kann, wenn eine Ersatzbaute erstellt wird. Der Gemeinderat ist mit den Fachleuten nach wie vor der gleichen Meinung. Das ist der Grund, dass trotz Ablehnung des ersten Projektes durch die Urnenabstimmung vor einem Jahr wieder ein Projektierungskredit für ein billigeres Gebäude verlangt wird. Dadurch soll dem Argument der hohen Kosten Rechnung getragen werden. Eine Grünanlage scheint uns an dieser Stelle nicht notwendig zu sein, da in nur rund 500 Metern Entfernung das unüberbaute Gebiet erreicht werden kann. Eine solche würde zudem, wie die heutige Baulücke, das Dorfbild stören.

**Die übrigen Geschäfte** dürften wohl kaum grosse Diskussionen auslösen. Damit habe ich die Argumente des Gemeinderates nochmals zusammengefasst und mich zu bisherigen Diskussionen und Stellungnahmen geäussert. Die Gemeindeversammlung wird sicher fair diskutieren, wie wir das in Maur gewohnt sind, und die Entscheidungen treffen.

Hans Schweizer, Gemeindepräsident

### Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

**Freitag, 30. Oktober 1981, 20.00 Uhr,**
in den Gemeindesaal Looren

Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

**Politische Gemeinde**

1. Neues Wohnhaus an der Aeschstrasse in Ebmatingen, Projektierungskredit von 48 000 Franken.
2. Ausbau des Fussweges zwischen der Hubrain-Zürichstrasse in Maur, Kreditbegehren 72 000 Franken.
3. Jugendhaus in der Looren, Kreditbegehren 909 000 Franken, Betriebsbeiträge je 12 000 Franken für zwei Jahre.
4. Abnahme von Bauabrechnungen
   a) Beleuchtung Leeacherstrasse, Ebmatingen
   b) Multikomponentendeponie Chalen, Ebmatingen, Erhöhung des Darlehens um Fr. 12 904.20.
5. Sanierung Reservoir Aesch, Kreditbegehren 160 750 Franken.

Die Anträge und Akten liegen in der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf, desgleichen das Stimmregister.

Anfragen über irgendeinen Punkt der Gemeindeverwaltung, welche an der Gemeindeversammlung gestellt werden wollen, sind spätestens am vierten Tage vor der Gemeindeversammlung dem Gemeinderat schriftlich einzureichen.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen. Der Gemeinderat

### Ein Prunkbau für unsere Jugend?

Zugegeben, 909 000 Franken (soviel soll das Jugendhaus bei uns kosten) sind kein Pappenstiel!!! Für soviel Geld kann man viel erhalten.

Zum Beispiel:

— eine Zivilschutzanlage BSA Typ 1, wie sie im Moment in Ebmatingen im Bau ist;
— 2½ Computer für unsere Gemeindeverwaltung;
— 4½ Bushaltestellen «Typ Schifflände»;
— 3,3 km Kanalisation;
— 2,6 km Trottoir.

(Die Zahlen sind aus div. Geschäften der letzten Gemeindeversammlung entnommen).

Ist uns ein Jugendhaus effektiv soviel wert? Haben es unsere Jungen verdient, dass man nur für sie soviel Geld zur Verfügung stellt?

#### Begegnungszentrum für Junge

Vorerst möchte ich den Begriff «Jugendhaus» etwas entschärfen. Unter diesem Namen assoziieren wir leider allzuoft AJZ, Drogen, Anarchie, Chaoten und «kaputte Jugendliche».

Das Projekt, welches kommenden Freitag zur Abstimmung gelangen wird, ist aber wesentlich mehr. Der grosszügige Bau mit seinen fünf Haupträumen erlaubt eine Nutzung des Hauses durch die verschiedensten Gruppen und das Ausüben der verschiedensten Tätigkeiten nebeneinander.

Wir hauen also nicht nur für unsere Jugendlichen ein Haus — es könnte sehr wohl so weit kommen, dass es ein Begegnungszentrum für uns Maurmer wird!!

Wollen wir dieser Idee eine Chance geben? Ich denke, dies ist mir 2,6 km Trottoir wert. Auch wenn ich nirgends einen Garanten finde, der mir in die Hand versprechen kann, dass alles so laufen wird, wie ich und auch die Jungen es uns vorstellen.

#### Die Jungen etwas ernster nehmen

Der Einsatz der Jungen (speziell einzelner Mitglieder aus den Vereinen JVM und FAKK) während der ganzen Projektierungszeit des Jugendhauses war für mich eines der schönsten Erlebnisse während meiner Tätigkeit in der Jugendkommission. Ich habe erfahren, dass es sehr wohl Jugendliche gibt, die bereit sind, persönliche Opfer für eine gute Sache auf sich zu nehmen, die Kreativität entwickeln, initiativ sind und auch die Seite der Behörden und Erwachsenen zu verstehen versuchen und bereit sind, Kompromisse zu schliessen.

Einige Zweige unserer Wirtschaft wie Modebranche, Boutiquen, Unterhaltungsbranche, Werbung usw. usw. nehmen die Jungen schon lange ernst. Allerdings geht es hier ums Geldverdienen und nicht ums Geldausgeben ...

Das grosszügige Maurmer Jugendhausprojekt zeigt den Jugendlichen, dass wir sie und ihre Anliegen wirklich ernst nehmen. Es bietet beiden Seiten — Jugendlichen wie Erwachsenen — die Chance zum Dialog. Ich bin überzeugt, dass wir alle diese Chance gerne wahrnehmen möchten! M. Studach, Jugendkommission Maur

### Stellungnahme des FAKK

Dieses Jugendhaus soll nicht gebaut werden, weil dies nun hierzulande gerade Mode ist. Vielmehr soll ein Treffpunkt entstehen, der uns Junge wieder ins Gemeindeleben miteinbezieht und uns damit nicht weiter ins anonyme Zürich vertreibt. «Wir hatten auch kein Jugendhaus», sagt man, denkt aber nicht daran, dass es heute viel mehr Junge in der Gemeinde gibt, gleichzeitig aber die Freiräume gewaltig geschrumpft sind.

Mit der Mitgliedschaft im JVM oder FAKK unterstützen etwa 200 Leute aktiv dieses Projekt: wohl keine Randgruppe. Der Trägerschaftsverein FAKK ist nicht — wie es da und dort zu hören ist — der Besitzer dieses Jugendhauses, sondern eher eine Dachorganisation der Benützer, die dafür sorgt, dass «de Charre lauft». Das Betriebskonzept, das übrigens in anderen Jugis gut funktioniert, sorgt dafür, dass ein möglichst weites Spektrum **aller Jugendlichen** Zugang zu diesem Haus findet. Mit einem Leiter (als Prügelknaben) wäre das kaum möglich, würde aber um so mehr Kosten verursachen. Gibt es Schwierigkeiten, so helfen erwachsene «Vertrauenspersonen», denn es soll kein Ghetto der Jungen werden.

Wir können und wollen nicht nur fordern. Wie wir uns während eines Jahres tatkräftig an der Projektierung beteiligt haben, so werden wir auch beim Bau mithelfen und praktisch das ganze Mobiliar selbst beschaffen.

Man darf sich keine Illusionen machen: ein Jugendhaus kann keine Jugendprobleme **lösen**, soll aber auch nicht das Gewissen jener Leute beruhigen, die den Kontakt zur Jugend nicht pflegen. Aber es ist ein erster, notwendiger Schritt dazu, der uns die Chance gibt, viel Verlorenes wiederzufinden. Der FAKK möchte alle Stimmbürger zur Teilnahme an der Gemeindeversammlung aufrufen, da die Mehrheit der direkt Beteiligten noch nicht stimmberechtigt oder durch die RS verhindert ist. Vorstand FAKK

### Standpunkt der SP

An der Sektionsversammlung der Sozialdemokratischen Partei Maur war das Jugendhausprojekt Haupttraktandum. Anwesend waren fünf Vorstandsmitglieder des Trägerschaftsvereins des geplanten Jugendhauses. Zu reden gaben vor allem der Standort und die recht kostspielige Ausführung des neuen Treffpunktes sowie die Frage der Organisation des Jugendhausbetriebes.

Die SP hätte das Jugendhaus gerne in einen Dorfteil integriert gesehen, etwa in der schon bestehenden und von den Räumlichkeiten her geeigneten Liegenschaft Mühle im Dorf Maur. Doch können die zu erwartenden Lärmimmissionen den Anwohnern wohl nicht zugemutet werden. Der abgelegene Standort in der Looren fördert allerdings die Ghettobildung, doch bekräftigten die Jugendvertreter, dass dies für sie kein Problem darstelle. Die Bedenken der SP-Mitglieder, das Projekt sei sehr teuer und auch fast zu «schön» für ein Jugendhaus, konnten nicht ganz zerstreut werden. Die Notwendigkeit eines Jugendhauses stellte jedoch niemand in Abrede. Ausserdem überzeugten die Sachverständigen mit dem Argument, dass ein einfacheres Gebäude im Barackenstil wegen der baugesetzlichen Vorschriften ebenfalls hohe Fixkosten für Installationen usw. verursachen würde.

Die offene Organisationsform mit der Vollversammlung und dem Trägerschaftsverein mit seinen 30 sogenannten Schlüsselhaltern auf der einen Seite und der Jugendkommission und dem Gemeinderat auf der andern Seite sollte Gewähr dafür bieten, dass die Jugendlichen eine gewisse Bewegungsfreiheit erhalten. Trotz der erwähnten Vorbehalte beschloss die SP Zustimmung zur Vorlage.

Die andern Geschäfte der Gemeindeversammlung gaben zu keinen Diskussionen Anlass.

SP Maur

### Die FDP für das Jugendhaus, aber gegen das Hafnerhaus

Die FDP Maur diskutierte an einer gut besuchten Mitgliederversammlung im Landhuus die Geschäfte der Gemeindeversammlung vom 30. Oktober.

Mit grosser Mehrheit wurde für den Projektierungskredit Hafnerhaus ein Rückweisungsantrag gutgeheissen. Die Leidensgeschichte des Hafnerhauses über die letzten Jahre ist bekannt, so dass sie hier nicht wiederholt werden muss. Die Notwendigkeit eines Neubaus wurde von der Mehrheit der Mitglieder nicht eingesehen, sie geben einer Grünanlage mit Bushäuschen und eventuell WC den Vorzug. Auch für den Fussweg in Maur wurde aus Kostengründen ein Rückweisungsantrag beschlossen. Die Bauabrechnungen wie auch die Sanierung des Reservoirs Aesch wurden diskussionslos genehmigt.

Eine engagierte und lange Diskussion entspann sich um das Jugendhaus. Markus Ganz vom Trägerschaftsverein für das Jugendhaus hatte dabei Gelegenheit, den Standpunkt der Jugendlichen ausführlich darzulegen. Die Diskussion entspann sich kaum um die Frage: Jugendhaus ja oder nein. Man war sich einig, dass ein Jugendhaus die Probleme nicht lösen kann. Skeptisch war man, ob die vorgesehene Betriebsordnung Gewähr für einen langfristigen und erfolgreichen Betrieb gewährleisten kann. Der Kostenbeitrag der Gemeinde wurde als zu klein angesehen. Ein Antrag auf Erhöhung unterlag deutlich, man will

## Das kleine und das grosse Jugendhaus

me. Das kleine Jugendhaus, es steht bereits. Die Jugendlichen haben es sich (unser Bild) im Modell erstellt, in 40 Stunden Arbeit, wobei jeweils durchschnittlich 6 Personen am Werk waren. Man rechne: 240 Stunden haben die Jugendlichen unserer Gemeinde investiert, und sie präsentierten ihr «kleines» Jugendhaus anlässlich des am vergangenen Sonntag nachmittag vom Vorstand des FAKK organisierten FAKK-Festes. Es war ein Fest des regen Gedankenaustausches und der konstruktiven Diskussion zwischen (an Jahren) Jüngeren und Aelteren. Wer sagt da, die einen verstünden die anderen nicht? Alle sprachen sie die gleiche Sprache, und alle haben sie sich verstanden, wobei der Prozentsatz zwischen jung und alt sich während der gesamten Dauer dieses Festes der Verständigung die Waage hielt. Ueber das «grosse» Jugendhaus entscheidet am nächsten Freitag, die Gemeindeversammlung. Hierzu sollte jeder Erwachsene eines bedenken: In unserer in die Zukunft blickenden Optik liegt manchem vielleicht ein Altersheim näher als ein Jugendhaus. Wenn wir der Jugend jedoch die Möglichkeit der eigenen freien Entwicklung versagen, sägen wir da nicht selbst an dem Ast, auf dem wir sitzen?

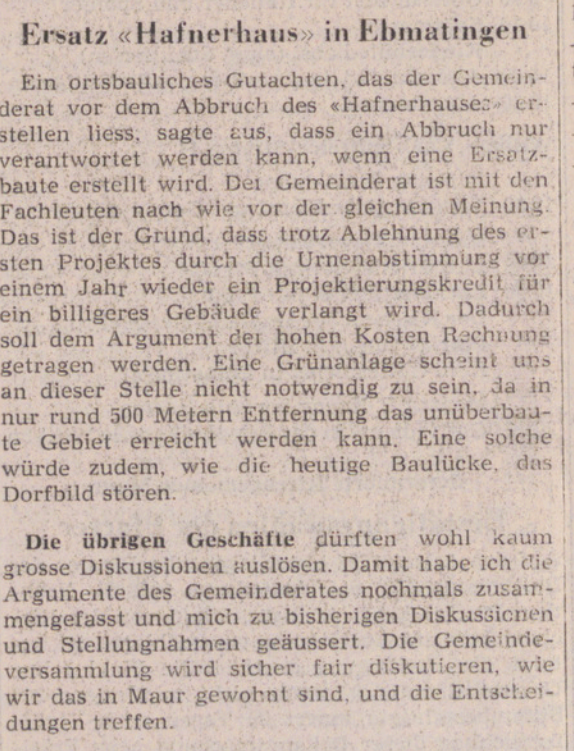


*Foto: W. De Haas*

die Eigeninitiative und auch die Kreativität nicht durch zu hohe Beiträge untergraben.

Fast einstimmig beschloss die Versammlung, das vorliegende Projekt zu unterstützen. Die FDP ist sich allerdings einig, dass ein Erfolg des geplanten Jugendhauses nur dann gewährleistet ist, wenn sich diese Institution in unsere Gemeinde einfügen kann. Dies bedeutet aber ein vollumfängliches Akzeptieren durch die «Alten», ein Mitmachen am Projekt ohne Bevormundung, Aufsicht usw., sondern im Gespräch. Dass dies möglich ist, haben die Behördemitglieder erfahren, die zusammen mit den Jugendlichen das Projekt auf die Beine gestellt haben. Und dies ist sicher mit ein Hauptgrund, dass das Jugendhaus Maur Unterstützung verdient.

Dr. Erich Waldner, Präsident FDP Maur

## Schulhauseinweihung



cb. Am Samstag wurde mit einem Fest für Schüler und Eltern und einem Bankett für Behörden und Gäste der Erweiterungsbau des Schulhauses Leeacher Ebmatingen eingeweiht. Bei der Führung durch den zweckmässigen und ansprechenden Bau fielen vor allem diejenigen Klassenzimmer auf, welche noch mit einem Gruppenraum aufwarten konnten: hier ist eine weitere Aktivität im kleineren Kreis neben dem Schulgeschehen möglich. Sympathisch wirkt die Decken- und Wandgestaltung aus Holz, die auch eine problemlose Präsentation von Schülerarbeiten ermöglicht. Nähschulzimmer, Werkräume und Lehrerzimmer wirken grosszügig gestaltet und aufs Beste eingerichtet. Im Untergeschoss konnten öffentliche Zivilschutzräume eingerichtet werden. Daneben befindet sich die Bereitstellungsanlage im Bau; sie wird unter der Spielwiese der Schule verschwinden. Ein Teil der grünen Umgebung soll als «gepflegte Biowiese» realisiert werden, wie dies aus Bevölkerungskreisen angeregt wurde.

## Väter und Söhne — Mütter und Meerschweinchen

### Umweltschutz der Wölfe

Meerschweinchen — das sei vorausgesetzt — waren nicht dabei. Das neugegründete **Wolfsrudel Akela** hatte zum ersten Vater-Sohn-Lauf auf der Forch eingeladen und beigefügt, auch Mütter, Geschwister, Hunde und Meerschweinchen seien willkommen. Väter und Mütter waren in erfreulicher Anzahl zugegen, die Hundeschaft liess sich durch das bemerkenswerte Exemplar eines zottigen ungarischen Hirtenhundes (Irrtum vorbehalten) vertreten; die Meerschweinchen aber blieben der von Rudelführer **Daniel Fischer** («Tschikai») zusammen mit tüchtigen Helfern namens «Gurke», «Chüngel» und «Frosch» organisierten Veranstaltung schnöde fern.

Was den eigentlichen Lauf betrifft, so wurden Väter und Mütter nicht eben hart gefordert. Bei herrlichem Spätsommerwetter mit Föhntemperatur war die Möglichkeit zu einem erholsamen Waldspaziergang geboten, und nicht einmal die jüngsten Teilnehmer, Karin und Valentin, hatten je den Wunsch, getragen zu werden. Um so schlimmer aber ging es ihnen aber schon beim ersten Posten: Die ganze Mannschaft — das waren im vorliegenden Fall zwei Väter, vier Wölfe und ebenso viele Geschwister — musste sich mittels Bindfaden aneinanderketten lassen und sich dann auf einen hindernisreichen Parcours begeben, ein Unternehmen, das bei Valentin nicht ohne Tränen abging, wurde sein kurzes Beinchen doch nach vorn und hinten gezerrt und von Brombeergesträuch blutig geritzt. Später, beim Lagerfeuer, war das Elend allerdings schon fast vergessen: Was nach dieser Strapaze noch folgte, fand Valentins uneingeschränkte Zustimmung.

Der Nachmittag stand — was wäre denn sonst möglich gewesen? — im Zeichen des **Umweltschutzes.** Ein Katalog möglicher Massnahmen musste von den Wölfen aufgestellt werden, während Väter und Geschwister auf waldschonende Weise ein möglichst hochloderndes Feuer zu entfachen und hernach zuverlässig wieder zu löschen hatten. «Tschikai» wollte wissen, woraus Pommes chips, Quark und Willisauer Ringli zusammengesetzt seien, und anderswo waren in kurzer Zeit lebende Tiee beizubringen, was zu einem überraschenden Resultat führte: Obwohl weder Hasen, Rehe, Füchse und Waldkäuze aufzufinden waren, brachten es die eifrigen Sammler auf nicht weniger als 17 Asseln, Würmer, Käfer und dergleichen: Dass der Wald vielfältig lebt, wurde einem auf eindrückliche Weise bewusst gemacht.

Am Lagerfeuer wurden dann Würste gebraten — die Getränke waren von einem Wolfselternpaar gespendet worden —, es wurden Lauferfahrungen ausgetauscht, den Führern wurde gerne sinnvolles Tun attestiert, und schliesslich bekam man zu wissen, welche der vier Mannschaften am erfolgreichsten gewesen war. Valentin und seine «Crew» musste sich mit dem zweiten Platz zufriedengeben.

Wilfrid Spinner

## Wenn ein Pantomime spricht . . .

Trotz heftigem Regen wurden am 10. Oktober viele Leute von der Ankündigung angelockt, durch den Pantomimen Walid Daw in der Mühle Maur ihr anderes Ich kennenzulernen.

Mit einem Scheinwerfer und einem weichen Besen ausgerüstet, leuchtete, blinkte, wischte und wuschelte sich der Mime durch Publikum und Raum zur Bühne, wo er gleich die ersten Erwartungen durchbrach, indem er zu sprechen anfing. In einer Viertelstunde erzählte er die Geschichte der Pantomime von der Frühzeit bis heute und illustrierte die elementaren Darstellungsformen dieser Kunst, die sich durch die Jahrtausende entwickelten: zum Beispiel die vier Temperamente der griechischen Antike mit den ihnen zugeordneten Bewegungszentren, die Charaktere der Commedia dell'arte, die Techniken der klassischen Pantomime.

Manchem mag diese geraffte Geschichte zu schnell und nicht ganz nachvollziehbar erzählt worden sein. Doch sie enthielt viel Interessantes, von dem man einiges im zweiten Teil des Programms gleich selbst ausprobieren konnte. Mit Uebungen und Improvisationen liess Walid Daw, der auch Psychologe ist, das kooperative Publikum mitspielen. Handbewegungen, Grimassen, Nachahmungen und ein surrealistisches Geschichtlein schürten die Spielfreude der «Zuschauer». Nicht unerwähnt bleiben soll das wunderbare Maskenspiel eines kleinen Mädchens.

Die angeregte Stimmung und die Nähe zum Publikum schufen dem Mimen im dritten Teil Konflikte, die er aber zum Teil bewusst sucht: Die Schminkmaske und die klassische Technik, die seinen Nummern zugrunde liegt, erfordern eine gewisse Distanz, der er im ersten Teil entgegengewirkt hatte.

Die einzelnen Produktionen reichten von präzis gespielten pantomimischen Kabinettstücklein (der Chirurg, der Fechter) bis zu interessanten Versuchen mit abstrakter Pantomime (das Spiel mit einer imaginären, sich verändernden Kugel) und dem Ausdruckstanz nahestehender Technik (die Befreiung). Diese Nummer handelt von der Unmöglichkeit einer totalen Befreiung und enthält das sehr eindrucksvolle Bild des in einem Sack gefangenen Menschen und das Spiel mit der Illusion eines Kerkers. «Die Befreiung» zeigt mit ihren unterschiedlichen Ausdrucksarten den Versuch des Mimen, die gängigen Stilmittel zu eigenständigen Formen weiterzuentwickeln, ist also auch ein Versuch der künstlerischen Befreiung. Geräusche und Musik sind wichtige Bestandteile der Darstellungen.

Ob ich mein anderes Ich an diesem Abend, wie verheissen, gefunden habe, verrate ich nicht. Aber sicher verliess niemand die Mühle, ohne von Walid Daw angeregt und überrascht worden zu sein.

Ueli Fischer

## . . . und das Publikum antwortet

Es wurde ein einmaliger Abend, an dem wir viel lachten — vor allem über uns selbst. Walid Daw in schwarzem Dress, einen spitzbübischen Ausdruck im Gesicht, umrahmt von schwarzem Wuschelhaar, seine feingliedrigen Hände in unaufhaltsamer Bewegung, zeigte uns ein paar einfache Pantomimentricks, wie zum Beispiel das Entlangtasten an einer imaginären Mauer oder das Laufen am Ort. Wir übten uns im Grimassenschneiden nach Geräuschen, spielten auf der Bühne und in den Zuschauerreihen. Walid machte keine Geheimnisse aus seiner Kunst, die er in hervorragender Weise beherrscht. Nein, er weihte uns ein und benützte dazu auch die Sprache (wohl uns zuliebe), denn man spürte, dass es ihm besser liegt, sich mit seinem Körper auszudrücken und mitzuteilen.

Ich spreche von «uns» und «wir», dabei kannte ich niemanden der Mitzuschauer. Diese Wortwahl ist auf die familiäre und offene Atmosphäre zurückzuführen, die dank der spontanen Natürlichkeit von Walid in der so besonderen Ambiance der Mühle Maur entstehen konnte.

Es ist schwer zu sagen, ob Walid oder wir mehr Schwierigkeiten hatten, uns voneinander zu trennen. Nach zwei vortrefflichen Pantomimenzugaben verabschiedete er sich dann mit dem Wunsch (den die Gekommenen mit ihm teilen), dass dieses Kleintheater erhalten bleibe als lebendige Begegnungs- und Kulturstätte von Maur.

Margrit Dahm

## Jedermann-Turnen in Ebmatingen

Ab 2. November 1981 organisiert der TV Maur wie letztes Jahr jeden Montagabend von 20 bis 21 Uhr ein Jedermann-Turnen in der Leeacher-Turnhalle.

Die Turnstunde wird nach den üblichen Regeln (Gymnastik mit Musik und Circuit) durchgeführt.

Zur Teilnahme eingeladen sind Männer und Frauen jeden Alters.

TV Maur

## Aeschmer Räbeliechtli-Umzug

Der diesjährige Sternmarsch der Räbeliechtli findet am **Donnerstag, 5. Nov., zwischen 17.30 und 18.30 Uhr** statt. Von verschiedenen Sammelpunkten ziehen die Kinder durch die verdunkelten Strassen zum Schulhaus Aesch, wo der Ortsverein für alle teilnehmenden Kinder einen kleinen Imbiss bereithält.

Besammlung um 17.30 Uhr, für die Kindergärtler und die Primarschüler der 1. bis 3. Klassen bei ihren Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen, für die Kindergruppe Aesch und den «Kinderhüeti» bei den Leiterinnen. Eltern mit Kindern, die keiner dieser Gruppen angehören, dürfen sich dem «Kinderhüeti» anschliessen (Treffpunkt 17.30 Uhr an der Tägernstrasse 9, Scheuren). Bei starkem Regen findet der Umzug nicht statt. — Viel Vergnügen beim Schnitzen!

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

# Maurmer Post

## Veranstaltungskalender

**Freitag, 30. Oktober:** Gemeindeversammlung Schulhaus Looren, 20.00 Uhr

**Samstag, 31. Oktober:** Natur- und Vogelschutzverein: Heckenpflanzaktion bei Herrn Weber im Süessplätz, 13 bis 17 Uhr
Musikgesellschaft: Papiersammlung ab 7.00 Uhr

**Sonntag, 1. November:** JVM: Disco-Jubiläum im Polterkeller, Schulhaus Looren, 20.00 Uhr

**Montag, 2. November:** TV Maur: Turnen für jedermann, Turnhalle Leeacher, 20.00 Uhr

**Dienstag, 3. November:** Frauenkafi im Wettsteinhaus, ab 14.00 Uhr
20.00 Uhr, Turnhalle Looren: Volleyball-Meisterschaftsspiel TV Maur.

**Donnerstag, 5. November:** OV Aesch-Scheuren-Forch: Räbelichtli-Umzug, 17.30 Uhr
FDP Maur, Stamm, Restaurant Landhuus, Ebmatingen, ab 19.00 Uhr

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 29. Oktober:** Dr. Wyss, Tel. 65 41 21

**Samstag/Sonntag, 31. Oktober/1. November**
Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

## Segelclub Maur: Gründungsversammlung

In Maur und Umgebung besteht schon seit längerer Zeit ein echtes Bedürfnis nach einem Segel- und Surfclub. Nachdem es nun gelungen ist, für einen solchen Club attraktive Möglichkeiten zu schaffen, steht einer Clubgründung nichts mehr im Wege.

Am **Freitag, 6. November 1981, um 20.15 Uhr,** findet im Saal des Restaurants Schifflände in Maur die Gründungsversammlung statt. Ein Beitritt zum Segelclub Maur steht jedermann offen, und zur Gründungsversammlung sind alle Segelsport- und Surffreunde herzlich eingeladen.

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Hans Ulrich Hardmeier

**Redaktion der Nummer vom 4. November:**
Urs Maier, Telefon 980 17 52

**Einsendeschluss:** Freitag, 30. Oktober
Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

**Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:**
**Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;**
**Urs Maier, Ursula Meister, Aesch;**
**Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.**

**Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;**
**Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.**

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 29. Oktober 1981
18.00 Jugend-Treff, Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 30. Oktober 1981
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 1. November 1981
10.15 Kirche Maur
Gottesdienst zum Reformationssonntag mit Abendmahl. Pfr. W. Niederer
Mitwirkung des Singkreises Maur
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 9.45, Ebmatingen ab 9.48
Autoabholdienst:
Volg Scheuren ab 9.55, Milchhütte Aesch ab 10.00
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
In Aesch keine Sonntagsschule

Montag, 2. November 1981
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Aesch

Dienstag, 3. November 1981
20.15 Polterkeller Looren: Film und Referat: Die Umweltkrise

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 31. Oktober
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 1. November
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon, Carl-Spitteler-Strasse 44**

Samstag, 31. Oktober
18.00 Familiengottesdienst mit Gospel-Songs

Sonntag, 1. November
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Der Kirchenchor singt die Messe «Pro Patria» von J. B. Hilber
Kein Gottesdienst in Ebmatingen

Montag, 2. November, Allerseelen
20.00 Gottesdienst in der Friedhofkapelle Witikon

**Reformierte Kirchgemeinde Maur**

## Bestätigungswahlen der Pfarrer

Auf den 1. Mai 1982 unterliegen alle Pfarrer der Bestätigung für die Amtsdauer 1982/88. Nachdem Pfarrer Ernst Attinger, Maur, von der Kirchenpflege zur Bestätigung vorgeschlagen ist, erfolgt die Bestätigung durch Stille Wahl (ohne Urnenabstimmung), wenn nicht mindestens 200 Stimmberechtigte innert 20 Tagen nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung beim Präsidenten der Kirchenpflege schriftlich die Urnenabstimmung verlangen. Kommt eine Stille Wahl nicht zustande, so ist die Urnenwahl im Jahre 1982, spätestens aber am 7. März durchzuführen. Die Kirchgemeindeversammlung vom 20. Oktober 1981 hat dem Antrag der Pfarrwahlkommission auf Wahl von Herrn Claude Fuchs, geb. 1940, von Lauterbrunnen, zurzeit Leiter der Zürcher Stadtmission, als Pfarrer an die freie Pfarrstelle der Reformierten Kirchgemeinde Maur, für den Rest der laufenden Amtsdauer sowie für die Amtsdauer 1982 bis 1988 mit 63 Ja und 3 Nein bei 66 anwesenden Stimmberechtigten zugestimmt. Pfarrer Fuchs hat die Wahl angenommen. Der Amtsantritt ist auf den 1. Januar 1982 vorgesehen. Einsprachen gegen die protokollierten Beschlüsse der Kirchgemeindeversammlung sind innert 20 Tagen an den Bezirksrat Uster einzureichen.

Maur, 23. Oktober 1981 Die Kirchenpflege

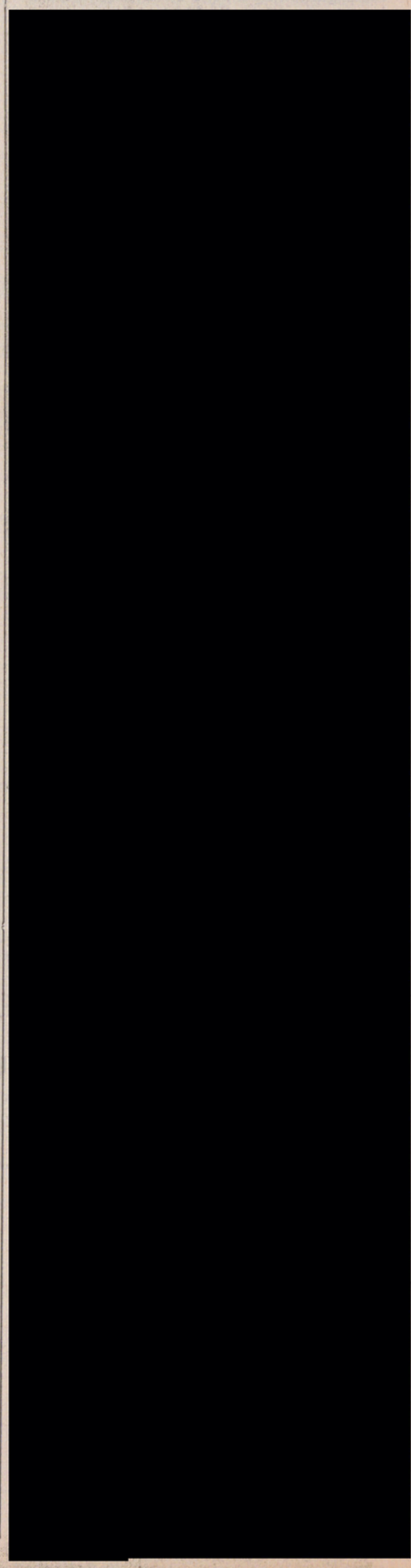
## Verkehrsanordnung

Die Polizeidirektion des Kantons Zürich hat im Interesse der Verkehrssicherheit folgende Verkehrsanordnung verfügt:

— Auf der Chalenstrasse (III. Kl.) in Ebmatingen haben die Fahrzeuglenker auf Höhe der Einmündung in die Zürichstrasse (I. Kl. Nr. 3) den Fahrzeugen von links und rechts den Vortritt zu gewähren (Signalisation Kein Vortritt).

Gegen diese Verkehrsanordnung kann innert 20 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Regierungsrat des Kantons Zürich, 8090 Zürich, Rekurs erhoben werden. Die Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.

Maur, 23. Oktober 1981 Der Gemeinderat



ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 4. November 1981
Zweites Blatt

# Maurmer Post

Nr. 44

## Eindrückliche Bejahung der Partnerschaft mit den Jungen

**Gemeindeversammlung vom 30. Oktober**

sk. Die ausserordentlich gut besuchte Gemeindeversammlung vom 30. Oktober darf als bemerkenswertes Ereignis in der Gemeindegeschichte verzeichnet werden. Nicht nur war der Loorensaal wieder einmal zum Bersten voll, und die sprichwörtliche Parkplatznot in der Umgebung des Versammlungslokals gab Anlass zu mehr oder weniger salonfähigen Gefühlsausbrüchen; mit sichtlicher Genugtuung konnte Gemeindepräsident Dr. Hans Schweizer in seinen Eröffnungsworten nebst **361 stimmberechtigten Gemeindeeinwohnern** eine bisher nie gesehene Anzahl jugendlicher Beobachter begrüssen, denen er eine aufschlussreiche Anschauungsstunde in Sachen Gemeindedemokratie als ersten wichtigen Schritt zur Integration ins dörfliche Geschehen wünschen durfte.

Der **Projektierungskredit für das** anstelle des ehemaligen Hafnerhauses **neu zu erstellende Wohnhaus** an der Aeschstrasse in Ebmatingen gab zu unterschiedlichen Stellungnahmen und diversen Diskussionen Anlass. Während einerseits die Meinung vertreten wurde, dass die Definition von «Baulücken» durch die Befürworter zu extensiv interpretiert wird, da in Ebmatingen nicht von einem geschlosenen Dorfkern gesprochen werden könne, wurde gleichzeitig der Wunsch geäussert, das Land als Reserve für spätere Bauvorhaben aufzuheben. Die Wichtigkeit der Erstellung dezentralisierter Alterswohnungen sowie die Notwendigkeit zusätzlicher preisgünstiger Wohnungen zur Abdeckung der Bedürfnisse der Politischen Gemeinde war indessen unbestritten, auch wenn einige Redner der Lösung dieser Wohnraumprobleme durch privaten Wohnungsbau den Vorzug gegeben hätten. Trotz geäusserter Bedenken wurde dem Kredit schliesslich mit grosser Mehrheit zugestimmt.

Ein weniger günstiges Schicksal war dann der **Vorlage über den Ausbau des Fussweges zwischen der Hubrain-/Zürichstrasse in Maur** beschieden. Mehrheitlich wurde die Auffassung vertreten, dass der bestehende Flugweg ein solcher verbleiben und nicht durch einen aufwendigen, dem Perfektionismus verschriebenen Ausbau die Landschaft zusätzlich verbetoniert werden sollte. Verschiedene Redner gaben auch zu bedenken, dass Schäden, welche durch private Bauherren verursacht werden, nach dem Verursacherprinzip und nicht durch die öffentliche Hand auszubessern sind. Es war deshalb nicht weiter verwunderlich, dass die Vorlage beim Souverän keine Gnade fand und abgelehnt wurde.

Die weiteren Geschäfte wie die **Abnahme von zwei Bauabrechnungen** betreffend Beleuchtung Leeacherstrasse und Multikomponentendeponie Chalen, über welche summarisch abgestimmt wurde, sowie die **Sanierung des Wasserreservoirs Aesch** im Betrage von 180 750 Franken waren unbestritten und wurden diskussionslos genehmigt.

me. Dank der straffen Führung von Gemeindepräsident Dr. Schweizer kam man nach einer guten Stunde zum Haupttraktandum, dem Kredit für ein Jugendhaus in der Looren. Gleich zu Anfang wurde festgestellt, dass beim Landabtausch 1973 im Vertrag eine Klausel übersehen wurde, die einen Mehrpreis von 40 Franken je Quadratmeter fordert, falls auf dem Land Hochbauten erstellt würden. So war denn zuerst über einen Abänderungsantrag auf Erhöhung des Kredites von 909 000 Franken auf 989 000 Franken abzustimmen, dem mit einer Gegenstimme zugestimmt wurde. Gemeinderat R. Steigl stellte das Projekt nochmals kurz vor und ging auf dessen Besonderheiten ein. Martin Studach, Präsident der Jugendkommission, erläuterte daraufhin eingehend das Betriebskonzept und die Zielsetzungen sowie die Zusammenarbeit zwischen dem Trägerschaftsverein FAKK und dem Gemeinderat. Markus Ganz appellierte als Jugendlicher an die Solidarität für die Nichtstimmberechtigten. Die SVP und die Freisinnige Partei traten beide für das Jugendhaus ein, ebenso — ein wenig ausführlicher als sonst — der Präsident der RPK. Einige Fragen betrafen die Zweckmässigkeit der Heizung sowie das Eingreifen bei Drogenmissbrauch, das aber im Vertrag zwischen Trägerschaft und Gemeinde eindeutig geregelt ist. Einige prägnante Kostenvergleiche — z. B. mit dem Altersheim —, vorgetragen aus Stimmbürgerkreisen, fanden Gehör, ein Antrag auf Erhöhung des Betriebskredites wurde jedoch abgelehnt. Ebenfalls abgelehnt wurden Anträge auf geheime Abstimmung und auf Urnenabstimmung. So wurde die Vorlage von den 361 Stimmbürgern mit einem überwältigenden Mehr angenommen, worauf etwa hundert Jugendliche begeistert applaudierten.

## Aus den Verhandlungen der Schulpflege

**Unterstützung für Urner Bergschule**

Die Schulpflege genehmigte an ihrer Oktobersitzung das Budget 1982 zuhanden der Gemeindeversammlung. Dieses sieht im Ordentlichen Verkehr einen Ertrag von 816 000 Franken und einen Aufwand von 5 901 050 Franken (Rechnung 1980: 5 139 000 Franken) vor, so dass ein durch Steuern zu deckender Rückschlag von 5 085 000 Franken (Budget 1981: 5 044 000 Franken) resultiert. Bei einem mutmasslichen hundertprozentigen Nettosteuerertrag der ordentlichen Steuern von 11 300 000 Franken im Jahr 1982 (Vorjahr: 10 050 000 Franken) ergibt das einen Steueransatz von 45 Prozent (5 085 000 Franken) — 1981: 50 Prozent, 1980: 55 Prozent.

Im Ausserordentlichen Verkehr sieht das Budget Aufwendungen von 245 000 Franken für die Sanierung der Lehrersiedlung, 350 000 Franken für den Kindergarten Binz, 150 000 Franken für die Sanierung des Kindergartens Ebmatingen und 420 000 Franken für die Sanierung des Altbaus der Schulanlage Aesch, insgesamt 1 165 000 Franken, vor. An diesen Bruttorückschlag von 1 165 000 Franken wird aus der ordentlichen Rechnung ein Betrag von 433 000 Franken bezahlt, so dass noch ein in den folgenden Jahren zu tilgender Rückschlag (d. h. Schulden) von 732 000 Franken verbleibt.

Die Schulpflege nahm ferner von der Schülerstatistik per 30. September 1981 Kenntnis. Daraus ergibt sich ein gesamter Schülerbestand inkl. Kindergarten von 946 Schülern mit 50 Lehrkräften (d. h. Unter- und Oberstufenlehrer sowie Kindergärtnerinnen). Der Stand per 30. April 1981 betrug 941 Schüler, derjenige per 30. September 1980 940 Schüler.

Im weiteren genehmigte die Schulpflege die Listen betreffend Fakultativstunden und Ueberpflichtstunden der Lehrkräfte. Sodann wurde der Entwurf für eine neue Besoldungsverordnung der Schulgemeinde zuhanden der Gemeindeversammlung genehmigt. Diese sieht u. a. vor, dass bisher stundenweise beschäftigte Lehrkräfte von einer gewissen Minimalstundenzahl an fest angestellt werden können. Ausserdem wird eine erhebliche Verbesserung der Behördenentschädigungen vorgesehen.

Im Sinne einer freundeidgenössischen Geste wird ein Kredit von 7000 Franken zuhanden der Schulgemeinde Isenthal UR bewilligt, welcher für die Anschaffung von drei neuen Wandtafeln verwendet wird.

An Semestergeld für Sonderschulung eines Schülers werden 2500 Franken, an Schulgeldbeiträgen für das Werkjahr dreier Schüler insgesamt 12 000 Franken bewilligt.

Der Auftrag für die elektrische Installation im Zusammenhang mit dem Kauf von Tonbandgeräten in der Schulanlage Looren im Betrag von 2300 Franken wurde dem EKZ Zumikon übergeben, derjenige für die Behebung der Schulplatzsenkung in der Schulanlage Aesch im Betrag von 10 500 Franken der Fa. G. Boesch AG. Schliesslich genehmigte die Schulpflege die Bauabrechnung der Schulbusgarage im Schulhaus Pünt im Betrage von 13 768 Franken (Kredit 10 000 Franken). Die Kostenüberschreitung ist auf die Erstellung einer zusätzlichen Mauer sowie die zusätzliche Einrichtung einer Elektroheizung zurückzuführen. Ernst Zweifel, Aktuar

## Kleintheater Mühle – wie geht es weiter?



S. L. Nachdem mit Walid Daw die Versuchsphase «KLeintheater Mühle» abgeschlossen ist, drängt sich die Frage auf: Wie erfolgreich war sie und wie geht es weiter?

Wir fragen Frank Joss und Peter Niederhäuser:

F.J./P.N.: Die Versuchsphase ist als erfolgreich zu betrachten.

MP: Kann man diese Feststellung mit konkreten Zahlen belegen?

F.J./P.N.: Es ist vorgesehen, dass ein klarer Ablauf pro Veranstaltung gemacht wird. Die Zahlen werden aber erst der Gemeinde abgeliefert und vielleicht später veröffentlicht.

MP: Vermutlich wird diese Abrechnung keinen Gewinn ergeben?

F.J./P.N.: Einnahmen und Ausgaben halten sich wahrscheinlich die Waage, aber wir können finanziell so nicht weitermachen. Wir wenden uns an den Gemeinderat mit dem Antrag, das Provisorium aufgrund des Erfolges weiterzuführen und eine minimale Infrastruktur zu finanzieren.

MP: Wer steht hinter dem Kleintheater Mühle?

F.J./P.N.: In letzter Zeit sind in unserer Gemeinde verschiedene Aktivitäten gelaufen, man sollte diese Dinge aber nicht vermengen: Das Kleintheater Mühle ist eine autonome Interessengemeinschaft.

Das Anfangsstadium haben wir mit 14 Mitarbeitern bewältigt, wir brauchen aber noch mehr Leute aus den verschiedensten Berufssparten wie Schreiner, Beleuchter, Requisiteure, Kulissenmaler — Voraussetzung: Sie müssen mit der Sache mitleben können.

MP: Viele spielen mit dem Gedanken, dass man die Räume in der Mühle mieten oder sonst irgendwie benützen kann.

F.J./P.N.: Es ist ein gemeindeeigenes Haus — die Räume sind uns für die Versuchsphase zur Verfügung gestellt worden.

Wir möchten die Räume verwalten, es soll aber einen Umschlag an Interessen geben. Was man alles machen kann, haben wir gezeigt: Autorenlesung, Vernissage, Kindertag, Pantomime, Theater, Musik — in dieser Bandbreite soll es weitergehen.

MP: Wie war die Reaktion des Publikums?

F.J./P.N.: Die Leute können mitmachen — das Kleintheater Mühle ist nicht nur zum Konsumieren, sondern zum Partizipieren. Nach den Aufführungen war das sozialpolitische Ziel erfüllt, nicht nur kultureller Hintergrund zu sein, man konnte miteinander über Probleme reden. Das Bedürfnis nach einem Innenleben in der Gemeinde ist vor allem auch bei den neuen Gemeindemitgliedern vorhanden.

MP: Wie habt Ihr diese Zeit im Team erlebt?

F.J./P.N.: Wir haben von Anfang an klargestellt, was auf das Team zukommt. Es war eine zusätzliche Freizeitbeschäftigung. Man hat gezeigt, was man alles machen kann. In Zukunft werden wir aber nicht mehr so viel machen: vier bis fünf Aktivitäten werden laufen pro Jahr.

MP: Habt ihr schon bestimmte Pläne?

F.J./P.N.: Wir können nicht einfach abwarten, damit kein Unterbruch im Interesse auftritt. Deshalb haben wir bereits ein nächstes Stück vor. Es wird anders sein als der Goetz: ein Drama von Peter Weiss. Das Stück ist ganz in Versform — es bringt die Auseinandersetzung mit dem Tod.

## Energiefrage, Umweltkrise, neuer Lebensstil

me. Unter diesem Motto startete am vergangenen Dienstag eine insgesamt vier Abende umfassende Veranstaltungsreihe. Der Zeitpunkt für diesen Start war wahrlich gut gewählt war doch der Dienstag ein Tag, der in uns nagende Weltuntergangsgedanken aufkommen liess. Schneebedeckte Strassen zu einer Jahreszeit, wo noch niemand an die Winterumrüstung des Autos dachte, Stromunterbrüche brachten Uhren zum Stehen, eine ausgestiegene Zentralheizung und somit fehlendes Warmwasser beunruhigten. Kurz nach dem noch zusätzlich inspirierenden Gang zu Fuss zum Polterkeller war einem die Thematik bereits dicht zu Leibe gerückt. Ein gut gemachter Film über die heutigen Energieträger tat ein weiteres, die Gedanken glitten ins Grundsätzlich-Philosophische. Die Entwicklung des Menschen nahm ihren eigentlichen Anfang erst, nachdem ihm vom griechischen Gott Prometheus das Feuer zum Geschenk gemacht wurde. Wo stehen wir in dieser Entwicklung heute? Wo man hinblickt Verbrennung! Unsere Suche nach immer mehr Energie, der Zwang, neue Energiequellen finden und erschliessen zu **müssen** — im Kommentar des Films fiel der Satz: «Rund um die Uhr und rund um die Welt wird nach Oel gebohrt» —, haben sie sich nicht schon längst zu einer Suche ausgeartet, aus der sich der Mensch nun nicht mehr befreien kann? Die Angst packt zu, wenn wir hören, das sich von 1850 bis heute der Energieverbrauch um Faktor 20 erhöht hat und dass für die Gewinnung unserer Nahrungsmittel mehr Energie aufgewendet werden muss, als uns diese dann in Kalorien zurückgeben können.

Im zweiten Teil des Abends versuchten die rund 50 Anwesenden, in vier Gruppen aufgeteilt, sich Gedanken über die Ursachen dieses Zwanges zu machen und drei Punkte zu umgrenzen:

1. Wozu brauche ich unbedingt Energie?
2. Wo könnte ich unter Umständen verzichten?
3. Definition des Wahlbedarfes.

In dieser Gruppenarbeit wurde klar, dass in unserem heutigen Lebensstil Energie, Geld und Zeit eng verkettet sind und die Marksteine des Gefangenseins des Menschen im Energiezwang bilden. Energiesparen erfordert mehr Zeitaufwand. Der Mensch kann diesen Zeitaufwand nicht erbringen, da er gezwungen ist, mit Arbeit Geld zu verdienen, welches ihm wiederum den Kauf von Energie ermöglicht. Diesen Teufelskreis gilt es zu durchbrechen, und jeder von uns sollte sich Gedanken machen, wie er dies mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln in seinem Lebensbereich bewerkstelligen kann. Je durchschaubarer der Zwang für den Menschen wird, desto mehr kann er tun, diesen abzubauen. Die Energieproblematik geht uns alle an, und man darf gespannt sein auf die nächsten drei Abende, die bis zum 17. November jeweils Dienstag um 20 Uhr im Polterkeller des Schulhauses Looren stattfinden.

## Das neue Glassammelsystem – überraschender Erfolg

**Bericht aus dem Gemeindehaus**

Im Januar 1981 musste anstelle der Haussammlung für Altglas auf das System der festaufgestellten Sammel-Container übergegangen werden, weil die Glashütten aus Gründen der Rationalisierung Glas nur noch nach Farben getrennt entgegennehmen.

Als die leuchtendblauen Container aufgestellt wurden, erregten sie den Unwillen vieler Aestheten. Die auffällige Farbe wurde aber nicht von ungefähr gewählt, sollte sie doch jedermann daran erinnern, dass leere Flaschen wiederverwendet werden können. Dass die Sammelcontainer ihrer Aufgabe gerecht werden, bestätigen die nachstehenden Zahlen: Wurden im Jahre 1980 insgesamt 42 Tonnen Glas gesammelt, so waren es in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres bereits 49 Tonnen! Umgerechnet auf das ganze Jahr ergeben sich 84 Tonnen, also doppelt soviel wie im vergangenen Jahr.

Einen unerfreulichen Aspekt hat allerdings das Sammeln im Container: Wer zu allen Tag- und Nachtzeiten seine Flaschen einwirft, stört die Anwohner beträchtlich. Um das zu vermeiden, halte man sich **unbedingt** an die vorgeschriebenen Benützungszeiten, nämlich werktags von 7 bis 18.30 Uhr, Anwohner und Gesundheitsbehörde sind dafür dankbar. Gesundheitsbehörde Maur

## Abschied von Albert Bächtold

Am Nachmittag des 27. Oktober entschlief der Mundartschriftsteller Albert Bächtold in seinem 91. Lebensjahr im Pflegeheim Sonnhalde in Grüningen. Er war mit Aesch in besonderer Weise verbunden: In den vierziger Jahren hatte er die ehemalige Trotte an der Ecke Eggenberg/Tobelstrasse, die damals als Baumaterialmagazin diente, gekauft und als Sommerquartier herrichten lassen. Bis vor wenigen Jahren verbrachte er die Sommermonate in seinem «Schlössli», wo er in Ruhe arbeiten konnte. Im letzten Jahr verkaufte er das Häuschen der Reformierten Kirchgemeinde mit dem Wunsch, dass der grosse Raum — «en Saal» wollte er ihn genannt haben — kulturellen Zwecken dienen möge.

Am letzten Freitag haben seine Freunde und Leser mit einer Feier in der Predigerkirche in Zürich Abschied von ihm genommen. Es war sein Wunsch gewesen, dass die Abdankung in der Kirche des Quartiers stattfinden sollte, wo er jahrzehntelang am Neumarkt gewohnt und seine Bücher geschrieben hatte. An dieser Feier würdigte Prof. Karl Fehr das Werk, darauf hinweisend, dass Bächtold nicht nur ein Volksschriftsteller im besten Sinne des Wortes gewesen sei, sondern dass sein Verdienst auch darin liege, dass er praktisch als erster den Wilchinger Dialekt schriftlich festgehalten habe.

Am Samstag fand dann in Wilchingen die Urnenbeisetzung statt. Albert Bächtold hat seine letzte Ruhe im Dorf seiner Jugend gefunden. Nach einem langen, abenteuerlichen und, in der zweiten Hälfte, so fruchtbaren Leben ist er zurückgekehrt. Sein Grab liegt in der «Dichterecke» an der Kirche, zwischen den beiden Schriftstellerinnen Bertha Hallauer und Ruth Blum.

Aus Platzmangel in der heutigen Ausgabe der Maurmer Post verschieben wir den Rückblick auf das ungewöhnliche Leben Albert Bächtolds auf die nächste Nummer. Walter Geiser

## Wir gratulieren

**Zur goldenen Hochzeit:** Ida und Walter Weber-Lüdi in Forch.

**Zum 94. Geburtstag:** Jakob Iten in Maur.

## Ende gut, alles gut

sk. Es lässt sich wohl kaum eine passendere Szenerie zur Abhaltung einer Feier in kleinem Rahmen denken, als dies die Herrlibergerstube unserer Burg ist. Und eben dahin hatte der Gemeinderat am Samstag, 24. Oktober, zu einem «kartographischen Umtrunk» eingeladen, um der Freude über das gelungene Werk der neuen Ortskarte in einem bescheidenen Schlussakt Ausdruck zu verleihen. Dass sich daraus im Verlaufe der Feier ein veritables kartographisches Kolloquium entwickelte, war dem Urheber der Karte, Professor Ernst Spiess, zuzuschreiben.

In seiner kurzen Einleitung umriss Gemeindepräsident Dr. Schweizer Aufgabe und Auftrag der beim Werk federführenden Kulurkommission und sprach alsdann Professor Spiess den Dank von Behörden und Einwohnern der Gemeinde Maur für die grosse, unentgeltlich geleistete Arbeit am Kartenwerk aus. Als sichtbares Zeichen des Dankes überreichte er ihm eine in Leder gebundene Ausgabe der «Geschichte der Gemeinde Maur». Professor Spiess wusste darauf in humorvollen Worten nochmals den Werdegang der neuen Karte zu schildern und vermittelte anschliessend einen äusserst interessanten Ueberblick über seine Tätigkeit an der ETH in Zürich.

Ein Rundgang durch die von Lehrer W. Suter eigens zusammengestellte Ausstellung von etwa 30 Blättern des «Atlas der Schweiz», für dessen Herausgabe Professor Spiess als Präsident der Redaktionskommission im Auftrag der Schweizerischen Landestopographie zuständig ist, beschloss den Anlass.

Die Wechselausstellung ist noch während des Monats November jeweils zusammen mit der Herrliberger-Ausstellung (am 1. und 3. Samstag des Monats), oder auf spezielle Anfrage, für Besucher zugänglich.

## Aus Holz — und doch keineswegs hölzern

Am Freitagabend, 23. Oktober, stellte Marcel Mathieu, der bald ein Einwohner unserer Gemeinde sein wird, seine Marionetten vor. Erfreulicherweise füllten die beeindruckten Zuschauer beinahe den ganzen Singsaal des Schulhauses Leeacher.

Marcel Mathieu betritt zusammen mit seinen Holzpuppen die Bühne. Nicht wie gewohnt versteckt sich der Marionettenspieler hinter den Kulissen, sondern der Zuschauer hat freien Blick auf die geschickten Hände und das Holzkreuz, an dem die Fäden befestigt sind. Von Kulissen konnte nicht eigentlich die Rede sein. Holzklötze von verschiedener Grösse dienten als Bühnenbild. Leider verlor Marcel Mathieu etwas zuviel Zeit, um die Klötze auszuwechseln und umzustellen. Diese Bildwechsel zerrten den ganzen Abend ein wenig auseinander.

Das Puppentheater hatte keine eigentliche Handlung. M. Mathieu stellte vielmehr in kleinen poetischen Miniaturen seine Marionetten vor. Sowohl die Marionetten als auch die Texte wurden von ihm selbst liebevoll und originell angefertigt. Die Puppen mit ihren grob geschnitzten Holzköpfen und -händen zappelten nicht wild, sondern jede Bewegung wirkte wie eine menschliche Geste, die das Gesprochene untermalte. Der Künstler brachte es fertig, den leblosen Puppen eine Seele einzuhauchen, ohne dass sie dabei ihren Marionettencharakter verloren.

In sein Theater bezieht er die Zuschauer mit ein, indem er sie z. B. durch die Puppen bittet, ihm beim Verschieben eines Holzklotzes zu helfen. Dadurch wird das Ganze beträchtlich aufgelockert, und es schafft eine familiäre Atmosphäre zwischen Künstlern und Zuschauern. Man spürt, dass der Schöpfer der Puppen zu jeder Figur ein ganz persönliches Verhältnis hat.

Besonders beeindruckend wirkte das Reitpferd. Es erzählte von den Tyranneien und Qualen, die es und seine Pferdefreundin durch die Kunden des Reitstalls zu erdulden hatten. Rührend und vor allem sehr poetisch wirkte die Puppe Kuno, die Mühe hatte, eine ebenso kleine Freundin zu finden. Dank seiner Phantasie hatte Kuno doch noch Glück in der Liebe.

M. Mathieu versteht es, die Pointen und «Gags» fein und poetisch einzusetzen. Obwohl der Marionettenspieler eigentlich den ganzen Abend allein bestritt, bezeichnete er sich selbst bescheiden als den, der den Puppen ein wenig bei ihrem Auftritt half. Rita Singer

## 7. Kerzenziehen

Einmal mehr wurde auch das diesjährige Kerzenziehen und -giessen ein voller Erfolg. Erfreulicherweise können sich von Jahr zu Jahr mehr Leute für dieses schöne vorweihnachtliche Hobby begeistern.

Gegen 300 Erwachsene und Kinder benützten die Gelegenheit, vom 14. bis 20. Oktober für sich oder als Geschenke selber Kerzen zu ziehen. Zu all den treuen «Stammkunden» gesellten sich aber auch viele neue Gesichter, um sich in diesem uralten Handwerk selber zu üben. Insgesamt wurden 150 kg Paraffin-/Stearin-Wachsmischung in verschiedenen Farben und 40 kg honigduftender Bienenwachs von fleissigen Händen in die begehrten Wachslichter verwandelt. Während die Kinder sich vorwiegend für die farbigen Pyramiden-, Tännli-, Spiral- und Blumenkerzen begeistern konnten, widmeten sich die Erwachsenen hauptsächlich dem etwas mehr Geduld erfordernden, sehr dekorativen Bienenkörbli.

Dass das Kerzenziehen in eine eigentliche Sucht ausarten kann, bestätigten diejenigen, welche Tag für Tag an die Stätte des Geschehens zurückkehrten.

Der Erlös von Fr. 1543.95 wurde je zur Hälfte dem «Heim zur Mühle» (Uessikon-Maur) und der Vogelpflegestation «Milan» (Steg im Tösstal) überwiesen.

All jenen, welche zu diesem schönen Ergebnis beigetragen haben, insbesondere auch den fleissigen «Heinzelmännchen», möchte ich an dieser Stelle herzlich danken. Elsbeth Sallenbach

## Abendunterhaltung des Männerchors

Der Männerchor Maur eröffnet wiederum den Reigen der diesjährigen Abendunterhaltungen. Unter der bewährten Leitung von Walter Signer beginnt das abwechslungsreiche Programm mit einem bunten Liederkonzert. Natürlich wird auch das gut einstudierte Theater nicht fehlen. «Fünflinge» heisst das Lustspiel in einem Akt von A. Brenner, welches unter der Regie von Walter Signer aufgeführt wird. Im Polterkeller erwartet Sie dann die bestbekannte Kapelle Röbi Camenzind aus Zürich zum Tanz. Und nicht zu vergessen: Die beliebte grosse Tombola des Männerchors wird auch dieses Jahr nicht fehlen. Und nun laden wir Sie ganz herzlich ein zum «Männerchorchränzli» am 7. November im Looren-schulhaus. Ihr Männerchor Maur

## Frage-Maur

**Was geschieht in der Tanneten?**

Maurmer, denen der Naturschutz ein besonderes Anliegen ist, befürchten weiterhin, dass die Waldwiese in der Tanneten nach Entfernung des provisorisch bewilligten Autoabbruchbetriebes ganz oder teilweise aufgeforstet werden könnte. Wir würden eine solche Lösung bedauern, weil damit die Vielfalt der Landschaft beeinträchtigt und rund 700 Meter Waldrand mit artenreicher Pflanzen- und Tierwelt verlorengingen. Deshalb ersuchen wir unsere Gemeindebehörden um Beantwortung folgender Frage: Besteht Gewähr dafür, dass die Waldwiese in der Tanneten in ihrem ursprünglichen Umfang erhalten bleibt und in einen möglichst naturnahen Zustand zurückgeführt wird?

Vorstand des Natur- und Vogelschutzvereins Maur

## Adventskalender Basteln

**Montag, 16. November, im Bastelraum der Familie Otto, Steinmüristrasse 16, Ebmatingen**

Für die Adventszeit — Zeit der kleinen und grösseren Geheimnisse für unsere Knirpse — wird Frau D. Wetter einen Adventskalender besonderer Art mit uns basteln. Verraten sei soviel, dass man in dem zauberhaften Gebilde für jeden Tag eine kleine Ueberraschung verstecken kann.

Mitzubringen sind: 24 Kartonröhren in verschiedenen Grössen (z. B. WC-Rollen, Haushaltpapierrollen . . .), 1 grosser Karton, mindestens 40x40 cm, Wasserfarbe, weiss, dicker und dünner Pinsel, Zirkel, Bleistift, Schere, Leim, Alufolie.

Wegen des beschränkten Platzes bitten wir um Anmeldung bis 9. November an Frau D. Wetter, Bergwiesenstrasse 13, Telefon 980 24 45.

Pro Knirps

## Mir händ Drache paschtläd!

Am Mittwoch nachmittag haben Frau Mathieu, Frau Läuppi und Frau Wasmer einen Drachen-Bastelnachmittag veranstaltet, an dem wir auch teilgenommen haben.

Zuerst hat jedes Kind ein Holzkreuz bekommen und hat sich an die Arbeit gemacht. Am Anfang hatten die Betreuer alle Hände voll zu tun. Nach einer Stunde lächelten schon ein paar Drachen in den Raum. Viele Kinder waren eifrig daran, den bunten Schwanz aus farbigen Papierstreifen zu knüpfen. Wen man sich im Zimmer umsah, fand man die lustigsten Dinge auf den Drachen, zum Beispiel Gespenster, Gesichter, Vögel usw.

Dann gab es den wohlverdienten Zvieri mit Guetzli und Tee. Allmählich leerte sich der Raum, stolz verliessen die Kinder mit ihren Drachen das Zimmer. Zuletzt tranken die Erwachsenen, erschöpft von Lärm und Arbeit, ihren Kaffee. Hannelore Strickroth, Ruth Suter

## Gemeindeviehschau Maur

Am 17. Oktober konnte die Viehschau bei überraschend gutem Wetter nach zweijährigem Unterbruch wieder durchgeführt werden. Als Experten amteten die Herren W. Graf, J. Heer, H. Künzi und A. Wyss.

19 Viehzüchter führten 260 Tiere auf den Viehschauplatz in der Gemeinderüti. 8 Stiere und 252 weibliche Tiere. Die vier Experten (früher zwei) reihten die Tiere nach ihrer Schönheit ein. Sie kamen zügig voran, so dass nach dem Mittagessen um halb zwei Uhr mit der Vorführung und der Verleihung der Wanderpreise begonnen werden konnte.

**Die Gewinner der Wanderpreise:**

| Wanderpreis, gestiftet von | für | Name des Tieres | Eigentümer |
|---|---|---|---|
| H. Ochsner | die 15jährige Kuh | Eschli | K. Burkardt |
| E. Näf | Kuh in Laktation | Lisa | H. Bachofen |
| Homberger | das schönste Euter | Alexandra | R. Lüssi |
| H. R. Berger | das 1. Rind der 1. Kat. | Waldi | H. Kreis |
| M. Schatt | das 1. Rind der 2. Kat. | Iris | R. Schönbächler |
| Braunviehzuchtgenossenschaft | das schönste Euter beim Fleckvieh | Bea | E. Gut |

Das Melchterli, gestiftet von A. Trachsler, gewann die einzige weibliche Zuchtfamilie der Stammkuh Mignonne von E. Gut.

Eine ausführliche Liste der prämierten Tiere wird in einer späteren Ausgabe veröffentlicht.

Allen Spendern sei nochmals bestens gedankt. Dank auch allen, die zum guten Gelingen der Viehschau beigetragen haben. Vorab den Experten, den Gemeindearbeitern für das prompte Bereitstellen des Schauplatzes, Artur Häne für die gut geführte Festwirtschaft und nicht zuletzt der Firma Toni Schnell Radio und Television (Zollikerberg), welche uns die Lautsprecheranlage gratis zur Verfügung gestellt hat. E. Gut für die Landwirtschaftskommission


# Maurmer Post


## Räbeliechtli-Umzug in Maur

Bei aktiver Mitarbeit der Primarlehrer sowie der Kindergärtnerinnen organisiert der Frauenverein Maur den diesjährigen Räbeliechtliumzug. Am Sonntagabend, 8. November, besammeln sich die Schüler beim Schulhaus Pünt, die Kindergärtner im Kindergarten. Nach einem Umzug durchs Dorf treffen alle um ca. 18.30 Uhr im Burghof ein. Dort hält der Frauenverein für die glücklichen Liechtliträger einen kleinen Imbiss bereit. Alle Freunde des schönen Herbstbrauchs sind ebenfalls zu einem warmen Tee eingeladen. — Freuen wir uns mit den strahlenden Kindern an den vielen kleinen Kunstwerken! — Bei Regenwetter findet der Umzug nicht statt. Frauenverein Maur-Uessikon

## Landwirtschaft und Reiter

**ma. Das Blaue Pferd vom See ist das Organ des Kavallerievereins Zürichsee rechtes Ufer und des Reiterverbandes Pfannenstiel. Es erscheint ungefähr viermal jährlich und enthält jeweils einen Bericht über die einzelnen Gemeinden.**

Der Ausgabe 2 des Blauen Pferdes vom See entnehmen wir, dass die Flurgenossenschaft Maur den jährlichen Beitrag pro Pferd in der Gemeinde von 50 auf 80 Franken erhöht hat. Anlässlich einer Zusammenkunft haben die Vertreter von sechs Reitställen, darunter einem Pony-Reitstall, dieser Erhöhung zugestimmt. Dabei wurde berücksichtigt, dass die Flurgenossenschaft immerhin ein Flurwegnetz von 80 km zu unterhalten hat, was mit erheblichen Kosten verbunden ist. Bei dieser Zusammenkunft konnte erfreulicherweise festgestellt werden, dass sich das Verhältnis zu den Landwirten stark verbessert hat. Dazu beigetragen hat sicher, dass die Landwirte ein disziplinierteres Verhalten der Reiter bestätigen.

Die «Reitställe» in unserer Gemeinde wollen sich vermehrt zusammensetzen und sind bemüht um ein gutes Einvernehmen mit der Flurgenossenschaft und den Landwirten.

## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 5. November:** Räbeliechtliumzug OV Aesch-Scheuren-Forch, 17.30 Uhr.
Stamm FDP Maur, ab 19 Uhr, Restaurant Landhuus (Ebmatingen).

**Samstag, 7. November:** Herrliberger-Sammlung in der Burg, geöffnet von 14 bis 17 Uhr. Eintritt frei. Gleichzeitig ausgestellt werden die Blätter aus dem «Atlas der Schweiz».
Abendunterhaltung des Männerchors Maur in der Looren, 14 Uhr: Nachmittagsvorstellung, 20.00 Uhr: Abendunterhaltung.

**Sonntag, 8. November:** Räbeliechtliumzug Frauenverein Maur-Uessikon, 18 Uhr in Maur.
Räbeliechtliumzug OV Binz-Embatingen, 17.30 Uhr in Binz und Ebmatingen.

**Freitag, 13. November:** Konzert mit dem Ensemble «Musica Orphea», 20.15 Uhr, Kirche Maur, Kulturkommission.

## Sport- und Kinderkleiderbörse

Petrus meinte es zwar gar nicht gut mit uns am Mittwoch nachmittag, 21. Oktober. Trotz strömendem Regen kamen aber bereits vor 14 Uhr die ersten Interessenten, um das umfangreiche Angebot der verschiedenen Verkäufer zu prüfen.

Rund eineinhalb Stunden war ein reges Treiben von Angebot und Nachfrage. Der Schwerpunkt der Interessen lag bei den Skianzügen, Skischuhen, Schlittschuhen und Wintermänteln. Es regnete unbarmherzig und unaufhörlich, und das wird auch der Grund gewesen sein, dass nach 15.30 Uhr nur noch vereinzelte Käufer oder Neugierige kamen, und es war wohl jeder, der etwas anzubieten hatte, froh, wieder nach Hause in die warme Stube zurückzukehren. Der Umsatz war aber doch recht ansehnlich, und es zeigt, dass mancher durch einen guten Kauf zu einem günstigen Artikel gekommen ist.

Alles in allem glauben wir, dass eine solche Börse doch auf reges Interesse stösst und dass eine Wiederholung nächstes Jahr sicher wünschenswert ist. Heidi Lingenhag

## Segelclub Maur: Gründungsversammlung

In Maur und Umgebung besteht schon seit längerer Zeit ein echtes Bedürfnis nach einem Segel- und Surfclub. Nachdem es nun gelungen ist, für einen solchen Club attraktive Möglichkeiten zu schaffen, steht einer Clubgründung nichts mehr im Wege.

Am **Freitag, 6. November 1981, um 20.15 Uhr,** findet im Saal des Restaurants Schifflände in Maur die Gründungsversammlung statt. Der neu zu gründende Verein macht es sich zur Aufgabe, die Wassersportinteressen, insbesondere den Segel- und Surfsport, zu pflegen und zu fördern und mit den übrigen Seebenützern und dem Umweltschutz zu koordinieren. Die Clubaktivitäten werden sukzessive ausgebaut und umfassen vorerst Regatten, gesellige Zusammenkünfte, Clubinformationen und gemeinsame Besichtigungen. Auf der Traktandenliste der Gründungsversammlung stehen: Wahl des Vorstandes und Festsetzung der Mitgliederbeiträge und Eintrittsgebühren. Ein Beitritt zum Segelclub Maur steht jedermann offen, und zur Gründungsversammlung sind sämtliche Segelsport- und Surfbrettfreunde herzlich eingeladen.

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 5. November:**
Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

**Samstag/Sonntag, 7./8. November:**
Dr. Wagmann, Telefon 63 63 11 oder 63 70 27

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**
Urs Maier, Aesch

**Redaktion der Nummer vom 11. November:**
Beatrice v. Piechowski, Telefon 980 18 16

**Einsendeschluss:** Freitag, 6. November
Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen


# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 5. November 1981
18.00 Jugend-Treff, Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung Forch bei Frau Egger, Bundtacherstrasse 12, Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung Ebmatingen bei Fam. E. Marti-Frey, Im Grund 19, Ebmatingen

Freitag, 6. November 1981
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 8. November 1981
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
10.15 Singsaal Schulhaus Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi
Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Maur, Singsaal Schulhaus Pünt
10.15 Ebmatingen, Singsaal Schulhaus Leeacher

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Aesch, Schulhaus

Montag, 9. November 1981
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Aesch
20.15 Sonntagsschulvorbereitung, Jugendstube Maur

Dienstag, 10. November 1981
20.15 Polterkeller Looren:
3. Vortragsabend: Der neue Lebensstil

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

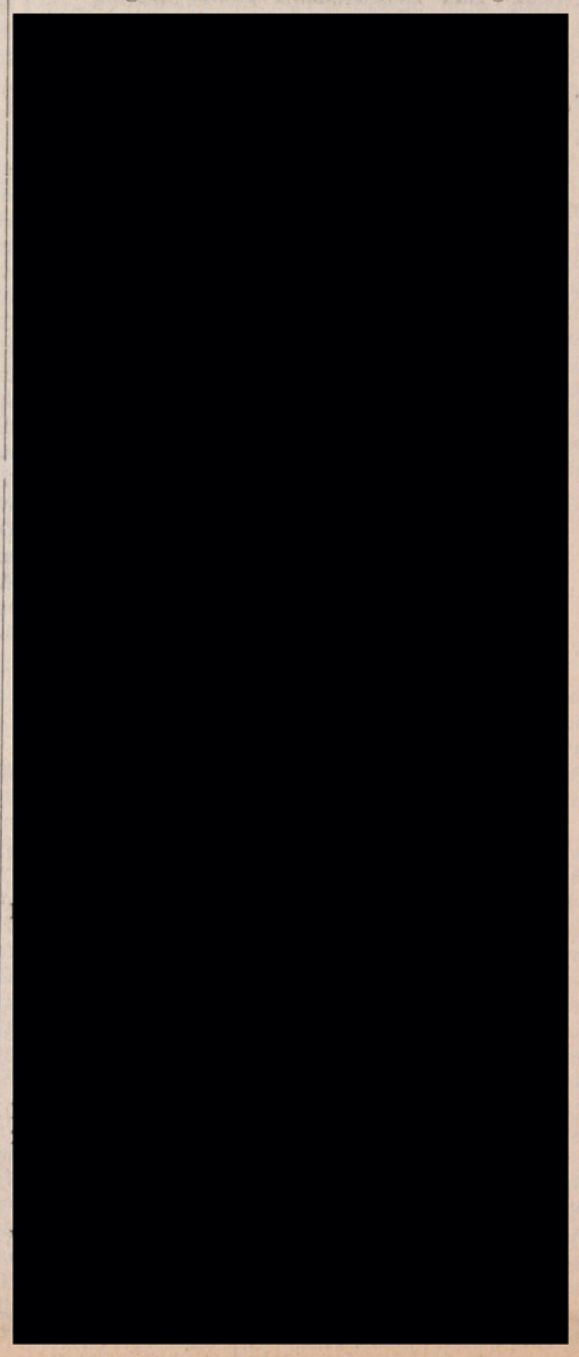
Samstag, 7. November 1981
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 8. November 1981
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Kirche Maria Krönung**
Witikon, Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 7. November 1981
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 8. November 1981
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
18.00 Bestsingmesse mit Ansprache im neuen Singsaal des Schulhauses in Ebmatingen



ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 11. November 1981
Zweites Blatt

# Maurmer Post

Nr. 45

## Akela auf dem Tanzboden

**Herbstlager der Förchler Wölfe am Fusse des Speers**

In der ersten Herbstferienwoche vom 4. bis 10. Oktober zog das Wolfsrudel Akela von der Forch ins Toggenburg auf den Tanzboden (1470 m ü.M.), wo das traditionelle He-La (Herbstlager) stattfand. Fünfzehn Wölfe zwischen acht und elf Jahren und fünf Führer stiegen am Samstag in die Forchbahn und begaben sich auf die für die kurze Distanz sehr lange und mühsame Reise. Viermal musste man umsteigen, den letzten Teil der Reise nahm man dann auf Schusters Rappen in Angriff. So waren die meisten ziemlich erschöpft, als die Lagerhütte erreicht war. Es reichte gerade noch, um sich in den «Schlgäen» (Schlafräumen) einzurichten, die Hütte ein wenig zu erforschen und die herrliche Aussicht — auf der einen Seite der Obersee, auf der anderen das Toggenburg — zu geniessen. Schnell war es an diesem Abend ruhig.

Aber am nächsten Tag waren alle wieder unternehmungslustig, und so begann man nach dem Zmorgen mit den «Spezen». «Speze» sind runde Abzeichen, die der Wolf ans Hemd näht. Um einen «Spez» zu bekommen, muss er allerdings zuerst etwas leisten. In diesem He-La standen drei «Speze» zur Auswahl: Das Elektrikerspez, bei dem die Wölfe einiges über Strom erfuhren, eine elektrische Gitarre und ähnliches herstellen konnten; das Bastlerspez: Hier wurden Heissluftballons, Drachen und eine Fahne für den Fahnenmast (an Wind mangelte es selten) gebastelt. Das dritte war das Zeitungsspez: Vier Wölfe schrieben die etwa 40 Seiten umfassende «Tanzboden-Zeitung». Interviews, Reportagen, Hitparaden, ein Roman, Tabellen und vieles mehr wurden darin veröffentlicht. Beim Abtreten gab es dann für jeden Wolf sein Abzeichen.

Ein grosser He-La-Hit war auch das Abseilen am ca. acht Meter hohen Felsen. Trotz anfänglichen Aengsten und vielleicht etwas flauen Gefühlen in der Magengegend wagten sich viele Wölfe heran, ein ganzer Nachmittag wurde damit ausgefüllt. In der «Tanzboden-Zeitung» ist denn auch zu lesen, dass es die meisten schade fanden, als das Abseilabenteuer vorbei war.

Zu jedem He-La gehört auch eine Wanderung. Da aber nicht alle Wölfe gleich viel Kraft haben und gleich lange gehen mögen, gab es eine kleine und eine grosse Wanderung. Während sich die kleineren Wölfe damit begnügten, den Kleinen Speer zu erklimmen, bezwangen die grösseren den Grossen Speer. Während des Zmittags konnten sich die beiden Gruppen sogar unterhalten, wenn auch nur brüllend, aber immerhin.

Ausserdem wurden wieder einmal Wolfsprüfungen durchgeführt: Die Jungwolfprüfung und die 2-Stern-Prüfung, welche doch schon allerhand verlangt. Trotzdem bekam jeder sein Abzeichen oder seinen Stern.

Ausserdem gab es Morgenturnen, Moosschlachten, Raufereien, Küchendienst, eine Seilbrücke, Vorlesen usf. Wenn man alles beschreiben wollte, würde man viel mehr Zeit und Platz brauchen. Auf jeden Fall glaube ich, dass jeder Wolf zufrieden war, als nach einer Woche auf der Forch wieder Abtreten war.

Michael Pfister



*Die letzten 400 m Höhendifferenz zum Tanzboden mussten zu Fuss zurückgelegt werden — da gab es bei viel Gepäck natürlich auch viel Pausen.*

## Hochstimmung am Disco-Jubiläum

me. Bereits während der Gemeindeversammlung wurde von den noch nicht stimmberechtigten Jugendlichen im Polterkeller das Disco-Jubiläum vorbereitet, das dann am Samstag abend förmlich durch den Polterkeller fegte. Die Freude war gross, und der Sound fuhr ein. Jung-Maur war nun total aufgestellt. Eine totale Disco mit Light Show, heisser Musik und Lebensfreude. Was diese Disco nun von irgendeiner Disco in Zürich unterscheidet, ist klar erkennbar. Hier sind unsere Jugendlichen unter sich, jeder kennt jeden, jeder fühlt sich wohl unter seinen Kollegen — weg die Anonymität einer Stadt-Disco, und vor allem auch nicht von anderen für die Jungen gemacht mit kommerziellem Hintergrund. Hier haben wieder mal die Jungen etwas selber auf die Beine gestellt, etwas, worauf sie stolz sein können und es auch sind. An der Gemeindeversammlung wurde das Drogenproblem in die Diskussion geworfen. Maur hat hier eine klare Chance, dass es bei uns nicht zum «Problem» wird. Denn warum greifen die Jungen zu Drogen? Weil sie ihre eigenen Ideen haben und auch in der Lage wären, diese zu verwirklichen, aber man lässt sie nicht. Sie spüren, dass die Eltern, Vorgesetzte und die Behörden sich diesen Ideen gegenüber verschliessen, diese nicht verstehen und brutal einen Dialog abbrechen, der von den Jungen gesucht wird. Es wird ignoriert, dass wir eine Jugend haben, die denken kann und die die Kraft hat, ihre Gedanken in die Tat umzusetzen. Dies alles führt erst zur Frustration und dann zur Resignation. Was tut denn einer, der Drogen konsumiert? Er schliesst sich ein in seiner Welt, kommuniziert nicht mehr und isoliert sich damit mehr und mehr. Maur hat das Jugendhaus akzeptiert und damit gezeigt, dass der Dialog hier noch funktioniert. Wäre es eigentlich so undenkbar, dass auch einer dieser Jungen einen Platz in einer unserer Behörden einnehme, oder wie war doch gleich die Definition von Demokratie?

## Hecken pflanzen

**Aktion des Natur- und Vogelschutzvereins**

ma. Dieser Maurmer Verein, präsidiert von Werner Grunauer, hat es sich unter anderem zur Aufgabe gemacht, Vögeln und anderen Tierarten den vielerorts verlorengegangenen Unterschlupf zu ersetzen. Dies in Form von Hecken.

Eine erste Gelegenheit bot sich, indem Hermann Weber, Süssplätz, beabsichtigte, seine Teiche durch einen Hag zu schützen und damit gleichzeitig einen Teil seiner Wiese für Kleintiere einzuzäunen. Der Natur- und Vogelschutzverein durfte diesem Hag entlang eine erste Hecke pflanzen, welche ihrerseits durch den Hag geschützt wird. Und, nicht zuletzt, schützen Hag und Hecke allzu naturbewusste Langläufer im Winter vor den Teichen, welche sie in ihrem Eifer quer durch Hermann Webers Land zu überfahren suchen, trotz Tiefen bis zu 4 m.

Am Samstag, 31. Oktober, versammelten sich über 25 Helfer im Süssplätz, unter ihnen einige Jugendliche, die damit bewiesen, dass sie sich wirklich zur Gemeinde gehörig fühlen. Unter kundiger Leitung von Obmann Beat Fehr (vielen bekannt als Pilzkontrolleur in Maur) wurden ungefähr **300 Sträucher eingepflanzt:** Hundsrosen, Schwarzdorn, wolliger Schneeball, gemeiner Schneeball, Hartriegel, Pfaffenhütchen und wenige Haseln. Gleichzeitig erfolgte das Aufstellen der über 70 Meter Hag unter fachmännischer Anleitung von Ernst Brüngger, Mitarbeiter des Kantons für den Unterhalt von Naturschutzgebieten. Hermann Weber selbst sprang überall dort ein, wo eine helfende Hand notwendig war, während Frau Weber mit grossen Töpfen selbstgemachter, heisser Erbsensuppe die im nicht gerade angenehmen Wetter ausharrenden Helfer aufmunterte. Einigen soll es so gut geholfen haben, dass sie bei Kaffee und anderen Getränken bis zur Dämmerung um das Feuer versammelt blieben.

Dieser ersten Aktion, welche vorerst durch die **Pflanzung von an die 100 weiteren Sträuchern** an derselben Stelle abgeschlossen wird (Liguster und Weissdorn), sollen weitere Heckenpflanzungen folgen, so an einem anderen Standort auf Hermann Webers Land, an einer vorgesehenen Stelle in Aesch und voraussichtlich auf der Guldenen. Diese Aktionen werden wiederum in der Maurmer Post angekündigt und hoffentlich durch zahlreiche Helfer tatkräftig unterstützt.

## Erneuerungswahlen für die Amtsperiode 1982—1986

Der Gemeinderat hat alle Behördemitglieder ersucht, bis Ende Oktober bekanntzugeben, ob sie sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stellen, resp. auf eine Kandidatur verzichten. Die mit * bezeichneten Personen haben den Rücktritt erklärt.

**Mitglieder der Amtsperiode 1978—82**

**Gemeinderat**
Dr. Hans Schweizer, Gemeindepräsident
Dr. Ernst Widmer
* Walter Fischer
Alfred Huber
* Otto Pfister
* Jakob Rohner
* Robert Steigl

**Gesundheitsbehörde**
* Hansjörg Maurer
* Edwin Sallenbach
* Dr. Stephan Schacke
Dr. Erich Waldner

**Steuerkommission**
ordentliche Mitglieder:
Hans Peier
Walter Schaad
Ersatzmitglieder:
* Dr. Christian Grünig

**Gemeindeammann und Betreibungsbeamter**
Hans Brüngger

**Schulpflege**
Sefine Trottmann-Zentner, Präsidentin
* Dr. Hans-Ulrich Voser
Heinz Bünzli
Marianne Thalmann-Meier
* Florian Keller
* Martin Studach
Dr. Ernst Zweifel

**Fürsorgebehörde**
* Lydia Durtschi-Caspar, Präsidentin
Hans-Peter Huber
* Liliane Maurer-Schwartz
* Jakob Vollenweider

**Rechnungsprüfungskommission**
Rudolf Byland, Präsident
Dr. Ueli Büchi
Heinrich Kaufmann
René Mathieu
* Richard Tischhauser

**Ref. Kirchenpflege**
* Prof. Kurt Dressler, Präsident
* Franz Habegger
* Marianne König-Schweizer
* Esther Lieberherr-Brülisauer
* Emil Leemann-Friedli
* Jakob Meier
Max Schatt

Gemeinderatskanzlei

## Indianerfilm, einmal ganz anders!

Einen Indianerfilm ganz ungewöhnlicher Art sahen einige Maurmer gestern vor einer Woche im Polterkeller. Im Rahmen der Veranstaltung «Energiefrage, Umweltkrise, Neuer Lebensstil» wurde ein Filmbericht über den Landverkauf der Indianer an die Weissen gezeigt. Häuptling Seattle beantwortet die Frage der Washingtoner Regierung, ob sie Land von seinem Volk kaufen könne, in einem langen Brief. Es zeigt sich, dass hier zwei völlig verschiedene Anschauungen aufeinanderprallen: Der Häuptling, der sich als Teil und nicht als Besitzer der Natur fühlt, sieht sich ausserstande, Land, das ihm ja gar nicht gehört, zu verkaufen. Scharf beobachtend stellt er seine Lebensweise der unseren gegenüber. Sein enges Verhältnis zur Schöpfung — er spricht von Tieren als Brüdern, der Erde als Mutter, den Winden als Schwestern — unterscheidet sich deutlich von der Rücksichtslosigkeit und Gedankenlosigkeit der Weissen, filmisch durch Abfallberge, schäumende Flüsse und Tierkadaver am Strassenrand im Kontrast zu Naturidyllen mehr oder weniger geschickt verdeutlicht.

Häuptling Seattle sieht den Untergang des roten Mannes, er sieht auch die Konsequenzen der naturfeindlichen weissen Zivilisation. Dabei beeindruckte es sehr, wie er zu verstehen versucht, das Gemeinsame zu sehen, und wie er sich nicht in blinden Hass stürzt.

Der Film diente im zweiten Teil des Abends als Grundlage für Gespräche über die heutige Situation.

D. Rüegge

Der Trägerschaftsverein FAKK für das Jugendhaus Maur möchte im Namen aller Jugendlichen den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für das ihm entgegengebrachte Vertrauen herzlich danken und hofft, dass sich die Bevölkerung auch an der Aufbau- und Betriebsphase des Jugendhauses beteiligen wird.

Vorstand FAKK



## Räbeliechtli-Wochenende

S.L. Am letzten Donnerstag führte der OV Aesch-Scheuren-Forch den Räbeliechtli-Umzug durch. Der Umzug vom Samstag wurde in Maur vom Frauenverein, in Ebmatingen vom Ortsverein organisiert.

Im Gegensatz zum Donnerstag herrschte am Samstagabend klirrende Kälte — mit zitternden Händen mussten die Räben immer wieder angezündet werden.

Nach dem Umzug genoss man dankbar den Imbiss. Trotz Musik und Trommelwirbel kehrten die meisten Leute schnell zurück in ihre warmen Stuben.

## Verschiebung zweier Podiumsveranstaltungen

Der vom Podium Maur und der Bibliothek Maur veranstaltete Vortrag «Frauen schreiben über Frauen» von Frau R. Würgler wird vom 12. November auf Dienstag, 1. Dezember, verschoben. Die Besichtigung der Orgel im Grossmünster, verbunden mit einem kleinen Orgelkonzert von Frau L. Galli, findet nicht am 19. November, sondern am Dienstag, 8. Dezember, um 17 Uhr statt.

Podium Maur

## Konzert in der Kirche Maur

Ein «Blättern» im Ordner zeigt, dass die Kulturkommission am nächsten Freitag zum 45. Mal ein Konzert organisiert. Eine bunte Palette von Veranstaltungen, die vom Zürcher Kammerorchester bis zu Zamfir und von Hannes Meyer bis zu den Piccadilly Six reicht!

Nun eine kleine Vorschau auf die nächsten Konzerte: Am nächsten Freitag um 20.15 Uhr wird das Ensemble «Musica Orphea» in der Kirche Maur spielen, am 26. März das Zürcher Kammerorchester, und am 21. Juni wird das Singspiel «Bastien und Bastienne» von Mozart im Burghof Maur als Serenade aufgeführt.

Den Namen «Musica Orphea» hat sich eine Gruppe von Instrumentalisten gegeben, die sich 1974 zu einem festen Ensemble zusammengeschlossen hat. Die Besetzung mit Streichquintett, drei Bläsern und Cembalo/Klavier ermöglicht die Aufführung der reichen Kammermusikliteratur des 18. und 19. Jahrhunderts sowie ausgewählter Werke der Neuzeit. Das Reizvolle und Spezielle des Ensembles liegt darin, dass alle Werke in solistischer Besetzung gespielt werden. Nicht nur wird dadurch ein transparenter Klang ermöglicht, sondern auch der Aufführungspraxis vieler Werke der Barockzeit und der Wiener Klassik Beachtung geschenkt. Mit zahlreichen Konzerten im In- und Ausland, mit Rundfunkaufnahmen und Schallplattenproduktionen hat sich das Ensemble einen Namen geschaffen.

Bei uns wird es mit folgenden Musikern auftreten: Werner Zumsteg, Flöte, Kurt Meier, Englischhorn, Giuliana Stehli-Altwegg, Klavier, Thomas Wicky, Violine, Barbara Suter, Viola, Johannes Degen, Violoncello, und Christian Sutter, Kontrabass.

Als erstes Musikstück werden wir von Michael Haydn, dem jüngeren Bruder des berühmten Joseph, das Quartett in C-Dur für Englischhorn, Violine und Viola hören. Das Englischhorn ist in der klassischen und vorklassischen Musik selten eingesetzt. Es ist deshalb besonders reizvoll, das mit der Oboe verwandte Instrument in diesem Stück solistisch zu hören.

Die Serenade in D-Dur von Ludwig van Beethoven ist in der instrumentellen Besetzung eine Rarität. Das Werk ist für Flöte, Violine und Viola geschrieben, das Bassinstrument fehlt. Es ist ein hübsches fröhliches Beispiel der frühen Divertimenti des Komponisten.

Als krönenden Abschluss des Abends werden wir das «Forellenquintett» hören. Dieses Werk von Franz Schubert stellt an die Pianistin wie an die Streicher höchste Ansprüche. Reclam's Konzertführer schreibt dazu: «Es ist in der Tat die reizendste, unbeschwerteste Kammermusik, die man sich denken kann!»

Die Konzertbillette können wie gewohnt zwischen 17 und 20 Uhr bei Frau S. Dür, Telefon 980 08 00, vorbestellt werden.

Sina Dür

# Viehprämiierung 1981

**Braunvieh**

**Stiere**

Kat. 1 (über 3 Jahre): 1. Milo, Emil Nef. 2. Ciarlo, Hugo Bachofen.

Kat. 2: 1. Galton, Robert Lüssi. 2. Zeno, Werner Bachofen.

Kat. 3: 1. Golan, Hans Meier. 2. Olaf, Emil Nef.

Kat. 4: 1. Arno, Emil Nef.

**Dauerleistungskühe**

I. Klasse: 1. Meieli, Emil Nef. 2. Tina, Hugo Bachofen. 3. Adriana, Josef Manser. 4. Dia, Heinrich Wettstein. 5. Ulda, Josef Manser. 6. Reh, Eugen Bachofen. 7. Senta, Alfred Wunderli. 8. Müsli, Gebr. Manser. 9. Norma, Robert Lüssi. 10. Goldi, Gebr. Manser. 11. Flora, Hans Meier. 12. Rebeka, Emil Nef. 13. Sara, Eugen Bachofen. 14. Nataly, Robert Lüssi. 15. Zolma, Heinrich Wettstein. 16. Gisella, Hans Meier. 17. Laubi, Beat Schönbächler. 18. Olma, Hans Meier. 19. Aster, Werner Bachofen. 20. Stina, Hans Kreis. 21. Olympia, Emil Nef. 22. Pia, Gebr. Manser. 23. Savanna, Hugo Bachofen. Ausser Konkurrenz: Eschli, Karl Burkhardt (Gewinner des Wanderpreises von H. Ochsner).

**Kühe in Laktation**

I. Klasse: 1. Mädi, 2. Möve, Emil Nef. 3. Lisa, Hugo Bachofen (Gewinner Wanderpreis Nef). 4. Ormanda, Emil Nef. 5. Käthi, Hans Meier. 6. Milli, Emil Nef. 7. Bär, Karl Burkhardt. 8. Edelweiss, Robert Lüssi. 9. Alpenrösli, Josef Manser. 10. Alexandra, Robert Lüssi (Gewinner Wanderpreis Homberger). 11. Spiess, Hans Kreis. 12. Waldi, Beat Schönbächler. 13. Fanny, Alfred Wunderli. 14. Fidi, Gebr. Manser. 15. Königin, Josef Manser. 16. Mila, Walter Keller. 17. Alpina, Beat Schönbächler. 18. Aelpli, Emil Nef. 19. Norma, Gebr. Manser. 20. Joffi, Hans Meier. 21. Rita, Walter Keller. 22. Erna, Ruedi Berger. 23. Silvia, Werner Bachofen. 24. Joga, Hans Meier. 25. Coletta, Hugo Bachofen. 26. Aula, Alfred Wunderli. 27. Mösli, Hans Meier. 28. Freia, Heinrich Wettstein. 29. Gabi, Walter Keller. 30. Marga, Eugen Bachofen. 31. Alice, Karl Burkhardt. 32. Gusti, Werner Bachofen. 33. Rahel 2, Eugen Bachofen. 34. Ursula, Hans Meier. 35. Gora, Heinrich Wettstein. 36. Bethli, Ernst Weber.

**Kühe trockenstehend**

I. Klasse: 1. Mädi, Beat Schönbächler. 2. Maya, Emil Nef. 3. Lady, Werner Bachofen. 4. Maya, Beat Schönbächler. 5. Züsi, Hans Kreis. 6. Halma, Walter Keller. 7. Alma, Gebr. Manser. 8. Amanda, Hans Kreis. 9. Orella, Emil Nef. 10. Laubi, Karl Burkhardt. 11. Bethli, Hans Meier. 12. Lotti, Ruedi Berger. 13. Patricia, Karl Burkhardt. 14. Aline, Robert Lüssi. 15. Blanca, Ernst Weber. 16. Arnika, Ruedi Berger.

**Erstmelkkühe in Laktation**

I. Klasse: 1. Elwira, Emil Nef. 2. Heinza, Gebr. Manser. 3. Dorli, 4. Ohrli, Emil Nef. 5. Bimba, Werner Bachofen. 6. Kortesia, Josef Manser. 7. Flora, Gebr. Manser. 8. Ilga, Walter Keller. 9. Rita, Robert Lüssi. 10. Hilda, Josef Manser. 11. Anita, Werner Bachofen. 12. Nelka, Robert Lüssi. 13. Ginster, 14. Vene, 15. Bella, Hans Meier. 16. Elmina, Ruedi Berger. 17. Sara, Hugo Bachofen. 18. Linda, Karl Burkhardt. 19. Burgi, Hans Meier. 20. Briska, 21. Beatrice, Ernst Weber. 22. Laubi, Karl Burkhardt.

**Erstmelkkühe trockenstehend**

I. Klasse: 1. Mädi, Alfred Wunderli. 2. Orli, 3. Olga, Emil Nef. 4. Arve, Hans Kreis. 5. Loni, Alfred Wunderli. 6. Lotti, Josef Manser. 7. Flora, Ruedi Berger. 8. Narzisse, Gebr. Manser. 9. Amsel, Josef Manser. 10. Viola, Karl Burkhardt. 11. Gulda, Hugo Bachofen. 12. Vase, Hans Meier. 13. Prisca, Karl Burkhardt. 14. Stella, Werner Bachofen. 15. Gemsli, Ernst Weber.

**Rinder 1. Kat.**

I. Klasse: 1. Waldi, Hans Kreis (Gewinner Wanderpreis Berger). 2. Vera, Alfred Wunderli. 3. Vinetta, Hans Kreis. 4. Renata, Josef Manser. 5. Arena, Emil Nef. 6. Cora, Hugo Bachofen. 7. Fähnli, Ruedi Berger. 8. Rustica, Eugen Bachofen. 9. Käthi, Walter Keller. 10. Silber, Ruedi Berger. 11. Perla, Werner Bachofen. 12. Soraga, Eugen Bachofen. 13. Claudia, Emil Nef. 14. Stella, Hugo Bachofen. 15. Diana, Emil Nef. 16. Müsli, Josef Manser. 17. Leona, 18. Sonja, Hugo Bachofen. 19. Enzian, Robert Lüssi. 20. Kroni, Karl Burkhardt. 21. Nancy, Robert Lüssi.

**Rinder 2. Kat.**

I. Klasse: 1. Iris, Schönbächler Beat (Gewinner Wanderpreis Schatt). 2. Lisi, Hans Meier. 3. Olive, Emil Nef. 4. Zelline, Beat Schönbächler. 5. Rita, Emil Nef. 6. Susi, Werner Bachofen. 7. Bertha, 8. Ester, Ruedi Berger. 9. Arnika, Gebr. Manser. 10. Barbi, 11. Gilla, Hugo Bachofen. 12. Alma, Robert Lüssi. 13. Amsel, Walter Keller. 14. Malve, Hans Meier. 15. Rösli, Werner Bachofen. 16. Kreta, Hans Meier. 17. Adula, Alfred Wunderli. 18. Rumba, Hans Meier.

II. Klasse: 19. Franciska, Robert Lüssi. 20. Korina I, 21. Korina II, Karl Burkhardt.

**Rinder 3. Kat.**

I. Klasse: 1. Vroni, Hans Kreis. 2. Onesta, Emil Nef. 3. Priska, Gebr. Manser. 4. Winzerin, Hans Kreis. 5. Ola, Emil Nef. 6. Rispe, Hans Meier. 7. Monika, Emil Nef. 8. Käfer, Hans Meier. 9. Ariel, 10. Luzia, Ruedi Berger. 11. Luzia, Hans Meier. 12. Ursi, Josef Manser. 13. Herta, Werner Bachofen. 14. Meisli, Gebr. Manser. 15. Anita, 16. Petra, Karl Burkhardt. 17. Narzisse, Josef Manser. 18. Fichte, Hans Kreis. 19. Annabella, Robert Lüssi.

II. Klasse: 20. Angela, Robert Lüssi.

**Rinder 4. Kat.**

I. Klasse: 1. Maia, Gebr. Manser. 2. Muesli, 3. Myrtha, Beat Schönbächler. 4. Mutzli, Emil Nef. 5. Regina, 6. Marita, Robert Lüssi. 7. Selma, Werner Bachofen. 8. Flandria, Hans Meier. 9. Lusti, Karl Burkhardt. 10. Distel, 11. Vroni, Walter Keller. 12. Bethli, Emil Nef. 13. Sabine, Ruedi Berger. 14. Pergola, 15. Orchis, Hans Meier. 16. Venus, Karl Burkhardt. 17. Anita, Ruedi Berger. 18. Madrisa, Hans Meier.

**Rinder Kat. 5**

I. Klasse: 1. Müsli, 2. Maloya, Emil Nef. 3. Wanda, Hans Kreis. 4. Lise, Werner Bachofen. 5. Paula, 6. Marlis, Emil Nef. 7. Wilka, Josef Manser. 8. Albine, Robert Lüssi. 9. Fleia, 10. Alpenrösli, 11. Gret, Gebr. Manser. 12. Otilie, Emil Nef. 13. Rubine, Hans Meier. 14. Adola, 15. Nägeli, Josef Manser. 16. Silvia, Werner Bachofen. 17. Königin, 18. Lama, Karl Burkhardt.

**Rinder Kat. 6**

I. Klasse: 1. Wachtel, Hans Kreis. 2. Myrta, Emil Nef. 3. Flawia, 4. Anita, Robert Lüssi. 5. Glöggli, Hans Meier. 6. Meieli, Gebr. Manser. 7. Ureta, Hans Meier. 8. Olympia, Emil Nef. 9. Samba, Hans Meier. 10. Elsi, Rudolf Berger. 11. Furka, Gebr. Manser. 12. Astrid, Josef Manser.

**Fleckvieh**

**Stiere**

I. Klasse: 1. Orkan, Ernst Gut.

**Dauerleistungskühe**

I. Klasse: 1. Heidi, Ernst Gut. 2. Zentrum, 3. Edelweiss, Adolf Trachsler. 4. Mignonne, Ernst Gut (Gewinner des Zuchtfamilienpreises Trachsler).

**Kühe in Laktation**

I. Klasse: 1. Daniela, 2. Myra, 3. Landi, Ernst Gut. 4. Linda, Ernst Morf. 5. Gilberte, Adolf Trachsler. 6. Bea, Ernst Gut (Gewinner Wanderpreis BZ Maur). 7. Kalinka, Ernst Gut. 8. Eichel, Adolf Trachsler. 9. Tosca, 10. Sandra, Ernst Gut.

II. Klasse: 11. Milli, Ernst Gut.

**Erstmelkkühe**

I. Klasse: 1. Hella, Ernst Gut. 2. Hilde, Adolf Trachsler. 3. Leona, Ernst Morf.

**Rinder über 2 Jahre**

I. Klasse: 1. Denise, Ernst Gut. 2. Hirsch, 3. Irma, Adolf Trachsler.

**Rinder 1—2 Jahre**

I. Klasse: 1. Netti, Ernst Morf. 2. Mimose, Ernst Gut. 3. Isa, Adolf Trachsler. 4. Dora, Ernst Morf.

**Rinder ½—1 Jahr**

I. Klasse: 1. Käthi, Ernst Gut. 2. Käthi, Adolf 3. Maja, Ernst Gut.

II. Klasse: 4. Nadia, Ernst Gut.

## «Pro Knirps»-Bastel-und-Spielnachmittag

Am **Donnerstag, 19. November 1981, von 15 bis 17 Uhr** basteln wir wiederum mit unseren Kleinen im Bastelraum der Familie M. Otto, Steinmüristrasse 16, Ebmatingen. (Bitte Separateingang benützen und Finkli mitnehmen).

Wir lassen die Kinder ihre zarten Häupter krönen und sind fürs gefahrlose Schneiden um stumpfe Kinderscheren froh.

In der Hoffnung auf rege Beteiligung von gross und klein bitten wir um Anmeldung an Telefon 980 01 86. Elterngruppe «Pro Knirps» Ortsverein Binz/Ebmatingen

## Sonderverkauf aus Ladengeschäft

«wegen schwerer Krankheit geschlossen»:

**Kinderkleider — Wolle — Top-Garne usw.**

Wer Interesse hat an neuen, äusserst günstigen Kinderkleidern für die eigenen Kinder oder als Geschenk (vorhandene Grössen 68 bis z.T. 164). Jetzt nochmals reduziert im Preis! Wolle und Top-Garne zu nur 2 Franken pro Knäuel. Besichtigung und Verkauf: Montag bis Donnerstag, jeweils von 10 bis 11 Uhr und 14 bis 17 Uhr bei Frau Y. Künzler, Lohwisstrasse 21, Ebmatingen, oder nach telefonischer Vereinbarung (Telefon 980 02 57). A. Fauck, «Pro Knirps»

## Mehrzweckraum-Renovation

Bis 28. November melde man sich statt bei Frau Fappani, Burg, beim Schulsekretariat: Tel. 980 01 10, Montag bis Freitag, 9 bis 11 Uhr.

## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 12. November:** Herbstversammlung Frauenverein Maur-Uessikon, 20 Uhr.

**Freitag, 13. November:** Konzert mit dem Ensemble «Musica Orphea», 20.15 Uhr, Kirche Maur, Kulturkommission.

**Mittwoch, 18. November:** Altersnachmittag mit Hans Gmür, 14.15—17.00 Uhr, Looren, Seniorenkommission.

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 12. November:**
Dr. Wagmann, Telefon 63 63 11 oder 63 70 27

**Samstag/Sonntag, 14./15. November:**
Dr. Ciepilowski, Telefon 65 45 55

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Beatrice von Piechowski, Binz

**Redaktion der Nummer vom 18. November:**
Ursula Meister, Telefon 980 28 95

**Einsendeschluss:** Freitag, 13. November

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

**Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:**
**Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;**
**Urs Maier, Ursula Meister, Aesch;**
**Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.**
**Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;**
**Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.**

# Amtliche Bekanntmachungen

## Winterdienst

**1. Winterdienstarbeiten auf öffentlichen und privaten Strassen**

Der Winterdienst wird grundsätzlich auf allen Strassen und Fusswegen in bewohnten Gebieten besorgt, sofern der Zustand eine rationelle Arbeitsweise erlaubt. Davon ausgenommen sind private Hauseingänge, Garagezufahrten, Parkplätze und interne Verbindungs- und Zufahrtsstrassen.

Anfallende Schneemahden vor Garagen und Vorplätzen sind vom jeweiligen Liegenschaftenbesitzer zu beseitigen. Aus Gründen der Verkehrssicherheit dürfen keine Schneemaden zum Schmelzen auf die Fahrbahn verteilt werden. Grössere Schneemengen können ohne Schadenfolge in Gärten abgelagert werden.

Der Winterdienst auf den privaten Strassen wird freiwillig und ohne Anerkennung einer Rechtspflicht übernommen. Jegliche Haftpflicht, die sich aus dem Winterdienst auf privaten Strassen ableiten lässt, wird abgelehnt und den jeweiligen Eigentümern überbunden.

Die Gemeindewerke sind ermächtigt, bei fehlenden Kehrplätzen, schlechtem Strassenzustand oder bestehenden Hindernissen, den Winterdienst abzulehnen.

**2. Behinderung der Winterdienstarbeiten**

Fahrzeuge, die dauernd auf öffentlichen Strassen und Plätzen parkiert sind, stören die Winterdienstarbeiten (Pfaden, salzen, Splitten). Fahrzeuge sind von öffentlichen Strassen und Parkplätzen zu entfernen, wenn sie eine bevorstehende Schneeräumung behindern könnten (Verkehrsregelverordnung Art. 20 Abs. 3). Es ist untersagt, Fahrzeuge auf Trottoirs oder auf Kehrplätzen zu stationieren.

Die Winterdienstarbeiten auf privaten Strassen werden sofort eingestellt, wenn sie durch parkierte Fahrzeuge behindert werden.

Parkierte Fahrzeuge, welche die Winterdienstarbeiten auf öffentlichen Strassen behindern, werden auf Kosten der Fahrzeughalter abgeschleppt.

Es besteht die Gefahr, dass Fahrzeuge durch Schneepflüge oder andere Winterdienstgeräte beschädigt werden, wenn sie die Winterdienstarbeiten behindern. Allfällige Schäden, die dabei entstehen, sind vom Fahrzeughalter selbst zu tragen. Die Gemeinde ihrerseits lehnt jede Haftpflicht ab. Baukommission Maur

## Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern entlang von Strassen, Plätzen und Wegen

Gestützt auf die Strassenabstandsverordnung vom 19.4.1978 sind längs öffentlichen und privaten Strassen und Plätzen, Rad- und Fusswegen, grundstücksinternen Strassen soweit sie als gesetzliche Zufahrt Verwendung finden, Bäume, Sträucher, Hecken usw. so zurückzuschneiden, dass der Lichtraum von 4,50 m über der Strasse frei bleibt. Bei Fusswegen ist der Lichtraum von 2,50 m frei zu halten. In den Uebersichtsbereichen von Einmündungen, Ausfahrten etc. sind die Pflanzen auf 80 cm Höhe zurückzuschneiden. Ebenfalls müssen Hausnummern, Strassenbezeichnungen und Signalisationstafeln gut sichtbar bleiben.

Da speziell die Fahrzeuge der öffentlichen Dienste öfters von überhängenden Aesten und Sträuchern beschädigt werden, bitten wir Sie, das Zurückschneiden möglichst bald vorzunehmen. Nach Ende November 1981 werden nicht ausgeführte Arbeiten zulasten der Grundeigentümer durch die Gemeindewerke nachgeholt.

Baukommission Maur

## Feuerschau

Die diesjährige Feuerschau und Inspektion der Lagerorte und Verkaufslokale für Petrol, Benzin und andere feuergefährliche Stoffe findet in der Zeit vom

**1. November 1981 bis 31. Dezember 1981, im Gebiet Binz, Ebmatingen, Aesch und Scheuren,** statt.

Sämtliche Einstellräume für Motorfahrzeuge (inbegriffen Landwirtschaftstraktoren und Motormäher) sind den Vorschriften entsprechend instand zu halten. Die Reparaturen an den Garagen sind unverzüglich vorzunehmen. Oefen und Feuerherde sind auszustreichen. Wenn Aenderungen an bestehenden Feuereinrichtungen vorgenommen und solche neu erstellt werden, so ist gemäss Art. 79 der kantonalen Feuerpolizeiverordnung die Bewilligung einzuholen.

Die Kaminfegerhefte sind bereit zu halten und dem Feuerschauer unaufgefordert vorzuweisen.

Gemeinderat Maur

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 12. November
18.00 Jugend-Treff: Hallenbad Zumikon
Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45, Volg Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55

Freitag, 13. November
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 14. November
18.45 Singsaal, Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
Gottesdienst, Pfr. W. Niederer
Chilekafi

Sonntag, 15. November
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. E. Attinger
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
Chilekafi
10.15 Singsaal Schulhaus Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi
Sonntagsschulen:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 16. November
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Aesch

Dienstag, 17. November
20.15 Polterkeller Looren:
4. Vortragsabend: Unser Beitrag (Energiefrage und Umweltkrise)

Mittwoch, 18. November
14.15 Schulhaus Looren:
Altersnachmittag mit Hans Gmür

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 14. November
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 15. November
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Maria Krönung, Zürich-Witikon**
Carl-Spitteler-Str. 44

Samstag, 14. November
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 15. November
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen unserer Pfarrei

**Ebmatingen:** Kein Gottesdienst

favre

Wir suchen:

**2 Hubstaplerfahrer**
**2 Verladearbeiter**

für unseren internen Transportdienst.

Wir bieten fortschrittliche Arbeitsbedingungen.

**FAVRE & CIE AG**, Betonwarenfabrik,
8304 Wallisellen, Richtistrasse 8,
Telefon 830 20 11, intern 18

12869

Schwarz auf weiss ist besser —
Inserate bitte schriftlich aufgeben!




Gutschein für Gratisberatung und Kostenvoranschlag
Adresse:
Tel.-Nr.

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 18. November 1981
Zweites Blatt

# Maurmer Post

Nr. 46

## Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

### Traktanden der Gemeindeversammlung vom 14. Dezember 1981

Die nachfolgenden Geschäfte werden zur Behandlung gelangen:

**1. Voranschläge 1982**

Beim Politischen Gemeindegut ist im Ordentlichen Verkehr bei einem budgetierten Aufwand von 10 746 000 Franken und einem Ertrag von 4 870 000 Franken ein zu deckender Rückschlag von 5 876 000 Franken veanschlagt. Zur Deckung dieses Rückschlages ist bei einem 100prozentigen Nettosteuerertrag zu 11 300 000 Franken ein Steueransatz von 52 Prozent erforderlich (Vorjahr 50 Prozent). Die Behördenkonferenz, an welcher sämtliche Gemeindegüter vertreten sind, nahm zur Kenntnis, dass die Schulgemeinde den Steueransatz von 50 Prozent auf 45 Prozent im Jahr 1982 reduziert. Der Gesamtsteuerfuss Politisches Gemeindegut/Schulgut sinkt somit von 100 Prozent auf 97 Prozent.

Im Ausserordentlichen Verkehr sieht der Voranschlag einen Aufwand von 4 426 000 Franken vor und einen Ertrag von 242 000 Franken. Der einmalige Beitrag aus dem OV wird mit 3 684 000 Franken veranschlagt, so dass in den folgenden Jahren ein zu tilgender Nettorückschlag von 500 000 Franken verbleibt.

**2. Ortsplanung**

Genehmigung des Kommunalen Gesamtplanes vom 9. November 1981 mit Plänen, Bericht und Einwendungsbericht. Der Kommunale Gesamtplan setzt sich zusammen aus dem Siedlungs- und Landschaftsplan, dem Plan der öffentlichen Bauten und Anlagen sowie aus dem Verkehrs- und dem Versorgungsplan. Bestandteil des Gesamtplanes ist auch der dazugehörende Bericht, welcher jedem Stimmbürger zugestellt wird. Der Kommunale Gesamtplan war öffentlich aufgelegen. Die anlässlich dieser öffentlichen Auflage vorgebrachten Einwendungen wurden zum Teil berücksichtigt. Die kommunale Richtplanung ist ein behördeverbindliches Instrument. Daraus ergibt sich keine direkte Rechtswirkung auf das Grundeigentum. Die verbindliche Festlegung erfolgt in Nutzungsplänen (Zonenplan, Erschliessungsplan) in einer noch folgenden Phase.

**3. Genehmigung des Projektierungskredites von 144 000 Franken für Mehrfamilienhäuser Im Brünneli (Aesch)**

Auf dem Gemeindegrundstück, zwischen der Aeschstrasse und Im Brünneli (Aesch-Forch), ist die Erstellung von Mehrfamilienhäusern für das Personal des zukünftigen Alters- und Pflegeheimes, für das Gemeindepersonal und evtl. für die Vermietung an Dritte geplant. Die Schaffung von weiterem Wohnraum in diesem Gebiet entspricht im Hinblick auf das Personal des Alters- und Pflegeheimes einem Bedürfnis. Der Gemeinderat beabsichtigt die Durchführung eines kleinen Projektwettbewerbs.

**4. Genehmigung der Dienst- und Besoldungsverordnung**

Die in Kraft stehende Besoldungsverordnung aus dem Jahre 1965 bedarf der Revision. Die grössere Einwohnerzahl (Verdoppelung in der Zeitspanne von zehn Jahren) mit der einhergehenden Vermehrung der Gemeindeaufgaben geben Anlass zur Anpassung und Neufestsetzung der Entschädigungen. Die Neuformulierung des gesamten Verordnungstextes drängt sich auf. Die Entschädigungsansätze für Behörden und Kommissionen sowie für die nebenamtlichen Funktionäre werden in Abweichung der alten Verordnung an den Anfang gestellt. Die Aufgaben der Behörde- und Kommissionsmitglieder sind vielfältiger und arbeitsintensiver geworden. Sie lassen sich insbesondere beim Gemeinderat nicht mehr ausschliesslich in der Freizeit bewältigen. Zur Erreichung einer grösseren Flexibilität werden die Entschädigungen an nebenamtliche Funktionäre weitgehend in die Kompetenz der Wahlbehörde gestellt. Auf das Dienst- und Besoldungsverhältnis des vollamtlichen Gemeindepersonals sollen weiterhin die Bestimmungen des kantonalen Personalrechts anwendbar bleiben.

**Veranstaltungen**

Dem Veloclub Forch wird die ortspolizeiliche Bewilligung erteilt zur Durchführung des Radquers am 10. Januar 1982.

An den Altersausflug ins Glarnerland übernimmt die Politische Gemeindekasse einen Beitrag von 2000 Franken.

**Sportstättenplanung**

Nach dem negativen Volksentscheid befasst sich die eingesetzte Kommission mit den sich aufdrängenden Aufgaben. Die Schulgemeinde benötigt eine weitere Turnhalle.

**Feuerwehr**

Die Feuerwehrkommission beantragt die Anschaffung von weiteren zwei Handfunkgeräten und 25 Rufempfängern. Die in Betrieb stehenden fünf Handfunkgeräte sind so auszubauen, dass 100 Selektivruf-Möglichkeiten entstehen. Der Gemeinderat bewilligt diese Anschaffungen im Kostenbetrage von 39 720 Franken. Der für später geplante Ausbau der Alarmanlagen wird an die Hand genommen, um die sichere Alarmierung der Feuerwehr jederzeit zu gewährleisten. Für diese Funkanlage bewilligte die Gemeindeversammlung vom 30. September 1980 den Kredit von 57 000 Franken.

**Finanzielles**

Der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Maur wird für das Jahr 1981 der Betrag von 7250 Franken zugesprochen zur Verzinsung der Umbaukosten im Volg-Laden Binz. Die Bedingung wird daran geknüpft, dass der Verkaufsladen während der Zeitdauer von mindestens zehn Jahren in Betreb zu halten ist.

Der Genossenschaft Theater für den Kanton Zürich wird der Jahresbeitrag von 3280 Franken (40 Rappen pro Einwohner) überwiesen.

Die Steuerbezugsverordnung wird, unter Verzicht auf die ersatzlose Aufhebung der Bezugsgebühren, an die Gemeindegüter angepasst.

### Erneuerungswahlen — Korrektur

red. Durch ein Versehen in der Setzerei entstand in der in der letzten Nummer veröffentlichten Liste des Gemeinderates ein sinnstörender Fehler. Wir wiederholen nebenstehend nochmals die in Frage stehende Publikation. Die mit * bezeichneten Personen haben den Rücktritt erklärt.

**Mitglieder der Amtsperiode 1978—82**
**Gemeinderat**

Dr. Hans Schweizer, Gemeindepräsident
* Dr. Ernst Widmer
* Walter Fischer
Alfred Huber
* Otto Pfister
* Jakob Rohner
* Robert Steigl

## Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Die Schulpflege beschloss an ihrer Novembersitzung im Hinblick auf die fälligen Bestätigungswahlen der Lehrer für die Amtsdauer 1982 bis 1988, den Stimmberechtigten der Gemeinde sämtliche gewählten Lehrkräfte zur Wiederwahl vorzuschlagen. Sie bestätigte ferner in eigener Kompetenz alle gewählten Kindergärtnerinnen und Hauswirtschaftslehrerinnen für eine neue Amtsdauer.

Im weiteren fasste die Schulpflege Beschluss über die Klassenbildung für das Frühjahr 1982. Unter anderem wird in Aesch eine Klasse weniger geführt (nur noch eine 4. Klasse); in Maur sollen sodann zwei der drei halben Stellen an der Unterstufe in ganze Stellen umgewandelt werden.

Die 1. Realklasse soll ab Frühling in Entlastung der bisherigen Reallehrerin R. Rietmann doppelt besetzt werden. Als zusätzlicher Reallehrer mit halber Verpflichtung neben Frau Rietmann wird H. R. Grässli, geb. 1954, wohnhaft Forch, angefordert. Die zufolge Dreiteilung der beiden 2. Sekundarklassen im Frühjahr 1982 noch offene Stelle eines weiteren Sekundarlehrers sprachlicher Richtung soll mit Herrn Jürg Grütter, geb. 1956, wohnhaft in Wetzikon, besetzt werden.

Für insgesamt 59 Schüler wurde Nachhol- bzw. Stützunterricht sowie Unterricht zur Behebung von Leseschwäche während des Wintersemesters angeordnet. Der Kostenaufwand dafür beträgt 3500 Franken pro Schulwoche. An Schulgeldbeiträgen für den Besuch des Werkjahres durch drei Schüler wurden insgesamt 14 300 Franken bewilligt.

Die neue Besoldungsverordnung für Behörden und Personal von Gemeinde und Schule wurde definitiv zuhanden der Gemeindeversammlung genehmigt. Für die Anschaffung eines Videorecorders samt Bändern wurden 2140 Franken bewilligt.

Die Schulpflege befürwortete im übrigen grundsätzlich die Anstellung eines vollamtlichen Liegenschaftenverwalters, der sowohl der Schule als auch der Politischen Gemeinde zur Verfügung stehen soll. Es wurde beschlossen, Verhandlungen über die Einzelheiten mit der Politischen Gemeinde zu führen.

**Probleme mit der Disco Looren**

Da nach der letzten Jugenddiscothek in der Looren Klagen über Rauschgiftkonsum (Haschisch) und andere Unzulänglichkeiten eingegangen sind, wurde beschlossen, den Veranstalter zu verwarnen und darauf hinzuweisen, dass im Wiederholungsfall die Durchführung der Disco-Veranstaltung nicht mehr bewilligt würde.

## Meine, deine Träume, Aengste, Hoffnungen, Freuden ...

**Figuren von Anouk Marti, Wannwies (Maur)**



eb. So betitelt ist die Ausstellung der dreissig Figuren, die zurzeit die Wände des sympathischen Restaurants eines der kreativsten Köche Zürichs — nämlich des «Provence» von Jörg Omlin — zieren. Anouk Marti hat in ihre Geister, Feen und Dämonen alles gelegt, was sie empfindet. Schon die Namen zeigen an, dass die kleine, zierliche Frau ganz ohne Mühe in eine eigene Sagenwelt eintauchen und darin schöpferisch werden kann.

Mordora, ein dreiäugiges Geschöpf von edler Bösartigkeit, ist so entstanden, und in Gesellschaft der mit Federn, Ketten und Stoffetzen höchst dramatisch gekleideten Hexe thront sie über dem Gästetisch.



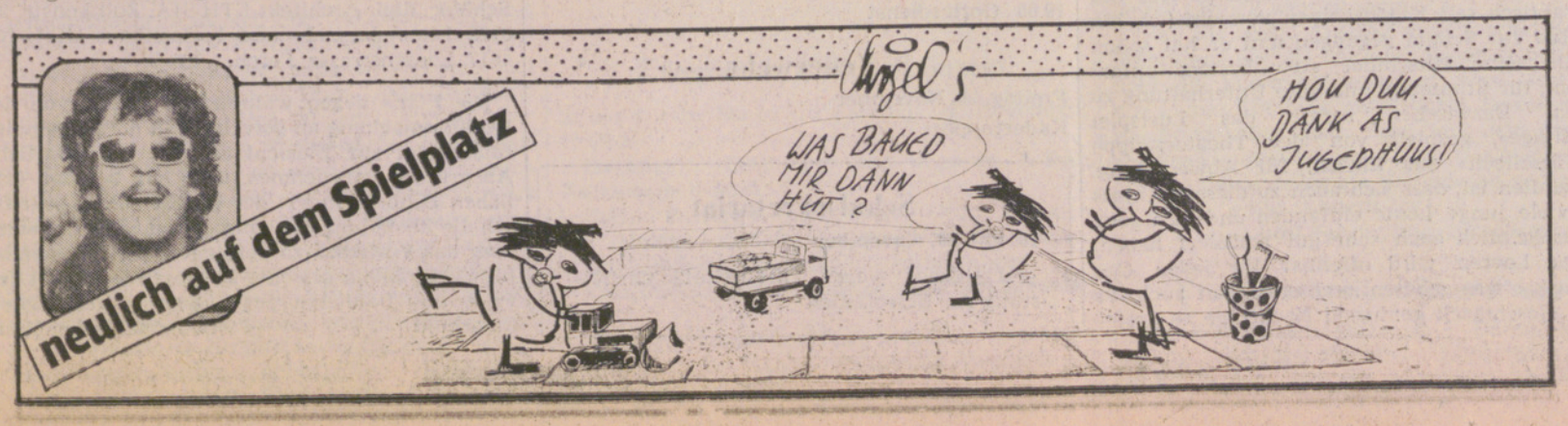
An einer anderen Wand haben sich die dem Wasser entstiegenen Gestalten, in blaue und grüne Farben gewandet oder mit Fischleib versehen, niedergelassen: Fluvia, Fenetta, die Schilffrau mit dem tödlichen Blick, und Ekke Nepekken, die der Sage nach dem Meer des Nordens entstiegen ist.

Im vorderen Teil des Restaurants — vorbei an der Küche kommt man nicht, ohne dem Wirt fasziniert beim Werken mit Kupferpfannen und auserlesenen Köstlichkeiten zuzuschauen — finden sich die ruhigeren Gestalten zum Stelldichein. Gaukler und Schalk, in kostbaren Gewändern, in ausdrucksstarker Gebärde mit feingeschnittenem Gesicht scheinen einander ihre listigen Geheimnisse anzuvertrauen. Daneben hält der Winter, ein schöner, ernster Geselle ganz in Weiss, Einzug, an seinen Gichthänden führt er den noch viel zu zerbrechlichen Frühling. Ganz im Diesseits könnte der Irrwisch seinen Tanz aufführen, im vielfarbigen Kleid mit fliegenden Fetzen lässt Anouk ihn auf seinen drei Beinen tanzen. Für den statischen Ausgleich sorgen Mondenkind und Blumenfee in ihrer Unschuld an der gegenüberliegenden Wand. Doch gleich darauf ist die ruhige Kontemplation gestört durch die trügerische Magierin Xayide, die mit einem roten und einem grünen geschliffenen Auge über die Gästeschar wacht.

Eine sehenswerte Ausstellung der Maurmer Künstlerin in einer Ambiance, die sich für die Präsentation dieser Figuren besonders eignet. Restaurant «La Provence», Vogelsangstrasse 33, Zürich 6 (Samstag/Sonntag geschlossen), bis 11. Dezember 1981.



*Fotos: Beatrice Weyrich (Binz)*




### Er grollt nicht mehr

me. Unser Hauskarikaturist hat wieder zum Zeichenstift gegriffen. Nun hat er das niederschmetternde Erlebnis überwunden, seine letzte Zeichnung in unserer Zeitung hinter einem Grauschleier versteckt vorzufinden. Der Grauschleier kam damals übers Bild, weil unser Clicheur in die Ferien fuhr, ohne die Redaktion davon genügend ins Bild zu setzen, die Folge war dann die ungenügend ins Bild gesetzte Karikatur. Diesmal hat sich unser Karikaturist über die positive Haltung der Maurmer zum Jugendhaus gefreut. Wir freuen uns, dass er sich nicht entmutigen liess und wieder für uns zeichnet.

Maurmer Post

## Das ungewöhnliche Leben Albert Bächtolds

Der kürzlich verstorbene Mundartschriftsteller wurde am 3. Januar 1891 in Wilchingen SH geboren. Früh verlor er seinen Vater, und so war seine Jugend, die er im Kreise zweier Brüder und zweier Schwestern verlebte, von der Mutter geprägt, der er in seinem Buch «De Hannili-Peter» ein unvergleichliches Denkmal gesetzt hat. Zwei Tage vor seinem Tod fragte er mich: «Welches ist mein schönstes Buch?» Ich zögerte nicht mit der Antwort: «De Hannili-Peter». Er gab mir recht.

Nach dem Besuch des Seminars in Schaffhausen wirkte er zwei Jahre als Lehrer in der Randengemeinde Merishausen. Dann zog es ihn in die weite Welt hinaus: Er wurde Hauslehrer im damals zaristischen Russland, erlebte die Revolution in Moskau und kam dann 1918 in die Schweiz zurück. Aber wieder trieb es ihn fort, diesmal nach den Vereinigten Staaten. Als gewandter Vertreter für einen amerikanischen Hersteller von Heimkinoapparaten kam er zurück, verdiente sich ein Vermögen und lebte auf grossem Fuss. Stolz erzählt er im Alter, dass er damals das schönste Auto von Zürich gefahren hätte. Das Dorf seiner Jugend besuchte er einmal im selbst pilotierten Flugzeug! Daneben betätigte er sich als Sportjournalist. In der grossen Wirtschaftskrise aber verlor er sein Geld, und nun begann «De ander Wäg», wie eines seiner Bücher heisst. Mit Journalismus verdiente er mehr schlecht als recht seinen Unterhalt, aber dies Schreiben war der Anfang seiner Schriftstellerlaufbahn, die dann allerdings einen ganz anderen Verlauf nahm, als er sich gedacht hatte. Er beschreibt die entscheidende Episode in dem erwähnten Buch: In einem literarischen Kreis um den Schriftsteller R. J. Humm konnte er aus seinen schriftdeutsch abgefassten «Werken» vorlesen. Das Echo schien mässig. Er wurde gebeten, doch eine Dialektgeschichte vorzutragen. Er tat's ohne grosse Begeisterung — aber mit grösstem Erfolg bei den Zuhörern! Und damit begann, in der Mitte seines Lebens, sein Weg als Dialektschriftsteller. In einer Reihe von Büchern schildert er romanhaft mit autobiographischen Bezügen den Lebensweg des Peter Rebmann, von seiner Jugend in «Chilchdorf» (= Wilchingen) über die Seminarzeit in Schaffhausen, den Aufenthalt in Russland und die Zeit in Amerika bis zur Rückkehr in die Schweiz. Dem letzten seiner Bücher gab er den bezeichnenden Titel «Sisch groote»: Ja wahrhaftig, sein Werk ist geraten; wer einmal mit Lesen angefangen hat, wird sich immer mehr freuen an der farbigen Sprache Bächtolds, seiner Gabe, packend prägnant, dann wieder in epischer Breite oder oft mit viel Humor zu erzählen.

Als er vor einigen Jahren wegen Umbaus des Hauses am Neumarkt eine neue Bleibe suchen musste, fanden Freunde eine Wohnung in Meilen, und im letzten Jahr wurde er im schönen Pflegeheim Sonnhalde in Grüningen bis zu seinem Tod am 27. Oktober liebevoll betreut.

Ein paar Kostproben aus der 1960 erschienenen Spruchsammlung «Em Wäg noo» mögen zur eigenen Lektüre von Albert Bächtolds Büchern anregen:

«Narre mo me nid sääje, die chömed vo sälber»
«Im Glas vertrinked meh, weder im Rhii»
«De Muni isch guet ableo, aber böös aabinde»
«Uf eme Wägli wo alls lauft, wachsed kani Blueme»
«Für mängi Frau hät me ires Läbelang nid so vil Gält uusggee we am Liichemool»
«Me cha nüüt mitneh, aber öppis dihinne loo»

Ja, Albert Bächtold hat uns viel hinterlassen!

Walter Geiser

## Wieso Fluor in der Zahnprophylaxe in Maur?

Kaum ein Spurenelement ist so gründlich auf seine Wirksamkeit untersucht worden wie das Fluor, das als Salz (Fluorid) überall in der Natur vorkommt. Es ist kein Gift — sonst müsste man Kalzium, Jod, Vitamin D usw. auch als Gift bezeichnen —, sondern es bildet einen natürlichen Bestandteil aller Lebewesen. So sind im menschlichen Knochen als Fluorapatit 2 bis 20 Gramm Fluorid gelagert.

In der Medizin werden hohe Dosen von 20 bis 50 mg Fluor pro Tag an Osteoporosepatienten über Jahre verabreicht.

In der Zahnmedizin wird das Fluor zur Bekämpfung der Karies angewendet. Ausgangspunkt der Fluorforschung war die Tatsache, dass Anfang der vierziger Jahre bei Kindern aus Gebieten mit stark fluorhaltigem Wasser 50 Prozent weniger erkrankte Zähne festgestellt wurden.

Der Zucker in der Nahrung wird im Munde durch Bakterien zu Säuren abgebaut. Diese Säuren greifen den Zahnschmelz rasch an, dringen in ihn hinein und entkalken ihn. Deshalb müssen sofort nach dem Essen die Bakterien mit den klebrigen Speisebelägen (Plaque) mittels Zahnbürste entfernt werden. Das Fluor nun macht die Oberfläche der Zähne unempfindlicher gegen Säure und fördert deren Remineralisation.

Da wir mit unserer Nahrung zu wenig Fluor aufnehmen, müssen wir nachhelfen mit Flurtabletten, fluorhaltigem Salz und Fluorzahnpasten oder -gelée. In Basel wird sogar das Trinkwasser fluoridiert.

Die Fluortabletten wirken innerlich direkt nach der Geburt auf die Zahnbildung. Deshalb werden diese bereits in den ersten Lebensjahren gegeben. Sie sollen möglichst lange im Mund behalten werden, da sich der lokale Kontakt des Fluors mit den durchgebrochenen Zahnkronen als wichtigste Wirkung erwiesen hat.

Dosierung der Flurtabletten pro Tag:
(Die Einnahme von fluoridiertem Kochsalz ist berücksichtigt):

| | |
|---|---|
| — erste zwei Lebensjahre | 1 Tablette (0,25 mg) |
| — bis 4 Jahre | 2 Tabletten (0,5 mg) |
| — bis 6 Jahre | 3 Tabletten (0,57 mg) |
| — ab 6.—18. Altersjahr | 4 Tabletten (1,00 mg) |

Seit vielen Jahren ist daher die Schulpflege Maur, mit Unterstützung aller Schulzahnärzte, tatkräftig darum bemüht, die Ursache der Zahnkaries (Zahnfäule) bereits im Kindergarten und in der Schule zu bekämpfen.

Sechsmal jährlich werden alle Kindergarten- und Schulklassen bis zum Schulaustritt von einer Zahnprophylaxe-Helferin besucht. Sie lehrt die Schüler systematische Zahnreinigung und macht sie auf die Gefahr des Zuckers in Nahrungsmitteln und Getränken aufmerksam. Auch verabreicht sie pro Besuch 2 Fluor-Spültabletten à 7 mg (Kindergarten 1 x 7 mg alle 2 Monate). Die Fluorverabreichung von 1 bis 2 mg alle 2 Monate ist eine aussichtsreiche Möglichkeit, die Kariesbildung zu hemmen. Die Befolgung einer durch Forschungsergebnisse fundierten Prophylaxe macht sich in mehr als einer Beziehung bezahlt.

Die wirksamste und billigste Prävention von Karies umfasst folgende Massnahmen:
— möglichst **zuckerarme** Ernährung (Zuckerzufuhr über die Kohlehydrate in Brot, Kartoffeln, Teigwaren und Mais ist ausreichend)
— Nahrungsmittel, welche die Kautätigkeit anregen
— fluorhaltiges Kochsalz verwenden und Fluortabletten abgeben.
—strikte Mundhygiene durch gründliches Zähneputzen (öfters neue Bürsten)
— tägliche Reinigung der Zahnzwischenräume mit Zahnseide
— periodische Entfernung des Zahnsteins
— regelmässige Kontrolle durch den Zahnarzt

Der tägliche Gebrauch **fluorhaltiger Zahnpasta** und die wöchentliche Anwendung von **Fluorgelée** sind zwei Massnahmen, die bereits 50 Prozent der Zahnschäden verhindern.

G. Kindhauser, Zahnprophylaxenhelferin
M. Thalmann, Schulpflege Maur
Dr. G. Speck, Schulzahnarzt

## Guter Start des Turnvereins Maur

In der kantonalen Volleyball-Meisterschaft der 1. Liga ist es der ersten Mannschaft vom TV Maur gelungen, die ersten beiden Spiele zu gewinnen.

Der erste Match gegen die Ustermer wurde 3:1 in Sätzen gewonnen. Das zweite Spiel in der Looren gegen die Pflanzschule Winterthur, den letztjährigen Meister, verlief äusserst spannend. Nachdem wir den ersten Satz verloren hatten und im zweiten mit 9:1 im Rückstand lagen, ist es uns dennoch gelungen, dank besserem Angriffsspiel und weniger Konzentrationsfehlern den Satz 15:12 für uns zu entscheiden. Die nächsten beiden Sätze haben wir mit 15:7 und 15:5 gewonnen.

Die zweite Mannschaft in der 3. Liga des Glatt- und Limmattalverbandes hat ebenfalls die ersten beiden Spiele gegen Urdorf und die CVJM Zürich, mit je 2:0 in Sätzen, gewonnen.

Das nächste Spiel in der Looren ist am 1. Dezember, Zuschauer sind sehr willkommen.

TV Maur

## Musica Orphea

vp. Werke von drei Komponisten, alle im 18. Jahrhundert geboren, alle geprägt von der Wiener Klassik, standen auf dem Programm des Kammermusikensembles «Musica Orphea». Aber welchen Unterschied in den Kompositionen, welche Weiterentwicklung der Musik konnten die Zuhörer verfolgen!

Michael Haydns gefälliges Quartett ist vor allem durch die ungewöhnliche Instrumentierung hörenswert. Das Englischhorn, das eine Quinte tiefer stehende Altinstrument der Oboe, meist nur in grosser Orchesterbesetzung verwendet, darf hier solistische Aufgaben übernehmen. Kurt Meier brachte den weichen, geschmeidigen Ton des Instrumentes voll zur Geltung.

Beethovens Serenade in D-Dur, in der seltenen Dreierbesetzung Flöte (Werner Zumsteg), Violine (Thomas Wicky), Viola (Barbara Suter), ist ein Frühwerk des Komponisten, das aber schon im «Allegro molto» Ansätze seines später überschäumenden Temperamentes zeigt. Vor allem an die Flöte werden enorme Anforderungen gestellt: Läufe, Synkopen, schier endlose Phrasen, die nur mit hervorragender Atemtechnik zu bewältigen sind, machen das Werk zu einem solistischen Bravourstück.

Nach der Pause vereinigten sich die Musiker (Klavier: Guiliana Stehli-Altwegg, Violine: Thomas Wicky, Viola: Barbara Suter, Violoncello: Johannes Degen, Kontrabass: Christian Sutter) zu Franz Schuberts «Forellenquintett». Mir schien, dass dieses Stück den Interpreten am besten lag. Die Zuhörer, unter denen sich erfreulich viele junge Leute befanden, erzwangen denn mit grossem Applaus eine Wiederholung des bekannten Andantinos «Tema con variazioni», das Schubert auch im Lied «Die Forelle» verwendet hat. Sie kamen auf ihre Kosten, die Wiederholung wurde intensiv und völlig gelöst gespielt.

## Abendunterhaltung des Männerchors Maur

me. Am Samstag, 7. November, lud der Männerchor Maur zu seiner zur festen Tradition gehörenden Abendunterhaltung. Die Gäste erschienen äusserst zahlreich und schwangen noch in der dritten Morgenstunde unermüdlich das Tanzbein. Dies mag ein Verdienst der lüpfigen Musik der Kapelle von Röbi Camenzind sein der es praktisch seit Kindesbeinen versteht (ich bin mit ihm zur Schule gegangen und er hat schon damals seine Mitschüler stets bestens unterhalten), für Stimmung und gute Unterhaltung zu sorgen. Dazwischen sorgte das Lustspiel «Fünflinge», gespielt von der Theatergruppe «Schlüsselloch» aus Zürich, für Abwechslung. Aufgefallen ist, dass sich auch zu diesem Anlass sehr viele junge Leute einfanden und sich ganz augenscheinlich auch sehr gut amüsiert haben. In der Looren wird offenbar für jeden Geschmack etwas geboten, und es scheint auch für jeden Geschmack genügend Nachfrage zu bestehen. Erstaunlich nur, dass bei soviel Nachfrage nach volkstümlicher Musik der Männerchor Nachwuchsprobleme hat. Können unsere Jungen nicht singen?

## Veranstaltungskalender

**Mittwoch, 18. November**
14.15 Seniorenkommission: Altersnachmittag mit Hans Gmür im Loorensaal

**Donnerstag, 19. November**
20.00 FDP Maur, Mitgliederversammlung, Restaurant Guldenen, 1. Stock, Forch

**Samstag, 21. November**
in der Herrliberger-Sammlung: Wechselausstellung Blätter aus dem «Atlas der Schweiz»
Oeffnungszeiten: 14.00 bis 17.00 Uhr, übrige Zeit auf spezielle Anfrage

**Montag, 23. November**
20.00 Schulhaus Looren, Polterkeller: Oeffentliche Veranstaltung unter dem Patronat der FDP Maur «Wird uns der Kanton zur Kasse bitten?»

**Mittwoch, 25. November**
20.00 Schulhaus Looren: Volleyballmeisterschaftsspiel

**Hinweise auf zwei Ausstellungen:**
Zeichnungen von Gody Leiser in der Galerie Nepomuk, Hauptgasse 93, Kaiserstuhl, bis 13. Dezember
Dienstag bis Freitag 15.00 bis 19.00 Uhr
Sonntag 11.00 bis 16.00 Uhr

Ausstellung zum Jahr des Behinderten:
«Kunst Kontakt, Kontakt Kunst». Villa am Aabach, Uster, bis 5. Dezember
14.00—20.00, Sonntag geschlossen

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 19. November:**
Dr. Ciepilowski, Telefon 391 45 55

**Samstag/Sonntag, 21./22. November**
Dr. Anderes, Telefon 391 45 00 und 391 58 05

## Wird uns der Kanton zur Kasse bitten?

Wie sieht die Steuerentwicklung im Kanton Zürich in naher Zukunft aus? Wie bewältigt der Kanton die enormen öffentlichen Aufgaben der nächsten Jahre? Führen die Sparübungen der Verwaltung letztlich zu einem Ziel? Können «reiche» Gemeinden weiterhin auf kantonale Finanzspritzen hoffen?

All diese Fragen — und noch weitere mehr — werden an einer **öffentlichen Veranstaltung** am kommenden **Montag, 23. November 1981, 20.00 Uhr**, im Polterkeller des Schulhauses Looren erörtert. Unter der kundigen Gesprächsleitung von Kantonsrat R. Reich werden folgende Teilnehmer Red und Antwort stehen: Kantonsrätin Vreni Spoerry, FDP, Horgen; Dr. E. Buschor, Chef der Kantonalen Finanzverwaltung; Kantonsrat Franz Signer, SP, Zürich; Prof. Dr. F. Zuppinger, Chef der Kantonalen Steuerverwaltung.

Steuern gehen uns alle an! Nützen Sie deshalb die Möglichkeit, im direkten Gespräch auch Ihre Steuerprobleme kompetenten Fachleuten zu unterbreiten. Ihre Fragen werden mit Sicherheit auch die anderen Zuhörer interessieren!

FDP Maur

## Gratulation

Wir gratulieren Herrn **Wilhelm Bruderer-Finger** in Uessikon herzlich zu seinem 80. Geburtstag am 21. November.

Zu diesem besonderen Fest winden Ihnen, lieber Herr Bruderer, alle Uessiker Altersturnerinnen ein Kränzchen. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass Sie uns seit Jahren jede Woche nach Maur fahren und abholen. Also ganz herzlichen Dank dafür!

Mögen Ihnen noch viele frohe Stunden bei Ausflügen mit Ihrer lieben Frau beschieden sein!

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Uschi Meister, Telefon 980 28 95

**Redaktion der Nummer vom 25. November:**
Cornelia Böhler, Telefon 980 09 44

**Einsendeschluss:** Freitag, 20. November
Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 19. November
18.00 Jugend-Treff, Werkraum Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Schmid, Bundtacherstr. 14, Forch

Freitag, 20. November
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 22. November
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Singsaal Schulhaus Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger, Chilekafi
Jugendgottesdienst E. Marti:
9.15 Maur, Singsaal Schulhaus Pünt
10.15 Forch, Schulhaus Aesch
Sonntagsschulen:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Ebmatingen
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 23. November
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Aesch

**Voranzeige: Sonntag, 29. November**
17.00 Kirche Maur: Orgelkonzert mit H. Vollenweider, Grossmünster Zürich

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 21. November
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 22. November
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon, Carl-Spitteler-Str. 44**

Samstag, 21. November
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 22. November
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Der Kirchenchor singt die Messe in C-Dur von Anton Bruckner

**Singsaal, Schulhaus Aesch**

Samstag, 21. November
19.00 Gottesdienst

## Feuerwehr

Freitag, 20. November
Kaderrapport

## Schulsekretariat

**19. und 20. November**
geschlossen wegen Zivilschutzdienstleistung der Betroffenen

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 25. November 1981
Zweites Blatt

Nr. 47

# Maurmer Post

## Maur im Winter



*Zeichnung von Godi Leiser*

Die Einladung zum Besuch der Ausstellung in Kaiserstuhl ziert sinnigerweise eine üppige Fruchtbarkeitsgöttin. Sie muss den Künstler auf seinen Reisen getreulich begleitet haben. Wie könnte er sonst überall, sei es in New York, sei es Grindelwald, sei es in der Wannwies oder in Chicago, seine Eindrücke mit der Tuschfeder so festhalten, dass man bei längerem Betrachten immer wieder neue Details entdeckt? Und dabei ahnt erst noch niemand, wie gross nur schon seine körperliche Kondition sein muss, klettert er doch bei jedem Wetter, bei Hitze und Kälte, zuoberst auf den Kranen herum und zeichnet seine unverkennbaren Städteansichten und Panoramen aus buchstäblich einmaligen Perspektiven.

Wer aber nur diese Seite seines Schaffens kennt, wird an seiner Ausstellung konstatieren, dass er auch mit sparsam eingesetzten Farben arbeitet, dass er aber auch mit subtilem Einfühlungsvermögen Landschaften, einzelne Bäume und Gehölzgruppen aufs Blatt bannt. Besonders eindrücklich ist ihm das bei den Bildern der Reihe «Maur im Winter» gelungen. Wer da glaubte, Maur gut zu kennen, stellte sehr rasch fest, wie viel ihm bis anhin entgangen war. Genaue Kenner ihrer Heimat — und deren gab es einige unter den Vernissage-Besuchern aus unserer Gemeinde — fanden sich voll Erinnerungsfreude vor diesen Bildern. Und man hörte Sätze wie: «Weisch no wo mer amigs durs Aeschmertobel abgschlittlet sind?» oder «Weisch no wes uusgsee hätt an der Seegfrörni?». Für alle «Weisch no?»-Freunde, aber auch für alle, die Maur aus ungewohnten Blickwinkeln kennenlernen wollen, hat Godi Leiser in beschränkter Auflage eine Mappe mit sechs Reproduktionen aus der Reihe «Maur im Winter» zusammengestellt. Sie kann bei ihm persönlich bezogen werden.

Allen aber, die einen Ueberblick über das gesamte gegenwärtige Schaffen Godi Leisers gewinnen möchten, sei ein Besuch in der Galerie Nepomuk im mittelalterlichen Städtchen Kaiserstuhl am Rhein empfohlen. Die Ausstellung dauert noch bis zum 13. Dezember, sie ist geöffnet von Dienstag bis Freitag von 15 bis 19 Uhr und am Sonntag von 11 bis 16 Uhr.

Lilly Rohner

## Vorschläge für unsere Gemeinde zur Energiefrage

**Abschluss der Veranstaltungsreihe «Energiefrage, Umweltkrise, Neuer Lebensstil»**

cb. Die beiden letzten Abende der von einer ökumenischen Arbeitsgruppe unserer Gemeinde organisierten und mit Texten der beiden Landeskirchen zu diesem Thema dokumentierten Reihe galten einerseits der zeichnerischen, der schriftlich formulierten sowie der schauspielerischen Darstellung der idealen neuen Lebensformen und anderseits dem Erarbeiten von Vorschlägen, die im persönlichen Bereich im Quartier, in unserer Gemeinde Anregungen zum verbesserten Umgang mit der Umwelt und zu sparsamerem Energieverbrauch führen sollen.

Wie von den Teilnehmern zu erfahren war, wurde vor allem die Gruppendarstellung unter Anleitung von Annemarie Bänziger und Werner Grunauer zum echten Erlebnis und zu einer Bereicherung des Kurses. Um so grösser war die Enttäuschung, als am letzten Abend weitaus die geringste Zahl der Zuhörer eintraf. Auf lebhaftes Interesse stiess der reichhaltige Büchertisch und die Liste von Fachliteratur, philosophische Betrachtungen und auch utopischen Texten zu diesem Thema. So entstand beim Fachsimpeln ein sympathischer Kontakt unter Gleichgesinnten, denn wie die Erfahrung zeigte, waren sämtliche Zuhörer bereits bestens motiviert für die Aufgabe, eine Liste von Möglichkeiten zu erarbeiten, zur Schonung der Umwelt und zum Energiesparen sowie zum Wiedergutmachen von Umweltschäden.

Kunterbunt fielen die Vorschläge, die an der Wandtafel notiert und später geordnet werden sollten. Viele der Vorschläge sind bereits in Verwirklichung, so soll zum Beispiel ein Energiesparkatalog mit Kostenangabe bereits existieren, allerdings als Geheimpapier beim Bund. Auch die Absenkung der Temperaturen in öffentlichen Gebäuden dürfte da und dort verwirklicht sein, jedenfalls sind solche Bemühungen in den Schulhäusern bereits im Gang, denn der hohe Oelpreis drückt auf die Budgets. Die Erfolgskontrolle für die Nachisolation (z.B. Loorenschulhaus) muss sich über mehrere Jahre erstrecken, auch die Forderung, im Winter die Strassen zu splitten statt zu salzen, ist zum Teil verwirklicht, und deren Vor- und Nachteile wurden erörtert (splitten ist teuer, schadet aber den Bäumen und dem Strassenbelag nicht, Salz ist für die Sicherheit an gewissen Stellen unerlässlich). Relativ einfach zu verwirklichen wäre die Idee, am Rücken des Busses Velohaken anzubringen, und auch die Verwendung von Umweltschutzpapier in öffentlichen Aemtern könnte gefördert werden. Bewährte Mittel zur Behebung von Umweltverschmutzung wie die Seeputzete, die differenzierte Abfallbeseitigung oder das Zufussgehen wurden unbestritten aufgelistet. Wieder einmal wurde beim letzteren Argument darauf hingewiesen, dass die Looren vielfach zu weit weg liegt, um dies zu verwirklichen, einem Sammeltransport auf privater oder öffentlicher Basis wäre der Vorzug zu geben. Einen Mitfahrerclub zu gründen, bei welchem Autostopper und -fahrer mit Vignetten gekennzeichnet sind, stiess auf zu wenig Interessenten. Eindeutig bejaht wurde die Wünschbarkeit der Wiederholung solcher Kurse, wie sie letztes Jahr im Freizeitprogramm der Schulpflege unter dem Titel «Do-it-yourself: Energiesparen» angeboten wurden, und daran anschliessend eine Ueberprüfung des Erfolges der damals angeregten Mittel.

Etwas Bestechendes hat die Idee, im Hinblick auf die kommenden Gemeindewahlen einen Kandidaten-Fragebogen auszuarbeiten, der die künftigen Amtsinhaber auf ihre Einstellung zu diesem Thema prüfen soll. Ebenso fand der Vorschlag einer jährlichen Prämierung der energiesparendsten Bauten sowie die Anstellung eines Energieberaters durch die Gemeinde oder die Bildung einer Energiekommission viel Gehör.

Folgende zehn Punkte wurden in der Reihenfolge ihrer Wünschbarkeit von den 23 anwesenden Teilnehmern zur Anregung an die zuständige Behörde weitergegeben:

— differenzierte Abfallbeseitigung
— Energieberater auf Gemeindeebene
— Reduktion der Raumtemperatur in öffentlichen Gebäuden
— Nutzung der Abwärme der Kläranlage
— Splitten statt salzen
— Seeputzete
— Kandidatenfragebogen
— Energiesparkatalog
— Velotransport mit dem Bus
— Verwendung von Umweltschutzpapier in öffentlichen Aemtern

Es bleibt zu hoffen, dass diese oder jene Anregung eine positive Aufnahme findet und weiterverfolgt wird.

## Programm Adventskonzert

in der Kirche Maur, am Sonntag, 29. November, 17 Uhr.

Buxtehude: Präludium und Fuge in E-Dur, Passacaglia b-Moll.

Bach: Pastorale, vier Sätze: «Nun kommen der Heiden Heiland...», zwei Bearbeitungen. «Vom Himmel hoch...», zwei Bearbeitungen.

Vollenweider: Improvisation über ein Adventslied.

Bach: Präludium und Fuge in C-Dur.

An der Orgel: Hans Vollenweider, Organist am Grossmünster Zürich.

## Die FDP eröffnet den Wahlkampf

In wenigen Monaten stehen die Gesamterneuerungswahlen für unsere Gemeindebehörden vor der Türe. Da Rücktritte aus beinahe sämtlichen Gremien anstehen, sind anlässlich der Mitgliederversammlung vom vergangenen Donnerstag jene Köpfe auserkoren worden, welche unsere Gemeindeinteressen in der nächsten Vierjahresperiode fachkundig zu vertreten wissen. Dabei ist es uns nicht allein darum gegangen, Ersatzleute für bisherige Behördemitglieder aus unseren Reihen zu finden. Vielmehr sind wir der Ueberzeugung, dass eine Verstärkung unserer Präsenz in den einzelnen Gremien in vielerlei Hinsicht notwendig und absolut gerechtfertigt ist. Dies betrifft nicht nur die bekannteren Aemter, sondern auch jene, welche weniger «spektakulär», aber nicht minder wichtig sind.

Die Kandidaten der FDP Maur sind die folgenden:

Gemeinderat: Dr. U. M. Büchi, Dr. A. Diem, M. Studach, Dr. E. Waldner

Gesundheitsbehörde: Frau M. Herzog, R. Müller, Frau H. Rufener.

Steuerkommission: W. Schaad.

Schulpflege: U. Maier, R. Marro, L. Tönz, Dr. E. Zweifel.

Rechnungsprüfungskommission: R. Mathieu, H.-U. Ottiker, Th. Schroer.

Fürsorgebehörde: H. Auer jun., Frau M. Giboulot, Dr. E. Neff.

Dr. U. M. Büchi, FDP Maur

## Aeschmer Marktnotizen

Samstag, 5. Dezember, **von 11 bis 16 Uhr** beim Wettsteinhaus.

**Aeschmer Chlausmärt**

**Marktangebot:** Blumen und Weihnachtsarrangements, vielerlei Geschenke wie Keramik, Schmuck, Puppen, Kerbschnitzereien, Handarbeiten, Kerzen, Spielsachen etc., Wolle, Tee, Gewürze, Bauernbrot, Grittibänzen, Lebkuchen, Mandarinen, span. Nüssli, Chlaussäckli etc.

**Zur Stärkung:** Würste vom Grill, Raclette mit Kartoffeln, heisse Marroni, Grittibänzli, Gugelhopf.

**Gegen den Durst:** Wein, Schnaps, Glühwein, Punsch, Mineralwasser, Kaffee.

**Für die Kinder:** Wir verzieren wieder Lebkuchen und warten auf den Samichlaus mit Schmutzli.

**Kleiderbörse:** wie immer offen während der Dauer des Marktes. Gut erhaltene Kleider sind abzugeben bei Frau Sieber, im Brünneli 30, Aesch, Tel. 980 29 29.

**Neue Markthelfer** sind immer herzlich willkommen und melden sich bitte bei Frau A. Müri, Schleipfenacher 2, Forch, Tel. 980 20 50.

Ist es nicht herrlich, dass wir Gelegenheit haben, abseits vom Trubel der Stadt einen Teil unserer Weihnachtsgeschenkli einzukaufen? Profitieren Sie doch davon und besuchen Sie uns am Markt! Wir freuen uns darauf.

Für die Marktgruppe: E. Seiler
Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

## Von Bach bis Beatles

**Jahreskonzert der Musikgesellschaft Maur**

Der kommende Samstagabend steht ganz im Zeichen unseres Jahreskonzertes. Das Programm ist diesmal recht vielfältig ausgefallen: es erwartet Sie eine umfassende Kostprobe der musikalischen Fähigkeiten der Bläser einerseits, anderseits aber auch ein Kennenlernen des ganzen Spektrums von Möglichkeiten einer heutigen Blasmusikformation. Das altbekannte Bild der fast ausschliesslich Märsche schmetternden Dorfkapelle ist am Verblassen; ein grosser Zuwachs von vorwiegend jungen und jüngsten Mitgliedern gibt uns Gelegenheit, uns auch an etwas anspruchsvollere Musik heranzuwagen, so zum Beispiel das Eingangsstück «Bist Du bei mir» von J. S. Bach, dann Wagners «Einzug der Gäste» aus der Oper «Tannhäuser». In einem etwas krassen Gegensatz dazu ein Beispiel zeitgenössischer Blasmusik: «Preludio Alfetto» von Jean Balisat, das Aufgabenstück des diesjährigen Eidg. Musikfestes in Lausanne. Aus der leichten Klassik sodann die «Ungarischen Tänze Nr. 5 und 6» von J. Brahms, gefolgt von «Bolero di media noche» von Llano, ein vielleicht etwas allzu sehr dem berühmten Bolero von M. Ravel nachempfundener Einfall, der sich aber gerade aus diesem Grund für Blasmusik sehr eignet.

Auch die Freunde moderner oder traditioneller Musik werden auf ihre Rechnung kommen. Ein Beatles-Potpourri sowie eine Folge bekannter «Western»-Melodien, beides im Big-Band-Stil arrangiert, sollen zeigen, dass auch in einer Dorfmusik recht ansprechende Unterhaltungsmusik gespielt werden kann.

Dies nur einige Auszüge aus unserem Konzertprogramm, das am nächsten Samstag um 20 Uhr über die Loorenbühne gehen wird. Ausserdem wie immer Tombola, gemütliches Beisammensein im Polterkeller und Tanz mit dem Orchester «Party-Tramps» bis um 4 Uhr. Das Nachmittagskonzert (gleichzeitig als Hauptprobe gedacht) beginnt um 14 Uhr (Eintritt frei).

Rolf Seeger, Musikgesellschaft Maur

## Frauen schreiben über Frauen

Am kommenden Dienstag, 1. Dezember, wird Regula Würgler-Zweifel, Bibliothekarin in Pfäffikon ZH, über die «condition féminine» in den Büchern zeitgenössischer Autorinnen sprechen und einige ausländische, hauptsächlich aber schweizerische Publikationen der letzten Jahre von Autorinnen vorstellen, welche ihr «Frau-Sein» auf ganz verschiedene Art und Weise zur Sprache bringen.

Diese neuere Art von Frauenliteratur konnte sich erst auf dem Hintergrund wichtiger theoretischer Sachbücher und unter dem Einfluss der neueren Frauenbewegung in den sechziger und siebziger Jahren entwickeln. Durch sie begannen schreibende Frauen — in der Schweiz allerdings bis auf die Romandie verspätet —, über ihre Rolle nachzudenken; in den verschiedensten literarischen Formen versuchten und versuchen sie, eigenen Vorstellungen von dem, was es heisst, Frau zu sein, Raum zu geben, sich unabhängig von geltenden Clichés zu definieren.

Die vom Podium Maur und der Bibliothek Maur organisierte Veranstaltung findet am 1. Dezember um 20 Uhr im Loorensaal statt. Ein reichhaltiger Büchertisch sowie Buchlisten werden zur Verfügung stehen und können auch Anregungen für Weihnachtsgeschenke geben.

Marietta Fischer

## Was bringt die S-Bahn uns?

cb. Auf diese Frage gab Otto Pfister, Gemeinderat, am Telefon einige Auskünfte. Zum Beispiel wäre es denkbar, künftig den Flughafen Kloten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Zwar wird es keine direkte S-Bahn-Linie bis in unsere Gemeinde geben, aber im regionalen Gesamtplan ist eine Buslinie von Dübendorf nach Opfikon, Wallisellen vorgesehen, die im kommunalen Gesamtplan ihre Ergänzung von Dübendorf via Fällanden nach Maur hat. Die Station Stettbach in Dübendorf wird ausserdem mit einer Parkfläche für ca. 240 Autos versehen sein, somit könnte man von dort aus in sieben Minuten am Hauptbahnhof oder in umgekehrter Richtung in kurzer Zeit im Flughafen sein. Ebenso wird beim Bahnhof Schwerzenbach bereits beim Neubau des Bahnhofgebäudes eine Park-and-ride-Möglichkeit entstehen.

Die Forchbahn wird in das S-Bahn-Konzept allenfalls nur im Tarifverbund einbezogen, hingegen könnte man am Bahnhof Stadelhofen wiederum in die S-Bahn einsteigen, um direkt zum Hauptbahnhof zu gelangen.

Auch die Verbindung von Uster nach Zürich wird mit dem Halbstundentaktfahrplan eindeutig verbessert, und zudem wird die Fahrzeit auf 21 Minuten verkürzt. Die Attraktivität der S-Bahn würde sich, so hofft man, beruhigend auf den Durchgangsverkehr auswirken, denn manch einer wird sein Auto zu Hause lassen.

## Kein Quartiertreffpunkt für Ebmatingen?

Die Bestrebungen der reformierten Kirchgemeinde Maur, auf dem Grundstück im Hasenbühl für Ebmatingen einen kleinen Gemeinschaftsraum zu realisieren, müssen wohl als endgültig gescheitert betrachtet werden. Die Baurekurskommission hat die Einsprachen gegen den Bau des Mehrzweckgebäudes im Hasenbühl vollumfänglich geschützt. Das Bauvorhaben sei wegen «seiner Zonenfremdheit und aus Immissionsgründen» zu verweigern. Der Entscheid ist der Kirchenpflege am 5. November 1981 zugestellt worden. Es wird nun Aufgabe der Kirchenpflege sein, nach einer neuen Lösung zu suchen.

Mit diesem Entscheid wird aber nicht nur der Bau des projektierten Vorhabens im Hasenbühl verunmöglicht. Bei dieser Betrachtungsweise ist es praktisch unmöglich, im Raume Ebmatingen einen kleinen Raum für die allgemeine Benützung zu realisieren. Wohl wird im Rahmen der Ortsplanung auf die grosse Bedeutung und die Wichtigkeit gemeinschaftsfördernder Quartiertreffpunkte hingewiesen. Für Ebmatingen sieht der Entwurf für unsern kommunalen Gesamtplan aber keinerlei Möglichkeiten vor. Im Bericht zum kommunalen Gesamtplan vom 18. Dezember 1980 war unter dem Abschnitt «Kultur und gemeinschaftliche Begegnung» noch das «Hafnerhaus» allerdings mit einem Fragezeichen aufgeführt. Inzwischen ist diese Möglichkeit zugunsten des Wohnungsbaues fallengelassen worden. Der Ortsteil Binz wird unter diesem Abschnitt gar nicht erwähnt. Es wäre aber eigentlich zu hoffen und zu wünschen, dass sich im hinteren Berg (Binz/Ebmatingen) mit der Zeit ein Quartierleben entwickelt, dem die heute zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten nicht mehr genügen. Die Planungskommission wurde bereits im Februar 1981 auf diese Situation aufmerksam gemacht. Die Idee, die Zone für öffentliche Bauten um das Schulhaus in Ebmatingen bei der Spielwiese auf die gegenüberliegende Strassenseite etwas zu erweitern, um so für die Oeffentlichkeit eine kleine Chance zu wahren, ist nicht weiter verfolgt worden.

Wenn es aber nicht gelingt, sozusagen in letzter Minute, d.h. vor der definitiven Verabschiedung der Ortsplanung, eine Realisierungsmöglichkeit für einen bescheidenen Quartiertreffpunkt sicherzustellen, werden in Zukunft alle Bemühungen der Kirchenpflege und allenfalls weiterer interessierter Kreise vergeblich sein. Wäre das nicht wirklich schade?

Jakob Meier

**In letzter Zeit wird sehr viel über Drogen geschrieben**

So war auch in der letzten Maurmer Post die «schockierende» Meldung, dass in der Disco Labyrinth zum Teil Haschisch konsumiert wurde. Mir scheint es von grosser Bedeutung, dass man, bevor die Polizei verständigt wird oder die Disco geschlossen wird, sich etwas Gedanken über dieses Problem macht und sich nicht zu vorschnellen Entschlüssen verleiten lässt.

Haschisch wird aus dem Harz der Pflanze Cannabis Sativa (Indischer Hanf) gewonnen. Diese Pflanze wächst in Asien, Afrika und in Amerika. Unter optimalen Bedingungen wird sie bis zu 5 m gross. Weitere Produkte aus Cannabis Sativa sind: Marihuana (getrocknete Blätter) und Haschischöl.

Entgegen weitverbreiteten Behauptungen macht Haschisch weder süchtig noch ist es gesundheitsgefährlich. So konnte zum Beispiel festgestellt werden, dass Haschisch wesentlich weniger gesundheitsgefährdend ist als Alkohol. Mit äusserst fragwürdigen sogenannten «Informationsbroschüren» rufen Politiker, Polizei etc. zum Kampfe gegen die unwillkommenen Haschischkonsumenten auf. Kein Wunder, finden dann die ärgsten Schauermärchen in der Bevölkerung grosse Verbreitung. Wer sich z.B. vorstellt, der Haschischraucher habe Halluzinationen, sehe viele bunte Farben und sei in einer völlig andern Welt zu Hause, der täuscht sich gewaltig. Haschisch hellt lediglich die Stimmung auf. Man fühlt sich leicht und entspannt.

Warum so viele Jugendliche Haschisch rauchen, ist sehr schwer zu sagen. Man könnte jetzt sehr viele Gründe aufführen, wie: Stress, Frustrationen in der Schule, Lehre, Familie. Sie mögen alle ihren Teil dazu beitragen, doch ich glaube, auch unter besten gesellschaftlichen Voraussetzungen würde gehascht, weil es eben ein schönes Gefühl ist. Für viele ist das Zusammengehörigkeitsgefühl, wenn man im Kreise sitzt und einen Joint herumreicht, sehr wichtig. Aber das ist individuell verschieden.

Ich kenne keinen Jugendtreffpunkt, der nicht mit diesem Problem zu kämpfen hat. Verbietet man das Haschischrauchen im Jugendtreff, so wird es eben in der nahen Umgebung geraucht. — Geraucht wird es in jedem Falle. Doch es geht auch anders. In Holland hat man diese Probleme sehr genau erkannt, was zu einer weitgehenden Liberalisierung des Haschischkonsums führte. Strafbar macht sich erst, wer über 29 g Haschisch besitzt. Niemand stört sich in Holland an Joints, die in Jugendhäusern oder sonstwo herumgereicht werden. In grossen Jugendhäusern wird sogar offiziell von einem Angestellten Haschisch verkauft. Das hat den Vorteil, dass durch die billigen Preise andere Händler, die oft schlechte, meist gestreckte Ware verkaufen, vertrieben werden.

Auch in der Schweiz wird nur allzuoft gestreckte Ware verkauft, die unter Umständen tatsächlich gesundheitsgefährdend werden kann. Schaden und Leid verursacht nicht die Droge, sondern die krankhafte Rechthaberei von Erziehern, Eltern, Psychiatern, Richtern, Aerzten und Lehrern, die mit Vorurteilen und fraglichen wissenschaftlichen Rapporten die Bevölkerung verunsichern. Schon manch einem wurde Haschisch zur «Einstiegsdroge», nur weil er wegen ein paar Gramm in den Justizapparat geriet, die Lehrstelle verlor, zu Hause abgeschrieben wurde.

Wer sich für das Problem weiter interessiert, der sollte einmal den Haschisch-Report von Rudolf Walter Leonhardt lesen, erschienen im R.-Piper-Verlag, München. In diesem Buch sind unter anderem die einzigen vier umfassenden wissenschaftlichen Arbeiten — wenigstens in wichtigen grossen Auszügen — abgedruckt.

Dieser Leserbrief von einem Jugendlichen unserer Gemeinde erscheint ausnahmsweise unter Wahrung der Anonymität. Auch weiteren Autoren zu diesem Thema wird diese zugesichert.

Die Redaktion

## Kinder backen Grittibänze

Der letztjährige Backnachmittag war ein so grosser Erfolg, dass längst nicht alle interessierten Kinder teilnehmen konnten. Der Ortsverein Binz-Ebmatingen lädt daher Primarschulkinder aus Binz und Ebmatingen wiederum zum gemütlichen Grittibänze-Backen ein. Wir treffen uns am Mittwoch, 2. Dezember, um 13.30 Uhr, in der Schulküche des Sekundarschulhauses Looren (Untergeschoss). Da das Kneten und Backen bekanntlich recht hungrig und durstig macht, werden wir einen Teil der duftenden Herrlichkeiten zum Tee geniessen. Anmeldungen nimmt Frau S. Mathieu unter Telefon 980 19 30 bis am 30. November entgegen. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Mitzubringen sind: Schere, Schürze, drei Franken Unkostenbeitrag.

Ortsverein Binz-Ebmatingen

## Verein Freies Theater Maur

Unter diesem Namen (VFTM) geben wir die Gründung eines neuen Vereins bekannt. Er hat das Ziel, das kulturelle Leben der Gemeinde zu beleben. Auf Weihnachten ist ein «Mundart-Weihnachtstheater» geplant.

Die Gründungsmitglieder

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Cornelia Böhler, Maur

**Redaktion der Nummer vom 2. Dezember:**
Stephan Kaelin, Telefon 980 06 55

**Einsendeschluss:** Freitag, 27. November
Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 26. November**
Dr. Anderes, Telefon 391 45 00/58 05

**Samstag/Sonntag, 28./29. November**
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70/48 61

## Neu: Segelclub Maur

In der Absicht, die Wassersportinteressen, insbesondere den Segel- und Surfsport, zu pflegen und zu fördern, wurde am 6. November im Restaurant Schifflände der Segelclub Maur gegründet. Anwesend waren 45 Interessenten, die sich im neugegründeten Club folgenden Zielen widmen werden: Fairness gegenüber anderen Seebenützern, Reinhaltung der Ufer, Ausbildung jugendlicher Segler und Surfer, Beachtung der gesetzlichen Vorschriften, fachgerechte Segler-Prüfungen durch staatlich anerkannte Experten. Für den Schutz der Schilfbestände am Greifensee und für verantwortungsbewusstes Ausüben des Wassersports, also auch Hilfeleistungen in Notfällen, wollen sich die Mitglieder einsetzen.

Nach der Begrüssung und Orientierung durch Arnold Wyler aus Uster wurden die Statuten vorgelegt. Nach Abänderung in zwei Punkte wurden diese ohne Gegenstimme angenommen, ebenso die vorgeschlagenen Eintrittsgebühren und Mitgliederbeiträge. In den Vorstand gewählt sind: Helene Bollag, Binz; Werner Glück, Ebmatingen; Friedrich Panacek, Forch; Gregor Stirnimann, Uster; Urs Strässler, Rorbas; Inez Wyler, Uster; als Präsident Guido Krempel, Scheuren. Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Oktober 1981. Der Segelclub Maur ist über Postfach 43, 8122 Binz, zu erreichen. Weitere Interessenten sind herzlich willkommen.

Guido Krempel

## Gratulationen

Am 21. November 1981 konnte Frau Bertha Baumberger ihren 80. Geburtstag feiern. Die Wirtin im «Pöstli», Binz, ist vielen Bewohnern keine Unbekannte. Während vier Jahrzehnten stand sie ihrem Betrieb vor. Vor Jahresfrist entschloss sie sich im Hinblick auf das fortgeschrittene Alter zur Schliessung der Gaststätte.

Wir wünchen ihr in ihrem Privatleben weiterhin viel Erfreuliches und ebenso gute Gesundheit.

Alfred Kunz

## Fussballclub Maur

Anlässlich der Ausgabe vom 23. September konnten die Leser der Maurmer Post erfahren, dass eine Gründung des FC Maur kurz bevorstehe. Inzwischen konnte die Gründungsversammlung abgehalten werden, so dass seit einigen Wochen ein Verein mehr in Maur besteht.

In der sehr kurzen Dauer seit der Gründung des Vereins haben sich nun bereits viele Schüler als Mitglieder angemeldet, so dass — sofern sich ein Fussballspielfeld auf Sommer 1982 finden lässt — ein Meisterschaftsbetrieb mit einer oder sogar zwei Juniorenmannschaften und einer Aktivmannschaft möglich ist.

Das Problem der Vereinsführung ist zum heutigen Zeitpunkt, ein Spielfeld zu finden, wo der Fussballsport für die Gemeindebewohner möglich ist.

Die Mitglieder des FC Maur hoffen natürlich auf die Unterstützung der Gemeinde, nachdem sich in den letzten Wochen doch sehr viele Personen um die Aufnahme in den Verein beworben haben.

Nachdem bis heute noch nicht allen Interessenten die Adresse des FC Maur bekannt ist, geben wir diese hier nochmalsbekannt:
**FC Maur, Postfach 46, 8124 Maur** Peter Steudler

## Veranstaltungskalender

**Freitag, 27. November:** 19 Uhr, im Schützenhaus: Mitgliederversammlung/Chlausfeier der FDP Maur.

**Samstag, 28. November:** 20 Uhr, Loorensaal: Jahreskonzert der Musikgesellschaft Maur, Unterhaltung bis 4 Uhr.

**Sonntag, 29. November:** 17 Uhr, in der Kirche Maur: Orgelkonzert mit Hans Vollenweider zum 1. Advent.

**Dienstag, 1. Dezember:** 20 Uhr, Turnhalle Looren: Volleyball-Meisterschaftsspiel.
20 Uhr, Loorensaal: «Frauen schreiben über Frauen». Vortrag von Regula Würgler, Pfäffikon, Podium Maur und Bibliothek Maur.

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 26. November
Jugendtreff fällt aus!
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Eggenberger, Im Schleipfenacher 4, Aesch

Freitag, 27. November
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 29. November
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. W. Niederer
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
10.15 Singsaal Schulhaus Aesch
Gottesdienst, Pfr. W. Niederer
Chilekafi
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch
17.00 Kirche Maur: Orgelkonzert von H. Vollenweider, Grossmünster Zürich

Montag, 30. November
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Aesch

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 28. November
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 29. November
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon, Carl-Spitteler-Strasse 44**

Samstag, 28. November
18.00 Jugendgottesdienst

Sonntag, 29. November
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

[redacted]

## Röm.-kath. Kirchgemeinde

Die Stimmberechtigten der Kirchgemeinde sind freundlich zu einer

**Kirchgemeinde-Versammlung**

eingeladen auf Mittwoch, 9. Dezember 1981, um **20.00 Uhr** im Restaurant St. Antonius, Egg

**Traktanden:**

1. Vorstellung und Tätigkeit von Fräulein Ruth Bissig, Seelsorgehelferin/Katechetin
2. Einsatz der Marianisten in der Seelsorge der Gemeinde Maur
3. Genehmigung des Voranschlages 1982 und Festsetzung des Steuerfusses
4. Ausbau der Eheberatungsstelle Uster von einem Halbamt zum Vollamt
5. Verschiedenes

Die Akten liegen vierzehn Tage vor der Versammlung in der Gemeinderatskanzlei Maur zur Einsichtnahme auf.

## Ergänzung betreffend Bestätigungswahlen

**in der Maurmer Post vom 18. November 1981**

Gemäss Wahlgesetz § 118: In Gemeinden mit mehr als 2000 Stimmberechtigten genügen 200 Unterschriften.

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer

## Gemeindeversammlung

eingeladen auf

**Montag, 14. Dezember 1981, in den Gemeindesaal Looren**

Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

**Bürgergemeinde**
Beginn: 19.30 Uhr im kleinen Saal

Stimmberechtigt sind die in der Gemeinde Maur wohnhaften Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger.

[redacted]

**Politische Gemeinde und Schulgemeinde**
Beginn: 20.00 Uhr im grossen Saal

1. Genehmigung der Voranschläge 1982
   a) des Fürsorgegutes
   b) des Wasserwerkes
   c) des Politischen Gutes und Steuerdekretierung
   d) des Schulgutes und Steuerdekretierung

**Politische Gemeinde**

2. Ortsplanung
   Kommunaler Gesamtplan vom 9. November 1981 mit Plänen, Bericht und Einwendungsbericht Genehmigung
3. Mehrfamilienhäuser im Brünneli, Aesch, Projektierungskredit Fr. 144 000.—
4. Genehmigung der Dienst- und Besoldungsverordnung

**Schulgemeinde**

1. Genehmigung der Dienst- und Besoldungsverordnung

Die Voranschläge, Akten und Anträge sowie das Stimmregister liegen in der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsicht auf.
Anfragen über einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung sind der betreffenden Behörde bis zum vierten Tage vor der Gemeindversammlung schriftlich einzureichen.
Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf das Gesetz über die Wahlen und Abstimmungen verwiesen.
Maur, 9. November 1981 Die Gemeindebehörden

# Zivilschutz

## Aufgebot zu den Instruktionsdiensten 1982

**Uebungen und Rapporte gemäss Art. 54 ZSG für die in der Zivilschutzorganisation der Gemeinde Eingeteilten. Für besondere Dienstleistungen einzelner Schutzdienstpflichtiger sowie für Kurse nach Art. 53 ZSG werden persönliche Dienstanzeigen zugestellt.**

**Allgemeine Bestimmungen**

**1. Aufgebot**

Diese Veröffentlichung gilt als Aufgebot. Die Einrückungspflichtigen der angegebenen Leitungen und Formationen erhalten zudem ein persönliches Aufgebot mit den genauen Einrückungsdaten.
Wer bis drei Wochen vor Dienstbeginn noch nicht im Besitze eines persönlichen Aufgebotes ist, hat dies unverzüglich der Zivilschutzstelle seiner Wohngemeinde zu melden; Angehörige einer Betriebsschutzorganisation melden sich bei ihrem Betriebsschutzchef.

**2. Ausnahmen**

Von der Einrückungspflicht sind ausgenommen:
a) Schutzdienstpflichtige, die 1982 einen fünftägigen Einführungskurs zu absolvieren haben;
b) Schutzdienstpflichtige, die noch keinen Einführungskurs von mindestens zwei Tagen Dauer absolviert haben;
c) Schutzdienstpflichtige, für welche vor Erhalt des Aufgebotes ein vertrauensärztliches Untersuchungsverfahren eingeleitet wurde.

Nicht reisefähige Schutzdienstpflichtige haben vor Dienstbeginn der aufbietenden Stelle zusammen mit ihrem Zivilschutzdienstbüchlein ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das die Reiseunfähigkeit ausdrücklich bestätigt. Reisefähige haben einzurücken und sich bei der sanitarischen Eintrittsbefragung zu melden.

**3. Dienstverschiebung**

Jeder Schutzdienstpflichtige hat seine beruflichen und privaten Obliegenheiten nach dem Dienst zu richten.
Begründete Gesuche um Dienstverschiebung sind vom Schutzdienstpflichtigen mit allfälligen Belegen bis spätestens drei Wochen vor dem Dienstanlass der aufbietenden Stelle einzureichen. Solange keine Bewilligung erteilt wurde, besteht die Einrückungspflicht weiter. 1982 versäumter Pflichtdienst ist nachzuholen.

**4. Strafbestimmungen**

Wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Aufgebot nicht Folge leistet, sich ohne Erlaubnis aus dem Dienst entfernt, sich auf andere Weise der Schutzdienstpflicht entzieht oder den Dienstbetrieb stört, kann mit Haft oder Busse bestraft werden.

**Zivilschutzorganisation Maur**

| Leitung, Dienst und Formation | Anlass | Datum vom/bis | Kadervorkurs | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|
| **Leitungen** | | | | |
| OLtg | Rapport | 19.11. | | nur OC, OC Stv, DC |
| OLtg 1—3 | Rapport | 22.—23.4. | | nur QC und QC Stv |
| BlLtg 1—13 | Rapport | 22.—23.4. | | nur BlC |
| **Nachrichtendienst** | | | | |
| NaGr | Rapport | 17.—18.6. | | nur DC Na, Sir |
| **Uebermittlungsdienst** | | | | |
| UemZ | Rapport | 17.—18.6. | | nur ZC, GrC |
| **AC-Schutzdienst** | | | | |
| AC Gr | Rapport | 17.—18.6. | | nur DC, C AC Gr |
| **Pionier- und Brandschutzdienst** | | | | |
| PB Det | Uebung | 4.—7.5. | ab 3. 5. | nur Det, C, ZC, GrC |
| **Sicherungsdienst** | | | | |
| SiZ | Uebung | 4.—7.5. | ab 3. 5. | nur Det., ZC, Gr. C |
| **Ueberwachungsdienst** | | | | |
| UewZ und KGS | Rapport | 28.—29.10. | | nur ZC, Gr C |
| **Sanitätsdienst** | | | | |
| SanPoZ | Rapport | 18.—19.10. | | nur ZC, Gr C |
| SanHistDet | Rapport | 18.—19.10. | | nur Det C, ZC, GrC |
| **Versorgungsdienst** | | | | |
| VsgGrHE 1—4 | Rapport | 11.—12.3. | | nur Rf und Kü C |
| VsgGrVe | Rapport | 11.—12.3. | | nur Rf und Kü C zusätzliche Dienstleistungen Rf gemäss besonderer Dienstanzeige |
| **Anlage- und Reparaturdienst** | | | | |
| Gr tech Betr | Rapport | 4.—5.11. | | nur Anl C, Gr C |
| Mat u Trsp Fo | Rapport | 30.9. | | nur Gr C |

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 2. Dezember 1981
Zweites Blatt

# Maurmer Post

Nr. 48

## Der kommunale Gesamtplan

**Aenderungen aufgrund der Einwendungen**

Der Gemeindeversammlung vom 14. Dezember wird der kommunale Gesamtplan vorgelegt. Die Stimmberechtigten der Gemeinde haben die recht umfangreiche Dokumentation erhalten. Es ist dies der Bericht zum Gesamtplan sowie der Bericht zu den Einwendungen. Wer sich über die Planung in Kürze orientieren möchte, kann die Zusammenfassung in der Weisung mit den übrigen Geschäften zur Gemeindeversammlung nachlesen. Leider war es aus Kosten- und drucktechnischen Gründen nicht möglich, auch die dazugehörenden Pläne jedem Stimmbürger ins Haus zu schicken. Die Pläne können jedoch während der Bürozeiten der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Im Bericht zum Gesamtplan sind die Festlegungen mit einem orangen Raster gekennzeichnet, wie sie auf den Plänen enthalten sind. Im folgenden möchte ich insbesondere auf diejenigen Punkte eingehen, die seit dem Auflageverfahren vom 15. Juli bis 12. September dieses Jahres aufgrund der Einwendungen noch geändert wurden. Im Richtplan handelt es sich um folgende Festlegungen:

Im **Gebiet Wolfgalgen** wurde das heute eingezonte Baugebiet auch östlich der zukünftigen Umfahrungsstrasse wieder ins Siedlungsgebiet aufgenommen. Obschon der Richtplan sich nicht über die parzellenscharfe Abgrenzung der zukünftigen Bauzone äussert, kann gesagt werden, dass damit das Siedlungsgebiet im grossen und ganzen der heutigen Bauzone entspricht. Selbstverständlich musste die im kantonalen Gesamtplan vorgesehene Rückstufung in das Bauentwicklungsgebiet im Gebiet Kreuzbühl berücksichtigt werden. Dreissig Einwender verlangten, das Gebiet Chridler in Aesch wieder als Wohngebiet zu bezeichnen und nicht als Wohngebiet mit Gewerbeerleichterung. Diesem Anliegen wurde teilweise entsprochen, indem der östlich der zukünftigen Umfahrungsstrasse gelegene Teil mit Gewerbeerleichterung gestrichen wird. Das Zentrumsgebiet in Scheuren wurde als schutzwürdiges Ortsbild aufgenommen.

Das der reformierten Kirchgemeinde gehörende Land im **Hasenbühl** (Ebmatingen) ist neu als Gebiet mit vollem Anteil öffentlicher Bauten bezeichnet worden. Damit wurde einem Anliegen entsprochen, im Gebiet Ebmatingen-Binz zusätzliche Fläche für öffentliche Gebäude zu reservieren. In der letzten Maurmer Post hat J. Meier die Anregung gemacht, gegenüber der heutigen Schulanlage im Leeacher ein zusätzliches Gebiet für öffentliche Bauten und Anlagen zu bezeichnen. Da dieses Gebiet nicht im Besitz der öffentlichen Hand liegt, könnte der Grundeigentümer innert fünf Jahren nach der Einzonung im Zonenplan einen Werkplan verlangen. Planungskommission und Gemeinderat waren deshalb der Meinung, dass ein solcher Schritt nur getan werden sollte, wenn schon konkrete Bauabsichten bestehen würden.

Viele Einwender verlangten, das Gebiet **Langmatt** in Binz dem Landwirtschaftsgebiet zuzuteilen, um die bestehende Sonderbauordnung für ein Spital aufzuheben. Diesem Begehren hat der Gemeinderat entsprochen, soweit dies in der Kompetenz der Gemeinde liegt. D. h. dem Kanton wird beantragt, bei einer nächsten Revision des kantonalen Gesamtplanes dem Begehren zu entsprechen. Ferner wurde der Einwendung Nr. 14 entsprochen und das Naturschutzgebiet **Forrenwis** beim Wassberg aus dem Landschaftsplan gestrichen. Viele Einwender verlangten die Zuteilung des noch nicht überbauten **Gewerbegebietes** an der **Lohwisstrasse in Ebmatingen** zum Landwirtschaftsgebiet. Diesem Anliegen wurde in dieser konkreten Form nicht entsprochen. Dagegen haben Planungskommission und Gemeinderat beschlossen, die Zufahrt zum Gewerbegebiet Ebmatingen neu zu studieren. Diese Zufahrt ist auch für die heutige Ueberbauung der Gewerbezone unbefriedigend und sollte wenn möglich anders gelöst werden. Eine allfällige neue Zufahrt zum Gewerbegebiet soll jedoch als separates Problem in einem Revisionsverfahren zum Gesamtplan gelöst werden.

Im **Verkehrsplan** ist wieder die heute noch rechtsgültige kantonale Strasse (Hegnau—Fällanden—Binz—Zollikerberg) mit einem Tunnel im Plan aufgenommen worden. Diese Aenderung drängte sich auf, nachdem nach der heutigen Beurteilung der Abänderungsantrag des Regierungsrates (Führung der Umfahrung über den Mattacher) nicht mehr realistisch erscheint. In diesem Fall handelt es sich jedoch lediglich um eine Anpassung des Planes an den rechtsgültigen kantonalen Plan. Diese Frage ist nicht Gegenstand der Gemeindeversammlung. Bei den **Fusswegen** wurde der Wegabschnitt Eggenberg—Looren wieder gestrichen. Dafür ist ein neuer Fussweg Bachlen—Neuhus als Wanderweg aufgenommen worden. Im Gebiet Chellen-Bergholz wurde in der Führung des Fussweges eine Aenderung vorgenommen. Den gestellten Begehren konnte jedoch nur teilweise entsprochen werden. Kleine Korrekturen wurden auch beim Fussweg Benkelsteg—Nasslen vorgenommen. Neu aufgenommen wurde auch der Wanderweg Stuhlen—Platten—Dorfbachtobel—Sponstürli—Pfifferwis. Viele Einwender verlangten entweder die Streichung des **kommunalen Busses** oder dessen Verlängerung nach Binz sowie eine andere Linienführung, insbesondere die Meidung der Leeacherstrasse. Dem Begehren auf Verlängerung nach Binz wurde entsprochen, und zur Linienführung wurde im Bericht festgelegt, dass diese nur generell sei und dass die Detailprojektierung sowie der Versuchsbetrieb die endgültige Linienführung abklären müssen. Die heute eingezeichnete Route geniesst deshalb einen ziemlich grossen Anordnungsspielraum.

Die übrigen Aenderungen in den Plänen und im Bericht sind von untergeordneter Bedeutung. Zum Schluss möchte ich darauf hinweisen, dass diese Aenderungen nicht noch einmal aufgelegt werden, sondern dass darüber an der Gemeindeversammlung, soweit die Gemeinde zuständig ist, endgültig entschieden wird.

Sollten beim Studium der schriftlichen Unterlagen und der Pläne noch Fragen auftauchen, die geklärt werden sollten, sind der Bausekretär oder der Unterzeichnete gerne zu Auskünften bereit. Ich wünsche Ihnen viel Ausdauer beim Studium der doch recht umfangreichen Planungsunterlagen.

H. Schweizer, Gemeindepräsident

## Arbeitsplatzbeschaffung – ein Politikum!

**416 Einwender zählen nichts**

Seit Jahren kämpfen die Anwohner im Wohnquartier Lohwis/Stuhlenstrasse gegen die immer grösser werdenden Immissionen von Lärm, Verkehr und Gefahr, bedingt durch die unglücklich gewählte Zufahrt zur Gewerbezone. Seit Jahren wird von seiten der Behörden absolut nichts unternommen, was zur Beseitigung oder Milderung der Missstände führen könnte. Es ist völlig belanglos, wie viele Kinder die Zufahrt zur Gewerbezone täglich als Schulweg benützen müssen, und es scheint völlig egal, ob sie eines Tages überfahren werden.

Der Antrag auf Auszonung des restlichen noch unbebauten Areals der Gewerbezone wurde von seiten der Behörde mit folgenden Begründungen abgelehnt:

1. Man wolle vermehrt Arbeitsplätze schaffen.
Es ist eine allgemein bekannte und leicht zu belegende Tasache, dass der Prozentsatz in der Gemeinde ansässiger Arbeitnehmer verschwindend klein ist; somit schafft man Arbeitsplätze für Auswärtige, die mit ihren Fahrzeugen unser Dorf überfluten. Immer wieder findet man im Briefkasten Flugblätter von Firmen, die Angestellte suchen; ist dies wirklich ein Zeichen von Arbeitsplatzmangel?
Mit Speck fängt man die Mäuse! Wenn man nicht ganz genau hinsieht, so ist man auch noch gewillt, den Speck — Parole Arbeitsplatzbeschaffung — anzuknabbern. Mit Arbeitsplätzen steht man immer gut da, vor allem in der heutigen Zeit, in der der Bürger in dem Masse auf Arbeitsplätze anspricht, wie er sich durch Strassenbauprojekte abschrecken lässt. Arbeitsplatzbeschaffung ist ein gut zu handhabendes Politikum und ein nicht zu verachtender Werbeslogan vor Wahlen; Arbeitsplätze ja, wenn es sie Situation erfordert, aber nicht unter der Bedingung, dass Hunderte von Leuten unter den Begleiterscheinungen leiden.

2. Man wolle die Verkehrssituation besser studieren.
Was heisst das schon! Die Behörden hatten zehn Jahre Zeit, etwas gegen die Verkehrsprobleme zu unternehmen — es geschah aber absolut nichts!
Wie soll der Bürger das Vorgehen der Behörde verstehen? Einerseits wird versprochen, dass die untragbare Verkehrssituation studiert werde, was einem Eingeständnis von Missständen gleichkommt, und anderseits wird eine Vergrösserung der Gewerbezone angestrebt.

3. Es sei wenig sinnvoll, ein Stück Gewerbezone rückzuzonen, weil das keine wirkliche Erleichterung der jetzigen Verkehrssituation bringe.
Ist es denn sinnvoller, dieses Stück auch noch zu überbauen, und bringt der sich daraus ergebende Mehrverkehr Entlastung für die Anwohner? Im Zeitalter der Raumfahrt soll es in einer 6800 Seelen zählenden Gemeinde nicht möglich sein, ein paar tausend Quadratmeter auszuzonen und anders zu nutzen?
In diesem Zusammenhang ist es interessant zu wissen, dass im jetzt aufliegenden und am 14. Dezember 1981 zur Abstimmung gelangenden kommunalen Gesamtplan die Gewerbezone «Lohwis» nicht mehr als Gewerbe-, sondern als Gewerbe/Industriezone bezeichnet wird. Was heisst das? Damit wurde der Spielraum für zukünftige Unternehmungen erweitert; eine Betonzubereitungsanlage, wie sie vor Jahren erfolgreich bekämpft wurde, wäre unter dieser neuen Bezeichnung ohne weiteres zulässig.
Es ist klar, dass die Behörden die im Kanton Zürich seit 1975 üblichen Bezeichnungen für ihre Pläne verwenden müssen. Ich meine aber, dass es auch Pflicht der Behörde ist, die Stimmbürger auf diese Aenderung und die damit zusammenhängenden Konsequenzen gebührend aufmerksam zu machen. Dieses Stück Land wurde vor zehn Jahren als Gewerbezone angenommen und nicht als Industriezone.
Ich appelliere hier an all die Leute, die die Einsprache gegen noch mehr Gewerbeüberbauung im Lohwisquartier unterschrieben haben, und an jene, die total resigniert haben und sagten, es hat doch alles keinen Sinn, die Behörden machen doch, was sie wollen, und an all die Menschen, denen das Leben als ein wichtiges und schützenswertes Gut erscheint.
Es liegt an jedem einzelnen Stimmbürger, am 14. Dezember 1981 an die Gemeindeversammlung zu kommen und gegen einen kommunalen Gesamtplan zu stimmen, der die Anliegen einer so grossen Anzahl Leute unberücksichtigt liess. Man muss sich bewusst sein, dass nach dem 14. Dezember 1981 der Zug abgefahren ist. An einem angenommenen kommunalen Gesamtplan lässt sich nachträglich kaum mehr etwas ändern!
Wir übersehen oft unsere demokratischen Rechte und Möglichkeiten und meinen, da kann man doch nichts machen. Das stimmt nicht! Solange genug Leute von einer Sache überzeugt sind und auch zu ihrer Ueberzeugung stehen, ist der Wille des Bürgers eine immense Kraft in unserem Staat.
Landesverteidigung, die heute ja so gross geschrieben wird, beginnt nicht mit dem jährlichen WK und auch nicht mit den «Tigers», die uns um die Ohren schwirren, Landesverteidigung beginnt hier, auf der Strasse, indem man Frauen und Kinder schützt.

Ursula Gubler

## Gratulation

**Zum 90. Geburtstag von Ernst Morf-Vollenweider**

Am letzten Samstag konnte Ernst Morf-Vollenweider im Kreise seiner sieben Kinder und 24 Enkel seinen 90. Geburtstag feiern. Als zweiter Sohn einer alteingesessenen Bauernfamilie wuchs er im Dorf Wangen bei Dübendorf auf. Da sein Bruder den elterlichen Betrieb übernahm, baute er in den Jahren 1921/22 die Siedlung «Oeniken», wobei er sich als befähigter Zimmermann erwies. Zwei Jahre später führte er Emma Vollenweider, Absolventin der Gartenbauschule Niederlenz, als äusserst tüchtige Bäuerin ins neue Haus, in welchem im Laufe der Jahre zwei Söhne und fünf Töchter heranwuchsen. Ernst Morf war ein ausgesprochener Ackerbauer, sein Stolz die schnurgerade gezogenen Ackerfurchen, die regelmässige Saat und einst die seit dem Aufkommen der Mähdrescher aus der sommerlichen. Deshalb entschied man sich, seewärts der Reihen gepuppter Garben. Als erster seiner Gemeinde arbeitete er mit einem Traktor, als erster erstand er sich einen Bindemäher, mit welchem er auch Lohnarbeit ausführte. Viel bedeuteten ihm Gesang und Hausmusik. Trotz aller gebotenen Sparsamkeit durfte jedes der Kinder ein Instrument spielen lernen. Hin und wieder griff er zur Zither, auch sang er viele Jahre im Kirchenchor mit.
Die Gemeinde übertrug ihm u. a. das Amt des Schulpräsidenten, der Kirchgemeinde diente er als Kirchenpfleger. Durch die Erweiterung des angrenzenden Militärflugplatzes Dübendorf sah er sich gezwungen, den mit grösstem Einsatz der ganzen Familie emporgearbeiteten Hof zu verkaufen und sich nach neuem Land umzusehen. Aus verschiedenen Angeboten entschied er sich für Maur, wo das Heimwesen der Familie Kleinpeter freigeworden war. Der zugehörige Hausteil, wohl einer der ältesten unserer Gemeinde, erwies sich als unzweckmässig für die grosse Familie, auch Stall und Scheune sollten auf längere Sicht einen wirtschaftlichen Betrieb ermöglichen. Deshalb entschied man sich seewärts der alten Gebäude eine neue Siedlung, die «Seewiesen», errichten zu lassen, welche 1955 bezogen werden konnte. Die Familie lebte sich gut ein, und bald einmal entstanden verwandtschaftliche Beziehungen am neuen Ort. Mit Wangen verbindet bis heute der dortige Waldbesitz. Auch im neunzigsten Lebensjahre liess es sich der Jubilar nicht nehmen, hin und wieder nach seinem Holz zu sehen und in ihm leichtere Pflegearbeiten vorzunehmen.
Mit 85 Jahren hat Ernst Morf zum letztenmal geackert. Aber noch heute hilft er seinen Kräften entsprechend auf dem Hofe und sieht mit Freude, wie die vier Enkel im Hause in die landwirtschaftlichen Arbeiten hineinwachsen. Möge ihm vergönnt sein, noch manches Mal seinem Enkel Matthias beim Bestellen der Aecker zuzusehen, in der Freude der Kontinuität solidester Bauerntradition.

Werner Suter

## Der Kanton wird uns zur Kasse bitten!

Um es vorweg zu nehmen: Sollte die teilweise Verlagerung der staatlichen Ausgaben vom Kanton Zürich auf die Gemeinden wie geplant durchgeführt werden können, so werden jährlich ca. 50 Mio. Franken Mehrauslagen auf die Gemeinden zukommen. Wie sich am «Looren-Apéro» der FDP Maur vom 23. November unter der Diskussionsleitung von Kantonsrat R. Reich ergab, wurde der Betrag von 50 Millionen Franken mit dem Gemeindepräsidentenverband ausgehandelt. Es erstaunt deshalb nicht, wenn in der zurzeit laufenden Vernehmlassung bei den Gemeinden mehrheitlich Zustimmung zu dieser Umverteilung gefunden werden kann.
Wie soll nun dieses Ziel erreicht werden? Zwei Lösungswege bieten sich an: Einmal durch eine lineare Reduktion der zurzeit rund 500 Millionen Franken Staatsbeiträge um zehn Prozent. Die andere — bevorzugte — Lösung besteht in strukturellen Korrekturen bei einzelnen Subventionen. So sollen beispielsweise kantonale Beiträge an Kindergärten völlig gestrichen werden. Das gleiche soll für die Jugendmusikschule gelten, welche damit in finanzieller Hinsicht vollumfänglich den Gemeindeaufgaben zuzuzählen wäre. Ebenfalls beabsichtigt ist die Reduktion des kantonalen Anteils an der Lehrergrundbesoldung von bisher 70 Prozent auf neu 50 Prozent. Stärkere Belastungen erwachsen der Gemeinde auch bei den Krankensubventionen, welche heute noch 80 Prozent betragen. Hingegen werden — sozusagen als Trostpflästerchen — den Gemeinden die Billettsteuererträge voll zur Verfügung gestellt.
Angesichts dieser doch überschaubaren Reduktion der kantonalen Subventionen dürfte von den mehrheitlich finanziell gut situierten Gemeinden kein grösserer Widerstand erwartet werden. Frau Kantonsrätin Vreni Spoerry wies aber in diesem Zusammenhang ausdrücklich darauf hin, dass mit der Ueberbindung von zusätzlichen Aufgaben auf die Gemeinde eine entsprechende Stärkung der kommunalen Kompetenz einhergehen müsse. Eine blosse «Zahlvaterschaft» der Gemeinden soll damit vermieden werden. Ebenso zutreffend ist die Bemerkung von Kantonsrat Franz Signer, dass die Ausgaben «näher zum Bürger» gelangen müssen, da dies am ehesten Gewähr für eine zurückhaltende Ausgabenpolitik der öffentlichen Hand biete.
Nach den Ursachen befragt, wie es überhaupt zur geplanten Umschichtung innerhalb des Kantons komme, meinte Dr. Buschor, Chef der Kantonalen Finanzverwaltung, dass der Grund dazu letztlich in den überbordenden Bundesaufgaben zu suchen sei. Wenn auch die jüngste Finanzvorlage zu einer gewissen Entlastung führen wird, so bleibt doch ein Defizit von mehreren 100 Mio. Franken jährlich bestehen. Aus diesem Grund hat auch der Bund versucht, seine finanziellen Lasten breiter abzustützen, was insbesondere mit der Reduktion der kantonalen Anteile aus Alkohol- und Stempelabgaben erreicht werden soll. Dies wird im Kanton Zürich zu Mindererträgen von rund 100 Mio. Franken führen. Hinzuzuzählen sind noch jene Steuermindereinnahmen des Kantons, die sich aus der geplanten partiellen Steuergesetzrevision ergeben werden. Prof. Dr. Zuppinger, Chef der Kantonalen Steuerverwaltung, schätzte diesen Betrag auf weitere 130 Mio. Franken, so dass dem Kanton in absehbarer Zeit rund ein Achtel seiner bisherigen Einnahmen weniger zur Verfügung stehen wird.
Anstoss zur bevorstehenden Steuergesetzrevision boten sechs Volksinitiativen sowie rund 50 parlamentarische Vorstösse. Auf eine Totalrevision wurde gemäss Zuppinger vorerst verzichtet, da auf eidgenössischer Ebene die formelle Steuerharmonisierung noch pendent sei. Dieses Rahmengesetz wird lediglich allgemeine steuerrechtliche Grundlagen zu vereinheitlichen versuchen. Hauptpunkte der innerkantonalen Steuerrevision sind nun die weitgehende Ausschaltung der kalten Progression, eine gerechtere Besteuerung der Ehegatten im Vergleich zu unverheirateten Partnern sowie die Eliminierung nachteiliger Auswirkungen auf die Wirtschaft, wie sie sich aus der leizten Revision ergeben haben. Frau Spoerry ergänzte, dass es nicht darum gehe, die untersten Einkommensschichten zusätzlich zu entlasten. Steuerliche Entlastungen dürften aber auch nicht bei einem Einkommen von 50 000 Franken halt machen. Ebenso geht es darum, jenen fünf Prozent der Steuerzahler Sorge zu tragen, welche rund die Hälfte des gesamten Steueraufkommens erzielen. Damit ist aber auch klar ausgesagt, dass aus freisinniger Sicht eine Verschärfung der Steuerprogression nicht mehr akzeptiert werden kann.

Dr. U. M. Büchi

## Alters- und Pflegeheim Maur-Zumikon in Maur

Genau nach Bauprogramm, praktisch unbeeinflusst vom wechselhaften Wetter, haben die Bauequipen der Arbeitsgemeinschaft Müller/Polla/Crivelli/Banaglio den Rohbau innert 12 Monaten erstellt. In sehr kurzer Zeit ist das respektable grosse Gebäude buchstäblich aus dem Boden gewachsen. Von der Aeschstrasse aus gesehen erhebt sich links der Alters- und Pflegeheim-Trakt mit zwei Untergeschossen, dem Erdgeschoss und vier Obergeschossen. Rechts sieht man das Gebäude für die Alterswohnungen, bestehend aus dem Erdgeschoss und zwei Obergeschossen.

Die fleissigen Mannen, vom Handlanger bis zum Polier, haben, den nassen Sommer- und den kalten Wintertagen zum Trotz, mit zäher Ausdauer vorzügliche Arbeit verrichtet.

Stiftungsrat und Baukommission entschlossen sich deshalb, als Zeichen des Dankes für diese Leistungen, die heute am Bau Beschäftigten mit einem bescheidenen Imbiss bewirten zu lassen. Diese kleine Verschnauf- und Aufwärmpause findet im Neubau statt. Auf beiden Trakten ist bereits die oberste Decke betoniert worden, die Fenster- und Türöffnungen sind für die Winterarbeiten provisorisch geschlossen.

Der Stiftungsrat und die Baukommission der Gustav-Zollinger-Stiftung

## Redaktionelle Mitteilung

Die in der «Maurmer Post» Nr. 47 vom 25. November erschienene Anmerkung zum Leserbrief über Drogenkonsum ist wie folgt zu präzisieren:

1. Leserbriefe geben die private Meinung des Verfassers wieder; diese braucht mit der Meinung der Redaktion nicht identisch zu sein.

2. Anonyme Zuschriften werden, entgegen anderweitigen Interpretationsmöglichkeiten, auch in Zukunft keine veröffentlicht. Die Redaktion ist jedoch ermächtigt, im Rahmen der freien Meinungsäusserung ausnahmsweise eine Zuschrift ohne Namensnennung des Verfassers zu publizieren, vorausgesetzt dass der Name des Verfassers der Redaktion bekannt ist. Dies ist beim veröffentlichten Leserbrief der Fall.

3. In diesem Zusammenhang wird die Verfasserin der vom 26. November datierten und uns anonym zugestellten Stellungnahme gebeten, sich mit der Redaktion in Verbindung zu setzen.

## Besichtigung der Grossmünsterorgel

Das Podium Maur lädt Musikfreunde für den kommenden Dienstag, 8. Dezember, ins Grossmünster Zürich ein. Hier wird die Organistin Lydia Galli-Wildberger kurz auf die Geschichte der Orgel im allgemeinen eingehen und erläutern, wie dieses Instrument entstanden ist und sich entwickelt hat. Die inzwischen weltberühmt gewordene Grossmünsterorgel wurde 1960 durch die Firma Metzler, Dietikon, gebaut. Sie hat 67 Register und fünf Werke. Frau Galli wird das mechnische System erklären und die einzelnen Register vorführen.

Anschliessend an den theoretischen Teil wird sie in einem kurzen Konzert Werke von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn und Max Reger spielen und ist auch gerne bereit, Fragen zu beantworten. Die Erläuterungen erfolgen auf der Empore unmittelbar bei der Orgel, wo man die Organistin beim Spiel beobachten kann.

Die Veranstaltung findet am 8. Dezember um 17 Uhr statt und dauert etwas über eine Stunde. Wer daran teilnehmen will, möchte sich bitte um 16.45 Uhr bei der Glastüre des Grossmünsters an der Limmatseite einfinden. M. Fischer

## Samichlaus im VOLG

Samichlaus und Schmutzli besuchen die VOLG-Läden, und zwar wie folgt:

Mittwoch, 2. Dezember: Ebmatingen 14—16 Uhr. Scheuren—Forch 16.30—18.30 Uhr. Donnerstag, 3. Dezember: Bundt—Forch 14—15 Uhr. Binz 15.30—16.30 Uhr. Maur 17—18.30 Uhr.

Kinder bis und mit vierter Klasse sollen nicht vergessen, den Samichlaus-Zeichenbogen mitzubringen.

## Von Bach bis Beatles

Hat die Musikgesellschaft Maur gehalten, was Sie versprach?

Um es vorweg zu nehmen, ja. Was die Zuhörer am letzten Samstag im Loorensaal zu hören bekamen, war wirklich recht gute Musik. Angefangen beim weichen und recht voll klingenden Bach-Stück «Bist du bei mir», ging es weiter mit dem «Einzug der Gäste» aus der Oper Tannhäuser, einem Stück für Opernfreunde; hier wurden einzelne Bläsergruppen recht stark gefordert. Die schwierigen Passagen wurden aber sehr gut vorgetragen. Das «Preludio Alfetto» war wohl eher ein Stück für Experten als für den Blasmusikfreund im herkömmlichen Sinne. Es wurde sehr gut vorgetragen wie übrigens auch diesen Sommer am Eidg. Musikfest in Lausanne. Ein Ohrwurm wird es wohl kaum werden. Ganz im Gegensatz dazu die beiden Ungarischen Tänze von Brahms. Hier wurden Bläser wie Dirigent Heinrich Hertach aufs äusserste gefordert, vor allem in bezug auf gutes Zusammenspiel. Beim anschliessenden «Bolero de Media Noche» konnte die Rhythmusgruppe ihr Können unter Beweis stellen, was sie auch prompt tat.

Nach der wohlverdienten Pause ging es weiter mit «The Beatles in Concert», mit einigen Melodien, die inzwischen bald als Volksmusik eingestuft werden können. Mit dem nächsten Stück «Bingo» wähnte man sich in einem Nachtcafé, mit Flipperkasten, Musikbox und dergleichen. Dass der Verein auch Melodien, die über den Atlantik kommen, sehr gut beherrscht, bewies er mit der «Western Party». Dass bei einem so vielseitigen Konzert das eigene Land nicht zu kurz kommen darf, ist sicher richtig. Mit den beiden abschliessenden Stücken «für Stadt und Land» und dem «Zofinger Marsch» kamen auch die Volksmusikfreunde voll auf ihre Rechnung.

Der Dank des Präsidenten August Schirl an Bläser und Dirigent war sicher gerechtfertigt. Der Verein hat viel gewagt, dafür aber auch viel gewonnen. Dass er auf dem richtigen Weg ist, bewies der grosse Applaus der recht zahlreich anwesenden Besucher. Ein Kompliment auch der Musikkommission, welche es verstand, ein Konzert vorzubereiten, welches den Zuhörern wie den Musikanten jeden Alters zu gefallen vermochte.

Dass der zweite Teil im Polterkeller noch gemütlicher wurde, dafür sorgte die Stimungskapelle «Party Tramps», welche es verstand, für jeden Geschmack zu unterhalten. Alles in allem ein wohlgelungener Anlass. Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt, dass der Verein im kommenden Frühjahr vom 21. bis 23. Mai sein 75-Jahr-Jubiläum mit einem grossen Fest feiern wird. W. Fischer

## Veranstaltungen für Senioren

Anlässlich des zweiten Altersnachmittages der Saison 1981/82 am vergangenen Mittwoch war der «kleine» Loorensaal bis auf den letzten Platz gefüllt, denn zwei so bekannte Künstler wie die Pianistin Trudi Goldfarb-Weber und Hans Gmür hatten sich bereit gefunden, für unsere Betagten einen Nachmittag zu gestalten. Und ihre aufmerksamen Zuhörer wurden reich belohnt: Wort und Musik ergänzten sich in glücklicher Weise. Frau Goldfarb-Weber wusste das Publikum mit Kompositionen von Brahms, Chopin und Othmar Schoeck in ihren Bann zu ziehen, während Hans Gmür Einblicke in seinen Werdegang vom Germanistikstudenten über den Werbefilmer, Redaktor und Verfasser von Kurzgeschichten bis zum heutigen Musical-Schreiber gewährte. Er erzählte Episoden aus seinem Leben und gab gereimte und ungereimte Kostproben seiner schriftstellerischen Tätigkeiten zum besten. Mit einem herzlichen und anhaltenden Applaus wurden die Darbietungen der beiden Künstler verdankt.

### Altersnachmittage

finden in unserer Gemeinde jeden Monat statt. Sie werden vorbereitet von der Seniorenkommission Maur und finanziell getragen von der politischen Gemeinde und den beiden Kirchgemeinden. An etwa 350 Betagte in allen vier Gemeindeteilen ergehen jeweils persönliche Einladungen. Die Organisatorinnen bemühen sich, für die Altersnachmittage ein vielseitiges und Abwechslung bietendes Programm zusammenzustellen. So kamen im Oktober die Freunde der Volksmusik auf ihre Kosten, im Januar steht eine Diabildschau mit Musikbegleitung auf dem Programm. Weiter sind vorgesehen u. a. ein Theaternachmittag sowie ein Vortrag, der sich mit den seelischen Problemen des älteren Menschen befassen wird. Daneben werden aber auch Kurse angeboten, in denen es um die Erlernung etwa der Bündner Kreuzstichtechnik oder um das Batiken geht, nicht zuletzt aber auch um die Pflege von Gemeinschaft unter den Senioren. Noch bis Ende November läuft ein Puppenbaby-Nähkurs; geplant sind ein Kochkurs und eine Einführung in die Technik des Knüpfens mit verschiedenen Garnen (Makramee).

### Senioren-Ferien

Besonderen Anklang haben die im vergangenen Oktober bereits zum zweitenmal durchgeführten Senioren-Ferien gefunden: Eine Gruppe von jeweils über 20 Betagten mit ihren Begleiterinnen erlebte 1980 und 1981 in Bönigen am Brienzer-See eine an schönen Erlebnissen reiche und harmonische Woche in der herrlichen Landschaft des Berner Oberlandes. K. Brang

## Rückblick auf Seniorenferien in Bönigen

Dem Regen zum Trotz bestiegen am 28. September zwanzig Seniorinnen und Senioren den Car, um eine Woche Ferien zu geniessen. Der älteste Gast war bereits 90 Jahre, der jüngste 63! Mit einem kurzen Zwischenhalt fuhren wir frohgelaunt an unser Ziel, wo bereits das Mittagessen auf uns wartete. Am Dienstag war Wetterbesserung, und so ging's mit dem Schiff nach Iseltwald zu Fuss dem See entlang zu unserem Heim. Unsere Begleiterinnen hatten bereits den Plan für die ganze Woche. So machten wir am Mittwoch einen Ausflug nach Beatenberg und dem schneebedeckten Niederhorn. Von hier war die Sicht ins Jungfraugebiet fabelhaft. Um diese noch näher zu sehen, gab's anderntags eine Rundfahrt nach Grindelwald zur kleinen Scheidegg und Wengen. Auch hier hatte der Winter vorübergehend Einzug gehalten, die Sonne begleitete uns, und der Himmel war so blau, dass nichts zu wünschen übrig blieb, als dass die Schreibende am liebsten in die Jungfraubahn gestiegen wäre oder mit der Gondel auf den Männlichen. Doch die Zeit erlaubte es nicht.

Am Freitag war abermals eine Ueberraschung geplant, denn um neun Uhr stand der Kutscher auf dem Hofplatz, und wir durften dank der grosszügigen Spenderin aus Uessikon eine Ausfahrt geniessen mit anschliessender Thunerseereise.

Als Abschluss unserer Ferien war eine Rundfahrt auf dem Brienzersee geplant, und bald darauf führte uns der Car wieder zurück in die Nähe unseres Greifensees. An dieser Stelle möchte ich all denen danken, die dazu beitrugen, diese Ferien zu gestalten, und auch denjenigen, die durch grosszügige Spenden den Aufenthalt verschönerten. U. Trüeb

## «Pro Knirps» Bastel- und Spielnachmittag

Am Donnerstag, 10. Dezember 1981, von 15 bis 17 Uhr treffen wir uns wieder im Bastelraum der Familie Otto, Steinmüristrasse 16, Ebmatingen.

Aus Salzteig formen und gestalten wir mit unseren Kleinen verschiedene Weihnachtsdekorationen. Nebst Finkli und evtl. Schürzen sind folgende Werkzeuge mitzubringen: Wallholz, Kuchenblech, Ausstechförmli, evtl. Teighölzer, Kerzen und Gewürznelken.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung an Telefon 980 24 78. H. Süess, Elterngruppe «Pro Knirps»
Ortsverein Binz/Ebmatingen

## Internationales Radquer

### Der VC Forch orientiert

Die Organisation für unser Quer am 10. Januar 1982 läuft auf Hochtouren. Die abwechslungsreiche Strecke in Ebmatingen wurde in Fronarbeit der Clubmitglieder noch verbessert und ist heute bis auf einige Kleinigkeiten fertiggestellt. Sie wird sich am Renntag aufs beste präsentieren. Damit eine der Schlüsselstellen keinerlei Nachteile mehr aufweist und die Fahrer ungehindert passieren können, ist zurzeit eine zweite Brücke, speziell für die Zuschauer, im Bau.

Für das Hauptrennen am 10. Januar konnten die Schweizer Spitzenfahrer Zweifel, Frischknecht, Lienhard usw. bereits verpflichtet werden. Auch Bernhard Woodtli und der für die Farben des VC Steinmaur startende englische Meister Whreghit werden sicher für Spannung sorgen. Von den Ausländern haben bereits einige grosse Namen ihren Start zugesichert, und mit anderen finden noch Verhandlungen statt.

Sicher wird der VC Forch für diesen «Grosskampftag» gut gerüstet sein. Er wünscht allen Teilnehmern und Helfern einen erfolgreichen Tag und dankt sämtlichen Radsportfreunden schon heute für ihren Besuch. W. Mächler


# Maurmer Post


## Das Bächtoldhaus ist renoviert

Nach knapp einem Jahr sind die Renovationsarbeiten am Bächtoldhaus in Aesch zum Abschluss gekommen. Vom Januar an werden die Räume durch die Kirchgemeinde schon rege benützt werden. In der Bächtoldstube werden Konfirmandenunterricht, Gruppenanlässe und Sitzungen abgehalten. Bis zur Fertigstellung des Pfarrhauses wird Herr Pfarrer Fuchs dort sein Arbeitszimmer haben. Der untere Raum steht dem Jugendtreff unter der Leitung von Herrn Marti zur Verfügung. Decke und Wände sind noch roh und können von den Jugendlichen selbst «verschönert» werden. Die Gemeinde ist freundlich eingeladen, das Bächtoldhaus zu besichtigen, und zwar am Samstag, 5. Dezember 1981, von 15 bis 17 Uhr.

Kirchenpflege und Pfarramt Maur

## Hecken und Bachufer müssen gepflegt werden

In diesem Winter wird die Gemeinde im Gebiet Mühleweiher/Burgstrasse (Mehrfamilienhäuser) die dringend nötige Durchforstung der verwilderten und überalterten Buschlandschaft vornehmen. Um Missverständnissen vorzubeugen, möchte der Vorstand des Natur- und Vogelschutzvereins Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, über die geplante Aktion kurz informieren:

— Die Aktion wurde mit dem Vorstand des Vereins, dem Präsidenten der Genossenschaft der Mehrfamilienhäuser und den verantwortlichen Gemeindeangestellten an Ort und Stelle sorgfältig besprochen.

— Es handelt sich um eine Durchforstung und nicht um einen Kahlschlag oder eine Rodung. Die ganze Buschlandschaft wird innert 2—3 Jahren stufenweise bearbeitet, um zu verhindern, dass das Landschaftsbild zu stark beeinträchtigt wird.

— Trotzdem werden einzelne Stauden und Sträucher bis auf den Stock zurückgeschnitten, um so eine grössere Dichte in den unteren Teilen der Hecke zu erhalten (Stockausschläge).

— Kranke und abgestorbene Büsche werden beseitigt.

— Einzelne Bäume (Eschen) werden gefällt werden, weil sie zu hoch sind und zuviel Schatten auf die Siedlung werfen (Feuchtigkeitsschäden).

Das Ziel der Aktion ist es, am Bach und in der Weiherzone wieder eine dichte und gesunde Hecken- und Buschlandschaft zu erhalten.

Natur- und Vogelschutzverein Maur

## Veranstaltungskalender

**Samstag, 5. Dezember:** 11 bis 16 Uhr Chlaus-Märt des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch beim Wetsteinhaus.

**Sonntag, 6. Dezember:** 9.30 Uhr Kath. Advents-Gottesdienst mit anschliessendem Pfarrei-Zmorge im Singsaal des Schulhauses Leeacher in Ebmatingen.

15.30 Uhr Chlausfeier des Ortsvereins Binz/Ebmatingen in der Waldhütte der Holzkorporation.

**Montag, 7. Dezember:** 20 Uhr Chlausabend des Samaritervereins in der Waldhütte Maur.

**Dienstag, 8. Dezember:** 17 Uhr Podium Maur, Besichtigung der Orgel im Grossmünster Zürich und kleines Orgelkonzert von Frau L. Galli.

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 3. Dezember:**
Dr. Büsser, Telefon 391 48 61

**Samstag/Sonntag, 5./6. Dezember:**
Dr. Good, Telefon 918 06 36.


## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Stephan H. Kaelin, Ebmatingen

**Redaktion der Nummer vom 9. Dezember:**
Hans-Ueli Leemann, Telefon 980 04 36

**Einsendeschluss:** Freitag, 4. Dezember

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

**Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:**
**Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;**
**Urs Maier, Ursula Meister, Aesch;**
**Beatrice von Plechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.**
**Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;**
**Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.**


# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 3. Dezember 1981
18.00 Jugend-Treff: Chlaushock im Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Steck, Wassbergstrasse 53, Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Keller, Steinmüristrasse 1, Ebmatingen

Freitag, 4. Dezember 1981
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 6. Dezember 1981
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen, Pfr. W. Niederer
Mitwirkung des Posaunenchors Dübendorf
Opfer: Mission
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
10.15 Singsaal Schulhaus Aesch
Gottesdienst, Pfr. W. Niederer
Opfer: Mission
Chilekafi
Jugendgottesdienst E. Marti:
9.15 Maur, Singsaal Schulhaus Pünt
10.15 Ebmatingen, Singsaal Schulhaus Leeacher

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 7. Dezember 1981
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Aesch

Dienstag, 8. Dezember 1981
20.15 Sonntagsschulvorbereitung altes Schulhaus Uessikon
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Vögeli, Höhenstrasse 2, Scheuren

Voranzeige:
Samstag, 12. Dezember 1981
18.45 Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 5. Dezember
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 6. Dezember
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon, Carl-Spitteler-Strasse 44**

Samstag, 5. Dezember
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 6. Dezember
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
(Messe im Gregorianischen Choral)

Dienstag, 8. Dezember
(Fest der Erwählung Marias)
8.00 Gottesdienst
20.00 Gottesdienst

**Ebmatingen:** Singsaal des Schulhauses

Sonntag, 6. Dezember
9.30 Adventsgottesdienst mit Ansprache

**Aesch:** Singsaal des Schulhauses

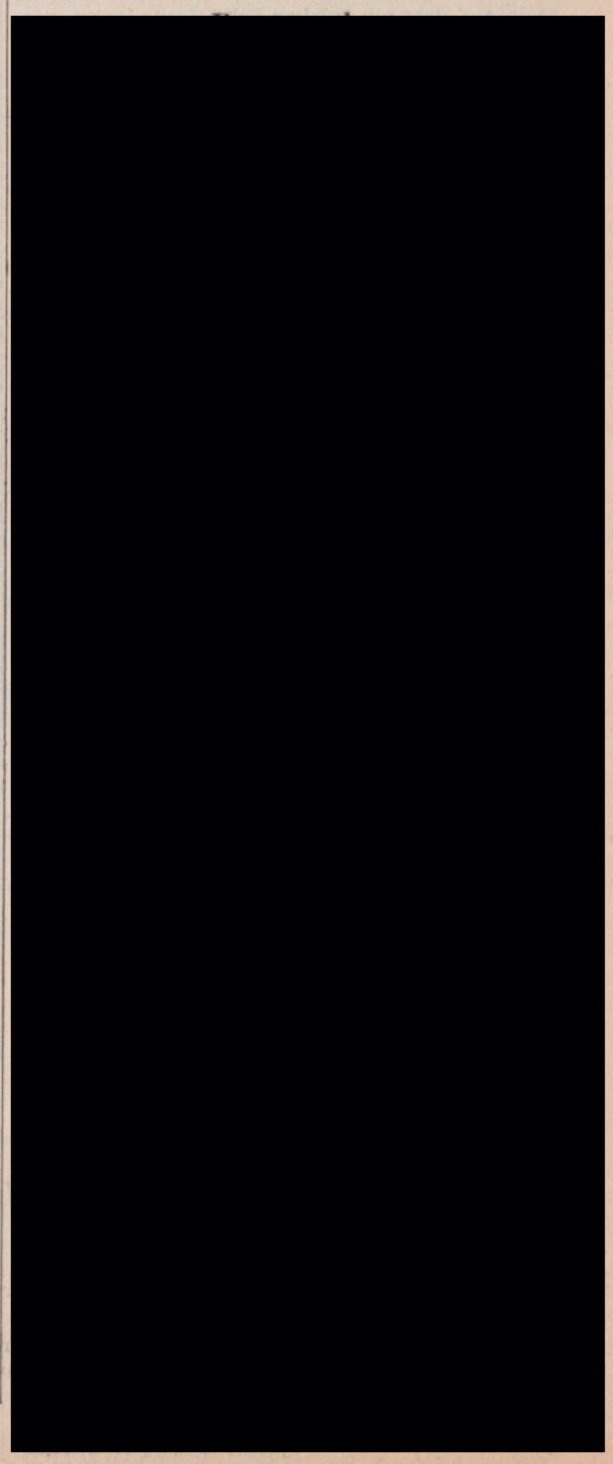
Samstag, 5. Dezember
19.00 Gottesdienst

## Reformierte Kirchgemeinde Maur

**Bestätigung des Pfarrers durch Stille Wahl**

Der Bestätigungsvorschlag der Kirchenpflege für Pfarrer Ernst Attinger (Maur) ist am 28. Oktober 1981 amtlich ausgeschrieben worden. Nachdem die gesetzliche Frist für Begehren nach einer Urnenabstimmung nicht benützt worden ist, erfolgt die Bestätigung des Vorgeschlagenen für die Amtsdauer 1982—1988 durch Stille Wahl. Gegen diesen Entscheid kann innert 20 Tagen eine schriftliche und mit Begründung versehene Einsprache beim Bezirksrat Uster eingereicht werden.

Maur, 2. Dezember 1981 Die Kirchenpflege



ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 9. Dezember 1981
Zweites Blatt

Nr. 49

# Maurmer Post

## Der kommunale Gesamtplan an der kommenden Gemeindeversammlung

Verschiedene Diskussionen sowie die Einsendung von Frau Gubler in der letzten Maurmer Post veranlassen mich, zum Abstimmungsprozedere über den kommunalen Gesamtplan zu informieren. Vorerst sei nochmals festgehalten, dass es sich beim kommunalen Gesamtplan um die **Richtplanung** handelt. Verschiedene Detailfragen sowie insbesondere die parzellengenaue Abgrenzung der Bauzonen sowie die Nutzung der einzelnen Baugebiete werden erst in der nachfolgenden Nutzungsplanung (Bau- und Zonenordnung) vorgenommen. Dazu sind die vorausgegangenen Richtplanungen des Kantons und der Region zu übernehmen. Dagegen ist es nicht so, dass die Gemeindeversammlung nur zum Gesamtplan insgesamt Stellung nehmen kann, sondern sie ist berechtigt, Aenderungen bei einzelnen Festlegungen vorzunehmen. Beizufügen ist noch, dass der kommunale Gesamtplan nach der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung dem Regierungsrat zur juristischen und materiellen Ueberprüfung vorgelegt werden muss. Das bedeutet, dass der Regierungsrat noch Aenderungen vornehmen kann.

An der Gemeindeversammlung wird die gesamte Planung abschnittsweise, wie sie im Bericht zum Gesamtplan dargestellt ist, durchberaten, d.h. Siedlungsplan, Landschaftsplan, Verkehrsplan, Versorgungsplan und Plan der öffentlichen Bauten und Anlagen. Dabei wird es zweckmässig sein, Pläne, Bericht zum Gesamtplan und Bericht zu den Einwendungen parallel zu behandeln. Wer den Bericht zum Gesamtplan aufmerksam liest, kann sich ein Bild über die Kompetenzen der kommenden Gemeindeversammlung machen. Es ist mir jedoch klar, dass nicht jeder Stimmbürger die notwendige Zeit aufbringt und über die planungsrechtlichen Kenntnisse verfügt. Ich möchte deshalb einige mir wichtig scheinende Fragen darstellen.

### Siedlungsplan

Die äussere Abgrenzung des Baugebietes wurde im kantonalen Siedlungsplan abschliessend vorgenommen. Der kommunale Siedlungsplan müsste im Prinzip diese Abgrenzung mit der dazugehörenden Unschärfe und dem Anordnungsspielraum übernehmen. Da sich jedoch Planungskommission und Gemeinderat über die zukünftige parzellenscharfe Abgrenzung in der Nutzungsplanung schon weitgehend festgelegt haben, wurde beschlossen, den kommunalen Siedlungsplan etwas detaillierter darzustellen. Anträge über sogenannte «Ein- oder Auszonungen» können deshalb, soweit sie den kantonalen Plan verändern würden, an der Gemeindeversammlung nicht direkt vorgenommen werden. Soweit der Gemeinderat solche Aenderungen vorsieht, sind sie im Bericht zum Gesamtplan unter Hinweis aufgeführt. Zur Erläuterung seien einige Beispiele angeführt. Südlich von Maur hat der Kantonsrat ein Bauentwicklungsgebiet festgesetzt. Dieses musste auf unseren Plänen etwas detaillierter aufgenommen werden. Dagegen wird unter Punkt 3.4.1. des Berichtes unter Hinweis festgehalten, dass dem Kanton der Antrag zu stellen sei, dieses Bauentwicklungsgebiet bei einer nächsten Revision des kantonalen Gesamtplanes ins Landwirtschaftsgebiet umzuteilen. Gleich wurde das allgemeine Baugebiet in der Langmatt in Binz behandelt. Auch hier wurde unter Punkt 3.4.9. des Berichtes ein entsprechender Hinweis aufgenommen. Ein «Auszonungsbegehren» im Gewerbegebiet Ebmatingen müsste analog behandelt werden.

Auch die Nutzung des Baugebietes wird in der Richtplanung noch nicht im Detail festgelegt. So wird zum Beispiel das Wohngebiet noch nicht in die verschiedenen Wohnzonen unterteilt (Einfamilienhäuser/Mehrfamilienhäuser). Das für die gewerbliche Nutzung vorgesehene Gebiet muss nach der Darstellungsverordnung in den Plänen mit Industriegebiet bezeichnet werden. Um jedoch die vorgesehene Nutzung für Gewerbebetriebe schon in der Richtplanung zu dokumentieren, haben sich die Behörden von Maur die Freiheit genommen, dieses Gebiet im Bericht (Seite 13) als Gewerbegebiet zu bezeichnen. Auch hier folgen die detaillierten Nutzungsvorschriften in der Nutzungsplanung. Es kann also keine Rede davon sein, dass durch diese Festlegung Industriebetriebe angesiedelt werden könnten. Zum Schluss möchte ich noch einmal darauf hinweisen, dass, um eine Unterscheidung besser treffen zu können, man in der Richtplanung von Gebieten spricht und dass der Begriff Zone der Nutzungsplanung vorbehalten ist.

### Landschaftsplan

Auch hier werden nur die im Bericht mit einem orangen Raster bezeichneten Festlegungen beschlossen.

### Verkehrsplan

Es hat sich gezeigt, dass die Unterscheidung zwischen kommunalen Strassen im Verkehrsplan und den übrigen Gemeindestrassen nicht überall leicht verstanden wird. Wie im Bericht unter Punkt 5.4.1. festgehalten wurde, handelt es sich dabei im Baugebiet um die Sammelstrasse einschliesslich Verbindungen zwischen Quartieren und im nicht überbauten Gebiet um die wesentlichen Verbindungsstrassen. Die Nicht-Aufnahme einer Gemeindestrasse in das Verzeichnis der kommunalen Strassen bedeutet nicht, dass eine solche Strasse von der Gemeinde nicht auch unterhalten wird und bauliche Verbesserungen vorgenommen werden können. Dagegen ist ein eigentlicher Ausbau nicht vorgesehen. Analog verhält es sich mit den Fuss- und Wanderwegen.

Am wenigsten Fragen sind bisher im **Versorgungsplan** aufgetaucht.

### Plan der öffentlichen Bauten und Anlagen

Hier handelt es sich im wesentlichen um bestehende oder bewilligte Anlagen. Einzig die Objektnummern 733 (Hafnerhaus, Ebmatingen) und 761 (Sportanlage Looren) befinden sich nach den ablehnenden Volksentscheiden weiterhin im Planungsstadium.

Ich hoffe, mit diesen Präzisierungen die Entscheidungsfindung an der Gemeindeversammlung zu erleichtern. Zum Schluss möchte ich der Hoffnung Ausdruck geben, dass es gelingt, den vorliegenden Gesamtplan, mit oder ohne Abänderungen, zu genehmigen. Die Gemeinden sind durch das Planungs- und Baugesetz zur Planung verpflichtet, und eine erneute Bearbeitung des Gesamtplanes würde wiederum grossen Arbeitsaufwand und auch erhebliche Kosten verursachen.

H. Schweizer, Gemeindepräsident

## Soll das Tiergärtli abgerissen werden?



*Chrüzbüel und Tiergärtli*

Als einzelner Bürger muss man meistens ohnmächtig zusehen, wenn unberührte Landschaften überbaut werden, wenn vertraute Dorfbilder zerstört und altehrwürdige Häuser abgerissen werden. Der kommunale Gesamtplan, der am 14. Dezember zur Abstimmung kommt, bietet dem Einzelnen die seltene Gelegenheit, direkt und aktiv die zukünftige Gestalt seiner Umgebung mitzubestimmen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang auf die südliche Einfahrt von Maur aufmerksam machen. Das markante Bild der Kirche von Maur, die unversehens in der weiten, erholsamen Landschaft des Greifensees auftaucht, ist jedem vertraut, der von Uster oder Mönchaltorf nach Maur kommt. Dieses Gebiet mit dem Gehöft des Tiergärtli und dem Chrüzbüel ist aber nach altem Zonenplan Baugebiet, und es bestehen konkrete Absichten, das Tiergärtli abzureissen und das Gebiet zu überbauen. Eine Ueberbauung würde aber nicht nur das vertraute Bild der Dorfeinfahrt von Maur zerstören, sondern es wäre auch ein unnötiger Eingriff in die noch weitgehend erhaltene Landschaft des Greifensees.

Nun sind die Erhaltung unseres Lebensraumes und die Verhinderung einer unkontrollierten Ueberbauung ein erklärtes Ziel des neuen Planungsgesetzes, von dem auch der kommunale Gesamtplan ein Bestandteil ist. So heisst es im Beschluss des Kantonsrates zum Kantonalen Gesamtplan vom 10. Juli 1978: «Aufnahmen über den Ueberbauungsgrad zeigten, dass die Baulandreserven den erwarteten Bedarf um ein Vielfaches übersteigen. Ziel dieser Planung ist also eine Redimensionierung (Reduktion des Baulandes).» Das trifft auch für den Ortsteil Maur zu.

Sinngemäss wurde demnach auch ursprünglich im kantonalen Gesamtplan das Gebiet des Tiergärtli und Chrüzbüel aus dem Baugebiet herausgenommen. Erst auf Einsprache der Besitzer, die das Gebiet überbauen möchten, wurde es wieder der Bauzone zugeordnet! Eine Ueberbauung ist aber in den nächsten Jahren sicher nicht notwendig, da Maur noch genügend Baulandreserven besitzt. Es ist somit ganz im Interesse der Gemeinde und seiner Bewohner, das Tiergärtli und das Chrüzbüel dem Landwirtschaftsgebiet zuzuordnen oder wenigstens als Bauentwicklungsgebiet zu erklären. Unterstützen Sie daher an der Gemeindeversammlung diese Idee.

Ch. Thomann

## Die FDP Maur zur Gemeindeversammlung vom 14. Dezember

An der zur Tradition gewordenen «politischen Chlausfeier» im Schützenhaus Maur konnte der Präsident der FDP Maur eine stattliche Anzahl Mitglieder und Interessenten begrüssen.

Die Geschäfte der kommenden Gemeindeversammlung gaben zu einer intensiven und angeregten Diskussion Anlass.

Die Voranschläge der verschiedenen Güter wurden einstimmig gutgeheissen. In der Diskussion kam zum Ausdruck, dass die in den letzten Jahren verfolgte Finanzpolitik unseres Finanzvorstandes Dr. Ernst Widmer richtig war. Dank ihr ist die Finanzlage unserer Gemeinde sehr gesund. Insbesondere die rasche Gangart der Schuldentilgung macht sich heute mehr als bezahlt, wenn auch nicht jedermann damit einverstanden war. Die vorsichtige Budgetierung wird uns auch in den kommenden Jahren vor negativen Ueberraschungen bewahren.

Nicht auf volles Verständnis stiess dagegen die eher zaghafte Senkung des Steuerfusses um 3 Prozent. Die Parteiversammlung war fast einhellig der Meinung, da liegt mehr drin. Deshalb wird die FDP an der Gemeindeversammlung den Antrag stellen, die Steuern um 5 Prozent zu senken.

Einiges zu reden gab auch der kommunale Gesamtplan. Alle Einzelinteressen unter einen Hut zu bringen dürfte wohl unmöglich sein, doch sind wir der Meinung, der vorliegende kommunale Gesamtplan kommt den Möglichkeiten und Notwendigkeiten recht gut entgegen.

Unbestritten war der Projektierungskredit für die Mehrfamilienhäuser im Brünneli Das Bedürfnis, für das Personal des Altersheims Wohnraum zu schaffen, ist ausgewiesen.

Bei der Dienst- und Besoldungsverordnung geht es um eine Anpassung an die geänderten Verhältnisse in unserer Gemeinde und an die Usanzen in anderen Gemeinden. Die Erhöhungen sind massvoll und angebracht, so dass die Parteiversammlung der neuen Verordnung einstimmig zustimmen konnte.

Anschliessend an die Geschäfte blieb genügend Zeit, bei gutem Essen und Musik das Parteijahr gesellig ausklingen zu lassen.

Es ist sicher angebracht, am Ende eines Jahres auch allen unseren Behördemitgliedern den Dank der FDP Maur für die geleistete Arbeit auszusprechen. Wenn wir auch nicht immer gleicher Meinung waren, können wir aber mit Genugtuung feststellen, dass das Wohl der Gemeinde immer im Vordergrund stand.

Erich Waldner

## Stellungnahme von Pro Maur

Pro Maur hat den kommunalen Gesamtplan eingehend diskutiert und begrüsst dieses umfassende Werk für unsere Ortsplanung. Im wesentlichen ist dem vermehrten Umweltbewusstsein der Maurmer Rechnung getragen worden. Die Planungkommission hat sich intensiv für eine lebenswerte Umwelt eingesetzt. Das erarbeitete Resultat darf als Ganzes positiv beurteilt werden und verdient unsere Unterstützung.

An der Gemeindeversammlung vom 14. Dezember besteht die letzte Möglichkeit, diese Richtplanung nochmals positiv zu beeinflussen und durch entsprechende Anträge weiterhin konsequent zu verbessern. Anliegen von Pro Maur sind beispielsweise:

### Fuss- und Wanderwege Ebmatingen

Wir befürworten die Aufnahme des Wanderweges nördlich Bergholz bis Chalen und Parkplatz Hinterberg. Wanderwege sollten jedoch möglichst abseits vom Motorfahrzeugverkehr geführt werden. Der ursprünglich am Waldrand des Bergholzes liegende Weg sollte deshalb trotz der inzwischen realisierten Ueberbauung wieder hergestellt werden. Heute sind Fussgänger gezwungen, die Fahrstrasse zu benützen.

Bitte nehmen Sie sich Zeit für den Besuch dieser wichtigen Gemeindeversammlung und unterstützen Sie alle Anträge, die der Erhaltung der Wohnlichkeit und der harmonischen Entwicklung unserer Gemeinde dienen.

### Landschaftsplan: Erholungsgebiet Badeanstalt

Auf die Ausdehnung des allgemeinen Erholungsgebietes südlich der «Badi Maur» soll verzichtet werden. Die Zweckbestimmung eines Freibades beim Schwimmbad scheint uns nicht sinnvoll. Der Bau eines Schwimmbeckens mit Nebengebäuden und neuen Parkplätzen passt nicht in die unmittelbare Greifensee-Uferzone. Diese Bauten würden in der heutigen naturnahen Landschaft wie Fremdkörper wirken. An schönen Sommertagen ist bereits heute (trotz Parkverbot) zeitweise die ganze Länge der Badanstaltstrasse mit Autos verstellt. Neue Attraktionen würden nochmals zusätzlichen Verkehr verursachen. Auch hygienische Vorteile würde ein Schwimmbecken nicht bringen; laut Auskunft der eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz ist der Greifensee heute bakteriologisch in einem besseren Zustand als das Wasser in öffentlichen Schwimmbecken.

### Siedlungsplan: Abgrenzung Baugebiet Tiergärtli/Chrüzbühl

Südöstlich der Kirche Maur soll die Grenze zwischen Bauentwicklungsgebiet und Landwirtschaftszone auf der neuen Friedhof-Zufahrtsstrasse respektive in der Verlängerung der Achse dieses Strassenzuges (Richtung Tiergärtli) liegen. Das im Siedlungsplan vorgesehene «Bauen nach Gestaltungsplan» genügt nicht, um den heutigen Charakter des Dorfeinganges und die Sichtverbindung von der Rellikonerstrasse zu erhalten. Der heutige Charakter der Pforte mit dem Hof «Tiergärtli» einerseits und der Kirche andererseits sollte nicht durch Neubauten in diesem für das Ortsbild entscheidenden Punkt verstellt werden. Der Ortsteil Maur verfügt auch ohne Einbezug des Chrüzbüel/Tiergärtli über genügend freies Baugebiet. Der neue Friedhof ist ein würdiger Dorfabschluss, der nicht «verhäuselt» werden sollte.

Martin A. Liechti/Pro Maur

## Zivilschutz-Stabsübung vom 4. bis 6. November 1981

Seit Wochen wird einiges über den Zivilschutz in den verschiedensten Zeitungen geschrieben. Dabei ist meist von einer Malaise im Zivilschutz die Rede. Die Kritiker berichten von Leerläufen an Ausbildungskursen und Uebungen; von Zeitverschwendung und Dilettantismus. Anderseits jammern die für den Aufbau und die Organisation des Zivilschutzes Verantwortlichen über das Desinteresse von weiten Kreisen der Bevölkerung und oft auch über eine ungenügende Unterstützung durch die Behörden.

Wenn auch der Zweck und die Aufgaben, die der Zivilschutz erfüllen soll, unbestritten sind, so wird doch kein vernünftiger Mensch sein Leben nur auf mögliche Katastrophen ausrichten. Für mich ist daher der Zivilschutz nicht mehr als ein notwendiges Uebel. Wer die Notwendigkeit bejaht, muss auch bereit sein, Verpflichtungen zu übernehmen. Damit im Ernstfall der Zivilschutz seine Aufgaben erfüllen kann, sind, wie alle Beteiligten wissen, vermehrte Ausbildung und Anwendung des Gelernten in Uebungen unbedingt erforderlich.

Deshalb finden auch in unserer Gemeinde vermehrt Zivilschutzübungen statt. Etwa 80 Zivilschutzangehörige der ZSO Maur haben am 4., 5. und 6. November an der Stabsübung in der Looren teilgenommen. Der Zweck dieser Stabsübung ist: die praktische Ausbildung der Ortsleitung und der Stabsdienste. Es wird die Zusammenarbeit von Stab und Stabsdiensten geübt. Der Stab wird in der Arbeitstechnik geschult. Schwerpunkte sind Lagebeurteilung, Entschlussfassung und Befehlsgebung. Das Ziel dabei ist: Der Stab muss in der Lage sein, zeit- und lagegerechte Entschlüsse zu fassen und entsprechende Befehle zu geben. Die Stabsdienste anderseits müssen die Verbindung sichern und Nachrichten und Befehle zeitgerecht übermitteln können. Dies sind die Voraussetzungen, damit im Ernstfall die Formationen des Zivilschutzes überhaupt wirkungsvoll eingesetzt werden können.

### Uebungsablauf

Am 4. November, innerhalb des Vorkurses, bereitet sich das Kader auf die praktischen Uebungen vom 5. und 6. November vor. Der Ortskommandoposten wird bezogen, und für die Uebung auf Betriebsbereitschaft gebracht.

Am 5. November, morgens um 7.30 Uhr, rücken die restlichen Zivilschützler an. Dank guter Vorbereitung klappt das Einrücken und Fassen der Ausrüstung wie am Vortag. Der Vormittag dient noch der Ausbildung und dem Auffrischen des in Kursen Gelernten. Um die Arbeit des Uebermittlungszentrum werden in kurzer Folge die verprüfen, werden verschiedene Meldungen eingespielt. Der Uebungsleiter stellt dem Stab verschiedene Aufgaben. Er beobachtet die Arbeit, kritisiert und gibt Ratschläge, wie die Stabsarbeit verbessert werden kann.

Nach dem reichhaltigen Mittagessen beginnt dann die eigentliche Uebung. Ueber das Uebermittlungszentrum werden in kurzer Folge die verschiedensten Nachrichten eingegeben. Nun muss sich zeigen, wie die Zusammenarbeit funktioniert. Der Stab muss nicht nur auf Schadenmeldungen, atomare und chemische Ereignisse reagieren, er soll auch gleichzeitig längerfristige Planungsaufgaben lösen. Bis 21.00 Uhr wird so

der Stab zeitweise unter argen Druck gesetzt. Es gilt die Ruhe zu bewahren, die Uebersicht nicht zu verlieren und nach Dringlichkeit zu handeln. Zum Abschluss des Tages gibt es eine kurze Kritik durch die Uebungsleitung. Lehren für den kommenden Tag werden gezogen.

Mit frischem Einsatz geht die praktische Uebung am nächsten Vormittag weiter. Kurz vor Mittag wird sie abgebrochen. Nach dem Essen folgt die eingehende Uebungsbesprechung der Uebungsleitung mit dem Stab. Alle übrigen retablieren und räumen auf. Gut vorbereitet, sind diese Schlussarbeiten innert kurzer Zeit erledigt. An der Schlüssbesprechung mit allen Beteiligten fassen Uebungsleiter und Ortschef den Ablauf der Uebung kurz zusammen und danken allen für ihren Einsatz. Nachdem keiner das Wort verlangt, um sich zu beschweren oder Kritik zu üben, werden wir um ca. 15.30 Uhr entlassen.

**Was hat die Uebung gezeigt?**

Zusammenfassend kann ich folgendes festhalten: Erste Voraussetzung für ein befriedigendes Gelingen ist, wie sich gezeigt hat, eine gute Vorbereitung der Uebung. Dies bringt schon eine erhebliche Reduktion der Leerläufe. So gibt es beim Einrücken und beim Fassen des Materials keine Verzögerungen. Ein besonderes Lob gehört auch der Versorgung. Die Küche hat uns gut und reichlich verpflegt.

Die Zusammenarbeit und die Stabsarbeit liefen sicher noch nicht wie «geschmiert». Vieles ist noch zu verbessern, und einige Lehren sind aus der durchaus positiven Kritik der Uebungsleitung zu ziehen. Wenn auch noch mit Unzulänglichkeiten behaftet, Stab und Stabsdienste unserer Gemeinde sind funktionsfähig. Dies ist aus meiner Sicht das wesentliche Ergebnis dieser Uebung. Die Bereitschaft zum Einsatz und zur Leistung ist vorhanden und muss genutzt werden. Aufbauende Kritik ist gut. Erkannte Mängel können behoben werden. Dazu werden wir in weiteren Uebungen Gelegenheit haben.

H. Waser, DC UeW D und KGS

## Zivilschutz Maur

**Jahresschlussrapport**

Am 24. November wurden sowohl Zivilschutzkommission wie auch die gesamte Ortsleitung zum Schlussrapport in die Burg Maur aufgeboten, welcher in stimmungsvollem Rahmen mit einem Nachtessen kombiniert wurde.

Der Ortschef R. Lang ergriff das Wort für einen Rückblick über das Zivilschutzjahr in der Gemeinde mit dem Titel «Aus dem KP des OC», was soviel bedeutet wie «Aus dem Kommandoposten des Ortschefs». Es wurden die wichtigsten Anlässe und Ereignisse, Uebungen und Rapporte, aber auch Bauten, Bauvorhaben, Dispensationen und Dienstverschiebungen erwähnt. Der ausführliche Rapport wurde in handlicher Form als Broschüre den Anwesenden abgegeben. Er dient gleichzeitig auch der Zivilschutz-Kommission als Unterlage für deren Bericht zuhanden des Gemeinderates.

Der bald abtretende Ressortchef Gemeinderat Dr. Ernst Widmer wandte sich anschliessend in einer launigen Rede an die Anwesenden, in welcher er sich im wesentlichen für die angenehme Zusammenarbeit im speziellen mit dem Ortschef und im allgemeinen mit den Zivilschutzangehörigen bedankte. Er zeigte sich auch beeindruckt von den realitätsbezogenen Uebungen, denen er im Laufe von 1981 beiwohnen konnte. Die Entscheidung des Gemeinderates, einen vollamtlichen Ortschef Zivilschutz-Dienststellen-Leiter einzustellen, sei richtig gewesen, und der Erfolg beginne sich bereits abzuzeichnen. Er freut sich, den Angehörigen der Zivilschutz-Kommission und der Ortsleitung namens des Gemeinderates als kleine Anerkennung für die vielen, zum Teil auch ausserdienstlichen Einsätze ein kleines Nachtessen spendieren zu dürfen, welches auch dazu dienen soll, sich privat etwas besser kennenzulernen.

ZSO Maur, W. Goldsmith

## Aeschmer Klaus-Märt

Weihnachtlich präsentierten sich die vielen Stände in der verschneiten Landschaft. Auch der Nikolaus fehlte nicht und erfreute die Kinderherzen mit Mandarinen und Nüssli. Die junge Generation bedankte sich mit Gratispunsch für die Annahme des Jugendhauses.

Gebratene Würste, Raclette, Wein, Kaffee und Kuchen wurden angeboten. Im Stall des Wettsteinhauses sorgten zwei Handörgeler für eine gelockerte Stimmung, und in der Stube konnte man bei einer Tasse Kaffee Gedanken austauschen. Im oberen Stock war die Kinderkleiderbörse Anziehungspunkt.

An dieser Stelle sei all den vielen Helferinnen und Helfern und besonders den Organisatoren ein Dank ausgedrückt.

E.J. Stürm

## Requiem für einen Laden

Beschlossen, fertig, aus. Sein Schicksal ist besiegelt: der Volg-Laden im Bundt wird Anfang nächsten Jahres geschlossen, das Gebäude wird in andere Hände übergehen, das Ladenlokal anderen Zwecken zugeführt. Und die Betroffenen? Wer kümmert sich schon darum, wo Leute ohne Auto, ältere Menschen, Frauen mit kleinen Kindern in Zukunft die Waren des täglichen Bedarfs einkaufen sollen. Dass ein Laden, an dem — mit Absicht wohl? — jahrelang nichts geändert worden ist und der Frischwaren in unbefriedigender Qualität anbietet, nicht rentieren kann, wenn wundert's? Halbherzige Versuche, in letzter Stunde zu retten, was offenbar nicht mehr zu retten ist, sind gescheitert. Leute, voller Enthusiasmus und Initiative, die sich für neue Lösungen einsetzen wollten, haben resigniert. Dass in einer reichen Gemeinde ein ganzes Quartier in Zukunft unterversorgt bleiben wird, muss leider als vollendete Tatsache zur Kenntnis genommen werden.

Marietta Fischer

## Advents- und Weihnachtssingen 1981

**Sonntag, 13. Dezember, 16 Uhr, Kirche Maur**

Die Musik im Adventsteil kreist um das Luther-Lied «Nun komm, der Heiden Heiland». Es geht zurück auf einen altkirchlichen, lateinischen Hymnus, den Luther in deutsche Verse fasste und der als Nr. 109 auch in unserem Gesangbuch steht. Zum Eingang wird Frau Attinger ein kunstvolles, wunderbares Choralvorspiel von J. S. Bach spielen. Da die Melodie in der durch besondere Registrierung hervorgehobenen Oberstimme reich ausgeschmückt und verziert erscheint, erklingt zuerst der einfache Choral.

Auf das gemeinsam aus dem Gesangbuch besungene Lied folgt dann eine der beiden Kantaten, die Bach über den Choral zum Advent komponiert hat. Eine Einführung dazu erschien im Kirchenboten vom 1. Dezember. Wiederum können wir das Werk (mit Ausnahme des Solo-Tenors) ganz mit eigenen Kräften aus unserer Gemeinde aufführen. Die Sopranarie singt Frau M. Junger, das Baritonrezitativ Herr W. Vollbrecht.

Im Weihnachtsteil hören wir den Blockflötenchor von Schwester Heidi, die Schulklasse von Frl. B. Schnyder mit Hirten- und Krippenliedern und nochmals die Orgel mit einer Pastorale. Das Weihnachtssingen schliesst mit dem Königsmarsch, zu dem sich die Kinder zum Quempassingen aufstellen, und dem gemeinsam gesungenen «Lobt Gott ihr Christen allzugleich».

Die Kollekte ist für die Sammlung «Brot für Brüder» bestimmt.

W. Geiser

## «Waldhof» Guldenen wieder geöffnet

cb. Seit einem Monat kann man auf der Guldenen wieder ins Restaurant einkehren, mit einem Nachtessen wurde letzten Dienstag die offizielle Eröffnung im Beisein von Gemeindebehörden der drei anstossenden Gemeinden Herrliberg, Egg und Maur, den ansässigen Landwirten und diversen Gästen aus Bank- und Immobilienkreisen gefeiert.

**Gaststube und Saal für viele Bedürfnisse**

Architekt Hans Kehrer führte die interessierten Gäste durch das renovierte Haus. Wie er erklärte, war es keine leichte Aufgabe, das verwinkelte dreiteilige Flarzgebäude unter Wahrung der Baustubstanz den heutigen betrieblichen Anforderungen anzupassen. Der Eingang, mit einem Vordach besser markiert, führt in die Gaststube, die 90 Personen fassen kann, wenn man den vorderen und hinteren Teil zusammennimmt. Der hintere Teil kann durch eine Schiebetür abgetrennt werden. Ein Cheminée und Sprossenfenster dominieren den Raum, Vorhänge und Mobiliar sind bewusst zurückhaltend in den Farben und Formen. Die Ausstrahlung des verwendeten Tannenholzes, das Decke und Wände verkleidet und nur leicht naturgebeizt wurde, soll Behaglichkeit schaffen. Dies gilt ebenso für den vorderen Gastraum, in welchem neben dem runden Stammtisch als Blickfang der Kachelofen aus seiner allzu bescheidenen Ecke hervorgeholt wurde.

**Lokales Gewerbe und einheimisches Material**

Bauherrschaft und Architekt waren bemüht, die Aufträge Handwerkern aus der Gemeinde Maur zu vergeben. Sogar das verwendete Holz, das in alter Manier zur Kassettendecke verarbeitet wurde, stammt aus dem einheimischen Wald. Die Gartenterrasse, mit rohen Holzbalken überdacht, wurde mit Selbstbedienungsbuffet ausgerüstet. Im Keller gibt's zwei Kegelbahnen. Im oberen Stock konnte durch einen geschickten Eingriff ein Säli für 50 Personen eingerichtet werden. Die Dachbalken, farbigen Lüftungsrohre und Milchglasleuchten tragen optisch zur Verschönerung bei. Auf gleicher Ebene befindet sich ein Foyer und ein Sitzungszimmer für 18 Personen mit Infrastruktur für Konferenzen und Schulung. Beide Räumlichkeiten und der Saal werden vom Pächter-Ehepaar Kaspar und Lisa Mettler verwaltet und auch an Dritte vermietet.

**Erholungslandschaft soll erhalten bleiben**

Wie Bankpräsident E. Straub in seiner Ansprache betonte, hat die ZKB ihr ursprüngliches Ziel, eine Firmensportanlage zu errichten, bald aufgegeben, angesichts der negativen Meinung in der Bevölkerung. Die vielzitierten «Häsli und Rehli» blieben unbehelligt, und er, Straub, hoffe diesmal auf Wohlwollen in der Presse, nicht wie damals Rauschen im Blätterwald. Die Zürcher Kantonalbank sei auf das Wohlwollen der Bevölkerung angewiesen und habe deshalb ihr Projekt noch vor der Gemeindeversammlung zurückgezogen. Man habe keine Kosten gescheut, auch die Bauernhöfe teilweise zu sanieren, und die Umgebung von Zürich sei um ein gefälliges Ausflugsrestaurant bereichert worden. Er schloss mit dem Dank an Architekten und Gemeindebehörden.

Letzterem kann man zustimmen; seit die ZKB die Loipe pflegt und in Zusammenarbeit mit den Landwirten an schönen Sonntagen einen Einbahnverkehr einrichtet, hat sich die Situation wesentlich gebessert. Man ist bemüht, die Erholungslandschaft zu pflegen, und will noch einen Kinderspielplatz und Feuerstellen einrichten.

## Orgelmusik zum Advent

Mit «Orgelmusik zur Adventszeit» war das Programm überschrieben, mit welchem Freunde klassischer Orgelmusik zu einem Adventskonzert in die Kirche Maur auf Sonntag, den 29. November, eingeladen wurden. Hans Vollenweider, Organist am Grossmünster in Zürich, war der gastgebende Organist, der mit seinem Orgelspiel den zahlreich erschienenen Konzertbesuchern grosse und bleibende Freude an diesem Abend bereitet hat.

Die Spielfolge begann mit «Präludium und Fuge» in E-Dur und einer «Passacaglia» in d-Moll von Dietrich Buxtehude. Buxtehude (1637 bis 1707) war einer der grössten Organisten seiner Zeit, dessen Ruhm u.a. den jungen J. S. Bach zu einer Pilgerfahrt nach Lübeck veranlasste. Es war ein festlicher Beginn des Abends mit klarem und prägnantem Vortrag beider Werke.

Eine Art Hirtengesang war das «Pastorale» in 4 Sätzen von J. S. Bach. Es war ein Werk, das so richtig in den Rahmen eines Adventskonzertes hineinpasste. Es folgten alsdann, ebenfalls von J. S. Bach, je zwei Bearbeitungen der Choräle «Nun komm, der Heiden Heiland» und «Vom Himmel hoch». Auch diese beiden Kompositionen erfuhren durch Hans Vollenweider eine stilgerechte und feingegliederte Darstellung.

Eine von Hans Vollenweider gespielte Improvisation über die Adventslieder «O Heiland reiss die Himmel auf» und «Nun jauchzet all ihr Frommen» eröffnete den zweiten Teil des abendlichen Adventskonzertes. Beide Improvisationen zeigten erneut meisterliches Können und klangen aus in freudigem Jubel und Hoffen auf baldige Ankunft des Erlösers.

In allen Werken kamen die verschiedenen Klangfarben der Orgel zu voller Geltung. Das Konzert schloss mit einem festlichen Präludium und Fuge in C-Dur von Joh. Seb. Bach.

Lang anhaltender Applaus aller Konzertbesucher war das äussere Zeichen der Dankbarkeit für die gebotene musikalische Feierstunde. Es darf nur erwartet werden, Hans Vollenweider möge recht bald wieder den Weg in die Kirche Maur finden und mit seinem Spiel vielen Menschen wiederum Freude und Genugtuung bereiten.

W. Keller

## Veranstaltungskalender

**Samstag, 12. Dezember:** Chlausfeier des Reitvereins Stuhlen für alle Kinder und Junggebliebenen. Ab 16.00 Uhr, Reithalle Stuhlen.

**Mittwoch, 16. Dezember:** Altersnachmittag. «Wir feiern Advent», 14.15—17.00 Uhr, Looren. Seniorenkommission.

## Oeffnungszeiten der Bibliothek

**Maur** — im alten Gemeindehaus
Montag 15.30—17.30 Uhr
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr

**Aesch-Forch** — im Primarschulhaus
Montag 15.30—16.30 Uhr
Dienstag 19.00—20.00 Uhr
Mittwoch: 10.00—11.00 Uhr

**Ebmatingen** — im Soussol Schulhaus Leeacher
Montag 15.00—17.00 Uhr
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 10. Dezember:**
Dr. Good, Telefon 918 06 36

**Samstag/Sonntag, 12./13. Dezember:**
Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
H. Leemann, Maur

**Redaktion der Nummer vom 16. Dezember:**
U. Maier, Forch, Telefon 980 17 52

**Einsendeschluss:** Freitag, 11. Dezember

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

**Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:**
**Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;**
**Urs Maier, Ursula Meister, Aesch;**
**Beatrice von Plechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.**
**Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;**
**Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.**

# Amtliche Bekanntmachungen

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer

## Gemeindeversammlung

eingeladen auf

**Montag, 14. Dezemnber 1981, in den Gemeindesaal Looren**

Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

**Bürgergemeinde**
Beginn: 19.30 Uhr im kleinen Saal
Stimmberechtigt sind die in der Gemeinde Maur wohnhaften Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger.
Einbürgerung von folgenden Personen:

1. Beran, Josef Ladislav, tschechoslowakischer Staatsangehöriger, Ingenieur-Chemiker, Bachtobelstrasse 5, Ebmatingen, mit seiner Ehefrau Zdenka, geb. Holan.
2. Dahm, Rüdiger, Bürger der Bundesrepublik Deutschland, dipl. Ingenieur, Guldenenstrasse 5, Forch, mit seiner Ehefrau Berta Kunigunde Luise, geb. Schäff, und den beiden Kindern.
3. Dahm, Hildegard Margareta, Bürgerin der Bundesrepublik Deutschland, Studentin, wohnhaft bei den Eltern, Guldenenstrasse 5, Forch.
4. Dahm, Elisabeth, Bürgerin der Bundesrepublik Deutschland, Praktikantin, wohnhaft bei den Eltern, Guldenenstrasse 5, Forch.
5. Keldany, Rachid-Albert Rezkallah, Staatsangehöriger der arabischen Republik Aegypten, dipl. Maschineningenieur, Im Aeglister 3, Maur, mit seiner Ehefrau Irmgard Barbara, geb. Mohr, Bürgerin der Bundesrepublik Deutschland, und den beiden Kindern.
6. Frehwein, Erika Maria, österreichische Staatsangehörige, Studentin, Stuhlenstrasse 22, Ebmatingen.

**Politische Gemeinde und Schulgemeinde**
Beginn: 20.00 Uhr im grossen Saal

1. Genehmigung der Voranschläge 1982
   a) des Fürsorgegutes
   b) des Wasserwerkes
   c) des Politischen Gutes und Steuerdekretierung
   d) des Schulgutes und Steuerdekretierung

**Politische Gemeinde**

2. Ortsplanung
   Kommunaler Gesamtplan vom 9. November 1981 mit Plänen, Bericht und Einwendungsbericht Genehmigung
3. Mehrfamilienhäuser im Brünneli, Aesch, Projektierungskredit Fr. 144 000.—
4. Genehmigung der Dienst- und Besoldungsverordnung

**Schulgemeinde**

1. Genehmigung der Dienst- und Besoldungsverordnung

Die Voranschläge, Akten und Anträge sowie das Stimmregister liegen in der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsicht auf.
Anfragen über einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung sind der betreffenden Behörde bis zum vierten Tage vor der Gemeindversammlung schriftlich einzureichen.
Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf das Gesetz über die Wahlen und Abstimmungen verwiesen.

Maur, 9. November 1981 Die Gemeindebehörden

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 10. Dezember
18.00 Jugend-Treff, Werkraum Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.00 Singkreis, Kirche Zumikon

Freitag, 11. Dezember
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 12. Dezember
18.45 Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi

Sonntag, 13. Dezember
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. E. Attinger
Chilekafi
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Singsaal Schulhaus Aesch
Gottesdienst, Pfr. W. Niederer
Chilekafi
16.00 Weihnachtssingen des Singkreises Maur unter Mitwirkung des Instrumentalkreises Maur und einer Schulklasse aus Ebmatingen in der Kirche Maur

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 14. Dezember
Keine Singkreisprobe!

Mittwoch, 16. Dezember
14.15 Schulhaus Looren
Altersnachmittag: «Wir feiern Advent»

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 12. Dezember
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 13. Dezember
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Witikon**, Carl-Spitteler-Str. 44

Samstag, 12. Dezember
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 13. Dezember
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Kinder-Gottesdienst in der Unterkirche

**Ebmatingen**, Singsaal Leeacher

Sonntag, 13. Dezember
18.00 Betsingmesse mit Ansprache im neuen Singsaal des Schulhauses Ebmatingen

[redacted]

Mittwoch, 16. Dezember 1981

# Maurmer Post

Nr. 50

## Feuerwehrkommandant Alwin Weber tritt zurück

Auf Ende 1981 tritt unser langjähriger Kdt. infolge Erreichens der Altersgrenze zurück.

Alwin Weber begann seine Feuerwehrlaufbahn bei der Feuerwehr Zürich im Jahre 1946. 1960 siedelte er sich mit seiner Familie in Scheuren an. Sofort trat er in den Dienst der Feuerwehr Maur, und zwar als Geräteführer im Löschzug 2 in Aesch. Der initiative Wachtmeister sorgte für einen frischen Wind im Löschzug, und bald absolvierte er nacheinander zwei Offizierskurse, den Instruktorenkurs und den Kommandantenkurs. Ab Januar 1967 amtete er als Zugführer vom 2. Zug, bis zu seiner **Wahl als Kdt.** der Kompanie Maur durch den Gemeinderat **im Jahre 1970.**

Nun kamen seine Fähigkeiten erst so voll zur Geltung. Mit viel Kleinarbeit und Geduld, aber auch mit viel Geschick ging er an die Ausbildung der Kompanie heran. Er sah auch bald ein, dass die beste Ausbildung nichts nützt, wenn das notwendige Material fehlt. So evaluierte dann die Feuerwehrkommission im Jahre 1972 ein Tanklöschfahrzeug, das sich bis heute in zahlreichen Einsätzen bestens bewährt hat. Es war auch wieder Kdt. Weber, der darauf drängte, dass eine mechanische Leiter mit Zugfahrzeug angeschafft wurde. Der Grund für die Anschaffung waren die immer höher werdenden Häuser, welche es nicht mehr erlaubten, mit den herkömmlichen Strebenleitern Rettungen auszuführen. 1977 erhielt dann auch der zweite Zug ein Zugfahrzeug, und dieses Jahr wurde unsere Feuerwehr mit Funk ausgerüstet.

Diese Anschaffungen modernster technischer Geräte bedingen einen grossen Aufwand in der Ausbildung. A. Weber ging stets mit grosser Sachkenntnis an diese Aufgaben heran. Man kann sicher erwähnen, ohne überheblich zu sein, dass die Kompanie Maur einen sehr guten Ausbildungsstand erreicht hat. Nebst all diesen grossen Aufgaben hat Alwin Weber aber nie vergessen, dass der Mensch und nicht die Technik im Vordergrund sein soll. Kameradschaft wurde bei ihm immer gross geschrieben. So war es seine Idee, jeweils alle drei Jahre einen Kompanieabend durchzuführen und in den übrigen Jahren die Soldauszahlung mit einem Zugsabend zu verbinden. Auch nach den Uebungen sass man immer zusammen, um das Feuerwehrlatein zu pflegen.

Neben der Tätigkeit in der Gemeinde ist Alwin Weber Präsident des Bezirksfeuerwehrverbandes und ebenfalls Mitglied des Kantonalen Feuerwehrverbandes.

Als kantonaler Instruktor hat er sein Wissen auch über die Gemeinde hinaus an unzählige angehende Geräteführer und Offiziere weitergegeben.

Bei all seinen Arbeiten, sei es vor, während oder nach den Uebungen, oder bei Ernstfalleinsätzen stand ihm immer ein guter Geist bei, nämlich unser ebenfalls scheidender Fourier Hansruedi Weber. Er leistete zuerst beim 2. Löschzug Dienst. Ab 1972 übernahm er das Sekretariat der Feuerwehr und wurde gleichzeitig zum Fourier befördert. Er war ein Fourier, wie man ihn sich nicht besser vorstellen konnte: hilfsbereit, immer präsent und ein ausgezeichneter Organisator. H. R. Weber scheidet nicht altershalber aus der Feuerwehr, sondern er wohnt seit einiger Zeit nicht mehr in unserer Gemeinde und möchte sich nun beim Kommandowechsel zurückziehen. Den beiden scheidenden Weber möchte der Gemeinderat sicher im Namen der ganzen Bevölkerung für ihre aufopfernde Tätigkeit recht herzlich danken und für die Zukunft alles Gute wünschen. Als neuer Oberkommandant amtet ab 1982 Peter Schupp aus Ebmatingen. Er hat sich in vielen Kursen auf seine Aufgabe vorbereitet. Ihm zur Seite stehen W. Fischer als Stellvertreter, Hansjörg Maurer als Pflichtfeuerwehrkommandant, Edi Sallenbach als Pikettchef sowie Peter Wenger als neuer Fourier. Wir wünschen dem neuen Kdt. und seiner Mannschaft alles Gute für die Erfüllung der recht anspruchsvollen Arbeit.

Walter Fischer, Präs. der Feuerwehrkommission

Den Bericht über die **Gemeindeversammlung vom 14. Dezember,** welche unter anderem die wichtigen Traktanden **Voranschläge 1982** und **Ortsplanung** behandelte, finden Sie im Lokalteil der heutigen Ausgabe des Anzeigers von Uster.

## Maurmer Künstler stellen aus



### Farbe im Alltag

**Zur Weihnachtsausstellung von Frau Jenni Claire Ruetz**

Im heimeligen Café «Egge» in Egg hängen zurzeit ringsum an den Wänden buntgemalte Holzmedaillons unter dem Titel: «Farbe im Alltag».

Da ist eine Bauernfamilie um den Tisch versammelt, die Mutter schält rote Aepfel, der Vater liest aus einem Buch vor, und während zwei kleine Mädchen gespannt zuhören, spielt der Bub mit der Eisenbahn. Eine andere glückliche Familie nimmt das Morgenessen ein aus blauen, weissgetupften Tellern (auf denen wimperngrosse Messer liegen), es wartet brav und geduldig ein Säugling mit Spitzenhäubchen auf den Schoppen, und draussen, vor dem Fenster, blüht der Apfelbaum vor sich hin, auf dessen oberstem Zweig ein Vogel zwitschert.

Aber auch die Grosseltern sind auf dem nächsten Bild zu sehen, sie entspannen sich auf dem gestreiften Sofa und halten sich die Hände; oder ein einsamer alter Mann feiert Weihnachten in aller Stille, ein beleuchtetes Christbäumchen auf dem Tisch. Ein weisses Zirkusrösschen springt hoch über die erstaunten Gesichter der Kinder, auf einem gefrorenen See wird schlittschuhgelaufen ...

All diese Kleinodien stammen aus dem Pinsel von Frau Jenni Claire Ruetz. Frau Ruetz ist keine Unbekannte in unserer Gemeinde, hat sie doch noch vor zwei Jahren, assistiert von ihrer ganzen Familie, jeweils an einem Adventssonntag Kasperlitheater in Aesch und in Maur gespielt mit Puppen, die sie selber entworfen und gebastelt hat.

Am Anfang von Frau Ruetzes künstlerischem Werdegang stand die Freude am Freudemachen: gemeinsam mit ihren Kindern entstanden, je nach Anlass und Laune, Wandfigürli aus Salzteig, glasierte Tonplastiken, originelle Tischdekorationen, Porzellan- und Hinterglasmalereien sowie Spielpuppen nach alter Manier, die sich neben echt antiken durchaus behaupten können; sogar ganze Möbelstücke wurden in Angriff genommen, wie Bauernschränke und Kinderbettchen: auf den Seitenbalken des roten Bettes finden heute noch ganze Alpaufzüge statt ...

Alles, was von Frau Ruetzes Hand kommt, strahlt Glück und Zufriedenheit aus, bis ins letzte Detail: bis zu den Hunden und Katzen, die auf keinem Bilde fehlen, oder den staunenden Plüschbären und dem Papagei, der aus seinem Käfig aus interessiert die «Züglete» verfolgt.

Die Kleinidyllen in Tellerformat hängen im Café «Egge» in Egg bis Ende Dezember.

Grazia Meier

## Das Bächtold-Haus renoviert

cb. Am 5. Dezember lud die reformierte Kirchenpflege zur Besichtigung des aussen und innen renovierten Bächtold-Hauses an der Eggenbergstrasse in Aesch ein. Das Haus diente dem kürzlich verstorbenen Schriftsteller Albert Bächtold als Sommeraufenthaltsort, vor gut einem Jahr verkaufte er es der reformierten Kirchgemeinde mit dem Wunsch, es solle kulturellen Zwecken dienen. Im ersten Stock, eine schöne schmale Treppe führt hinauf, werden Sitzungen und Konfirmanden-Unterricht abgehalten. Der harmonische Raum wird von Sprossenfenstern nach Süden und Osten in ein warmes Licht getaucht, der Boden ist ein aufgefrischtes Riemenparkett, die Wände heller, ein wenig rauher Abrieb. In der Mitte der einen Wand steht ein Cheminée; gegenüber ist ein reizvolles Büchergestell in die 50 cm dicke Natursteinwand eingelassen. Die Decke ist zwischen den Balken getäfert, eine Estrichfalltür kann für das Dachgeschoss geöffnet werden. Dieses wird aber zurzeit nicht genutzt.

Ebenerdig ist der abgebildete Raum (Foto) zugänglich, entweder durch einen reizenden Garten oder von der Tobelgasse her. Beide Räume sind mit minimaler Möglichkeit, etwas zu servieren — Ausguss und elektrische Anschlussmöglichkeiten —, eingerichtet.

Noch nicht ganz fertiggestellt ist die Decke dieses unteren Raumes, sie soll durch die Jugendgruppe von H. Marti gestaltet werden. Einem Kirchgemeindebeschluss zufolge soll im ganzen Haus nicht geraucht werden — nicht aus bautechnischen Gründen, sondern der Gesundheit wegen! Schwierig dürfte damit eine Benutzung dieses schönen und für die Geselligkeit geeigneten Raumes durch andere Gruppen werden: ein Vermietungsmodus besteht nach Kirchgemeindepräsident Dr. K. Dressler noch nicht, man wolle abwarten, was auf die Behörde an Anfragen zukomme.



*Der ebenerdige Raum* *(Foto: Christian Dür)*

## Vorläufiges Ende eines Quartierladens

Die Schliessung des Volg-Ladens im Bundt ist beschlossene Sache. Diesmal lässt sich daran nichts mehr ändern. Falsch aber wäre es, darüber nun einfach zur Tagesordnung weiterzugehen.

Als in diesem Herbst einmal mehr das Gerücht der Schliessung umging, gelangte der Vorstand des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch an die Landwirtschaftliche Genossenschaft wie auch an den Gemeinderat. Ueberdies wurde mit möglichen privaten Interessenten Verbindung aufgenommen. Es schien zunächst nicht ausgeschlossen, dass in irgendeiner andern Form, z. B. bei Uebernahme der Liegenschaft und der Mietzinslast durch die Gemeinde, allenfalls mit privaten Investitionen für eine Verbesserung des Angebots oder mit neuen Formen der Dienstleistung sich dieser Betrieb am Leben erhalten liesse. Wir sind nämlich überzeugt, dass es eine Frage von wenigen Jahren ist, bis sich die Marktlage in Aesch entscheidend ändern wird. Die Altersstruktur unserer Bevölkerung zeigt es deutlich: es wird bald genug ältere Leute geben, die nicht mehr autofahren wollen oder können, so dass sie **dringend auf den Einkauf im eigenen Quartier** angewiesen sein werden.

Leider blieben die Bemühungen erfolglos. Die Landwirtschaftliche Genossenschaft hatte offensichtlich nur noch den einen Wunsch, das Bleigewicht dieses seit Jahren defizitären Ladens loszuwerden. Der Gemeinderat sah — wahrscheinlich zu Recht — politisch keinen Handlungsspielraum für ein Eingreifen der Gemeinde. Für eine private Trägerschaft fehlte es am Vertrauen in das Interesse der Kundschaft; denn das muss auch gesagt sein: nur wenige aus dem betroffenen Quartier hatten mehr als ein Achselzucken übrig für die betrübliche Nachricht. Haben wir uns völlig damit abgefunden, dass die Ueberfluss-Versorgung zum Feind der Bedarfsdeckung wurde? Wundern wir uns nicht mehr darüber, dass ein Wohnquartier von vielleicht 800 Personen keine wirtschaftliche Basis mehr bietet für einen ganz gewöhnlichen Lebensmittelladen? — So bleibt denn vielleicht noch die Frage nach der Flucht in die Alternative, z. B. in der Form des Hausfrauen- oder Senioren-Kollektivs.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch



## Naive Kunst

Unter dem Namen Liselotte List stellt eine Bewohnerin des Dorfes Maur in der Weihnachtsausstellung der Galerie für naive Kunst, Susi Brunner, ihre Werke aus (Spitalgasse 10, zwischen Predigerplatz und Hirschenplatz). **Liselotte List malt echt naiv** und ist — wer weiss — auf dem Weg, bekannt und gefragt zu werden. Am besten überzeugen Sie sich davon selbst bei einem Besuch der Galerie (geöffnet Dienstag bis Freitag, 10 bis 12 und 14 bis 18 Uhr).

W. Huggenberg.

## Harmonische Formen

In seinem Atelier an der Tägernstrasse in Scheuren hat der **Bildhauer Ernst Burgdorfer** eine Reihe neuer Werke geschaffen, die gegenwärtig in der Mensa Rehalp (Bürogebäude der Firma Basler und Hofmann AG., Forchstrasse 395) ausgestellt sind: abstrakte Gebilde, die aus der Betrachtung der Pflanzenwelt und aus der Beschäftigung mit kosmischen Erscheinungen entstanden sind und eine beglückende Harmonie ausstrahlen. Ihre Namen, etwa Lichtkelch, Sonnengruss, Komet, Silberblume, Lotos, Blüte der Freude, lassen ahnen, was den Künstler anregt und bewegt. Verschlungene, meist runde Formen, ungewöhnliche Farbgebung der Patina beim Bronzeguss (blaue und grünliche Töne), daneben Silber und Holz als Materialien zeugen vom Ideenreichtum des Künstlers, der auch die Entwürfe für drei Glasbilder und eine Stickerei geschaffen hat.

Neben den Plastiken von Ernst Burgdorfer sind Aquarelle und Oelbilder von László Schwalm zu sehen. Die Ausstellung dauert bis Ende Februar 1982 und ist von Montag bis Freitag von 8 bis 12.15 Uhr und von 13.15 bis 17.30 Uhr geöffnet. Marietta Fischer

## Kleintheater Mühle

**Gründung der Theatergruppe**

Am 8. Dezember wurde im Kreis von Insidern die Theatergruppe «Kleintheater Mühle» gegründet. Das Theaterspielen steht im Zentrum der Vereinsidee. Aber auch der Geselligkeitsgedanke ist mit im Spiel: Das Theaterprogramm soll für unsere Gemeinde zum äusseren Anlass werden, dass man sich trifft, dahinschwatzend sich vergnügt oder ganz einfach Freude hat am kreativen Nichtstun. Die erfolgreiche Versuchsphase im Kleintheater war dahingehend auch ein veritables Spiegelbild für das wachsende Bedürfnis eines Kultur-Treffs in unserem Dorfe. Das Projekt «Kleintheater Mühle», das aus der Interessengemeinschaft der Theatergruppe und Spieldose Maur hervorgegangen ist, nimmt langsam konkrete Formen an. Und noch etwas: Die neu formierte Theatergruppe hat, das möchte man klar herausstellen, nichts mit der kürzlich in der «Maurmer Post» publizierten Gruppe «Freies Theater Maur» gemeinsam. Frank Joss

## Einblick in neuere Frauenliteratur

Wie gross das Interesse an moderner Frauenliteratur ist, bewies der trotz unfreundlichem Wetter rege Besuch des Anlasses vom 1. Dezember, zu dem das Podium und die Bibliothek Maur eingeladen hatten. Das überaus aktuelle Thema «Frauen schreiben über Frauen» wurde von Regula Würgler, Bibliothekarin von Pfäffikon, auf höchst lebendige, unprätentiöse Weise dargestellt. Die Referentin zeichnete in wenigen Worten zuerst eine Art Selbstporträt, aus dem die Zuhörerinnen entnehmen konnten, dass schon sehr früh das persönliche Engagement für Frauenfragen ihr eine Selbstverständlichkeit bedeutete. Mit der Materie völlig vertraut, umriss sie vor ihrem Auditorium ein sehr zeitbezogenes Bild der heutigen Fauenbewegung.

Dieses Bild wäre unvollständig gewesen, hätte Frau Würgler nicht der «Vorkämpferinnen avant la lettre» gedacht, vor allem der bedeutenden Frauen aus der Zeit der deutschen Romantik wie Dorothea Schlegel oder, in Frankreich, der Mme de Staël, einige Jahrzehnte später der aus der Arbeiterbewegung in Deutschland hervorgegangenen Kämpferinnen — denn Kampf war es damals und noch bis in die letzten Jahre. Die Probleme von damals sind, etwas verschieden gelagert und akzentuiert, immer noch die von heute. (Die englischen Suffragettes vor dem Ersten Weltkrieg stehen als Beispiel nicht nur für damals.)

Die Frauenbewegung hat die Schweiz mit der typischen «helvetischen Verspätung» erreicht. Sowohl nach dem Ersten wie nach dem Zweiten Weltkrieg schien die Frauenbewegung für kurze Zeit zu erschlaffen, wie um neue Kräfte zu sammeln. Trotzdem schälten sich die heutigen Probleme und ihre Darstellung — hauptsächlich durch Sachbücher — immer klarer heraus.

In erster Linie ist hier Simone de Beauvoirs «Das andere Geschlecht» zu nennen, das 1947 erschienen und trotz Widerständen bald ins Deutsche übersetzt, von grösstem Einfluss war und wohl geblieben ist. Ein Gegenstück dazu und von kaum minderer Bedeutung ist das unter dem Eindruck der 86er-Bewegung entstandene Buch der Amerikanerin Betty Friedan «Der Weiblichkeitswahn oder Die Selbstbefreiung der Frau». Unter dem mächtigen Einfluss der Freudschen Psychologie wird die Frau als Gefangene, als Sexualobjekt dargestellt. Neben diesen beiden Büchern steht auf dem Weg zur «Neuen Frauenbewegung» als weitere Wegmarke «Sexismus» von M. Janssen-Jureit.

Einige belletristische Werke waren von kaum minderer Bedeutung, etwa «Ediths Tagebuch» von Patricia Highsmith, kein Krimi, sondern ein Gesellschaftsroman. Die Spuren von Virginia Woolf, einer der grossen Vorläuferinnen der Frauenbewegung in England, sind deutlich sichtbar.

Wichtig sind die Bücher von Helga Novak. Das Buch «Die Eisheiligen» ist doppelt interessant, da es aus der DDR kommt. Zur neuen Thematik äussern sich Schriftstellerinnen aller Schichten, oft in Form von «Protokollen», denen Tonbandaufnahmen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz zugrunde liegen. Häufig sind darin Bruchstücke der eigenen Biographie eingegangen, etwa bei Laure Wyss, der Schweizer Schriftstellerin und Journalistin. Dass sich mit der fortschreitenden inneren und äusseren Befreiung der Themenkreis ständig erweitert, versteht sich. Viele Tabus sind gefallen, die Darstellung gleichgeschlechtlicher Liebe kennt kaum mehr Schranken, die Misshandlungen von Frauen, dargestellt von Frauen, erweitert den Kreis von bisher kaum gekannter Information. Sehr persönliche Aufzeichnungen werden unter anderen Auspizien geschrieben und gelesen, etwa — um nur diese zu erwähnen — die Autobiographie von Rosalia Wenger, «Rosalia G., ein Leben», in dem eine Arbeiterin eindrucksvoll und ohne Scheu berichtet.

Die Zuhörerinnen, umsichtig geführt, erhielten einen weiten, sehr vielfältigen Einblick in die heutige Frauenliteratur. Martha Nowak

## Tips für gutes Gelingen

**Bericht vom Hefebackkurs**

cb. Zur Vorweihnachtszeit, wo die Kunst des Grittibänz-Backens wieder aktuell wird, fand in der Looren ein Hefebackkurs der Freizeitkommission statt, der auf grosses Interesse stiess.

Wie uns Mengia Domenig als eine Organisatorin dieser Kurse erklärte, hätte der Kurs ohne weiteres doppelt oder dreifach geführt werden können. Dies scheiterte aber an den Einsatzmöglichkeiten der Lehrerinnen, deren Zeit bereits gut ausgebucht scheint. Immerhin gelang es in Frau Mosimann eine zugleich kompetente und sympathische «Backlehrerin» zu finden, die ihre Erfahrungen beim Herstellen und Backen des Hefeteigs an die Hausfrauen unserer Gemeinde weitergeben kann.

Tatsächlich hat schon die Herstellung des Teiges seine Tücken, denn die Hefepilze, die zur Verwendung gelangen, gären zwar am besten an der Wärme, ertragen aber nicht über 40 Grad. Diese «Handwärme» zu prüfen, fällt manchmal schwer, darum ist es für das erste sogenannte «Gehenlassen» des Teiges von grösserem Vorteil, ihn über Nacht in der Schüssel in den Kühlschrank zu stellen — sorgfältig mit Klarsichtfolie verpackt —, um so eine langsame Gärung zu erreichen. Ein weiterer Vorteil dieser Methode ist, dass der kalte Teig sich viel besser formen lässt. Für den Grittibänz zum Beispiel kann man zum Einschneiden der Arme und Beine eine Schere benützen, damit der Kopf nicht im



Rumpf steckenbleibt, wird eine Krawatte gedreht; die Sultaninen für die Augen müssen tief in den Teig gedrückt werden, damit sie festsitzen. Nach dem Formen stellt man das Backblech noch etwa 30 Minuten vor den geöffneten Backofen. Erst jetzt wird mit Ei bepinselt und wer's besonders sorgfältig machen will, stellt die Figuren vor dem Backen nochmals an die Kühle.

Auch das «Zöpfeln» vom beliebten Sonntagsgebäck scheint schwieriger, als es ist: wer die vier Teile einmal unter Anleitung in den Händen hatte, wird das nächste Mal keine Probleme mehr kennen. Ueberhaupt scheinen die Kochkurse ihrer Atmosphäre und natürlich der kulinarischen Kostproben wegen besonders beliebt!

**Hefeteig gesalzen**

für Zöpfe, Grittibänzen, Kleingebäck

1 kg Mehl
25 g Salz
20—30 g Hefe
6 dl lauwarme Milch
120—150 g Butter
evtl. 1 Ei

Die Zutaten müssen Zimmertemperatur aufweisen. Alles gut mischen in einer Schüssel, die Butter in Flocken dazugeben. Die Hefe in wenig Milch auflösen, kein Salz direkt an die Hefe geben. Nun den Teig zusammenkneten und nachher noch etwa 10 Minuten durch Schlagen auf dem Tisch glänzend und geschmeidig machen. Eine Stunde bei Zimmertemperatur oder 8—12 Stunden im Kühlschrank gären lassen, damit er aufgeht. Formen, nochmals gehen lassen, mit Ei bepinseln und bei vorgeheiztem Ofen mit 200 Grad bis 240 Grad etwa 30 bis 40 Minuten backen.


# Maurmer Post


## Die Senioren-Kommission vermittelt

ma. Frau Karin Bang bietet den Senioren unserer Gemeinde auch ihre Vermittlung an bei besonderen Anliegen. Zum Beispiel sucht Frau M. Graf-Altherr, selbst begeisterte Langläuferin, Senioren, die auch nicht gerne alleine auf die Langlaufpiste gehen, zu gemeinsamen LL-Unternehmungen im Raum Forch—Wassberg—Ebmatingen—Zumikon.

Weil die Maurmer Post aus Platzgründen Inserate nicht aufnehmen kann, können sich Senioren an Frau Bang wenden (Bundtstr. 20, 8127 Forch).

## Einladung zur Brennholzgant

ma. Die Holzkorporation Aesch/Forch lädt alle Interessenten ein zur Brennholzgant am Samstag, 19. Dezember. **Besammlung:** 13.30 Uhr bei der Grube an der Guldenenstrasse (Autostrasse ab Forch).

Zur Steigerung gelangen:

Buchene Scheite, «Heizi» (Aeste), Stangen und «Abholz.»

Die Holzkorporation würde sich freuen, zahlreiche Käufer begrüssen zu dürfen. Der Vorstand

## Viele neue MP-Mitarbeiter

Zahlreicher sind die Leser geworden, die sich in vielfacher Weise in unserer Zeitung zu Wort melden. Dies freut einerseits die Redaktion, gibt andererseits manchmal Probleme mit den Abrechnungen der Honorare. Wir bitten deshalb alle Autoren, auf der Rückseite der Manuskripte eine Postcheck- oder Bank-Nummer anzugeben oder einen Einzahlungsschein beizulegen. Dies würde uns die Arbeit wesentlich erleichtern. Herzlichen Dank und weiterhin viel Ausdauer beim Mitschreiben!

Die Redaktion

## Veranstaltungskalender

**Mittwoch, 16. Dezember: Altersnachmittag** «Wir» feiern Advent», Seniorenkommission, 13.15 bis 17.00 Uhr, in der Looren.

**Samstag, 19. Dezember:** Brennholzgant, Holzkorporation Aesch/Forch, Besammlung 13.30 Uhr bei der Grube an der Guldenenstrasse.

Herrliberger-Sammlung, 14.00 bis 17.00 Uhr, in der Burg Maur. Eintritt frei.

**Donnerstag, 24. Dezember: Christnachtfeier**, Ref. Kirchgemeinde, 22.00 Uhr Kirche Maur.

## Chlausfeier in der Stuhlen

ma. Am letzten Samstag besuchte der Chlaus den Reitverein Stuhlen und damit die Reitanstalt.

Als Auftakt zeigten kostümierte Junioren des Reitstalles Stuhlen ihr Können mit einer gelungenen Vorführung. Ihnen folgten 6 Reiterinnen und Reiter des Reitstalles, welche zu den Klägen von «My Fair Lady» in dazupassenden Kostümen ein Programm zeigten. Zwischen diesen Darbietungen hatten die anwesenden Kinder Gelegenheit, im Sattel eines der durch Stallbesitzer Fred Krauss und seine Helfer geführten Pferde eine Volte das Reitgefühl zu geniessen.

Als nächste Einlage präsentierte Urs Bär, Ebmatingen, **sein Tandem:** Während er ein Pferd ritt, lenkte er gleichzeitig am langen Zügel das Vor-Pferd, durch grosse und kleine Volten und Wendungen, im Schritt und im Trab. Dass dies neben grossem Können und Vertrautheit zu beiden Pferden auch äusserste Konzentration erforderte, braucht nicht speziell erwähnt zu werden.

Den Abschluss der Reitvorführungen bildeten 6 Reiterinnen und Reiter des Reitvereins Stuhlen am Greifensee. Sie zeigten ihre Beherrschung der Reitkunst mit einer anspruchsvollen Quadrille.

Die Kinder begrüssten anschliessend den natürlich ebenfalls zu Pferd eintreffenden Samichlaus. Er brachte jedem seine Nüssli und Schleckereien, schön eingepackt in einem farbigen Tüchlein. Damit wurde die Chlausfeier in der Reithalle Stuhlen abgeschlossen.


## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Urs Meier, Aesch

**Redaktion der Nummer vom 23. Dezember**
Beatrice v. Piechowski, Tel. 980 18 16

**Einsendeschluss:** Freitag, 18. Dezember

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

**Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:**
**Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;**
**Urs Maier, Ursula Meister, Aesch;**
**Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.**
**Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;**
**Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.**


## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 17. Dezember:**
Dr. Grieder, Tel. 980 08 95

**Samstag/Sonntag, 19./20. Dezember**
Dr. Fischer, Tel. 918 22 88

# Amtliche Bekanntmachungen

## Bestätigungswahl der Primarlehrer

Amtsdauer 1982/88

**Bekanntgabe des Wahlergebnisses**

Nachdem auf die veröffentlichten Vorschläge der Schulpflege zur Wiederwahl der Primarlehrer vom 18. und 25. November 1981 im Anzeiger von Uster Nr. 46 und Nr. 47 innert der gesetzlichen Frist von den Stimmberechtigten die Durchführung der Bestätigungswahl durch die Urne nicht verlangt wurde, gelten nach Paragraph 118 des Wahlgesetzes die folgenden Lehrkräfte als für die Amtsdauer 1982—1988 wiedergewählt:

Hansjürg Boss, 1938, von Sigriswil, in Aesch, wohnhaft in Aesch
Urs Friedli, 1952, von Ochlenberg BE, in Maur, wohnhaft in Gossau
Annemarie Griesser-Wapp, 1942, von Zürich u. Weiach, in Aesch, wohnhaft in Ebmatingen
Werner Grunauer, 1948, von Zürich, in Aesch, wohnhaft in Maur
Annemarie Heiz, 1954, von Glarus, in Ebmatingen, wohnhaft in Zumikon
Ursula Hermann-Trefzer, 1943, von Malters LU, in Maur, wohnhaft in Aesch
Helene Keller, 1943, von Walzenhausen AR, in Aesch, wohnhaft in Egg
Hans Ulrich Leemann, 1951, von Zürich, in Ebmatingen, wohnhaft in Maur
Markus Leiser, 1956, von Grossaffoltern NE, in Ebmatingen, wohnhaft in Maur
Dorothea Müdespacher, 1945, von Zürich, in Ebmatingen, wohnhaft in Zürich
Brigitte Schnyder, 1929, von Bischofzell und Kappel SG, in Ebmatingen, wohnhaft in Ebmatingen
Barbara Seidemann-Umbricht, 1947, von Kilchberg und Untersiggenthal, in Ebmatingen, wohnhaft in Zürich
Frank Steiner, 1946, von Wetzikon, in Ebmatingen, wohnhaft in Aesch
Werner Suter, 1932, von Stäfa, in Maur, wohnhaft in Maur
Rosmarie Wyss, 1957, von Zürich u. Büron LU, in Aesch, wohnhaft in Aesch

Einsprachen sind innert 20 Tagen nach Bekanntmachung mit begründetem Antrag an den Bezirksrat Uster zu richten.

Die Schulpflege:
S. Trottmann, Präsidentin,
Dr. E. Zweifel, Aktuar

## Reformierte Kirchgemeinde

**Donnerstag, 17. Dezember 1981**
18.00 Jugend-Treff: Eislaufen Dolder oder Hallenbad Zumikon
Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45, VOLG Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55 Uhr
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Goehrke, Hans Röllistr. 22, Scheuren

**Freitag, 18. Dezember 1981**
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

**Sonntag, 20. Dezember 1981**
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. W. Niederer
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Singsaal Schulhaus Aesch
Gottesdienst, Pfr. W. Niederer
Chilekafi
Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Maur, Singsaal Schulhaus Pünt
10.15 Forch, Schulhaus Aesch
Sonntagsschulweihnachten:
10.15 Forch, Schulhaus Aesch
17.00 Maur, Kirche
19.30 Uessikon, a. Schulhaus

**Montag, 21. Dezember 1981**
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

**Samstag, 19. Dezember**
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

**Sonntag, 20. Dezember**
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spittelerstrasse 44

**Samstag, 19. Dezember**
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

**Sonntag, 20. Dezember**
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

**Dienstag, 22. Dezember**
20.00 Bussgottesdienst

**Heiliger Abend, 24. Dezember**
23.30 Einstimmung zur Heiligen Nacht, mit Harfenmusik
24.00 Feierlicher Gottesdienst zur Mitternacht. Eucharistiefeier mit Weihnachtsbotschaft und Ansprache. Alte Weihnachtsweisen, gesungen und gespielt von unserem Jugendchor.

**Singsaal Schulhaus Aesch**

**Samstag, 19. Dezember**
19.00 Gottesdienst

**Donnerstag, 24. Dezember**
17.00 Weihnachtsgottesdienst

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 23. Dezember 1981
Zweites Blatt

# Maurmer Post

Nr. 51



*Die Redaktion der «Maurmer Post» wünscht allen Lesern frohe und friedvolle Weihnachten*

### Anbetung des Kindes

(Josef Weinheber)

Als ein behutsam Licht
stiegst du von Vaters Thron.
Wachse, erlisch uns nicht,
Gotteskind, Menschensohn!

Sanfter, wir brauchen dich.
Dringender war es nie.
Bitten dich inniglich,
dich und die Magd Marie —

König wir, Bürgersmann,
Bauer mit Frau und Knecht:
Schau unser Elend an!
Mach uns gerecht!

Gib uns von deiner Güt
nicht bloss Gered und Schein!
Oeffne das Frostgemüt!
Zeig ihm des Andern Pein!

Mach, dass nicht allerwärts
Mensch wider Mensch sich stellt.
Führ das verratene Herz
hin nach der schönern Welt!

Frieden, ja, ihn gewähr
denen, die willens sind.
Dein ist die Macht, die Ehr,
Menschensohn, Gotteskind.

### Maur tut etwas für den Greifensee

Am vergangenen Freitag ist in der Kläranlage Maur nach vierzehntägiger Probezeit die vierte Stufe offiziell in Betrieb genommen worden. In ihr wird der Phosphatgehalt im geklärten Abwasser von bisher einem auf 0,2 Milligramm pro Liter herabgesetzt.

Die vierte Stufe ist eine Folge der vom Regierungsrat im Jahre 1978 beschlossenen «weitergehenden Gewässerschutzmassnahmen für den Greifensee und den Pfäffikersee». Gemäss dem gleichen Beschluss richtet der Kanton für Anlagen, die vor dem 31. Dezember 1981 verbessert werden, ausserordentliche Staatsbeiträge von 20 Prozent der Kosten aus.

Die erweiterte Kläranlage wird im Laufe des Januar 1982 eingeweiht. Es wird sich dann Gelegenheit bieten, mehr über die vierte Stufe zu berichten.

Gemeinderat Maur

### Einladung zur Gemeindeversammlung

vom 11. Januar 1982
Traktanden s. Amtliche Bekanntmachungen

## Gewerbebetriebe stellen sich vor

### Josef Jud, Plattenbeläge

Wer einmal die Möglichkeit hatte, den Riegelbau an der Alten Seestrasse 1 von innen zu besehen, dem präsentiert sich eine Vielfalt von Arbeitsweisen, die einem Plattenleger zur Verfügung stehen: Klinker als Fussboden und Wandverkleidung, Keramik auf der Treppe, Mosaik in der Essecke, Kacheln um das gemütliche Cheminée. Man sieht, bestaunt und weiss sofort, Herr Jud versteht sein Handwerk. (Er hat eine 4jährige Lehre als Plattenleger und Hafner absolviert.)

Plattenleger wurden immer gebraucht. Geplättelte Küchen und Badezimmer sind aus unseren Wohnungen nicht mehr wegzudenken. Herr Jud hat Freude zu sehen, wie das Werk unter den Händen rasch wächst. 10 Quadratmeter kann ein guter Plattenleger im Tag schaffen. Und Herr Jud achtet darauf, dass er nur qualifizierte Arbeiter beschäftigt. Auf sein eingespieltes Team kann er sich verlassen. Da aber bei einem Bau der Terminplan fast nie eingehalten werden kann, gibt es für die Plattenleger oft Stosszeiten. Um auch diese bewältigen zu können, hat Herr Jud mit Berufskollegen vereinbart, sich gegenseitig auszuhelfen. So ist Vollbeschäftigung und einwandfreie Arbeit gewährleistet.

Auf dem Bau schaffen Plattenleger und Sanitär Hand in Hand nach bestimmten Normen. Um nur ein Beispiel zu nennen: Hahnen werden immer ins Kreuz der Plättli verlegt.

Ein Wandplättli besteht aus drei Teilen: dem Scherben aus Keramik, dem Glasurträger mit ganz feinem Keramikbelag und der Glasur. Beim Decorplättli wird maschinell ein Stempel aufgedrückt, oder das Plättli wird von Hand bemalt, dann bei 1200 Grad gebrannt. Jeder Brand bringt aber leichte Farbnuancen, darum erhält jeder Kunde ein paar Plättli als Reserve.

Heute wird auch viel mit glasiertem Mosaik gearbeitet, das die Japaner durch eine neue Methode erschwinglich machten. Mosaik darf hier nicht historisch verstanden werden. Es handelt sich um Plättli von ca. 2 bis 5 Quadratzentimetern. Herr Jud macht aber auch gern Glasmosaik, das hauptsächlich aus Murano kommt.

Viele Veränderungen und Neuerungen hat es gegeben, seit Herr Jud, der im Glarnerland aufwuchs, in Walenstadt und Rorschach in die Lehre ging, sich 1960 in Maur selbständig machte. Der Zeitgeschmack wechselt, meint er dazu. — Heute ist rustikal «in». Wir machen wieder mehr Fussböden, weil Keramik besser die Wärme hält und leicht zu pflegen ist. Was manche Hausfrau vielleicht nicht weiss, geplättelte Böden sollten immer feucht gesäubert werden. Das erhält den Glanz. Oft verhandelt Herr Jud mit einer Hausfrau — der Bauherrin, sagt er —, denn sie bestimmt in vielen Fällen, wo und wie geplättelt werden soll. Aber auch Architekten lassen sich beraten, geben vielleicht nur den Farbton an und überlassen die Ausführung dem Plattenleger.

Die Gemeinde Maur und ihre Umgebung ist sein Arbeitsbereich. Im Gemeindehaus, im Friedhofgebäude, in der Burg usw. hat er die Plattenarbeiten ausgeführt. Einer seiner besten Kunden ist die Schulgemeinde. Schulhäuser, Kindergärten, alle brauchen Fussböden, Duschräume, geplättelte WCs oder eine Schulküche.

Aber nicht nur in seinem Beruf, auch im Gewerbeverein setzt sich Herr Jud tatkräftig ein. Seit über 10 Jahren ist er im Vorstand tätig und verwaltet das anspruchsvolle Amt des Kassiers.

Der Zukunft sieht Herr Jud vertrauensvoll entgegen. Söhne sind in seine Fussstapfen getreten. Der ältere hat seine Lehre als Plattenleger bereits abgeschlossen, der jüngere lernt Hafner und Plattenleger. Mit diesen Nachfolgern wird die Firma Jud weiter in Maur und Umgebung zum Nutzen der Einwohner tätig sein.

### Zur Brennholzgant Maur

Berchtoldstag, 2. Januar 1982, 13 Uhr, Waldhütte Maur an der Stuhlenstrasse. Zum Verkauf gelangen: Buchene Scheite, Heizi, Stangen, Cheminéeholz. In der gemütlichen Hütte kann man sich bei Speis und Trank aufwärmen.

Wir freuen uns auf eine grosse Käuferschaft.

Holzkorporation Maur

## Berufsberatung heute — eine Orientierungshilfe

In der Berufsberatung hat sich, vergleichen wir die heutige Situation mit der um zehn oder zwanzig Jahren zurückliegenden, viel geändert. Heute ist der Gang zum Berufsberater selbstverständlich. Früher hingegen hatte er oft die Rolle des «Bölima», des Kinderschrecks. Ich erinnere mich zum Beispiel, den folgenden Satz gehört zu haben: «Ja Kind, wenn Du natürlich wirklich nicht weisst, was Du werden willst, oder wenn Du den von uns Eltern für Dich ausgesuchten Beruf nicht ergreifen magst, dann musst Du eben zum Berufsberater gehen.» Auf diese Weise wurde eine Angst vor dem Berufsberater geschaffen, die zumindest der Angst vor dem Zahnarzt gleichkam; eine falsche Angst, die dem Gedanken entsprang, dass es eine Schande sei, sich helfen lassen zu müssen und dies noch zudem von einer öffentlichen und amtlichen Stelle. Ausserdem war jede Art von Psychologie auch jenen, die sie vom Hörensagen bereits kannten, noch äusserst suspekt. Später hiess das gängige Vorurteil dann: «Der Berufsberater hat sowieso nur die Aufgabe, Leute in absolute Mangelberufe hineinzumotivieren.»

Ich wollte nun wissen, wie sich die Aufgabe des Berufsberaters heute präsentiert, wie er sich selbst verstanden wissen möchte und was sich am komplexen Thema Berufswahl in den letzten Jahren geändert hat. So sitze ich eines Abends dem Berufsberater des Bezirks Uster, Herrn H. U. Kaltbrunner, mit einem reichlichen Fragenkatalog gewappnet gegenüber. Um genau zu sein, zuvor hatte mich Herr Kaltbrunner durch sein Reich geführt. Schublade um Schublade zeigte er mir die reichlich vorhandene Dokumentation, säuberlich geordnet nach Berufsgruppen. Für ein erstes «Einschnuppern» stehen Tonbildschauen, übersichtlich aufgemachte Dokumentationen und Prospekte zur Verfügung. Der heutige Berufsberater hat das frühere Bölima/Arzt-Image verloren. Kein trockener, nur in seiner Amtssprache sich auszudrücken fähiger Beamter sitzt mir gegenüber, sondern ein verständnisvoller Gesprächspartner, psychologisch geschult und erfahren, keinerlei Angst oder Unsicherheit einflössend, fähig zu einem offenen Gespräch, mit Interesse für Probleme und Schwierigkeiten anderer und offenbar auch gewohnt, mit jungen Menschen umzugehen. Um gleich ein vielleicht auch heute noch verbreitetes Vorurteil auszuräumen, der Berufsberater untersteht nicht der Volkswirtschaft, er arbeitet auch nicht im Auftrag der Industrie, sondern ist der Erziehungsdirektion unterstellt. Er möchte sich selbst als Partner und Helfer verstanden wissen, der Berufslösungen zusammen mit einem Jugendlichen erarbeitet, dessen Entscheidung vorbereiten hilft und nach Realisierungsmöglichkeiten sucht.

Der Berufsberater kann übrigens von einem möglichen Lehrmeister ohne weiteres als Referenz befragt werden, da er sich sehr intensiv mit einem Jugendlichen beschäftigt hat und somit seine Neigungen und Fähigkeiten kennt und einschätzen kann!

Meine Erzählung, dass man früher als letzten Ausweg zum Berufsberater gehen musste, hat ihn schockiert. Der Gang ist freiwillig, sollte aber im geringsten Zweifelsfalle unbedingt unternommen werden. Ein Berufsberater hat einfach mehr Ueberblick über die heute vorhandenen Möglichkeiten, weil er sich mit diesen seit Jahren und auch weiterhin ausschliesslich beschäftigt.

Der Berufswunsch der heutigen Jugendlichen hat sich nicht grundsätzlich geändert. Bei den Jungs geht der Trend in Richtung Elektronik und Technik. Absoluter Traumberuf ist heute Pilot (früher war es der Lokomotivführer), also Berufe, die die Bedeutung von «mehr wissen als andere», Suche nach Entmystifizierung oder einen «Hauch von Abenteuer» aufweisen, wobei die unterbewusste Motivation hierzu «Weg von zu Hause» heissen mag Bei den Mädchen herrscht ein starker Trend zu Berufen vor, die sich mit Kindern oder, in letzter Zeit verstärkt, mit Tieren beschäftigen. Der psychologische Hintergrund dieses Wunsches mag die Beschäftigung mit Wesen, die man versteht und von denen man verstanden wird, sein, da man in der Erwachsenenwelt vermehrt auf Unverständnis stösst. In Rezessionszeiten ist ein vermehrter Trend in heute als sicher und krisenfest eingestufte Berufe im Bankfach oder im Nahrungsmittelsektor zu verspüren, z. B. Bäcker, Konditor und ähnliche.

Der Wunsch nach alternativen Berufen ist sehr gross, der heutige Jugendliche sucht nach mehr Ganzheit und einem neuen Sinn in seinem Leben. Wegkommen möchte man von allzuviel Technisierung und Spezialistentum, man strebt eine breitere Basis, mehr Allgemeinwissen an. Allmählich wird man sich auch bewusst, dass man nicht mehr in der Jugend einen Beruf für das ganze Leben lernt, sondern dass sich die Anforderungen des Berufslebens immer schneller verändern. Heute wird vor allem grosse Anpassungsfähigkeit, Bereitschaft, immer wieder Neues zu lernen, jederzeit sich umorientieren und umdenken zu können, gefordert. So ist es heute oberstes Gebot an jedermann, der im Berufsleben bestehen und keine Frustrationen erleben möchte, ein möglichst breites Fachwissen zu erreichen und sich jede Menge Allgemeinbildung anzueignen. Kriterien für die Krisenfestigkeit eines Berufes sind derzeit seine Verbreitung über verschiedene Wirtschaftszweige, die Anzahl der in diesem Beruf tätigen Personen und der wesentlichste Faktor: dass man diesen Beruf wirklich aus der persönlichen Eignung heraus ergriffen hat, denn dies gewährleistet, dass man in seinem Beruf besser sein kann als die grosse Masse.

Schwieriger wird ein Blick in die Zukunft. Auch ein Berufsberater kann uns heute nicht sagen, wie unsere Arbeitswelt in 10 oder 20 Jahren aussehen wird. Was uns in der Schweiz, im Gegensatz zu Deutschland und anderen Ländern fehlt, ist ein Berufsforschungsinstitut, das sich speziell mit diesen Fragen beschäftigt.



Eines kann jedoch mit einiger Sicherheit gesagt werden: Völlig neue Berufe sind in absehbarer Zeit nicht zu erwarten, da diese nur bei der Erfindung neuer Systeme entstehen (z. B. Auto, Flugzeug). Da werden sich neue Berufsgruppen auf dem Computersektor bilden, weil hier die Entwicklung noch lange nicht abgeschlossen ist. Aber auch in diesen Berufen wird eine allzu starke Spezialisierung nicht mehr angestrebt.

Ein für heute typisches Beispiel ist die Wandlung im graphischen Gewerbe. Es haben sich die äusseren technischen Voraussetzungen geändert, der Beruf an und für sich ist derselbe geblieben, was wiederum zeigt, dass Flexibilität zurzeit die beste Gewähr zur erfolgreichen Berufsausübung darstellt. Ausserdem werden sich in nächster Zeit die Informationsmedien noch stark verändern. Mit Bestimmtheit lässt sich leider sagen,

dass mit zunehmender Technisierung der Mensch mehr und mehr zu kurz kommen wird.

Nun möchte ich noch wissen, wie eine umfassende Beratung vor sich geht und wieviel Zeit in der Regel dafür aufgewendet wird. Der Kontakt des Jugendlichen zum Berufsberater wird in der Regel durch die Schule oder die Eltern hergestellt. Der für eine Beratung günstigste Zeitpunkt ist die zweite Hälfte des zweitletzten Schuljahres, also etwa im Alter von 14 Jahren. Der Jugendliche bestimmt selbst, wie lange eine Beratung dauern soll, durchschnittlich werden drei bis vier Sitzungen, d. h. vier bis sechs Stunden, aufgewendet. Auch heute kommt es noch vor, dass Eltern den Berufsberater zu «vergewaltigen» versuchen, d. h. sie versuchen, sich in der Berufswahl ihrer Kinder einen selbst nicht realisierten Wunsch zu erfüllen. Die grössten Probleme stellen dem Berufsberater allzu passive oder zu sehr von Dritten beeinflusste Jugendliche.

Berufsberatung ist auch heute kein Muss, aber jeder sollte sie in Anspruch nehmen. Angst vor dem Berufsberater ist inzwischen sicherlich ausgestorben. Schulzeugnisse sind nicht ausschlaggebend, sie werden lediglich zur Kenntnis genommen. Die Mittel, die der Berufsberater in seiner Arbeit einsetzt, sind das Gespräch, das Abgrenzen von Begabung, Neigung, Intelligenz und Persönlichkeit. Zu diesem Zweck können Tests gemacht werden, die jeweils genau erklärt werden.

Später bespricht der Berufsberater mit dem Jugendlichen seine daraus gewonnenen Erkenntnisse.

Im allgemeinen ist zu einer bedächtigen Berufswahl, im Zweifelsfalle zur Einschaltung eines Zwischenjahres zu raten. Die verfrühte Annahme einer Lehrstelle aus Angst, im letzten Moment keine passende mehr zu finden, ist falsch. Es gibt viele Möglichkeiten, ein Jahr zu überbrücken, was viele neue Gesichtspunkte bringen kann, da sich der Jugendliche im fraglichen Alter noch stark verändert und seine Interessen keinesfalls bereits in einer Richtung fixiert sind. Im Bezirk Uster fehlt leider die Möglichkeit eines 10. Schuljahres oder einer eigentlichen Berufswahlschule, deren Ziel es sein könnte, während der Entscheidungsphase ein vermehrtes Mass an Allgemeinwissen zusätzlich zu vermitteln.

Schaut man sich in der heutigen Erwachsenenwelt um, wie viele Frustrationen durch eine unbefriedigende Berufswahl entstehen können und dann ein ganzes Leben lang mit sich herumgeschleppt werden müssen, so wird auf jeden Fall klar, dass sich die Investition eines Zwischenjahres zum Treffen einer optimalen Entscheidung lohnt, denn Umschulung und Aus- oder Umsteigen sind derart problematische Unterfangen, dass man auf diese nicht abstellen sollte. Diesem Thema wird ein weiterer Bericht in unserer Zeitung gewidmet sein.

## Brennholz-Gant in Scheuren

ma. Die Holzkorporation Aesch/Forch — sie konnte 1980 ihr 150jähriges Bestehen feiern — versteigerte am letzten Samstag das in diesem Herbst angefallene Brennholz. Förster Karl Hafner, Forch, zugleich Staatsförster für die Staatswaldung Guldenen und Gemeinde Zumikon, bot die verschiedenen Losnummern zur Steigerung an. Der Ster buchene Scheite wurde mit einem Anschlag von 70 Franken angeboten. Die zahlreichen Interessenten unter den ungefähr 40 Anwesenden boten 240/250 Franken für ein Los von drei Ster. Für den Käufer heisst das, dass er das Holz selbst vom Wald abtransportieren und zu Hause ungefähr zwei Jahre lagern muss, bevor er es in seinem Ofen verbrennen kann.

Für «Heizi» (Aeste) konnte Willi Hafner, Kassier der Holzkorporation, 20 bis 30 Franken notieren, je nach Grösse der Haufen. Für Stangen wurden 1 bis 2 Franken pro Stück erzielt. Ernst Huber, Kaltenstein, Präsident, bestätigte, dass 1981 höhere Beträge geboten wurden als 1980. Demgegenüber erwähnt werden muss allerdings, dass der Ertrag für Nutzholz 1981 tiefer liegen kann als 1980. Er hängt ab von den Vereinbarungen der Holzindustrie mit dem Holzproduzenten-Verband.

Förster Hafner weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, dass der Holzbestand in den 33 ha der Holzkorporation unverändert bleiben muss. Der alle 10 Jahre erstellte Wirtschaftsplan legt die Schlagmenge pro Winter fest. Sie steht in direktem Zusammenhang mit dem Wuchs des Baumbestandes.

Die Waldung der Holzkorporation am Nordhang zwischen Guldenen und Scheuren ist stark schneedruckgefährdet. Es wird deshalb für eine gute Mischung mit Laubholz gesorgt, welches weniger anfällig für Schneedruckschäden ist. Beim Nadelholz sind Rottannen beliebt, weil sie weniger anfällig gegen Wildschäden sind. Andere Nadelbäume müssen in den ersten Jahren ihres Wachstums davor entsprechend geschützt werden.

Zu erwähnen bleibt, dass auch Mitglieder der Holzkorporation das von ihnen gewünschte Brennholz an dieser Gant ersteigern mussten. Sie werden für ihre Mitarbeit im Wald anderweitig entschädigt. Deshalb gehörten zu den Interessenten einige Landwirte, Waldbesitzer, die mit ihren Angeboten in direkter Konkurrenz standen zu den Käufern, welche das ersteigerte Holz im Kachelofen oder Cheminée ihres Einfamilienhauses oder ihrer Wohnung verfeuern wollen. Eine solche Gant ist nicht nur eine Beschaffungsmöglichkeit für Brennholz, sie ist gleichzeitig eine Möglichkeit zur Begegnung und um mehr über das für viele wichtige Erholungsgebiet Wald zu erfahren.

## Selten so geweint

Beim Lesen des Artikels «Alters- und Pflegeheim Maur-Zumikon in Maur» vom 2. Dezember war ich wirklich beinahe zu Tränen gerührt. Da bewirtet nämlich der Stiftungsrat und die Baukommission der Gustav-Zollinger-Stiftung «die fleissigen Mannen» des Neubaus mit einem «bescheidenen Imbiss». Was mir das Wasser in die Augen treibt, ist diese beeindruckende Grosszügigkeit, die schwerarbeitende Männer mit eben diesem «bescheidenen Imbiss» abspeist. Daraus schliesse ich, dass ein Bankett halt den Stiftungsräten und Baukommissären vorbehalten bleibt.

Nachdem ich diese Gedankenblitze schnell hingeschrieben habe, sind meine Augen immer noch nicht ganz trocken. Ich weine als direkte Anwohnerin um die grüne Wiese, auf der jetzt ein Betonklotz steht, um all die verlorenen Morgenstunden, in denen mir kreischende Sägen und donnernde Hämmer meinen Schlaf raubten, um die vergeblichen Putzversuche, die den zentimeterdicken Baustaub in meiner Wohnung lüften sollten, um die beinahe überfahrenen Kinder, auf deren Fussgängerstreifen zur Schule die Autos der «fleissigen Mannen» stehen. Kurz ich weine, weil ich den Bau vom ersten Backstein bis zur obersten Decke mitgelitten habe und nicht einmal zu einem «bescheidenen Imbiss» eingeladen werde.

Marianne Weissberg


# Maurmer Post


## Abschied von Pfarrer Niederer

Auf Ende Jahr wird Pfarrer Niederer seine Tätigkeit als Stellvertreter an unserer zweiten Pfarrstelle abschliessen. Zum zweitenmal hat er unserer Kirchgemeinde nach dem Wegzug eines Pfarrers während mehr als einem halben Jahr gedient mit Predigt, Amtshandlungen, Unterricht und Hausbesuchen. Wir danken ihm herzlich für seinen Einsatz, den er ungeachtet seiner 70 Jahre in der gewohnten frischen und zupakkenden Art geleistet hat, und wünschen ihm und seiner Gattin noch recht viele schöne Lebensjahre.

Kirchenpflege und Pfarrkonvent
Reformierte Kirchgemeinde Maur

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 24. Dezember:**
Dr. Grieder, Telefon 980 08 95
**Freitag, 25. Dezember**
Dr. Good, Telefon 918 06 36
**Samstag, 26. Dezember**
Dr. Kuhn, Telefon 391 84 22
**Sonntag, 27. Dezember**
Dr. Baer, Telefon 391 80 80

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**
Beatrice von Piechowski
**Redaktion der Nummer vom 30. Dezember:**
Ursula Meister, Telefon 980 28 95
**Einsendeschluss:** Donnerstag, 24. Dezember
Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen


# Amtliche Bekanntmachungen

## Gemeinde Maur

[redacted]

## Gemeindeversammlung

eingeladen auf

**Montag, 11. Januar 1982, 20 Uhr, in den Gemeindesaal Looren.** Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

**Politische Gemeinde**

1. Mehrfamilienhäuser im Brünneli, Aesch, Projektierungskredit Fr. 144 000.—
2. Genehmigung der Dienst- und Besoldungsverordnung

**Schulgemeinde**

Genehmigung der Dienst- und Besoldungsverordnung.

**Politische Gemeinde**

3. Ortsplanung
   kommunaler Gesamtplan vom 9. November 1981 mit Plänen, Bericht und Einwendungsbericht/Genehmigung

Die vorstehenden Geschäfte konnten an der Gemeindeversammlung vom 14. Dezember 1981 aus Zeitmangel nicht mehr behandelt werden. Die Weisungen, welche an sämtliche Haushaltungen zugestellt wurden, sind zur neu vertagten Gemeindeversammlung mitzubringen.
Die Akten und Anträge sowie das Stimmregister liegen in der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf.
Anfragen über einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung sind der betreffenden Behörde bis zum vierten Tage vor der Gemeindeversammlung schriftlich einzureichen.
Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf das Gesetz über die Wahlen und Abstimmungen verwiesen.
Maur, 18. Dezember 1981

Die Gemeindebehörden

**Oelfeuerungskontrolle**

Die Oelbrenner sind periodisch zu kontrollieren. In den Monaten **Januar/Februar 1982** wird diese Kontrolle ausgeführt durch Herrn **G. Wettstein** in den betreffenden Liegenschaften in **Ebmatingen.**
Wir bitten Sie, den Zutritt zur Oelfeuerungsanlage in Ihrem Hause zu gestatten.
Bitte das Kaminfegerbüchlein in der Heizung bereithalten.

Gemeindeverwaltung Maur

## Reformierte Kirchgemeinde

Heiliger Abend, 24. Dezember
22.00 Kirche Maur, Christnacht-Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Lesung der Weihnachtsgeschichte
umrahmt von Weihnachtsliedern und
Musik für Oboe
Opfer: HEKS

Weihnachtstag, 25. Dezember
10.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. W. Niederer
Mitwirkung des Männerchors Maur
Opfer: HEKS
Bus: Binz ab 9.45, Ebmatingen ab 9.48
Auto-Abholdienst: Volg Scheuren ab
9.55, Milchhütte Aesch ab 10.00 Uhr

Sonntag, 27. Dezember
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr

Dienstag, 29. Dezember
Skitag in Elm für Schüler der Mittel- und der Oberstufe gemäss bes. Ausschreibung
(Anmeldung beim Gemeindehelfer)

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Heiligabend, 24. Dezember
22.00 Weihnachtsmette

Weihnachten, 25. Dezember
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
19.30 Abendmesse

Stefanstag, 26. Dezember
10.30 Gottesdienst
19.00 Vorabendgottesdienst zum Sonntag

Sonntag, 27. Dezember
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
15.00 Andacht und Segen
19.30 Abendmesse

Silvester, 31. Dezember
19.00 Vorabendgottesdienst zum Sonntag
20.15 Oekumenischer Silvestergottesdienst
(in der kath. Kirche Egg)

Neujahr, 1. Januar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
15.00 Andacht und Segen
19.30 Abendmesse

**Singsaal, Schulhaus Aesch**

Donnerstag, 24. Dezember
17.00 Weihnachtsgottesdienst

**Maria Krönung, Witikon**

Heiliger Abend, 24. Dezember
23.30 Einstimmung zur heiligen Nacht mit Harfenmusik
24.00 Feierlicher Gottesdienst zur Mitternacht
Eucharistiefeier mit Weihnachtsbotschaft und Ansprache
Alte Weihnachtsweisen, gesungen und gespielt von unserem Jugendchor

Weihnachten, 25. Dezember
9.00 Eucharistiefeier mit Ansprache
10.30 Festgottesdienst zum Weihnachtstag
Messe in G-Dur von Franz Schubert für Soli, Chor und Orchester, Flötenkonzert von Chr. W. Gluck, 1. und 2. Satz

Stephanstag, 26. Dezember
10.30 Eucharistiefeier mit Liedern
18.00 Sonntag-Vorabendmesse

Sonntag, 27. Dezember
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

Donnerstag, 31. Dezember
18.00 Jahresschlussfeier mit Eucharistie und Predigt


Wir suchen für unseren Kiosk **Acker-/Brandstrasse in Uster** eine freundliche, zuverlässige

**Ablöserin/
Teilzeit-Verkäuferin**

Wenn Sie gerne verkaufen und an einer Teilzeit-Anstellung interessiert sind, freut es uns, wenn Sie uns anrufen: Telefon 242 86 50, Personaldienst Zürich.

Wir arbeiten Sie gut in Ihren neuen Aufgabenkreis ein, sofern Sie diese Tätigkeit noch nie ausgeübt haben.

Die Arbeit im Kiosk ist sehr vielseitig und abwechslungsreich.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf und geben Ihnen gerne weitere Auskünfte.

**Schmidt-Agence AG**

Wir sind ein bedeutendes Unternehmen der Innenausstattungsbranche und suchen per 1. März 1982 für drei Tage pro Woche eine zuverlässige, flinke

**kaufm. Mitarbeiterin**

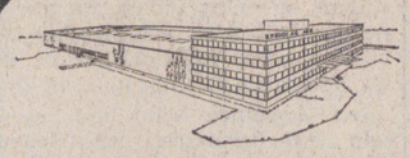
Aufgabenbereich: administrative Bearbeitung von Kundenaufträgen und Bestellungen sowie etwas Korrespondenz.

Unser Herr Dietschi erwartet gerne Ihren Anruf.

**Möbelzentrum des Handwerks**
Volketswil an der Autobahnausfahrt
Richtung Uster «Industrie Volketswil»,
vis-à-vis Waro, Tel. 01/945 55 81-85

14675

**H.P. KOCH AG**
**AEG Haushaltapparate**



Wir ziehen um.
Im Sommer 1982 werden wir unser neues Verwaltungs- und Lagergebäude im Industriequartier von Volketswil beziehen.

Als Generalvertretung von AEG-Telefunken sind wir seit über 25 Jahren auf dem Gebiet von Elektro-Haushaltapparaten und Elektro-Heizungsanlagen tätig. Unsere hohen Umsatzerfolge haben wir nicht zuletzt einem vorbildlichen Kundendienst zu verdanken.

Eine ganz besonders interessante Stelle können wir einem Berufsmann der Richtung Mechanik oder Elektrotechnik als

**Ersatzteilsachbearbeiter**

anbieten. Ihm möchten wir die Pflege unserer französischsprechenden Kundschaft übertragen. Dabei sollte die franz. Sprache vor allem mündlich gut beherrscht werden.

Es ist sorgfältige Einarbeitung an unserem derzeitigen Domizil in Zürich vorgesehen.

Sollte Sie diese anspruchsvolle, vielseitige und sehr interessante Tätigkeit ansprechen, dann nehmen Sie unverzüglich Kontakt auf, damit wir Sie über unsere fortschrittlichen Anstellungsbedingungen orientieren können.

Verlangen Sie bei Ihrem Anruf unser Personalsekretariat (Frau Frauenfelder) oder senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen.

**H. P. Koch AG, AEG-Haushaltapparate**
**Hönggerstrasse 117, 8037 Zürich, Telefon 44 55 00**

**AEG Aus Erfahrung Gut**

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 30. Dezember 1981
Zweites Blatt

# Maurmer Post

Nr. 52

## Kleine und grosse Schulerlebnisse

Schon wieder kann auf ein Kalenderjahr Rückschau gehalten werden, auf ein Jahr mit vielen erfreulichen Fortschritten in den einzelnen Klassen. Ich hoffe, dass auch die Lehrer und die Schüler mit Befriedigung an die 280 Schultage zurückdenken. Bei den durch die Schulpflege durchgeführten Schulbesuchen dürfen wir immer wieder mit Genugtuung feststellen, wie interessant, vielseitig und abwechslungsreich die Lektionen an allen Stufen gestaltet sind. Den Schülern werden wahrscheinlich vor allem die ausserordentlichen Ereignisse in Erinnerung bleiben, wie Schulreisen, Klassenlager und Exkursionen. Leider gibt es immer Kinder, die sich in der Schule oder zu Hause mit Problemen auseinandersetzen müssen. Am meisten Sorgen bereiten in der Schule die in ihrem Verhalten gestörten Kinder, ihnen allen versuchen die Lehrer und die Schulpflege, wenn immer möglich mit den Eltern zusammen, auf die bestmögliche Art zu helfen.

Die Schulpflege hat an zwölf offiziellen Sitzungen die anfallenden Geschäfte im Bereich Schüler, Lehrer, Finanzen, Planung, Bau und Liegenschaften behandelt. An vielen Kommissionssitzungen wurden diese Geschäfte vorbereitet. Erwähnenswert ist die Fertigstellung des Erweiterungsbaues in Ebmatingen und die Planung eines Kindergartens in Binz, sowie die Prüfung von verschiedenen Varianten zur Erstellung einer Turnhalle in der Looren. Sehr intensiv hat sich die Schulpflege zudem mit dem Projekt Jugendhaus auseinandergesetzt. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass auch der diesjährige Elternabend dem Thema Jugend gewidmet war. Unter kundiger Leitung wurden die «Thesen zu den Jugendunruhen 80» besprochen.

Gefreut hat mich dieser Tage das Erscheinen von zwei Schülerzeitungen. Die eine, sie nennt sich «Was meinsch Du dezu», wurde von der 3. Real redigiert und hergestellt, die zweite mit dem Titel «radioAKTIV» von einer Gruppe Sekundarschüler; diese entstand in der Freizeit. In beiden Zeitungen sind nebst unterhaltenden auch kritische Artikel, die sich mit unserer Schule auseinandersetzen. Kritik in dieser Form kann und soll geprüft und diskutiert werden.

Noch zwei Erlebnisse haben mich in dieser Vorweihnachtszeit besonders angesprochen. — Im November hat die Schulpflege beschlossen, einer kleinen Gemeinde im Urnerland drei neue Wandtafeln zu schenken. Eine kleine Gabe unsererseits hat bei diesen Schülern eine kaum fassbare Freude ausgelöst und zeigt uns, wie verwöhnt wir in Sachen Schulmaterialien und -utensilien sind. Eine Wandtafel, die man hinauf- und herunterbewegen kann, ist für sie etwas Neues. Die Viertklässler berichten uns in ihren Dankesbriefen von ihren Familien, von ihren Geschwistern (bis zehn), ihren Aemtli in Haus und Stall und ihren langen, durch Lawinen gefährdeten Schulwegen. Mit diesem Gruss aus einer uns fremden Umwelt haben sie uns eine grosse Freude bereitet und uns wieder einmal daran erinnert, dass man auch in bescheideneren Verhältnissen zufrieden sein kann.

Letzte Woche durfte ich an einem Weihnachtsspiel der Unterstufe teilnehmen. Das freie, einfache Spiel mit fröhlichem Gesang und Musik hat mich tief beeindruckt. Auch wenn es nicht immer leicht ist, in unserer Welt Kind zu sein, so zeigt uns unsere Schule sehr viel Erfreuliches und Aufbauendes. Für all dies danke ich unseren Lehrern im Namen der Schulpflege recht herzlich.

Ein gutes neues Jahr wünscht allen

Sefine Trottmann
Präsidentin der Schulpflege

## Jahresrückblick des Kirchenpflege-Präsidenten

### Wechsel im Pfarramt und Pfarrhausplanung

Das Jahr 1981 brachte der reformierten Kirchgemeinde markante Veränderungen und Entwicklungen. Ende Mai verabschiedete sich Pfarrer Hugo A. Lautenbach nach elfjähriger Tätigkeit von der Gemeinde. Im April veranlasste die Kirchenpflege die Ausschreibung der vakanten Stelle, im Mai wurde die Pfarrwahlkommission gewählt und im Juni nahm sie Kontakt mit vier Interessenten auf, darunter Pfarrer Claude Fuchs. Ende Juni stimmte die Kirchgemeindeversammlung dem Erwerb einer Bauparzelle an der Langacherstrasse in Aesch zu und bewilligte einen Projektierungskredit für ein Pfarrhaus daselbst. Im August entschied sich die Pfarrwahlkommission für Pfarrer Fuchs und im Oktober wurde er von der Kirchgemeindeversammlung gewählt. Gleichzeitig nahm die Kirchenpflege einen Expertenbericht über vier eingereichte Projektentwürfe für ein Pfarrhaus entgegen und erteilte den Architekten F. und M. Panacek, Aesch, den Auftrag, einen Kostenvoranschlag zu Handen der Kirchgemeindeversammlung auszuarbeiten. Im Dezember zog Familie Fuchs in der bisherigen Pfarrwohnung an der Hellstrasse ein und am 17. Januar 1982 findet der offizielle Festgottesdienst zum Pfarreinsatz statt.

### Hasenbühl und Bächtoldhaus

Im November erhielt die Kirchenpflege den Entscheid der Baurekurskommission, die Baubewilligung für einen Mehrzweckpavillon im Hasenbühl, Ebmatingen, sei wegen Zonenfremdheit (Hangzone für Landhäuser) aufzuheben. Im Dezember beschloss sodann die Gemeindeversammlung, die betreffende Parzelle sowie ein weiteres unüberbautes Areal gegenüber dem Schulhaus Leeacher seien für öffentliche Bauten einzuplanen. Dieser Entscheid ermöglicht die Planung gemütlicher Lokale wie sie in Aesch im Wettsteinhaus, im Bächtoldhaus und im Altersheim (Mehrzweck- und Andachtsraum) zur Verfügung stehen, wie sie aber in Ebmatingen-Binz ausserhalb der Schulhäuser und Wirtschaften fehlen.

In Aesch konnte das fertigrenovierte Bächtoldhaus im Dezember eingeweiht werden. Der wunderhübsche kleine Saal im oberen Stock steht unter anderem Herrn Pfr. Fuchs für seinen Konfirmandenunterricht und bis auf weiteres als Arbeitszimmer zur Verfügung, der untere Raum soll für den von Gemeindehelfer E. Marti geleiteten Jugendtreff eingerichtet werden. Weitere Interessenten für die Benützung beider Räume, welche das von der Kirchenpflege für das ganze Haus angeordnete Rauchverbot respektieren, können sich bei der Kirchenpflege bewerben. Im Brünneli, wenige Schritte vom Bächtoldhaus, können dessen Besucher die neuen Parkplätze benützen, die der Gemeinderat in verdankenswertem Entgegenkommen hat erstellen lassen.

### Bevorstehende Erneuerungswahlen

Im Oktober erklärten fast alle Kirchenpfleger ihren Rücktritt auf das Ende der laufenden Amtsdauer. Zur Vorbereitung der Erneuerungswahl, die vom Gemeinderat auf den 25. April 1982 festgesetzt worden ist, hat die Kirchenpflege die Einberufung einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung im März 1982 vorgesehen.

Die ganze Amtsdauer der jetzigen Pflege war durchzogen von wichtigen materiellen und personellen Veränderungen: Erwerb des Hauses im Grund mit Wohnung für den Gemeindehelfer und das Kirchensekretariat, Erwerb und Renovation des Bächtoldhauses, Planung eines Mehrzweckpavillons im Hasenbühl, bauliche Sanierung der Pfarrwohnung an der Hellstrasse, Erwerb von Bauland und Pfarrhausprojektierung; Rücktritte von Diakon Knoblauch, Pfarrer Sigrist, Gemeindehelfer Schneebeli und Pfarrer Lautenbach; Tod von Sigrist E. Guyer; Wahl von Gemeindehelfer E. Marti, Pfarrer E. Attinger und C. Fuchs.

Nachdem sich bereits die vorhergehende Pflege mit einem aussergewöhnlich kurzfristigen Pfarrerrücktritt und einer langen Vakanz hatte befassen müssen, liess sich vor zwei Jahren die jetzige Behörde von der Bezirkskirchenpflege und vom kantonalen Kirchenrat in der abnormen Situation beraten. Die Kirchgemeinde geht unterdessen erspriesslicheren Zeiten entgegen als sie von der jetzigen Pflege angetreten worden sind, so dass das Amt eines Kirchenpflegers in Zukunft nicht mehr so viel Belastungsfähigkeit voraussetzen wird.

### Jugendarbeit

Positiv entwickelt hat sich auch die kirchliche Jugendarbeit. Die während vieler Jahre in Missachtung der geltenden Kirchenordnung betonte Freiwilligkeit des Jugendgottesdienstbesuches hatte sich als Misserfolg erwiesen und wurde korrigiert. Die Bejahung der Besuchspflicht durch die Pflege und der Einsatz von Gemeindehelfer Marti beginnen Früchte zu zeigen. Den Konfirmandenunterricht orientieren die Pfarrer inhaltlich vermehrt auf das Wesentliche hin, sowohl in den Wochenstunden als in den Lagern, anstelle der früheren breitgefächerten Alternativangebote in Form von mehr oder weniger problematischen Diensten, Wahlkursen, Samariterkursen und Arbeitslagern. Der Gemeindehelfer hat neben seinem Einsatz für den Jugendgottesdienst, Religionsunterricht und den wöchentlichen Jugendtreff einen Skitag, ein Sonntagsschullager und anderes mehr durchgeführt.

### Kirchliches Leben

Der Einsatz unserer voll- und nebenamtlichen Mitarbeiter und zahlreichen freiwilligen Helfer, die jahrein, jahraus und oft im Stillen wesentliches zum kirchlichen Leben beitragen, sei an dieser Stelle dankbar anerkannt: In Predigt, Seelsorge, Unterricht, Sonntagsschule, Sonntagsschul- und Konfirmandenlagern, Kinderhort, Jugend- und Altersarbeit, Besuchsdienst, sporadischer Hilfe, Gottesdienstvorbereitungen, Sigristendienst und in vielem anderem mehr. Besonders erwähnen möchten wir auch die vier Erwachsenenbildungsabende im Polterkeller und das erfreulich intensive Musikleben in den Gottesdiensten unter Mitwirkung der Organistin und weiterer Solisten, des Sing- und Instrumentalkreises, der Musikgesellschaft, des Gemischten Chors und des Männerchors. Ich wünsche der Gemeinde, dass ihr das kommende Jahr in jeder Beziehung vorwiegend wohlklingende Töne bringen wird.

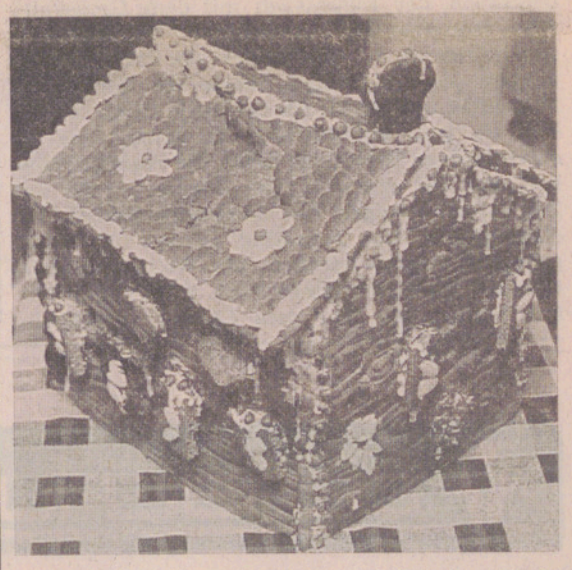
K. Dressler
Kirchgemeindepräsident

## Weihnachtliches und Besinnliches aus dem Heim zur Mühle in Uessikon



me. Weihnachten steht vor der Tür, das Jahr der Behinderten geht in wenigen Tagen zu Ende, sicherlich der richtige Zeitpunkt für den schon länger angekündigten Bericht über das Heim zur Mühle in Uessikon. Viele unserer Leser werden es kennen, denn das Heim zur Mühle besteht bereits seit über 50 Jahren. Seine zur Zeit 26 Bewohner sind vorwiegend geistig, zum Teil auch körperlich Behinderte im Alter zwischen 30 und 82 Jahren, die so viel Selbständigkeit besitzen, dass sie in einer geschlossenen Klinik fehl am Platze wären, aber dennoch, aus welchen Gründen auch immer, nicht in ihren Familien leben können. Die Krankheitsbilder stellen einen Querschnitt durch die gesamte Psychiatrie dar, angefangen beim geistig schwachen bis zum hochintelligenten Schizophrenen. Rund ein Drittel der Patienten stammt aus der Zürcher Klinik Burghölzli. Die Aufnahme im Heim zur Mühle geschieht nicht durch Ueberweisung oder zwangsweise, sondern sehr selektiv, es muss jemand in diese Gemeinschaft passen. So verbringt ein Patient erst ein Wochenende, dann ca. drei Wochen Ferien in der Mühle, erst dann wird über seine Aufnahme entschieden. Geleitet wird das Heim von Herrn und Frau Ganz mit bewundernswertem Idealismus und totalem Engagement. Grosser Einsatz und hundertprozentige Identifikation mit ihrer Aufgabe sind ihnen selbstverständlich; in ihrer Bescheidenheit wollen sie sogar kaum wahrhaben, dass das von ihnen geleitete Heim einen Modellfall darstellt, gibt es doch lediglich fünf nach ähnlichen Grundsätzen geleitete Heime in der ganzen Schweiz. Wer wagt sich auszumalen, wieviele Patienten es wohl in der Schweiz geben möge, denen in einem solchen Heim ein richtiges Zuhause geboten werden könnte? Das Heim zur Mühle ist ganz und gar selbsttragend, erhält keinerlei Unterstützung, ja bezahlt sogar Steuern. Die meisten benötigten Nahrungsmittel werden selbst angebaut, alle anfallenden Arbeiten selbst ausgeführt. So arbeiten die Männer vorwiegend auf dem Feld und im Wald unter Anleitung und Aufsicht von Herrn Ganz, die Frauen machen die Hausarbeit, kochen und handarbeiten und werden dabei von Frau Ganz tatkräftig unterstützt. Die Landbewirtschaftung dient nur der eigenen Versorgung mit Nahrungsmitteln; würde ein Teil des angebauten Obstes und Gemüses verkauft, würde ein Arbeitsdruck entstehen, der hier absichtlich vermieden wird. Bei meinem Besuch wenige Tage vor Weihnachten merke ich denn auch als erstes, dass alle hier gerne arbeiten und niemand zu einer Arbeit gezwungen wird.

Kurz nach dem Frühstück komme ich im Heim zur Mühle an und werde von Frau Ganz zuerst durch das Haus geführt. Ein überaus gemütliches «Daheim» mit Holzdecken, Kachelofen, geziert mit viel Handgearbeitetem und selbst hergestelltem kreativem Schmuck aus einfachsten Mitteln, so Collagen aus Illustriertenausschnitten, Gesticktem und Gewobenem mit kleinen Fehlern, die erst den Reiz des Gebildes ausmachen. Zum Chlaustag wurde ein gut 60 cm hohes Lebkuchen-Hexenhaus gebacken, ein kleines «grosses» Kunstwerk mit romantisch leicht schiefen Wänden, überhängendem Dach, über und über verziert mit Nüssen, Guetzli und kandierten Früchten.



Ein wahrhaft umwerfendes Erlebnis ist für mich die Begegnung mit den Patienten. Alle kommen sie mir mit einer Offenheit und Natürlichkeit entgegen, die wir in unserem hektischen Leben heute längst verloren haben. Diese Menschen akzeptieren einen andern so, wie er ist, sie bringen ihm keinerlei Vorurteile entgegen. Ich

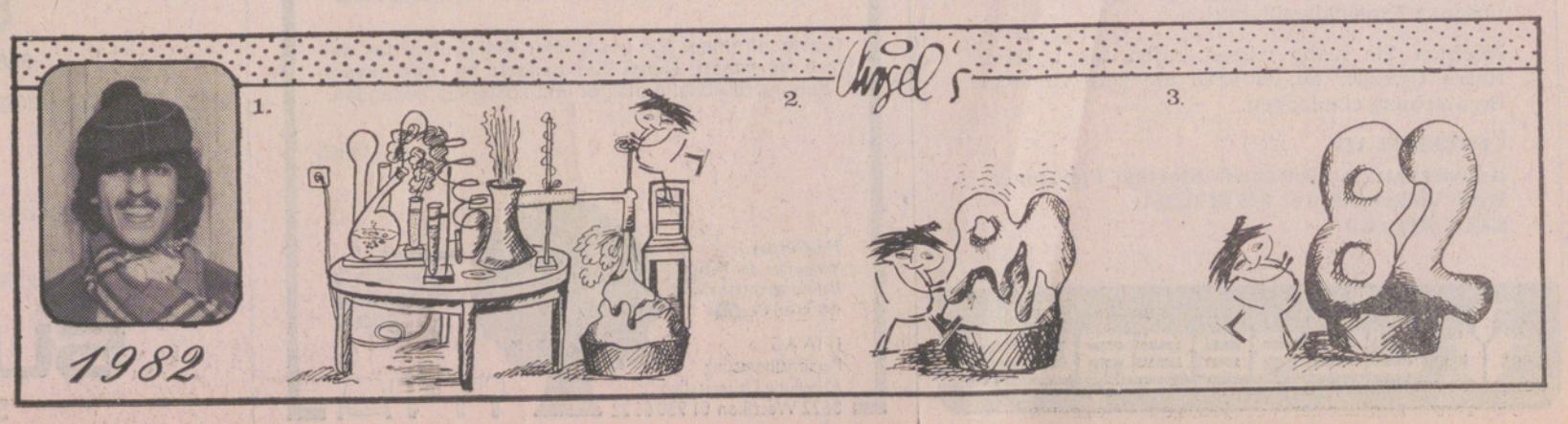
## Jahreswende

Wieder ist ein Jahr zu Ende.
Weiter geht es Schritt für Schritt;
neben Dir, Du fühlst es förmlich,
geht der Sensenmann auch mit.

Stets bereit die Hand zu fassen,
die Du täglich noch gebrauchst,
die zum Gruss dem Andern bietest,
bis Du Dein Leben ausgehaucht.

Darum wache, darum bete —
flehe Gott um Gnaden an,
nur der Meister, nur der Schöpfer
ist es, der es hindern kann.

Fritz Berger




*Die Redaktion wünscht allen Lesern ein glückliches und gesundes 1982*

werde, ich muss es offen zugeben, stark gefordert, ebensoviel an Herzlichkeit und Natürlichkeit zurückzugeben. Beinahe haben wir «Berufsmenschen» dies verlernt! Der Tag fordert mich immer wieder, natürliche offene Reaktionen auf unsere Mitmenschen kosten uns Aufmerksamkeit, wache Reaktionen und echtes Bemühen. Ganz unerwartet nimmt jemand meine Hände und sagt mir: «I ha di gärn», plötzlich steht jemand hinter mir und drückt mir nach kurzem Zögern einen kleinen Kuss auf die Wange. Ich spüre, dass jemand neben mir sitzen möchte. «Was machen Sie an Heiligabend, wo feiern Sie Weihnachten?» werde ich gefragt. Ich erzähle, dass ich Weihnachten mit meiner Mutter feiern werde. «Wenn Sie allein gewesen wären, hätte ich gesagt, kommen Sie doch einfach zu uns» — Ich bin ehrlich gerührt, kämpfe mit hochsteigenden Tränen. Diese Mitmenschen haben noch ihre echten, ungeschminkten Gefühle. Sie zensurieren nicht erst einen Satz, bevor sie ihn aussprechen. Gleichzeitig wird eines sehr deutlich, diese Menschen brauchen eine Bezugsperson, jemanden, der Ihnen mit der gleichen Offenheit und Natürlichkeit begegnet. Vom Ehepaar Ganz habe ich gehört, dass sich oft die Familienangehörigen von den Patienten abwenden und kaum mehr Zeit für einen Besuch finden. Bei allem Verständnis, dass diese Besuche fordern und bei vielen Angehörigen sogar gewisse Aengste hervorrufen mögen, ich beginne zu begreifen, wie gemein eine solche Haltung ist. Sollte sich jemand, der ein bisschen Zeit übrig hat und etwas Gutes tun möchte, durch meinen Bericht motiviert fühlen, den Kontakt mit einem Patienten herzustellen und mit ihm etwa einmal wöchentlich zum Kaffeetrinken oder Spazieren zu gehen, ich kann ihm ein sehr erfüllendes, positives Erlebnis versprechen.

Arbeiten bedeutet für diese Menschen gebraucht werden, nützlich sein. Sie tun es gerne, jeder nach seinen eigenen Möglichkeiten, im ihm persönlich möglichen Rhythmus. Doch einer hilft dem andern, es besteht keinerlei Druck, kein Muss. Wir sind mit Zurüsten des Gemüses für das Mittagessen beschäftigt. Wenn jemand nicht mehr mag, steht er auf und ein anderer übernimmt seine Aufgabe mit den Worten: «Geh Du nur, wenn Du nicht mehr magst, ich mache für Dich weiter.» Jemand möchte unbedingt noch heute den Boden im Flur schrubben und lässt nicht locker, bis ihm gewährt wird.

Das Mittagessen nehmen alle gemeinsam ein. Herr Pfarrer Ganz spricht das Tischgebet und sorgt persönlich dafür, dass jeder von allen Speisen auf seinen Teller kriegt. Das Essen ist sehr schmackhaft und reichhaltig.

Am Nachmittag übt eine Helferin mit einigen Patienten ein improvisiertes Weihnachtsspiel ein. Die Helferin erzählt die Weihnachtsgeschichte. In der Mitte des Raumes steht eine Puppenwiege mit dem Jesuskind. Die Patienten sind Engel, Maria und Joseph, eine ältere Frau spielt den Grossvater, der jede Nacht nach dem Stern schaut, der die Ankunft des Königs verkündet; ein älterer Mann mit Spitzbubengesicht den Hirtenjungen, der schliesslich mit dem Grossvater zusammen den Stern am Himmel entdeckt. Das frei improvisierte Spiel fordert die Patienten. Sie müssen die erzählenden Worte der Helferin in Bewegung und Ausdruck umsetzen. Nicht immer sind sie ganz konzentriert, ich spüre, dass ich einen kleinen Störfaktor bilde, die Aufmerksamkeit hin und wieder etwas ablenke — mit der Zeit immer weniger. Das Spiel wird festlich, beeindruckend. Dem Jesuskind werden Geschenke gebracht, Kerzen brennen, ein Weihnachtsengel hält den Weihnachtsstern hoch. Stille, Feierlichkeit kommt auf. Vor dem Fenster verschneite

# Maurmer Post

Tannen, der Himmel wird langsam dunkel und wieder schiebt sich eine warme Hand in die meine und drückt sie lange.

Das nachfolgend abgedruckte Gedicht und die auszugsweise ausgewählten Texte stammen von Patienten des Heimes zur Mühle. Wir möchten diese für sich sprechen lassen:

## D'Mühli am Bach

Es gitt es Fläckli Erde,
so lieb, so schön und frei,
da chan mer glücklich werde,
da sind mir au derhei.

Das Fläckli lit so fründli
i der Nächi vom Gryfesee,
drum hämmers au so grüsli gärn,
mer gäbtit's nüme meh.

Und all die liebe Lütli,
wo da gönd us und i,
sind fliessig grad wie d'Bienli
und überall derbi.

Und chömed einisch Träne
und Wulche a und Schmerz,
mir träged ja tüf inne
en Sunnestrahl im Herz. (Frau R. St.)

Ich wohne am Greifensee im Privatheim zur Mühle in Uessikon. Wir sind 26 Personen: Acht Männer und 18 Frauen und Töchter zwischen 30 und 80. Wir sind eine Gemeinschaft geistig-körperlich Behinderter. Unsere Therapie ist die tägliche Arbeit. In der Küche z. B. haben wir wenig Geräte — fleissige Hände werden gross geschrieben.

Besuch bekommen die wenigsten unserer Patienten. «Die sollen froh sein, die sind jetzt gut versorgt» heisst es vielfach. Wie lieblos die Leute manchmal sind! Es gibt eine Patientin, die 33 Jahre im Heim ist. Ein Sträusslein Blumen und ein Päckli Guetzli von auswärts könnten viel ausmachen. Aber wem käme dies in den Sinn? Was nützen die schönen Worte, wenn es nur beim Denken bleibt? Die Ausrede heisst «es ist so weit, so umständlich», obwohl die meisten ein Auto haben.

Die Vorurteile sind heute noch soooo gross! Wie hohe Mauern!

Wenn diese Zeilen dazu dienen, dass Nächstenliebe noch lebt, dann haben sie ihre Mission erfüllt.

Ich wohne in Uessike am Gryfesee, und zwar im Privatheim zur Mühli. Mir sind Sälbstversorger und pflanzet im Lauf vo de Jahreszyte 30 Sorte Gmües und 7 Sorte Salat. Das gitt en rychhaltige Spyszättel! Mir händ au Schaf und es lustigs Zwärg-Geisse Paar. S Fränzi isch s Wybli, bruun und en schwarze Streife de Wirbelsüüli entlang; dr Meggy isch s Männli und hät langi schwarzi Haar. Mir händ es Gaudi mit-ene!

Vor e paar Jahre, wo-n-ich no es bitzeli ha chöne laufe, bin ich am Sunntignamittag gärn bis zur Eiche gloffe mit Begleitig, will ich alei nümme cha ufstah. D'Operation vo-ne-re Bandschybe hät en Närv a dr Ussesyte vom rächte Bei duregschnitte, und syt här chan ich Zeihe nümme bewege und lyde unter Glychgwichtsstörige. Das isch im Jahr 1970 gsy.

Im 1971 im Mai ha-n-ich e Mittelohrentzündig verwütscht. Do bin ich grad wieder im «Burghölzli» (hüt seit mr Psychiatrische Universitätsklinik von Zürich) gsy. Wäge de hohe Fieber händs' mich jede Tag uf Tragbahre ta und mit em Krankewage id Poliklinik vom Kantonsspital überegführt, bis emaal de jung sympathischi Tokter gseit hät: «Jetzt sind Sie entlasse». Hüt aber ghöre ich das Ticke vo dr Armbanduhr im linggen Ohr nüme.

Es isch en härrliche Sunntig gsy. Um e Seewäg ghör ich es fyns Gschnätter im Schilfrohr. Uf eimaal ränt mich schier en grosse Hund über dr Hufe. E härrliche Dalmatiner, mit dr Nase am Bode ränt uf das Schilfrohr los und bald ertönt es Hilfegschrei-Gschnätter. Mir isch fast schlächt worde, und ich ha es wahnsinnigs Härzchlopfe ka. Ich ha mi nach alle Syte dreiht, um s Fraueli und eventuell s Chind mit der leere Leine zfinde. Aber ich ha kei Glück ka. Da ich eleige gsy bi, ha-n-ich ali Chraft müsse zäme nä, wills e keis einzigs Bänkli hätt zum Sitze und Verschnuufe, und zwar dr ganzi Seewäg vo dr Schiffländi bis zum Badeplatz Egg!

(Frau M.M.J.)

## Neujahrsapéro im Wettsteinhaus

Wir wohnen heute meist weit entfernt von unseren Verwandten, der Neujahrsbesuch beim Götti und bei der Grossmutter ist darum etwas ausser Brauch gekommen. Damit dennoch nicht jeder das neue Jahr in seinen eigenen vier Wänden verbringe, lädt auch heuer der Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch wieder zum Neujahrsapéro ins Wettsteinhaus an der Bundtstrasse 34 ein. Hier können Sie über die Erlebnisse am Silvesterball plaudern; Sie haben Gelegenheit, die neuesten Tips über den Langlauf auf der Guldenen-Loipe auszutauschen; Sie können über die Welt- und die Wettlage diskutieren, vor allem aber begegnen Sie neuen und altbekannten Gesichtern aus unserem Dorf. Die Einladung gilt deshalb ganz besonders auch allen Neuzuzügern. Man trifft sich zwanglos am Neujahrsmorgen zwischen 11.30 Uhr und 13 Uhr.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

## Veranstaltungskalender

**Freitag, 1. Januar 1982**
Neujahrsapéro, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, ab 11.30 bis 13.00 Uhr im Wettsteinhaus Aesch

**Montag, 4. Januar 1982:** Monatsübung Samariterverein Maur, Thema: Nothilfe-Parcours. 20.00 Uhr, Sanitätshilfsstelle Aesch

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 31. Dezember:**
Dr. Sämann, Tel. 391 63 12/910 82 72

**Freitag, 1. Januar**
Dr. Büsser, Tel. 391 77 70/391 48 61

**Samstag, 2. Januar**
Dr. Dieterle, Tel. 391 68 03

**Sonntag, 3. Januar:**
Dr. Schacke, Tel. 980 21 21

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Ursula Meister, Tel. 980 28 95

**Redaktion der Nummer vom 6. Januar:**
Cornelia Böhler, Tel. 980 09 44

**Einsendeschluss:** Donnerstag, 31. Dezember 1981

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

**Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:**
**Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;**
**Urs Maier, Ursula Meister, Aesch;**
**Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.**
**Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;**
**Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.**

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Silvester, 31. Dezember 1981
19.00 Kirche Maur: Gottesdienst, Pfr. W. Niederer

Neujahr, 1. Januar 1982
Der Gottesdienst fällt aus

Sonntag, 3. Januar 1982
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. E. Attinger

Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
Keine Sonntagsschule

Montag, 4. Januar 1982
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 5. Januar 1982
20.15 Sonntagsschulvorbereitung in der Jugendstube Maur

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Silvester, 31. Dezember
19.00 Vorabendgottesdienst zum Sonntag
20.15 Oekumenischer Silvestergottesdienst (in der kath. Kirche Egg)

Neujahr, 1. Januar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
15.00 Andacht und Segen
19.30 Abendmesse

Samstag, 2. Januar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 3. Januar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Str. 44

Donnerstag, 31. Dezember
18.00 Jahresschlussfeier mit Eucharistie und Predigt

Samstag, 2. Januar
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 3. Januar
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

CERBERUS

Kennen Sie

**die gute Stelle**

in der weltweit führenden Firma auf dem Gebiet des Brandschutzes und der Sicherheit?

Zur Verstärkung unseres

**Prüffeld-Teams**

suchen wir gut ausgewiesene

**Elektroniker**

denen wir Aufgaben wie:
— Prüfen und Reparieren
— Fehler analysieren
— Dauertestüberwachung
— Erstellen von Prüfberichten

übertragen können. Die Erweiterung des Aufgabenpaketes wird weitgehend durch Ihre Fähigkeit und Ihren Einsatz bestimmt — an interessanten Problemstellungen fehlt es nicht.

Wir bieten interessante Anstellungsbedingungen in bezug auf soziale Sicherheit und Vorsorge, Gleitzeit und gute Verpflegungsmöglichkeiten in unserem Personalrestaurant.

Möchten Sie mehr wissen, rufen Sie unseren Herrn Gwerder an; er wird Sie gern zu einer Besprechung empfangen.

**CERBERUS AG**
**Brandschutz- u. Sicherheits-Systeme, Elektronik**
**Werk Volketswil, Tel. 945 62 21/254**
**8604 Volketswil**

14591

CERBERUS

**Spezialisten fallen nicht vom Himmel**

Für einen mittleren Betrieb im Zürcher Oberland suchen wir den Mann, der sich durch Einarbeitung in anspruchsvolle Fachgebiete zum Spezialisten entwickeln will. In der Position eines

**Werkmeisters**

unterstehen Ihnen moderne und leistungsfähige Bearbeitungsanlagen für die Fertigung von Halbfabrikaten. Dazu kommt die Verantwortung für den Wareneingang, gewisse Wartungsaufgaben und den Abteilungsbrandschutz. Sie arbeiten für Sonderfertigungen mit dem Verkauf, der Arbeitsvorbereitung und dem Vorrichtungsbau zusammen und sorgen im übrigen für den optimalen Einsatz von Mensch und Maschine.

Sie sollten grundlegende Kenntnisse der spanabhebenden Bearbeitung mitbringen — im Idealfall Drehen und Schleifen — und würden es als Vorteil empfinden, über metallurgisches Wissen zu verfügen. In diesem und anderen Spezialfächern werden Sie eingearbeitet mit Unterstützung durch in- und externe Schulung. Wenn Sie zudem schon Mitarbeiter geführt haben, besitzen Sie ein weiteres Plus.

Gerne informiert Sie unser Herr Gisler über das weitere Vorgehen. Rufen Sie einfach an. Ihre Bewerbung wird absolut diskret und kostenlos behandelt.

14566

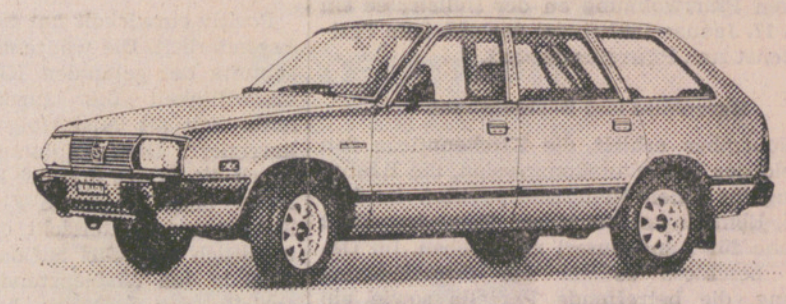
Mitglied des Verbandes der Personalberatungsunternehmen der Schweiz

ITTA AG
Personalberatung
Abteilung Dauerstellen
8622 Wetzikon 01 930 66 22

**Immer wenn's um Stellen geht!**

**Überall durchkommen! Auf jedem Weg.**

**Neu Super-Station 4WD**



Bereits bei uns eingetroffen ist die Sensation des Autojahres 1981: für alle Leute, denen der herkömmliche 4-Rad-Antrieb noch nicht genügte, gibt es jetzt einen komfortablen 5-türigen Stationswagen mit Frontantrieb, zuschaltbarem Allradantrieb und zusätzlichen 4 Geländegängen (Dual-Range-Reduktionsgetriebe) für Anforderungen, die gewöhnliche Autos einfach nicht mehr meistern.

Natürlich verfügt auch der **SUBARU 1800 Super-Station 4WD** über Einzelradaufhängung vorne und hinten, einen geschmeidigen 4-Zylinder-Boxermotor mit 80 DIN-PS (59 kW) und eine grosszügige Ausrüstung, wie sie bei SUBARU selbstverständlich ist.

Der Benzinverbrauch des **1800 Super-Station 4WD** ist erstaunlich gering: 7,4 Liter auf 100 km bei einer Dauergeschwindigkeit von 90 km/h (ECE-Norm) im Frontantrieb und nur wenig mehr, wenn der 4-Rad-Antrieb zugeschaltet wird!

Sie sollten den **SUBARU 1800 Super-Station 4WD** jetzt kennenlernen! Er steht zur Testfahrt bei uns bereit.

**Fr. 18 890.—**

**Garage G. Roos**
**8606 Nänikon-Uster, Telefon 941 25 74/75**

Off. Vertretung: Volvo, Morris, Austin, MG, Mini, Saviem, Subaru, Range Rover, Land Rover

**Garage H. Brander**
Texaco-Station, Offiz. Subaru-Vertretung, Zürichstr. 14, 8610 Uster
Telefon 940 56 75

Div. Modelle und Farben jetzt sofort lieferbar.

**SUBARU 1800**
**Spitzentechnik aus Japan.**

20/80/SU